

18. - + 2.85
Em (hand)



ETYMOLOGISCHES WÖRTERBUCH

DER

ROMANISCHEN SPRACHEN.

fr. meist. 1888



Digitized by the Internet Archive
in 2015

ETYMOLOGISCHES

W Ö R T E R B U C H

DER

ROMANISCHEN SPRACHEN

VON

FRIEDRICH DIEZ.

DRITTE

VERBESSERTE UND VERMEHRTE AUSGABE.

ERSTER THEIL.

BONN,
BEI ADOLPH MARCUS,

1869.

HOCHSCHULE

VERGLEICHENDE POLITIKWISSENSCHAFT UND SYSTEMLEHRE

LEHRBUCH FÜR
HUMANWISSENSCHAFTEN

1993

Band 2: Staat und Demokratie

Verlag C.H. Beck

Das Recht der Uebersetzung ist vorbehalten.

LORENZ DIEFENBACH

SEINEM VEREHRTEN FREUNDE

GEWIDMET.

VORREDE ZUR ERSTEN AUSGABE.

Die aufgabe der etymologie ist, ein gegebenes wort auf seinen ursprung zurückzuführen. Die zur lösung dieser aufgabe angewandte methode ist aber nicht überall dieselbe: leicht läßt sich eine kritische und eine unkritische wahrnehmen. Die unkritische nimmt ihre deutungen auf gut glück aus einer äußerlichen ähnlichkeit der form, oder erzwingt sie bei geringerer ähnlichkeit, ja selbst bei gänzlicher verschiedenheit derselben, durch eine reihe willkürlich geschaffener mittelglieder. Ein in seinem grundsatze so fehlerhaftes verfahren, dessen ungeachtet doch da, wo witz und divinationsgabe nicht fehlten, mancher treffliche wurf gelang, hat bei vielen die ganze etymologische kunst in miscredit gebracht, während sie sich andern durch die leichtigkeit ihrer ausübung, wozu sich jeder ohne beruf und vorbereitung aufgelegt fühlte, empfahl. Jene irren in ihrer abneigung, diese in ihrer zuneigung. Im gegensatze zur unkritischen methode unterwirft sich die kritische schlechthin den von der lautlehre aufgefundenen principien und regeln, ohne einen fußbreit davon abzugehen, sofern nicht klare thatsächliche ausnahmen dazu nöthigen; sie bestrebt sich dem genius der sprache auf der spur zu folgen, ihm seine geheimnisse abzugewinnen; sie wägt jeden buchstaben und sucht den ihm in jeder stellung zukommenden werth zu ermitteln. Und doch, wie wenig vermag sie oft, wie zweifelhaft sind ihre erfolge! Das höchste, was der etymologe erreicht, ist das bewußtsein wissenschaftlich gehandelt zu haben; für absolute gewißheit hat er keine gewähr, eine unbedeutende notiz kann ihm das mühsam erworbene zu

seiner beschämung unversehens unter den füßen wegzichen. Dergleichen wird bei jeder forschung vorkommen, bei der etymologischen gehört es zu den täglichen erfahrungen, die auch dem scharfsinnigsten nicht erlassen werden. Darum bescheidenheit, selbst wo alles unsre deutungen zu unterstützen scheint! Mit welcher strengte ich in dem vorliegenden buche meine früheren etymologien gerichtet und gesichtet habe, wird man ohne mühe erkennen; was ich aber gegen mich selbst angewandt, konnte ich auch gegen andre nicht unangewandt lassen. Etwas habe ich durch vieljährige erfahrung auf diesem gebiete gelernt, was sich zwar von selbst versteht, aber nicht von allen verstanden sein will: daß zu wissenschaftlich sicherem urtheile sich nur der durcharbeitet, der den gesammten wortvorrath der sprache bis in ihre mundarten hinein zu bewältigen nicht ermüdet. Wer nicht so weit vorzudringen lust hat, der beklage sich nicht, wenn er jeden augenblick den boden verliert. Es ist kein wunder, wenn manche auf andern sprachgebieten ausgezeichnete forscher auf dem romanischen so oft fehlgreifen, da sie nur das einzelne in einer bestimmten gestalt auffassen, ohne seine geschichte und seine beziehungen nach allen seiten hin erkannt zu haben. Die romanisehe wortforschung hat eben so dunkle parthien zu beleuchten wie vielleicht irgend eine andre; selbst die erkenntnis des lateinischen stoffes ist in zahlreichen fällen nicht bequemer als die des fremden. Man schlage einmal die spanischen mit ch oder mit z anlautenden wörter nach und man wird von der richtigkeit dieser behauptung eine ahnung bekommen. Erschöpft man auch alle von den einschlägigen sprachen gebotenen mittel, z. b. für das spanische den lateinischen, griechischen, baskischen, celtischen, germanischen, semitischen wortvorrath, es bleibt ein großer rest, für den es keinen rath gibt. Freilich fließen manehe sprachen, woraus der Romane schöpfte, für uns nur noch in spärlichen quellen. Eifriger und umsichtiger forschung aber wird sicher gelingen noch manches räthsel zu lösen, das bis jetzt unlösbar schien.

Ein fortschritt ist, hoffe ich, in dem gegenwärtigen versuche geschehen; der lautlehre, die sich an den schätzen, welche die etymologie zu tage fördert, erfrischt und belebt, wird dies dereinst zu gute kommen. Aber auf die bezwingung des ganzen konnte ich nicht eingehen, und wer möchte muth und kraft und selbstverlängnung genug dazu haben? Gleichwohl wünschte ich ein ganzes zu geben, sei es auch nur ein bedingtes, und so richtete sich mein augenmerk 1) auf üblichere wörter, solche die in rede und schrift häufiger wiederkehren, mit ausschluß aller derer, die man sich ohne mühe aus dem latein erklärt, die also der untersuchung nicht anheim fallen können; 2) auf weniger übliche, aber etymologisch bedeutsamere, wohin ich vornweg partikeln, einfache verba, zumal aber einfache adjectiva, demnächst viele von linguisten mehrfach besprochene zu einem gewissen rufe gelangte wörter rechnete. Aber auch solchen, die weder zur einen noch zur andern classe gehören, sollte der eintritt unverwehrt sein, nur fiel hier jede verbindlichkeit der aufnahme weg: fülle ist besser als mangel und am ende kann jedes wort zur kenntnis der bestandtheile einer sprache beitragen. Es gibt aber auch wörter, deren bereits vorhandene deutung nicht zu weiterer prüfung veranlaßt; andre nicht genügend oder gar nicht gedeutete, die zwar alle rücksicht verdienen, aber diesmal nicht zur untersuchung reizten: gehen sie auch leer aus, sie dienen doch anzudeuten, was einer sprache seltenes oder merkenswerthes angehört. Jene sind hier mit dem eingeklammerten namen ihres erklärers bezeichnet, diese ohne irgend eine beurtheilung hingesezt worden und somit anderweitiger untersuchung empfohlen. Sparsamkeit in der abfassung der artikel war mir gesetz: darum wählte ich aus den volksmundarten meist nur unmittelbar zum ziele führendes; darum vermied ich, den ursprung des aufgestellten etymons, so wie, vorwärts gewandt, die verbreitung des romanschen abbildes über fremdes gebiet zu verfolgen; darum berichtigete ich nicht über alle vorgebrachten meinungen; daß

ich seichten erklärungsversuchen die thüre schloß, versteht sich *).

Die eintheilung des stoffes wird man billigen. Es kam darauf an, schon in der äußeren einrichtung zu einer klaren übersicht desselben zu gelangen. Zu diesem zwecke mußten zwei theile gebildet werden. Der erste umfaßt ziemlich vollständig den gesamt- oder gemeinromanischen d. h. den auf allen drei gebieten, dem italienischen, dem spanisch-portugiesischen und dem provenzalisch-französischen, ja selbst den auf nur zweien derselben einheimischen sprachstoff, in der regel wenigstens sofern dieser den neueren schriftsprachen angehört. Der italienischen räumte ich in den einzelnen artikeln den vortritt ein, wozu sie ihre heimath und ihr genauerer anschluß an die lateinische berechnete; selbst wo sie sich weiter von der urform entfernt als die schwestersprachen, konnte nicht füglich vom princip abgewichen werden. Oder war es nicht rathsamer das mittellateinische alle andern umfassende wort voranzustellen? Allein das mittellatein ist selbst vielformig und konnte nicht anders sein: sollten aber die von mönchen und notaren geschaffenen sprachformen der volksüblichen rede den weg zeigen? Mit diesem mittellatein läßt sich viel unfug treiben. In den früheren jahrhunderten, als die volkssprachen der lateinischen näher standen, ist es allerdings eine für die wortforschung höchst wichtige quelle, weil es reine formen gewährt. Seitdem aber jene sprachen selbst in schrift auftraten, kann die wissenschaft es fast entbehren, ja sie muß es nicht selten von sich stoßen. Wie ungeschickt man seit dem zwölften jahrhundert latinisierte, davon reden beispiele wie *sessicare* = altfr. *sescher*; *gordus* = altfr. *gort*, lat. *gurgis*; *hommagium* =

*) Ich bemerke hier noch: um nicht mit formen zu ermüden, habe ich im I. theile die port. form, wenn sie der span. ganz nahe lag, häufig unterdrückt; seltner die prov., da diese zugleich das höhere alter eines wortes bezeugt.

altfr. hommage d. i. hominaticum. Welch ein falsches bild gibt bossa = fr. bosse; grasale = pr. grazal, wofür bocia, gradale zu erwarten war! Der zweite theil enthält den jedem der drei gebiete ausschließlich eignen sprachstoff). In dem dritten dieser gebiete habe ich, nicht ohne einiges bedenken, die französische form als die bekannteste der provenzalischen voranzustellen mir erlaubt, um das nachschlagen zu erleichtern. Der walachischen in der fremde erzeugten mit den übrigen nicht aufgewachsenen tochter der römischen mutter habe ich keine eigne stelle eingeräumt, sie nur zur vergleichung zugelassen, nicht anders die churwälsche. Die volksmundarten bieten der forschung ein unschätzbares nie zu erschöpfendes material, welches häufig über buchstabenverhältnisse und begriffsentwicklung überraschenden aufschluß gibt: ich habe sie daher überall zu rathe gezogen, so weit die mir gestatteten hülfsmittel ausreichten, ihnen auch zuweilen beispiels halber kleine artikel vergönnt. Schade, daß wir nicht über recht viele derselben so einsichtige und gewissenhafte untersuchungen besitzen wie über die wallonische. Durch die bemerkte zerlegung des stoffes wird es auf den ersten blick klar, was alle gemeinschaftlich besitzen, größtentheils das alte römische erbtheil, und was jede noch besonders sich angeeignet hat; nur darf ich nicht unbemerkt lassen, daß ich die französische als die uns am nächsten liegende vor den andern, wenigstens der spanischen, begünstigt habe. Von diesem partiellen eigenthume der sprachen sind freilich viele der aufgenommenen artikel als gesamtromanische abzurechnen, welche nicht wohl in die erste abtheilung passten, weil ihre etymologie in den übrigen sprachen auf der hand lag. So schien z. b. das lat. apium (sp.*

**) Von den zahlreichen arabischen wörtern im span. und port. konnte nur eine auswahl aufgenommen werden. Sie sind mit latein. buchstaben geschrieben und zur beglaubigung aus Golius oder Freytags wörterbüchern nachgewiesen.*

apio, it. appio) in seiner franz. form ache fremdartig genug um in der partiell franz. abtheilung eine stelle zu finden. Kleine inconsequenzen in der vertheilung der wörter mögen vorkommen, sie werden dem ganzen wenig schaden: das register bürgt zuletzt für alles. Eine größere inconsequenz wird man vielleicht darin finden, daß ziemlich regellos hier ein verbum, dort ein nomen an der spitze eines artikels steht. Es ist in der that oft schwer zu sagen, welche der beiden wortarten als die primitive anzunehmen sei. Gewöhnlich wird dies durch die etymologie entschieden, in andern fällen wird es nicht zu kühn sein, sich in einer sache von so geringer bedeutung durch das gefühl leiten zu lassen.

Über die unlateinischen elemente in den neuen sprachen habe ich mich vor jahren ausführlich geäußert und finde an meiner damaligen auffassung der sache nichts wesentliches zu ändern. Richten wir aber nochmals den blick auf die ursprachen, um etwaigen charakterzügen oder resten derselben in den einzelnen gebieten auf die spur zu kommen.

Für die kenntnis der *italischen* ursprachen sind in neuerer zeit wieder bedeutende denkmäler ans licht gezogen und der bau jener sprachen so wie ihr stammverhältnis zum latein sorgfältig erörtert worden. Die wichtigste der unteritalischen durch höhere ausbildung, längere dauer und durch größeren umfang ihrer überreste ist ohne zweifel die oskische. Vergleicht man sie nun mit der italienischen, so verräth diese nicht das geringste von den lautgesetzen der ersteren. Die oskische abneigung vor der *assimilation* der consonanten ist grade das gegentheil des lateinischen im italienischen noch weiter ausgebildeten verfahrens. Man hat den oskischen gebrauch, gewissen vocalen ein *i* vorzusetzen wohl mit einem ähnlichen neapolitanischen verglichen, gewiss aber nicht in der voraussetzung eines historischen zusammenhanges, um so weniger als der neap. gebrauch unter einen andern gesichtspunct, den

der diphthongierung, zu stellen ist, die sich übrigens ganz auf den vocal e beschränkt. Als ein bedeutsamerer berührungspunct dürfte die oskische neigung, tenuis in media zu ver wandeln, bemerkt werden, aber auch hieraus würde sich keine folgerung für das italienische ziehen lassen. Jene neigung ist gemeinromanisch, hat in den verschwisterten mundarten noch weit stärker eingegriffen und läßt eine tiefere nicht bloß durch berührung mit einer nachbarsprache geweckte anlage vermuthen. Doch sind solche gemeinsame züge, welche verschiedene sprachen auf einem und demselben boden zu erkennen geben, der erwähnung nicht unwerth, und so möge denn auch noch an den umbrischen und volskischen wegfall, des flexivischen t in der conjugation (habia = habeat) erinnert werden. Von der etruskischen sprache aber darf man völlig absehen: was man fast nur aus eigennamen über ihre stammesart und über ihren bau weiß oder vermuthet, findet auf dem ganzen römischen gebiete keinen anklang. Diese abwesenheit oder dieses nur in leichten und zweifelhaften spuren hervortretende dasein grammatischer züge der altitalischen idiome in der römischen volkssprache, soweit die vorhandnen mundarten auf deren gestalt zu schließen berechtigen, hindert indessen nicht, das ganz naturgemäße eindringen zahlreicher provincialismen aus den untergegangenen idiomen in dieselbe anzunehmen, ja diese annahme ist eine durch die lage der sache gebotene, da sie allein den zufluß heterogener im italienischen enthaltener, in keiner der angränzenden sprachen vorfindlicher elemente zu erklären vermag. Nachweislich sind diese elemente freilich nicht mehr, da die wörterbücher der untergegangenen sprachen fehlen. Ungeachtet des einflusses dieser altitalischen elemente ist die italienische sprache unzweifelhaft unter den romanischen die am wenigsten gemischte. Dies gilt aber nur von den mittleren dialecten, welche das lateinische erbtheil am reinsten in sich begreifen. Die südlichen lassen manches griechische und einiges arabische erkennen, das den andern abgeht. Durch-

mustert man aber, über die gränzen des alten Italiens hinausgehend, die nördlichen, die cisalpinischen mundarten, so glaubt man sich in eine andre welt versetzt: in dieser weiten landschaft, zumal in der großen ebene zwischen den Alpen und dem Po, hat die gewaltige römersprache die volksmundarten nicht bewältigen, sich des einflusses andringender barbarendsprachen nicht erwehren können. Der zufluß deutscher zum theil recht merkwürdiger wörter kann hier nicht überraschen; wer aber celtische reste von einiger erheblichkeit erwartet, wird sich bald getäuscht sehen: das gesammte italienische gebiet möchte deren nur wenige aufweisen, die schriftsprache enthält vielleicht nicht ein einziges wort dieses stammes, welches sich nicht auch im provenzalischen oder französischen vorfände. Eine sorgfältige etymologische untersuchung besonders der zunächst an den Alpen oder in denselben liegenden dialecte würde der sprachgeschichte reichlichen gewinn zuführen: Monti's comaskisches wörterbuch liefert für einen theil derselben schon ein treffliches material, das in verbindung mit dem ertrage churwälscher und anderer wörtersammlungen die linguistische bedeutsamkeit jener dialecte hinlänglich übersehen läßt.

Wenn in Italien die alten landessprachen so weit ausgerottet wurden, daß keine von ihnen in ihrem selbständigen dasein auch nur das Augustische zeitalter erreichte, so lebt in Spanien die iberische ursprache dagegen bis auf den heutigen tag im baskischen fort. Aber auch diese sprache kann zeugnis ablegen, wie weit die zerstörende gewalt der römischen sich erstreckte, da wo es galt, eine nationalität zu vertilgen. Denn daß es jener gelang, in einer entlegenen gebirgsgegend ihr dasein fortzusetzen, sagt wenig gegen die allgemeine niederlage. Man weiß, daß schon Strabo (3, 2 extr.) den Turdetanern, einem gebildeten südspanischen volke, das eine einheimische litteratur aufweisen konnte, den gänzlichen umtausch ihrer sprache gegen die lateinische nachrühmt; daß der spätere Columella viele provincialismen des bereits über das platte

land der halbinsel verbreiteten lateins anführt; daß aber auch andrerseits Cicero (de divin. 2, 64) des daseins einer hispanischen sprache gedenkt; und daß nach Tacitus (annal. 4, 45) ein landmann aus dem diesseitigen Spanien vor gericht die sprache seiner väter redete. Aber seit der erwerbung der römischen civität wurden die spanischen völkerschaften wie die italienischen sehr bald in Römer verwandelt. Sehen wir jedoch näher zu, ob sich in der spanischen mundart nicht noch irgend ein baskischer zug entdecken läßt. Als einen solchen führt Larramendi in seiner grammatik (p. 10. 11) die mit der endung ez gebildeten patronymica an, Rodrigo Rodriguez, Fernando Fernandez nach dem bask. berún blei, berunéz von blei. Aber verdacht gegen diesen ursprung erregt die von seinem verfechter selbst eingestandene thatsache, daß sich die Basken dieser form für patronymica nicht einmal bedienen, daß sie z. b. Manuel de Garagorri sagen statt Garagorriez. Vielmehr scheint ez, ursprünglicher iz, nichts anders als die gothische genitivendung is, wobei filius zu supplieren: Roderiquiz in urkunden, später Rodriguez ist = goth. Hrôthareikis, Fredinandiz Fernandez = goth. Frithanantis. Diese endung wird denn auch auf unpassende fälle angewandt: statt Flori, Fortunii, Pelagii, Petri, Sanctii sprach man Floris Florez, Fortunéz, Pelaez, Perez, Sanchez, genau wie man in den tagnamen die genitive Miercoles = Mercurii, Lunes = Lunae (dies) der grammatik abtrotzte. Was Larramendi sonst noch hervorhebt, das ableitungssuffix eria (sp. porqu-eria von puerco = bask. ero-quería von eró, p. 262), oder in der conjugation die umschreibung mit habere (p. 48), zerrinnt von selbst in nichts. Sollte aber das span. lautsystem, vornehmlich da wo es sich vom lateinischen oder dem der schwestersprachen lossagt, nichts vom iberischen charakter verrathen? Zu vergleichungen sind hier besonders die lippenbuchstaben geeignet. Anlautendes lat. p wird im baskischen nicht selten zu b (botherea = sp. poder, lat. posse) und dies ist ganz unspanisch. Der Baske hat eine

nicht zu verkennende scheu vor dem f; nicht so der Spanier, wenigstens ist die ihm eigene verwandlung des anlautenden f in h etwas später entwickeltes, seiner ältesten sprache noch fremdes. V fehlt dem Basken gänzlich: seine stelle versicht b, ja selbst m, letzterer übergang dem Spanier ganz unbekannt. Das unlateinische im spanischen einheimische ch ist allerdings auch ein sehr üblicher baskischer laut, der aber etymologisch mit dem spanischen buchstaben wenig berührung hat, indem er häufig spanischem s, c, z, j, x entspricht; auch haben die schwestersprachen ihn eben so wohl entwickelt. Doch wäre es nicht unwichtig zu wissen, ob dieses palatale ch nebst ts, z, tz, wie Humboldt voraussetzt, wirklich alte iberische laute gewesen: darüber könnte erst die entzifferung des einheimischen alphabetes aufschluß bringen. Ein anderer unlatein. laut, das aspirierte g oder j, fehlt im baskischen, dafür steht y (sprich wie ital. j), d. h. die sprache beharrte bei dem erweichten oder halbvocalischen g, woraus, wie aus dem latein. j, die span. aussprache nachher eine aspirata machte (Rom. gr. I, 216. 217), z. b. bask. yendea = sp. gente. Ohne mühe lassen sich noch andre nicht minder scharfe widersprüche in beiden sprachen auffinden, z. b. das im baskischen vor anlautendem r vorschlagende a oder e (arraza = sp. raza, erribera = ribera). Dagegen treffen sie zusammen in dem ganz unlatein. gebrauche, das anlautende s impurum auf ein vorgefügtes e zu stützen; auch darf noch ein punct, worin sie sich beide zu begegnen scheinen, erwähnt werden. Der Buske, dem zusammentreffen von consonanten überhaupt nicht hold, schiebt gerne zwischen muta und r oder auch zwischen muta und l einen vocal ein: apirilla (aprilis), guiristinoa (sp. cristiano), liburua (libro), khurutzea (crutz), poroganza (probanza), pulumpatu (pr. plombar). Dasselbe thut auch der Spanier und Portugiese, z. b. sp. engarrafar (für engarfar), taragona (draco), pg. caraquejo (pr. crane), baraça (braça), coroça (croca), sp. coronica (chronica), pg. gurumete (neben grumete), gurupa (neben grupa),

sp. filibote (neben fibote) u. dgl.; doch ist dabei nicht un-
 merkt zu lassen, daß auch andern roman. mundarten dies aus-
 einanderhalten der consonanten nicht fremd ist, wenn sie auch
 einen mäßigeren gebrauch davon machen. Überblickt man
 solche thatsachen, so wird man sich überzeugen müssen, daß
 sich unter dem eisernen joch der latein. sprache von den na-
 turanlagen oder den grammatischen eigenheiten der iberischen
 in der spanischen wenig hat behaupten können. Nicht einmal
 läßt sich eine irgend erhebliche anzahl baskischer wörter in den
 angränzenden roman. sprachen nachweisen: sie werden sich,
 manche zweifelhafte mitgerechnet, noch nicht auf hundert belau-
 fen. Freilich ist dies nur der ertrag einer bloß auf die ober-
 fläche gerichteten prüfung; ihn zu vermehren, wird dem tiefer
 eindringenden auge des kenners sicher gelingen. Ohne zweifel
 aber hat das von fremden sprachen eingeengte baskische gebiet
 einen großen theil seines alten wortschatzes eingebüßt. Eben
 darum ist die untersuchung des span. sprachstoffes so schwierig.
 Wörter baskischen ursprungs hat unter andern Larramendi in
 großer zahl zusammengetragen und gedeutet. Seine deutungen
 aus aneinandergefügten oft unscheinbaren elementen rechtfertigt
 allerdings die natur der baskischen sprache; wenn aber aus
 dieser zergliederung ein dem worte nicht wesentlich zukommen-
 des merkmal hervorgeht, so können sie höchstens nur auf den
 ersten blick täuschen. Span. lona heißt segeltuch, vom bask.
 lo-ona d. i. guter schlaf, weil es sich zu zelten eignet, und in
 zelten schläft sichs gut. Solcher etymologien finden sich hun-
 derte bei ihm. Ich habe indessen aus seinem verzeichnis, mit
 wenigen ausnahmen, alles was mir auch nur leidlich haltbar
 schien, in gegenwärtiges buch eingetragen. Wichtig ist hier
 die frage: soll man alle spanische wörter, die man außerdem
 nur in jener ursprache bemerkt, daraus herleiten? Soll man
 letztere in so weit gleichstellen mit der arabischen oder deut-
 schen? Mir scheint bei der starken mischung des baskischen
 mit romanischem die baskische herkunft eines wortes nur da

annehmbar, wo sich seine ursprünglichkeit auf diesem boden nachweisen läßt, eine forderung, welche auf die nicht romanisch versetzten sprachen keine anwendung findet. Aber wo dieser forderung genüge geschieht, mag der baskische ursprung bei partiell spanischen wörtern dem gothischen vorangehn, nicht eben dem arabischen. Wie kommt es aber, daß so viele baskische im spanischen vorhandene wörter, fast zwei drittel von allen, dem Portugiesen fehlen, ohne daß er eines ähnlichen schatzes ihm ausschließend eigner wörter aus jener sprache sich rühmen kann? Waren die Iberier, wie auch Humboldt in seinen untersuchungen über die urbewohner des landes feststellt, in Lusitanien weniger verbreitet, so daß ihre sprache daselbst einen geringeren eindruck zurückließ, oder drangen jene wörter erst später aus dem baskischen in das nahe spanische gebiet ein, ohne das entlegenere portugiesische gebiet zu erreichen?

Die wichtigste der ursprachen Frankreichs ist die celtische. Ich habe, als ich die bestandtheile der roman. sprachen untersuchte, dem celtischen elemente wenigstens nach allgemeiner schätzung sein recht widerfahren zu lassen mich bemüht und die zweifel an seinem vorhandensein bestritten; ein genaueres eingehn in die sache durfte ich mir bei mangelnden vorstudien nicht erlauben. Seit jener zeit aber sind wir durch eindringliche forschung über den grammatischen bau und zumal über den zusammenhang der celtischen sprachen mit den indogermanischen besser aufgeklärt worden und diese beobachtungen dürfen auch an der romanischen etymologie nicht ohne erfolg vorübergehn. Das stammverhältnis der neueren celtischen völker, der Iren, Gaelen, Kymren und Bretonen zu den alten wird von den geschichtschreibern zwar sehr verschieden und oft in ganz entgegengesetztem sinne beurtheilt; wie aber diese fragen einst gelöst werden mögen, für die beurtheilung des celtischen elementes in den aus dem latein entstandenen sprachen scheint diese lösung nicht von großem belang. So viel darf als thatsache, gewiss keine unerhebliche, ausgesprochen

werden, daß die franz. und prov. sprache, auf die es hier am meisten ankommt, der kymrischen näher stehen als der irisch-gaelischen sowohl in betreff der menge als auch der gestalt der dem celtischen und romanischen gebiete gemeinsamen wörter. Auch die westroman. scheu vor anlautendem s impurum findet sich nur in dem kymr. zweige wieder. Manches gewährt die bretonische mundart, was die übrigen verweigern, und wohl darf man ächt celtisches, vielleicht selbst altgallisches, darunter vermuthen, allein die erstaunliche mischung derselben mit französisch macht diese quelle, wo sie für sich allein fließt, für die kritische etymologie fast unbrauchbar, fast nur zur vergleichung noch tauglich. Dagegen vergönnt diese mundart der roman. sprachforschung einen andern vortheil, der den etymologischen wohl noch überwiegen dürfte: sie ist nicht allein eine fundgrube altfranzösischer wörter und bedeutungen, sie liefert auch zur geschichte der franz. aussprache schätzbare aufklärungen.

Die art des übertrittes aus der celtischen in die romani-sche sprachform hat nichts besonderes, so weit sich bei der geringfügigkeit des stoffes bestimmte gesetze aufstellen lassen. Das was dem etymologen manches bedenken macht, ist die collision des celtischen stoffes mit dem germanischen, und hierüber jemals ganz ins reine zu kommen d. h. zu bestimmen, welcher von beiden sprachfamilien der Romane ein in beiden vorhandenes wort zunächst schulde, ist kaum zu hoffen. Doch gilt dies nur von einzelnen fällen, denn nicht selten läßt sich aus inneren oder äußeren gründen die frage zum vortheil der einen oder der andern dieser sprachfamilien entscheiden. So wird man bei gleichen formellen ansprüchen ausdrücke für naturgegenstände als alteinheimische lieber zum celtischen als zum germanischen elemente rechnen. Die verbreitung eines wortes durch mehrere sprachen des einen gebietes gegenüber dem vorkommen desselben in einer einzelnen sprache des andern wird für seine ursprünglichkeit in dem ersteren zeugnis ablegen, wo nicht besondere anzeichen für das umgekehrte verhältnis sprechen.

Entscheidender aber sind gewisse formelle kennzeichen, wie denn die form dem etymologen überall den sichersten von subjectiver auffassung unabhängigen anhalt bietet. Solche kennzeichen liegen unter andern in einzelnen spuren der deutschen lautverschiebung, wenn z. b. das ital. tetta auch citta, cizza lautet, celtisch aber nur têth. Sodann in dem deutschen ableitenden i oder j mancher wörter, wie ital. boriare, althochd. burjan, altgael. aber schlechtweg bor. Wo es aber an allen inneren und äusseren kennzeichen gebricht, da ist in betracht des unverhältnismäßigen übergewichtes der deutschen bestandtheile die wahrscheinlichkeit für diese sprache, für die celtische nur die möglichkeit. Dieses übergewicht des deutschen elementes über das alteinheimische ist eine unlängbare thatsache und jedes sträuben gegen seine anerkennung eine thorheit. Wahrlich, die Römer müssen reine arbeit gemacht haben, als germanische völker sich in Gallien festsetzten! Es wird kaum übertrieben sein, wenn man behauptet, daß der einzige buchstabe H im französischen nicht viel weniger deutsche als alle buchstaben zusammengenommen celtische wörter in sich begreifen. Erinnerung man sich freilich des umstandes, daß die Franken mitten unter den Romanen ein halbes jahrtausend hindurch die sprache ihrer väter fortredeten, daß in demselben maße wie die deutschen wörter im französischen zunahmen, die celtischen abnehmen mußten, denn jede sprache sucht sich ihres überflusses zu entledigen, so erklärt sich diese erscheinung auf die natürlichste weise.

Sollte es aber auch dieser ursprache nicht gelungen sein wenigstens ein fünkchen ihres geistes im französischen fortglimmen zu sehen? Es mangelt in der that nicht an zusammen treffenden zügen. So das genus, welches in beiden sprachen nur zweierlei ist, männlich und weiblich, früher dreierlei war. Aber der untergang des neutralen geschlechtes im französischen ist sicher älter als im celtischen und zum theil von andern umständen begleitet, indem dort zahlreiche neutra in ihrer pluralform zum feminin, hier alle zum masculin übertraten.

Giengen doch auch die verschwisterten mundarten denselben weg ohne rücksicht auf die sitte alteinheimischer oder später eingebrachter sprachen: überall ward das masculin und feminin festgehalten, das neutrum aufgegeben. Nicht anders wird es sich mit einem andern gemeinschaftlichen zuge, der präpositionalen declination, verhalten. Selbst die altfranz. oder prov. unterscheidung des casus rectus und obliquus (nom. sg. amic-s, acc. amic, pl. amic, acc. amic-s), worin man einen wiederschein der gaelischen einrichtung (nom. sg. bard, gen. baird, nom. pl. baird, gen. bard) zu erblicken glaubt, schmiegt sich innig an das latein. verhältnis, so daß sie sich gar wohl ohne äußere einwirkung entwickelt haben kann, wie denn auch die gaelische einrichtung in einem erheblichen puncte von der romanischen abweicht, da sie den dativ sing. dem nominativ gleichbildet. Offenbar celtisch aber ist im französischen das zählen mit zwanzigen, welches neben der lateinischen methode in anwendung blieb: altfranz. treis vinz (60), treis vinz e dis (70) u. s. f. Auch scheinen in der syntax einige celtische spuren durchzublicken: an eine fremde wortfügung, wobei es auf eine völlige verläugnung des eingesogenen sprachgefühles ankommt, gewöhnt man sich minder leicht als an fremde wörter und flexionen. Dahin dürfte man etwa rechnen, daß es im kymrischen dem genitiv vergönnt ist, ohne präposition hinter dem regierenden nomen platz zu nehmen wie im franz. hôtel dieu; daß, gleichfalls im kymrischen, das possessive verhältnis eines substantivs durch die präp. i = roman. a = engl. to bezeichnet wird wie im altfranz. la gent au roi, engl. servant to his master; daß im gaelischen die bedeutung gewisser adjectiva durch ihre stellung vor oder hinter dem substantiv bedingt ist wie im franz. honnête homme und homme honnête; daß daselbst gleichnamige personen durch cardinalzahlen unterschieden werden wie im franz. Henri quatre; und wieviel es der kleinen züge sonst noch sein mögen, auf die man sich hier berufen könnte.

Aber alles was fremde sprachen beigetragen haben, wiegt

noch nicht den zehnten theil des lateinischen bestandtheiles auf. Ihm fallen fast sämmtliche grammatische wörter (partikeln, pronomina), ohne die es kaum möglich ist auch nur einen satz zu sprechen, ihm die wichtigsten begriffe zu, die das lerbliche und geistige leben berühren. Darum ist dem Romanen latein gleichbedeutend mit sprache, mundart, und lateinisch gleichbedeutend mit deutlich, leicht, bequem. Bei weitem die meisten stämme der alten sprache behaupteten sich in der neuen, und um den verlust der übrigen zu ersetzen spalteten sich viele wörter in mehrere formen mit eignen bedeutungen, welche die stelle selbständiger wörter einnahmen. Daß diesem bestandtheile sein recht gewahrt werde, gehört zu den grundsätzen der romanischen wortforschung: unfehlbar wird demselben bei aufmerkssamer beobachtung noch manches miskannte wort wieder zugeführt, manches neue gewonnen werden. Dazu muß man alle quellen der lateinischen sprache benutzen, denn die romanische birgt mehr alterthümliches oder verschollenes in sich, als man ihr obenhin angesehen zutrauen möchte (man lese Potts inhaltreiche abh. Plattlateinisch und romanisch), und in so fern kann sie auch der lateinischen sprachkunde, was von den pflegern derselben noch nicht in rechtem maße erkannt worden, hülfreiche hand leisten.

Einige gegenstände von practischem belang lassen sich besser hier als in dem wörterbuche selbst anbringen.

Die etymologie hat ihre wissenschaftliche grundlage in der lautlehre: bei jedem schritte, den der etymologe thut, muß er sie im sinne haben. Es kommt indessen vor, daß die sprache in der bildung oder ausprägung der wörter von ihren eignen gesetzen abweicht und sich ganz von dem gefühle des wohltautes oder der zweckmäßigkeit leiten läßt, indem sie z. b. die wiederholung eines buchstabens entweder meidet oder herbeiführt, oder indem sie verwandte begriffe formell zu nähern, unverwandte oder weniger verwandte zu trennen sucht. Diese kleinen gefühlsäußerungen der sprache kann die lautlehre allenfalls

unberührt lassen, sie fallen aber recht eigentlich der etymologie anheim und dürfen hier nicht unerwähnt bleiben. Es sind hauptsächlich folgende. 1) *Assimilation getrennter consonanten.* Sie setzt die organenverwandten (zuweilen selbst unverwandten) anlaute zweier auf einander folgenden silben gleich, z. b. *it.* Ciciglia für Siciglia, *fr.* chercher für cercher, *picard.* chorchier für sorchier (*fr.* sorcier), *champ.* chouche für souche, *sp.* salchicha für salsicha, *altcat.* xixanta für sixanta, *it.* zezzo für sezzo, *pipistrello* für vipistrello, *fanfaluca* für panfaluca, *sp.* ñoño für noño, *limous.* mamela für lamela, *neupr.* founfoni für symfoni. — 2) *Dissimilation* (Potts Forschungen II, 65 ff.) Vermöge derselben wird ein consonant, der sich in einer der folgenden silben wiederholt, in einen andern desselben organs umgesetzt: *it.* veleno für veneno, *fr.* nomble für lombte, *pr.* namela für lamela, *it.* pellegrino für peregrino, *fr.* flairer für frairer, *sp.* sastre für sartre, *altfr.* varvassor für vasvassor, *veron.* folpo für polpo, *fr.* vague für gague und zahlreiche andre. Die verwandlung trifft zuweilen auch den zweiten consonanten: *it.* filomena für filomela, *fr.* crible für cribre, *gencive* für gengive. Nicht selten muß einer der anstößigen consonanten weichen, gewöhnlich der erste: *sp.* postrar für prostrar, *pr.* penre für prenre, *ital.* cavicchia für chiavicchia (ch = cl), *fr.* foible für floible, *it.* ghiado für ghiadio (i = l), *sp.* cribar für cribrar. — 3) *Vereinfachung scheinbarer reduplication.* Auf die unter 1. bemerkte weise entsteht für das gehör eine art reduplication. Dagegen wird, wenn die erste und zweite silbe eines wortes mit demselben consonanten anheben, worauf derselbe vocal folgt, die erste silbe, als ob sie eine unnütze reduplication wäre, zuweilen abgestoßen: *it.* cenno wohl von cincinus, *zirlare* von zinzilulare, *neap.* tellicare von titillicare, *fr.* gourde von cucurbita, *pr.* paver von papaver, ähnlich *sp.* Santa Cilia (ortsname) von Sancta Caecilia. Die der sprache der kinder abgelernte gemination (*fr.* bobo, dodo) hat nur in volksmundarten wurzel gefaßt. —

4) Auch die vocale unterliegen euphonischen einwirkungen. Beachtenswerth für die etymologie ist die begünstigung des a in erster unbetonter silbe in der art, daß e und i häufig in diesen vocal verwandelt werden. Es geschieht dies am liebsten, wenn die betonte zweite silbe ein a enthält, aber auch ohne dies oft genug. Einige beispiele sind: *it.* baleno, bardosso, ciascuno, danaro, ganascia, guarento (*alt*), lattovaro, laveggio, magrana, marangone, maraviglia, margotto, marmaglia, racchetta, salvaggio, sampogna, tanaglia, taradore, tramaglio. Am häufigsten kommt dies vor im *franz.*, welches sonst a in e zu schwächen geneigt ist: balance, barlong, barrette, calandre, carcan, carmin, chacun, craanter (*alt*), cravanter (*alt*), dauphin, falaise, farouche, garant, garou, ganache, jaloux, marchand, marcotte, panache, paresse, rançon, raquette, sarcelle, sauvage, tarin, tarière, tramail u. dgl. — 5) Ein andrer dieser züge ist die anbildung, vermöge welcher ein wort, sei es nun ein vorhandenes oder ein erst zu schaffendes, einem andern, begriffsverwandten in seiner gestalt angenähert, gewöhnlich in seiner endung gleichgesetzt wird. So ist *altfr.* octobre gebildet nach septembre, novembre, decembre, *fr.* mensonge nach chalonge, chapuiser nach menuiser, *altfr.* bois-die nach voidie, *it.* bóffice nach sóffice, sdruccire nach cucire, *neap.* Carella (Charybdis) nach Scella (Scylla). *Ital.* greve ist eine anbildung an seinen gegensatz leve, pria mit seinem a an poscia — 6) Durch mischung der stämme einigen sich zuweilen zwei begriffsverwandte in einem und demselben worte, es wird gewissermaßen ein reis auf einen fremden stamm geimpft. An *fr.* rame z. b. haben remus und ramus theil; an *selon secundum* und longum, an haut altus und unser hoch, an refuser sowohl recusare wie refutare, an *it.* carcame sowohl arcame wie carcasso. — 7) Wie in dem letzten falle zwei wörter in eins zusammenfließen, so kann auch um der begriffsunterscheidung willen ohne rücksicht auf die lautregel ein wort in zwei auseinandergehn, z. b. *it.* manco mangelhaft,

monco *verstümmelt*, beide von mancus; rifutare *widerlegen*, rifiutare *verschmähen*, von refutare; sp. calar *niederlassen*, callar *schweigen*, von χαλᾶν; fr. désigner *anzeigen*, dessiner *zeichnen*, von designare. Weit häufiger geschieht dies *vermittelt* erlaubter *formveränderungen* wie im it. rio *schlimm*, neben reo *schuldig*, pesare *wägen*, neben pensare *denken*. Eine andre art dieser *scheidformen* ist, wenn ein wort um nicht mit einem andern, *gleichlautenden* *zusammenzufallen*, eine mehr oder weniger *starke formveränderung* annimmt: so it. pioppo von pōpulus *pappel*, wegen popolo *volk*; melo von malus *apfelbaum*, wegen malus *böse*; pigliare *nehmen*, von pilare, wegen pillare *stampfen*, von pila; sp. cerrar *schließen*, von sera, wegen serrar *sägen*, von serra; pr. monestar *mahnen*, von monitare, wegen montar *steigen*, von mons; fr. étang *teich*, von stagnum, wegen étain *zinn*, vom altlat. stagnum. — 8) Nicht selten wird ein in seinen bestandtheilen *unverständliches wort* durch *theilweise vertauschung* oder *übersetzung* mit einem ähnlichen *romantischen* *gedeutet*, ein *sinnreiches mittel* *fremdlinge ganz heimisch zu machen*. Beispiele dieser *umdeutung* sind: it. batifredo, badalisco, guiderdone, Gibilterra (*Gibraltar*), malvagio, sp. malenconico, it. manovaldo, altfr. mainbournir, candelarbre, nfr. choucroute, orange, *worin man leicht die mit battere*, badare, dono, terra, male, mano, arbre, chou, or *vollzogene umdeutung* *erkennt*. Im fr. main de gloire (*aus mandragora*) *beschränkt sich die umdeutung nicht auf einen theil des wortes*. Span. sierra morena (*schwarzes gebirge*) soll aus mons Marianus *abgeändert sein*. Bekannt sind Longobardus und baccalaureus.

Dem *naturausdruck als bildungsmittel der neuen sprache* ist kein zu weites feld einzuräumen: manches wort, das man auf diesem wege entstanden wähnt, kann sich noch als *sprößling eines alten stammes* *ausweisen*. Doch hat dieses *mächtige bildungsmittel* hier, wie überall, *reichlich gewuchert* und seine *früchte können seine herkunft so wenig verläugnen*, daß mir ihre

vollständige aufnahme überflüssig schien. Viele dieser naturproducte lassen sich mit ähnlichen in fremden sprachen zusammenstellen, aber nicht mit sicherheit daraus herleiten.

Es wären noch manche für die etymologie nicht gleichgültige beobachtungen zur sprache zu bringen. Da sie aber alle in das gebiet der grammatik gehören, so lasse ich sie hier unberührt; nur einigen dringenden fragen aus der wortbildung kann ich die erwägung auch an dieser stelle nicht versagen. Die latein. sprache zieht unbedenklich adjectiva aus verbalstämmen durch bloße anfügung nominaler suffixe: *fidus*, *parcus*, *vivus*, *congruus* entstehen aus *fidere*, *parcere*, *vivere*, *congruere*. Roman. gramm. [1. ausg.] II, 235 hatte ich diesen vorgang in den neuen sprachen als einen höchst seltenen zugelassen: er ist aber gar nicht einzuräumen: die sprache erfreut sich eines solchen überflusses ausdrucksvollerer adjectivsuffixe, daß sie neuen bildungen jener art ganz entsagen durfte. Allerdings gibt es mehrere romanische adjectiva, die sich zu *verbis* zu verhalten scheinen wie die eben genannten lateinischen. Es sind etwa folgende: *sp. furo*, *verbum lat. furere*; *it. folle*, *fr. fou*, *vb. lat. follere*; *pr. clin*, *vb. clinare*; *fr. mundartl. gonfle*, *vb. gonfler*; *fr. morne*, *vb. goth. maúrnan*. *Furo* und *folle* lassen sich von den substantiven *fur* und *follis* herleiten; *clin* und *gonfle* sind abgekürzte participien = *it. chino*, *gonfio*; für *morne* endlich wird man ein deutsches adjectiv muthmaßen dürfen. — Etwas bedenklicher ist eine andre, ganz verwandte frage. Werden substantiva persönlicher bedeutung auf eine eben so einfache art, ohne sillabisches suffix, aus *verbis* gezogen wie substantiva sächlicher bedeutung? Die latein. sprache ist mit solchen bildungen sehr sparsam: *scriba*, *coquus*, *dux*, *rex* sind beispiele, andre bemerkt man in *compositis*. Es ist der mühe werth, die romanischen fälle, die eine solche entstehung zu fordern scheinen, mit einiger vollständigkeit zusammenzustellen. Masculina sind *it. furbo*, *vb. forbire*; *it. mundartl. lecco*, *vb. leccare*; *it. allievo*, *fr. élève*, *vb. allevare*, *ele-*

vare; *sp.* *trasgo*, *vb.* *trasegar*; *fr.* *juge*, *vb.* *juger*. *Furbo* und *lecco* können in gleichlautenden *ahd.* substantiven ihren grund haben; *allievo* und *élève* verhalten sich nach ihrer bedeutung mehr wie sächliche als persönliche wörter und dürfen darum beseitigt werden; *trasgo* ist zweifelhaft, da *trasego* zu erwarten stand; unlängbar aber ist *juge*, das jedoch nicht ohne grund aus *juger* gezogen ward, s. II. c. Was die aus *verbis* gezogenen *masculina* auf *a* betrifft, so hatten sie früher wohl eine rein sächliche bedeutung und wurden nachher auf personen übertragen, wie das nicht verbale *boja* die bedeutungen *fessel* und *henker* ausdrückt: so denn auch *sp.* *boga* *ruderer*, von *bogar*, in derselben bedeutung auch *feminin* (*eig. ruder*, wie *pg.* *voga*), so *it.* *spizzeca* *knicker* (*kneipzange?*) von *pizzicare*; bei andern wie *sp.* *farfulla* *stammler*, von *farfullar*, *pg.* *heberrica* *trinker*, von *beberricar*, ist dies weniger ersichtlich. Die aus *verbis* gezogenen *feminina* sind ursprünglich *abstracta* gewesen und in *concrete* persönliche bedeutung übergetreten: so *it.* *ascolta* *schildwache* (*aufhorchung*), *scorta* *begleiter* (*begleitung*), *pr.* *bada* *wächter* (*obacht*), *uca* *ausrufer* (*ausruf*), *crida* *schreier* (*schrei*), *it.* *gonfia* *glasmacher* (*aufblasung*); bei *it.* *trecca* *hökerweib*, *vb.* *treccare* *betrügen*, mag diese begriffsentwicklung zweifelhafter sein. Aus dem allem ergibt sich aber doch die ungewissheit dieser ableitungen, mit deren annahme also der *etymologe* vorsichtig verfahren muß.

B o n n im juli 1853.

In der vorliegenden zweiten ausgabe habe ich einen großen theil der in der ersten enthaltenen artikel einer neuen prüfung unterzogen, welche nicht selten auf andre ergebnisse geführt hat. Zu dieser prüfung gaben die seit der herausgabe des buches in *etymologischen* schriften jeder art erschienenen sehr zahlreichen bemerkungen, so weit sie zu meiner kenntnis gelangt

sind, den hauptsächlichsten anlaß. Die meisten derselben wurden schon vor einigen jahren in einer kleinen schrift 'Kritischer anhang zum etymologischen wörterbuche' genauer von mir besprochen; einen theil ihres inhalts habe ich den betreffenden artikeln dieser neuen ausgabe entweder in klammern beigefügt oder in den text einfließen lassen. Indessen trat die nothwendigkeit dieser ausgabe so rasch und unerwartet ein, daß ich nicht im stande war, auf alle ausgesprochenen deutungen und einwürfe, selbst nicht auf alle diejenigen, welche zu meiner kenntnisnahme bestimmt schienen, einzugehen. Sofern ich sie unberührt lasse, konnte ich ihnen auf meinem standpuncte allerdings nicht beipflichten, bin aber weit entfernt, ihr verdienst in abrede zu stellen. Ueberdies habe ich das buch mit einigen hundert artikeln vermehrt, viele andre, wo es wünschenswerth schien, etwas genauer ausgeführt.

Bonn im september 1861.

Da man in etymologischen dingen nicht überall zu unwiderruflichen resultaten gelangt, so tritt auch diese dritte ausgabe nicht unverändert in die öffentlichkeit. Auch ist ihr ein zuwachs von neuen artikeln zu theil geworden. Das register hat mit rücksicht auf einen vielfach ausgesprochenen wunsch eine mehr practische einrichtung erhalten.

Bonn im october 1869.

ABKÜRZUNGEN.

- abl. ableitung.
ags. angelsächsisch.
ahd. althochdeutsch.
alban. albanesisch.
altn. altnordisch.
alts. altsächsisch.
andal. andalusisch (nach dem wb. der span. Akad.)
arag. aragonesisch.
bearn. bearnesisch (nach Honnorat).
bergam. bresc. bergamaskisch und brescianisch (nach G. Rosa).
berr. mundart von Berry (nach Jaubert).
bret. bretonisch.
burg. burgundisch d. i. bourgognisch (nach De la Monnoye, Mignard, dem Vocab. langrois, dsgl. nach Monnier Vocab. du Jura in den Mém. des antiq. de France VI.)
cat. catalanisch.
champ. champagnisch (nach Saubinet Vocabulaire rémois und Tarbé).
chw. churw. churwälsch (nach Conradi und Carisch).
cimbr. cimbrisch, sprache der sieben und dreizehn gemeinden (nach Schmeller).
com. comask. comaskisch (nach P. Monti).
cremon. cremonesisch (nach Peri).
dauph. dauphinesisch (nach Champollion).
flor. florentinisch (nach verschiedenen werken).
fr. französisch.
frs. friesisch.
gallic. gallicisch, in Spanien.
gasc. gasconisch (nach Honnorat u. a.)
gen. genuesisch (nach Olivieri, ausg. von 1851).
genf. genferisch (nach dem Dict. genevois).
hd. hochdeutsch.
henneg. hennegauisch oder rouchi (nach Hécart).
it. italienisch.
lim. limous. limousinisch (eig. niederlimousinisch, nach Béronie).
lomb. lombardisch.
lothr. lothringisch (nach Oberlin, dem Dict. patois par L. M. P. Nancy 1842 und Jaclot Pur. 1854).
mail. mailändisch (nach Cherubini, 2. ausg. 1839—43. IV.)
mhd. mittelhochdeutsch.
mlat. mittellateinisch.
mnd. mittelniederdeutsch.
mndl. mittelniederländisch.
moden. modenesisch (nach Muratori u. a.)
nnd. niederdeutsch.
ndl. niederländisch.
nds. niedersächsisch.
neap. neapolitanisch (nach Galiani).
nfr. neufranzösisch.
nhd. neuhochdeutsch.
norm. normannisch (nach E. und A. Du Méril).
npg. neuportugiesisch.
npr. neuprovenzalisch.
nsp. neuspanisch.
obd. oberd. oberdeutsch.

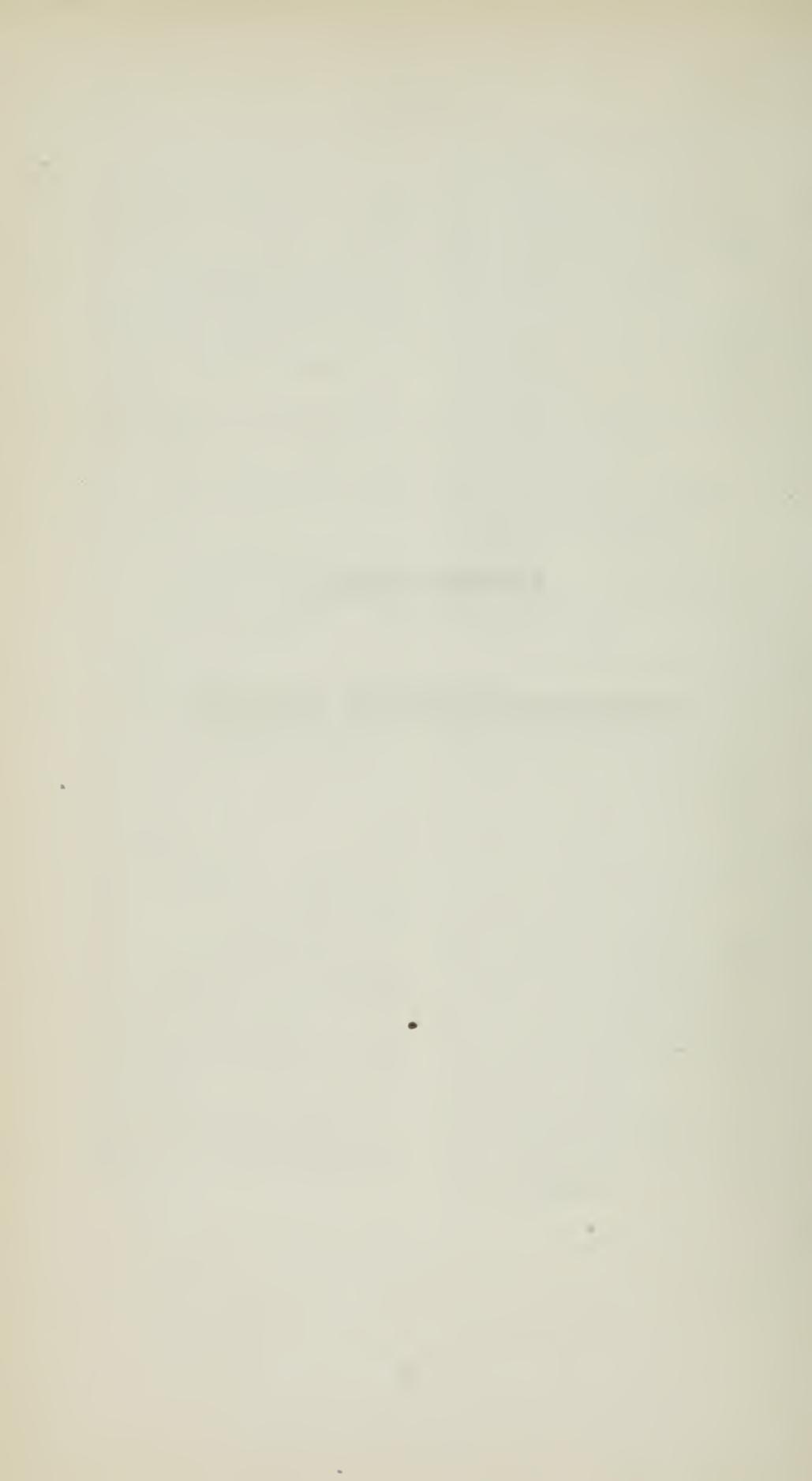
- occ.* occit. occitanisch, mundart von Languedoc (nach Sauvages, dem glossar zu Goudelin u. a.)
parm. parmesanisch (nach Peschieri und Malaspina).
pg. portugiesisch.
pic. picardisch (nach Hécart und Corblet).
piem. piemontesisch (nach Zalli und Ponza).
pr. provenzalisch.
romagn. romagnolisch (nach Morri).
sard. sardisch (nach Porru, Spanu und den gedichten Purqueddu's).
schwz. schweizerisch.
sic. sicil. sicilianisch (nach M. Pasqualino und Biundi).
sp. spanisch.
trient. trientinisch und roveretanisch (nach Azzolini).
val. valencianisch.
ven. venez. venezianisch (nach Patriarchi).
veron. veronesisch (nach Angeli).
vrlt. veraltet.
wal. walachisch.
wald. waldensisch (bei Raynouard, Hahn u. a.)
wallon. wallonisch (nach Remacle und Grandgagnage).
zsgs. zusammengesetzt.
zsgz. zusammengezogen.
zss. zusammensetzung, zusammensetzungen.
- App. ad Prob.* Appendix ad Probum in Analect. gramm. ed. Eichenfeld et Endlicher, p. 444 ff.
Archiv. stor. ital. Archivio storico italiano.
Aubery, p. p. Tarbé.
Aubri, im Ferabras.
B. Bartsch, Denkmäler der provenzalischen litteratur.
Barl. Barlaam und Josaphat herausg. v. Meyer und Zotenberg.
Bc. Berceo, p. p. Sanchez (Mil. Milagros de N. S.; Mill. San Milan; SDom. San Domingo cet.)
Ben. Chronique de Benoît, p. p. Michel.
Bert. Berte, p. p. P. Paris.
Bonves. Bonvesin, ed. Bekker.
Brand. Brandaine, p. p. Jubinal.
Bréq. Bréquigny et la Porte du Theil, Diplomata tom. I. (ältere ausgabe).
Brut. Brut, p. p. Leroux de Lincy.
Brun. Brunetti, Codice diplomatico, tom. I.
Bth. Poëme sur Boëce, p. p. Raynouard.
Cal. é D. Calila é Dymna, p. p. Gayangos.
Canc. de B. Cancionero de Baena.
Carp. Carpentier, Glossarium novum cet.
Cas. litt. Casae litterarum, ed. Lachmann.
Ccy. Histoire du châtelain de Coucy, p. p. Crapelet.
C. d. Poit. Roman du comte de Poitiers, p. p. Michel.
Charl. Charlemagne, p. p. Michel.
ChCyg. Le chevalier au cygne, p. p. Reiffenberg.
ChLy. Le chevalier au lyon, ed. Holland.
Chr. d'Escl. Chronique de Bernat d'Esclot, p. p. Buchon.
- Agol.* Agolant, im Ferabras.
Alex. Alexandre, ed. Michelant.
Alexs. Alexis, ed. Gessner.
Alx. Alexandro, p. p. Sanchez.
Anal. gramm. s. App. ad Prob.
Antioch. Chanson d'Antioche, p. p. P. Paris.
Apol. Apolonio, p. p. Ochoa.

- Chx. Choix cet. p. p. Raynouard.*
Class. auct. Classici auctores, ed.
Ang. Majus.
CNA. Cento novelle antiche, Torino
1802.
Cont. Ultram. La conquista de Ul-
tramar., p. p. Pascual de Ga-
yangos.
DC. Ducange, Glossarium mediae
latinitatis.
D. Din. Cancioneiro del rei D. Di-
niz, p. p. Lopes de Moura.
Dief. gloss. lat. germ. Diefenbach,
Glossarium latino-germanicum.
DMce. Doon de Maïence, p. p. Pey.
Dolop. Dolopathos, p. p. Brunet
et Montaiglon.
Eracl. Eracle, ed. Massmann.
Er. En. Erec et Enide, ed. Bekker.
Esp. sagr. España sagrada, p. p.
Florez y Risco.
FBej. Foros de Beja.
FC. Fabliaux et contes, p. p. Bar-
bazan, éd. de Méon.
Fer. Ferabras, ed. Bekker.
FGrav. Foros de Gravão.
Fier. Fierabras, p. p. Kröber et
Servois.
FJ. Fuero Juzgo, Madr. 1815.
Flam. Flamenca, p. p. Meyer.
Fl. Bl. Flore et Blanceflor, ed.
Bekker.
Form. Formulae.
FSant. Foros de Santarem.
Fumag. Fumagalli, Codice diplo-
matico.
GAlb. Guerre des Albigeois, p. p.
Fauriel.
Gar. Garin, p. p. P. Paris.
Gaufr. Gaufrey, p. p. Guessard et
Chabaille.
Gayd. Gaydon, p. p. Guessard et
Luce.
GBourg. Gui de Bourgogne, p. p.
Guessard.
G. d'Angl. Guillaume d'Angleterre,
p. p. Michel.
Gest. reg. Fr. Gesta regum Fran-
corum, Bouquet t. I.
G. Gaim. Geoffr. Gaimar, s. Chron.
anglonorm. p. p. Michel.
Gl. Glossae (Gl. erford. erfurter
glossare, ed. Öhler).
Gloss. vet. Glossarium vetus, Clas-
sici auctores VI.
GNev. Gérard de Nevers, p. p. Mi-
chel.
GO. Glossaire occitanien, p. p. Ro-
chegude.
GProv. Grammaires provençales, p.
p. Guessard (Gramm. rom. 2. éd.)
Grég. dialogues de St. Grégoire, p.
p. Du Méril.
Greg. Tur. Gregorii Turonensis Hi-
storia ecclesiastica.
GRiq. Giraud Riquier, ed. Pfaff.
GRoss. Girart de Rossilho, ed. Hof-
mann.
GVian. Gérard de Viane, im Fe-
rabras.
GVic. Gil Vicente, Hamburgo 1834.
III. dsgl. in Böhls Teatro español.
HBord. Huon de Bordeaux, p. p.
Guessard et Grandmaison.
HLang. Histoire générale de Lan-
guedoc, preuves.
HPMon. Historiae patriae monu-
menta, chartarum tom. I.
JFebr. Jaume Febrer, Valencia 1796.
Jfr. Jaufre, Lex. rom. I.
Inf. L'Inferno di Dante.
L. Lex.
L. de Guill. (LG.) Lois de Guil-
laume le Conquérant, ed. Schmid.
Leys d'am. Leys d'amors, p. p. Ga-
tien-Arnauld.
LJ. Livre de Job, in den Livr. d.
rois.
LR. Lexique roman. p. p. Ray-
nouard.

- LRs. *Livres des rois*, p. p. *Le Roux de Lincy*.
 M. *Gedichte der Troub.*, ed. Mahn 1856. 57.
 Mabil. *annal.* Mabillon, *Annales ord. S. Benedicti, Lucae 1730*.
 Mabil. *dipl.* Mabillon, *Res diplomat. Par. 1709*.
 Marc. *hisp.* *Marca hispanica*, ed. *Marca*.
 Mar. *Egipc.* *Maria Egipciaca*, p. p. *Ochoa*.
 Marin. *Marini, Papiri diplomatici*.
 MFr. *Marie de France*, p. p. *Roquefort*.
 MGar. *Mort Garin*, p. p. *Du Méril*.
 Murat. *ant. ital.* *Muratori, Antiquitates italicae, Mediol. 1738*.
 NFC. *Nouveaux fabliaux et contes*, p. p. *Méon*.
 NF. *Jub.* *Nouveau recueil de fabliaux*, p. p. *Jubinal*.
 Nicot. *Dict. françois-latin recueilli des observations de M. Nicot cet. Par. 1573*.
 Og. *Ogier de Danemarche*, p. p. *Techener*.
 Par. *Il Paradiso di Dante*.
 Parton. *Partonopeus*, p. p. *Crapelet*.
 Pass. d. J. C. *Passion de Jésus-Christ*, p. p. *Champollion*.
 PC. *Poema del Cid*, p. p. *Sanchez*.
 PDuch. *Parise la duchesse*, p. p. *Guessard et Larchey*.
 PO. *Parnasse occitanien*, p. p. *Roche gude*.
 PPS. *Poeti del primo secolo*.
 Purg. *Il Purgatorio di Dante*.
 QFAym. *Les quatre fils Aymon, im Ferabras*.
 RCam. *Raoul de Cambrai*, p. p. *Le Glay*.
 Ren. *Renard*, p. p. *Méon*.
 RFlor. *Roi Flore*, p. p. *Michel*.
 RMunt. *Ramon Muntaner*, ed. *Lanz*.
 Rol. *Roland*, p. p. *Michel*.
 Rom. fr. *Romancero français*, p. p. *P. Paris*.
 Rom. gramm. *Romanische grammatik 2. ausg.*
 Rog. *Roquef.* *Roquefort, Glossaire de la langue romane*.
 Rou, p. p. *Pluquet*.
 Ruteb. *Rutebeuf*, p. p. *Jubinal*.
 Rz. *Ruiz*, p. p. *Sanchez*.
 Sax. *Chanson des Saxons*, p. p. *Michel*.
 SBern. *Sermons de St. Bernard, in den Livr. d. rois*.
 SLég. *Vie de St. Léger*, p. p. *Champollion*.
 SRos. *Santa Rosa, Elucidario*.
 SSag. *Sept. sages*, ed. *Keller*.
 TCant. *Thomas de Canterbury*, ed. *Bekker*.
 TFr. *Théâtre français*, p. p. *Monmerqué et Michel*.
 Tirab. *Tiraboschi, Storia della badia di Nonantola, vol. II*.
 Trist. *Tristan*, p. p. *Michel*.
 Trov. *Trovas e cantares, Madr. 1849 (Cancioneiro inedito)*.
 Trucch. *Trucchi, Poesie inedite*.
 Ughell. *Ughelli, Italia sacra*.
 Voc. *Vocabularius, z. b. duacensis, optimus, S. Galli*.
 Wack. *Altfranz. lieder und leiche, herausg. von Wackernagel*.
 Yep. *Yepes, Cronica de la orden de S. Benito*.

ERSTER THEIL.

GEMEINROMANISCHE WÖRTER.



A.

A und ad it., sp. pg. á, pr. a u. az, fr. à, wal. a, präposition vom lat. ad, vornehmlich auch als casuspartikel angewandt. Ob das rom. a in gewissen fällen nicht vielmehr aus apud abgekürzt sei, darüber s. Rom. gramm. III, 154. 155. Eine zss. ist it. da, churw. dad, von de ad, bereits in urkunden des 7. und 8. jh. vorhanden (Rom. gramm. II, 25), entsprechend dem ahd. fona, nhd. von, aus af ana, nach Grimm IV, 782. Ueber das diesem ital. da beegnende oskische dat sehe man Bugge, Ztschr. für vergl. sprachf. III, 419. Für da sprach man altsardisch daba, nach Delius nicht von de ad, sondern von de ab, s. dessen schrift über den sard. dialect p. 4.

A bis so it., pr. abis und abisme, fr. abîme, sp. pg. abismo, sard. abismu abgrund, hölle; vb. it. abissare und sobbisare, pr. abissar, sp. abismar, fr. abîmer, in den abgrund versenken u. dgl.; von abyssus (ἄβυσσος). Wir haben, wie es scheint, in abisme, abismo einen substantivischen superlativ wie etwa in dem üblichen mlat. dominissimus vor uns, man wollte damit den tiefsten abgrund, den der hölle, stärker bezeichnen; übrigens ist ἄβυσσος von hause aus ein adjectiv, mithin zur gradation berechtigt. Abyssissimus konnte in abyssimus zusammengehen wie metipsissimus in metesme. Man hat auch an abyssissimus gedacht, aber das suffix ismus gibt in den jüngern sprachen nur abstracta, höchstens collectiva. Andre vermuthen eine accusativform darin, aber wäre alsdann das franz. wort nicht abisson gewesen, wie suum son, Carolum Charlon ergab? Zu merken die ital. nebenform nabisso aus der üblichen verbindung in abisso wie ninferno aus in inferno entstanden (ininferna in einer alten messe, Mone p. 20), daher das dtsche nobis, s. Grimm, Myth. 766, Hoffmann, Hor. belg. V, 38.

Abrigo sp. pg., pr. abric, fr. abri schutz; vb. sp. pg. abrigar, pr. abrigar, abriar, fr. abriter, (für abrier mit eingeschobenem t wie oft) schützen, decken. Umsonst hat man sich bemüht, dem lat. apricus den sinn des rom. wortes zu entlocken: was die sonne bescheint, ist und bleibt unbedeckt. Läßt sich

letzteres aus keiner andern sprache nachweisen, so darf als etymon ein *ahd.* *bi-rihan* decken (*ant-rihan* enthüllen findet sich) vermuthet werden. Für *abriter* sagt man in *Berry* *abrier*, im *Jura* *avriller*, was wohl nur *diminutivisch* ist. Die *bearn.* mundart spricht mit *tenuis* *aprigá*. — [Gegen *Mahn* und *Littré*, welche diese herleitung angefochten haben und für *apricus* eingetreten sind, bemerkt der *Krit.* anhang folgendes. 'Man deutet an dem worte, wie man will, in den neuen sprachen bleibt schutz, obdach der grundgedanke, nicht bloß der schutz vor regen und kälte, sondern auch der vor der sonne, denn man sagt z. b. *ce lieu est à l'abri du soleil* (*Dict. de Trér.*) *Se mettre à l'abri de la pluie* ist darum dasselbe wie *se mettre à couvert de la pluie*, und schon ein *troubadour* sprach: *m'abric sai on sol non fer ich bin hier unter dach, wo keine sonne hin scheint.* *LR.* 'Wem fällt dabei nicht das *horazische* *quidquid in occulto est, in apricum proferet aetas* ein, wo *apricum* gerade das gegentheil aussagt von *occultum*, also ungefähr auch das gegentheil der *roman.* bedeutung? Solche übergänge mögen allerdings in den sprachen vorkommen, sie müssen sich aber schritt vor schritt verfolgen lassen, was wenigstens mir bei der fraglichen *etymologie* nicht gelingen will'. Der schatten schützt, nicht die sonne, das sagen die sprachen selbst: *lat.* *umbra*, *it.* *ombra*, *sp.* *sombra* ist schatten und schutz. 'Verdächtig wird die *lut.* herkunft des wortes schon dadurch, daß es (mit ausnahme der *sardischen* mundart, die bekanntlich viele wörter aus *Spanien* bezogen) dem *ital.* gebiete abgeht, denn *aprico* ist ein dem *latein* abgeborgter poetischer ausdruck mit *lat.* bedeutung, und *apricare* fehlt ganz. Die eigentliche heimath von *abrigo* scheint *Spanien*; hier wenigstens hat es nicht wenige ableitungen und zusammensetzungen entwickelt, wie *abrigada*, *abrigaño*, *abrigamiento*, *abrigador* (*pg.*), *desabrigo*, *desabrigar* *cet.* *Larramendi* verweist auf das bekannte in städtenamen vorkommende *briga*, allein daraus wird das wort nicht klar. Auch aus *sp.* *abra* (*bucht*) läßt es sich nicht gewinnen, da mit *ig* nicht abgeleitet wird. Ich stellte darum das *ahd.* *rihan* (*decken*) auf, zsgs. *birihan*, *ags.* *bevrihan* (*bedecken*); man setzte a vor, was zumal in *Spanien* sehr häufig geschieht. Nicht unmerklich ist die *altfr.* bed. *bedecken* in ciner stelle bei *Guill. Guiart Roq. app.*: *la tres precieuse corone que Jhesu Crist ot en sa teste, si com li Juis l'en abrierent* (*damit bedeckten, nicht: schützten*). Und in einer noch älteren stelle:

si ot d'une chape forrée abrié et vestu son cors *R. de la rose*, s. *P. Paris, Dict. histor. p. 30.* 'Aber auch zu erwägen ist das in allen deutschen sprachen vorhandene bergan, präz. birgu (bergen, in sicherheit bringen), mit versetztem r, wie oft. Dem subst. bere, geberc (versteck, zufluchtsort) würde abric von seiten der bedeutung ein gut theil näher liegen als dem lat. apricum'.] Das cat. abrig wird gradezu mit sp. albergue übersetzt. Sichtlich von bergan ist das altfr. em-berguer 'couvrir, mettre à l'abri' Roq. — Wenn *R. Stephanus* in seinem wörterbuche sagt: ung abri ou le soleil frape tousjours apricus locus, so muß er um der etymologie willen dem franz. worte eine demselben nicht zukommende bedeutung aufgedrängt haben. Denn wenn *Livet, Gramm. franç. 476*, ihn damit entschuldigt, daß das wort später diese bedeutung geändert haben könnte, so stehen die prov. zeugnisse damit im widerspruch. Man vgl. übrigens *Mahn p. 113 ff.*

Acabar sp. pg. pr., achever fr. ausführen, vollenden; von caput, roman. nicht nur den anfang, auch das ende eines dinges bezeichnend.

Accattare it., altsp. acabdar, altpg. achatar *SRos.* ein gut erwerben, altfr. acater verschaffen *Alexs. 8*, neufr. acheter kaufen, so auch altit. neap. accattare; subst. it. accatto, pr. acapta, acapte, fr. achat. Es ist von ad-captare (mlat. accipitare) an sich nehmen, kaufen, eine erst im franz. entwickelte bedeutung, welcher *Festus* stelle emere, quod nunc est mercari, antiqui accipiebant pro sumere zur unterstützung gereichen kann. Eine zss. ist it. raccattare, pg. regatar, fr. racheter loskaufen; wofür sp. rescatar, pg. resgatar aus re-ex-captare. subst. rescate, resgate.

Acceggia it., sp. arcea, fr. mundartl. acée schnepfe, mlat. accia, acceia; soll in acies oder *ἀξί* spitze (vogel mit spitzen schnabel) seinen ursprung haben, s. *Ménage* und *Carpentier*. Ein altes zeugnis für dieses wort enthalten die erfurter glossare p. 259^b accega 'holtana,' variante acega 'holthana' d. i. ags. holt-hana (holz-hahn = schnepfe), vgl. *Haupts Ztschr. V, 197^b.*

Accia, azza it., sp. hacha, pg. facha, acha, pr. apcha für acha, fr. hache (h asp.), daher mhd. hâtsche und hâsche, axt, beil; vb. it. acciare, fr. hacher klein hacken. Gegen lat. ascia als etymon sprechen die formen; wohl aber stimmt die franz. zum nhd. nidl. hacke werkzeug zum hauen, ein in der alten

sprache nicht vorfindliches, aber durch das masc. hacco (*haken*) und das ags. vb. haccan = engl. hack gestütztes wort. Die deutsche kehltemis erhielt sich im picard. vb. héquer holz hacken = fr. hacher. Aus dem franz. worte aber flossen die übrigen, unter welchen das pg. facha mit seiner lippenaspirata die reine aspirata nachzubilden sucht, s. unten arpa. — Davon zu trennen ist it. ascia, pr. aissa, vom lat. ascia; span. aza oder axa fehlt, aber eine abl. altsp. axada, nsp. azada, pg. enxada, dsogl. sp. azuela haue, hacke, ist vorhanden.

Acciajo it., sp. acero, altpg. aceiro, neupg. aço, pr. fr. acier, wal. otzel (*ungr. atzél*), mlat. aciare, aciarium stahl (s. z. b. *Class. auct. VI, 502^b*); von acies sc. ferri härteres eisen. Eine andre, gleichbed. abl. ist it. acciaie, ven. azzale u. s. w., ahd. ecchil, mhd. eckel.

Accidia it., altsp. acidia, pr. accidia, altfr. accide fahrlässigkeit, verdrossenheit; vom mlat. accidia, acedia, gr. ἀσυνδία, dass.

Acciuga it., sp. anchoa, pg. anchova, enchova, fr. anchois sardelle. Aus ap^hya (ἀψύη) oder besser aus ap^hya (zu schließen nach apua) konnte mit dem suffix ug unzweifelhaft das it. acciuga (zunächst aus apj-uga) entstehen, woraus denn die andern wörter verderbt sein müssen. Mundartliche formen sind piem. sic. anciova, veron. ancioa, gen. ancioa, ven. anchioa. — [Mahn erkennt darin ein iberisches wort = bask. antzua trocken, denn die sardelle ist ein getrockneter (eingesalzener) fisch, s. seine *Etym. untersuchungen* p. 5.]

Accordo it., sp. acuerdo, pg. acordo, pr. accort, fr. accord übereinstimmung, vertrag; vb. accordare u. ff.; gebildet nach concordare, discordare, also von cor, nicht etwa von chorda.

Ácero it., pg. acer, altsp. asre, neusp. umgestellt arce cat. ars ahorn; von acer aceris. Der Franzose nennt denselben baum érable (m.): aus lat. acer wäre are oder aire, ère geworden; um dem worte mehr umfang zu geben, sagte man acer arbor, zsgz. esrarbre érarbre, dissimiliert érable, neuprov. in Grenoble aber noch izerablo. Ménage nimmt dafür eine hier ganz unpassende bildung acerabulum an. [Die hier ausgesprochene deutung wird unterstützt durch die florentinische glosse *Ecc. 986^b* acer arbor 'gundereba vel mazziltira' d. i. maßholder. Man hatte sich in den schulen an die verbindung beider wörter gewöhnt, die alsdann in das leben übergieng.]

Addobbare *it.*, *altsp.* adobar *PC. u. s. w.*, *altpg.* adubar *SRos.*, *pr.* adobar, *altfr.* adouber *ausrüsten*, *nsp.* *npg.* zubereiten, würzen. Das wort kommt von *ags.* dubban, *altn.* dubba einen streich geben (*wallon.* in Namur dauber schlagen) und ward vorerst vom ritterschlag gebraucht, *ags.* dubban tô riddere zum ritter schlagen (*a. 1085*, s. *Bosworth*), *fr.* addubber à chevalier *Havelok* p. 28; demnächst hieß es die mit der feierlichkeit verbundene ausrüstung, *vgl.* Raoul l'adoube qui estoit ses amis: premiers li chausse ses esperons massis e puis li a le branc au costel mis, en col le fiert si con il ot apris *DC. v.* adobare; daher adouber richement herrlich ausrüsten, se douben sich waffen *ChCyg.* 1628 (diese einfache form selten). Man sehe *Wachters glossar. germ.* p. 22, *Grimms Rechtsalt.* p. 333, überdies *Scheler s. v.* adouber, *E. Müller s. v.* dub. *Sousa's und anderer herleitung des wortes aus dem arab.* ist sicher verfehlt.

Aere, aire *it.*, *sic.* ariu, *sp.* aire, *pg.* ar, *pr.* aire, air, *fr.* air, *wal.* aer (alle masc.) luft, wind; von aer. Das üblichere *ital.* wort aber ist nicht aere, sondern das fem. aria, welches entweder im *mlat.* plur. aera (s. *Schneider, Lat. gramm. II, 92*) oder im *adj.* aerea seinen grund haben muß; doch ist ersteres selbst in den mundarten heimisch und wird auch im *altsp.* und *prov.* in seiner buchstäblichen form aër hier und da angewandt. Dasselbe *roman.* wort hat noch andre nah zusammenliegende *unlat.* bedeutungen, die mit luft gar nichts gemein zu haben scheinen, nämlich *ital.* (aria) äusseres ansehen, *sp.* *pg.* dass., auch art und weise im benehmen, *dsgl.* anstand, anmuth, zierlichkeit, *franz.* gleichfalls art und weise des benehmens, haltung, miene. Auch weise in der musik, modus, melodie bedeutet es. *Adj. it.* arioso luftig, wunderbar, hübsch, ansehnlich, *sp.* airoso luftig, zierlich, auch siegreich, *fr.* aireux fehlt. Wie kam man von luft auf haltung, anmuth, melodie u. dgl.? Vielleicht schlug aer in den tochttersprachen einen ähnlichen weg ein wie in der grundsprache spiritus die bewegte luft, ton, stimme, geist, hoher geist, stolz; an geist zunächst könnte sich wesen, art des benehmens knüpfen; airoso, sofern es eitel heißt, trifft sogar mit aerijs zusammen. — Ferner, in den alten mundarten Frankreichs heißt aire auch familie, geschlecht, z. b. Amors nasquet en un gentil aire *LR.*; tot mon linh e mon aire vei revenir *cet. ds.*; et as plus homes morz, non sai retraire, e lor ers apovris e tot lor aire *GRoss. Mich.* 358; il fu estrais de gentil aire (*stammte*

aus edlem geschlecht) PMousk. s. Gachet. Auf dieses wort hat aer keine ansprüche. Sollte es aus ager agrum stammen, g in i aufgelöst wie in flairar aus fragrare? Ager heißt acker, haus mit acker, in weiterem sinne flur, feldmark, und letzteren sinn vertritt das mlat. arum oder arus, z. b. in der stelle in pago Arvenica, in aro, quae vocatur cet., anderswo in pago G., in agro S. (DC. v. arum u. arva). Arum, ager war also ein theil des pagus. Aus der engeren bed. haus und hof konnte die bed. familie, geschlecht erfolgen wie anderwärts, vgl. gr. οἶκος, lat. domus, sp. solar. Gleichberechtigt mit ager ist wohl auch atrium als der platz im hause, wo das hochzeitbett stand. In den bekannten verbindungen de bon aire, de mal aire, de gentil aire, de put aire bedeutet aire die art, das heißt das geschlecht, wie lat. genus, sp. lineage. Die ital. sprache entnahm der prov. ihr di bon aire, das sie nachher in di buon' aria abänderte. — Endlich ist hier noch des speciell franz. aire (f.) horst des raubvogels zu gedenken. Aëria latinisiert es eine urkunde v. j. 1215 DC., aber die bezeichnung wäre viel zu allgemein; eben so wenig verträgt es sich mit aire tenne, dem es die akademie zuweist. Dieses aire ist wiederum nichts anders als das zum feminin gewordene pr. aire geschlecht (vgl. z. b. pr. aise m., fr. aise f.), und noch jetzt sagt man un faucon de bonne aire ein falke aus gutem neste = von guter herkunft. — Zu erwähnen ist noch Ménage's nicht ungeschickte deutung von aire aus dem derivatum vei-aire gesichtsbildung, miene, woraus es abgekürzt wäre, und auffallend, daß auch das sp. aire mit einem derivatum don-aire in der bedeutung (anstand) zusammentrifft. Diese etymologie würde alle schwierigkeiten des wortes in seinem abgeleiteten sinne lösen, allein die abkürzung scheint zu stark.

Affanno it., sp. pg. pr. afan, altsp. afaño kummer, angst, ermüdung, fr. ahan saure arbeit; vb. it. affannare (trans.) bekümmern, sp. afanar, fr. ahaner (intr.) saure arbeit verrichten, pr. afanar (trans. intr.) ermüden, sich abmühen. Altfr. oder mlat. wird das wort gerne von der feldarbeit gebraucht, terram ahanare, daher ahans angebaute felder, ahanables, noch henneg. ahan bestellung des feldes; allein die erreichbar älteste bedeutung ist körperliche pein: so in der Passion Christi 1. 4. 123 (afans), 73 (ahanz), im Leodegar 1 (aanz), so auch im Alexiusliede, aber im Boethiusliede 72. 108 kann es kummer bedeuten. Carpentier bemerkt auch ein einfaches altfr. haner arbeiten,

woraus die häufig vorkommende zss. enhaner, z. b. un cortil einen garten bearbeiten. Da Frankreich das einfache wort aufzeigen kann, so ist dieses land wohl auch die eigentliche heimath des weder im latein. noch im deutschen vorhandenen stammes: das fr. h konnte in den schwestersprachen als f auftreten. An herkunft aus it. afa (beängstigung) ist wenigstens nicht zu denken, da kein roman. suffix anu bekannt ist. vielmehr scheint afa aus affanno abgezogen. Ducange u. a. lassen es aus einer interjection entstehen, worin sich eine den athem beengende körperliche anstrengung ausspricht (han), einer interjection, die auch, wie man weiter bemerkt, in dem henneg. e-han-cer 'ausser athem sein' enthalten ist, vgl. ven. afanà keichend, Dante con lena affannata mit erschöpftem athem. Ahan wäre einer der vielen naturausdrücke, welche die sprache sich selbst verdankt und die untersuchung könnte geschlossen sein, wenn nicht die celtischen sprachen ähnliche wörter darböten. Zwar gael. fann müde, fainne müdigkeit, welchen das gleichbed. kymr. adj. gwan entsprechen muß, scheint wenig rücksicht zu verdienen, da gael. f = kymr. gw romanisch durch v wiedergegeben wird, nicht durch f; aber in dem kymr. afan streit, unruhe, aufruhr, welches Owen aus einem dem barden Taliesin zugeschriebenen gedichte anführt, liegt die ganze bildung vor und es ist nur zu erwägen, ob dies auf eine der celt. mundarten eingeschränkte, auf keine einheimische wurzel gegründete wort nicht selbst ein fremdling ist oder überhaupt mit dem roman. zusammenhängt. Weiteres über altfr. ahain bei Gachet s. v.

Affare it. (m.), pr. afar, affaire (m.), fr. affaire (f., altfr. m.), daher altsp. afer Alx. angelegenheit; entstanden aus dem präpositionalen infinitiv in phrasen wie avere a fare con uno; in der romagnol. mundart dafè d. i. da fare. Ein zweites beispiel dieser zusammensetzung ist it. avvenire, fr. avenir sbst. zukunft = il tempo a venire.

Affrontare it., sp. afrontar, afrentar, pr. afrontar, fr. affronter angreifen, beschimpfen; von frons stirne, eigentl. einem ins gesicht hinein sprechen oder handeln. Daher sbst. it. affronto, fr. affront, sp. afrenta beschimpfung. Franz. effronté, pr. esfrontat, it. sfrontato unverschämt, von effrons bei Vopiscus.

Agazzare it., agacer fr. (auch pg. agastar?) reizen; vom ahd. hazjan, nhd. hetzen, mit vorgesetzter roman. partikel a, wodurch h inlautend ward und sich um so leichter in g ver-

dichten konnte. Seltsam ist fr. *agacer les dents* die zähne durch eine säure stumpf machen, eine bedeutung, in welcher es manche für eine ableitung aus lat. *acēre* (sauer sein) halten. Folgendes stehe hier als anspruchlose vermuthung. Unser nhd. *ätzen* heißt 'durch säuren auf einen gegenstand einwirken': war ein älteres *gätzen* (= ahd. *ga-azjan*) schon dieser bedeutung fähig, so ist dem franz. worte geholfen.

Aghirone it., pr. *aigron*, eat. *agró*, sp. *airon*, altfr. *hairon*, nfr. *héron* (h asp.), in *Berry égron* ein vogel, reiher; dimin. fr. *aigrette* (mit abgestoßenem hauchlaut) kleiner weißer reiher; nicht vom gr. *ἔρωδιός*, es ist vom ahd. *heigir*, *heigro*, wozu alle laute passen.

Agina, *gina* it. geschwindigkeit, stärke; adverbial *aina* PPS. II, 250, a grande *aina* Dante *De vulg. eloq.* 1. 11, altsp. *agina* FJ., auch *ahina*, altpg. *aginha* eilig, geschwind. Ein mlat. glossar hat *agina* 'i. q. *festinancia et inde agino festinare*'. Mit lat. *agina* bei *Festus* (scheere an der wäge, worin die zunge spielt) kann es nicht identisch sein: es gieng aus *agere* wie *ruina* aus *ruere* hervor, wie es denn auch der bedeutung von *agitatio* sehr nahe tritt. Der nordwesten kennt dies wort nicht, doch möge das neupr. *agis* s. v. a. fr. *actions* erwähnt werden.

Agio it. (selten *asio*), pr. *ais*, *aise* (m.), fr. *aise* (f.), pg. *azo* gemächlichkeit; adj. pr. *ais*, fr. *aise* (schon in der alten sprache, s. TFr. p. 512) fröhlich, engl. *easy*; adverbial it. *adagio*, pr. *ad ais*, altfr. *à aise*, nfr. *à l'aise* bequem, daher subst. it. *adagio*, altfr. *aaise* (ahaise LRs. 66), altpg. *aaso* SRos. bequemlichkeit; vb. it. *agiare*, *adagiare*, pr. *aisar*, altfr. *aisier*, *aaisier* versorgen, pflegen, part. it. *agiato*, fr. *aisé*, behaglich, wohlhabend. Die prov. sprache hat der ableitungen noch mehr hervorgebracht: *aisir* ins haus aufnehmen, *aisi* wohnung, *aisina* leichtigkeit, gelegenheit, *aizar* einrichten u. a., vermuthlich ist das wort von hier ausgegangen. Seine herkunft ist unsicher. *Ménage* deutet es aus *otium*, *Ferrari* ganz ungeschickt aus *adaptare*, *Frisch* nicht besser aus dem dtschen *behagen*. Es verlangt ein etymon *ais* oder *asi*. Nach *Perion De ling. gall.* p. 45^a ist es vom gr. *αἴσιος* glück verkündend, dsgl. erforderlich, gehörig, woraus sich auch das adjectiv gut erklären würde; *τὸ αἴσιον* wäre das gehörige, passende, bequeme. *Andre*, wie *Junius. Schüller*, *Castiglione*, erkennen darin eine nur der goth. sprache bekannte in dem adj. *azêts* leicht, bequem, subst. *azêti* annehm-

lichkeit, enthaltene wurzel, eine vermuthung, welcher auch J. Grimm, Wien. jahrb. XLVI, 188, nicht abhold ist, vgl. auch seine Gesch. der d. spr. 352, wo das goth. wort zu ags. eadhe, nhd. ôdi gestellt wird. Prov. viure ad ais ist gleichbed. mit goth. vizôn in azêtjam in annehmlichkeiten, in luxus leben. Freilich müßte man alsdann ein gothisches subst. azi annehmen dürfen, was nicht ohne bedenken ist, wiewohl die seltensten deutschen wörter ihren weg ins romanische fanden. Oder ist für ais baskischer ursprung anzunehmen? in dieser sprache heißt aisia ruhe (labort.), aisina muß. Aber aisina ist seiner ganzen bildung nach so ächt provenzalisch, es geht überdies nach einer häufig hervortretenden prov. sprachsitte mit einem synonymen masculin so sicher hand in hand (aisi aisina wie plevi plevina, trahi trahina), daß dem bask. derivatum besser prov. ursprung zukommt, wodurch denn auch der bask. ursprung des primitivs verdächtig wird: aisia kann dem pr. aise, wofür sich eine ältere form aisi vermuthen läßt, sein dasein danken, wie das adj. aisa zum pr. ais stimmt. Eine zss. ist fr. *malaise* ungemach. Das mit doppeltem g geschriebene it. *aggio* (aufgeld) ist eine bloße scheideform von *agio*: in der piem. mundart z. b. vereinigt letzteres beide bedeutungen.

Agresto it., sp. *agraz*, pg. *agraço*, pr. *agras*, altfr. *aigret* Ren., dauph. *aigrat*, wal. *agris* unreife traube, saft davon, eigentl. säuerling; von *acer*, altsp. *agre*, fr. *aigre*, mit dem suffix *as* u. s. f., im ital. mit *est* vertauscht. *Agraz* entspricht in seiner bildung genau dem lat. von Hieronymus gebrauchten *piracium* birntrank.

Aguglia it., sp. *aguja*, pg. pr. *agulha*, fr. *aiguille* nadel. Nicht von *aculeus*: die ital. nebenform *agocchia* verlangt lat. *acucula*, in welches *acicula*, während *c* noch guttural lautete, abgeändert ward, vgl. *geniculum* für *geniculum* Rom. gramm. II, 302; *acucula* aber findet sich in der that in mehreren handschriften des *Codex Theodos.*, sonst auch mlat. *acucla*. Abgel. ist sp. *aguja* r, pg. *aguilhar* stacheln, das sich dem fr. *aiguille* nähert.

Ajuto it. hülf, von *adjutus* bei Macrobius; sonst fem. sp. *ayuda*, pg. pr. *ajuda*, altfr. *aüe*, pic. *aüde*, in den Eiden *adiudha*, *aiudha*; vb. it. *ajutare*, sp. *ayudar*, pg. pr. *ajudar*. wal. *azudà*, von *adjutare*. Daneben entsprang noch eine verkürzte form it. *aïta*, pr. *ahía*, altfr. *aïde* (gewöhnl. *aïe*), nfr. zsgz. *aide*; vb. it. *aïtare*, pr. *aidar*, fr. *aider*. Beide letztere

lassen sich aus syncopiertem aj'tare deuten, nicht so aitare, präs. aito mit betontem i.

Al altsp. altpg., pr. al (als), altfr. al, el, neutrales pronomen, zuweilen mit einem substantiv verbunden (al ren, ren al). Es bedeutet aliud; aber dessen i konnte nicht spurlos untergehen, vielmehr verlangte das lautgesetz sp. allo oder ajo, pr. alh: will man nun nicht annehmen, die sprache habe dem i oder seiner wirkung entsagt, um der verwechslung mit allium (sp. ajo, pr. alh) auszuweichen, so sieht man sich auf das alt und volksmäßig lat. alid, neutr. von alis, verwiesen, das zuerst bei Lucilius, dann bei Catull, endlich bei Lucrez. später aber nicht mehr vorkommt (worüber Ritschl *De declinatione quadam latina reconditiore*, 1861).

Alabarda, labarda it., sp. pg. alabarda, fr. hallebarde (h asp.) eine waffe, die den spieß mit dem beil vereinigt, hellebarte; vom mhd. helmbarte, helmbarte, über dessen zusammensetzung sehe man *Frisch I, 442^a*, *Schmeller II, 182*, *Grimm III, 442*, *Weigand I, 496*: es ist eine barte d. h. ein breites beil zum durchhauen des helmes. Die getreueste form ist charw. halumbard.

Alano it. sp., pg. alão, altfr. alan dogge, bullenbeißer; gewiss von einem völkernamen. Ménage zeigt, daß man Alanus für Albanus gesagt habe, und so ist ihm alano ein hund aus dem heutigen Albanien = Epirus s. v. a. lat. molossus, gleichfalls aus Epirus.

Alba it. sp. pr., pg. chw. alva, fr. aube morgenröthe; von albus hell, heiter, wie in stella alba, wal. zioe albe, heller tag: vgl. lux albescit, coelum albet, bei Dante il sol imbianca i fioretti die sonne färbt die blümchen weiß. Aber Ariost gesteht dem morgenroth mehr farben zu: poi che l'altro mattin la bella Aurora l'aer seren fe' bianco e rosso e giallo 23, 52. Wal. aurore, das volksübliche wort aber ist zórule (*Clemens wörterb. 334*), das aus zi tag und oare zeit zusammengesetzt scheint.

Alban pr., dschl. albanel, it. albanello, fr. aubrier ein stoßvogel. Das entsprechende pg. alvão (*Constancio*, fehlt bei *Moracs*) soll einen andern vogel bezeichnen. Die etymologie betreffend, so erklärt das *Dict. de Trévoux* aubrier aus aubère weiß und gefleckt, von albus.

Alberare it., sp. arbolar, enarbolar, fr. arborer aufrichten (wie einen mastbaum), von arbor, it. albero, altit. albore u. s. f. Das verbum drückt hier eine thätigkeit aus in der weise seines primitivs: so lat. vitulari springen wie ein kalb.

it. piombare fallen wie blei, brillare glänzen wie beryll, braccare umherspüren wie ein bracke.

Albercocco, auch albicooco und bacoco *it.*, *sp.* albaricoque, *pg.* albricoque, *fr.* abricot, *neugr.* βερούκορον eine frucht, aprikose; von praecoquus frühzeitig, weil sie früh reif wird, früher zumal als ihr nächster verwandter der pfirsich. Im mittelgr. πραικόκιον, προκόκιον hat das lat. wort sein sorgfältigstes abbild gefunden; auf die rom. formen aber hat das arab. al-berqûq, worin das dem Araber fehlende p zu b werden mußte, denn es ist ein fremdes wort (*Freyt.* I, 112^b), sichtbarlich eingewirkt. Im neapolitanischen haftet noch das aus dem griechischen gebildete crisuommolo (χρυσό-μηλον). — [*S.* dazu *Mahn* p. 49, *Engelmann* 13, *Dozy*, *Oosterlingen* p. 1.]

Albergo *it.* *altsp.*, *nsp.* *pg.* albergue, *pr.* alberc, *altfr.* herberc (helberc *Alexs.* 65), *dsgl.* *fem.* *pr.* alberga, *altfr.* herberge das. 116 und überall oft, *nfr.* auberge wirthshaus; *vb.* *it.* albergare, *sp.* albergar, *pr.* albergar und arbergar, *fr.* héberger (ohne *asp.*) *altfr.* herbergier; vom *ahd.* heriberga (*f.*), *altn.* herbergi (*n.*), *vb.* *ahd.* heribergôn. Das *altfr.* bewahrte noch die alte bed. kriegslager: ses herberges et ses foillies zelte und hütten des heeres *Br.* II, 160, les herberges de l'ost das. p. 163. Das schwanken im genus mag in der gleichen erscheinung der deutschen wörter seinen grund haben.

Alcali *it.* *sp.* u. s. *f.*, vom arab. al-qali aschensalz *Freyt.* III, 494^a.

Alchímia *it.*, *sp.* *pg.* alquímia, *pr.* alkimia, *fr.* alchimie, *mittelgr.* ἀρχημία die kunst gold zu machen, *dsgl.* *it.* *sp.* *pg.* chimica, *fr.* chimie scheidekunst; vom arab. al-kímîâ *Freytag* IV, 75^b, das aber aus keiner einheimischen wurzel herrührt; *gr.* χημεία erst bei *Suidas*. Das genaueste darüber hat *Mahn* p. 81—85 geliefert, welcher unter den verschiedenen herleitungen der aus *gr.* χυμός (flüssigkeit, saft) den vorzug zuerkennt.

Alcohol reinster weingeist; vom arab. al-ko'hl ein pulver die augenbrauen zu schwärzen s. *Golius* 2007, *Freytag* IV, 15^a: wegen der feinheit dieses pulvers ward der name auf den weingeist übertragen, eine der arab. sprache unbekannte bedeutung. So *Pihan* gloss. des mots franç. tirés de l'arabe. — [*Genauerer* bei *Mahn* p. 107.]

Alcova *it.*, *sp.* *pg.* alcoba, *fr.* alcôve (*f.*) nebenzimmer. *Grimm* III, 429 und andre sprachforschér halten es für deutsch,

indem sie ein ahd. alah-kovo annehmen (alah heißt tempel, kovo wäre das nhd. kofen). Da es indessen erst aus der span. in die übrigen mundarten eingeführt und darum auch nicht ins mittellatein aufgenommen ist, so werden es die Spanier wohl aus dem arabischen geschöpft haben: hier bedeutet al-qobbah gewölbe oder zelt Freyt. III, 388^a und kommt auch (in der form Alcoba) als name eines portugies. dorfes vor, s. Sousa. Im prov. findet sich überdies alcuba GO, Flum., im altfranz. aucube, welche derselben herkunft sein müssen und die arab. bed. zelt bewahrt haben, wie sich z. b. aus der stelle tendre les aucubes de lin die leinenen zelte aufschlagen Er. En. 4102 klar ergibt.

Alcuno it., sp. alguno, pg. algum, pr. alcu, fr. aucun, unbestimmtes pronomen, zsgs. aus aliqui unus. Es gibt ein altfranz. ursprünglich burgundisches pron. alqu en, auquen, alcon masc. (fem. aucune), bei welchem zu untersuchen bleibt, ob es aus aliqui homo (alc'uen alc'on) zusammengesetzt ist, wiewohl es übrigens auch adjectivischen gebrauch erlaubt: ju querroie aucuen solaz SB. 572; mit sp. alguien kann es wenigstens nicht identisch sein. Die norm. mundart kennt auch das parallele cascons für quisque s. Wright, Anecd. p. 88, chescon Ben. app. III, 471; überdies ascons (aliquis homo?) LG. 50, ascun Wright, Polit. songs p. 137.

Alenare it., pr. cat. alenar athmen, fr. halener (h asp.) wittern; sbst. it. alena, lena, pr. alena, fr. haleine (ohne asp.) athem. Das verbum ist umgestellt aus lat. anhelare keichen, bei späteren auch athmen: it. anelare, sp. anhelar, (letzteres bei Pougens, Arch. fr. I, 50); das sbst. entsprang aus dem verbum, wenigstens steht seiner ableitung aus halare die seltenheit und unsicherheit des suffixes ena entgegen. Über sp. aliento s. II. b.

Alfido, auch alfiere it., sp. alfil, arfil, pg. alfil, alfir, altfr. aufin läufer im schach; vom pers. fil elephant, mit arab. artikel al-fil, s. Ducange v. alphinus, vgl. dagegen Pott in Lassens Ztschr. IV, 12.

Álgebra it., sp. álgebra, fr. algèbre buchstabenrechnung; vom arab. al-ǧabr wiedereinrichtung zerbrochener dinge, eine dem span. worte noch anhängende bedeutung, daher vereinigung zu einem ganzen, darstellung verschiedener operationen mit wenigen zeichen. S. Golius 462, Freytag I, 239^b. Es ist gegen die regel, daß in diesem worte der accent auf dem arab. artikel ruht.

Algo sp. pg., pr. alque, alques, altfr. auques (noch jetzt

lothr. èque, champ. yauque u. dgl.) *neutrales pronomem*; von ali-
quod, aliquid. *Dsgl. sp. alguien, pg. alguem, vom acc. aliquem.*

Allarme *it. (m.), sp. pr. alarma, fr. alarme, wal. larme,*
lärm, lärm schlagen; vb. allarmare ff.; von dem ausruf all'
arme! zu den waffen! Daher occ. alarimo interjection der ver-
wunderung, it. arm' arme! Buommattei trattat. 18, 3.

Allegro *it., sp. pr. alegre, fr. àlègre munter, nebst vielen*
ableitungen; von alacer alacrem, mit fortgerücktem accent alá-
crem. Das wort scheint in betracht seines aus a entstandenen
umlautes e ursprünglich französisch, wenigstens war altfr.
halaigre ein sehr üblicher ausdrück und hat sich auch als ge-
schlechtsname Aligre fortgesetzt. Die ursprünglichste form zeigt
das bask. alaguera.

Allevare *it., pr. alevare, fr. élever aufziehen, erziehen,*
von allevare, elevare; eigentl., nach einer alten sitte, ein kind
vom boden aufheben um es zu erziehen, lat. tollere puerum in
gleichem sinne. Es hängt also nicht zusammen mit dem reli-
giösen gebrauch des hebens aus der taufe, mlat. levare de sacro
fonte, der sich nur auf den pathen bezog. Daher sbst. altsp.
alevo täufeling, it. alievo, fr. élève zögling.

Allodio *it., sp. alodio, pr. alodi und aloc, alo, fr. alleu*
freies erblehen. Sämmtliche formen passen in das mlat. alo-
dium, selbst das pr. aloc, dessen auslaut aus derselben verhär-
tung des di = dj entstand, wie der von fastic, lat. fastidium;
zu aloc aber verhält sich fr. alleu wie zu foc feu, zu loc lieu.
Älter als alodium ist alodis in der L. Sal. und mit diphthong
statt des langen vocals alaudes in westgoth. urkunden. Grimm,
Rechtsalt. p. 493. 950, vermuthet in diesem wort ein deutsches
compositum al-ôd 'ganz eigen', Müllenhoff zur L. Sal. p. 278
wendet einen formellen mangel ein, da ahdeutschem ôt salisches
aut (alaudis für alodis) entsprechen müßte und nimmt lieber
fremden ursprung an. Von roman. seite läßt sich nur erinnern,
daß die form alodis besser befriedigt, daß alaudis regelrecht pr.
alau (alau), altfr. aloi erzeugt hätte (vgl. pr. Aud-oart = west-
goth. oder burg. aud —), daß also die roman. formen genau zu
der salischen stimmen. Wenn das spätere mlatein alödium scan-
dierte (alodium fundum dicas, fundum maris imum s. Ducange),
so ist dies für die etymologie ohne bedeutung.

Allodola, lodola, *it., bei Dante Par. 20, 71 alodetta,*
sic. lodana, altsp. aloa J. Manuel ed. Gayangos p. 250^b, aloeta

(aluda *Canc. de B.*), *nsp.* alondra, *pr.* alauza, alauzeta, *altfr.* aloe (davon *altn.* lôa nach Grimm, *Reinh. Fuchs p. 370*). *nfr.* alouette, *mlat.* laudila *Gl. lind.*, laudula *Nyerup. 268, Hoffm. Sumerl. 10^b, 27^b* ein vogel, lerche. Von alauda, *gallisch* nach *Plinius* und *Sueton*, daher *Gregor v. Tours 4, 31* sagt: avis corydalus, quam alaudam vocamus (wir Gallier). *J. Grimm* über *Marcellus Empir.* findet das *gallische* wort im *kymr.* uchedydd schwebender vogel, lerche, andre verweisen auf das *bret.* alc'houéder, *kymr.* alaw-adar vogel der harmonie, s. *Le Gonidec Dict. fr. bret. p. p. Villemarqué p. vii*. Man sehe die neueren untersuchungen von *Mahn p. 22, Diefenbach, Orig. europ. p. 219*. Den äußersten westen und osten des gebietes hat dieser fremdling nicht erreicht: der *Portugiese* sagt dafür coto-via, der *Walache* ciocerlân.

Almanacco it., sp. almanaque, *fr.* almanac kalender. Man hält es, von der silbe al verführt, für *arabisch* und erklärt es aus dem *vb.* mana'ha zählen, welches aber nicht *arabisch*, sondern *hebräisch* ist. Andre, auch *Jos. v. Hammer*, denken an al-mana'h (oder, wie *Mahn* in seiner gelehrten untersuchung berichtet, al-min'hat) geschenk vom *verb.* mana'ha schenken *Freyt. IV, 213^a*, der kalender wäre ein geschenk. Aber auch dies ist sehr zu bezweifeln, da die kalender der *Araber* sich durchaus nicht zu geschenken eignen, ihr name auch ein ganz anderer ist, taquim. So bleibt die herkunft des wortes noch unentschieden; s. *Dozy, Oosterl. p. 11*.

Almirante it. sp. pg., *pr.* amiran, *altfr.* amirant, *dsgl.* *pr.* amirat, entsprechend *altfr.* amiré und oft amiraut (*nom. aus.* — aux), ferner *it.* almiraglio, ammiraglio, *pr.* amiralh, *alt- und neufr.* amiral und admiral (so noch bei *Nicot* und weit späteren), *mlat.* amiratus, admiratus, admiraldus, admiralius, admirabilis (*altfr.* amiraffe) fürst der *Sarazenen*, befehlshaber einer flotte; vom *arab.* amir fürst, befehlshaber *Freyt. I, 59^a*. Erst durch die *Sicilianer* und *Genuesen* soll das wort seine specielle jetzt noch gültige bedeutung empfangen haben, s. *Ducange v. amir*. Die mit al anhebenden formen danken diese silbe der einmischung des *arabischen* artikels. Nach *Mahn p. 7* und *Engelmann p. 54* ist das *fr.* amir-al die dem original am nächsten kommende darstellung, insofern sie nämlich den *arabischen* titel amir-al-ba'hr d. i. befehlshaber des meeres, allerdings nach abfall des letzten wortes, buchstäblich wiedergibt.

Vergleicht man indessen almir-ante, worin eine anbildung an command-ante oder imper-ante nicht zu verkennen ist, so fühlt man sich gedrungen, auch in amir-al eine solche und zwar etwa an wörter wie general (feldherr), oficial (officier) u. a. anzuerkennen, während die suffixe anderer formen gar keine oder wunderliche bedeutungen ausdrücken. Im prov. und altfranz. heißt unser wort ohnehin niemals seebefehlshaber, sondern beherrscher der ungläubigen; ein troubadour nennt selbst den beherrscher der Deutschen mit diesem namen: dels Alamans, s'ieu fos lur amiratz LR. II, 72. Bekannt ist aus den spanischen romanzen der titel almirante de la mar, dessen letzte worte den sinn ergänzen müssen. [Dieser ansicht ist auch Dozy, Osterl. p. 5, beigetreten.]

Almussa pr., fr. aumusse, altfr. aumuce (daher mndl. almutse, amutse), sp. almucio (Seckendorf), pg. mursa; dimin. pr. almucela, altpg. almucella, almocella, sp. almocela, in urkunden almucella, almoçala, dschl. altfr. aumucette, sp. muceta, it. mozzetta. Diese wörter bedeuten eine bis auf die schultern herabfallende kopfbedeckung zumal der geistlichen, oder auch, in den diminutiven formen, ein kurzes mützelchen. Der arab. sprache gehören sie nicht, wenn sie auch, wie viele andre, zum theil den arab. artikel an sich gezogen haben: sie sind offenbar identisch mit unserm mütze, ndl. mutse, das man aus dem vb. mutzen (abstutzen) erklärt. Vgl. unten mozzo.

Alna, auna, alla it., altsp. altpg. pr. alna, nsp. ana, fr. aune elle. Zunächst gewiss vom goth. aleina, ahd. elina, wozu auch das genus stimmt, aleina aber nach Grimm III, 559 aus dem lat. ulna geformt. Ziemlich vollständig spricht sich das deutsche wort aus im mlat. alena Hist. de Dauphiné II, 283.

Altresi it., sp. otrosí, pg. outrosim, pr. altresì, atresi, altfr. autresi, adverbium der verglichung; von alterum sic.

Altrettale it., sp. otro tal, pg. outro tal, pr. altretal, atretal, altfr. autretel, pronomen; von alter talis. Prov. atrestal von alterum-sic talis.

Altrettanto it., sp. otro tanto, pg. outro tanto, pr. altretan, atretan, altfr. autretant, pronomen; von alter tantus. Prov. atrestan von alterum-sic tantus.

Alzare it., sp. alzar, pr. alsar, ausar, fr. hausser (h asp., vgl. haut II. c), wal. inaltzà erhöhen; von altus, gleichsam altiare. Erwähnung verdient das franz. compos. exhausser

(*pr.* eissausar, *sp.* ensalzar), weil es in *exaucer* eine besondere form mit der *bed.* 'eine bitte erhören' angenommen, denn *diu a exaucé mes prières* heißt ursprünglich 'gott hat mein gebet erhöht, begünstigt'.

Amáca it., sp. hamaca, umgestellt *amahaca*, *pg.* maca. *fr.* hamac (*h asp.*) hängebett; vom *ndl.* hangmat, hangmak. Das wort findet sich auch im *karäibischen* und soll nach einigen durch die *westindischen seeräuber* verbreitet worden sein, s. *Pott, Doppelung cet. p. 83.*

Amalgamare it. u. s. w. verquicken d. h. ein metall mit *quecksilber* verbinden; vom *gr.* μάλαγμα *erweichung.*

Amaricare it., auch amareggiare, sp. pg. pr. amargar *bitter* machen, erbittern von *amarus*, das *verbum* bereits im *frühsten mlatein*, s. *Ducange und Class. auct. VI, 506^b*; *adj. sp. pg.* amargo, *cat.* amarg, *dsgl.* amargoso, *spätlateinisch* amaricosus *Quicherat Adl.*, *subst.* amargor, letztere durch *einwirkung* des *verbuns* so gebildet. *Zsgs. it.* rammaricarsi *sich beklagen*, rammárico *klage, verdruß*, *vgl. adj.* amaro *kränkend, beschwerlich, sic.* amaru *betrübt, wal.* amar *interjection* des *schmerzes*, ebenso *altpg.* amaro de mi! *GVic. II, 465.*

Amarrar sp. pg., amarrer fr. ein schiff festbinden; *subst.* amarra, amarre *das dazu dienende tau*; *dsgl. fr.* démarrer *ein schiff losbinden.* Nach *Pougens, Trésor I, 56*, vom *arab.* marra *ein seil drehen*, marr *seil Freytag IV, 163^b.* Es fehlt allerdings nicht an *arab. schifferausdrücken im roman.*; nähere ansprüche aber hat sicher das *ndl.* marren, merren, *mhd.* merren *anbinden, befestigen*, *ags.* merran *zurückhalten* = *ahd.* marrjan, *vgl. unten marrire.*

Ambasciata und imbasciata it., sp. embaxada, *pr.* ambaissada *und masc.* ambaissat, *fr.* ambassade, *it.* auch ambasceria, *botschaft, gesandtschaft*; *it.* ambasciadore *ff.* *botschafter.* *Ambasciata* stammt vom *mlat.* ambactia *dienstverrichtung, auftrag*: si in *dominica ambactia* (*al.* ambaxia) fuerit occupatus *L. Sal., auch in der L. Burg., bei Columbanus* (*um 560*) *u. a.*; dies muß eine *ableitung* sein aus dem von *Caesar De bell. gall. 6, 15* für *dienstmann* gebrauchten ambactus: (*equites*) circum se ambactos clientesque habent, *und zwar eine noch in römischer zeit, wenigstens vor festsetzung* des *romanischen sprachcharakters*, *entstandene ableitung*, da der *Romane* das *substantivsuffix* ia zu *neubildungen* nicht zuläßt. *Ambactus* also gab

das *abstractum* ambactia, welches man, seit t vor tonlosem i zum sibilanten geworden d. h. im ersten mittelalter, in Frankreich ambascia aussprechen, ambaxia schreiben mußte: hieraus erst das *it.* ambasciata, welches nicht zu ambactia passt, denn scia aus ctia wäre beispieles; denselben durchgang durch das *fr.* ambaxia muß auch das *sp.* embaxada genommen haben. Auch das *vb.* ambasciare eine botschaft verrichten war dem früheren *mlatein* bekannt, woraus sich die an der spitze dieses artikels stehende *participialableitung* zunächst erklärt; das *prov. masculin* findet sich schon im *Capitulare de villis* (ambasciatum) vorgebildet. Ambactus, bemerkt Festus, apud Ennium 'lingua gallica' servus appellatur. Hiernach ist es ein gallisch-lat. wort, und dabei kann die romanische etymologie stehen bleiben. Bekanntlich erkennen Zeuß und Glück darin das *kymr.* amaeth ackersmann, werkmann, für ambaeth, J. Grimm das *goth.* andbahts diener, *ahd.* ambaht; man sehe darüber Diefenbachs neue untersuchung des wortes, *Orig. europ.* p. 226. — Zu ambasciata gesellt man auch das *it.* ambascia angst, beklemmung, bei Dante zweimal *infernale ambascia höllenpein*, *vb.* ambasciare keichen, athemlos sein, angst empfinden, *zsgs.* trambasciare und strambasciare. Daß die vollziehung eines auftrages beschwerlich sein kann, versteht sich, aber beklemmung ist keine nothwendige begleiterin derselben; selbst *travaglio* ist nie zu dieser höhe der bedeutung hinaufgestiegen. Erich (Ericus) in seiner wenig bekannt gewordenen *Ἀνθρῶπολογικὴ ἱστορία Venet.* 1697 §. 417 zieht dies wort darum aus dem *gr.* ἀρασία sprachlosigkeit, stumm machende angst; ist nun die variante ἀμρασία nicht eine bloß poetische dem *metrum* zu gefallen geschaffene, so verdient diese deutung alle rücksicht: die *lat.* betonung war amphásia, *it.* amfascia (vgl. ἀγορασία, *it.* grascia), durch einen tausch des labials, vielleicht um die erinnerung an fascia wegzuräumen, ambascia. Daß es den schwestersprachen versagt ist, gibt der herleitung aus dem *griech.* einige berechtigung. Hierzu abait II. c.

Ambiare *it.*, *sp.* *pg. pr.* amblar, *fr.* ambler den pass gehen (von pferden), *mlat.* ambulare, in dieser ausschließlichen bedeutung unclassisch und erst etwa seit dem 9. jh. im gebrauch. Dem *wal.* umblà fehlt diese bedeutung, dagegen ist es in der ursprünglichen ganz volksüblich geblieben.

Ambra *it.* (f.), *sp.* *pg.* ámbar und alambar, alambre (m.), *fr.* ambre (m.) bernstein, *mhd.* amber, âmer, *nhd.* ambra, ein

harziger stoff aus dem Orient; zunächst von dem arab. 'anbar (zugleich name eines seefisches), das aber in dieser sprache selbst keine wurzel hat, s. Freytag III, 227^b.

Amido *it.*, *pg.* *ámido*, *amidão*, *sp.* *almidon*, *fr.* *amidon* stärke zum steifen der wäsche; von *amylum* (ἄμυλον) kraftmehl. Es ist das einzige beispiel eines gemeinrom. überganges von l in d, *mlat.* *amidum* *Dief. Gloss. lat. germ.*

Ammainare it., *sp. pg.* *amainar*, *fr.* *amener* (les voiles) die segel einziehen.

A monestar sp. pr., *pg.* *amoestar*, *altfr.* *amonester*, *nfr.* *admonéter* warnen, ermahnen, *prov.* auch *monestar*; *altfr. sbst.* *monneste TFr. p. 446*; weder im itulienischen bekannt noch im mittellatein. Doch wohl von *monitare* bei *Venantius Fort.*, aber mit eingeschobenem s, um nicht *montar* zu sprechen, wie *vantar* aus *vanitare* ward; also eine scheidform, aber eine der seltsamsten. Darum gebührt der folgenden deutung eines französischen etymologen genaue erwägung. Der Romane muß *admonère* gesprochen haben, wie er *summónere* (*semondre*) sprach: jenes verbum gewährte ihm ein *particip admonestus*, daher *admonestare*, *admonéter*. S. *Litré, Hist. d. l. l. fr. I, 34*. Genau erwogen, gewährt es ihm ein *part. admost* nach dem muster von *somost*, vielleicht selbst *admonst*, da die *substantiva somosta* und *somonsa* vorkommen, daher denn das verbum *admonstar*, zur tilgung der hárte *admonestar*. Diese hülfleistung des e vor s scheint aber nicht minder bedenklich als die des s vor t.

Ananás it. sp. fr. eine südamericanische staude sowie deren frucht, *pg.* *ananaz* in letzterer, *ananazeiro* in ersterer bedeutung; der name mit der sache nach Europa gekommen.

Anappo, nappo it., *pr.* *enap*, *altfr.* *hanap*, *henap* (h asp.); vom *ahd.* *hnapf*, früher *hnap*, im munde der Romanen *hanap* (so bereits in den *Casseler glossen*), *nhd.* *napf*. Eine ableitung ist *altfr.* *hanepier* hirnschale, eigentl. gefäß, in beziehung auf ihre form, wie *testa*.

Anca it. sp. pg. pr., *hanche fr.* (h asp.), daher *engl.* *haunch*, hüfte, *plur. sp. pr.* *ancas* kreuz der lastthiere; *zsgs. it.* *sciancato*, *fr.* *éhanché* lendenlahm. Zwei etymologien liegen vor: vom *gr.* ἄγκη *bug*, *biegung*, und vom *dtshen* *anke*, *ahd.* *ancha* *genick*, eigentl. wohl *einbiegung*. Den *griech. stamm* hat die *roman. sprache* auch sonst benutzt (*vgl. anco II. b*) und *Festus* erwähnt selbst ein *lat. ancus* 'qui aduncum brachium

habet ut exporrighi non possit'. Aber das deutsche wort lag, zumal in seiner speciellen anwendung (gelenk), dem Romanen näher als das griechische und das zu den alterthümern der sprache gehörige lateinische. Entschieden aus dem ahd. *ancha* in der bed. *tibia*, *crus* ist fr. *anche* röhre, wovon *hanche* durch die aspiration (vgl. dazu fries. *hancke*, *hencke* Kil.) geschieden ward.

Anche, *anco* it., *chw.* *aunc*, *aunca*, partikel s. v. a. lat. *etiam* (auch, noch), *pr.* *anc*, *altfr.* *ainc* s. v. a. *unquam*, *wal.* *ince*, s. v. a. *adhuc*. Im *Leodegar* trifft man *hanc* in ital. bedeutung: *hanc la lingua auch die zunge* 27, *et hanc en aut merci si grand er hatte auch so große gnade mit ihm* 31. Dazu die verbindungen *pr.* *anc mais*, *anc sempre*, *ancse*. Die entstehung dieser partikel läßt sich auf verschiedene weise denken. *Prov.* *anc z. b.* könnte aus fr. *onc* (*unquam*) entstanden sein etwa wie *ara* aus *ora*; es wird ebenso nur verneinend gebraucht und nur auf die vergangenheit bezogen: *anc non fo hom = onc ne fut hom*, und so ist auch *anc mais = fr. onc mais*, *it. unque mai*. Aber es ist nicht rathsam, das *prov.* wort von seinem ital. geführten zu trennen, mit dem es in einem alten denkmal gleichbedeutend erscheint. Zu erwägen ist ferner *adhuc*, dessen sinn (*bis jetzt, noch dazu, sogar*) das rom. wort vollkommen ausdrückt: auf diese weise würde sich auch das *sp.* *aun* (wofür der Portugiese *ainda* setzt) damit vereinigen lassen. Dessen herkunft aus *adhuc* ist unzweifelhaft: mit eingeschobenem *n* entstand *ádunc áunc*, mit apocopiertem *c* *áun*, welches von den Alten noch zweisilbig gesprochen und darum auch *ahun* geschrieben ward, s. *Berceo* p. 154, 320. 203, 172. 368, 628: denselben vorgang zeigt *altsp.* *nin = lat. nec*, *pg.* *assim = sic*, *alliu* *GVic.* 93^a = *illic*. Darf man ein solches rhinistisches *adunc* annehmen, das auch durch das *altfr.* *ainsinc* aus *aeque sic* unterstützt wird, so konnte dies im ital., worin *d* zwischen vocalen nicht leicht ausfällt, kaum anders lauten als *ád'nc anc anche*. Damit trifft das *pr.* *anc* zusammen, wiewohl *a* hier vielleicht aus *au* vereinfacht ist, vgl. *anta* aus *aunta*. Es ist noch eine dritte etymologie gedenkbar, aus *hanc* *sc.* *horam* (vgl. wegen des zu supplierenden substantivs *it.* *issa* *sc.* *hora*), von seiten des buchstabens gewiss die einfachste, von seiten des begriffes aber in so weit minder genügend, als außer *horam* auch noch *ad* suppliert werden muß. — Für *altfr.* *ainc* wird zuweilen mit beigefügtem *s* *ains* gesetzt, z. b. *Alexs.* 66, 3, was von

ains = *sp.* antes zu scheiden ist. — Hier kommen noch zwei composita in erwägung: *pr.* anc-*ui*, *altfr.* enc-*ui*, *altit. u.* mdartl. anc-*oi* heute; *pr.* anca-*nuech*, *altfr.* enque-*nuit*, diese nacht. Das darin enthaltene anc könnte unser rom. wort sein, im zweiten compositum euphonisch erweitert in anca (vgl. *chw.* aunca); der eigentliche sinn wäre alsdann 'noch heute, noch diese nacht'.

Ancino *it.*, *sp.* anzuelo, *pg.* anzol, *fr.* hameçon haken, angel; sämmtlich aus hamus abgeleitet.

Andana *com. piem.* 1) gang d. i. haltung im gehen, auch lebensweise, 2) raum, den der mäher mit einem schritt durchmisst, *fr.* andain (*f.*) in der zweiten bedeutung, *norm.* andain (*m.*) schritt, in Berry lage des abgemähten grasses, *sp.* andana, *pg.* andaina überh. lage, reihe. Nahe liegt andare gehn, wie wohl das franz. wort nicht mit aller zusammentrifft; die grundbedeutung wäre schritt, woran sich der raum eines schrittes in dem bemerkten sinne, endlich lage, reihe knüpfte: auch unser schwaden bezeichnet sowohl den von der sense bestrichenen raum als auch die reihe oder lage der abgemähten halmen. Dazu kommt noch ein wort mit ungewöhnlichem nicht sicher zu beurtheilenden suffix, *altsp.* andamio haltung im gehn, *mlat.* andamius (*aera* 1035) gang, zugang, *altpg.* andamo mit *ders. bed.*, vgl. *henneg.* andame = *fr.* andain; auch *sp.* andamio, *pg.* andaimo, andaime, *bask.* aldamu gang auf dem wall oder der mauer, *dsgl.* baugerüste, in welcher bedeutung man es für arabisch hält, kann hieher gehören.

Andare *it.*, *sp.* *pg.* andar, *cat.* *pr.* anar, *wald.* annar, *lomb.* anà gehen. Der Franzose hat ein anderes wort, aller; dem Churwälschen und Walachen fehlt das eine wie das andre: jener setzt sich ein verbum zusammen aus ire, vadere und meare (doch hat man neuerlich in einem theile dieses gebietes auch amnar entdeckt, *Zeitschr. für vergl. sprachf.* VIII, 231), dieser braucht mearge, dessen starke flexion (mearsei, mers) latein. herkunft verräth, also etwa auf emergere (hervorkommen) zurückzuführen ist, wenn nicht das alban. mergónem 'ich entferne mich' auf seine bedeutung eingewirkt hat. Im span. und port. ist das verbum vollständig, im ital. war es ehemals gleichfalls vollständig und ist es noch in mundarten z. b. der sardischen, ergänzt oder mischt sich aber jetzt in der art mit vadere, daß jenes die flexionsbetonten, dieses die stammbetonten formen hergibt: vo, vai, va, andiamo, andate, vanno; andava; andai u. s. f.

Der grund dieser mischung liegt ziemlich nahe. Schon im latein steht vadere defectiv da, es entbehrt des perfects nebst den daher abgeleiteten zeitformen; nur der späte Tertullian sagt einmal vasisit. Für dies fehlende tempus konnte die neue sprache das umfanglose *ivi*, das noch dazu in *ii* zusammenschwinden mußte, nicht brauchen; sie schuf sich ein bequemes *verbum*, *andare*, das nicht nur in das perfect und imperf. conj. (*andai*, *andassi*), sondern, da es im infinitiv flexionsbetont ist, allmählich in alle flexionsbetonte stellen des schemas eintrat, während das stammbetonte *vadere* in den stammbetonten stehen blieb. Es findet also hier ein wechsel statt, dem sich der zwischen *esco* von *exeo*, und *uscire*, das sich an *ostium* anlehnt, vergleichen läßt: *esco*, *esci*, *esce*, *usciamo*, *uscite*, *escono*. — Was nun den ur-sprung von *andare* betrifft, so könnte man die sache kurz abthun: es wäre umgestellt aus lat. *adnare* herschwimmen, welches *Papias* gradezu mit *venire* übersetzt, die prov. form würde sich gut aus *annare* erklären; ward ja doch auch *arrivare* durch eine ähnliche anschauung aus *adripare* anlanden. Doch ist es rathsam sich weiter umzusehen. Vor allem ist ein lat. *verbum* von ähnlichem klange, *ambulare*, zu erwägen, das um so mehr berechtigt scheint, als das früheste mlatein sich dessen ganz im sinne von *andare* bediente (letzteres erst in urkunden v. j. 972 u. 985, s. *Muratori* s. v. *andare*), wie z. b. ein longob. gesetz in der phrase *ad maritum ambulare = it. andare a marito*; es macht sich sogar der eben berührte wechsel zwischen diesem *verbum* und *vadere* bemerklich, der freilich nicht regelmäßig sein kann, da die volkssprache selbst noch das vollständige *andare* besaß. So liest man z. b. *ambulando ubi voluerit . . . vadat ubi voluerit Brun. 532* (v. j. 749); *qui ad maritum ambulaverint . . . et postea vadant Lup. 646* (v. j. 806). Allein dieser mlat. brauch zeigt nur, daß man ein bekanntes lat. wort einem ähnlich lautenden roman. unterschob, wie man z. b. *corte*, fr. cour, häufig mit *curia* wiedergab; er beweist nichts für den ur-sprung von *andare*. In der that ist seine entstehung aus *ambulare* wenigstens auf ital. gebiet gegen alle analogie; auf spanischem kann sie sich auf einen einzelnen ähnlichen fall, *sendos* aus *singulos*, *sing'los* berufen, aber das formell nähere *amylum* gab doch *amido*, nicht *ando*. Vollständiger genügt ein aus *ambire* abgeleitetes *verbum*, *ambitare*, entsprechend dem lat. *itare* aus *ire*, zsgs. *ambtare* *amtare*, mt aber ward zu nd wie in *conde*,

duendo, lindar, senda aus com'tem, dom'tum, lim'tare, sem'ta. Der Provenzale sagt anar mit syncopirtem d; da aber seiner mundart diese syncope sonst nicht zusagt, so ist einfluß des cat. anar, das sich verhält wie manar oder fonar aus mandar. fondar, anzunehmen. Indessen steht dieser etymologie die ital. form andare im wege, indem diese mundart mit niemals durch nd wiedergibt, einföhrung aber eines wortes dieser art aus Spanien ganz unwahrscheinlich ist. Muratori räth, vielleicht nach Ferrarî's schwankender andeutung, auf lat. aditare und ohne zweifel hat er das richtige getroffen. Ennius braucht es einmal (ad eum aditavere); seine bedeutung ist 'oft hinzugehen', also 'hin und hergehend', und grade diese bedeutung spricht sich noch in verschiedenen roman. ableitungen aus wie im sp. andante hin und hergehend, daher caballero andante ein irrender ritter, andorro hin und herschweifend, sard. andareddu mit derselben bedeutung. Die form macht nicht die geringste schwierigkeit: n ward vor d eingeschoben um dem worte auf roman. weise mehr umfang zu geben wie in rendere aus reddere, ein verfahren, das sich mit dem substantiv desselben ursprunges it. sp. ándito aus aditus belegen läßt, mlat. v. j. 800 cum viis et aquis et anditis suis, s. Muratori und Ducange, und was den schluß des wortes betrifft, so ist altsp. altit. renda aus reddita zu vergleichen, der tägliche gebrauch verkürzte anditare endlich in andare. Günstiger für Muratori's etymologie wäre freilich antare gewesen, indessen erweicht sich nt wenigstens im span. oft in nd, im ital. kommt dies seltner vor, aber es kommt vor (endivia, polenda, lomb. anda = fr. tante u. a.) — Andare hat etwas merkwürdiges in seiner flexion, indem das perf. altit. andiedi, andetti, altsp. andide, andude lautete. Diese formen bewogen J. Grimm das räthselhafte verbum aus dem deutschen herzuleiten: andettero (3. plur.) entspräche einem ältern goth. ididédun, prät. von gaggan gehn, dessen stamm in der longob. mundart and lauten mochte. Diese herleitung leidet an zu großer künstlichkeit und entbehrt alles historischen anhaltes. Andare und stare geben der roman. sprache zwei ganz parallele hülfsverba ab: ist es ein wunder, daß diese sprache auch ihre flexionen in einklang zu bringen suchte? Solche anbildungen sind ja nichts seltenes. Sp. anduve ist daher = estuve, andido = estido, andudo = estudo, beide letztere veraltete perfecta; altit. andetti = stetti, andiedi = stiedi. Auch andre verba erster

conj. wagte der Spanier so zu flectieren: *entrido* von *entrar*, *catido* von *catar*, *demandudo* von *demandar*. — Sonst wird *andare* auch vom deutschen *wenden*, *wandern*, wie *aller* von *wallen* hergeleitet; wer dies thut möge aber vorher den abfall des deutschen *anlautes w* als etwas auch nur einigermaßen übliches nachweisen. *Span. Andaluz, Andalucía*, wenn es, was nicht ganz sicher ist (s. *Rios, Lit. esp. II, 10*), von *Wandalus* kommt, wäre freilich ein beispiel, allein dieses wort gieng durch den mund der Araber, welchen die *roman. aussprache* des *w* wie *gu* in *Guandaluz, Guandalucía* nicht zusagte und so findet sich auch *impla* für *guimpla* in einem *mozarabischen missal*. *Wenden*, *goth. vaudjan*, ward richtig *guandir*, *wallôn* hätte *fr. gauler* werden müssen. Mit *besserm rechte* könnte man ein *celtisches verbum*, *kymr. athu*, *ir. eath* (*gehen*) in *anschlag bringen*, genügte die *herleitung* aus *äer nächst berechtigten sprache* nicht vollständig. — Die *franz. mundart* hat weder *ander* noch *aner*, doch kommen in *alten werken unzweifelhafte spuren* des *letztern* vor: in der *Chron. de Benoît I, p. 92* *si qu'en exil nos en anium* (wofür freilich auch *ajum* gelesen werden könnte), im *Tristan (Chx. VI, 300)* *que vos anez por moi fors terre*. Dafür bietet sie *aller*, *altfr. aler* (aber *allar* bereits *Pass. de J. C. 114*), das sich ebenso mit *vadere* mischt wie das *it. andare*, nur daß es das ganze *präs. conj.* von dem *eigenthümlich roman. verbum*, das *futur* von *ire* entlehnt; eine *volksmundart* soll (für *irai*) *vrai* von *vadere* brauchen, s. *Fuchs, Zeitwörter p. 311* (wenn dies nicht aus *viendrai* *zusammengezogen* ist). Was *aller* betrifft, so kann *jenes veraltete* nur vom *norden* des *franz. sprachgebietes* eine *zeitlang festgehaltene aner* kein bloßer *provenzalismus*, es muß ein *ächtres franz. wort* sein; *aner* und *aler*, dieses aus *jennem entstellt*, können *neben einander gegolten* haben wie *venin* und *velin* (*venenum*), *orphenin* und *orphelin*, so daß alle drei *formen, andar, anar, aler, auf ein und dasselbe wort* der *lingua rustica* zurückleiten, daß also auch hier ein *zusammentreffen* der *mundarten* statt findet, wie oft in *noch abweichenderen gebilden*. Vielleicht lassen sich noch *reste ursprünglicherer formen* von *aditare* hervorziehen. *Comask. aitée* s. v. a. *andato*, ist es nicht *unmittelbar* aus *aditato* mit *syncopiertem d* entstanden, oder wie erklärt es sich sonst? *Venez. aida* s. v. a. *vanne* (*imperat.*), ist es nicht *genau* das *gleichfalls syncopierte adita*? Ja das *walach. dem gr. δει̅ρο, δει̅τε*, dem *goth. hiri, hirjith* ent-

sprechende defectiv *aide*, *aidatzi* (bei Clemens), *passt es nicht ebenso zu adita, aditate, oder wäre es fremdes ursprunges, da auch der Serbe ajde, ajdate spricht? Aus dem primitiv adire aber entstand vielleicht das burg. aï (aïr) s. v. a. aller, in der mundart des Jura. — Von aller leitet sich das sbst. allée gang, baumgang, das Ducange aus la lée (laie II. c) entstanden wähnt, vgl. it. andata. — [Die wichtigkeit des verbums andare hat später noch andre deutungsversuche hervorgerufen, die aber an dieser stelle nicht auseinandergesetzt werden können. Nur soviel werde bemerkt, daß man der oben zuerst aufgestellten deutung aus adnare den preis zuerkannt hat, ohne sie jedoch mit neuen argumenten zu unterstützen.]*

Angoscia it., altsp. angoxa, pr. engoissa. fr. angoisse angst; vb. angosciare, angoisser ängstigen; von angustia enge, noth. Der neusp. ausdruck ist congoxa, auch pg. cat. cougoxa, worin das vermeintliche präfix an mit con vertauscht ward, während der Provenzale es sich durch en verdeutlichte.

Anima it., pr. anma Bth., altfr. anme,ufr. âme, dschl. mit l it. sp. pg. alma (in ersterer sprache nur poet.), chw. olma, mit r pr. arma, altfr. arme, airme seele, wal. inime, seele, auch herz im physischen sinne; von anima athem, leben. Das masc. animus fehlt franz. und prov. und wird in einer seiner bedeutungen mit courage, coratge ersetzt

Ansia it. sp. pg., pr. aissa, altfr. ainse, aisse (s. glossar zu Benoît) angst, ängstliches verlangen, mlat. anxia Dief. Gloss. lat. germ.; vom adj. anxius. Abgel. it. sp. ansioso, pr. aisosos, altfr. ainsos ängstlich, sehnsüchtig. Die prov. mundart besitzt noch ein masc. ais, welches widerwille zu bedeuten scheint: tant es cortesa senes ais M. 39, 5; no tem lo seignor del Bais, anz en mou contr' el tal ais LR. III, 610 (mit aide übersetzt): ob es = sp. asco ist, wie Raynouard meint LR. II, 41, steht dahin: man müßte eine umstellung acs annehmen.

Antaño sp., altpg. antanho, alt- und npr. antan. altfr. antan, entan adverbium für nähere vergangenheit, im gegensatz zu hogaño (s. uguanno): pr. antan aic d'amor ses falha, mas non ai oguan sonst hatt' ich liebe genug, jetzt hab' ich keine mehr Chx. III, 268. Von ante annum. Abgel. altfr. antenois, annotinus.

Anzi it., sp. pg. ántes, pr. cat. ans, altfr. ans, ains präposition und adverb 1) vor, ante, 2) vielmehr, potius; von dem in den meisten sprachen noch fortdauernden ante mit angefüg-

tem adverbialen s, so daß die ital. form eigentlich für anzi steht, vgl. diesen wandel des s bei vorhergehendem n in senza, manzo u. a. Der herleitung aus antea widerspricht die span. form und selbst im ital. war alsdann anza (vgl. poscia) zu erwarten, dagegen ist i eine bevorzugte endung der partikeln. Nur ist bei anzi zu erinnern, daß ein paragogisches s dem ital. sprachbau widerspricht: man müßte also hier die silbe zi als paragogisch annehmen, wie bei senza die silbe za. Ménage stimmt für das unvorhandene, aber leicht einzuräumende antius, als comparativ von ante, welches sowohl anzi wie ains befriedigt, antes aber aus dem spiele wirft. Und doch muß es ein leitender grundsatz der wortforschung sein, sofern der buchstabe nicht entschieden widerspricht, am gemeinsamen ursprung gleichbedeutender und formell nahliegender wörter verschiedener schwestersprachen festzuhalten. Eine ableitung unmittelbar von ante ist it. anziano, sp. anciano, pr. ancian, fr. ancien alt. Zss. mit präpositionen: it. avanti, pr. abans, avant, fr. avant, von ab ante, letzteres schon auf einer röm. inschrift; vb. it. avanzare, sp. pr. avanzar, fr. avancer fördern; sbst. it. vantaggio für avantaggio, pr. avantatge, fr. avantage, sp. ventaja, pg. ventagem vorthail. Dsgl. it. davanti, altsp. devant, pr. davans, fr. devant, von de ab ante; vb. pr. davancir, fr. devancer. Ital. innanzi, innante, altsp. enante, pr. enan, enans; vb. pr. enantar, enantir. Ital. dinanzi, sp. denante, delante, pg. diante, pr. denan; it. dianzi u. a. m.

Ape it., altfr. pic. ès für eps biene, von apis; it. peccia, sp. abeja, pg. pr. abelha, fr. abeille, von apicula, dimin. norm. avette. Daher ferner it. apiario, pr. apiari, fr. achier bienenhaus, lat. volksmäßig apiarium nach Gellius, s. Rom. gramm. I, 8. Auf walachisch heißt das thierchen albîne, von alvus bienenkorb.

Appena it., sp. pg. apénas, fr. à peine, adverb für lat. vix, von poena, wörtlich 'mit pein, mit noth', also ungefähr wie lat. aegre oder ahd. kûmo mit beschwerlichkeit. Vix, das sich im sp. avés erhalten, s. II. b.

Appo it. präposition; von apud. Desselben ursprunges ist pr. ab, amb, am, npr. emb, bearn. dap, cat. ab, wald. au (neben cum Chx. II, cxlii), altit. am, altfr. ab (nur in den Eiden), sonst auch a und mit rücksicht auf das ursprüngr. d od, verkürzt o, im Leodegar auch ob. Schon im ältesten mlatein

ward apud, später ab, für cum gebraucht (beisp. Rom. gramm. III, 167), aber die erste bedeutung behauptet noch ihr recht, z. b. encusar ab alcun bei einem verklagen SLég. 13, apprendre ab alcun bei einem lernen PO. 142; fud enseveliz od ses ancestres LRs. 304. Zsgs. ist fr. avec, s. dies wort II. c.

Arabesco it., üblicher rabesco, sp. arabescos, fr. arabesques verzierungen mit laubwerk in der bildhauer- und malerkunst, meistens phantastischer art; nach den Arabern genannt, deren religionsgesetze menschen oder thiere abzubilden verbieten.

Araldo it., sp. haraldo, heraldo, alt haraute, pg. arauto, fr. héraut für héralt (hasp.), sp. pg. auch faraute herold; vom mlat. haraldus, heraldus, dem ein ahd. hariowalt heerbeamter entsprechen konnte; als eigennamen ist bekannt Chariovaldus, alts. Hariolt, altn. Haraldr.

Arancio it., mail. naranz, fem. ven. naranza, sp. naranja, pg. laranja, (bask. laranja), cat. taronja, wal. neranze, mgr. νεράντζιον, ngr. νεράντζι, franz. aber orange, eine südliche frucht, pomeranze; zsgs. it. melarancia. Die alten nannten die äpfel der Hesperiden, sagt Salmasius zu Solin p. 955, aurea mala, das mittelalter vertauschte das entsprechende aurata mit dem part. präs. aurantia um einen goldapfel zu benennen: hieraus entsprang fr. orange, und aus in-aurantia = inaurata das it. arancio. Allein aus aurantia, wenn man diese verirrung der sprache zugibt, konnte nur orance werden, nimmer orange. Das wort kam vielmehr aus dem persischen durch das arabische nach Europa, wo es sich leicht einführte, weil ein bestimmter lat. ausdrück fehlte, pers. nâreng, arab. nârang. Gol. 2346. Daß die franz. form aus einer umdeutung durch aurum entstand, ist uns schwer zu erkennen, mlat. (ende des 13. jh.) schrieb man noch arangia. — Von arancio ist das ital. adj. rancio, sofern es eine farbe bedeutet.

Arátro, arátolo it., sp. pg. arado, cat. arada (f.), val. aladre, pr. araire, altfr. arère, südwal. aratru, aratu pflug. Nicht alle sprachen sind dem lat. worte treu geblieben. Im neuen franz. sagt man dafür charrue, von carruca kutsche, tragsessel, die lat. bed. noch im prov. und im mlatein, z. b. carruca. in quâ sedere consuevi Bréq. n. 250 (v. j. 700). die franz. bereits in den legy. barb., z. b. si quis caballum, qui carrucam trahit, furatus fuerit L. Sal. Nicot hat noch araire, nennt es aber ein mot lionnois. Das franz. wort gelangte nach Portugal,

wo es die form *charrua* annahm und eine besondere art des pfluges, und, da pflug und schiff etwas verwandtes haben, auch ein lastschiff bedeutet. Auch pflug ist dem roman. gebiete nicht fremd. Die *L. Long.* hat: *si quis ploum* (*al. plouum*) *aut aratrum alienum . . scapellaverit DC.*: diesem *ploum* entspricht das lomb. *piò d. i. plò* (*Biondelli 75*), der variante *plou-um* oder *plov-um* das wälschtyrol. *plof* (*Azzolini*). Die nordwal. mundart hat *plug* aus dem slavischen. Ein anderer ausdruck ist piem. *sloira*, lomb. *sciloira*: ihnen würde ein altfr. *silleoire*, *silloire* entsprechen, von *siller* das meer durchfurchen = nord. *sila*. Piem. *arn* aber ist wohl entstellt aus *aratrum*.

Arcione it., sp. arzon, pg. arção, pr. arso, fr. arçon sattelbogen, sattel. Von *arctio* (zusammenziehung) ist logisch allzu künstlich. Es entstand vermittelt der ableitung *ion* aus *arcus* wie fr. *clerçon* aus *cler'eus*, *oison* aus *auca*, *écusson* aus *scutum*, lat. gleichsam *arcio arcionis*, und bedeutet also etwas gebogenes, mhd. bogen.

Arcobugio, archibuso it., arcabuz sp., arquebuse fr. kugelbüchse; von *arcus* bogen und *it. bugio, buso* durchbohrt, also eine mit einer röhre versehene feuerwaffe, die den namen bogen behielt, weil sie in der neuern kriegskunst an dessen stelle getreten war. So *Ferrari u. a.* Aber ein durchbohrter bogen ist eine eben so unstatthafte auffassung wie die anwendung eines in der alten kriegskunst nicht vorkommenden namens auf die neuere eine grundlose voraussetzung ist. Besser erklärt man es darum mit hinsicht auf das ältere fr. *harquebuse*, wallon. *har-kibuse* (*h asp.*), aus dem nld. *haakbus* hakenbüchse, s. *Grand-gagnage I, 266. 278.*

Ardiglione it., fr. ardillon, pr. ardalho dorn in der schnalle; von ungewisser herkunft. Ein altes glossar hat *ardelio 'acutus'* *Class. auct. VI, 509^a*, es wird aber wohl *glutus* zu lesen sein. Gegen *Casaubonus*, der es aus dem gr. ἄρδις pfeilspitze ableitet, wendet *Ménage* mit recht die unüblichkeit dieses wortes ein. Ihm selbst scheint es ein diminutiv von *dard* und unläugbar konnte sich *dardillon*, das im neuprov. noch vorkommen soll, durch dissimilation in *ardillon*, oder, da ein consonantlaut nicht leicht wegfällt, in *lardillon*, *l'ardillon* verwandeln. Das span. wort für diese sache ist *rejo* spitze.

Ardire it. sich erkühnen, pr. ardir, enardir, fr. enhardir kühn machen. Lat. *ardere* ist aus dem spiel zu lassen: man

brennt vor leidenschaft, nicht vor kühnheit, audacia ardere wäre wenigstens ungewöhnlich; doch ist dies der hauptgrund nicht gegen diese herleitung. Ménage dachte anfangs an audere, it. aldire (aldace kommt vor), endlich ardire; dies ließe sich für Italien hinnehmen, nicht für die andern provinzen. Das fr. hardir (mit asp. h) weist auf deutschen ursprung, der sich im ahd. hartjan stärken, kräftigen findet. Auf hart verwies später auch Ménage, so Caseneuve, Wachter u. a. Das adj. ardit, ardit, hardi (kühn) läßt sich fast nur als particip dieses zeitwortes begreifen, da adjectiva auf -it wie lat. auritus, pellitus im romanischen selten sind; an das particip von ardere, welches ars lautet, ist nicht zu denken. Im span. aber hat man ardidido allmählich auf arder bezogen und ihm die bed. 'erhitzt' beigelegt; altsp. fardido 'kühn' führt aber mit seinem anlaut noch unmittelbar auf fr. hardi; vgl. Rom. gramm. I, 299. Ein artiges zusammentreffen ist es, daß die picard. mundart hardiment ganz wie das ahd. harto als adverb des grades verwendet: hardiment dur = harto herti. Daher auch sbst. pr. ardit, altsp. ardil kühnheit; aber sp. ardid listig, sp. pg. ardid list scheinen aus artitus herzurühren, s. unten artigiano; freilich ist alsdann assimilation des t (ardid aus artid) anzunehmen.

Árgano it., sp. árgano, árgana und argüe (m.), cat. arga hebezeug, krahn, winde, pg. argão weinheber, fr. argue (f.) maschine in form einer schiffswinde zum durchtreiben der gold- und silberstangen (Trév.); abgel. it. arganello dimin., sp. arganel kleiner metallener ring, fr. arganeau eiserner ring auf den schiffen, durch welchen die seile laufen. Ferrari gibt ergāta (ἔργατης) eine vorrichtung lasten zu heben, Ménage organum (ὄργανον) werkzeug als etymon. Jenes trifft die bedeutung von argano besser: es konnte sich unter dem volke, welchem die endung āta fremd war, leicht in letzteres verwandeln; mlat. findet sich auch argata 'annulus crassior' Dief. Gloss. lat. germ. in übereinstimmung mit arganel, arganeau.

Argine it. (m.) damm. Dies aus agger entstandene wort (vgl. cecino aus cicer und die venez. form árzare, worin sich das auslautende r erhielt) ist merkwürdig genug. Man weiß, daß die alten Römer ar für ad gebrauchten, daher arcessere für adcessere; da nun agger eigentlich für adger von adgerere gilt, so vergegenwärtigt uns das roman. argine augenscheinlich ein lat. volksübliches arger. Nur so erklärt sich die form, nicht

etwa durch rohe einschiebung eines r, die an dieser stelle ganz gegen den geist der sprache wäre. Das sp. *árcen rand*, *brustwehr* muß dasselbe wort sein, vergl. *arcilla aus argilla*. Ein anderes beispiel dieser art ist das venez. *arfiare* von *adflare*. S. auch Ferrari und zumal Pott, *Plattlat.* 326, der *armessarius* L. Sal. und wal. *armesariu* für *admissarius* anführt, ferner *Mussafia*, *Über die ital. Crescentia*.

Aringa *it.*, sp. masc. *arenque*, pr. *arenc*, fr. *hareng* (h asp.), wal. *hering* ein fisch; vom ahd. *harinc*, ags. *nhd.* *hering*, gewöhnlich aus lat. *halec* (*salzfisch*) erklärt.

Aringo *it.* *rednerplatz*, *tummelplatz*, *rennbahn*, fem. *aringa*, sp. pg. pr. *arenga*, fr. *harangue* (h asp.) öffentliche rede; vb. *aringare*, *arengar*, *haranguer* eine öffentliche rede halten, feierlich anreden; *it.* *aringhiera*, *ringhiera* *rednerplatz*, *rednerstuhl*. Der franz. anlaut gibt den ursprung des wortes deutlich zu erkennen: es ist vom ahd. *hring*, mhd. *ring*, *kreiß*, *versammlung*, *schau- oder kampfsplatz*, *gerichtsstätte* u. dgl., daher die roman. bed. das vor einer versammlung vorgetragene: *arenga est apta et concors verborum sententia etc.* *Breviloquus*, s. *Ducange*, vgl. lat. *concio* 1) *versammlung*, 2) *rede* vor derselben.

Arista *it.* *rücken des schweines*, eigentl. *borste*, sp. *aresta* *sackleinwand*, fr. *arête gräte*, *it.* *resta granne* des kornes; von *arista granne*, *gräte*.

Arlecchino *it.*, sp. *arlequin*, fr. *arlequin* (früher auch *harlequin* *geschr.*) eine komische maske der ital. *bühne*, überhaupt *possenreißer*, *hanswurst*, sp. *arnequin gliedermann*. Es ist ein späteres wort von unbekannter vielleicht ganz zufälliger entstehung. *Etymologien* sehe man bei *Flögel*, *Gesch. des grotesken* p. 35; für ihre wiederholung ist hier kein raum. Eine neuere, von *Génin*, aus *Arlecamps*, name eines kirchhofes zu *Arles*, für *Elycamps d. i. Champs-Élysées*, in nächster bedeutung *gespensterchor*, *Hellequin*, dann das haupt dieses chores auf maskera-den ins lächerliche entstellt, ist zwar sinnreich ausgeführt (*Variat. du lang. fr.* p. 451—469), bedarf aber vor allem *etymologischer rechtfertigung*. Am leichtesten ist noch zusammenhang zwischen *harlequin* und *hellequin* zuzugeben. Das älteste franz. zeugnis scheint das folgende, worin das mit schellen rasselnde gefolge *harlekins* erwähnt wird: *à sa siele et à ses lorains oc cinc cent cloketes au mains (au moins), ki demenoient tel tin-*

tin con li maisnie hierlekin *Ren. IV, 146.* Das wort ist also ein so altes französisches, daß seine herkunft aus Italien noch sehr zweifelhaft erscheinen muß; es hat sogar niederländ. klang. — Weiteres darüber findet sich bei Gachet 252.

Arlotto *it., sp. arlote, pr. arlot, altfr. pic. arlot, harlot* (herlot *Trist. I, 173*) *fresser, müßiggänger, altengl. harlot, herlote lotterbube, neuengl. harlot metze, s. E. Müller. Ménages* deutung aus *helluo* hat das gegen sich, daß die allerdings häufige einschiebung des *r* nur hinter, nicht vor consonanten statt zu finden pflegt. Ist das wort aus latein. stoff, so entwickelt es sich leichter aus *ardalio* müßiggänger, das in den *Isid. glos-* sen unter der form *ardelio* mit 'gluto' übersetzt wird, so daß es grade die roman. bedeutungen umfaßt: die zusammenziehung von *ardalio* in *ardlotto arlotto* scheint keine schwierigkeit zu haben. Noch leichter würde es aus gr. ἄρδαλος entspringen, von dem man *ardalio* herzuleiten pflegt; aber dies liegt schon weiter ab. Der Portugiese hat ein *vb. alrotar* verspotten, verhöhnen, *altpg. bettelnd umherziehen SROS.,* das aus *arlotar* umgestellt sein kann wie *bulra* aus *burla*.

Armellino und ermellino *it., sp. armiño, pr. ermini, ermin, altfr. erme, ermine RCam. 219, neufr. hermine* (hstumm) eine wieselart, *hermelin, berühmt wegen seines felles, mlat. hermellinus, herminiae oder arminiae pelles.* Eine geschickte etymologie gab *Ducange* in seinem glossar zu *Villehardouin v. hermine;* sie ist die folgende. Die Römer nannten das hermelin *mus ponticus,* weil sein fell zunächst aus dem lande *Pontus* kam. Seit aber die Neueren es aus *Armenien* empfiengen, womit sie eine genauere handelsverbindung hatten, tauschten sie den namen und nannten das thier *armenius* mit weglassung von *mus,* wie auch der spätere Grieche schlechtweg *ποντιζός* sagte. Hiezu ist zu bemerken, daß die angegebene bedeutung von *mus ponticus* nicht ganz sicher, aber nicht unwahrscheinlich ist. Daß *Armenien* *altfr. Ermenie* heißt, käme *Ducange's* ansicht zu staten. *Ital. armellino* müßte *diminutiv* und aus *armenino* abgeändert sein. Nach andern (z. b. *Wackernagel*) ist das wort nicht auf diesem umwege zu uns gelangt: es ist deutsch, wie auch das thier in *Deutschland* gefunden wird: *ahd. harmo, dimin. harmelin, mhd. hermelin, hieraus das rom. armellino, und dieses harmo* antwortet buchstäblich dem lithauischen *szarmū* (zweifelhafte form, sicherer *szarmonys*) wiesel. *Vgl. Weigand I, 500.*

Arnese *it.*, *sp. pg. pr.* arnes, *fr.* harnois, harnais (*h asp.*) *rüstung, geschirr*; *dsgl. altfr.* harnas für harnasc, *vb. nfr.* harnacher, *pr.* arnascar, arnassar *anschirren*; *davon mhd.* harnasch, *nord.* hardneskja. *Von herleitung aus altn.* iárn, járn (*eisen*) *ist abzusehen, da sich der roman. anlaut anders gestaltet haben würde, man erwäge fr.* joli von jol. *Den stamm des wortes bildet vielmehr kymr.* haiarn, *altbret.* hoiarn, *ir.* iaran *eisen, die mit dem dtschen isarn identisch sind, Zeuß I, 45. 63. 114. 120. 145; die suffixe sind romanisch. Aber es liegt nicht in der natur der sprachen, aus fremden stämmen, die sie nicht in sich aufgenommen, ableitungen zu ziehen, wiewohl einzelne ausnahmen vorkommen mögen; der Romane muß also das abgeleitete wort bereits vorgefunden und sich assimiliert haben, auch muß dies erst spät geschehen sein, da es im ältern mlatein keine spur hinterlassen hat. Möglich wäre es nun, daß sich aus dem kymr. haiarnaез eisengeräthe (s. Villemarqué v. houarnach) zuerst das engl. harness, hieraus das roman. wort gebildet hätte. Das genaueste über den deutschen und celtischen wortstamm nebst ableitungen bei Diefenbach, Orig. europ. p. 367 ff.*

Arnia *it.*, arna *sp. cat.* bienenkorb, *fehlt pg.* *Unbekannter herkunft: entstellung aus alveare wäre zu stark. Einigermassen erinnert es an gael. àrcan korkholz: beide bedd. korkholz und bienenkorb umfaßt auch sp. corcha und pg. cortiço. — [Mahn p. 104 muthmaßt iberischen oder in beziehung auf das ital. wort selbst türkischen ursprung. Eine befriedigende aufklärung bleibt noch zu versuchen.]*

Arpa *it. sp. pg. pr.*, harpe *fr.* 1) harfe, 2) *sp. pr. neap.* auch kralle, haken; *vb. pr.* arpar, *altfr.* harper, *it.* arpeggiare harfe spielen; *sp. pg. pr.* arpar, *nfr.* harper packen, anhaken, zerreißen; *it.* arpicare, inerpicare klettern; *fr.* harpin haken, daher se harpigner und se harpailler sich raufen; *it.* arpignone großer haken, arpione thürangel; *sp.* arpon, *pg.* arpão, *fr.* harpon harpune; *dsgl. fr.* harpeau enterhaken. *Alle diese bildungen (franz. mit asp. h) haben ihren ursprung im deutschen harfe, ahd.* harpha, *altn.* harpa, *ags.* hearpe: Venantius Fort., bei dem sich harpa zuerst findet, nennt sie ein barbarisches d. h. germanisches instrument: Romanusque lyra, plaudat tibi Barbarus harpa 7, 8. *Zu ihrer hakenähnlichen gestalt passt die zweite der angegebenen bedeutungen. Das gr.* ἄρπη (*sichel*) würde nicht leicht ein franz. aspiriertes harpe

hervorgerufen haben; eben so wenig ist das aspirierte harpon aus lat. harpago herzuholen, wie denn auch kein altfr. harpaon, harpeon statt findet. — Die bed. haken des sp. arpa vertritt pg. farpa, sicher dasselbe wort, worin, wie in andern füllen, h mit f vertauscht ward, daher denn auch farpão neben arpão, farpar neben arpar; sofern es, nebst sp. farpa, spieß oder spitze einer fahne bedeutet, erinnert es an arab. 'harbah kurzer spieß Freyt. I, 361^b. Ital. frappa ausgeschnittene zacke im tuch, frappare auszacken, zerfetzen, sind sie aus dem letzterwähnten farpa? Auch pg. farapo (für frapo?), sp. harapo lappen, fetzen, müssen hier noch erwogen werden. Man sehe hierzu Dief. Orig. europ. p. 305.

Arresto it. altsp., aresto pg. aus dem fr. arrêt urtheil eines höhern gerichtshofes, wovon keine appellation statt findet; eigentl. schluß der gerichtsverhandlung, von arrestare, arrêter hemmen, einhalten, lat. ad-restare, vgl. unser beschluß d. i. beendigung. Das zusammentreffen dieses wortes mit dem gr. ἀρεσιόν ist zufällig, wiewohl Budaeus es daraus herleitet, s. H. Stephani Thes. graec. ling. s. v.

Arrivare it., sp. pg. arribar, pr. aribar, fr. arriver anlanden, ankommen; von ripa, mlat. adripare aus ufer treiben, it. arripare, daher auch noch altfr. arriver la nef (transitiv) das schiff anfahren lassen. Durch dieses neue verbum ward advenire aus seiner bedeutung verdrängt, s. unten avventura.

Arsenale und arzanà it., sp. fr. arsenal zeughaus, mittelgr. ἀρσενάλης; dazu it. d'arsena, sic. tirzanà abgeschlossener theil eines hafens, sp. atarazana, atarazanal, pg. taracena, tercena schuppen, fr. darse, darsine = it. darsena; vom arab. dār-ṣanah (dessen anlaut d frühe abfiel) haus der betriebsamkeit, haus, wo etwas gemacht wird, worunter man im allgemeinen schiffe verstand (s. die wörter Freytag II, 69^a, 526^a), pers. tarsanah. Vgl. über dieses wort auch Muratori, Antiqq. ital. II, 525, S. Rosa II, 341^b, suppl. 14^a, Cabrera I, 63, Pihan p. 42, Engelmann 64, Dozy Oost. 16.

Articiocco it., fr. artichaut eine frucht, artichoke, vom arab. ar'di schauki d. i. erd-dorn Freyt. I, 27^a; dsgl. it. carciofo, sp. alcarchofa, alcachofa, pg. alcachofra, nach Sousa vom arab. al-charschufa. — [Dozy, Oosterl. 18, hat diese wörter einer neuen prüfung unterworfen. Das arab. ar'di schauki besteht aus zwei adjectiven und bedeutet erdartig-dornig, passt also

schlecht zu einem substantivbegriffe. Die verschiedenen roman. ausdrücke müssen abänderungen desselben wortes sein. Auf arabisch heißt die bemerkte frucht harschef, woraus nachher charschof geworden, daher das sp. al-carchofa, it. carciofo. Neben letzterem brauchte man das, wie es scheint, daraus entstandene, bei dem Niederländer Dodonaeus († 1575) vorkommende als italienisch citierte arciocco, welches sich leicht in articiocco verwandelte. Dieses gieng durch den verkehr zu den Orientalen über und erfuhr im arab. ar'dî-schaukî eine umdeutung, da die frucht dornig ist und am boden wächst.]

Artigiano *it.*, *fr.* artisan, *sp.* artesano, *pg.* artezão *künstler, handwerker; muthmaßlich s. v. a. artitianus vom adj. artitus 'bonis instructus artibus' Fest., 'artibus edoctus' Gl. Placid., 'πάντεχνος, δαίδαλος' Gl. lat. gr. In diesem falle aber muß das span. wort aus artizano abgeändert sein. Nicht anders entstand partigiano partheigänger aus partitus, s. Rom. gramm. II, 311.*

Artiglio *it.* kralle, *sp.* artijo, *pg.* artelho *glied, gelenk, pr. altfr. arteil (so noch in franz. mundarten z. b. zu Langres), nfr. orteil zehe; von articulus gliedchen. Vgl. ardigas 'zaehun' Gl. cassell.; articula 'zaeha' Gl. Rhaban.*

Artilha *pr. festungswerk, schanze (?); vb. altfr. artillier befestigen; pr. artilharía, altfr. artillerie, altpg. artelharía SROS. sppl. wurfgeschütz oder damit beladener wagen (artillerie est le charroi qui . . est chargé de quarriaus en guerre, d'arbalestes, de dars, de lances et de targes G. Guiart, s. DC.), nfr. artillerie, it. artiglieria etc. grobes geschütz. Von ars artis kunst, kunstgriff, wie fr. engin von ingenium, vgl. vb. artiller in der bed. aussinnen, auflisten denken Antioch. I, p. 88. Altfr. artilleux listig. Nach Borgnet, Chev. au cygne III, p. xii, kommt das wort artillerie nicht lange vor dem gebrauche der feuerwaffen vor, d. h. nicht vor dem 14. jh., und zwar zuerst bei Joinville.*

Ascella *it.*, *pr. aissela, cat. axella achsel; von axilla, woraus nach Cicero ala flügel, achsel entstand, ersteres schon bei Isidorus in ascilla verdreht. Mundartl., z. b. genuesisch, bedeutet ascella achselhöhle.*

Ascla *pr. cat. splitter, vb. asclar spalten; von astula (in manchen handschriften für assula, vgl. Dief. Gloss. 56^c) spänchen, brettchen, welches ast'la, euphonisch ascla ergab. Von demselben worte ist auch sp. astilla, altfr. astele splitter, neufr.*

attelle (für âtelle) beinschiene, schon *pr.* astela in dieser bedeutung. Für aschia spricht die *neap.* mundart asca, die *port.* acha. Die *occit.* mundart hat die pleonastische zusammensetzung fendasclat = *fr.* fendu.

Ascoltare, scoltare *it.*, *altsp.* ascuchar, *neusp.* escuchar, *pg.* escutar, *pr.* escoutar, *fr.* écouter, *altfr.* auch ascouter hören, horchen; von auscultare, worüber Caper (Putsch p. 2247) bemerkt, man dürfe nicht auscultare sprechen, so daß ihm die roman. form schon bekannt sein mußte. Daher *it.* ascolta, scolta, *sp.* escucha wache, schildwache.

Aspo und naspo *it.*, *sp.* aspa, *altfr.* hasple, *pic.* haple garnwinde; vom *ahd.* haspa, haspel. Für aspo war, wie im *span.*, aspa zu erwarten, allein das genus richtete sich nach dem aus dem *vb.* in-aspere neu gebildeten naspo, welches romagnolisch sowohl naspa wie nasp lautet, *sard.* naspa.

Assai *it.*, *altsp.* asaz, *pg.* assaz, *pr.* assatz, *fr.* assez, adverbium, von ad satis, einem ähnlichen pleonasmus wie im *mlat.* adplene.

Assassino *it.*, *sp.* asesino, *pr.* assassi, ansessi, *fr.* assassin meuchelmörder. Nach Silvestre de Sacy's untersuchung (*Mém. de l'Institut* 1818. IV, 21 ff.) entstand das wort aus dem arab. 'haschischin, womit man die glieder einer secte im Orient benannte, die durch einen aus der hanfpflanze bereiteten trank 'haschisch (*Gol.* 613) berauscht jeden von ihrem oberhaupt, dem herrn des berges (schajch algabal), geforderten mord zu verüben gelobten: que van neys, si era part Fransa, tan li son obedien, aucire sos guerriers mortals die, wenn es selbst über Frankreich hinaus wäre, so gehorsam sind sie ihm, seine todfeinde zu tödten *geh. Chx.* V, 10. Das wort kann nicht vor dem 12. jh. in Europa bekannt geworden sein: drum ist eine *wkunde* v. j. 814, worin assassinium vorkommt *Murat. Ant. ital.* III, 31, *HPMon.* n. 17 falsch oder verfälscht.

Assettare *it.* einrichten, ordnen, zieren, zu tisch setzen, *pr.* assetar in letzter bedeutung; *zsgs. it.* rassettare; *sbst. it.* assetto putz, *pr.* assieta einrichtung, *fr.* assiette lage, zustand, eintheilung, platz der tischgenossen (*s. Caseneuve*), daher auch teller. *Ital.* assettare heißt überdies verschneiden (*castrieren*) und muß in diesem sinne von secare sectus herkommen, aber selbst die *bed.* ordnen knipft sich an die von secare abtheilen, ebenso *ahd.* skeran abschneiden, skara abschnitt, skerman abthei-

len, ordnen. Das goth. satjan (setzen) kann gegen das lat. wort nicht in betracht kommen. Ital. assetto brettchen ist von assis.

ASSO *it.*, *sp.* *pr.* *fr.* *as*, *pg.* *az* die zahl 'eins' auf würfeln oder karten; vom lat. *as*, das eine einheit ausdrückt. Muratori ließ sich durch die redensart lasciare uno in asso d. i. einen im stiche lassen, zur deutung des wortes aus dem mlat. *absus* 'ager incultus' verleiten, da diese redensart vielmehr, wie vielleicht auch die entsprechende deutsche (stich = punct, *as*), aus dem spiele entlehnt sein kann.

ASTORE *it.*, *altsp.* *azor* *PC.*, *nsp.* *pg.* *azor*, *pr.* *austor*, *altfr.* *ostor*, *nfr.* *autour* habicht. Die übliche herleitung ist von *astur* asturischer vogel, bei Firmicus Maternus (4. jh.), allein die lautgesetze widersprechen: *astur* konnte nur *astre* geben. Der grammatiker Caper (bei Putsch p. 2247, vgl. das. Beda p. 2778) kennt *acceptor* als einen volksüblichen ausdruck für *accipiter* (so auch in hss. der L. Sal. tit. 7) und hierzu stimmt der buchstabe, z. b. *sp.* *azor* = *acceptorem* wie *rezar* = *recitare*. Wohl mag die *lingua rustica* an *acceptor* von *accipere* gedacht haben, als sie das mit diesem verbum ganz unverwandte *accipiter* umformte, s. Pott, *Etym.forsch.* II, 54, Benfey, *Ztschr. f. vergl. sprachf.* IX, 78. Freilich ist *pr.* *austor* unorganisch für *astor*, es verhält sich aber wie *austronomia* zu *astronomia*; besser *neupr.* *astou*. Von *azor*, nicht etwa von *accipitrare* zerfleischen, von Gellius citiert, leitet sich das *span.* *vb.* *azorar* schrecken, verwirren, ursprüngl. von vögeln, die der habicht verfolgt, *perdiz azorada*; nach Larramendi vom bask. *zoratu* den verstand verlieren, allein das ganz entsprechende *sp.* *vb.* *amilar* schrecken, entmuthigen, von milano hühmergeier, so wie das gleichbed. *cat.* *esparverar* von *esparver* sperber, erheben jene herleitung über jeden zweifel.

ASTRO *it.* *sp.* *pg.*, *astre* *pr.* *fr.* *gestirn*, auch *geschick*, *glück*; von *astrum*. Daher *sp.* *pg.* *astroso* unglücklich, bei Isidor *astrosus* 'quasi malo sidere natus', bei Papias *astrosus* 'quasi malo astro natus'; *altsp.* *astrugo* *Bc.*, *pr.* *astruc* glücklich (welches Littré, *Hist. litt. d. l. Fr.* XXII, 35, ohne dem ende des wortes rechnung zu tragen, mit Ménage aus *altfr.* *mal-estruit* erklärt), *zsgs.* *pr.* *benastre*, *benastruc*, *altsp.* *mal-astrugo* *Alx.*, *pr.* *malastre*, *malastruc*, *altfr.* *malostru* für *malastru*, daher *nfr.* *malotru*, *suffix* -uc an die stelle von -os getreten, bei Rabelais *malautru* s. Gachet; *dsgl.* *it.* *disastro*,

sp. desastro, *pr. fr.* désastre *unstern*, vgl. *altcat.* per astre o per desastre *Chr. d'Escl.* 711^a.

Astuccio it., sp. estuche (estui bei Berceo), *pg.* estojo, *pr.* estug, estui, *fr.* étui *futteral*, behältnis; *vb. pg.* estojár, *pr.* estuiar, estoiar, *altfr.* estuier *verwahren*. Estug, étui fügen sich in das *mhd.* stüche *stauche*, *futteral* für den arm, schon nach *Adelung*; *astuccio* aber (*veron.* besser *stuccio*) würde sich genügend nur aus einer *ahd.* form stüchjo, wie *guancia* aus *wankja*, herleiten lassen. — [Estui, étui deutet *Langensiepen* (*Herrigs Archiv XXV*) aus *studium*, von seiten der form vollkommen genügend und selbst von seiten des begriffes zu rechtfertigen: es hieße *sorgfalt*, *sorgfältige aufbewahrung*, *it.* *studiato* heißt sogar 'sorgfältig bewahrt'. Diese *etymologie* wird noch unterstützt durch die *altfr.* form *estudier* sich *vorschn.* sich *verwahren* *Gayd.* p. 251, welches nach *Borel* (*s. Roq.*) für *estuier* gesetzt ward. Aber mangelhaft ist, daß das *etymon* nicht die völlig gleichbed. *ital.* und *span.* wörter umfaßt, sie müßten getrennt werden.]

Ataballo, taballo it., sp. atabal, *pg.* atabale *maurische pauke*, sonst auch *it.* *timballo*, *sp.* *timbal* genannt; vom *arab.* al'tabl *attabl* *Freytag III*, 40^a.

Ataud sp. pg., pr. taüt, taüc, so *altfr.* taüt, taüc, *neap.* *tavuto* *lade, sarg*; vom *arab.* al-tabût *attabût* mit *ders.* bedeutung (*Sousa*; fehlt bei *Engelmann*, der es also nicht als *arabisch* anerkennt).

Attilare it., sp. atildar, *pg.* atilar, *pr.* atilhar *niedlich putzen*. *Ital.* *titolo* heißt der punct auf dem i, *sp.* *tilde*, *pg.* *til* ein nöthiger strich über gewissen buchstaben: daher konnte man mit *attitulare* (*eigentl.* wohl 'kein jota vergessen') die *sorgfalt* im putze ausdrücken. Das *mlat.* *verbum* findet sich überhaupt für *bezeichnen* (*schmücken?*): *crucis signaculo frontem eius attitulans DC.*

Atturare it. *verstopfen*, *sp. pg.* *aturar* *aushalten* in der arbeit (wohl für *aturarse*), *cat. pr.* *aturar* *anhalten, aufhalten*, *refl. pr.* s' *aturar* *sich stützen, sich anstrengen*, *sbst.* *atur* *anstrengung*; mit *vertauschter präposition* von *obturare* *stopfen*, daher *hemmen, aufhalten und, wie im deutschen, sich aufhalten* bei einer sache, nicht davon abgehen, *ausdauern*. Das *span.* wort hört man noch jetzt in *lat.* bedeutung. Für *atturare* findet auch *turare* (daher *tura* *damm*), *sp.* *turar* *statt*, worin nur eine

abkürzung, nicht etwa das verlorene lat. simplex turare, zu erkennen ist.

Auge *it.*, *sp.* auge, *pg.* auge höchster punct; vom arab. aug, einem astronomischen ausdrück aus dem pers. auk, s. Freytag I, 69^a, Vullers I, 140^a. 143^a.

Augurio *it.*, *sp.* agüero, *pg.* agouro, *pr.* auguri, augur, augur, vorbedeutung, syncopiert *pr.* aür (ahur), *altfr.* eür, *neufr.* heur glück; *vb. it.* augurare, *sp.* augurar, *pr.* agurar, *fr.* augurer weissagen, *pr.* ahurat, *altfr.* heüre beglückt, *wal.* urà glück wünschen; von augurium, augurare. *Zsgs. pr.* bonaür s. Honnorat, *altfr.* boneür, *neufr.* bonheur; mal-aür, maleür, malheur und so *altfr.* boneüre, boneüreté; *it.* sciagurato, *zsgz.* sciaurato (dreisilb.), *altsp.* xaurado, *nsp.* xauro elend, verlassen, von exauguratus; *sbst. it.* sciagura, sciaúra. Auch *it.* uria, pluralbildung von augurium, ist hierher zu nehmen. — Bonheur und malheur erklärt man aus bona hora, mala hora, welche gleichfalls und zwar in ähnlicher bedeutung vorhanden sind, aber von den ersteren getrennt werden müssen. Im *altfr.* eür ward eü durch synärese endlich zu eu wie in peur aus peür, und in dieser gestalt tritt es sehr früh neben eü auf. Für eur schrieb man oft heur, vermuthlich weil man an hora dachte. Wäre letzteres aber das etymon, so müßte sich sein genus geändert haben, was hier, wo das fem. heure in jedermanns munde war, schwerlich angenommen werden dürfte; ferner müßte sich, die alten formen erwogen, langes lat. o (hōra) gegen das lautgesetz als *pr.* oder *fr.* u dargestellt, und endlich der einfache vocal eu in den mehrfachen e-u gespalten haben, was unmöglich ist. So entspricht auch heureux dem *altfr.* eüeux = *pr.* aüros, *it.* auguroso, *mlat.* auguriosus; horosus kennt weder der Lateiner noch der Romane.

Aura, ora *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* chw. aura, *altfr.* ore (la ore LJ. 486^m, bone ore Rou. II, 146, bon' ore eurent e suief vent MFr. I, 364) luft, sanfter wind; von aura. *Abll. sind:* *pr.* aurat, *altfr.* oré; *pr.* auratge, *altfr.* orage windeshauch (lo dous auratge zephyr, lo fer auratge sturmwind), *nfr.* orage, woher *sp.* orage, sturm; *vb. sp.* o rear, *cat.* oretjar erfrischen, auslüften, daher *sbst.* oréo, oretj, *dsgl. it.* oreggio, *pr.* aurei frisches lüftchen. Verschieden von oreggio scheint *it.* orezzo (auch orezza), das auf eine *abl.* auritium weist, verkürzt rezzo kühle, schattige stelle; in einer andern form arezzo verflachte

sich der lat. diphthong zu a wie in *ascoltare*, wenn hier nicht vielmehr *aer* eingegriffen hat.

Avania *it. pg.*, *avanie* *fr.* *schabernack, plackerei, dsgl. kopfgeld der Christen unter türkischer herrschaft; soll ein türkisches oder vielmehr semitisches wort sein, neugr. ἀβανία, s. Ducange, Glossar. med. graecit.*

Avaria *it. pg.*, *sp. averia, haberia, fr. avarie, ndl. avarij, haverij, dtsh. hafarei, havarie seeschaden, schaden an schiff oder ladung auf der see; adj. sp. averiado, fr. avarié durch das seewasser beschädigt (von waaren). Daneben gelten noch andre bedeutungen: abgabe der schiffe zur unterhaltung des hafens (franz. dtsh.) oder abgabe von waaren, die über see gehn (span.) Die gewöhnliche herleitung ist von hafen; sie nimmt also an, daß die zuletzt genannten bedeutungen vorausgiengen, wiewohl das italienische und niederländische dieselben nicht zu kennen scheinen. Dozy, Oosterl. 22, hat dem wort im arabischen, und zwar im classisch arabischen, eine neue quelle eröffnet. Hier bedeutet 'awâr *subst.* gebrechen, auf waaren bezogen beschädigung: das wort kam mit dem handel nach den italienischen seestädten, romanisiert *avaria*. In der niederl. variante *haverij* stammt h aus dem arabischen laute *ain*, welches auch anderwärts vorkommt.*

Avocolo, vocolo *it.*, *fr. aveugle blind; vb. it. avocolare, fr. aveugler, pr. avogolar blenden. Das gemeinromanische adjectiv ist caecus, auch im altfr. ciu vorhanden TCant. app., nur dem Dacoromanen abgehend, der es mit orbus ersetzt, s. unten. Ital. avocolo ist außer gebrauch gekommen, avocolare dauert, selbst in mundarten, noch fort. Was das adjectiv betrifft, so muß man die erklärang mit *ab-oculus*, gebildet wie *ab-normis, a-mens*, so daß es 'ohne augen' bedeutet, gelten lassen, wie denn auch die mittelgr. sprache ἀπό ὀμμάτων oder ἀπόμματος für ἐξὀμματος sagte; es mag aber eine erkünstelte bildung sein, da sie sich schlecht assimilirt hat. Die Casseler glossen enthalten *albios oculus* 'staraplinter', nach Eckhart s. v. a. *albioculus, qui nil nisi album in oculis habet; aber in albioculus ist wohl eher eine umdeutung denn eine alte form von aveugle zu suchen. S. Altrom. glossare p. 120.**

Avoltore, avoltojo *it.*, *pr. volor, fr. vautour geier; von volturius raubvogel; sp. buitre, pg. abutre, von vultur. Abgel. sp. buitron rebhühnernetz, fischreuse; auch fr. épervier hat die bedd. sperber und fischnetz.*

Avorio *it.*, *pr.* avori, evori, *fr.* ivoire (*m.*) elfenbein; *vom adj.* eboreus.

Avventura *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* aventura, *fr.* aventure (*daher unser abenteuer, mhd. âventiure f.) ereignis, seltsames ereignis, zufall, glück, gefahr (aventure de mort todesgefahr Ren. I, 46), besonders auch ritterlicher zweikampf; von advenire ankommen, woraus die ausschließlich rom. bed. begegnen; ebenso einigt fr. arriver beide begriffe. Aventura vertrat auch die stelle der göttin Fortuna: de las grausas dels homes fo Aventura feita deuessa LR. III, 505.*

Azzardo *it.*, *fr.* hasard (*h asp. mhd. hasehart*), *pr.* azar, *cat.* atsar *wagnis, glücksfall, sp.* *pg.* azar *unglückswurf, unglückskarte, unglück, im spätern mlat. ludus azardi glücksspiel; vb. azzardare, hasarder aufs spiel setzen, wagen, mlat. ludere ad azarum. Altfr. hazard bedeutet auch würfelspieler, hazarder dem würfelspiel ergeben sein, 's. Carpentier. Anderswo dient es zur verstärkung der negation, d. h. es drückt eine unbedeutende sache aus: ne valent pas un hazard NF. Jub. II, 90. Üblich ist der ausdrück geter hazard FC. III, 288, Ren. II, 159. Vergleicht man die franz. form mit den übrigen, so scheint d zugesetzt wie in blafar-d, homar-d u. a., it. azzardo aber daher entlehnt: das ächt ital. wort ist augenscheinlich das veraltete zaro PPS. II, 255, jetzt fem. zara *spiel wit drei würfeln (il giuoco della zara Purg. 6, 1), eigentl. wurf von drei assen. An versuchen, dem schwierigen worte auf die spur zu kommen, fehlt es nicht; Raynouard hatte sogar zu den nordischen Asen seine zuflucht genommen. Gegen die beliebte herleitung aus dem lat. as in der bed. punct im würfelspiel, geringster wurf, daher wagnis, gefahr (Le Duchat) streitet leider das rom. z, das sich als ts im cat. atsar zumal deutlich ausspricht. Besser nähme man azar für eine abl. aus dem altsp. auce (abce) schicksal (s. II. b), woher auch aci-ago unglücklicher zufall: war aber alsdann nicht azi-ardo zu erwarten? Doch ließe sich zur unterstützung dieser etymologie noch das gleichfalls auf einen stamm az weisende altfr. haz-eter (würfeln) geltend machen. Weder dem buchsta- ben noch dem begriff genügt arab. 'darr schade Freyt. III, 10^b. Besser in beiden beziehungen passt hebr. zarah bedenkliche sache: ihm aber würde eher ein roman. feminin entsprechen, das sich nur in dem erwähnten neital. zara findet. Man erwäge daher noch arab. jasara würfeln, jasar würfelgesellschaft, würfelpartie,**

dem man den vorzug vor allen zuerkennen dürfte (denn arab. s [sin] kann roman. z werden), wäre der wegfall des anlantes so leicht hinzunehmen; in jasmin findet er nicht statt. — [Die bed. würfel befriedigt vollkommen: da aber in jasara ein anstoß zu liegen scheint, so bietet Mahn p. 6 das vulgär-arab. zehâr würfel, zsgz. zâr, wie es auch türkisch heißt, mit artikel azzar. Eine andre vermuthung bei Jos. v. Hammer: sp. azar komme von arab. assr schwierigkeit, was von seiten des begriffes wenig zusagt. — Von einer würfelparthie erzählt das artige *fabliau de S. Pierre et du jougleor FC. III, 282*, woraus über die art und weise dieses spiels einiges zu lernen ist.]

Azzurro, azzuolo *it.*, *sp.* pg. azul, *pr.* fr. azur dunkelblaue farbe; vom pers. lazvard, daher lapis lazuli, der saphir der alten, arab. lâzvardî lazurähnlich Freytl. IV, 76^b. Das anlautende l, welches man, wie Rösler bemerkt, für den artikel halten mochte, fiel im romanischen ab.

B.

Babbéo, babbaccio, babbano, babbuasso *it.* schwachkopf, gimpel; *pr.* baba u, *pic.* baba geck; *it.* bábbole, *fr.* babilles kinderpossen. Denselben stamm fühlt man im synonymen *lat.* babulus *Apulej.*, wozu man noch nehme baburrus 'stultus' *Gl. Isid.*, baburra 'stultitia' *Gl. Placid.*, vgl. *ir.* kymr. baban kind, puppe, *engl.* babe, baby.

Babbuino *it.*, *sp.* babuino, *fr.* babouin eine art affen, pavian; augenscheinlich gleiches stammes mit dem *fr.* babine affen- oder kuhlefze, muthmaßlich verwandt mit dem mundartl. deutschen bäppe maul; vgl. unten beffa.

Baccalare *it.*, *pr.* bacalar, *fr.* bachelier, aus letzterem *it.* baccelliere, *sp.* bachiller, *pg.* bacharel. Die eigentliche heimat dieses wortes ist Frankreich und der span. nordosten, wo baccalarius zunächst der besitzer eines größern bauerngutes, einer baccalaria war (seit dem 9. jh. vorkommend). Sodann gieng der ausdruck auf den ritter über, der zu unvermögend oder noch zu jung war, um ein eignes banner zu führen, und wohl einem fremden folgte; endlich, und dies ist die heutige bedeutung, auf den der sich im besitz einer dem doctorgrade untergeordneten akademischen würde befindet, in welchem sinne es

in baccalaureus umgedeutet ward: so bei Camoens do baccharo e do sempre verde louro *Lusiad.* 3, 97. Was die etymologie betrifft, so ist hier nur zu verneinen: bas-cavalier niederer ritter kann es nicht sein, das verbietet die geschichte des wortes und die grammatik, die für das verschwinden des s keinen grund kennt; auch baculus fügt sich nicht in die form, vollkkommen zwar das mit baculus gleichbed. gael. bachall, ir. bacal, allein über den logischen zusammenhang werden sich nur unsichere vermuthungen vorbringen lassen. — [Eine neue untersuchung theilt Littré mit, s. den Kritischen anhang p. 14. Bachelier scheine aus vaſſal entstanden, mit dem es die doppelte bed. lehns- und kriegsmann gemein habe; das fem. bachelette, wofür sich auch baisselette finde, sei offenbar derselben herkunft; b aus v mache keine schwierigkeit, auch ss könne in ch übergehn, daher das mlat. ca in bacalaria. Allein ch aus ss ist vorsichtiger weise nur da anzunehmen, wo letzteres ein ç repräsentiert: lat. faciam, fr. fasse, pic. fache. Ferner, sicher ist, daß wenn man ein franz. wort latinisierte, che in ca verwandelt ward; ob aber diese verwandlung bei einem so früh vorkommenden worte wie bacalaria anzunehmen sei und ob die prov. sprache ihr bacalaria aus lat. urkunden geschöpft habe, ist eine andre frage. Später hat Gachet dieses wort behandelt. Auch er bringt es mit vaſſal in verbindung, tritt aber in betreff seiner herkunft Chevallet bei, der diese im celt. bachan (klein) u. s. w. findet.]

Bacchetta *it.*, baqueta *sp.*, baguette *fr.* dünner stecken, gerte; von baculus mit verändertem suffix, s. solche fälle *Rom. gramm.* II, 259.

Bacino *it.*, *altsp. pr.* bacin, *fr.* bassin becken. Die älteste spur desselben scheint bei Gregor v. Tours vorzuliegen: cum duabus pateris ligneis, quas vulgo bacchinon vocant, s. Ducange, worin bacchinon (bacchinos?) mit ech an Bacchus angeknüpft sein könnte, s. Wackernagel, *Umdeutschung* p. 15. In den Isidor. glossen findet sich auch das einfache bacca 'vas aquarium'. Man leite es nicht aus unserm becken, dem nur ein *it.* bacchino, *fr.* baquin gerecht wäre, da deutsches k nicht in é ausartet, vgl. unten franco. Aus demselben grunde muß auch das *ndl.* bak napf, mulde zurücktreten. Das wort kann in früher zeit aus einem alteinheimischen stamme, z. b. dem celt. bac höhlung abgeleitet sein, so daß es anfangs bakinus (woraus *ahd.* bechîn), nachher bacinus gesprochen ward. Muthmaßlich desselben stam-

mes ist *it.* bacioccoło beckenartiges tonwerkzeug, dessen primitiv in bacioca 'patera' Gloss. erf. ord. p. 278^a vorzuliegen scheint. Vgl. bacia II. b.

Bacio *it.*, richtiger, aber minder üblich bagio, *sp.* beso, *pg.* beijo, *pr.* bais kuß; *vb.* baciare *ff.* küssen, auch als substantiv gebraucht; von basium, basiare, meist bei dichtern.

Badare *it.*, *pr.* cat. badar, *altfr.* baer, beer, *nfr.* bayer, noch mundartl. (in Berry) bader. Es bedeutet 1) den mund aufsperrn, gaffen: so im prov. cat. franz., so im altital. boca badhadha Bonves., bocca badada Mur. Ant. ital. IV, 434, prov. auch verhöhnen (?), occ. badado hohngelächter. 2) verweilen, harren, vergeblich harren (dastehn mit offnem maul), *ital.* prov. *altfr.* 3) nach etwas verlangen, trachten, *ital.* *altfr.* (das maul darnach aufsperrn, lechzen). *Sbst.* *pr.* bada schildwache, *adv.* de bada, en bada, *altfr.* en bades umsonst, *it.* stare a bada mit offnem maule dastehn, harren. Für dieses wort gibt es alte zeugnisse, mit rücksicht auf welche die bed. 'das maul aufsperrn' an die spitze gestellt werden mußte, nämlich in den Isid. glossen badare 'hippitare, oscitare', in den Erfurter glossen p. 276^a battat 'ginath' d. i. gähnt, besser batat 'ginath' in einer andern hs. Mones Anzeig. VII, 137. Es ist von nicht ganz gesichertem ursprunge. Die celtischen sprachen scheinen keine passende wurzel zu enthalten: *bret.* bada staunen wird wohl eben so gut romanisch sein wie badalein (Imouillé) gähnen, das nicht aus ersterem herkommen kann, sondern das *pr.* badalhar sein muß; doch läßt sich etwa altirisch báith thor, pinsel (maulaffe) Zeuß I, 37 anmerken. Buchstäblich genügend ist *ahd.* beiton, früher baidôn, säumen, harren, doch hängt einiger zweifel daran, weil es der offenbar ältesten bedeutung von badare nicht genügt. Letzteres könnte selbst aus einem naturausdrucke ba, der das aufthun des mundes bezeichnete, entstanden sein, so daß man etwa ba-are ba-d-are zu grunde legen müßte. — Abgeleitet ist *it.* badigliare, sbadigliare, sbavigliare, *pr.* badalhar, *altfr.* bailler, *nfr.* bâiller gähnen; *fr.* badaud, *pr.* badau maulaffe, geck; ebenso *pr.* badoc, baduel, badiu; auch *fr.* badin scherzhaft, badiner scherzen, in den *wbb.* des 16. jh. mit ineptus, ineptire übersetzt; *it.* baderla einfältiges weib, *vb.* com. baderlà die zeit verlieren, *chw.* baderlar schwatzen, plaudern.

Badile *it.*, badil, badila *sp.* feuerschaufel; von batillum.

Baga *sp.* packseil, *pr.* bagua, *altfr.* bague bündel, vgl. lomb.

baga weinschlauch; daher abgel. *it.* bagaglia, *pr. fr.* bagage gepäck. Das unlat. wort, über welches Diefenbach, *Goth. wb.* I, 343, nachzulesen ist, findet sich wieder im *gael.* bag, *kymr.* baich, *bret.* beac'h last, bündel, *vb. gael.* bac hindern, *nord.* бага dass.

Bagascia it., sp. bagasa (umgestellt gavasa), *pg.* bagaxa, *pr.* baguassa, *altfr.* bagasse, bajasse u. s. f. feile dirne. Eine bedeutung wie diese ist so verschiedenen auffassungen unterworfen, daß die ausdrücke oft schwer zu ergründen sind. Stellt die endung *assa* das *roman.* suffix = *lat.* -acea vor, *ital.* in *ascia* verwandelt, so müßte das wort aus *baga* (pack) abgeleitet sein, was keinen befriedigenden sinn gäbe. Vielleicht ist es celtisch: *kymr.* baches bedeutet weibchen, von *bach* klein; oder *arab.*, bâgez schändlich *Freyt.* I, 139^a, worauf schon *Muratori* vermuthete, oder *bagi* metze *Freyt.* I, 140^b. Vom *altfr.* wort, das gleich dem *arab.* *bagi* auch dienerin heißt (*NFC.* I, 104), bildete sich das *dimin.* *baisele* dienstmädchen, auch *bachele*, wofür man ein *primitiv* *bagache* vermuthen muß.

Bagatella it. kleinigkeit, taschenspielerei, daher *sp.* *bagatela*, *fr.* *bagatelle* in ersterer bed., der alten *prov. sprache* noch nicht bekannt. *Muratori* zieht es aus dem *modenes.* *vb.* *bagattare* pfuschen, ludeln, das er aus dem *arab.* *bagata* (mischen) entstehen läßt. Eigentlich aber setzen beide wörter, nebst *bagattino* kleine kupfermünze, ein *subst.* *bagatta* oder *baghetta* voraus, das etwa aus dem alten *rom.* *baga* (s. oben) abgeleitet eine geringe habseligkeit ausdrücken mochte; im *parmesan.* ist *bagata* in dieser bedeutung vorhanden.

Bagno it., sp. baño, *pr.* banh, *fr.* bain bad; *vb.* bagnare ff., *fr.* baigner; von *balneum* mit ausgestoßenem l, da *balgno* nicht zu sprechen war (daraus auch das *bask.* *mainhua*). Das *wal.* *bae* (*fem. plur.*) entstand aus dem *lat.* *bajae*, von dem die übrigen sprachen keinen gebrauch gemacht haben.

Bagordo und *bigordo it., altsp.* bohordo, bofordo, *altpg.* bofordo, bafordo (in *wrkunden* *bufurdium*), *pr.* beort, biort, *zsgz.* bort, *altfr.* bohort, bouhourt, behort ein ritterliches spiel, *dsgl.* die waffe dazu; *vb. it.* bagordare ff. lanzen brechen. In *Frankreich* rannte man einzeln zu pferd mit der lanze nach der *quintaine* (s. *Ducange* v. *quintana*, *Aubri* im *Ferabr.* p. 158—162, *Alex.* 14, 30), in *Spanien* schleuderte man den *bafordo* nach dem *tablado* (*Alx.* 666, vgl. *bornaren* [bordaren?] e *tiraren* a *taulat* *Chr. d'Escl.* 587^b), in *Deutschland* war der *bühurt* ein

kampfspiel, wo schaar gegen schaar stand. Daß bohorder, denn von der franz. form ist auszugehen, ein ursprünglich deutsches wort sei, lehrt fast mit gewißheit die aspirata, die sich im spanischen als f (man erwäge *faraute* von *héraut*), im ital. als g (gufo für huette) darstellt. Offenbar ist es ein compositum, das zweite wort führt natürlich auf hurten stoßen, allein dies letztere gestaltete sich im roman. so verschieden (fr. *hurter*, nicht *horder*), daß man davon abgehen und sich an das deutsche hürde, ahd. *hurt*, altfr. *horde*, vb. *horder*, halten muß, auch stimmt *hordeis* umzäunung formell genau zu *bohordeis* ritterspiel. *Hourdum* bedeutet mlat. s. v. a. das erwähnte sp. *tablado gerüste* s. *Carpentier*, noch jetzt im Hennegau *hourd*. Ganz zweifelhaft bleibt das erste wort der zusammensetzung. Ist die waffe die grundbedeutung, so könnte es aus *botar* herrühren: *bot-hort* *bohört* (t schwand vor äer aspirata) würde etwas nach dem gerüste stoßendes bedeuten. — Einen weiteren beitrug zur deutung dieses wortes liefert *Gachet* p. 60^b.

Bailo, *balio* it., sp. *bayle*, pg. *bailio*, pr. *baile*, altfr. *bail pfleger*, erzieher, verwalter, amtmann, fem. it. *baila*, *balia*, pr. chw. *baila amme*; it. *balía*, sp. pr. *bailia*, altfr. *baillie verwaltung*, vogtei; it. *balivo*, pr. *bailieu*, fr. *bailli landvogt*; vb. it. *balire*, pr. *bailir*, altfr. *baillir verwalten*, dsgl. pr. *bailar*, altfr. *bailler darreichen*, wal. *bejà pflegen*, erziehen, daher *bejat knabe* (pflegling). Lat. *bajulus* heißt träger, mlat. (z. b. bei *Lupus Ferr.*) erzieher, hofmeister, eigentl. wer kinder trägt oder leitet, ganz deutlich im fem. *baila* ausgesprochen, daher *pfleger*, *landpfleger*. Aus *bajulus* *bajlus* ward das roman. *bailo*; lat. *bajulare* tragen erhielt sich buchstäblich im altfr. und mdartl. *bailler*, vgl. sard. *baliai* ertragen.

Baire it. erstaunen; altfr. adj. *baïf*, henneg. *bahi* erstaunungsvoll; zsgs. it. *sbaire*, pr. *esbahir*, fr. *ébahir* s. v. a. *baire*, wohl auch sp. *embair* einem ein blendwerk vormachen, eigentl. in erstaunen setzen, betäuben? Man hält es für einen naturausdruck, indem man das darin vorkommende *bah* als eine bezeichnung des erstaunens nimmt und wirklich kommt eine solche interj. im neuprov. vor, s. *Honorat*: es wäre also mit *badare* von verwandter entstehung. In dem von einem etymologen herangezogenen ahd. *abahôn* verabscheuen widerstrebt vormweg die bedeutung.

Baja it., sp. pr. sard. *bahia*, fr. *baie* bucht, hafen. *Isidorus* führt dieses altroman. wort als ein lateinisches an: *hunc*

portum veteres a bajulandis mercibus vocabant baias. *Frisch* findet seinen ursprung im fr. bayer den mund offen haben, klaffen, wie denn auch baie überhaupt für etwas offen stehendes gebraucht wird, und diese erklärung scheint sich durch die catal. form badia von badar (öffnen) zu bestätigen, deren d im span. schon vor Isidors zeit ausgefallen wäre. Andre erblicken in bahia ein bask. wort, daher der name Bayona zsgs. aus baia hafen und adj. ona gut; andre ein celtisches, gael. bâdh oder bâgh, wozu die verschiedenen roman. formen recht wohl zu stimmen scheinen.

Baja it., sp. pg. vaya, fr. baie posse, fopperei; davon it. bajuca posse, kleinigkeit. Stammt es aus Italien, so dürfte man an gr. βαίος (klein, gering) denken; aus Frankreich, so könnte es identisch sein mit baie beerc d. h. unbedeutende sache. Der specielle sinn des wortes aber verträgt sich besser wohl mit pr. bada, dem das altfr. baie entspricht, vergebliches harren, adv. en bada umsonst, zur posse, fr. donner la baie, sp. dar vaya einem etwas, nichtiges vormachen, einen anführen, vgl. oben badare mit seinen ableitungen.

Bajo it., sp. bayo, pr. bai, fr. bai braun (von pferden); von dem seltnen lat. badius, das Varro gleichfalls von der farbe der pferde braucht. Eine abl. ist fr. baillet bleichroth (wieder nur von pferden), latinisiert badiolettus; pr. baiart s. v. a. bai; eine andere it. bajocco eine kupfermünze, von der farbe benannt wie das fr. blanc, das dtsche weispfennig.

Balascio it., sp. balax, balaxe, pg. balais, balache, pr. balais, balach, fr. balais ein edelstein, genannt nach seinem fundorte, dem chanat Badakschan (Balaschan, Balaxiam) in der nähe von Samarkand. Man sehe Ducange v. balascus, Ritter, Erdkunde von Asien V, 789.

Balaústro it., balaústre sp., balustre fr. kleine säule eines geländers; daher it. balaustrata u. s. w.; von balaustum (βαλαύστιον) blüthe des wilden granatbaumes, it. balaústra, wegen einer ählichkeit der form (Crusca, Caseneuve).

Balco und palco it. gerüst, stockwerk, von letzterer form das sp. pg. palco; abgel. it. balcone, sp. balcon, pg.alcão, fr. balcon erker. Sämmtlich aus dem ahd. balcho, palcho balcken, ndd. balke kornboden, vgl. altn. bálkr verzäunung. Die pic. mundart besitzt das deutsche wort in seiner eigentlichsten bedeutung, bauque poutre. Andre finden den ursprung von balcone im pers. balkan zinne der mauer (Vullers I, 260^a).

Baldacchino *it.*, *sp.* baldaquin, *fr.* baldaquin *thronhimmel*; vom *ital.* Baldacco Bagdad, woher ursprünglich der dazu gebrauchte aus goldfäden und seide gewebte stoff kam; diese bedeutung zeigt noch das *altfr.* baudequin, z. b. lors veissiez genz acesmer de samiz, de dras d'outremer, de baudequins d'or à oiseau Romvart p. 582, und *altsp.* balanquin: balanquines e purpuras, xamit et escarlata *Be.* p. 276, 21. *Vgl.* *Frisch* I, 51^r.

Baldo *it.*, *pr.* baut, *altfr.* alteat. baud keck, üppig, fröhlich; *pr.* baudos *dass.*; *subst. it.* baldore, *pr.* *altfr.* baudor übermuth, fröhlichkeit, *it.* baldória freudenfeuer; *vb.* *altit.* sbaldire *PPS.* I, 66, *pr.* *altfr.* esbaudir keck, üppig, fröhlich werden; vom *goth.* balths (bei *Jornandes* und im *adv.* balthaba), *ahd.* bald u. s. w. kühn, freimüthig; *vb.* *goth.* balthjan *ff.* sich erkühnen. Die südwestlichen sprachen besitzen einen gleichlautenden stamm in folgenden und einigen andern wörtern; baldo leer, entblößt, de balde und en (em) balde vergebens, unnütz, baldío unbenutzt, brach, bald a unnütze sache, mangel, schwäche, baldar hindern, lähmen (unnütz machen), baldon, baldão beschimpfung (eigentl. wohl unnützlichkeit, *vgl.* *altsp.* en baldon = en balde, daher werthlosigkeit, schimpf), baldonar, baldoar beschimpfen. Sind diese wörter gleichfalls germanischer herkunft, so gieng der begriff der keckheit in den der eitelkeit über, wie z. b. das *ahd.* gemeit übermüthig und vergeblich zugleich bedeutet. Dieser vorgang ist aber nicht wahrscheinlich, theils weil der grundbegriff 'kühn' im *span.* nirgends vertreten ist, theils weil die *span.* derivata von den übrigen ganz verschiedenen sind. Man hält sich also besser an die herleitung aus dem *arab.* ba'tala unnütz sein *Gol.* 287, das sich in batla balda verwandeln konnte wie spatula in espalda, rotulus in rolde.

Balicare *it.* (nur balicà *lomb.*), *altfr.* baloier sich hin und herbewegen, schwanken, flattern, *cat.* balejar, *sp.* *pg.* a-balejar getreide schwingen; etwa von ballare tanzen? oder entsteht aus banicare? s. banda. *Prov.* balaiar flattern, peitschen läßt sich formell nicht damit vereinigen.

Balla *it.*, *sp.* *pr.* bala, *fr.* balle kugel, runder pack; *augm. it.* ballone, *sp.* balon, *fr.* ballon. Da die *ital.* sprache für balla, ballone auch palla, pallone erlaubt, so ist die nächste herkunft des *roman.* wortes aus dem gleichbed. *ahd.* balla, palla, *mhd.* bal, *altn.* böllr (von *Benecke* aus einer deutschen wurzel erklärt) fast

unzweifelhaft, welche formen sich dem Italiener unmittelbar darbieten mußten als gr. βάλλειν, πάλλειν, sbst. πάλλα.

Balisa sp. pg., balissa cat., balise fr. pfahl, reisbündel, tonne u. dgl. zur bezeichnung gefährlicher stellen am eingange der häfen (Dict. de l'Ac. franç.), ndd. bake. Ein it. baligia fehlt, daher die franz.-ital. wörterbücher balise umschreibend übersetzen, der prov. ausdruck ist gaviteou. Es ist nicht zu ermitteln, ob das wort nur den zweck der bemerkten gegenstände, also z. b. merkzeichen, warnung, oder ob es einen dieser gegenstände selbst ausdrücken soll. Indem man von der letzteren ansicht ausgieng, haben einige es aus palus pali abgeleitet, palitia, wiewohl sich das anlautende p gerade im span. und franz. fast niemals zu b herabläßt: dem sp. paliza (prügel d. h. schläge) ist diese abkunft nicht zu bestreiten. Chevallet entgeht dieser schwierigkeit, indem er es aus dem ndl. balie (zuber) leitet; aber ein zuber ist nicht mit tonne zu verwechseln, abgerechnet daß der Niederländer sein balie nicht in dem sinne von balisa anwendet. Der herkunft des seemännischen wortes ist also noch nachzuspüren.

Ballare it., sp. pg. bailar, pr. balar, altfr. baler tanzen; sbst. it. ballo, sp. pg. baile, pr. fr. bal tanz. Schon im ältesten mlatein trifft man choreis et ballationibus Gl. Isid., wofür ein kritiker helluationibus vorschlägt (Jahrb. f. phil. XIII. suppl. p. 238), wiewohl es diesen glossen an unlat. wörtern nicht fehlt. Ballare scheint abgeleitet aus dem roman. balla kugel, ball, daher ital. auch pallare wie palla; das sp. bailar ruht auf einem ursprünglichen balear (vgl. guerrear, manear) mit versetzung des e baelar bailar, altsp. noch ballar, pg. balhar. 'Das ballwerfen war im mittelalter wie bei den Griechen ein mit gesang und tanz verbundenes spiel, daher in den romanischen sprachen ballare tanzen'. So Wackernagel, Altfr. lieder p. 236. Wie das ballwerfen auf das tanzen übertragen ward, so im altsp. ballar auf das singen; im walach. erfolgte das tanzen, zucare, aus dem spielen. Eine abl. ist it. ballata ff. tanzlied.

Balzare it. hüpfen, springen, in die höhe prallen, pr. balsar? Fer. 275; sbst. it. balzo, cat. bals, altfr. baus RCam. 320 prall, sprung, ital. auch klippe, wofür überdies fem. balza; verstärkt it. sbalzare schleudern, sich schwingen, sbst. sbalzo. Die heimath des wortes ist sichtbarlich Italien, wo es sich am meisten ausgebreitet (vgl. noch balzellare, balzelloni): um so

wahrscheinlicher ist herkunft aus gr. βαλλίζειν hüpfen, springen, tanzen

Bambagio, bambagia *it.* baumwolle, *mail.* bombás; von bombyx (βόμβυξ) seide, baumwolle, *mittelgr.* βαμβάκιον, *mlat.* bambacium. Daher *it.* bambagino, *sp.* bombasí, *fr.* bombasin, *basin* baumwollner stoff, *lat. adj.* bombycinus.

Bambo *it.* kindisch, einfältig, *sp.* bamba einfältiger mensch (nach Covarruvias); *abgel. it.* bambino, bambolo und bambola, bamboccio (hieraus *fr.* bamboche), *sp.* bambárria (*m.*) kind, puppe, kindischer mensch u. dgl., *österreich.* bams kind, bützeln. Der stamm dieser bildungen ist der des *lat.* bambalio bei Cicero, des gr. βαμβάλος, *vb.* βαμβάλιζειν, βαμβάειν stammeln. Auch im *sp.* bamba schaukel, bambolear schaukeln, wiegen, bambeln, *norm.* bamboler dass., *wallon.* bambi wackeln, *burg.* vambe bewegung der glocke ist er anzunehmen, wie auch *it.* bamboleggiare schäkern, kindereien treiben (von bambolo kind) buchstäblich mit *sp.* bambolear zusammentrifft. Vgl. auch das verwandte babbeo. *Ital.* bimbo kind scheint nichts anders als eine ablautende form von bambo.

Banco *it. sp. pg., fr.* banc tafel oder tisch z. b. der wechsler, ruderbank, sandbank, zimmerbock u. dgl., das *span.* wort auch in der bed. scamnum, *pr.* banc nur in letzterer und so *fem. it. sp. pg. pr.* banca, *fr.* banque (auch banche felsengrund in der see *Dict. de Trév.*); vom *ahd.* banch (*f.*), *mhd.* banc (*m. f.*) scamnum. Zwar auch *kymr.* banc (*gacl.* binnse), aber die *ital.* nebenform panca spricht deutsche herkunft an. *Abgel. it.* banchiere *ff.* wechsler, mensarius; banchetto *ff.* bänkehen, *dsgl.* gasterei: da sich aber beide bedeutungen ziemlich ferne liegen, so scheint man die zweite aus dem *vb.* banchettare gastereien halten, welches *ursprüngl.* 'tische und bänke rüsten' bedeuten konnte, gezogen zu haben, entsprechend dem *mhd.* benken: hie wart gebenket schöne, tuoch unde brôt uf geleit *Wb. I, 84.*

Banda *it. sp. pr., bande fr.* binde, streif, bande *d. i.* trupp; vom *goth.* bandi (*f.*), *ahd.* band (*n.*) *Dsgl. it.* bandiera, *sp.* bandera, *pr.* bandiera, baneira, *fr.* bannière fahne (daher unser panier), vgl. *goth.* bandva zeichen, und *Paul. Diac. 1, 20:* vexillum, quod bandum appellant; s. darüber *Muratori, Ant. ital. II, 442;* ferner *it.* bandolo, bandoliera, *fr.* bandoulière u. dgl. Das einfache bannum findet sich nur im *altfr.* ban, sofern es die bed. fahne zeigt, beispiele bei *Ducange;* die *prov.*

denkmäler gewähren nur das *compos.* auri-ban, welches Raynouard unrichtig mit *arrière-ban* übersetzt, vgl. die stelle on a mot auriban e trop mot ric penon *G. Alb.* 2637; es ist goldbanner wie auriflamma. *Vb.* sp. bandear, pr. bandeiar, baneiar hin und her schwenken (wie eine fahne), intrans. sich bewegen, flattern, altfr. banoier *G. Guiart II*, 341, esbanoier dass., gleicher bed. mhd. baneken s. *Grimm II*, 1000, worin noch die älteste roman. form banicare zu erkennen ist, die sich auch deutlich im comask. bangà schwanken ausspricht.

Bandó *it. sp. pg.*, pr. ban, fr. ban öffentliche verkündigung; *vb. it.* bandire, sp. pr. bandir, pg. bandir, banir, fr. bannir öffentlich verkündigen, daher *partic. it.* bandito öffentlich ausgerufen, verwiesener, straßenräuber. Das wort kommt frühe im mlatein vor, wo bannum edictum, interdictum, bannire edicere, citare, relegare heißt. Es ist deutscher herkunft (*Grimm, Rechtsalt.* 732); zu beachten ist aber, daß das rom. bandire, bannire nicht wohl aus dem starken *vb.* bannan entstehen konnte, welches bannare, banner gegeben hätte, es stimmt mit seiner conjugationsform besser zum goth. bandvjan bezeichnen, andeuten, dessen nebenform banvjan zugleich das roman. bannir zu erklären scheint; andre deutsche dialecte können das im gothischen so einflußreiche ableitende v entbehrt haben. Vgl. den vorigen artikel, der mit dem gegenwärtigen innerlich zusammenhängt. Auch die gael. sprache besitzt bann in der bedeutung des engl. band und ban; das sogleich zu nennende altfr. arban kann aber seine herkunft aus dem deutschen gar nicht verläugnen. S. über bando auch *Diefenbach, Goth. wb. I*, 299, wo germanischer ursprung oder wenigstens sehr frühe aneignung vermuthet wird. — Eine abl. ist pr. altfr. bandon, fast stets mit vorgesetzter partikel à, 1) = ban: vendre gage à bandon; 2) willkür, eigentl. preisgebung: prenez tot à vostre bandon. Aus diesem adv. à bandon gestaltete sich wieder ein sbst. pr. fr. abandon, it. abbandono, abgekürzt bandono hingebung, vb. abandonarff. hingeben, überlassen. Eine zss. ist fr. arrière-ban aufgebot zum kriegsdienst, entsteht oder umgedeutet aus ahd. hariban heerbann, mlat. haribannum, arribannum; näher der urform liegt das altfr. arban frohndienst, s. *Ducange s. v.* heribannum. Eine andre zss. ist altfr. forbanir durch öffentlichen ausruf des landes verweisen (for = lat. foras), ital. nur forbannuto, altfr. sbst. forban verweisung, dsogl. (concret) verwie-

sener, seeräuber, *nfr.* noch in letzterer bedeutung, *mlat.* forban-nitus in der *L. Rip.*, *ferbannitus* in der *L. Sal.*, beide nach Müllenhoff (zur *L. Sal.* p. 282) von verschiedner zusammensetzung. Ein zweites *compositum* ist *it. contrabbando fr. contrebände* übertretung einer verordnung, schleichhandel.

Bara it., fr. bar Dict. de Trév., üblicher bière, *pr. bera* todtensbahre, tragsessel, *chw. bara* leiche; vom *ahd. bāra, ays. bær, bêre, ndl. berrie:* in letzteres fügt sich auch *neupr. berio* (für *beria*) tragkorb.

Baracane it., sp. barragan, pg. barregana, pr. barracan, fr. barracan, bouracan ein stoff von ziegenhaar, daher *nhd. ber-can und barchent;* vom *arab. barrakān, barkan* eine (schwarze) kleidung *Gol. 263, Freyt. I, 113^b,* nach *Sousa persischen ursprungs,* s. *baraka* kleid oder stoff aus kameelhaar *Vullers I, 224^a.*

Baracca it., barraca sp., baraque fr. hütte, zelt; abgeleitet aus *barra* stange wie *it. trab-acca* aus *trabs.* *Span. etymologen* holen es aus dem arabischen.

Baratto it., altsp. barato, pr. barat, fr. barat, fem. altsp. cat. pr. barata, altfr. barate betrügerischer handel oder tausch; *vb. it. barattare, altsp. pg. cat. pr. baratar, altfr. bareter* bösen handel treiben, prellen, rupfen, überhaupt tauschen und täuschen, *altpg. baratar* zerstören *SRos.;* *zsgs. it. sbarattare, sp. pr. desbaratar, altfr. desbareter* zu grunde richten (einen um alles bringen); selbst *nfr. baratter* buttern (durcheinander rühren, verwirren?) dürfte hieher zu rechnen sein. Aus *it. barare* (betrügen) konnte *baratto* auf regelmäßige weise nicht entstehen. Die *altnord. sprache* besitzt *barátta* kampf, und *Dante Inf. 21, 31* braucht, wie *Muratori* in dieser beziehung anmerkt, *baratta* in gleichem sinne, allein es bedeutet ihm gewiß nichts anders als das *altfr. barate* verwicklung oder gewühl in der schlacht s. *Ch. des Sax. II, 30, altsp. barata PC.;* auch würden die begriffe kampf und betrug (verwicklung) schwerlich hand in hand gehn. Die *ahd. sprache* bietet *bala-rāti nequítiae* *Graff II, 467,* dies würde jedoch *fr. baurai* oder *baudrai* hinterlassen haben. Ein wort, das dem begriffe genügt, ist *gr. πορείειν* handeln, geschäfte machen, kniffe brauchen (wofür jetzt *πορματεύειν* gesagt wird); von den griechischen kaufleuten konnte es das abendland entlehnen. Wegen *b* aus *gr. π* vgl. *boíte* von *πυξίς* u. a. und wegen der einschiebung eines *vocales* in den complicierten anlaut *it. calabrone* von *clabro* für *crabro* (*andre*

beispiele Rom.-gramm. I, 281). Der Serbe hat augenscheinlich dasselbe wort, *barátati geschäfte treiben*. — Das neusp. *barato* heißt wohlfeil, ohne mühe, subst. wohlfeilheit, *baratar* unter dem werthe verkaufen, und wird von J. v. Hammer aus dem arab. *barât* (*bara'h*) *immunitas* Freyt. I, 102^a erklärt. Dagegen ist einzuwenden, daß die arab. substantiva auf *at* im span. die spätere oder vulgäre form *a'h* reflectieren (*bara* müßte es heißen) und daß diese bedeutung sich doch den obigen anknüpfen läßt.

Barbacane it. (m.), sp. pr. *barbacana*, pg. *barbacão*, fr. *barbacane* *brustwehr mit schießscharten vor der hauptmauer einer festung*, churw. vrlt. *barbachaun stutzmauer*; nach Vossius *De vit. serm.*, arabischer herkunft, was aber *Muratori, Ant. ital. II, 456*, bestreitet, *Pougens, Trésor I, 137* wieder behauptet. Persischen ursprung erkennt ihm Wedgwood zu, nämlich von *bâla-khaneh* oberes zimmer (woher auch *balcone* stammen soll), ursprüngl. ein vorragendes fenster zum schutze des eingangs.

Barbecho sp., *barbeito* pg. *brachfeld*; von *vervactum* class. Im nordwesten ward anlautendes *v* wie in andern fällen, zu *g* und so entsprangen die formen pr. *garag*, fr. *guéret*, denen im süden val. *guaret*, cat. *guret* entsprechen. Im ital. ist das wort nur mundartlich, wie sard. (*logud.*) *barvattu*; dafür hat die schriftsprache *maggese*.

Barca it. sp. pg. pr., *barce* wal., *barque* fr. *kleines lastschiff*, schon im frühesten mlatein: *barca, quae cuncta navis commercia ad litus portat* *Isid. 19, 1, 19*. Das übliche prov. *barja*, altfr. *barge*, nfr. *berge* (*barque ist fremd*) verlangt jedesfalls *bárica* als älteste form (vgl. *carrica charge, serica serge*) und diese könnte erwachsen sein aus gr. *βάρης* *kahn* (*baris bei Properz*) wie *auca avica* aus *avis*; der griech. schifferausdrücke gibt es im romanischen mehrere. Dagegen verweist *Wackernagel (Haupts Ztschr. IX, 573)* auf altn. *barkr*, das sich mit *börkr* zusammenstellen lasse, ein aus rinde (*borke*) gebautes schiff.

Barda it. sp., *barde* altfr. *pferdeharnisch von eisenblech*, altfr. *champ. barde* auch *zimmeraxt* *GVian. 1998*, wal. *barde* class., *dauph. partou hackmesser*, dsogl. pg. *barda*, fr. *barde speckschmitte, die man um ein stück braten legt*, port. auch *sattel*; abgel. fr. *bardeau schindel*, it. *bardella*, fr. *bardelle*, pr. *bardel platter sattel, reitküssen*; it. *bardotto*, fr. *bardot lastthier, das der treiber reitet (sattelthier)*. Diese bildungen erinnern theils an ahd. *barta*, ndl. *barde hacke*, theils an nord. *bardi*

schild; aber *pg.* *barda* in der *bed.* hecke, zahn, *span.* dornichte mauerbekleidung, sind sie mit *Larramendi* auf *bask.* *abarra da d. h.* 'es ist gezweige' zurückzuführen? Das *sp.* *albarda* saum-sattel (auch speckschnitte = *pg.* *barda*) leitet man dagegen aus dem *arab.* *al-barda'ah* unterlage des sattels *Gol.* 253, *Freyt.* I, 106^b, s. *Monti*, *Agg. al. vocab.* II, 2, 310.

Bardascia it., *bardaxa sp.*, *bardache fr.* (*m.*) *pathicus*; vom *arab.* *bardag' sklave?* *Golius p.* 253. Das *lomb.* und *piem.* *bardassa* bedeutet überhaupt nur knabe, *bel bardassa ist* = *bel fanciullo*, und auch das *sard.* *bardascia* hat diese bedeutung neben der andern. Über *altfr.* *bardache stange* s. *Grandgagnage v. bardahe*.

Barga sp. *altpg.*, *fr.* berge hohes abhängiges ufer; vielleicht ein uraltes wort, wenigstens kein germanisches, vgl. *kymr.* *bargodi* überhängen, hervorspringen, *bargod* rand, dachtraufe.

Bargagno it., *pr.* *barganh*, *fem. pg. pr.* *barganha* unterhandlung, *altfr.* *bargaine ceremonie Roq.*; *vb. it.* *bargagnare*, *pg. pr.* *barganhar* feilschen, handeln, *fr.* *barguigner* (für *bargaigner*, vgl. *grignon II. c.*) knickern, zaudern. Das *mlat.* *barcaniare Cap. Car. Calv.* bezeugt, daß *g* aus *c* entstand und so ruht das wort vielleicht auf *barca* fahrzeug, das, nach *Isidors* definition, die waaren hin- und herbringt, so daß *bargagno* das hin- und herhandeln bedeutete. Das suffix *aneum* bildet zwar sonst keine abstracta aus concreten begriffen, allein seine bedeutung läßt sich bei der spärlichkeit seines vorkommens überhaupt nicht auf das genaueste bestimmen. *Génin, Récr. phil.* I, 279, erkennt in diesem wort ein compositum, bestehend in der roman. partikel *bar* (für *bis*) und *gagner*; aber sowohl das *mlat.* *barcaniare* wie die umwandelbare gestalt der silbe *bar*, die weder in *bis* noch in *bes* noch in *ber* umschlägt, hauptsächlich aber die form *gagn*, wofür *guadagn* u. s. w. zu erwarten war, kurz, alles ist gegen ihn.

Bargello it., *sp.* *pg.* *barrachel*, *altfr.* *barigel* häscherhauptmann; vom *mlat.* *barigildus* (*barigildi et advocati* in einem *capitular v. j.* 864), sicher ein deutsches wort, aber von unklarem ursprung. *S. Grimm, Rechtsalt.* 314.

Baritono it. *sp.*, *pg.* *baritom*, *fr.* *vrlt.* *baryton* stimme zwischen tenor und bass; vom *gr.* βαρίτωνος grobstimmig, nicht vom *lat.* *barritus*, woraus nur *baritone* werden konnte.

Baro und *barro it.* falscher spieler, schurke; *augm.* *barone*; *vb.* *barare*, *barrare* schelmerei treiben. Die herkunft dieses

stammes, der so einfach nur im ital. vorkommt, ist noch unaufgeklärt; buchstäblich passt zwar zu *baro*, *barone* das *mlat.* *barus*, *baro*, die begriffe aber einigen sich nicht. Desselben Stammes sind etwa folgende wörter: *pr.* *baran* betrug; *it.* *barocco* wucher; *altsp.* *baruca* list; *it.* *barullo* obsthändler (vgl. *trec-care* betrügen, *trecca* höckerweib); *sp.* *baraja*, *pg.* *pr.* *baralha*, *altfr.* *berele* *Ruteb.* I, 78, II, 117 verwirrung, *hader*; *vb.* *barajar*, *baralhar*, *barulhar* durcheinanderwerfen, in unordnung bringen.

Barone it., *sp.* *varon*, *pg.* *varão*, *pr.* *bar* (*acc.* *baró*), *altfr.* *ber* (*acc.* *baron*), *nfr.* *baron* ursprüngl. mann wie *lat.* *vir*, auch ehemann: *pr.* *lo bar non es creat per la femna, mas la femna per lo baró non est creatus vir propter mulierem, sed mulier propter virum.* Daher bedeutet es auch mannhaft, kräftig; *altfr.* *Karlemaine nostre emperere ber* *Rol. ed. Mich.* p. xxvi; *ne sui pas si preux ne si ber* *NF. Jub.* I, p. 214; *pr.* *barnatge*, *altfr.* *baronie*, *barnie* tapferkeit, *embarnir* kräftig werden *LR.* Daneben zeigt sich bereits im *prov.* und *altfr.* die *bed.* großer des reichs, lehensträger, so z. b. im *Leodegar str.* 9 *baron franc fränkische große.* Die ältesten deutschen rechtsbücher nehmen es gleichfalls für mann im gegensatz zum weibe: *tam baronem quam feminam* *L. Rip.*, *barum vel feminam* *L. Alam.*, in der *L. Sal.* ist *baro* der freigeborene, in den *capitularien* *Karls des kahlen* sind *barones* die *proceres* oder *vassallen*, daher auch *baro* dem *Joh. de Garlandia* 'gravis et authenticus vir' bedeutet, *gravis* vielleicht mit anspielung auf das lautverwandte *gr.* βαρῦς. Neben dem *mlat.* und *romani-schen* begegnet noch ein *classisches* *baro*; bei *Cicero*, der es öfter braucht, heißt es *thor*, *pinsel*; dies aber könnte *andrer herkunft* sein. In den *scholien* zum *Persius* wird ihm die *bed.* *servus militum* beigelegt und *gallische herkunft* angewiesen, und ziemlich übereinstimmend übersetzt es *Isidorus* mit *mercenarius* und leitet es aus *gr.* βαρῦς *stark, grob, 'fortis in laboribus'*. Auch in einer *alamannischen urkunde* v. j. 744 sind *parones servi*. Die *notiz* des *scholiasten* muß irgend einen grund haben. Sucht man im *celtischen*, so findet sich ein *altgael.* *bar* held, also *zusammen-treffend* mit dem *altfr.* *ber*, sofern dies einen *tapfern mann* bezeichnet. Eine *zweite gael. bed.* *trefflicher mann* rührt an die des *Joh. de Garlandia*. Als *eigennamen* bemerkt man das wort im *frühen mlatein* nicht *unhäufig*, z. b. bei *Fumagalli* p. 91 (v. j. 792); davon zu unterscheiden ist *Bero ursus*. Dies sind in

aller kürze die das wort betreffenden thatsachen; seine herkunft ist noch nicht mit sicherheit ermittelt. Vor allem muß seine abstammung aus dem celt. bar als eine den prov. und franz. sprachgesetzen widersprechende hypothese abgelehnt werden. Es flectiert mit beweglichem accent (bar barón) und alle wörter dieser classe rühren entweder aus dem latein. (drac dragón, láire lairón) oder aus dem deutschen (Uc Ugón) her; der celt. sprachbau bot keinen anlaß zu solchen flexionen. Es bleibt also hier nur zweierlei übrig. Entweder ist unser baro lateinisch, wozu die bemerkung des scholiasten aber nicht wohl passt, oder es ist germanisch und dem widerspricht die bemerkung des scholiasten nicht, da die Römer germanische leicht mit gallischen wörtern verwechselten. Zu der bed. servus militum (last- oder packträger der soldaten) stimmt nämlich ahd. bero (acc. berun, beron) träger, vom vb. beran, goth. báiran, welches Ulfilas für πορεῖν und βαστάζειν gebraucht. Das substantiv hat sich im althochd. nicht erhalten, ist aber nach dem altfries. bera voranzusetzen. Hieraus das altfr. ber, aec. baron mit üblicher verwandlung des tonlosen e in a. Dabei muß freilich eingeräumt werden, daß der Provenzale, dem der wechsel zwischen e und a (vgl. auch altfr. lierre larron) nicht genhm ist, den vocal des accus. auch auf den nomin. übertragen habe. Aus der bed. träger, lastträger müßte sich die bed. starker bursche, kerl (fortis in laboribus) und endlich hieraus die bedd. mann, lehensmann entwickelt haben. Es bleibt aber auch dies eine hypothese, die, wenn sich der latein. ursprung des wortes gegen die sage von seiner fremden herkunft begründen läßt, von selbst verschwindet. Man vgl. noch mhd. bar *Wb.* I, 88. 142. In ital. mundarten tritt unser wort in einem bescheideneren sinne auf: com. bergam. bar, piem. berro, romagn. berr heißt widder, lothr. bèrra (d. i. bérrard) dass., man sehe einen entsprechenden fall unter marrone II. b. — [Herkunft aus beran vermuthete auch Müllenhoff zur *L. Sal.* p. 279. Weitere untersuchungen über das wichtige wort s. bei Diefenbach, *Orig. europ.* p. 250.]

Barra *it. sp.* pr., barre *fr.* stange, riegel; daher *sp.* bárrio, *pr. cat.* barri schutzwehr, wall, vorstadt, *mlat.* barrium (*aera* 987); *fr.* barreau; *it.* barriera, *sp.* barrera, *fr.* barrière u. a.; *vb. sp.* barrar, barrear, *fr.* barrer. Aus dem celtischen: *kymr.* bar (*m.*) ast u. s. w. s. Diefenbach, *Celt.* I, 184, vgl. mhd. bar, barre in den roman. bedeutungen. Dasselbe wort

ist auch enthalten im ahd. *sparro*, vb. *sperran*, woraus sich die ital. formen *sbarro*, *sbarra*, *sbarrare* gestaltet haben können, nicht eben müssen, da diese sprache den anlaut häufig mit *s* verstärkt. Noch sind einige ableitungen zu erwähnen: *sp. barras* stange, zsgs. *sp. embarazo*, *fr. embarras* sperrung, hindernis, vb. *embarazar*, *embarrasser*, dsgl. *fr. débarrasser*; wohl auch *sp. barrica*, *fr. barrique* tonne, daher *barricata* verrammelung (aus fässern und ähnlichen sachen bestehend); *it. barile*, *sp. pg. barril*, *fr. baril*, *kymr. baril*, *gael. baraill*, wozu noch *sp. barral* große flasche kommt. Auch franz. ortsnamen wie *Bar-sur-Aube*, *Bar-le-Duc* werden zu diesem stamme gerechnet.

Basso *it.*, *sp. baxo*, *pg. baixo*, *pr. bas*, *fr. bas* niedrig; vb. *bassare* ff. Das *Isid. glossar* hat *bassus* 'crassus, pinguis', das *Gloss. vetus* p. 511 *bassas* 'pingues oves', *bassum* 'non altum', *Papias bassus* 'curtus, humilis' (nicht profundus). Die grundbed. ist also wohl die erstere: in der that heißt *it. bassotto* dick, *altfr. bas* breit, gedrungen, z. b. *une maison longhe et assez basse* SSag. p. 169; *ele a basses hanches et basses jambes* NF. Jub. II, 260, wo an die bed. tief nicht zu denken ist. Man erinnert, was seine herkunft betrifft, an *gr. βάσσων* und *celt. bäs*, welchem letzteren die roman. bed. seicht zusteht; aber ist dies nicht entlehnt und würde sich *bäs* so leicht in *span. baxo* verwandeln, das ein doppeltes *s* verlangt? Das wort muß vielmehr ein ächt latein. sein: schon das alte Rom kannte es als zunamen, dergleichen auf körperliche eigenschaften zielend sich viele vorfinden, und hier passt die bed. der glossen trefflich. Auch *Papias* sagt *basus* 'curtus' a base, et (nomen) proprium est. Als eigentlicher name begegnet es z. b. in einer urkunde des 6. jh. *Marin. p. 197^u*, die zss. *Campobassum* in einer andern v. j. 635 *Bréq. p. 136^b*. *Diefenbach, Goth. wb. I, 282*, ist geneigt, *bassus* 'dick' ganz von *bassus* 'niedrig' zu trennen, vielleicht ohne noth: *bassus* konnte das in die breite, nicht in die höhe gehende, das gedrungene bezeichnen, worin sich die begriffe dick und kurz berühren. — Aus dem adjectiv entstand das sbst. *it. basso* untertheil, *fr. bas* strumpf (eigentl. abgekürzt aus *bas-de-chausse*, vgl. *haut-de-chausses*), *sp. baxos*, *pg. baixos* (pl.) unterkleider, auch fußbekleidung, ein wort, womit das lat. *baxea* (art schuhe, bei *Plautus*), welches *fr. baisse* erzeugt haben würde, gewiss nicht zusammenhängt.

Bastardo *it. sp. pg.*, *bastart* *pr.*, *bâtard* *fr.*, *mlat. ba-*

stardus wenigstens seit dem 11. jh. uneheliches kind. Entstehung aus dem folgenden basto ist wohl kaum zu bezweifeln, da auch altfr. fils de bast, entstellt fils de bas, gesagt ward: fille de bast schon im Aubery p. 11, frère de bas bei Carpentier, fille le roy Henris de bas (im reime) DC. Auf welche anschauung sich aber dieser ausdruck 'kind des saumsattels' bezieht, ist nicht so leicht ins klare zu bringen. — [Mahn p. 17 gibt eine ansprechende erklärung dieses ausdrucks. Das deutsche bankert kommt bekanntlich von bank und heißt eigentlich der auf der bank, im gegensatze zum bett, erzeugte (vgl. Grimms R. A. 475). Der roman. ausdruck kind des saumsattels gieng dagegen im süden, in der Provence oder Spanien, aus den sitten der maulthiertreiber hervor, die sich in den wirthshäusern ihre betten von saumsätteln machten und dort mit den mägden verkehr hatten. Ein beispiel dieses verkehrs findet sich im D. Quixote 1, 16. — [Auch Gachet hat sich an diesem worte versucht. Nach ihm ist bastard nur ein bildlicher ausdruck und bezeichnet eigentlich den nebensößling oder schmarotzerzweig eines baumes, der am fuße desselben hervorwächst, vgl. dazu avoutre II. c. Man hätte also an bas 'tief unten' zu denken, aber dem widerspricht die form mit st bast entschieden.]

Basto it. sp., bast pr., bât fr. saumsattel; vb. pr. bastar, fr. bâter satteln. Man erinnert an das deutsche bast, weil die sättel etwa damit befestigt worden seien. Vergleicht man aber bastone stock, so wird man für basto eher auf die bed. stütze, unterlage, worauf die last ruht, verwiesen, und vielleicht haben wir in ihm ein wort der römischen volkssprache vor uns, zusammenhängend, wie man auch sonst schon behauptet hat, mit gr. βαστάζειν stützen, βάσταξ lastträger; an diesen stamm mahnt auch das spätere lat. basterna säufte, worüber J. Grimm, Gesch. d. d. sp. p. 461, allerdings anderer meinung ist. Dem gr. βάσταξ aber entspricht buchstäblich das gleichbed. pr. bastais, cat. bastax, sp. bastage, it. bastagio. Desselben ursprunges ist, außer dem eben erwähnten it. bastone (fr. bâton, wal. beston u. s. f.), auch it. bastire, altsp. pr. bastir, fr. bâtir bauen (eigentl. stützen?), woher altsp. pr. bastida, it. bastia, bastione, fr. bastille u. a.; dsgl. sp. pg. basto angefüllt, dicht (daher die eigenthümlich span. bed. dick, grob, auch im moral. sinne); vb. it. bastare, sp. pg. pr. bastar hinreichen (eigentl. ausfüllen, wie sp. harto gefüllt, hinreichend), ven. bastare

hemmen (stopfen), *altsp.* auch *bastir versorgen PC.* = *bastir bauen.* — Eine andre bedeutung zeigen die wörter *it. sp. pg. cat. basta heftnaht, steppnaht, fr. bâtir, sp. bastear, it. imbastare, sp. cat. embastar mit weiten stichen nähen.* Sie erinnern an *ahd. bestan flicken, mhd. besten schnüren, dies vom subst. bast;* aber *bastire reicht dafür aus, wenn man die im prov. üblichen bedd. einrichten, zusammenfügen, berücksichtigt.*

Battere it., sp. batir, pg. bater, pr. batre, fr. battre, wal. bâte, auch serb. bătati schlagen; von batuere, auf roman. weise in batere verkürzt. Wie selten man dies wort bei den Alten liest, um so üblicher ist es schon im frühesten *mlatein.* Es mußte sich jedoch eine neue flexion gefallen lassen: *perf. battidi L. Sal., L. Long. (wie prendidi, ostendidi), part. battutus Decret. Child. (um 595).* Unter den zahlreichen *ablcitungen* ist zu erwähnen *it. battaglia, sp. batalla, fr. bataille, wal. beţăe schlacht, schon bei Adamantius Martyr. batualia, quae vulgo battalia dicuntur; ferner it. battaglia, batocchio, sp. badajo für batajo klöpfel; it. battigia fallende sucht; sp. batan walkmühle; pr. bataria schlägerei, fr. batterie aufgestelltes geschütz.*

Battifredo it., beffroi fr., alt berfroi, beffroit, wachthurm; vom mhd. bercvrit, bervrit zum schutz oder angriff dienender thurm, mlat. berfredus, belfredus. Die *ital. form* lehnt sich durch *umdeutung* an *battere.*

Batto it. ruderschiff; daher battello, sp. batel, pr. batelh, fr. bateau nachen; stimmt zu ags. bāt, altn. bāttr kleines schiff, vgl. kymr. bād boot.

Baule it., sp. baúl, pg. bahúl, bahú, pr. baúc, fr. bahut koffer, felleisen. Unter diesen *abweichenden formen* die *ursprünglichste* zu *ermitteln, ist nicht wohl möglich.* Besitzt sie z. b. der *Spanier, so könnte das wort aus bajulus träger wie gerla tragkorb aus gerula sich gestaltet haben, indem der accent fortrückte, wie dies in casulla aus casula anerkannt werden muß.* — [Die bekannte *deutung französischer philologen* aus dem *deutschen behüten* war *unzulässig, weil nur ein substantiv genüge that.* Ein solches weist nun *Mahn p. 89* aus den *unterdess erschienenen wörterbüchern* nach: *mhd. behuot bewahrung, schutz Müller I, 732, behut magazin Grimm.* Daß *hochd. uo = goth. ô romanisch als u, nicht als o auftritt, ist selten und läßt spätere einföhrung vermuthen.*]

Bava *it.*, *sp.* *pg.* *baba*, *fr.* *bave geifer*; *vb.* *pg.* *pr.* *bavar*, *fr.* *baver*, *sp.* *babear geifern*. Es scheint ursprünglich ein *naturausdruck*, das mit *lallen* (*gr.* βαβάζειν, *vgl.* *alban.* *bebe*, *kleines kind*) *begleitete geifern der säuglinge zu bezeichnen*, *darum heißt altfr.* *bave eben sowohl unverständiges kindisches geplauder*, *baveux*, *bavard*, *pr.* *bavec plauderhaft*, *und das sicil.* *vava einigt die begriffe geifer und kind*. *Hierher sp.* *babieca albern* (*urspr.* *geifernd*, *daher pferdenname?*), *babosa schnecke u. a.*, *vb.* *cat.* *embabiecar*, *pg.* *embabacar*, *sp.* *embaucar hintergehen*, *zum besten haben*.

Bazza *it.*, *sp.* *baza*, *cat.* *basa gutes glück*, *stich im kartenspiel*; *offenbar das seltne mhd.* *bazze gewinn*, *gleicher herkunft mit baz* (*besser*) *s. Mhd. wb.*, *ein vermuthlich durch deutsche söldner verbreitetes wort*. *Abgel. it.* *bázzica ein kartenspiel*, *bazzicare mit jemand verkehren*.

Beccabungia *it.*, *sp.* *pg.* *becabunga*, *fr.* *bécabunga*, *auch russ.* *ibunka*, *eine art der veronica*; *vom nhd.* *beckebunge* (*beck bach*, *bunge knollen*), *nhd.* *bachbunge*, *einer der sehr wenigen gemeinrom. pflanzennamen*, *die aus dem deutschen genommen wurden*. *Das franz. wort ist schlecht assimiliert und wohl kein volksübliches*: *man sagt dafür berle de rivière*, *auf prov.* *creissoun kresse*.

Becco *it.*, *pr.* *fr.* *bec*, *pg.* *bico schnabel*, *spitze*, *sp.* *bico schnabelförmige spitze von gold an der mütze*. *Celtisches wort*: *cui Tolosae nato cognomen in pueritia Becco fuerat*, *id valet gallinaei rostrum Sueton. in Vitell. c. 18*; *gacl.* *beic*, *bret.* *bék*, *auch ndl.* *bek*. *Daher pr.* *beca haken*, *vermuthlich auch fr.* *bêche für beche grabscheit*, *wiewohl altfr.* *besche geschrieben wird*; *vb.* *it.* *beccare*, *pr.* *bechar*, *fr.* *becquer hacken*, *bêcher graben*, *nhd.* *bicken*, *picken*; *daher ferner it.* *beccaccia*, *fr.* *bécasse*, *cat.* *becada schnepfe* (*langer schnabel*); *fr.* *béquiell krückenstock*. *Zsgs. fr.* *abéquer junge vögel füttern*; *pg.* *debicar eine speise leicht berühren*. *Im ital.* *bezzicare mit dem schnabel hacken* (*picken*) *mögen sich die stämme becco und pizza* (*s. unten*) *gemischt haben*.

Beffa *it.*, *sp.* *befa*, *altfr.* *heffe*, *mit a altsp.* (*Alex.*) *und pr.* *bafa verspottung*; *vb.* *it.* *heffare*, *sp.* *befar*, *alt bafar verspotten*, *fr.* *bafouer* (*mit erweiterter form*, *etwa lothringisch*) *verächtlich behandeln*; *dazu sp.* *befo unterlippe des pferdes*, *als adj.* *dicklippig*, *in welcher bedeutung auch befso gesagt wird*,

cat. bifi, occ. bese; *dsgl. pic.* bafe *leckermaul, maulschelle. Vermuthlich aus dem deutschen, vgl. bair. ndl.* beffen *bellen, keifen.* Zu *thuring.* báppe *maul Frisch I, 45^a stimmt mail.* babbi, *com.* bebb, *occ.* bêbo *lippe; gen. fá beffe heißt die lippen gegen einen spitzen. Eine abl. ist fr.* beffler *spotten, engl.* baffle.

Belare *it.,* bêler *fr.* blöken; *von-belare, einer seltenen von Varro gebrauchten form für balare, vgl. in dem Vocabularius S. Gall.* belat 'plázit' (blökt). *Daher romagn.* be *geblöke, cat.* be *schaf, norm.* bai *hammel, vgl. aber auch ähnliche ausdrücke s. v. bidet II. c.*

Benda *it. pr., lomb.* binda, *sp.* venda, *fr.* bande *vitta, taenia, fascia, vb.* bendare *ff. fasciare (altfr. bender vincire z. b. DMce. p. 161, 13); vom ahd.* binda, *vb. ahd. goth.* bindan. *Unserm bündel, engl. bundle entspricht altfr. b o u n d l e Roq. II, 518.*

Benna *it. korbschlitten, comask. karren, auch der dazu gehörige korb, churw. fuhrwerk auf schleifsohlen, fr.* banne *korb für lastthiere, großes tuch zum schutz der waaren; altfr. benne; abgel. com.* benóla, *chw.* banaigl, *fr.* banneau, *benneau, banneton u. dgl. Von dem auch durch die german. sprachen verbreiteten worte sagt Festus: benna lingua gallica genus vehiculi appellatur, und in dieser bedeutung und in der eines gefäßes braucht es auch das mlatein, z. b. Haec omnia vehiculo, quod vulgo benna dicitur, imposuit Flodoard. Coxit panes et carnes et accepit cervisiam in vasculis, prout potuit, quae omnia in vase, quod vulgo benna dicitur, collocavit Vit. S. Remig (DC.) Damit ist zu verbinden sp. cat. neupr. banasta, altfr. banaste großer korb: stammt es, was kaum zu bezweifeln ist, von benna, so muß, da ein selbständiges suffix ast unerweislich ist, dies aus dem suffix aster abgekürzt sein, wie denn das wort altfr. auch banastre Ren. I, 149, piem. ebenso lautet; aus goth. bansts ἀποθήκη konnte banasta nicht entstehen, weil eingeschobene vocale nicht betont zu werden pflegen, und ein dem goth. worte entsprechendes ahd. bánasta annehmen, ist bei dem grade vor s oder st selten vorkommenden eintritt des derivativen a jedesfalls bedenklicher als der durchgang von banásta durch ein rom. banástra. Buchstäblich dem goth. banst entspricht nur das mundartl. fr. banse (f.) großer korb, wiege, mlat. bansta, vgl. Guérard, Polypt. d'Irmin. p. 315, auch im deutschen einheimisch, s. Grimms wb. v. banse.*

Berbice *it.*, *pr.* berbitz, *fr.* brebis, *pic.* berbis (*f.*) schaf, *wal.* berbeace widder; von berbex, einer bei Petronius vorkommenden gemeinen form für vervex hammel, s. Schneiders *Lat. gramm.* II, 227, *mlat.* berbix in den ältesten schriftwerken. Daher *pr.* bergier, *fr.* berger schäfer, in frühem *mlatein* berbicarius; *altfr.* bercil schafstall, gleichsam vervecile; *nfr.* bercail; *dass.*, mit vervecale zu erklären.

Bergamotta *sc.* pera *it.*, *sp.* bergamota, *fr.* bergamote eine art birnen; aus dem türkischen beg armôdi *d. i.* herrenbirne, so genannt wegen ihres wohlgeschmacks.

Bérnia und sbernia *it.*, *sp.* bernia. *fr.* bernie, berne (bei Nicot) ein grober stoff zu mänteln so wie der daraus gefertigte mantel; von Hibernia, woher der stoff kam (Nicot, Covarruvias, Ménage). Entsprechend *sp.* holanda holländische leinwand, vom ländernamen Holanda u. a. fälle.

Berretta *it.*, *sp.* birreta, *pr.* berreta, barreta, *fr.* barrette mütze, *masc.* *altsp.* barrete, *pr.* birret *dass.*; vom spätern *lat.* birrus (byrrhus) kleid von flockigem stoff, s. bujo. Eine urkunde v. j. 532 Bréq. p. 47 hat birreto auriculari.

Berta *it.* fopperei, *lomb.* piem. elster, plaudertasche; *vb.* berteggiare foppen; *pr.* bertaut armer wicht? PO. 134 *henneq.* bertaud castriert, *vb.* bertauder castrieren, *fr.* bertauder, *com.* bertoldà die ohren stutzen, die haare abscheren, *altfr.* foppen, quälen *NFC.* II, 184; *it.* bertone pferd mit gestutzten ohren; bertuccio affe. Woher dieser stamm bert oder bret, der verstümmelung, verhöhnung bedeuten muß? Darf man erinnern an *altn.* britia in stücke schneiden, oder an bretôn in Hildebrandslied, das Lachmann verstümmeln, Grimm IV, 710 zermalmen übersetzt? *Ital.* berta heißt aber auch ein werkzeug, womit man pfähle in die erde stampft, ramme, jungfer, *fr.* demoiselle, *russ.* bába weib, ramme, und wenn man erwägt, daß die grauenhafte eiserne Bertha der deutschen sage auch den namen Stempfe führt, mit deren stampfen oder treten die kinder bedroht wurden (Grimms *Myth.* p. 255), so ist die herkunft des *ital.* wortes deutlich genug. Ob etwa auch die übrigen *roman.* wörter damit zusammenhängen oder eigne quellen haben, wird sich minder leicht ins reine bringen lassen.

Bertesca und baltresca *it.* streitgerüste an mauern oder thürmen zum aufziehen und niederlassen, *pr.* bertresca, *altfr.* bretesche kleines hölzernes mit zinnen versehenes castell, deren

mehrere zur befestigung eines ortes angelegt wurden, z. b. et a una bertresca sobre cascun pilar e podon en cascuna xx cavayer estar *Fer.* 2337, vgl. *Ducange v. bretachiae*. Seine herkunft betreffend, so hat das von *Chevallet* aufgestellte deutsche brett-dach in dieser sprache selbst kein dasein und befriedigt nicht einmal die form. Eine besser begründete deutung aus dem einfachen brett mit romanischer endung gibt *Mahn p. 121*. Auch in *predella II. a* und in *brelan II. c* hat der Romane das deutsche wort benutzt.

Bertovello it. fischreuse. Wer fühlt nicht darin das bekannte *vertebolum* der *L. Sal.*, womit ein geräthe zum fischfang benannt wird? *si quis statuale, tremacle aut vertebolum, (al. vertivolo) furaverit*. Aus *vertebra* floß *vertebulum*, hieraus entstand mit vertauschtem suffix (wie aus *martulus* *martello*) das ital. wort, ven. *bertevolo*, piem. *crem. mail. bertavel*, com. *bertavelle* und *bertarel*; in allen diesen mundarten heißt es auch ein ähnliches geräthe zum vogelfang. *Vertebulum* aber zog seine bedeutung unmittelbar aus dem *vb. vertere*, nicht aus *vertebra*: die reuse heißt so, weil ihr hals nach innen gekehrt, umgewandt ist. Für diese auffassung gewährt die ital. sprache einen unzweifelhaften beleg, indem der hals oder die mündung der reuse *ritroso = retrorsus* (etwas rückwärts gekehrtes) genannt wird. *Bertovello* bedeutet auch ofenbrücke, ein werkzeug zum umwenden der kohlen. Es ist also an *verriculum* (zugnetz) nicht zu denken, woraus das salische wort grammatisch nicht entstehen konnte. Aber auch im franz. läßt es sich wahrnehmen: *verveux*, richtiger *verveu*, wie man sonst schrieb, heißt eine reuse von garn, für *vertveu = vertovello, bertovello*; näher jedoch kommt letzterem das *limous. vertuel*. Man sehe *Pott, Plattlat. 402*, wo bereits *verveu* mit *vertebolum* verglichen ist.

Bétula, betulla it. pg., dschl. it. bedello (crem. béddol), cat. bedoll, sp. abedul, pic. champ. boule (für beoule?), daher fr. bouleau (dimin. für beouleau) birke; von betula, betulla, celtischen ursprungs, in primitiver gestalt neupr. cat. bes = corn. betho, bezo, kymr. bedu, bret. bézô, gael. beth, s. Diefenbach, Orig. europ. p. 257.

Bévero it., sp. bíbaro, alt befere, fr. bièvre, wal. breb, neupr. vibre ein in den nördlichen gegenden lebendes säugethier, biber, altn. bifr, ags. befor, beofer, ahd. bibar, lith. bebru, russ. bober, gael. beabhar, corn. befer. Es ist identisch mit lat. fiber,

dessen *aspirata* im germanischen, lithauischen, slavischen und celtischen nach gemeiner regel zur *media* werden mußte, vgl. Zeuß I, 44. Bebrinus *adj.* findet sich in den scholien zum Juvenal 12, 34.

Biado *it.*, *pr. cat.* blat, *altfr.* bled, bleif, *nfr.* blé, *fem. it.* biada, *mail. ven. piem.* biava (vgl. Rovigo aus Rhodigium), *altfr.* blée getreide, sowohl der halm wie das korn; fehlt span. Daher *pr.* bladaria, *altfr.* blairie weidezins; *zsgs. it.* imbiadare, *fr.* emblaver (für embla-er) mit getreide besäen. Die gewöhnliche herleitung ist aus dem *ags.* blæd (*f.*) frucht, glück, segen; wie aber überhaupt nur sehr wenige alte roman. wörter aus der landwirthschaft den german. sprachen entlehnt sind, so ist eine solche entlehnung aus dem entlegeneren angelsächsischen kaum anzunehmen, ja blæd mag aus dem roman. entlehnt sein wie *ahd.* fruht aus *lat.* fructus. J. Grimm *gesch. d. d. spr.* p. 69 denkt lieber an *kymr.* blawd mehl, dem aber, so wie es vorliegt, das roman. wort nicht gemäß ist. Der ausdruck ist wichtig genug um hier eine noch unversuchte deutung zu rechtfertigen. *Lat.* ablata (*neutr. plur.*) gab mit dem roman. artikel l'ablata, l'abiada, la biada, als *masc.* behandelt il biado: es bedeutet das davon getragene, was auch unser getreide aussagt, den ertrag, das geerntete: ähnlich scheint unser herbst so wie das *gr.* καρπός das geraffte, gesammelte zu bezeichnen (s. Schwencks *d. wb.*), noch abstracter ist das *sicil.* lavuri arbeit, feldfrüchte. *Mlat.* ablatum, abladus, abladium für *messis* kommt wirklich vor. Die erklärung von la biada aus dem articulierten l'abiada ist nicht einmal streng nöthig, aus ablata konnte durch *aphärese* biada entstehen. Unter den italischen mundarten braucht die *cremonesische* biada auch für oblata, *fr.* oublie. — In beziehung auf Mahns vertheidigung der celtischen herkunft p. 31 bemerkt der *Krit. anhang*: 'Eine formelle schwierigkeit liegt vor, denn den anlautenden tonlosen vocal gibt die sprache auch sonst auf und hier mochte es um so eher geschehn, als man ihn in der weiblichen form zum artikel rechnen konnte: l'ablata lautete wie la blata. Auch die doppelform nach beiden geschlechtern ist dieser herleitung günstig: biado ist = ablatum, biada = *plur.* ablata. Die herleitung aus *kymr.* blawd (mehl), wofür aber das *gael.* blàth (blüthe, frucht) passender wäre, da jenes ein rom. blaud, blod gegeben hätte, ist sicher aller beachtung werth: ich konnte mich aber nicht darauf einlassen, weil ich mein princip, die lateinische herkunft eines wortes so lange

festzuhalten, als buchstabe und begriff es erlauben, nicht ohne noth verlasse.']

Bianco *it.*, *sp.* blanco, *pg.* branco, *pr.* blanc, *fr.* blanc weiß; vom *ahd.* blanch, *mhd.* u. *s. w.* blanc glänzend weiß, überh. weiß, verwandt mit blinken (fehlt *goth.* *alts.*) Im *roman.* ward es der eigentliche, volksübliche ausdrück für *lat.* albus, welches im nordwesten trotz zahlreicher derivata gänzlich erlosch, im südwesten (*sp.* albo, *pg.* alvo) die *bed.* schneeweiß, im *ital.* die *bed.* trüblich entwickelte. Nur im *churw.* und *walach.*, worin blank keine aufnahme fand, blieb ihm sein volles recht.

Biasciu *sard.*, *pr. val.* *altcat.* biais, *neucat.* bias, *fr.* biais (sämmtl. *masc.*) quere, schiefe, daher wohl *pg.* viez schrägheit, mit vorgefügtem *s it.* sbiescio schräg (vgl. *piem.* sbias, *npr.* esbiai); *vb. sard.* sbiasciai, *pr.* biasar, *fr.* biaiser. In den *Isidor.* glossen liest man bifax 'duos habens obtutus', also mit doppeltem blick, schielend, wie *sp.* bis-ojo doppelaugig, schielend heißt, *bair.* zweiäugeln schielen *Schmeller IV*, 299. Aus bifax (bis-fax für bis-oculus) konnte *pr.* bifais biais werden (vgl. wegen des syncopierten *f* *refusar reusar*, *profundus preon*) und zwar erst als *adjectiv* mit der *bed.* schielend oder quer (denn auch als *adjectiv* begegnet es: *via biayssa Chx. V*, 64, *paraulas biasas GProv. 85*, *estivals biais Flam. 2208*), nachher als *substantiv* gebraucht. *Mlat.* bifacies, bifaciare *Carp.* stimmen ganz zu bias, biasar.

Biasimo *it.*, *altsp.* blasmo, *pr.* blasme, *fr.* blâme tadel; *vb.* biasimare ff. tadeln; von *βλάσφημον* *adj.*, *βλασφημῆν*. Ein zweites aus *βλασφημία* entstandenes wort mit unorganischer vertretung des *f* durch *t* ist *it.* biastemma, bestemmia, *chw.* blastemma, *pr.* blastenh, *altfr.* blastenge, *wal.* blēstem lästern; *vb.* biastemmare u. *s. f.* lästern, fluchen; mit abgeworfenem anlaut (wie in *lacio* für *flacio*) *sp.* *pg.* lástima schimpfwort, wehklage, *vb.* lastimar mishandeln, beleidigen, zum mitleid bewegen.

Biavo *it.* *mdartl.* z. b. *venez.*, auch bei *Bojardo 2*, 37, *altsp.* blavo, *pr.* blau (*fem.* blava), *fr.* bleu (wie *peu* aus *pau*), daher *it.* blù caeruleus; *dim. it.* biadetto; *zsgs.* sbiavato, sbiadato; vom *ahd.* blâo, blaw. Das wort hat sich im *prov.* am meisten verbreitet: *blavenc*, *blaveza*, *blaveiar*, *blavairo*, *emblauzir*.

Bicchiere *it.*, *chw.* bichér trinkgefäß, übrigens mit an-

lautender *tenuis* *it.* pécchero *pocal*, *wal.* pęhar (wegen des letzteren vgl. Miklosich, *Slav. elemente im Rumun.* p. 35), *pr.* altfr. pichier, pechier, *sp.* *pg.* pichel, *bask.* pitcherra gefäß zu verschiedenen zwecken: die *Livr. d. rois* p. 256 übersetzen z. b. auch hamula (kleiner eimer) mit picher. Im späteren mlatein bicarium, picarium, *altn.* bikar, *ahd.* pehhar, *nhd.* becher. *Festus* verzeichnet ein ähnliches wort bacar 'vas vinarium', wovon aber bicchiere mit seinem radicalen *i* weit genug absteht; zu ihm bekennt sich das *sicil.* bācara kleiner krug. *Ital.* becco schnabel bedeutet auch die enge mündung eines gefäßes, diese bedeutung wäre jedoch auf einen becher übel angewandt. Mit recht mag man es darum aus dem griechischen herüberleiten, worin βίζος ein irdenes gefäß ist: hochdeutscher einfluß konnte *b* in *p* schärfen, *it.* pécchero hat sogar deutschen accent.

Bicocca, auch bicciocca, bicicocca, *it.* warte oder kleines schloß auf einem berggipfel, *ven.* bicoca baufälliges haus, *sard.* bicocca häuschen, treppe mit zwei absätzen, terrasse, *lomb.* garnwinde, *sp.* bicoca steinernes schilderhaus, enges stübchen, schlecht befestigter ort, *fr.* bicoque mit letzterer bed., bicoq (*m.*) geißfuß, ein werkzeug mit gespaltenem ende zum heraufziehen einer last; *vb.* *lomb.* bicocà hin und her schwanken. Dahin wohl auch einige ausdrücke für kopfbedeckungen: *sp.* bicoquete eine bauernmütze, bicoquin mütze mit zwei zipfeln, *piem.* bicochin eine priestermitze. Unsichere herleitung: soll man ein derivatum oder ein compositum darin annehmen? Ménage räth auf vicus. Das vortreten der zweizahl (zwei absätze der treppe, gespaltenes d. h. doppeltes ende, zwei zipfel) läßt auf *zss.* mit bis schließen, minder klar ist der sinn von cocca in den verschiedenen und sehr abweichenden bedeutungen des wortes.

Bidello *it.*, *sp.* *pr.* bedel, *fr.* bédeau gerichtsbote; fußt genau auf dem *ahd.* petil emissarius *Diut.* II, 47, minder genau auf dem *ags.* bydel *praeco* = *ahd.* butil, *nhd.* büttel.

Bigio *it.*, *pr.* *fr.* bis hellgrau, aschgrau, schwärzlich. Damit ist zu verbinden *piem.* *pr.* bisa, *fr.* bise (auch *sp.* brisa?) nordwind, *bret.* biz nordostwind, altfr. auch nördliche gegend, norden, z. b. contre bise *Brand.* p. 131, devers bise *Antioch.* II, 11: denn den norden nannte man dunkel oder schwarz, so *lat.* aquilo von aquilus. Den namen des windes bisa kennt schon unsre älteste hochd. sprache, *schweiz.* bise, beise. Ist nun die wurzel deutsch und der name der farbe aus dem der welt-

gend abgeleitet? Isaac Vossius (*Ménage, Orig. d. ling. ital. p. 509*) gibt eine *etymologie*, die alle rücksicht verdient. Er verweist auf das formell genau zustimmende *lat. bysseus*, welches baumwollenzeug heißen müßte, in seiner bedeutung aber, wie andre ausdrücke für farben, ausgeartet wäre. Aber βύσσοσ bedeutet auch die braune seide der *pinna marina*, die viel verwebt ward, und in dieser hinsicht würde *bysseus* ganz wohl passen. Was dieser herleitung aber noch besseren halt gibt, ist das mit *bigio* gleichbed. *pg. buzio*, welches gleichfalls aus *bysseus* entstehen könnte, da ja das griech. *v* mit *i* sowohl wie mit *u* ausgedrückt ward; dies letztere wort kennt auch Älfric in der form *busius* *falb*, s. *Ducange*. Die vereinfachung des *ss* im fem. *bisa*, *bise* macht keine schwierigkeit: sie ist dieselbe wie im *partic. misa*, *mise* = *lat. missa*. *Abgel. it. bigione* feigëndrossel, *fr. biset* holztaube, beide nach der farbe benannt. — [*Mahn p. 87* bezweifelt die obige deutung aus einem unvorhandenen *bysseus* und gründet das wort auf *bask. baltza* oder *beltza* schwarz, wofür er die formen *baza*, *beza* als berechtigte aufstellt. Aber auch diese syncopierten formen können das roman. wort nicht befriedigen, welchem, vornehmlich dem *it. bigio*, nur ein *radicales i* gerecht ist, denn dieser vocal repräsentiert in tonsilben (ein paar fälle vor mehrfacher consonanz abgerechnet) überall den gleichen vocal der grundsprachen. Gegen die herkunft eines *ital. prov. franz. dem Spanier* unbekanntes, wenigstens in derselben form unbekanntes wort aus dem *baskischen* kann ich überhaupt meine zweifel nicht überwinden. *Ménage* dachte an *piceus*, allein die bedeutung *pechschwarz* schreckte ihn ab. Das wäre nun kein großes bedenken, denn das *pech* ist nicht so schwarz, wie man es macht; allein die erweichung eines anlautenden *p* in *b* ist ein seltener und immer nur auf einzelne wörter einzelner gebiete beschränkter vorgang, so daß ich nicht darauf einzugehen wagte. Neben dem oben aufgestellten *bysseus* dürfte auch *bombycius* erwogen werden, dessen erste silbe wegfiel, wofür es nicht an zeugnissen fehlt (*mlat. bacius* *Dief. Gloss. lat. germ. 78^c*, *it. baco*, *sard. basinu*, *fr. basin*, für *bombacius cet.*), dessen zweite silbe formen mit *u* und *a* zeigt (*bambucinum u. bumbacium DC. it., bambagio*), daher das *pg. buzio* und wohl auch das *sp. bazo*, welches eher hieher gehört als zu dem bereits in *bayo* vorhandenen *badius*, *pan bazo* wäre also genau das *fr. pain bis*. Seidne und baumwollene stoffe kamen in

scharlach oder *purpur* gefärbt nach *Europa*, vgl. *mlat.* *bombicina* *scharlach* *Dief.*, *it.* *bambagello* *purpurschminke*, *ahd.* *sidin* 'coccineus' *Graff.* Die grundbedeutung unseres wortes war dunkelfarbig, *altfr.* *azur* bis *ist* *dunkelblau*, *vert* bis *dunkelgrün*; die *bed.* *schwärzlich* erfolgte hieraus. *Bombycius* empfiehlt sich besser als *bysseus*, theils weil es ein vorhandenes wort ist, theils weil sämtliche formen, mit *i*, *u* und *a*, darin ihre rechtfertigung finden. Man scheint die erste silbe abgeändert oder weggelassen zu haben, um die erinnerung an *bombus* zu beseitigen. Aus dem *Krit. anhang.*]

Biglia *it.*, *sp.* *billa*, *fr.* *bille* *kugel* von *bein*; vermuthlich vom *mhd.* *bickel* *knöchlein*, *würfel*, *ndl.* *bikkel* *beinchen*, womit die *kinder* spielen. Daher *abgel.* *fr.* *billard* *kugelspiel*, *billot* *klotz*. *Pr.* *bilha* 'ligneus ludus' *GProv.* 63^a.

Bilancia *it.*, *mail. ven.* *sp.* *balanza*, *pr.* *balansa*, *fr.* *balance* *wage*; von *bilanx* *bilancis*.

Binocolo *it.*, *binocle* *fr.* *fernglas* für *zwei augen*; *zsgs.* aus *bini oculi*.

Biondo *it.*, *pr.* *blon* (*fem.* *blonda*), *fr.* *blond*, daher *sp.* *blondo*? (*fehlt* *pg.* und *cat.*), *nhd.* *blond* *gleichfalls* aus dem *franz.* (*dafür* *mhd.* *val* *fall*). Man hat auf *apluda* *hülsen* des *getreides*, *kleie*, auch auf *bladum*, *fr.* *blé*, *verwiesen*, weil die *farbe* des *reifen getreides* der *blonden* ähnlich sei. Das einzige *buchstäblich* zutreffende *etymon*, das die *sprachen* gewähren, findet sich im *ags.* *blonden-feax* *mischhaarig* d. h. *grauhaarig* (*s.* *Dief. Goth. wb.* I, 304), aber der *übergang* vom *grauen* durch das *weiße* oder *hellfarbige* zum *blonden* ist bei aller *veränderlichkeit* der *farbenbegriffe* (*s. z. b.* *pardo* II. b) nicht *unbedenklich*. Vielleicht hilft ein *anderes deutsches wort*. Ist *blond*, das nur vom *haar* gebraucht wird, etwa eine *rhinistische form* aus dem *altn.* *blaud*, *dän.* *blöd*, *schwed.* *blöt* *sanft*, *weich*, nämlich von *farbe* oder *beschaffenheit*? Dem entspricht auch ein *bret.* *blöd*, über dessen *verhalten* in den *schwestersprachen* *s.* *Dief. l. c.* p. 308. Zu beachten ist, daß der *Albanese* beide *begriffe*, *blond* und *sanft*, mit demselben worte (*russ*) ausdrückt. Zu *blond* kommt noch die *prov.* und *altfr.* *nebenform* *bloi*, welche unmittelbar auf *blod* (vgl. *altfr.* *goi* aus *god*) leitet. *Bloi* ist *lichtfarb* oder *gelb*, besonders von *blumen* und vom *haupthaar* gebraucht, in späterm *mlatein* *bloius*, *blodius*. Das *haupthaar* der *schönen Isolt* wird daher ohne unterschied *blond* und *bloi* genannt: *pr.*

Yseut la blonda *PO. p. 9*, Ysseulz ab lo pel bloy *Chx. III, 204*. Eine *abl. ist it. biondella tausendgüldenkraut, weil es zum blondfärben gebraucht wird.*

Biotto *it. armseelig, elend, lomb. biott, blot, chw. blutt nacht, ven. bioto einfach, lauter, pr. altfr. blos entblößt, beraubt (in letzterer sprache selten, s. Altrom. sprachd. p. 51), neupr. blous pur (z. b. aigua blousa), moden. bioss nackt, auch bask. buluza. Deutsches wort, bair. blutt, schweiz. blutt und blutz, vb. blutten, mlat. in der L. Long. blutare ausleeren, dschl. mit z mhd. blôz, woher das pr. blos, dem bereits ein ahd. blôz die form gewiesen haben muß. Im mailänd. ist nudus durch biott fast ganz verdrängt worden.*

Biroccio, baroccio *it. zweirädriges fuhrwerk, daher sp. barrocho; sicher von birotus, aber, wie es scheint, dem suffix occio, z. b. in carroccio, angebildet. Das franz. wort ist brouette zweirädriger handwagen, für bi-rouette, wallon. berwette, bei Ph. Mousket bouroaite. Von biroccio ist unser birutsche, von der form birozzo (venz.) scheint protze, protzwagen, die syncope des i auch im sic. brocciu, chw. bröz.*

Birra *it., fr. bière, wal. beare ein getränk. Das ital. wort (ven. bira) ist aus dem nhd. bier, das franz. aus dem mhd. bier; der genuswechsel hat wenig zu bedeuten. Ältere deutsche formen sind ahd. beor, bior, ags. beor, altn. bior. Auch die celtischen sprachen besitzen es: gael. beôir (f.), bret. biorc'h (m.) Aber weder im deutschen noch im celtischen scheint es seine wurzel zu haben. Nach Wackernagels vermuthung (Haupts Ztschr. VI, 261) ist das deutsche bier vielmehr aus dem synco-pierten lat. infinitiv bibere, der schon im ältesten latein in der form biber als substantiv üblich war und trank bedeutete (mlat. biberes 'potiones vel parvi calices' Gl. paris. 2685 Pb.), it. bévere béere bere, sard. biere, und dieser ansicht neigt sich auch Grimm im wb. zu. Schon Vossius hatte sie: a biber extrito b est belgicum bier, s. Etym. lat. s. v. bibo. Auch im wal. heißt bier beuturę d. i. trank (Livadit Dictzionar); engl. bever vesperbrot. — Eine neuere deutung leitet das hd. bior auf ein goth. *bius, dies auf skr. pîv, pîb == pâ trinken zurück, worin auch slav. pivo seine quelle hat, s. Ztschr. für vergl. sprachf. V, 369, VII, 224. Dem Spanier fehlt das wort, dessen stelle vertritt cerveza, so auch pg. cerveja, pr. cerveza *Eluc., altfr. cer-voise, it. cervigia, cervogia, cervosa (beide letztere aus dem franz.)**

= *lat. cerevisia, cervisia, sicher der ältere romanische über alle provinzen verbreitete ausdrück.*

Bis *eigenthümlich roman. nur in zusammensetzungen übliche partikel, die das ungehörige, unächte, verkehrte ausdrückt und sich zuweilen in die formen ber oder bar kleidet: it. biscantare nicht ordentlich singen, trällern, pr. beslei verkehrter glaube, it. barlume für bislume schwaches licht, fr. bertouser (bei Ménage) ungleich scheren, piem. berlichè ein wenig belecken, berlaita molken (unächte, geringe milch, fr. petit lait), vgl. Rom. gramm. II, 408. Aber woher diese partikel? Gegen lat. bis sträubt sich der begriff, gegen das deutsche mis die form, gegen bret. besk (abgestutzt) beides, besk-aigre z. b. hätte unfehlbar fr. béchaigre gegeben statt besaigre; zusammenziehung aus fr. biais wäre zu stark. Sollte es aus lat. vice entstanden sein? Vicedominus z. b. ist der stellvertreter des herrn, nicht der rechte herr, und so biscantare nicht das rechte singen, bislume nicht das rechte licht. Lat. v als anlaut wird ital. und span. leicht zu b, franz. freilich nicht so leicht, und eben darum ist diese erklärung oder die aus vix, die man etica noch vorbringen könnte, nicht zu halten. Aber möglich wäre, daß man das zahladverb bis, sofern es in zusammensetzungen aus dem begriffe des doppelten in den des schiefen übergeht, wie im sp. bis-ojo doppelaugig, schielend, fr. bi-ais doppelsicht, schiefe, am ende auch auf alles verkehrte, ungehörige angewandt hätte, wie im altfr. bes-ivre schlimm betrunken, bes-order übel beslecken, piem. bes-ancà verrenkt (eigentl. schlecht in den hüften sitzend) heißt. An denselben ursprung mahnt sp. bisel, occ. bixel, fr. biseau schiefe ebene.*

Bisaccia *it., sp. bisaza, fr. besace quersack; von bisacium eigentl. doppelsack, plur. bisaccia, bei Petronius. Dsgl. pr. fr. bissac, piem. bersac, bersacca, sard. brisacca, barsacca, von bis-saccus. Für bisaza findet sich sp. biaza, vermuthlich durch anlehnung an via, viage reise, da s sonst nicht ausfällt; auch neupr. biassa.*

Bisante *it., sp. pg. besante, pr. bezan, fr. besant eine byzantinische münze, mlat. byzantius, auch byzantus, gr. βυζάντιος, dessen τ hier keine schärfung in z erfuhr.*

Biscotto *it., sp. bizcocho, pr. biscueit, fr. biscuit, zwieback; von bis coctus. So auch it. guascotto adj. halbgar, von quasi coctus.*

Bitta *it.*, *sp. cat.* *bita*, *fr.* *bitte stück holz zu verschiedenem gebrauch, pfahl; wohl vom altn. biti querbalken, engl. bit, schweiz. bissen; vgl. in den Erfurter glossen p. 279^a bitus 'lignum, quo vincti flagellantur'.*

Bizzarro *it.* *zornig, eigensinnig, seltsam, lebhaft, sp. pg. bizarro ritterlich, prächtig, freigebig, fr. bizarre wunderbar.* Für das *ital.* wort gibt es ein primitiv *bizza zorn*, das, wenn es nicht etwa deutschen ursprunges ist (vgl. *ahd. bîzôn knirschen*), aus dem fremden *bizzarro* abgezogen sein muß, da *arr* kein *ital.* suffix ist. Über das *span.* wort läßt sich nur sagen, daß es sich mit gleicher bedeutung auch im *baskischen* findet und daß hier noch ein *subst.* vorkommt *bizarra bart*, welches *Larramendi* in *biz arra* 'er sei männlich' zerlegt und die weiteren *span.* bedeutungen daraus ableitet. — [*Mahn, Etym. un- ters. p. 137 ff.*, leitet es entschieden aus dem bemerkten *bask. bizarra*, worin *biz* die wurzel, *arra* die endung, tapfer die urbedeutung sein muß.]

Blasone *it.* *wappenkunde, sp. blason, pg. brasão wappen, dsogl. ruhm, preis, fr. blason wappen, wappenkunde, engl. blazon; vb. it. blasonare, fr. blasonner wappen malen, sp. blasonar rühmen, sich rühmen.* Am frühesten bemerkt man dies wort in *Frankreich*, wo es *schild, eigentl. wohl wappenschild* bedeutet (*Aubri im Fer. 161^b, Alex. p. 22, 29*), im *prov.* hat es die ziemlich abweichende form *blezo, blizo: blezos cubertz de teins e blancs e blaus wappenschilde mit weißen und blauen farben bedeckt LR. I, 338.* Der *valencianische wappendichter Jaume Febrer* (gegen ende des 13. jh.) braucht *blasó* theils für *wappen oder wappenzeichen* (*armes é blasó str. 9*), theils für *ruhm oder glanz* (*llustre é blasó str. 2*), also schon ganz im *neuspan. sinne*; die *bed. wappenkunde* ist erst später und zwar in *Frankreich* hineingelegt worden. Sein *ursprung* kann kaum zweifelhaft sein: er liegt im *ags. blase, engl. blaze, mhd. blas brennende fackel, daher glanz sowohl als auszeichnung im schilde wie auch als prunk oder ruhm verstanden.* S. darüber *Bernd, Wappenwissenschaft I, 344. 345, E. Müller s. v. blaze.*

Bliaut *pr. Chx. V, 153, auch blizaut Fer. 707, dsogl. blial, bliau, altfr. bliaut ein kleidungsstück von verschiedenem stoff (mlat. z. b. bliaudus canabinus, fustaneus, fr. bliaut de soie, sebelin HBord.), eine tunica sowohl für männer wie für frauen, sp. pg. brial bloß für frauen, fehlt ital., findet sich aber in Frank-*

reich mundartlich in mancherlei formen. burg. z. b. bei La Monnoye *biaude* mit der bed. *souquenille*. Während das roman. wort nur ein kleidungsstück zu bezeichnen scheint, wird unter dem mhd. *blfalt*, *bliat* ein seidner goldstoff zu kleidern. *bettdecken* und dgl. verstanden. Wo findet sich der stamm *bli* oder *blid* (letztere form nach pr. *blizaut* zu vermuthen), mit dem sich die *suffixe ald* und *al* verbanden? Ist es orientalisches? *Mahn* p. 40 findet seinen ursprung im persischen *baljād* ein kleidungsstück. *Vullers* I, 262^b. *Ducange* verweist auf kymr. *bliant* feines leinenzeug, das im celtischen selbst nicht wurzelnd mit dem roman. wort zusammenhängen dürfte, altengl. *bleaunt*, *blehand* *Halliw.*

Boca it., sp. *pg.* *boga*, pr. *buga*, fr. *bogue* (*Nemnich*) ein fisch, meerbrassen; vom lat. *box* *bocis* (m.) bei *Plinius*, nach dem gr. βόαξ, βώξ. *Paulus* in seinen *excerpten* aus *Festus* gibt bereits eine halbroman. form, welche *O. Müller* für einen acc. plur. hält: *bocas* 'genus piscis' a *boando* appellatur.

Bocca it., sp. *pg.* pr. *boca*, fr. *bouche* mund; von *bucca* backen, auch für mund oder maul gebraucht, die erstere bedeutung nur im wal. *buce* erhalten. *Prov.* *bucela*, von *buccella* bei *Martial*; dsgl. *bossi*, altfr. *boussin* *bissen*, gleichsam *buccinum*; sp. *bozal* *maulkorb*, gleichsam *buceale* von *bucea* *bissen*.

Boccale it., sp. fr. wal. *bocal* *krug*, *becher*, *pokal*; vom mlat. *baucalis*, dies vom gr. βαυζάλιον gefäß, βαυζάλις auf einem *papyrus*, s. *Letronne* im *Journ. d. sav.* 1833 p. 478.

Boja altit. s. *Lex. rom.*, pr. *boia*, altfr. *buie* *kette*, *fessel*, daher mhd. *boije* *dass.*; von *boja* bei *Plautus* und andern: *bojae* 'genus vinculorum tam ferreae quam lignae' *Festus*. Dasselbe wort ist der schifferausdruck sp. *boya*, *pg.* *boie*, altfr. *boye*, nfr. *bouée*, dtsh. *boje* u. s. w. ein auf dem wasser schwimmendes mit einem seil (*boja*) befestigtes stück holz.

Boja it. *henker*, auch altsp. *boya*, neupr. *boiou*, wallon. *boie*, chw. *bojer*. Ehe man sich in untersuchungen über dieses wort vertiefe, erwäge man, daß die ital. sprache keine masculina auf *a* bildet, wohl aber feminina auf *a* als masculina behandelt (*il camerata*, *lo spia*), das wort muß also ein schon vorhandenes sein, vorhanden aber ist im latein. und altit. *boja* *fessel*, namentlich *halsfessel*, vgl. *Papias* *bogia* 'torques damnatorum', wozu die venez. form *bogia* passt. Dem Spanier ist *ruthe* und *henker* dasselbe, s. *verdugo* II. b.

Bolgia it., altfr. *boge* *ranzen*, neupr. *bouge* *stübchen*;

abgel. sp. burjaca schnappsack; fr. bougette reisesack, daher altengl. bogett, bougett, neuengl. budget, letzteres wieder ins franz. eingeführt. Es ist das lat. bulga bei Lucilius, welches Festus ein von den Galliern gebrauchtes wort nennt: bulgas Galli sacculos scorteos vocant, altirisch bolc Zeuß I, 17, gael. builg, eben sowohl ahd. bulga (aus dem vb. belgan schwel- len). Übrigens fließen die roman. formen, wie oft, aus einer latein. adjectivbildung bulgea (bulgia), keineswegs aus dem cel- tischen oder deutschen. Man sehe über dieses wort Diefenbach, Goth. wb. I, 271, Orig. europ. p. 274.

Bolla und bulla *it., sp. pr. bola, bula, pg. bolha, bulla, fr. boule, bulle blase, kugel, daher urkundensiegel (für letztere bedeutung gilt meist die form mit u); masc. it. bollo siegel, sp. bollo beule; von bulla wasserblase, beule, buckel. Span. bola, nebst altfr. pic. boule windbeutelei, betrug, gehen auf die bed. wasserblase zurück; daher vb. bouler den kropf aufblasen. Abgel. it. bolletta, bulletta, fr. billet zettel, eigentl. besiegel- tes blättchen; it. bollettino, fr. bulletin berichtzettel; dsgl. sp. bolton, fr. boulon nagel mit dickem kopf, altfr. bolzen: ebenso heißt lat. bulla kopf des nagels. Desselben stammes, von bul- lire, ist it. bollire, sp. pr. bullir, pg. bulir, bolir, fr. bouillir sieden, wallen, in unruhe sein; hieraus das sbst. it. bollone, fr. bouillon aufwallung, auch fleischbrühe (ähnlich sp. caldo mit letzterer bedeutung, eigentl. hitze, pic. caudiau, altfr. caudel GNev. p. 117); dsgl. sp. bulla, pg. bulha unruhe, aufruhr, daher cat. esbullar verwirren, zerstreuen, und wohl auch pg. esbulhar genau durchsuchen, berauben (eigentl. verstören?), das man sonst aus spoliare erklärt.*

Bolzone *it., altsp. altfr. bozon, pr. bosso pfeil mit stumpfem ende, dsgl. mauerbrecher; kann, ohne anlehnung an das deutsche bolz, bolzen, mittelst des suffixes cion aus bulla nagelkopf (woher auch fr. boulon bolzen) wie fr. hameçon aus hamus abgeleitet sein. Die roman. urform bulcio bultio ist in altdeutschen glossaren zu finden.*

Bomba *pr., auch altval. bei A. March, prahlerci, ge- pränge; dsgl. it. bombanza jubel, altfr. bombance bei Ménage, gewöhnlich bobance, pr. bobansa s. v. a. bomba; pr. bobans für boban, altfr. bobant dass. Von bombus gesumse, geräusch, adj. bombicus geräuschvoll, prahlerisch, bei Venant. Fort. Daher denn auch wörter wie bomba ein*

summendes geschloß, dsgl. bombardata, vb. it. rimbombare wiederhallen.

Bomba *sp. pg. cat., fr. pompe, engl. pump eine maschine zum wasserschöpfen, pumpe. Nach Adelung vom geräusch, das sie macht; zunächst wohl vom roman. vb. bombare trinken, schlürfen, denn die pumpe saugt, aber auch dies verbum ist ein natura Ausdruck, s. bobo II. a. Der Italiener nennt sie tromba, nicht weil sie ein trompetenartiges geräusch macht, was nicht der fall ist, sondern weil tromba, wie es scheint, aus lat. tuba entstand und dies 1) trompete, 2) röhre in einem druckwerke heißt.*

Bonaccia *it., pr. bonassa, fr. bonace, sp. mit eingeschobenem n bonanza meeresstille; eigentl. heiteres wetter, von bonus, vgl. sp. bonazo friedlich und wal. reşbuņe es heitert sich auf. Das gegentheil davon ist altsp. malina ungewitter von malus.*

Bonete *sp. pg., pr. boneta, fr. bonnet mütze. Ursprünglich name eines stoffes: ab illo tempore nunquam inductus est squarleto vel panno viridi seu bonneta Guill. de Nangiaco (um 1300). Woher dem stoff dieser name geworden, muß dahingestellt bleiben. Indessen erkennt J. Grimm zu Merkel L. Sal. p. LIV in dem malbergischen ob-bonis (ob-pinis, abonnis unterhaube, haarbinde) ein dem roman. bonneta bereits verwandtes wort.*

Borbogliare *it., pic. borbouller murmeln, sp. borbollar, pg. borbolhar, borbulhar sprudeln, blasen werfen, cat. borbollar verwirren, betrügen; sbst. sp. burbuja, pg. borbulha wasserblase, knospe (etwas hervorquellendes). Die hispan. verba erklären sich vielleicht aus einem verstärkten lat. bullare, bei den andern mag dies zweifelhafter sein, wiewohl die begriffe sprudeln und murmeln sich nahe berühren. Neben borbogliare stellt sich nämlich das gleichbed. borbottare, altfr. borbeter Ben. III, 529, pic. borboter, neben sp. borbollar ebenso das gleichbed. borbotar, ohne zweifel natura Ausdrücke wie gr. βορβορῶζειν brausen, gael. borban gemurmelt, vermuthlich auch it. bürbero mür-risch. Eine andre form mit der bed. murmeln lehnt sich an barba: sp. barbotar, mail. barbottà, pic. barboter, cat. barbotejar. Dazu noch it. barbugliare, sp. barbullar unverständlich sprechen.*

Borda *pr. cat., borde altfr. barake; vom goth. baird, altn. bord, ahd. bort tafel, brett, vgl. ir. gael. bòrd, kymr. bwrdd. Daher it. bordello, pr. fr. bordel, sp. burdel (auch adj.),*

ursprüngl. hüttchen, s. die stellen bei Ducange, altfr. auch fem. bordele schlechte hütte SB. 555.

Borde sp., pr. bort, altfr. borde, sard. burdu sbst. u. adj. bastard, nebenschöfling. Es ist augenscheinlich das primitiv des späteren lat. burdo maulthier, bastard des pferdes (burdonem producit equus conjunctus asellae, s. Ducange), welches aber selbst ein fremdwort sein muß und von einigen etymologen mit dem deutschen heran (tragen) zusammengestellt wird, s. Schwenck, Beiträge zur lat. wortforsch. I, 17, Graff III, 163. Burdo fehlt in diesem sinne dem roman. gebiete, denn das im prov. Elucidari, dem nicht überall zu trauen ist, angeführte burdo ist offenbar lateinisch.

Bordo it. pg., sp. bordo, borde, fr. bord, fem. altsp. pg. borda rand z. b. des verdeckes, wal. boartę kranz; vom ahd. bort, alts. bord rand, schiffstrand, vgl. ahd. borto band. Daher sp. bordar, fr. border, engl. border einfassen. Das span. wort bedeutet auch sticken, wie sich denn beide handlungen nahe berühren, allein dafür besitzen andre sprachen eine besondere form: cat. brodar, fr. broder, engl. broider, kymr. brodio, zusammenfallend mit dem gael. brod, altengl. brode stechen, denn auch stechen und sticken, fr. brocher, sind verwandte handlungen. Eine andre form ist wallon. broder, altsp. altpg. broslar für brosdar (mlat. brosdus aus dem 10. jh., später brustus gestickt), offenbar vom gleichbed. ahd. ga-prortôn, sofern dies nebst ags. brord, altn. broddr spitze, stachel auf ein goth. bruzdôn zurückführt, vgl. Grimm I² 319, Diefenbach, Goth. wb. I, 285. 286, Mussafia, Gloss. zu Prise de Pampelune s. v. brusti und zu Monum. ant. s. v. enbrostar.

Bordone it., sp. pr. bordon, pg. bordão, fr. bourdon stütze, pilgerstab. Der wandrer konnte den stab, auf den er sich stützte, vergleichungsweise sein lastthier nennen und so wäre bordone nichts anders als das so eben berührte lat. burdo, welche uralte etymologie zu unterstützen Covarruvias treffend das sp. muleta (maulthier und krückenstock) anführt. — Nach Gachet's vermuthung gehört das wort zur zahlreichen familie des goth. báiran; es möchte aber nicht leicht sein es daraus zu construieren.

Bordone it., sp. bordon, pg. bordão, fr. bourdon bass, basssaite, fr. auch hummel, vgl. atticus (attacus) vel burdo Gl. Aelfr.; vb. fr. bourdonner summen. Ist es richtig, daß die lan-

gen trompeten oder orgelpfeifen diesen namen führten (Ferrari, Ducange), so konnte man ihn von dem der langen pilgerstäbe (s. den vorigen artikel) entlehnt haben und hiernach wäre das gael. bûrdan gesumme, altengl. bourdon, von außen eingeführt.

Borgo *it.*, *sp.* pg. burgo, *pr.* bore, *fr.* bourg, kleine stadt, flecken. Dasselbe wort ist in allen germanischen sprachen heimisch und seine wurzel darin nachweislich, goth. baürgs, ahd. burg, von baîrgan, bergan. Indessen kannten auch die spätern Römer das wort burgus und zwar als ein vulgäres: castellum parvum, quem burgum vocant, sagt Vegetius *De re milit.* 4, 10 (vgl. die stellen bei Böcking, *Annot. ad Notit. Occ.* p. 704); und wenn es aus dem deutschen in das latein übergieng, so scheint es wenigstens seine ausprägung als masculin dem gr. πύργος zu danken. Aus diesem längst vor dem falle des westlichen reiches dem Römer bekannten burgus ist, genau genommen, das rom. borgo herzuleiten, nicht unmittelbar aus dem deutschen burg, aus welchem sich die *abl. it.* borgese, *sp.* burges, pg. burgel, *fr.* bourgeois nicht entwickeln konnte (vgl. unten franco), d. h. in der römischen volkssprache muß schon burgensis gegolten haben, bis durch einfluß des deutschen burg die form mit gutturalem g *it.* borghese, pg. burguez, *pr.* borgues, altfr. borgois daneben aufkam. Auch im span. ortsnamen Burgos hat sich das wort erhalten, es ist eine pluralform, lat. Burgi Burgorum, wie denn die stadt mit vereinigung mehrerer dörfer (i. j. 884) erbaut ward, s. *Esp. sagr.* XXVI, 169. Über die weite verbreitung dieses wortes vgl. Diefenbach, *Goth. wb.* 1, 264.

Borino *it.*, burin *fr.*, *sp.* pg. buril, altsp. boril grabstichel; wohl vom ahd. bora terebra, borôn terebrare.

Bornio *it.*, borni *cat.*, borgne *fr.*, borli *limous.* einäugig; *vb.* altfr. borgnoier, im *Voc. duac.* bornier mit der bed. lip-pire. Hieß es ursprüngl. schielend, eine bedeutung, die ihm das bemerkte glossar von Douai beilegt (borne 'strabo') und die sich auch in einer mundartl. zusammensetzung mit oculus ausspricht (bornicle schielendes auges *Dict. génév.* p. 12, im Jura bournicler schielen), so ist *sp.* bornear krümmen, ausweichen gleiches ursprunges: in derselben sprache heißt tuerto gekrümmt, schielend, einäugig, turnio schielend, von tornear drehen. Woher aber dies wort? Das bret. born steht zu einzeln im celtischen da, um nicht verdacht der entlehnung aus dem franz. zu erregen. Es findet sich ein henneg. bigornier schielen, welches

Hécart aus bicornis zu deuten geneigt ist, aber die syncope wäre zu ungewöhnlich. Ital. borniola falsches urtheil wird wohl hieher zu stellen sein.

Borra *it. sp. pr.*, bourre *fr.* scherwolle, abgeschorenes haar von tüchern, grobe wolle, flocken von haar. Wir haben hier, wie schon Aldrete fol. 47^a anmerkt, den singular des bei Ausonius vorfindlichen burrae *possen*, lappalien (auch *it. borre*, *sp. borras* in demselben sinne) vor uns: flocke und posse berühren sich öfter. Aus diesem burra bildete das ältere mlatein ein *adj. reburrus struppig, kraus*. Dahin gehört auch *sp. borra*, borro junges schaf, mit kurzer wolle, *abgel. borrego dass.*; *it. borraccia*, *sp. borracha weinschlauch* (von ziegenfell?); *pr. borrás*, *fr. bourras grobes tuch*, *mlat. borratium*; *vb. fr. bourrer*, *it. abborrare mit wolle ausstopfen*, *sp. pg. borrar sudeln, klecksen* (aus der bed. von borra unnützes zeug in schriften); *sbst. sp. borron*, *pg. borrão klecks*. Vgl. burro.

Borrace *it.*, *sp. borrax*, *fr. borax ein aus China und Japan kommendes mittelsalz*; vom arab. būraq Golius 260, Freytag I, 111^b.

Borrachine *it.*, *zsgz. borrana*, auch *borrace*, *sp. borraja*, *pg. borragem*, *pr. borrage*, *fr. bourrache*, *wal. borantze ein kraut, borretsch, borrago Linn.* Das vaterland dieser pflanze soll die Levante, namentlich die umgegend von Aleppo sein, und daher konnte auch der name kommen. Indessen hat *borragine* ein ücht *ital. gepräge*, indem diese sprache eine anzahl pflanzennamen mittelst des suffixes *aggine = lat. ago neu bildet* (*capr-, fus-, lent-, ulivaggine*). Ist nun der stamm nicht ein erweislich fremder, so dürfte man in beziehung auf die haarichten blätter des krautes wohl an das oben genannte *borra*, besonders an dessen *span. bed. struppiges barthaar* und an die *franz. bed. rauhe haut über den hervorbrechenden augen des weinstockes*, so wie an die *ital. form borrace*, sofern sie dem *fr. bourras* (grober stoff) zu entsprechen scheint, erinnern.

Borsa *it. pr.*, *sp. pg. bolsa*, *fr. bourse geldbeutel, börse, versammlungsort der kaufleute*; vom *mlat. bursa*, *byrsa*, *gr. βύρσα*, *fell, leder*.

Borzacchino *it.*, *sp. borceguí*, *fr. brodequin art halbstiefel*; vom *mndl. broseken Käl.*, in älterer gestalt *brosekîn*, *dimin. von broos (f.) mit gl. bed.*, vermuthlich umgestellt aus *byrsa leder*, wie auch *leerse stiefel aus leer (leder) entstand*.

Bosco *it.*, *sp.* *pg.* bosque, *pr.* bosc, *fr.* bois, *mlat.* boscus und *boscus* gehölz. Dieses wort darf nach J. Grimm, Über diphthonge (vgl. gramm. II, 277, *wb. v.* busch) auf eine deutsche wurzel zurückgeführt werden, bauen, wovon eine *ahd.* *ad-* *jectivform* buwisc, buisc baumaterial, holz (wie *fr.* bois) anzunehmen wäre; auch das *sbst.* busch brauchte nicht eben aus dem romanischen zurückgekehrt zu sein (doch wohl *mhd.* bosche?) Das deutsche *û* müßte sich also im roman. durch position gekürzt haben, daher bosco für busco, s. busca. Die *franz.* *abll.* bosquet und bocage, für die veralteten boschet, boschage, schließen sich mit ihrer kehltennis den südlichen formen (*it.* boschetto, *sp.* boscage) an; auch bouquet blumenstrauß für bousquet (vgl. *lat.* silva wald, *dsgl.* menge pflanzen) ist hierher zu nehmen. *Zsgs.* ist *it.* imboscare, *sp.* *pr.* emboscar, *fr.* embusquer (alt embuscher und embuissier) in den busch d. h. in den hinterhalt legen, daher im *Garin* en un bruillet (gebüsch) les a fait embuschier *DC. v.* brolium; *engl.* ambush hinterhalt.

Bosso *it.*, *sp.* box, *pg.* buxo, *pr.* bois, *fr.* buis buchsbaum; von *buxus*. Daher *abgel. it.* buscione, *fr.* buisson, *pr.* boisson strauch (nicht von bois, bosc, welchen nur ein *pr.* boscon gemäß sein würde); *dsgl. it.* bóssolo buchsbaum und büchse, *sp.* brúxula compass (mit eingeschobenem r, vgl. *pr.* brostia unter boite II. c), *fr.* boussole, so wie *sp.* buxeta, *pr.* bosseta, *fr.* bossette schachtel von buchs, überhaupt büchse.

Botta *it.*, *altfr.* botte, auch boz *Ren. II, 152*, kröte, *champ. dauphin.* bote; scheint aus deutscher wurzel in bôzen stoßen, treiben, so daß es das aufgetriebene thier bezeichnete. Auch *sp.* boto *adj.* stumpf, *fr.* bot in pied bot klumpfuß, botteklumpen, *chw.* bott hügel, *wal.* butaciu stumpf, blöde (*ungr.* buda) müssen dieser wurzel zufallen: *nhd.* butz, butzen, *ndd.* butt bedeuten etwas abgestumpftes.

Bottare *it.* in dibottare durcheinander schlagen, *dsgl.* buttare ausschlagen (von bäumen), *sp. pg. pr.* botar, *fr.* bouther stoßen; vom *mhd.* bôzen stoßen, klopfen. *Sbst. mail.* butt knospe, *it.* botto, botta, *sp.* hote, *fr.* botte stoß, bout ende, spitze (*obd.* bütz brustwarze), daher debout aufrecht, mettre debout mit dem ende hinstellen, aufrecht stellen, *dsgl.* aboutir zu ende gehen. *Abgel. it.* bottone, *sp. pr.* boton, *fr.* bouton knospe, knopf, eigentl. etwas hervorstößendes, ausschlagendes, vielleicht

buchstäblich das ahd. *bôzo* bündel (knollen?) Auch kymr. *bot*, *bôth* runder körper ist verglichen worden, die ital. doppelform aber mit *t* und *z* in *bottone* und *bozza* (s. unten) scheint deutschen ursprung anzuzeigen.

Botte it., sp. *pr. bota*, fr. *botte*, *boute*, wal. *bote*, *bute* haben die bedd. faß, kübel, schlauch, stiefel u. dgl. Die wörter sind vielen sprachen gemein, z. b. gr. *βούτις*, *βύτις* flasche, ags. *butte*, nhd. *bütte* ein großes gefäß, gael. *bôt* stiefel. *Butte* begegnet schon in einer urkunde v. j. 564 *Marin. p. 124. Abll. sind* it. *bottiglia*, sp. *botilla*, *botija*, fr. *bouteille*, mlat. *buticula*, in den Casseler glossen *puticla*, in einem scherzhaften artikel zur *L. Sal. (cod. guelf. 8. jh.)* aber schon *botilia*; dsgl. it. *bottino* wasserbehälter, ahd. *butin*, ags. *byden* u. a. m.

Bottega it., sp. *botica*, pr. *botiga*, fr. *boutique* kramladen; von *apotheca* vorrathskammer, neap. mit *tenuis* *potega*, sic. *putiga*. Der wegfall des *a* kann darin seinen grund haben, daß man in *l'apotheca* es zum artikel rechnet.

Bottino it., sp. *botin*, beide wohl aus dem fr. *butin* beute; vom nord. *byti*, mhd. *büten*, s. *Mhd. wb.*

Bozza it., pr. *bossa*, fr. *bosse*, pic. *boche* beule; adj. fr. *bossu* buckelig, bosseler bucklig machen, beulen oder getriebene arbeit machen, bosseln; dsgl. it. *boccia* knospe, kugel, sp. *bocha* mit letzterer bed., pg. *bochecha* aufgeblasener backen. Im latein sucht man diesen stamm vergebens; leicht aber erkennt man darin das unter *botta* schon erwähnte hochd. *butze*, *butzen* etwas abgestumpftes, klumpenartiges, vgl. nld. *butse* beule, vom mhd. *bôzen* stoßen (hervorstößen), s. oben *bottare*. Ital. *bozza* und *bozzo* bedeuten auch einen grob bearbeiteten d. h. einen noch unförmlichen stein, daher das vb. *abbozzare* aus dem rohen arbeiten, pg. *esboçar*, altsp. sbst. *esbozo* = it. *abbozzo*, wogegen das sp. *bosquejar* eine sehr abweichende gestalt zeigt. — Derselben herkunft wie die obigen formen mit radicalem *o* sind andere mit *u*: it. *buzzo* bauch, nadelküssen, sp. *buche* busen, kropf, magen, auch bausch eines kleides; sp. *buchete* s. v. a. *bochecha*; fr. *but* erhabene mitte eines dinges, ziel des schützen, daher zweck (wie auch das letztere deutsche wort ursprünglich den nagelkopf im mittelpunct der zielscheibe bedeutet), zsgs. *début*; fem. *bute* aufgeworfener erdhaufe (altn. *bûtr* abgestumpftes ding). Von *buzzo* ist mail. *buzzecca*, piem. *buseca*, it. *büsecchio* gedärm, vgl. ahd. *gebuzze* 'exta' *Graff*

III, 233. An *sp.* buche scheint sich auch zu schließen *bucha* brotbehälter, *sp.* *brüchse*, *vb.* *buchar* verstecken.

Braca it., sp. *pg.* *braga*, *pr.* *braya*, *altfr.* *braie* hose (gewöhnl. im plur.), *sp.* *braga*, *nfr.* *braie* windel; vom *lat.* *braca*, in frühem mittellatein *braga*, angeblich ein gallisches wort, *bret.* *bragez*.

Bracco it., sp. *braco*, *pr.* *brac*, *fr.* *braque* jagdhund, spürhund; *vb. it.* *braccare* nachspüren; vom *ahd.* *braccho*, *nhd.* *bracke*. *Span.* *adj.* *braco* stumpfnasig. Aus der *altfr.* form *bracon* floß *braconnier* wilddieb, *vb.* *braconner* in fremdem gehege jagen.

Bragia, brascia, bracia it., sp. *pr.* *brasa*, *pg.* *braza*, *fr.* *braise* glühende kohle, *fläm.* *brase* *Kil.*; *vb. fr.* *braser* löthen, *altfr.* *brasoier* rösten *DMec.* p. 58, 11, *brasiller* *dass.* *Roq.*; *zsgs. it.* *abbragiare*, *sp.* *abrazar*, *fr.* *embraser* anzünden, *altfr.* *esbraser* *LRs.* 307. Vom *altn.* *brasa* löthen, *schwed.* *brasa* flammen, wie *Diefenbach*, *Goth. wb.* I, 327, gegen die deutung aus *ags.* *bläse fackel* (wovon *blason*) mit recht behauptet; dies *nord.* *brasa* wäre dann das *ags.* *bräsian* vererzen, woraus sich die *ital.* form *bragiare* gut erklärt, *bracia* aber ist ausgeartet wie *cacio* von *caseus*. Dieselbe deutung schon bei *Wachter*, *Gloss. germ.*, und *Löschner*, *Literatur celta* p. 94. Zu merken ist noch *mail.* *brascà* anzünden.

Brago it., altsp. *bray* *Cong. Ultram.*, *pr.* *brac*, *altfr.* *brai* schlamm, daher *le pays de Bray* nach *Ducange*, *pr.* auch *eiter*, *cat.* *brac* geschwür; *adj. pr.* *bragos*, *altfr.* *brageux* schlammig. Die herkunft dieses, wie man sieht, gemeinrom. wortes steht nicht sicher. *Ménage* verweist auf ein *gr.* $\beta\rho\alpha\gamma\acute{o}\varsigma = \xi\lambda\omicron\varsigma$ sumpf, teich bei *Hesychius*, und *Isaak Vossius* in seinen anmerkungen macht das *ndl.* *braak* (bruch) davon abhängig. Das *griech.* *etymon* genügt buchstäblich und erregt auf das *ital.* wort angewandt am wenigsten bedenken. *Neufr.* *brai* hat nur die *bed.* *theer*, daher wohl *sp.* *brea*, *pg.* *breo* *dass.*, *vb.* *brayer*, *brear* *theeren*.

Bramare it., chw. *bramar* heftig verlangen, *sp. pr.* *bramar*, *fr.* *bramer* schreien, *neupr.* *bramá* mit beiden bedd., *vgl. altcat.* *glatir* bellen, *neucat.* *begehren*, und *Festus* stelle: *latrare* *Ennius* pro *poscere* *posuit*. Es ist das *ahd.* *breman*, *ndl.* *bremen* brüllen, entsprechend dem *gr.* $\beta\rho\acute{\epsilon}\mu\epsilon\upsilon\nu$.

Branca it. *altsp.* *altpg. pr.*, *fr.* *branche*, *pr.* auch *masc.* *branc* krallen, zweig, *wal.* *bręncę* hand, vorderfuß, *mlat.* *branca*

leonis eine pflanze (um 1070). Verwerflich ist die deutung aus brachium mit eingesetztem n, da eine solche form immer nur brancia ergeben konnte. Unzweifelhaft ist branca ein sehr altes roman. wort, ja vielleicht schon der römischen volkssprache bekannt: für ersteres spricht die ital. abl. brancicare mit palatalem c, indem solche bildungen nur aus alten stämmen hervorgegangen oder doch in alter zeit entstanden; für letzteres das dasein des wortes im walach. mit eigenthümlicher bedeutung. Zusammenhang desselben mit dem altgacl. brac, corn. brech (e aus a), kymr. breich arm (des baumes äste sind seine arme) mit ausgefallnem n muß man anerkennen und vielleicht vergewärtigt das bret. brank noch die reinere form. Vgl. Diefenbach, Celt. I, 210. Von branca kommt it. brancolare tappen u. a. m.

Brando it., pr. bran, altval. brant (noch bei A. March), altfr. brant, branc, bran schwertklinge (branc de l'espée); vom ahd. brant titio, altn. brandr gladius, vgl. wegen der bedeutungen den span. schwertnamen Tizon = titio, später in Tizona verändert, s. Sanchez, Colecc. I, 227. Daher it. brandire, pr. fr. brandir, sp. blandir den degen, die lanze schwingen; dim. fr. brandiller schwingen, dschl. branler, zsgs. ébranler, für brandoler. Eine andre abl. ist pr. brando, fr. brandon, sp. blandon fackel; altfr. brander brennen, in flammen stehn s. Chron. de Fantosme v. 958, pr. brandar, neufr. brandá, piem. brandè kochen, wallen, altpr. abrandar in brand setzen.

Brandone it., zsgz. brano, fetzen fleisch oder tuch, altsp. brahon (für bradon) tuchlappen, pr. bradon, brazon, braon, altfr. braion, lothr. bravon, engl. brawn wulst fleisch, dickbein; vb. it. sbranare, altfr. esbraoner zerfleischen; vom ahd. brâto (acc. brâtun, brâton) fleischiger theil, wade.

Brasile it., sp. pg. brasil, fr. Brésil (l mouillé) eine art holz zum rothfärben, das sich in großer menge in Brasilien findet, woher der name des landes. Das mittelalter bezog es von einem andern baume aus verschiedenen gegenden des Orients: grana de brasile (brasilienscharlach) erwähnt bereits eine itali-sche urkunde von 1193 s. Ducange; andre mlat. schreibungen sind brasilium, bresillum, braxile, pr. brezilh, bresil, altfr. wie neufr. und oft neben orientalischen färbestoffen und gewürzen genannt. Aber das wort verweigert der Orient, der Araber z. b. nennt die sache baqqam. Geht man von der prov. form aus (und Marseilles welthandel berechtigt dazu), so darf man mit

fug an eine ableitung aus briza krümchen denken (s. briser II. c), woher auch brezilhar zerkrümeln, noch jetzt fr. brésiller (bres für bris euphonisch wegen des folgenden i), so daß es etwas zerbröckeltes bedeutete, denn das brasilienholz kommt und kam wohl auch sonst gewöhnlich in kleinen spänen nach Europa. Auch andre handelsartikel dieser art, wie scharlach (grana), zimmet (cannella) nannte man nach der gestalt, in der man sie empfing. Diese grammatisch und logisch begründete herleitung wird sich besser empfehlen als die gewöhnliche aus brasa glühende kohle (in beziehung auf die farbe), denn das naturreich hätte schicklichere vergleichungen dargeboten. Überdies müßte man alsdann die span. form zu grunde legen, deren suffix il aber dem begriffe wenig angemessen scheint, abgesehn davon, daß der Provenzale keinen grund hatte, von dem buchstaben des bei ihm gleichfalls einheimischen brasa abzugehn. — Das it. brasile nebst brasiletto haben erst neuere wörterbücher; dafür ist verzino (bereits bei L. Pulci) üblich. Nach der strengte des lautgesetzes stimmt es nicht zu brasil oder brésil; erwägt man indessen das ven. verz-el-à d. i. verz-el-ato, das sowohl mit seiner bedeutung (fleischfarbig) wie mit seinen suffixen das sp. bras-il-ado repräsentiert, so wird man auf die möglichkeit einer identität von brasil und verzino geleitet. Aber letzteres fordert noch die vergleichung eines arab. wortes. Vars ist eine als gelb, häufiger als roth bezeichnete zum zeugfärben und schminken gebrauchte, im handel befindliche pflanze Arabiens: gegen dieses etymon würde wenigstens die grammatik keine schwierigkeit erheben.

Bravo it. sp. pg., brau pr. (f. brava), brave fr. (hieraus unser brav, seit dem 17. jh. im gebrauch); abgel. sp. pg. bravio. Die älteste noch im südwesten fortdauernde bedeutung ist 'unbändig, stürmisch', daher sp. braviar brüllen, altsp. abrarar in wuth bringen Conq. Ultram.; aber auch im altital. liest man unde brave stürmische wogen s. Archiv. stor. ital. app. num. 18, p. 50. Besonders braucht man es von ungezähmten thieren, selbst von wilden pflanzen: mlat. bravus bos, it. huc brado (für bravo) junger noch nicht ans ziehen gewöhnter ochse, npr. brau stier, cat. kalb, sp. ganso bravo wilde gans, pg. uva brava wilde traube. Daran knüpft sich die bed. stürmisch im kampf, tapfer, sodann tüchtig, trefflich, stattlich. Das fr. brave, welches jene grundbedeutung nicht anerkennt, muß erst später aus dem ital. oder span., in welchen sprachen, der letzteren besonders, unser

wort die meisten sprossen getrieben, entlehnt sein; es fehlt der älteren sprache, worin es brou oder breu hätte lauten müssen, die ursprüngliche form und bedeutung aber blickt noch hervor aus ébrouer brausen, rabrouer grob anfahren, die aus brau entstanden wie clouer aus clau, wiewohl Le Duchat rabrouer aus lat. abrogare deutet. Die herkunft von bravo ist nicht gesichert. Drei wörter aus drei verschiedenen sprachen bieten sich der erwägung dar: lat. pravus verkehrt, unrecht, kymr. brow subst. schrecken, ahd. raw roh. Aus pravus konnte it. bravo geworden sein, nicht leicht sp. bravo oder pr. brau, aber die bedeutungen stoßen sich ab; übrigens findet sich das lat. wort außer im it. sp. pravo auch in pr. prau richtig geformt und ganz in seinem lat. sinne. Daß das derivatum pravitas, it. pravità, sp. pravedad, dem mit b anlautenden stamme gänzlich fehlt, wollen wir nicht zu hoch anschlagen. Bessere ansprüche scheint das ganz formgerechte brow zu haben, allein ist es nicht verdächtig, daß es dem Romanen in seiner eigentlichen geltung als substantiv fehlt? Das bret. braô (schön, lieblich) ist nebst dem gleichbed. nll. brauwe (s. Kilian) nicht celtischer, sondern franz. herkunft. Wie aus dem lat. crudus konnten sich aus dem ahd. raw leicht die bedd. unbiegsam; wild, rauh, tapfer entfalten; hier muß eine verstärkung des anlautenden r durch b angenommen werden, die auch in andern fällen (bruire, brusco, braire cet.) vorzuliegen scheint, deren verhältnismäßige seltenheit aber auch diese deutung nicht zu voller glaubwürdigkeit gelangen läßt. Sollte ein zusammenhang anzunehmen sein zwischen brau und dem unten vorkommenden briu kraft, oder zwischen brau und braire pr. schreien, braidiu hitzig, stürmisch, vgl. das oben erwähnte it. brado für bravo? Aber der wechsl zwischen den diphthongen au und iu oder au und ai gründet sich auf zu wenige fälle für eine solche annahme. Die alte herleitung aus βρα-βείων können wir bei seite setzen. Grimm D. wb. gibt auch noch das slav. pravi (recht, ächt) zu bedenken, aber gestalt, bedeutung und selbst heimath dieses wortes scheinen es nicht zu empfehlen.

Braza sp. pg., pr. brassa, fr. brasse ein längenmaß, klaf-ter; vom plur. brachia die (ausgestreckten) arme, daher altfr. brace levée mit offenen armen Antioch. I, 47.

Brenno genues., sard. brinnu, piem. comask. pr. altfr. altsp. bren, piem. auch bran kleie, nfr. bran abfall, auswurf; nach Diefenbach, Goth. wb. I, 321, auch sp. braña abfall von

bäumen, viehweide, braña schon im 8. jh. *Yep. III, n. 17 (v. j. 780)*, später auch branea; ein celt. wort, gael. bran, kymr. brân, bret. brenn kleie.

Bresca mantuan. sard. sp. cat. pr., vrisca sic., bresche altfr. honigwabe, in späterem mlat. brisca. *Villemarqué, Dict. fr. br. p. VII*, erklärt es für celtisch: ir. briosg, kymr. bresg, bret. bresk, aber die lexicæ versagen diese wörter. In deutschen glossaren wird brisica mit 'wirz' übersetzt, dies bedeutet mit honig gemengtes wasser (*Mhd. wb. III, 751, Dief. Gloss. lat. germ.*), allein dieser umstand führt uns der quelle des wortes nicht näher. *Mahn* gesellt es zum pr. brusc bienenkorb.

Brete sp. fußschellen, pg. vogelschlinge, pr. bret (bretz? *I.R. II, 256*) nebst altfr. bret mit letzterer bed.; abgel. altfr. broion schlinge *Sax. I, 233, II, 85, Og. 1939*; bretelle tragband, comask. bretela, bartela schwanzriemen. Diese wörter scheinen stammgenossen, und *Mahn p. 64* deutet sie passend aus ahd. Brettan stringere. In diesem falle kam also das hochd. t, wie in einigen andern, namentlich dem wurzelverwandten it. brettine (s. unten brida), in anwendung, *Rom. gramm. I, 292*.

Brettonica it., sp. pg. bretonica eine pflanze; von betonica, nur wegen des eingeschobenen r zu erwähnen, fr. bétoine.

Brezza it., fr. brise, engl. breeze kühler windeshauch, mail. brisa kühles löstchen aus norden, altsp. pg. briza, neusp. brisa nordostwind; zsgs. it. ribrezzo frost, schauder. Von unsicherer herkunft; sp. brisa könnte selbst aus bisa entstellt sein. Es gibt ein oberdeutsches britzen, britzeln fein regnen, rieseln, das aber dem begriffe nicht genügt. Besser nimmt man, von Italien ausgehend, in brezza eine verstärkung des anlantes von rezza für orezza sanfter windeshauch an, wodurch zugleich dem abweichenden genus in ri-brezzo genüge geschieht, da auch orezzo vorhanden ist, s. oben aura.

Bribe fr. stück übrig gebliebenes brot, wallon. brib almsen; vb. wallon. briber, pic. brimber auf bettelei ausgehn. Die picard. form für bribe ist brife, daher altfr. brifer gierig essen (wie der bettler das brot), brifaud fresser, auch bret. brifa, brifaod, wohl auch it. briffalda dirne, landstreicherin. Denkt man sich bribe aus ahd. bilibi brot, nahrung entstanden, indem l in r übertrat, so erklärt sich zugleich das picard. f aus nhd. form, z. b. ags. bilifen; doch findet sich vielleicht eine einfachere erklärang. Man hat freilich auch auf kymr. briw etwas abge-

brochenes, *vb.* *briwo*, *verwiesen*; kann aber aus *kymr.* *w* ein *rom.* *b* oder *f* hervorgehn? Offenbar derselben herkunft ist *sp.* *bribar* ein landstreicherleben führen = *wallon.* *briber*; *sbst.* *briba*, *it.* *birba* landstreicherleben; *sp.* *bribon*, *it.* *birbone*, *birbante*, *altfr.* *briban* landstreicher. — [Gegen den vorgebrachten deutungsversuch wendet Wackernagel die muthmaßliche beto- nung *bilibi* ein. Entscheidend möchte der einwand doch wohl nicht sein, da der Romane den deutschen accent leicht fortrückt, für *bilibi* also *bilibi*, endlich *bilibi* sprechen konnte.]

Bricco it., *brique fr.* ziegelstein; vom *ags.* *brice* abge- brochenes stück; *engl.* *brick*, ursprüngl. also ein bruchstein. *Henneg.* und *burg.* bedeutet *brique* überhaupt ein stück: *brique de pain* ist = *ags.* *hlāfes brice*. *Dim. it.* *briccolino* stückchen. Zu demselben stamme gehört wohl auch *it.* *bricca* rauhe gegend, *piem.* *brich alpe*, *comask.* *sbrich*, *mail.* *bricol* absturz, steile höhe.

Bricco it. in *s-bricco*, daher *briccone*, *pr.* *bric*, *bricon* (auch *fem.* *briconna*), *altfr.* = *prov.* *schelm*, *spitzbube* (gesellt sich gerne zu fol, s. *Gar. II, 24, LR. II, 258*). Nach *Ducange* vom *roman.* *briga zank*, wozu aber die *kehltenuis* nicht passt. Näher liegt *ahd.* *brecho* verletzter, störer, vgl. *hūs-brecho praedator*, *ags.* *brica*, *dsgl. altfries.* *breker* verbrecher.

Brida sp. pg. pr., *fr.* *bride*, *altfr.* *bridel*, *it.* *predello* zaum; vom *ahd.* *brittil*, *pr̄til* (*mhd.* *br̄iten* weben). Eine andre form ist *it.* *briglia* aus dem *zsgs.* *britl*, daher entlehnt das *wal.* *breḡle*; eine dritte *it.* *bréttine* (für *brettile*?)

Briga it. *altpg.*, *altfr.* *brigue* (*broie NFC. I, 297?*), *sp. pg. pr. cat.* *brega zank* (*ital.* auch *geschäft*, *cat.* *lärm*, *getümmel*, *nfr.* *bewerbung*); *vb. it.* *brigare*, *fr.* *briguer* eifrig streben, dringend bitten, *sp.* *bregar*, *pg.* *brigar zanken*, sich anstrengen, *pr. cat.* *bregar*, *fr.* *broyer reiben*; *dsgl. it.* *brigante aufwiegler* (*adj.* *geschäftig*), *pg.* *brigão zänker*, *sp.* *bergante*, *pg.* *bar- gante spitzbube*, *schelm*, *fr.* *brigand straßenräuber*; *it.* *brigata* gesellschaft, rotte, heerschaar, daher *fr.* *brigade*. Daß sich alle diese wörter zu einem stamme *brig* mit kurzem *i* bekennen, ist leicht zu ermessen; die grundbedeutung mochte *unruhe*, *geschäftigkeit* sein. Die *german. sprachen* bieten diesen stamm nirgends, bekannt ist dagegen das *celt.* *briga* in städtenamen (*Humboldt, Urbewohn. Hisp. p. 143*) und das *kymr.* *brig* gipfel, aber auch nur der buchstabe gewährt anlehnung. Sonderbar liegen grade in *ital.* die worte am vollständigsten und reinsten vor (vgl. auch

noch die zsgs. disbrigare, imbrigare), während im südwesten der stamm zwischen brig, breg, berg, barg schwankt. Das span. wörterbuch stellt auch ein veraltetes briga stadt, flecken auf, es ist aber nur ein von den gelehrten eingetragenes wort. Brigante ist im ital. ein klares particip, das keiner herleitung aus dem celt. völkernamen Brigantes bedarf, die franz. und port. formen brigand, brigão aber haben etwas fremdartiges, sie erinnern an truand, truão (s. das.) Im mlatein verstand man unter brigantes leichtes fußvolk, daher fr. brigandine art panzer; das it. brigantino soll ursprünglich raubschiff bedeutet haben. Man sehe auch Diefenbach, Celt. I, 212 ff., Goth. wb. I. 322, Orig. europ. p. 271.

Brillare it., sp. pr. brillar, fr. briller glänzen, funkeln. Da die ital. sprache nicht brigliare gibt, so enthielt auch das etymon, wenn nicht alles trägt, die doppelconsonanz ll, die sich in den übrigen sprachen ohne schwierigkeit erweicht, und so ist die bekannte herleitung aus beryllus (in der parmes. mundart brill) name eines wasserhellen edelsteines, grammatisch vollkommen richtig, ja das pr. und fr. ll ließe sich auf die alte form bericle aus beryllus beziehen. Dem begriffe etwas näher läge zwar vibrillare von vibrare funkeln, glitzern, aber das suffix ill würde it. ell (brellare) verlangen; für vibriculare war brigliare zu erwarten.

Brin arag. pr., pg. brim, fr. brin faser; scheint gleiches ursprunges mit bren, s. brenno.

Brio it. sp. pg., briu pr., altfr. bri (selten, z. b. DMce. p. 151, 21) lebhaftigkeit, kraft, muth; daher pr. brivar, abri-var drängen, part. abrivatz, altfr. abrivé (oft abrievé geschr.) eifertig, sp. brioso kraftvoll, brigoso im Canc. de Baena; ob auch it. abbrivo voller lauf des schiffes, abbrivare absegeln, und nicht von ab-ripare? Nahe liegt gr. βριῶν stark sein; näher aber doch wohl das altirische brîg Zeuß I, 26, gael. brîgh kraft, leben, vgl. wegen u aus g pr. crau aus crag.

Brocca it., pr. fr. broc kanne, krug, daher das schweiz. broke, brög kübel. Nach Ferrari vom gr. πρῶζονς wasserkrug; nicht verwerflich, da der griech. anlaut π in einigen fällen zur media wird. Wer steht aber dafür, daß dies wort nicht mit dem folgenden identisch sei, indem man die kanne nach ihrer hervorstehenden mündung oder schnauze (lat. nasus, rostrum) benannte? Schon Le Duchat dachte daran. Ein diminutiv ist

pr. broisson hals der flasche (gleichsam lat. broccio), pic. brochon auch visier des helmes (ursprüngl. etwas hervorstehendes).

Brocco *it.* (verstärkt sbrocco, sprocco) *spitzes abgebrochenes hölzchen, auch sproßchen, parm. broch ast, altfr. und noch picard. broc spitze, spieß, dsgl. mit c piem. brocio = it. brocco, lomb. broc = broch, fem. it. brocca oben gespaltener stecken, sic. brocca dass., auch pfropfreis, würzelchen, piem. parm. ven. broca kleiner nagel, lomb. ast (wie das masc.), sp. broca spule, bohrer, schuhmacherzweck, pr. broca, fr. broche spieß, hölzerne nadel (s. brocca DC.); dimin. it. bróccolo kohlsprosse (vgl. die bedeutungen des it. sverza kohle und splitter); vb. it. broccare, pr. brocar, fr. brocher stechen, stecken, daher broccato, brocard ein mit blumen durchwirkter stoff. Dieses rom. brocc würde dem lat. broccus entsprechen, wenn die bedeutung der lexica 'einer der hervorstehe zähne hat, dsgl. ein solcher zahn selbst' oder 'hervorstehend, von zähnen' (Freund), haltbar wäre, welches aber Schwenck, *Deutsch. wb. p. xvi.* widerlegt, indem er dem worte nur die bed. dicklippig oder kurzlippig (so daß die oberen zähne nicht bedeckt sind) als eine mögliche zugesteht. Merkwürdig ist, daß diese bloß auf die lippen bezogene bedeutung auch die der alten lat.-deutschen glossare ist: 'hochlefftzig, hochmundig', oder 'des syne oeverste lyppe dicke is' *Dief. Gloss. lat. germ. 82^a*, eine bedeutung, die freilich schon in dem *Gloss. vetus 512* vorlag: brocca 'labrosa', oder in einem der *Erfurter glossare p. 278^b*: broccus 'qui labrum super justum modum habet'. Broccus ist also nicht zu brauchen, aber was bleibt übrig? Frisch verweist auf das deutsche sprote, sproß, das aber trotz der ital. form sprocco nicht passt. Ménage und Ferrari gewinnen das roman. wort aus lat. veru mittelst des suffixes oc: veroc vrocc brocc; aber dies suffix wird schwerlich auf den in broc enthaltenen begriff angewandt, nimmt auch im span. regelmäßig die form uec an. Noch weniger geht verūculum. Was das deutsche brocken und bruch betrifft, so geben sie immer nur den sinn des abgebrochenen, der im roman. nicht entschieden verireten ist. Vollkommen befriedigt ir. gael. brog (verb.) stacheln, brog ahle (mit verschiedenen derivaten), wenn dieser stamm nicht aus dem roman. entlehnt ist.*

Brodo, broda *it.*, *sp. pg. brodio, bodrio, pr. bro, daher fr. brouet brühe; vom ahd. brod, ags. brodh, ir. broth, gael.*

brot, alle mit derselben bedeutung; mlat. brodium, 'bruegi' Voc. opt. 10, 142 und anderwärts.

Broglio und bruolo it. (s. ersteres bei Ferrari), pr. bruelh, fr. breuil, fem. pg. brulha, pr. bruelha, altfr. bruelle umzäuntes gebüsch oder baumstück, brühl; vb. it. brogliare, altsp. brollar, pg. pr. brolhar, fr. brouiller, pg. auch abrolhar sprossen, sprudeln, sich empören (hervorbrechen), it. broglio empörung. Ein altes zeugnis gewährt das Capit. de villis: lucos nostros, quos vulgus brogilos vocat, sonst auch broilus, brolius im mlatein. Das wort wird für celtisch gehalten: kymr. brog heißt aufschwellung, ein mit keimen und sprudeln verwandter begriff; brog-il aber mit dem suffixe il hat sichtbarlich deutsche ausprägung erfahren, wenn nicht die wurzel selbst deutsch war (vgl. mhd. brogen sich erheben), wie denn das wort auch in alten deutschen Ortsnamen vorkommt, Graff III, 282, Förstemann II, 298. Abgeleitet von fr. brouiller vermengen, verwirren, trüben, ist brouillon unruhstifter, dschl. concept (eigentlich sudelblatt), aber wohl nicht brouillard nebel, s. brouée II. c.

Bronco it. stamm, stock, ast. sard. bruncu schöpfling (dschl. schnauze, wofür auch runcu), fem. fr. bronche strauch, altsp. broncha ast; abgel. it. broncone abgehauener ast; vb. fr. broncher straucheln (wie it. cespo strauch, cespicare straucheln), pr. abroncar anstoßen, anklopfen. Vergleicht man formen wie parm. brocon = it. broncone, mail. brocca ast = altfr. bronche, so könnte n eingeschoben sein und bronc könnte zu brocc gehören. Doch mag, da bronc eher etwas stumpfes als etwas spitzes bedeuten, noch erwogen werden ahd. bruch, nll. brok etwas abgebrochenes, abgestumpftes (daher strauch, staude), dem das pr. bruc in jedem sinne entspricht, s. II. c. Dieselbe herkunft verräth auch das sp. pg. adj. bronco rauh, plump, stumpf von geist (vgl. für diese bildliche anwendung lat. truncus und nhd. klotz), so wie pr. brone grobheit; in ersterem erblickt Aldrete fol. 47^a entschieden das lat. broncus.

Bronzo it., sp. bronce (auch umgestellt brozne), fr. bronze eine metallmischung, glockenspeise, erz; adj. it. bronzino erzfarbig, mgr. ἔχει καὶ δύο πόρτας πορτύτινες cherne thüren DC. gloss. graec.; vb. it. abbronzare verbrennen, schwärzen (von der sonne), altsp. bronzar, fr. bronzer eine erzfarbe geben. Obryzum aurum, χρυσίον ὀβρυζόν, ist gold, das die feuerprobe bestanden hat, in mittellat. glossaren, z. b. bei Papias, auch 'splen-

dor auri? sollte man obryzum auf die nach ihrem gusse göld-ähnliche erzmischung übertragen haben? Hat man doch auch das *messing golderz* genannt, s. unten *oricalco*. Das roman. wort müßte in Italien geprägt worden sein, wo der anlaut *o* leicht abfallen und *n* vor dem dental leicht eintreten konnte. Aber sicherer erklärt man es doch wohl mit Muratori und andern aus *bruno*, so daß es für *brunizzo* stände, welches bräunlich heißen konnte, freilich mit einer zurückziehung des *accentes*, die in nominalableitungen nur selten, z. b. im *it. pincio* aus *piniceus*, vorkommt; *brunitius* aber findet sich, von der farbe der pferde gebraucht, in den *Gloss. trev. Hoffm. p. 3, 36*: *manus brun ros, quem vulgo brunicum vel brunitium vocant*. Wegen der bedeutung vergleiche man auch *brunire* glänzend machen, metallglanz geben. Ein treffliches etymon wäre engl. *brass* erz, kupfer, ags. *bras*, ließe sich a so leicht in *o* verdrehen. In der venez. mundart heißt *bronz* glühende kohle, vielleicht das dtsche *brunst gluth*. — [Dieser deutung stellt sich eine neuere gegenüber, aus dem persischen *buring* oder *piring*, bei Richardson *copper, valuable mountain brass, orichalk*, s. *Dozy 26*, auch von Diefenbach ausgesprochen, der übrigens gesteht, daß der vocal nicht stimme und zwischenstufen nicht bekannt seien.]

Brote, *brot* sp., pr. *brot*, fr. *brou* (fehlt *it. pg.*) knospe, auch sp. pr. *broton*; vb. sp. pr. *brotar* knospen; vom ahd. *broz* sprosse, brozen sprossen. Celt. beziehungen in Diefenbachs *Goth. wb. I, 322*.

Broza sp. abfall von bäumen, rinde, blätter, pr. *brossa*, fr. *brosse* kleines borstiges gestrüpp, heidekraut, dsgl. sp. *broza*, *bruza* bürste, so auch fr. *brosse*, masc. pr. *brus bruyère* L. Rom.; daher fr. *broussaille* strauchwerk, wohl auch *it. bruzzaglia* gesindel. Erwägt man die altfr. nebenform *broce*, pic. *brouche*, so muß *ss = st* sein und auch pr. *brostar*, fr. *brouter* (für *broüter*) abweiden (altfr. *broust* weide, blätterabfall) ist hieher zu ziehen; *it. brustia* (bei Ferrari) = sp. *bruza* zeigt gleichfalls *st*. Im gael. *bruis* bürste, abfälle, oder *kymr. brwys* üppiger wuchs ist *broza* nicht zu suchen, da die form sich nicht hinein fügt; genau passt ahd. *burst*, *brusta* d. i. borste, kamm (etwas struppiges), besonders deutlich hervortretend im fr. *compos. rebours* gegenstrich, *rebourser*, *rebrousser* gegen den strich d. h. gegen die borste eines thieres fahren, vgl. *mlat. re-*

bursus *struppig*. Die form mit *st* erinnert dagegen unmittelbar an *alts.* *brustian* sprossen, *bret.* *broust* strauch, *brousta* abweiden.

Bruciare, *bruciare* (in *abbruciare*) *it.*, *pr.* *bruzar*, *bruizar*, *chw.* *brischar* verbrennen; daher *abgel. it.* *brustolare*, *abbruciare*, *pr.* *bruslar*, *fr.* *brûler*. Da sich zu diesem begriffe nirgends ein stamm *bruz* oder *brust* bietet, so darf eine nicht ungeschickte deutung *Muratori's* aus einem *lat. compositum* hier eine stelle finden. Aus *perustus* fließt ein frequentativ *perustare*, welches romanisch in *prustare* syncopiert ward, daher mit erweichung des anlautenden *p* in *b* *brustare*, wofür es mehrere unzweifelhafte fälle gibt, endlich mit bekannter behandlung des *st*, *it.* *bruciare*, entsteht in *bruciare* (vgl. *cacio* für *cascio* u. a.). *pr.* *bruzar* statt *brussar*. So von dem hypothetischen *perustulare it.* *brustolare* u. s. w. Wodurch diese deutung einigen anhalt gewinnt, ist daß *brustolare*, *bruslar* formell zu dem vorhandenen roman. *verbum* *ustolare* d. h. zu dem gleichfalls vorhandenen *lat.* *ustulare* passt, so daß die formen mit anlautendem *b* nur daraus erweitert zu sein scheinen. Dieses *ustulare* findet sich auch im *altsp.* *uslar* *Be.*, *pr.* *usclar* (für *ustlar*). *wal.* *usturà*.

Bruco it. *raupe*, *sp.* *brugo* erdloh, von *brūchus* (*βροῦχος*) heuschrecke, bei *Prudentius*; daher auch *it.* *brucare* des laubes berauben, abblatten? Eine andre *ital.* form, *brucio*, weist auf eine *abl.* *bruceus*. Vgl. *wal.* *vruh* maikäfer.

Brugna it., *pg.* *brunho*, *abrunho*, *sp.* *bruno*. *fr.* *brugnon*, *mail.* *brugnoeu*, *dsgl. fr.* *brignole* pflaume. pflaumenbaum. Sie sind augenscheinlich verschiedener herkunft. Da neben *it.* *brugna* auch *prugna*, neben *brugnoeu* auch *prugnólo* besteht, so ist eine erweichung des anlantes *p* in *b* anzunehmen, indem sich *prugna* aus *prunea*, wie *ciriegia* aus *cerasea*, erklärt. *Sp.* *bruno* schwarze pflaume scheint aber auf das *adj.* *bruno* zurückzugehen. Im *fr.* *brignole* erkennt man den namen der pflaumenberühmten stadt *Brignole* (*Broniolacum* nach *Ménage*).

Bruire it., *fr.* *bruire*, *pr.* *brugir*, *bruzir*, *comask.* *brúgi*, *alteat.* *brogir* rauschen, *murmeln*: *subst. it.* *bruito*, *fr.* *bruit*, *pr.* *brúit*, *brúida*. Nicht unwahrscheinlich ist, schon nach *Ménage*, dem *lat.* *rugire*, *subst.* *rugitus*, um der *onomatopöie* willen ein *b* vorgesetzt, wenn nicht bereits in der römischen volkssprache eine form *brugire*, dem *gr.* *βρούζειν* nahe liegend, vorhanden

war. In der *L. Alam.* begegnet für *rugit* die lesart *brugit*. *Prov.* *bruzir* würde sich freilich auch ins *lat.* *rudere* fügen.

Bruma *sp.* *pg.* *pr.*, *fr.* *brume*, *cat.* *ausgeartet* in *broma* *dunst*, *nebel*, *wal.* *brume*, *reif*; von *bruma* *kürzester tag*, *winterzeit*, *bereits* in den *Lindenbr.* *glossen* *bruma* 'rîpho' *reif*, *vgl.* auch die *Flor.* *glossen* (*Diutiska* II, 233).

Bruno *it.* *sp.* *pg.*, *pr.* *brun*, *fr.* *brun fuscus*; vom *ahd.* *brûn*, *nhd.* *braun*. *Daher* *vb.* *it.* *brunire*, *sp.* *bruñir*, *bruñir*, *vgl.* *pg.* *brunir*, *bornir*, *pr.* *fr.* *brunir* *polieren*, *wie* *mhd.* *brünnen* *glänzend* *machen*.

Brusco *it.* *sp.*, *brusc* *fr.* (*woher* *unser* *brüsch*), *pg.* *fem.* *brusca* *myrtendorn*, *stechpalme*, *mittelgr.* *μυροῦσχος*; von *ruscum* (*woher* auch *ndd.* *rusche*) mit *verstärktem* *anlaut*: *nicht* *anders* *verhält* *sich* *pr.* *brusc* *rinde*, *bienenkorb* *zum* *gleichbed.* *rusca*, *it.* *bruscare* *abrinden* *zum* *com.* *ruscà* *mit* *ders.* *bed.* *Dahin* *auch* *pr.* *cat.* *brusca* *gerte* (*wie* *fr.* *houssine* *von* *houx*, *s.* *das.*)

Brusco *it.* *etwas* *herb* *von* *geschmack* (*z.* *b.* *wein*), *dsgl.* *mürrisch*, *unfreundlich*, *sp.* *pg.* *brusco* *auffahrend*, *verdrießlich*, *finster* (*z.* *b.* *vom* *himmel*), *fr.* *brusque* *auffahrend*, *hitzig*; *vb.* *fr.* *brusquer* *grob* *anfahen*. *Nicht* *unpassend* *erklärt* *es* *Ferrari* *aus* *dem* *adj.* *labruscus* *in* *vitis* *oder* *uva* *labrusca* *wilde* *d.* *i.* *herbe* *traube*; *die* *erste* *silbe* *fiel* *auf* *ital.* *weise* *ab* *und* *so* *wanderte* *das* *wort* *in* *die* *andern* *gebiete*. *Eben* *so* *gut* *mit* *dem* *buchstaben*, *theilweise* *mit* *dem* *begriffe* *genügt* *ihm* *ahd.* *bruttisc*, *zsgz.* *brutt'sc*, *finster*, *grimmig*, *doch* *mag* *das* *lat.* *wort* *auch* *hier* *den* *vorrang* *haben*.

Bubbone *it.*, *sp.* *bubon*, *pg.* *bubão*, *fr.* *bubon*, *wal.* *buboiu* *beule*, *geschwulst*; vom *gr.* *βουβών* *dass.* *Hieraus* *zog* *man* *ein* *primitiv* *sp.* *buba*, *bua*, *pg.* *bouba*, *bubo*, *fr.* *bube*, *wal.* *bube*; *ein* *auch* *bei* *mehreren* *andern* *roman.* *wörtern* *wahrzunehmendes* *verfahren*, *s.* *Rom.* *Gramm.* I, 28.

Bucato *it.*, *sp.* *pr.* *bugada*, *fr.* *buée* *das* *waschen* *in* *lauge*, *burg.* *buie* *lauge*; *vb.* *nur* *altfr.* *buer*, *chw.* *abgel.* *buadar* *in* *lauge* *waschen*, *bret.* *buga*, *das* *auf* *ein* *älteres* *fr.* *buguer* *deutet*. *Es* *ist* *augenscheinlich* *unser* *nhd.* *bauchen*, *ndd.* *bucken*, *aber* *nicht* *daher* *entlehnt*. *Passend* *leitet* *es* *Ferrari* (*mit* *welchem* *Weigand* *bei* *Diefenbach*, *Goth.* *wb.* I, 278, *zusammentrifft*) *vom* *it.* *buca* *loch* (*bucare* *durchlöchern*), *weil* *die* *lauge* *durch* *ein* *mit* *kleinen* *löchern* *versehenes* *tuch* *geseiht* *werde*; *im* *span.*

wird darum dieselbe handlung colada (durchseihung) genannt, wie Schmeller s. v. sechteln anmerkt.

Bucherame *it.*, *cat.* bocaram. *pr.* bocaran, boqueran, *fr.* bougran, *mhd.* buckeram ein steifes gewebe von leinen oder baumwolle, ursprünglich, wie man glaubt, von ziegenhaaren, daher der name (boc, boc-ar-an); nach Schmeller III, 413 aber vom *it.* bucherare durchlöchern, also eigentl. lockerer erst durch leim gesteifter zeug.

Buco *it.* *sp.* loch (fehlt *pg.*), *dsgl. sp.* buque gehalt hohler körper, bauch der laute, rumpf des schiffes, *cat.* buc wie *sp.* buque, *dsgl.* bauch des menschen, und nebst *pr.* *altfr.* buc bienenkorb, *com.* bugh rumpf, *fem.* nur *it.* buca loch, höhle; *vb.* *it.* bucare durchhöhlen; vom *ahd.* bûh, das im *mhd.* bûch, im *altn.* bûkr, im *mundl.* bûk, buik (Huydecoper zu Stoke III, 469) bauch und rumpf hieß, also beide roman. bedeutungen (bauch = höhle) einschloß, im älteren *ndl.* biebuyek Käl. auch die bed. apiarium hatte, vgl. Adelung, *Mithr.* II, 536. Damit ist *zsgs. sp. pr.* trabucar, *fr.* trébucher zu boden werfen, (*intr.*) stürzen, purzeln, eigentl. mit dem rumpf aus der richtung bringen oder kommen, gleichsam überrumpfen, vgl. *it.* tram-bustare umstürzen, von busto rumpf. Von trabucar ist *subst. sp.* trabuco, *pr.* trabuc, trabuquet, *fr.* trébuchet ein wurfgeschütz. Als eine auf bocca (mund) zurückgeführte undeutung fassete man *it.* traboccare, trabocco, trabocchetto, *mlat.* tribocus *Voc. opt.*, *mhd.* triboc, s. Müller im *Wb.* III, 89; dafür richtiger *ven.* trabucare, *altit.* trabucco *PPS.* I, 21, *com.* trabuc, *veron.* strabuco.

Budello *it.*, *altsp.* budel *Alx.*, so auch *pr.*, *fr.* boyau (*alt boel*) darm; von botellus würstchen, bei Martial; die rom. bedeutung schon im frühen *mlatein*, z. b. *L. Angl.* si intestina vel botelli perforati claudi non potuerint. Nach Gellius 17, 7 war botulus ein nur dem volke angehöriges wort; nicht dies, sondern das diminutiv, hat sich behauptet.

Buf *pr. fr.* interjection; *it.* buffo, *mail.* boff windstoß; *it.* buffa, *sp.* bufa posse (daher buffone), *altfr.* buffe schlag, stoß, bufet ohrfeige, *wallon.* bofet nadelküssen (d. i. etwas aufgeblähtes, ausgestopftes), *sp.* bofeton = *altfr.* bufet, *neupr.* buffo hinterbacken, *altfr.* buffoi hochmuth; *vb. it.* buffare. *parm.* boffar, *sp. pg. pr.* bufar, *fr.* bouffer und bouffir, *neupr.* buffá, bouffá blasen, aufblasen, *altfr.* buffier beohrfeigen; *abgel. neupr.*

bouffigá sich aufblasen, bouffigo blase im leibe. Die berührung von blasen und schlagen ist nicht ungewöhnlich, fr. souffler und soufflet liefern ein nahe liegendes beispiel. Die german. sprachen besitzen denselben wortstamm, ziehen aber die tenuis im anlaut vor: mhd. buf, puf, nhd. puff als interj. und subst., dsgl. puffe, puffen, puffer, so auch fr. pouf interj., vb. pouffer bersten, wal. pu fáiu aufgeblasenheit. Entlehnung dieses weitreichenden naturausdruckes aus dem deutschen anzunehmen, thut aber nicht noth: läßt es sich doch in unsern ältesten mundarten nicht nachweisen. Merkwürdig ist noch das it. adj. bóffice bauschig, eine offenbare anbildung an sóffice; piem. schlechtweg bof. — Welcher umstand dem credenzische franz. den namen buffet gab (schon altfr., s. Fer. 155^b), ist unbekannt; sp. bufete heißt schreibtisch: waren diese möbelstücke etwa bauchig, gleichsam aufgetrieben? Nach Mahn p. 106 ist buffet eigentlich prunktisch, von buffer aufblasen, worin der begriff der pracht und des prunkes stecke, daher auch altfr. bufoi pomp.

Bugia it., lomb. busia lüge, pr. bauzia, bauza, altfr. boisie trug, hinterlist; vb. bugiare lügen, bauzar, boiser hintergehen; pr. baussan (fem. -ana) betrüger; auch sp. bausan strohmann den feind zu täuschen? Die stammvocale u, au, oi zielen unläugbar auf ein urspr. au, vgl. it. rubare = pr. raubar, altfr. poi = pr. pauc: nur, so scheint es, in unbetonter silbe (also nicht in bauza) kann pr. au aus o entstehen. Muthmaßlich ist das wort deutsch: ein vb. bausjan, bausan würde bauzar, boiser, bugiare nebst mlat. bausiare umfassen. Beruhte das ahd. bôsi schlecht, gebrechlich, nichtig, nhd. böse, auf einem ältern bausi, was bei der unbestimmtheit des ahd. ô nicht schlechthin anzunehmen ist (das wort, dessen deutschheit Grimm 1³ 100 zweifelhaft schien, die er aber später zugab s. Über die namen des donners, fehlt goth. ags. altn.), so wäre der form damit genüge zu thun; bôsa bedeutet posse (ganz das pr. bauza), bôson lästern, vielleicht auch lügen wie lat. nugari. Ital. bugiare, busare heißt auch durchlöchern, bugio loch (altsp. buso), adj. bugio, buso durchlöchert, leer, bedeutungen, die gleichfalls in bôsi (eitel, gehaltlos) ihre befriedigung finden würden. Man sehe auch Schwenck v. posse. — Neben altfr. boisie begegnet noch eine form boisdie (adj. boisdif), die eine bloße anbildung an das sinnverwandte voisdie (s. unten vizio) sein muß, da kein adj. boisé, woraus boisedie boisdie werden konnte, vorliegt.

Bugia *it.*, so auch *sp. pg.*, *pr.* bogia (*v. j.* 1460), *fr.* bougie (*v. j.* 1312, *s. Roquef zu Mar. de Fr. I, 63*) wachskerze; von Bugie in Nordafrika, woher sie ehemals durch den handel nach Europa kamen (*Ménage*).

Bugna *mail. venez.*, *romagn.* bogna, *neupr.* bougno, *altfr.* bugne, *nfr.* bigne (*bei Ménage beugne*) beule, *masc. mail.* bugn, *sard.* bugnu *dass.*, *romagn.* bogn *finne* (*kleine beule*); *abgel. veron.* bugnon *stoß*; *crem.* bugnocca *beule*; *npr.* bougneto, *fr.* beignet, bignet, *sp.* buñuelo *ein aufgelaufenes backwerk*, *limous.* bouni. Gleichbed. mit *pr.* bougno *ist boudougno* (*s. boudier II. c*): sollte jenes aus diesem contrahiert und so in die übrigen sprachen eingedrungen sein? Verwandtschaft mit *ahd.* bungo, *mhd.* bunge *knollen*, *altn.* bingá, *altengl.* bung *nebst bunny geschwulst liegt nahe genug, schwerlich aber ist das rom. wort aus dem deutschen, dem eine form bongá besser entsprechen hätte; aus becke-bunge machte der Italiener becca-bungia, was aber wohl ein wort von spätem gepräge ist. Bei fr. bigne ist die identität noch fraglich, da die ausartung des u in i eigentlich nur in mundarten geltung hat.*

Bujo *it.* dunkel, *lomb. bur.* Beiden formen kann nur ein *etymon bureus, burius* genügen und hiermit verträgt sich auch *sp. buriel*, *pr.* burel *braunroth*, *altfr.* buire (*cape buire G. d'Angl. p. 104*) *dass.*, *neufr.* buret *purpurschnecke*; *it.* burella und bujose (*plur.*) *dunkler kerker*. Bei Festus findet sich burrum antiqui quod nunc dicimus rufum: dieses *altlat. wort*, das man aus dem *gr. πύργος* herleitet (*womit auch Diefenbach, Orig. europ. p. 260, einverstanden ist*), scheint sich erhalten zu haben, und wiewohl weder form noch begriff genau zu bujo sich schicken, so dürfte dieses doch, wenn man sich eine *abl. burrius* denkt (*vgl. fujo von furvius d. i. furvus u. dgl. Rom. gramm. II, 279*) und den bei farben üblichen wandel der bedeutung in anschlag bringt, seine erklärung darin finden, wie auch schon andre vermuthet haben. Oft gibt die farbe dem stoff den namen: daher *fr.* bure *grobes wollenes tuch*; *sp. buriel*, *pg. pr.* burel, *fr.* bureau *dass.*, in letzterer sprache auch eine mit solchem tuche bedeckte tafel; *it.* buratto, und andere *abll.* Schon das *lat. wort* bezeichnet in der form birrus (*so gut wie u aus gr. v*) ein kleidungsstück, oberkleid bei Vopiscus, zottiges kleid bei Pupias, *vgl. oben berretta*.

Burla *it. sp. pg.*, *npr.* bourlo *posse*, *spass. spott*; *rb. it.*

burlare, *sp. pg.* burlar *spott treiben, verhöhnern*; *pr.* nur *sbst.* burlaire, *altfr.* nur *bourleur*; *adj. it.* burlesco *u. s. f.* Ausonius hat burra lappalie (*urspr.* wohl *zotte, rom.* borra, *s. oben, vgl. it.* fiocco *flocke und posse*), hieraus entstand, wie schon Ménage behauptet, burrula (*so im sard.*), burla, wohl auch *sp.* borla *trodde*l.

Burrasca *it.* (*aber mit o* borrascoso), *sp. pg. cat.* borrasca, *fr.* (*entlehnt*) bourasque *sturmwetter mit regen.* Wie aus *sp.* nieve nevasca, *so erwuchs aus it.* borea *mail. ven. romagn.* bora *nordwind = lat.* boreas, *mit verdoppelung des r* borrasca, burrasca. *Sicil.* burrascuni *heißt dünner nebel, berührt sich also von seiten des begriffes mit dem im it.* brina *II. a gemuthmaften stamme.*

Burro *sp. pg. esel.* Daher mit gleicher *bed. pg.* burrico, *sp. neap.* borrico, *fr.* bourrique, *lomb.* borich, *it.* bricco; daher auch *pr.* burquier, *wenn es eselsstall heißt.* Buricus *klepper ist ein sehr altes wort, das sich schon im 5. jh. bei Paul. Nolanus vorfindet; davon sagt Isidorus; equus brevior, quem vulgo buricum vocant. Vermuthlich nannte man den esel burro von seinem zottigen haar (borra s. o.): in der mundart von Berry, die ihn bourru d. i. zottig nennt, ist dies deutlich ausgesprochen. Sonst wird das mlat. buricus (būrīcus soll man sprechen) von burrus rōthlich (s. oben bujo) abgeleitet. Vgl. Diefenbach, Orig. europ. p. 378. 379.*

Busca *lomb. piem. pr., sic.* vusca, *altfr.* busche *splitter, cat.* busca, *brusca ruthe, gerte, fr.* bûche *scheit; vb. fr.* bûcher *holz hauen, pr.* buscalhar *holz lesen* *GProv. 62^b.* Es ist wahrscheinlich mit bois, bosc (*s. oben bosco*) gleicher herkunft, indem es mit seinem vocal auf die älteste, freilich nur hypothetische form buwisc, buisc zurückleitet: seine urbedeutung wäre hiernach bauholz, gespaltenes holz, scheid, demnächst *span. splitter.* Die vergleichung des *altfr.* embuscher mit dem *it.* imboscare muß dieser herleitung zur bestätigung dienen, nicht weniger das dem *fr.* bûche begrifflich entsprechende *henneg. boisse.*

Buscare *it.* erhaschen, *sp. pg.* buscar, *altsp.* boscar *suchen, nachspüren, fr.* busquer *nachtrachten, nachstreben; sbst. it. sp. pg.* busca *nachsuchung.* Des wortes eigentliche heimath ist Spanien, wo es den dienst des *it.* cercare, *fr.* chercher thut, *prov.* fehlt es. Befriedigend ist die alte deutung aus bosco gebüsch, so daß es *urspr.* heißt 'durch das gebüsch gehen' (*vgl.*

montar auf den berg gehn), daher jagen, nachspüren, sp. busca spürhund, altsp. busco führte des wildes.

Busto it. sp. pg., pr. bust, fr. buste (m.) rumpf, bruststück, brustbild; in den Lindenbr. glossen busta 'arbor ramis truncata'. Gegen das lat. bustum (verbrannter leichnam) streitet der begriff, und auch unser deutsches brust kann nicht in erwägung kommen, da der ausfall des r, dem eine anlautende muta vorausgeht, dem französischen wenigstens und italienischen sprachcharakter völlig zuwider und mit keinem beispiele zu belegen ist, es müßte denn ein zweites r im worte enthalten sein, so daß der grund des ausfalles ein euphonischer wäre. Für busto sagt man ital. auch fusto, wie man bioccolo für fioccolo, bonte für fonte sagt, und so liegt die vermuthung seiner entstehung aus fustis nahe genug, und schon Ferrari dachte daran; aber alsdann müßte diese form von Italien ausgegangen sein, was allerdingys zweifel erregt. Dagegen wird keinem etymologen die beobachtung entgangen sein, daß sich die sprachen für rumpf oder brust solcher wörter zu bedienen geneigt sind, welche behälter, gefäß bedeuten: so mlat. arca (s. Ducange), so it. casso (capsus), so engl. chest, so unser rumpf, ursprünglich ein gefäß aus baumrinde (wie pr. brusc). Warum sollte sich diese übertragung nicht auch bei busto ereignet haben? Mlat. busta, bustula bedeutet arca, arcula, die änderung des genus ist ein häufiger vorgang, s. Rom. gramm. II, 16, wo zahlreiche beispiele gegeben sind; beide mlat. wörter aber sind aus buxida, pyxida geformt, s. boîte II. c. Eine zss. ist it. imbusto schnürleib, brustlatz, sp. embuste flitterstaat, lug und trug, embustero heuchler (nach Larramendi vom bask. eman geben, ueste hoffnung), it. trambustare umwerfen.

C.

Ca altit. altsp. altpg. conjunction s. v. a. lat. nam, quia; wohl von qua re (pr. fr. car), nach andern von quia. Das churw. sard. und lomb. ca stimmt begrifflich zu que (daß) und könnte daraus entstellt sein. Altit. altpg. ca hinter dem comparativ PPS. II, 79. 95, D. Din., Trov. weist auf quam.

Cábala it. sp. pg., cabale fr. geheimnisvolle erklärung des alten testamentes u. dgl., auch hinterlistige verhandlung; vom hebr. kabalah überlieferung, geheimlehre. Die von mehreren

angenommene herleitung aus engl. cabal als acrostich aus den namen von fünf staatsrätthen Karls II. widerlegt Mahn p. 68.

Cacá o, caccá o *it.*, *sp.* *pg.* *fr.* cacáo die frucht eines süd-americanischen baumes, *span.* *port.* auch der baum selbst; vom *mexican.* kakahuatl. Der baum heißt überdies *sp.* cacagual, *pg.* cacaoiro, *fr.* cacaoyer, cacaotier.

Cacciare *it.*, *sp.* *pg.* cazar, *pr.* cassar, *altfr.* chacier, *nfr.* chasser jagd machen auf etwas, *dsgl.* verjagen; *sbst.* caccia, caza, cassa, chace, chasse jagd. Das entsprechende *lat.* venari ist in den tochttersprachen allmählich untergegangen. Noch im *altspan.* sagte man venar (z. b. *Cal. é D.* 29^b. 56^a. 66^b), ebenso *pr.* venar *G Ross.*, *altfr.* vener; gänzlich fehlt es im *port.* *catal.* *ital.* *churw.*, nur im *wal.* venà, *prä.* venez, lebt es fort. Was nun cacciare betrifft, so mögen unter den wenigstens nicht unverständigen deutungen des vielfach besprochenen wortes nur erwähnt werden die aus cassis jänergarn, das aber ein *ital.* *vb.* cagiare oder *altfr.* chaisier erzeugt hätte; die aus unserm hatzen, dessen anlaut jedoch der romanische widerstrebt; die aus dem engl. catch, das gleichfalls schwierigkeiten in der form bietet; die aus *lat.* capsus (s. Ducange), das sich ebenso verhält wie cassis. Das beste hat Ménage getroffen, der es vom *lat.* captare herleitet: captare feras hieß schon dem Römer wild jagen, und ein altes glossar setzt ἑρπευτής 'captator, venator.' Eigentlich aber leitete der Romane sein wort vermittelt des suffixes iare aus dem *part.* captus, also captiare cacciare *et.* s. *Rom. gramm.* II, 374. Nur mit captiare vertragen sich die formen aller mundarten; *altsp.* schrieb man sogar cabzar. Dieses captiare ward aber der allgemeine ausdrück für venari, welches sich nur im *prov.* und *altfr.* behauptete. — [Mit recht fügt Gachet p. 77^a vorstehender deutung das in einer urkunde v. j. 1162 vorkommende *sbst.* captia d. i. venatio bei.]

Cadaúno, caduno *it.*, *sp.* cada uno, *pg.* cada hum, *pr.* cada un (noch jetzt cadun), *altfr.* cadhun in den Eiden, später cheun *LRs.* 26, *pronomen* für quisque. Muthmaßlich ist caduno eine abkürzung von usque ad unum d. i. nullo excepto, wofür *churw.* s-cadin (s. v. a. scadun) mit seinem anlautenden s deutlich spricht; doch darf auch an quisque ad unum (*altsp.* quiscadauno *PC.*, *altpg.* quiscadaun *F Grav.* 387) gedacht werden. In diesem sinne wird *lat.* ad unum omnes von Gellius, Ammianus, Apulejus öfters gesetzt. Hiervon müßte sich denn cad,

euphonisch cada, abgelöst haben, um im sp. pg. pr. altfr. (kiede) ein selbständiges pronomen zu bilden. Etwas ganz analoges bietet das ngr. καθέναις für quisque, entstanden aus καθ' ἕνα (einzeln) und ebenso wie cada hat sich das adj. κάθε davon abgesondert: κάθε δένδρον = sp. cada árbol. Ist die deutung richtig, so beruhen die ital. formen mit t catauno, catuno auf einer falschen schreibung.

Caffe it., café sp. fr. ein trunk, vom arab. qahvah eigentl. wein, dsogl. ein aus beeren gekochter trunk Freyt. III, 511^b mit verweisung auf Silvestre de Sacy's chrestomathie; vgl. wegen des rom. f aus arab. h sp. aljófar von algáûhar.

Calafatare it., sp. calafatear, pr. calafatar, fr. calafater, calfeutrer, mittelgr. καταγατεῖν die ritzen besonders eines schiffes verstopfen oder theeren, vgl. pr. una caxeta (kistchen) empeguntada e calefatada LR.; vom arab. qalafa ein schiff verkitten Freyt. III, 491^a, türk. qalfât getheerter stopfen Pihan p. 76, vgl. Monti, Agg. al. voc. II. 1, 312. — Diese bekannte herleitung beanstandet Engelmann und zieht das wort aus lat. calefectare, denn die frühere bedeutung sei gewesen 'ein schiff heizen.' Augenscheinlich haben indessen die roman. formen einen fremden anstrich und könnten, da sie sich der bildungsregel nicht unterworfen haben (calefectare hätte z. b. pr. calfeitar geben müssen), erst aus dem lat. wörterbuche in die neuen sprachen gelangt sein.

Calamandrèa it., sp. camedrío, fr. germandrée eine pflanze, gamander, gamänderlein; von chamaedrys (χαμαίδρυς).

Calaminaria sc. pietra it., sp. pg. calamina, fr. calamine kieselhaltiger zink; vom gleichbed. cadmia (καδμεία, καδμία) mit adjectivsuffixen, dtsh. galmei.

Calamita it. sp. pg. (ital. zuerst bei G. Guinicelli, PPS. I, 73), pr. cat. caramida, fr. calamite, neugr. καλαμίτα (alle fem.) magnetnadel, auch magnet. Von calamus, weil die nadel in einen halm (oder auch in ein stückchen kork) gesteckt und so in ein gefäß mit wasser gelegt ward: en un festu l'ont couchié, en l'eve le metent sanz plus et li festuz la tient desuz, puis se torne la pointe toute contre l'estoile si sanz doute cet. Guiot de Prov. FC. II, 328 (eine den nautischen gebrauch des magnetes um den anfang des 13. jh. beweisende stelle, s. z. b. Hüllmann, Städtewesen I, 131); qui une aiguille de fer boute en un poi de liege Michel, Lais inéd. pag. III. Die anwen-

dung des suffixes ita auf sächliche gegenstände ist übrigens im romanischen so selten, daß man auch in calamita schwerlich eine solche annehmen darf. Man konnte, etwa in Italien, das im latein vorhandene calamites (laubfrosch) in hinsicht auf dessen herkunft von calamus auf die neue vorrichtung anwenden, wobei man aber das genus änderte und in einigen sprachen auch die endung mehr romanisierte d. h. ida für ita sprach.

Calandra it. pr., sp. cat. calandria, pg. calhandra, neupr. caliandro, cariandro, fr. calandre, mhd. galander Wb. I, 457, eine art lerchen, haubenlerche. Es soll aus dem gleichbed. galerita oder aus caliendrum (haube) entstellt sein; eine zweite span. form caladre zeugt für χαραδριός, dessen bedeutung zwar nicht mit der von calandra, calandria, wohl aber, wie Ménage, Orig. ital., zeigt, mit der des dimin. calandrino zusammentrifft. Dazu kommt, daß in glossaren caradrius gewöhnlich mit ahd. lerihha (lerche) übersetzt wird. Über die verwechslung beider geschlechter, des charadrius und galander, s. W. Grimms neue ann. zu Freidank 143, 7. — [Zu dieser bis heute öfters besprochenen und anerkannten etymologie von calandra aus charadrius macht Stier, Ztschr. f. vgl. sprachf. XI, 221, die überraschende bemerkung, daß dieses zurückkommen auf das zweifelhafte χαραδριός unbegreiflich sei, da κάλανδρα schon im griechischen vorkomme, was denn die wörterbücher auch bestätigen.]

Calare it., sp. pg. pr. calar, fr. caler niederlassen; vom gr. χαλᾶν nachlassen, lat. chalare bei Vitruv, daher churw. calar aufhören, pic. caler nachgeben, sich zurückziehen, auch junge werfen d. i. niedersetzen, mettre bas. Aus der bed. nachlassen entfaltete sich im pg. pr. calar die bed. schweigen, wofür der Spanier die form callar erfand. Beide bedd. herablassen und schweigen einigt auch das neupr. calá. Von calare ist das sbst. it. sp. pg. pr. cala, fr. cale, dschl. it. neupr. calanca kleine bucht d. h. eine stelle, wohin man vom hohen meere hinabsteigt, auch gael. cala hafen, bucht, rhede, vb. cal in den hafen einlaufen. Vielleicht ist auch hieher zu nehmen sp. cala sonde, zäpfchen, ursprünglich wohl etwas zum einsenken dienliches, sp. pg. einschnitt, vb. calar eindringen, durchdringen, und selbst fr. cale plattes stück holz als unterlage eingeschoben, vb. caler: denn das von Servius aus Lucilius angeführte cala paßt mit seiner bed. stück brennholz, κάλον, nicht wohl zum franz. worte, zum span. gar nicht.

Caldaja *it.*, *sp.* caldera, *pr.* caudiera, *fr.* chaudière *kes-*
sel, *mlat.* caldaria *Greg. Tur.*; von *caldarius* zum wärmen be-
stimmt; *augm. it.* calderone, *sp.* calderon, *fr.* chaudron.

Calere *it.*, *altsp.* *pr.* caler, fehlt *pg.*, *altfr.* chaloir *vb.*
impers. mit dem *dativ* der *person*, wichtig sein, gelegen sein,
z. b. it. non me ne cale, *pr.* no m'en cal, *altfr.* il ne m'en chaut
es liegt mir nichts daran, *altsp.* dellos poco min cal *PC.* 2367,
poco me cala *Alx.* 140, non te cal 72. Es ist vom *lat.* calere
aliqua re erhitzt sein von etwas, aber, wie andre verba, in un-
persönliche anwendung ausgeartet: calet mihi es ist mir heiß
um eine sache, sie liegt mir am herzen. Man vgl. wegen der
bedeutung *z. b. gr.* ἰάλλπειν brennen, *fig.* sorge machen, küm-
mern: ἐμὲ οὐδὲν ἰάλλπει κέρδος an gewinn liegt mir nichts.
Zsgs. nfr. nonchalant nachlässig, nonchalance nachlässigkeit.

Calesse, *calesso* *it.*, *sp.* calesa, *fr.* calèche (*f.*) art
kutschen; vom böhm. kolesa, eigentl. rüderfuhrwerk (*russ.* ko-
leso rad).

Calibro *it.*, *sp.* *fr.* calibre innerer umfang einer röhre;
nach *Herbelot*, wie *Ménage* sagt, vom arab. kalib modell. *Frey-*
tag III, 485 hat qâlabb form zum erzgießen, modell, qalib brun-
nen). — [*Mahn p.* 5 erklärt dieses wort aus der frage qua
libra? von welchem pfund oder gewicht? auf den durchmesser
der kugeln angewandt. Wenn er aber qalib darum verwirft,
weil ihm das r fehlt und weil die bed. modell nicht passt, so
ist in betreff der ersten einwendung zu erinnern, daß der Ro-
mane diese liquida einem consonantauslaut oft anfügt und daß
im *altspan.* sogar eine form calibo vorliegt; in betreff der zwei-
ten, daß das *franz.* wort auch das modell bedeutet, wonach ein
schiff gebaut wird.]

Calma *it.* *sp.* *pg.*, daher *fr.* calme (*m.*) windstille, ruhe,
ndl. kalm, kalmte; *vb.* calmare *ff.* beruhigen, reinfranz. chom-
mer für chaumer feiern. Von calare nachlassen? allein ma ist
kein rom. suffix. *Sp.* *pr.* calma bedeutet auch die heiße tages-
zeit, wahrscheinlich vom *gr.* καῖνα brand, hitze, im *mlat.* für
sonnenhitze ganz üblich, *z. b.* dum ex nimio caumate lassus
ad quandam declinaret umbram (*bei Ducange*). Selten zwar
entstand al aus au (*vgl.* unten gota), aber hier könnte es sich
aus anlehnung an calor erklären. Die heiße tageszeit nöthigt,
schatten und ruhe zu suchen wie in dem mitgetheilten beispiele,
und so mochte das wort die bed. feierzeit, stille, ruhe entwickeln.

Neupr. chaume heißt ruhezzeit der herden, chw. cauma schattiger ort für dieselben.

Calzada sp. pg., pr. caussada, fr. chaussée damm, dammweg; gleichsam calciata von calx, eigentl. mit kalk gemauerte straße, wie auch der auf dem trocknen stehende theil einer brücke, da er mit kalk aufgeführt ist, diesen namen trägt.

Calzo, calza it., sp. calza, pr. caussa, fr. chausse, abgel. calzone ff., fr. chaussen und caleçon, eine fuß- und beinbekleidung; von calceus. Zsgs. it. discalzo, scalzo, sp. descalzo, pr. descaus, pic. décaus, lothr. deichaux u. s. w. barfuß, mlat. discalcius L. Sal. tit. 58, für discalceatus.

Camaglio it., pr. capmalh, altfr. camail hals des panzerhemdes, womit auch der kopf bedeckt werden konnte, s. Jubinal, Sur les armes défens. p. 20, nfr. mäntelchen; von cap kopf, oberer theil, und malha panzer. Auch sp. camal halsring muß hieher gehören, wohl auch gramalla panzerhemd, dsgl. eine amtstracht.

Camarlingo it., sp. camarlengo, pr. camarlenc, fr. chambrelain; vom ahd. chamarlinc, nhd. kämmerling.

Cambellotto, ciambellotto (Marco Polo), cammellino it., sp. camelote, chamelote (Covarruvas), pg. chamalote, camelão, fr. camelot ein vornehmlich aus ziegenhaar und wolle, früher nach alten zeugnissen aus kameelhaar gewebter, namentlich von den mönchen (s. Ducange) getragener stoff, mlat. camelotum, camelinum, bei Joinville und im Renart camelin. Nicht unwahrscheinlich hat camelot, da das suffix ott in älteren zeugnamen nicht angewandt erscheint, seinen ursprung im gr. καμηλωτῆ kameelhaut.

Cambiare, cangiare it., sp. pg. cambiar, pr. cambiar, camjar, fr. changer tauschen; sbst. it. sp. pg. cambio, pr. cambi, camje, fr. change tausch, wechsel; im frühesten mlat. z. b. der L. Sal. und schon bei den feldmessern cambiare neben cambire, letzteres bei Apulejus (κάμπτειν, κάμβειν). Zsgs. it. scambiare, wal. schimbà u. s. f.

Camerata it. (m.), sp. camarada (m., pg. m. f.), fr. camarade (m. f.) geführte (gefährtin); seiner bildung nach urspr. ein collectiv, nachher auf eine einzelne person angewandt, eigentl. stubengenossenschaft, und in dieser bedeutung im ital. span. port. vorhanden aber veraltet, la camerata ff. Analog ist das piem. mascrada maskenzug, einzelne maske.

Camicia, camiscia *it.*, *sp. pg. pr.* camisa, *fr.* chemise, *wal.* cemas'e, *alban.* cemiš'e leinenes unterkleid, hemd; daher *pr.* altfr. chamsil Pass. de J. Chr. 86 leinenes kleidungsstück oder zeug (camiza d'un ric camsil *Jfr.*), *mlat.* camisile, campsile; *desgl. it.* camiciola, *sp.* camisola, *fr.* camisole vorhemdchen, westchen; *zsgs. it.* incamiciata, *sp.* encamisada, *fr.* camisade nächtlicher überfall (wobei die soldaten ein hemd über der rüstung tragen um sich zu erkennen). Das erste zeugnis bei Hieronymus: volo pro legentis facilitate abuti sermone vulgato: solent militantes habere lineas, quas camisas vocant, man sehe Ducange, Forcellini. Demnächst bemerkt man es in der *Lex Sal.*, bei Gregor d. gr., Venant. Fort., Isidorus, in alten urkunden z. b. Marini p. 125 v. j. 564. War es ein vocabulum castrense, wie Hieronymus vermuthen läßt, so konnte es aus einer entlegenen sprache eingeführt sein, was seinen ursprung noch mehr verdunkeln muß. Findet man diesen im *ahd.* hamidi, hemidi indusium, dessen anlaut h altfränk. in ch, demnächst in c verhärtet wäre, so bleibt das suffigirte isia immer noch unklar, was auch bei Isidors herleitung aus cama (bett) der fall ist: camisas vocamus, quod in his dormimus in camis, also bettgewänder; oder bei der von andern versuchten deutung aus cannabis. Hier ist nun zu bemerken, daß eine noch einfachere bildung vorhanden ist, die nicht wohl aus camisia mit zurückgezogenem accent abgekürzt sein kann, *it.* cãmice (*m.*), altfr. chainse (*m. f.*) leinenes gewand, messhemd der priester, auch im slavischen, z. b. *illyr.* kamsa chorhemd. Diese bildung findet sich allerdings in einigen sprachen fast buchstäblich wieder. Arab. qamiš heißt unterkleid Gol. 1965, Freyt. III, 497; aber theils hat es in dieser sprache keine etymologie, denn die wurzel, der man es zutheilt, ist logisch unverwandt, theils ist eine so alte entlehnung aus dem arabischen gegen alle wahrscheinlichkeit und eher der umgekehrte vorgang anzunehmen. Auch fehlt es im syrischen und hebräischen. Mahn p. 21 hält es gleichwohl für arabisch, stammend aber aus dem indischen kschauma leinenzeug. Ferner findet sich das rom. chainse im altirischen caimise 'nomen vestis' cod. Prisciani, also von hohem alter, *kymr.* camse langes kleid, und hierin erkennt Zeuß II, 749 das unzweifelhafte etymon von camisia, ohne übrigens auf das radicale verhältnis des celtischen wortes einzugehn. Gewiss ist, daß der rom. sprache eine wurzel cam nicht genügt, daß nur eine form cãmis befriedigen

kann, woraus ein adjectivisches *camisia* abgeleitet ward. — [Was Mahns herleitung von *qamiç* aus *kschauma* betrifft, so hätte der Araber (nach der bemerkung eines gelehrten orientalistens) die indische nominativendung hierzu anwenden müssen, während er alle wirklich indische wörter ohne diese endung übernimmt, sie auch nicht mit ∞ ausgedrückt haben würde.]

Caminata, *camminata* *it.* saal, *fr.* *cheminée* rauchfang. Das *mlat.* *caminata*, schon in einer fränk. urkunde v. j. 584 *solarium cum camminata* Bréq. p. 79^a, hieß ein mit einer feuerstätte (*caminus*) versehenes gemach, daher die glosse Älfrics *caminatum* 'fyrhūs' (feuerhaus), *ahd.* *cheminâta*. S. besonders Schmeller II, 295.

Cammeo *it.* (z. b. bei Benvenuto Cellini, mitte des 16. jh.), *fr.* *camée* (*m.*) und *camaïeu*, *sp.* *camafeo* (fehlt den ältern ausgaben der akademie), *pg.* *camafeo*, *camafeu*, *camafeio*, *mhd.* *gâmaheu* bei Konr. v. Würzburg (die *media* wie in *gompost*, *gugele*, *gulter*), *mlat.* *camaheu* 1376 Paris, *camahelus* (nach einer franz. form *camayeul*?) 1321 Paris, *camahutus* 1295 London, *camahotus* 1315, in heutiger bedeutung ein aus zwei verschiedenen gefärbten schichten bestehender erhaben geschnittener stein, im weiteren sinne überhaupt ein erhaben geschnittener stein. Aus der stelle *unus lapis de camaheu* zu schließen, hieß es auch die erhabene arbeit oder figur auf dem stein, wie noch im *ital.* Man faßte solche steine in ringe, vgl. *annulos auri novem cum saphyris, unum cum camahuto*; das *port.* wort bedeutet daher auch siegelring, namentlich den der könige und in den Alfonsinischen verordnungen das königliche bildnis auf münzen (*Constancio*). Die deutung von *cammeo* ist eins der schwierigeren probleme romanischer etymologie. Frisch erklärte es aus dem *sp.* *cama* lage, schicht (was wäre alsdann *feo* in *camafeo*?); Lessing aus *gemma onychea*; Rapp, *Gramm.* II. a, 127 aus dem *slav.* *kamenj* stein (dann müßte man diese kunstarbeiten von den Slaven bezogen haben). Scharfsinniger deutet Mahn p. 73, indem er gleichfalls auf *gemma* zurückgeht: *altfranz.* lautet es auch *game* und dessen *g* konnte sich leicht zu *c* verhärten, also *came*, vgl. *ahd.* *kimma*. Aus *came* entstand ein *adj.* *cammaeus*, daher das *it.* *cammeo*. In *cammahutus* ist *hutus* das *fr.* *haut*, jenes bedeutet also *cammaeus altus*, ein erhaben geschnittener stein. Indessen, genau erwogen, stehen auch dieser auslegung einige nicht unerhebliche schwierigkeiten entgegen. Die härtung der anlautenden kehlmedia in *tenuis* ist zwar im

althochd. am rechten ort, nimmer im romanischen; das mit aeus abgeleitete adjectiv wäre das einzige beispiel dieser art; die zss. cammahotus statt cammahota ist wenigstens auffallend. Romanische wörter sind ursprünglicher und gesünder als mittellateinische, die des vorliegenden falles auch älter: in camahou und camafeu trifft Frankreich mit Spanien und Portugal zusammen, was dieser form gewicht gibt; das span. f antwortet dem fr. h, aus der franz. form konnte sich die ital. gekürzt haben. Aber damit rückt man dem etymon nicht näher. Folgendes ist nur eine bescheidene vermuthung; in schwierigen dingen kann mehrseitige betrachtung förderlich ausschlagen, und namentlich ist eine verfehlte etymologie nicht immer eine verlorene arbeit. Griech. κόμμα heißt eingeschnittenes, auch schlag, prägung; ein roman. diminutiv davon wäre commatulium, dem ein fr. camaïeu entsprechen würde wie dem lat. vetulus das fr. vieux entspricht; der anlaut ca für co wäre nicht unregelmäßiger als ca für ge und findet sich z. b. auch in calessa für colessa, calandre für colandre, canapé für conopé. Aber auch hier ist ein bedenken. Wie kam man zu dieser anwendung des griech. wortes, das man aus dem latein nur in einer grammatischen bedeutung kannte? Das einzige, womit sich Malms auslegung unterstützen ließe, wäre die annahme, daß das wort nicht auf dem wege nationaler sprachbildung entstanden, daß es von künftlern und fachkennern erfunden worden sei. Doch wird die vorhergehende deutung etwas mehr wahrscheinlichkeit für sich haben.

Cammino *it.*, *sp.* camino, *pg.* caminho, *pr.* cami, *fr.* chemin *weg*; *vb.* camminare, caminar, cheminer *weg machen, wandern.* *Uc Faidit* sagt: caminar 'equitare per stratas', es heißt jedoch eben sowohl zu fuße gehn. Caminus für *via* liest man schon in einem spanischen actenstück des 7. jh.: Oxoma teneat de Furca usque ad Aylanzon, quomodo currit in camino S. Petri, qui vadit ad S. Iacobum (*DC.*). *Ferrari* hält camminare für eine ableitung aus *καμπί*, gamba *bug, bein*, es heiße eigentlich die beine bewegen; aber ein verbalsuffix in ist nicht nachweislich. Das substantiv würde sich allerdings als *cammin* auffassen lassen; aber der sinn d. h. die herleitung von 'weg' oder auch von 'gang' aus 'bein' mittelst dieses suffixes ist schwerlich statthaft. Glaublicher noch wäre eine zss. *cambe-menare* = *it.* menar le gambe. *Nach Rapp, Gramm. II. a. 127*, ist cammino ein slav. wort, eig. *steinweg*, von *kamenj* *stein*; allein

theils ist diese bedeutung nirgends ersichtlich und dem Slaven selbst unbekannt, theils hatte der Romane kein bedürfnis, ein wort wie dieses aus dem Slavenlande bei sich einzuführen. Vielleicht ist es ein alteinheimisches: zu dieser vermuthung berechtigt kymr. cam schritt, caman weg, s. *Dief. Celtica* I, 109.

Camozza *it.*, *sp.* camuza und gamuza, *cat.* gamussa, *pg.* camuça, camurça, *masc. fr.* chamois, *neupr.* camous, *chw.* camuötsch, chamotsch ein der ziege verwandtes in den alpengehenden lebendes thier, gemse; dazu *it.* camoscio gemsbock, oberd. der gems. Die suffixe in den verschiedenen formen decken sich nicht. *Ital.* ozz ist ein übliches, wenn auch nicht auf thiernamen (außer in bacherozzo wurm) angewandtes suffix, daraus muß oscio entstellt sein; die mundarten kennen diese abweichung nicht, z. b. tyrol. camozza, camozz, piem. camossa, camoss. *Span.* uz und *fr.* ois sind andre, sprachrichtige ableitungsformen. Die herkunft des wortes ist ungewiß. Im latein ist dieser name des thieres nicht bekannt, es heißt rupicapra, auch der Baske besitzt nur ein entsprechendes compositum basauntza (basa wild, auntza ziege), der Walache hat capre selbatece. Offenbar trifft camozza mit dem mhd. gam-z, auch im suffix, zusammen, wenn man ein älteres gam-uz (wie hir-uz hirsch) annimmt, kann aber nicht wohl daraus geformt sein, weil die gemeinrom. steigerung des anlauts ohne ein schwanken in die media (denn auf *sp.* gamuza kann gama eingewirkt haben) ein allzu seltenes ereignis ist; auch kennt man keine deutsche wurzel. Gegen das erwähnte *sp.* gama = *lat.* dama erhebt sich dasselbe bedenken, die bedeutung hat weniger zu sagen. Steub, *Rhätische ethnologie* p. 185, vermuthet ursprung aus celtisch cam krumm, so daß gemse das thier mit den krummen hörnern bedeuten könnte; damit würde man aber nichts gesagt haben, was dieses thier von den verwandten hörnerträgern unterschiede.

Campagna *it.*, *sp.* campaña, *fr.* campagne (statt des veralteten champagne, das auf die benennung einer landschaft in Frankreich eingeschränkt ward) flaches gefilde, flur; von Campania, welches als appellativ schon Gregor v. Tours gebraucht, s. Ducange. Bei den feldmessern ist das adj. campaneus, campanius üblich.

Campana *it.* *sp.* *cat.* *pr.*, campaignha *pg.* glocke, *alban.* cambanë; im franz. durch cloche ausgedrückt, aber doch südlicheren mundarten bekannt, limous. campano glocke, in Berry

campaine schelle, in einer hs. der L. Sal. als *mulb. glosse campania* mit ders. bed. (*Pardessus p. 85*). So genannt von der landschaft *Campania*, wo die glocken zuerst für den gottesdienst eingeführt wurden, s. *Ducange*. Das älteste zeugnis des wortes bei *Isidor 16, 24*: *campana 'statera unius lancis' e regione Italiae nomen accepit*; ihm also bedeutet es *schnellwage* von der ähnlichkeit der einrichtung, und entsprechende bedeutungen hat auch das wal. *cumpene wagschale, brunnschwengel*. Bei *Beda* und fast allen späteren zeigt *campana* oder *campanum* nur die bed. *glocke*, *Anastadius, Biblioth. (9. jh.)*, kennt beide bedd. *glocke und schnellwage*.

Campeggio it., sp. campeche, fr. campêche eine holzart zum färben, aus der bai von *Campeche* in *Südamerica*.

Campo it. u. s. w. in der bed. schlachtfeld wie schon *lat. campus*, das aber im mittellatein auch den kampf selbst d. h. den zweikampf bedeutete, der auf einem eingeschlossenen platze vorgieng: *de pugna duorum, quod nostri campum vocant Regino, s. DC.*, daher entlehnt *ahd. kampf 'duellum'*. *Abgel. it. campione, sp. campeon, pr. campio, fr. champion, ahd. kamfjo, mhd. kempfe, nhd. kämpe, ags. cempa, altn. kappi kämpfer, fechter, zumal einer der für einen andern einen gerichtlichen zweikampf ausficht, mlat. campio 'gladiator, puginator' Gl. Isid., gebildet wie tabellio von tabella. Vb. sp. campar sich lagern, daher fr. camper, aber ahd. kampfan praeliari und so altfr. champier Er. En. 3030; dsgl. it. campeggiare einen streifzug machen, sp. campear das feld halten, fr. champoier Roq. Aus campear ist campeador, bekannt als beiname des *Cid Ruy Diaz*, arab. cambeyator schon im 1109, s. *Dozy, Recherch. II, 63, 2. éd.* (welchem schriftsteller es sich aber von selbst versteht, daß das wort nichts gemein habe mit *campus*, sondern vom deutschen kampf herrühre).*

Camuso it., sp. fehlt, pr. camus, gamus (fem. -usa), fr. camus plattnasig, pr. auch albern, camusia albernheit. Cam ist auch im gleichbed. fr. cam-ard vorhanden und kann das celtische auch im latein. einheimische cam sein, dessen bed. gekrümmt d. h. eingedrückt nicht unpassend scheint. Da indessen ein nominalsuffix us nicht vorkommt, so muß es, vielleicht unter einwirkung von muso (schmauze), in einer entstellung seinen grund haben. Andre erklären das wort aus lat. camurus mit wandel des r in s wie im fr. chaise und einigen andern, wo-

durch die endung gerechtfertigt wärc, bedenken aber nicht, daß dieser wandel weder im ital. noch im prov. anerkannt ist und daß auch der accent widerspricht. — Für camuso sagt man ital. auch camoscio, und dies führt auf das bekannte franz. adj. camoissié, welches gequetscht oder von verletzungen gefleckt heißen muß: se dou haubert ne fust quassez et camoisiej et debatuz *Er. En.* 3225; camosez fu del bon hauberc *RCam.* p. 219; que tot a le vis camoissié (vom schlag mit einer tatze) *Ren. III,* 163; pr. Jaufré ab lo vis camuzat *Fer.* 2135 (gefleckt von narben, nicht *écaché*, wie *Rayn.* übersetzt); vgl. henneg. camoussé pockennarbig. Dazu ein prov. substantiv: totz era ples de sanc e de camois *GRoss.* 5554 voll von blut und quetschungen oder blauen flecken. Zu nennen ist noch das vb. camosciare it., altfr. camoissier leder sämisch gerben, rauh oder kleinnarbig arbeiten (s. *Carp.*), welches auf camoscio gemse bezogen wird. — [Gleichzeitig hat *Mahn*, was camuso betrifft, p. 112 dessen rein celtische herkunft dargelegt, nämlich aus dem oben nur als mögliche quelle bezeichneten cam und dem suffix us, woraus das vorhandene irische camus bucht d. i. biegung, welches also das romanische wort sein muß.]

Canaglia it., sp. canalla, fr. canaille, altfr. chienaille gesindel, eigentl. hundevolk, wie sp. perreria.

Cánape it., wal. çeņepe, sp. cáñamo, pr. canebe, cambre, fr. chanvre, hanf; von cannabis, cannabus. Daher it. canavaccio, sp. cañamazo, pr. canabas, fr. canevas grobe leinwand.

Cancellare it., pr. chancelar, fr. chanceler fallen wollen, wanken; eigentl. die beine übereinander kreuzen um nicht zu fallen, vom lat. cancellare gitterförmig machen, daher ins kreuz setzen: die gleiche bedeutung entwickelte unser mhd. schranken (vom sbst. schranke cancelli). S. *Altrom. glossare* p. 46, wo bereits die glosse des 8. jh. nutare 'cancellare' vorliegt. Man hat angemerkt, daß im 12. jh. Petrus von Blois sich des wortes als eines lateinischen bedient: in hoc modico cancellavit Plato.

Candire it. in zucker sieden, fr. se candir sich krystallisieren, dsgl. it. zucchero candito und candi, sp. azucar cande, fr. sucre candi krystallisierter zucker. 'Den meisten zucker, den die Venetianer einführten, holten sie von Kandia (kandis-zucker)' sagt *Hüllmann*, *Städtewesen I*, 75; aber das factum, daß vornehmlich Kandia kandiszucker geliefert habe, scheint nicht verbürgt und candire passt schlecht zu dem namen der insel. Ara-

bisch heißt dieser zucker gleichfalls qand oder qandat, schon in einem wörterbuche des 10. jh. (unde forte vulgo saccharum candi' Golius 1970), aber das wort wurzelt in dieser sprache nicht, sondern geht bis ins indische zurück, worin khanda stück, dsgl. zucker in krystallartigen stücken (wurzel khand brechen) bedeutet, s. Mahn p. 47.

Cánfora *it. sp., fr.* camphre ein harz, kampfer; vom arab. al-káfûr Freyt. IV, 47^b mit eingeschobenem n oder m, *sp.* auch alcanfor; ohne diese einschiebung *it.* cafura wie mhd. gaffer. Ursprünglich aus dem indischen.

Cangrena *it. sp., fr.* cangrène, besser *sp.* gangrena, *fr.* gangrène eine krankheit, krebs; von gangraena (γάγγραινα), dessen anlautende media durch einmischung von cancer in tenuis verwandelt werden mochte.

Cannamele *it., sp.* cañamiel, *mlat.* canamella zuckerrohr, eigentl. honigrohr.

Cannella *it., sp. pg. pr.* canela, *fr.* cannelle, daher *ndl.* kaneel zimmet; von canna röhre, weil er gerollt ist.

Cannibale *it., sp.* canibal, *fr.* cannibale roher, grausamer mensch; eigentl. menschenfresser auf den Antillen, in dortiger sprache. Daß im deutschen das wort bereits im j. 1544 vorkomme, bemerkt Weigand I, 201. *Span.* caribe, d. i. Caraibe, braucht man in derselben bedeutung.

Cannone *it., sp.* cañon, *fr.* canon röhre, demnächst flintenlauf, schweres geschütz; von canna.

Canopè *it., wal.* canapeu, *sp. fr.* canapé (*altpg.* ganapé *SRos.*) ruhebett; von conopeum (κωνωπεῖον) mückennetz, also ein mit einem solchen netz versehenes ruhebett, wie *fr.* bureau teppich und damit bedeckter tisch heißt.

Cantiere *it., pg.* canteiro, *fr.* chantier unterlage, wohl auch *sp.* cantel strick zur befestigung der tonnen; von canterius jochgeländer, sparre, *bair.* gander.

Canto *it. sp. pg., cant* *altfr.* ecke, winkel, *sp. pg.* auch stein, *ital.* auch seite, gegend. Die hier einschlagenden thatsachen sind etwa folgende. Griech. *καρθός* ist winkel des auges, reif um das rad; *lat.* canthus hat die letztere bedeutung und wird von Quintilian für africanisch oder hispanisch erklärt. *Kymr.* cant heißt umzäunung, kreiß, radschiene, rand, stimmt also trefflich zum *lat.* worte und muß, wie Diefenbach, *Celt. I, 112*, bemerkt, eben das von Quintilian gemeinte barbarische wort sein;

die gael. mundart kennt es nicht. *Altfries.* kaed, *nord.* kantr, *nhd.* kante scharfe seite, auch rand eines dinges. Logisch passt nun das rom. wort, dessen grundbed. ecke ziemlich alte mlat. stellen verbürgen, durchaus nicht zum latein. oder celtischen; vermittlung aber gewährt das deutsche, welches als ein nicht auf heimischem boden wurzelndes celtischer herkunft sein mag, auf das roman. aber wieder eingewirkt haben kann. Die begriffsfolge wäre hiernach celt. kreiß, rand, *dtsch.* rand, scharfe seite, ecke, *rom.* ecke, auch seite, *gend.* Abll. sind *it.* cantone, *sp. pr. fr.* canton ecke, landschaft (dieselben bedd. im bair. ort), *wald.* canton abtheilung *Hahn* 577; *sp.* cantillo steinchen, *pr.* cantel, *fr.* chateau stück; auch *it. sp.* cantina, *fr.* cantine keller, eigentl. winkel, nach einer andern ansicht zsgs. aus canovettina *dimin.* von canova keller, welches letztere übrigens nur die *ital.* sprache kennt. Zsgs. ist *it.* biscanto schlupfwinkel, *piem.* bescant quere, schiefe. — Eine neue tief eingehende untersuchung des wichtigen wortes danken wir *Diefenbach*, *Orig. europ.* p. 278.

Capanna it., sp. cabaña, *pg. pr. piem. u. s. w.* cabana, *fr.* cabane hütte. Schon aus dem 7. jh. bekannt: hanc rustici capannam vocant, quod unum tantum capiat, sagt *Isidorus*. Nicht aber von capere, da die rom. sprache kein suffix anna anerkennt; eben so wenig also auch von dem subst. cappa mantel, welches *altspan.* (s. *Alex.*) und *mailänd.* auch hütte bedeutet: das wort muß, wie es da ist, aufgenommen sein und hier ist an das gleichbed. *kymr.* caban (m.), *dimin.* von cab, zu erinnern; hieraus *engl.* cabin, *fr.* cabinet, *it.* gabinetto, *sp.* gabinete.

Capère it., sp. pg. pr. caber, *vb. intr.* mit der bed. platz haben, so daß die phrase totus orbis id non capit durch id non capit toto in orbe ausgedrückt ward; so bereits in der *Vulgata* sermo meus non capit ($\chi\omega\rho\epsilon\iota$) in vobis *Ev. Joh.* 8, 37, in der *waldens. übersetzung* ed. *Gilly* la mia parolla non cap en vos, in der *prov.* aber li mieua paraula non pren en vos, im *ahd.* *Tatian* ni bifähit. Capere und prendere bedeuten hier eigentlich wurzel fassen, platz greifen, stelle einnehmen. *Venant. Fort.* sagt 3, 26 in quo cuncta capit 'worin alles enthalten ist.'

Capitano it., alt cattano, sp. capitán hauptmann, gleichsam capitānus von caput; dasselbe wort mit anderm suffix *mlat.* capitaneus bereits in einer *urk. v. j.* 551 *Marin.* p. 182^o, *pr.* capitani, *fr.* capitaine, *alt chevetaine*, *chataine, engl.* chieftain.

Capitello *it.* köpfchen, knauf, *sp.* caudillo, *altsp.* capdiello, *pr.* capdel oberhaupt, häuptling; von capitellum für capitulum kopf. Daher *vb. sp.* acaudillar, *pr.* capdelar, *altfr.* cadeler *Rol.*, caielor *DMee.* p. 260. 263 führen.

Capítulo *it.*, *sp.* capitulo, cabildo, *pg.* cabido, *pr.* capitol, *fr.* chapitre in der bed. versammlung eines geistlichen oder weltlichen ordens; von capitulum hauptstück einer schrift, weil die in capitel getheilten ordensstatuten daselbst verlesen wurden, oder weil auf den grund derselben verhandelt ward. In Südfrankreich führte auch der municipalrath den namen capitól, ja der einzelne schöffe, daher das *fr.* capitoul.

Caporale *it.*, *altsp.* caboral und caporal *adj.* hauptsächlich, *subst.* anführer, befehlshaber, *henneg.* coporal, *corporal*, *it.* auch caporano, *dass.*; ein in Italien entstandenes aus capo (*haupt*) durch einschiebung fast seltsam gebildetes, möglicherweise dem *adj.* und *subst.* generale nachgeformtes wort.

Cappa *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* capa, *fr.* chape mantel. Ein sehr altes wort, vielleicht noch aus der röm. volkssprache: capa, quia quasi totum capiat hominem, bemerkt Isidorus 19, 31, 3, wo er die capa auch capitis ornamentum nennt, denn man zog sie über den kopf; cappa findet sich in einer urk. v. j. 660, s. Bréq. n. 146 und später oft, z. b. mitra kappa *Gl. ant.* (*Class. auctores*). Man leite es nicht von caput, woraus wohl capo, schwerlich ein in seiner bedeutung so sehr abweichendes fem. capa cappa werden konnte. Die einfachen substantiva entspringen hauptsächlich aus verbis und so entsprang cappa, wie auch Isidor sagt, aus capere und bedeutet das umfangende: so heißt *ahd.* gifang kleid von fâhan fangen, *mhd.* vazzen ist sowohl capere wie vestire. Das doppelte p (auch *span.* scheidet sich capa vom *vb.* caber) ist kein einwand: schärfungen eines consonanten in einem bestimmten worte sind nicht selten, eine solche begegnet auch in cappone von capo. *Abll.* in menge, z. b. *it.* cappello, *fr.* chapeau hut, *altfr.* chapel kranz statt des hutes getragen (cappello ghirlanda secondo il volgar francese *Boccac. dec.* 1, 1); *it.* cappella u. s. f. ursprüngl. kurzer mantel, speciell das stück eines mantels des heil. Martinus, das in einer kleinen hofkirche aufbewahrt wurde, daher überhaupt kleine kirche, s. Ducange; *it.* cappotto, *sp.* capote, *fr.* capot mantel mit einer kappe; *it.* cappuccio, *sp.* capuz, capucho, *fr.* capuce, capuchon mönchskappe, und wegen einer ähnlichkeit cap-

puccio und fr. cabus kohlkopf, kappes; it. capperone, fr. chaperon, pr. capairó mütze cet.; wohl auch sp. capazo, capacho lederner eimer, kieve, großer korb, pg. capacho mit plüsch gefütterter korb.

Cáppero it., fr. cãpre ein gewürz, kaper; von cappariss, arab. al-kabar Gol. 1995, hieraus sp. pg. alcaparra, arag. einfach caparra.

Cappio it. schleife, knoten, sp. pg. cable, fr. câble seil, tau, ankertau. Es ist ohne zweifel das mlatein. capulum, das auch Isidorus kennt: capulum 'funis' a capiendo; caplum 'funis' Gl. Isid.; mittelgriech. καπλίον, ndl. kabel. Wer es aus dem arab. 'kabl erklärt, der bedenkt nicht, daß das eindringen arab. wörter erst lange nach Isidors zeit anfieng, noch daß sich anlautendes arab. 'h (ح) nie in c verhärtet. Das gleichbed. sp. pg. cabo, welches sich logisch nicht wohl zu caput schickt, mag aus capulum abgekürzt sein.

Capriccio it., daher sp. capricho, fr. caprice wunderlicher einfall; von capra ziege, in beziehung auf das benehmen dieses thieres, man erwäge das synonyme ticchio II. a und füge noch hinzu comask. nucia = capretta, nucc = capriccio.

Car, quar pr. fr. altsp. altpg. partikel für lat. nam, quia; von quare, womit es ursprünglich gleichbedeutend war: morz a me quar no ves? tod warum kommst du nicht zu mir? Bth. 130, vgl. Rom. gramm. III, 207. Dem Itali ner fehlt das wort, denn Dante's und Cecco's quare Inf. 27, 72, Acerb. 4, 1 ist latinismus. S. oben ca.

Cara sp. pg. pr., altfr. chiere, daher entlehnt it. chw. cera antlitz. Noch die franz. wbb. des 16. jh. so wie die heutige norm. und lothr. mundart kennen die alte bedeutung: so findet sich bei Nicot avoir la chere baissée vultum demittere; aber schon damals galt die darin entwickelte bed. miene, freundliche oder unfreundliche aufnahme (noch jetzt il ne sait quelle chère lui faire welche aufnahme), bis das wort endlich auf die weiter daraus entfaltete bed. bewirthing, gastmahl eingeschränkt ward. (Eine genauere geschichte seiner bedeutungen gibt Gachet p. 88). Cara 'antlitz' braucht schon, wie Ferrari anmerkte, ein dichter des 6. jh., Corippus De laud. Justinii 2, 412, 413: postquam venere verendam Caesaris ante caram. Daß der afrikanische dichter, natürlich ohne alle beziehung auf die römische volksprache, ein griech. wort, κάρα, äol. κάρη haupt, aber auch

antlitz (s. die commentatoren zur stelle, ausg. v. Bekker p. 399) in seinen latein. text einführte, ist nicht zu verwundern; daß dieses wort aber in der letzteren seltener selbst dem Neugriechen unbekanntem bedeutung, ohne das mit griech. bestandtheilen am meisten versetzte ital. oder walach. gebiet zu berühren, seinen weg in die westlichen mundarten fand, ist überraschend und entschuldigt den gegen diese etymologie erhobenen zweifel. Aber es gibt keine bessere. [Dagegen hat Lorenza Litta Modignani später (1867) in einem mit classischer gelehrsamkeit geschriebenen aufsatz gezeigt, daß das ital. *cera*, welches bereits in den ältesten denkmälern dieser sprache vorkomme und gesichtsfarbe, demnächst gesichtsbildung bedeute, von *cara* abzusondern und auf lat. *cera* in den bedd. farbe, porträt zurückzuführen sei.] — Zss. sind sp. *carear*, *acarar*, altfr. *acarier* confrontieren; nfr. *acariâtre* hartnäckig, wunderlich. Nach Huot gehört hierher auch *contrecarrer* zuwider handeln, besser aber und im einklang mit dem buchstaben deutet es Frisch aus fr. *carrer* = lat. *quadrare* in ordnung bringen, vgl. *contrecarre antisophisma* bei Nicot. — Entstand wal. *ocäre* schimpf etwa aus *a-carare*, gebildet wie *affrontare*?

Cábara sp. ein fahrzeug; von *carabus* 'parva scapha' Isid. 19, 1, 26, gr. *záραβος*; daher sp. *carabela*, it. *caravella*, fr. *caravelle*.

Carabina it. sp. pg., *carabine* fr. ein feuergewehr, fr. *carabin* ein damit bewaffneter reiter. Für letzteres gibt es eine ältere form *calabrin Roquef.*, it. *calabrino*, und so läßt sich *carabine* aus dem pr. *calábre* wurfgeschütz (s. caable II. c) ableiten: daß man waffennamen älterer kriegskunst auf neuere übertrug, kann nicht befremden.

Caracca it., sp. pg. *carraca*, fr. *carraque*, ndl. *kraecke* eine art großer schiffe; nimmer vom arab. 'harraraqah brander (Monti, Agg. al voc. II. 2, 313), da anlautendes arab. 'h kein e ergibt, s. *cappio*.

Caraffa it., sp. *garrafa* (so auch altval, JFebr. str. 154), fr. *caraffe*, sic. *carrabba* flasche mit weitem bauch und engem hals; vgl. arab. *giráf* ein maß für trocken dinge, vb. *garafa* schöpfen Freyt. III, 270^b. — [Neue bemerkungen s. bei Dozy.]

Caragollo it. (nach Ferrari), sp. pg. fr. *caracol*, cat. *caragol* schnecke, wendeltreppe, wendung mit dem pferd, in letzterer bed. it. *caracollo*. Man deutet es aus dem arab. *karkara*

sich im kreise drehen Freyt. IV, 28^a, was übel angeht, da ein arab. subst. fehlt. Besser würde passen das gael. carach gewunden, gedreht.

Carato *it.*, *fr.* carat, *sp.* pg. quilate, *altsp.* quirate ein kleines gewicht, karat; vom arab. qîrâ't, dies vom gr. κεράτιον hülsenfrucht als gewicht gebraucht, man sehe Freyt. III, 427^a. Isidorus nennt es cerates, was der *span.* form ganz nahe kommt: cerates oboli pars media est, siliquam habens unam et semis. Venez. carato same des johannisbrotbaumes.

Carcasso *it.*, *sp.* carcax, *pg.* carcax, *fr.* carquois (für carquais) köcher, *altfr.* auch brustkasten, thorax DMce. 285; *dsgl. it. pg.* carcassa, *sp.* carcasa, *fr.* carcasse gerippe. Der zweite theil dieses zsgs. wortes ist offenbar capsus (s. unten casso), der erste scheint caro zu sein und die ursprüngl. bed. rumpf oder bruststück eines thieres, buchstäblich fleischkasten, fleischgerippe, übertragen auf den von reifen zusammengehaltenen köcher, wie carcassa auch eine mit reifen umgebene bombe heißt. Zu widersprechen scheint *it.* carc-ame geripp, das einen stamm carc fordert, also auch carc-asso? Allein asso ist kein suffix: carcame entstand durch einmischung von carcasso aus arcame, das aus arca kasten abgeleitet ward. Die *parmes.* mundart sagt für carcasso cassiron.

Cardo *it.* *sp.* pg. distel, kardendistel zum wollkratzen, von carduus; *abgel. sp. pr.* cardon, *fr.* chardon; *vb. it.* cardare ff. aufkratzen, kämmen; *zsgs. it.* scardo krämpel, *fr.* écharde stachel der distel, splitter (so auch *neap.* scarda); *sp.* escardar disteln ausjäten, *norm.* écharde abschuppen. Verschieden von écharde und deutscher herkunft ist *henneg.* écard, *wallon.* hârd scharfe s. Grandgagnage, *vb.* écarder, harder scharf machen, *ahd.* scartî, *altn.* skard bruch, einschnitt, *ahd.* skertan, *altn.* skarda einschnitte machen u. s. w.; auch *cat.* esquerdar brechen, spalten ist dieses ursprunges.

Carestia *it.* *sp.* pg. *pr.*, *mlat.* caristia, so auch *sp.* pg., *altsp.* carastia *Apol.* str. 66 theurung, mangel; *it.* carestoso, *pr.* carestios *Flam.* nothleidend; augenscheinlich aus carus, aber wie abgeleitet oder zusammengesetzt? Vgl. *bask.* garestia (*labort.* carastia) *adj.* = carus. In den Joyas del gai saber p. 264 wird sogar carístia gesprochen, reimend auf béstia, aber, die richtigkeit dieser betonung vorausgesetzt, läßt es sich doch mit dem nichts weniger als sinnverwandten griech. charístia plur.

(freudenmal) nicht vereinigen. Eine occit. abl. ist carestié. — [Hat eucharistia auf die bildung dieses wortes eingewirkt? fragt Wackernagel.]

Caricare, caricare *it.*, *sp. pr.* cargar, *pg.* carregar, *fr.* charger beladen; *sbst. it.* carico, *sp.* cargo, *pr.* care, *fem. it.* carica, *sp. pr.* carga, *fr.* charge last, *figürl. amt.* Carricare, von carrus, findet sich bei Hieronymus (nach Ducange), discaricare bei Venant. Fort., discargare in der L. Sal. Das *it.* caricare bedeutet auch überladen, übertreiben in rede oder zeichnung, daher caricatura zerrbild.

Carmesino, crémissi, cremisino *it.*, *sp.* carmesí, *fr.* cramoisi *subst. und adj.*, eine hochrothe farbe bezeichnend; vom arab. qermez scharlach, *adj.* qermazi Freyt. III, 434^a. Das wort, seinem ursprunge nach indisch, entspricht dem sanskr. krimi-dscha d. i. wurmerzeugt (Pott in Lassens Ztschr. IV, 42). Derselben herkunft ist *it.* carminio, *sp.* carmin, *fr.* carmin.

Carogna *it. pr.*, *sp.* carroña, *fr.* charogne fleisch, *aus.* *adj. sp.* carroño verfault; jedesfalls von caro, wenn auch im widerspruche mit den zahlreichen ableitungen aus dem thema carn, indem man, wie es scheint, durch caruncula verführt, in car den eigentlichen stamm dieser ableitungen fühlte.

Carpa *sp.*, *fr.* carpe, *wal.* crap, *pr.* escarpa, *it.* carpione ein fisch, karpfen; vom mlat. carpa, schon bei Cassiodor, s. Vossius De vit. serm., einem weit verbreiteten schwerlich aus cyprinus entstellten worte.

Carpentiere *it. wagner, zimmermann*, *sp.* carpintero, *pr.* carpentier, *fr.* charpentier nur in letzterer bed.; von carpentarius wagner, im mlatein überhaupt holzarbeiter, carpentarius 'zimbermann' Gloss. Herrad. Franz. charpente (*f.*) zimmerwerk, *lat.* carpentum wagen.

Carriera *it.*, *fr.* carrière laufbahn, *sp.* carrera laufbahn, straße, *pr.* carriera straße; *eig. fahrweg*, von carrus. Besser als carrière ist die altfr. und mundartl. form charrière, da ersteres auch steingrube bedeutet und in diesem sinne aus einer andern wurzel herrührt, s. quadro. Andre abl. von carrus sind: *it.* carrozza, *sp.* carroza, *fr.* carrosse kutsche, *mhd.* karrosche, karrutsche; *fr.* carrousel ringdrehen, daher *it.* carosello, garosello.

Carruba *it.*, *sp.* garroba, algarroba, garrofa, *pg.* alfarroba, *fr.* caroube, carouge johannisbrot; *it.* carrobo, carrub-

bio, *sp.* garrobo, algarrobo, *pg.* alfarrobeira *johannisbrotbaum*; vom gleichbed. arab charrûb *Freyt. I, 471^a.*

Carvi it. sp. fr., neupr. charui feldkümmel, karbe; von careum (κάρον). Derselben herkunft ist arab. al-karavia *Gol. 2028*, wodurch die roman. wörter vielleicht näher bestimmt wurden, übrigens auch *sp. alcaravea.*

Casa it. sp. pg. pr., casę wal. für lat. domus seit dem frühesten mlatein, daher casa dei Chron. Laurish., casa regis L. Long., casa dominica L. Baiw. Ital. mundarten verkürzen es in ca. Unter den abll. zu erwähnen chw. vb. casar wohnen, hausen, it. casare, sp. pg. pr. casar verheirathen, eigentl. häuslich einrichten, ausstatten; so mhd. heimen heirathen, von heim haus. Grimm, Rechtsalt. p. 420, vergleicht altn. byggja saman zusammen wohnen. Die sard. mundart bewahrt domu und braucht es ganz wie das ital. casa.

Casacca it., sp. pg. casaca, fr. casaque lange überjacke; von casa hütte, mit einer begriffsübertragung wie im mlat. casula (s. casipola); auch unser hose ist mit casa gleicher wurzel, s. Wackernagel bei Haupt VI, 297. Dasselbe suffix im it. guarnacca überkleid.

*Casamatta it., sp. casamata, fr. casemate wallkeller; aus gr. χάσμα grube, höhle, plur. χάσματα, deutet Ménage. Eine zerlegung in casa-matta versucht mit glück Mahn p. 6. Matto nämlich habe in einigen verbindungen die bedeutung des deutschen matt: carro matto leiterwagen z. b. sei der schwache, rohe, unvollkommene wagen, und so sei casa matta das schwache, todte, versteckte haus. Im mailänd. heißt matt s. v. a. pseudo: perla matta ist perla falsa, giussumin matt gelsomino silvestre, unter unserm worte läßt sich ein haus denken, das diesen namen nicht verdient. Im sicil. bedeutet mattu düster, in dieser mundart würde man ein düsteres haus darunter verstehn. Bezeichnender noch ist Wedgwood's auslegung des wortes aus *sp. casa und matar tödten, entsprechend dem deutschen mordkeller und dem in diesem sinne veralteten engl. slaughterhouse, nur ist für das hier unstatthafte vb. matar das subst. mata zu setzen, so daß der sinn ist 'haus der metzelei.'**

Cascio, cacio it., sp. queso, pg. queixo käse; von caseus, vgl. für das span. wort denselben lautübergang in quepo von capio.

Caserma it., wal. cesarme, richtiger sp. pg. caserna, fr.

caserne soldatenhütte; von casa wie lat. caverna von cava. — [Caserma, cesarme nebst dem volksmäßigen deutschen casarm machen diese deutung, wie Mahn p. 6 einwendet, zweifelhaft und es sei die herleitung aus casa d'arme vorzuzieh. 'Ich habe die formen mit m denen mit n nicht als gleichberechtigt entgegenstellen wollen, weil caserina, wenn es ein gutes mit arma zusammengesetztes ital. wort sein sollte, doch casarma oder eigentlich casarme lauten müßte, die wal. und deutsche form aber den grammatischen werth der span. und franz. nicht aufwiegen können. Überdies scheint waffenhaus für soldatenhütte etwas pretiös. Das suffix erna ist allerdings ein selten angewandtes, aber wie leicht konnte das beispiel von cava caverna verführen, ihm ein casa caserna an die seite zu setzen.' Krit. anhang.]

Casipola, casupola it. hüttchen, daher fr. chasuble messgewand. Das span. wort ist casulla in letzterer bedeutung (altfr. casule Gloss. de Lille 22^a) = mlat. casula nach Isidor quasi minor casa eo quod totum hominem tegat; vielleicht formte man casipola nach dem muster des von manus stammenden manipulus. Wie sich übrigens die begriffe hütte und mantel berühren, zeigt auch das in ersterer bedeutung gebrauchte cappa, s. capanna.

Cass pr. altfr. gebrochen, gebeugt: brisié et cas Sax. II. 185; vb. pr. cassar, nfr. casser brechen; von quassus, quassare. Ital. accasciare ermatten erfordert eine abl. quassiare. Dasselbe wort mit eingeschobenem n ist altsp. canso müde, nsp. cansar müde machen (die kraft brechen), das sich vom it. cansare durch seine bedeutung scheidet; zsgs. sp. descansar ruhen, prov. dass. GRoss. 1137.

Cassa it., sp. caxa, pg. caixa, pr. caissa, fr. caisse kiste, dsgl. fr. châsse einfassung; von capsa behältnis. Abgel. it. cassetta, cassettone, zsgz. castone (wie pames. castéina aus cassetina). Zsgs. pg. encaixar, fr. enchâsser einfassen, einfügen; gleichbed. cat. encastar, sp. engastar, it. incastrare, pr. encastrar, altfr. encastrer; so wie pr. encastonar, pg. encastôar, sp. engastonar, vgl. mlat. incastratura.

Casso it. sp. pg., pr. cas, altfr. quas leer, unnützig; von cassus. Dsgl. vb. cassare ff., fr. casser zu nichte machen, lat. cassare für cassum reddere bei Sidonius und Cassiodorus.

Casso it. Brust, thorax, mlat. cassum, cassus; von capsus behältnis, wie auch mlat. arca denselben begriff erfüllt. Prov.

cais kinnlade ist gleichfalls von capsus wie eis von ipse, nicht von cassar brechen (als etwas zermalmendes), da der diphthong ai widerstrebt. Endlich muß im gleichbed. pg. queixo (cat. quex), woher queixada, sp. quixada und wohl auch sp. quixera beschlag am schaft der armbrust (backenstück), dasselbe cais oder capsus anerkannt werden.

Catacomba *it.*, *sp. pr.* catacumba, *fr.* catacombe *unterirdische gruft*. Offenbar ein *compositum*, in dessen erstem theile man gewöhnlich die griech. präp. κατά, in dem zweiten das subst. tumba erkennt, catacumbae wäre also = ad tumbas an den grüften. Es ist aber nicht einzusehen, warum die sprache, wenn man auch die einmischung einer griech. partikel zuläßt, die gruft als etwas an der gruft befindliches aufgefaßt haben sollte. Vielleicht ist cata eben nur das rom. vb. catar schauen (*s.* unten) und comba entweder durch assimilation an den anlaut c (in cata) entstellt aus tomba (*sp.* catatumba findet sich in Rengifo's reimbuch, mail. catatomba bei Cherubini) oder auch unentstellt, da es im span. gewölbe bedeutet, so daß also cata-comba schau-gruft heißen würde. Die römischen catacomben bargen nämlich die körper von märtyrern und heiligen und wurden darum von andächtigen Christen besucht, *s.* die stelle des h. Hieronymus bei Ducange. Man könnte selbst das sabinische cumba heranziehen, wovon Festus sagt: cumbam Sabini vocant eam, quam militares lecticam, also sänfte, tragebett (*s.* K. O. Müller zu der stelle), wäre tomba oder comba nicht der sache angemessener. Die hier ausgesprochene deutung könnte gleichwohl gewagt scheinen, fände sie nicht in den beiden folgenden artikeln unterstützung, fast bestätigung. — [Bellermann, Über die ältesten christl. begräbnisstätten p. 7, nimmt eine griech. bildung καταρύμβιον dafür an.]

Catafalco *it.*, *sp.* cadafalso, cadahalso, cadalso, *pr.* cadafalc, *altcat.* cadafal Chr. d' Escl. 597^a, *val.* carafal, *altfr.* escadafaut, cadefaut, chafaut, *nfr.* échafaut, *mndl.* scafaut, *nhd.* schafott gerüste zu verschiedenen zwecken, trauergerüste, blutgerüste u. dgl. Die reinste form ist catafalco; das *sp.* cadafalso mit s für c ist unklar, muthmaßlich hat sich falso *adj.* in der verbindung edificio falso gebäude, das auf keinem festen grunde ruht, oder das rothwälsche falso henker eingemengt; im *altfr.* escadafaut gieng auslautendes c in t über wie in Estrabort für Estrabore, *nfr.* Strasbourg. Das wort ist zsgs. aus

catar schauen, prov. erweicht in cadar, und aus falco, entstellt etwa im munde der Deutschen, denen p leicht zu ph oder f ward, aus ital. palco gerüst, das selbst wieder deutschen Ursprunges ist, also schaugerüste, gerüste zu öffentlicher schau. Unmittelbar aus dem ital. entlehnt ist fr. catafalque, sp. cadafalco. Jault will in falco das arab. falak anhöhe Freyt. III, 372^a erkennen, allein warum sollte die sprache dieses wort nur in einem compositum aufbewahrt haben? selten wenigstens geschicht dergleichen in unlat. wörtern. Ducange setzt es zusammen aus gr. κατά und lat. palus oder fala (gerüst), womit über die endung c unerklärt bleibt, andre haben ein deutsches schauhaus oder ndl. schauvat (schaufuß) dafür aufgestellt.

Cataletto it. paradebett, buchstäblich schaubett; von catar und letto, s. die beiden letzten artikel. Dem entspricht buchstäblich sp. cadalecho binsenlager, neupr. cadaliech, altfr. kaalit HBord. p. 147, neufr. châlit spannbett, fußgestell des bettes, letzteres gewöhnlich aus chasse-lit erklärt.

Catar altsp. sehen, schauen (cató á todas partes PC. 357), ebenso altpg. (com quaes olhos vos catey D. Din. p. 38 und öfter), nsp. pg. versuchen, untersuchen, nachsuchen; sbst. cata untersuchung; zsgs. recatar wieder kosten, dsgl. sorgfältig bewahren, recato vorsicht, geheimnis; acatar untersuchen, verehren, acatamiento ehrfurcht u. a. m. Im prov. ist das wort nicht einheimisch und wird darum im *Elucidari* erklärt: catar vol dire vezer (sehen) LR.; eben so wenig besitzt es der Franzose, doch führt Ménage eine abl. catiller 'ausspähen' aus Monstrelet an. Churw. aber heißt catar finden, ebenso parm. venez. catar, lomb. catà finden, ergreifen; daß es im ital. auch vorhanden war und schauen hieß, scheint sich aus cata-comba, cata-falco, cata-letto zu ergeben, welchen span. composita wie cata-lecho, cata-ribera, cata-viento entsprechen. Dem Walachen endlich bedeutet ceutà schauen, suchen, hüten. Schon Isidorus kennt das wort in seiner altspan. bed.: cattus (katze), quod cattat (al. catat, captat) i. e. videt 12, 2, 38. Die herkunft desselben vom lat. captare (lauern) kann nicht zweifelhaft sein. In der L. Sal. emend. wird noch captare geschrieben, aber auch hier ist die bed. schauen, gleichsam oculis captare, nicht zu verkennen, s. Pott, *Plattlateinisch* 392. Das it. cattare ist nebst sp. captar, fr. capter erst später aus dem classischen latein aufgenommen worden. — Seltsam ist das it. cata-colto

'ertappt', für *catato-colto*, ein offener *pleonasmus* um das unverständlich gewordene *catato* mit einem synonymen ausdrücke zu erklären.

Catastro *it. sp.*, *cadastre* *fr.* (*it. auch* *catasto*) *steuerregister*; gleichsam *capitastrum* *kopfsteuerliste*. Das frühest mittelalter brauchte dafür *capitularium* *Greg. Tur. 9, 30* mit dem zusatz in *quo tributa continebantur*, eigentl. eine in capitula abgetheilte schrift; *capitastrum* aber entstand gewiß unmittelbar aus *caput* wie *sp. cabezon* *steuerliste* aus *cabeza*.

Catrame *it.*, *pg. alcatrão*, *sp. alquitran*, *fr. guitran*, *goudron*, *mlat. catarannus* *theer*; vom arab. *alqa'trân* *dass. Freyt. III, 464^b*.

Cattivo *it.*, *sp. cativo*, *pr. caitiu*, *fr. chétif* *elend, schlecht*; von *captivus* *gefangen, in knechtschaft, daher unglücklich* nebst den weitem bedeutungen; die ursprüngliche wird durch *cattivo* *it.*, *cautivo* *sp.*, *captif* *fr.* vertreten.

Cavallo *it.*, *sp. caballo*, *pr. caval*, *fr. cheval*, *wal. cal* (*auch alban. calë, calle*) *pferd*; von *caballus* (*καβάλλης*) *nach A. W. Schlegels muthmaßung ein italisches bauernwort, womit das pferd in der landwirthschaft bezeichnet ward, s. dessen Ind. bibl. I, 240. Daher* *it. cavalcare*, *sp. cabalgar*, *fr. chevau-cher* (*fehlt wal.*) *reiten, wie gr. ἵππεύειν von ἵππος, in der L. Sal. caballicare und zwar caballicare caballum wie rom. cavalcare un cavallo. Von equus blieb nur das fem. sp. yegua, pg. egoa, pr. egua, altfr. aigue, wal. eapë, sard. ebba. Aus caballus leitet sich ferner mlat. caballarius* *Gl. Isid., it. cavaliere, sp. caballero, pr. cavalier und cavayer, fr. chevalier und cavalier ritter, reiter; dschl. it. cavalletta, sp. caballeta grüne heuschrecke, pferdchen genannt wegen der ähnlichkeit ihres kopfes mit einem pferdekopfe, heupferd.*

Cavezza *it. halfter, altfr. chevece* *kragen, sp. pg. cabeza* *kopf, auch pr. cabeissa; dschl. sp. pg. cabezo, pr. cabes* *der obere theil eines dinges; abgel. it. cavezzone, fr. cavesson* *kappzaum, sp. cabezon* *hemdkragen; von caput. Daß chevece und cabeza eins seien, ist unzweifelhaft; aber auch cavezza stimmt dazu, wiewohl capezza (vgl. capezzale aus capitium bei Gellius) erwartet werden durfte. Kragen als kopf des hemdes ist der mittelbegriff zwischen haupt und halfter, doch könnte sich sp. cabeza auch unmittelbar auf capitium in der bed. einer kopfbedeckung beziehen, in den Erf. glossen 283^a wird es mit*

dem ags. 'hood' pileus übersetzt. Ital. scavezzare abhauen ist = scapezzare, sp. descabazar.

Caviale it., sp. cabial, pg. fr. caviar, ngr. zaváqi eingesalzener rogen des in allen europäischen gewässern heimischen störs und einiger andern fische.

Cavicchia, caviglia it., pg. pr. cavilha, fr. cheville, pflock, masc. it. cavicchio, caviglio dass. Lat. clavicula ward durch dissimilation in caviela vereinfacht um das doppelte cl zu beseitigen: ohne diese euphonische rücksicht dürfte eine schwächung des anlantes nicht angenommen werden. Der Spanier behielt cl in clavija, worin jene rücksicht wegfiel.

Cavolo it., sp. col, pg. couve, pr. caul, fr. chou kohlr; bemerkenswerth, weil diese formen so wie das kymr. cawl, das bret. kaol auf caulis, nicht auf das anscheinend volksmäßige colis weisen.

Cayo sp. (nur in plur. üblich), altfr. caye sandbank, mit anderer bed. pg. caes (sg. und pl.), fr. quai damm an flüssen, deich, nld. kaai, engl. kay, ndd. kaje. Alle vier roman. wörter sind formell eins und auch die begriffe liegen sich nicht fern. Ein altes zeugnis dafür gewähren die Isid. glossen: kai 'cancellae', kaij (kaji?) 'cancelli' schranken. Unpassend bringt dies Scaliger mit dem Plautinischen cajare (schlagen) in verbindung: es ist augenscheinlich, wie schon Ducange behauptet, das kymr. cae zaun, umzäunung, bret. kaé auch deich, kaéa einzäunen; vielleicht darf auch an ahd. cahot munimentum, bair. kachet zaun Graff IV, 361 erinnert werden. Dagegen ist bair. kai hegung, als eine spätere verhärtung aus gehai von haien hegen (Schmeller II, 129), nicht in anschlag zu bringen. Warum aber fr. quai und nicht chai? muthmaßlich weil das wort ein erst später aus dem picard. oder gascon. (vgl. cayum haus bei Ducange, gael. cai dass.) aufgenommenes ist.

Cazza it., cat. cassa, altfr. pic. casse, masc. chw. caz, sp. cazo pfanne mit einem stiel; vom ahd. chezi, kezi, altn. kati ein kochgeschirr, woher unser kessel. Abgel. it. cazzuola, sp. cazuela, mit einmischung eines r (wie in mouch-er-olle, mus-er-olle u. a.) fr. casserole bratpfanne, woher it. casserola, pic. champ. castrole, dtsh. castrol. Ein altes zeugnis des wortes in den Wiener glossen Hoffm. p. 58, 15 gazza 'chella' = churw. caza schöpfkelle.

Cece it., sp. chicharo, pr. cezer, fr. chiche (gewöhnl. pl.

pois chiches) *kichererbse*, von *cicer*; *it.* *cicerchia*, *sp.* *cicercha*, von *cicercula*.

Cécero it. *schwan*, alt *cécino*, *m-lat.* *cecinus* *L. Sal. tit. 7.* *cicinus* 'olor' (*ollo ms.*) *Gl. Paris. ed. Hild.*, item *Papias*; vom *lat.* *cicer*, das im *it.* *cece* knollen am schnabel dieses vogels heißt. Besser aus *cecinus* als aus *cygnus* erklärt sich auch das *sp. pg. altfr.* *cisne* (*altpg. cirne Moraes*), da einschlebung des *s* für die südwestl. sprache nicht annehmbar ist.

Cédola it., sp. pg. pr. cédula, fr. cédule zettel; von *schedula* wie *cisma* von *schisma*. Aus einer andern aussprache (*skedula*) entsprang *sp. esquila*.

Cedro it., cidra sp. pg., in letzterer sprache auch cidrão, fr. citron eine frucht, citrone; it. cedro, sp. cidro, fr. citronnier citronenbaum; von *citrus* citronen- oder pomeranzenbaum, *citrium* dessen frucht. Der baum heißt *ital.* auch *cederno*, geformt wie *lat. quernus* von *quercus*. Die zweifelhafte quantität des *i* in *citrus* erklärt die roman. formen mit *e* und *i*. Das vornehmste wort für citrone aber ist ein fremdes, *limone* (*s. das.*) *Abbl. sind: it. cedronella, sp. cidronela, fr. citronnelle melisse, citrigo; it. citriuolo, cedriuolo gurke, fr. citrouille kürbiß*, wegen der ähnlichkeit dieser früchte mit der citrone.

Celata it., sp. celada, fr. salade helm, pickelhaube, engl. salad, kymr. saled; mit recht wegen des darauf vorkommenden bildwerkes von *caelata* (*cassis caelata* bei *Cicero*) hergeleitet, wahrscheinlich in *Italien* aufgekommen. Es ist also hier ein epitheton ornans zum namen der sache geworden. Im mittelhochd. findet sich gleichbedeutend *salier*, welches romanischen klang hat, aber aus diesen sprachen nicht nachweislich ist, auch aus *caelata* nicht abstammen konnte.

*Cenno it., chw. cin wink, sp. ceño runzeln der stirne; vb. pr. cennar, altfr. cener c. acc. HBord. p. 178, 1, it. accennare, altsp. aceñar Alex., altfr. acener zuwinken. Cinnus, zu unterscheiden von dem ächt lat. cinnus (vermischung mehrerer dinge) begegnet in alten glossaren; eins der Erfurter z. b. p. 287^b hat cinnus 'tortio oris', inde est dictum cincinus und cynnavit 'innuit, promisit', auch die *Isid. glossen* kennen das wort, das wahrscheinlich aus *cincinnus* locke (*κίχιννος*) abgekürzt ward, indem *cinnare, cennare* eine eigenschaft der locken, das wallen oder winken ausdrückte.*

Centinare it., fr. cintrer wölben, bogenrund machen;

daher *subst. it. cémentina, fr. cintre (m.) gewölbe, rüstbogen zu einem gewölbe; von cincturare, das man sich aus cinctura ableitete: ital. n aus r wie in cecino aus cicer. Über die berührung der begriffe gewölbe und umgürtung s. Rödiger und Pott in Lassens Ztschr. III, 59. Das catal. wort ist cindria, das span. aber cimbria, cimbra, mb vielleicht durch einmischung von cimborio kuppel.*

Cercare *it., wal. cercà, pr. cercar (sercar), nfr. chercher, altfr. cerchier durchsuchen, suchen, aus diesem das engl. search. Die erstere ist die grundbedeutung: in derselben braucht es noch Dante in einer mehrfach misverstandnen stelle Inf. 1, 84 che m'han fatto cercar lo tuo volume, vgl. altfr. cerchier les montagnes die berge durchsuchen und ähnliche stellen. Span. port. cercar bedeutet einschließen, altpg. aber gleichfalls durchsuchen: andou em busca delle cercando toda aquella terra s. Constancio. Cercare ist das wenn auch nicht von Properz 4, 9, 35, doch von den feldmessern gebrauchte circare um etwas herumgehen, es umgeben: circat montem Cas. litt., in den Isid. glossen circat 'circumvenit', daher mlat. circa die runde, circator wächter, vgl. alban. kercóig suchen, durchforschen, vom gr. κερχόν umgeben, umringen; kymr. kyrchu, bret. kerchat werden aus derselben quelle sein wie cercare. Es bedarf also zur erklärang desselben keines neuen wortes quaericare. Zwar schreibt der Sarde von Logudoro quircare, aber er schreibt nur so, die aussprache ist kircare wie im latein. Die franz. form chercher hat ihren grund offenbar in bequemerer aussprache des richtigen cercher, pie. cerquier (welches letztere aber, gleichfalls durch assimilation der ersten an die zweite silbe, auch in der form querquier vorkommt), vgl. it. Ciciglia für Siciglia. Eine zss. ist pr. ensercar unterseiden, pg. enxergar; ein frequentativ im älteren mittellatein ist circitare (circat, circitat κυχλέει Gl. lat. gr.), hieraus wal. cercetà untersuchen, besuchen, das der herkunft aus quaericare entschieden widerspricht.*

Cerceta, zarzeta *sp. pg., pr. sercela, fr. cercelle, sarcelle, cat. mase. xerxet ein wasservogel, kricchente; von querquedula. Daraus entstellt scheint it. garganello, engl. gargane, s. Ferrari; Nemnich führt auch cercedula, cercevolò an.*

Cércine *it. (m.) ring, ringartige sache, fr. cerne (m., aus cerç'ne) kreiß, sp. cércen, pg. cerce; vb. it. fehlt, fr. cerner umzingeln, aber sp. cercenar ringsum beschneiden, cig. ab-*

runden, cortar á cercen *glatt abschneiden*. Die wörter sind von circinus *zirkel*, circinare *abzirkeln*.

Cerfoglio *it.*, *sp.* cerafolio, *fr.* cerfeuil *ein küchenkraut, körbel*; von caerefolium (*χαίρεφυλλον*).

Cerneccchio *it.*, *sp.* cerneja, *pg.* cernelha *haarbüschel*. Cabrera's deutung aus crinicus, wogegen begriff und buchstabe streiten, dürfte nach der von Ferrari aus discerniculum *haarnadel* ('acus, quae capillos disseparat' Nonius), *dsgl.* abgetheiltes haar, nicht mehr aufgestellt werden.

Cervello *it.*, *pr.* cervel, *fr.* cerveau *hirn*, *dsgl. fem. dem ital. plur. cervella* entsprechend *chw. pr. cervella*, *fr. cervelle*; von cerebellum, dessen roman. gestalt cervellus schon der Vocab. S. Galli kennt, cervella das Gloss. Salom., cerevella das Gloss. von Schlettstadt. Die span. und port. sprache haben nur das primitive cerebro, cerebro, so auch die walach., deren crieri (*plur.*) aus cerebrum, umgestellt crebrum, gebildet sein wird.

Cetto *it.*, *altsp. altpg.* cedo (*encedo Chron. del Cid ed. Huber p. 203*) *adverbium von cito*.

Chaveco *pg.*, *sp.* xabeque, *it.* sciabecco (?), *fr.* chebec, *dtsh.* schebecke, *ein kleines dreimastiges kriegsschiff, welches ruder führt*; soll türkisch oder arabisch sein, ist aber nach Dozy p. 28 unentschiedener herkunft.

Che *it.*, *sp. pg. pr. fr. que* (auch alban. che) *geschlechtl. loses relativpronomen und conjunction*; wahrscheinlich von quid, s. Rom. gramm. III, 309—311, wo auch von wal. ce, ce, ca die rede ist. Franz. quoi (*alt quei*) hat seinen grund in dem bestreben der sprache, gewissen einsilbigen wörtern mehr umfang zu geben, vgl. moi, mei aus mē. *Ital. chi*, *fr. qui*, von quis; *sard. chini*, *sp. quien*, *pg. quem*, vom accusativ quem, s. II. b.

Cheto *it.*, *sp. pg. quedo*, *altfr. coit, coi, recoi* *ruhig*, von quietus, daher *vb. it. chetare* beruhigen, *sp. pg. quedar* ruhig lassen, (*intr.*) ruhig bleiben; *fr. coiser* s. v. a. *it. chetare*, gebildet wie hausser von altus. Ein lat. *vb. quietare* bei Priscian ist bestritten, vgl. Struve, Lat. decl. und conj. 117. Dasselbe quietus setzte mit der bed. 'ledig' eine zweite keine verwandlung des t in d erlaubende form ab, eine scheidform, gleichsam quitus: *fr. quitte*, *alt cuite*, *pr. quiti*, *sp. quito*, *dtsh. quitt*; daher *sp. pg. quitar* ledig machen, frei lassen PC. 537. 894. 1043, wegnehmen, eigentl. losmachen, *fr. quitter* losgeben, gehen

lassen, verlassen, *it.* quitare, *chitare sein recht aufgeben.* Die bedeutung kennt schon die *Lex Long.*: *sit quietus d. i. sit absolutus.* Für *cheto* sagt man *ital.* auch *chiotto* (zweisilb.), vielleicht aus dem *fr.* *coit* mit eingeschobenem *i = l*, *neap.* *cuoto.*

Chiamare it., wal. *chiemà*, *sp.* *llamar*, *pg.* *chamar rufen, nennen, pr.* *clamar*, *altfr.* *clamer ausrufen; von clamare.* Die *bed.* *nennen* läßt sich bereits im ältesten *mlatein* nachweisen, z. b. *si quis alterum vulpem clamaverit L. Sal. tit. 30.*

Chiarina, clarinetto, clarone it., sp. *clarin, clarinete, fr.* *clarinette, clairon, altfr.* *pr.* *clarion blasinstrumente; von clarus hell tönend.*

Chiasso it. aus dem *pr.* *clas* *geschrei, altfr.* *glas* (*chlaz Trist. II, 80*) *glockengeläute, nfr.* *anschlagen der todtenglocke, wohl auch ir.* *glas wehklage, das Pictet p. 70 zu sanskr.* *hlas* *gesellt; von classicum signal mit der trompete, mlat. in der altfr. bedeutung, vgl. conclassare 'conclamare' Gl. Isid.* Das nah liegende *glatir* war anlaß, daß man das wort gerne vom *hundegebell* brauchte. *Wal.* *glas schall, stimme ist das gleichbed. serb.* *glas.*

Chiglia it. (*bei Barberino chiela*), *sp.* *quilla, fr.* *quille kiel des schiffes; vom ahd.* *kiol, altn.* *kiölr.* *Sofern fr.* *quille kegel* bedeutet, floß es aus *ahd.* *kegil*, was schon *Frisch* erkannte; eigentlich passen auch die andern wörter, wie man leicht sieht, besser in dieses *etymon* als in das erstere, aber die bedeutung entscheidet.

Chimera it., sp. *quimera, fr.* *chimère hirngespinnst; von Chimaera, dem mythischen ungeheuer.*

Chiocciare, crocciare it., sp. *cloquear, neupr.* *clouchá, fr.* *glousser, wal.* *cloçei glucksen; naturausdrücke wie das dtische wort und das lat.* *glocire, wenn nicht zum theil aus diesem entstanden, vgl. ags. cloccan. Subst. it.* *chioccia, sp.* *clueca, pg.* *chôca, wal.* *cloç, nhd.* *glucke brütende henne, daher ein adj. it.* *chioccio, sp.* *clueco, llueco glucksend, heiser.*

Chitarra it., sp. *pg. pr.* *guitarra, fr.* *guitare ein saiteninstrument; vom gr.* *κιθάρα.* *Vom lat.* *cithara* aber ist *it.* *cétera, cetra, pr.* *cidra, citóla, altfr.* *citole, mhd.* *zitóle u. s. w.* *Cithara, non cetera* bemerkt ein *grammatiker* in beziehung auf die *volksübliche form, s. Anal. gramm. p. 443.*

Chiudere it., sp. *ciuir in compos., altpg.* *chouvir, pr.* *claire, fr.* *clore schließen; von clüdere und claudere. Zsgs. pr.*

esclaire, fr. éclore, von *ex und claudere*; pr. esclure, fr. exclure, von *excludere*.

Ciabatta *it.*, sp. zapata, fr. savate *abgenutzter schuh*, pr. sabata *überh. schuh*, und so sp. pg. zapato; *it.* ciabattiere *ff. schuhmacher*. Nach Sousa vom arab. sabat, dies vom vb. sabata *beschuen*, das bei Freytag II, 275^a diese bedeutung nicht hat. Mahn p. 16 findet seine quelle im baskischen.

Ciancia *it.* geschwätz, *possen*, vb. Cianciare *schäkern*, *possen treiben*, chw. cioncia *geplauder*, sp. pg. chanza *spass*; *naturausdruck?* vgl. aber auch *nhd.* zänzeln *kosen* Frisch II, 464^b, *mhd.* zënsele, zinselen *dass.*, sp. cháchara *geschwätze*, *ngr.* τζάτζαλα *gleichbed.*

Ciarlare *it.*, sp. pg. charlar, *val.* charrar, *norm.* charer *schwätzen*; *it.* ciarlatano (*woher fr.* charlatan) *marktschreier*, *windbeutel*. Seltsam leitet es Muratori, *Ant. ital.* II, 846, von Charles, Charlemagne, einem namen, den die französischen bänkelsänger in Italien stets im munde geführt hätten. Ménage verweist auf lat. circulari (circ'lari) *das gewerbe des marktschreiers treiben*; gewiß passend, wäre nur der ausfall des c vor l nicht anstößig. Ciarlare kann auf romanischem boden gewachsen, es kann ein *naturausdruck* sein, wenn man nicht vielmehr eine *ablautform* von zirlare, sp. chirlar, darin erblicken will, vgl. *bask.* chirchila = charlatan. Das mit ciarlatano *gleichbed.* *it.* cerretano soll nach einigen von dem städtename Cerreto herrühren.

Ciascuno *it.*, *altsp.* cascun *Be.*, pr. cascun chascun, *altfr.* chascun, auch chescun, *neufr.* chacun (*nicht châcun*), *pronomen*, von quisque unus, quisc' unus, vgl. chaque II. c; *it.* auch ciascheduno von quisque et unus oder quisque ad unum, wie *altsp.* quiscadauno, s. cadauno. Eine alte *genues. form* cascha-un s. *Archiv. stor. ital. app. num.* 18, p. 20 und öfter.

Ciborio *it.*, so auch pg., fr. ciboire *gehäuse für die geweihten hostien*, *dsgl.* pr. cibori, *altfr.* chiboire, sp. pg. cimborio *schirm oder kuppel über dem altar*, *mlat.* ciborium, *mittelgr.* κιβώριον; werden aus dem gr. κιβώριον *fruchtgehäuse einer pflanze*, auch *becher*, hergeleitet, man sehe Ducange und Ménage.

Cica *it.* *kleinigkei*t, *adj.* cigolo, *einfacher sp.* chico, *cat.* xic chic *klein*, *gering*, fr. chiche *knauserig* (vgl. gr. μικρός *klein*, μικρότης *geizhals*), fr. chiquet *bißchen*, chicot *splitter*, knoten, sp. chicote *ende eines taues*, chichota *kleinigkei*t; vb. fr.

chichoter über kleinigkeiten zanken, altsp. chicotar Canc. d. B., wohl auch sp. cicatear knausern. Alle von ciccum kleinigkeit, mit palataler aussprache des c wie im sp. chicharo, fr. chiche von cicer. Verwandt scheint alban. tziç ein wenig. Hieher wahrscheinlich auch fr. chicane, das ursprüngl. krümchen brot bedeutet haben soll, daher unnütze spitzfindigkeit, hader um nichts. Wegen des adj. chico aus dem sbst. ciccum vgl. wal. mic klein, von lat. mica. — Bei diesem stamme bot sich herleitung aus dem bask. chiquia 'winzig' leicht dar, aber ein so weit verzweigter stamm, gegen dessen latein. ursprung nichts vorliegt, warum sollte er anderswo gesucht werden? Dem lat. ciccum non interdum entspricht ja wörtlich das ital. non darei cica. Aus sp. chico hätte freilich bask. chicoa werden müssen, nicht chiquia, aber auch aus bask. chiquia nur span. chiquio, nicht chico. Ital. cica für cicca könnte bedenken machen, stände nicht bereits im latein häufig genug c neben cc (baca bacca, braca bracca, succus succus, mucus mucus).

Ciclaton sp., pr. sisclato, altfr. siglaton, singlaton kleidungsstück unten rund zugeschnitten, dsgl. stoff, woraus es gefertigt ward; von cyclas cycladis staatskleid der frauen, woher auch mhd. ziklât, gen. ziklades, ein mit gold durchwebter seidenstoff. Nach andern arabischer herkunft, von Engelmann aber nicht aufgenommen.

Cifra, cifra it. geheimschrift, sp. pg. cifra zahlzeichen, fr. chiffre mit beiden bedd. Urspr. ein zahlzeichen ohne absoluten werth, null, im Breviloquus cifra 'figura nihili' und so noch wal. cifrę. Von den Arabern empfing Europa das indische zahlensystem, arabisch kann also wohl auch das wort sein. Hier heißt çafar, çifr, (çifron) leer, letzteres als sbst. das zeichen null, arab. meist durch einen punct ausgedrückt, s. Gol. 1363, Freyt. II, 503^b. Den namen dieses zeichens übertrug man nachher auf die übrigen neun. Genaueres bei Muhn p. 46, Dozy 30.

Cigala it. pr. cat., cigale fr., cigarra sp. heuschrecke; von cicada, statt dessen wegen der formen mit l nicht einmal cicadula angenommen zu werden braucht, da übergang des d in l kein seltenes ereignis ist. Die span. form chicharra soll wohl den zirpenden laut des thierchens nachahmen.

Cima it., so auch sp. pg. pr., fr. cime gipfel. Von cyma zarte sprosse, wal. chime keim, vgl. altsp. cima zweig, ursprüng-

lich also der oberste theil der pflanze, sodann spitze, berggipfel, wie *it. vetta* diese bedeutungen einigt. *Sanchez, Colecc. II, 492* bemerkt ein mundartlich span. quima, das gradezu auf gr. κῶμα zurückgeht. *Abgel. it. cimiero, fr. cimier, sp. cimera* zeichen oder schmuck oben auf dem helme, *wal. tzimiri* kennzeichen, *schild, mhd. zimier, zimierde*.

Cimeterio it., sp. cimeterio, fr. cimetièrè (m.) kirchhof; von coemeterium eigentl. schlafstätte, κοιμητήριον. Ein anderer ausdruck für eine begräbnisstätte ist it. carnajo, sp. carnero, pr. carnier, fr. charnier, ahd. charnare, mhd. gerner beinhaus; von carnarium fleischbehälter.

Cinábri it., sp. pg. cinabrio, fr. cinabre, pr. aber cynobre ein mineral, zinner, von cinnabaris; wal. chinovár vom gr. κιννάβαρις.

Cincel sp., pg. sizer, cat. sisell, fr. ciseau meißel, pl. ciseaux scheere; vb. ciseler ff. ausmeißeln. Nach einigen von caesus: wie aber das diminutiv eines solchen particips (caesillus) die active bedeutung eines werkzeuges annehmen konnte, ist schwer begreiflich, abgesehen davon, daß der meißel ein schneidendes, kein hauendes werkzeug ist. Plautus hat sicilicula (von sicilis, daher wal. seácere?) kleines werkzeug zum schneiden, dies konnte auf roman. weise in sicilicellus scilcellus abgeändert werden, woraus die obigen formen. Für scilcellus spricht das schwanken zwischen dem anlaut c und s, ja selbst das span. n für l, das man auch in zonzo aus insulsus wahrnimmt: sonst könnte man eben so wohl secellus, von secula sichel, heranziehen. — [Das breton. kizel = altfr. cisel verträgt sich, wie Diefenbach einwendet, nicht mit scilcel oder secel, es verlangt den anlaut c. Hiernach wäre ein besseres etymon cisorium werkzeug zum schneiden Veget., altfr. cisoir dass., woraus mit vertauschtem suffix ciseau entstehen konnte, angebildet dem begriffsverwandten couteau.]

Cinghia it., wal. chingę, pg. cilha, pr. singla, fr. sangle gurt; vb. cinghiare ff. gürtten, umgürtten, umfassen; von cingula; dsogl. it. cinto, cinta, sp. cinto, cinta, cincha, altfr. çaint, pr. cinta, vom subst. cinctus. Eine neue bildung aus dem vb. cingere ist it. cigna, pr. cenha, altfr. segne, schon in den Cass. glossen cinge nach W. Grimm p. 18.

Cinghiare, cinghiale, cignare, cignale it., pr. senglar, fr. sanglier, wilder eber, keiler, mlat. singularis 'epur' (eber)

Voc. S. Galli. Er hat, wie Cujacius lehrt, den namen daher, weil er einsam lebt (ausgenommen, wie Ménage anmerkt, in den beiden ersten jahren, wo er bête de compagnie heißt): auf dieselbe eigenschaft bezieht sich sein griech. beiname μόνος so wie das sard. sulone, das doch wohl aus solus zu erklären ist. Ital. cinghiale ist also verderbt aus singhiale wie concistorio aus consistorio. Das span. wort ist jabalí. In den sardischen mundarten findet sich außer sulone noch porcabru, eine offenbare zusammensetzung von porcus und aper. — [Auch der raubvogel lebt einsam, daher der griech. name οἰώρος von οἶος, wie Liebrecht (Gachet 422^a) zu sanglier anmerkt.]

Ciò *it.*, *pr.* aisso und so, *altfr.* ço, ço (*geschr.* ceo), *nfr.* ce, *pronom.* von ecce hoc; dazu *pr.* aquo, aco, von eccu' hoc.

Ciocciare *it.* saugen, zutschen; ciótola nüpfschen zum trinken, *vgl. schweiz.* zotteli *dass.*, *nhd.* zaute; *sp.* chotar saugen, choto zicklein, *comask.* ciot kind, ciotin lämmchen, *chw.* tshutt *dass.*; *champ.* tuter an den fingern saugen (von kindern) und ähnliche wörter, sämtlich naturausrücke.

Ciocco *it.* klotz, stück holz. *altfr.* choque, chouquet *stamm*, *nfr.* choc, *sp.* choque stoß, *nebst* chocar, choquer *anstoßen*, *dtsh.* schock, schocken, *vgl. auch it.* ciocca büschel mit schock haufe, *anzahl.* Wie sich klotz und stoß berühren, zeigt auch toppo.

Cioccolata *it.*, chocolate *sp.*, chocolat *fr.* ein getränke; *nach span. etymologen* vom *mexican.* choccolatl, *zsgs.* aus choco cacao und latl wasser. Man sehe bei Cabrera und Monlau.

Ciriegia, ciliegia *it.*, *sp.* cereza, *pg.* cereja, *pr.* serisia, *fr.* cerise, *wal.* cirásę (cireásę), *pr.* auch cereira und so *cat.* cirera kirsche; *it.* ciriegio, ciliegio, *sp.* cerezo, *wal.* cirésu, *pg.* cerejeira, *fr.* cerisier, *pr.* serier, *cat.* cirer, cirerer kirschbaum. Nicht, wie unser kirsche, früher kirsa, kirse aus cérasum, cérasus, das beweist schon der *roman. accent* der zweiten silbe (*vgl. auch ven.* ciería, *sic.* cirása, *sard.* cerexia, chiriáxa, cariása *cet.*), sondern gleich andern baumnamen (faggio, prugno, quercia) aus einem *adjectiv*, ceráseus, daher *ital.* richtig ciriegia (ie durch einwirkung des folgenden e = i wie in primiero aus primarius, gi aus si), *sp.* cereza, *pg.* cereja, für cereija. *Pr.* cereira muß früher cereisa gelautet haben (s in r geschwächt), daher mit i *fr.* cerise (*fr.* i = *pr.* ei *Rom. gramm.* I, 412) und so verhält sich auch *cat.* cirera.

Cisma *it.*, so auch *sp.*, *pr.* scisma, *altfr.* cisme *spaltung*, *zwist*; von schisma.

Città *it.*, *wal.* cetate, *sp.* ciudad, *pr.* ciutat, *fr.* cité *stadt*, dazu die *nominativform pr. cíu*, *altfr.* cit; von civitas.

Ciúfolo, zúfolo *it.*, *sp.* chufa, *pr.* chuffa, *altfr.* chufle, *dsgl. sp. pr. chifla pfeife, auspfeifung, verspottung; vb. it. zúfolare ff. pfeifen, verspotten; naturausrücke mit anlehnung an lat. sifilare und sufflare, s. siffler II. c. G. Galvani aber vermuthet in zúfolo das tuscische subulo flötenspieler, s. Archiv. stor. ital. XIV, 354.*

Ciurma *it.*, *sp.* chusma, *pg.* chusma, *churma*, *chulma*, *cat.* xurma, *fr.* chiourme *gesammtheit der ruderknechte eines schiffes.* Die *arglose herleitung aus lat. turma findet anstoß in der behandlung des anlantes; überdies passt dazu nicht einmal das innere des wortes, dessen ursprünglichste form, da nach gemeiner regel wohl r aus s, nicht umgekehrt s aus r entspringt, die spanische sein muß, vgl. sp. usma, it. orma, oder pg. cisne cirne.* Zu der *span. form gesellt sich noch eine genues. ciusma (altgenues. geschr. chusma Archiv. stor. num. 18. p. 34).* Man muß sich also nach einem andern ursprunge umsehen. Wie *usma hat das wort griechisches gepräge, und hier bietet willkommne auskunft κέλευσμα, celeusma, womit das commando des aufsehers der ruderknechte, im roman. die ganze zahl derselben bezeichnet wird, wie unser commando sowohl den befehl wie auch die unter dem befehl stehende mannschaft bedeutet.* Aus κέλευσμα ward *cleusma und endlich chusma wie aus clamare chamar und dazu stimmt auch die sicil. form chiurma für clurma, clusma, während die ital. sich schon weiter entfernt, d. h. ciurma entstand aus chiurma wie etwa morcia aus morchia. Derselben herkunft ist doch wohl auch das ital. vb. ciurmare durch geheimnisvolle worte und winke bezaubern, eigentl. zeichen und befehle geben.*

Clavice mbalo, gravice mbalo *it.*, *sp.* clavecimbano, *fr.* clavecin *ein saiteninstrument, das mit tasten gespielt wird, sonst auch clavicordio genannt; von clavis schlüssel, im sinne von taste (daher fr. clavier reihe der tasten) und cymbalum.*

Cobalto *it. sp. pg.*, *cobalt*, *cobolt fr.* *ein mineral; aus dem deutschen kobalt, welches Frisch I, 171^b auf das böhm. kow metall zurückleitet, Weigand für eine andre form von kobold (berggeist) erklärt.*

Cobrar *sp. pg. pr.*, *altfr.* coubrer *bekommen, in besitz nehmen, fassen*, *ahd.* kaborôn; *von recuperare, mit abgeschnittener partikel um die vorstellung der wiederholung zu beseitigen, ein verfahren, dem vielleicht kein zweites beispiel zur seite steht. Das vollständige verbum erhiebt sich gleichfalls, aber neben der alten gewann es eine neue stark abweichende bedeutung: it. ricovrare sich flüchten, sich retten, sp. recobrase, pr. recobrar, altfr. recouvrer wieder zu sich kommen, sich erholen, sich erkobern; schon im ältern mlatein: rex graviter aegrotavit, quo recuperante filius ejus aegrotare coepit Gest. reg. Fr. In dieser bedeutung ist überall das reflexivpronomen zu supplieren, welches nur der Spanier setzt: sich wiedererlangen, sich zurückbekommen, daher wieder zu sich kommen, ital. sich zurückbegeben. Dieselbe begriffsentwicklung in ressortir (s. sortire 2.) so wie im gr. ἀραζομίζισθα 1) zurückbekommen, 2) sich zurückbegeben, sich retten.*

Cocca *it., pr. coca (zu schließen aus encocar), fr. coche, engl. cock kerbe z. b. an der armbrust; vb. it. coccare die sehne einlegen, scoccare abschnellen, fr. encocher u. s. w. Von dunklem ursprung. Das altgael. adj. coca 'hohl' wird man nicht hieher ziehen wollen, eben so wenig mit Ménage cavica von cavus. Armstrong führt ein gael. sgoch mit der bedeutung von cocca an, das mit diesem in etymologischem zusammenhange stehen dürfte.*

Cocca *it., sp. coca, altfr. coque, nfr. coche (f.) kleines fahrzeug. Papias bietet caudica 'navicula', aber nicht einmal in der form codica wäre es dem it. cocca angemessen. Es ist von concha muschelschale, gefäß (it. auch conca, sp. cuenca, concha), vgl. wegen der form it. cocchiglia von conchylum, wegen des begriffes altfr. coquet schiff und gefäß (letztere bed. bei Ducange). Das wort ist eben sowohl in den germanischen und celtischen sprachen vorhanden, z. b. ahd. koccho, nll. kog, kymr. cwch (m.), bret. koked. Es tritt aber noch in andern bedeutungen auf, die sich gleichfalls an concha knüpfen: sp. coca muschelschale, nußschale, hirnschale oder kopf, für letztere bedeutung sard. conca (vgl. lat. testa und gr. κόρυς), fr. coque eier- und nußschale. Abgel. sp. cogote, pr. cogot hinterkopf; fr. cocon gehäuse der seidenraupe, wofür auch coque. Aus dem adj. concheus it. coccio scherbe, coccia kopf, sp. cuezo, cueza kübel.*

Cocchio *it.* wagen für personen, kutsche, streitwagen der alten und dgl.; für *coelo* von *cocca* fahrzeug (diminutiva nehmen häufig männliche form an). Wie nun aus *ital.* *nicchia* *fr.* *niche* und hieraus *sp.* *nicho*, so konnte aus *cocchio* das entsprechende *fr.* *coche*, und aus diesem das *sp.* *coche* nebst unserm kutsche (schon bei Keisersberg † 1510 gutsche) so wie das *ndl.* *koets* (vgl. *rots* aus *roche*) entstehn. Weil sich das wort auch in den westlichen Slavenlanden findet, wie böhm. *kotsch* *cet.*, so hält man es, ohne es in diesen sprachen etymologisch zu begründen, für slavisch. Sonst galt es für das ungar. *kotsi*, woher wal. *cocie* gekommen sein kann. Schon Avila (1553) sagt von Karl V. *se puso á dormir en un carro cubierto, al qual en Hungria llaman coche, el nombre y la invencion es de aquella tierra* (nach Cabrera I, 66). Sicher ist: *it.* *cocchio* läßt sich nur aus den eignen mitteln dieser sprache und nicht aus dem slavischen erklären, *fr.* *coche* kann ohne slavischen beistand aus dem *ital.* erklärt werden.

Cocciniglia *it.*, *sp.* *cochinilla*, *fr.* *cochenille* ein mexicanisches insect, das eine scharlachfarbe gibt; vom *lat.* *coccinus* scharlachfarbig.

Cochiglia *it.*, *coquille* *fr.* muschel; von *conchylium*, die form *conquilium* in einem alten glossar, *Mones Anzeiger VII*, 138^b. Dem Spanier genügt *concha*.

Coda *it.*, *pr.* *coa*, *fr.* *queue*, *sp.* *pg.* *cola* für *coda* (wie *esquela* für *esqueda* = *scheda* u. a.), *altsp.* *coa* schwanz; von *cauda*. Daher z. b. *it.* *codione*, *codrione* bürzel der vögel, *altsp.* *codilla* steiß, kreuz, wohl auch *codaste* hinterstevan am schiffe; *vb.* *it.* *scodare*, *fr.* *écouer* den schwanz abstutzen.

Codardo *it.*, *sp.* *pg.* *cobarde*, *altsp.* *cobardo* (aus *co-ardo* für *codardo*, wie *juvicio* aus *ju-icio*), *pr.* *coart*, *fr.* *couard* feige, memmenhaft; *vb.* *altsp.* *cobardar*, *altfr.* *couarder*. Zwei etymologien kommen in erwägung, welche beide schon Nicot kennt. Von *cauda* im eigentlichen sinne, weil der hund und ihm verwandte thiere aus furcht den schwanz einziehen, s. Eckhardt zur L. Sal. und Grimm, *Reinh.* p. XLI und CCXXXV. Von *cauda* im abgeleiteten sinne, wonach es den hintern theil eines dinges, schleppe, nachtrab u. dgl. bedeutet: *codardo* ist einer der sich hinten hält, sich nicht hervorwagt. Die erstere deutung ist ansprechender, weil sie aus einer naturanschauung genommen ist, allein sie legt etwas in das wort, das sich, streng genommen,

mit seinem suffixe nicht verträgt, indem *codardo* nur geschwänzt oder schwänzelnd heißen könnte: sie weicht also in einen zu speciellen sinn aus. Die dichter der thierfabel wenigstens müssen diese anschauung nicht getheilt haben, da sie grade dem hasen diesen namen beilegten. — [Nach Mahn p. 76 wäre die eigentliche bedeutung 'kurzgeschwänzt' und käme dem hasen mit vollem rechte zu. Dagegen wird der löwe, der den schwanz eingezogen trägt, in der heraldik *lion couard* genannt, s. Gachet 102^b, was der ersteren auslegung zu statten kommt.]

Cófano *it.*, *sp. pr. cofre*, *fr. coffre kiste*, *sp. cuebano großer korb*, *sp. pr. cofin*, *fr. coffin körbchen*; von *cophinus*. Verkürzt *sp. cofe*, *it. coffa mastkorb*.

Cogliere *it.*, *sp. coger*, *pg. colher*, *pr. culhir*, *fr. cueillir*, *wal. culeäge sammeln, lesen, pflücken*; von *colligere*. Eine zss. ist *sp. escoger ff. auswählen*; *sbst. altpg. escol* *SRos. suppl. auswahl, ausbund*, *pr. escolh art und weise, gattung* (*escolhiz 'color' GProv. 54^a*.)

Coglione *it.*, mundartlich *cojon*, *sp. cojon*, *pr. fr. coilon testiculus*; von *coleus* *dass.*, *pr. altfr. coil*, *wal. coiui*. *Ital. coglione auch für memme, schuft gebraucht, daher sp. collon*, *fr. coyon*.

Cognato *it.*, *sp. cuñado*, *pr. cunhat*, *wal. cumnat schwager, fem. cognata ff.*; von *cognatus blutsverwandt*, *mlat. in roman. bedeutung bei Joh. de Janua*. Dafür *fr. beau-frère II. c*.

Coitar, *cochar* *altsp. pg. pr.*, *altfr. coiter antreiben, drängen*; *sbst. altsp. pr. coita u. s. w. bedrängnis*; *adj. coitoso bedrängt, angetrieben, eifertig*. Das verbum erklärt sich aus dem unlat. frequentativ *coctare*, welchem die in dem primitiv *coquere* schon enthaltene bed. ängstigen zugewandt ward. Bewiesen wird dieser ursprung durch das *sp. cochar*, dem in der that neben der eben bemerkten noch die eigentliche bedeutung von *coquere* zusteht: *cochado = cocido FJ.*, so wie durch das *altpg. coito = lat. coctus*, s. *S. Rosa*. — [Gachet 94^a denkt bei *coitar* lieber an *quaterere* und *quassare*, weil der eigentliche sinn (z. b. ein pferd antreiben) dem figürlichen (quälen) vorgehen müsse, bleibt aber die buchstäbliche nachweisung schuldig.]

Coitare *altit.*, *sp. pg. pr. cuidar*, *altfr. cuidier denken, sorgen*; von *cogitare*. *Sbst. altit. coto*, *altsp. cuida*, *pg. cuido*, *pr. cuit*, *cuida*, *altfr. cude*; *sp. pg. cuidado* *sorge*.

Zsgs. *it. tracotanza, fr. outrecuidance vermessenheit, gleichsam ultracogitantia.*

Colà *it., sp. acullá, pg. acolá, wal. coleà, ortsadverb, von eccu' illac.*

Colcare, corcare, coricare *it., wal. culcà, pr. colgar, fr. coucher niederlegen, zu bette legen, sp. pg. colgar aufhängen, behängen (anbinden an namenstagen), cat. bedecken z. b. pflanzen mit erde, reben einsenken (wie auch it. coricare); sbst. pr. colga, fr. couche lager; von collocare setzen, legen, hinstrrecken, in hss. der L. Sal. culcare.*

Colla *it., sp. cola, fr. colle leim; vom gr. κόλλα dass.*

Colmo *it. sp., fr. comble haufe, übermaß, gipfel, als adj. übervoll; vb. colmare u. s. f. aufhäufen, überfüllen; zsgs. sp. cogolmar gleichbed. für cocolmar (durch dissimilation, wie in cogombro, cogullo). Das substantiv entspricht in seiner bedeutung theils dem lat. cumulus gehäuftes maß, theils dem lat. culmen; in seiner form mehr dem letzteren, wenigstens ist ein it. colmo aus cumulus kaum anzunehmen und die gleichgestalteten wörter churw. culm berg, culmen gebirge, wal. culme gipfel, vielleicht auch bair. kulm weisen auf culmen wie pg. colmo stroh auf culmus. Zu ungetrübter darstellung gelangte culmen im sp. cumbre für culmbre, pg. cume gipfel, so wie cumulus im pg. cómoro, combro erdhaufe (mlat. combrus), pr. cómol (als adj. = it. colmo); mit letzterem ist zsgs. pr. fr. encombre, it. ingombro hindernis, encombrar, encombrer, ingombrare hindern; dsgl. fr. décombres schutt; it. sgombrare wegräumen u. a. Nhd. kummer schutthaufe und gram, mhd. kumber, aus dem romanischen.*

Colpo *it., altsp. colpe Bc., nsp. pg. golpe, pr. colp, fr. coup hieb, schlag; vb. it. colpire schlagen, altsp. colpar, fr. couper abschlagen, abschneiden. Die herleitung aus dem ndl. klop, kloppen ist abzulehnen, da die roman. sprache den anlaut kl eher herbeiführen als zerstören würde. Leitet man es etwa vom ahd. kolpo, kolbo, nhd. kolben (vgl. pr. colbe für colp) oder vom kymr. colp, womit werkzeuge zum stechen oder hauen bezeichnet werden, so entfernt man sich nicht zu weit vom begriffe, aber näher liegt doch das lat. colaphus faustschlag, das auch keine formelle schwierigkeit bietet, da ph (f) leicht in p übertritt (it. Giuseppe, zampogna, sp. soplar, pr. solpre) und mehrmals, z. b. in der L. Sal. tit. 40 und in alten glossaren*

wie dem Keronischen, die form colapus, anderswo, z. b. in hss. der L. Alam., colopus wirklich vorkommt. Ein alter grammatiker warnt schon vor der verwechslung des ph mit p: stropa, non stropa; amphora non ampورا s. Anal. gramm. p. 445. 446.

Cóltrice *it.* (für colcitre), *altsp.* colcedra, *pr.* cousser, *cosser* federbett, unterbett, von *culcitra* *dass.*; *dsgl. it.* coltra, coltre (*f.*), *altfr.* cotre, vom *syncopierten* culcitra; endlich *sp.* *pg.* colcha, von *culcta* für *culcita*, worauf auch *fr.* coite, couette, *altfr.* coute, keute, quiente (für colte u. s. w.), *pr.* cota (für colta, *vgl.* mot für molt) zurückgeführt werden dürfen; dem *gr.* *zoίτη* bleiben keine ansprüche. Ein *dimin.* von *culcita*, gleichsam *culcitinum culctinum*, ist *it.* cuscino, *sp.* coxin, *fr.* coussin kleines polster, daher unser küssen, *ahd.* chussin.

Combo *sp.*, *comb pr.* gekrümmt; *sbst. sp.* comba *krümmung*, *pr.* comba, *altfr.* combe tiefes thal, schlucht (*s. zu* Garin I, 96), *ital.* in *ortsnamen* wie Alta-comba, Comba-longa so wie im *piem.* conba, im *com.* gomba, ja, wie man behauptet, im *ortsnamen* Como (*P. Monti, Vocab. p. XXVIII*), *pr.* auch combel; *vb. sp.* combär *krümmen*, wohl auch *gen.* *ingumbäse* sich *krümmen*; dem *Portugiesen* fehlt das wort. Sein alter kann eine *urkunde v. j. 631* bezeugen, worin der *geographische name* Cumba vorkommt, *Bréq. 136^b*; auch in *gumba* 'cuneus, cripta' (*cripta*) *Gl. Isid.* will man cumba wiedererkennen. *Ducange* und *andre erblicken* darin die *mlat. form* cumba für *cymba kahn*, *gr.* *κύβη*, wegen der ähnlichen gestalt, *andre* das *kymr. cwm (m.)* tiefes thal; allein bei ersterem ist die *begriffsübertragung* unstatthaft, bei letzterem bleibt das *zugetretene b* anstößig (*bret. komb* kann aus dem *franz. herrühren*), auch fehlt das *adj.* dem *Celten* ganz. Konnte combo nicht aus *concavus*, *combar* nicht aus *concavare* entstehen, welche die *bedd.* hohl und gekrümmt, *höhlen* und *krümmen* in sich fassen? *Dactylisch* abfallende wörter zog die *volkssprache* häufig zusammen; daß sich aber in *conc'vus c* nicht behaupten konnte, versteht sich; daß *nv* mit *mv* oder *mb* vertauscht ward, kann nicht befremden, hat doch der *Italiener* *imboto* aus *invoto* (*Veneroni*), der *Spanier* *ambidos* aus *invitus*, *comboi* aus *convoi*, der *Provenzale* *amban* aus *anvan*, der *Franzose* *embler* aus *involare* geformt. Auch für das *sbst.* *comba* bietet sich ein *unmittelbares clymon* in dem *plural* *concava* *höhle örter*, wie sich oft *roman. feminina* aus dem *plural* *lateinischer neutra* festsetzen. Das *mlatein*

braucht letzteres wort häufig und ganz im sinne von comba: concava vallis Venant. Fort. 10, 19, vallium concava Esp. sagr. XI, 90 (9. jh.), per concava montium HLang. I, col. 31, gr. τὰ κοίλα. — [‘Combe, cumba ist bis jetzt zweifelhaften ursprungs; das angebliche ags. comb darf kaum angeführt werden’ Diefenbach in Kuhns und Schleichers Beiträgen I, 260. Man nehme den obigen versuch für einen ersten schritt zur aufklärung des wortes, der überall auf construction aus lat. element gerichtet sein muß. Erwägungen andrer art können freilich mit recht über solche berechnungen hinausgehn.]

Com e it. altpg. (Trovas), sp. pg. altit. (noch bei G. Cavalcanti) como, sicil. comu, altsp. altpg. pr. altfr. com, cum, letztere form auch wal., nfr. comme, auch prov. zuweilen coma, eine partikel; von quomodo, wofür Biondelli ein lomb. comód anmerkt. Zsgs. mit dem adverbialen mente pr. comen, fr. comment, sard. comenti; eine andre zss. pr. cossi, noch jetzt coussi, von quomodo sic. Für com brauchte der Provenzale auch co, entweder durch weitere abkürzung oder unmittelbar aus quo für quo modo, s. Oudendorps register zum Apulejus.

Cominciare it., sp. pr. començar, pg. começar, fr. commencer anfangen; zsgs. aus com und initiare, mail. inzà. Vielleicht steigt dieses cominitiare noch in römische zeit hinauf, da sich der Romane der müßigen oder nur verstärkenden composition mit cum, wie im lat. comedere, confringere, fast durchaus enthielt. Altspan. sagte man mit eingeschobenem p compençar PC. 2594, auch compezar, und dieselbe einschiebung zeigt das noch gebräuchliche aus in-initiare zsgs. sp. pg. empezar, vgl. sard. incumbenzai. Diese einschaltung der labial-tenuis in empezar ist allerdings etwas unübliches, allein man ist zu dieser deutung, im hinhlick auf das zur seite gehende compençar, besser berechtigt als zur annahme eines darin enthaltenen aus pieza gebildeten verbums mit der bed. anschneiden, demnächst anfangen, wie im fr. entamer (s. II. c), da ein solches verbum zerstückten, nicht anschneiden, bedeutet haben würde. Der Walache besitzt dafür das ächtere incepe von incipere, auch chw. antschéiver, der Provenzale besaß auch enquar von inchoare.

Compagno it., sp. compañero, pr. altfr. compaing gefährte; daher compagnia u. a. abll.; vb. compagnare, accompagnare ff. begleiten. Es ist das mlat. companium gesellschaft

L. Sal., zsgs. aus *com* und *panis* nach dem muster des ahd. *gi-mazo* oder *gi-leip* brotgenosse (ahd. *gi* = lat. *cum*). Aus *compaganus* landsmann (s. *Grut. Inscr.* 209, 1, v. j. 946 V. C.) würde sich *compagno* nur durch accentverschiebung (*compáganus*) deuten lassen, die aber bei einem so üblichen suffixe nicht voranzusetzen ist. Eher dürfte an *compaginare* (zusammenfügen) gedacht werden, allein das prov. und cat. *companatge*, womit jedes gericht bezeichnet wird, wozu man brot ißt, gibt den ausschlag: *com-pan-aticum* floß eben sowohl aus *panis* wie *com-pan-ium*. Das älteste zeugnis des rom. wortes begegnet in den *Vatic. glossen ed. W. Grimm*: *ubi (h)abuisti mansionem (h)ac nocte, compagn?*

Compasso *it.* *pg.*, *compas* *sp.* *pr.* *fr.* zirkel als instrument; *vb.* *it.* *compassare* ff. *abzirkeln*, *altfr.* auch bauen, künstlich bilden, z. b. *un chastel Rou. I, p. 20, une espée GVian. 2694, dieu que chiel et terre fist et tout a compassé DMce. p. 206.* Dies wort berührt sich mit einem celtischen: *kymr.* *cwmp* kreiß, davon das *glbd.* *cwmpas*; aus kreiß wäre dann das ihn beschreibende werkzeug geworden wie im deutschen zirkel. S. *Diefenbach, Celt. I, 112.* Indessen läßt es sich ohne zwang der lat. sprache zuweisen, geht man nur auf die älteste bedeutung zurück. *Prov.* und *altfr.* ist *compas* gleicher schritt, mitschritt, von *com-passus*, z. b. *cil à cheval e cil à pié . . tindrent lor eire e lor compas . . ke l'un l'altre ne trespasout* die zu ross und die zu fuß hielten ihren marsch und ihren gleichen schritt, so daß keiner dem andern zuvorkam, s. *Lex. rom.* Daher bedeutet es eben sowohl, wie auch im span., *tact*, versmaß, überhaupt maß und das werkzeug zum messen. *Compassar* gleichen schritt halten bildet den gegensatz zu *traspasar* überschreiten, wie in der angeführten stelle. Die bed. nautisches instrument hat sich später eingefunden.

Concertare *it.*, *sp.* *concertar*, *fr.* *concerter* verabreden, anordnen; *concerto*, *concierto*, *concert* verabredung, verabredete sache; von *concertare* zusammen streiten. Zusammen verabreden und zusammen streiten liegen sich nahe genug: *m-lat.* *placitare* heißt eben sowohl streit führen wie verträge schließen; in beiden fällen ist der mittelbegriff worte wechseln. *Span.* *concertar* heißt auch ausbessern, etwas zerbrochenes wieder herstellen, nach *Cabrera* von *consertare* für *conserere*, was möglich ist. Unter *concerto di musica* kann man ursprünglich

nur eine verabredung oder anordnung zum zwecke der musik verstanden haben; an concentus ist nicht zu denken.

Condore *it.*, *sp.* condor, *fr.* condor ein südamerica-nischer raubvogel, vultur gryphus; das wort aus der heimath des thieres.

Confortare *it.*, *sp.* conhortar, *pr.* conortar (vgl. den ausfall des f in preon von profundus), *fr.* conforter stärken; vom spätern *lat.* confortare.

Coniglio *it.*, *sp.* conejo, *pg.* coelho, *pr.* altfr. conuil, mit vertauschtem suffix *fr.* connin, connine (jetzt lapin) kaninchen; von cuniculus. *Vb.* *fr.* conniller ausflüchte suchen (den kaninchen ähnlich, die sich in ihre gänge zurückziehen).

Conocchia *it.*, *fr.* quenouille spinnrocken; im ältern mlatein z. b. *L. Ripuar.* conucula für colucula vom *lat.* colus (*f.*), *ahd.* kuncla, *nhd.* kunkel.

Contare *it.*, *sp.* contar, *pr.* comtar rechnen, erzählen, *fr.* compter in jener, conter in dieser bedeutung; von computare berechnen, ebenso *ahd.* zeljan numerare, enarrare. *Sbst. it.* cómputo, conto, *sp.* cuento, cuenta, *pr.* compte, comte, conte, *fr.* comte, conte, *lat.* computus bei *Firm. Maternus.*

Conte *it.*, *sp.* *pg.* conde, *pr.* coms, altfr. quens, *accus.* in beiden sprachen und *nfr.* comte graf; von comes, begleiter des fürsten, demnächst hoher beamter, richter eines größeren bezirks. Daher *it.* contado ff. grafenschaft, landschaft, contadino landmann.

Contestabile, connestabile *it.*, *sp.* condestable, *fr.* con-
nérable in erster bedeutung oberstallmeister; von comes stabuli.

Conto *it.*, cointe altfr. kundig (vgl. *Alexs.* 43 dunt il ja bien fut cointe), demnächst altfr. so wie *pr.* cointe, coinde, zierlich, anmuthig; muß in cognitus seinen ursprung haben mit der grundbed. bekannt, vertraut, angenehm, wie *mhd.* maere bekannt und lieb heist. Daher *vb.* *pr.* coindar zu erkennen geben, altfr. cointer und cointoier unterrichten, schmücken, *zsgs.* *pr.* acoindar, *fr.* accointer bekannt machen, *engl.* acquaint, *mlat.* adcognitare, s'accointer à qqun sich mit einem befreunden, *it.* accountarsi sich besprechen; *pr.* acoindansa, altfr. acquaintance vertraulichkeit. Dazu kommt percoinder kund thun (*percognitare) *Pass. de J. C.* 29. In einem glossar des 12. jh. liest man cogniter vel cognite 'benigne, humane' *Class. auct.* VIII, 155^b. Vgl. conciare II. a.

Contrata *altit.*, jetzt mit *d* *contrada*, *pc. dass.*, *fr.* *contrée* gegend; eigentl. das entgegenliegende, vom *adv. contra* mit dem suffix *ata*, das sich sonst nicht an partikeln fügt, vielleicht eine nachahmung des deutschen gegend, *mhd.* *gegenôte*. Indessen sagt man *prov.* in diesem sinne auch *encontrada* von *encontrar* begegnen, woraus *contrada* recht wohl abgekürzt sein könnte. Diese form mit *en* beseitigt zugleich die von mehreren vorgebrachte herleitung aus *conterrata*, s. bei *Ducange*.

Convegno *it.*, *sp.* *convenio*, *cat.* *conveni*, *pr.* *fehlt*, *altfr.* *convin*, *convine*, *convigne* (*m.*) übereinkunft, *fr.* auch *vorhaben*, *treiben*, *benehmen*, daher *altengl.* *covin*, *covine* einverständnis, *cabale*; dazu *fem. it.* *convegna*, *pr.* *covina* *Galb.* 1060, *mlat.* *convenia* v. j. 679. Die masculina drücken das vom Romanen wenig angewandte suffix *ium* (*conviv-ium*) aus, die feminina sind daraus moviert. Daß *convenire* zu grunde liegt, versteht sich.

Convitare *it.*, *sp.* *pg. pr.* *convidar*, *fr.* *convier* einladen; daher *subst. it.* *convito*, *sp. pg.* *convite*, *pr.* *convit*, *altfr.* *convi* einladung, *gastmahl*; von *invitare* mit vertauschter präposition unter einwirkung von *convivium*.

Coppa *it.*, *sp. pg. pr.* *copa*, *fr.* *coupe*, *wal.* *cofe* becher, *masc. it.* *coppo*, *pg.* *copo* trinkgefäß, *pr.* *cob-s*, 'testa capitis' *GProv.* 53^a; von *cuppa*, nebenform von *cūpa* faß, s. *Schneider*, *Lat. gramm.* I, 426; *mlat.* gleichfalls *cuppa*, aber mit roman. bedeutung. Der lateinischen blieben die formen mit *u* getreu, *sp. pg. pr.* *cuba*, *fr.* *cuve*, *ahd.* *kuba* (*wal.* *cupe* maß). *Abll.* sind *pr.* *cubel* kübel; *sp.* *cubilete*, *pr. fr.* *gobelet* becher, *mlat.* *gubellus* u. a. m.; auch *it.* *cúpola*, woher *sp.* *cúpula*, *fr.* *coupole* halbkugelförmiges dach, *kuppel*, *franz.* auch schlechtweg *coupe*, von der gestalt einer umgestürzten schale so genannt. Dieselbe anschauung im *altfr.* *cope*, *pic.* *coupet*, *couplet* berggipfel, *gipfel überhaupt*, *kymr.* *cop* und *copa*, *ndl.* *kop*, *nhd.* *kopf* und *kuppe* (wie *ahd.* *stouf* becher und *felsgipfel*); *abgel. nfr.* *coupeau*, *sp. pg.* *copete*, letzteres nebst *copo* auch *büschel*, vgl. unten *toppo*.

Copparosa *it.*, *sp. pg.* *caparrosa*, *fr.* *couperose* *vitriol*; von *cupri rosa* s. v. a. *gr.* *χάλκαιρος* *kupferblume*.

Coppia *it.*, *couple* *fr.* das paar, von *copula*; so auch *altit.* *cóbbola*, *pr.* *cobla*, *fr.* *couplet* verknüpfung von versen

d. i. strophe. Zsgs. *it.* scoppiare ein paar trennen, verschieden von scoppiare platzen, s. schioppo II. a.

Coraggio *it.*, *sp.* corage, *fr.* courage herzhafteit, muth, in älterer sprache gemüthe; vom *lat.* cor cordis ohne einmischung des radicalen *d*, wie dies auch in andern *abl.* aus diesem worte der fall ist.

Corazza *it.*, *sp.* coraza, *pr.* coirassa, *fr.* cuirasse panzer; von corium, gleichsam coriacea lederwerk.

Corbacho *sp.*, cravache *fr.*, *dtsh.* karbatsche, name der nubischen aus rhinoceroshaut geschnittenen geissel, *türk.* kyrbâtsch, *russ.* korbatsch u. s. w., vgl. Schmeller II, 326, J v. Hammer num. 329, Weigand I, 563.

Corbeta *sp.*, corveta *pg.*, corvëtte *fr.* kleineres kriegsschiff zwischen fregatte und brig; von corbïta lastschiff, mit romanisierter endung.

Cordoglio *it.*, *sp.* cordojo, *pr.* cordolh, *chw.* cordoli herzeleid; von cordolium, nur bei Plautus und später wieder bei Apulejus. Mit dolium trifft auch *fr.* deuil, *it.* doglia zusammen.

Cordovano *it.*, *sp.* cordoban, *pr.* cordoan, *fr.* cordouan eine sonst von den Mauren in Spanien zubereitete sorte ziegenleder; nach Cordoba benannt, woher es bezogen ward. Der frühere name, zu Ludwigs des frommen und Karls des kahlen zeit, war cordovesus, cordebisus nach *lat.* cordubensis, *sp.* cordobes; das *arab.* kortobani, d. h. von Cordova, aber verdrängte die einheimische ableitungsform. Daher *it.* cordovaniere, *fr.* cordonnier, alt cordoanier, schuhmacher.

Coreggia *it.*, *sp.* *pg.* correa, *pr.* correja, *fr.* courroie, *wal.* cureà riemen; von corrigia. Daher auch *it.* scoreggia peitsche.

Cornamusa *it.* *sp.* *pg.* *pr.*, cornemuse *fr.* sackpfeife soll aus cornu Musae zusammengesetzt sein. *Prov.* corna, altfr. corne heißt horn als tongeräthe, musa, altfr. muse, pfeife, flöte, aber die composition ist für die sache nicht bezeichnend.

Cornia und corniolo *it.*, *sp.* cornizola, *pg.* cornisolo, *fr.* cornouille, *wal.* coarņe kornelkirsche; *it.* cornio und corniolo, *sp.* cornizo und cornejo, *pg.* corniso, *fr.* cornouiller. *wal.* corn kornelbaum; von cornum, cornus, zum theil aber vom *adj.* corneus, corneolus (vgl. über baumnamen aus *adjectiven* ciriegio) oder vom *subst.* corniculum (cornejo), cornuculum (cornouille).

Cornice it., sp. cornisa, fr. corniche, wallon. coroniss, nhd. carnies kranzleiste am hauptgesimse, die figur eines S bildend; von coronis (κορωνίς) verschlungenes zeichen, im roman. verwechselt mit cornix, wie auch gr. κορώνη krümmung, kranz und krähe bedeutet.

Corniola it., sp. cornerina, pg. pr. cornelina, fr. cor-naline ein stein, carneol; von cornu, weil seine farbe der des (aus horn gebildeten) nagels am finger gleich, darum auch gr. ὄνυξ genannt.

Corruccio it., sp. fehlt, pr. corrotz, fr. courroux ärger, zorn; für colleruccio u. s. w. von cholera galle, gallensucht. Davon it. corrucciare, crucciare, pr. corrossar, fr. courroucer erzürnen. Altfr. corine groll, gleichsam cholera.

Corsare, corsale it., sp. corsario, cosario, pr. corsari, fr. corsaire seeräuber; von cursus, woher auch sp. corsa ausflug zur see.

Corte it. sp. pg., pr. cort, fr. cour, wal. curte hof; bekanntlich von chors chortis viehhof, vgl. Schneider I, 188. Ableitungen, die sich der roman. bed. fürstlicher hof anschließen, sind z. b. it. cortese, sp. cortes, fr. courtois höflich, gleichsam cortensis; hieraus sp. cortesano, fr. courtisan, it. cortigiano höflich, schon im frühen mlatein cortisanus (wie it. Parmigiano aus Parmensis); vb. it. corteggiare, sp. cortejar und cortezar, fr. courtiser den hof machen; sbst. it. corteggio gefolge, daher fr. cortège.

Corteccia it., sp. corteza, pg. cortiça schale, rinde, kruste, vom adj. corticeus aus cortex; vb. it. scorticare und so pr. escorgar (in der neuen sprache noch escourtegá), fr. écorcher, sp. pg. escorchar die rinde oder haut abziehen, in der L. Sal. excorticare, von cortex.

Cortina it. sp. pr., courtine fr., cortine wal. bettvorhang, schon bei Isidorus vorkommend: cortinae sunt aulae. Es weist auf chors umzäunung, wie aulaeum auf aula. Mlatein. bedeutet es höfchen, mauer zwischen bastionen, vorhang um den altar, überhaupt etwas schützendes, und ist im grunde mit dem classischen cortina rundung, kreiß identisch.

Corvetta it., sp. corveta, fr. courbette mittlerer sprung des pferdes; eigentl. krummer sprung, von curvus.

Cosa it. sp. pg. pr., chose fr. sache, ding; vom lat. causa ursache, das bereits in der L. Sal., bei Gregor v. Tours u. a.

diese bedeutung zeigt, recht handgreiflich im *Capitulare de villis*: non porcellum, non agnellum nec aliam causam. Der Wala-che wählte dafür *lucru* von *lucrum*, dessen erste bedeutung arbeit oder werk ist. Für den ursprünglichen begriff blieb die ursprüngliche form, *it. sp. causa*, *pg. cousa*, *fr. cause*, *wal. cause*, nur *pr. causa* vertritt auch den neueren sinn. Dieselbe begriffsentwicklung zeigt unser sache so wie das *ngr. παῖγμα*, beide sonst für ursache gültig. Vom *vb. causari* ist *it. cusare* behaupten, *pr. chausar*, *altfr. choser* zanken; *nfr. cōser* plaudern, welches weder zu *cause* noch zu *chōse* passt, dankt seine form vielleicht unserm *kosen*, *ahd. chōsōn*, das aber selbst aus *causari* herstammt.

Coscia it., *sp.* fehlt, *pg. coxa*, *pr. cueissa*, *fr. cuisse*, *wal. coapse* oberer schenkel, bein zwischen knie und hüfte; von *coxa* hüfte, mit abgeänderter bedeutung, entsprechend *gr. μηρίον* hüfte, *neugr. μηρί* schenkel. *Adj. sp. coxo*, *cat. cox* hinkend, ein altes wort: *catax* 'claudus, coxus' *Gl. Isid.*, vgl. *catax dicitur, quem nunc coxonem vocant Non. Marcellus*. Daher *sp. quixote*, *val. cuixot* beinharnisch, *fr. cuissot* schlägel des wildprets.

Così it., entsprechend *altsp. ansí*, *altfr. ainsic* (noch *burg. ansin*, *pic. ensin*), auch *issi* z. b. *HBord.*, *DMce.*, *nfr. ainsi*, *nsp. así*, *pg. assim*, *pr. aissi* (nicht zu verwechseln mit dem gleichlautenden *ortsadv.*), *wal. ašà*, *adverbium* der vergleichung. Diese verschiedenen in ihrem ersten theile ziemlich unähnlichen formen mögen doch von derselben zusammensetzung sein. An *eccum* zu denken leidet der begriff nicht, besser fügt sich *aeque*, woraus der Italiener, der den vocalanlaut leicht abstößt und *qu* wie *cu* ausspricht, *cu* und so *cusì*, *così* machen konnte, *sic. accussi*. Der Spanier stellt auslautendes *c* wohl als *n* dar (*aun* von *adhuc*, *nin* von *nec*, *sin* von *sic*) und so konnte aus *aeque d. i. ec* bei dem bekannten übertritt des anlautenden *e* in *a* die form *an*, daher *ansí*, durch unterdrückung des *n* *así* entstehen. Merkwürdig ist, daß die handschrift des *prov. Boethius* v. 145 *acsi* für *aissi* setzt, das in der that auf *aeque sic* deuten könnte, ihm schließt sich das *romagn. acsè*, *dsgl. icsi* aus der mundart von *Brescia* (*Ferrari* v. *insi*) so wie das *lomb. inscì* für *così* an. Fränkische urkunden brauchen oft *ac si*, aber als conjunction für *lat. licet*. — Von derselben zusammensetzung sind die gleich unten zu nennenden *cotale* und

cotanto. *Andrer natur aber ist das ital. präfix co in colui, costui, cotestui: mundarten scheiden beiderlei präfixe auch durch die form, die römische z. b. spricht quelui, questui, nicht aber quesì, quetale, quetanto.*

Costa *it. pg. pr., cuesta sp., côte fr. rippe, seite, auch küste; von costa rippe. Daher it. costato, sp. costado, fr. côté seite; it. cóstola rippe, costolina, fr. côtelette rippchen; it. costerella kleiner hügel, fr. coteau für côteau abhang eines berges; vb. it. accostare, sp. pr. acostar, fr. accoster nähern, eig. zur seite stellen, vgl. die prov. präpos. costa iusta.*

Costuma *it. pr., sp. costumbre, fr. coutume (alle fem.), it. pg. costume, pr. cat. costum, fr. costume (alle masc., das cat. wort auch fem.) gewohnheit, sitte. Schlechtweg aus consuetudin, zsgz. costudn, läßt es sich nicht construiere, da ein gemeinrom. übergang des inlautenden n in m ein ganz vereinzelttes ereignis wäre. Vielmehr ward dem lat. worte bei der schwierigkeit, sein suffix udin zu behandeln, das suffix umen angepasst, womit die roman. sprache eigenschaften bezeichnet (it. asprume, pg. ciume, pr. frescum): dasselbe widerfuhr auch andern substantiven jener ableitung, wie mansuetudo, sp. mansedumbre, pg. mansedume, und noch auf andre art suchte man dem suffix udin auszuweichen, pg. mansidão, pr. mansueza, it. testuggine, s. Rom. gramm. II, 316. So ist also die männliche form costume die ursprünglichere, die weibliche fehlt sogar dem Portugiesen ganz, doch ist sie alt, da man in einer urkunde n. j. 705 bereits coustuma findet, s. Carpentier.*

Cotale *it., wal. cutare, pronomem, von aequae talis? Dahin auch sp. a tal, entsprechend pr. aital, altfr. aintel, itel, norm. entel, ital. bei einem alten pisan. dichter aitale PPS. I, 457. S. oben cosi. Die capitularien Karls d. kahlen brauchen häufig hic talis; sollte es eine nachbildung des altfr. itel sein, früher gesprochen icel?*

Cotanto *ital. pronomem, von aequae tantus? Desselben ursprunges scheint altsp. atanto, pr. aitant, altfr. itant. Man sehe oben cosi.*

Cotenna, codenna *it., pr. codena, fr. couenne schwarte, sp. codena dichtigkeit des tuches. Nahe liegt allerdings cutis, aber ein suffix enna fehlt; nur wenn man couenne für couaine und dieses für ein altfr. codaine nimmt, woraus erst codena gebildet worden, läßt sich das wort deuten, nämlich aus cuta-*

neus. *Port.* có de a rinde könnte im *mlat.* cutica seinen grund haben, wovon auch *it.* cōtica (*parm.* codga, *ven.* coéga, *gen.* quia) und cuticagna.

Cotogna it., pr. codoing, *fr.* coing, *wal.* gutuie quitte; von cydonia, *κιδώνιον*, bei den feldmessern cotoneum, cotonium, *mlat.* cottanum *Hoffm.* Sumerlaten, nach der stadt Cydon auf Creta benannt; *ahd.* kutina, *mhd.* kütten, quiten ebendaher.

Cotone it., fr. coton, *sp.* algodón baumwolle (daher unser kattun); vom *arab.* qōton al-qōton *Gol.* 1093, *Freyt.* III, 469^b. *Sp.* algodón und alcoton heißen auch watte, davon *pr.* alcoto, *altfr.* auqueton, *nfr.* hoqueton (*h asp.*), *mnndl.* acottoen gestepptes wamms (man zog es über die chemise *Sax.* I, p. 229); nach *Perizonius* vom *gr.* ὁ χιτων, ganz unstatthaft.

Cotta it., sp. pg. *pr.* cota, *altfr.* cote langes oberkleid, *neufr.* cotte unterrock, cotte de maille panzerhemd, *masc. pr.* cot = cota; *mlat.* cotta, cottus (9. jh.); *abgel. fr.* cotillon, cotteron u. a.; *zsgs. pr. fr.* surcot, im *Vocabularius optimus* 13, 67 surcotus 'surcot', letzteres als deutsches wort hingestellt. Die gewöhnliche herleitung ist aus *engl.* cot = *ags.* cote hütte, und wir wissen aus mehr als einem beispiel, daß man die wörter für hütte oder haus auch auf kleidungsstücke übertrug; oder auch aus dem deutschen kotze, *ahd.* chozzo (*m.*) grober wollener stoff, zottige decke, das aber nebst dem *engl.* coat selbst erst aus dem *mlatein.* oder *romanischen* eingebracht ist. Bleibt man auf *latein.* gebiet, so würde sich nur cūtis (*f.*), das, wie manche andre, in die 1. declin. versetzt werden konnte, darbieten und man könnte sich etwa auf unser *mhd.* hūt (*cutis*) berufen, das in tarn-hūt als ein den ganzen körper umhüllendes gewand gedacht wird. *Vgl.* *Diefenbach, Neue jahrb. für Phil. u. Päd.* LXXVII, 758.

Covare it., coar pr., couver fr. brüten; von cubare im sinne von incubare. *Sbst. it.* cova, covo wildlager, *sp.* cueva höhle; von cubare im eigentlichen sinne. *Sp.* cova bereits in einer urkunde des 9. jh. *Esp. sagr.* XXXVII, 339. Aus pg. cova entstand wohl auch das *adj.* covo hohl, das also mit *it.* cupo II. a. gar nicht verwandt wäre.

Cozzare it., sp. cozar fehlt, *fr.* cosser, *pic.* coissier und cochier mit den hörnern stoßen; *sbst.* cozzo stoß. Nach *Frisch* vom *dtshen* hutzen, aber härtung des reinen hauchlautes in *gutturales c* ist nicht einzuräumen. Vielmehr wird sich auch

dieses wort dem röm. elemente zuweisen lassen. Von co-icere (zusammenstoßen) würde das part. prät. co-ictus (coctus) lauten, hieraus das vb. cozzare, wie aus directus dirizzare, also ein participialverbum. An diesen ursprung des wortes erinnert auch die ital. construction cozzare con uno mit einem zusammenstoßen, co-icere cum aliquo.

Cozzone it., pr. altcat. cussó, altfr. cosson Roques., wal-lon. goson mäkler besonders im pferdehandel, prov. als schimpf-wort gebraucht. Ohne zweifel vom gleichbed. cocio bei Plautus, nach Gellius 16, 7 ein plumper volksausdruck. Festus (Paulus) schreibt coctio, und sonderbar, daß die roman. formen, entschieden die ital., diese schreibung verlangen, welcher auch das mla-tein in coccio oder coqcio offenbar beipflichtet. Zsgs. it. scoz-zone einer der die pferde zureitet.

Cravatta it., sp. corbata, fr. cravate halsbinde; späte-res wort, in Frankreich seit der ersten hälfte des 17. jh. (Mé-nage), gebildet aus dem völkernamen Cravate Croate (sp. Cor-vato), da man die sache von diesem volke entlehnte, daher it. auch croatta, henneg. croate, croyatte.

Crebantar pr., altfr. cravanter, sp. pg. quebrantar bre-chen (trans.); von crepare, part. crepans.

Crema it. sp. pr., crème fr. rahm, mlat. crema (n.) bei Venant. Fort.; abgeändert aus cremor milchsaff.

Crepare it., pr. crebar, fr. crever, sp. pg. durch um-stellung quebrar bersten, brechen; von crepare, dessen bed. ein geräusch machen in den jüngerer sprachen erloschen ist. Zsgs. it. screpolare aufspringen, scrépolo riß; sp. requebrar die stimme biegen (vgl. pr. refranher dass.), daher artigkeiten sagen, sbst. requiebro liebesrede, liebkosung.

Crescione it., fr. cresson, neupr. creissoun, cat. crexen eine pflanze, kresse; a celeritate crescendi so genannt, wie C. Stephanus mit recht bemerkt, also ein prägnanter ausdruck. Aus dem roman. ist unser kresse, ahd. kresso, nicht umgekehrt, da dieses im deutschen keine wurzel hat und roman. pflanzen-namen nur selten aus jener sprache herkommen. — Weigand, Wb. I, 638, weist nunmehr eine deutsche wurzel nach, das ahd. starke verbum chrësan kriechen, prät. chras, aus letzterem das subst. chrasja, chressa, chresso (ss aus sj); der wurzelvocal wäre dann nicht ë, wie man nicht streng erweislich annimmt, sondern e, der ausdruck bezöge sich auf die kriechenden stengel

der brunnenkresse. Sicher, wenn keine andre sprache sich meldet, dankt entweder die roman. der deutschen oder die deutsche der roman. das auch im russischen, lettischen und esthnischen bekannte wort. Nach dem buchstaben kann cresson sowohl vom lat. crescere (altfr. crestre, präs. nous cressons) wie vom deutschen kresso, acc. kresson, stammen. Ist das letztere der fall, so hat das roman. wort wenigstens eine umdeutung mit crescere erfahren, worauf schon die ital. und prov. form anspielt, und eine umdeutung ist eine wiedergeburt. Das cat. créxen läßt sich nicht mehr aus dem deutschen ableiten, es ist dem präs. ind. von créxer entnommen und heißt 'sie wachsen' (diese kräuter).

Croccia, gruccia it. krücke, cruccia grabsscheit, altsp. croza, pr. crossa, fr. crosse krummstab. Die herleitung aus dem fr. croc (haken) findet schwierigkeit im buchstaben, dem nur ein fr. croche gerecht wäre. Wie pancia, panza, panse aus pantex, so konnte croccia mit seinen genossen aus crux, leichter noch, in betracht der doppelconsonanz cc, ss, aus dem adj. crucea entstehen, woraus auch ahd. krukja entstanden scheint.

Crollare it., pr. crollar, crotlar schütteln, fr. crouler einstürzen, altfr. croler, crodler, crosler wie prov. Wohl dürfte man bei diesem wort an das nord. krulla (verwirren) denken, böte sich kein lat. etymon. Prov. crotlar nämlich (offenbar alterthümlicher als crollar, wiewohl dies schon die Passion Christi kennt, str. 81) führt auf crotolar und dies konnte aus co-rotulare zusammengesogen sein, womit auch das einfache rotlar = rotulare überein stimmt. Ebenso stimmt fr. crouler zu rouler, ja es thut in der redensart crouler un bâtiment 'ein schiff vom ufer rollen lassen' völlig dessen dienst, und ebenso ist altfr. crouller les iex DMce. p. 249, 2 so viel als roiller les iex ds. 271, 21 'die augen rollen lassen'. Im ganzen kommt das neue vb. co-rotulare auf die bedeutungen von volutare, volutari (wälzen, rollen, schwanken, schwanken machen) heraus.

Crosciare it., sp. cruxir, pr. altfr. croissir, wallon. crohî knirschen, knirschen machen. Weder die lat. noch die celt.-sprache gewährt ein etymon, dagegen besitzt die goth. das ganz gleichbedeutende kriustan, z. b. kriustith tunthuns Marc. 9, 18 lautet span. cruxe los dientes, pr. cruix las dens Chx. II, 148, gr. τριζει τους οδόντας. Aber nicht leicht unmittelbar aus kriustan konnten die rom. formen, wenigstens nicht die ital.,

sich hervorbilden: es ist ein abgel. kraustjan (vgl. kiusan kausjan, fr. choisir) dafür anzunehmen, stj = it. sei wie in angustia angoscia. Merkwürdig ist, daß auch bildungen desselben verbuns nach der zweiten rom. conj. vorkommen, so cat. cróxer, chw. s-crúscer, altfr. croistre, so daß alle drei conjugationen an diesem verbum theil haben.

Cubebe it. (m.), sp. pg. pr. cubeba, fr. cubèbe name einer indischen pflanze, die eine art pfeffer gibt; arab. kabábat Freyt. IV, 2^b.

Cúbito it., sp. codo, alt cobdo, pg. cóvado, coto, pr. coide, code, fr. coude, wal. cot ellenbogen; von cubitus. Andre ital. formen sind gómito (bereits im Voc. S. Gall. cumitus 'ellinpogo'), mit eingeschobenem m gómbito, charw. cúmbet. Daher pg. cotovello = coto, umgestellt aus covetello? sp. codillo vorderfuß der thiere vom knie aufwärts. Zsgs. sp. recodo winkel, biegung, bucht, wie gr. ἄζωόν.

Cuccagna it., sp. cueaña, fr. cocagne, altengl. cokaygne schlaraffenland; vom dtschen kuchen, weil die häuser daselbst mit kuchen gedeckt seien, bemerkt J. Grimm, Ged. auf Friedr. p. 96. Gegen die vorstellung ist nichts zu erinnern, doch läßt sich das wort aus roman. quelle ableiten: kuchen heißt cat. coca, chw. cocca, occit. coco, pic. couque, von coquere backen, also gebackenes, so torca gedrehtes von torquere. Auch das ital. kinderwort cucco ei, ovum kommt hier in anschlag, grade weil es ein kinderwort ist, und an gesottene eiern wird es im schlaraffenlande nicht fehlen: wallon. bedeutet cocogne ostereier. In Neapel war cuccagna ein zur volksbelustigung aufgeführter berg, welcher würste und andre eswaaren ausspie, um die das volk sich schlug. Hierauf bezieht sich z. b. ein sicil. gedicht La cuccagna conquistata, Palermo 1674. Das wort kommt also, bemerkt Génin, Récréat. II, 89, vom fr. coq und bedeutet gleichsam ein hahnengefecht. Aber die hauptidee dabei war nicht die balgerei, sondern der freigebige berg.

Cucchiajo it., altpg. colhár, pr. culhier, fem. it. cucchiaja, sp. cuchara, pg. colhér, fr. cuiller, cuillère löffel; von cochlearium, cochlearia. In colher und cuiller, wozu noch ein altsp. cuchár kommt, vermisst man die weibliche endung; diese wörter nehmen also im grunde ein fem. cochlearis in anspruch. Der wal. ausdruck ist lingurę = lat. lingua.

Cuccio, cúcciolo it., sic. guzzu, guzza, cuccia, pr. gos,

gossa, *sp.* gozque (*was soll hier die zweite silbe?*) kleiner hund, *vgl.* gotz 'parvus canis' *GProv.* 57. *Im catal.* ist gos der übliche ausdruck für hund überhaupt, so daß Jaume Febrer das von ihm gebrauchte can erklären oder rechtfertigen zu müssen glaubte: un gos que en bon llemosí can es nomenat *str.* 151. *Im wallon.* ist go der männliche, in der Schweiz göschli der weibliche hund. *Ital.* cucciolo, *sic.* guzzu bedeuten als *adjectiva* klein: beide wörter könnten in beiden bedeutungen aus cucco nestling, lieblich entstanden sein, denn cucciolo ist namentlich schooßhündchen. *In anschlag zu bringen* ist aber vor allem, daß das wort oder ein ganz ähnliches auf fremden dem *ital.* nah liegenden sprachgebieten heimisch ist: ein kleiner hund heißt *illyr.* kutze, *ungr.* kuszi.

Cucco *it.* kukuk (*in dieser form und bedeutung nur in volksmundarten, ven.* cuco, *romagn.* cocch u. *dgl.*), *pg.* cuco (*wenn nicht syncopiert aus cuculo*) *dass.;* von dem seltenen cucus, bei Isidor 12,7 (*auch bei Plautus?*). *Dsgl. it.* cucúlo, *pr.* cogúl, *fr.* cocu, coucou, von cucūlus, *span.* umgebildet in cuquillo, *abgel.* cuclillo. Meist bedeuten diese wörter, cocu heut zu tage ausschließlic, auch hahnrei, in welchem sinne sich noch *pr.* cogotz (*vgl. cat.* cucut), *zsgz.* coutz, *altfr.* cous, hinzu gesellt. *An lat.* curruca ist dabei nicht zu denken, allzu deutlich hat die sprache den hahnrei mit dem kukuk zusammengestellt: gab man nun etwa dem betrogenen ehemann *per anti-phrasin* den namen des vogels, der seine eier in fremde nester legt? *Sp.* cucar verhöhnern ist augenscheinlich aus dem namen des höhnnenden vogels abgeleitet und geht auf die form cucus zurück.

Cucina *it.*, cocina *sp.*, cuisine *fr.*, coque *wal.* küche, so auch *ahd.* kuchina, *ags.* cycene, *altir.* cugann Zeuß I, 80, *kymr.* cegin; von coquina für culina im spätesten latein. *Vb.* cucinare *ff.* die küche besorgen, von coquinare, vielleicht nur bei Plautus.

Cucire *it.*, richtiger cuscire (*sc aus s entstanden*), *sp.* coser, cusir, *pg.* coser, *pr.* cóser, cusir, *fr.* coudre, *wal.* coase nähen; von consuere, dem schon in den Isidor. glossen cusire zur seite steht, so denn auch cusire *Gl. Paris. ed. Hild.*, cusebat *Gl. Selest.* 9, 5. *Abgel. it.* costura neben cucitura, gleichsam consutura, *fr.* couture naht, nähterei, daher *vb. fr.* accoutrer zurecht machen, zubereiten, herausputzen, raccoutrer

wieder zunähen, flicken. Auftrennen heißt *it.* *sdrucire*, *sdruscire*, ohne zweifel entstanden aus dem gleichbed. *resuere*, mit vorge-setzem privativen *s* *s-rescire*, mit euphonisch eingeschobenem *d* *sdrescire*, mit anbildung an *cuscire sdruscire*. — [Bei *accoutrer* ließe sich auch an *cultura* erinnern (*s.* *Scheler*), um so mehr als es nichts von der bedeutung seines oben aufgestellten *primitivs* verräth. Bei *Nicot* heißt *accoustrer aptare*, *parare*, *ornare*, *accommodare* u. dgl., *accoustrement ornatus*, *cultus*. Andererseits hat freilich auch das *altfr.* *couture* = *cultura* nur den beschränkten concreten sinn angebautes land. Die grundbedeutung des *franz. verbums*, wenn man es zu *consuere* stellt, müßte sein: eine naht machen, demnächst verbinden, zusammenfügen (*vgl. sp.* *coser* nähen, verbinden), endlich zurecht machen (*pr. aparelhar* vereinigen, zubereiten). Auch *bastire* bauen, einrichten, nähen dürfte verglichen werden.]

Cucuzza it. 1) kürbiß, 2) kopf, *altfr.* *cosse Rog.* (beide bedd. hat auch *serb. tikva*): entstellt aus *cucurbita*. Daneben tritt noch mit der zweiten bed. *it.* *zucca*, woher *pr.* *zac*, *suc*, *zuquet*, *altfr.* *suc*, nach *Ménage* vom *gr.* *οζία* länglichter kürbiß; ist es aber nicht vielmehr umgestellt aus *cuzza* für *cucuzza*? doch mag daneben das *neupr. tuca* (mit beiden bedd.) erwogen werden. Zu *cucurbita* gehört auch *fr.* *gourde* kürbißflasche, bei *Perion* *gougourde*, *neupr. cougourdo*; auch *courge*, im *Jura coudre*, muß sich hieraus gestaltet haben.

Cuffia und *scuffia it., sp. cofia*, *escofia*, *pg. coifa*, *alt escoifa*, *fr. coiffe* (*coeffe*), *wal. coif* (*m.*), *ndl. coifie* haube. Die erreichbar älteste form ist *cofea* bei *Venant. Fort.*, eine spätere *cuphia* u. dgl. Man holt es aus dem hebräischen, worin *kobha* (*kova*) helm bedeutet, aber die bildung des *roman. wortes* widerstrebt. *Andre* weisen auf unser haube, *ndl. huif*, allein die *altfränk. verhärtung* des anlautenden *h* zu *ch* oder *c* hat kein *roman. appellativ* getroffen. Gleichwohl floß es zunächst aus der deutschen sprache. *Ahd. kuppa* *kuppha* heißt *mitra*. daneben läßt sich eine form mit dem in der ältesten sprache sehr wirksamen suffix *j* *kuplja* (*vgl. krippa*, *kripja*) voraussetzen, genau das *mlat. cofea*, *cuphia*. Jenes *kuppha* aber scheint nichts anders als das *lat. cuppa* gefäß, becher (*s. oben coppa*): verwandlung der *lat. lippentenuis* in *aspirata* kann leicht bis auf *Venantius* zeit hinaufreichen, da das uralte hochd. denkmal, das *Casseler glossar*, bereits *choffa*, *chupf* u. a. fülle

enthält. Wie sich aber kopfbedeckung und gefäß berühren, zeigt unter andern das lat. galeola.

Cugino *it.*, *pr.* cosin, *fr.* cousin *vetter*, *cugina ff.* base; *zsgz.* aus consobrinus, wie dies die *churw.* formen cusrin, cusdrin erweisen. Cosina 'magin' (verwandte) hat schon der *Vocab. S. Gall.* (7. jh.) Der *span.* ausdrück ist das unverkürzte sobrino.

Cúpido *it.*, *pr.* cobe gierig, zumal geldgierig; daher *it.* cupidigia, cupidezza, *sp.* codicia, alt cobdicia, *pr.* cobiticia, cobezeza, *fr.* convoitise (für covoitise), *lat.* gleichsam cupiditia; *vb. it.* cubitare, *pr.* cobeitar, *fr.* convoiter. Der *Provenzale* besitzt auch ein einfaches verbum cobir mit der *bed.* 'zu theil werden', das fast nur mit joy verbunden wird: jois m'es cobitz freude ist mir zu theil geworden, vergönnt worden; es ist von cupere alicui einem gutes wünschen, *chw.* cuvir *dass.*; *zsgs. pr.* encobir, *altfr.* encovir begehren.

Cura *sp. pg. (m.)* pfarrer, eigentl. pfleger, in welchem sinne das wort schon bei den Römern und im frühesten *mlatein* als masculin verwendet ward. Gleichbed. mit *sp.* cura ist *it.* curato, *fr.* curé, *d. h.* mit der seelsorge, cura, beauftragt. Dahin ferner *it.* curattiere (für curatiere), *pic.* couratier, *zsgz. fr.* courtier mäkler, von curatus besorger von geschäften (curatarius).

D.

Dado *it. sp. pg.*, *dat pr.*, *dé fr.* würfel; wird aus dare in der *bed.* werfen (dare ad terram u. dgl.) erklärt, wonach es also etwas auf den tisch geworfenes bezeichnen würde. Nach *Golius p. 808* wäre es vom arab. dadd *lusus, res ludicra*; was sich wenig empfiehlt.

Daga *it. sp.*, *pg.* außer daga auch adaga, *fr.* dague kurzer degen, dolch, *ndl.* dagge *dass.*, *engl.* dag, kleines schießgewehr, *dsgl.* dagger dolch. Hieraus ist unser im 15. jh. eingeführtes degen, s. *Weigand, Syn. wb. II, 1193.* Auch *celt. sprachen* kennen es: *gael.* dag pistole, *bret.* dag, dager dolch (über die verwechslung beider dinge s. unten pistola); ob es von da ausgegangen, steht dahin. *Ungr.* dákos. *Abgel. ist fr.* daguet spießhirsch.

Dala *sp. pg.*, *fr.* dalle rinne auf dem verdeck der schiffe

das wasser aus der pumpe abzuleiten. Nach Frisch vom ahd. dola röhre, rinne, aber der abweichende stammvocal erregt zweifel. Die span. form a-dala enthält eine anspielung auf arab. herkunft: in dieser sprache heißt dalla leiten, dälalah leitung Gol. 849, welches letztere der vereinfachung in dala kaum widerstehen konnte; vgl. auch it. doccia rinne, von ducere.

Dalle sp. (m.), pr. dalh, altfr. dail, dauphin. dailli sichel; vb. pr. dalhar mit der sichel schneiden, altfr. dailler hauen, fechten Chr. de Langtoft (Wright p. 295), s'entredalier zusammen streiten LRs. 236. Scheint diminutiv von daga dolch (dagol?)

Damasco it. sp., fr. damas, it. auch damasto ein gewebe mit eingewirkten figuren, damast; von der stadt Damascus, wo dieses gewebe gefertigt ward. Ital. damaschino u. s. w. damascener klinge, aus stahl von Damascus.

Danzare it. (für dansare wie anzare für ansare), sp. pg. pr. dansar, fr. danser, wal. dentzui saltare; sbst. it. danzaff. saltatio; vom ahd. dansôn ziehen, dehnen, dies vom starken vb. dinsan, goth. thinsan (prät. thaus), unser tanzen aber aus dem romanischen.

Dardo it. sp., pr. dart, fr. dard, wal. darde (f.), auch slav. ungr. dárda, wurfspieß, wurfpfeil (er konnte gefiedert sein, dart empenné DMcc. 302, 26; ihn führte der knappe, die lanze der ritter, z. b. Jfr. p. 67^a); vom ags. daradh, darodh, engl. dart, altn. darradhr, ahd. tart spieß; dazu als primitiv altn. dörr. Nach einigen von δόρυ δόρατος.

Dáttero it., sp. pr. dátíl, pg. dátíle, fr. datte eine frucht, dattel; von dactylus.

Dázio it., sp. dáció, altfr. dace (f.) auslage, steuer; von datio, dem das mlatein, z. b. in einem actenstück v. j. 826 DC., dieselbe bedeutung, gezwungene gabe, beilegte.

Demonio it. pg., sp. demonio, dimoño, pr. demoni teufel; von daemonion böser geist, bei Tertullian.

Denaro, danaro it., sp. dinero, pg. dinheiro, pr. fr. denier eine geringe münze; von denarius römische silbermünze ursprüngl. von zehn asses, später und im mittelalter von verschiedenem werthe. Daher it. derrata, sp. dinerada eigentl. summe oder werth eines denarius, fr. denrée eswaare, gleichbed. bair. pfennwerth d. i. werth eines pfennigs.

Dentello it., dentelh pr., dentellon sp. einschnitt an ge-

simsen u. dgl., it. dentelli (plur.), fr. dentelle ein gewirk, spitzen, wegen der zackigen form; von dens zahn.

Derrengar *sp., pg. derrear (für derrenar), pr. desrenar, deregñar, altfr. éreiner, nfr. éreinter kreuzlahm machen, das kreuz brechen; von ren niere, renes lenden; die span. form zu erklären mit dis-ren-icare. Ital. nur sbst. direnato verletzung der lenden, aber piem. dernè = pr. desrenar.*

Des *altsp. altpg., in der neuen sprache des-de, pr. des, deis, fr. dès, präposition theils für das lat. zeitliche ex, it. da, theils für das örtliche usque a, inde a: z. b. sp. desde aquel tiempo, fr. dès ce temps-là, lat. ex illo tempore, it. da quel tempo. Man hat an eine zss. von de und ipse gedacht, dès ce temps-là wäre = de ipso illo tempore; die ganz präpositionale natur des wortes aber, die keine adverbiale anwendung, wie die bildungen mit ipse, erlaubt, läßt eher auf ex mit vorgesetztem sinnverstärkenden de vermuthen: fr. dès lors scheint = de ex illa hora, désormais = de ex hora magis von stund' an. Ganz deutlich tritt die zss. mit ex hervor im altfr. desanz = de ex ante, im altsp. desent = de ex inde, desi = de ex ibi, im nsp. despues (s. poi) = de ex post; exante und exinde sind ja der lat. sprache wohlbekannt.*

Desinare, disinare *it., pr. disnar, dirnar, dinar, altcat. dinar Chr. d'Escl. p. 591^b, fr. dîner zu mittag essen. Die ergründung dieses wortes wird durch die zweifelhafte natur des darin enthaltenen s erschwert, da es sich fragt, ob dieser buchstabe radical oder bloß eingeschoben, ob dîner aus disner, disinare verkürzt oder ob es die buchstäblich getreue form sei. Altfranz. schrieb man häufig disgner, aber schon die ziemlich alte handschrift der Livr. d. rois hat digner. Indessen kann sich disnare als die älteste form ausweisen: in den Vatic. glossen ed. W. Grimm (9. jh.) heißt es: disnavi me ibi; disnasti te hodie? und auch Papias schreibt mit s: jantare disnare dicitur vulgo. Man leitet es vom gr. δειπνεῖν die hauptmahlzeit halten, romanisch in dinar, disnar verwandelt; alsdann müßte es von der Provence ausgegangen sein. Dsgl. vom lat. dignare domine anfang eines tischgebetes; dies stimmt trefflich zum altfr. digner, wäre die sache nur erst gehörig erwiesen oder diese form als die älteste anzuerkennen. Man könnte an decima hora denken, wie ja auch altfr. noner, von nona hora, zu mittag speisen bedeutet, aber decima für mittagszeit ist nicht*

gebräuchlich, wenn man auch den übergang des m in n zugibt. Besser erklärt es sich aus *de-coenare*, mit verschobenem accent prä*s.* *déceno desne dine*, vgl. *décima desme dîme*, *it.* *buccina busna*. De in dieser zusammensetzung steht freilich ziemlich müßig, allein das spätere latein verwendet es häufig in dieser weise, so in *debatuere Petron.*, *defrui Symm.*, *defugare Theod. Prisc.*, *delaborare Afran.*, *delustrare Apul.*, *deoptare Hyg.*, *depetere Tertull.*, *despernere Colum.*, in welchen fällen das einfache wort ausreichen würde; übrigens dürfte man bei *decoenare* an unser *abspeisen* erinnern. Auch Pott, *Forsch.* II, 282 denkt an *coenare*; zur unterstützung der thatsache, daß auch Frankreich das *lat. coenare* kannte, läßt sich noch *altfr. re-ciner* *abendbrot essen*, von *recoenare*, *anführen*, wiewohl sich dies nicht in *resner* verkürzte. Man dürfte bei dieser *etymologie* vielleicht selbst den activen gebrauch des *rom. und lat. particips* anschlagen: *il est mal diné = male coenatus est*; dieser gebrauch könnte sich im *roman. allmählich* auf das ganze *verbum* erstreckt haben, daher *disner* *quelqu'un de qch.*, *reflexiv se disner*, wie schon in der *vaticanischen* stelle. — [Man hat an *decoenare* den *mangel* des *rom. s* ausgesetzt. Diesem *übelstand* läßt sich einfach mit *verweisung* auf *it. pu-signo = post-coenium* abhelfen. Wie unser wort aus dem an die stelle von *decoenare* gesetzten *dis-jejunare*, welches in *dé-jeûner* die richtige form gefunden, habe entstehen können, ist schwer zu fassen: der ganze stamm, mit dem langen u, wäre geschwunden. Wunderlich wäre ferner, wenn der *Franzose*, der das *frühstück* mit recht als ein *fastenbrechen* betrachtete, dieselbe *anschauung* auch auf das *mittagessen* erstreckt hätte. Mahn p. 19 hebt *herpr*, daß r in der *prov. form* *dirnar* auf s (nicht ç) weise; man sollte aber denken, ein *secundäres s*, da es dieselbe *aussprache* hatte wie ein *primäres*, könnte eben so wohl in r geschwächt werden. S. *Krit. anhang* p. 15.]

Destriero it., *destrier pr. altfr. streitross*, *mlat. dextrarius*, weil der *knappe* es zur rechten seines eignen pferdes führte, ehe der *ritter* aufstieg: (l' escudiers) lhi menet en destre son bon destrier *GRoss.* 3275; les valets les menoient en dextre sur autres roussins, man sehe *Ducange*.

Diamante it. sp., *pr. diamant*, *fr. diamant ein edelstein*; aus *adamas adamantis* entstellt, vielleicht mit rücksicht auf *diafano* *durchsichtig*. Eine zweite form ist *pr. adiman*, *aziman*,

aïman, *altfr.* aïmant, *nfr.* aimant, *sp. pg.* iman, das in die bed. magnet übergieng, in welcher sich auch *mlat.* adamas findet, s. das nähere bei *Ménage v. aimant.*

Diaspro *it., sp.* diaspero ein stein; von jaspis jaspidis, mit darstellung des j durch di wie im mundartl. *it.* diacere von jacere *Rom. gramm. I, 254*, wohl eine in Italien entstandene form. Dasselbe wort ist *pr. altfr.* diáspe bunter stoff nach art des jaspis, *adj. fr.* diapré bunt gezeichnet.

Dieta *it. sp., diète fr.* lebensordnung; von diaeta (*δίαιτα*) gleichbedeutend.

Dieta *it. sp., diète fr.* reichstag, *ital.* auch tagereise; von dies, *vgl. die mlat. abl. dietim für quotidie.*

Diga *it., digue fr., dique sp. (m.)* schutzdamm gegen das wasser, auch *pr. dic?* *Rayn. Lex. rom.;* zunächst vom *ndl.* dyk, *ags.* dic.

Dileguare *it., pr. deslegar, fr. délayer* flüssig machen; von dis-liquare. Das *span.* wort ist desleir, das aber aus dieser quelle nicht fließen konnte. Woher nun? weder deliquescere noch diluere erlaubt der buchstabe. *Altsp.* desleido, deleido *Bc. S. Dom. 540. 590* bedeutet paralytisch, des-leir ist also = παραλύειν: sollte man leir aus λύειν gezogen haben? dem *gr.* v widerspricht *sp. i* oder *e* nicht. Zwar *Larramendi* leitet desleir aus *bask.* desleyatu, von leya kälte: man sieht aber leicht, daß ersteres aus dem *pr. deslegar* gebildet, letzteres, wofür auch yela gesagt wird, aus dem *sp. yelo* umgestellt ist.

Dio *it., sp. diós, altpg. sard. déus, neupg. déos, (deós GVic. I, p. 256), pr. diéu, fr. dieu* (älteste form deo in den Eiden), *wal.* fehlt das einfache wort. Die südwestl. sprache behandelt deus wie einen eigennamen und ließ ihm das flexivische s wie in andern fällen (*Carlos, Marcos, Reynaldos*), die tonverschiebung trat später ein; eben so anomal ist der plur. dioses, wofür man im *Alex.* dios findet, von *Sanchez und Los Rios Lit. esp. II, 567* dios betont. Aber mit der heiligkeit eines namens hängen zuweilen anomalien der form und flexion zusammen (*Grimm P. 1071, Dief. Goth. wb. II, 416*): der Spanier wagte deus nicht einen buchstaben abzurechnen, es nicht umzuformen wie meus. Eine übliche zusammensetzung ist *it. domene-dio, pr. dame-dieu, altfr. dame-dieu, dombre-dieu u. s. w. herr-gott, wal. dumne-zeu*, welches das einfache zeu ganz aus der sprache verdrängte und auch von abgöttern gebraucht wird.

Über *it. iddio* s. *Rom. gramm. III, 23*. Eine bekannte formel ist *it. addio*, *sp. á dios*, *fr. adieu*, vollständiger *pr. a dieu siatz*, *altfr. à dieu soyez*, *altcat. a dieu siau gott befohlen LR. III, 32*. Die *betheuerung it. madiò*, *sp. madios*, *fr. maidieu* erklärt man mit *m'aide dieu*, *altfr. si m'ait dieus = ita deus me adjuvet*, s. *Ménage*; eine andre deutung des *ital. wortes* (ma von *mai = magis*) gibt *Blanc, Gramm. 546*.

Dipanare it., *pr. debanar*, *sp. devanar* abhaspeln; von *panus* büschel wolle zum spinnen.

Dirupare it., *pg. derrubar*, *sp. derrumbar* von einem felsen, *rupes*, hinabstürzen; daher *dirupo* absturz, *altfr. desrube Agol. 316*, *Rob. le diable F. I^b col. 2*, *desruble NF. Jub. I, 98*, *dsgl. desrubant schlucht*, *pr. deruben*; *altfr. desrubison Antioch. II, 130*; auch *sp. derrubio* erdsfall an ufern.

Discolo it. sp. pg. mürrisch; vom *gr. δίσζολος* dass.

Disegnare, *designare it.* 1) anzeigen, 2) zeichnen, *sp. designar*, *alt. deseñar*, *pr. desegnar*, *designar*, *fr. désigner* in ersterer bed., *sp. diseñar*, *fr. dessiner* in letzterer; *sbst. it. disegno*, *sp. diseño*, *designio*, *fr. dessein*, *dessin* entwurf, zeichnung. Vom *lat. designare*, dessen im *ital. noch* zusammentreffende bedeutungen der *Spanier und Franzose* durch die form zu trennen suchten, *vgl. sp. signo* neben *seña*, *fr. signe* neben *seing*.

Disfidare, *sfidare it.*, *pr. desfizar*, *fr. défier*, *sp. pg. desafiar*, *altpg. desfiar* *SRos. I, 371* herausfordern zum streit, eigentl. einem die treue oder das vertrauen, *fides*, aufsagen, einen verläugnen: *ains me lairoie tos les membres coper que ja Mahon soit par moi desfiés cher* wollte ich mir alle glieder abhauen lassen, als *Mahomet verläugnen Og. 3058*; *li miens cuers te deffie* mein herz entzieht dir alles vertrauen *Antioch. I, 82*.

Disio it., *sp. deseo*, *pg. deseo*, *cat. desitj*, fehlt *fr.*, sehnsucht; *vb. disiare*, *desear*, *desejar*, *desitjar*. Nicht von *desiderium*, die formen passen sehr wohl zu *dissidium* (deutlich zumal das *cat. desitj*), so daß es gleich dem *pg. saudade* eigentl. trennung, zunächst das daraus hervorgehende verlangen nach wiedervereinigung ausdrückt.

Diviso it., *pr. fr. devis* entwurf, wunsch, *fem. it. divisa*, *sp. divisa*, *pr. divisa*, *fr. devise* abtheilung, wahl, wahlsspruch, sinn und bedeutung; *vb. it. divisare*, *sp. divisar* abtheilen, unterscheiden, auseinandersetzen. Wie schon *lat. dividere un-*

terscheiden bedeutet, so *pr.* devire, woran sich die *bed.* auseinandersetzen knüpfte, die denn auch auf das frequentativ *devisar* übergieng. Man vergleiche dieselbe begriffsbildung z. b. im *sp.* *departir* 1) theilen, trennen, 2) unterscheiden, 3) auseinandersetzen, erklären: *departeme eso que has dicho* 'erkläre mir, was du gesagt hast' *Cal. é D. p. 66^b*. *Lat.* *visus* ist hier nicht im spiele.

Docciare it. begießen, *sbst.* doccia, *fr.* douche, *sp.* ducha wasserröhre, rinne; von *ductiare* leiten (vom wasser), das man aus dem *part.* *ductus* bildete, wie *succiare* aus *suctus*. Aus dem *sbst.* *ductus* entstand *altfr.* *duit* *LRs. 408*, *norm.* *doui*; aus *ductio* das *fem. pr.* *dotz*, *altfr.* *dois* (*la dois et la fontaine G. d'Angl. p. 75*, vgl. *Gar. I, 264*).

Doga it. pr. cat., *wal.* *doage*, *alban.* *doge*, *wendisch* *doga*, *duga*, mit *v fr.* *douve*, *mail.* *dova* seitenbrett des fasses, *mndl.* *duyghe*, *mndl.* *duig*, *schwz.* *dauge*, *nhd.* *daube*; *abgel. sp.* *d o v e l a*, *duela*, *aduela*, *norm.* *douvelle*, *douelle*, *lothr.* *doule*. *Prov.* *doga* (in der neuen mundart *dougo*) verhält sich zu *fr.* *douve* wie *rogar* zu *altfr.* *rouver*, *g* fiel aus und *v* trat ein, selbst die mittlere form *doa* (*doha DC.*) ist vorhanden. Damit trifft ein wort anderer bedeutung buchstäblich zusammen, *pr.* *doga*, *norm.* *douve*, das man gewöhnlich mit *fossé* (graben) übersetzt, das aber auch, wie schon *Carpentier* erklärt (vgl. *Trévoux*), die fassung des grabens, mauer oder damm desselben heißt, *mlat.* *douvam* sive *aggerem* (*v. j. 1269*) bei *Carpentier*; *les doves des fossez Ben. I, p. 492*; *de morz est si la dove emplie II, 127*; *pr.* *doga del vallat*; *mlat.* *juxta dogas vallatorum murorum*; *altfr.* *qui a douhe, il a fossé* (*rechtsgrundsatz*). *Ital.* *doga* heißt auch rings umlaufender streif an einem kleide, *sp.* *dogal* strick um den hals, was der *bed.* einfassung zusagt. Der zusammenhang dieser mit der *bed.* *daube* oder eigentl. gesamttheit der *dauben* eines fasses liegt am tage. Ein sehr altes zeugnis hat man bei *Gregor v. T.* gefunden, wo es aber *canal* zu bedeuten scheint: *fossas in circuitu basilicae fieri jussit, ne forte dogis occultis lymphae deducerentur in fontem*. Über die herkunft des wortes sind die meinungen verschieden. *Frisch* denkt, sofern es graben heißt, an *lat.* *ducere*, und in der that das synonyme *doccia* hat denselben ursprung: u konnte kurz gesprochen werden wie in *dux dūcis*, daher das *rom. o*. *Besser* erkennt *Ducangé* darin ein schon vorhandenes *lat.* *doga*, das ein

gefäß oder ein maß (s. Freund) bedeuten muß: *facta erat ratio dogae cuparum navium et operum Vopisc.*, dazu *dogā βοῦντις* (*βοῦντις*) *Gl. Philox.* Es leitet sich vom gr. *δοχή*, *receptaculum*, und diese bedeutung ist fest zu halten; *Hesychius* erklärt *ἐγγυπιος* (*meerenge*) mit *δοχή* *ἑδάτωρ*, s. *Vossius De vit. serm.* Also *wasserbehälter*, *graben*, *fassung des grabens*, *fassung eines gefäßes d. i. faßdaube* sind die bedeutungen.

Dogana it., pr. doana, fr. douane, sp. pg. aduana zollhaus, mauth, auch die von den waaren zu entrichtende abgabe; man sehe Boccaccio's beschreibung Dec. 8, 10. Der etymologien sind mehrere. Frisch leitet es aus ducere in beziehung auf das einführen der waaren. ohne zu bedenken, daß sich das suffix an nicht an verba fügt. Ferrari läßt es aus dogā entstehen, weil die waaren in fässer gepackt werden; dogā ist aber nicht der ausdrück für faß. Weit passender erklärt es Ménage aus dem gr. δοξάνη ort zur aufnahme, daher ort, wo man die abgabe einnimmt; befremdlich ist aber, daß weder die mittl- noch die neugr. sprache diese anwendung des wortes kennen. Diese drei erklärungsversuche sind eben so viele verrirrungen. Mit recht erblicken neuere grammatiker in doana das bekannte arab. divân addivân staatsrath, indem sie ihm die bed. staatsrath für abgaben beilegen: der halbvocal v löste sich gleich dem dtschen w in o oder u auf (diuana doana duana), im ital. ward g eingeschoben. Beachtenswerth ist dabei, daß der Spanier für divan in seiner eigentl. bed. auch duan sagte. Offenbar knüpfen manche stellen aus der mittleren litteratur das wort an arabisches gebiet, multi Saracenorum, qui in duanis fiscales reditus colligebant, sagt Hugo Falcandus; in douanam i. e. in domum Soldani eum ducentes Vinc. Bellov.; pr. si son en terra de Sarrazis, en doana o pauson Lex. rom. Am besten vielleicht faßt man divân in seiner bed. rechnungsbuch Gol. 888, Freyt. II, 74^a, vgl. bei Boccaz i doganieri poi scrivono in sul libro della dogana a ragione del mercatante tutta la sua mercatanzia. — [Das arab. aus dem persischen entlehnte diwân, bemerkt Engelmann, heißt register, gedichtesammlung, dann bureau, staatsrath, audienzsaal, canzlei, endlich mauthbureau: daher aduana. Vgl. Dozy p. 33—35.]

Domenica it., sp. pg. domingo, pr. dimenge, dimergue, fr. dimanche sonntag; ital. aus dominica, span. pg. aus dominicus, prov. franz. aus dies dominicus, daher altfr. diemenche

(*viërsilb.*) tag des herrn, gr. *κυριακή*. Keine rom. sprache kennt solis: sic enim Barbaries vocitare diem dominicum consueta est Greg. Tur. Hist. 3, 15.

Dominio *it. sp. pg.* herrschaft, eigenthum, besitzung, *fr.* domaine (*m.*) in speciellerer bed. erbgut, krongut, daher die prov. und span. formen domani, domanio; von dominium. *Adj. it.* dominicale, *sp. pr.* dominical, *fr.* domanial herrschaftlich, gutsherrlich. Bemerkenswerth ist hier nur die franz. formung des wortes, worin lat. *i* zu *ai* ward; aber man schrieb auch altfr. mainer neben mener führen, und noch jetzt zeigt daigner oder Sardaigne *ai* für *i*. Eine stärkere abänderung, deren grund wohl nur in der veränderlichkeit der tonlosen ersten silbe zu suchen ist, liegt vor im altfr. demaine, demenie, dem ein altit. diminio entspricht, im späteren mittellatein demanium, noch engl. demain. Dieses altfr. demaine bedeutet überdies als substantiv einen dienstmann (z. b. li demaine et li pair), als adjectiv eigen, angehörig (ma chambre demaine, mon demaine lit), mlat. demanius; prov. lautet es als adjectiv domini (domini ser LR. III, 71 eigner knecht) und scheint aus dominicus, das auch im mlatein proprius bedeutet, abgekürzt wie gramazi aus grammaticus.

Donno, donna *it.*, *sp.* don, doña, dueña, *pg.* dom, dona, *pr.* don (dons von frauen), dombre (in dombre-dieu), donna, altfr. masc. dame (in dame-dieu), dan, dant, alt- und neufr. fem. dame (daher *pr. fr. sp.* dama), wal. domn, doamne; alle von dominus, domina, wofür schon auf röm. inschriften domnus, domna, im ersten mlatein donnus, donna (z. b. Bréq. p. 27^d, v. j. 528) vorkommt. Dimin. *sp.* doncel, doncella, *pr.* donsel, donsella, altfr. damoisiel (danzel), damoiseau, damoisele, nfr. demoiselle, hieraus *it.* damigello, damigella, *sp. pr.* damisela; lat. gleichsam dominicillus, wal. domniſor. Vb. *pr.* domneiar, altfr. donoier buhlen, daher *it.* donneare, *subst.* domnei, donnoi buhlschaft. Wegen des franz. *a* der stamm silbe vgl. damesche von domesticus, danter von domitare. Eine prov. und catal. abkürzung von dominus unmittelbar vor eigennamen ist En (dom-en für dom-in), von domina Na (dom-na) z. b. En-Barral (daher *it.* Imberal CNA.), Na Maria, vgl. Raynouard, Chx. VI, 95.

Dragomanno *it.*, *sp.* dragoman, *pr.* drogoman, *fr.* drogman, *mhd.* tragemunt, dolmetscher, in andrer form *it.* tur-

cimanno, *sp.* trujaman, *fr.* trucheman, truchement: *rom arab.* targómân, torgómân, *ausleger*, dies von targâma *auslegen*, *ursprünglich chaldäisch und von den Juden den Arabern überliefert* (Dozy 35).

Drappo *it.*, *pr. cat. fr.* drap *tuch*, daher drappello, drapeau *fetzen, fahne*. Drappus *kennt das frühere mlatein*: si quis altero per mano aut per drappo iratus priserit *Capit. ad L. Alam.* *Im span. und port. hat es die tenuis zum anlaut*: trapo, trapajo, trapero, traperia, *wiewohl auch drapero, in urkunden draperius gesagt wird, man sehe Ducange.* Die *verschiedenheit des anlantes scheint deutsche herkunft anzuzeigen, denn d würde den niederdeutschen, t den hochdeutschen lautgesetzen entsprechen.* *Frisch verweist auf unser trappen derb auftreten, sofern es für dicht treten, wirken angewandt werden konnte; es käme nur drauf an, die verwandtschaft von treten und wirken oder weben mit andern beispielen zu belegen.* Ein *zuverlässigeres etymon scheint aber das in einem hochd. glossar des 12. jh. enthaltene subst. trabo 'trama, extrema pars vestimenti, fimbriu'* *Graff V, 480: der einschlag oder auch der saum des tuches konnte auf das ganze tuch übertragen werden.*

Droga *it. sp. pg. pr.*, *drogue fr. specerei, gewürz, farbwaare; vom ndl. droog trocken, also eigentl. trockne waare* (*Frisch*). *Adj. pr. droguit bräunlich, schwärzlich.*

Drudo *it. altpg.*, *pr. altfr. drut, fem. druda, drue freund, freundin, geliebter, geliebte; abgel. altfr. drugun TCant. 20, 8, besser druiun Fantosme v. 716 vertrauter.* Drudo *steht an der gränze zwischen celtisch und germanisch: gael. drúth dirne, meretrix, ahd. trût, drût, auch drúd Ofr. 1, 4, 5, in comp. Drudbald, Wioldrud, (aus triuwi treu hergeleitet) liebbling, freund, geführte, diener, fem. triutin geliebte.* *Offenbar schließt sich das rom. wort mit seiner bedeutung dem deutschen auf das genaueste an, fern von jedem vorwurf bezieht es sich eben sowohl auf vertraute freundschaft wie auf liebe: der drut ist der getreue, der anhängler, das wort sucht darum die gesellschaft von ami: mes drus et mes amis; ses amis et ses drus; vos amis et vos drus; in einem capitular Karls des kahlen gesellt es sich zu vassall: sine solatio et comitatu drudorum atque vassorum.* *Das Otfriedische gotes drût würde sich daher ganz wohl durch drut dieu übersetzen lassen.* *Neben dem substantiv ist noch ein adjectiv zu erwägen, it. drudo verliebt, artig, dsgl. wacker,*

fr. *dru munter, üppig*: ces moineaux sont drus sind *munter, wollen ausfliegen, l'herbe drue das üppige, dichte gras, la pluie tombe dru der regen fällt dicht, altfr. teus puet estre riches et drus mancher kann reich und üppig sein, daher vb. endruir dicht machen NFC. II, 116, genues. druo dicht, dick, drueza überfluß (s. das alte denkmal dieser mundart Archiv. stor. ital. app. num. 18, p. 21. 58), piem. neupr. dru üppig, fruchtbar (vom boden). Wenn nun auch die ideenfolge 'vertraut, verliebt, üppig' an sich nichts auffallendes hat, so wird man doch hier auf celt. adjectiva, wie gael. *drùth muthwillig, kymr. drud kräftig, kühn, oder mit Gachet auf das altn. driugr, schwed. dryg derb, voll, deren bedeutungen das üppige näher steht als denen des hochd. wortes, hingeführt. S. vor allem Dief. Goth. wb. II, 679.**

Duca *it., wal. duce, sp. pg. duque, pr. duc, fr. ducführer, herzog; it. ducato, sp. pg. ducado, pr. ducat, fr. duché (bei den alten fem., daher it. ducéa) herzogthum, im spätern latein schon ducatus für ductus. Nicht unmittelbar aus dux konnte sich ein ital. masc. wie duca gestalten, dessen richtige form doce (mlat. dox docis L. Long, ven. doge) gewesen sein würde; es gieng zuvor durch den mund der Byzantiner, welche mit δοῦξ, acc. δοῦξα, oder mit δοῦξας lange vor der litterärischen zeit der ital. sprache den kriegsobersten einer provinz oder stadt benannten. S. Ducange Gloss. graec. — Von duca ist auch it. ducato, ducatione, sp. ducado, ducaton, fr. ducat, ducaton eine silber- oder goldmünze, zuerst in Italien, wie es scheint, unter Roger II., könig von Sicilien, in beziehung auf das herzogthum Apulien (ducato d'Apuglia) seit 1140 geprägt, s. Ducange Gloss. lat. s. v.*

Duello *it., sp. duelo, fr. duel zweikampf; von einer veralteten, wenn auch im Augustischen zeitalter noch angewandten form duellum für bellum. Das wort ist kein altromanisches: man nahm es erst später auf den grund einer missverstandenen etymologie aus dem latein auf; dem mittelalter genügte battalia auch für diesen begriff, daher in einer stelle aus dem anfange des 13. jh.: permitto battalias omnes, quas grammatici duella vocant DC. Sonst romanisch auch battaglia singolare wie ahd. einwic einzelkampf.*

Duna *it. sp., vom fr. dune sandhügel am meere; dies zunächst vom gleichbed. ndl. duin (n.) = ags. dūn (f.), engl. down, deren ursprung aber im celtischen zu liegen scheint, altir.*

dün, *kymr.* din hügel, *urspr.* befestigter ort, daher die städtenamen mit dunum (Augustodunum, Lugdunum u. s. f.) s. Zeuß I, 29. 30. 64. 118, oder befestigte anhöhe s. Richards, *Welsh dict.* v. din. Weiteres über dies wort bei Du Ménil, *Formation d. l. l. franç.* 35, Mahn, *Etym. untersuch.* p. 30, Dieffenbach, *Orig. europ.* 325 ff.

Dunque, adunque *it.*, *alt* donqua, adonqua und dunche, adunche, *altsp.* doncas, *fr.* donc, *conclusivpartikel.* *Altfr.* dunc (so schon im *Fragm. v. Valenciennes*), donc, donques, adunc, *pr.* dunc, adonc, sind zeitpartikeln und entsprechen dem *lat.* tum und unserm dann: erst hieraus entfaltete sich die *conclusive* bedeutung, wie dies auch sonst wahrzunehmen ist, z. b. 'igitur' apud antiquos ponebatur pro inde et postea et tum, sagt *Festus*; *ahd.* danne gilt für tum und ergo; ähnlichen übergang von der zeit zur folgerung zeigt *sp.* pues und luego. Was nun den ursprung des wortes betrifft, so sträubt sich gegen de unquam der begriff; es muß vielmehr von tunc mit vorgesetztem a oder ad herrühren, so daß das dadurch zum inlaut gewordene t in d, atunc in adunc übergehen konnte; dies wäre also die ursprüngliche, dunc ist eine abgekürzte form. A tunc und ad tunc trifft man in urkunden nicht selten, z. b. *HLang.* I, 25 (v. j. 782), 99 (v. j. 852). *Muratori* erklärt sich für ad hunc *sc. modum, finem*, aber die zeitliche bedeutung scheint dies nicht zu gestatten. — *Ital.* dunque ist also aus dunche entstellt, die reinere form lebt in den mundarten fort, z. b. *com.* donch, *ven.* donca, *neap.* addonca.

Durare *it.*, *sp.* durar, *fr.* durer wahren, *mhd.* düren, türen, *nhd.* dauern, *engl.* dure. Das *etymon* ist bekannt, hat aber die *bed.* härten eingebüßt, wofür indurare bestimmt ward. Dagegen drückt es neben der ausdehnung in der zeit nun auch die im raume aus, namentlich in *prov.* und *altfranz.*, z. b. un bosc que dura ben xx. legas ein wald, der sich 20 meilen weit erstreckt *Jfr.* 164^a; Babiloine dure xx. liues *Fl. Bl.* 1787. Tant que la lance dure, so weit sie reicht, liest man häufig.

E.

Ea *sp.* (auch *bask.*). *pg.* eia, *dsgl. pr.* eia (eya) *Flam.* 2311, *altfr.* aye (aia tutti 'wela alle' *Gl. Cass.*), *sicil.* jeja, *interjection* der aufforderung oder verwunderung; stimmt überein mit

lat. eja, gr. εἶα, mhd. eiâ, letzteres nach Grimms vermuthung III, 301. 778 aus dem lateinischen eingeführt, was von den romanischen wörtern noch zuversichtlicher ausgesprochen werden darf.

Ebbio *it.*, *sp.* yedgo, yezgo, *pg.* engo, *pr.* evol, *fr.* hièble (*h asp.*), in Berry gèble, *venez.* gévalo *attich*; von ebulum. In yedgo läßt sich d zwar aus l erklären (*vgl.* sendos von singulos), im übrigen aber bleibt die entstellung des wortes stark; man hat darum selbst an eine verwechslung mit aesculus gedacht, allein beide gewächse sind grundverschieden.

Ebbriáco, imbríaco, ubbríaco, briaco *it.*, *altsp.* embriágo, *pr.* ebriac, *wald.* ubriart, *fr.* (*in Berry*) ebriat, imbriat *betrunken*; vom lat. vermuthlich nur volksmäßigen ebriacus bei Plautus nach Nonius, gebildet wie meracus aus merus, wiewohl die *lexica* ebriacus, als sei es griechisch, setzen. Daher rührt der pflanzenname *pr.* abriaga, *fr.* ivraie trespe, taubkraut, rauschkorn, ein unkraut mit berauschender kraft.

Ecco *it.*, *wal.* eacę, *pr.* ec, *altfr.* eke, *adverbium*, von eccum, häufig mit einem personalpronomen verknüpft: *it.* eccomi, eccoti, eccolo, eccola, eccoci u. s. f., *wal.* eacęmę, *pr.* ecvos, *altfr.* ekevos; aber sicher auch *sp.* ele, elo, ela (*für* ec-le, ec-lo, ec-la), étele (= *it.* eccotelo), nicht etwa für hele oder fele aus vele (*s. he II. b*), da der abfall des anlautenden h für f = v minder leicht vor sich geht, niemals z. b. emencia für hementia, femencia = vehementia gesagt wird. Eine cumulation ist *pr.* vec aus ve (*imper.* von vezer, lat. vide) und ec, daher vecvos, *zsgz.* veus; so auch in *ital.* mundarten vecco, veccolo, dessen v *Salvati, Avvertim. (Mil. 1810) II, 132*, für reinen zusatz hält. Aus ecce ist *altfr.* eis, es, ez mit angefügtem vos, wozu man einen plural mit verbalflexion es-tes-vos schuf, nicht unähnlich dem *it.* egli-no; auch *pg.* eis scheint aus ecce. Diese lat. partikel wirkt in vielen compositis form- und begriffsverstärkend, *vgl.* unten qua, quello, questo, qui.

Édera, éllera *it.*, *sp.* hiedra, *pg.* hera, *pr.* edra, *fr.* lierre (*aus altfr. pic.* hierre, yerre mit agglutiniertem artikel, den auch *neap.* lellera, *gen.* lellua zeigt) *epheu*; von hедера.

Egli *it.*, *sp.* él, *pg.* elle, *pr.* el, elh, *fr.* il, *wal.* el, *pronomen*. Die formen erklären sich theils aus ille, theils aus illic für ille (*bei Terenz*). Dsgl. *it. pr. fr. wal.* lui (*im prov. Boeth.* lúi accentuiert), muthmaßlich aus ill-uic, *s. Rom. gramm.*

II, 76; *fem. it. pr. wal. lei, altfr. (burg.) lei und eben sowohl lié, von illae für illi; plur. it. loro, pr. wal. lor, fr. leur, von illorum (sard. insoru v. ipsorum). In den seltsamen ital. pluralformen egli-no, elle-no ist no ein offenes verbalsuffix: egli-no canta-no.*

Elce *it., sard. élighe, pr. euze, fr. yeuse steineiche, von illex; it. leccio, vom adj. iliceus. Gleicher bedeutung ist das abgel. it. elcina, sp. encina, pg. enzinha, azinho, gewöhnlich azinheira, pr. olzina GO., vgl. das adj. illicinus Ycp. IV. num. 13 (aer. 952). Ital. lecceto steineichenwald, von ilicetum.*

Elissire *it., sp. elixir, fr. élixir eine auflösung verschiedener arzneistoffe in weingeist; vom arab. el-iksir stein der weisen, dieses aber, nach Dozy, kein ächtes arabisches, sondern ein dem griechischen entlehntes und abgeändertes wort. Aus lat. elixus, welches andre aufstellen, würde sich die endung ir nicht erklären.*

Elmo *it. pg. altsp., nsp. yelmo, pr. elm, fr. heaume (h asp.); vom ahd. helm, altn. hiálmr, goth. hilms. Eine altpg. bedeutung ist decke (etwas schützendes): unum elmum laboratum pro super ipsum altare wk. v. j. 1087 SROS. Abgel. sp. pg. almete für elmete vielleicht nach dem altfr. healmet; aus almete aber scheint sich wiederum das fr. armet pickelhaube zu erklären.*

Endivia *it. sp. pg. pr., endive fr. ein kraut, endivie; vom lat. intybus (intibus, intubus Schneider I, 47), genauer von dem unvorhandenen adj. intybeus, intybea.*

Enola, ella, lella *it., sp. pg. émula und ala, fr. aunée eine pflanze, alant; von inula, gr. ἐλίγιον. Alter und volksüblichkeit der zweiten span. form ergibt sich aus Isidor's stelle: inula, quam alam rustici vocant. Letzteres scheint, wie Weigand bemerkt, noch in unserm aalbeere für alantbeere durchzublicken.*

Era *it. sp., ère fr. zeitrechnung d. h. die folge der von einem festen zeitpuncte an gezählten jahre. Dem Römer waren aera, plur. von aes, rechenpfennige, dsgl. die posten in einer rechnung. Erst die späteste latinität machte hieraus einen sing. aera, gen. aerae (roman. beispiele dieser art s. Gramm. II, 21) und brauchte das neue wort theils in dem bemerkten sinne, theils für eine gegebene zahl, wonach eine rechnung angestellt werden soll, theils endlich für die epoche, von der man in der*

zeitrechnung ausgeht, letztere bedeutung bei Isidorus, s. Freund s. v. Im span. bedeutete das wort, so lange die *agera hispanica* dauerte d. h. bis 1383, schlechtweg so viel als *año* = *annus*; es aber darum aus dem gothischen zu schöpfen, worin *jêr*, *pl. jêra*, dieselbe bedeutung hat, ist verlorene mühe.

Erm *it.*, *sp.* *yermo*, *pr.* *altfr.* *erme*, *herme*, *wal.* *ermu*, *bask.* *eremu* *einsam*, als *subst.* *einöde*; vom *gr.* ἔρημος, *subst.* ἡ ἔρημος, *lat.* *erēmus*, bei *Prudentius* *erēmus* (*fervebat via sicca erēmi serpentibus atris*), *mlat.* *ermus*, *hermus*, so daß die *roman. sprache* hier dem *griech. accent* folgte. *Abgel. neupr.* *hermas* *heide*.

Ervo und *lero* (aus *l'ervo*) *it.*, *sp.* *yervo*, *yero*, *pr.* *fr.* *ers* *eine hülsenfrucht*; von *ervum*, die form *ers* *vielleicht* durch *einwirkung* des *dtshen* *erbse*, *ahd.* *arwiz*. Aus dem *abgeleiteten* *lat.* *ervilia* (*wicke*) *entstand* *sp.* *arveja*, *alverja*, *com.* *er-beja*, *it.* *rubiglia*, *letzteres* mit *umgestelltem* *r* (*ebenso* *rigoglio* *neben* *orgoglio*), *dsgl.* *mail.* *erbion* für *erviglione*.

Esca *it.* *pr.*, *altfr.* *eche* *G. Guiart* I, 156, *sp.* *yesca*, *wal.* *easç* *zunder*; vom *lat.* *esca* *lockspeise* (*des feuers*). Schon *Isidorus* *kennt* die *neuere bedeutung*: *esca* *vulgo dicitur* (*fungus*), *quod sit fomes ignis*. Das *einfache* *vb.* *escar* *in der* *bed.* *ködern* *besitzt* *nur* die *prov. mundart*, *pg.* *iscar* *heißt* die *angel* mit *köder* *versehen*, *sard.* *escal* *ätzen*, *füttern*; *zsgs.* *it.* *adescare*, *sp.* *enescar*. Von *esca* *ist* *auch* *sp.* *esquero* *großer lederner beutel* für *feuerzeug* u. *dgl.*

Escamel *sp.* *pg.* *ein bankartiges geräthe* der *schwertfeiger*, *pr.* *escaimel*, *altfr.* *eschamel* *ein bänkchen*, *schemel*; *nicht* von *scabellum* (*it.* *sgabello*, *fr.* *escabeau*, *cat.* *escambell* u. s. w.), wie *Grandgagnage* I, 269 *richtig* *bemerkt*, *sondern* von der form *scamellum* (*al.* *scamillum*, *scannellum*) bei *Priscian* aus *Apulejus*.

Escanciar *sp.*, *escançar* *pg.*, *eschancer* *altfr.* *einschenken* (*chw.* *schanghiar* *schenken*, *dono dare*); *subst.* *fr.* *échan-son*, *sp.* *escanciano*, *pg.* *escanção* *der schenke*; vom *ahd.* *scencan*, *subst.* *scenco*, *ursprünglicher* *scancjan*, *scancjo*, *woher* *zunächst* *das* *mlat.* *scancio*, *scantio* *L. Sal.* 11, 1 (*cod. fuld.*) Vom *nhd.* *schenken* *aber* *leitet* *man* *fr.* *chinquer* *zechen*, *wofür* *mundartlich* *aber* *auch* *chiquer* *vorkommt*, s. *Dict. Génév.* v. *chique*. Die *ital. sprache* hat *sca n c i a*, *scausia* *gestell* mit *fächern* für *gläser* oder *bücher* = *mlat.* *scancia* *schenke*, *bair.* *schanz*.

Éscara *it.*, *sp. pg.* escára, *fr.* escarre schorf, grind; vom *lat.* eschára (ἐσχάρα).

Escire *it.*, gewöhnl. *uscire*, *wal.* esì, *altsp.* exir, *pr. altfr.* eissir, *issir*, *ussir* ausgehn; von *exire*. *Zsgs. it.* riuscire, *fr.* réussir wohl ausgehen, gelingen, *altfr.* rissir wieder ausgehn. Was die formen *uscire* und *issir* betrifft, so darf einmischung des *sbst.* *uscio*, *altfr.* *us* thüre vermuthet werden; *Castelvetro II*, 261 leitet das *verbum* gradezu daher ab. Man lebt im hause, nicht im freien: thüre wird darum zuerst als ausgang, nicht als eingang, gefaßt, *lat.* foras ire, *gr.* ἔξορᾶζει ἔξορῶσθαι drücken die bewegung von innen nach der thüre und durch dieselbe aus; *bask.* *athea ist* = *it.* *uscio*, *atheratu* = *uscire*.

Esclusa sp., *écluse fr.* schleuse, *mlat.* *exclusa*, *selusa L. Sal.*, *Greg. Tur.*, *Venant. Fort.*; von *excludere*, nicht vom *ahd.* *sliozan* schließen, das eher *fr.* *écluce*, *écluse* erzeugt haben würde, darum auch *ndl.* *sluys*, nicht *sluyt*.

Escupir sp. pg., *pr. altfr.* *escopir*, *escupir*, *wal.* *scuipà* speien, *alb.* *scúpira* auswurf. Umstellung aus *exspuere* (*ecspuere*) wäre nicht gegen den geist wenigstens der *span.* sprache, aber dem weit verbreiteten worte (vgl. *Dief. Goth. wb. II*, 296) scheint eine eigne wurzel zuzukommen.

Esmar pr., *altfr.* *esmer*, *altsp.* *altpg.* *asmar*, *osmar Trov.* schätzen; *sbst. pr. altfr.* *esme*, *cat.* *esma*, *occ.* *îme*, *lothr.* *aume* schätzung; von *aestimare*. *Zsgs. pr.* *azesmar d. i.* *adaestimare* (oft *asesmar* geschr.) berechnen, bereiten (übergang vom gedanken zur that, wie etwa im *mhd.* *reiten computare, parare*): *a son colp azesmat* er hat seinen streich wohl berechnet, hat wohl gezielt *Fer. 1636*; mit wandlung des *s* in *r* *azer-mar*, endlich auch *sermar*. Von *azesmar* ist das *altfr.* *acesmer ordnen z. b.* *la bataille*, *altgenues.* *acesmar Arch. stor. ital. num. 18*, p. 34. 39, gewiß auch *Dante's* *accismare* *zurichten Inf. 28*, 37, das man sonst aus *cisma* (σχίσμα) erklärt; aber auch *azzimare, sp.* *azemar*, welches mit *gr.* ἄζυμος nichts gemein haben kann. *Esmar, pic.* *amer*, findet sich wieder im *engl.* *aim* beabsichtigen, zielen, *mhd.* *âmen*, *aemen* mit letzterer bedeutung.

Éssere *it.*, *pr. chw.* *ésser*, *fr.* *être*, *sp. pg.* *ser vb.* sein. Daß man *lat.* *esse*, um ihm die gestalt eines *rom.* infinitivs zu leihen, in *essere* erweiterte (*sard.* neben *essiri* noch *essi*), liegt auf der hand, und diese bildung kommt in alten urkunden mehr-

mals vor, z. b. *impf. conj.* *esseret Fumag. p. 18* (vor dem j. 750), vgl. *Ducange. Franz. mußte sich das wort in die form estre, être kleiden wie tessere (texere) in die form tistre, titre, und auch jene form läßt sich früh nachweisen. Span. ser aber, das in der alten sprache seer geschrieben und zweisilbig gesprochen ward, kann nur von sedere herrühren, wie Rom. gramm. II, 162 ausgeführt ist. Dies verbum hatte schon im latein die bed. sich wo befinden, bleiben oder wohnen entwickelt, und so brauchte es das mittelalter sehr häufig: wenn es der Römer z. b. hin und wieder einmal auf die lage einer stadt anwendet (Campo Nola sedet), so ist es später der übliche ausdrück bei städten oder bergen, z. b. mons in valle sedet Venant. Fort. 3, 10; altfr. à Rome seit wo Rom liege Brt. I, p. 3, ebenso sied bei Froissart; it. siede la terra sulla marina Inf. 5, 97; rivo o fonte siede ombrosa valle Petr. canz. 17, 1. Gerne verband es sich zumal, als ein intensiveres hülfverb, mit participien: ut orbata filiis sedeas Greg. Tur. 5, 40; de hac causa ductus sedeat Form. Marc. 1, 38; besonders häufig in Spanien: non sedeat dimissum sei nicht entlassen Esp. sagr. XXXVI, p. XXVIII (v. j. 1020); quod sedeamus perjuratos XL, 411 (v. j. 1032); sedeat excusato SRos. I, 54 (v. j. 1189). So denn auch altsp. seo bien pagado Bc. Mil. 816; en la su merced seo Bc. SDom. 757. Endlich mischte sich sedere entschieden mit esse, es lieh ihm den imperativ (sé, sonst sey), das gerundium, das particip. prät. (sido, sonst seïdo), den infinitiv, vielleicht auch das präs. conj. (sea, sonst seya), zuweilen auch das imperfect (altpg. sia für era, SRos. v. syha). Man halte dazu goth. visan wohnen, bleiben, sein, Grimm IV, 821.*

Esso *it.*, *alt isso*, *sp. ese*, *pg. esse*, *pr. eis*, *älter eps Bth.*, *Pass. de J. Chr.*, *wal. insu*, *pronomem*, *von ipse*, *altsp. essi von ips' hic*. Als *neutrum* oder *adverbium* verbindet sich esso oft mit partikeln, wie im *it. lughesso*, *sovrasso*, im *pr. anceis* (?), *demanes*, vgl. *lat. nunc ipsum*, *isthuc ipsum Terent. Andr. 1, 2, 13*, *sp. ahora mismo*; mit dem dtschen *da-selbst* stimmt das *pr. aqui eis* (im *Jaufre* oft) wörtlich überein. Eine *zss. für lat. nunc* (auch *perpetuo*) ist *it. a desso*, *altsp. adieso*, *pr. altfr. ades von ad ipsum*; gleichbed. *altit. issa* (*churw. ussa*) *von ipsa. sc. hora = altsp. esora*. Ein *andres adverb.* kennt nur der nordwesten: *pr. epsamen*, *eissamen*, *altfr. esement Ben. III, 400*, *esement Carp.*, *essiment Grég. 441*.

443, s. v. a. lat. eodem modo, pariter, wofür altfr. ensement (mit eingeschobenem n) weit üblicher, pr. ensament ziemlich selten ist, da es wohl nur im Jaufre vorkommt. Vgl. auch des.

Esto altit., sp. pg. este, pr. est, altfr. ist (in den Eiden), wal. ist, aist. pronomem, von iste. Zsgs. it. questo, co-testo s. II. a.

Estribo sp. pg., cat. estreb, pr. estrep Jfr., estreup (estreup Chx. III, 143), estriub, estrieu, estriop GO., altfr. estreu Ben., estrief PMousk. steigbügel; abgcl. sp. estribera, pg. estribeira, pr. mit u für i estrubieira. fr. étrivière und masc. étrier (zsgz. aus étrivier?) Das ital. gebiet setzt staffa an die stelle dieses wortes. Estribo und estriub, für die doch schwerlich zwei verschiedene quellen anzunehmen sind, decken sich nicht vollkommen, da pr. u dem sp. b hinlänglich antwortet (vgl. sp. escribo, pr. escriu, escrieu), b oder p also nochmals beigefügt sein müßte: in der form estrubieira ist einfluß des diphthonges (iu) anzunehmen und es scheint nicht nöthig, sträpus (für struppus) zu hülfe zu rufen. Die franz. wörter zeigen dagegen nichts anomales. Entschieden abzulehnen ist Salmasius herleitung (von étrivière) aus gr. ἄστροβή, hölzerner sattel, in den Isid. glossen 'tabella, in qua pedes requiescunt', also fußbänkchen, indem weder die bedeutung noch der tonvocal passen, s. Caseneuve v. étrieu. Frisch II, 348 führt das rom. wort auf das nds. striepe lederschlinge zurück. Wackernagel verweist dagegen auf mhd. stege-reif, mudd. sti-reip, für die bedeutung genügend und auch der form nicht widersprechend, wenn man es in streep zusammenzieht; das engl. stirrup könnte uns sogar das pr. estreup erklären, wenn jene form hoch genug hinauf gienge (ags. stigrap, stirap). Zu dem substantiv gesellt sich noch ein verbum: sp. pg. pr. estribar, cat. estrebar stützen, sich stützen (der bügel ist des reiters stütze), port. auch den fuß in den bügel setzen, altfr. des-estriver aus dem bügel bringen (del destre pié l'a tout desestrivé RCam. p. 159); eine prov. nebenform estrubar knüpft dieses verbum fester mit dem substantiv zusammen. Dazu kommt ein altsp. compositum costribo stütze, costribar sich anstrengen. Merkwürdig ist, daß dieses costribar auch die bed. von constipare, so wie sp. estribar die von stipare hat d. h. stopfen, anfüllen: sollten sie mit eingeschobenem r daraus entstanden sein? Allein ihr zusammenhang mit estribo ist evident; stipare kann sich einge-

mengt haben. Entschieden erinnert *estribar* an unser streben, *estribo* heißt auch *strebepfeiler*, aber die *bed. bügel* ist unserm strebe fremd. Wohl aber passt streben zu *altfr. estriver kämpfen* (*mhd. z. b. mit dem tievel streben*), *subst. estrif kampf* (woraus *bret. strif, engl. strife*), auch *pr. estri-s.* Freilich *estrit* im *Leodegar str. 10* trifft genau mit *ahd. strit* zusammen, und selbst *estriber* konnte aus *stritan* entstehen. — Wir haben hier wieder ein beispiel von der unsicherheit *etymologischer kunst* auf einem gebiete, wo sich *sinn- und lautverwandte wörter* berechtigter sprachen von allen seiten zudrängen, ohne daß es sich entscheiden läßt, ob eins oder mehrere derselben an einem *roman. producte theil* haben mögen. — Nicht verschieden von dem behandelten worte scheint *sp. estribo, estribillo schlufreim, refrän, eigentl. worauf man sich stützt wie auf den stegreif, worauf man stets zurückkommt.* Daher vermuthlich in hinsicht auf die *poetische form, altsp. estribote* (*escarnios & laydos estribotes Bc. SDom. 648*), *altfr. estribot, estrabot* (*vers ne firent e estraboz ù out assez de vilains moz s. Ben. I, p. 288*), *pr. estribot PO. p. 324 spottlied.* Vgl. *strambo.*

Estro it. sp. begeisterung; von oestrus (οἶστρος) gleichbedeutend.

F.

Faccenda it., pg. pr. fazenda, sp. hacienda, altfr. faciente geschäft; plur. des participis faciendum. *Span. port. bedeutet es zumal verwaltung der güter so wie die verwalteten güter selbst, überhaupt habe, vermögen, daher it. azienda. Geschäfte und landgut heißt auch das pr. afar, s. oben affare.*

Facchino it., sp. faquin, fr. faquin sackträger. In dieser bedeutung führt *Nicot* das *franz. wort* an, aber als ein aus *Italien* gekommenes. Jetzt heißt es *wicht, schelm, stroh- oder holzfigur, wonach man ramte, mdartl. (norm. pic. berr. u. s. w.) geputzter mann, stutzer.* Läßt sich sein früheres vorkommen im *franz. erweisen*, so ist vermuthlich ein älteres *ndl. vant-kin* (*veyntken Kil.*) = *neundl. ventje junger bursche (kerlchen)* darin enthalten und das wort hat sich in *derber bedeutung (kerl)* aus *Frankreich* weiter verbreitet. Die herleitung aus *fascis* kann natürlich nicht genügen; eher wäre *arab. faqir arm, dürftig Freyt. III, 363^a heranzuziehen.* *Sicil. facchinu*

heißt schenk-wirth. — [Scheler unterstützt die obige vermuthung noch durch hinweisung auf mannequin: auch dieses gieng von der bed. männchen aus und gelangte zur bed. hölzerne puppe.]

Faccia *it.*, *wal.* fatze, *pr.* fassa, *fr.* face, *dsgl. pr.* fatz, *sp.* haz (facha aus dem *ital.*), *pg.* face gesicht; von facies, doch führen die vier ersten formen auf ein *altrom.* facia, das sich bereits in den *Casseler glossen* vorfindet: facias 'wangun'. Dieselbe form bekennt auch das *span.* als präposition für *lat.* versus gebrauchte hácia (fácia): andaba hacia (á) la puente heißt eigentl. 'er gieng das gesicht nach der brücke gewandt', vgl. *Mayans y Siscar I*, 70. *Zsgs. pr.* es-fassar, *fr.* effacer auslöschen, tilgen, eigentl. das anschn entstellen, unkenntlich machen.

Faggio *it.*, fatj *cat.*, *fem. sp.* haya, *pg. pr.* faia buche, *altfr.* fage (f.) buchenwald; vom *adj.* fageus, fagea, eine für verschiedene namen der bäume gewählte form. Aber auch das *subst.* fagus verlor sich nicht: *wal.* fag, *sic.* fagu, *fau.* *pr.* chw'henneq. *fau.*, *altfr.* fo, feu *LR.*, *lomb. gen.* fô; schon in den *Erfurter glossen* 322, 34 ganz romanisch *fau* 'arbor i. e. bôc' (buche). Eine *abl.* ist *fr.* fouteau buche, früher wahrscheinlich fou-eau, wie noch *pic.* fo-iau s. Hécart, nachher t eingeschoben; *fr.* faîne buchecker, *altfr. lothr.* faîne, vom *adj.* faginea, *zsgz.* fágina, wie schon in den *Schlettst. glossen VI*, 214 accentuiert wird; dafür *it.* faggiuolo, *sp.* fabuco (statt fagueo) mit demselben suffix wie in *almendruco mandel*, *cat.* fatja d. i. fagea.

Fagotto, fangotto *it.*, *pr. fr.* fagot, *sp.* fogote reisbündel, reiswelle, daher *engl.* faggot, *kymr.* ftagod (f.) Auch ein blasinstrument wird so genannt, wahrscheinlich, weil es sich in mehrere theile zerlegen und wie ein reisbündel zusammenpacken läßt. Fax facis bedeutet ursprüngl. ein bündel späne, *gr.* φαξελος, hieraus fagotto mit anschließung an die nominativform fac-s (nicht an fac-em, *it.* face) und erweichung der kehltenuis in die media wie im *it.* sorgo aus sorec-s, *sp.* perdigon aus perdic-s, *pr.* lugor aus luc-s; wegen der ähnlichkeit mit einem bündel späne konnte der name einer reiswelle aus fax gebildet werden, um so mehr als sie gleichfalls zum brennen bestimmt war. Das *sp.* fogote ist wohl aus dem *franz.* entlehnt und dankt seine abweichende form einer umdeutung mit fuego, dem *Portugiesen* und *Catalanen* fehlt das wort ganz. Fax scheint sich erhalten zu haben im *wal.* hac reisbündel (so ja auch nuc

von nux), das nicht von fagus, wal. fag, herrühren kann. Von fagus leiten andre auch fagotto, aber wäre daraus nicht fr. fayot geworden? wenigstens haben wir eben gesehen, daß fagus seine kehlmedia nirgends festhält.

Faina it., ebenso mit radicalem a cat. fagina, neufr. faguino, fahino, altfr. fayne, mit radicalem ou neufr. fouine, daher wohl sp. fuina, pg. fuinha, vgl. ven. fuina, foina, lomb. piem. foin marder. Nach Adelung vom dtschen fehe ausländischer marder, ags. fâg, fâh bunt, gemalt, glänzend, goth. fâih (letzteres von Grimm I³. 94 gefolgert). Im franz. müßte der stammvocal ausgeartet sein, fast wie in poêle aus patella. Dagegen deutet Diefenbach das wort mit berufung auf die catal. form und auf unser 'buchmarder' aus fagus. Dieser deutung beistimmend darf man sich in betreff des fr. fou-ine auf das altfr. fo (s. oben faggio berufen). Seltsam ist das churw. fierna, fiernga. Von dem subst. kommt ein verbum genf. fouiner, henneg. founier, lomb. fognà, ausspüren, durchsuchen, wie fr. fureter durchstöbern von furet frettchen, it. braccare nachspüren von bracco spürhund. Das wallon. vb. fougñi hält Grandgagnage lieber für das fr. fouiller: fouine lautet hier faweine.

Falavesca it. (s. Ménage) flugasche, pg. faisca, altsp. fuisca funke; vb. pg. faiscar sprühen. Falavesca ist versetzt aus favalesca für favillesca von favilla glühende asche, mundartl. z. b. veron. parm. cremon. faliva; faisca entstand vermöge der bekannten abneigung des Portugiesen vor l; fuisca steht wohl für foisca, dies für fovisca falvisca (vgl. topo, lat. talpa). Das ahd. falawisca ist, wie Diefenbach bemerkt, romanischer herkunft. Dasselbe suffix zeigt auch das synonyme fr. flammèche von flamma.

Falbalà it. sp. pg. fr., span. auch farfalá, cremon. parm. frambalà, piem. farabalà, henneg. fabala gefältelter besatz an weiberröcken, falbel. Unbekannter herkunft. Es ist kaum der erwähnung werth, daß es Génin, Récréat. philol. I, 11, aus einer verlängerung des sinnverwandten sp. falda erklärt.

Falbo it., sp. fehlt, pr. falb, fr. fauve helvus, gilvus. Nicht wohl von flavus, denn l pflegt die anlautende muta nicht zu verlassen; sicherer vom ahd. falō, flectiert falwer, dessen w im ital. eben sowohl wie im nhd. falb zu b werden konnte. Falbus Gl. Paris. ed. Hild., falwus Gl. Lindenbr., falvus 'fulvus, elvus color' Papias.

Falcare, diffalcare *it.*, *sp.* *pg.* *desfalc*, *fr.* *défalquer* einen abzug machen von einer summe. Die übliche herleitung ist von *falx*, so daß es hieße absicheln, was zu seiner bedeutung übel passt. Es ist vielmehr ganz deutsch: *ahd.* *falgan* berauben, abziehen, nach härterer aussprache *falc*. Wäre das deutsche wort aus dem romanischen, so lautete es *falchan*, *falachan*.

Falcone it., *sp.* *halcon*, *pg.* *falcão*, *pr.* *falco*, *fr.* *faucon*, *spätgr.* *φάλκων* (*Suidas*), nebst den nominativformen *it.* *falco*, *pr.* *falx*, *altfr.* *fauc* ein raubvogel, *ahd.* *falcho*; vom *lat.* *falco*, erst bei *Servius ad Aen. 10, 146*, gebildet von *falx*, also eigentl. sichelträger wegen der stark gekrümmten krallen des vogels, *vgl.* *falcula* kleine sichel, kralle. Nach *Festus* nannte man *falcones* auch menschen mit eingekrümmter großer zehe, *quorum digiti pollices in pedibus intro sunt curvati*. Über das verhältnis des *gael.* *faolchon* und *kymr.* *gwalch* zum *neulat.* worte s. *Diefenbach, Orig. europ. p. 340*. — Dem mittelalter, welches die beize liebte, lag es nahe, einer schußwaffe oder einem wurfgeschütz den namen eines stoßvogels beizulegen, welcher name denn auch auf die feuerwaffen der neueren zeit übergieng, und so heißt *falcone*, *falcon*, *faucon* (woher unser *falkaune*) ein schweres geschütz, *falconetto*, *falconete*, *fauconneau* ein leichteres, *feldschlange*. *Vgl.* unten *moschetto*, *sagro*, *terzuolo*.

Falda it., *sp.* *falda*, *halda*, *pg.* *fralda*, *pr.* *fauda*, *altfr.* *faude* der untere faltige theil eines kleidungsstücks, schooß, saum; vom *ahd.* *falt*, *ags.* *feald plica*, welcher bedeutung sich das *chw.* *falda* genauer anschließt. Das *it.* *sp.* *pg.* wort bedeutet auch die biegung oder den abhang eines berges bis zu seinem fuße d. h. den untern wie bei einem rock sich ausbreitenden theil desselben: es ist also nicht nothwendig, ihm in diesem sinne das *ahd.* *halda*, *nhd.* *halde* unterzulegen, auch kommt *f* aus *h* vor vocalen im *span.* wenig, in der *ital.* schriftsprache gar nicht vor. *Vb.* *altfr.* *fauder plier Roq.*, von *faltan*.

Faldistorio it. *sp.* *pg.*, *altfr.* *faudestueil*, *nfr.* *fauteuil* lehnsessel; vom *ahd.* *faltstuol*, weil er zusammengefalten werden konnte wie die römische *sella curulis*. Für *faldistorio* findet sich *altsp.* auch *facistor*, *facistol*, das jetzt kirchenpult bedeutet, vermuthlich von *falz-stuol*. Dahin auch *it.* *palchistuolo* wetterdach (von *palco*).

Fallire it., *altsp.* *altpg.* *fallir falir* (jetzt *fallecer fale-*

cer), *pr. fr.* faillir *fehlen, verfehlen, täuschen, daher unser fehlen, mhd.* vaelen; *von fallere.* Aus den starken formen des *fr.* faillir, das ehemals im *perf.* und im *part. prät.* doppelstimmig war, gestaltete sich ein zweites, unpersönliches *verbum* mit der *bed. nöthig sein, präs.* faut, *pf.* fallut, *part.* fallu, *inf.* falloir, *altfr.* faldre, faudre *NFC. I, 26:* il me faut = *lat.* me fallit *es entgeht mir, ist mir nöthig.* Aus fallire ist das *subst. it.* fallo, falla, *altsp.* falla *Sanchez gloss., und so pr.* falha, *altfr.* faille, *selbst altit.* faglia *Trucch. I, 52. 86, PPS. I, 48* *mangel, fehler; freilich schon lat. bei Nonius* falla, fala *für fallacia, allein gegen diesen ursprung zeugt das erweichte ll der franz. form, da dies regelrecht nur vor oder nach i aus lat. ll entspringt.* Aus dem *substantiv* floß das *vb. it.* fallare *täuschen, sp.* fallar *verläugnen, chw.* fallar *fehlschlagen.*

Falò *it.* freudenfeuer, *fr.* falot *laterne; von φαρός leuchte, oder von φάρος leuchtturm, vgl. piem.* farò, *ven.* fanò. *Adj. it.* falotico *wunderlich (flackerig?) Von φαρός ist auch it.* fanale, *sp. fr.* fanal *schiffslaterne.*

Faltare *it., sp. pg.* faltar *mangeln, fehlen; daher sbst. it. sp. pg.* falta, *fr.* faute *mangel, fehler, und aus diesem subst. das sp. pg. adj.* falto *mangelhaft; zsgs. it.* diffalta, *pr.* defauta, *altfr.* defaute, *masc. neufr.* défaut *s. v. a.* falta. *Das verbum ist ein rom. iterativ von fallere, also syncopiert aus fallitare.*

Famiglio *it., altsp. altpg.* famillo, familio, *churw.* famaiḡl *diener, häscher; moviert aus familia, vgl. sp.* manceba *aus mancipium, worin ein feminin aus einem neutrum moviert ward, Rom. gramm. II, 275.*

Fanfa *altsp. prahlerei; it.* fánfano, *sp.* fanfarron, *fr.* fanfaron *prahlerisch, fanfare trompetenschall; dsgl. sp.* farfante, *occ.* farfantaire *großsprecher; wohl nur naturausdrücke.*

Fanfaluca *it.* loderasche, *figürl. possen, fr.* fanfreluche, *alt* fanfelue, *in letzterer bed., norm.* fanflue *blitzen vor den augen. Die Flor. glossen haben: famfaluca graece, bulla aquatica latine dicitur. Es ist entstellt aus pompholyx, das zugleich wasserblase und hüttenrauch bedeutet. Eine abkürzung scheint mail. fanfulla, com. fanfola, sic. fanfonj (pl.) possen; eine noch stärkere das altfr. falue Parton. I, 30; eine ableitung fr. freluquet geck, stutzer, für faufreluquet.*

Fango *it. sp., pr. altfr. fanc, fem. lomb. fanga, pr. fanha, fr. fange, norm. fangue schlamm. Vom goth. fani (n.), gen. fanjis, dessen i oder j sich in fanha phonetisch ganz richtig durch h darstellte, sonst aber sich zu g oder c verhärtete, vgl. lat. venio, it. vengo, pr. veng. Die Bretonen haben fank aus dem altfranz., wenn auch Pictet p. 32 es nebst dem ir. fochall zu sanskr. pankā ordnet. Das adj. fangoso, fangeux, stimmt zwar buchstäblich zu dem von Festus angeführten famicosus palustris (von famex nach O. Müller), muß aber folgerecht auf fango zurückgeleitet werden. Vgl. hierzu Grand-gagnage II, p. XXIII.*

Fardo *sp. pg. schwerer pack, ballen; sp. fardillo, pg. pr. fardel bündel, reisesack, fr. fardeau last, börde; sp. farda, alfarda kerbe in einem balken, dsgl. eine gewisse abgabe, pg. farda, alfarda soldatenrock; sp. fardage, pg. fardagem, it. fardaggio soldatengepäck. Die nur im südwesten heimischen primitiva lassen arab. ursprung vermuthen. Hier heißt far'd (far'don) kerbe des pfeils, gesetzliche zahlung, löhnung des soldaten, tuch, kleidung Freyt. III, 335^a, und hierzu passen die bedeutungen von farda. Weniger die von fardo, aber sein dimin. fardel bedeutet doch auch die ausstattung einer braut mit kleidern, nicht bloß bündel: sonst dürfte man auch an arab. hard impedimentum Gol. 595 denken.*

Farfalla *it. schmetterling, auch figürlich flattergeist, wal. ferfále mit letzterer bedeutung (aus dem ital.?), bask. uli-farfalla (ulia mücke); pg. farfalhas plur. metallschmützel vom prägen, dsgl. aufschneiderei; vb. it. sfarfallare aufschneiden, wind machen, neupr. esfarfahá ausstreuen (fr. éparpiller). Aus papilio ward it. parpaglione und vielleicht durch einfluß des ahd. fifaltra (schmetterling) farfaglione, farfalla. Übrigens trifft man farfall auch im schwedischen. Ménage's erklärung aus gr. γάλλη (ἡ πετομένη ψυχὴ Hesych.), durch reduplication farfalla farfalla, setzt einen vorgang voraus, den nur franz. mundarten (henneg. bébête von bête) kennen. Anzumerken ist noch comask. farfátola in der bemerkten figürlichen bed. flattergeist, sard. parabatula, barabatula in der eigentlichen. Etymologisch zu trennen von farfalla ist churw. fafarina d. i. lat. facfarinam mach' mehl: der schmetterling wird müller genannt, weil er bestäubt ist; auch bei uns nennen ihn die kinder müller mahler. Damit trifft der sardische ausdruck faghe-farina zusammen.*

Farfogliare *neap.*, *lomb.* farfojà, *sp.* farfullar, *henneg.* farfoulier *stottern*; von ähnlicher bedeutung *arab.* farfara viel und verworren reden *Freyt. III, 339^b*.

Farsa *it. sp. pg.* aus dem *fr.* farce *dramatische posse*, ursprünglich, wie noch im *franz.*, füllsel, daher nach der ansicht der *franz. litterärhistoriker* ein gemenge von allerhand gegenständen; vom *part.* farsus *ausgestopft*, woher auch *it.* farsetto *wams d. h. etwas ausgestopftes*. Daß die begriffe des *lat. satira* denselben gang genommen, erinnert *Wackernagel*. Von farsa ist wohl auch *pg.* disfarzar, *sp.* disfrazar (*cat.* disfressar!) *verkleiden, maskieren, wie in den schauspielen*.

Fascio *it.*, *sp.* faxo und als zweite form haz, *pg.* feixe, *fr.* faix *bund, bürde*; von fascis. *Abgel. it.* fastello (*für fascettello*), *fr.* faisceau *bündel*; *it.* fascina, *sp.* faxina, *hacina u. s. w. reisbündel*; *vb. pr.* affaissar, *fr.* affaisser *niederdrücken*.

Fastidio *it.*, *sp.* fastio, *hastio*, jenes auch *pg.*, *cat.* fastig, *pr.* fastig, *fastic*, *fasti*, *altfr.* fasti *Roq. überdruß, widerwille*, von fastidium; daher *vb. it.* fastidiare, *altsp.* hastiar, *pr.* fastigar, *fasticar*, *fr.* fascher, *fâcher überdruß machen, ärgern*; *adj. it.* fastidioso, *altsp.* hastioso, *cat. pr.* fastigos. *fr.* fâcheux, *lat.* fastidiosus. Auffallend ist in einigen sprachen der ungesetzliche übertritt des *lat. di* oder *dj* in *gutturales g* oder *c*, der sich kaum anders als aus einer ableitung *fast-icare* erklären lassen möchte.

Fata *it.*, *sp.* fada, *hada*, *pg. pr.* fada, *fr.* fée, *dauphin.* faye, *mhd.* feie, *feine ein dämonisches schicksalbestimmendes wesen*; *vb. it.* fatare, *sp.* hadar, *pr.* fadar, *altfr.* féer, *faer*, *mhd.* feinen *verhängen, bezaubern, fest machen* (*dex l'a faé gott hat ihn fest, unverwundbar gemacht DMce. p. 121, 26*); vom *lat. fata* *für parca*, schon auf einer münze *Diocletians*, *vgl. auch fatis* *für diis manibus* auf einer *inschrift ohne datum Grut. 859, 11*. Es ist aus *fatum* *moviert gleich dem masc. fatus* bei *Petronius*, *wiewohl auch die herleitung des rom. wortes aus fatua wahrsagerin Marcian. Cap. nicht regelwidrig wäre*. Andre deutungen erwähnt *Müller, Mhd. wb. III, 289*.

Fattizio *it. ff.* durch kunst hervorgebracht, *lat.* facticius; *subst. sp.* hechizo, *pg.* feitico *zauberei, wie ahd. zoubar von zouwan machen* (*Grimm, Myth. p. 985*); daher *sp.* hechicero, *pg.* feiticeiro *zauberer, it.* fattucchiero. Auch *factura*

gieng auf diese bedeutung ein: *it.* fattura, *pr.* faitura; *vb.* *it.* fatturare, *pr.* faiturar; *subst. pr.* fachurier, *dauph.* faiturier. *Prov.* faitilha bezauberung muß gleichfalls aus *facere* abgeleitet sein.

Favola *it.*, *fr.* fable, *pr.* faula mährchen, *sp.* fabla, habla, *pg.* falla rede, von *fabula*; *it.* favella sprache, von *fabella*, *masc. sard.* fueddu rede, wort; *dimin. fr.* fabliau, *altfr. pr.* fabel kleine erzählung; *vb.* *it.* favolare, favellare, *sp.* hablar (woher seit dem 16. jh. *fr.* habler mit *asp. h*). *pg.* fallar und so *pr.* favelar, faular, *altfr.* fabler erzählen, reden, *wal.* hebļei plaudern, von *fabulari*, *mlat.* fabellari *Gl. Paris. ed. Hildebr.* Die *ital.* nebenform fola ist = *pr.* faula; fiaba = *altfr.* flabe, mit versetztem l.

Fégato *it.*, *sp.* hígado, *pg.* figado, *pr.* fetge, *fr.* foie (*m.*) leber; vom *mlat.* ficatum sc. jecur, eigentlich die mit feigen gemästete gänseleber (*pinguibus et ficis pastum jecur anseris albi Horat. sat. 2, 8, 88*), demächst leber überhaupt, *vgl. ngr.* σιζότι aus σιζωτόν ἱπάρα. Die aussprache *ficatum* mag früh aufgekommen sein, da sie gemeinromanisch ist, die Casseler glossen bringen bereits *figido*, worin die zweite silbe, da sie a mit i tauschen konnte, unbetont gewesen sein muß. Nur der Sarde spricht *figáu*, der Venezianer *figà*, der Walache *ficát*. Durch umstellung entstand das *lomb.* fidegh aus *fighed*, letzteres dem erwähnten *figido* ganz nahe stehend.

Felce *it.*, *sp.* helecho, *fr.* fougère farrenkraut; das erste (nebst dem *occ.* feouze) von *filix*, das zweite von *filictum*, das dritte (für feugère) von dem *unlat.* *filicaria*.

Fello *it.*, *pr.* *altfr.* fel grausam, gottlos; *it.* fellone großer bösewicht, *altsp.* felon, fellow *Be. s. v. a. it.* fello, *fr.* félon auch meineidig, rebellisch; *it.* *altsp.* fellonia, *pr.* felnia. feunia ruchlosigkeit, *fr.* félonie verletzung der vassallenpflicht, lehensfrevel, und so auch *nsp.* felonía. *Mlat.* felo im 9. jh.: non tibi sit curae, rex, quae tibi referunt illi felones atque ignobiles *Cap. Car. C.* Man leitet das wort wohl vom *lat.* *fēl*, *adjectivisch* gebraucht, so daß es gallicht, zornig bedeutete (*vgl. pr.* fin e lial e senes fel treu, redlich und ohne galle *M. I, p. 212^m*), aber es verschmählt überall den *grammatisch* wohlbegründeten im *it.* *fiele*, *sp.* hiel, *fr.* fiel vorliegenden *diphthong*. Das vorhandene *adj.* *felleus* würde nur zur *prov.* form *felli* stimmen. Eine neue bildung *fello* *fellonis* wäre ungewöhnlich und ergäbe

schwerlich ein *it. tello*, denn solche *nominativformen* scheinen nur aus vorhandenen *lat. wörtern* herzustammen (*ladro, ladrone*). Dagegen sieht *Hickes* seinen *ursprung* in dem bei *Sommer* verzeichneten *ags. fell* böse, grausam, *engl. fell* = *ndl. fel*. Sehen wir aber von diesem in den *quellen* nicht vorkommenden *ags. worte* ab, dessen *deutschheit* noch dahin steht, so bietet sich uns das *ahd. vb. fillan*: davon ist ein *sbst. fillo* geisseler, schinder (und die *grundbedeutung* von *fello* ist 'grausam, unbarmherzig') anzunehmen, dem sowohl *fello* wie *fellone* gemäß ist. Das *offne ital. e* hindert nicht, es ist auch in *vello* von *lat. villus*. Diese *etymologie* wird noch durch eine *wahrnehmung* an dem *rom. worte* unterstützt. Die *ursprüngliche declination* im *prov. und altfranz.* ist *nom. sg. fel* (fels), *acc. felon* (so durchaus in der *Passion Christi* und im *Leodegar*), der *nom. felon* ist selten und eine *spätere verirrung*. Alle *ableitungen*, selbst das *fem. felona* (*fella* ist unbekannt) fließen aus dem *casus obliquus*. Das *wort* verlangt also ein *etymon*, dessen *accus. die endung* *on* zeigt, d. h. ein *thema felon*, und dies gewährt das *deutsche fillo*, *acc. fillun, fillon*. — [Was sich allein gegen diese *deutung* einwenden läßt, ist daß sie auf ein nur *vorausgesetztes*, wenn auch mit *grund vorausgesetztes wort* gebaut ist. Aber die *quellensprachen* verweigern ein *besseres*. Man könnte noch an *kymr. fiell* (*verschlagen, weise*) denken, wäre dessen *bedeutung* passender und ließe sich die *prov. declination* damit in *einklang* bringen.]

Felpa it. sp. pg. eine art plüsch, pelzsammet, *dtsch. felbel*, *schwed. fälþ*; ein *fr. feulpier* verzeichnet *Roquefort* und erklärt es mit *fripier*, auch sagt man *burg. poil feulpin* milchhaar. *Ferrari* hält das *ital. wort* für *deutsch*, *Adelung* das *deutsche* für *ital.*, aber aus *lateinischem stoffe* ist es *sichtbarlich* nicht gebildet. *Bair. felber (m.)* ist zugleich der *name* der *salweide*, *ahd. felwa*: sollte man den *stoff* nach diesem *baume* wegen seiner *wollichten oder filzigen blätter* benannt haben? Aber die *vermuthung* ist gewagt, da es an *ähnlichen übertragungen* fehlt. Zu merken sind noch einige *formen*: *it. pelpa* (bei *Veneroni*), *sic. felba*, *sard. cat. pelfa*. Im *altport.* heißt *falifa* schafpelz.

Feltro it., sp. fieltro, pr. fr. feutre, mlat. filtrum, feltrum, L. Baiw., mittelgr. ἀφέλτρον dichtes gewebe von haaren; *vb. it. feltrare, sp. filtrar, fr. filtrer* durchsehen; vom *ahd. filz*,

ags. felt, mit angefügtem r, was hinter t nicht selten vorkommt, Rom. gramm. I, 323. 358. 439. Es gibt ein altfr. verbum fautrer *prügeln*: battre et fautrer; povres clers est fautrés, quant du portier est encontrés, s. *Carpentier*, der es aber unrichtig übersetzt. Dieses wort, für welches Gachet ein mlat. falcastrare aufstellt, verhält sich buchstäblich ebenso zu filzen wie fautre (denn auch diese form ist vorhanden) zu filz, filzen aber heißt walken d. i. stampfen, schlagen.

Ferlino *it.*, altsp. ferlin, altfr. ferling ferlin eine münze, vierteldenar; vom ags. feordhling.

Feluca *it.*, sp. faluca, pg. falua, fr. félouque kleines runderschiff; nach Engelmann und andern orientalisten vom arab. folk schiff, dies vom vb. falaka rund sein Freyt. III, 373^a, nach Dozy vielmehr vom arab. harrâka kleines see- oder flußschiff.

Ferrana *it.*, pg. ferrâa, sp. herren (f.) mengfutter; von farrago, *it.* auch farraggine, pg. farragem.

Fetta *it.* schmitte, fettuccia schmittchen, bündchen, altsp. fita band Silva ed. Grimm p. 252, so auch port. Herkunft aus vitta (binde) ist bei der seltenen vertauschung des anlantes v mit f wenig wahrscheinlich: dieses wort zeugt *it.* vetta, sp. pr. veta. Ein passenderes etymon scheint ahd. fiza band, faden, womit auch nhd. fetzen (chw. fetza) zusammenhängen mag. Man sehe Weigand, Syn. vb. I, 276, Diefenbach, Goth. wb. I, 373.

Fiacco *it.*, sp. flaco, pg. fraco, pr. altfr. flac, flaque matt, schwach; vb. fiaccare matt machen, brechen; von flaccus schlaff. Aber das neufr. flasque kann, genau erwogen, nicht unmittelbar aus flaccus gebildet sein, und da umstellung aus ahd. sclaf für die franz. sprache zu stark wäre (in der span. könnte man sie zugeben) so wird es wohl aus flaccidus gesprochen flaxidus, umgestellt flasquidus (vgl. laxus lasque lâche) entstanden sein, wenn auch d in dem suffix idus nicht leicht schwindet. Zu flasquidus stimmt auch lothr. fiâche und comask. fiasch weichlich.

Fiaccola *it.*, sp. hacha (daher henneg. hache, hace), pg. facha, pr. falha, altfr. faille LR. fackel; von facula, dies von fax. Über das eingeschaltete i = l in fiaccola s. Rom. gramm. I, 283. Facla für fax rügt ein grammatiker App. ad Prob. p. 445, es kam also vor.

Fiadone *it.* honigwabe, pr. flauzon (fiazon?), sp. flacon, fr. flan zsgz. aus dem alten flacon, engl. flawn, platter kuchen,

auch münzplatte. Ein altbezeugtes wort, da bereits Venant. Fort. flado gebraucht, wofür andre flato schreiben. Dasselbe wort ist ahd. flado und fem. flada (übersetzt durch laganum, placenta, torta, libum, fagus), ndl. vlade (f.), eigentl. etwas flaches, gr. πλατύς, was im deutschen auch mit platz ausgedrückt wird.

Fia ma piem., sp. fleme (m.), pr. flecme, fr. flamme (f.), engl. fleam, flam ein werkzeug zum aderlassen, schnepper; vom gleichbed. phlebotömus (in die ader schneidend), woher auch ahd. fliedimâ, mhd. verkürzt fiede, nhd. fiete. Im pr. flecme rührt e aus t her.

Fianco it., pr. fr. flanc der weiche theil unter den rippen, die seite, sp. flanco militärischer ausdrück aus dem franz. Wir nennen diesen theil des körpers weiche, mhd. hieß er krenke von kranc d. h. schwach. Es wäre also von seiten des begriffes nichts dagegen zu erinnern, wenn man sich das wort aus flaccus weich, schwach (so heißt es im roman.) entstanden dächte, wobei n, wie öfter vor kehllauten (it. fangotto, pr. engual, fr. ancolie, jongleur) eingeschoben sein müßte. Dagegen weist Wachter auf das gleichbed. ahd. lancha, woraus, wenn man die form hlanca Hattmer I, 299^a unterlegt, durch übertritt des h in das verwandte f der anlaut fl entstehen konnte. In diesem falle kann das wort nicht von Frankreich ausgegangen sein, wo der deutsche anlaut h, namentlich in den verbindungen hn, hr, sich erhielt, nur das altn. hr sich in einer späteren sprachperiode zu fr gestaltete. In Italien härtete sich anlautendes h einigemal zu g (s. gufo II. a), auch macht Wackernagel zur unterstützung der letzteren etymologie (Haupts Zeitschr. II, 556, vgl. Grimm das. VII, 470) den ital. namen Fiovo aus Chlodoveus (chl fränk. für hl) geltend, der in den Reali di Francia vorkommt, nimmt aber an, die verwandlung sei nicht eben durch die Romanen, sondern durch die Deutschen selbst geschehen. Indessen liegt noch eine nicht zu übersehende schwierigkeit für diese etymologie im genus, da fast ohne irgend eine ausnahme (it. solcio aus sulza) die in großer zahl eingeführten deutschen feminina auf a ihr genus und ihren endvocal (fr. e) im roman. behaupten. Überdies ist in hlanca das anlautende h zwar gesetzlich, aber in den ältesten denkmälern schon geschwunden, und für flanca gibt es nirgends ein zeugnis. Und so scheint die entstehung von fianco aus lateinischem element, wenn auch nicht ganz gesichert, doch voller beachtung werth.

Fiasco *it.*, *sp.* flasco, frasco, *pg.* frasco, *fem. it.* fiasca, *altfr.* flasche, *nfr.* nur flacon für flascon, ein gefäß, auch in *germ.* und *celt.* sprachen heimisch, *dsgl.* serb. ploska, *wal.* plosce, *ungr.* palatzk, *lith.* plezcza, *mhd.* plasche neben vlasche. Die weite verbreitung dieses wortes erschwert die erforschung seiner herkunft. Im latein tritt es sehr frühe auf: duo lignea vascula, quae vulgo flascones vocantur *Greg. M. Dial.* 2, 18; flascae pro vehendis ac recondendis phialis primum factae sunt, postea in usum vini transierunt *Isidor.* 20, 6, 2. Nach dem letzteren zeugnisse käme es von phiala, man sieht aber leicht, daß der ursprüngliche gebrauch der sache erst aus dieser etymologie herausgedeutet worden ist. Die *Isid.* glossen geben, wie es scheint, eine andre form desselben wortes: pilasca 'vas vinarium ex corio', bei *Joh. de Janua* pilasca 'vas vinarium corio piloso opertum', also von pilus, aber flasca ist älter als pilasca. Nach form und inhalt unverwerflich, mithin ziemlich gesichert, ist folgende nicht eben neue aber besser begründete herleitung aus dem lateinischen. Wie durch umstellung des *I ital.* fiaba (für flaba) aus fabula, pioppo aus populus, *sp.* bloca aus buccula, blago aus baculus, *pr.* florone aus furunculus geformt wurden, ebenso fiasco aus vasculum mit einer härtung des *v* zu *f*, die hier nicht ausbleiben konnte (vgl. parafredus für paravredus) und selbst vor vocalen zuweilen eintritt (via *I*, *biffera II. a*, *he II. b*). Vasculum erschöpft alle bedeutungen des rom. oder *celt.* wortes, es ist gefäß im weitesten sinne, von metall oder holz, auch bienenkorb, also nicht eben diminutiven sinnes. Selbst das schwanken im genus verdient beachtung, da dies den ursprünglichen neutris besonders eigen ist. Daß *Gregor* und ebenso die *Keron.* glossen flasco mit vasculum übersetzen, trifft zu ohne zu beweisen. Nach *Grävius* kamten die *Isid.* glossen bereits jene verwandlung des *v* in *f*, allein ob daselbst das mit *discum* übersetzte fasculum unser wort sei, steht noch dahin. Ins deutsche ward es sehr früh eingeführt, schon die *Cass.* glossen übersetzen das rom. puticla mit flascâ.

Ficcare *it.*, *altsp.* *pg.* *pr.* ficar, *fr.* ficher, mit eingeschobenem *n* *altsp.* *pg.* fincar, *neusp.* hincar einreiben, einheften, *refl. it.* ficcarsi, *sp.* fincarse auf etwas bestehen; *zsys. it.* afficcare, *pr.* aficar, *fr.* afficher anheften, *altsp.* ahincar drängen. Form und begriff zeigen auf *figere* und *affigere*, und doch ist unmittelbare entstehung daraus oder aus *fixus* gram-

matisch unmöglich. Der Römer leitete mit dem suffixe ic verba aus verbis, fodicare aus fodere, vellicare aus vellere, der Romane that dasselbe, lieber zwar bei verbis erster conj., aber doch auch zweiter und dritter: gemicare, volvicare (altsp. volcar), pendicare, sorbicare. Dürfte man darum in ficcare nicht eine form figicare vermuthen urspr. mit diminutivem oder frequentativem sinne? Seltsam stimmt das schwed. reflexiv fikas in seiner bedeutung zum roman. ficcarsi: ist ein historischer zusammenhang zwischen beiden anzunehmen? Das mhd. ficken (heften) nebst unserm ficke (tasche) ist aus dem roman., s. Weigand s. v., so auch das mndl. fiecken figere. Die Picarden haben ein vb. hinquer sich bestreben (h asp.) vermuthlich aus dem genannten sp. hincar.

Fiera it., sp. feria, pg. pr. feira, fr. foire jahrmart; von feria aus feriae feier- oder festzeit, weil die jahrmärkte an kirchlichen feiertagen gehalten wurden, wo das landvolk die stadt zu besuchen pflegt. Ebenso knüpft sich das deutsche messe an die kirchenfeier. Aus forum hätte nicht einmal das fr. foire werden können, das schlechthin auf feira, feria zurückdeutet.

Fievole it., sp. pr. feble, pg. febre, fr. foible, alt floible L.J. 503ⁿ und floibe, schwach, matt, chw. fleivels; von flebilis kläglich, mit euphonischer tilgung des ersten oder zweiten l. Vergleichung gewährt von seiten des begriffes z. b. unser schwach 1) flebilis, miser, 2) debilis, s. Schmeller III, 528; oder, wie Wackernagel hiezu erinnert, unser wenig 1) flebilis, 2) parvus, paucus.

Fila it. sp. pg. pr., file fr. reihe, ursprüngl. schmur, von filum faden, das feminin fila im älteren mlatein: habent breves filas. Vb. fr. filer und défiler in einer reihe hinter einander gehen, daher subst. défilé enger weg. Auch it. sp. filo, fr. fil schärfe oder schneide einer waffe gehört hieher und heißt eigentlich die feine linie oder kante der klinge; vb. it. affilare schärfen, auch reizen (wie acuere), afilar sp. in der ersten, pg. in der zweiten bed.; pg. enfiar einfädeln, durchbohren (wie der faden die nadel), metaph. erschrecken, bleich machen.

Filipendula it. sp. pg., filipendule fr. rother steinbrech; so genannt weil an den fadenartigen würczelchen dieser pflanze viele knollen hangen.

Finanza it. quittung, fr. finance geldsumme, die man dem könig für den genuß einer pfründe u. dgl. bezahlt, plur.

finanze, finances *staatseinkünfte*, daher *sp.* finanzas *vrlt.* (Seckendorf). *Prov. altfr.* fin heißt *ende, friede, abschluss einer sache*, τέλος; *speciell* wird es von der *beilegung eines rechtsstreites* gebraucht, *gewöhnlich* wenn dies *vermitteltst zahlung einer summe* geschieht, *mlat.* finis 'finalis concordia, amicabile compositio', finem facere (faire fin) 'componere de lite vel de crimine' DC., *engl.* fine *geldbuße für eine beleidigung*, s. E. Müller I, 378. Entsprechend heißt das *vb.* finar, finer, finire *eine vertragsmäßige summe entrichten*. Diese summe ist eigentlich la finance, wiewohl jede summe so genannt werden konnte, denn schon das *altfr.* fin war dieser letzteren bedeutung fähig, beispiele Gachet p. 212^b. *Mlat.* financia ist überhaupt praestatio pecuniaria, vgl. *pr.* demandar de un presonier finansa d'aur e d'argen LR. III, 333, *altengl.* finaunce = *neuengl.* fine. Erst in späterer zeit ward es auf die gegenwärtige bedeutung eingeschränkt.

Fino *it.* *sp.* pg., in ersterer sprache auch fine, *pr.* fr. fin *adj.*, daher *mhd.* fîn, *nhd.* fein, *ahd.* finliho (10. jh.) Die grundbedeutung ist 'vollkommen, ücht, lauter': *pr.* fin aur, fin' amor, fina vertatz, *altfr.* de fine ire aus lauter zorn Ren. I, p. 91. Es ist kaum zu zweifeln, daß dieses weitverbreitete wort abgekürzt sei aus finitus vollendet, vollkommen. So kürzte sich *pr.* clin aus clinatus, *sp.* cuerdo aus cordatus, *it.* manso aus mansuetus, und was die bedeutung anlangt, so heißt *sp.* acabado, *pr.* acabat 1) beendigt, 2) vorzüglich, vollkommen (proeza acabada Chx. IV, 153), ebenso verhält sich *lat.* perfectus, *gr.* τέλειος. — [Hiezu verweist Gachet 212^a noch auf die stelle im Gormond: vos estes en dol tut finé ganz vollkommen, vollendet.]

Finocchio *it.*, *sp.* hinojo, pg. funcho, *pr.* fenollh, *cat.* fonoll, *fr.* fenouil *fenchel*; von foeniculum, *mlat.* fenuclum z. b. Hattemer I, 293^a. Zu bemerken ist pg. funcho wegen des verlegten accentus, worin es zufällig mit dem deutschen worte zusammentrifft.

Fio *it.*, *pr.* altcat. feu (daher altpg. feu SROS.), *fr.* fief (aus dem alten fieu) *lehnzut, lehnzins*; *vb.* *fr.* fieffer (aus dem alten fiever), *pr.* affeuar zu lehen geben. Unmittelbar stimmen die roman. wörter zum longob. fiu in faderfiu-m väterliches gut, *ahd.* fihu, fehu *vieh*, *goth.* faihu *vermögen*, *altfries.* fia mit beiden bedd. *vieh* und *vermögen*: h fiel aus, kurzes e in fehu ward diphthongiirt (ebenso *pr.* mieu aus *lat.* meus) und *pr.* u *franz.* in f consonantiert (*fr.* juif aus *pr.* judeu), welches

f auch inlautend in fieffer seine stelle behauptete (vgl. ensuifer neben ensuiver). Im sicil. fegu stellte sich h als g dar, und dies ist der üblichere fall, s. Rom. gramm. I, 299. — Aus feu ist ein hochwichtiges wort des mittellateins, das etwa im 9. jh. auftretende feudum, feodum, erwachsen: um nämlich nicht feu-um sprechen zu müssen (denn man rechnete, wie zumal die prov. und franz. form beweist, u zum stamme), schob man ein euphonisches d dazwischen, ein auch in andern wörtern, z. b. im it. laico für laico oder in dem ganz analogen chiodo für chio-o (lat. clav-us clau-us) vorkommendes hiatustilgendes mittel. Provenzal. urkunden setzen dafür gradezu feum, z. b. allode, quod Grimaldus habet a feo Mabill. Dipl. p. 572 (v. j. 960). Hiernach ist feu-d-um romanische umprägung eines deutschen wortes und vermögen sein grundbegriff, der strenge juristische sinn trat später hinzu. Eine ganz abweichende deutung von feod, aus dem goth. thiuth *áyaþóv* (sbst. das gut), gibt Wackernagel in Haupts Ztschr. II, 557 und abh. Über die sprache der Burgunden 24.

Fionda it., pr. fronda, fr. fronde·schleuder; von funda (auch it. fonda, altfr. fonde), entweder l (= it. i) oder r eingeschoben, ersteres auch im occit. floundo.

Fioretto it., sp. florete, fr. fleuret rapier; so genannt von dem knöpfchen an der spitze, das einer blume ähnlich sah.

Fiorino it., sp. florin, fr. florin, ursprüngl. eine florentinische goldmünze mit dem zeichen der lilie, von fiore blume. Das gleichbed. altpg. frolença für florença S Ros. I, 482 sucht den namen der stadt auszudrücken.

Fiotta, frotta it., sp. flota, pg. frota, altfr. flote, masc. it. fiotto, frotto (vgl. fragello von flagellum), fr. flot schwarm, fluth; von fluctus. Vb. it. fiottare ff. schwimmen, lat. fluctuare. Von frotta ist it. frottola scherzhaftes aus einzelnen sprüchen zusammengesetztes gedicht, comask. frotola posse.

Fitto it., sp. hito, pg. fito eingesteckt, geheftet; sbst. sp. hito, pg. fito in den boden gesteckter pfahl, gränzpfahl, hita pflock; auch it. fitto zins (das festgesetzte?) Von dem alterthümlich lat. part. fictus für fixus bei Lucrez und Varro, vgl. petra fita Yep. II, num. 13 (aera 684). Selbst das fr. fiche pflock = sp. hita würde sich hieherziehen lassen, wenn auch das vb. ficher besser zu ficcare gestellt wird. S. Rom. gramm. I, 16.

Flanella, frenella it., sp. franela, fr. flanelle, engl. flan-

nel ein wollener stoff. Das primitiv wird man im altfr. flaine anerkennen müssen, welchem Roquefort die bed. bettüberzug beilegt: der name des stoffes könnte seinem vornehmsten gebrauche entnommen sein, auch gacl. cûraing heißt 1) überzug, 2) flanel. Möglicherweise entstand also flaine aus velamen v'lamen wie flasca aus vlasca. Ganz anomal ist die port. form farinella.

Flauto *it.*, wal. flaute, *sp.* pr. flauta, *fr.* flûte ein blasinstrument, flöte; *vb.* *pg.* frautar, *pr.* flautar, *fr.* flûter. Um diesem worte auf den grund zu kommen, ist zuerst die ursprünglichste form desselben aufzusuchen und diese bietet das altfranzösische. Hier heißt das instrument flahute flaute (noch jetzt picard.), auch wird mit eingeschobenem s flahuste geschrieben, *vb.* flahuter fläuter. Aus dem zweisilb. aü machte der Provenzale den diphthong au (wie in aul aus a-ul avol) und so wanderte flauta nach Spanien und Italien, wo sein der umbildung in o entgangener diphthong für die späte einföhrung des fremdartigen wortes zeugt. Fläuter, denn das verbum gieng dem subst. voran, steht nun durch lautversetzung für flatuer (wie altfr. veude für vidue, *pr.* teune für tenue), dieses ward aus dem, auch von den Alten auf das blasen der flöte angewandten, subst. flatus gebildet mit beobachtung des ableitenden u, vollkommen wie in flat-u-eux, welchem, wohl zu merken, kein lat. flatusus das muster vorhielt. Ein dimin. von flauta ist *pr.* flautol, flaujol (gleichsam flau[t]iolus), altfr. flajol, *nfr.* flageolet. Die Italiener haben ein *vb.* fiutare anriechen, das sich aus einem älteren flautare erklärt, ganz analog dem *vb.* rubare vom dtschen rauben.

Floscio *it.*, *sp.* floxo, *pg.* frouxo, *pr.* fluis schlaff; vom *part.* fluxus flüssig, schlotternd; eben daher auch *it.* flusso vergänglich, eitel.

Flotta *it.*, *sp.* flota, *pg.* frota, *fr.* flotte. Die alten roman. ausdrücke für das lat. classis sind *it.* armata, *sp.* armada, *pr.* estol, *fr.* estoire. Das altfr. flote hieß menge, schwarm (von fluctus, s. oben fiotta), man sagte so gut flote de gens wie flote de nefs (selbst flote de poil haarflocke DMcc. p. 210, 11), es stammt also nicht vom altn. floti oder ags. flôta, es war vorhanden, ward aber später durch einfluß des nll. vloot oder schwed. flotta in seiner bedeutung näher bestimmt und theilte sich so den südlichen sprachen mit. Zusammenstellung mit deutschen wörtern s. in Diefenbachs Goth. wb. I, 387.

Focaccia it., *sp.* hogaza, *fr.* fouasse kuchen, *mhd.* pōgatz; *abgel. von focus*, also etwas auf dem herde gebackenes, bei *Isidor 20, 2, 15*: cinere coctus et reversatus est focacius.

Fodero it., *sp.* pg. forro, *fr.* feurre, *pr. altfr.* fuerre, mit verschiedenen bedeutungen: *ital.* scheid, unterfutter, futter zur nahrung, *span. port.* unterfutter, *prov. altfr.* scheid, *nfr.* futter; *abgel. fr.* fourreau; *sp.* forrage, *fr.* fourrage, fourrure, fourrier u. dgl.; *vb. it.* foderare, *sp.* forrar, *pr.* folrar, *fr.* fourrer. *Vom goth.* fōdr scheid, *ahd.* fuotar scheid, futter zur nahrung, *altn.* fōdr scheid, unterfutter.

Follare it., *sp.* hollar, *pr.* folar, *fr.* fouler (daher *engl.* foil) walken, niedertreten; *sbst. it.* folla, *sp.* folla, *fr.* foule (davon *pg.* fula) gedränge, eile (entsprechend *it.* calca menge, gedränge von *calcare* treten); *dsgl. sp.* huella fußtapfe, huello tritt. Ein *vb.* fullare hat die *lat.* litteratur nicht aufbewahrt, wohl aber *sbst.* fullo, walker, gleichbed. *it.* follone, *fr.* foulon. Neben folla stellt sich eine zweite *ital.* vermuthlich aus dem *prov.* eingedrungene auch in mundarten vorhandne form fola, woraus folata schwarm, schwall. *Zsgs. it.* affollare drängen, *altsp.* afollar, *pr.* afolar, *altfr.* afole beschädigen, verderben, eine auch dem einfachen *fr.* fouler zustehende bedeutung.

Folle it., *altsp.* fol *Bc.*, *Alx.*, *pr.* fol und folh, *fem.* fola, *fr.* fou, folle, *sbst. und adj.* narr, närrisch, *cat.* foll zornig; daher z. b. *alt- und neufr.* affoler zum narren machen (verschieden von afole verderben, s. vorigen artikel), *pr.* afolir zum narren werden. Die herleitungen aus dem *gr.* φαῦλος, dem *dtshen* faul, dem *celt.* fol können bei seite gesetzt werden. Die *lat.* sprache bietet follere sich hin und herbewegen (bei *Hieronymus*), follis blasbalg d. h. etwas sich hin und herbewegendes, eine bedeutung, die im *it.* folletto, *pr. cat. fr.* follet, *bearn.* houlet poltergeist, neckischer geist, wie *Grimm* sagt, *Myth. p.* 475, oder im *fr.* feu follet irrlicht klar hervortritt, aber auch in unserm *rom.* folle (possenhaft, grillenhaft) noch zu fühlen ist. Nur darf letzteres nicht als eine neue bildung aus follere aufgefaßt werden, da aus verbis, wie es scheint, keine substantiva dritter declin. und schlechthin keine adjectiva ohne suffix gewonnen werden; folle ist das als adjectiv gebrauchte follis selbst. So und nicht follus heißt es bei einem *schriftsteller des 9. jh.* *Joh. Diaconus*: ille more gallico (= francogallico) sanctum senem increpitans follem ab eo quidem

virga leviter percussus est; desgl. bei Guill. Metensis: follem me verbo rustico appellasti . . . ut qui follis extiti, non fierem follior DC. Im prov. und franz. ist dus adjectiv also erst später zweier endungen geworden. Andre erklären das roman. wort gleichfalls aus dem lat. substantiv, aber in beziehung auf die den kopf des narren bezeichnende leere des blasbulges; allein theils ist dies eine zu abstracte auffassung, theils läßt sich das abgeleitete follet (unruhiger geist) nicht füglich damit in einklang bringen. Bemerkenswerth ist noch, daß in einem altfr. psalter die stellen erravi sicut ovis quae perit; de mandatis tuis non erravi übersetzt werden foleai si cum oelle que perit; de tes commandementz ne foliai LR., wo also folier irren, abirren im eigentlichen und bildlichen sinne bedeutet. In roman. gestalt und bedeutung kommt unser wort zuerst in den von W. Grimm herausg. Altdeutschen gesprächen vor: ausculta fol 'gahôrestu narro'. Eine ableitung ist sp. follon trüge, auch betrügerisch, im altspan. prahlerisch (aufgeblasen) PC. 968; desgl. das burg. feulteu wohlthätiger geist, der des nuchts die hausthiere besorgt, es müßte fr. folletot lauten.

Fóndaco it., sp. fúndago, altfr. fondique magazin; vom arab. fondoq, al-fondoq (daher die span. form alhóndiga, pg. alfandega) herberge der kaufleute, wo sie mit ihren waaren einkehren Gol. p. 1826, Freyt. III, 375^b (dies vom gr. πανδοχείον, πανδόκιον gasthaus?) Zwar erinnert fondaco an mlat. funda (s. fonda II. b), aber das suffix ic ist in der roman. familie so wenig üblich, daß man sich besser an das arab. wort hält. Näheres über dasselbe J. v. Hammer num. 352.

Fondo it. cat., sp. hondo, altsp. pg. fundo tief. Man könnte es für kürzung von profundus nehmen mit beziehung auf it. tondo von rotundus, widersprüche nicht die große seltenheit so starker kürzungen; es ist also von fundus grund, sp. fondo, pg. fundo u. s. w., das substantiv als adjectiv angewandt. Anders ergieng es diesem substantiv im nordwesten: pr. fons (neupr. adj. founs, fem. founso), fr. fonds (neben fond) erstarrten aus dem nomin. fundus wie fr. fils aus filius, und die ableitungen flossen theils aus dieser flectirten form, wovon man sonst im franz. kaum ein beispiel findet, theils aus dem wahren stamme: pr. fonsar, fondar, fr. foncer, fonder grund haben, desgl. pr. afonsar, fr. enfoncer, altfr. afonder auf den grund gehen. Aber auch vom pr. preon (profundus) entspringt preon-

sar mit der bed. von afonsar, wovon es eine nachbildung sein mag. Noch ist zu merken, daß einige wörter dieses ursprunges ein eingeschobenes r zeigen: pr. esfondrar, fr. effondrer, so auch afondrer *Br. I, 205*, allein dieses r ist, nach dem it. sfondolare zu schließen, aus l entsteht.

Fontana it. sp. pr., fr. fontaine, wal. funţene quelle; eine uralte abl. aus fons, vgl. fontana *L. Long.*, ad Albam Fontanam in einer fränk. urkunde v. j. 667, *Bréq. n. 165*, per fontanam, quae vocatur Dianna v. j. 670, *das. n. 168*.

Forbire it., pr. forbir (furbir *LR. I, 309*), fr. fourbir glätten, putzen; vom ahd. furban reinigen, abwischen: da lor costumi fa che tu ti forbi *Inf. 15, 69*. Dahin auch it. furbo, fr. fourbe schelm, betrüger, einer der wegputzt, wie fripon von friper reiben, sp. limpiar putzen und entwenden.

Forcatura it., pr. forcadura, altfr. fourchêure, sp. horcajadura die gegend des körpers, wo die schenkel sich öffnen wie eine gabel (furca), sp. horcadura der obere theil eines baumstammes, wo die äste anfangen. Derselben herkunft ist it. forcella, pr. forsela, altfr. fourcele, deren bedeutungen *Gachet p. 217^b* erläutert.

Foresta it., sp. pg. cat. floresta, pr. forest (auch foresta), fr. forêt (f.) wald, gehölz. Span. floresta ist entlehnt und hat sich wunderlich mit flor gemischt, daher es auch eine blumige wiese, figürlich eine blumenlese bedeutet. Das roman. wort ist schon im frühen mlatein, z. b. in der *L. Long.*, in carolingischen urkunden und capitularen, sehr üblich und zeigt hier die formen forestis (f., woher fr. forêt), foreste (n.), forestus, forestum, forastum, foresta, forasta. *Mlat. und altrom.* bedeutet es den dem wildbann unterworfenen nicht eingezäunten wald; der eingezäunte hieß parcus, für den offenen gibt es ein sard. padenti, das aber in die allgemeine bed. wald übergegangen ist. Auch die zum fischfang gehegten teiche führten diesen namen, vielleicht nur weil sie in dem forstgebiete lagen: man unterschied daher zuweilen zwischen foresta venationis und foresta piscationis. Was die herkunft des wortes betrifft, so hielt man es sonst für deutsch, entlehnt aus unserm forst; schon eine alte glosse lautet vurst 'nemus, lucus', dicitur enim Francorum lingua foresta *Graff III, 698*. Jetzt erklärt man umgekehrt das deutsche wort aus dem romanischen, in diesem aber erkennt man eine abl. aus dem ahd. foraha führe oder aus forehahi

föhrenwald (s. Grimm I². 416). Will man auch über das verschwinden des h wegsehen, so ist ein suffix ast unromanisch, est wenn auch nicht unerhört, doch höchst selten oder zweifelhaft. Nach andern, z. b. Frisch I, 287^b, ist das wort lateinischer herkunft, aus dem adverb foris, foras, womit auch die doppelform forest, forast übereinstimmt, was von belang ist. In der that kennt schon der grammatiker Placidus forasticus 'exterior', abgeleitet wie cras-tinus oder rus-ticus, ein wort der spätesten latinität (auch beim h. Bonifacius), woraus man im frühen mittelalter forastis, forestis abzichen konnte mit der bed. 'das was außerhalb liegt', was ausgenommen ist, nicht betreten werden darf. Dieselbe aus foris hervorgehende bedeutung 'extra' spürt man noch in forestiere, sofern es fremder, auswärtiger, exter, extrarius heißt. Aber auch jenes forasticus hat sich in den neuen sprachen erhalten: it. forastico, sicil. furestico, pr. foresgue, cat. feresteg wild, rauh, störrig, waldens. forest fremd Hahn p. 585. Eine dem sinne nach ähnliche abl. wie foras-ticus ist das picard. hors-ain landvolk, eigentl. was außerhalb (der stadt) ist, so ndl. buiten-man landbewohner. — Foresta findet sich auch im kymr. fforest wieder, welches Zeuß II, 811 unter den ableitungen dieser sprache anführt: bei der klaren beziehung zum latein bedarf indessen das rom. wort dieses fremden (selbst entlehnten) etymons nicht. — Man höre darüber noch Weigand, Synon. wb. II, 103.

Forfare altit., pr. fr. forfaire, fehlt span., mlat. foris facere, in den Isid. glossen foris facio 'offendo, noceo'. Die grundbedeutung muß sein 'über die rechte gränze hinaus handeln', daher übel thun, missethun, und diesen intransitiven sinn hat es noch immer, indem es ganz dem goth. fra-vaürkjan (sündigen) entspricht. Ebenso ließ foris consiliare übel rathen, verrathen. Prov. und altfr. wird forfaire mit dem dat. der person verbunden, s. Altrom. sprachdenkm. p. 64; reflexiv sagte man auch se forfaire envers qqun LRs. 295 = se méfaire vers qqun RFlor. p. 19. Mit dem acc. der sache heißt es 'sich eines dinges durch gesetzwidrige handlung verlustig machen' z. b. forfaire son fief, mhd. verwürken, ags. forvyrcean. Das part. forfatto, forfait zeigt als substantiv gebraucht zwei bedeutungen, eine persönliche, nur altfr. z. b. Ben. I, 337, mlat. forisfactus L. Rip. übelthäter, schuldiger, eigentl. übel geschaffener, goth. fravaúrhts (Wackernagels Leseb. v. verwürken) oder einer

der *übel thut, übel that?* (solche participien Rom. gramm. III, 253); eine *sächliche, mlat. forisfactum missethat, goth. fravaúrhts (f.)*

Forgia piem., sp. pg. forja, fr. forge, anders gestaltet pr. farga, sp. fraga schmiede; von fabrica werkstätte; vb. forgiare ff. schmieden, fabricare. Der vocal o erklärt sich aus au von ab, die mundart des prov. Gir. de Ross. hat daher faur = faber, eine auch im walach. vorhandne form, altfr. aber fevre, noch in orfèvre (aurifaber aurifex) erhalten.

Formaggio it., pr. formatge, fromatge, fr. fromage, pic. u. s. w. formage, kaum sp. formage, käse. Das lat. wort wäre formaticus, von forma: käse ist etwas in einer form, einem geflochtenen gefäße gefertigtes: liquor in fiscellas aut in calathos vel in formas transferendus est Columella 7, 8; fiscella forma, ubi casei exprimuntur Gl. Isid. In der neupr. mundart hat auch das primitiv fourmo = forma diese bedeutung. Dieselbe mundart besitzt noch einen ausdruck für den frischen ungesalzenen käse, tumo (f.), auch piem. toma, sicil. tuma, worin man das gr. τομή etwas abgeschnittenes, in formen abgetheiltes erkennen will, s. auch Ducange v. toma.

Fornire it., sp. pg. pr. fornir, fr. fournir versorgen, ausstatten. Es wird von furnus hergeleitet, so daß es bedeuten müßte 'vermitteltst des ofens zubereiten, backen', was einen allzu eingeschränkten sinn gäbe. Neben fornir findet sich prov. noch das weit üblichere formir, furmir vollbringen, ausführen, befriedigen, ein genüge thun, ohne zweifel identisch mit fornire, da letzterem im ital. altfr. prov. diese bedeutungen gleichfalls zustehn; inlautendes m muß sich also in n, oder n in m verwandelt haben, welches beides selten vorkommt. Nimmt man aber zu formir die nebenform fromir Chx. III, 475, GRiq. p. 32. 130 (auch ein ital. fronire kennt Galvani, Osserv. p. 124, dazu sard. frunire), so leitet dies unwiderstehlich auf ahd. frumjan fördern, vollbringen, schaffen, dessen u sich sogar aus einer diesem vocal abgeneigten sprache nicht ganz verdrängen ließ. Die bed. ausstatten konnte sich leicht aus 'fördern, vorwärts bringen, vorschub thun' entwickeln. Das eine nur ist befremdlich, daß r gegen den gewöhnlichen brauch vom anlaut abgetrennt ward, der es sonst, wie in fromage, anzuziehen pflegt, doch fehlt es auch dafür nicht an beispielen, Rom. gramm. I, 209.

Foro *it. pg., sp. fuero gericht, gesetz, pr. for, altfr. feur gesetz, taxe; von forum markt, gerichtsstätte. Daher sp. pg. pr. aforar, altfr. afeurer taxieren. Von forensis ist sp. forense fremd, it. forese bauer, unter einwirkung der bed. von foras 'außerhalb der stadt'.*

Forza *it., sp. fuerza, pr. forsa, fr. force stärke; vb. forzare ff. zwingen. Schon das frühesten mlatein, z. b. L. Rip., Baiw., Long., kennt forcia (so noch im span. Alex.), eigentl. fortia, eine vielleicht bis in die römische volkssprache hinaufreichende abl. aus fortis, da man später gewiß fortia, wie aus falsus falsia, gebildet haben würde. Oder floß forza nicht vielmehr aus dem vb. fortiare, dies aus fortis mit beobachtung des ableitenden i, wie dies im mlat. graviare von gravis, leviare von levis geschah? Abgeleitet ist z. b. it. sforzare, sp. esforzar, fr. efforcer, hiervon sbst. it. sforzo, sp. esfuerzo, pr. esfortz, fr. aber effort für effors (esfort schon bei den Alten), indem man s = pr. z für eine flexion nahm und abstieß, vgl. élan unter lancia.*

Fracassare *it., sp. fracasar, fr. fracasser zerschmettern; sbst. fracasso, fracaso, fracas, chev. farcas. Dasselbe wort scheint pr. frascar (lansas frascar, escutz traucar e fendre elmes brunitz LR.), umgestellt aus fracasar wie lasc aus laxus. Das wort kann nicht als eine abl. frac-assare verstanden werden, da im ital. kein suffix ass vorkommt. Es ist vielmehr, wie auch Ménage meint, eine vermuthlich in Italien entstandene zss. fra-cassare hineinbrechen, von einander brechen, die sich dem lat. interrumpere (it. fra s. v. a. lat. inter) vergleicht. Andre erblicken darin eine zss. aus frangere und quassare.*

Fragrare, fiagare, flairar, *sämmtlich in den sard. mundarten, pr. cat. flairar, fr. flairer, pg. cheirar (ch = fl) duften; sbst. sard. fragu, fiagu, altfr. pic. flair, pg. cheiro, cat. fem. flaira duft, auch cornisch flair Zeuß I, 189; von fragrare, durch dissimilation flagrare. — Altfr. flairer hieß sowohl olere wie odorari; die neue sprache beschränkt dieses verbum auf letztere bedeutung und drückt olere mit fleurer aus. Bemerkungen darüber bei Gachet 213. 214.*

Franco *it. sp. pg., pr. fr. franc frei, aufrichtig, letztere bedeutung noch im neupr. sprichwort fran coumo l'or lauter wie gold. Man leitete dies adjectiv aus dem völkernamen Francus, der zugleich der name des freien mannes war, ahd. Franco, diesen aus dem ags. franca wurfspeiß, dimin. zu framea bei*

Tacitus (*Wackernagels glossar*); *J. Grimm* erkennt nun darin ein ursprüngliches adjectiv aus der goth. wurzel *freis* = *nhd.* frei, woraus erst der völkernname und aus diesem der name der waffe entstand, *Gesch. d. d. spr.* p. 512 ff. Zu bemerken ist bei diesem worte, daß in den ableitungen mit einem der hellen vocale ursprüngliches c sich theils als ç oder é, theils als k (ch, qu) darstellt: *it.* francese, *sp.* frances, *fr.* français, dagegen *it.* franchezza, *sp.* franqueza, *fr.* franchise (*fr.* ch ist hier = *it.* ch, vgl. *duchesse*, *sachet* u. a): die bildungen mit c sind aus dem *lat.* Francia, die andern aus dem deutschen Franco, denn die gutturalen buchstaben deutscher stämme bleiben auch in der ableitung guttural. Andre bemerkungen über das auch im celtischen vorhandne wort s. bei *Diefenbach*, *Goth. wb.* I, 403.

Frangia *it.*, *sp.* franja, *fr.* frange, daher *ndl.* frangie, *nhd.* franse. Buchstäblich fügt sich dies eigentlich franz. wort zu dem bekannten dtschen framea wie *vendange* zu *vindemia*. Fransen sind herabhängende spieße oder spitzen wie der *rock-schoofs* ein breites speereisen (s. *gherone*). Diese etymologie ist grammatisch und logisch untadelhaft, die folgende hat bessern historischen boden, da die volksüblichkeit eines wortes wie *framea*, wiewohl *Gregor von Tours* es noch häufig im munde führt, nicht sicher steht. *Lat.* fimbria konnte sich in *frimbria* fringe frange verwandeln und wirklich hat der *Walache* (aus der alten volkssprache?) *frimbie* und im ältesten *prov.* (*Bth.* v. 192) trifft man *fremna*, wo aber doch *frembia* zu erwarten war. *Henne-gauisch* lautet das wort *frinche*, das sich offenbar an *frimbria*, hält, auch das *sicil.* *frinza* weist auf ein älteres *fr.* fringe.

Freccia *it.*, *altsp. pg.* frecha, richtiger mit l *nsp. pg.* *pr.* flecha, *fr.* flèche, *piem. sard.* flecia, in andern *ital.* mundarten mit i *frizza*, *wallon.* fliche pfeil: vom *ndl.* flits *dass.*, *mhd.* vliz bogen, daneben auch flitsch *Frisch* I, 278^a, woraus sich die formen mit ch besser erklären. Vgl. *Weigand* I, 253. Gegen diese herleitung macht *Grandgagnage* v. fliche die *altfr.* form mit dem kehllaute flique geltend, die sich allerdings mit flitz nicht verträgt. Aber flique scheint überall nur die auch in flèche enthaltene bed. speckschnitte zu vertreten, s. letzteres II. c.

Fregare *it.*, *sp. pg. pr.* fregar, *fr.* frayer, richtiger *altfr.* froyer, (vgl. *plicare ployer*) reiben, streifen; von *fricare*. Daher *it.* frega lüsternheit, *fr.* frai das laichen der fische, *altfr.* fraye, *chw.* frega, *it.* fregola *dass.* *Zsgs.* *sp.* refregar rei-

ben, *refriega streit*; *it. sfregare, pg. esfregar, span. entstellt in estregar s. v. a. fregare.*

Fregata *it., sp. pg. cat. neap. fragata, fr. frégate ursprünglich kleines ruderschiff. Villehardouin, Jayme Febrer, Boccaccio kennen das wort bereits. An unser fähre, schwed. färja, ist dabei (mit Chevallet) nicht zu denken: höchstens würde sich die erste silbe daraus erklären. Es soll aus Italien stammen; di' span. und franz. form zeigen in der that eine ital. endung. In Italien nannte man ein schiff bastimento d. h. etwas gebautes: eben sowohl konnte man es etwas gezimmertes nennen, fabricata zsgz. fargata, fregata. Herleitung aus dem arab. weist J. v. Hammer ab.*

Fregio *it., sp. friso, fresco, fr. frise, fraise (altfr. frese geschrieben) krause verzierung, franse u. dgl.; vb. it. fregiare, fr. friser, fraiser kräuseln, verzieren, sp. frisar tuch aufkratzen; abgel. it. frisato gestreiftes tuch, fr. fraissette handkrause (dahin auch sp. frezada, frazada langhaarige decke?) Phrygiae vestes bei den Alten waren gestickte kleider: aus dem adjectiv konnte wohl it. fregio, nimmer fraise, frise entstehen, eher kann das ital. wort aus dem franz. entlehnt sein, wie auch fregione dem fr. frison entspricht. Als grundbedeutung des verbs ist kräuseln anzunehmen: bedeutet nun wirklich der deutsche völkernamen Frisa, Fresa 'gelockt', so bedarf es keiner weitem untersuchung, s. Grimm I³. 408 (bezweifelt in der Gesch. d. d. spr. 669), wenigstens läßt sich das roman. wort im fries. frisle, engl. frizle wiedererkennen. Das engl. fleece wolliges fell, vlies, liegt jedesfalls weiter ab. Sind die frisii panni des mittelalters friesische oder geflockte? saga fresonica, pallia fresonica, vestimenta de Fresarum provincia werden im früheren mittelalter erwähnt, man sehe Ducange v. sagum. — [Gachet p. 344^b bemerkt, daß die rohen tücher von Friesland mit den goldstoffen von Phrygien keine gemeinschaft hätten. Dies ist gut. Wenn er aber bei der alten herleitung aus phrygius stehen bleibt, so hätte er den buchstäblichen zusammenhang zwischen diesem und dem franz. worte nachweisen sollen. Das deutsche Frisa oder frisle ist oben nur als etymologisches element, nicht in beziehung auf die heimath der stoffe benutzt worden. — Auf eine neue untersuchung des schwierigen wortes von Atzler p. 98, anknüpfend an das deutsche friesel (schauer, gleichsam kräuselung der haut), ist hier etwa noch hinzuweisen.]*

Fresco *it. sp. pg., pr. fresc, fr. frais, (fem. fraîche), wallon. friss frisch, jung, neu; vom ahd. frisc, auf welches it. fresco mit geschlossenem e streng zurückweist; ags. fersc, kymr. fresg, bret. fresk.*

Fret *fr. (mit hörbarem t), pg. frete, sp. flete mieth eines schiffes; vom ahd. frêht verdienst; oder vom ndl. vracht?*

Frettare *it., fretar pr. fegen, reiben; sbst. it. fretta, neupr. freto eilfertigkeit; von fricare, frictum. Die franz. sprache bietet dafür froter, das sich, freilich gegen die regel, aus froiter vereinfacht haben müßte, im burg. fretter (hecheln) hätte sich der richtige vocal behauptet. Aus der franz. form wäre denn auch sp. frotar, flotar entnommen, das dem Portugiesen fehlt. Ein diminutiv von froter ist fr. frôler anstreifen, für froter, dessen norm. form freuler unmittelbar auf das lat. etymon zurückzugehen scheint. Vgl. auch das mundartl. dtische fretten Frisch I, 291, das schon Muratori anführte; zusammenstellungen bei Diefenbach, Goth. wb. I, 102. 103.*

Frizzare *it. stechen oder fressen unter der haut, sp. frezar fressen, reiben, wühlen, neupr. frizá zerreiben; sbst. sp. freza, pr. fressa spur. Die wörter mahnen an das ahd. frezzan, goth. fritan; vergleicht man aber frizzare, frezar mit dirizzare, derezar von directus, so wird man auf frictus, particip von fricare, geführt und diese deutung gewinnt an wahrscheinlichkeit, wenn man den seltenen übergang des goth. t in sp. z anschlägt. Ein franz. fresser fehlt.*

Froncir *altsp. PC. 1752, nsp. fruncir und so auch cat. frunsir, sard. frunziri, pr. altfr. froncir, neufr. aber froncer in falten legen, ndl. fronsen; daher sbst. alfr. fronce falte, sard. frunza. Froncer, gleichsam frontiare, kann eine handlung der stirne ausdrücken wie ciller eine handlung der wimpern, pg. olhar eine der augen; die auffallendste handlung der stirne aber ist ihre fältelung und so konnte froncer fälteln bedeuten; vgl. bair. 'ein gestirn (d. i. eine stirne) machen' die stirne falten Schmeller III, 659. Das sp. franzir beruht wohl nur auf einer entstellung.*

Frugare *it., sp. hurgar, pg. forcar, neupr. furgá, altfr. furgier Ren. I, p. 21 durchstöbern, umrühren; von furca gabel. Einen eingeschobenen vocal erkennt man im ven. furegare und sard. forogai. Dieselbe begriffsentwicklung im it. rinvergare aufspüren, von verga stab, piem. fustigné durchsuchen, von fustis.*

Fuoco *it.*, *sp.* fuego, *pg.* fogo, *pr.* fuec, *fr.* feu, *wal.* foc *feuer*; von focus *herd*, poetisch auch *feuer*, in letzterem sinne entschieden seit dem ersten mittelalter, z. b. in der *L. Alam.*, daher *focum facere ignem excitare*. Die neue sprache traf diese wahl, weil sie das ausdruckslose *ignis* (*Dante's igne ist latinismus*) nicht brauchen konnte. Vor der verwechslung warnt der *Vocab. optimus p. 18*: non focus est ignis, immo proprie locus ignis. Von focus ist *it.* focile, *fucile*, *fr.* fusil *feuerstein*, *feuergewehr*, vgl. unser *hinte von flint kiesel*. Für das *zsgs.* *it.* infocare, *altsp.* enfogar *glühend machen* ist das alte *zeugnis* *infocare* 'ignicare' *Gloss. vet. 527* zu bemerken.

Fuora und fuori *it.*, *sp.* fuera, *alt* fueras, *pg.* fora *pr.* foras, *fors*, *fr.* hors (*h asp.*), *vrlt.* fors (*schon in den Vatican. glossen ed. W. Grimm*), *wal.* ferc, *neue präposition mit der bed. extra*, von foras hinaus, foris draußen, s. *Ducange v. foras*. Auch das *churw. ora*, *or* ist dieser herkunft. *Zsgs. pr.* forceis *ausgenommen LR. III, 372* für fors-eis = foras ipsum (*vgl. anceis, ainçois*); *fr.* hor-mis = foras missum *herausgelegt, aus dem spiel gelassen*. *Abgel. ist sp.* foraneo, *forano*, *fr.* forain *fremd*, *altfr.* deforain *u. a.*

Furon *altsp.*, *nsp.* huron, *pg.* furão, *altfr.* fuiron, *mit einem andern suffix it.* furetto, *fr.* furet, *ndl.* furet, *foret*, *fret* *eine art wiesel, frettel, zum jagen der kaninchen gebraucht*, *occ.* furé *maus*; *vb. sp.* huronear, *sard.* furittai, *fr.* furetter *durchsuchen, durchstöbern*. Auch von diesem *muthmaßlich noch aus der römischen volkssprache herrührenden worte* hat *Isidorus kunde*: furo, sagt er, a furvo dictus, unde et fur: tenebrosos enim et occultos cuniculos effodit. Es kann nur von für dieb, woher auch *it.* furone *erzdieb, abstammen* (*im frühern mlat.* furo furonis, *vgl. Pott in der abh. Plattlatein*). Leitet man *furet* vom *kymr.* ffured = *engl.* ferret, so steht sowohl das *uralte suffix on* wie auch der in allen obigen bildungen auf *ü* deutende *stammvocal* im wege. Besser würde man mit *Villemarqué bret.* für 'klug, verschlagen' anführen.

Fusta *it.* *sp.* *pg.*, *fr.* fuste *ruderschiff*; von *fustis* *prügel*, *sp.* fuste, *pr.* fust, *m̄lat.* fustis *baum, holz*, *vgl. it.* legno *fahrzeug*, von *liguum*. Mit *fr.* fût ist *zsgs.* affût *schaft, lavette*, *vb.* affûter, *it.* affustare *schäften*.

Fustagno, frustagno *it.*, *sp.* fustan, *pr.* fustani, *fr.* futaîne *ein baumwollener stoff, barchent*; so genannt nach der stadt,

wo er verfertigt ward, Fostat oder Fossat (Cairo), s. das wort Gol. 1798, Freyt. III, 347^b.

G.

Gabarra sp. cat., fehlt pg., fr. gabare ein plattes und breites fahrzeug; woher?

Gabbáno it., sp. altfr. gaban regenmantel; von ungewisser herkunft, vielleicht aus gleichem stamme mit cabana, gabinetto (s. oben capanna), denn hütte kann als der umhüllende schützende mantel aufgefaßt werden.

Gabbia, gaggia it., sp. pg. gavia, neupr. gavi (m.), mit tenuis fr. cage (f.), altfr. caive, ven. sard. cabbia käfig, zum theil auch mit der unlat. bed. mastkorb; von cavea. Ein dimin. ist it. gabbiuola, sp. gayola, pg. gaiola, altfr. gaole, jaiole (daher die span. nebenform jaula), nfr. geôle käfig, kerker, fr. geôlier kerkermeister; vb. fr. cajoler liebkosen mit worten (behandeln wie einen vogel im käfig); dsgl. zsgs. enjôler schmeichelnd hintergehn, urspr. in den käfig locken wie sp. enjaular in den käfig thun.

Gabbo it., pr. altfr. gab spass, spott; vb. gabbare ff., auch altsp. gabar Alx.; vgl. nord. gabb verspottung, gabba hintergehen. Über möglichen celt. ursprung s. Diefenbach, Goth. wb. I, 169.

Gabella it. pg., sp. pr. gabela abgabe, steuer, fr. gabelle salzsteuer; vb. it. gabellare versteuern. Man findet seine quelle im gleichbed. ags. gaful, gafol, engl. gavel (s. Ducange), vom vb. gifan, goth. giban Grimm II, 24, daher mlat. gablum, gabulum, endlich gabella (eigentl. plural von gabelum aus gabulum?) Diese herleitung ist grammatisch die sicherste: die aus ahd. garba manipulus setzt einen vor b nicht üblichen ausfall des r voraus, die aus dem arab. vb. qabala (einnehmen) eipe sonst nicht vorkommende erweichung des arab. anlautes q (ق) zu g. [Dem argumente gegen das arab. etymon stimmt auch Engelmann bei p. 19.]

Gafa sp. pg., sard. gaffia, fr. gaffe, pr. gaf eiserner haken, engl. gaff, adj. sp. gafo krampfhaft (von nerven), wohl auch comask. gâb haken, gavél krummes stück werkholtz; vb.

sp. gafar, *fr.* gaffer häkeln, *gascon.* gahá üblicher ausdrück für *prendre*; vom deutschen gafel, gabel nach Frisch, besser aber vergleicht man das *obd.* gaifen krumm ausschneiden, gaifung eiserner ring, und, mit Diefenbach, *gael.* gaf.

Gaggio *it.*, *sp.* gage, *pg.* *pr.* *fr.* gage pfand, gewährleistung, sold (besonders im plur.), *prov.* auch, zumal in den formen gadi, gazi, letzter wille, testament; *vb.* *pr.* gatjar, *altfr.* gager pfänden, *nfr.* wetten, besolden; *zsgs.* *it.* engaggiare, *pr.* engatjar, *fr.* engager verpfänden; *fr.* dégager auslösen, los oder frei machen. Man bemerkt diese wörter im ältesten *mlatein*, am häufigsten in den germanischen gesetzen: vadium oder mit w wadium bürgschaft, pfand *L. Alam.* (donet legitimum vadium), *Chron. Laurish.*, Odo Cluniac., *fem.* vadia *L. Long.* (vadium dare), *vb.* wadiare (z. b. bannum), invadiare, disvadiare, revadiare. Daher *neugr.* βάδιον, *bask.* bahia. Abzuweisen ist *Ducange's* etymologie aus *lat.* vadum in der redensart res est in vado ist in sicherheit, da hieraus kein *vb.* vadiare abgeleitet worden wäre. Aus *vas vadis* konnte der *Romane* ein *vb.* vadiare, hieraus wieder ein *subst.* vadium, vadia ableiten, aber der durchgreifende anlaut g für gu, gestützt auf die uralte schreibung mit w, leitet auf deutsche quelle zurück: das *rom.* wort ist, wie viele dieser gattung, aus dem germanischen rechtswesen entlehnt: *goth.* vadi pfand, *ahd.* wetti, *mhd.* wette, *altfrs.* ved pfand, bürgschaft, verheißung, auch ersatz, geldbuße, *nhd.* wette sponsio, *vb.* *goth.* gavadjôn geloben, *mhd.* wetten pfand geben, *altfrs.* vedia bürgen, gewette zahlen u. s. w., *vgl.* Grimm, *Rechtsalt.* 601. Den ursprung von vadi findet man theils in dem starken *verbum* vidan binden s. Grimm II, 26, Diefenbach, *Goth. wb.* I, 140, theils im *lat.* vas vadis.

Gagliardo *it.*, *sp.* *pg.* ebenso gallardo, *pr.* gallhart, *fr.* gaillard munter, üppig, kräftig, kühn, frech. Aus gala konnte dies *adjectiv* nicht entstehen, es würde galardado lauten. Schwerlich auch aus gajo, da man einmischung des suffixes igl annehmen müßte (gaj-igl-ardo). Keine formelle schwierigkeit läge im *ags.* gagol, geagle muthwillig, üppig. Aber wahrscheinlicher noch birgt das *roman.* wort eine celtische wurzel, *kymr.* gall kraft, *altgael.* galach muth, tapferkeit: erweichung des ll ist wenigstens im *prov.* und *span.* sehr üblich.

Gagliofo *it.*, *sp.* gallofo schelm, taugenichts, landstreicher, *henneg.* galoufe, *wallon.* galofa, *gaioufe* fresser; *dsgl.* *sp.*

gallofa stück bettelbrot, chw. gaglioffa, lomb. gajoffa schlepp-sack (bettelsack?) Nach Covarruvias zsgs. aus Galli offa almosen, das man in den klöstern den nach S. Jago pilgernden Franzosen reichte. Die erklärang hat den anstrich einer etymologischen erfindung, allein das wörterbuch zeigt wirklich diese bedeutung. Die catal. form galyófol ist dann aus Galli offula.

Gajo it., altsp. gayo (Seckendorf), pg. gaio, pr. gai, jai, fr. gai munter, lebhaft; leitete schon Muratori vom ahd. gâhi rasch, kräftig, nhd. jâhe, mit ausgestoßenem h. (Prov. gau, welches Raynouard hieherzieht LR. III, 441, steht für gal hahn: del prumier gau ist = sp. al primer gallo beim ersten hah-nenschrei). Damit trifft zusammen der name eines vogels, den die alten dichter Frankreichs zur nachtigall gesellten, sp. gayo, gaya, pr. gai, jai, altfr. pic. gai, nfr. geai holzhäher, markolf, also der muntere oder der bunte, denn gajo hat auch diese letztere bedeutung (altfr. piaus gaies et noires bunte und schwarze felle G. d'Angl. p. 119), sp. gayar bunt machen.

Gala it. feierkleid, busenstreif der frauen (Boccaccio), di gala munter, lustig, sp. pg. gala feierkleid, anstand, anmuth, fr. gale munterkeit, ergötzlichkeit, freudenfest (Froissart, A. Chartier, Coquillart, s. Borel); abgel. it. gallone, sp. galon, fr. galon borte, tresse; it. galante, fr. galant artig, sp. galante artig, freigebig, daher galanteria, galanteggiare u. s. w.; sp. galano, galan hübsch, geputzt, sinnreich, davon galania, galanura; auch ein altfr. adj. galois zieht man hieher, s. Roquefort und Du Méril, Dict. norm. Ein einfaches verbum ist altfr. galer feste feiern, schwärmen: je plains le temps de ma jeunesse, auquel ay plus qu'en autre temps galé (Villon); il y aura beu et gallé (Pathelin). Merkwürdig ist, daß gala nebst seinem ganzen gefolge im prov. noch nicht vorkommt und daß auch im franz. des 12. und 13. jh. gale nicht vorhanden scheint; es fehlt daher auch im mittellatein. Was seine herkunft betrifft, so erklärt es Perion nicht ungeschickt aus gr. καλός schön, lieblich, anständig, τὰ καλά die annehmlichkeiten des lebens: nicht unhäufig entsteht anlautendes g aus der tenuis. Andre verweisen auf ἀγάλλειν schmücken, ἀγάλλεσθαι sich schmücken, sich brüsten, sich freuen; schwerlich aber würde der Italiener, der doch wohl das wort eingeführt haben müßte, das doppelte l mit einfachem vertauscht haben. Auch auf ein arab. etymon wird verwiesen: chalaah ehrenkleid als fürstliches ge-

schenk. Indessen gewähren die wörterbücher dieser sprache nur chilaa'h und es ist unerweislich, daß das vulgär-arabische in Spanien i mit a tauschte; Engelmann bemerkt diesen wechsel nicht, verwirft übrigens die deutung aus einem andern grunde (p. 107). Ehrenkleid entspricht überhaupt dem begriffe des roman. wortes nicht: gala ist ursprünglich ein abstractum und heißt putz, staat, bei Ant. Nebrissensis 'elegantia vel lautitia vestium', vestido de gala staatskleid. Bessere ansprüche als das arabische wort scheint ein deutsches zu haben: ahd. geil (f.) prunk, stolz, mhd. geile üppigkeit, lustigkeit (wie fr. gale), geilen erfreuen (fr. galer = sich geilen).

Galanga *it. sp. pg.*, *altsp.* garingal *Conq. Ultram.*, *altfr.* galange, häufig garingal (poivre, canele et garingal *Fl. Bl.* 2029), *engl.* galingal, *ahd. mhd.* galgan, *nhd.* galgant, eine aus China und Java kommende wurzel. Es ist das arab. chalan', ursprüngl. persisch *Gol.* 752.

Gálbero *it.* (*Jagemanns Wb.*), *mail. comask.* galbè goldamsel; *lat.* galbula, bei Martial und Plinius, muthmaßlich dasselbe wort. Zu einer andern lesart bei dem letzteren schriftsteller galgulus stimmt sowohl *sp.* gálgulo wie *it.* ri-gógo lo, rigoletto, beide letztere ohne zweifel aus aurigalgulus. Das *parm.* galbéder, *cremon.* galpéder, entstand offenbar aus galbicterus. Der Spanier nennt den vogel auch oro-pendola gold-feder.

Galéa *it. altsp.*, *pg.* galé (f.), *pr.* galéa, galeyá, galé, *altfr.* galée, galie, *mittelgr.* γαλέα, γαλαία ursprüngl. ein langes ruderschiff: tunc rex jussit cymbas et galeas i. e. longas naves fabricari, sagt Asser (9. jh.), s. Voss. *Vit. serm.*; *it.* galeotta, *sp. pg.* galeota, *altfr.* galiot leichte galea; *it.* galeazza, *sp. pg.* galeaza, *fr.* galéasse großes schiff dieser art; *it.* galeone, *sp.* galeon, *pg.* galeão, *fr.* galion großes fahrzeug. Gleichbed. mit galea ist *it. sp. pg. pr.* galera, *fr.* galère: abstammend aber von jenem müßte es *it.* galiera, *pg.* galeira, *fr.* galière lauten, nur die *sp.* form wäre richtig und diese müßte sich den übrigen mundarten mitgetheilt haben. Einige leiten galea vom *lat.* galea helm als abzeichen eines schiffes, wie desjenigen, welches den dichter Ovid trug: a picta casside nomen habet *Trist.* 1, 10 (Voss. l. c.); aber aus gálea wird nicht galéa, und cassis steht da als name des einzelnen schiffes, nicht einer art von schiffen. Nach andern entlehnte man den namen wegen einer ähnlichkeit der gestalt vom *gr.* γαλέος haifisch, und ga-

leotta aus gleichem grunde von γαλεώτης schwertfisch. Das letztere gleichnis wäre besonders passend, man erwäge die beschreibung der galea in der *Hist. Hieros. DC.*, worin es heißt: lignum a prora praefixum habet et vulgo calcar dicitur, quo rates hostium transfiguntur percussae. Auch galeotta für galeota läßt sich mit ähnlichen beispielen, wie patriotta, Candiotta, rechtfertigen. Daß dieses wort aber auch auf roman. weise aus galéa abgeleitet sein kann, versteht sich. Noch ein anderes griechisches erst bei Hesychius vorkommendes wort ist in betracht gezogen worden: γάλη = ἐξέδρας εἶδος, also eine art gallerie, und sehr wohl konnte ein langes schiff mit einem langen bedeckten gange verglichen werden; man sprach mit betonung des gedehnten endvocals galé (vgl. ἀλόη, aloé) und fügte das weibliche a an. Von diesem galé oder zunächst von galera ist denn auch das bekannte rom. galleria, das wenigstens schon im 9. jh. vorkommt: tres domos cultas, videlicet galeria posita via Aurelia . . . reliquas vero duas i. e. galeriam positam etc. *DC.*; hier scheint es ein zierliches gebäude zu heißen; in spätern stellen, aus der ersten hälfte des 11. jh., ist es ein eingeschlossener ort, ein hof: in galeria intra castellum vel de foris habitantibus *Ughell. I, p. 121^o*; curtem, quae dicitur galeria, in qua est ecclesia S. Mar. das. *p. 136^u*. Aber so wie jene älteste stelle es gibt, stimmt es besser zur rom. bedeutung. Noch einer etymologie ist zu gedenken. Muratori vermuthet den ursprung von galea und galeone im arab. chalaia und chalion; wendet man sich an Golius, so erfährt man (*p. 753. 754*), daß chali (chalion) leer, frei, demnächst (in einem wb. vor d. j. 1000) bienenkorb, großes schiff, weil es frei sei von ruderwerk, bedeutet. Weder *J. v. Hammer* noch *Engelmann* sind hierauf eingegangen.

Galerno *sp. pg.*, galerna *pr.*, galerne *fr.* nordwestwind, vgl. bret. gwalern, gwalarn, gwalorn. Die irische sprache besitzt das einfache gal windhauch, die engl. gale kühler wind. Für begriffe dieser classe liebt die prov. sprache das suffix erna (bolerna sturm, buerna nebel, suberna strömung), es ist also wohl zunächst eine prov. bildung, aber, so scheint es, aus celtischem stoffe, wiewohl Nicot erklärt 'nom de vent, qui fait geler les vignes'. Zu vergleichen ist aber auch, was engl. gale und ir. gal betrifft, *Dief., Goth. wb. II, 439, E. Müller v. gale.*

Galoppare *it.*, *sp. pg.* galopar, *pr.* galaupar *Fer. 469,*

fr. galoper sich in springen fortbewegen (von pferden), galoppieren, prov. und franz. auch in galopp setzen; daher subst. galoppo ff. *Faidit* definiert galopar 'inter trotar et currere' zwischen traben und laufen, *GProv.* 31. *Salmasius*, *Vossius* u. a. sahen darin das gr. $\kappa\alpha\lambda\iota\kappa\acute{\iota}\nu$ traben, tritt gehen, mit eingeschobenem o, aber eingeschobene vocale betont man nicht. Es ist das goth. hlaupan mit vorgesetztem ga, ahd. gahlaufen, ags. gehleápan, nhd. laufen, eine durch die prov. form bestätigte herleitung, indem hier an dem deutschen diphthong au gleichsteht: aunir = haunjan, raubar = raubôn, raus = raus. Oder sollte der anlaut g ein verkapptes w sein, da man mndl. walop, walopeeren, mhd. walap, walopieren findet? Dies ist aber nur einem fr. walop, waloper nachgesprochen, indem sich in nordfranz. mundarten g manchmal in w verirrt, woher auch it. gualoppare, vgl. garçon warçon, gaignon waignon (hund), wohl auch gaquière waquiere (jachère). An diesen übergang des g in w gewöhnt sprach der Niederländer auch Walewein, franz. gewöhnlich Galvain, wiewohl fr. g hier zufällig für gu steht, kymr. Gwalchmai. Das persönliche subst. sp. galopo, it. galuppo beiläufer, daher fr. galopin (in der thierfabel name des als bote gebrauchten hasen) wird dem ahd. hloufo nachgebildet sein. — [Hierzu eine beachtenswerthe randglosse Wackernagels: 'Galoppare möchte ich kaum auf gahlaufen mit dieser hier so zufälligen und bedeutungsleeren vorsylbe zurückführen. Vielleicht gâho hloufau'? Es möchte dagegen zu erinnern sein, daß grade der Romane die bedeutungsleere der partikel, die er auch sonst mehrfach aufnahm, am wenigsten fühlte, er liebte verstärkte wörter. Das wirkliche vorkommen eines compositums gâhlouf würde, versteht sich, entscheiden.]

Galoscia it., galocha sp., galoche fr. überschuh; vom lat. gallica pantoffel, mit verstärkter form oder eigentlich mit vertauschtem suffix, s. *Rom. gramm.* II, 296. Das ital. wort scheint aus dem franz. entlehnt, in welchem g hier eben so wenig zu j ward wie in gal (gallus), Gaules (Galliae). *Andre* leiten es von calceus, was die lautgesetze nicht gestatten, oder von caliga, welches jedesfalls weiter abliegt als gallicus. Gleichbed. ist das sp. haloza.

Gamba it. sp. cat., pr. gamba in gambaut, pg. gambia, fr. jambe bein vom knie bis zum fuß, schienbein. Neben dieser form mit anlautender media stellt sich eine gleichfalls weit ver-

breitete mit anlautender tenuis: *altsp.* *camba* *Alx.*, so auch *pr. sard.*, *churw.* *comba*, vgl. *alban.* *khembë*. Einer dritten form fehlt der letzte consonant: *altsp.* *cama* *PC.*, gleichlaut. *cat. bearn.*, *altfr.* aber *jame*. Daß die tenuis der media vorangegangen, *camba* älter als *gamba* sei, leidet kaum einen zweifel; beide konnten nebeneinander fortbestehen wie *it.* *castigare* und *gastigare*, *pr. cat.* und *gat*. Zwischen *camba* und *cama* aber ist es theoretisch zweifelhaft, ob *b* eingeschoben oder ausgefallen sei, ob man also *camb* oder *cam* als thema anzunehmen habe. Die grundbed. von *camba* muß *bug*, kniebug gewesen sein, wie andre bildungen desselben ursprungs bezeugen: *pg.* *camba* radfelge (krummes holz), *cambaio* krummbeinig, *altsp.* *encamar* (s. v. a. *encambar*) beugen s. *Sanchez* zum *Cid*, wohl auch *burg.* (in *Berry*) *camboisser* krümmen, *dsgl. mlat.* *cambuta* krummstab, das in der form *cabuta* schon in einer urkunde v. j. 533 *Bréq. n. 15* erscheint. Die wurzel findet sich auf *lat. sprachgebiete* in *cam-urus*, *cam-erus* krumm, *camera* wölbung, *cam-erare* wölben (*fr.* *cambrer*), einfach im *celt.* *cam* gebogen, gekrümmt (*kymr.* *camineg* radfelge, wie *pg.* *camba*), ihre weitere ausprägung in *camba* lag vielleicht schon im latein vor, da auch die *griech. sprache* *καμπή* hat und *celt.* *cam* auf älteres *camb* (vgl. *Cambodunum* u. a. *geogr. namen*, *Zeuß* I, 75. 96) zurückzuführen ist. Aber *gamba* für *ungula* bei *Vegetius R. V.* ist ein unclassisches wort. Vom deutschen *hamma* oder *wampa* ist ganz abzusehen. Zu *gamba* gehört noch *sp.* *jam ba* pfofen, *it.* *g a m b o* stengel (bein der pflanze), *nfr.* *jam bon*, *sp.* *jamon* schinken, *altfr.* *gamache* beinbekleidung.

Gambais pr., *altfr.* *gambais*, *wambais*, *altsp.* *gambax* *Alx.*, *altpg.* *canbas* *SRos.*, daher *mhd.* *wambeis*, *wambois*, *wambis*, *nhd.* *wams*, im späteren *mlatein* mit schwankender endung *gambacium*, *wambasium*, fehlt *ital.*; *dsgl. pr.* *gambaiso*, *altfr.* *gambeson*, *wambaison*, *spätmlat.* *gambaso* *gambasonis*; ein den oberleib bedeckendes kleidungsstück. Nicht von *gamba*; auf *goth.* *vamba*, *ahd.* *wamba* (bauch) leitet namentlich der *franz.* anlaut *w*. Was aber die endung betrifft, so ist ein *ahd.* *wambais* bei der seltenheit und ungewisheit des suffixes *aiz*, *eiz* nicht zu vermuthen, daher im *rom.* *ais* das *lat.* *aceus*, in *gambois*, *mlat.* *wambosium*, eine unächte form anzunehmen. *Gayangos* zieht ein *arabisches etymon* vor: *gonbáz* 'species vestimenti

crassi, quo collum tegitur Freyt. III, 298^a (ohne wurzel-
verbum).

Gámbero *it.*, *sp.* gámbaro, *altfr.* jamble, *npr.* jambre, *dauph.* chambró krebs; von *cammarus* seekrebs.

Gamella *sp.* *pg.*, gamelle *fr.* hölzerne schüssel für matrosen oder soldaten; von *camella* trinkgeschirr (wie noch im span.)

Gana *it.* *sp.* *pg.* *cat.* heftige begier. Es läßt sich nur behaupten, daß es grammatisch zum *ahd.* *geinôn* passe, dessen *bed.* den mund aufsperrn in die *bed.* lechzen übergehen könnte, wie *pr.* badar, *lat.* hiare, *gr.* χαίρειν beide bedeutungen umfassen. Vgl. unten *guadagnare*.

Ganascia *it.*, *fr.* ganache kinnbacken (des pferdes); wird mit recht für ein *augmentativ* von *gena* gehalten, welches letztere die sprache früh aufgab. Ménage führt auch ein *sp.* *ganassa* an, von dem die wörterbücher nichts wissen.

Gancio *it.*, *sp.* *pg.* gancho haken, vielleicht auch *fr.* ganse schlinge, die als knopfloch dient. *Span.* *etymologen* lassen gancho aus *gr.* γαμψό; (eingekrümmt) entstehen, aber ps wird sich schwerlich in *sp.* *ch* verwandeln: wohl *pl* in dem synonymen γαμπύλος, womit aber das *ital.* wort unerklärt bliebe. *Ungr.* gants gleichbed. wird aus letzterem herrühren.

Ganta *pr.*, noch itzt ganto, storch, kranich, wilde gans (*ardea nigra* nach *Honnorat*), *altfr.* gante *Og.* 4266, gente *DC.* v. *auca.* Für dieses wort hat man ein *waltes* zeugnis: *Plinius* 10, 22 sagt von den gänsen: candidi ibi (in Germania), vero minores, gantae (al. ganzae) vocantur. Eine *mittellat.* stelle ist: Conspicit innumerabilem multitudinem avium, quas vulgus gantas vocat *Mirac. S. Genulfi, DC. Venant. Fort.* unterscheidet zwischen ganta und anser, indem er *grus*, ganta, anser, olor als verschiedene gattungen zusammenstellt. Daher das *rom.* ganta = *ndd.* gante, *ndl.* gent, *mhd.* ganze, *ahd.* ganazzo. Dem *wal.* gũnsçe, gũnsác erkennt *Miklosich* *slavische* herkunft zu. Der *Spanier* benutzte die *hochd.* form gans zu seinem ganso (denn gánazzo hätte ihm eher ganzo oder ganázo gegeben), das ihm auch als *adjectiv* dumm, dem *Catalanen* abgefeimt, eigentl. sich dumm stellend, bedeutet; die gleiche übertragung im *wal.* *adj.* lud dumm, vom *ungr.* lúd, gans. — Eine ausführliche untersuchung des wortes bei *Diefenbach, Orig. europ.* 347 ff.

Garbino *it. sp.*, garbin *neupr.* südwestwind im mittelländischen meere; leitet man richtig aus dem arabischen: hier heißt garbî westlich, vom *vb.* garaba weggehen, untergehen (von der sonne) Freyt. III, 267^a, daher auch *pg.* garabia westen. Die *ital. form* a-gherbino scheint an diese arab. herkunft zu erinnern.

Garbo *it. sp. pg.* anstand; *vb. it.* garbare anstand verleihen, *sp.* garbar sich zieren; *pr.* nur garbier prahlerisch; vom *ahd.* garawî, garwî schmuck, *vb.* garawan, *nhd.* gerben, *ndl.* gaerwen bereiten, schmücken, b aus w auch im *it.* falbo von falawer. Schon Frisch I, 342^c sagt: das *ital.* garbato schön, artig, gebutzt etc. kommt von diesem verbo gärben, sofern es mit kleidern auszieren bedeutet; s. auch Schmeller II, 64. Das *bask.* garbatu wird von der zubereitung des flachses gebraucht. Auch an das formell weiter abliegende *gr.* γάρβον stolze haltung hat man gedacht.

Garbuglio *it.*, *sp.* garbullo, *altfr.* garbouil, grabouil lärmender haufe, verwirrung. Sicher ein compositum. Das erste wort ist wahrscheinlich von garrire schwatzen, das andre ohne zweifel von bullire brausen, *subst. sp.* bulla, *it.* buglione, *cat.* bullanga verworrenes geschrei.

Gargatta *it.*, *altfr.* pic. gargate s. Roquef. und Brut I, 103, und so *churw.* gargata, in Genf gargataine, im Jura garguelotte u. dgl., auch *bret.* gargaden, *altengl.* gargate, *sp. pg. cat.* mit eingeschobenem n garganta gurgel; abgeleitet von gorges mittelst des suffixes att unter einwirkung des naturausdruckes gargarizare gurgeln, *sp.* gárgara gegurgel = arab. gargara (*vb.*), *vgl. it.* gorgogliare, gorgozza abgeändert in gargagliare, gargozza. Auch *sp.* gárgola, *fr.* gargouille speiröhre der dachtraufe wird hieher zu stellen sein. Seltsam ist *pr.* gargamela gurgel, *fr.* gargamelle bei Rabelais, noch jetzt lothringisch, vom *gasc.* gamo, man sehe Dict. de Trévoux- und Oberlin (Patois lorr.), *vgl. auch pg.* gorgomilos (*pl.*), *sp.* gorgomillera schlund. Eine zusammenstellung mundartlicher mit garg gebildeter wörter findet sich bei Honnorat. Hieher wohl auch *pr.* gargar (hinsprudeln?) M. I, 191^o. 202^o.

Garófano *it.*, *sp.* girofle, girofre, *pr. fr.* girofle würznelke; von caryophyllum mit dem griech. accente in γαρύφύλλων gesprochen, *wal.* aber carofil, garofil.

Garra *sp. pg.* kralle, *pr.* garra kniebug? (*vgl.* sguarar

couper le jarret GO.), *limous. jaro, genf. jaire. Daher it. garretto, altfr. garret, nfr. jarret, sp. jarrete, pg. jarrete kniebug, knieckhle; neupr. garrou schweinschamme; sard. garroni = garretto; dschl. fr. garrot gelenk, fuge, knebel, sp. pg. garrote mit letzterer bedeutung. Vom kymr. gâr schenkel, bret. gar schienbein; vgl. kymr. câmez gâr kniebug, bret. garan einschmitt. Berührung der begriffe glied, gelenk, krallen lehrt oben artiglio. Weiteres bei Diefenbach, Celt. I, 129.*

Garzone *it., sp. garzon, pg. garção, fr. garçon, pr. auch gartz, altfr. gars knabe, bursche, junggesell, fem. fr. garce liederliche dirne. Die üblichste bedeutung dieses wortes, das im mlatein erst spät auftaucht, war im altfranz. nicht knabe, dafür brauchte man lieber danzel oder vaslet, es hieß diener, handlanger, trossknecht, zumal aber in moralischer beziehung lotterbube; auch der port. Codex Alfons. braucht garçom in letzterem sinne SROS. s. v. Dagegen hieß das fem. garce ursprüngl. mädchen, wohl auch dienstmädchen, ohne übeln nebenbegriff (Le Glay zum Raoul de Cambr. p. 156) und schon hieraus ist zu schließen, daß die grundbedeutung der männlichen form garçon die des lat. puer war, wie auch die wörterbücher des 16. jh. übersetzen, daß es aber, wie unser bube, in üblen sinn ausartete. In der mundart des Jura heißt noch jetzt gars sohn, garse tochter, gleichfalls ohne schlimmen nebenbegriff. Was nun seine herkunft betrifft, so sind alle vorgebrachte deutungen bodenlos. Der anlaut g kann deutschem w nicht entsprechen, da kein it. guarzone stattfindet, die zuweilen vorkommende prov. schreibung guarso beruht auf ungenauigkeit; auch nicht bretonischem gw in gwerc'h jungfrau (Pott, Forsch. II, 347). Die gael. sprache hat freilich ein wort garsan, aber aus dem franz., sie verwandelt oft das rom. on in ihr eignes suffix an, vgl. caban, baran, bûrdan, ladran, fr. chapon, baron, bourdon, larron.- Das wort erklärt sich wie so viele, die man in der ferne sucht, klar und einfach aus dem lat. sprachstoff. Mit garzone nämlich ist augenscheinlich gleiches stammes it. garzuolo herz des kohles, mail. garzoeu knospe, von carduus (s. unten II. a), hiernach ist knabe etwas noch unentwickeltes, knospe, butzen, strunk, eine anschauung, die sich auch im it. toso, im fr. petit trognon, im dtschen kleiner bützel, im gr. ζόκος, im gael. gas ausspricht, ja das mail. garzon bedeutet außer knabe auch eine distelartige pflanze und leitet dergestalt unmittelbar*

auf *carduus* zurück. Wie willig aber in *carduus* die *tennis* der *media* wick, bezeugt auch das lothr. *gade* = *carde*, *gadá* = *carder*. — Ist nicht auch *it. sp. garza* reihier identisch mit *fr. garce* mädchen, indem man den vom kopfe zurückwallenden federbusch dieses vogels mit dem herabfallenden kurzen haar eines kleinen mädchens verglich? Oder sollte der *ital. mundart*, worin das wort am reichsten gewuchert hat und woher es ausgieng, das feminin gefehlt haben? *span. garceta* heißt kleiner reihier und herabfallende haarlocke. Über den zweifelhaften arabischen ursprung des wortes s. Engelmann p. 81.

Gas ein luftstoff; von dem ältern van Helmont erfundenes, vielleicht aus *ndl. geest* d. i. geist gebildetes wort (Adelung). Weigand I, 390 vermuthet vom deutschen gäschen schäumen.

Gasalha *pr.*, *altfr. gazaille*, *mlat. gasalia* gemeinschaft, gesellschaft (nicht gewinn, wie *Lex. rom. III, 449* bestimmt wird); dahin auch *pg. agasalhar* und *gasalhar* (nach dem subst. *gasalhado Lus. 2, 15* zu schließen), *sp. agasajar*, *gasajar* freundlich aufnehmen, *altpg. agasalhar-se com huma mulher* sich verheirathen *SRos. append.* Vom *ahd. gisello*, in älterer form *gasaljo*, *nhd. geselle* gefährte, freund, *vb. goth. saljan*, *ahd. gaselljan*. In einer *span. urkunde* v. j. 804 *Esp. sagr. XXVI, 445* liest man: *feci ibi presuras cum meis gasalianibus* (theilhabern) *mecum commorantibus*, worin *gasalianes* nach dem *goth. plural gasaljans* geformt sein muß. *Ménage* erwähnt auch ein *it. ghisello compagno*; aus welcher mundart soll dies geschöpft sein? *S. Rosa* verzeichnet ein *altpg. gasvillado asociado*, was vielleicht aus *gasailado* verschrieben ist.

Gatto *it.*, *sp. gato*, *cat. gat*, *pr. cat*, *fr. chat*, *fem. gatta*, *gata*, *cata*, *chatte*, *ngr. γάτα* katze, fehlt dem *Walachen*, der *mütze* und *pisice* dafür hat. *Felis* aber fehlt allen; nur im *picard. wörterbuch* wird *fèle* als ein seltner ausdrück bemerkt und aus *felis* hergeleitet, was hier auf sich beruhen möge. Das neue wort ist auch durch die *celtischen* und *german. sprachen* verbreitet: *ir. cat̄*, *kymr. cāth*, *ags. cat*, *altn. köttr.* Ein *lat. cātus* kommt erst spät, bei *Palladius* und bei einem dichter vor (s. *Freund*), ist aber vielleicht schon in *cātulus* enthalten, verwandt mit *cānis* (*Schwenck*); bei *Isidorus* gilt es noch für ein wort des gemeinen lebens: *hunc (murionem) vulgus catum a captura vocant* 12, 2, 38. Die herleitung aus *captare*, *altrom. catar*, ist indessen unstatthaft, da, abgesehen vom *lat. catus* für

captus, auch im roman. sich die anlautende und inlautende widersprechen, *it.* gatto und *catare*.

Gavela *pg.*, *sp.* gavilla, *pr.* guavella *GO.* *fr.* javelle reisbündel, welle, handvoll ähren, *span.* auch haufe menschen (ebenso *val.* gavella *J. Febr.* 64). Grammatisch unbefriedigend ist die erklärung von Frisch aus dem dtschen gäufel; nicht besser die aus dem *ahd.* garba, denn r duldet, wie schon unter gabella erinnert ward, vor b keinen ausfall; unnöthig die von Ménage aus einem hypothetischen capus als primitiv von capulus. Es kommt, wenn man die *bed.* handvoll aus handhabe oder griff folgern darf, unmittelbar von capulus, umgebildet in capellus, capella, um so wahrscheinlicher, als ein *neupr. masc.* gavel, *pic.* gaviau vorliegt; ebenso verwandelte sich martulus, scrophula *roman.* in martellus, scrophella (*écrouelle*). *Franz.* j aber konnte aus *lat.* c entstehen, wie dies in jambe und geôle anerkannt werden muß. Im *engl.* gavel treffen gavela und gabella (abgabe) zusammen, gleichwohl scheint es je nach seiner bedeutung verschiedener herkunft. S. auch E. Müller v. gavel.

Gavetta *it.*, *sp.* gábata, *fr.* jatte hölzerner napf oder schüssel; von gabáta eßgeschirr, *ahd.* gebita, *mlat.* capita, vgl. *nord.* jata krippe. *Franz.* jatte aus gabata verhält sich lautlich wie dette aus debitum. *Picard.* sagt man gate, *norm.* gade, jade, daher *altfr.* jadeau. Auch *sp.* gaveta schublade wird derselben abkunft sein.

Gavia *sp.* ein vogel, möwe; ist das *lat.* gavia bei Plinius, für welches die *bed.* möwe nur auf vermuthung beruht, durch das *roman.* wort aber gerechtfertigt wird. Daher die gleichbed. *abll. sp.* gaviota, *pg.* gaivota; *sp. pr. neap.* gavina; *it.* gabbiano, *pg.* gaivão, letzteres eine schwalbenart.

Gazza *it.*, gacha *pr.*, besser *pr.* agassa, *fr.* agace elster, krähe; vom *ahd.* agalstra, was eine zweite *ital.* form gázzeria noch anschaulicher macht; die verbindung st stellte sich *rom.* durch z, c, ss dar. Die *Flor.* glossen geben agaza als deutsches wort und übersetzen es mit pica. Zu merken ist noch die *romagn. form.* argaza. Der sinn des deutschen â-gal-astra ist nach Grimm II, 367 der rauhschreiende krächzende vogel.

Gazzella *it.*, gazela *sp.*, gazelle, algazelle *fr.* ein säugethier im Orient und Nordafrika; vom *arab.* gazâl junge gazelle Freyt. III, 274^a.

Gazzetta *it.*, gazeta *sp.*, gazette *fr.* zeitung; eigentl.

name einer ital. münze (von gaza schatz?), wofür man das zeitungsblatt kaufte. So Ménage und Ferrari. Nach Schmellers vermuthung aber ist gazetta das diminutiv von gazza elster, indem die ersten zeitungsblätter etwa das emblem des geschwätzi- gen vogels getragen hätten, Bair. wb. IV, 293. — [Mahn p. 90 tritt Ménage bei. Die ersten zeitungsblätter, bemerkt er, erschienen zu Venedig (1563?) und waren geschrieben; für die erlaubnis sie zu lesen zahlte man eine gazetta, daher der name dieser blätter, denn sie konnten bei der dürftigkeit ihres inhaltes nichts weniger als geschwätzig genannt werden; auch sei es nicht wahrscheinlich, daß die verfasser ein solches emblem gewählt hätten, da man sich nicht leicht selbst verspötte. — Da- gegen möchte sich doch wieder einwenden lassen, daß was man für eine bestimmte münze kauft, schwerlich mit dem namen der- selben benannt worden wäre (dafür hatte man das suffix ata wie in derrata, quattrinata), ferner daß wenn auch nicht der verfasser, doch das publicum eine zeitung füglich eine plauder- tasche nennen konnte, weil ihre nachrichten oft genug grundlos sein mochten].

Gecchire it. in aggechirsi sich demüthigen, sich unter- werfen (alt gicchito demüthig, s. Perticari p. 300, giachito PPS. II, 175, mail. gecchiss d. i. gecchirsi), pr. gequir, altsp. jaquir überlassen, altcat. jaquir erlauben, altfr. gehir gestehen, sagen. Alle diese wörter lassen sich auf eins zurückbringen, das ahd. jehan aussagen, zugestehen, vgl. mhd. jehen c. dat. einem den sieg zuerkennen, sich überwunden geben. Ital. aggechirsi, das Ciampi (zu Cino) gegen die grammatik aus abiettato (ab- jectus) erklärt, bedeutet sich einem zugestehen, sich einem über- lassen, h durch ch vertreten wie in annichilare. Ebenso das prov. wort: qui tot non lor o gic wer ihnen nicht alles zusagt, überläßt Chx. IV, 344; se gequir de una ren sich von etwas lossagen. Altcat. nos jaquesca escapar er erlaube uns zu ent- rinnen, lasse uns entrinnen RMunt. 114ⁿ. Am nächsten schließt sich die bedeutung des altfr. wortes an die des deutschen: jehir ses pechiés seine sünden beichten Gar. II, 222; ist doch beichte, ahd. bigiht, selbst aus jehan entstanden. Was die begriffsent- wicklung betrifft, so ist besonders zu vergleichen goth. gakunnan sik sich bekennen, sich unterwerfen, ὑποτάττεισθαι.

Geldra it. lumpenvolk, pr. gelda, altfr. gelde trupp be- sonders von fußvolk: trente milie de gelde triginta milia pedi-

tum LRs. 15, vom mlat. *gelda congregatio*, dies aus dem deutschen: ags. *gild cultus*, *sodalitas*, *gegilde sodalis*, ndd. *gilde*. Auch ein altfr. *gueude* findet sich (gu neben g z. b. in *gueule*, *geule*): la société vulgairement appelée *gueude marchande kaufmannsgilde*, s. *Ménage*. Von pr. *gelda* ist *geldon lanzenträger*, daher it. *gialdoniere* dass. Altit. *gialda lanze* erinnert zwar an goth. *giltha sichel*, hippc: man kann aber die waffe nach den leuten benannt haben, die sie tragen, vgl. *partigiana*. S. auch *Filomena* ed. Ciampi p. 143.

Gengiva it. *pg. pr.*, *sp. encia*, *fr. gencive*, *wal. gingie zahnfleisch*; von *gingiva*, mit abänderungen, um das sich wiederholende g zu beseitigen, vgl. auch *sard. sinzia*, *pr. angiva*, *cat. geniva*, *fr. in Berry gendive* u. a. formen.

Gente altit. (wohl aus dem prov.), altsp. *gento* (*gente Mar. Egipc. nach Pidal ist unrichtig, s. Janer 313^b*), *pr. gent*, *fem. genta*, *altcat. gint*, *ginta*, *altfr. (noch in Berry) gent*, *gente artig*, *hübsch*; *vb. agenzare*, *agensar*, *agencer* gefallen. Von *gentilis* mit zurückgezogenem accent und weggefallnem suffix wäre nicht gegen die grammatik, man bedenke *sp. manso* aus *mansuetus* u. a. Vielleicht aber findet sich ein näher liegendes wort. Buchstäblich passt nur *genitus*, worauf schon *Sanchez, Colecc. tom. III, vermuthete*. *Homo genitus* konnte einen mann von herkunft, einen edeln bedeuten, wie man einen solchen, aber minder kühn, mhd. von geburt, *fr. homme de naissance* nennt, und hieraus konnte sich die bed. artig entwickeln, die auch *gentilis d. i. qui gentem habet annehmen* mußte. Vgl. *Grandgagnage v. ajancener*.

Gergo it., *sp. xerga*; *it. gergone*, *fr. jargon*; altsp. *girgonz* *Alx. (gebildet wie vascuence = vasconice)*, *nsp. girgonza* *kauderwälsch, rothwälsch*, so *pr. gergons* 'vulgare trutanorum' *spitzbubensprache GProv. 94*. Nicht unpassend nennt *Charles von Orleans* die sprache der thiere ein *jargon*, eine für uns unverständliche rede: *il n'y a ne beste ne oyseau qu'en son jargon ne chante et crie*. *Altfr. sagte man für jargonner auch gargonner* *Roquef., Rob. le diabl. III^b. col. 1*, *altengl. gargoun* *Halliw.*: hieraus folgt 1) daß trotz dem *pic. gergon* (denn diese mundart pflegt das gutturale g zu bewahren) *ga* der ursprüngliche anlaut war, 2) daß das wort von Frankreich ausgegangen. Gleichwohl ist sein ursprung nicht sicher, wenigstens läßt es sich aus dem nord. *jarg salbaderei*, wenn man

auf ga als dem richtigen anlaut besteht, nicht herleiten. Man sagt fr. le jars jarjonne der gänserich schnattert, allein die art der ableitung von jargon aus jars läßt sich nicht klar machen. Es möchte also wohl gebildet sein aus dem roman. stamme garg (s. oben gargatta), so daß es eigentl. gegurgel, widerliches unverständliches gerede bedeutete. Vgl. auch das sp. guirigay kauderwüsch.

Gerla *it.*, *neupr.* gerlo, *altfr.* geurle *NFC. I, 220*, jarle *Roq.* tragekorb, eimer; von gerulus tragend, in den Casseler glossen gerala tina 'zuipar' (zuber).

Gesmino *it.* (entstellt in gelsomino), *sp.* jasmin, in der alten prov. litteratur nicht vorhanden, *neupr.* jaussemin, gensemil, *fr.* jasmin ein staudengewächs; vom pers. jâsemîn, auch arab. jâsamûn, das Freytag IV, 514^b als ein fremdes wort gibt.

Gesta *it.*, geste *altfr.*, wohl auch *pr.* gesta geschlecht, stamm. *Lat.* gesta als singular gebraucht (man sehe Ducange) nannte das mittelalter die thaten eines vornehmen geschlechtes, sodann die beschreibung derselben, die chronik, endlich, vermöge einer übertragung der sachen auf die personen, die geschlechtsfolge, den stamm selbst. *Altfr.* beispiele der beiden letzteren bedeutungen sind: an (en) la geste est escrit *Sax. II, 151*; en vielle geste le trueve l'on lisant *Rom. de Roncev. p. 67*; Clodois qui commença la bone geste *NF. Jub. II, 19*; la geste Mahom der stamm, das volk Mahomets *Sax. II, 84*; li varlet de haute gieste *Eracl. 3362*. Auch das *altsp.* wort heißt chronik: aquis' conpieza la gesta de mio Cid *PC. 1093*.

Gettare, gittare *it.*, *sp.* jitar, *pr.* getar, gitar, *fr.* jeter, *sp.* mit abgestoßenem j echar, werfen; von jactare oder, wie der allgemeine übertritt des a in e vermuthen läßt, von ejectare, wal. ajepà. *Sbst. fr.* jet wurf, auch schleuder, strick, *pr.* get, *it.* getto, geto. Zu merken ist *pg.* deitar = *fr.* déjeter, von dejectare, welches Gellius aus Mattius anführt; die ältere sprache aber kennt auch geitar. — [Diese deutung von gettare aus ejectare, gegenüber der herkömmlichen aus jactare, ist von achtbarster seite bestritten worden. Sie kann sich aber unter andern darauf berufen, daß im italienischen aus der lat. silbe act niemals ett oder itt wird, und daß auch die wal. form, (deren anlaut a so gut zu lat. e passt wie in alege von eligere u. a.) gleichfalls ein radicales e zeigt.]

Gherone, garone *it.*, *sp.* giron, *pg.* girão, *fr.* giron, *altfr.*

auch gueron zsgz. gron *Comte de Poit. p. 14* (so noch picard.) schooß, schleppe, in der wappenkunst dreieck; aus dem ahd. gêro, acc. gêrun, mhd. gère, altfries. gare eingesetztes keilförmiges stück in einem kleide, um es bauschig zu machen, von gèr speer wegen der ähnlichkeit: ebenso mlat. pilum vestimenti speer des gewandes, oder das in einem glossar (*Gruff IV, 225*) mit gèro übersetzte romanische lansa. S. Grimm, *Rechtsalt. 158*.

Ghiado *it.* äußerste kälte, *pr.* glay schrecken, *cat.* erstauen; zsgs. *pr. cat.* esglay s. v. a. glay, *altsp.* aglayo; *vb. it.* agghiadare vor kälte erstarren, *altsp.* aglayarse erstaunen, *pr.* esglayar erschrecken, niederschlagen, *cat.* in erstarren setzen. *Prov.* glay bedeutet auch schwert, von gladius, vgl. die form desglayar tödten, neben desglaziar (mlat. degladiandi 'deoccidendi' *Class. auct. VI, 520^o*); auch altfr. glaive ist die tödtliche waffe und der tödtliche schrecken; *it.* morto a ghiado heißt erstochen (*com. parm. ghià stachel*), agghiadare auch erstechen, niederhauen, *pic.* aglaver umkommen. Schrecken oder kälte werden als ein herzdurchdringendes schwert gedacht. Konnte aber *it.* ghiado aus gladius entstehen? durch dissimilation allerdings, da ghiadio mislautete.

Ghiattire und sghiattire *it.*, *pr.* altfr. glatir, mlat. glattire *Dief. Voc. lat. germ., neufr.* clatir, *sp. pg.* latir klaffen, bellen, anschlagen; *subst. pr.* glat, wohl auch altfr. glai (lärm, geschrei); natura Ausdruck wie nhd. klatschen, *ndl.* klat-eren, *gr.* κλάζειν, γλάζειν, *lat.* lat-rare.

Ghiazzerino *it.*, *sp.* jacerina, *pg.* jazerina, *pr.* jazeran, altfr. jazerant, jazerenc, daher *pg.* jazerão, panzerhemd aus kleinen ringen zusammengesetzt; *npr.* jaziran, *burg.* jazeran halsband der weiber. Eigentlich ist das wort ein von seinem substantiv getrenntes adjectiv, *sp.* cota jacerina, *fr.* haubere jazerant, vgl. *pr.* l'ausberes fon jazerans das panzerhemd war von ringen. Le Duchat leitet es vom dtschen ganz-rinc, das aber nicht vorhanden ist, Reiffenberg zu *Chev. au cygne I, p. 71* von jaque acerin stahljacke, allein jaque ist kein altes wort. Andre haben an das einfache acerin oder an das altdeutsche isarn (eisen) gedacht, ohne über das vortretende j réchenschaft abzulegen. *Span.* jazarino heißt algierisch, vom arab. gazâir Algier: bezog man etwa die besten geringelten panzerhemden von dort? *Covarruvias v. Argel* versichert dies ohne bedenken. Die *Hist. de las guerras civiles de Granade cap. 8* kennt

wenigstens eine jacerina labrada en Damasco. In Wolframs Willehalm 356, 12 aber führt der könig der Barberei ein in Jazeranz gearbeitetes panzerhemd mit sich: der künec von Barberei brâht im einen halsperc: in Jazeranz daz selbe werc worhte derz wol kunde. Aus keinem altfr. gedicht ist diese auffassung bekannt, die übrigens der deutung aus jazarino zu statten kommen würde. [Dieser deutung stimmt Engelmann bei, p. 83.]

Ghignare und sghignare *it.* heimlich lächeln, *sp.* guñar, *pr.* guinhar, *fr.* guigner mit den augen winken, seitwärts blicken, spähen, *pg.* guinar von dem wege abweichen; *sbst. it.* guigno, *sp.* guño, *pr.* guinh. Entstehung aus dem *ahd.* winkjan winken (in welchem falle *it.* gh sich verhalten müßte wie in ghindare für guindare) setzt ausfall des k zwischen n und j voraus, wofür sich kein zweites beispiel vorfindet: aus winken ward vielmehr *norm.* guincher wie aus dem buchstäblich nahe liegenden wenkjan *altfr.* guenchir, nicht guegnier. Da die *picard.* mundart nicht winier, sondern guinier spricht, so ist es nicht einmal rathsam, den anlaut aus ursprünglichem w herzu-leiten und so kann denn auch das *kymr.* gwing wendung, wink nicht in betracht kommen. *Ags.* ginian, *altn.* gina, *ahd.* ginên heißt gaffen: hieran konnte sich etwa die *franz. bed.* 'mit den augen verfolgen' und daraus wieder die andern entwickeln, vgl. *fr.* béer gaffen, betrachten; aber der grundbegriff des *rom.* wortes ist doch offenbar winken, anlächeln, und so passt es besser zu *ahd.* kīnan, wovon ein altes glossar sagt chinit 'adrisit' Graff IV, 450, wiewohl übrigens anlautendes deutsches k bei folgendem vocal selten zu *roman. media* wird. Auch *bask.* queñua, *kheinua* bedeutet wink, es fragt sich nur, ob es ein eingeborenes oder aus Spanien eingewandertes wort ist. *Span.* g härtet sich sonst nicht zu *bask.* qu, aber die bildung hat *roman. gepräge*, vgl. *bask.* ceinua = *pr.* senh, esteinua = *pr.* estanh. [Sollte vielleicht *engl.* squint zu berücksichtigen sein? fragt Atzler. Man sehe das wort bei E. Müller.]

Ghindare *it.* (für guindare), *sp.* *pg.* guindar, *fr.* guinder aufwinden; vom *ahd.* windan. Daher *it.* guindolo (entartet in bindolo, *trient.* binda), *sp.* guindola, *fr.* guindre winde, haspel u. dgl.; *sp.* *pg.* guindaste, *fr.* guindas und vindas, aus dem *nll.* wind-as (windachse), daher *bret.* gwindask, *engl.* aber windlass.

Ghiotto *it.*, *pr.* altfr. glot vielfraß, schlemmer; von glutus, wofür, nach glittire zu urtheilen, auch gluttus stattfand, daher das roman. o. Dsgl. *it.* ghiottone, *sp.* pr. gloton, *fr.* glouton, von glutu bei Festus s. v. ingluvies; *vb.* *it.* inghiottire, *pr.* englotir, *fr.* engloutir einschlucken, von gluttire. Aus derselben quelle ist *pr.* glot bissen, schluck, und selbst das gewöhnlich von gutta hergeleitete *it.* ghiozzo, worin sich tt in zz verwandelte.

Ghirlanda *it.*, *sp.* pg. guirnalda, altsp. guarlanda, pg. guirnalda, grinalda, *pr.* cat. garlanda, *fr.* guirlande, altfr. auch garlande kranz. Ungeachtet der alten formen mit radicalem a scheinen die mit i ursprünglicher, da dieses in erster tonloser silbe leicht mit a, nicht leicht a mit i vertauscht wird. Das suffix anda muß dasselbe sein wie im *it.* lavanda oder im *fr.* girande, es setzt also ein *vb.* ghirlare voraus, das aber nicht vorhanden ist. Schwieriger ist der anlaut. Ist g, gh, gu = g oder = w? *It.* ghirlanda spricht für ersteres, aber nicht entscheidend, denn auch in ghiandare ist gh = w. Altsp. guarlanda zeugt stark für w, ein stärkeres zeugnis noch wäre ein altfr. wirlande. Geht man von g aus, so kommt man auf gyrus, woraus man gyrulare ableiten muß, girillare (winden, garn winden) kommt im mlatein vor und wird von Joh. de Janua aus gyrus erklärt. Allein warum alsdann nicht girlanda? Jault erinnert an ags. gyrdan gürteln, sbst. gyrdel, aber rom. i = ags. y ist sehr problematisch und auch die bedeutung sagt wenig zu. Geht man von w aus, so geräth man mit Frisch, unter voraussetzung einer abl. wierelen, auf mhd. wieren einfassen, umflechten, schmücken, sbst. wiere eingelegte arbeit, ring mit solcher arbeit, ahd. wiara corona, crista. Oberitalien besitzt noch ein mit ghirlanda formell übereinstimmendes wort ghirlo vortex (Biondelli, Azzolini), vom dtschen wirbel d. h. etwas das sich im kreisse bewegt, aber die übertragung auf kranz wäre kühn. Des wortes herleitung ist unsicher.

Ghiro *it.* ein säugethier, ratz, *pr.* glires, *fr.* loir sieben-schläfer; von glis gliris. Abgel. *fr.* liron, *sp.* liron, pg. lirão mit ders. bed. Aus einem diminutiv aber scheint npr. greoule entstanden. Erwähnenswerth ist in beziehung auf die des anlantes verlustig gewordenen formen ein altes deutsch-lat. glossem lirun, 'glires', bei Schmeller II, 472, der dabei an das mundartliche leinl (kleine haselmaus) erinnert, insofern dies

aus leir-lein entstellt sein könnte (leir würde also wohl romanischer abstammung sein).

Già *it.*, *sp.* altpg. ya, *npg. pr.* altfr. ja adverb, von jam; *nfr.* zsgs. déjà = *it.* di già.

Giacò *it.* (in einigen *wbb.*), *sp.* jaco, *fr.* jaque (*f.*) kurzer oberrock der kriegsleute, daher unser jacke. Ein späteres wort wohl von zufälligem ursprung; nach Ducange's vermuthung, die wenigstens die lautlehre nicht verletzt wie die herleitung aus sagum, von Jaque, dem namen eines häuptlings von Beauvais um 1358. Ein altes *span.* beispiel un jaque de seda bei L. de Ayala (gegen ende des 14. jh.)

Giallo *it.*, *sp.* jalde, *pg. pr.* jalne, jalde, jardo, *fr.* jaune gelb. Die *franz. form*, *urspr.* jalne, ist offenbar von gálinus (*wal.* gálin), aus jalne aber ward mit einer kleinen euphonischen veränderung jalde, *lomb.* giald. *Ital.* giallo erklärt sich mit minderer schwierigkeit aus *ahd.* gelo = *nhd.* gelb als aus *fr.* jaune, vgl. a für e im *altit.* gialura von gelu kälte PPS. I, 520.

Giara *it.*, *sp.* jarra, *pg. pr.* jarra, *fr.* jarre großes gefäß mit zwei henkeln; *masc. it.* giarro, *sp.* jarro, *pg. pr.* jarro krug u. dgl.; vom *arab.* garrāh wassergefäß Freyt. I, 260^a. Im *altport.* trifft man überdies die form zarra SRos.

Giardino *it.*, *sp.* jardin, *pg. pr.* jardin, *pr.* jardi, gardi, jerzi, *fr.* jardin, *mdartl.* gardin, *dsgl. fem. pr.* giardina garten; vom *ahd.* garto (*gen. dat.* gartin) oder, wozu die bildung giardina fast nöthigt, *roman. ableitung* aus *ahd.* gart, *ursprüngl.* gard, *umzäunung*, *goth.* gards behausung, womit auch *gael.* gart, *kymr.* gardd zusammentrifft, selbst *altfr.* jarz Er. En. 5694. *Wal.* gard (zaun) ist buchstäblich das *goth.* gards und nebst *alban.* garde vielleicht (nach Miklosich schwerlich) daher entlehnt, wogegen grëdinë (garten) auf das gleichbed. *alban.* gëradinë, *serb.* grädina (von gräd festung, *russ.* górod) zurückgeht.

Giavelotto *it.* wahrscheinlich aus dem *fr.* javelot, *alt gavelot*, fehlt *pr.*, *bret.* gavlod, *mhd.* gabilôt wurfspeer; mit anderm suffix *it.* giavelina, *sp.* jabalina, *fr.* javeline, auch *bret.* gavlin. Außer der herleitung aus jaculum, gegen welche aber schon der *altfr.* anlaut g sich erhebt, sind zwei in betracht zu ziehen. Nach Grimm III, 443 nämlich hat es seine quelle im *engl.* gavelock, *ags.* gaflac, einem compositum, dessen erste

hälft^e sich in dem altn. speernamen gefja wiederzufinden scheine, die zweite das ags. lác (spiel) sein müsse. Pott, *Forsch.* II, 107 verweist lieber auf ir. gabhla spear, vgl. auch Dieffenbach, *Celt.* I, 137, *Goth. wb.* II, 402. Die zss. gaf-lác ist, zumal neben den formen gafeloc, gafeluc, altn. gaflok, allerdings nicht unzweifelhaft, das wort könnte sogar seinen grund haben im kymr. gaf-ach gefederter spear, einem grammatisch richtigen derivatum aus dem subst. gafl: wenigstens wäre das umgekehrte verhältnis nicht wahrscheinlich, da auslautendem ags. c (engl. k) regelmäßig kymr. g, nicht ch antwortet (parwg, còg, dug = ags. parruc, còc, engl. duke u. dgl.) Ohne etymologische bedeutung scheint die altfr. nicht unhängige form gaverlot *Br.* I, 296, zsgz. garlot *Gl. de Lille* p. 9 (19 Sch.)

Giga *it.* altsp. pr., gigue, gigne altfr. ein saiteninstrument, *nsp.* giga, *nfr.* gigue ein tanz mit musikbegleitung; vom mhd. gige, nhd. geige, dies vom starken vb. gigen, s. *Grimm* II, 47, *Müller, Mhd. wb.* I, 511. Daher fr. gigot hammelskeule (wegen der ähnlichkeit), sp. gigote gehackt fleisch (nämlich von der hammelskeule, wie *Covarruvias* bemerkt).

Giglio *it.*, sp. pg. lirio, pr. liri, liri, lis, auch lir *LR.* I, 408, fr. lis, überdies piem. mail. liri, sard. lillu, altsp. lilio, churw. fem. gilgia, mhd. gilge, schecz. jilge, ilge, lilie. Ein bemerkenswerthes beispiel von dissimilation: von dem wiederholten l auszuweichen, ward theils der erste dieser buchstaben in g, theils der zweite in das verwandte r umgesetzt; gr. λείριον hat schwerlich theil daran. Die franz. mit s ausgestattete form aber ist eine nominativische lilius, wie denn das wort auch im ahd. lilio, mhd. gilge als masc. behandelt ward. Der walach. ausdruck ist erin, vom gr. ερίνον. Vgl. Pott, *Forsch.* II, 99.

Ginepro *it.*, sp. enebro, pg. zimbro (z für g selten), fr. genièvre wachholder; von juniperus. E oder i für u ver-räth franz. einfluß, vgl. génisse II. c, daher auch nll. jenever, dän. enebar.

Gineta sp., pg. gineta, fr. genette, engl. genet, fehlt *ital.*, eine art der viverra, in der Levante, bisamkatze. Im altpg. findet sich pelle de janeta = zabellinas *urk.* v. j. 1137, s. *Santa Rosa* I, 472. Die neupr. form ist chàino. Der name, den uns Ménage aus faginetta = foinette deutet, wird wohl der Levante angehören.

Ginocchio *it.*, wal. genunche, sp. hinojo, altsp. ginojo,

pg. giolho, joelho, *fr.* genou aus genoil knie; von geniculum für geniculum z. b. schon in der *L. Sal. tit. 44*, in *Rothari Legg. u. s. w.*

Giocolaro, giullaro it. gaukler, spielmann, von jocularius; *sp.* joglar, juglar, *pr.* joglar dass., von jocularis; *it.* giocolatore, *altfr.* jogleor, *nfr.* jongleur dass., von jocator; *vb. pic.* jongler scherzen, von joculari.

Gioglio it., sp. joyo, *pg.* joio, *pr.* juelh unkraut; von lolium, vgl. wegen des anlautes giglio von lilium. Aber auch *it.* loglio, *arag.* luello u. s. w. Daher *pg.* joeira getreideschwinge das unnütze abzusondern.

Giorno it., pr. altcat. jorn, *fr.* jour tag; von diurnum taglang (*mlat.* jornus, z. b. in einer urkunde v. j. 897 DC.), das in einigen sprachen über das klanglose dies die oberhand gewann: noch *it.* di, *sp. pg. pr.* neucat. dia. *Zsgs. it.* soggiorno, *altsp.* sojorno *Rz., pr.* sojorn, *fr.* séjour aufenthalt u. a.

Giovedì it., fr. jeudi, *pr. cat.* dijous donnerstag, von Jovis dies, dies Jovis; *sp.* jueves, *pr.* auch jous, vom genitiv Jovis, *wal.* joi, *ven. romagn.* zobia. Dafür *pg.* quinta feira wie *ngr.* πέμπτη und *mhd.* pfinztac, man sehe über letzteres so wie über diese art, die tage zu benennen, *Schmeller I, 321.*

Giraffa it., sp. girafa, *fr.* girafe kameelparder; vom *arab.* zarráfah *Freyt. II, 234^a.*

Girfalco, gerfalco it., sp. gerifalte (aus dem franz.), *pr.* girfalc, *fr.* gerfaut; *mlat.* gyrofalco, a gyrando, quia diu gyrando acriter praedam insequitur *Albertus M. s. Ducange*, nicht von einem dtschen gir, geier, welches wohl selbst erst aus gyrare herrührt. Jenes umherkreißen der raubvögel heißt sonst auch *it.* ruota, *ven.* ronda; das *gr.* κρίκος bedeutet darum 1) ring, kreiß, 2) falke. Da ein anderer stoßvogel den namen sagro trägt (s. unten), so construierten andre für girfalco ein etymon hiero-falco.

Giro it., sp. giro, *pr.* gir kreiß, umlauf, umfang; von gyros. *Altfr.* findet sich plur. gires geburtswehen *QFA. 783*, vielleicht von den drehungen des kindes bei der geburt so genannt, mundartlich (in *Berry*) girande, gerente kreißendes weib (womit also der sinn des deutschen wortes zusammentrifft, wenn es von kreiß, nicht von kreisten d. i. stöhnen herkommt). Daher *vb. it.* girare ff., *altfr.* girer sich im kreisse drehen, *mlat.* gyrare *L. Alam.; it.* girándola, *sp.* girándula, *fr.* girandole

feuerrad, von einem verlorenen giranda, entsprechend dem erhaltenen fr. girande; fr. girouette wetterfahne für girotette (vgl. it. girotta), nicht durch ou erweitert aus girette.

Giubba, giuppa it., sp. al-juba, pr. jupa, fr. jupe, dschl. mit i com. cremon. gibba, mail. churw. gippa, mhd. gippe, joppe; abgel. it. giubbone, sp. jubon, pg. jubão, gibão, cat. gipó, pr. jubo, fr. jupon, auch wal. zubeà ein kleidungsstück, jacke, wams. Die span. form führt auf arab. al-gubbah (al-gobbah) baumwollnes unterkleid, in einem wb. aus dem ende des 10. jh. s. Gol. 460, Freyt. I, 238^a. Das radicale i in mehreren mundarten hat vielleicht nur in fr. u seinen grund. Hicher auch sp. chupa jacke, weste, it. cioppa langes oberkleid der frauen? Unser deutsches schaupe, früher schuba, hat dieselbe quelle, Schmeller III, 306.

Giubetto, giubetta it., fr. gibet galgen, daher engl. gibbet. Die ital. form weist sich deutlich aus als diminutiv von giubba, so daß es ursprüngl. den strick um den hals bedeutete, jäckchen, kollerchen, kragen. Durch einen ähnlichen scherz bezeichnet der Spanier mit jubon die strafe des staupbesens, da sie den rücken trifft. Über i aus u vgl. gënisse II. c.

Giubilare it., sp. jubilar frohlocken, jauchzen; von jubilar ein wildes geschrei erheben, die roman. bedeutung auch in unserem jubeln, jubilieren. Aber Sardinien legt seinem giuilare noch die alte bed. rufen, schreien bei (chiamare, gridare, s. Spanu voc. sard.) und construiert es auch mit dem acc. wie der Lateiner sein jubulare. Dazu Rom. gramm. I, 18.

Giúggiola it., sp. jujuba (in einigen wbb.), fr. jujube brustbeere; von zizyphum. Das üblichere span. wort ist azufaifa II. b.

Giulebbe it., sp. julepe, pr. fr. julep ein kühltrank; vom arab. gólab, dies vom pers. gul rose und áb wasser, also rosenwasser, s. Gol. 518, Freyt. I, 290^a.

Giulivo it., pr. altfr. joli für jolif fröhlich, nfr. joli, sp. juli Canc. de B. artig, hübsch; vb. altfr. joliver, jolier sich freuen und andre abll. Nicht von jovialis, es ist ein von der Normandie ausgegangenes wort, altn. jol freudenfest zur weihnachtszeit, schwed. dän. jul weihnachtsfest, goth. jiuleis julmonat.

Giunare it., wal. azunà, sp. ayunar, pg. jejuar, pr. jeonar, fr. jeûner fasten; von jejunare bei Tertullian. In ayunar

ward a vor [je]junare gesetzt vgl. a-yer aus heri, in jeuner fiel j aus. Für it. giunare ist üblicher digiunare mit fast bedeutungslos vorgesetzter partikel, pr. cat. dejunar, adj. digiuno, dejun (jejunus). Eine andre zss. ist fr. déjeûner, pr. des-dejunar, sp. desayunar, wal. dejună frühstücken, eigentl. fastenbrechen wie engl. break-fast.

Giunchiglia it., sp. junquillo, fr. jonquille eine art narcissen; von juncus, weil sie binsenartige blätter hat, narcissus juncifolius. Daß man nicht giunciglia bildete, zeigt eine spätere entstehung des wortes an, aber man behandelte juncetum auf dieselbe weise, indem man giuncheto sprach.

Giusarma it., pr. jusarma, altfr. jusarme und zuweilen gisarme, gisarne Alex. 289, 29, wie altengl. gisarm, gysarn cet., dsgl. mit gutturalem g altfr. guisarme, pr. gasarmá, auch fr. wisarme, visarme (letzteres PDuch. ed. M. p. 145, aber jusarme ed. G. et L. p. 57), wozu altsp. bisarma stimmt; bedeutet eine leichtere waffe, vgl. die stelle falces, gisarmas, cul-tellos et alia arma minuta DC. v. gisarma, und zwar eine schneidende, z. b. à nuit, fet il, la teste m'oste à ceste jusarme trenchant NFC. I, 19. Des wortes herkunft liegt noch im dunkeln, die verschiedenen formen sind für seine aufhellung nicht förderlich, doch lohnt es der mühe eine deutung zu versuchen. Man bemerkt es öfters in gesellschaft von falx, fauchon, faussart, s. Ducange u. Roquef. I, 725, so daß es eine sichel- oder säbelartige waffe zu bedeuten scheint. Falx, falcastrum werden ahd. mit get-îsarn (jäteisen) übersetzt, s. Docens Miscell. II, 231, Schlettst. glossen 6, 237, und dies konnte sich leicht in get-sárna gisárna, durch umdeutung mit arma (waffe) in gisárna verwandeln. Zur form wisarme, die übrigens kaum vorkommt, mochte der übliche wechsel zwischen gu, g und w in andern wörtern verführt haben (guivre givre wivre, gachière jachière waquière). Aber warum soll das wort nicht aus dem gallischen gaesum und arma zusammengesetzt sein? Weil diese zusammensetzung schleppend und pedantisch wäre, wie denn auch arma nie in eine solche interpretierende stellung eintritt. — [Wie problematisch die vorstehende etymologie sein mag, so sind es die späteren doch nicht minder. Gachet p. 242 glaubt gisarme in gysarum, das im englischen mittellatein vorkommt und ein kurzes schwert bedeuten soll, wiederzuerkennen, indem er es für eine verlängerung von gaesum hält; diese ver-

längerung wäre seltsam genug. Diefenbach, Orig. europ. p. 353, denkt sich unser wort aus gesara (s. unten gèse II. c.) entstanden, doch auch bei dieser annahme bleibt die buchstäbliche fortbildung ungerechtfertigt, wenn man nicht arma zu hülfe ruft.]

Giuso it., abgekürzt giù, altsp. yuso, ayuso und jus Alx., altpg. juso FSant. p. 531, pr. jos, jotz, jus, altfr. jus, wal. din zos, partikel für lat. infra; von deosum für deorsum, im frühen mlat. bereits josum, jusum wie jornus von diurnus (et pausant arma sua josum L. Alam.), im altsp. noch diuso: de parte de diuso de la cabeza Cabrera II, 703.

Giusquiamo it., sp. josquiamo, fr. jusquame (f.) bilsenkraut; von hyosciamus (ὑοσζάκουσ) schon bei Palladius entstellt in jusquiamus. Die kehltennis in diesem worte ist aus dem griechischen.

Giusta und giusto it. (ebenso contra, contro), pr. josta, altfr. joste, juste; von juxta, roman. auch für secundum gebraucht wie bereits im classischen und häufiger im mittellatein. Daher vb. it. giustare, giostrare, sp. justar, pg. justar, pr. jostar, justar, fr. jouter, alt joster, juster 1) vereinigen, 2) zusammentreffen mit den waffen, zusammenstoßen, turnieren; sbst. it. giostra, pr. josta, justa, fr. joute turnier, mhd. tjost, mndl. joeste. Nach Ferrari u. a. von justa in dem sinne von pugna parium s. aequalium. Die grundbedeutung hat sich am besten in der mundart von Berry erhalten: mon champ joute au sien gränzt oder stößt daran. Zsgs. pr. ajostar, fr. ajouter vereinigen, beifügen.

Gobbo it., churw. gob buckel, fr. gobin bucklig; von gibba, gibbus. Das kymr. gob haufe, damm liegt mit seiner bedeutung mehr ab als das lat. gibbus mit seiner form, denn hier ist nicht zu übersehen, daß das frühere mlatein häufig mit y gybbus schrieb (gr. ζῦπος) und gewiß auch sprach (z. b. Gl. Cass., Gl. bibl. Hattemer p. 227^b, Gl. Lindenbr.); ein vocabularius hat gradezu mit u = rom. o gupios 'hover' (höcker) Haupts Ztschr. III, 373.

Godere und gioire it., altpg. gouvir, pr. gauzir, jauzir, fr. jouir, pic. se gaudir sich freuen, genießen, von gaudere; sbst. pg. goivo, pr. gaug und joi, wald. goy freude, dsgl. fem. it. gioja, sp. joya, pg. pr. joia, fr. joie freude, kleinod (sp. pg. letzteres, fr. ersteres, it. pr. beides), von gaudium, pl. gaudia;

abgel. *it.* giojello, *sp.* joyel, *pr.* joiel, *altfr.* joel, *nfr.* joyau juwel, *mlat.* unrichtig jocale für gaudiale oder besser für gaudiellum. Hieher auch *pr.* jauzion, *fem.* jauzionda, von gaudibundus bei Apulejus und im *mlatein*, noch jetzt Jausion als familienname im süden Frankreichs.

Goffo *it.*, *sp.* gofo, fehlt *pg.*, *fr.* goffe plump, tölpelhaft, *ital.* auch plump gearbeitet, *mdartl. engl.* gof, guff Halliv. Ist es auch enthalten in der *Isid.* glosse bigera 'vestis gufa vel villata', wo es grob zu bedeuten scheint, so ist uns seine herkunft gleichwohl verborgen. Man hat an *gr.* κωφός dumm, stumpf erinnert; ganz unstatthaft leitet es Frisch vom *dtshen* gauch geck; aber *bair.* goff dummkopf kann zusammenhang mit dem *roman.* worte nicht verläugnen.

Golfo *it. sp. pg.* meerbusen, daher *fr.* golfe, *pr.* golfo, das eigentliche *fr.* wort ist gouffre (*m.*) abgrund, strudel, eine auch dem *span.* worte nicht versagte bedeutung s. Covarruvias. Auch dieser schifferausdruck ist, wie mancher andre, aus dem griechischen: von κόλπος (meerbusen, höhlung) ward π aspiriert, was z. b. auch in trofeo von τροπαῖον geschah, und schon ein altes glossar gewührt κόλπος 'sinus' s. Ducange, Gloss. graecum. Die *niederl. sprache* hat gulp, golf, veraltet golpe, golve strudel, fluth.

Golpe *it. (flor.)*, so auch *altsp.* im *Alex.*, *chw.* guolp, golp, daher *altsp.* gulpeja *Rz.*, *altfr.* goupille, gourpille, gewöhnlich *masc.* goupil, gourpil, *mundartl.* wourpille, werpille, werpil fuchs; *vb.* *altfr.* goupiller sich verkriechen wie der fuchs, sich feige benehmen; *nfr.* goupillon wedel, eigentl. fuchsschwanz. Wegen der vorliegenden behandlung des anlautes in vulpes s. *Rom. gramm.* I, 267. *Prov.* blieb volp unverändert. Andre namen des fabelberühmten thieres sind: *fr.* renard, *pr.* guiner, *cat.* guineu, *sp.* raposa, zorra, *altsp.* marota (nach Seckendorf), gulhara *Rz.*, *sard.* margiani (vgl. *neugr.* μαργιόλος verschlagen), mazzone, lodde, *occit.* mandro bei Goudelin.

Gó m o n a, gómena, gúmina *it.*, gúmena *sp. pg.*, goumène *fr.* tau, ankertau; nach Muratori und älteren etymologen vom *arab.* al-gommal schiffsseil (?)

Gonfalone *it.*, *altpg.* gonfalão, *pr.* *altfr.* gonfanon, *nfr.* gonfalon kriegsfahne; vom *ahd.* gundfano, dies von gundja kampf, fano tuch. Auf die form mit anlautender tenuis cund-

fano *weist piem. sp.* confalon, *pr.* confano, *altfr.* confanon, *sic.* cunfaluni, *ven.* confaloniero.

Gonfiare *it., fr.* gonfler, *wal.* gonfâ aufblähen; *von lat.* conflare für inflare (*neupr.* mit tenuis couflá): intestina conflata für inflata *Coel. Aurel.* *Adj. it.* gonfio, *in Genf* gonfle = *fr.* gonflé, wie daselbst auch entle für entlé gesagt wird, *dsgl. burg.* gónfle, *neupr.* coufle. Auch *npr.* gofe vollgestopft, gonfâ blähen, bauschen, *genf.* goffet dick, fett, scheinen hierher zu gehören und nicht zu goffo.

Gonna *it.* weiberrock vom gürtel bis zur ferse reichend, *altsp.* gona *Canc. de B.,* und so *pr.* gona, *altfr.* gone rock zumal der mönche, *mlat.* gunna beim h. Bonifacius, *mittelgr.* γούνα s. v. a. διφθέρα fell, kleid von fell, *alban.* gunë mantel, rock. *Varro L. L.* kennt gaunácum zottige decke oder bekleidung: der wegfall der letzten silbe (wie im *it.* chiasso aus classicum, im *altfr.* ruste aus rusticus) läßt sich zugeben; im *ital.* aber ist es nicht üblich, das auf *lat.* au gegründete o durch doppelconsonanz zu kürzen, auch würde der Provenzale lieber gauna gesagt haben. Eben so wenig ist es von γούνα: umgekehrt wird dem Neugriechen das rom. o oder *lat.* ú zu oû (βούλα, μοῦτζος, ζούπα, σουπα, βοῦτζα = *it.* bolla, mozzo, coppa, *fr.* soupe, brosse). Es fragt sich nun: ist *kymr.* gwn = *engl.* gown ächt celtisch? Sonst kann dies nebst seinem *dimin.* gynnel recht wohl aus gone, gonelle entnommen sein wie etwa fwl aus fol. Der ursprung des wortes ist also noch aufzuklären.

Gonzo, engonzo *pg., sp.* gonce, gozne, *fr.* gond, *pr.* gofon für gonfon thürangel. Nicht alle gleiches ursprungs: gonzo könnte von contus spieß, freilich mit einer nicht gewöhnlichen schärfung des t herrühren; gofon führt auf gomphus pflock, im *mlat.* häufig gebraucht, vom *gr.* γόμφος; gond neigt sich mehr zum ersteren worte, ist aber wohl, mit hinsicht auf das gleichbed. lothr. angon, von ancon haken.

Gordo *sp. pg., gort pr.* dick, fett, *altsp.* einfältig, stumpfsinnig, *fr.* gourd steif, ungelenk; *vb.* gourdir (*Nicot*) und engourdir erstarren machen; vom *lat.* gurdus bei *Laberius* nach *Gellius* zeugnis, auch von *Quintilian* erwähnt, der ihm die bed. stolidus beilegt und die sage mittheilt, es sei aus Spanien gekommen, ex Hispania duxisse originem audiui; in glossaren übersetzt mit obtusus, surdus, inutilis, stultus, s. *Ducange.* Über

seine spuren im baskischen Diefenbach, *Orig. europ. p. 364.* Die verwandtschaft der begriffe dick und dumm berührt Rom. gramm I, 96. Dem Italiener, selbst dem Sarden, fehlt gordo; jener hat ein compos. ingordo gefräßig, unmäßig, übermäßig, welches Ménage unstatthaft, weil der gefräßige fett werde, aus gurdus herleitet: was soll alsdann die zusammensetzung mit in? Es scheint vielmehr aus in gurgitem 'in die gurgel hinein' entstanden, vgl. denselben fall beim altfr. adj. enfrum II. c, und das it. vb. ingordarsi gefräßig sein, buchstäblich das lat. se ingurgitare sich überladen.

Gorgo it., pr. altfr. gorc, gort, nfr. gour strudel; dsogl. it. sp. pr. gorga, mit palatalem g it. gorgia, fr. gorge strudel, schlund, gurgel; von gorges, dem nur die erste bedeutung zukommt. Gurga für gorges bei den feldmessern (*Cas. litt. p. 330*). Prov. gorgolh von gurgulio, vb. it. gorgogliare u. s. w.

Gorra it. sp. pg., sp. auch gorro eine art mützen; von unbekannter herkunft. Die grundbedeutung mag band oder binde gewesen sein, da das ital. wort auch weidenzweig, das port. auch binsenstrick heißt, ein altfr. gorre (bei Roquef.) mit ruban übersetzt wird. — [Mahn p. 15 leitet es mit bestimmtheit aus dem bask. gorria roth, als einer Lieblingsfarbe für dieses kleidungsstück bei den Basken.]

Gota it., pr. gauta, fr. joue (daher wohl engl. jaw, altengl. jowe, wie auch E. Müller vermuthet) kinnbacken, wange; in mundarten l für u, cat. galta, moden. golta (trient. gouta), chw. gaulta; der Spanier hat nur galtera backen am helm. Bei der erklärung dieses wortes gilt es um den prov. diphthong au, woraus o, al, ou hervorgiengen; gauta ist lat. gábata, mlat. gávata zsgz. gau'ta, wie parabola paravola parau'la erzeugte. Gabata bedeutet eßgeschirr (occ. gaoudo) und so verräth gauta eine der volkssprache durchaus gemäße auffassung menschlicher körpertheile, die auch in andern wörtern begegnet. Das der lat. form noch näher tretende dem fr. joue gleichbed. bret. gaved (fehlt kymr.) muß jeden zweifel an der richtigkeit dieser herleitung beseitigen.

Gotta it., sp. pg. gota, fr. goutte gicht, wal. gutę, it. gocciola schlagfluß; von gutta, dtsh. troph *Vocab. opt. p. 41^b*, tropfen 'apoplexia' wb. v. 1445 bei Schmeller I, 499, vgl. *Frisch II, 389^c*; so genannt, weil man die ursache dieser krank-

heiten gewissen aus dem hirn herabfallenden tropfen zuschrieb. S. auch *Ducange* s. v.

Gracco, *graculo*, *gracchia* *it.*, *sp.* *grajo*, *graja*, *pg.* *gralho*, *gralha*, *pr.* in letzterer form und so *altfr.* *graille elster*, *dohle*; von *graculus*, *mlat.* *gracula*.

Gracidare *it.* *quaken* (vom frosch), *sp.* *pg.* *graznar krächzen* (vom raben); lehnem sich dem *lat.* *erocitare* an.

Grado *it.* *sp.* *pg.*, *pr.* *grat*, *fr.* *gré belichen*, *dank*; von *gratum* *gefälligkeit*. *Zsgs.* *it.* *malgrado*, *pr.* *malgrat*, *fr.* *malgré schlechter dank*, *adverbial* gewöhnlich mit *unterdrückter präpos.* (a) *malgrado ff.* *zum undank*, *wider willen*, *zum trotz*, *vgl. lat.* *male gratus nicht recht dankbar*. *Vb.* *it.* *gradire*, *pr.* *grazir zu dank aufnehmen*, *freundlich aufnehmen*; *zsgs.* *it.* *aggradire*, *aggradare*, *sp.* *agradar*, *pr.* *agradar*, *agreiar*, *fr.* *agréer genchmigen*, *gefallen*, von a *grado* u. s. w. *zu danke*; *adj.* *it.* *aggradevole*, *sp.* *pr.* *agradable*, *fr.* *agréable ungenehm*, *lieblich*.

Graffio *it.*, *sp.* *garfio* und *garfa*, *pr.* *grafio haken*, *kralle*; *vb.* *it.* *graffiare*, *burg.* *graffiner* (*sbst.* *graffin*) *kratzen*; *zsgs.* *fr.* *agrafe klammer*; *it.* *aggraffare*, *sp.* *agarrafar*, *engarrarafar*, *wallon.* *agrafer ergreifen*. Gewöhnlich hält man *graffio* für das *lat.* *graphium griffel*, aber die *bed.* *haken* *widersteht*. Diese *bedeutung* aber findet sich im *ahd.* *krapfo*, *krafo*, wofür auch *krapfjo*, *krafjo* zu *vermuthen* ist. Ihm geht zwar auch ein *kymr.* *cras* oder *crap* zur *seite*, bei dem sich aber das dem *stamme* angefügte *i* in *graffio* *minder leicht* würde erklären lassen.

Gram *sp.* *romagn.*, *it.* *grámola*, *pg.* *gramadeira hanfbreche*, *sp.* *gramilla schwingmesser*, *hanfchwinger*; *vb.* *pg.* *gramar*, *romagn.* *gramê hanf brechen*, *sp.* *gramar teig kneten*, *it.* *gramolare* mit *beiden bedeutungen*. Entsprechend *bair.* *gramel*, *grameln* = *gramola*, *gramolare*. Nach *Frisch* I, 371^a von *carminare*, *nicht gegen die lautgesetze*. *Vgl.* auch *Diefenbach*, *Goth. wb.* II, 425.

Gram *it.*, *pr.* *gram*, *altfr.* *gram*, *graim* *Alexs.* 26 *betrübt*; *sbst.* *altfr.* *graigne* *Antioch.* I, 68; *vb.* *it.* *gramare*, *altfr.* *gramoier*, *gremoier betrüben*; vom *ahd.* *gram* *erzürnt*, *unmuthig*, *grami* *erbitterung*, *gramjan*, *gramen* *aufreizen*. Dieselbe *wendung* in den *bedeutungen* nahmen z. b. das *nhd.* *gram* und das *pr.* *ira* *kummer*.

Grampa *it.* *kralle*, *aggrampare* *häkeln*, *fr.* *crampe* *krampf*, *crampon* *klammer*, *burg.* *se* *crampir* *sich anklammern*, *altfr.* *cranpi* *zusammengekrümmt* *Ren. I, p. 52*; *vom ahd.* *cramph* *gekrümmt*, *nhd.* *krampf*.

Grana *it.* *sp. pr.*, *pg.* *grâa*, *altfr.* *graine* *ein färbestoff*, *scharlach-* *oder färbebeere*, *coccus ilicis*, *dsgl.* *scharlachfarbe*, *scharlachtuch*, *im span.* *auch cochenille (coccus cacti)*, *mlat.* *grana*, *mhd.* *gran*; *von granum kern*, *wie gr. κόκκος kern*, *scharlachbeere*, *scharlach*.

Granchio, *grancio* *it.*, *cranc* *pr. cat.*, *auch kymr.* *cranc*, *bret.* *krank*, *wallon.* *cranche* *krebs*, *fr.* *chancre* *krebsgeschwür*; *umgestellt aus lat.* *cancer cancri*. *Eine abl. ist pg.* *granquejo* *und mit eingeschobenem a* *garanguejo*, *span.* *aber cangrejo*, *gleichsam cancriculus*. *Daher auch it.* *grancire* *anpacken*, *ergreifen?*

Granito *it.*, *sp.* *granido*, *fr.* *granit* *ein harter stein*; *von granum*, *weil er mit körnern durchsetzt ist*, *partic. des roman.* *vbs.* *granire* *körnicht machen*.

Granja *sp.*, *pg. pr.* *granja*, *fr.* *grange* *scheune*; *eigentl.* *kornboden*, *vom adj.* *granea*, *schon im frühesten mlatein gebraucht*: *si enim domum infra curtem incenderit aut scuriam aut graneam vel cellaria* *L. Alam. 81, 2*. *Außer granea begegnet auch granica*: *ad casas dominicas, stabulare, fenile, granicam cet. L. Baiw. 1, 14*, *sicher das altfr.* *granche*, *pr.* *granga*. *Die speciell span. bedeutung ist meierei*, *daher vb.* *grangear* *bewirthschaften*, *bauen*, *pflegen*.

Grappa *it.*, *sp. pr.* *grapa* *klammer*, *kralle*, *masc. it.* *grappo* *das zugreifen*, *pr.* *graps* 'manus curva' *GProv. 40^a*, *sp.* *grapon* *dass.*; *fr.* *grappin* *anker*, *ven.* *grapeia* *klette*; *vb. it.* *grappare*, *aggrappare*, *norm.* *grapper*, *pic.* *agraper* *packen* (*agrape*, *wallon.* *agrap* = *fr.* *agrafe*). *Vom ahd.* *krapfo*, *nhd.* *krappen*, *vgl. kymr.* *crap*. *Zu demselben stamme bekennt sich it.* *grappo*, *grappolo*, *fr.* *grappe*, *altfr. pic.* *champ.* *crape* *traubenkamm*, *traube u. a.*, *ndl.* *grappe*, *krappe* *Kil.*, *engl.* *grape*.

Grasso *it.*, *sp.* *graso*, *pg.* *graxo*, *pr. chw.* *wal.* *fr.* *gras* *adj. fett*; *von crassus*, *mlat.* *grassus*, *vgl. πάχος* *grassitudo* *Gl. gr. lat.*; *aber auch it.* *pg.* *crasso*, *sp.* *craso*, *crasio*, *fr.* *crasse* *dick*, *grob*.

Grata *it.*, *sp.* *grada*, *pg.* *grade* (*f.*) *gitter*, *sp. pg.* *auch ege*, *it.* *gradella* *geflochtener fischbehälter*; *von crates*. *Aus*

dem *dimin.* craticola (*mlat.* graticula *Hattemer I, 246^a*) entstand *fr.* grille, gril, *mail.* grella rôst, gitter, *vb. fr.* griller rösten, *eigentl.* für graille graille (*wegen des neufr. i aus altfr. ai s. chignon und grignon II. c*), *altfr. sonst auch* grail *Jubinal Jongl. et trouw. 133, vb. graelier GVian. 2744, graaillier Brt. I, p. 165, NFC. II, 101, dsgl. greislier DMce. p. 130, noch jetzt in Berry grâler.*

Grattare *it., sp. pr.* gratar, *fr.* gratter kratzen; *vom ahd.* chrazôn, *ndl.* krat-sen u. s. w. *Daher fr.* gratin scharre, égratigner kratzen, ritzen, *dsgl. mit seltnem suffix it.* grattugio, *dauph.* gratusi raspel, reibeisen, *vb. it.* grattugiare, *pr.* gratuzar, *altfr.* gratuser.

Grenā *sp. verwornes haupthaar, so auch pg.* grenha, *aber pr.* gren (*m.*) bart; *daher altsp.* greñon, griñon *Be., Alex. s. Sanchez gloss. und Ochoa p. 569^a, pr. altfr.* grignon, grenon, guernon *bart sowohl der oberlippe wie des kinnes: pr. los grenons loncs sobre la boca Jfr. 64^a; altfr. à son menton n'avoit ne barbe ne grenon Fl. Bl. p. 89. Granus hat schon Isidorus: videmus granos et cinnabar Gothorum; granones, grenones das spätere mlatein. Das wort ist über das deutsche gebiet verbreitet, z. b. ahd. gran (f.) pl. grani übersetzt mit grenones, mhd. gran (f.) barthaar der oberlippe, nhd. granne stachel der ähre, altn. grön bart u. s. w.; aber auch dem celtischen bekannt, z. b. gael. granni langes haar, kymr. grann cilium, palpebra. Es konnte indessen kaum ausbleiben, daß man das lat. crinis mit dem deutsch-celtischen worte verwechselte, indem man altfr. crenu bemäht (von pferden, vgl. crin rosshaar) unbedenklich grenu und guernu schrieb (s. Gachet 246^b); selbst die obigen formen mit radicalem i, wenn nicht die mit e, zeigen einmischung des lat. wortes an. Eine handschrift des Papias gibt daher auch crinones für grinones. Vgl. Grimm, Rechtsalt. 283, Diefenbach, Goth. wb. I, 317. II, 427; Orig. europ. 363.*

Greppia *it., mdartl.* creppia, *pr.* crepia, crepcha, *altfr.* crebe *Roquef., greche Ruteb. II, p. 6, nfr.* crèche krippe; *vom ahd.* krippa krippea, *welche letztere bei Graff nur einfach belegte form, nach den romanischen zu schließen, die älteste oder üblichste gewesen sein muß, auch alts. cribbia. Prov. crupia, piem. ven. grupia, gen. groeppia, romagn. gropia schließen sich dem ndd. krubbe an, s. Brem. wb.; die bask. sprache besitzt*

das ganz ähnliche khorbua. Der Spanier bewahrt das lat. wort für diese sache: pesebrè, so lomb. parséiv, preséf.

Gretto *it.* geiz, knickerei, *adj.* knickelig; vom mhd. grit *gier*, habsucht, *adj.* gritec. Derselben herkunft mit niederd. d für t ist *fr.* gredin (*pic.* guerdin, *lothr.* gordin) bettelhaft, armselig, *vgl. goth.* grêdus, *altn.* grâd, *engl.* greed hunger, *gier*. S. Frisch I, 374^b, Diefenbach, *Goth. wb.* II, 428.

Greve *it.*, *pr.* greu, *altfr.* grief (*nfr. subst.* grief), *wal.* greu schwer; von gravis; abgeleitet *it.* aggravare, *altfr.* agrever, *pr.* aber agreujar (gleichsam aggraviare aggraviare), *altfr.* agre-gier beschweren, wie auch *nfr.* reingréger verschlimmern. Sprach man grevis, um das wort seinem gegensatze levis anzugleichen? man erwäge die *prov.* formel ni greu ni leu 'weder schwer noch leicht'. Stark zusammengezogen ist das *altfr.* grieté = gravitas.

Gridare *it.*, *sp. pg.* mit t gritar, *fr.* crier schreien, daher *engl.* cry, vielleicht auch mhd. krien *Wb.* I, 879; *subst. it.* grido, grida, *sp.* grito, *fr.* cri schrei, *ruf.* Dazu *mdartl.* formen wie *parm.* cridar, *ven.* criare, *mail.* crià, *altsp.* cridar gridar, crida grida grido. Dem hier bemerklichen schwanken zwischen tenuis und media unterliegen auch andre wörter und so kann dies keinen grund hergeben, die formen zu trennen und aus verschiedenen quellen zuleiten. Man findet diese z. b. im *goth.* grêtan weinen, oder im *ndl.* kryten schreien, oder auch in celtischen wörtern. Aber die nächste quelle bietet das *lat.* sprachgebiet selbst. Schon Scaliger (zu p. 68 der *Catalecta*) verwies auf das gleichbed. quiritare, romanisch ausgesprochen kiritare, welches sein kurzes tonloses i im laufe der zeit nicht retten konnte und in critare, gridare übergehen mußte; ein ganz ähnliches beispiel ist der *franz.* eigennamen Cricq aus Quiricus *Voc. hagiol.* oder auch triaca aus theriaca. Aber im frühern mittellatein begegnet noch die unverkürzte form: quiritant vermes, cum vocem dant *Gl. Lindenbr.*, *vgl. it.* gridalto vom fro-sche gebraucht; wahrscheinlich auch quaeritat 'clamat' *Gl. erf.* 369, 13 und anderwärts. In der *altrom. Passion Christi str.* 72 findet sich die *abl.* cridarun, offenbar verschrieben für cridazun, buchstäblich das *lat.* quiritatio. Eine *zss.* ist *it.* sgri-dare, *altfr.* escrier, welches letztere zur herleitung aus *ahd.* scrian verführen kann.

Grillo *sp.*, *pg.* grillo, *pr.* grilho, *fr.* grillet hand- oder

fußschellen; sicher von gryllus wegen des tones, wie auch altfr. gresillon grille und fessel heißt.

Grinar *pr.* grinsen, knurren; *vom ahd. grinan, nhd. greinen; dschl. it. digrignare, com. bergam. einfach grignà, champ. pic. grigner les dents, so auch in Berry u. s. w., von einer ahd. form grīnjan = ags. grīnian. Sbst. chw. grigna fratze.*

Griso, grigio *it., sp. pg. gris, fr. gris adj. grau, dschl. sp. pr. altfr. gris sbst. grauwerk; daher it. grisetto, sp. grisetà, fr. grisette ein urspr. grauer stoff, franz. auch eine person geringen standes. Vom altsächs. grīs 'canus' in glossen des 8—9. jh. s. Graffs Diutiska II, 192, mhd. gris, grise, mlat. griseus (9. jh.), von letzterer form grigio so wie chw. grisch, dschl. altsp. griseo.*

Gronda *it., chw. grunda, fr. séveronde, henneg. souvronte, altfr. souronde wetterdach; von subgrunda bei Varro, wo es dieselbe bedeutung hat. Im franz. ward g elidiert.*

Gropo, gruppo *it., sp. grupo, gorupo, fr. groupe klump, knoten; dschl. it. gropo, sp. grupa, pg. garupa, pr. cropa, fr. croupe kreuz des pferdes (vgl. beide bedd. im fr. trousse); vb. altfr. croupir hocken, kauern, nfr. stocken. Die wurzel findet sich mit der bed. einer zusammengeballten sache sowohl in den german. wie in den celt. sprachen, z. b. ahd. kropf, nord. kryppa höcker, ahd. crupel krüppel, vb. nord. kriupa, nhd. krupen hocken, gael. crup zusammenziehen, kymr. cropa kropf. Unter den ableitungen ist neben dem it. groppone und fr. croupion zu bemerken das altfr. crepon kreuz an menschen und thieren (et li pristrent à battre le dos et le crepon seil. à Rollant s. Fer. p. 157^b, vgl. DMce. p. 14, 3, Ren. II, 122), dessen radicales e wohl in dem nord. krippa, das die stelle des älteren kryppa einnahm, seinen grund hat.*

Grosella *sp. cat., fr. groseille, comask. crosela (pg. groselheira Nemnich) stachelbeere, johannisbeere. Es trennt sich schon durch den buchstaben, d. h. durch das einfache s, von grossus dick oder grossus unreife feige, wozu auch das henneg. grusièle und wallon. gruzale stimmt, und ist augenscheinlich germanischer herkunft, indem man die erste bedeutung als die ursprüngliche nimmt: hd. krausbeere, kräuselbeere, schwed. krusbär, nld. kruisbezie eine art rauher (krauser) stachelbeeren, darum auch it. uva cresa. Das gael. gróisead wird aus dem franz. herrühren. Zu bemerken ist noch eine stelle aus dem*

anfange des 10. jh.: radix sacrae spinae, quae vulgo groselarium vocatur, *fr.* groseillier, s. *Haupts Zeitschr.* V, 204.

Grosso *it.* pg., *sp.* grueso, *pr.* wal. *fr.* gros dick, daher *sbst.* gros name einer münze. Das wort kommt schon in der *Vulgata* und bei *Sulp. Severus* (vestem respuat grossiorem) vor und kann mit dem deutschen grôz grandis, crassus, welches *prov.* vermuthlich graut ergeben hätte, nichts gemein haben. In einer *franz. mundart*, der von *Berry*, läßt sich aber auch das deutsche wort entdecken, wo es die form grot, grout angenommen: grot homme dicker mann, groute orge dicke gerste, les grous die großen, die reichen.

Grotta *it.*, *sp.* pg. gruta, *fr.* grotte, *pr.* altfr. mit tenuis crota, crote höhle, daher *burg. genf.* encrotter begraben; von crypta (κρυπτη) keller, *wal.* cripte; *adj. it.* grottesco wunderlich, phantastisch, nach art der grottengemälde. *Raynouard's* deutung aus dem *pr.* cava rota gebrochner keller *LR.* ist mehr sinnreich als richtig. *Grupta* gewährt schon eine *ital.* urkunde vom j. 887 *DC.*

Grugnire *it.*, *sp.* grunir, *pr.* gronhir, gronir, *wallon.* grognî grunzen, murren; von grunnire. Nach erster *conj.* gebildet *it.* grugnare, *fr.* grogner. Daher *sbst. it.* grugno, *pr.* gronh, *fr.* groin, *altpg.* gruin *SRos.* rüssel, eig. grunzer. *Vgl.* denselben stamm im *ahd.* grun, grunni, *engl.* groan, *kymr.* grŵn u. s. w. Aus der vorclassischen von grammatikern erwähnten nebenform grundire ist *pr.* grondir, *altfr.* grondir und grondre, *neufr.* gronder. *Altfr.* groncer aber ist vom *ahd.* grunzen.

Grumo *it.* *sp.* pg. klümpchen, *span.* auch knospe, *altfr.* grume allerlei getreide *Roquef.*, *burg.* traubenkerne, *it.* grümolo herz des kohles (von den zusammenschließenden blättern gebildet), *sp.* grumete kleiner junge, schiffsjunge (*vgl.* oben garzone), daher *fr.* gourmette; *fr.* se grumeler sich klumpen, gerinnen; von grümus, grümulus häufchen.

Guadagnare *it.*, *chw.* gudoignar, *pr.* gazanhar für gadanhar, *altfr.* gaagner, *neufr.* gagner erwerben, gewinnen, *altsp.* guadañar mähen (bei *Seckendorf*); *sbst. it.* guadagno, *pr.* gazanh, *fr.* gain gewinn, *sp.* guadaña, *pg.* guadanha sichel, *sense.* Das wort muß in betracht seines anlautes deutsch sein und vermuthlich liegt seine grundbedeutung im *altfr.* gaaigner das feld bauen (daher *gaagnage*, *gaaignerie* *LRs.* 436 ausge-

stellter acker, dsgl. ertrag desselben) woraus die bed. erwerben erfolgte. Die form führt auf ahd. weidanôn jagen, weiden oder auf weidanjan, wie Wackernagel, *Altfr. lieder* p. 156, lieber will: ja auch ableitung aus weida (weide, jagd) mit dem roman. suffix agn ist denkbar. Der begriff konnte sich von dem jagd- und hürtenleben auf den ackerbau erstrecken. Neben guadagnare steht noch pg. ganhar, alt guanhar *D. Din.* p. 132, cat. val. schon im 13. jh. guanyar erwerben, vermuthlich nur aus erstem zusammengezogen, worauf auch das altpg. gaanharia *SRos.* (für gadanharia) weist. Aber sp. altpg. ganar ist schwerlich daraus syncopiert, da seine form durch sehr alte zeugnisse geschützt wird, z. b. in einer urkunde vom j. 747 *Esp. sagr.* XL, 357 (quicquid potui ganare vel applicare) oder, da deren ächtheit zweifelhaft ist, in einer andern vom j. 990 (ganavimus et emimus villas) s. *Ducange*. Am passendsten stellt man es zum sbst. gana (s. oben), denn das ziel des begehrens ist das erreichen: ähnlich heißt sp. alcanzar, lat. consequi sowohl verfolgen wie erreichen. Das arab. gania (nutzen ziehen) hätte eher gañar oder ganir gegeben. Von ganar ist pg. ganancia, zsgz. gança, vb. gançar, wogegen sich altpg. gaañar wieder guadagnare annähert. — Dante braucht ringavagnare *Inf.* 24, 12, aus dem altfr. regaagner mit eingefügtem hiatus-tilgenden v.

Guado *it.*, auch vado, *sard.* vadu, *sp.* vado, *pg.* vao, *altcat.* guau, *neucat.* gual, *pr.* guá, ga, *fr.* gué seichte stelle im wasser, furt; vb. *it.* guadare, *sp.* pg. vadear, *pr.* guasar *GO.* (für guazar) durch das wasser gehn, *fr.* guéer abspühlen. Daß die mit v anlautenden formen zum lat. vadum, vadare (letzteres nur bei *Vegetius*) gehören, versteht sich; bei den mit g anlautenden ist wenigstens einfluß des ahd. mhd. wat, altn. vad furt, vb. ahd. watan, mhd. nhd. waten anzunehmen. Zu den verzeichneten wörtern kommt noch *sp.* esguazo, esguazar, aus dem prov., so auch *it.* guazzo, guazzare. Letzteres heißt auch abspühlen, abschwemmen, guazzo heißt auch pfütze, dazu noch guazza thau, so daß man an ahd. wazzar denken könnte; allein *fr.* guéer hat die nämlichen bedeutungen hervorgebracht wie guazzare: aus dem waten ergab sich das abspühlen, da dies an seichten stellen des flusses geschieht. Aber einfluß des prov. z muß angenommen werden: schärfung des d zu z ist im ital. selten und geschieht wohl nur nach n und r. Hieher

vielleicht auch *sp.* guácharo wassersüchtig, guacha-pear das wasser mit den füßen trüben. Vgl. dazu Diefenbach, *Goth. wb.* I, 248.

Guado *it.*, *fr.* guède (*f.*), in der alten sprache gaide, waide *G. d'Angl. p.* 129, *mdartl.* vouede eine pflanze, waid; ist das *ahd.* weit, *ags.* vâd, s. *Grimm II*, 67. Aus der bekannten *altfr.* einschiebung des *s* (*guesde*) entstand *mlat.* waisda, *guasidium*, *guesidium*, *wallon.* waiss *adj.* königsblau (für waist, wie *cress* für *crest*, *lat.* *crista*; *aouss* für *aoust*, *lat.* *augustus*). *Sp. pg. it.* *glasto* ist buchstäblich das gallische *glastum*. Auch hier, wie so oft, wäre Diefenbach zu vergleichen, *Celt. I*, 139, *Orig. europ.* 360.

Guai *it. sp. pg.*, *altfr.* wai *SB.*, *nfr.* ouais, interjection für *lat. vae*; *subst. it.* *guajo*, *sp. pg.* *guaya*; vom *goth.* *vai*, *ahd.* *wê*, vgl. *kymr.* *gwae*. Die *altmail.* mundart hat sich auch ein *adj.* *guajo* geschaffen.

Guaimé *it.*, *altfr.* *gäin* *Ren. II*, 133, *wallon.* wayen, *lothr.* veyen, *nfr.* *zsgs.* re-gain *grummet*; kann nicht aus *gagner*, *urspr.* *gaagner*, *geformt sein*, füglich aber aus *ahd.* *weida* *futter*, *gras*, *nhd.* *weide*, oder aus *weidôn* *füttern*, mit dem *roman.* *suffix* *ime* *guad-ime* *gua-ime*: so *floß it.* *guastime* aus *guastare*. Das *urspr. m* hat sich auch im *henneg.* *waimiau* behauptet. *Normann.* lautet das wort mit *euphonisch* *abgeändertem* *stammvocal* *vouin* (für *gouin*, *gäin*), *altfr.* *vuin* (*nicht* *win* zu lesen): *aussi qu'an vuin* 'sicut in tempore autumpni' *Brand. p.* 103 u. 51.

Guaina *it.*, *fr.* *gaïne*, *alt* *gaïne*, *henneg.* *waine*, auch *kymr.* *gwain* *scheide*; von *vagina*. Den *hiatus* zu beseitigen spricht der *Mailänder* *guadonna*, der *Venezianer* *guazina*.

Gualda *sp.*, *pg.* *gualde*, *fr.* *gaude*, *it.* *guadarella* (*Nennich*) eine pflanze zum gelbfärben, *reseda luteola*, daher *adj. sp.* *gualdo*, *pg.* *gualde* *gelb*, und wohl auch *altsp.* *guado* *gelbe farbe*; vom *engl.* *weld*, *nhd.* *wau*.

Gualdrappa *it.*, *sp. pg.* *gualdrapa* *lange satteldecke*, *bair.* *waltrappen*. *Ferrari* erinnert an das seltsame *vastrapes* *φειμάλια* (*feminalia*) in den *glossen* des *Philoxenus*, da eine solche decke wegen ihrer ähnlichen bestimmung sich einer *beinbekleidung* wohl *vergleichen* lasse; andre sehen darin eine *zusammensetzung* mit *drappo*, wissen aber für *gual* keinen *rath*.

Guanto *it.*, *sp. pg.* guante, *pr.* guan, *fr.* gant *hand-schuh*; das eigentl. *port. wort* aber ist lua, guante bedeutet panzerhandschuh. *Mlat.* wantus liegt in sehr alten zeugnissen vor, schon Beda erwähnt sein vorkommen in Gallien: tegumenta manuum, quae Galli wantos i. e. chirothecas vocant. Das *altfr.* wanz kennen die Casseler glossen. Das wort ist ein deutsches, wiewohl es in der hochd. *ags. u. a. mundarten* fehlt, aber *altn. vötrr* ist = vantr, *schwed. dän.* vante. S. darüber Grimm, *Rechtsalt.* 152, *Gramm.* III, 451.

Guappo *neap., mail.* guapo hochmüthig, *com.* vap eitel (v steht hier öfters für gu), *sp. pg.* guapo kühn, galant, schön geputzt, auch *gasc.* gouapou; *sbst. sp.* guapeza prahlerei; *vb. norm.* gouaper scherzen. Der anlaut gu spricht für einen deutschen stamm und dieser findet sich, wenn man das prahlerische oder eitle als grundbegriff voranstellt, im *ags.* vapul pompholyx, wasserblase (bei Somnerus), *vb.* vapolian sprudeln, *ndl.* wapperen flattern. Wohin gehört aber *icallon.* wapp wässerig, süßlich? doch wohl zu *ndl.* weepsch mit gl. bed.

Guaragno *it.*, *sp.* guarañon, *alt* guaran (*val.* guará), *pr.* (nach Ducange) guaragnon hengst; vom *mlat.* waranio *L. Sal. u. s. w.*, dies aus dem deutschen, *altndd.* wrênjo, *mndl.* wrêne, *ahd.* reineo, vgl. *Graff* I, 978, *Grimm zur L. Sal. p. XXVIII, Gesch. d. d. spr.* 30. Das *franz. wort* ist étalon, das üblichere *ital.* ist stallone, das *wal.* armēsariu = admissarius.

Guardare *it.*, *sp. pg. pr.* guardar, *fr.* garder hüten, vom *ahd.* wartên acht haben; *sbst. it. sp.* guardia (*f.*), *pr.* guarda (*f.*), *fr.* garde (*f. m.*) wache, wächter, vom *goth.* vardja, *ahd.* warto (*m.*), warta (*f.*) Daher ferner *it.* guardiano, *sp. pr.* guardian, *fr.* gardien hüter; *it.* guardingo, *sp. pg.* gardingo behutsam. Ein *compos. ist it.* sguardare, *altsp.* esguardar, *altfr.* esgarder, eswarder.

Guarento *altit.*, *sp.* garante, *pr.* guaran und guiren, *fr.* garant gewährsmann, *mlat.* warens, *altfries.* werand, warend; aus dem *ahd.* wërên leisten, verbürgen, s. *Grimm, Rechtsalt. p. 603.* Die *prov. form* guiren ist die reinste, in den übrigen ward i mit a vertauscht. *Vb. it.* guarentire, *sp.* garantir, garantizar, *pr.* garentir, *fr.* garantir, *altfr.* auch garandir gewährleisten.

Guari *it.*, *pr. cat.* gaire, *fr.* guère, guères, ein synonym

des lat. *multum*; dagegen neuwald. *gaire* für lat. *quot*. Der Provenzale hat außer *gaire* noch ein ähnliches wort, zusammengesetzt aus *grandis res*, *granrén*, *ganrén*, und mit oder ohne negation gebraucht, wogegen *gaire* nur dubitativ oder mit *non* negativ steht. Als *partitiva* stimmen beide nach bedeutung und construction ganz zusammen und werden z. b. wie *adjectiva* ohne weitere vermittlung dem substantiv vorgesetzt: *ganren vegadas*, *gaire companhos* wie *it. guari tempo*. Gleichwohl sind sie nichts weniger als identisch, indem der anlaut in *gaire*, wie das uralte *fr. waires* (z. b. in den *Serm. de Bern.*), das *lothr. vouère*, das *pic. wère*, das *wallon. wair* und das *chw. uèra* zur genüge lehren und auch das *it. guari* bestätigt, deutsches *w* vertritt. Aber welches ist das deutsche wort? Buchstäblich passt kaum ein anderes als das *ahd. wâri verus*, aus dem sich *it. guari*, *prov.* mit versetztem *i* dem brauche dieser mundart gemäß *gaire gaire* gestalten konnte: man muß es *adverbial* im sinne des lat. *probe* genommen haben, wie denn auch das *subst. gawâri probitas* bedeutet. Die *prov. phrase non o pretz gaire* wäre hiernach 'ich schätze es nicht wahrhaft, nicht sehr'. Von 'sehr' aber bis 'viel' ist nur ein kurzer schritt. *Zsgs. ist fr. naguère = il n' a guère*, *it. non ha guari 'es ist nicht lange her'*; *piem. pa-vaire wenig, nicht viel = pr. pas guaire*. Im *altfr. guer-soi viel durst* (beim zutrinken) *Ruteb. I, 93, vgl. 239, Ren. I, p. 120* zeigt sich *guère* ganz in positivem sinne. Für *guari* findet sich in der *comask. mundart gerr*, sicher kein eignes wort, sondern, wie auch *P. Monti* meint, aus *altit. gueri* (das aber zuerst in *gheri* übergieng). — [Die vorstehende deutung von *guari* aus *wâri* kann sich des vorwurfs nicht erwehren, daß sich ein dem romanischen entsprechender deutscher gebrauch des urwortes nicht nachweisen läßt. Aber noch ein anderes deutsches wort verdient genannt zu werden. *Mhd. unweiger* heißt 'nicht viel', z. b. *diu stunde was unweiger lanc = it. l'ora non fu guari lunga*. Das einfache *weiger* muß also 'viel' bedeutet haben, und so bemerkt man es einmal im *althochd.*, worin *ne weigaro* das lat. *non multum* ausdrückt, s. *Mhd. wb. III, 556*. Eine merkwürdige unterstützung dieser *etymologie* gewährt die älteste *prov. form gaigre Bth. v. 13*, die das deutsche wort so vollkommen wiedergibt wie möglich. Ist dies die richtige lösung? Wenn sie es ist, so muß das nur in wenigen stellen vorliegende *weigar* sehr volks-

üblich gewesen sein, da es in alle roman. sprachen einzudringen vermochte.]

Guarire, guerire *it.*, *altsp. altpg.* guarir (jetzt guarecer), *pr. altfr.* garir, *nfr.* guérir heilen, genesen; vom *goth.* varjan, *ahd.* werjan vertheidigen, *nhd.* wehren. Sichtbarlich von demselben verbum ist *pg.* guarita, *sp.* garita, *altfr.* garite, *nfr.* guérite sicherer ort (vgl. die *franz.* phrase gagner la guérite sich durch die flucht retten), daher schilderhaus, warte auf mauern oder häusern (*altfr.* gariter befestigen). Das suffix dieses wortes setzt eigentlich eine *ital. participialbildung* guarita als nächste quelle voraus, wie *fr.* réussite auf *it.* riuscita zurückgeht, aber selbst die heimischen wörter, *picn.* garita, *ven.* garetà, *cremon.* garetta weisen mit ihrem anlaut auf *franz.* ursprung; das ücht *span.* wort ist guarida zuflucht, *pr.* guerida, das dem *ahd.* warid, werid (geschützter ort im wasser, werd, werder) ähnlich sieht, ohne davon abstammen zu müssen. Vgl. *Dief. Goth. wb. I, 205.*

Guarnire und guernire *it.*, *altsp.* guarnir (jetzt guarnecer), *pr. fr.* garnir verwahren; vom gleichbed. *ahd.* warnôn, *nhd.* warnen, oder mit genauerem anschluss an den buchstaben vom *ags.* varnian sorge tragen, hüten, *altfries.* wernia verbürgen, daher auch *chw.* varniar — wogegen das *lomb.* guarnà ganz zu dem *ahd.* worte passt, da es den ableitungsvocal i nicht hervortreten läßt. *Altfr.* garnir heißt auch benachrichtigen *LRs. 366, Rou. I, p. 149, FC. II, p. 51*, wie *ahd.* warnôn, *ags.* varnian admonere. Desselben stammes ist *it.* guarnaccia, *guarnacca*, *sp.* garnacha, *pr.* gannacha, *fr.* garnache überrock, *mhd.* garnaesch, vgl. *ahd.* warnà, *mhd.* warne fürsorge; so auch *it.* guarnello unterrock.

Guastare *it.*, *altsp. altpg.* *pr.* guastar, *nsp.* *np.* gástar, *fr.* gâter verderben, verzehren. Stammt es vom *lat.* vastare oder vom *ahd.* wastjan? (letzteres aus dem *subst.* wastjo und dem *mhd.* wasten zu folgern). Da das *adj. it.* guasto, *pg.* gasto, *altfr.* guaste, noch jetzt mundartil. (z. b. in Berry) gâte, sich in vastus, das *zsgs.* diguastare, degastar, dégâter in devastare wiederfindet, so ist herkunft aus dem *latein.*, aber unter einfluss des deutschen anlantes w, wie bei einigen andern mit gu anlautenden *roman.* wörtern, einzuräumen. Die *bed. beschädigen* kennt schon die *L. Sal. tit. 9: penitus eum (cabalum) vastare non debet.* Als eine unmittelbare bildung aus

wastjan darf aber das altfr. *gastir* Ben. I, 256 angenommen werden. Abgel. altfr. *guastine wüste* LRs. 103 (adj. *gastin* Sax. I, 209).

Guatare *it.*, *pr.* *guaitar*, *fr.* *guetter anschauen, beobachten, lauern*; *sbst. cremon. pr.* *guaita*, *altfr.* *guette*, *nfr. masc.* *guet wache*; vom *ahd.* *wahtên wache halten*; *sbst.* *wahta*, *nhd.* *wacht*, *goth.* *vahtvô*. Zsgs. *it.* *agguatare*, *sp. pr.* *aguaitar*, *altfr.* *aguetier s. v. a. guatare*; *sbst. it.* *aguato*, *sp.* *agait*, *fr.* *aguet* (nur noch im plur. üblich) *lauer*, daher *daguet* (= d'aguet) heimlicher weise.

Gubia *sp.*, *pg.* *goiva*, *npr.* *gubio*, *fr.* *gouge (f.) hohlmeißel*. Schon *Isidorus* 19, 19 führt neben *taratrum* und *scobina* ein werkzeug an, das die ausgaben theils *guvia*, *gubia*, theils *gulvia*, *gubia* schreiben. Die *Casseler glossen* setzen *gulvium* für das dtsche *noila hobel*. Die variante *gulbia* weist sich als eine nebenform aus durch das *it.* *gorbia*, *sgorbia*, welches andre aus dem *gr.* γρόσσογ herholen. Das wort scheint iberisch: *bask.* *gubia bogen*, *gubioa kehle* in *W. v. Humboldts verzeichnis*, vgl. wegen der begriffe unser *kehle* und *kehlleiste d. i. gehöhlte leiste*. *Larramendi* erklärt das *bask.* *gubia* aus *gurbia* oder *gurbiaz*, wodurch sich vielleicht die formen mit *l* oder *r* rechtfertigen lassen.

Guercio *it.* (*com. verstärkt sguere*), *chw.* *guersch*, *uiersch*, *altsp.* *guercho*, aber *pr.* *guer*, *guerle*, *dauph.* *guerlio schielend*. Sie setzen einen deutschen anlaut *w* voraus und so könnten sie aus *ahd.* *twer*, *dwerch d. i. quer*, nach abgestoßenem *dentallaute*, entstanden sein, vgl. *gualiar* II. c. — [Diese ansicht auch bei *Diefenbach*, *Goth. wb.* II, 721.]

Guerra *it.* *sp. pg. pr.*, *guerre fr.* *krieg* (daher *engl.* *war*, früher *warre*, *werre*, *Grimm*, *Rechtsalt.* 603, *E. Müller s. v.*); vom *ahd.* *werra*, *mhd.* *mndl. altengl.* *werre zank*, *zwietracht*, *vb. ahd.* *werran verwirren*: *rixas et dissensiones seu seditiones, quas vulgus werras nominat* Cap. Car. C. *Bellum (kymr. bret. bel)* war dem *Romanen* neben dem *adj.* *bellus*, welchem *pulcher* hatte weichen müssen, unbrauchbar geworden und lebt nur in ableitungen und zusammensetzungen fort; das einfache *vb.* *belar* 'bella facere' steht nur in einem *prov. wörterverzeichnis* *GProv.* 29. Man suchte ersatz im deutschen: das übliche *wie* mochte etwas zu klanglos sein, *werra* gefiel besser. Auch der *Baske* sagt *guerla*, der *Walache* ersetzte das

lat. wort mit dem slav. řesboi plünderung, was die grammatiker des landes freilich von rebellare herleiten. Zu merken ist, daß das von guerra abgeleitete guerrier im altrom. die bed. feind, widersacher (ursprüngl. verwirrer?) zeigt, z. b. prov. (wo dies am üblichsten ist) aucire sos guerriers mortals seine todfeinde tödten *Chx. V, 10*; fr. ainc en nule maniere ne forfis que fuissiez ma guerriere *Rom. fr. p. 88*; it. che non mi sea guerrera *Trucch. I, 194, vgl. 205*; contra li nostri guerrer ella è molt forte guerrera *Bonves. p. 479, 43*; sp. semejasme guerrero *Apol. 275*.

Guidare *it., sp. pg. guiar, pr. guidar, guizar, guiar, fr. guider leiten, zurechtweisen*; *sbst. it. guida, sp. guia, pr. guida und guit, altfr. gui-s, nfr. guide führer*. Für die deutschheit des wortes redet ziemlich unzweideutig der anlaut gu, zu welchem stamme aber gehört es? Nach der lautregel verlangt es goth. veid, ahd. wít, allein dieser stamm gewährt keinen angemessenen begriff. Nimmt man goth. vitan beobachten, bewachen als etymon, so ist gegen den begriff zwar nichts zu erinnern, auch *it. scorgere heißt wahrnehmen und leiten, allein die darstellung der goth. tenuis durch die rom. media wäre ungewöhnlich*. Gleichwohl ist diese deutung zulässig: auch *altfr. hadir, haír entsprang mit derselben lautverschiebung aus goth. hatan (Rom. gramm. I, 290)*; selbst das *sbst. guida schließt sich alsdann dem ags. (und goth.?) vita ältester, rathgeber unmittelbar an, vgl. das prov. masc. guit, fr. guide*. [Wackernagel gibt auch das *alts. gi-wítan zu bedenken, dessen bed. 'gehen' doch etwas entfernter zu liegen scheint*.] Von *guidare ist fr. guidon fahne u. a. m.*

Guiderdone *it., auch guidardone, pr. guazardon (für guardardon), giardon, guieron, altfr. guerredon, guerdon, sp. galardon (gualardon FJ. Cal. é D.), pg. galardão, altcat. guardó, mlat. widerdonum (unter Karl d. kahlen) vergeltung; vb. guiderdonare ff. belohnen*. Der erste theil des wortes macht keine schwierigkeit, es ist das dtsche wider, in älterer form widar, das auch in dem gleichbed. widrigilt vorliegt; a für i in der ersten silbe von guazardon, gualardon, wird nicht stören, man sehe die bemerkung oben in der vorrede. Widerdonum ist eine leichte entstellung des ahd. widarlôn *recompensatio Graff II, 220, ags. widerheleán, wozu crimmerung an lat. donum verführen konnte*. Das *sp. galardon ließe sich selbst aus*

einer in dieser sprache ziemlich üblichen umstellung der buchstaben (für gadarlon) deuten, wäre es nicht rathsam, sämtliche sprachen an demselben vorgange theil nehmen zu lassen und l auf d zurückzuleiten. Merkwürdig ist das synonyme pr. guazardinc, keine nebenform, sondern durch das longob. thinx und garathinx als ein selbstständiges wort gerechtfertigt.

Guisa it. sp. pg. pr., guise fr. weise, art, beschaffenheit, daher engl. guise; vb. sp. altpg. guisar zubereiten; zsgs. pr. desguisar, fr. déguiser entstellen, die gestalt benehmen. Das etymon ist unschwer zu finden, da fast alle germanischen gebiete dasselbe wort besitzen: ahd. wis, alts. wisa, nhd. weise, ags. wise, altn. vis. Selbst die adverbiale anwendung wie im ahd. in wis, zi wis (quomodo) spiegelt sich ab im rom. in guisa, a guisa. Ferrari's lat. etymon vice (z. b. vice canis = more canis) genügt dem buchstaben nicht, Ménage's visus, visa eben so wenig dem begriffe. Aber pr. guia s. v. a. guisa scheint aus via entstanden, da s zwischen vocalen kaum ausfällt.

Guscio it. schale der nüsse, eier, schalthiere u. dgl., überzug, ven. sgusso und fem. gussa, sgussa dass., auch hülse des kornes, spreu, mail. guss, gussa, romagn. goss, gossa ebenso, fr. gousse (f.) hülse, schote; vb. it. sgusciare schälen. Von zweifelhafter herkunft. Folgende wörter dürften in betracht kommen. Der grammatiker Placidus kennt galliciola 'cortex nucis juglandis': ist dieses ungeschlachte wort schreibfehler für galliciola, so führt es auf ein adjectivisches primitiv gallicia (von nux gallica wallnuß), das sich ital. in galcia galscia guscio, fr. gausse gousse verwandeln mochte. Das ursprüngliche all hätte alsdann auch in dem diphthong des comask. s-gausc' für sgalsc' seinen ausdruck gefunden. Ahd. gabissa, gavissa spreu, wegwurf. Ahd. hulsa und hulst, worauf Scheler hinweist, scheinen mit ihrem anlaut nicht zum franz. worte zu stimmen, wohl gihulsi, das aber nicht nachweislich ist. — Die wörter für schale, schote, hülse sind in den roman. sprachen und mundarten zahlreich und oft schwierig zu deuten. Die obige deutung aus gallicia aber hat sich die beistimmung Mussafia's erworben, der auf die übereinstimmende toscanische form gallessa verweist, s. Zeitschr. für vergl. sprachf. XV, 397.

H.

Haca sp., *altsp.* pg. *facā*, *altfr.* *haque* (*h asp.*) *Rog. klepper*; *altfr.* *haquet*, *sic.* *acchettu dass.*, *pie.* *haguette kleine stute*; *nfr.* *haquet karren*. *Ist hier h oder f der richtige laut?* *Facā* könnte sich auf *altn.* *fākr pferd berufen*, allein wie hätte sich dieser poetische ausdrück nach Spanien verirren sollen? *Es kann mit der bekannten span. darstellung der franz. aspiration* (*vgl. oben arpa*) *von haque hergenommen sein*, dies aber vom *engl. hack miethklepper*: dafür spricht auch die *engl. zss. hack-ney*, *ndl. hakke-nei* (*engl. nag, ndl. negg, nhd. nickel pferdchen*), wovon *fr. haquenée*, *altsp.* pg. *facanea*, *nsp. hacanea*, *it. acchina*, *üblicher china*. *S. auch Dieffenbach, Goth. wb. I, 30. II, 122.*

Halar sp., *haler fr.* (*h asp.*), *alar pg.* *ziehen am seile*; *vom altn. hala ziehen, ahd. halôn.*

Hennir *fr.* (*spr. hanir, h asp.*) *wiehern*. *Diesmal ist es die franz. sprache, die das lat. original am genauesten wiedergibt. Die ital. hat dafür nitrire, annitrire, sbst. nitrito, von hinnitus mit bekannter einziehung eines lautverstärkenden r. Die erzeugnisse der übrigen sprachen weichen noch mehr ab, so daß die etymologische rechenkunst nicht überall ausreicht. Sie haben sich alle zur 1. conj. geschlagen. Span. lautet das wort relinchar, älter reinchar Cong. Ultram., pg. rinchar. Verkürzt man das bei Lucilius vorliegende hinnilitare in hinnilitare, so gewinnt man sp. hinchar, dem man zum unterschiede von hinchar = inflare die partikel re oder red vorsetzte; das darin enthaltene d aber trat auf spanische weise leicht in l über. Ein vorgesetztes re zeigt sich auch im cat. renillar, wofür der Provenzale einfacher enillar, inhilar, aber auch endillar spricht. Im sard. anninnijare endlich glaubt man deutlich die stimme des pferdes (hin hin) zu vernehmen; andre mundarten derselben provinz haben dafür annirgai und anniggia. Das wal. wort ist renchezà (ronchissare).*

I. J.

Ieri *it.*, *sp.* ayer (*bei Berceo eri*), *pr.* her, *fr.* hier, *wal.* eri *adverb*, *vom lat.* heri. *Sp.* ayer *ist nicht* = adheri, a *ist vielmehr ein euphonischer vorschlag vor y wie in* ayantar, ayuso *statt* yantar, yuso, *und so mag sich auch das* cat. ahir, *das sic.* ajeri *verhalten.*

Il, lo, la *it.*, *sp.* el, lo, la, *pg.* o, a, *alt* el, lo, la, *pr.* lo, la (il), *fr.* le, la, *alt* li, lo, la, *wal.* le (l), la (oa, a) *artikel*, *von* ille, illum, *Rom. gramm. II, 14. 26 ff.* *Sardisch* su, sa, *von* ipse, ipsa.

Imbuto *it.*, *sp.* embudo, *pg.* fehlt, *pr.* embut *GProv. 59 trichter*; *von* butis *faß*, *also wie* fr. entonnoir, *sagt Ménage*; *vgl. auch* it. imbottatojo *mit* ders. *bed.*, *von* botte = butis.

Immanente *it.*, *pr.* mantenen, *fr.* maintenant, *zeitadverb*, *illico, sine mora.* *Es ist kein particip des rom. vb.* mantere, *so daß es dem lat. in continenti gleich wäre, wozu die begriffe nicht stimmen, sondern eine selbständige zusammensetzung in manu tenens in der hand haltend, in bereitschaft, ohne vorbereitung, ohne aufschub.* *Prov. auch* de mantenen, *altfr.* de maintenant. *Wald. atenent Hahn p. 573.*

Imprenta und impronta *it.*, *sp.* *pr.* emprenta, *fr.* empreinte *gepräge, abdruck*; *vb. it.* imprentare, improntare, *sp.* emprentar, *daher nll.* printen, *engl.* print. *Von* imprimitare, *meint Ferrari.* *Da die neuen sprachen indessen nur wenige iterativa, diese aber immer mit iterativer in imprentare gar nicht fühlbarer bedeutung schufen, das verbum auch im franz. und prov. nicht vorhanden ist, so sucht man seinen ursprung wohl richtiger im franz. particip empreint: um so eher konnte der Italiener das fremde in seinem ursprunge ihm unverständliche wort in impronta entstellen.*

Improntare *it.*, *emprunter fr.* entleihen, borgen, *sbst.* emprunt. *Nach Muratori, Ant. ital. I, 1895, wäre das ital. wort aus dem franz. Pecuniam alicui promere heißt einem geld hervorlangen: wollte man nun mit improntum, improntare das einnehmen des geldes ausdrücken? Das gezwungene dieser vermuthung wird einleuchten. Diesmal führt die walach. sprache auf die richtige spur. Sbst. inprumút heißt borg, vb. inprumutà auf-borg geben oder nehmen, vom lat. promutuum*

darlehen, zsgs. in-promutuum, in-promutuare, was denn leicht improntare ergab. Seltsam ist fr. u für o: sollte es der einwirkung des ausgefallenen u in der silbe mut sein dasein danken? Der Wallone sagt epronter, aber o vertritt ihm oft fr. u.

Improverare, rimproverare *it.*, *sp.* improperar, *fr.* vrllt. impropéer vorwürfe machen; *sbst. it.* rimproverio *ect.* vorwurf; von improperare hincineilen Varro, vorwerfen Petron., eig. drauf losfahren, wie Pott deutet, improperium *Vulg.*, s. Quicherat *Add. s. v.*

Incalciare, incalzare *it.*, *altsp.* encalzar *Alx.*, *pr.* encausar, *altfr.* enchaucer nachsetzen, verfolgen, daher *sbst. altsp.* encalzo, *altpg.* ebenso encalço *SRos.*, *pr.* encaus, *altfr.* enchauc; *eigentl.* einem auf der ferse sein, von calx.

Incanto *it.*, encante *altsp.*, enquant encant *pr.*, encan *fr.* versteigerung, *mhd.* gant; *d. i.* für wie viel, wie hoch? von in quantum; *vb. it.* incantare, *pr.* enquantar, *fr.* encanter versteigern, verganten. Nicht von incantare, wenn sich auch *altfr.* durch umdeutung enchanter (enchantement *Assis. de Jérus.*) findet. Vgl. Grimm, *Rechtsalt. p. 610.*

Inchiostro *it.* tinte (richtiger altmail. incostro *Bonves.*); von encaustum (ἐγκαυστον) rothe tinte, womit die griechischen kaiser unterschrieben; dasselbe wort, mit griechischer betomung, ist *fr.* encre, sonst auch enque, die stärkste abkürzung, die in dieser sprache vorkommt, *sicil.* inga, *ndl.* inkt, *engl.* ink. Atramentum blieb im *pr.* airamen, *altfr.* errement. Tinta ist der *sp. pg. cat. sard.* ausdruck, schon *ahd.* tincta, dincta. Der Walache empfieng vom Slaven, dem er auch die buchstaben verdankte, den ausdruck für tinte, cerneale *d. i.* schwärze.

Incinta *it.*, *pr.* encencha, *fr.* enceinte schwanger. Davon sagt Isidorus: incincta praegnans eo quod est sine cintu *d. h.* incincta ist *s. v. a.* discincta entgürtet, weil sie keinen gürtel tragen kann: ne me puis ceindre sagt eine solche, *FC. IV, 275.* Andre auslegungen *s. bei Ménage, vgl. auch Galvani im Archiv. stor. ital. XIV, 362.* Das *franz. sbst.* enceinte umzäunung aber ist von incinctus in seiner classischen bedeutung.

Incúde und incúdine, ancúde und ancúdine *it.*, *sp.* yunque, ayunque, *pg.* incude (*poet.*), *pr.* encluget, *fr.* enclume amboß: von incus incúdis, zum theil sehr entstellt. Das *it.* incudine beruht auf der falschen declination incudo incudinis, ungefähr wie das *sp.* hambre auf fames faminis. Das *sp.* yun-

que entstand aus *incu'e* durch versetzung des *u*. Die *piem.* form *ancuso*, die *catal.* *enclusa* scheinen aus dem nominativ entstanden.

Índaco *it.*, *altsp.* *éndico*, *fr.* *indigo*, *pr.* *indi*, *endi* eine blaue farbe, *indig*; vom *lat.* *indicum* blaues pigment aus Indien. Hieraus ein *adj.* *altsp.* *yndio* *Chron.* *rimad.* *p. p.* *Michel v. 117*, *pr.* *indi*, *altfr.* *inde*.

Indi *it.*, *alt* ende, *enne*, daher *en* und das jetzt übliche *ne*, *altsp.* *altpg.* *ende*, *pr.* *en* und *ne* (letzteres z. b. in dem *halbfranz.* *Leodegar str. 11*), *altfr.* *int* (in den Eiden), *ent*, *nfr.* *en*, *wal.* *inde*, *ortsadverb* und *pronominalpartikel*, s. *Rom. gramm.* III, 52. Näher dem urworte als das *fr.* *en* steht das *henneg.* *end* in *end-aler* = *fr.* *en* *aller*, *abgekürzt* *d* (*i d' a* *requen il en a récupéré*). Im *altital.* *inclinirte ende* = *neuit.* *ne* sehr häufig z. b. *nonde campo non ne campo PPS. II, 33*, *nulland' onoro nulla ne onoro 71*, *peronde temo però ne temo 73*, vgl. *Blanc, Ital. gramm.* 305. 306. *Zsgs.* *ist sp.* *dende* *präposition* für *desde*, *altsp.* *dent*, *altpg.* *dende*, *altfr.* *den* *Pass. de J. Chr. str. 30*, *SLég. 21*, von *de-inde*.

Inganno *it.*, *sp.* *engaño*, *pg.* *engano*, *pr.* *engan* *betrug*; *vb.* *ingannare*, *engañar*, *enganar*, *altfr.* *enganer* *betrügen*, *wal.* *ingenà* (aus dem *ital.*?) *verhöhnen*. Das einfache wort findet sich im ältern *mlatein*: *gannat* *χλευάζει* *Gl. lat. gr.*, *sbst.* *gannum* *spott* *Gest. reg. Fr.*, *gannatura* *Bonif., Rh. Maur., Aldhelm*; der *Provenzale* hat *ganhar* *lachen*, *spotten*, es scheint aber nicht dasselbe wort. Wer *gannum* aus *ingenium* entstehen läßt, der setzt sich über die handgreiflichsten lautregeln hinweg; auch die herleitung aus dem *ahd.* *geinôn* den mund aufsperrern ist nach begriff und laut unhaltbar: in letzterer beziehung würde sich doppeltes aus einfachem *n* nicht rechtfertigen lassen. Möglich aber ist entstehung aus *ahd.* *gaman* *spiel*, *scherz*, *ags.* *gamen* *scherz*, *spott*, *hohn*, *zsgz.* *gamn*; man erwäge dieselbe behandlung der verbindung *mn* in *dannum*, *it.* *danno*, *sp.* *daño*, *pg.* *dano*, *pr.* *dan*. *Spiel* und *betrug* berühren sich nah, vgl. *it.* *giuoco* *spiel*, *kunstgriff*, *com.* *gioeuch* (*göch*) *betrug*, *fr.* *jouer qqun* einen *betrügen*. Das *gael.* *gang-aid* *betrug* hätte andre formen erzeugt.

Ingegno *it.*, *altsp.* *engeño*, *pr.* *engeinh*, *engin*, *fr.* *engin* *erfindungskraft*, *dsgl.* *künstliche maschine*; von *ingenium*. Daher *altfr.* *engignier* *überlisten*, *pr.* *engenhar* *nachstellen*, *it.*

ingegnarsi, *nfr.* s'ingénieur auf mittel sinnen; *subst. pr.* engin-haire, *fr.* ingénieur, *it.* ingegnere, *mlat.* ingeniosus kriegsbau-meister. Aus *lat.* genius geschmack, witz leitet sich *it.* genio, *sp.* genio, *fr.* génie. *Pr.* geinh aber, gleichbed. mit enginh, wie ginhos mit enginhos, scheint aus ingenium abgekürzt.

Inguine *it., sp.* engle (für engue), *neupr.* lengue (für engue), *fr.* aine (*f.*) weiche am menschlichen körper; von inguen. *Ital.* anguinaglia von inguinalia.

Insegna *it., altsp.* enseña, *neusp. pg.* insignia, *pr.* en-senha, *fr.* enseigne zeichen, kennzeichen, *it. pr. fr.* auch fahne; von insignia, *plur.* von insigne. Das einfache signum gab *sp.* seña, *pg. pr.* gleichlautend.

Insegnare *it., sp.* enseñar, *pg.* ensinar, *fr.* enseigner lehren. Von insinuare bekannt machen; oder ist es ein neues wort, in-signare einzeichnen, einprägen? vgl. ἐγγράσσειν 'in-signare, incisare' *Gl. gr. lat.* Nicht nur der begriff, auch der buchstabe redet für das letztere, dessen stamm ganz mit signum in den ächt roman. formen segno, seña, senh zusammentrifft; volle bestätigung gewährt aber das *wal.* insemnà anzeigen, von semn = signum, also insignare.

Insemble, inembra *it., altsp.* ensembra, ensemble, *altpg.* ensembra, *fr.* ensemble, *dsgl. it.* insieme, *pr.* ensem, *altwald.* ensem, *adverb* für *lat. una*; von insimul, dessen l zum theil in r verwandelt oder apocopiirt ward; *wal.* aseámene von ad simul. Einfaches seups = simul findet sich in der *Pass. Christi str.* 104. Vgl. unten sembrare.

Intero und intégro *it., sp.* entero, *pg.* inteiro, *pr.* enteir, *fr.* entier vollständig, ganz, *altfr.* in der bed. unverletzt: li sain et li entier *DMee. p.* 176; von intéger intēgri, *lomb. und wal.* intreg. *Abgel. pr. altfr. adj.* enterin vollkommen, *vb. altfr.* enteriner gerichtlich gut heißen. Da intero auch grade oder aufrecht bedeutet, so knüpft sich hieran das *vb.* intirizzare, *pg.* inteiriçar starr machen, starr werden (*adj.* inteiriço vollständig, *dsgl.* starr): die physische und moralische bed. fest, unbeugsam hat auch unser steif. Abgeändert aus diesem verbum mit vertauschung der partikel ist *altpg. sp.* aterir, aterecer, *span.* auch ateritar.

Intrambo, entrambi *it., sp.* entrambos (getrennt entre Rachel e Vidas a parte yxieron amos *PC.* 191), *pr.* entrambs beide, alle beide, *zsgs.* mit der partikel inter, welche die bed.

‘unter sich, miteinander, zusammen’ angenommen hatte, also beide zusammen, s. *Rom. gramm. III, 392 note.*

Inverno und *verno* *it.*, *sp.* invierno (yvierno *PC. ed. Jan. v. 1620*), *pr.* ivern, *fr.* hiver, *wal.* earne winter; vom *adj.* hibernus, hibernum, dem das unbildsame hiems weichen mußte.

Investire *it.*, *sp.* embestir, *fr.* investir einen platz berechnen, einschließen, auch ihn angreifen; von *investire* bekleiden, und schon im lateinischen umgeben, z. b. focum investire sich um den herd stellen.

Io *it.*, *sp.* yo, *pg.* wal. eu, *pr.* gallic. ieu, eu, *altfr.* eo, ieo, jeo, jo, *nfr.* je; von *ego*, syncopiert eo, woraus sich alle romanischen formen erklären, die neufranzös. durch consonantierung des anlautenden i, das mit e zu einem diphthong verbunden in kurzem lat. ě (vgl. dieu aus dĕus) seinen grund hatte.

Issare *it.*, *sp.* pg. izar, *fr.* hisser (h asp.) in die höhe ziehen; vom *schwed.* hissa, *ndd.* hissen.

Iva *sp.* pg., *if* *fr.* (m.) taxusbaum; ist das *ahd.* iwa, *nhd.* eibe, *ags.* iv, *engl.* yew, *kymr.* yw (f., sg. ywen), *corn.* hivin.

Ivi, *vi* *it.*, *altit.* i, *altsp.* altpg. *pr.* hi, y, *fr.* y, *nsp.* pg. (mit vorgeschlagenem a wie in ayer von heri) ahí ortsadverb, von ibi.

Jusbarba *sp.* mäusedorn, *fr.* joubarbe, *pr.* barbajol hauswurz; alle entsprechend dem lat. Jovis barba bei Plinius (*anthyllis barba Jovis L.*), *it.* barba di Giove. *Span.* chubarba scheint eine andre form desselben wortes, vgl. in betreff des anlautes chupa = *fr.* jupe.

L.

Là *it.*, *sp.* allá, *altpg.* alá *SRos.*, *npg.* lá, *pr.* la, lai, *fr.* là ortsadverb, von illac.

Lacayo *sp.* pg., *fr.* laquais, daher *it.* lacchè diener, der seinen herrn zu fuße begleitet, pedissequis. Im *span.* ist dies wort nicht alt, wenigstens erklärt es Covarruvias für ein erst mit könig Philipp (I.) aus Deutschland gekommenes, es fehlt daher auch bei Antonius Nebrissensis. Weit früher muß Frankreich es gekannt haben, da schon Froissart (vor 1400) sagt: en France il y a cent ans, que les pages vilains allans à pied

ont commencé d'estre nommez laquets et naquets (*Ménage*). In einer urkunde v. j. 1470 liest man: gens arbalestiers appelez laquaiz: leichte truppen wurden also damals so benannt, was der nachweislich ältesten noch jetzt üblichen bedeutung nichts schadet, s. darüber bei Carpentier. Man hat es wohl aus dem arab. hergeleitet, von dem formell ganz unpassenden laqīt ausgesetzter knabe Freyt. IV, 119^a, oder laki'a schmutzig, niedrig 123^a. Larramendi führt es zurück auf bask. lacun, lagun gesellschaft, hülfe, und ayo einer der wartet und folgt: kenner dieser sprache haben zu entscheiden, ob aus dieser verbindung das bask. lacayoa erwachsen konnte oder ob es dem span. entnommen ward. Indessen bedarf es für unsern zweck dieser prüfung nicht einmal. Schen wir uns nämlich auf roman. gebiete um, so begegnet uns das alte prov. lecai naschhaft, üppig (s. unten leccare), neupr. (limous.) mit bekannter verwandlung des tonlosen e in a laccai nebenschöfiling des getreides (passend zu dem begriffe naschhaft), dsgl. diener wie im franz. Leicht konnte man den seinem herrn fest anhängenden ihm überall nachtretenden diener mit einem unnützen üppigen von der pflanze lebenden schöfiling vergleichen; das altpg. lecco, buchstäblich = pr. lec, dem primitiv von lecai, hat sogar ohne ableitungssuffix die bed. von lacayo entwickelt s. S. Rosa, was dieser vermuthung fast zur bestätigung gereichen kann. Zu bemerken ist auch noch, daß eine der baskischen mundarten, die labortanische, mit e für a lekhayoa sagt, der alten prov. form gemäß.

Lacca *it.*, *sp.* pr. laca, *fr.* laque, *mlat.* laca (1327) ein ostindisches harz; *pers.* lak, *sanskr.* lākshā.

Laccia *it.*, *sic.* alaccia, *neupr.* alacho Honnor. alse, maifisch, *sp.* alacha, *andal.* lacha (Nemnich) sardelle (alse, sardelle, hering gehören zu einer und derselben gattung, clupea); muthmaßlich entstellt aus halec, nach Diefenbach, *Orig. europ.* 222, aus dem celt. alausa. Entschieden aus halec ist *it.* álice (f.), *sic.* aléci sardelle, *sp.* aléce (m.) ragout von fischlebern, dsgl. *sp.* haleche eine art der makrele, aus welchem fisch die Römer ein treffliches garum machten.

Laccio *it.*, *sp.* pg. lazo, *pr.* latz, *fr.* laes, *wal.* latz schnur; von laqueus; *vb. it.* lacciare, allacciare u. s. f. *fr.* lacer. Aus dem roman. auch unser latz klappe.

Lacerta *it.*, *gew.* lucerta, lucertola (*sard.* caluscerta,

caluxertula), *sp.* *pg.* lagarto, *fr.* lézard, *burg. fem.* lézarde und so *altfr.* laissarde *RMont.* 399, 30, *Voc. d' Evreux p. 20, chw.* luscuard eidechse (*pg.* lagarta raupe); von lacerta, das aber fast gemeinromanisch seine endung mit dem auf viele thiernamen angewandten suffix ard vertauschen mußte. Der Spanier mag frühe lacarta für lacerta gesprochen haben.

Lagnarsi *it.*, *altsp.* lañarse, *pr.* se lanhar, *altfr.* laigner sich beklagen; *sbst. it.* lagna, *pr.* lanha klage, jammer; von laniare se (*prae dolore*), wie Ferrari und Muratori mit grund vermuthen, *vgl. pg.* carpir-se weinen, sich beklagen, eigentl. sich zerreißen, oder die minder starken *lat. und griech.* ausdrücke plangere und *λόπτεισθαι*.

Laido *it.* *altsp.* *altpg.*, *pr.* lait, *fr.* laid häßlich; vom *ahd.* leid verhaft, *altn.* leidhr, *ags.* lādih; *altfr.* il m'est lait = *mhd.* mir ist leit, das gegenheil von il m'est bel = mir ist lieb. *Altfr.* auch *sbst.* lait (*faire lait à qqun wie ahd.* leit tuon), *dsgl. chw.* laid, *bask.* laidoa. *Vb. it.* laidare, *altsp.* laizar *Bc. Mil.* 394 (aus dem prov.), *altpg.* laidar *SRos.*, *pr.* laizar, *altfr.* laider kränken, verletzen, von leidōn, leiden, *dsgl. it.* laidire, *pr.* *altfr.* laidir von leidjan, *ags.* lādihjan. Eine bemerkenswerthe *abl. ist altfr.* laidenge kränkung (*vb.* laidengier), *pr.* ledena *Bth.* 73 für laidenha, *vgl. ahd.* leidunga beschuldigung.

Lama *it. sp. pg.*, *dauph.* lamma sumpf; von dem seltnen *lat.* lama (für lac-ma, *vgl. lac-us*), wovon Festus sagt: aquae collectio, quam lamam dicunt, übrigens von Horaz gebraucht. In demselben sinne findet es sich auch bei Dante, wiewohl manche seiner ausleger es anders deuten, s. Ferrari s. v. und Muratori, *Ant. ital.* II, col. 1105. Bekanntlich führt Paulus lama als ein longob. wort an, s. darüber Grimm, *Gesch. d. d. spr.* p. 694.

Lama *it. pr.*, lame *fr.* platte, klinge, *altsp.* laña scheibe, riemen; von lamina. Dasselbe *etymon* hat *altfr.* lame grabstein. *Abgel. altfr.* lemele, alemele *Br. I*, p. 108 (letzteres aus l'alemele für la lemele), *nfr.* entstellt in alumelle. Daher *mhd.* lāmel.

Lambicco, limbiccio *it.*, *sp.* alambique, *pg.* lambique, *pr.* elambic, *fr.* alambic destillierkolben; vom *arab.* al-anbiq, welches aber selbst in diese sprache eingeführt sein soll, *Gol.* 165, *vgl. Freyf. I*, 62^b.

Lambrusca *it. sp.*, lambruche *fr.* wilde rebe; von lambrusca *dass.*

Lampo *it. sp. pg.*, *pr.* lamp, lam, *neupr.* lan blitz; *eigentl. schein wie fr. éclair*, von lampas, aber neu gebildet aus dem stamme lamp ohne rücksicht auf die ableitung lamp-ad, ein noch stärkerer fall als capo cap-accio aus cap-ut. Eine ableitung mit derselben bed. ist *cat.* llámpeg, *sp. pg.* zsgs. relámpago.

Lampreda *it.*, *sp. pg.* lamprea, *fr.* lamproie ein fisch, lamprete; umgestellt aus lam-petra steinlecker (lambere), weil sich dieser fisch mit dem maul an die steine anhängt. *S. Voss. Etym. v. petra.* Das *lat. wort* ist unclassisch und kommt erst in den glossen des Philoxenus vor: lampetra *μύγαρα* (meeraal).

Lancia *it.*, *sp.* lanza, *pr.* lansa, *fr.* lance, *wal.* lance spear, vom *lat.* lancea, nach Varro bei Gellius ein hispanisches, nach andern ein gallisches oder germanisches wort (das genaueste darüber bei Diefenbach, *Orig. europ.* 372); *vb. it.* lanciare *ff.*, *lat.* lanceare erst bei Tertullian; daher *it.* lancio, *sp.* lance, *pg.* lanço, *pr.* lans schwingung, sprung. *Zsgs. it.* slanciare, *pr.* eslansar, *fr.* élaner schwingen; *sbst. fr.* élan für élans sprung, satz.

Landa *it. pr.*, so auch *altsp. s. Canc. de B.*, lande *fr.* heide, ebene, *altfr.* lande saltus *LRs.* 86. 186. 351, *Gloss. de Lille* 15 (*Sh.* 34), daher lande follie *GVian.* 3011, also auch busehgegend; *bask.* landa feld. Das wort hat deutsches aussehn: *goth.* land (*n.*) *λῶλα, ἄλῶός*; mit seiner bedeutung aber neigt es sich entschiedener zum *breton.* lann stacheliger strauch, *pl.* lannou steppe, man vgl. denselben begriffsübergang im *fr.* brande strauch, *pl.* brandes heidefeld. Lann aber, in älterer form land, scheint ächt celtisch, *s. Zeuß I*, 168.

Landra, slandra *it.* metze, feile umherstreifende dirne, *dauph.* landra *dass. s. Champollion*; *abgel. neupr.* landriu, landraire tagedieb; *com.* slandron landstreicher, *ven.* slandrona metze; *vb. neupr.* landrá pflaster treten (auch se landá *Honn.*) *Zsgs. it.* malandrino, *sp. neupr.* malandrin, *henneg. limous.* mandrin straßenräuber, landstreicher, taugenichts, für mal-landrino u. s. f., *comask. fem.* malandra meretrix, *oce.* mandro (*f.*) name des fuchses, mandrouno kupplerin (nach *Sauvages* von matrona), wohl auch *sp.* molondro müßiggänger; ferner

adj. pr. vilandrier *pflaster tretend*, für vil-landrier. Aus *it.* slandra *ist wal.* sùleandre (durch einschiebung wie zumaltz aus *nhd.* schmalz). Es gibt ein *ahd.* lenne meretrix s. Freidank p. 363 (1. ausg.), dem aber dr nicht ohne grammatischen grund hätte angefügt werden können. Besser zu treffen scheint unser *mhd.* lenderen *Wb. I*, 963, oder *ndl.* slenteren, *nhd.* schlenderen müßig umhergehen. Zu beachten ist auch das *ahd.* für *lat.* latro gebrauchte lantderi einer der land und leuten schadet, passend zumal für mal-landr-ino. Doch mag man sich weiter umsehen und z. b. auch das *bask.* landerra fremd, dürftig *Larram. I*, XXI heranziehn.

Laniere *it., pr. fr.* lanier, *engl.* lanner, eine geringere falckenart, wachtelfalke, würger; wird von laniarius geleitet, a laniandis avibus. *Adj.* lanier gierig.

Lanzichenecco *it.* (abgekürzt lanzo), *sp.* lasquenete, *fr.* lansquenet deutscher soldat zu fuß; bekanntlich von landsknecht d. i. knecht oder bewaffneter im dienst des landes (im *mhd.* nicht vorhanden), daher auch ein von den landsknechten eingeführtes kartenspiel.

Lapo *sp.* schlag mit flacher klinge; vom *ahd.* lappa, *nhd.* lappen, *vgl.* das verwandte *dtische* flap, welches lappen und schlag mit etwas flachem heißt. Gleicher herkunft *comask.* lapina ohrfeige, *fr.* in Berry lapigne lumpen, l'â peau träger mensch, *churw.* lapi wicht, pinsel = *nhd.* lapp schlaff. *Zsgs.* *sp.* solapar das kleid überschlagen.

Lappare *it.* (in oberital. mundarten), *fr.* laper, *pr.* lepar, *cat.* llepar ausflecken; = *nhd.* lappen, *altn.* lepia, *kymr.* llepio, *gr.* λάπτειν u. s. w., ein weitverbreitetes wort.

Lar *sp. pg. occit., llar cat.* herd; offenbar das *lat.* Lar, das bereits bei den Römern aus der *bed.* hausgott in die *bed.* herd übertrat, s. z. b. Schwenck, *Röm. myth.* 237. Dasselbe wort ist gewiß das *it.* alare feuerbock, worin schon Redi das *lat.* lar anerkennt, s. dessen *Etimol. ital.* Auch *sp.* llares kesselhaken (*plur.*) mag dieses ursprunges sein.

Lasciare, lassare *it., altsp.* lexar, leixar, *pg.* leixar, *pr.* laisser, *fr.* laisser, *wal.* lèsà, *chw.* abgekürzt schar lassen; von laxare schlaff machen, nachlassen (*sp.* laxar nur in dieser *bed.*) *Zsgs. pr.* s'eslassar, *altfr.* s'eslaisser sich wohin stürzen, eigentl. sich loslassen, *sbst.* eslais sturz, *sprung, it.* slascio. Dahin auch *adj. it.* lasco, *pr.* lasc, lasch, *fr.* lâche, *henneg.*

lake träge, *vb. sp.* lascar, *altpg.* laiscar *SRos.*, *pr.* lascar, laschar, *pic.* laskier, *fr.* lâcher (*alt lasquer Rol. p. 150*), von lascus umgestellt aus laxus, *vgl. denselben vorgang im gael.* leasg, *ir.* leisg, *kymr.* llesg = *lat.* laxus; *gael.* asgall, *corn.* ascle = *lat.* axella; *gael.* flusg = *lat.* fluxus u. a., aber auch in roman. mundarten: *champ.* fisquer = fixer, lusque = luxe. — Merkwürdig ist das *heneg. norm.* laier für laisser, das auch im *altfranz.* häufig genug begegnet. Ist es das *nll.* laten? denn das *ahd.* lâzan würde sein z nicht so leicht preis gegeben haben und an das abgekürzte *mhd.* län ist, als eine zu späte form, sicher nicht zu denken. Aber laier scheint in einer entfernten roman. mundart seines gleichen zu haben: das buchstäblich zutreffende *lomb.* lagà thut ganz den dienst von lasciare, mit dem es übrigens keine gemeinschaft haben kann; es muß vielmehr aus legare (*hinterlassen*) entstanden sein, dem auch eine *heneg. form* leier entspricht (*vgl. Escallier, Sur le patois p. 109*). Vielleicht aber läßt sich laier von lagare trennen und mit laisser verbinden. Das *fut.* laisserai lais'rai nämlich konnte in lairai syncopiert werden wie gesirai in gerrai, und diese syncopierte form konnte auf die gestalt des verbums einfluß üben. Aber die erste erklärung scheint sicherer. *Gael.* lêig, *altirisch* léic zulassen.

Lasso *it. pg., sp.* laso, *fr.* las müde, unglücklich, *interj.* *it.* ahi lasso, *fem.* ahi lassa, *pr.* ai las, *altfr.* ha las, *engl.* alas, *nfr.* hélas (*s. hé II. c.*), vom *lat.* lassus müde; *vb. it.* lassare *ff.* ermüden, von lassare. Aus dem *adj.* entstand auch das *altfr. sbst.* laste *Eracl. 2346*, lasté *Bert. p. 64* müdigkeit, kummer, *altsp.* lasedad.

Lasto *it., sp.* lastre (*m.*), *fr.* laste (*m.*) ein schiffsgewicht, last; vom *ahd.* hlast, *altfrs.* hlest, *ags.* läst onus. Daher auch *fr.* lest (*m.*) ballast. *Span.* lastre zeigt ein eingeschobenes r und trifft zusammen mit lastre, *pg.* lastro ballast (*vb.* lastrar mit ballast beladen), *dsgl.* steinplatte, für letzteres auch *fem.* lastra, und so *it.* lastra stein- oder metallplatte, bedeutungen, welche diese wörter dem *gr.* ἐπιλαστορ (*s. piastra*) näher rücken als dem deutschen last.

Latino *it., sp.* latin, *pg.* latim *ff.* bedeutet zuerst die lateinische sprache, ward aber auch auf wissenschaft oder kenntnisse ausgedehnt wie bei uns, wenn wir sagen: er ist zu ende mit seinem latein. Alsdann nahm man es auch in malam par-

tem: *sp.* saber mucho latino *schlau sein*, *sp. pg. adj.* (mit *d* für *t*, besser romanisiert) ladino *schlau, listig*. Aber was dem gelehrten das latein, das war dem ungelehrten seine muttersprache: so kam es, daß man das wort auf jede mundart übertrug, selbst die arabische: *pr.* parlar en son lati heißt in seiner mundart reden, und auch die vögel reden in ihrem latein, in ihrer mundart, denn ein anderes latein verstehen sie nicht: *pr.* l'ausel canton en lor latis und bei Dante reden ebenso gli augelli ciascuno in suo latino; bei Gottfried von Straßburg hießen die wilden waltvögelin si willekomen sîn vil suoze in ir latine. War man einmal bis zur bed. muttersprache vorgerückt, verstand man unter dem latein namentlich das romanische, so konnte man mit dem Italiener dem *adj. latino* oder ladino die bedd. leicht, bequem, zugänglich (verständlich lag in der mitte) beilegen, wie sich dies schon bei Dante findet: sì che m'è più latino *d. i. più facile* Par. 3, 63; latino di dar audienza *facilis alloquio*, ladino della mano *promptus, expeditus*, welchen sinn auch das churw. ladin ausdrückt. Ferrari deutet dieses adjectiv lieber aus *latus* weit, daher bequem. Von latin ist *pr. altfr.* latinier sprachkundiger, dolmetscher, *altengl.* latynere, latymer, *vgl. bei Ducange*: latinier fu, si sot parler roman, englois, gallois et breton et norman. Dazu Génin, *Récréations philol.* II, 71.

Latta *it., sp. pr.* lata, *fr.* latte flache hölzerne stange, stück blech; nicht vom *lat. lata* breit, unmittelbar vom *ahd. latta*, *ags. lätta*, *vgl. kymr.* llâth (*f.*) Der Walache hat dafür das *masc. latz*.

Lattovaro, lattuario *it., sp.* electuario, *alt lectuario, pr.* lactoari, lectoari, *fr.* électuaire, *alt lectuaire latwerge*; nebst andern formen aus *lat. electarium*, wofür auch *electuarium* vorkommt.

Lavanda, lavéndola *it., sp.* lavándula, *fr.* lavande ein wohlriechendes kraut, lavendel; soll seinen namen daher haben, weil es zum waschen des körpers (*lavare*) gebraucht wird, wie denn *it. lavanda* auch waschung bedeutet.

Lázaro *sp.* bettler, *mail.* lázzer schmutzig, *pic.* lazaire arm, elend, *pr. fr.* ladre aussätzig; *abgel. altsp.* lacéria armuth, *dsgl. aussatz*; *it.* lazzeretto, *sp.* lazareto siechenhaus; *it.* lazzarone. Von dem namen des siechen bettlers Lazarus *Ev. Luc. c. 16*. Die älteste *prov. oder franz. form* war sicher

lazer, vgl. *Pass. de J. Chr. str.* 8 lo Lazer und die anmerkung dazu; wie zr zu dr, so ward auch sr zu dr in *madré von massar*, in *S. Ludre von S. Lusor Voc. hagiol.*

Leccare *it.*, *pr.* liquar, lichar, lechar, *fr.* lecher, *chw.* lichiar, *wal.* licçi lecken; dafür *sp.* lamer, *cat.* llepar. Neben *it.* leccatore, *altfr.* lecheor *leckermaul*, *schmarotzer* gilt auch *pr.* lec, *lomb. piem.* ebenso lech, *sic.* liccu, *it.* leccone. Auch gibt es ein *prov. adj.* lecai, licai (*sbst.* licai-aria) und licaitz (*sbst.* licaz-aria), beides seltne bildungen. Die älteste künde des *roman. wortes* findet sich in den *Isid. glossen*: lecator 'gulosus'. Vom *gr.* λείχειν kann es nicht abstammen, dies hätte *it.* licare, bei *Isidor* licator gegeben, doch mag dem *walach. worte* dieser ursprung zugestanden werden. Leccare ist das *ahd.* lecchôn, *alts.* liccôn, leccôn, *ags.* liccian; lec, leccone würden einem *ahd. sbst.* lecco entsprechen, wenn ein solches vorhanden wäre. Kaum zwar kennen die *Isid. glossen* ein deutsches wort, gegen lecator aber ist schwerlich etwas einzuwenden. Wenn es jedoch an einer andern stelle dieser glossen heißt leno 'leçator, mediator', lenulus 'parvus lecator', lenocinium 'leccacitas', so mag diese bedeutung aus dem *gr.* λαικάξειν abstrahiert sein, denn leccacitas erinnert so stark an das *pr.* lecaitz (gleichsam lecac), daß es keine trennung davon gestattet. Aber auch das *rom. lecheor* hatte eine üble bedeutung, es war ein schimpfwort für spielleute geworden (*parasitus* 'spileman' *Schlettst. gloss.* 29, 62; 39, 422) und ist nicht herzuleiten vom *ahd.* leichari bänkelsänger, wie *J. Grimm* will, *Geđ. auf Friedr.* p. 17, um so weniger als nirgends eine form lacheor sich darbietet (*ahd.* ei = *rom.* a).

Lega *it. pr.*, besser *pr. sp.* legua, *pg.* legoa, *fr.* lieue ein längenmaß, meile; von leuca meile bei den *Galliern*: mensuras viarum nos milliaria dicimus, Galli leucas *Isid.*; λέύγη μέτρον τι Γαλάτας *Hesych.* Das wort erhielt sich besser im *roman.* als im *celtischen*; hier besitzt es die *breton. mundart* in der form lev (leô), es scheint aber dem *roman.* entlehnt, und das *gael.* lêig ist offenbar das *engl.* league. Die *roman. formen* beruhen auf einer umstellung von leuca oder leuga in legua, *franz.* mit diphthongierung des e und ausfall des g lieue. Im *altfr.* bedeutete es auch einen zeitraum, s. *RCam.* p. 264, *FC.* I, 194, IV, 39, *Eracl.* 935, *Journ. d. sav.* 1832 p. 161; so das *it.* miglio *Bocc. Dec.* 6, 10 (im scherz), das *mhd.* mile

Wb. II, 170. Eine abl. ist altfr. lo ée meilenweite. Man sehe Mahn p. 37, Diefenbach, Orig. europ. p. 374.

Lega it., sp. ley, fr. loi, aloi gesetzlicher gehalt der münzen; vb. it. allegare, sp. alear, fr. aloyer legieren; von lex, ad legem, vgl. pr. aleyalar justifier.

Léndine it., sp. liendre, pg. lendea, pr. lende, fr. lente nif; von lens lendis, wofür das volk, durch ähnliche fälle verführt, lendinis gesagt zu haben scheint; selbst fr. lente könnte aus dem gemeinrom. lendine (auch wal. lindiņ) abgekürzt sein wie page aus pagina. Auffallen muß das cat. llémena: ist es umgestellt aus llenema llendema (d nach n fällt hier häufig aus), so läßt sich m kaum anders denn als accusativendung fassen.

Lenza it. binde von leinwand, sp. lienzo schnupftuch; von lintea, linteum. Abgel. it. lenzuolo, sp. lenzuelo, pg. lançol, pr. lensol, fr. linceul leintuch, betttuch, lat. linteolum.

Leonino it. sp. u. s. w., mlat. leoninus adj. mit versus verbunder (z. b. in einer handschrift des 12. jh. s. Altd. blätter I, 212) ist ein hexameter oder pentameter, deren mitte und ende zusammen reimen wie in dem hexameter contra vim mortis | non est medicamen in hortis. Daß ein pariser dichter Leonius gegen ende des 12. jh. dergleichen verse zuerst oder wenigstens mit vorliebe gebraucht habe, ist eine zur deutung des wortes aufgebrachte sage (Hist. litt. de la France XIII, 446), sie kommen schon bei den Römern und zumal häufig seit anfang jenes jahrh. vor (Murat. Ant. ital. III, 686, besonders W. Grimm, Zur gesch. des reims 107—160). Bei den altfranz. dichtern aber ist rime leonime etwas anders, es ist ein endreim, der das eigne hat, daß er nicht bloß die betonte, sondern auch die vorhergehende unbetonte silbe wie in cassons: passons, oder selbst drei silben beherrscht wie in vraiment: paiement. Die neueren nennen ihn rime riche. Wackernagel, Altfr. lieder p. 173, trennt dies leonime von leoninus und erklärt es aus einem griech. worte λεώνυμος (von λείος). Dies hieße also glattnamig und man könnte dabei an ital. verso piano den glatten, ebenen d. h. den weiblichen vers erinnern. Aber rathsam scheint es doch, in dem franz. worte nur eine andre form des lateinischen anzunehmen, sofern es sich mit letzterem in der sache einigen läßt, und dies ist möglich. Sollte nämlich der reim in der lat. poesie recht ins gehör fallen, so machte man ihn zweisilbig wie in dem obigen vers (auch der einsilbige,

wie wenn es contra vim mortis | non est medicamen in arvis hieße, war zulässig) und dies geschah besonders seit dem 11. jh. (Grimm l. c. p. 160). Dem Franzosen nun, der mortis, hortis accentuierte, traf dieser von andern völkern als weiblich aufgefasste reim mit seinem reichen männlichen (cassóns: passóns) zusammen und konnte ihm nicht unschicklich auch den namen leihen. Daß man leonime und nicht leonine sprach, mag einen euphonischen grund haben wie das neufr. venimeux für venineux.

Lésina it., lesna sp., besser sp. alesna, pr. alena (aber limous. lerno, r für s), fr. alène ein werkzeug, ahle; vom ahd. alansa, umgestellt alasna, schweiz. alasme, mlat. alesna Dief. Gloss. lat. germ. Wie es kam, daß lesina, woher fr. lésine, auch knauserei bedeutet, darüber höre man *Ménage*. Lésine, du livre Italien, intitulé *Della famosissima Compagnia della Lesina*: lequel contient divers moyens de ménage. L'Auteur de ce livre; qui est un nommé *Vialardi*; feint que cette Compagnie fut ainsi appelée *di certi Taccagnoni, i quali, per marcia, miseria, et avarizia, si mettevano insino a rattacconar le scarpette e le pianelle, con le loro proprie mani, per non ispendere. E perche tal mestier del rattacconare non si puo fare senza lesina, anzi è lo stromento principale, presono questo nome della Lesina.*

Lesto it. pg., fr. leste, sp. listo gewandt, flink, ital. auch geschickt, klug, listig; vb. it. allestare, allestire zurecht machen; vom goth. listeigs, ahd. listic kunstreich, mit abgeworfenem suffix wie im it. chiasso von classicum, altfr. ruste von rusticus u. a. Subst. churw. list (masc. wie ahd. mhd. list).

Lettiera it. bettgestell, sp. litera, pr. leitiera, fr. litière sänfte, mlat. lectaria; von lectus.

Levante it. sp. pg., levant fr. osten; eigentl. sonnen-aufgang, ove il sole si leva; ähmlich pg. nascente, cat. solixent, sämtlich participia wie lat. oriens, occidens, vgl. unten ponente.

Levistico, libistico it., fr. livèche (levesse *Ménage*) lieb-stöckel, ein kraut; von ligusticum, bei *Vegetius De re veter.* levisticum. Ein pg. levistico bei *Nemnich*.

Levriere it., sp. lebreil, fr. lévrier windhund; von leporarius hasenhund.

Lì it., sp. allí, pg. allí ortsadverb; von illic.

Lia sp. weintrester, pg. lia, pr. lhia, fr. lie, engl. lee,

bret. ly hefe (auch *venez. lea schlamm d. i. bodensatz des wassers, oder etwa vom gr. ἰλύς ἰλύος?*), bei *Papias lia* 'amurca' ölsatz. *Lix leicis lauge oder asche, worauf einige verweisen, verlangt sp. liga und dem käme neupr. ligo, bask. liga* (Humboldt, *Salaberry, lia Larramendi*) zu statten, hätte die alte form *lhia* nicht größeren werth, denn *g* kann eingeschoben sein; *fr. lie* aus *licem* wäre möglich, wenn man *berlue* aus *luce*m vergleicht. Ist die zweite bedeutung die ursprüngliche des wortes, so leitet man es der form und dem begriffe entsprechender mit *Diefenbach, Celt. I, 63* von *levare*, wie auch unser *hefe* von *heben*, das *gleichbed. bärme* vom *alten beran* (tragen) kommt, vgl. *levain II. c.*

Libeccio it., sp. lebeche, pr. labech (jetzt *abech*), *altfr. lebeche, lebech* südwestwind; vom *gr. λιβη λιβός* mit *gl. bed., alban. live.* Die *ital. form* lieh den andern das muster.

Libello it., pg. pr. nivel, nivel, sp. nivel, fr. niveau, bret. livé setzwage; vb. sp. nivelar, fr. niveler; von libella. Anlautendes n für l muthmaßlich durch *dissimilation.*

Liccia, lizza it., sp. liza, pr. lissa, fr. lice, engl. list (*E. Müller*) *schranke des turnier- oder kampfsplatzes, auch der platz selbst, spätmlat. licia* (sämmliche wörter meist im plural gebraucht). *Lat. licium* passt nur mit dem buchstaben, nicht mit dem begriffe. *Abkürzung aus pa-licci-ata palizzata it., sp. palizada ff. pfahlwerk, so daß man zuerst licciata, dann schlechtweg liccia* gesagt hätte, ist, was den anfang des etymons betrifft, unbedenklich einzuräumen, da viele nicht minder starke beispiele dieser art vorliegen (*Rom. gramm. I, 294, 3. ausg.*), nicht so was das ende betrifft. Sollte das wort nicht deutsch sein wie so viele aus dem kriegswesen? *Mhd. letze, vom ahd. lazi, heißt schutzwehr* (letzen abhalten); der *ahd. form* entspricht vollständig die bei *Guir. Riquier* mehrmals vorkommende form *laisa* (*las layssas son ben acairadas die palissaden sind hübsch viereckig zugehauen p. 104*), kaum aber das *gemeinrom. lissa*, da der *unschlag des ai* oder der *des kurzen e* in *i* (letze, lisse) ein unüblicher ist. Zu prüfen wäre noch ein celtisches wort: *gael. lios einzäunung, befestigter ort, palast, kymr. llys gerichtshof, fürstlicher hof, bret. léz hof* (auch *rand, saum, was an lisière erinnert*).

Licorno und alicorno it., pg. alicornio, fr. licorne (f.) einhorn; entstellt aus unicornis, sp. unicornio u. s. w.

Lieve *it.*, *sp.* *pg.* leve, *pr.* leu leicht, von levis; *fr.* lief fehlt; *ital.* leggiero, *pr.* leugier, *fr.* léger, gleichsam leviarius; *vb.* *pr.* leujar erleichtern = *mlat.* leviare für levare *Cap. Car. Calv.*, auch aleujar (aleviar), *it.* alleggiare, *sp.* aliviar (*sbst.* alivio), *fr.* alléger. Das an den stamm gefügte i zeigt auch das *sard.* dem *it.* lieve entsprechende lebiu.

Liévito *it.*, *romagn.* leud, *sp.* leudo (liebdo *Bc.*), *pg.* lévedo-aufgegangen (vom teig); *vb.* *it.* levitare, *sp.* leudar, lleudar, aleudar, alevadar, *pg.* levedar aufgehen lassen (gleichfalls vom teig). Aus levare machte man in frühester zeit nach dem vorgange von cubare cubitus, domare domitus ein *partic.* levitus, daher das *roman.* wort. Solche unclassische participien sind überdies dolitus statt dolatus *Varro ap. Non.*, vocitus statt vocatus, provitus statt probatus bei *Gruter*, s. *Struve, Lat. decl. u. conj. p. 185. 186*; die *L. Sal.* kennt rogitus für rogatus, vgl. *Pott in der abhandlung Plattlatein 324*. Man nehme also levitare nicht für ein iterativ von levare, woraus nachher lievito entstanden sei, denn dem iterativ kommt auch im span. ein t zu. Eine andre form ist *pr.* levat, *cat.* llevat, *wal.* aluat sauerteig; auch der *Neapolitaner* sagt levato, der *Piemontese* und *Mailänder* levà = *it.* lievito. *Churw.* levont vom *part.* prä*s.*

Lilac *it.* *sp.*, *pg.* lilá, *fr.* lilas ein strauch, syringe; soll ein *pers.* wort sein, agem lilac (agem bedeutet persisch, eigentl. barbarisch, nichtarabisch). *Vullers* findet das wort nur bei *Meninski, Complementum thesauri linguarum orient.*, unter dem *lat.* syringa persica, wo leilák steht, das wahrscheinlich türkisch ist.

Limone *it.*, *sp.* *pr.* limon, *pg.* limão, *fr.* limon citrone, *it.* *sp.* *pg.* auch lima, *it.* lomía, *sic.* lumíuni; *it.* limone, *sp.* limon, *pg.* limoeiro, *fr.* limonnier citronenbaum; vom *pers.* linû, welches die frucht und den baum bedeutet, dies aus dem indischen nimbûka, *bengal.* nimbu, nibu, daher auch *arab.* laimûn.

Limósina *it.*, *altsp.* *pr.* almosna, *nsp.* limosna, *pg.* esmola (umgestellt aus elmosa), *fr.* aumône almosen; von eleemosyna.

Lindo *it.* *sp.* *pg.*, *neupr.* linde hübsch, geputzt, zierlich, von limpidus klar, daher die *bed.* aufrichtig im piem. lindo. *Ital.* auch limpido, *sp.* limpio: dieselbe doppelform in nitido netto, torbido torbo u. a.

Linea it. sp. in der bed. geschlecht, geschlechtsfolge aus der eigentlichen bed. reihe abgeleitet, altval. linia JFebr. 55, bask. leinua, mlat. bei Gregor VII. linea sanguinis. Daher fr. lignée, altpg. linhada u. a. mit ders. bed.; pr. schlechtweg linh (m.) von lineus, vgl. sp. liño reihe; altfr. ohne erweichtes n lin, das Génin, Variat. de l. l. fr. p. 221 aus lignage abgekürzt wähnt, wiewohl es nichts anders ist als das einfache linum schnur.

Lisca it. halm, gräte, piem. lesca, mail. lisca, fr. laîche (füe lêche) riedgras; ahd. lisca farrenkraut, ried, nll. lisch. Dasselbe wort ist it. lisca, piem. lesca, cat. llesca, neupr. lisco, leSCO, fr. lêche (nicht laîche geschr.) mit der bed. feine schnitte von etwas; vb. cat. llescar in schnittchen zertheilen. Eine altndd. glosse Graff II, 281 lautet lesc 'scirpus, papyrus', die zweite bedeutung der zweiten romanischen ganz nahe liegend; ein anderes setzt gradezu lisca 'sniede' Nyerup p. 285.

Liscio it., sp. pg. liso, pr. lis, fr. lisse glatt, mit vielen abll.; vb. it. lisciare, ligiare, sp. alisar, pr. lissar (lipsar GProv. 31), fr. lisser glätten, polieren. Zu erwägen ist das gleichbed. gr. λισσός und das ahd. lisi leise, sanft; für letzteres spricht der vocal (ī = rom. i, ĩ = e) und selbst das it. sc = si. Daher die verba sp. deslizar ausgleiten, cat. lliscar (mit ableitendem c) dass. Zu ahd. leisanôn nachahmen (im geleise gehen) scheint sich zu fügen altsp. deleznar gleiten, adj. lizne glatt; deutlich entspricht churw. laischnar neben lischnar. Norm. alise geleise des wagens ist desselben stammes.

Lisciva it., wal. lésie sp. lexia, fr. lessive, pr. lissiu (m.) lauge, so auch kymr. lisiu; von lixivia, lixivium, wofür der vocabularius S. Galli das halbroman. leciva setzt, s. bei Hattemer.

Lista, listra it. pg., sp. lista, pr. lista, listre, fr. liste streif, borte, verzeichnis d. i. papierstreif; vb. it. listare, sp. listar, alistar, pg. listrar, pr. listar, listrar, altfr. lister streifen, bordieren; vom ahd. lista, mhd. liste saum, borte, part. gelistet mit einem saum versehen, im roman. mehrmals mit eingeschobenem r. Eine abl. ist fr. lisière (woher sp. lisiera) saum, für listière.

Liúto, leúto, liúdo it., sp. laúd, pg. alaúde, pr. laút, altfr. leút, nfr. luth, wal. láute, alëute, ngr. λαοῦδο, nhd. laute, name eines saiteninstrumentes. Wäre dieses vielbespro-

chene wort etwa das lat. lituus gekrümmter stab und name eines blasinstrumentes, durch versetzung it. liúto, span. entstellt in laúd? Allein grade die ital. sprache meidet solche versetzungen und würde selbst in diesem falle wenigstens liuto accentuirt haben. Name und sache rühren von den Arabern her, welchen 'ūd (عود), mit artikel al'ūd (in einem wörterbuche um das j. 1000, s. Gol. 1665, Freyt. III, 240^a), jenes tongeräthe, ursprüngl. aber etwas hölzernes bezeichnet. Aus dem orientalischen worte bildete sich laúd, indem man den eigenthümlichen arab. hauchlaut ain (vor ù) mit dem nahe liegenden a auszu drücken suchte. Die port. form zumal weist, wenn auch nicht entscheidend, auf ein arab. etymon, das entlegenere Italien empfieng das wort schon in etwas veränderter gestalt. Wackernagel, Litt. gesch. p. 19, vermuthet in dem rom. worte unser von saiten spiel unzertrennliches lied, vgl. goth. liuthôn zur harfe singen: liegt nicht schon in dieser begriffsübertragung etwas ungewöhnliches, so ist es vollends die darstellung des deutschen diphthongs iu in den roman. formen, welche ganz andre vocale verlangen würden, Rom. gramm. I, 288.

Liverare, livrare it., pr. liurar, fr. livrer übergeben, liefern, in diesem sinne auch zuweilen sp. librar, pg. livrar, auch mlat. liberare z. b. dona Cap. Car. Calv.; dsgl. fr. livrée, it. livrea, sp. librea kleidung, die der herr dem bedienten gibt, eigentl. geliefertes, ursprüngl. auch auf lebensmittel bezogen, mlat. liberata, liberatio; zsgs. fr. délivrer s. v. a. livrer, mlat. deliberare Cap. Car. M. Nicht von librare wägen in der bed. zuwägen, zutheilen, sondern, in übereinstimmung mit den mlat. und ital. formen, von liberare frei machen, losmachen, daher aus der hand geben; dieselbe begriffsentwicklung ist z. b. auch in sp. soltar (lösen, loslassen, ausgeben) wahrzunehmen. Die lat. bedeutung vertritt it. liberare, sp. librar, pr. liurar, fr. délivrer.

Locco it. in mundarten (neap. sicil., aber auch oberital. z. b. cremon. loucch) dummkopf, sp. adj. loco, pg. louco, npr. locou thöricht, ein im spanischen besonders übliches wort, daher die sprößlinge locura, loquear, alocar, enloquecer u. a. Man könnte versucht sein, diesem worte celtische herkunft beizulegen. Irisch logaidhe, ersisch loguid bedeuten narr; Pictet, Ztschr. f. vgl. sprachf. VI, 331, gesellt sie zum sanskr. locaka narrheit, ohne des rom. locco zu gedenken. Welches nun auch der ursprung des rom. wortes sei (denn selbst unser deutsches eule

dürfte in erwägung kommen), es findet sich etwas ganz ähnliches, wie auch schon Ferrari und andere erkannt haben, bei Servius zu Virg. Ecl. 8, 55: ululae ἀπὸ τοῦ ὀλολύζειν nominatae, quas 'vulgus' ulucos (al. alucos) vocant: der lesart ulucos entspricht das piem. comask. oloch, der andern das it. alocco allocco, welche sowohl eule wie dummkopf bedeuten, beide bedeutungen einigt auch das parm. ciò. Bestimmter würde sich urtheilen lassen, wenn die quantität der zweiten silbe des roman. wortes bekannt wäre.

Loco altital. ortsadverb, hic, z. b. Brunetto, Tesor. ed. Zannoni p. 66. 90. 221, PPS. II, 26, dsogl. sp. luego, pg. logo, pr. luec, luecx, altfr. luec, lues, wal. de loc zeitadverb, statim; von locus, loco.

Loggia it., pg. loja, pr. lotja, fr. loge, sp. lonja gallerie u. dgl.; vom ahd. lauba, genauer laubja, mlat. laubia, nhd. laube, darum noch altfr. loge in der bed. zelt, hütte, welche bedeutung ihm auch im neufr. noch zusteht. Denselben wandel des bi zeigt unter andern cangiare, changer aus cambiare. Wie laubja aus laub folium, so entsprang altfr. foillie hütte Brt. I, 160, II, 160 aus feuille. Am genauesten erhielt sich die ursprüngliche form im chw. laupia emporkirche und im lomb. piem. lobia. Abgel. fr. loger, it. alloggiare herbergen; fr. logis wohnung u. a. m. Die bekannte herleitung von loggia aus gr. λογεῖον oder λόγιον, lat. logeum, logium vorderer theil der schaubühne, proscenium genügt allerdings dem buchstaben, keineswegs dem begriffe. Nicht aber den buchstaben, d. h. die gesetze der lautlehre, befriedigt die neuerlich wieder vorgebrachte deutung von loger aus locare, welches entweder louer oder höchstens, als bastardbildung, loquer erzeugen mußte.

Logoro it. (für logro?), pr. loire, altfr. loitre, nfr. leurre (m.), engl. lure stück leder, um den falken damit zurückzulocken; ist das gleichbed. mhd. luoder, welches Weigand II, 70 aus einer deutschen wurzel leitet; im ital. trat g an die stelle von d wie in ragunare aus radunare. Die übliche deutung aus lat. lorum ist mit den roman. formen unverträglich. Vb. pr. loirar, fr. leurrer anlocken, verführen, betrügen, gewiß aber auch it. logorare, das mit seiner bed. verzehren, schwelgen ganz zum mhd. luodern passt, wiewohl Muratori es vom lat. lurcari (fressen) herleitet. Vgl. lodier II. c. S. auch Blanc, Vocab. Dantesco v. logoro.

Lontano *it.*, *pr.* lonhda, *fr.* lointain entfernt; würde ein *lat.* longitanus fordern und stützt sich in jedem falle auf eine ableitung mit t wie in longiter. Festus hat überdies longitrorus, wonach O. Müller ein altes *adj.* longiterus vermuthet.

Lontra *it.*, in oberit. mundarten lodria, ludria, *sp.* lutria, nutria, *pg.* wie *it.*, *pr.* loiria, luiria, luria, *fr.* loutre fischotter; von lutra, *gr.* ἐνδορίς, dem sich das *sp.* nutria anzuschließen scheint. Ein altes zeugnis für das *franz.* wort ist loutrus 'octur' (otter) in den Erfurter glossen 345, 58.

Lonza *it.*, mit weggeworfenem anlaut *sp.* *pg.* onza, *fr.* once (*altfr.* Ren. II, p. 112) ein thier aus dem katzenengeschlecht: leggiero più che lonza o liopardo PPS. II, 186. Die übliche herleitung dieses durch Dante zu einer gewissen berühmtheit gelangten wortes aus lynx oder auch dem *adj.* lyncea hat grammatisch nichts gegen sich: neben *it.* lince, *sp.* lince, *fr.* lynx (*m.*) kann eine volksüblichere form mit o aus dem *griech.* v in λύξ bestanden haben, vgl. borsa, tomba, torso aus βίρανη, τίμβρος, θύραος. Wackernagel verweist auf *gr.* λέοντιος löwenartig, was allerdings zu beachten ist. Dem *ital.* wort entspricht ein *mhd.* nur bei Konrad von Würzburg vorkommendes lunze, das aber löwin heißt.

Lordo *it.* schmutzig, auch lurido; offenbar von luridus gelblich, *zsgz.* luridus. Buchstäblich dasselbe wort ist *fr.* lourd, *sp.* *pg.* lerdo (für luerdo wie frente für fruenta u. a.) träge, schwerfällig, dumm, letzteres gewöhnlich von lentus hergeleitet; ob auch das gleichbed. *pr.* lot, *fem.* lota, steht sehr dahin, es erinnert mehr an luteus. Auch *altit.* lordo muß die *franz.* bedeutung gehabt haben, man sehe Ducange v. luridus. Die entwicklung der *ital.* bed. schmutzig aus der classischen gelblich läßt sich verschieden auffassen, so viel aber darf man behaupten, daß das wort schon im frühen *mlatein* die bed. faulig, faulend angenommen (gelblich, eiterfarbig, eiterartig?), wenigstens übersetzen es die *Rhaban.* glossen mit fül. Den übergang aber von dieser bedeutung zur bed. träge (nichtsnutzig) bilden uns auch andre sprachen vor: *fr.* pourri verfault, *wallon.* pourri träge, *dsgl.* *ahd.* fül putridus, *nld.* vuil sordidus, *nhd.* faul segnis. Oder entstand lordo, wie andre wollen, aus horridus, *it.* ordo mit vorgefügtem artikel? Aber nichts nöthigt zu dieser annahme, die auch durch das überaus seltne oder zweifelhafte vorkommen des mit adjectiven verwachsenen artikels (s. lazzo

II. a) nur schwach unterstützt wird. Die norm. mundart hat sich auch ein vb. *lourder* geschaffen. — Eine zss. ist fr. *balourd tölpel*, daher it. *balordo*, chw. *balurd*, sp. *palurdo* und *vilordo*: das vorgesetzte *ba* scheint aus dem vb. *baer*, *béer*, woraus auch das synonyme *badaud* entstand, und der sinn des compositums gaffender dummkopf.

Losa piem. sp., pg. *lousa*, pr. *lausa*, altfr. *lauze* Roq., bask. *ar-lauza* (*arri stein*) *grabstein*, *steinplatte*, eig. *grabschrift*, vom lat. *laudes*, wie auch sp. *lauda* das grab bedeutet. Wegen des buchstabens (s für d) vgl. unten *lusinga*.

Lotto it. *glückstopf*, pg. *lote* (m.) *sorte*, *anzahl*, fr. *lot antheil* (altfr. MFr. I, 418: *a sun los ne retient que treis*); pg. *lotar* die zahl oder sorte bestimmen, *taxieren*; altfr. *lotir* das loos werfen, *weissagen*: Calabre la reyne le m'a voit bien *loty Gachet 288^b*, neufr. *lotir theilung machen*; *loterie* ein glücksspiel, vgl. *lot* in der bed. *lotterieloos*, *lotteriegewinn*, woher das neuere sp. *lote*. Deutsches wort, goth. *hlauts*, altn. *hlutr*, ahd. *hlôz* u. s. w., nhd. *loos* κληρος, sors, ahd. *hluz* durch das loos zugefallene sache, altn. *hlut theil*, *antheil*.

Lumaccia it., sp. *limaza*, pg. durch umstellung *lesma*, fr. *limace*, *limaçon*, pr. *lhimatz* LR. V, 50^a, und mit gutturalen c oder g it. *lumáca*, chw. *limaga*, ven. *limega*, cat. *lhimac* schnecke; von *limax*.

Lunedì it., fr. *lundi*, pr. *dilus*, cat. *dilluns* montag, von *Lunae dies*, *dies Lunae*; sp. *lunes*, pr. auch *luns* mit derselben endung wie in *martes* (s. *martedi*), wal. *lúni*, und so auch ven. *luni*, romagn. *lon*. Dafür pg. *segunda feira* wie neugr. δευτέρα.

Lusinga it., sp. *lisonja*, pr. *lauzenga*, *lauzenja*, altfr. *losenge* *schmeichelei*, bask. *lausengua*; vb. *lusingare*, *lisonjar*, *lauzengar*, *losenger* *schmeicheln*; sbst. *lusinghiere*, *lisonger* (*losengero* Alx.), *lauzengador* u. *lauzengier*, *losengeor* *schmeichler*. Das pr. *lauz-enga* (denn von dieser sprache ist auszugehen) bildete sich aus *lauzar*, lat. *laudare*, mittelst desselben suffixes, das im altfr. *ha-enge* oder *laid-enge* oder *cost-enge* oder im nfr. *vid-ange* vorliegt; die form *losenge* dankt ihr s vielleicht nicht einmal dem pr. z = lat. d, sondern dem subst. *los*, von dem aus der kirchensprache bekannten als einheit gefassten *laudes* lobgesang, woher das vb. *aloser* lobpreisen, norm. einfach *loser*. Das ital. und span. wort sind aus dem nord-

westen eingeführt; doch kommt das einfache *loso* auch im nördl. Italien, z. b. in alten *genues. gedichten* (*Archiv. stor. ital. app. num. 18. p. 11. 42*) vor, ebenso *lox* im *altmail.* bei *Bonvesin.* Im *nfr.* *louange, louanger, louangeur* ist nicht etwa *s* ausgefallen, es sind neben *losenge* stehende eigentlich richtigere bildungen. Aus *laudare* in den eigenthümlich *roman. bedd.* zustimmen, rathen machte das spätere *mlatein* *laudimium, laudemia* (nach *Pott* in der *abhandl. Plattlat. 387* das erkaufen der *laus d. h. der bewilligung des lehnherrn, also eine dem lat. vindemia* nicht unähnliche formation) und aus diesem juristischen worte gestaltete sich das *pr.* *laudeme, lauzimi, lauzisme, it. sp. laudemio.* Das *altfr.* *los* hat sich in der gleichfalls juristischen formel *los et ventes, lods et ventes* erhalten, s. *Ducange v. laudare.* Nach *Fallot p. 549* stammt *losenger* vom deutschen *lobsingen*, aber schon die erste silbe der *prov. form lauzenjar* ist dagegen. Bessere ansprüche hätte das *mhd. lösen* mit falschheit schmeicheln, wiesen die *roman. wörter* in ihrer bedeutung nicht zugleich auf *lat. laudare: altfr. alosé* z. b. ist ein beiwort der helden, der hochgepriesene. *Ménage* dachte an *ludus, andre* sogar an *luscinia, passender* verwies der oben p. 19 citierte *Erich §. 399* auf *lenocinia.* Die wahre herkunft des wortes traf schon ein alter dichter, wenn er mit den worten spielend sagt: *de lauzengiers mi lau je me loue des louangeurs Chx. III, 396.*

M.

Macchia it., sp. pg. mancha (für *macha*) *fleck, auch ein stück buschwerk* (*wal. mégure waldgebirg*), *vgl. unser flecken bewohntes stück land; in anderer form it. maglia, sp. pg. pr. gleichlautend, fr. maille masche, ringlein; alle von macula.* Eine dritte darstellung ward diesem wort im *pg. mágoa* *fleck, betrübnis, vb. magoar.* Auch *sp. mancilla* *fleck, wunde, mitleid gieng vermöge der öfter angewandten umbildung des suffixes ul* in *ill* aus *macula* hervor, im *Alex. ohne n* *maciella.*

Macco it. gemetzel (eigentl. *zerquetschung, vgl. vb. ammaccare, daher auch bohnenbrei, com. mach gestampfte gerste*), *sp. maca* *quetschung an fruchten, fleck, altfr. maque hanfbreche* (*werkzeug zum quetschen*), *henneg. maca* *dicker hammer,*

maquet *art* bolzen, wallon. maclott (*f.*) kolben; *vb. it.* mac-care, macare (*nur mundartlich*), am-maccare, s-maccare, *chw.* smaccar, *sp. cat.* macar, *pr.* macar, machar, *altfr.* maquer quetschen, stampfen; *sbst. neap.* maccaria, *altfr.* macheüre (*beim Rabbi Sal. Jarchi genes. cap. 4 maccature*) metzelei u. a. Für diesen gemeinrom. nur dem Portugiesen fehlenden stamm scheint sich in den nahliegenden sprachen kein taugliches etymon zu finden. Das *bret. vb.* mächha (*pressen*) mag mit den roman. wörtern aus derselben quelle geflossen sein. Diese vermuthet Grandgagnage in dem verlorenen primitiv des lat. mactare d. h. in macare, was scharfsinnig, aber bedenklich ist, da man kaum annehmen kann, daß die römische schriftsprache der volksmundart ein so wichtiges stammverbum ausschließlich überlassen haben sollte, ein vorgang, der sich in der that auf diesem gebiete mit keinem andern beispiele unterstützen läßt. Le Pelletier vermuthet diese quelle im gleichbed. hebr. mahach, richtiger makkah das schlagen, *dsgl.* die niederlage im kriege. Einzelne hebräische wörter fanden allerdings eingang in die occidentalischen, zumal auch in die roman. sprachen, doch ist es rathsam sich weiter umzusehn; Diefenbach, *Goth. wb. II, 58*, z. b. liefert reiches material dazu. Daß das zerquetschen die roman. grundbedeutung ist, bezeugen die aufgestellten wörter: daran ist festzuhalten. *Ital.* macco, macca schwere menge, *altfr.* maquet haufe, wallon. a make in menge, scheinen sich der bed. 'etwas gestampftes, zusammengedrängtes' anzuschließen.

Madrigale *it., sp. fr.* madrigal eine liedergattung; nicht unwahrscheinlich, da man *ital.* früher mandriale (*se il madriale o mandriale non perdiamo Varchi*), *sp.* mandrial (*nach Rengifo cap. 88 mandrigal*) sagte, von mandria, *lat.* mandra herde, also hirtentied, s. Blanc, *Ital. gramm. 787*.

Maestro, mastro *it., sp.* maestro, maestre, *alt* maese, *pg.* mestre, *fr.* maître aus dem alten maistre, *wal.* mester vorsteher, vorgesetzter u. dgl.; von magister. Der häufige gebrauch dieses auch über andre europäische sprachen verbreiteten wortes hat die beiden ersten silben früh in eine zusammengezogen; die *Leys d' amors* erlauben schon die contrahierte form: e devetz saber qu'om pot dire mayestre en tres sillabas e maystre per doas sillabas I, 48. Eine *abl. ist it.* maestrale, *sp.* maestral, *cat.* mestral, *fr.* mistral nordwestwind, *prov.*

auch schlechtweg *maestre*, *meister der winde wegen seiner stärke* genannt.

Magagna it., cremon. mail. piem. mit n mangagna gebrechen, leiblicher fehler, altfr. méhaing, meshaing (m.) verstümmelung, krankheit (méhaigne s. Roq.), wallon. mehaing mangel, im späteren mlatein mahamium, z. b. mah. dicitur ossis cujuslibet fractio, vel testae capitis incussio, vel per abrasionem cutis attenuatio Reg. majest. DC.; vb. it. magagnare, pr. maganhar, altfr. méhaigner verstümmeln, zu grunde richten. In der franz. form ist ein aspiriertes h anzuerkennen, da dieser buchstabe hier keine zusammenziehung wie in bréhaigne braigne duldet, und dieses inlautende h konnte sich anderwärts durch g darstellen. Wäre etwa ein altes deutsches man-hamjan zu vermuthen (man mensch, hamjan verstümmeln), gebildet wie man-slago todtschläger? Die bret. sprache bietet mac'hañ verstümmelt: ist dies nicht vielmehr aus dem franz. und würde sich umgekehrt bret. c'h in franz. h verwandeln und nicht vielmehr in c oder g? Merkwürdig ist, daß in der mundart von Como neben magagn (also masculin wie méhaing) auch mága gebraucht wird, das auf einen stamm mag führt. Muratori, Ant. ital. II, 477, erklärt sich magagna aus manganum wurfgeschütz, womit sich die bedeutung schwerlich verträgt, wenn auch ital. mundarten die form zu stützen scheinen.

Magazzino it., sp. magacen, almagacen, almaceu, pg. armazem, fr. magasin vorrathskammer; vom arab. machsan almachsan scheune, waarenniederlage, s. Gol. 707, Freyt. I, 484.

Magione it., pr. altsp. mayson, altpg. meisom (12. 13. jh.) S Ros., fr. maison (aus letzterem das neusp. meson) haus, behausung; von mansio, in diesem sinne bei Palladius. Eine abl. ist it. masnada, sp. mesnada, manada, pr. mainada, altfr. mesgnée hausgenossenschaft, gefolge, trupp, gleichsam mansionata (it. m a n a t a, sp. pr. manada handvoll, von manus); eine abl. von masnada, gleichsam masnadino, ist it. mastino, sp. pr. mastin, pg. mastim, fr. mâtin haushund, ursprüngl. hausgenosse oder einer vom gesinde wie altfr. mastin Fl. Bl. 1910, Gar. I, 154.

Maglio it., sp. pg. gleichlautend, pr. fr. mail, wal. maiu schlägel, von malleus; vb. it. magliare, sp. majar, pg. pr. malhar, fr. mailler hämmern, zerstoßen, von malleare, wovon sich nur das partic. malleatus vorfindet.

Magrána und emigrania *it.*, *sp.* migraña, *fr.* migraine; vom *gr.* ἡμυροαρία einseitiges kopfweh.

Mai, ma *it.*, *altsp. pg. pr.* mais, *nsp. pg. pr.* auch mas, *fr.* mais partikel; von magis, in bestimmten formen (*it.* ma, *sp. pg.* mas) auch als conjunction für *lat.* sed angewandt, vgl. *goth.* mais für magis und potius, *mlat.* sed magis für sed potius Bréq. p. 81^e (v. j. 584), *mhd.* mêt für sed. Zsgs. *sp.* demas für caeterus, *lat.* de magis bereits bei Festus, wo es aber mit minus erklärt wird, und bei Nonius; daher abgel. demasiado für nimius.

Majo *it.*, *sp.* mayo, *fr.* mai, *prov. fem.* maia art birken, maibaum, maie, weil sie im mai grünt, dsgl. ein grüner baum, den man vor einem hause aufpflanzt, oder, z. b. in Italien, ein grüner zweig, der in der ersten mainacht an der thüre der geliebten befestigt wird. S. darüber Schmeller II, 533. Churw. maig strauß, blumenstrauß.

Majorana, maggiorana *it.*, *sp.* mayorana, *pg.* maiorana und magerona, *fr.* marjolaine ein kraut, majoran, *mhd.* meigramme; entstellt aus dem gleichbed. amaracus. Aber *sp.* almoradux, *cat.* moradux sind vom arab. mardaquisch Freyt. IV, 168^a. Die form majorana mag in irgend einer umdeutung mit major ihren grund haben.

Mala *sp. pg. pr.*, *fr.* malle felleisen; *gael.* mala, *ahd.* malaha, malha, *mhd.* malhe tasche, sack, *ndl.* maal, maale. Vgl. Diefenbach, *Goth. wb.* I, 271.

Malato *it. altsp.*, *fr.* malade, *pr.* malapte, malaut, *cat.* malalt krank; *it.* malattia, *altsp.* malatia, *fr.* maladie, *pr.* malaptia, malautia, malatia, *cat.* malaltia krankheit. Die *prov.* formen malapte und malaut weisen offenbar auf male aptus untauglich, wie unser unpässlich auf passen aptare; das *cat.* malalt ist daraus abgeändert wie galta aus gauta. Die entsprechenden *franz.* und *ital.* formen wären malate und malatto statt malade und malato. Soll man darum ein volksmäßiges *lat.* malatus von malum annehmen wie barbatus von barba? vgl. malatus στυγνός *Gl. gr. lat.* Eben so leicht konnte malatto dem *partic.* ammalato von ammalare angepasst d. h. in malato verwandelt werden, während malattia dessen einfluß nicht erfuhr und nicht erfahren konnte, da die ableitung solcher substantiva aus participien unüblich ist: nur so erklärt sich das einfache t im adjectiv neben dem doppelten im substantiv. Ob

nun die franz. form selbständig und im einklange mit den sprachgesetzen aus male aptus, oder ob sie aus malatus, malato durch die gewöhnliche verwandlung der tenuis in media entstand, bleibt zu erwägen: für ersteres zeugt die uralte form malabde Pass. de J. C. 116, worin beide tenues in ihre mediae erweicht erscheinen.

Mallezare *it.* bürgen, *sp.* pr. manlevar, *altsp.* malevar *SRos.* bürgen, borgen; von manum levare die hand erheben, feierlich geloben, *mlat.* jedoch mit manu levare ausgedrückt. *Lat.* malluvium für manluvium zeigt dieselbe assimilation wie das *ital.* wort.

Malvagio *it.*, *pr.* malvais, *fr.* mauvais böse, schlecht; *sbst. it.* malvagità, *pr.* malvastat, malvestat, *altfr.* mauvaisticé (noch bei Nicot), *altsp.* malvestad (aus dem prov.?) Das adjectiv scheidet sich bestimmt von malvat = male levatus, indem es ein auf si ausgehendes ctymon verlangt; es hat überdies das gepräge eines compositums. Im goth. findet sich balvavêsei bosheit, wonach ein adj. balvavesi-s anzunehmen ist, dem ein ahd. balvâsi entsprechen würde; rom. balvais aber wäre in malvais (von mal) umgedeutet oder übersetzt worden, ein in der wortbildung nicht unüblicher auch in dem ursprünglich deutschen guiderdone (I.) und mainbour (II. c) erkennbarer vorgang, s. vorrede. — Auch dichter waren zu grammatischen grübeleien aufgelegt: wie der Provenzale P. Cardinal malvais mit vas in verbindung bringt, sehe man bei Mahn 982, 2.

Malvavischio *it.*, *sp.* malvavisco (*fr.* mauvisque hat Nemnich) eibisch, von malva ibiscum (ἰβίσκος); umgekehrt ibiscum malva, *mlat.* bismalva *Capit. de villis*, so auch *ital.*, *fr.* guimauve für vimauve, indem ursprünglich inlautendes b sich in v erweichte.

Mamma *it.*, *sp.* mama, *fr.* maman, *wal.* iname mutter (in der kindersprache), *genues. u. s. w.* mamma amme; vom *lat.* mamma 1) brust, mutterbrust, wie noch *it. sp.* pg., 2) mutter, Varro ap. Non., *Inscr.* Im walach. kam mater durch das kinderwort ganz außer gebrauch wie pater durch tatę. Die franz. form hat das ansehn einer accusativischen, stimmt aber doch nicht zu nonnain, Evain und ähnlichen (*Rom. gramm.* II, 43), vermuthlich weil mamain in seiner endung zu weit von papa abgewichen wäre. Ein vb. ist *sp.* pg. mamar an der brust saugen: mammare schon bei Augustinus, *Opp. ed.*

Bened. IV, 1039. Dem deutschen memme feigling entspricht das neap. mammamia (masc.) eigentl. einer der seine mutter zu hülfe ruft. Vgl. zu diesem artikel Henr. Steph. Lex. graec. v. πάππας.

Manco *it. sp. pg.*, manc *pr. altfr.* mangelhaft; von mancus verstümmelt. Daher *fr. manchot* = *it. manco d'una mano*, einhändig, *dsgl. it. sp. manca linke hand*, die verstümmelte, schadhafte, *s. gauche II. c. Vb. it. mancare, sp. pr. mancar, fr. manquer mangeln.* Für die *lat. bed. verstümmelt wick it. manco aus in monco, vb. moncare verstümmeln* (vgl. *chw. muncar* = *mancar*), wobei aber in betreff der seltenen verwandlung des a in o wahrscheinlich anlehnung stattfand an *lomb. moch adj. stumpf, mit abgebrochener spitze* (vgl. *ahd. far-muckit hebetudo Graff II, 655, mhd. mocke masse, brocken, altengl. mock sbst. stumpf Halliw.*), wenigstens ist *it. moncone* = *romagn. mucön.*

Mándorla, mándola *it., sp. almendra, pg. amendoa, pr. amandola, fr. amande, mlat. amandola Form. Marc. eine frucht, mandel, ndl. amandel; entstellt aus amygdala (ἀμυγδάλη), wal. migdále neben mándule. Eine starke zusammenziehung zeigt die prov. form mella, npr. amello, wozu das occ. amenlou den übergang bildet.*

Mane *it., altsp. man (f.) Sanchez Colecc., pr. ma, altfr. main, wal. muine eine tageszeit, morgen, in ital. urkunden auch für osten z. b. HPMon. 143. 145; von mane, dessen adverbiale natur noch im pr. lo be ma Bth. = dem classischen bene mane sich geltend macht. Daher adv. it. dimani, domani, pr. dema, fr. demain, wal. de muine, wofür sp. mañana, pg. á manhãa. Eine zss. ist das fr. subst. lendemain, pr. lendema der morgende tag, für le en demain, vgl. eine ähnliche zss. im altcat. l-en-de-mig 'das in der mitte' d.h. mittlerweile, en aquest endemig Chr. d'Escl. p. 600^a; in le lendemain, welches z. b. schon Froissart braucht, verdoppelt sich also der artikel, altfr. nur l'endemain. Von matutinum ist it. mattino, pr. matin, fr. matin, mit der schwer zu erklärenden nebenform pr. u. oberit. maitin, altfr. maitin Rq. Für domani brauchen ital. volksmundarten, z. b. die sicil., noch crai = cras, während das span. cras veraltet ist.*

Mángano *it. schleuder; daher manganello armbrust, pr. manganel, altfr. mangoneau steinschleuder, wal. mungëļeu*

rolle, *mange*; vom gr. μάγγανον mit gl. bed., ahd. mango, nhd. mangel maschine. Daher auch sp. manganilla listiger streich.

Mangiare *it.*, *altpg.* pr. manjar, *fr.* manger, *dschl.* *it.* manucare, manicare, *altfr.* manuer (mit ausgefallnem c), wal. muncà, muncenà *essen*, *prov.* und *altfr.* häufig mit radicalem e menjar, menjier, *limous.* mit i mindzá; von manducare *eigentl.* kauen, später sehr üblich für *essen*: manducat et bibit = ἐσθίει καὶ πίνει *Vulg. Matth. 11, 19*; manducantes simul atque bibentes *Greg. Tur. 5, 18*; in beudo (*tisch*) manducassent *L. Sal.* Seltsam ist das *pr.* manjuiar, *altfr.* manjuer (*präc. conj.* manjuce), das sich schwerlich anders als aus einer umstellung mandcuare wird deuten lassen; *norm.* sagt man moujouer und manjusser. *Zsgs. fr.* dé manger, *piem.* smangè *jucken*, *eigentl.* fressen, wie das gleichbed. *sp.* comer von comedere; bereits in einem alten Reichenauer glossar (*Rz.*) demanducavit 'conrodit, delaceravit', *desgl.* demanducare 'corrodere' *Gloss. arab. lat. DC.*

Mánico *it.*, *sp.* pg. mango, *pr.* margue, *fr.* manche (*m.*) heft, griff. Von manus mittelst des suffixes ic wäre möglich; da aber dieses suffix fast nur feminina gibt, so ist es rathsam, in manico eine abänderung des lat. manica (*ermel, handschuh*) anzunehmen, um so mehr als das *it.* manica auch die bed. heft entwickelt hat. Merkwürdig ist lomb. ven. mánega, *sp.* pg. manga in der bed. anzahl, trupp, haufe, dem man eine auch den neuen sprachen bekannte bedeutung des lat. manus übertrug; das goth. managei = nhd. menge würde man anders wiedergegeben haben.

Maniero *it.*, *sp.* manero, *pr.* manier was sich in der hand tragen, sich behandeln läßt; von manarius für manuarius handlich, vgl. mannaja II. a. Von diesem adjectiv ist auch das subst. maniera *it.*, *sp.* manera, *pg.* pr. maneira, *fr.* manière art und weise, *eigentl.* handhabung, benehmen.

Maniglia und smaniglia *it.*, *sp.* manilla arming, *fr.* manille im kartenspiel; von monile, *pl.* monilia, vielleicht, was die erste silbe betrifft, mit einmischung des ahd. mánili mond-förmiger schmuck, da o nur höchst selten in a entstellt wird. Zu vergleichen Diefenbach, *Orig. europ. p. 377.*

Manópola *it.*, *sp.* pg. manopla panzerhandschuh; nicht *zsgs.* mit dem fremden οἰλον, es ist von manupulus für manipulus, dem man, von manus ausgehend, die bedeutung einer

handbekleidung beilegte; dazu stimmt mit seinem genus das mlat. manipula handtuch.

Manovra *it.*, *sp.* maniobra, *pr.* manobra *GRoss.*, *fr.* manoeuvre *handgriff, kunstgriff u. dgl.*; wörtl. *hand-werk, hand-arbeit.* *Vb.* *sp.* maniobrar *mit den händen arbeiten; so auch altfr. manovrer, z. b. quant li chastiau fu faiz et tres bien manovreuz als das schloß gemacht und sehr wohl gearbeitet war PDuch. p. 51.*

Manso *it. sp. pg.*, mans *pr.* zahm; abgekürzt aus mansuetus (*vgl. oben fino*). *Daher sp. manso leithammel, leitochse, it. manzo (für manso) ochse überhaupt, eigentl. zahmer ochse, entgegengesetzt dem bue brado ungezähmter stier, der noch nicht am pfluge geht; comask. trient. manza junge kuh.*

Mantenere *it.*, *sp. pr.* mantener, *pg.* manter, *fr.* maintenir *aufrecht halten; von manu tenere, manum tenere, wie nhd. hand-haben, ndl. hand-haven, letzteres mit der bed. erhalten, schirmen; vgl. mallezare und lat. manstutor. Synonym sind pr. cap-tener, altsp. cab-tener Bc., von caput tenere; wal. mun-tui von manu tueri.*

Manto und ammanto *it.*, *sp. pg.* manto *ein kleidungsstück, fem. sp. pr. manta, fr. mante decke, verkürzt aus lat. mantelum; dsgl. it. mantello, fr. manteau, sp. mantilla, von mantellum; it. mantile, sp. mantel, von mantile, mantele. Ein sehr altes zeugnis für das sp. manto findet sich bei Isidor: mantum Hispani vocant, quod manus tegat tantum: ein noch älteres in einer urkunde v. j. 542 mantum majorem Bréq. num. 23; manta und mantus in einer spanischen Yep. III, num. 17, aer. 818.*

Maraviglia *it.*, *sp. pg.* gleichlaut., *etymologisch richtiger it. pr. meraviglia, fr. merveille wunder; vom plur. mirabilia wunderbare dinge.*

Marca *it. sp. pg. pr.*, *fr. marque, marche zeichen, gränze; it. sp. pg. marco, pr. fr. marc, altfr. auch merc zeichen, maß; vb. it. marcare, marchiare, sp. pg. pr. marcar, fr. marquer, altfr. auch merker, merchier bezeichnen, marchir angränzen; dsgl. sbst. it. marchese, sp. pr. marques, fr. marquis markgraf, mlat. gewöhnlich marchio, das auf roman. boden kein abbild hat. Vom goth. marka, ahd. marcha, ags. mearc gränze, altn. mark (n.), mhd. marc (n.) zeichen, vb. ahd. markôn begränzen, bezeichnen, nhd. merken.*

Marcassita *it.*, *sp.* marcasita, marquesita, *fr.* marcassite eine art schwefelkies; nach Sousa vom arab. markazat, dies vom *vb.* rakaza erze finden; bei Freyt. I, 171^b heißt dies mineral marqaschita.

Mare *fr.* (*f.*) ansammlung von wasser, teich: super lacum, quem usu quotidiano loquendi maram vocamus Guill. Gemet. Die latinisierung mara ist ganz richtig: dem lat. mare kann das franz. wort buchstäblich nicht entsprechen. Indessen sagte 500 Jahre früher Isidorus: omnis congregatio aquarum, sive salsae sint sive dulces, abusive maria nuncupantur. Eine urkunde enthält villam sitam inter duo maria Beq. p. 107. Lat. mare wird also wohl die bemerkte bedeutung in sich aufgenommen haben, wofür sich im franz. eine eigne der 1. decl. entsprechende form einfand. Abgl. sind die ungefähr gleichbedeutenden *it.* marese lache, sumpf, *altfr.* marese, *nfr.* marais, welches letztere formell sowohl zu marese wie zu marese passt; *altfr.* marescot, maresquel, maraischiere, marescage; *dsogl.* *neufr.* marage, marécage; *it.* marazzo. Zum theil können diese wörter auch in verwandten deutschen ihre quelle haben, wie im *ndl.* maar, maerasch, *ndd.* marsch: namentlich läßt sich das *pr.* marex (für marse?) *LR.* IV, 153 nicht aus lat. mare ableiten, es muß unser marsch sein, und vielleicht gehört auch das *altfr.* marchais hierher. Merkwürdig ist, daß die *span.* sprache an diesen ableitungen keinen theil nimmt; hier jedoch ist marisma (aus maritima?) ein durch das austreten des meeres entstandener see, was auch für die übrigen wörter zu bemerken ist. Über einschlägige deutsche, celtische u. a. wörter wäre Diefenbachs *Goth. wb.* II, 44 nachzulesen.

Margotta *it.*, *champ.* hemey, margotte, *fr.* marcotte absenker, einleger; von mergus dasselbe. Daher auch das gleichbed. *it.* margolato, wozu ein vermittelndes *vb.* margolare fehlt.

Mariscalco, maniscalco, maliscalco *it.*, *sp.* *pg.* mariscal, *pr.* manescalc, *fr.* maréchal hufschmied; vom *ahd.* marah-scale, *mhd.* mar-schale pferde-knecht, später ein name hoher beamten geworden. Am nächsten der *ahd.* form liegt das *trient.* marascalco.

Marmita *it.* (in lomb. mdarten), *sp.* *cat.* *dass.*, *fr.* marmite fleischtopf von metall; daher *it.* marmitone, *sp.* marmiton, *fr.* marmiton küchenjunge; *fr.* marmiteux (*altfr.*

schlechtweg marmite) armselig, eigentl. bettelhaft, hungrig, in beziehung auf die marmite des pauvres, die armensuppe. Die herkunft ist unsicher, am meisten empfiehlt sich noch Frischs deutung, der einen naturausdruck, vom sieden des wassers (vgl. marmotter summen) darin erkennt; und die von Marina aus arabisch marmīd ort wo fleisch gebraten wird (wurzel ramāda Freyt. II, 193).

Marmotta, marmotto *it.*, *sp.* pg. marmota, *fr.* marmotte *murmeltier*. Churwälsch heißt es montanella und (nach Blumenbach) murmont, welches letztere denn nebst dem *ahd.* muremunto, murmenti, *schweiz.* murmet aus mus montanus oder genauer mus montis entsprang und allmählich in marmotta abgeändert ward.

Marrir *pr.* *altfr.* sich verirren, marrir chemin den weg verlieren *Ruteb. II, 228*, as tu le sens mari? *HBord. 39, 10*; *zsgs.* esmarrir, *it.* smarrire hindern, verwirren, *chw.* smarir verlieren; vom *goth.* marzjan, *ahd.* marran (für marrjan), *ags.* mearrian ärgern, hemmen, *mlat.* legem, bannum, vel praeceptum marrire *Cap. Car. M. ann. 802.* Eine andre conjugation wählte der Spanier in marrar fehlschlagen, abirren, wiewohl ihm auch ein *part.* marrido, amarrido betrübt = *pr.* marrit, *piem.* mari, *pic.* amari zu gebote steht. Aus demselben stamme ist wohl auch das *span.* maraña verwirrung, maraña verwirren. *Vgl. Diefenbach, Goth. wb. II, 47.*

Marrochino *it.*, *sp.* marroquí, *fr.* marroquin eine feine sorte leder, saffian; nach Marrocco genannt, wo es bereitet wird.

Martedì, martedì *it.*, *fr.* mardi, *pr. cat.* dimars dienstag, von Martis dies, dies Martis; *sp.* martes, *pr.* auch mars, vom *gen.* Martis, *wal.* mártzi, *ven.* márti, *romagn.* mert. Dafür *pg.* terça feira, *ngr.* τρίτη.

Martello *it.* *pg.*, *sp.* martillo, *fr.* marteau hammer; von martulus, bereits in den Casseler glossen martel 'hamar', als beiname bekannt in Carolus Martellus.

Martin pescatore *it.* ein seefisch, *sp.* martin pescador, auch paxaro de San Martin, *sard.* puzone de Santu Martinu (*Nemnich I, 159*), *fr.* martinet pêcheur eisvogel, *sp.* martinete kleiner weißer reiher, *ardea garzetta*, *fr.* oiseau S. Martin, *dtsch.* martinsvogel, *falco cyaneus*, *fr.* martinet hausschwalbe, auch leuchter mit einer handhabe (in form eines schwalben-

schwanzes), *it.* martinetto *winde die armbrust zu spannen (ebenso); alle von dem namen Martinus, aber aus welchem anlaß? Die legenden über diesen heiligen geben keinen aufschluß. s. Grimm, Mythol. 1083. 1233 (3. ausg.)*

Martirio, martiro *it.*, *sp.* martirio, *pr.* martire, *martir*, *fr.* martyre *qual, pein, leibliche wie geistige; vb. it.* martirare, martirizzare, *sp.* martiriar, martirizar, *pr.* martiriar und marturiar, *fr.* martyriser; *von martyr zeuge, bei den kirchenvätern einer der für die wahrheit des christlichen glaubens qual und tod erleidet, zunächst von martyrrium. Die ungrichische bed. qual, quälen, die sich auch auf einigen fremden gebieten eingefunden hat, verschmäht unter den Romanen allein der Walache, welchem martyrrium fehlt. merturisi aber nur bezeugen heißt, μαρτυρεῖν. Zu erwähnen ist hier etwa noch das aus dem falschen genitiv martyrorum geschaffene pr. martror z. b. in festa de martror.*

Martora *it.*, *sp.* pg. marta, *pr.* mart, *fr.* marte, martre (*f.*) *ein säugethier der nördlichen länder, marder; vom lat. martes in einer stelle bei Martial, wiewohl sich martora, martre dem deutschen worte zunächst anschließen.*

Marzapane *it.*, *sp.* mazapan, *fr.* massepain *zuckerbrot; aber neap. marzapane, sic. marzapann schächtelchen. Das beste über dieses neuere wort bei Mahn p. 89, der das lat. maza mehlbrei darin vermuthet.*

Mas trient. *pr.*, mas, mes *altfr. hufe, bauerngut, wohnstätte, cat. mas landhaus; vom ältern mlat. mansus, mansum, dies wahrscheinlich von manere wohnen, weil die coloni auf dem grundstücke zu wohnen pflegten (Grimm, Rechtsalt. p. 536), vgl. in cuius pago manet L. Sal. tit. 85; daher pr. maner, fr. manoir wohnung; pr. manen, altfr. manant wohlhabend, mlat. manens colonus. Derselben herkunft ist sp. masa, mail. massa, altfr. mase meierhof, mlat. mansa, massa; it. mas-saro, altfr. mansiaire hausverwalter, nebst vielen andern ableitungen.*

Maschera *it.*, *sp.* pg. máscara, *fr.* masque (*m.*) *larve, mlat. mascus 'grima' Gl. lat. anglos. (s. Mones Anzeiger VII, 144, in der erf. hs. marcus). Die form masca ist historisch die ältere, man trifft sie bereits in longob. gesetzen in der bed. hexe: striga, quod est masca; striga, quae dicitur masca. Noch piem. heißt masca hexe, mascra aber larve, neupr. masc*

hexenmeister, dim. mascot (Honorat). Grimm, *Myth.* 1036, führt dieses masca bedeutsam auf das vb. masticare zurück, die hexe heißt so, weil sie kinder verzehrt, wie manducus bei Plautus popanz bedeutet; dabei kann es gleichgültig sein, ob man hexe oder ob man larve (etwas mit offnem maule) als grundbedeutung annimmt. Ähnlichen ursprungs ist auch das occit. rouméco popanz (altpr. wäre romecca), wenn man es vom lat. ruma gurgel, schlund, wie baveca von bava, herleiten darf, so daß es ein verschlingendes wesen bedeutete (Honorat leitet es aus roumec dornstrauch), und in der romagn. mundart heißt papon fresser und popanz. Nach andern, z. b. Kilian, ist das wort deutsch, ahd. mascâ netz, nhd. masche, vgl. persona adjicitur capiti densusve reticulus *Plin.* 12, 14, und dies masca wird von mâsa mahl, fleck abgeleitet. Erwägt man oder erkennt man an, daß namen von personen oder persönlich gedachten gegenständen kaum ohne ableitungssuffix aus verbis geformt wurden, so hat diese letztere deutung einen kleinen grammatischen vorzug vor der ersteren, aber diese scheint treffender, bezeichnender. Beide liefern offenbar zuverlässigere wörter als die von Salmasius, welcher masca aus gr. μάσκα bei Hesychius erklärt. Dies wird nämlich mit μακέλη (μάκελλα) breite hacke, so wie mit βασκανία tadelsucht übersetzt, letzteres trifft mit βασκάνιον, προβασκάνιον amulet gegen bezaubering, fratze, verwandt mit maske, zusammen; für μάσκα aber muß auch μάσκα gegolten haben, da es Hesychius mit δίκελλα zweizinkige hacke (fast gleichbed. mit μακέλη) übersetzt. Man fühlt aber leicht das gekünstelte dieses zusammenhanges. Wie verhält sich aber máscara zu masca? Etymologisch betrachtet kann dies eher aus jenem abgekürzt als jenes aus diesem verlängert sein, denn ein suffix ära erkennt die sprache nicht an. Erklärt man sich indessen máscara aus masca, wie es ja auch in piem. mundart lautet, dieses durch häufig vorkommende lautverstärkende einschiebung von r aus masca entstanden, so sind beide formen identisch, ähnlich entstand sp. cáscara aus casco, cat. plátara schüssel aus plat, it. tartaruga aus tartuga. Ugutio (12. jh.) kennt beide formen, die mit r aber ist ihm die volksübliche: masca simulacrum, quod vulgo dicitur mascarel (l. mascara?), quod apponitur faciei ad terrendos parvos. Ein compositum gleichfalls mit der bed. larve ist das mlat. ursprüngl. deutsche tala masca, in einem alten glossar delusio imagi-

naria 'talemasca'; anderswo larvae daemonum, quas vulgo talamascas dicunt; talamascæ litteræ *geheimschrift*; altfr. talmasche, vb. entalemaschier *entstellen* L.Rs. 328; auch in deutschen glossen talemasge 'larva' s. Schmeller II, 640, Graff V, 397, mndl. talmasche. — Derselben herkunft ist ohne zweifel wal. mescârę schimpf (schandfleck), pg. mascárra, cat. mascára schwarzer fleck im gesicht; vb. pg. mascarrar, pr. mascarar, altfr. mascurer Antioch. II, 42, nfr. machurer, burg. macherai schwärzen, beflecken, mndl. maschel, mascher, ags. mäscere fleck, letztere unmittelbar an maschera erinnernd. Alban. mascaré possenreißer aus dem ital. — [Eine neue (hier nicht zu prüfende) untersuchung über dieses wort theilt Mahn mit, p. 60. Nach ihm ist mascara vom arab. mascharat gelächter, dies von der wurzel sachira verspotten Freyt. II, 295. Franz. masque sei aus mascara abgekürzt, vielleicht durch einfluß von masca hexe.]

Mássima it., sp. máxima, fr. maxime grundsatz, von maxima sc. sententia, s. Ménage.

Masticare it., wal. mesterá, sp. pg. masticar, mastigar, mascar, pr. mastegar, maschar, fr. mâcher, chw. mastiar, bask. mascatu kauen; von masticare, einem nachclassischen bei Apulejus u. a. vorkommenden, im roman. aber sehr üblichen worte, gr. μαριάζειν. Daher neap. genues. masca kinnbacken, wange.

Masto, mastro pg., pr. mast, fr. mât, sp. mastil mastbaum; vom ahd. mast, altn. mastr, ags. mast.

Matassa it., sp. madexa, pr. madaisa, altfr. madaise strähne, flechte, wal. niętasę seide; von mataxa rohseide, dsogl. seil, faden, aus dem spätern griech. μάταξα, μάταξα.

Materasso it., fr. materas, matelas, mhd. matraz, cat. matalás, pr. almatrac, sp. pg. almadraque küssen, polster, matratze, prov. auch abgekürzt matre Arn. Vid. Die span. form läßt arab. ursprung annehmen und muß in diesem falle die genaueste sein; aus dem prov. nomin. almatracs konnte die franz., hieraus die ital. entstehn. Als das arab. etymon gibt Sousa al-ma'tra'h an, aus der wurzel 'tara'ha, dem er die bedeutung der roman. wörter beilegt; bei Freytag III, 47^a heißt es nur 'locus, quo quid projicitur', aber auch in der bed. küssen wird es angeführt (Dozy p. 63), welche bedeutung¹ auch ein anderes wort aus derselben wurzel, ohne vorgefügtes m,

مادراço ausdrückt. Dahin pg. madraço faulenzler? vgl. unten poltro.

Matto *it.*, *sp.* *pg.* *mate*, *pr.* *fr.* *mat* schachmatt, *pr.* *altfr.* auch niedergeschlagen, traurig, daher *mhd.* *mat*, *nhd.* *matt*, s. Grimm IV, 881, Weigand, *Synon. wb.* II, 306; abgekürzt aus *it.* *scaccomatto*, *sp.* *xaque y mate*, *xaquimate*, *fr.* *échec et mat*, vom *pers.* *schâch mat* 'der könig ist todt'. *Vb.* *it.* *mattare*, *pr.* *matar*, *fr.* *mater* matt setzen im schach (*sp.* *dar mate*), *dsgl.* *demüthigen*; *altfr.* *amatir* *LRs.* 25, *MGar.* v. 805.

Mattone *it.* *backstein*, *fr.* *mdartl.* *maton*, *cat.* *mató* rahmkäse. Man darf es wohl wagen, diese wörter als identisch zusammenzustellen und sie aus dem *dtshen* *matz*, *matte* (käsematte) herzuleiten, *pic.* *matte*, da sich der backstein nach zubereitung und formung dem käse vergleicht, überdies *altfr.* *maton* sowohl eine art käskuchen wie auch backstein bedeutet. *Muratori's* herleitung von *mattone* aus *lat.* *maltha* ist ganz unstatthaft. Hieher wohl auch *lomb.* *natta* schlechter käse (n öfter aus m).

Mazza *it.*, *sp.* *pg.* *maza*, *pr.* *massa*, *fr.* *masse* (sonst *mace* *geschr.*) kolben, streitkolben; *dsgl.* *it.* *mazzo*, *sp.* *mazo* schlägel, auch bündel; *vb.* *it.* *mazzare* (in *mazza-sette* u. a., auch *comask.* *mazà*), *chw.* *sp.* *mazar*, *pr.* *massar* prügeln, niederschlagen, *it.* *ammazzare*, daher wohl unser metzen. Eine weitere *abl.* ist *altpg.* *massuca*, *massua* *SRos.*, *fr.* *massue*, *pic.* *machuque* keule, *ngr.* *ματζούτσα*, *wal.* *meçiuçe*. *Mazza* macht kein großes bedenken, es ist *lat.* *matea* (vgl. *piazza* aus *plátea*), wovon sich in einer stelle bei *Cato R. R.* nur die *abl.* *mateöla* schlägel erhalten hat, *it.* *mazzuola*, *pr.* *mas-sola* kleiner klöpfel.

Medaglia, *it.*, *sp.* *medalla*, *fr.* *médaille* schaumünze; *augment.* *medaglione* ff. Die bemerkte bedeutung hat das wort erst später empfangen. In der ersten hälfte des 12. jh. ist *lat.* *medallia*, *medalla* eine geringe münze und diese bedeutung hat auch *altit.* *medaglia*, *altpg.* *mealha* *SRos.*, *altsp.* *meaja* *Bc.*, *pr.* *mealha* *GO.*, *fr.* *maille* statt *méaille*; die formen mit *d* sind wahrscheinlich aus dem *ital.* Gleichbedeutend ist das aus dem *mlatein* geschöpfte *ahd.* *medilla*, *medilî*, *mhd.* *medele*, doch brauchte man das wort in Frankreich auch von goldmünzen (*medailhe d'aur* *DC.*) Aus *medius*, *medialis* für *dimidius*

konnte es nicht entspringen trotz der deutung des Guill. Brito: obolus dicitur medalia i. e. medietas nummi, es hätte it. mezzaglia oder wenigstens mediaglia geben müssen; auch nicht wohl unmittelbar aus metallum. Es hat vielmehr seinen ursprung, wie zahlreiche andre substantiva, in einem adjectiv mit dem suffix eus, metallus, metalla; daher auch sp. metalla goldblättchen. Auch im fr. métal für métal, pr. metalh, spürt man die einwirkung des adj. metallus, das übrigens nicht classisch ist.

Medes *altpg.*, *pr.* medeis, meteis, *in der alten Pass. Chr.* noch medeps; *von* met-ipse, met-ipsum: per mi meteis = per memet ipsum, se mezeis = semet ipsum u. s. w. Eine *superlativische form* davon ist *pr.* smetissime *im Boethius*, sonst medesme, *altfr.* meisme, *nfr.* même, *altsp.* meismo, *neusp.* mismo, *pg.* mesmo, *it.* medesimo, *chw.* medem, *auch venez. und piem.* ohne s medemo, medem, *wald.* meseyme, *lat.* gleichsam semetipsimus, metipsimus für semetipsissimus, metipsissimus, *s. Rom. gramm. II, 421.*

Mege, menge *altsp.*, *altpg.* meye, *pr.* metge, *altfr.* mege *arzt*, noch jetzt *limous.* medze *wundarzt, thierarzt*; *von* medicus. *Daher altsp.* meugia *arzenci.* Ein *anderer sprößling* von medicus ist *altfr.* medicien, *neufr.* médecin: *so altfr.* Philistien, *neufr.* Philistin.

Membrare *it.*, *altsp.* *pr.* membrar, *altfr.* membrer, *mit anlautendem n altsp.* nembrar *Alx., FJ.*, *altpg.* *pr.* dieselbe form, *mit anlaut.* I *pg.* lemrar, *occit.* lemrá *erinnern*; *von* memorare, *woher auch das adj.* membrado, membrat, membré *besonnen, klug.* Seltsam ist das *neupr.* memembrá, *das an meminisse erinnert, aber doch wohl nur aus remembrá entstellt ist.* *Altpg.* reimbrar *SRos.* wird aus renimbrar *syncopiert sein.*

Menare *it.*, *altsp.* *pr.* cat. menar (*erstes Alx., Bc.*), *pg.* fehlt, *fr.* mener *führen, leiten, figürl. betreiben, verrichten, ausführen, daher subst. it. pr. mena betreibung, geschäft, auch beschaffenheit.* Neben *lat.* minari *drohen bestand ein unclassisches activ minare das vich antreiben durch drohungen und andre mittel, und so braucht es Apulejus: asinos et equum sarcinis onerant et minantes baculis exigunt, vgl. agasones equos agentes i. e. minantes Paulus ex Festo.* Bei dieser bedeutung ist die *wal. sprache* ungefähr stehen geblieben. muṇà *heißt treiben z. b. ochen, wegtreiben, verjagen, aber doch auch*

eine sache, ein geschäft treiben. In den übrigen sprachen ward ihm allmählich die bed. ducere, deducere zu theil: mener un cheval ist etwas anders als equum minare, wiewohl es in seiner anwendung auch mit dem lat. worte zusammentreffen kann, denn mener les bêtes boire ist minare (appellere) bestias ad bibendum. Jene wahrhaft roman. aus dem gemeinen redegebrauch entwickelte bedeutung ist auch dem mlatein früh geläufig geworden: minare, sagt Papias, 'ducere de loco ad locum, promovere.' Die gleichfalls nur bei Apulejus vorfindliche zss. prominare s. v. a. minare fand nur im franz. aufnahme, aber aus dem alten und richtigen pourmener spazieren führen, se pourmener spazieren gehn, machte man später promener, se promener, das R. Stephanus (1539) noch nicht hat, Nicot (1573) schon kennt, und so ward auch pourmenoir spaziergang durch das italisierende promenade verdrängt. Über mhd. menen s. Wb. II, 135.

Menoscabo sp. pg., altpg. mazcabo SRos., pr. mescap, fr. méchef verlust, unheil; eigentl. übler ausgang, von cabo ende, lat. caput; vb. menoscabar, mescabar, altfr. meschever (mescaver Antioch. I, 40).

Menovare it., sp. menguar, pg. mingoar, pr. minuar, cat. minvar, fr. di-minuer vermindern; sbst. sp. mengua, pg. mingoa mangel. Lat. minuere ist eins der wenigen verba dritter conj., die schon in frühester zeit in die erste auswichen: minuare liest man in urkunden des 6. 7. und 8. jh. nicht selten, s. z. b. Bréq. num. 13 (v. j. 528), n. 131 (v. j. 653), auch Esp. sagr. XI, 129. Im sp. menguar härtete sich der diphthong uá in gua, wie dies ja mit deutschem uá (wa) gleichfalls geschah; ein andres beispiel dieser art ist mangual aus manqualis, s. Rom. gramm. I, 303.

Mentar sp. pg., altfr. menter (qui li mentoit la mort RCam. p. 326) erwähnen, erinnerlich machen; zsgs. it. ammentare, rammentare, altpg. amentar SRos., altsp. enmentar z. b. Apol. 529. 582 mit gl. bed.; von mens, wobei vielleicht ammentare die älteste bildung ist. Eigenthümlich hat sich dies verbum in den nordwestlichen sprachen gestaltet: pr. mentaure, amentaver, altfr. mentoivre, mentevoir, amentoivre, amentevoir, ramentevoir (letzteres noch bei Molière), worin man eine zss. aus mente habere, ad mentem habere, vgl. it. avere a mente, erkennt, so daß es aus seiner ursprünglichen bed. ge-

denken in die factitive gedenken machen übergetreten wäre (beispiele dieser art Rom. gramm. III, 109). Vielleicht ist das sonst unerklärliche *it. mentovare* aus *mentevair* verderbt. Hieher auch *it. dementare*, *sp. dementar* bethören, *altfr. dementer* toben, sich unsinnig gebärden, *lat. dementare* in letzterer bed. bei *Lactantius*; *dsgl. it. dimenticare* vergessen.

Mente it. sp. pg. (altsp. mientre), pr. men, fr. ment, wal. fehlt, adverbialsuffix gefügt an das feminin der *adjectiva*, s. das nähere Rom. gramm. II, 432, Blanc 520. Es ist der ablativ des *lat. mens* seele, gedanke, absicht, von den Römern nur im eigentlichen sinne (*bona, devota, placida, celeri mente*), allmählich aber in der bed. art und weise angewandt, indem man die absicht oder meinung auf die erscheinung hinausführte und also auch *breve-mente, perfetta-mente, ultra-mente* auf kurze, vollkommne, andre weise u. dgl. sagte. Dieselbe anwendung gestattet, wenn auch in beschränkterem maße, das *mhd. ahte* 1) ansicht, gesinnung, urtheil, 2) art und weise, so wie das *bair. meinung* (auf die meinung = auf die weise u. s. f. s. Schmeller, der auch *mente* vergleicht). Die substantivische natur des roman. suffixes aber macht sich noch darin geltend, daß es, wenn mehrere dieser adverbia auf einander folgen, im *span. und port.* nur an dem letzten derselben ausgedrückt zu werden pflegt (*bella y sutilmente*), ja daß in älteren mundarten auch das erste adverbium jenes suffix für die übrigen vertreten kann: *pr. sanctament e devota Chx. VI, 315, altcat. fellonament et desordenada Chr. d'Escl. p. 602^a.*

Mentre it. pr. altfr., sp. mientras, altsp. mientre, altpg. mentres, partikel, dem lat. dum oder auch interim entsprechend; *dsgl. altit. domentre, altsp. demientras, pr. domentre, dementre, altfr. dementre, dementres, überdies auch altfr. endementres, altpg. emmentres u. dgl.* Darf man das veraltete *domentre* als die grundform annehmen, so liegt, wie schon *Muratori* wollte, die entstehung aus *dum interim* (mit regelrecht abgestoßenem auslautenden *m*) nahe genug und grade der pleonasmus ist ganz volksmäßiger art; das anlautende *do* konnte im gefühl analoger bildungen (*domani, domandare*) leicht mit der partikel *de* verwechselt und darum als nicht wesentlich abgestoßen werden. Herleitung aus *dum mente* (wie *quasi-mente*) findet in dem ausbleiben der form *domente* (ohne *r*) ihre schwierigkeit, nur im altgenues. begegnet *demente*, s.

Archiv. stor. ital. app. num. 18. p. 33, im altmail. auch damente (Bonvesin), im prov. das ganz vereinzelt mens que, domenhs que. Für den bemerkten ursprung läßt sich auch das altfr. dementiers, dementieres anführen, das zwar nicht aus dum interim, wohl aber aus dem nahe liegenden dum intèrea mit diphthongierung des betonten e entstehen konnte. Für das altfr. entremente, das hier noch heranzuziehen ist, würde sich allerdings interea mente aufstellen lassen; piem. tramantre (tra = fr. entre) zeigt wieder das kritische r. Pott, Forsch. II, 100, construiert mentre aus in inter mit verwandlung des ersten n in m; wirklich kennt die mail. mundart eine präp. in-enter, Bonvesin ein adv. mintro (für infino, z. b. mintro mò fin qui), das sich nur aus in intro deuten läßt, aber solche dissimilationen sind selten gemeinromanisch und selbst die anwendung der baaren präp. inter als conjunction eine ungewöhnliche freiheit. Im altital. begegnet noch ein adv. intróque Inf. 20, 130 für interea, das sich aus inter hoc mit euphonischem suffix erklären muß.

Menzogna *it.*, *pr.* mensonga, mensonja, *fr.* mensonge lüge. Non a mentis somnium, quod est Sylvii somnium, bemerkt Ferrari v. mentovare gegen Sylvius. Es ist zunächst aus mentitio, *pr.* mentizo, gewiß aber, da sich nur sehr wenige ableitungen mit oneus und darunter gar keine abstracta vorfinden, eine bloße anbildung an das sinnverwandte calogna, calonja, chalonge verläumdung. Die *prov.* form mesonega Ev. Joh. 8, 44 (ed. Gilly) wird diese deutung nicht entkräften, zu abgeschmackt wäre eine abl. mentitionica: e ist bloß eingeschoben. Das *span.* und *port.* wort ist mentira: dafür besitzt der Catalane so wie der Sarde das richtig gebildete mentida, und nur als eine entstellung desselben läßt sich das unbegreifliche *span.* wort, welches vielleicht auch das *picard.* mentirie hervorgerufen, begreifen, vgl. lampara aus lampada. Aus der altmail. mundart kann man noch eine zweite anbildung dieser art aufzeigen, cativonia schlechtheit Bonves. disp. muscae cum formica v. 35. 160.

Mercè *it.*, *sp.* merced, *pg.* *pr.* mercê, *fr.* merci gnade, auch dank; von merces lohn, im frühesten mlatein, z. b. bei Gregor d. gr., schon in der bed. misericordia. Daher *pr.* merceiar, altfr. mercier, *nfr.* remercier danken.

Mercoledì, mercordì *it.*, *fr.* mercredi, *pr.* dimercres, *cat.*

dimecres *mittwoch*, von Mercurii dies, dies Mercurii; sp. miércoles, pr. auch merces mit derselben endung wie in martes (s. martedì), it. auch mércore, wal. miércuri. Statt dessen sagt man in ital. mundarten mez-édima = media hebdomas *mitte-woche*, *mittwoch*, s. Cherubini und Archiv. stor. ital. app. num. 20, p. 41, churw. maz-eamda; man gab also den götternamen auf wie im deutschen, worin, nachweislich nicht vor dem ende des 10. jahrhunderts, der mittwoch an die stelle des wodanstones trat. Auch slavisch heißt er die mitte, slovenisch z. b. sreda. Für das sp. miercoles hat der Portugiese das den tag zählende quarta feira wie gr. τεταρτή.

Merlo, merla it. zinne der mauer; abgel. sp. merlon, pg. merlão, fr. merlon; vb. it. merlare, pr. merlar mit zinnen versehen. Ansprechend ist die bei Bolza, Vocab. genet., bemerkte herleitung aus dem archaistischen auch auf einer inschrift Orell. n. 566 vorkommenden moerus für murus, dimin. moerulus, und nur aus dem offenen e, das dem lat. oe sonst nicht gemäß ist, läßt sich ein leichter einwand dagegen erheben. Nach Ménage kommt es vom lat. mina, dimin. minula, endlich mirula u. s. w.; besser als von mirari, woraus Muratori, Ant. ital. II, 468, es deuten möchte. In anschlag kommt endlich auch das sic. mergula (altsard. merguleri Spanu) mauerzinne, das aus lat. merga gabel abgeleitet sein muß und ursprünglich zinke der gabel bedeuten mochte, womit sich die zacken der mauer passend vergleichen lassen.

Merluzzo it., pr. merlus, fem. sp. merluzza, fr. merluce *stockfisch*; wird für eine zusammensetzung aus maris lucius (*seehecht*) gehalten, um so richtiger als in der catal. mundart schon das einfache llus (lucius) dem begriffe genügt, also keine ableitung marl-uzzo gestattet ist.

Merme altfr. klein, gering; von minimus wie arme von anima. Daher subst. sp. merma, pr. mermaria *verringerung*; comask. marmaria, ital. marmaglia *geringes volk*; comask. marmêl, cremon. marmeelen *kleiner finger*; vb. sp. pr. mermar sich *vermindern*.

Meschino it., sp. mezquino, pr. mesqui, fr. mesquin, altfr. auch meschin *arm, elend*; vom arab. meskin mit gl. bed., dies vom vb. sakana Freyt. II, 335^b. Die herkunft des wortes ist eine altbekannte: Saraceni mischinum mendicum vocant Gloss. paris. (Pfeiffers Germania VIII, 395.) Prov. und altfr.

heißt es auch schwach, zart, meschin daher knabe, meschine mädlein, *it.* meschina, *wallon.* meskène magd.

Messa *it., sp.* misa, *fr.* messe messe, messopfer; bekanntlich von missa est sc. concio, mit welchen worten der diaconus die versammlung entließ. Andrer meinung ist Ferrari, der messa für gleichbed. hält mit oblatio, gabe, opfer. S. Ducange.

Mestiero, mestiere *it., sp.* altpg. menester, neupg. mister, *pr.* menestier, mestier, *fr.* métier geschäft, hantierung, gewerbe, handwerk; von ministerium dienst, verrichtung, *mlat.* muliercula, quae textricis fungebatur officio . . . habebat cooperatricem, quae ejusdem erat ministerii Aimoin. Daher *sp. pr.* menestral, *pg.* menestrel, *altfr.* menestrel, später menestrier, ménétrier handwerker, künstler, musiker, *mlat.* ministerialis diener des hauses, wie noch *altfr.* im Alexiuslied 65; eine noch ältere *franz. form* in den *Liv. d. rois p. 235*: dameiseles menestrales mulieres meretrices. Wie mestiere die *bed. von opus* ausdrückt, so auch *it.* è mestiere, fa mestiere, *sp.* es menester die *von opus est.*

Mestizo *sp., pr.* mestis, *fr.* métis, *it.* (in einigen *wbb.*) meticcio kind von ältern verschiedener race, ursprünglich auch verschiedenes standes; gleichsam mixticius.

Meta *it.* (mit geschlossenem e) misthaufe, *lomb.* meda haufe heu, holz u. dgl., *sard.* überhaupt menge, *sp. pg.* meda haufe garben, *altfr.* moie; von meta kegelförmige figur. Abgel. *pg.* medão haufe, medão de areia sandhügel, *sp.* in letzterer *bed.* médano und selbst durch vertauschung des d mit g mé-gano; *dsgl. sp.* al-mear heuschober für almedar. Das *lat.* wort spaltet sich eigentlich in zwei romanische mit verschiedener bedeutung: neben den genannten formen steht *it.* meta (mit offnem e), *sp.* meta, *altfr.* mete, mette, noch jetzt *picard.* méte, gränzstein, gränze, gewöhnlich eines grundstückes, aber auch eines staates.

Mettere *it. ff.* (fehlt *wal.*) legen, setzen. *Lat.* mittere (gehn lassen, schicken) war schon fähig, die nahliegende *bed. ponere* auszudrücken: so sagt Seneca manus ad arma mittere, so Lactantius gleichbed. fundamenta ponere und fundamenta mittere, so später die *L. Sal. super cubitum manum mittere*, mittere manum super fortunam alicujus, caput mittere in palo (hineinstecken), s. Pott über die *Lex Sal. 156*, *Plattlat. 388.*

Die grundbedeutung aber schwand dem Romanen, ausgenommen in transmittere, völlig.

Mezzo *it.*, *wal.* mez, *sp.* medio, *pg.* meio, *pr.* mieg *miten*, *halb*, von medius; *präpositional fr.* parmi = *it.* per mezzo; *pr.* enmieg, *altfr.* enmi = *it.* in mezzo. *Abgel. it.* mezzano, *sp.* mediano, *pr.* meia, *fr.* moyen, von medianus bei spätern; *it.* metà, mitad (meatad *PC.* 522), *pr.* meitad, *fr.* moitié *hälfte*, von medietas, das Cicero ungerne, die spätern aber häufig brauchten; daher *fr.* métayer, *npr.* meytadier *pachter oder meier*, der den ertrag zur hälfte mit dem eigenthümer theilt, *halfen*, *mlat.* medietarius; *fr.* métairie *meierhof*. — Aber *altfr.* mitan (*m.*), woher mitanier *pachter und wohl auch nfr.* mitaine *fausthandschuh (getheilter handschuh)* werden sich schwerlich aus medietas ableiten lassen und scheinen, wie schon andre aufgestellt haben, aus unserm mitte entstanden, nach Grandgagnage aus *ahd.* mittamo.

Mica, miga *it.* *pr.*, *fr.* mie *eine partikel zur verstärkung der negation*; von mica *krümchen, bischen*, daher auch *wal.* nimic für *lat.* nihil. *Subst. fr.* miche *stück brot*.

Miccia *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* mecha, *fr.* mèche *docht, lunte*; von myxa, *eigentl. dille der lampe*, aber schon im ältern *mlatein*, wo es auch nixa lautet (vgl. niccia *Ménage*, *Orig. ital.*, *limous. netse*), s. v. a. ellychnium. Das wort muß aber aus dem *franz.*, wo sich x in ch umbilden kann (laxus läche) den übrigen sprachen mitgetheilt sein, wie es denn auch dort zu den meisten bedeutungen gelangt ist. — *Prov.* findet sich auch meca, das sich zu mecha verhält wie coca zu cocha: die mit c sind unorganische durch den häufigen wechsel zwischen c und ch (boca bocha, lecar lechar) veranlaßte formen (*rückbildungen*).

Micio, micia *it.*, *sp.* micho, mizo, miza, miz, *wal.* mutzu, mutze, *altfr.* mite *katze*; *naturausdruck d. h. ein nach der stimme des thieres gemachter schmeichelname wie unser miez (über welches jedoch Weigand II, 159 anderer meinung ist)*. *Abgel. fr.* mitou und matou *kater*, ähnlich *wal.* mutóc. *Zsgs. fr.* chatte-mite *schmeichlerin*, vgl. das sprichwort se l'une est chate, l'autre est mite *Ren. I, p. 6*, *vollkommene gleichheit der gesinnung auszudrücken*. Eine andre form für *it.* micio ist mucì, mucia, muscià, *latinisiert musio*, welches Papias gegen die lateinischen sprachgesetze, die jedesfalls murio verlangten, aus mus herleitet.

Miglio *it.*, *fr.* mille (*m.*, aus dem *ital.*), *sp. pr. fem.* milla ein längenmaß ursprünglich von tausend schritten, besonders in Italien üblich, *ahd.* mila, milla, *nhd.* meile; von millia für mille passus, daher der *ital. plur.* miglia, woraus der *sing.* erst entstanden sein muß.

Milano *sp.*, *pg.* milhano, *pr. fr.* milan hühnergeier; von miluanus abgel. aus milūus, woraus erst später milvus geworden (*Ritschl im Rhein. Museum für phil. N. F. VII, 598*) zur aufhebung des hiatus. Zu miluus stimmt auch das *bask.* mirua für miruaa; indem *lat.* l hier öfters in r übergeht. *Vb. sp.* amilanar, *s.* oben astore.

Milza *it.*, *sp.* melsa, *neupr.* melso, *dauph.* milza, *burg.* misse milz; vom *ahd.* milzi (*n.?*) vgl. *alban.* mëlzi leber. *Andre formen sind:* *mail.* nilza, *chw.* snieulza, weit stärker abweichend *neupr.* melco und melfo, *s.* Honnorat. Sonderbar ist das *venez.* spienza, worin sich splen und milz begegnen; ersteres findet sich auch im *sard.* spreni, im *wal.* splenę. Dazu das *ital. adj.* smilzo schlaff, leer des leibes, milzlos.

Mina *it. sp. pg.*, *pr.* mina, mena, *fr.* mine, *wallon.* meinn schacht, erzgrube; *vb. it.* minare, *sp. pg. pr.* minar, *fr. wallon.* miner untergraben. Daher *altsp.* minera, *pr.* meniera, *fr.* minière bergwerk, *wal.* minere erzstufe; hiervon *it.* minerale, *sp. pr.* mineral, *fr.* minéral. Man findet den ursprung des wortes im *lat.* minare oder *rom.* menare führen, betreiben, vgl. *pr.* menar secretz geheimnisse betreiben, *mlat.* minare consilium einen anschlag bereiten, minas parare nachstellungen ins werk setzen. Hiernach ist mina zuerst geheimer anschlag, getriebe, in beziehung auf einen belagerten ort geheimer gang zur untergrabung der mauer, demnächst auf den bergbau angewandt. Dieser wandel des begriffs hat nichts unwahrscheinliches: ganz ähnlich legte man dem *it.* doccia von ducere die *bed. canal* bei. Auffallend ist nur die abweichung des richtigen e in i; geschah es zur unterscheidung der begriffe 'führen' menare und 'graben' minare? Buchstäblicher zusammenhang mit *kymr.* mwn masse, mine, ist nicht anzunehmen; wie sich *gael.* mèin zu *engl.* mine, *rom.* mina, verhält, wäre wohl noch genauer festzustellen, *s.* über letztern punct Diefenbach, *Celt. I, 71.* — Mine *fr.* haltung, gebärde, ansehn, daher *nhd.* miene, *engl.* mien, scheint man ohne grund vom gesammtrom. mina zu trennen, da es gleichfalls von menare (*pr.* mena, *s.* oben) her-

stammen kann, indem es die äußere führung oder haltung, etwa wie gestus von gerere, ausdrückt: *pr.* se menar in der bed. sich benehmen, s. das Katharische ritual p. 30.

Mina *atllimous.* großmütterchen, *gasc.* menina, *sard.* minnanna *dass., pg.* minino, *menino* knäbchen, *minina*, *menina* mädchen, *sp.* *menino* edelknabe, *menina* hoffräulein, *neupr.* menig klein, *bearn.* *menit* kind, *norm.* *minet*, *minette* *dass., wohl auch romagn.* *minen*, *fr.* *minon*, *minette* kätzchen, (*bair.* *minni*), *henneg.* *minette* mädchen, *cat.* *minyó* bübchen, welches aber an *fr.* *mignon* erinnert; auch *siel.* *minna* mutterbrust? Der stamm fordert langes i (das erst in *abll.* zu e wird) und dies bietet das *gael.* *adj.* *mín* klein, artig, das sich wohl zur bildung von kosewörtern eignet. — [Beachtenswerth ist, was *Mahn* p. 120 einwendet. Das *gaelisch-irische* *mín* laute *bretonisch* *mân* und dessen *ancignung* würde dem *Romanen* doch wohl näher gelegen haben als die des ersteren wortes. *Zeuss* I, 117 stellt *irisch* *mín*, *kymr.* *mwyn*, *bret.* *moan* zusammen: ich erblickte, vielleicht irrthümlich, in *mín* die primäre *celtische* form, auf welche es bei einem über alle *romanischen* provinzen verbreiteten worte ankommen mußte. Nach *Mahn* hat dieses wort eine ganz nah liegende, *lateinische* quelle, *minimus*, *erweitert* *miniminus*, mit *ausgestoßenem* *im* *mininus*. Aber wäre der *sprachgesetzliche* *vorgang* nicht *minminus* *minimus* gewesen?]

Minaccia *it., sp.* *amenaza*, *pr.* *menassa*, *fr.* *menace* drohung; von *minaciae* für *minae*, nur bei *Plautus*.

Miniare *it.* fein *illuminieren*, *sp.* *miniar* *punctieren*, *mlat.* *miniare* mit *mennig*, *minium*, *schreiben* und *zeichnen*, daher *miniatura* *kleines gemälde*, wie es in *handschriften* vorkommt. Von *minium* leitet *Ménage* auch *it.* *mignatta* *blutegel*, weil er *roth* gezeichnet sei.

Minuto *it., sp.* *menudo*, *pg.* *miudo*, *pr.* *menut*, *fr.* *menu* klein; von *minutus*. *Sbst. it. sp.* *minuto*, *fr.* *minute* (f.) der 60. theil einer stunde, *eigentl.* *minuto primo* die erste *verkleinerung* oder *eintheilung*; *minuto secondo*, *fr.* *seconde* (f.) der 60. theil einer *minute*, die zweite *eintheilung*; *minuto terzo*, *fr.* *tierce* (f.) der 60. theil einer *secunde*. Von *fr.* *menu* ist *menuet* *tanz* mit *kleinen schritten*. *Vb.* *minuzzare* *it., pr.* *menuzar*, *altfr.* *menuiser* *klein machen*, *zerschneiden*, *gleichsam* *minutiare*. *Hievon* das *franz. sbst.* *menuisier* *schreiner*.

Mirabella *it., sp.* *mirabel*, *fr.* *mirabelle* eine art *kleiner*

gelblicher pflaumen. Italien nennt diese pflaume auch mirabolano; das gleichlautende span. wort aber, so wie das fr. myrobalan = gr. *μυροβάλανος* bedeutet eine aus Indien kommende pflaume, woraus die Alten eine salbe (*μύρον*) bereiteten. Man scheint also in Italien den namen der indischen frucht auf eine einheimische übertragen und ihn nachher durch eine umbildung sich näher gerückt zu haben, wobei man das originalwort (mirabolano) auf den baum beschränkte, während es im span. die doppelte bed. frucht und baum behauptet.

Mis *it.*, fr. *més, mé*, *pr.* *mes, mens*, *sp. pg.* *menos* in *compositis* mit der bed. 'nicht recht, nicht gehörig,' ungefähr dem lat. *male*, besser noch dem deutschen *mis* entsprechend, beweist seine herkunft von *minus* durch die südwestliche form, und hat mit unserm *mis*, woraus es zuweilen noch hergeleitet wird, keinen zusammenhang. Ein beispiel ist *mis-pregiare*, *mens-*, *mes-prezar*, *mé-prises*, *menos-precia* *misachten*, s. *Rom. gramm. II*, 407.

Misch *iare* und *mescolare it.*, *sp. pg. pr.* *mezclar, mesclar*, fr. *mêler* *mischen*, im ältern *mlatein* *misculare*, *subst. it.* *mischia ff.*; von *miscere*. Eine *abl.* ist fr. *mélange* (noch bei *Nicot fem.*, jetzt *masc.*), *pr.* *mesclanha* *gemisch*, vgl. dasselbe *suffix* in *louange*, *laidange*.

Mita *sp.*, *mite* fr. *milbe*; vom *ahd.* *mîzâ*, *ags.* *mîte*, *ndd.* *myte*, s. *Grimm III*, 365.

Módano, módine *it.*, *sp. pg.* *umgestellt* *molde*, *pr.* *molle*, fr. *moule*, *sard.* *mogliu muster*; von *modulus*, woraus auch *modello*, *modelo*, *modèle*.

Moderno *it. sp.*, fr. *moderne* *heutig*; von *modernus*, das sich erst bei *Priscian* und *Cassiodor* findet, *abgel.* vom *adv.* *modo* in der dem früheren *mlatein* geläufigen bed. *nunc*, daher *amodo* 'von jetzt an', vgl. die ebenfalls aus *adverbien* *abgeleiteten* *hodiernus*, *hesternus*, *sempiternus*. Die erklärung aus dem *subst.* *modus* *verträgt* sich nicht mit der bedeutung dieses wortes, eben so wenig die aus dem erst später entstandenen *franz. fem.* *mode*.

Moggio *it.*, *sp.* *moyo*, *pr.* *muei*, fr. *muid* ein *getreidemaß*, *scheffel*; von *modius*. Ein sehr altes beispiel des *franz. wortes* ist in den *Cass. glossen* *moi* 'mutti', vgl. *W. Grimms anmerkung*.

Moja *it.*; fr. *muire* (*Trév.*) *salzquelle*, *salzwasser*, *viel-*

leicht auch *sp.* murria salbe von knoblauch, essig und salz; von muria. *Zsgs. it.* sala-moja, *sp.* sal-muera, *pg.* sal-moura, *fr.* sau-mure, wie *gr.* ἄλ-μυρίς.

Molla *it.*, *pg.* mola, *sp.* muelle (*m.*) stahlfeder, im plur. zange, *sp.* molla krume, auch wade; *abgel. it.* molletta, *sp.* molleta lichtputze (eigntl. kleine zange), molledo nebst *fr.* mollet fleischiger theil, wade, *sp.* molleja kalbsdrüse, *it.* móllica brosame u. a. *m.*; sämmtlich von mollis weich (daher die bed. krume und ebenso wade d. h. weicher theil im gegensatz zum schienbein), biegsam (daher stahlfeder, stahlzange). Zu merken noch *ital. adj.* molle feucht, gleichfalls von mollis in der bed. weich; daher denn auch *vb. it.* mollare nachgeben, ammolare netzen, in letzterer bedeutung *pg. pr.* molhar, *cat.* mullar, *fr.* mouiller, *sp.* mojar, d. i. molliare (wie roman. levi-are, gravi-are aus levis, gravis); *sbst. pg.* môlho, *sp.* moje brühe. *Span.* mollera s. II. b.

Molo *it.*, *sp.* muelle, *fr.* môle (*m.*) hafendamm; vom gleichbed. moles.

Monna *it.*, *sp.* *pg.* mona, *neupr.* mouno, *bret.* mouna äffin, affe, daher *fr.* monnine. Monna hat auch die bed. von madonna, woraus es zusammgezogen ward: muthmaßlich brauchte man es als schmichelwort von der äffin.

Monocordo *it.*, umgedeutet mit hinsicht auf manus, *sp.* *pg.* manicordio, *fr.* manicordion ein saiteninstrument; vom *gr.* μονόχορδον, weil es nur eine saite enthielt, vgl. die prov. stelle manicorda ab una corda LR.

Montone *it.*, *pic.* monton, *ven.* moltone, *pr. cat.* moltó, *pr. altsp. (Alx.)* moton, *fr.* mouton hammel. Ein *mlat.* multo geht vielleicht bis in das 8. jh. hinauf: multones et verveces 'wideri' (hämnel) Gl. Schlettst. 34, 2, multo 'wider' Gl. Flor. p. 289^b. In der angegebenen bedeutung treffen alle sprachen zusammen, wenn auch wohl einmal, wie *Livr. d. rois p. 141*, aries mit mouton übersetzt oder wenn es *altcat.* durch moltó entegure (*lat.* integer) ausgedrückt wird. Das wort begegnet auch auf andern sprachgebieten und zwar in primitiver gestalt, z. b. *bair.* motz (von matzen schneiden? fragt Schmeller), allein die herleitung daraus würde die probe nicht bestehen, zu deutlich zeigen die mundarten die form molt, abgändert in mont. Ferner *altir.* molt verrex Zeuß I, 78, *gael.* mult, *kymr.* mollt, *corn.* molz, *bret.* maout, aber eine überzeugende

cell. wurzel fehlt. Ein besseres und ganz bezeichnendes primitiv gewährt die roman. sprache selbst: *neupr. mout, com. mot, chw. mutt verstümmelt, welches ohne schwierigkeit aus lat. mutilus mit versetztem l entstehen konnte, vgl. neupr. cabro mouto (altpr. wäre cabra mouta) eine der hörner be-raubte ziege, wörtlich Columella's capella mutila, schweiz. nuttli. Das aus diesem adjectiv abgeleitete mouton bedeutet also, wie unser hammel, ein verstümmeltes thier. — [Beistimmt Gachet p. 322^b, der auch ein entsprechendes altfr. wort für hammel, castrois, anführt.]*

Mora it. schober abgehauener zweige, sp. moron hügel, fr. (Schweiz) moraine steingerölle; vgl. bair. mur losgebrochenes gestein, Schmeller II, 612. — [Nach Weigand II, 213 scheinen diese wörter auf das mit mürbe wurzelverwandte altn. mor (feiner staub) zurückzugehn.]

Morchia und morcia it., sp. morga, richtiger cat. mail. morca öhlschaum; von amurca.

Morello it., altfr. morel, moreau, aber sp. pg. moreno schwarzbraun; von morus maurisch, schwärzlich. Daher auch it. pr. morella, fr. morelle eine pflanze, nachtschatten. Weiteres bei Roesler, Etymologie der farbenbezeichnungen p. 6.

Morione it., sp. morrion, alt murion, pg. morrião, altfr. morion pickelhaube; von ungewisser herkunft. Man erinnert dabei an das sp. morra schädel.

Mormo pg., sp. muermo, pr. vorma (jetzt borm m.), fr. morve (f.), sic. morvu schleimige feuchtigkeit der nase, im span. und port. eine pferdekrankheit. Man leitet diese wörter aus morbus, was weder den begriff noch die form recht befriedigt, wenigstens wäre nach den franz. lautgesetzen morbe als adnm richtiger denn morve. Das pr. vorma nähert sich auffallend dem fr. gourme II. c.

Mortajo it., sp. mortero, pr. fr. mortier, wal. mozériu mörser und mörtel (ital. wal. nur ersteres); von mortarium in beiden bedeutungen.

Moschetto it., sp. mosquete, fr. mousquet ein feuer-gewehr, altfr. mouschete, mlat. muscheta ein wurfgeschöß, bolzen; ursprüngl. eine kleinere art zur beize dienender sperber, sp. mosquet, mosqueta, fr. émouchet, it. moscardo. Waffen nach jagdvögeln benannt s. unter falcone. Mosquet aber hieß dieser sperber von der gesprenkelten gleichsam mit

mücken, mouches, gezeichneten brust, daher auch fr. mou-cheter sprenkeln. S. Frisch II, 310^a v. sprinz.

Moscio *it.* schlaff, welk, *sp.* mustio, *cat.* mox düster, nachlässig, *pr.* mois düster, tückisch, *altfr.* mois Ben., *wallon.* muss (für must wie cress für erest, *lat.* crista) trübsinnig. Buchstäblich lassen sich alle diese formen im *lat.* musteus vereinigen, das aber fast das entgegengesetzte aussagt (jung, frisch). Sind sie aus mucidus entstanden, das sich durch umstellung in muçdius mustius verwandelte? Wie aus der bed. schimmelig die bedd. träge, verdrießlich erfolgen können, zeigt der artikel muffo. Denselben stamm verräth *cat.* müstig schlaff. Auch *limous.* mousti, *churw.* muost, *lomb.* moise feucht (dumpfig) scheinen dieses ursprunges. Abgel. ist *it.* ammoscire ermatten, welken, *pr.* amosir düster werden Bth. 203.

Mostaccio *it.*, *sp.* mostacho, *fr.* moustache, *wal.* mustätze knebelbart; vom gr. μύσταξ mit gl. bed., *alban.* mustáke, im lateinischen nicht vorhanden.

Mostarda *it.* *pg. pr.*, *fr.* moutarde, *sp.* aber mostaza senf; von mustum, weil er mit most angemacht wird.

Motta *it.* herabgeschwemmte erde, *sp. pg.* mota erdaufwurf, *fr.* motte erdscholle, *altfr.* mote aufgeworfene anhöhe mit festem schloß, *altpr.* mota schutzwirk eines schlosses SRos. Unzweifelhaft findet sich das wort in deutschen mundarten wieder. *Bair.* mott aufgehäuften moorerde, *schwz.* mutte ausgestochener rasen, *ndl.* mot abfall von torf, *fries.* mote lohkuchen. *Span.* mota, sofern es knoten im tuche, kleiner fehler bedeutet, zicht Larramendi aus dem *bask.* motea knöpschen, womit auch das *ndl.* moet, *urspr.* môt, kleine erhabenheit, knöpschen, fleck oder fehler zusammentrifft; *pg.* mouta kleines gebüsch läßt sich unter vergleichung des *it.* macchia (fleck, buschwerk) damit verbinden. Außer motta besitzt die *ital.* sprache mota, gleichbed. mit malta II. a und daraus entstanden, aber auch motta hat diese bedeutung. Daß auf das *altfr.* mote das irische die bed. berg oder hügel ausdrückende mota (m.) ansprüche mache, ist noch anzufügen.

Motto *it.*, *sp. pg.* mote, *pr. fr.* mot wort, spruch, *pr.* auch vers; vom *lat.* mutire mucksen, *mlat.* muttum; 'muttum nullum emiseris' proverbialiter dicimus, id est verbum Cornutus in Persii sat. I. Mit mutire aber trifft zusammen *sard.* mutire rufen, *pr. altfr.* motir anzeigen.

Mozzo *it.*, *sp.* mocho, *pr.* mos (*fem.* mossa), *fr.* mousse stumpf, verstümmelt; *vb.* mozzare, smozzare, mochar, émousser abstumpfen; *vom ndl.* mots, *schwz.* mutz abgestutzt, *ndl.* motsen, mutsen abstutzen, *nhd.* mutzen. Aus dem *franz.* aber ist entnommen *it.* smussare, smusso. Abgel. *sp.* mochin scharfrichter, eigentl. verstümmler. Oder ist *sp.* mocho von mutilus, wie man cachorro aus catulus leitet? Das *bask.* mutila knabe (kleiner stümmel) könnte diese ansicht unterstützen.

Muffare *it.* in camuffare verkappen, für capo-muffare den kopf ver mummen; *vom deutschen* muf, entsteht aus *mhd.* mou, mouwe ermel, s. J. Grimm über diphthonge. Desselben stammes ist *fr.* moufle fausthandschuh, *mlat.* muffula, daher *ndl.* moffel; *dsgl. adj. pr.* moflet, (*neupr.* moufle), *pic.* mouflu, *wallon.* mofnes weich, elastisch (nach art des muffs), und vermuthlich auch, mit rücksicht auf die ausstopfung desselben, *fr.* moufler die backen aufblasen, *sp.* mofletes bausbacken, *pic.* mouflu wohl ausgestopft, *henneg.* moflu dickbackig, doch ist hier auch mufle II. c. in anschlag zu bringen, vgl. Grandgagnage v. moufler, wo diese wörter mit großer genauigkeit abgehandelt sind.

Muffo *it.* schimmelig, *com. romagn.* moff bleich oder graulich; *sbst. it.* muffa schimmel, *pg.* mofo, *sp.* moho schimmel, *moos.* *fr.* moufette moderdunst; *vb. it.* muffare, *lothr.* mouffá, *neupr.* muffir schimmeln; aus dem *deutschen*, *ndl.* muf schimmelig, *hd.* muff schimmel, *vb.* müffen. Mit demselben stamme werden figurlich auch üble moralische eigenschaften ausgedrückt: *sp.* moho trägheit, *mohino* verdrießlich, boshaft, *pg.* mofino knickerig, *venez.* muffo schwermüthig: es sind begriffe, die sich dem schimmel als schmutz oder fäulnis anschließen, vgl. *nhd.* faul putridus und piger, *schwz.* auch malus. Doch ist noch zu vergleichen *bair.* muffisch mürrisch, muffen murren, schmollen. Der Spanier nennt auch den maulesel mohino wegen seiner tücke, ein wort, das Cabrera gegen die sprachgesetze aus mulus hinmus konstruiert.

Mugavéro *it.*, *sp.* almogavar, almogarave, *pg.* almogaure, *altcat.* almugaver *Chr. d'Escl.* 603^b, *altval.* almuga-ber *JFebr. str.* 21, almogavar 220 partheigänger; *vom arab.* al-mogâvir streiter *Freyt. III,* 302^a, vgl. auch *Monti, Agg. al vocab. II,* 2, 306, und *S. Rosa s. v.* Im *ital.* gilt es auch für einen wurfspieß, wie die mugaveri ihn führten.

Muggiare *it.*, *sp.* *mujar fehlt*, *fr.* *mugler, meugler brüllen*; *mlat.* *mugulare, frei gebildet aus mugire.*

Múggine *it.*, *sp.* *mújol, múgil*, *pg.* *mugem*, *fr.* *muge ein seefisch*; *von mugil. Franz. mulet aber entspringt besser aus nullus.*

Mula *it.*, *mule fr.*, *mulilla sp. pantoffel*; *nach Frisch u. a. von mulleus schuh von rothem leder*; *nicht unbedenklich.*

Molino *it.*, *molino sp.*, *moinho pg.*, *moulin fr. mühle*; *von molina für mola, bei Ammian. Marcell. Daher it. mulinaro, mugnajo (wie balneum, bagno), sp. molinero, fr. meunier müller. Eine zss. ist it. rimolinare, sp. remolinar, pg. remoinhar, altfr. remouliner sich im kreise drehen, wirbeln, it. sp. remolino, pg. redomoinho (mit einmischung von retro) strudel, wirbelwind, altfr. remoulin stern am kopf eines pferdes (haarcirbel) Rog. Auch das einfache it. mulinello bedeutet wirbelwind. Von re-molere, remoudre aber ist fr. remous (m.), remole (f.) wasserwirbel, meeresstrudel. Der alten prov. sprache scheinen die zss. mit re zu fehlen, es bleibt daher zu überlegen, ob in revolina GO., revolar LR., zumal da diese wörter den schwestersprachen abgehen, nicht eine unwandlung des m in v statt gefunden, indem an volvere gedacht ward; molinar 'tourbillonner' hat Raynouard.*

Mumia *it.*, *sp.* *momia, fr. momie, mumie ein einbalsamierter und getrockneter leichnam*; *von gleichbed. pers. mûmijâ, dies von mûm wachs, womit die leichen überzogen wurden. Scaliger weist dagegen auf gr. ἔμωιον ein gewürz. Sp. adj. momio abgemagert.*

Mungere, mugnere *it.*, *sp. (arag.) muir, pg. mungir, pr. molser GO., wal. mulge melken*; *von mulgere. Das übliche span. wort ist ordeñar II. b., das fr. traire, aber die alte sprache kannte mulger LRs. 66, noch pic. mouëdre. Andre mundartl. formen sind lomb. molg, piem. monse, sard. mulliri, chw. mulger, cat. muñir. Von mungere ist das ital. adj. munto, smunto hager, abgemergelt, nicht von emunctus.*

Muñon *sp.*, *cat. munyó, sic. mugnuni großer arm-muskel, wohl auch fr. moignon fleischiger theil, stück fleisch (Trév.), stümmel eines abgenommenen gliedes*; *vb. comask. mugnà abstutzen. Die einfachste form gewährt das bret. den übrigen celtischen sprachen unbekannt moñ, mouñ verstümmelt*

an hand oder arm. Als primitiv des span. wortes bietet sich das bask. *muñ* dotter: die begriffe dotter und muskel begegnen sich auch im lat. *torulus*, *it. tuorlo*. Welcher sprache aber dieser stamm eigentlich angehöre, bleibt ungewiß. Eine ableitung daraus ist *sp. muñeca* handwurzel, faust, puppe, in letzterer bed. auch *muñeco*; *romagn. mugnac* klotz.

Mur altsp. *altpg. (m.)*, *churw. mieur (f.) maus*. Das wort konnte sich neben *murus* (mauer) nicht behaupten und mußte mit andern, wie *sorex*, *talpa*, vertauscht werden. Eine abl. mit gl. bed. ist *pr. murena* (vielleicht *mureca* zu lesen), in der neuen sprache *murga*, welches aus *mus* entstand wie *auca* aus *avis* (s. *oca*), daher *pg. murganho*, *sp. musgaño* junge maus; eine andere *sp. murecillo* muskel, worin sich also die bekannte auffassung dieses organs als maus oder mäuschen wiederholt, die sich auch im mittelgr. *ποντικός* (abgekürzt aus *μῦς ποτικός*) deutlich ausspricht.

Musaico *it.*, *sp. pg. mosaico*, *pr. mozaic*, *fr. mosaïque* musivarbeit; entsteht aus *musivum* sc. *opus* bei *Spartian*, *musēum* bei andern, aus *gr. μουσεῖον*, musenwerk. Für *musivum* findet sich zuerst *pr. musec*, schon *GRoss.*: *lo palaitz . . totz fo penhs a muzec 1032*; *peiros . . figuratz a musec d'aur resplanden 1535*, *altfr. musike Parton. I, 30* (s. *LR.*), wobei man wohl an *Musa* und *musica* dachte. Später, wenigstens seit anfang des 14. jh., kam das etwas nach gelehrter umbildung schmeckende *musaico*, endlich, indem man die *Muse* verließ, *mosaico* auf.

Musaraña *sp.*, *pg. neupr. gleichlautend*, *fr. musaragne* (*museraigne Rabelais*), *norm. mesirette*, *wallon. miserette*, *chw. misiroign*, *comask. mus-de-ragn spitzmaus*; von *mus araneus*.

Musco, *muschio* *it.*, *sp. musco*, *pr. musc*, *fr. musc*, *lat. muscus* erst bei *Hieronymus*, später auch *moscus*, *moschus* bisam; aus dem *pers. muschk*, *arab. al-misk Freyt. IV, 179^a*, woher das üblichere *sp. almizcle*, *pg. almiscar*, *cat. almesc*.

Muso *it. altsp.*, *pr. mus* und *mursel*, *fr. museau maul*, *schнауze* (daher *engl. muzzle*, *gael. múiseal maulkorb*); *vb. it. musare*, *altsp. pr. musar*, *fr. muser*, *engl. muse gaffen*, *brüten*, *harren*, *seine zeit verlieren*; *pr. altfr. musa*, *muse vergebliches harren*; *pr. musart gaffer*, *thor* (oft neben *fol*), *nfr. musard*; *zsgs. fr. amuser* *hinhalten*, *unterhalten*. *Ferrari* sieht in *musare* das *lat. mussare*, allein die buchstaben stimmen nicht.

Stalder erwähnt ein schweiz. mause schnauze, aber als muthmaßliche nachbildung des *it.* muso. Auch *ndl.* muizen kann in der *bed.* nachsinnen aus *muser* herrühren (vgl. wegen des vocals *luister* aus *lustre*); ebenso hat die schweiz. mundart ein *vb.* musen, *sbst.* mus schwermuth. Diefenbach, *Goth. wb.* II, 89, wagt es mit dem *altfries.* mûth (*engl.* mouth) in verbindung zu bringen. Bei *musare* und *musa* liesse sich auch das *ahd.* muozôn unthätig sein, muoza unthätigkeit, musse geltend machen; aber das *roman. verbum* konnte sehr wohl aus *muso* hervorgehn, wenn man sich als grundbedeutung denkt 'ein maul machen, mit offenem maul dastehn', vgl. unser maulaffe und oben badare. Das *etymon* liegt näher, als man glaubt. *Lat.* morsus gebiß (das womit gebissen wird) verwandelte sich durch einen ziemlich üblichen ausfall des *r* vor *s* in *mösus*, langes *o* aber wird leicht zu *u*, und so entstand *muso* aus *morsus* wie *giuso* aus *deorsum deösium*. Das andenknen an *r* erhielt sich noch im *pr.* mursel, worin dieser buchstabe durch seine stellung in unbetonter silbe geschützt ward, während der vocal sich nach dem primitiv *mus* richtete; so wie im *bret.* morséel, worin eine *altfr.* form fortlebt.

Mussolo, mussolino *it.*, *sp.* muselina, *fr.* mousseline nesselstuch; von Mosul, *arab.* Mauçil, stadt in Mesopotamien, wo es zuerst verfertigt ward.

N.

Náčchera, gnacchera *it.*, *sp.* nácara, *fr.* nacre, *altfr.* nacaire, *masc. sp.* nácar, *it.* náccaro perlenmuschel, muschelschale, *it. altfr.* auch klapper, pauke, *pr.* necari; orientalischer herkunft, bei den Kurden nakára. S. darüber Ducange zu Joinville und zumal Pott in Höfers Ztschr. II, 354.

Nasturzio *it.* u. s. w. gartenkresse, *lat.* nasturtium, bemerkenswerth wegen vielfacher entstellung: *ven.* nastruzzo, *fr.* nasitort, *neupr.* nastoun, mit vertauschtem anlaut *sp.* mastuerzo, *pg.* mastruço, *sic.* mastrozzu, *sard.* martuzzu, *piem.* bistorce (cc palatal). *Lat.* nasturtium soll s. v. a. nasitortium bedeu- ten, a naso torquendo, das *fr.* nasitort wäre also eine erklä- rung desselben. Ihm entspricht das *cat.* morritort, denn morro

ist schnauze. Andre namen der kresse sind it. crescione u. s. w., s. oben, sp. berro II. b., sard. ascione.

Nática it., sp. nalga, pr. nagga Elucid., altfr. nache, nage Bert. p. 96 hinterbacken, mlat. natica; abgeleitet aus natis wie cutica aus cutis, pr. auca aus avis, s. oca.

Naverare it. in innaverare z. b. PPS. II, 113, pr. cat. nafrar, fr. navrer durchbohren, verwunden, wohl auch sard. nafrar bestrecken; sbst. pr. nafra, norm. nafre wunde, sard. nafra fleck; vom ahd. nabagêr, nhd. näber, ndl. neviger, neffiger, nord. nafar bohrer. Vielleicht ist das pg. escalavrar leicht verwunden damit zusammengesetzt.

Navilio, naviglio, navile it., pr. navili, altfr. navile (navilie Rol.) flotte, schiff, nfr. nur navire (vgl. concire aus concilium Ben. u. a., Basire aus Basilius Rapp. au min. p. 178), in den Livr. d. rois navirie fem. Wie der Lateiner aus civis civilis, so leitete der Italiener aus navis das adj. navile und hieraus allerdings unüblicher weise navilio.

Negare venez. (mail. gen. negà), pr. negar, fr. noyer, chw. nagar ertränken; von necare in eingeschränktem sinne, mlat. necare, negare mit derselben bed. in der L. Burg und Alam. Die formen der andern sprachen sind it. annegare, sp. pg. anegar, nicht aus ad-necare, sondern aus enecare, von Gregor v. Tours 4, 30 für ertränken gebraucht, wal. innecà.

Negromante, nigromante it., sp. pg. nigromante, wald. nigromant, pr. nigromanciá, fr. negromancien todtenbeschwörer; it. negromanzia, sp. nigromancia, altfr. nigremance und ingremance Alx. 7, 9, Barl. 211 todtenbeschwörung; von νερόμαντις, νερομαντεία. Negro passt mit dem buchstaben allerdings zu νερός, da k leicht zu g wird, aber die hinneigung zu nigro zeigt, daß man das lat. niger darin fühlte (wohin es auch Raynouard stellt), indem man sich darunter einen mit schwarzen dingen verkehrenden dachte, was deutlich aus dem span. magia negra, synonym von nigromancia, hervorgeht. Ein lat. deutsches glossar schreibt darum negromantia 'swartze konst' Dief. Gloss. lat. germ. 377^b; die zauberbücher hießen schwarze bücher. S. z. b. Frommann zu Herbort v. 552.

Néspola it., sp. pg. nespera, cat. nespla, altfr. pic. nèple Voc. duac., neufr. nèfle (f aus p) eine frucht, mispel; it. nespola, sp. nispero, cat. nespler, pg. nespereira, fr. neflier

mispeibaum; von *mespilus*, *mespilum* mit *gemeinrom. über-
gange des m in n*, der auch im *ahd. nespil* vorliegt. Formen
mit *m* sind *altsp. mespero*, *bask. mizpira*, *wallon. mess*, in
Rheims mêle.

Nessuno it., in *älterer form nissuno*, *pr. neisun*, *altfr.*
nesun, *nisun* *pronomem für lat. nullus*. Es ward sonst wohl
durch *nescio unum* erklärt, näher aber liegt *ne ipse unus*, so
daß es heißt 'auch nicht einer'.

Netto it., *sp. neto*, *pg. nedeo*, *pr. fr. net* *rein, hell u.*
dgl.; von *nitidus*.

Nevula, *neula sic.*, *letzteres auch sard. prov. cat. ein*
backwerk, hippe, fr. (henneg.) nieule oblate; von *nebula*, das
im *latein. zuweilen einen dünnen stoff* oder *dünnes blech* bedeu-
tete, für ein *dünnes backwerk häufig im mlatein vorkommt*, z. b.
ab *hominibus romanae linguae nebulae*, a *nostratibus* appella-
tur *oblatae*, sagt *Bern. Cluniac. (11. jh.)*; ein weit älteres zeug-
nis s. *Altromanische glossare p. 28*.

Nicchio muschel; von *mytilus*, *mitulus* *esßbare muschel*,
wie *secchia* von *situla*, *vecchio* von *vetulus*; wegen des *anlau-
tes vgl. nespola* aus *mespilum*. So mit recht *Ferrari*, wogegen
Bolsa es aus dem *dtshen schnecke* leitet. Nach der *1. decl.*
bildete man daraus *nicchia* *muschelartige vertiefung in der*
mauer, daher *fr. niche (f.)*, und aus diesem *sp. pg. nicho*, *nhd.*
nische. Auch das *vb. rannicchiare* *zusammenziehen, sich ein-
krümmen*, (wie die *muschel*) gehört hierher. Das *span. wort ist*
almeja, das *port. ameijoa*: trennt man davon den *arabischen*
artikel, so stimmt es gleichfalls zu *mitulus*. Das *fr. moule*
(*f.*) dagegen schwebt unentschieden zwischen *mytilus* und *muscu-
lus*, aus *letzterem* ist *occit. muscle*, *cat. muscló*, *ahd. muscla*,
nhd. muschel, *ags. muscel*.

Nido it. sp., *fr. nid*, *pr. niu*, *nieu*, *trient. nif*, *chw. ignieu*
nest, von *nidus*; *it. nidio*, von *nidulus* *nid'lus* (*vgl. cingulus*
cinghio); *pg. ninho* für *nidinho* *diminutivform*. *Adj. it. ni-
diace* aus dem *neste* genommen (von *vögeln*, besonders *raub-
vögeln*), daher *unerfahren, einfältig, albern*, von *nidio* und dem
suffix ace (lat. ax), entsprechend dem gleichfalls *neugeschaffenen*
adj. ramace, s. unten *ramingo*. Damit identisch ist *fr.*
niais, *fem. niaise*, nicht aber *pr. niaic*, *nizaic*, dessen *feminin*
niaica oder *niaca* sein würde und welches wie *ibriac*, *ibriac*
zum *suffix ac* gehört. Und wieder anders zu beurtheilen ist

sp. niego sc. halcon nestfalke, für nidego, pg. ninhêgo, welches das suffix eg (Rom. gramm. II, 285) an sich trägt.

Niello *it., sp. pr. niel, altfr. neel schwärzliche zeichnung auf gold oder silber, mlat. nigellum; vb. it. niellare, sp. pr. nielar, altfr. noeler, mlat. nigellare; vom lat. dimin. nigellus. Derselben herkunft ist it. nigella, sp. neguilla, fr. nielle schwarzer mehlthau im korne, franz. und span. auch schwarzkimmel, mhd. nigel.*

Niente *it., pr. neien, nien, fr. néant negation für lat. nihil; von ens entis wesen, ding, mit vorgefügtem ne oder nec. Das lat. von den philosophen gebrauchte wort muß aber doch wohl volksüblich gewesen sein. Zwar denkt Ferrari an ne hetta (s. ette II. a), aber it. chente, das seiner bedeutung nach nur mit ente, nicht mit hetta zusammengesetzt sein kann, entscheidet dagegen. Zsgs. fr. néanmoins, it. niente dimeno nihilominus. Im Guill. d'Angl. wird nient einsilbig gebraucht, noient zweisilbig.*

Niffa, niffo, niffolo *it. (flor.), chw. gniff rüssel, pr. nefa dicker theil des schnabels der raubvögel; deutsches wort, ags. engl. ndl. neb, ndd. nibbe, nif, altn. nebbi, nef schnabel, nase. Daher limous. niflá, pic. nifler, fr. renifler schnüffeln, henneg. niflete schnüffler, limous. niffo nasenloch, vgl. schweiz. niffen die nase rümpfen, bair. niffeln durch die nase reden. Mit u piem. nufiè = s-nüffeln.*

Ninno, ninna *it. (erstes mundartlich), sp. niño, niña kindchen. Es bedeutet zuerst ein wiegenkind und scheint entstanden aus der formel ninna-nanna (auch im port. üblich), womit man die kinder einwiegt, vb. it. ninnare einwiegen, neupr. niná einschlafen. Auf das ablautende nanna bezieht sich lomb. nana kind, auch bettchen (flor. andare a nanna schlafen gehn), sp. ebenso nana (hacer la nana schlafen), wallon. naner einschummern u. dgl.; andre vocale kamen zur geltung im cat. nen, nena kindchen, im venez. nena amme, im henneg. nenen dass., im limous. naina wiege. Woher nun jenes schlafbringende ninna-nanna, worin man das schaukeln der wiege zu hören glaubt? Weder nidus nest, bettchen (lomb. nin) noch nanus, noch min (s. oben mina) läßt sich darin erkennen; nur ein auf nn oder mn ausgehender stamm würde grammatisch genügen. Aber kinder- und ammenwörter können leicht in hohes alterthum hinaufsteigen und aus verlorenen wurzeln her-*

rühren; hierzu mag aus *Hesychius ῥέννιον wiegenlied* angeführt werden. *Ninna-nanna* ist eine der häufigen, gewöhnlich über den gränzen der etymologie liegenden ablautformeln wie das lomb. *ginna-gianna* name eines kinderspiels, oder *litta-latta* schaukel; nur hat es weitere verbreitung gefunden als die meisten andern. — Wie gr. *κόρη* und lat. *pupilla* mädchen und augenstern (spiegelbildchen im auge) heißen, so sp. *niña*, cat. *pr. nina*; so aber auch pg. *menina*, ven. *putina*, romagn. *bamben* (kind, nicht bloß mädchen), sic. *vavaredda* (von *vava*, s. *bava*), pic. *papare*, alban. *bebeze*. Der Provenzale sagt für *pupille* auch *anha lämmchen*.

Niuno it., sp. mit eingeschobenem *n* *ninguno*, pg. *nenum*, pr. *negun*, *nengun*, neun, wal. *nici un*, pronom. *zsgs.* aus *nec unus*, im wal. *neque unus*. Andre formen sind *altit.* *neuno*, *altsp.* *nenguno*, *altpg.* *neun*, *niun* D. *Din.*, cat. *ningú*, chw. *nagin*, com. *negun*, *nigun*. Dazu auch *altfr.* *nun* z. b. *nuns ne me tent*, *nuns ne me baille* *Ruteb. I, 3*, noch in *Champagne nunc part = nulle part*; von *ne unus*.

Nocchiere it., sp. *naclero*, alt *naochero*, *nauchel*, pr. *naucler*, *nauchier*, fr. *nocher steuermann, fährmann*; von *naclerus* (ναύκληρος) *schiffsherr*, nur bei *Plautus*.

Noja it., sp. *enojo*, pg. *nojo*, pr. *enuci*, fr. *ennui verdruß*; vb. it. *nojare* ff. *verdrießlich machen*. Dieses wichtige wort hat lange aller forschung trotz geboten, denn die üblichen erklärungen aus *noxa*, *noxia*, *nausea* vertragen sich schlecht mit den lautregeln, und was das von *Fauriel* vorgebrachte bask. *enoch* betrifft (*Ampère, Form. d. l. l. fr. p. 305*), so sieht es aus wie ein der span. sprache entnommenes. Es entstand vielmehr, wie schon *Cabrera* bemerkt, aus *odium*, aber nicht durch zusammensetzung mit dem adv. *in*, sondern aus der auch den roman. mundarten wohlbekannt. phrase *est mihi in odio*: aus *in odio* ward ganz regelrecht it. *noja* mit abgefallnem *i* (besser *altit. masc. nojo* *PPS. II, 90*), sp. *enojo*, alt *enoyo*, pr. *enuci*, *enoi*, wie it. *bajo*, sp. *bayo*, pr. *bai* aus *badius* wurden. Der Provenzale z. b. muß anfangs gesagt haben *amors m'es en oi = lat. amor mihi est in odio*, später, *en ois* als nomen gefaßt, *amors m'es enois*. Am deutlichsten tritt des wortes ursprung in der altmail. mundart hervor: z. b. *plu te sont a inodio = it. più ti sono a noja* *Bonves. p. 324, v. 92*; *a to inodio = a tua noja* v. 413. Dazu nehme man das *altital.*

verbum inodiare *nebst dem adjectiv* nodioso = *nojoso* *Trucch.* I, 48. *Altfranz. construierte man enuier noch mit dem dativ der person, z. b. LRs. 367 icest afaire, al rei ennuiad, was auf den ursprung des wortes zurückzudeuten scheint. Ein sehr altes zeugnis für dieses verbum ist anoget 'taedet' Gl. augiens. (Altrom. glossare p. 51), wie für ennuyeux anoediosus 'taediosus' Gl. paris. ed. Hild. p. 12, in andern glossaren anediosus, anodiosus.*

Nolo, naulo it., daher noleggio, fr. nolis, altsp. nolit *fracht, besonders eines schiffes, noleggiare, nolisser ein schiff miethen; von naulum (ναύλον) fährgeld.*

Nona it. sp., fr. none in den klöstern die neunte stunde des tages, also, wenn man den sonnenaufgang um sechs uhr annimmt, drei uhr nachmittags. Altfr. nahm man es auch im sinne einer weltgegend (südwest?): une riviere l'avirone deverz midi e devers none Rou. II, p. 29.

Nonno it. großvater, nonna großmutter, pr. nona, fr. nonne, nonnain klosterfrau, nonne, lothr. nonnon, neupr. noun-noun oheim; von dem in das spätere latein eingeführten nonnus, nonna, einem ausdrücke der ehrfurcht, bei Hieronymus und auf inschriften (Orelli n. 2815). Die franz. form nonnain begreift sich als eine accusativische von nonnam wie putain von putam, der mlat. plur. nonnanes in einem capitular v. 789 (de monasteriis minutis, ubi nonnanes sine regula sedent) hängt damit zusammen. Hieher auch sp. ñoño steinalt.

Notare it., altfr. noer, chw. nudar, wal. innotà schwimmen; erklärt sich, da es auch im walach. (und alban. not) vorhanden ist, nur aus einer uralten volksmäßigen vergrößerung des kurzen a (lat. nātare) in kurzes o, daher die ital. diphthongierung im präz. nuoto. Prov. und span. blieb nadar.

Nuca it. sp. pg. pr., nuque fr. nacken, genick. Cervix ist zwar überall vorhanden (it. cervice, wal. cerbice, sp. pr. altfr. cerviz), aber nicht überall volksüblich geblieben. An seiner statt haben sich in den einzelnen sprachen mancherlei ausdrücke eingefunden, wie it. collottola, cottula, sp. cogote, pes-euezo, pestorejo, tozuelo, cat. bescoll, clatell, papada, pr. nozador, neupr. coutet, galet, fr. chignon, alt haterel, chanole, chaon, in Berry cacouet, wallon. hanett, chw. tattonna, wal. ceafę, gut u. dgl., aber nur ein gemeinromanisches bloß dem Walachen abgehendes, nuca. Man hat seinethalb auf das arab.

nucha rücken- oder nackenmark (nochten *Col.* 2333) verwiesen, einen anatomischen ausdruck, der sich schwerlich auf roman. gebiete so einbürgern konnte. Sollte das wort aus *nux nūcis* herrühren? Der Sicilianer nennt den nacken in der that *nuci di lu coddu noce del collo*, halswirbel, zum unterschiede von *noce del piede*, knöchel am fuße, gr. ἀσπράγαλος begreift beide bedeutungen; allein das kurze u stimmt nicht, denn das scheinbar parallele *duca* aus *dux dūcis* ist ein eigenthümlicher fall (s. oben), doch wäre es immerhin möglich, daß grade dieser fall zur form *nuca* als einer scheidform von *noce* (nuß) geführt hätte. Ähnliches klanges bei gleicher bedeutung ist das mhd. *nūwe* *Wb.* II, 387. 427; aber inlautendes deutsches w tritt kaum als g, nimmer als c auf, nur ein ahd. *nuha* wäre befriedigend. *Kilian* verzeichnet ein nld. *nocke* = engl. *nock* kerbe an der armbrust, eigentl. das eingekerbte stückchen knochen, welches die gespannte sehne anhält; man konnte dieses wort für halswirbel gebrauchen (die bed. rüeckgrat legt ihm *Kilian* bei), aber es hat mehr gemein mit it. *nocca* knöchel (lomb. *gnucca* geniek, it. *dinoccolare* enthaupten) als mit *nuca*. *Nux* also hat unter den angeführten fällen die größere wahrscheinlichkeit für sich.

Nuora it., sp. *nuera*, pg. pr. *nora*, altfr. *nore*, wal. *nore* schwiegertochter; von *nurus* mit einer dem natürlichen geschlecht angepaßten endung: *nurus non nura* *App. ad Prob.*, mlat. *nora* *Bréq.* p. 362^c.

O.

O, od it., sp. o, ú, pg. ou, pr. o, oz, fr. ou, wal. au, conjunction, von aut. Zsgs. it. *ovvero*, von aut verum.

Obblío, obblía it. vergessenheit, von *oblivium*, pl. *oblivia*; vb. *obbliare* vergessen, von dem rom. substantiv, vgl. *disiare* von *disio* = *dissidium*. Dagegen pr. *oblit*, *oblida*, fr. *oubli*, sp. umgestellt *olvido*; vb. *oblidar*, *oublier*, *olvidar* vom part. *oblitus*. Die der ital. lautregel widersprechende syncope des t in *oblitus* nöthigt zu dieser trennung der wörter.

Obsequias sp. pr., *obsèques* fr. leichenbegängnis; von *obsequiae* für *exsequiae*, schon bei *Petrus Chrysologus* (†449), auch auf inschriften, s. *Ducange*.

Oca *it. sp. pg., oie fr., ursprünglicher sp. pr. chw. auca gans, so auch mlat. L. Alam. (accipiter, qui aucam mordet cet.), Form. Marc. Es ist zusammengezogen aus avica, das von avis abgeleitet ward wie nática von natis u. s. v. Rom. gramm. II, 286. Im sinne dieser etymologie übersetzt ein lat. gr. glossar auca mit πτῆρον (πτῆρόν) vogel. So nannte man die gans als das nutzbarste hausthier dieser classe, wie man das rind schlechtweg animal (s. aumaille II. c) nannte. Dimin. fr. oison (wie clerçon von cleric), in den Cass. glossen aucium. Im alt- und neuprov. kommt auch das masc. auc gänserich vor, ebenso im veron. oco, im cremon. ooch, so mlat. avecus, avicus; eine andre gleichbed. limous. bildung ist ooutzar, dem ein fr. oisard entsprechen würde.*

Oggi *it., chw. oz, sp. hoy, pg. hoje, pr. huei, altfr. hui, adverbium, von hodie. Zsgs. it. oggimai, omai, letzteres für oimai (vgl. oi in der zss. ancoi), nicht für ormai, da ausfall des r schwierig ist, pr. hueimais; it. oggidì, aus hodie die, so daß dies zweimal darin enthalten ist, sp. hoy dia, fr. aujourd'hui; altit. ancoi ff., s. anche.*

Ola *sp. cat., fr. houle (f., h asp.) woge; scheint celtisch, kymr. hoewal (m.) bewegung des wassers, bret. houl (m.) woge, vb. houlenna. Von houle ist altfr. wallon. holer sich hin und herbewegen.*

Oleandro *it., sp. oleandro, eloendro, pg. eloendro, loendro, fr. oléandre lorbeerrose. Zu Isidors zeit lorandrum, dem die zweite port. form zunächst steht: rhododendrum, quod corrupte vulgo lorandrum vocatur, also wohl aus rhododendrum mit anlehnung an laurus entstellt und weiter entstellt durch abwerfung des l, worin man den artikel fühlen mochte.*

Olore *it., sp. pr. olor, altfr. olour duft, geruch; vom gleichbed. olor, bei Varro L. L. und Apulejus.*

Ombelico, bellico, bilico *it., wal. buric, sp. ombligo, pg. umbigo, embigo, pr. ombelic, umbrilh, fr. nombril nabel; von umbilicus. Umbrilh und nombril (letzteres reimend auf péril) entstanden aus umbiliculus, im Vocab. S. Galli umpiculo; das franz. wort hat überdies ein vorgesetztes n, das durch dissimilation für ein artikelhaftes l eingetreten sein mag, nombril aus lombril, denn auch der Catalane sagt llombrigol. Die stärkste abweichung von dem urworte zeigt eine zweite cat. form melic. Nabel war den Alten s. v. a. mittelpunct: hierauf*

gründet sich das ital. vb. bilicare ins gleichgewicht bringen, figürl. überlegen.

Onde *it.*, *altsp.* ond, *pg.* onde, *pr.* ont, on, *wal.* unde, *ortsadverbium*; *von unde. Zsgs. it. sp. pg.* donde, *pr.* don, *fr.* dont; *von de unde.*

Onire *it.*, *pr.* aumir, *altfr.* honnir (h *asp.*) *beschimpfen*; *vom goth.* haunjan, *ahd.* hōnjan, *nhd.* höhnen. *Sbst. it.* onta, *so auch altcat. Chr. d'Escl. 590^b*, *pr.* anta (für *aunta*), *selten onta, fr.* honte (h *asp.*), *auch altsp.* fonta *PC.*; *vom goth.* haunitha, *ahd.* hōnida, *alts.* hōnda *schmach*; *daher vb. it.* ontare, *altsp.* a-fontar (aontar *Canc. de B.*), *pr.* antar, *altfr.* ahonter, hontoier; *über sp. i = fr. h s. Rom. gramm. I, 299.*

Ora *it. ff., lat.* hora, *bemerkenswerth wegen der verbindung bona hora, mala hora zur guten oder bösen stunde, zum glück oder unglück, schon im ersten mlatein: omnes mala hora dixerunt, quod a quibusdam pro auspicio susceptum est Greg. Tur. 6, 45; tam mala hora te viderunt oculi mei Gest. reg. Fr. cap. 35. So it. in buon' ora, in mal' ora, sp. en buena hora, en hora buena zsgz. norabuena und so noramala, pr. en bon' hora Chx. IV, 420, altfr. en bone heure und bone heure Brand. p. 141. Endlich genügte bloßes bona und mala. zuweilen mit einmischung von r aus hora: it. mal zum unglück Inf. 9, 54, Purg. 4, 72, Par. 16, 140 (mala in maladire für maledire), sp. en buena Bc. Mill. 481, mala Mil. 419, altpg. bora (upg. embora), pr. bona Bth. 253, Arn. Vid., mala Jfr. 64^a. 114^b, mal Galb. 6406, altfr. bone Ren. I, v. 2858, bor schon Alxs. str. 90, auch buer, entsprechend mar. — Wie sich hora und augurium berühren, lehrt die redensart en bona ora (à la bonne heure) Jfr. 135^b = en bon aür 172^b. S. Rom. gramm. II, 432, Altrom. sprachdenkm. p. 71.*

Ora *it.*, *sp. pg.* hora, *alt oras, pr.* ora, oras, or, *altfr.* ore, ores, or, *nfr.* or, *zeitpartikel für lat. nunc, von hora zur stunde, im franz. auch formell vom sbst. heure geschieden. Der Provenzale kennt überdies die form ara, aras, ar, geschwächt in era, eras, er, (chw. era, er für ancora), noch jetzt aro, cat. ara, bei deren entstehung vielleicht nur der zufall waltete. Dasselbe wort in der bedeutung des chw. er ist das von S. Rosa für ein personalpronomen gehalten altpg. oder gallic. er, ar, z. b. deus sabe mui ben . . er sabe mui ben auch weiß er sehr wohl D. Din. p. 7; nunca ar ouv' eu pesar*

noch nie hatte ich kummer p. 33, vgl. p. 7 note. Noch häufig bei G. Vicente. Daher auch das gleichbed. bask. ere? Zss. sind unter andern: sp. a hora, pr. aoras, adoras, altfr. à ore LRs.; it. a ora, von ad horam; fr. alors, it. allora, von ad illam horam; fr. lors von illa hora; altsp. pg. a gora von hac hora; it. ancora, altsp. encara, pr. encara, enquera, fr. encore, von hanc horam bis diese stunde; altfr. unquore (uncore) von unquam hora; altsp. esora von ipsa hora; pr. quora, quor, chw. cura, cur für lat. quando, aus que ora zsgz. Über ein altfr. cor s. Rom. gramm. III, 207 note.

Orbo it., pr. orb und dorp, altcat. altfr. wal. orb blind, eine bedeutung, die das lat. orbus erst spät entwickelt hat, die aber Isidorus als die ursprüngliche hinstellt: orbus, quod liberos non habet quasi oculis amissis. In derselben braucht es Apulejus, Met. Oudend. p. 336 en orba Fortuna! so wie die Fragm. vatt. §. 130. Im ältern sinne bemerkt Cherubini aus dem mailändischen on tett orb de lacc eine zitze, die keine milch gibt.

Orco it., neap. huorco, altsp. huergo, uerco Rz. 390. 802, nsp. ogro, fr. ogre, ags. orc höllischer dämon, menschenfressender popanz; vom lat. Orcus als gottheit gedacht. S. Grimm, Mythol. 454. Adj. sp. huerco traurig.

Orda it., fr. horde (h asp.) herumstreifender haufe Tataren; nhd. horde, alban. hordì, russ. orda u. s. f., ein aus Asien stammendes wort.

Ordo it., ort pr., ord altfr. pic. häßlich, schmutzig; daher pr. ordeiar, altfr. ordoier beschmutzen; sbst. it. pr. ordura, fr. ordure schmutz. Daß ort (fem. orda) von horridus ist, beweist eine zweite prov. dem etymon besser angepasste form orre, fem. orreza (d. i. orreda), mit derselben bedeutung, daher das vb. orrezar s. v. a. ordeiar.

Orecchia, orecchio it., wal. ureache, ureche (f.), sp. oreja, pg. pr. orelha, fr. oreille ohr; von auricula ohrläppchen, schon von den Alten für ohr gebraucht (garrire in auriculam Martial), von einem grammatiker aber verworfen: auris non oricla App. ad Probum.

Organo it. sp., pg. orgão, cat. orga (f.), pr. orgues (pl.), fr. orgue (m.), orgues (pl. f.), wal. orgán (m.), ahd. organa und orgela, nhd. orgel, mndll. orghel; von organum (ὄργανον) werkzeug, besonders tonwerkzeug, wasserorgel.

Orgoglio it., alt argoglio, mit versetztem r rigoglio,

sp. orgullo, *alt* arguyo, *ergull*, *pr.* orgolh, *erguelli*, *altcat.* argull *RMunt.* 143", *neucat.* orgull, *wald.* argolh *Hahn* 577, *fr.* orgueil *stolz, übermuth*; *vom ahd.* urguoli, *zu folgern aus* urguol *insignis* *Graff* IV, 153. *Im altsp. adj.* urguloso *PC.* 1947 *hat sich sogar die ahd. partikel* *ur* *buchstäblich erhalten.* *Früher ließ man es aus gr.* ὀργίλος (*jähzornig*) *entspringen* *mit rücksicht auf die form des altfr.* orgueilleus, *worin aber* *i eine durch fortrückung des accentus hervorgebrachte schwächung des ursprünglichen vocales ist.* *S. auch Grimm* II, 789, *Diefenbach, Goth. wb.* II, 382.

Oricalco it., sp. auricalco, *fr.* archal *messing*; *von aurichalcum, orichalcum, aus dem gr.* ὀρείχαλκος, *d. i. bergerz, die erste der lat. formen* *vermittels aurum umgedeutet.*

Oriuolo it., mail. reloeri, *sp.* relox, *pg.* religio, *pr.* relotge *uhr*; *von horologium, ahd.* orlei. *Dafür fr.* montre, *eigentl. zeiger.*

Orlo it., sp. orla, *orilla, altfr.* orle *z. b.* *SB.* 562^m *rand*; *dimin. von ora, welches, wohl zum unterschiede von hora und nicht etwa nach dem gr.* ὄρος *gränze, einige sprachen als masculin behandeln: sard.* oru, *lomb.* oeur (*ör*), *pr.* or *Bth.* 204, *altfr.* or *Gormond* v. 69, *ur* *LRs.* 254, *churw.* *gleichfalls* *ur (kymr. ôr fem.)* *Vb. it.* orlare, *sp.* orlar, *fr.* ourler *einfassen.* *Ein anderer ausdruck für rand, ufer ist pr.* vora *GO., cat.* bora, *val.* vora (*vora el riu am rande des Flusses* *JFebr.* 162), *wohl auch altfr.* vore *Roq. suppl.,* *worin ein vorgesetztes oder eigentlich eingeschobenes v angenommen werden darf; d. h. la vora steht zur vermeidung des hiatus für la ora, indem man sich wegen des gleichlautenden l'ora (stunde) der anlehnung des artikels enthielt: ähnlich sagt der Catalane* llavors = *sp.* á la hora, *fr.* lors.

Orma it., urme wal. spur auf dem boden; vb. ormare *die spur verfolgen, wal.* urmà *folgen.* *Orma scheint = sp.* husma *geruch d. h. spur, daher husmar auswittern, altfr.* osmer *Parton.* I, 32, *Ren.* I, 216, *lomb. ven.* usma, *usmare*; *vom gr.* ὀσμή *geruch, ὀσμῶσθαι riechen, spüren, wal. in ders. bed.* ulmà. *Der übertritt des s in r ist zwar sonst im ital. nicht üblich, aber ebenso unüblich ist, wenn man orma von forma leitet, der wegfall des anlautenden f, vgl. übrigens oben ciuma.* *Ein altes zeugnis für das wort gewähren die Erfurter glossen, 355, 19: osma 'suicac' (ags. sväc geruch).*

Orpello *it.*, *sp.* oropel, *pr.* aurpel, *fr.* oripeau *flittergold*; wörtlich goldhaut, *zsgs.* aus aurum und pellis.

Orza *it.* seil am linken ende der segelstange, linke seite des schiffes, *pr.* orsa (s'una milla va drech, quatorze vai a l'orsa *LR.* IV, 233^a), *fr.* ourse seil an der segelstange des besanmastes (*Trév.*), *sp.* *pg.* orza das sogenannte schwert eines fahrzeuges, womit das gleichgewicht desselben hergestellt wird, orza de avante ein ausdruck, die richtung des schiffes nach der linken hand zu bezeichnen; *vb.* *it.* orzare, *sp.* orzar mit halbem winde segeln. Span. orza bedeutet auch ein gefäß (entweder von urceus oder von orca, *adjectivisch* orcea) und in der that war ein solches, eine tonne, eben so geeignet, das gleichgewicht des schiffes zu unterstützen, wie ein brett (das schwert), aber worauf soll die beziehung der orza zum linken schiffsborde beruhen? Des wortes eigentlicher begriff muß sein 'die linke seite' und so ist es deutschen ursprunges: *mndl.* lurts, *mhd.* bair. lurz link; *it.* orza ist also aus l'orza, das anlautende deutsche l als artikel gefaßt, entstanden und so ins span. übergegangen. Daß das *fr.* s aber einem ursprünglichen z entspricht, dafür bürgt die *picard.* form orche, welche Monnard, *Chrest. franç.*, verzeichnet.

Orzo *it.*, *pr.* ordi, *fr.* orge gerste; *sp.* orzuelo gerstenkorn; von hordeum.

Ostaggio *it.*, *sp.* hostaje, *pr.* ostatege, *fr.* ôtage büрге, geisel; im späteren *mlatein* hostagium, hostaticum, *it.* statico; *zsgz.* aus obsidaticum (osdatcum) vom *ächtlat.* obsidatus bürgschaft durch geisel, dies von obses. S. darüber Vossius, *Vit. serm.* 3, 14, und Grimm, *Rechtsalt.* p. 620.

Oste *it.* (bei dichtern), *sp.* hueste, *pg.* hoste, *pr.* altfr. ost, *wal.* oaste heer, *pic.* ost (*spr.* o) herde; *abgel.* *wal.* ostas soldat; *vb.* *it.* osteggiare, *pr.* osteiar zu feldē liegen, bekriegen. Schon im ältesten *mlatein* bedeutet hostis heer (hostem collectum habet *Greg. M.*) oder kriegsdienst; der begriff könnte sich aus der üblichen redensart ire in hostem gegen den feind d. i. zum heere gehen, entfaltet haben. Seltsam ist die veränderung des genus: *mlat.* meist fem., *ital.* masc. und fem., *sp.* *pg.* *wal.* fem., *altfr.* fem., selten masc. (li ost *LRs.* 156; tut l' ost 200). — Exercitus erhielt sich in voller anwendung nur im südwesten, im *ital.* ist es wenig üblich, im nordwesten fast ein fremdwort.

Oste *it.*, *sp.* huesped, *pr.* hoste, *fr.* hôte, *wal.* oaspet wirth, *dsgl.* gast; von hospes (eigentlich von hospit-) gastfreund (gast oder wirth); nimmer von hostis. *Abgel. it.* ospitale, ospedale, spedale, *mdartl.* spitale (woher unser spital), *sp. pr.* hospital, *fr.* hôpital anstalt zur unentgeltlichen aufnahme armer, kranker und wanderer, im ältesten mlatein z. b. bei Gregor v. T. hospitale, von hospitalis gastlich; *zsgz. it.* ostale, *sp. pr.* hostal, *fr.* hôtel, *it.* ostello (aus altfr. hostel) herberge, *prov.* auch wohnung, behausung.

Otriare *it.*, *sp.* otorgar, *pg.* outorgar, *pr.* autorgar, autreyar, *fr.* octroyer bewilligen; von auctoricare für auctore rare bestätigen, bekräftigen. Diesmal steht die neufr. form dem etymon näher als die altfr. otroier; aber es war ein wort des canzleistils: die volkssprachen lassen e fallen. Daher *sbst.* otorgo, autore, autrei, octroi bewilligung.

Ottarda *it.*, *sp.* avutarda, *pg.* abetarda, betarda, *pr.* austarda, *fr.* outarde ein vogel, trappe. Vom lat. otis (ὄτις) mit dem suffix ard ist abzusehen, wie oft auch dies suffix thiernamen bestimmt. Plinius. *Hist. nat.* 10, 22, entziffert uns die etymologie dieses wortes: proximae iis sunt, quas Hispania aves tardas appellat. Spanien aber hat sich hier offenbar eine gemination erlaubt: avutarda kann nicht sein = au-tarda mit eingeschobenem v, denn solche zerlegungen des diphthongs sind nicht üblich, vielmehr ward dem schon vorhandenen u-tarda für o-tarda (vgl. urdir für ordir) nochmals ave vorgesetzt wie in av-estruz. Das *prov.* wort ist eine nominativform, aus von avis, daher wohl auch das *champ.* bistarde.

Ottone *it.*, *sp.* laton, alaton, *cat.* llautó, *fr.* laiton messing, *nord.* lätun; muthmaßlich vom rom. (*it.*) latta weißes blech, also eigentl. platte, latte, vgl. *sp.* plata, das gleichfalls der bed. platte eines metalles entspricht. Die *ital.* form wird ihr anlautendes l als misverstandnen artikel verloren haben, mundarten aber, die piem. mail. comask. venez., sagen loton.

Ovata *it.*, *fr.* ouate, aus letzterem *sp.* huata wulst zum füttern der kleider. Es könnte eine ableitung sein aus dem lat. ovum (ei, eiförmiges ding) vermittelt des suffixes ata, das dem begriffe des primitivs zuweilen die vorstellung einer ausbreitung im raume beifügt (*it.* lombó, lombata); alsdann wäre ouate aus ovata entlehnt. Das wort ist auch den deutschen sprachen bekannt, aber nicht den alten: *nhd.* *ndl.* watte,

engl. wad (auch pfropf, büschel, bündel Halliw.), schwed. vadd; sollte sich gleichwohl seine deutschheit rechtfertigen lassen, so ist von ovum abzusehn; aber der herleitung aus ahd. wât 'vestmentum' widersetzt sich die bedeutung entschieden.

Ove *it.*, alt o, auch u, altsp. o, altpg. ou, *pr.* o, *fr.* où, *ortsadverb*, von ubi. *Zsgs. it.* dove, *fr.* d'ou; von de ubi.

P.

Pabilo *sp.*, *pg.* pavio, *sard.* pavilu, *pr.* pabil, *chw.* pa-vaigl, *kymr.* pabwyr *docht*; von pabulum *nahrung (des feuers)*; ähnlich esca *speise*, *zunder. Mail.* pabi *futter*.

Pacciare *it. in* impacciare, *sp. pg. pr.* empachar, *fr.* empêcher *beunruhigen, behelligen, hindern*; *sbst. it.* impaccio, *sp. pg.* empacho, *pr.* empach, *chw.* ampaig; *dsgl. it.* dispacciare, spacciare, *sp. pg.* despachar, *fr.* dépêcher *losmachen, abfertigen, sbst.* dispaccio, spaccio, despacho, dépêche. *Der herleitung aus* impedicare *verstricken (bei Ammianus) fügt sich bloß das fr. empêcher, doch war der eigentliche ausdruck dafür altfr. empegier = pr. empedegar. Muratori rath auf* pactio, *davon* impactiare = *pacta inire sich auf händel einlassen, es scheint aber mit pacisci gar nicht zusammenzuhängen. Lat. impingere heist einem etwas anhängen, womit behelligen, das frequentativ, bekanntlich ein sehr wichtiges bildungsmittel der neuen sprache, wäre* impactare, *davon regelrecht* *sp. pr.* empachar; *eine erklärung, die in den prov. nebenformen empaitar und empaig (vgl. feita, faig von facta, factum) so wie in der bed. impfen d. h. einstossen (impingere) und in der des cat. empaitar verfolgen (wieder impingere) sichern anhalt findet. Dis-pactare von dis-pingere wäre das gegentheil von impingere, d. h. losmachen, wie disjungere das gegentheil ist von injungere, discingere von incingere. Franz. empêcher ist entweder aus pr. empachar, empaichar oder gradezu aus impactare wie fléchir aus flectere, altfr. delecher aus delectare: erst ein pic. empeker würde für impedicare zeugen. Die französischen wörter wären alsdann von den übrigen zu trennen. Das it. impacciare aber muß in einer mit i bewirkten abl. impactiare seinen grund haben.*

Pacco *it.*, *fr.* paquet, *sp.* piquete *bündel, pack; wohl*

kein altromanisches und eben so wenig ein altgermanisches wort, zunächst aus dem ndl. pak oder engl. pack = gael. pac. S. oben бага. 'In den romanischen, keltischen und deutschen sprachen stehen die stämme bag und pak neben einander, sind aber vielleicht trotz den kreuzungen der bedeutung grundverschieden'. So Diefenbach (*Kuhns und Schleichers Beiträge* I, 262). Vgl. auch dessen *Goth. wb.* I, 339. 343. 344, und Weigand v. pack.

Padiglione *it.*, sard. papaglioni, *sp.* pabellon, *pr.* pabalho, *fr.* pavillon zelt, auch *kymr.* pabell, *altir.* pupall; von papilio in dieser bedeutung bei Lampridius und späteren, s. Ducange; *altfr.* paveillon noch in der bed. schmetterling *Fl. Bl.* 2353. Wegen der *ital.* form s. *Rom. gramm.* I, 176.

Paese *it.*, *sp.* pg. país (aus dem franz. ?), *pr.* paes, *fr.* pays (zweisilb.) land, gleichsam pagense von pagus; *dsgl.* *altsp.* pages *Rz.*, *pr.* pages bauer, pagensis bei Gregor v. T., in der *L. Long. u. s. w.*; daher *it.* paesano, *sp.* pg. paisano landsmann, *fr.* paysan landmann.

Pagano *it.* *sp.*, *pg.* pagão, *pr.* pagan, payan, *fr.* payen, *wal.* pęgun, auch böhm. pohan u. s. w., *adj.* heidnisch, *sbst.* heide; von paganus, also eigentl. ländlich, bäurisch, und so hießen die bekennner des alten götterdienstes, weil er sich seit Constantin d. gr. auf das platte land hatte flüchten müssen. Dasselbe was paganus, bezeichnet unser heide, *ahd.* heidan, *goth.* fem. haithnô (von haithi feld), vgl. Grimm, *Myth.* p. 1198.

Pagare *it.*, *sp.* pg. pagar, *pr.* pagar, payar, *fr.* payer bezahlen, befriedigen; *sbst.* *it.* *sp.* *pg.* *pr.* paga, *fr.* paie zahlung, lohn; von pacare zum frieden bringen, beruhigen, roman. mit dem *accus.* der person oder sache: payer ses créanciers, payer les intérêts. Die ursprüngliche bedeutung läßt sich im *S. Leodegar str.* 18 wahrnehmen, wo es heißt: cio li preia paiais (se) ab lui er bittet ihn sich mit ihm zu versöhnen, für welche bedeutung sonst apagar gebraucht wird. Der *walach.* ausdruck ist plăti = *serb.* platiti.

Paggio *it.*, *pagineupr.*, page *fr.* edelknabe zum aufwarten, daher *sp.* page; vom *gr.* παιδίον knäbchen, kleiner diener, wie *mhd.* kint. Die Byzantiner mögen dies wort, wie manches andre, nach Italien gebracht haben, wenn es nicht durch die kreuzzüge herüberkam. In spätem mittellatein pagius. Mit pagés von pagensis (s. oben paese) ist es nicht zu verwechseln.

Die ungeschlachte herleitung aus paedagogium oder paedagogianus ist nicht der rede werth.

Paglia *it.*, *sp.* paja, *pg. pr.* palha, *fr.* paille, *wal.* paie stroh; von palea *spreu.* Daher *pr.* paillola *lager*; *fr.* pail-lard *unzüchtig*, weil die *liederlichen dirnen*, wie Caseneuve erklärt, *ihr gewerbe auf dem stroh ausübten*; *zsgs. pg.* espalhar *zerstreuen, verbreiten.*

Palafreno *it.*, *sp.* palafren, *pr.* palafrei, *fr.* palefroi *zelter*; vom *hibriden para-veredus nebenpferd Cod. Justin.*, *zsgs. aus παγά und veredus, mlat. parafredus L. Bajuw.*, daher auch *unser pferd, ahd. pherit, alts. pererd.* Die form freno in diesem worte (*fr. palefrenier*) beruht wohl auf einer umdeutung, indem man an frenum dachte, *vgl. Ubaldini zu Barberino.* *Lehrreiche bemerkungen über dieses wort bei Wackernagel, Voc. opt. p. 7.*

Palandra *it.*, *sp.* pg. balandra, *fr.* balandre *kleines lastschiff zur küsten-, fluß- und canalfahrt (Seckendorf)*; soll aus dem gleichbed. *ndd. binnenlander (der innerhalb des landes fährt) entstanden sein, s. Adelung, der auch ein deutsches dem franz. entnommenes belander (m.) anmerkt.* Spanu nennt das *sard. belandra ein flandrisches schiff.* Roquesort verzeichnet als eine art schiffe palondrie, palondrin.

Palandrano *it.*, *sp.* balandran, *neupr.* balandrà, *fr.* balandran *ein weiter rock, reitrock, regenmantel.*

Palio *it. sp., pr. pali, altfr. pali, paile überkleid, teppich, baldachin*; von pallium, *zunächst der hierzu verwandte baumwollen- oder seidenstoff*; pallium a pellibus, unde fiebat, sed modo dicitur pallium quoddam genus panni ex serico et quilibet mantellus Ugutio. *Es ist das ahd. phellol, mhd. pfellel, pfeller (palliolum).* Wie der name eines kleides zum namen des dazu gebrauchten stoffes werden konnte, lehrt unter andern ciclaton, *s. oben.*

Palmiere *it.*, *sp.* palmero, *altfr. paumier pilger, eigentlich ein zum heil. grabe wallender, weil solche pilger palmenzweige mitbrachten: qui de Hierosolymis veniunt, palmam in manibus ferunt in signum, quod illi regi militarunt, qui Hierosolymis cum palmis honorifice receptus est Durandus, s. Durange; mhd. ein ellender man der truoc ein palm in der hant Wb. II, 461.*

Palpēbra *lat. augenlied, im plur. auch wimper, vor-*

nehmlich wegen seiner zum theil durch den unbestimmten latein. accent veranlaßten romanischen vielformigkeit beachtenswerth. *Ital.* palpébra, palpébro, *vencz.* palpiera, *piem.* parpeila, *sard.* pibirista, *pg.* pálpebra, *sp.* pálpebra und párpado, *pr.* palpébra, palpéla, pálpét (*f.*), *altfr.* palpre *Lib. psalm. 10, 5, neufr.* paupière, *pic.* paupiele, *norm.* paupille, *churw.* palpéber, palpéder, *wal.* pleoþe. Unter diesen muß *pr.* palpet durch einfluß von palpitare entstanden sein, wofür man auf unser aus wimper abgeleitetes *vb.* wimpern d. i. in einer zitternden bewegung sein (*Adelung*) verweisen darf. *Wal.* pleoþe läßt sich, da es wenigstens in slavischen nicht vorkommt, nur als eine starke entstehung des lat. wortes auffassen. Seltsam sieht das *sard.* pibirista aus.

Pancia it., sp. panza, pancho, *pr.* pausa, *fr.* panse *wanst*; von pantex panticis, *wal.* þentece. Daher *it.* panciera, *sp.* pancera, *altfr.* panchire, *mhd.* panzier, *nhd.* panzer, der theil der rüstung, der den unterleib bedeckt.

Pandúra, pandóra it., altsp. pandurria, *fr.* pandore, *entstellt sp.* bandurria, *pg.* bandurra, *sp.* auch bandóla, *dsgl. it.* mandóla, *fr.* mandole, mandore ein saiteninstrument, zither; von pandura, pandurium, *gr.* παρδοῦρα.

Paniere it., altsp. panero, *pr. fr.* panier *korb*; von panarium *brotkorb*.

Pannocchia it., sp. panoja *büschel an der hirse*; von panucula für panicula, bei *Festus ed. Müller p. 220*, wie auch *Pott* bemerkt in der *abhandl. Plattlat. 316*.

Pantáno it. sp. pg. sumpf, schlamm; *mlat.* pantanum *begegnet in einer urkunde Karls d. gr. Marin. p. 106^u*. Ménage meint vom hypothetischen paludanum, was schwer zuzugeben ist. Stammt es vom *gr.* πάτος, πάτιμα (*koth*) mit eingefügtem n wie im folgenden worte? *Lombardisch* hat man das einfache palta (*piem.* pauta), *abgel.* paltan = pantano; es könnte aus polta *brei*, von puls, *abgeändert* sein, denn auch poltiglia heißt *brei und schlamm*, *chw.* pantan *ist gleichbedeutend mit pultan*.

Pantófolá, pantúfolá it., wal. pantoffe, *sp.* pantufló, *fr.* pantoufle (*f.*) *eine fußbekleidung, halbschuh*. Von zweifelhafter herkunft, sicher nicht von der ungeschickten griech. zusammensetzung παντό-φελλος *ganz-kork*, wobei die verarbeitung des korks zu pantoffelsohlen in anschlag kam. Ein compositum

scheint es allerdings. Der erste theil desselben ist etwa das fr. patte fußsohle, denn es fehlt nicht an mundartlichen formen ohne n, z. b. nll. pattuffel, piem. patofle neben pantofle; in der persönlichen bed. eines menschen mit schleppendem schwerfälligen tritt genf. patoufle, henneg. norm. patoui, denen sich fr. pataud vergleicht. Der Catalane sagt plantofa, das an planta (sohle) mahnt, er muß jedoch das l durch umdeutung versetzt haben, denn hieraus patofla entstehen zu lassen, wäre der sprache zu viel zugemuthet. Aber was ist mit dem zweiten theile des wortes anzufangen? Neupr. sagt man auch man-oufle (f.) für eine handbekleidung, einen muff, latinisiert maniflua Gl. de Lille p. 8 (Sch. 17), muthmaßlich aus manupula (s. oben manopola) wie fondelle aus fundibulum: sollte pantoufle diesem worte nachgebildet sein, da oufle für sich nichts bedeutet? und würde sich auch fr. emmitoufler (wohl von amictus) auf diesem wege erklären lassen? — [Man sehe auch bei Atzler, der die endung oufle aus dem deutschen herzuleiten versucht.]

Papa fr. vater (in der kindersprache), von papa, das nicht in pape oder pève übergieng, weil es als gemination pá-pá behandelt ward, welche die kinder lieben; daher entlehnt das span. und mdartl. ital. papá, wofür diese sprachen die einheimischen ausdrücke taita und babbo besitzen. Dasselbe wort ist it. sp. pg. papa, fr. pape höchster priester der katholischen kirche. — Lat. papa, pappa speise oder brei der kinder ist gemeinromanisch: it. pappa, wal. pape, sp. pg. papa, altfr. papin, papette; so auch pappare essen, brei essen, das im sard. papai ganz die stelle von mangiare einnimmt. Dazu noch ein subst. it. pappo brot, sp. pg. papo bitten, den der falke mit einem male verschluckt, dsgl. kropf der vögel (auch pápera), wamme der oxsen (etwas gefüttertes, gemästetes), ven. veron. papota (auch papa) dicker, fleischiger backen, papon und papoto adj. fett, fleischig, ausgemästet, sp. papudo mit dickem hals oder kropf. Gleicher herkunft, aber durch dissimulation abgewichen, ist wohl auch it. paffuto s. v. a. ven. papoto, und selbst wohl sicil. baffù, vgl. pic. norm. empafeser vollstopfen. Für die bed. kropf mag auch noch lat. papula (blatter, blase) erwogen werden, dem die span. sprache die bed. kropfartige geschwulst, die ital. die bed. geschwür DC. s. v. beilegt.

Pappagallo it., cat. papagall, wal. papagal, sp. pg. papagayo, pr. papagai, altfr. papegai und papegaut, engl. po-

pinjay, vrlt. papyngay Halliw., mhd. papegân, mittelgr. παπαγάς, ngr. παπαγάλος name eines vogels. Das roman. gebiet hat psittacus verloren, das sich im deutschen sittich erhiebt, s. Dief. Gloss. lat. germ. v. psittacus. Das neue wort hat das ansehen eines compositums und wird in dieser voraussetzung auf verschiedene weise gedeutet, z. b. von papa pfaße und altfr. gai = nfr. geai hâcher, oder ebenso von papa und gallo hahn, weil die geistlichen diese vögel vornehmlich gehalten hätten, s. Frisch II, 39^a, und dazu scheint auch das engl. pope zu stimmen; doch darf man nicht vergessen, daß papa papst, nicht geistlicher heißt, der sinn also papsthäher oder papsthahn wäre, ein name, für welchen in der sache nicht der geringste grund vorhanden ist. Andre deuten ihn aus pavus gallus pfauhahn, was etwas ganz anders aussagt. Wer es ferner vom gleichbed. arab. babagâ herleitet, der möge bedenken, daß dieses wort in der arab. sprache keine wurzel hat und erst spät vorzukommen scheint (Gol. p. 213, Freyt. I, 81^a), so wie daß die vertretung des arab. b durch rom. p wenigstens ungewöhnlich ist: umgekehrt drückt der Araber das fremde p durch b aus, Boqra't z. b. ist Hippocrates. Unglücklich ist Génin's einfall, papagault bedeute einen vogel, der die zweige des waldes (gault) d. h. die stangen seines käfigs benage: es liegt auf der hand, daß dies nur den sinn waldfresser haben könnte; wer denkt aber bei einem stängelchen an den wald? Es ist also mit diesen umdeutungsversuchen nichts entschieden. Ein anderer name des vogels ist parrochetto, s. unten.

Pappalardo it., papelard fr. scheinheiliger; nach Génin, Récreat. philol. I, 433, einer der enthaltsamkeit heuchelt, aber im geheimen speck ist (pappe-lard). Daß dies im geheimen geschicht, worauf hier alles ankommt, muß man freilich supplieren. Die ital. sprache hat noch andre, den scheinheiligen kräftiger zeichnende ausdrücke, wie baciapile säulenküsser, stropicione reibwisch (der auf den knien umherrutscht), grassiasanti heiligenkratzer, torcicollo halsverdreher (augenverdreher würden wir lieber sagen).

Paraggio it., pr. paratge, ebenso arag. (Ducange), fr. parage herkunft, stand; eigentl. gleichheit, ebenbürtigkeit, von par.

Paragone it., sp. paragon, parangon, fr. vrlt. parangon vergleichung. Das wort ist von Spanien ausgegangen und

dankt seinen ursprung den substantivisch angewandten präpositionen para con, z. b. la criatura para con el criador das geschöpf im vergleich mit dem schöpfer: c zwischen vocalen mußte zu g herabsteigen. Es ist also verlorene mühe, es im griechischen aufzusuchen.

Parare *it.*, *pr.* parar hinhalten z. b. die wange, auch *sp.* parar in parar mientes animum advertere; in andrer *bed. ital.* abhalten z. b. einen stoß, so *fr.* parer parieren, *sp.* anhalten, stehen machen. *Lat.* parare gewährt nur die *bed. bereiten*; hieran knüpfte sich einerseits die *bed. hinhalten, eigentl. bereit machen, bereit halten, andererseits die bed. abhalten, anhalten, eigentl. verwalten, schützen, wie lat. defendere.* Von parare schützen ist *it.* para-petto, daher *fr.* parapet brustwehr; von parare abhalten *it.* para-sole, *fr.* parasol sonnenschirm, para-vento windschirm; darnach gebildet *fr.* para-pluie (*m.*) regenschirm. Auch *it.* riparare, *sp.* reparar, sofern es abhelfen, bewahren heißt, weicht vom *lat.* worte ab, *sbst.* riparo, reparo ausweg, schutzwehr. Zu merken auch *it.* comperare, comprare, *sp.* *pr.* comprar, *altfr.* comperer, *wal.* cumperà, bloß mit der *bed. kaufen, lat.* comparare. Eine neue *zss.* ist *sp.* *pg.* *pr.* emparrar, amparar (wie *sp.* embrollar, ambrollar) in besitz nehmen, ergreifen, *fr.* s'emparrer sich bemächtigen, *it.* imparare lernen (wie apprendere); *fr.* se remparer sich verschanzen, *sbst.* rempart (früher rempar *geschr.*) verschanzung, *wall.* Eine andre *zss.* ist *it.* sparare, *sp.* disparar ein gewehr losschießen, eigentl. entladen, entrüsten.

Parco *it.*, *sp.* *pg.* parque, *pr.* parc, pargue (noch jetzt mit g pargou, pargado, pargagi), *fr.* parc umzäunung, thiergarten, daher z. b. *fr.* parquet, *vb.* parquer. Es tritt bereits im frühesten *m. latein* auf: parcus, parricus *L. Rip.*, *L. Angl.*, parc, parch *L. Bajuv.*, wo es aber kornspeicher bedeutet; *ahd.* lautet es pfarrich, pferrich, *nhd.* pferch, *ags.* pearruc *Chron.*, pearroc *Alfred.*, *gael.* pâirc, *kymr.* parc, parwg. Scaliger hielt es für eine entstellung aus palc, dies von palus pfahl, in beziehung auf die einzäunung; andre leiten es, gestützt auf eine *ital.* nebenform barco, vom deutschen *vb.* bergen, *prät.* barg, aber der anlaut ist entschieden die tenuis, *ahd.* pf; andre vermuthen celtischen ursprung (*Diefenb. Goth. wb. I, 265*) aber auch in dieser sprache steht es da wie ein fremdling. Es wird zu bedenken sein, ob es nicht vom *lat.* parcere herkommen könne:

substantiva mit activem sinne aus verbis sind häufig. Wie *it.* *redina* von *retinere* etwas zurückhaltendes, *cigna* von *cingere* etwas umgürtendes, so konnte *parco* etwas schonendes, schützendes bedeuten; das substantiv entstand zu einer zeit, wo ce noch guttural gesprochen ward, daher *ital.* nicht *parcio*, vgl. *sp.* *torca* von *torquere*, *roman.* *torcere* u. a. Dagegen ließen sich einwenden die *ags.* formen *pearruc*, *pearroc*, insofern diese sprache in latein. wörter keinen ableitungsvocal einschickt, doch konnte das beispiel einheimischer formen wie *veole*, *veoluc*, *veoloc* leicht zu jener einschabung verführen.

Parecchio it., *parejo sp.*, *pareil fr.* gleich, *wal.* *sbst.* *pereáche* paar; *dimin.* von *par*, *mlat.* *pariculus*: hoc sunt pariculas causas *pareilles choses L. Sal. u. s. w.* Der *ital.* plur. *parecchi* bedeutet 'mehrere', eigentl. mehrere dinge von gleicher art, mehrere exemplare. *Zsgs. it.* *apparecchiare*, *sp.* *aparejar*, *pr.* *aparelhar*, *fr.* *appareiller* eigentl. paarweise verbinden, paaren (wie noch *franz.*), daher zusammenfügen (vgl. *lat.* *combinare*), zurüsten, *sbst.* *apparecchio ff.* zurüstung.

Parola it., *sp.* *palabra*, *pg.* *palavra*, alt *paravoa SRos.*, *pr.* *altit.* *altsp.* *paraula*, *fr.* *parole* wort; von *parabola* gleichnis, daher spruch, wort, schon im frühern *mlatein.* Es ist ersatz für *verbum*, das man aus scheu vor seiner religiösen bedeutung vermied (*Schlegel, Obs. sur la langue prov. not. 33*), wenigstens sind *it. sp.* *verbo*, *altsp.* *vierbo*, *pr.* *verbi*, *churw.* vierf (plur. *verba s. Carisch p. 211*) in dieser allgemeinen bedeutung unübliche wörter, nur das *wal.* *vorbe* (*fem.* wie *altit.* *verba PPS. II, 170*) ist gleichbed. mit *parola*. *Vb. it.* *parlare*, *sp.* *pr.* *parlar*, *pg.* *palrar*, *fr.* *parler*, *dsgl. pr.* *paraular*, *altfr.* *paroler*, noch *burg.* *pairôlai* reden, *mlat.* *parabolare*: nostri seniores parabolaverunt simul et consideraverunt *Cap. Car. Calv.*

Parpaglione it., *pr.* *parpalho*, *lomb.* auch *parpaj*, *parpaja* schmetterling; entstellt aus *papilio*, welchem *cat.* *papalló* zunächst steht. Daher *it.* *sarpagliare*, *pr.* *esparpalhar*, *altfr.* *esparpeiller LRs. 336*, *éparpiller*, *sp.* *desarpajar* umherstreuen (auseinander flattern machen); derselbe begriff wird *neupr.* ganz entsprechend durch *esfarfallá* (von *farfalla* = *parpalho*) ausgedrückt. Andre namen dieses insectes sind *it.* *farfalla*, *sard.* *faghfarina*, *parabatola*, *calagasu*, *sp.* *mariposa*, *alevilla* (im *Dicc. cast. catal. Reus 1836*), *bresc.* *barbel*, *pg.* *borboleta*, *churw.* *bullá*, *lothr.* *boublé* u. s. w.

Parrocchetto *it.*, periquito *sp.*, perroquet *fr.* *papagei*. Es soll p^fäffchen bedeuten, von parochus, weil die geistlichen herren diesen vogel zuerst gehalten hätten, s. pappagallo. Erwägt man das einfachere *span.* perico, welches Peterchen und papagei bedeutet und nicht aus parochus abzuleiten ist, so hat man eins der mehrfachen beispiele von anwendung menschlicher namen auf thiere vor sich; mehrere andre gibt Ménage v. perroquet.

Parróchia *it.*, *sp. pr.* parroquia, *fr.* paroisse kirchspiel; *mlat.* parochia, verderbt aus *gr.* παροιμία (daher paroecia bei Augustinus, worauf sich die *franz.* form bezieht), buchstäbl. fremdtingsleben, im kirchlichen sinne nachbarschaft, mit hinsicht auf πάροικος nachbar, entweder weil die glieder derselben pfarre sich als nachbarn betrachteten (vgl. *pr.* paroc pfarrkind, *ital.* aber pároco, *wal.* paróh pfarrer), oder weil die ältesten Christen ihre religiösen zusammenkünfte (ἐκκλησία) in der nachbarschaft großer städte hielten. Davon handelt Ducange s. v. parochia.

Partigiana *it.*, *altval.* partesana *JFebr.* 28, *fr.* pertuisane eine der hellebarde ähnliche waffe. Ist die *franz.* form die ächte, so floß das wort aus pertuis, allein was soll dies heißen? Rabelais schrieb parthisane und in der that verräth die gangbar gewordene form pertuisane eine auf pertuiser gestützte umbildung desselben, indem man an eine durchbohrende waffe dachte. Auch das deutsche bartâ (partâ) ist aus dem spiele zu lassen, das suffix würde sich nicht rechtfertigen können. Vielleicht läßt sich auf andre weise helfen. Mit dem *masc.* partisan bezeichnete man einen partheigänger, den führer eines haufens leichter truppen (*Trév.*): sollte die solchen truppen zukommende waffe nicht ihren namen daher empfangen haben? Beispiele dieser art sind: *it.* gialda spieß vom *pr.* gelda fußvolk, oder *it.* mugavero wurfspeer, eigentl. leichter reiter, oder *sp.* gineta spieß, von ginete reiter, oder auch *it.* rubalda pickelhaube, wohl von rubaldo.

Partire *it.*, *sp. pr. fr.* partir in der bed. abreisen, theils mit, theils ohne reflexivpronomen, ursprünglich aber gewiß nur mit demselben gebraucht (*altfr.* se partir Orelli 175); von se partiri sich theilen, sich trennen, weggehen, vgl. unser scheiden für trennen und sich trennen.

Pasqua *it.*, *sp. pr.* pascua, *fr.* pâque osterfest, *lat.* pa-

scha, bekanntlich aus dem hebr. pesach übergang d. i. auszug der Juden aus Ägypten. Die einschiebung des u, auf die auch die franz. form weist (pascua hätte pâche ergeben), ist alt (pascua Gl. Keronis 201^a u. s. w.) und erklärt sich genügend aus einmischung von pascua weide d. h. ende der fasten. Doch sagt der Provenzale auch pasca, pascha, der Sarde pasca, der Baske pazco. Eine abl. ist pr. altfr. pascor, altit. pascore Trucch. I, 24 osterzeit, frühling; ob nach dem genitiv plur. von pascha (pascharum) gebildet, wie man neuerlich angenommen hat, dies zu erwägen bleibe der grammatik überlassen.

Pasquino *it.* name einer statue in Rom, an welche man spottschriften zu heften pflegte, daher *it.* pasquinata ff. spott-schrift, witziger einfall; *sp.* pasquino, *it.* pasquillo (aus pasquino? vgl. culla aus cunula u. a.) dass., *fr.* pasquin lustigmacher.

Passamano *it.*, *sp.* pasamano, *fr.* passement borte oder besatz an kleidern und möbeln, posament. *Span.* pasamano heißt treppengeländer, porque pasamos por él la mano, den ausdruck für die einfassung der treppe übertrug man auf die der kleider; so deutet Covarruvias. Diese übertragung wäre möglich: ward doch auch eine andre art der verzierung oder einfassung von kleidern und anderem geräthe, triforium (s. trifoire II. c), aus der architectur genommen. Passement vom verbum passer, weil die schnüre durchgezogen werden, erklärt Frisch. *Schwed.* pasman, *ungr.* pázma, paszomán, *poln.* pasaman u. a. stellt Diefenbach zusammen, *Goth. wb.* I, 344.

Passare *it.*, *sp.* pasar, *pg.* pr. passar, *fr.* passer, *wal.* pōsà durchschreiten. Es erklärt sich, da es von hause aus transitiv ist, besser vielleicht als ein frequentativ von pandere, partic. passus, in der bed. öffnen (ebenso *it.* spassare von expandere), denn als ableitung von passus schritt (schritte machen): pandere moenia, pandere rupem die mauer, den felsen sprengen, durchbohren, liegt dem durchdringen, durchschreiten ganz nahe, ja die bed. durchbohren steht dem roman. worte noch immer zu. Dagegen ist *it.* passeggiare, *sp.* pasear wandeln entschieden von passus.

Pasta *it.* *sp.* pg. pr., pâte *fr.* teig von mehl u. dgl. Von pistus (gestampft, geknetet) leidet der buchstabe nicht; richtiger darum von pastus nahrung, wobei einfluß von pastillus mehlküglein in anschlag zu bringen ist; die *span.* form pasta

scheint sich dagegen an plasma zu lehnen. Von pastillus ist *it. pastello, sp. fr. pastel* aus farbenteig geformter und getrockneter stift zum malen, *fr. pastille* rauchkerzchen. Zsgs. *fr. appât* lockspeise, *pl. appas* reize.

Pastoja *it. spannkette der pferde auf der weide, mlat. pastorium: si quis pastorium (al. pastoriam) de caballo alieno tulerit L. Long.; von pastorius, buchstäblich weidekette, altfr. schlechtiweg pasture. Daher it. pasturale, fr. pâturon unterer theil des pferdefußes, wo die spannkette angelegt wird, der darum auch im deutschen fessel heißt; vb. it. impastojare, fr. empêtrer für empêtureur (norm. empatureur) die fessel anlegen, it. spastojare, fr. dépêtrer dieselbe abnehmen.*

Patta *cremon. latz, klappe an kleidern, neupr. pata lappen, comask. fuß, sp. cat. pata, fr. patte tatz, pfote, sp. patear traben; sp. pato, pata, alban. patë gans; wohl auch fr. pataud küchenhund (mit breiten tätzen); sp. patan bauernlümme; burg. pata-pouf, in Rheims pata-boeuf tölpel; dschl. it. pattino, fr. patin schlittschuh. Ohne grade vom gr. πάτος (tritt), πατεῖν (treten) herzurühren, trifft das roman. wort als naturausdruck wie unser patschen damit zusammen, indem es etwas plattes, platt auftretendes ausdrückt. — [Dagegen ist Stier geneigt, pata gans für semitisch zu halten, da gans und ente arabisch-türkisch bat heiße, s. Zeitschr. für vergl. sprachf. XI.]*

Pattuglia *it., sp. patrulla, fr. patrouille, früher patouille, streifwache; vb. sp. patrullar, patullar, fr. patrouiller streifen. Letzteres heißt auch mit händen oder füßen in einer pfütze rühren, patrouille rührkelle (bei Nicot). R ist, wie öfters nach t, eingeschoben und so fließt patouiller aus patte und bedeutet eigentl. patscheln, hin und hertreten besonders im schmutz: gleicher bedeutung ist henneg. patoquer, patrouquer, patriquer, patouger, champ. patoiller, platrouiller.*

Pausare *it., sp. pg. pr. pausar, fr. pauser ruhen, inne halten; vom nachclassischen pausare. Daneben mit der bed. ruhen, füßen und transit. ruhen machen, niedersetzen it. posare, sp. posar (sbst. posada wohnung, herberge), pg. pousar, fr. poser, prov. aber nur pausar. Bereits die L. Alam. tit. 54 sagt et pausant arma sua josum. Zsgs. ist it. riposare, sp. reposar, pg. repousar, pr. repausar, fr. reposer ausruhen, ausruhen lassen. Aber fr. déposer, disposer, exposer, imposer,*

proposer, supposer *sind aus* deponere, disponere, exponere, imponere, proponere, supponere *mit anbildung an das begriffsverwandte* pausare, *da auch der Provenzale* depausar, dispausar, expausar, empausar, perpausar, supausar *spricht, denn die lat. wörter konnten nur diejenigen sprachen brauchen, die auch das einfache ponere nicht von sich gewiesen hatten: it. diporre, sp. deponer ff., das einfache ponere aber kennt die franz. und prov. sprache nur noch in einer ganz eingeschränkten bedeutung, s. pondre II. c.*

Pavese und palvese *it., sp. paves, fr. pavois großer schild; nach Ferrari's vermuthung von Pavia benannt, wo sie etwa gefertigt wurden, wie man die dolche, pistolesi, nach Pistoja benannt habe. Belege dafür bei Muratori, Ant. ital. II, 516. Die Walachen haben paveze (f.), die Ungarn pais, die Böhmen paweza.*

Pecca *it., pr. peca, pec fehl, mangel, sp. peca, pg. peco fleck; von peccare.*

Pedaggio *it., sp. peage, fr. péage zoll; von pes pedis. Pedagio dicuntur quae dantur a transeuntibus Breviloquus.*

Pedante *it. sp. pg., pédant fr., ein auch ins deutsche aufgenommenes wort. Darüber sagt Varchi (Ercol. p. 60, ed. di 1570): quando io era piccino, quegli che avevano cura de' fanciugli, insegnando loro . . e menandogli fuora, non si chiamavano, come oggi, pedanti nè con voce greca pedagogi, ma con più orrevoles vocabolo ripititori. Pedante war also früher (und ist noch im piemont. nach Zalli) ein erzieher oder hofmeister: das der griechischen sprache mächtigere Italien romanisierte παιδείαν in paedare und zog daraus das particip pedante, man vergleiche frescante frescomaler, dem gleichfalls kein vorhandenes verbum frescare zu grunde liegt. Wie aber das wort zu seiner heutigen bedeutung gelangte, ist leicht einzusehen. — [Mahn p. 104 hält vorstehende erklärungs von pedante für bedenklich, da herkunft romanischer aus griechischen verbis selten sei: er zieht das von Pacuvius gebrauchte paedagogans als etymon vor. Wenn er andererseits die einföhrung wissenschaftlicher wörter aus dem griechischen als etwas gewöhnliches einräumt, so könnte man fragen, ob unser die schule betreffendes vermuthlich unter den gelehrten aufgekommenes wort einem wissenschaftlichen nicht nahe verwandt war? Ein stärkeres bedenken aber gegen diese deutung liegt im buchstaben:*

würde sich das der ital. sprache aufgedrängte pedagogante mit der zeit nicht lieber in pegante verkürzt haben als in pedante?]

Pedone *it.*, *sp.* peon, *pr.* peon, pezon, *fr.* pion fußgänger; gleichsam pedo pedonis von pes. Daher *pr.* pezonier, *altfr.* peonier mit *gl. bed.*, *nfr.* pionnier schanzgräber. Speciell *franz.* ist piéton, welches *lat.* pedito peditonis (von pedes peditis, *mlat. vb.* peditare) voraussetzt.

Pegar *sp.* *pg.* *pr.* leimen, heften, empegar *pichen*, apegar ankleben, anheften; von picare mit richtiger darstellung des *ı* durch e. Die *franz. sprache* formte poisser, empoisser gradezu aus pix picis. Die *ital.* hat viererlei formen: impeciare = *fr.* empoisser, empeser (*subst.* empois), impecolare, *sard.* impigare = *pr.* empegar, sodann appicciare, impicciare und selbst appiccare ankleben, anheften, impiccare aufhängen, spiccare losmachen. Daß letztere nicht mit piccare (stechen) zusammengesetzt sind, zeigen die bedeutungen: appiccare z. b. wurzel fassen = *sp.* pegar; das unregelmäßige pic für pec (*lat.* pic) könnte etwa im deutschen pichen seine erklärung finden. *Sp.* empeguntar *zsgs.* mit untar salben.

Pélago *it.*, *sp.* pielago, *pg.* pego, *pr.* peleg (peleagre bei A. Daniel) meer, *vb. cat.* empelegar sich aufs meer begeben *Chr. d'Escl. p. 713^b*; von pelagus. Aber die *roman. hauptbedeutung* ist abgrund, grundloses wasser (*sp.* auch teich, fischteich *Cal. é D. p. 24^b. 26^b*, großer see *das. 74^b*, *pg.* pelago brunnen, teich *SRos.*) und diese bedeutung zeigt es auch im *mlatein*, worin es eben so üblich ist.

Pelare *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* pelar, *fr.* peler haare oder federn ausrupfen, schälen; von pilare der haare berauben, nicht von pellis.

Pellegrino *it.*, *pr.* pelegrin, pelerin, *fr.* pèlerin wanderer, waller; von peregrinus, *sp.* peregrino. Aus der *roman. form* mit l ist unser pilgrim, pilger.

Pelliccia *it.*, *pg.* pellissa, *fr.* pelisse, *ahd.* pelliz, *nhd.* pelz; vom *adj.* pelliceus, pellicea. *Zsgs. fr.* surplis für surpelis chorhemd, *pr.* sobrepelitz.

Peltro *it.* feines mit quecksilber raffiniertes zinn, *sp.* *pg.* peltre mischung von zinn und blei, *altfr.* peautre Roques., *ndl.* peauter *Kil.*, *engl.* pewter. Die Italiener meinen ihr wort aus England empfangen zu haben, aber 'nach den sprachgesetzen

ist grade das umgekehrte zu vermuthen. Erst aus pewter scheint das gael. feòdar geschaffen wie fùdar aus powder, fr. poudre. Der ital. oder span. form also wäre nachzuspüren. Sollte es etwa herrühren aus dem prov. em-peltar pfpöpfen, impfen, und eine mischung oder veredlung des metalls (des zinnes durch quecksilber, des bleies durch zinn) bedeuten? Auch noch eine form mit vortretendem s ist zu erwählen: engl. spelter, nd. spialter, hochd. spiauter, altfr. espeautre (Kil. 397^a, unbelegt).

Penna it. berggipfel, sp. peña, pg. penha fels, klippe, das span. wort schon in den ältesten urkunden, z. b. Yep. III, 17 (v. j. 780); de Pozos usque ad summam pennam Esp. sagr. XXVI, 442 (v. j. 804). Von pinna zinne der mauer, pr. pena, fr. pignon, it. pignone dass.; fr. pinnacle von pinnaculum. Das celt. pen kopf, gipfel wäre sicher masculin geblieben.

Pennone it., sp. pendon, pr. peno, fr. pennon fahne, panier; altsp. wimpel an der lanze: trecientas lanças son, todas tienen pendones PC. 723 ed. Janer. Lat. pannus ist aus dem spiel zu lassen, da zum unlaute des a kein grund vorlag. Kommt es von pendere, so daß es etwas herabhängendes bezeichnet wie das it. pendone? Oder von penna, indem der streifen zeug mit einer wallenden feder verglichen ward? Grammatisch spricht für letzteres, daß die franz. sprache d nach n nur selten, die ital. kaum irgend einmal tilgt, die span. aber der einschiebung des d geneigt ist und sie namentlich in pëndola schreibfeder, lat. pennula, altsp. peñola Conq. Ultram., anwendet; auch bedeutet it. pennoncello sowohl wimpel wie federbusch. In diesem falle muß man in der altspan. die grundbedeutung anerkennen.

Perdíce und perníce it., sp. pg. pr. perdiz, fr. perdrix rebhuhn; von perdix. Neben dem mit r verstärkten perdrix, welches sich auch in niederl. glossaren des 14. jh. zeigt (Dief. Gloss. lat. germ. 425^a), bestehn im altfranz. noch die formen pietris und perdis, daher perdigal d. i. perdreau Rog.

Perla it. sp. pr., pg. perola (selten perla), fr. perle, altfr. auch pelle (wie parler neben paller), ein weitverbreitetes an die stelle von unio getretenes wort, ahd. përla (unio dicitur thuitisce perula Gloss. Diutiska II, 190), përala, përla, bërala, bërla, ags. pearl, nord. perla, mlat. bei Iso magister (9. jh.) masc. perulus, bei Wolfardus presb. (9. jh.) perula 'albugo',

später perla. Statt dessen wal. męrgęritár. Der deutungen sind auch hier mehrere. Es könnte sein = pirula, dimin. von pirum oder eigentlich von dem roman. fem. pera, also birnchen, von der gestalt so genannt. Daß die sprache nicht verschmähete, die perle ein birnchen zu nennen, beweist das sp. perilla, das für birnchen und für eine art perlen gebraucht wird, und so nennt der Franzose eine längliche perle perle en poire. Daß aber der name von der speciellen sorte auf die gattung erstreckt werden konnte, ist wohl kaum fraglich. Vermöge einer ähnlichen anschauung nennt der Lateiner dieses naturproduct bacca. Dem etymon pirula schließt sich das pg. perola genau an. Perula kennen schon die Glossae Isid., aber in der bed. extremitas nasi, bei Rhabanus nasi extremitas pirula vocatur a forma pomi pyri. Dieß schließt aber 'birnchen' nicht absolut aus, denn die glossatoren geben oft nur eine bedeutung an, die ihnen die merkenswertheste schien: warum soll pirula nicht des ihm gebührenden diminutivsinnes theilhaftig geblieben sein? Man deutet unser wort ferner aus pillula kügelchen, durch dissimulation pirola, perola, perla, erstere form in der trient. venez. und veron. mundart. Es ist kaum glaublich, daß man ein wort, das die bedeutung eines arzneimittels hatte, an die stelle von unio setzte. Nach einer andern ansicht entstand perla durch eine geringe abänderung aus perna muschel, behälter der perle (s. Ducange v. pernae) und wirklich besitzt die neap. und sicil. mundart die form perna für perla, auch bedeutet it. pernocchia perlenmutter (Veneroni). Diese etymologie hat den fehler, daß sich weder aus dem einfachen perna noch dem abgel. pernula das pg. perula oder ahd. perala gewinnen läßt. Auch sphaerula bällchen, kügelchen ist in betracht gezogen worden; aber hier macht der anlaut schwierigkeit. Der Italiener konnte wohl sperola dafür sprechen, aber perola schwerlich: wo bei ihm ein solcher wegfall des anlautenden sibilanten wirklich einmal vorkommt, besteht wenigstens das unverkürzte wort daneben. Endlich vermuthet Grimm, Myth. p. 1169, im altd. berala cet. eine entstellung aus beryllus, βήρυλλος (gen. comm.), woher auch das deutsche brille und das rom. brillare geleitet werden: perla ruhte alsdann in betracht seines accentus auf dem griech. worte und dagegen wäre nichts zu erinnern. Indessen setzt diese deutung voraus, daß der Romane sein wort aus dem deutschen entlehnt habe, denn die steigerung

des lat. anlantes b zu p ist gegen das roman. lautgesetz und namentlich in gemeinrom. wörtern ohne beispiel; diese wanderung des wortes aber hat wenig innere wahrscheinlichkeit. Statt auf beryllus, dessen begriff doch nicht ganz zusagt, beziehen andre es unmittelbar auf das damit identische syrische berül, das außer beryll, krystall, koralle auch perle bedeuten soll; diese bedeutung gibt zwar Castellus an, es fehlt aber jede autorität oder nachweisung dafür.

Perno *it. sp. pg.* haspe, zapfen, *sp.* pernio eisernes band an thüren und fenstern; nach Ménage von perna, vgl. *gr.* περιστήρι dorn der spange, agraffe.

Però *it.*, so auch *pr.* (*Bth.* 137 però accentuiert), *sp.* altpg. péro (*im Poem. d. Cid* noch nicht gebraucht), *altfr.* poro *Eulal.*, auch poruec, theils conclusive theils adversative partikel von per hoc und pro hoc, crsteres bei Apulejus und spätern für propterea öfters vorkommend. *Zsgs. sp.* empéro, *pr.* empero; *it.* perocchè, *mlat.* per hocque *Form. arvern. Walter III*, 489, zeile 12.

Pérsica *zsgz.* pesca *it.*, *sp.* persigo, prisco, mit *arab.* artikel alpersico und alberchigo (*arab.* al-beršk), *pg.* pecego und alperche, *pr.* presega, *fr.* pêche (*f.*), *wal.* pearsec pfirsich; *it.* persico, pescio, (*sp.* melocoton), *pg.* pecegueiro, *pr.* pesseguier, *fr.* pêcher, *wal.* pearsec pfirsichbaum; von persicum persischer apfel, persicus persischer baum.

Perso *it.*, *pr.* *altfr.* pers dunkelfarb, nicht bläulich, wie Raynouard meint, s. P. Meyers gloss. zu *Flam.*, nach Dante (*im Conv.*) zwischen purpur und schwarz, doch so daß das schwarze vorwiegt; *mlat.* persus, perseus 'ad persei mali colorem accedens' Ducange. Eins der ältesten zeugnisse in den *Schlettst. glossen* 39, 167 persum 'weitin' (waidfarbig).

Pertugiare *it.*, *pr.* pertusar (*persar* *Gross.*), *alt- und neufr.* percer (*daher sic.* pirciari) aus pertuisier, durchbohren; *sbst. it.* pertugio, *fr.* pertuis loch; von pertundere pertusus, gleichsam pertusiare, pertusium, eine mit i gewirkte ableitung.

Peso *it. sp. pg.*, *pr.* pens, pes, *altfr.* poix, *nfr.* poids (*mit pondus verwechselt*) gewicht; von pensum gewichtige sache. *Vb. it.* pesare, *sp. pg. pr.* pesar, *fr.* peser wägen, wiegen, *sp.* apesgar beschweren, drücken; *dsgl. it.* pensare, *sp. pg.* pensar, *pr.* pensar, pessar, *fr.* penser erwägen, denken; von pensare. Graphisch verschieden, aber gleichwohl identisch mit

letzterem ist fr. panser = pr. sp. pensar warten, pflegen, eigentl. bedenken, besorgen, befriedigen, vgl. lat. sitim pensare den durst stillen.

Pestare *it.*, *sp.* pīstar, *pr.* pestar, *dsgl. sp.* pīsar, *pg.* pr. pīzar, *fr.* pīser, *wal.* pīsà stampfen. Die formen mit st sind entschieden vom spätlat. pistare, dies von pistus (*it.* pesto) für pinsitus; die mit s lassen sich etymologisch richtig auch auf das von Varro gebrauchte pīsare beziehen. Daher das *subst. it.* pesta, *sp.* pista, *fr.* piste fußstapfe, spur, bahn, und hievon vermuthlich *it.* pistagna, *sp.* pestaña, *pg.* pestana vorstoß am kleide, passe-poil, eigentl. spur oder streif von tuch. Da dieser vorstoß oft mit fransen besetzt war, so bedeutet das wort auch die fransen am rande des kleides und im span. und port. durch eine leichte und schickliche übertragung die augenwimpern; ähnlich nennt Cicero das äußerste der locken fimbria.

Petardo *it. sp.*, *fr.* petard thorbrecher; scherzhafter soldatenausdruck, von peto, pet, *lat.* peditum. Daher auch *fr.* pétiller krachen.

Petecchie *it.*, *sp.* petequias (Seckendorf), *fr.* pétéchies (alle im plur. üblich) rothe flecken auf der haut in bösen fiebern; ein von den ärzten unmittelbar aus dem plural des gr. πιπίάκιον (lederstückchen mit salbe zum auflegen auf die haut) mit übergehung des lat. pittacium, geformtes wort, woher auch unser petesche, Weigand II, 360.

Petrosellino, petrosémolo, prezzémolo *cet. it.*, *sp.* perexil, *fr.* neupr. persil *petersilie*; von petroselinum (πετροσέλινον). *Pg.* aipo (apium), *cat.* julivert.

Péttine *it.*, *sp.* peine, *pg.* pente, *pr.* penche, *fr.* peigne kamm; von pecten, in einigen sprachen mit eingeschobenem n. Vb. pettinare ff. Eine *abl.* ist *pr.* penchenilh, *fr.* pénil (für peignil) äußerster theil des unterleibes, in beziehung auf die *bed.* crines circa pudenda, in welcher Juvenal pecten gebraucht, *it.* pettignone, *gr.* κτείς, s. Ménage; dasselbe bedeutet die *span.* zss. empeine.

Pezza, pezzo *it.*, *sp.* pieza, *pg.* peça, *pr.* peza, *pessa*, *fr.* pièce, *alb.* pjeseş. Die allgemeinste bedeutung ist fetzen, lappen, stück zeug, daher auch stück land, sogar stück zeit, kurzer zeitraum. Seit etwa dem 8. jh. kennt man es in den latinisierten formen petium, petia mit der *bed.* stück land: uno petio de

terra illa *Mur. Ant. ital. III, 569 (v. j. 757)*; et alia petia p. 1005 (v. j. 730). Es könnte identisch sein mit sp. pedazo, wäre die zusammenziehung nicht zu ungewöhnlich. Ausserdem sind zwei deutungen zu beachten. Vom kymr. peth stück (bret. péz, gael. peos), aber der celt. aspiratu th entspricht niemals rom. z, oder soll man aus peth erst durch ableitung pethia, petia gewonnen haben? Sodann vom gr. πῆζα fuß, saum, rand, formell genügender und auch dadurch empfohlen, daß das rom. oder mlat. wort zuerst in Italien auftaucht und daselbst bei weitem die meisten ableitungen getrieben hat. Das it. pezzolo füßchen (bei Ferrari) neben pezzuolo setzen könnte noch dazu angeführt werden, trüfe es nicht mit lat. petiolus zusammen, s. picciuolo II. a.

Piaggia und spiaggia it., sp. pr. playa, pg. praia, cat. platja, fr. plage gestade, flacher strand des meeres, ital. auch sanfter bergabhang. Lat. plāga ward auf die gegend am meere eingeschränkt und empfing ein adjectivsuffix (ea, ia) wie manche andre substantiva, s. Rom. gramm. II, 280; das reine primitiv würde sich mit plāga (schlag) vermengt haben. Dieses neue wort plagia bemerkt man schon im frühen mlatein, z. b. Gregor d. gr. monachos monasterii Gazensis, quod est in plagia; ein anderes altes aber vielleicht nicht ächtes zeugnis ist: statio est, quam plagiam dicunt Serv. ad Aen. 2, 23. Im altfranz. findet sich noch plaie vollkommen = lat. plaga und in derselben bedeutung: à la plaie de l'occident ad occidentalem plagam *Bibl. Roq. II, 360*.

Pianca piem. steg, pr. planca, plancha, fr. planche brett, daher sp. plancha blech, pg. prancha diele; von planca bei Festus und Palladius. — Ital. sp. pg. palanca, masc. trient. palanc, wal. pəlane pfahl, von palanga, pic. mit bewahrter media palangue, auch wal. als zweite form pəlang (m.)

Piare it., sp. piar, daher fr. piailler piepen wie die vögel, natura Ausdruck.

Piastra it. metallplatte, dsgl. eine ital. span. und türkische silbermünze, altfr. plaistre geplätteter boden, estrich (nach Carpentier emplacement), nfr. plâtre (m.) gips; abgel. it. piastrone, pg. piastrão (aus dem ital.) platte des panzers; it. piastrello pflasterlappchen. Ohne zweifel von emplastrum (ἐμπλαστρον) wundpflaster, stückchen rinde zum oculieren, in den romanischen sprachen auf etwas plattes von

härterem stoff ausgedehnt. Daneben blieb *it.* empiastro, *fr.* emplâtre, *sp.* emplasto = *gr.* ἐπιπλάστον. Aus *plastrum* formte der Italiener nach abgestoßenem anlaut das *vb.* lastricare mit platten oder steinen belegen, pflastern, hieraus vielleicht erst, da das substantivsuffix *icus* im roman. kaum angewandt wird, *lástrico* pflaster, und nach abgeworfenem für den artikel gehaltenen *l* mundartl. *ástrico* (z. b. *mail.* astrich, *astreggh,* *com.* astrach, *sic.* astracu fußboden in verschiedenem sinne), schon im ältern *mlatein* *astricus* 'platar' *Voc. S. Gall.,* woher unser estrich. Daher vielleicht auch *altfr.* *astre, aistre, neufr.* *âtre* herd, *mittellat.* *astrum* 'pavimentum' *Gl. aug.,* das *franz.* wort gewöhnlich aus *atrium* hergeleitet, s. *Altrom. glossare* p. 48. — [Was *astrum, astricus* betrifft, so macht Wackernagel (brieflich) die ansprechende bemerkung: 'Ich denke *astrum* geht wie *astricus* (*Vocab. S. Galli*), wovon unser estrich, auf die sternförmige zusammensetzung der steinplatten, die den fußboden bilden und verzieren, zurück und hat deshalb mit *atrium* ursprünglich nichts zu schaffen'. — Zu nennen ist hier noch das ungefähr gleichbedeutende *ostracus* bei *Isidorus* 19, 10, 26: *pavimentum testaceum eo quod fractis testis calce admixta feriat: testa enim graece ὄστρακον dicitur.* Aber der ganz unübliche tausch des betonten *o* mit *a* macht dieses *etymon* mehr als zweifelhaft; *Isidorus* scheint sogar das *mlat.* *astracus* vor augen gehabt zu haben.]

Piato it., sp. pleito, *pg.* pleito, *preito, pr.* plait, *plag, altfr.* plaid (schon in den Eiden) rechtshandel, *dsgl.* vertrag, *chw.* pled wort; *vb. it.* *piatire, piateggiare, sp.* pleitear, *pg.* preitejar, *pr.* plaideiar, *altfr.* plaidier, *plaidoier, nfr.* plaider, *chw.* plidar einen rechtshandel führen. *Placitum,* das im frühesten mittelalter versammlung zur verhandlung wichtiger staatssachen hieß (*placita habere, tenere* 9. jh.), zog man, als *c* noch unbedingt guttural lautete, in *plactum* (*placdum*) zusammen, wiewohl sich in der römischen litteratur kein beispiel dieser variante findet: hieraus denn die obigen formen. 'In *licitus, placitum,* bemerkt *Ritschl,* blieb man bei der vocalischen bindung stehen, obwohl *lictus, plactum* gewiß kein sprachgesetz entgegenstand'. Im *altport.* war auch *placito* üblich, später *zsgz.* in *plazo, prazo, sp.* plazo, s. *Santa Rosa.*

Piatto it., pg. *sp.* chato, *pr. fr.* plat flach, *sbst. it.* piatto, *sp.* plato, *fr.* plat teller; ein in mehreren sprachen einheimi-

sches wort, zusammenhängend, wie es scheint, mit gr. *πλατῆς* breit, flach, ahd. flaz. Gleicher herkunft ist sp. pg. plata silber (eigntl. metallplatte, altfr. plate) schon in urkunden des 10. jh. z. b. *Esp. sagr.* XVIII, 332, *Marca hisp.* p. 854, und ein neueres wort für ein edles metall platina; ferner sp. chata ein fahrzeug, daher it. sciatta (so von sp. chato comask. sciatt platt, auf allen vieren, als subst. kröte).

Piazza it., wal. piatz (m.), sp. pg. pr. plaza, plaça, plassa, fr. place, mhd. nhd. platz; vb. fr. placer stellen, setzen; von *platēa* (*πλαταιῆα* sc. ὁδός breiter weg), bei Horaz *platēa*, goth. *platja*? s. Gabelentz und Löbe zu *Mtth.* 6, 5; ebenso mit verschobenem accent neugr. *πλατῆα* (γ wie j). Die bed. raum in einer stadt, platz, eigntl. hof, hat es zuerst bei Lampridius.

Piccione it., sp. pichon, pr. pijon, fr. pigeon, it. auch pippione, altfr. auch pipion taube; von *pipio* tübchen bei Lampridius, dies von *pipare*, *pipire*, vgl. das mail. kinderwort *pipi* vögelchen.

Picco it., sp. pg. pico, pr. fr. pic schnabel, bergspitze u. dgl.; fem. it. picca, sp. pg. pica, fr. pique spieß; vb. it. *piccare*, sp. pg. pr. *picar*, fr. *piquer* stechen. Die wörter lehnen sich an das lat. *picus* specht (vogel, der in die baumrinde hackt) mit langem i, daher keine roman. form mit e vorkommt: im gleichbed. sp. *pico* und fr. *pic* begegnet es jenen wörtern gradezu. Vergleichen läßt sich kymr. *pig* spitze, dtsh. *picken*, *pickel*. Dahin gehört ferner it. *picchio* specht, stoß (in ersterer bed. offenes diminutiv von *picus*, gleichsam *piculus*), *picchiare* klopfen; fr. *picot* spitzhaue, *picoter* stechen, *sticheln*; vielleicht auch sp. *picaro*, it. *piccáro* spitzbube u. a. m. Hierzu Diefenbachs *Orig. europ.* p. 253.

Piccolo it., sp. *pequeño*, pg. *pequeno* klein. Provenzalen, Catalanen und Franzosen drücken denselben begriff mit *petit* aus, allein schwerlich steckt die gleiche wurzel in den ital. span. port. formen: *pit-colo* hätte sich wohl in *picchio* verwandelt (vgl. *soperchio* von *superculus*) und *pequeño* müßte allzu künstlich aus *pit-ic-ueño* construiert werden. Es bietet sich ein anderes etymon dar im alten roman. *pic* spitze, *piccare* stechen, so daß *piccolo* (ursprüngl. subst. wie noch als name einer münze) tüpfelchen, *pequeño* tüpfelhaft, winzig bedeutete, wobei noch zu erinnern ist, daß das ital. *partic. picco* in seiner bedeutung (gestochen) dem lat. *punctum*, *piccolo* also dem lat. *punctulum*

entspricht. *Jenes rom. pic scheint auch im wal. pic tropfen, alban. pice vorzuliegen. Neben piccolo besitzt die ital. sprache noch zwei bildungen mit palatalem c picciolo und piccino klein, die sich in pic-ciolo, pic-cino oder auch in pit-ciolo, pit-cino zerlegen lassen; neupr. (in Nizza) sagt man piccioun, limous. pitsou, fem. pitsouno, selbst ungr. pitzin. Sard. piccioccu knabe, picciocca mädchen sind gleichfalls zu nennen.*

Pidocchio it., sp. piojo, pg. piolho, pr. peolh, pezolh, cat. poll, fr. pou (für péou) laus; von pediculus abgeändert in peduculus (Freund), mlat. peduclus Gl. bibl. Hattemer I, 225^b, peducla Gl. erford. p. 362, 74. Davon das vb. it. spidocchiare, sp. despiojar, fr. épouiller.

Piedestallo it., sp. pedestal, daher fr. piédestal säulenfuß, fußgestell; zsgs. mit dem altdeutschen stal stellung, stand, s. unten stallo.

Piegare it., sp. pr. plegar, pg. pregar, fr. plier und in compos. ployer, wal. plecà falten; von plicare. Zsgs. it. impiegare, sp. emplear, pg. emregar, fr. employer anwenden, anlegen, urspr. in etwas hineinlegen, von implicare einwickeln, einfügen, it. impiego, fr. emploi anwendung, bedienung, dienst; it. spiegare, pr. espleiar, fr. déplier, déployer, von explicare, de-explicare. Dazu llegar II. b.

Pietanza it., sp. pr. pitanza, fr. pitance die tägliche portion eines klostergeistlichen. Nach Le Duchat von petentia, dem aber nur ein sp. pedenza gerecht wäre; nach Muratori, zu sehr gegen den buchstaben, vom it. piatto schüssel. Ital. pietanza, das in alter sprache auch mitleid bedeutet, weist augenscheinlich auf pietà, es konnte gleichsam eine gabe des mitleids ausdrücken, altpg. pitaça bedeutet mildthätigkeit SROS. Aber dieses pietanza, zu welchem die andern roman. formen gar nicht passen, könnte es nicht eine umdeutung sein aus pitanza, das noch der Lombarde bewahrt, und könnte dies nicht erwachsen sein aus dem alten roman. pite sache von geringem werth? Schon Ducange dachte daran. Nicht leicht verbindet sich zwar das suffix antia (ant-ia) mit substantiven, allein es fehlt nicht an einem verbum pitare, das z. b. im genues. pittä picken bedeutet, so daß das substantiv im sinne klösterlicher enthalttsamkeit ein aufnehmen der speisen gleichsam mit den fingerspitzen, eine kärgliche mahlzeit ausdrücken würde.

Pigliare it., sp. pillar, pg. pr. pilhar, fr. piller wegneh-

men, plündern. Von pilare rupfen oder von dem nur bei Ammian begegnenden pilare, s. v. a. expilare plündern? Das rom. i spricht für letzteres und die bildung mit erweichtem l erklärt sich als eine scheidform in beziehung auf it. pillare, fr. piler stampfen, von pila. In compilare war sie nicht nöthig, doch findet sich daneben it. compigliare zusammenfassen, scompigliare verwirren, zerrütten.

Pigrezza it., sp. pr. pereza, pg. preguica, fr. paresse trägheit; von pigritia, wie sehr auch das franz. wort dem gr. $\pi\acute{\alpha}\rho\epsilon\sigma\iota\varsigma$ gleicht.

Pilatro it., sp. pg. pr. pelitre, fr. pyrèthre bertramwurz; von pyrethrum.

Pillotta it., sp. pg. pr. pelota, fr. pelote ball, knäuel; von pila, bereits in den Isid. glossen pilotellus = sp. pelotilla. Daher auch sp. peloton, fr. peloton haufe, rotte.

Piloto it. sp. pg., dsgl. it. pilota, fr. pilote lootse, steuermann. Die ndl. sprache hat pijloot, und dies hält man für eine zss. aus peilen die tiefe des wassers messen und lood, loot blei, was aber noch näher zu prüfen sein möchte. Im franz. bedeutet piloter pfühle ins wasser schlagen, pilotis grundpfahl, im piem. so wie im picard. und wallon. schlechtweg pilot genannt. Aber logischer zusammenhang zwischen pilotis und pilote ist nicht abzusehen, wie sich letzteres denn auch mit seinem derivativen e offenbar als ein dem it. pilota identisches wort ausweist; dieses aber hat einen fremdartigen anstrich, indem sein suffix an idiota, epirota u. dgl. erinnert; romanisch wäre pilotto, pilot.

Piluccare it. trauben abbeeren, pr. pelucar ausrupfen, pic. pluquer mit den fingerspitzen auflesen, norm. champ. pluchotter; zsgs. fr. éplicher, chw. spluccar, moden. spluccà ausklauben, ausrupfen. Es ist eine ableitung vermittelt des suffixes uc aus lat. pilare haar ausrupfen, enthaaren; also nicht vom ags. pluccian pflücken, das im ital. unfehlbar wenigstens piuccare erzeugt haben würde, umgekehrt mag das deutsche wort aus dem roman. geflossen sein. Man trenne davon das sp. espulgar, s. pulce. Mit piluccare ist zu verbinden sic. sard. pilucca, lomb. peluch haarschopf, piem. pluch, gen. pellucco haar, faser, ital. entstellt in perruca, parruca langgelocktes haar, dgl. falsches haupthaar, wal. paróce, fr. perruque, occit. sogar pamparrugo, richtiger sp. peluca, alle mit letzterer

bedeutung. Das fr. *perruque* soll *Coquillart* (ende des 15. jh.) zuerst gebraucht haben, man sehe *Barbazan, Fabl. et cont. I, 26*. Noch bei *Nicot* bedeutete es 'coma, caesaries' und erst faulse *perruque* 'galericulum, capillamentum.' *Andre* lassen das wort aus gr. *πυρρός* entstehen, da die Römerinnen falsches haar von blonder farbe zu tragen pflegten, aber gegen die entwicklung aus dem im roman. vorhandenen pilus wird kaum etwas einzuwenden sein.

Pimiento, *pimienta* sp. pfeffer, pr. *pimenta* gewürz, dsgl. pr. *pimen*, altfr. *piment*, mlat. *pigmentum* ein trunk aus wein, honig und gewürzen, nfr. *piment* ein zu vielen arzneien gebrauchtes kraut; alle vom lat. *pigmentum* färbemittel, aber auch kräutersaft zur bereitung der farbe, daher etwas würzhafte oder wohlriechendes; ahd. *pimenta* 'pigmentum, aroma, odoramentum'. Der ital. sprache ist das wort abhanden gekommen.

Pimpinella it., sp. *pimpinela*, fr. *pimprenelle* ein küchenkraut, *pimpernell*, *pimpinella saxifraga*; soll aus *bipinella* für *bipennula* (zweiflügelig) entstanden sein. Der name wird auch von andern pflanzengeschlechtern gebraucht. Der *Catalane* sagt *pampinella*, der *Piemontese* *pampinela*, wohl nur eine zufällige form, da die pflanze mit *pampinus* nichts gemein hat. *Neupr.* heißt sie *fraissineto*, von *fraise* = *fraxinus*.

Pinaccia it. (nach *Ménage*), sp. *pinaza*, fr. *pinasse* eine art schiffe; von *pinus* fichte, schiff.

Pincione it., sp. *pinzon*, *pinchon*, fr. *pinçon*, cat. aber *pinsá*, ein vogel, finke. Derselbe vogel heißt griech. *σπινιδιον*, dimin. von *σπίνα*, das jedoch in *σπινδιον* verkürzt ital. *spingio* oder *spingione* ergeben hätte, wie denn diese sprache ein anlautendes s nicht abstößt. Besser leitet man daher das wort vom *kymr.* *pinc* (mlat. gleichsam *pincio*), welches eigentlich fröhlich, zunächst finke bedeutet, vgl. fr. *gai* munter und häher; der *Bretone* spricht *pint*. Anmerken läßt sich noch das mit *pincione* gleichbed. *bair.* *pienk*, *slav.* *pinka*, *ungr.* *pinty* finke. Seltsam ist das *neupr. burg.* *quinson* für *pinson*; auch *pg.* *pisco* weicht von der *span.* form beträchtlich ab.

Pinque fr. (f.), sp. mit g *pingue* (m.), auch *pinco*, *pg.* *pinque* (m.), *ndd.* *pinke* (f.) eine art schneller lastschiffe mit flachem boden und einem langen und hohen hintertheile, wie

Adelung das deutsche pinke beschreibt, nll. pink fiseherkahn, engl. pink kleines segelschiff. Aus pinus (schiff) konnte unzweifelhaft pinica, pinca, wie aus granum granica u. dgl. abgeleitet werden, auch pinaza ist daher. Zwar haben die verschiedenen fahrzeuge in beziehung auf ihre gestalt und andre merkmale gewöhnlich individuellere benennungen, denn pinca aus pinus konnte ursprünglich nur die allgemeine bed. schiff ausdrücken; gleichwohl ist diese etymologie festzuhalten, wenn das wort nicht erweislich deutscher herkunft ist, worauf selbst das schwanken der roman. formen und des genus hinzudeuten scheint: dieses deutsche pinke nennt schon W. Grimm, *Exhortatio* p. 69, ein schwer zu erklärendes wort. Dem ital. gebiete fehlt es, wiewohl Moraes die pinke ein fahrzeug des mittelmeeeres und der itali-schen küsten nennt: pinca ist hier ein länglicher kürbiß und weder in der schriftsprache noch in den mundarten ist die bed. schiff vorhanden. — [Neben dem nll. pink findet sich noch ein veraltetes espink, welches Van den Helm, *Woordgronding*, als boot von espenholz erklärt, also eigentlich ésp-pink. Für die etymologie ist dies ohne belang.]

Pinta sp. pg. mahl, zeichen, daher auch ein maß für flüssigkeit, fr. pinte, wal. pintę; von pingere pictus. S. Grimms *Reinhart* p. CCXXXVIII. Ebenso mag goth. mēla scheffel mit mēl zeichen (?) zusammenhängen, Grimm III, 458.

Pioggia it., sp. lluvia, pg. chuva, fr. pluie, wal. ploáie regen; von pluvia. Abgel. sp. chubasco platzregen.

Piombare it. senkrecht herabfallen, fallen nach dem senkblei, cadere a piombo; ebenso pr. plombar einsenken, eintauchen, fr. plonger, letzteres eine scheidform von plomber, das der bedeutung des lat. plumbare treu blieb, und gebildet mittelst des suffixes g = lat. ic (venger = vindicare); dieselben doppelformen im altfr. clinger, enferger neben cliner, enferrer. Sbst. fr. plongeon taucher. Pictet p. 69 weist plonger auf bret. plunia eintauchen = kymr. plwng = sanskr. plavana und allerdings müssen plonger und plunia zusammenhängen, das franz. wort steht aber so gesichert auf latein. boden, daß es keine erklärang aus celtischen sprachen verlangt. Seine herkunft aus plumbicare bestätigt sich überdies durch die pie. form plonquer 1) eintauchen, 2) schwer auftreten, altpic. plonkier, so wie durch das mit plonger gleichbed. bask. pulumpatu; auch ist wallon. plonc = fr. plomb, plonki = plonger. — [Neuere

bemerkungen über die herkunft dieses wortes von Diefenbach, Ztschr. f. vergl. sprachf. XII, 79.]

Pioppo, pioppa *it.*, *wal.* plop (*alban.* plepi), *wallon.* plopp, *pg.* mit bekannter verwandlung des pl in ch chopo, choupo, *span.* neben pobo gleichfalls chopo, das der Catalane mittelst einer rückbildung, wie es scheint, in clop übertrug, da sein cl öfters dem *pg.* sp. ch entspricht, *neap.* chiuppo. Es ist das *lat.* pōpulus pappel, und ein merkwürdiges beispiel von formveränderung: um pōpulus von pöpulus zu scheiden, wird man schon in der römischen volkssprache ploppus eingeführt haben, sonst besäße der Walache schwerlich plop. Ein sehr altes *ital.* beispiel (v. j. 994) ist sancta Maria da li pluppi Murat. *Ant. ital.* II, 2035. Im *Gloss. occ.* ist jop bemerkt, das aus *it.* pioppo entstanden sein müßte. Die *lomb.* mundart spricht ohne umstellung pobbia, in Berry gilt peuple für peuplier, im Jura puble, in Limousin piboul.

Pipita *it.*, *sp.* pepita, *pg.* pevide, pivide, *pr.* pepida, *fr.* pépie eine krankheit der hühner; vom gleichbed. *lat.* pituita, das sich früh in pivita, demnächst in pipita verwandelt haben muß, da auch das *ahd.* piphis eine solche form (mit an- und inlaut p) in anspruch nimmt. Einfacher, durch syncope, entstand aus dem *lat.* worte das *mail.* púida, púvida.

Pisciare *it.*, *wal.* pişà, *pr.* pissar, *fr.* pissar harnen. Dessen stelle vertritt *sp.* *pg.* das aus dem latein. aufbewahrte mear, mijar; nur das den übrigen sprachen in diesem sinne fehlende kinderwort pixa, pissa (*mentula*) ist hier vorhanden. Auf deutschem gebiet bemerkt man es zuerst im *altfries.* pissia, allmählich findet es sich in allen sprachen dieses gebietes ein, wird aber als ein fremdling betrachtet, s. Weigand s. v. Unter den celtischen besitzt es nur die kymrische (piso, pisio), nicht die gaelische, selbst nicht die bretonische: jene hat dafür mùin, diese troaza. Gewöhnlich findet man in dem roman. worte eine onomatopöie, so daß es ungefähr unserm zischen entspräche: einen zischlaut hat außer der *ital.* und *wal.* form auch *cat.* pixar, *neupr.* pichá, *pic.* picher. In der annahme von onomatopöien kann man leicht zu weit gehen: es ist im allgemeinen rathsamer auf vorhandne wörter zu bauen. Hier fühlt man sich versucht an pytissare, pitissare eine flüssigkeit wegspritzen (πυτιζειν) zu denken, allein die begriffsübertragung wäre unstatthaft, da dieses verbum eigentl. ausspützen bedeutet.

Das roman. verbum beschränkt sich in den mundarten nicht auf den angegebenen sinn. In der occitan. z. b. heißt es auch eine flüssigkeit ausstrahlen: lou san pisso das blut spritzt aus der ader; den gleichen gebrauch erlaubt das parmes. wort; in Berry ist pissée ein guß aus dem schmelzofen. Dies mahnt an pipa pfeife, röhre: auch mhd. pfeifen = nhd. pfeifen kann diesen sinn erfüllen: ûz pheif im daz bluot, s. *Wb.* II, 493^b. Sollte nun der Romane aus pipa ein vb. pipisare zsgz. pipsare pissare (vgl. bombus, mlat. buumbisare) abgeleitet haben mit der zuletzt angeführten bedeutung? Hierzu möge noch bemerkt werden das trient. pipa springwasser, das sich begrifflich dem dtischen pfeifen genau anschließt. Diese auslegung des wortes möge weiterer erwägung empfohlen sein.

Pistóla it. sp., fr. pistole und pistolet ein kleines schießgewehr. Zu Pistoja, sagt H. Stephanus, verfertigte man kleine dolche, pistoyers genannt, deren name nachher auf die petites harquebuses übertragen ward (weil beide versteckt geführt wurden?) Es gibt indessen kein dem fr. pistoyer entsprechendes ital. wort, wohl aber pistolese mit der bed. kurzer säbel, und diese bedeutung oder dolch dürfte allerdings als die ursprüngliche angenommen werden. Pistolese aber ist nicht unüblich für pistojese d. h. aus Pistoja (*Fernows Röm. studien* III, 278) und eine abkürzung in pistola denkbar. Erwähnung verdient aber auch Frischs vermuthung, das wort sei aus pistillus stößel, it. pestello, abgeändert und bedeute ein werkzeug mit einem knauf, eine vermuthung, die durch das ven. piston, peston kurze kugelbüchse, welches genau dem it. pestone großer stößel entspricht, nicht wenig gestützt wird. Sie leidet indessen an einem zwar unscheinbaren, aber entscheidenden formfehler. Wenn ein suffix, wie hier ill, abgeändert wird, so kann dies nur in der art geschehn, daß man es mit einem andern vertauscht: unser wort müßte also pistuola heißen, denn bloßes ol kann nur nach i vorkommen (oriolo, usignolo d. i. usiniolo). — Gleichlautend ist der name einer angeblich im 16. jh. und zwar zuerst in Spanien in umlauf gekommenen goldmünze. In franz. bedeutet pistole gewöhnlich ein fremdes goldstück (pistole d'Espagne, d'Italie), und doch kennt weder das span. noch das ital. wörterbuch diesen ausdrück; ein veraltetes sp. pistoleta hat erst Seckendorf. Um so weniger darf an eine von Pistoja ausgegangene münze gedacht werden. Bemerkenswerth ist dagegen,

was Claude Fauchet, präſident des münzcollegiums († 1599), darüber ſagt: ayant les escus (d'or?) d'Espagne esté reduicts à une plus petite forme que les escus de France, ont pris le nom de pistolets et les plus petits pistolets bidets. Daß man ein kleines goldstück scherzhaft ein piſtölchen und ein noch kleineres ein pufferchen genannt habe, iſt nicht ungläublich. — [Mahn in einem gelehrten artikel p. 97—104 hält piſtola die waffe und piſtola die münze für wörter verſchiedener herkunft. Die waffe ſei allerdings nach Piſtoja benannt worden und ſtamme auch nach geſchichtlichen zeugnissen aus Italien. Piſtola die münze aber ſei aus dem it. piastra entſtanden und ſtehe für piastruola; die zuſammenziehung ſcheint indessen ungewöhnlich hart.]

Pito ſp. ſpitziges hölzchen, altfr. pite name einer ſehr kleinen münze, henneg. pete kleinigkeit, comask. pit wenig; daher ſp. pitorra ſchnepfe (vom ſpitzen ſchnabel), wallon. petion ſtachel der biene; vb. pr. pitar ſich ſchnäbeln, ſp. apitar anhetzen, altfr. apiter mit den fingerspitzen berühren, pg. petiscar koſten, nippen, pitada ſo viel man mit zwei fingerspitzen packt (Wagener); dſgl. mit dem begriffe der kleinheit mail. pitin wenig, cremon. peteen kleinigkeit, ſard. piticu klein, wal. pitic zwerg, altfr. peterin winzig SB. Dieſe beispiele laſſen einen alteinheimiſchen ſtamm pit annehmen, der etwas ſpitzes, ſchmales bedeutete und ſich im kymr. pid ſpitze wiederfindet. Ein wichtiger ſprößling dieſes ſtammes iſt altit. pitetto, petitto, pr. cat. petit, fr. petit, neupr. pitit, wallon. piti klein, dimin. pr. cat. altfr. petitet. Ebenſo weiſt das gleichbed. piccolo auf pic ſpitze. Beachtenswerth an pet-it iſt das ſuffix, welches aus euphoniſcher rücksicht der verwandlung in et widerſtand: petet oder gar petetet lautete übel. Ein altes zeugnis des wortes findet ſich in Pitito-villare Mabill. Dipl. p. 498 (v. j. 775).

Piva it., ſp. pg. pipa, altfr. pipe, pr. mit eingeshobenem m pimpa, abgel. fr. pipeau ländliche flöte, ſchalmei; von pipare, pipiare piepen (von vögeln), woher auch ahd. pfifâ, nhd. pfeife, pfeifer, letzteres im it. piffero, ſp. pifaro, fr. piffre und fifre nachgebildet (piffre dickbauch, eigentl. wohl mit aufgeblasenen backen wie ein pfeifer, s'empiffrer ſich vollſtopfen); churw. fifa. Merkwürdig iſt das dauph. pipa, welches frühling bedeutet vom ſchalmeienton. It. ſp. pg. pr. pipa, fr. pipe bedeuten auch ein langes faß als maß für flüſſigkeiten, gleich-

sam eine flöte. Auch fr. pivot und it. piuolo zapfen müssen hieher gehören. Von pipilare aber ist pg. pipilar, it. pigolare piepen, pimpeln, für pivotare, v mit g vertauscht (Rom. gr. I, 267) oder besser wohl, eingeschoben in eine form piolare für pivotare, welche erstere auch in oberital. mundarten vorkommt.

Pizza ven. das stechen, jucken, sard. pizzu schnabel, chw. pizza, mail. pizz, sic. pizzu, it. pinzo stachel, sp. pinzas, fr. pince, it. pinzette kneipzange; dsgl. it. pizzico, sp. pizca zwick; vb. ven. pizzare, wallon. pissî, it. pizzicare, wal. pitzigà, piścà, alban. pitskóig, cat. pessigar, pr. pezugar, sp. pizar und pinchar, fr. pincer, épincer, epinceler zwicken; dahin auch pg. piscar os olhos blinzen (die augen kneifen). Zunächst vom ndl. pitsen, hd. pftzen, das aber selbst wieder auf einem im roman. einheimischen wurzelworte pit (s. den vorigen artikel) zu beruhen scheint. — [Nach Zarncke, Mhd. wb. II, 493, wäre pftzen aus mlat. petia, nach Weigand, D. wb. II, 362, von pitar, s. oben pito. Formell sehr befriedigend, da sich hiermit auch die rhinistischen formen sehr leicht erklären, leitet Langensiepen pizzare, pinzo cet. aus pictus pictiare, pinetus pinctiare. Daß aber pingere ursprünzl. stecken, sticken, also auch stechen bedeutet und daß diese bedeutung in der sprache fortgedauert habe, ist unerweislich: in acu pingere liegt der begriff des stechens in acus, nicht in pingere.]

Poggio it., pr. pueg, puoi, altfr. pui anhöhe, sp. pg. poyo bank vor dem hause, altfr. puiot stütze Trist.; von podium erker, anhöhe. Vb. it. poggiare, altsp. puyar Canc. de B., altpg. pr. poyar, altfr. puier steigen; zsgs. it. appoggiare, sp. pg. apoyar, fr. appuyer stützen, sbst. appui.

Poi it., sard. pus, sp. pues, pg. poz, pr. pos, pus, pois, fr. puis, partikel, von post; zsgs. it. dipoi und mit versetztem accent und verwandlung des i in o (wie in domani) dópo, gewiß eine sehr alte bildung, da auch der Walache sie in dúpe besitzt (mail. de pou, in Forli dopò), pg. pr. depois, fr. depuis, mlat. de post L. Sal.; wonen sp. despues, pr. despuis, com. despò, bergamask. paduan. daspò, aus de ex post erklärt werden müssen. Eine andre zss. ist it. poscia, pr. poissas, von postea. In betreff des weggefallnen t in post, darf an pos im älteren lateinischen sprachgebrauche, umbrisch pus, erinnert werden, um so mehr als auch der Franzose dieses auslautende

t hinter s, das er in est (vom vb. être) zuläßt, hier nicht anerkennt. Post in S. Eul. wird also wohl ein latinismus sein, deren hier mehrere vorkommen.

Polédro, pulédro *it.*, *sp.* pg. potro, *pr.* poudre (zu folgern aus poudrel), *altfr.* poutre junges pferd. *Mlat.* pulletrus, poledrus schon in der L. Sal. und L. Alam., puledro 'felo', puledra 'fulihha' *Gl. Cass.* Das wort steigt also hoch hinauf, ist aber aus dem classischen latein unmachweislich, denn Scalliger's pulletra für pullastra bei Varro ist bloße conjectur, s. Forcellini. Da die mittel der latein. und roman. sprache nicht ausreichen, das suffix edrus oder etrus zu erklären, so dürfte man fragen: bedienten sich etwa die Griechen in Italien einer diminutivform $\pi\omega\lambda\acute{\iota}\delta\iota\omicron\nu$ (von $\pi\acute{\omega}\lambda\omicron\varsigma$ füllen) für $\pi\omega\lambda\acute{\iota}\delta\iota\omicron\nu$ (vgl. $\acute{\iota}\pi\pi\omicron\varsigma$, $\acute{\iota}\pi\pi\acute{\iota}\delta\iota\omicron\nu$), woher Italien sein poledro nahm? Aber auch $\pi\omega\lambda\acute{\iota}\delta\iota\omicron\nu$ reichte dem Romanen hin, um diese letztere form durch eingeschobenes r zu schaffen. *Sp.* pg. potro heißt auch folterbank wie lat. equuleus von equus, weil sie einige ähnlichkeit mit einem pferd hatte (auch unser folter ist von poledrus), *nfr.* poutre heißt querbalken zum auflegen eines andern balkens.

Poleggio, puleggio *it.*, *pr.* pulegi, *sp.* poleo, *pg.* poejo, *fr.* pouliot eine pflanze, polei; von pulegium.

Polizía *it.*, *sp.* pg. policía, fehlt *pr.*, *fr.* police staatsverwaltung, städtische verwaltung, 'gouvernement d'une république' Nicot, *mlat.* politia 'statordnung' *Dief. Gloss. lat. germ.*, im classischen latein nicht üblich. Das wort, unser polizei, stammt aus dem griech. πολιτεία: seine romanisierung, selbst der im franz. auf die vorhergehende silbe zurückgezogene accent, verhält sich wie in andern fällen, vgl. νεγρομαντεία, *it.* negromanzia, *sp.* nigromancia, *altfr.* nigremance (statt nigremantie). — Von polizia ist zu trennen *it.* pulizia, *sp.* policía reinlichkeit, artigkeit, abgeleitet von polire, *it.* auch pulire, *spätlat. subst.* polities (geschr. policies) 'γλαφυρότης' *Quich. Add.*, *mlat.* policia 'scōni' d. i. schönheit, nettigkeit *Dief. Gl. lat. germ.*

Pólizza *it.* schein, anweisung u. dgl. z. b. bei G. Villani († 1348), *sp.* póliza dass., fehlt *pg.*, *cat.* pólissa, *pr.* polissia (totz celz que aquesta present polissia veyran *cat. urk. v. j. 1428*), *fr.* police (14. jh.), *engl.* póllicy. Die *ital.* und *span.* betonung der ersten silbe verbietet, das wort mit dem vorhergehenden in verbindung zu bringen: es weist vielmehr unmittelbar

auf pollex pollicis mit geänderten genus, wie oft, franz. zugleich mit fortgerücktem accent, muthmaßlich aus dem italienischen entlehnt, da ll nicht in u übergieng. Man brauchte pollex für siegel, weil bei dem aufdrücken desselben der daumen besonders thätig ist, daher sub pollice S. Mauricii in einer urkunde DC., demnächst für das mit einem solchen zeichen versehene blatt.

Pollegar *pg.*, *sp.* pulgar, *pr.* polgar, *altfr.* pochier *L. de Guill.* daumen, *vgl.* si quis policare de manum vel pedem excusserit *L. Sal.*; *vom adj.* pollicaris.

Poltro *it.* trüg, feige, daher poltrone und so *sp.* poltron, *pg.* potrão, *fr.* poltron, aus dem *ital.* eingeführt, dem primitiv poltro aber entspricht nur noch das *champ.* pleutre (welches Génin, *Récréat. phil.* p. 169, zu belitre gesellt). Das wort hat seine quelle im *ahd.* polstar, bolstar *pfühl*, dessen deutschheit nicht zu bezweifeln ist; dieselbe begriffsverwandtschaft zeigt ja auch *fr.* lodier bettdecke und faulenzler, ja die *ital.* form boldrone, nach Veneroni auch boldra, bedeutet noch jetzt einen theil des bettwerkes, und mehrere ausleger Dante's nehmen zu spoltre *Inf.* 24, 46 gradezu ein subst. poltro an, *mail.* polter, *romagn.* pultar lagerstätte, *ven.* poltrona ruhebett. Ist auch der ausfall des s im *ital.* ganz ungewöhnlich, so darf er doch in der consonantischen gruppierung lstr nicht auffallen, auch der doppelte anlaut p und b redet für deutsche herkunft. Scharfsinnig hatte Salmasius in poltrone eine abkürzung aus pollice truncus erkannt: multi illo tempore (römische zeiten sind gemeint), quia necessitate ad bellum cogebantur, prae ignavia pollices sibi truncabant, ne militarent; inde pollice truncos hodieque pro ignavis et imbecilibus dicimus, sed truncata voce poltrones. Diese etymologie erwarb beifall, weil sie an römische verhältnisse erinnerte; aber schon Ménage fand die abkürzung zu stark. Er bestreitet aber auch die herkunft aus poltro bett, welche Landino, Vellutello und andre schon behauptet hatten, indem er diese bedeutung für zweifelhaft hielt, und leitet unser wort aus pullus, pullitrus, da junge thiere furchtsam und träge seien. Daß sie scheu sind, weiß man, feig und träge ist etwas anders.

Pomata *it.*, *sp.* pomada, *fr.* pommade eine haar- oder hautsalbe; so genannt, weil einer ihrer bestandtheile vom apfel genommen ward (pomo apfel). So die *Crusca*.

Ponente *it.*, *sp.* poniente, *pr.* ponent eine der weltge-

genden, westen, eigentl. sonnenuntergang, ove il sol si pone; auch wal. apús (*partic. von apune = apponere*) hat diesen sinn, ebenso fr. couchant.

Poppa *it.*, *pr.* popa, *altfr.* poupe (*bei Nicot*) brustwarze, zitze; *vb.* poppare, popar saugen. *Stalder I*, 237 und *Grimm I*³, 406 vergleichen schweiz. bübbi, *engl.* bubbly, aber daraus konnte das rom. wort nicht wohl entspringen. Die *lat. sprache* bietet nur pūpa mädchen, puppe: das *ital. wort* würde dasselbe sein, indessen konnte sich ū verkürzen wie in cūpa, *it.* coppa, daher das *chw.* popa und das *fr.* poupée (*nicht pupée*) und selbst unser puppe; mit o schreibt auch der *Vocab. S. Galli* das masculin popus 'seha' d. i. pupilla; nur der *Piemontese* spricht pupa für popa. Konnte nun unser zitze in *it.* zita die *bed. mädchen* ausdrücken, so wäre es vielleicht nicht zu vermessen, hier die umgekehrte entwicklung, zitze aus püppchen, anzunehmen. [*Pott vermuthet in poppa eine reine lautform ohne beziehung auf lat. pupa, s. dessen werk Doppelung cet. p. 34.*]

Por *sp. pg. altfr.*, *nfr.* pour, *präposition*, vom *lat. pro* (so noch in den *Eiden* als *latinismus*), *sp. pg.* auch die stelle von per einnehmend, wie schon in alten urkunden, z. b. non territus pro hoc sacrilegio *Esp. sagr. XXXIV*, 442 (v. j. 916). Daß dem *Italiener* diese partikel abgeht, ist bekannt; die einzige *sard. mundart* besitzt po (= por), das sie vermuthlich dem *spanischen* entnahm, denn das *landvolk* gebraucht peri. *Zsgs. altsp. altpg.* pora, neu para, von pro ad, z. b. vadit pro ad ribulo (rivulum) *Esp. sagr. XXXIV*, 440. Die *atal. sprache* hat dafür pera (per ad *Monlau* 362); vor dem *infin.* trifft man auch im *prov.* per a, im *altfr.* por a, s. *Rom. gramm. III*, 235 note.

Porcellana *it.*, *sp.* porcelana, *fr.* porcelaine porzellan, eine anfangs nur aus *China* und *Japan* bezogene töpferwaare. Das *ital. wort* bedeutet auch eine gewisse seemuschel, concha Veneris. Da diese mit der porzellanmasse große ähnlichkeit hat, so lag es nahe, ihren namen auf letztere zu übertragen. Die muschel aber kann ihren namen kaum anderswoher bezogen haben als von porcus, aber, wie *Mahn p. 11* auseinandersetzt, nicht in beziehung auf dessen gewöhnliche, sondern auf eine andre, figürliche bedeutung, welche gleichfalls zwei dinge ihrer ähnlichkeit wegen verknüpft.

Portulaca *it. pr.*, *sp.* verdolaga (*durch umdeutung*

mit verde), *pg.* verdoaga, verdoega, *entstellt in* beldroega, *eine pflanze, von* portulaca. *Aus lat.* porcilaca *aber entstand durch fälschung* *it.* porcellana (*auch eine töpferwaare, s. oben*), *ahd.* purzella; *aus pulli pes hühnerfuß soll fr.* pourprier *für pourpié gebildet sein, was durch die mundartl. form* pié pou (*pes pulli*) *bestätigung gewinnt, s. Ménage.*

Posta it. sp. pg., fr. poste *post; von* positus, *wegen der aufgestellten pferde.*

Posticcio it., sp. postizo, *fr.* postiche, *dsgl.* apposticcio, *apostizo, pr.* apostitz *untergeschoben, nachgemacht; gleichsam* appositicius *an die stelle gesetzt, roman.* posto *stelle.*

Postilla it. pg. pr. (*letzteres aus dem vb.* postillar *zu folgern*), *sp.* postila, *fr.* apostille *randbemerkung; nicht aus* positus, *es lautete alsdann* *it.* postella, *sp.* postilla, *fr.* apostelle, *sondern zsgs. aus* post illa *sc. verba auctoris, s. Vossius Vit. serm.*

Potare it., sp. pg. pr. podar, *altfr.* poder *gewächse beschneiden; von* pütare, *dessen figürliche bedeutung (glauben) in die romanischen sprachen nicht eingieng. Dahin* *sp.* podon, *pg.* podão *hippe, auch altfr.* pouin *Gormond v. 241. 255 (nicht mit dem herausgeber = fr.* poing), *abgeleitet vom* *sp.* poda *beschneidung, occit.* poudo *gartenmesser.*

Pote sp. pg., pr. fr. pot (*ersteres zu folgern aus* potaria) *topf; vom ndl.* pot, *wenigstens ist das* *pic.* potequin *offenbar das mndl.* potekin; *das stammwort übrigens auch im celt. vorhanden, kymr.* pot, *gacl.* poit. *Dem Italiener fehlt* potto, *dagegen entspricht das daraus gezogene feminin dem* *ir.* puite, *das, wie* *lat.* concha, *die ital. bedeutung mit der oben bemerkten vereinigt, auch* *it.* vaso *hat diesen doppelten sinn. Eine abl. muß sein* *fr.* potage *suppe (auch gemüse: potaige 'legumen' Gl. de Lille p. 16ⁿ), daher* *it.* potaggio *und wohl auch* *sp.* potage, *eigentl. etwas im topf bereitetes, wie* *fromage etwas in der form bereitetes heißt, also nicht von dem unroman.* potus, *das* *fr.* pouage *ergeben hätte. Wie verhält es sich aber mit* *pr.* pot *lippe? ist dies die grundbedeutung, woraus die andre erfolgte, wie dies bei* brocca *der fall zu sein scheint? In der Schweiz lautet es* potte, *faire la potte ist* faire la moue (*Dict. génev.*), *auch lothr.* potte, *vgl. alban.* puçë *lippe. Neupr.* pot, *limous.* poutou (*m.*) *bedeuten kuß.*

Potere it., sp. pg. pr. poder, *altfr.* pooir (*mit ausgesto-*

senem d), *nfr.* pouvoir (mit eingeschobenem *v* zur aufhebung des hiatus), *wal.* puteà, *lat.* posse; *sbst. it.* podere (mit d), *sp.* poder, *wal.* puteare macht, *dsgl. hab und gut wie das dtische vermögen, ital. auch bauerngut.* Wie bei *velle* ward auch hier von der in der conjugation vorherrschenden form *pot* ein neuer infinitiv abgezogen. *Poteret* für *posset* hat eine urkunde vor 750 *Fumag. p. 18*, *potemus* für *possumus* findet sich *Form. Mab., desgl. Murat. Ant. ital. V, 312 (v. j. 796)*, ferner *podibat* (*pr. podia*) für *poterat* *Bréq. p. 222^c (v. j. 657)*, *potebat* *HLang. I, col. 25 (v. j. 782)*, *potebant* *L. Sal. app. 3*, *potebimus* für *poterimus* *Form. Baluz., possat* für *possit* *Fumag. p. 97 (v. j. 796)*, *possant* *Murat. III, 570 (v. j. 757)*; s. auch *Rom. gramm. II, 131.*

Pozione it., sp. pocion, *pr.* poizo *trank, arznei, altsp.* pozon *Alx., Conq. Ultram., fr.* poison (*m., noch bei Malherbe fem., s. Nodier, Exam. crit.*) *gift: von potio trank, arznei-, gift-, zaubertrank. Vb. pr.* poizonar, *sp.* ponzoñar, *von potionare bei Vegetius, sbst. sp.* ponzoña, *pg.* peçonha *gift. Eine ähnliche ausartung der grundbedeutung im sp.* yerba, *pg.* erva *giftpflanze, gift, altfr.* enherber *vergiften; im nhd.* gift, *ursprüngl. gabe, dosis.*

Pozzo it., wal. putz, *sp.* pozo, *pr.* potz, *fr.* puits *brunnen; von puteus, dtisch. pfütze. Daher pr.* pozar, *fr.* puiser *schöpfen, épuiser erschöpfen.*

Prebenda, prevenda it. pr., sp. prebenda, *fr.* prébende *eigentl. täglicher lebensunterhalt der mönche und anderer geistlichen; von praebenda (plur.) was dargereicht werden muß, lieferung; dieselbe bildung zeigt pr.* liuranda *von liurar. Das gleichbed. fr.* provende (*woher unser pfründe*), *it.* profenda, *trennte sich von prébende durch einwirkung des vb. providere versorgen, part. providenda, dem sich unser proviant anschließt.*

Pregno it., pg. prenhe, *pr.* prenh, *altfr.* prains (*acc. prenant*) *schwanger, von praegnas, praegnans; vb. pg.* prenhar, *sp. particip.* preñado, *dsgl. pg.* emprenhar, *sp.* empreñar *ff., wozu ein lat. verbum fehlt. Das it. preno, prena ist eine misverstandne bildung, die der andern mundarten sind, ihrem ursprunge gemäß, generis communis.*

Presente it. sp., présent fr. geschenk. Das wort steigt in diesem sinne ziemlich hoch hinauf, da schon Rambaut von Orange (um 1150) es kennt (prezet gent presen schätzte ein artiges

geschenk), das gleichbed. mlat. praesentia reicht sogar bis zum 9. jh. zurück. Die bedeutung knüpft sich an die des vb. praesentare vorstellen, mlat. und roman. anbieten, dar bieten.

Presso *it.*, *pr.* pres, *fr.* près, partikel für lat. prope; von pressum gedrängt, wie gr. ἄγγι. Zsgs. *it.* appresso, altpg. *pr.* apres, *fr.* après, *it.* pressochè, *fr.* presque.

Prestare *it.*, *sp.* prestar, *fr.* prêter leihen; von praestare in ders. bed. bei Salvian, Venantius, in der L. Sal. u. s. w.

Presto *it.* *sp.* pg., *pr.* prest, *fr.* prêt adj. bereit; vom lat. praestus auf einer inschrift Grut. p. 699. n. 4. Merkwürdig ist die port. form prestes (indecl.), sie hat in dem gleichbed. lestes neben lesto ihr gegenstück.

Prete *it.*, *sp.* altpg. preste, *fr.* prêtre aus dem altfr. *pr.* prestre, priester, von presbyter senior. non pro aetate vel decrepita senectute, sed propter honorem et dignitatem Isid. 7, 12. Andre formen erklären sich wegen des verschiedenen accentus nur unmittelbar aus dem gr. πρεσβύτερος, oder besser wohl aus dem näher liegenden lat. accusativ presbyterum (Littre, Hist. de la langue franç. I. 33, G. Paris, De l'accent 45), nämlich *pr.* preveire, preire, *cat.* prebere, altfr. proveire, provoire, und so stimmt auch *pr.* preveiral, preveirat zu mlat. presbyteralis, presbyteratus. Auffallend ist das syncopierte s im *it.* prete, *mail.* prevet, pret, da die sprache diesen buchstaben sonst nicht scheut.

Prevosto *it.*, *sp.* pg. preboste, *fr.* prévôt, *wal.* preot probst, profos; von praepositus. Daher auch *sp.* pg. prioste syndicus.

Prigione *it.*, *sp.* prision, *pr.* preiso, *fr.* prison gefängnis; von prehensio, pensio ergreifung, noch im span. verkaffung, im prov. wegnahme. Im ital. span. und altfranz. wird es auch in der bed. gefangener gebraucht.

Primo *sp.* pg. vorzüglich: la obra es prima das werk ist vorzüglich; von primus im sinne von primarius. Hieraus die bedeutung des *pr.* prim fein, zart, noch jetzt in den mundarten, z. b. limous. ouquel efon es prim dieses kind ist zart gebaut. Im Jura ist primbois kleines holz, reisholz. Rochegude bemerkt *pr.* prim preon mit der bed. sehr tief, was an prime probus bei Naevius erinnert. Verb. *pr.* *cat.* a pri mar verfeinern.

Pro *it.* *sp.* pg. *pr.*, altfr. prou, preu, pro, sämtlich masc., span. masc. fem., dafür auch *it.* prode. altsp. altpg. prol

(f.), *pr.* pron vorthail; von der *lat.* partikel *pro*, substantivisch angewandt wie auch *contra*, z. b. *it.* in *pro* o in *contro* zum vorthail oder nachtheil. Vielleicht gab der zuruf *proficiat*, das man *roman.* in *pro-faccia*, *pro-fassa* übertrug, den ersten anlaß zu diesem gebrauche, und ebenso ist in *prod-est* das *it.* *prode* enthalten, oder eigentlich, *prod* ist die alte vollständige form für *pro*, noch erhalten in *prodius* bei Nonius ed. Gerlach (Corsen, Zeitschr. f. vergl. sprachf. III, 265; Ritschl, Plaut. exc. I, 97). — Vollkommen gleichlautend mit diesem substantiv ist ein adjectiv (einer endung) mit der bed. tüchtig, trefflich, welches im *prov.* das eigne hat, daß es sein flexivisches *s* häufig zur wurzel zieht (*pros ni valen acc.*, *de la pros comtessa*), daher *nfr.* *preux*, nicht mehr *preu*, *chw.* *prus* fromm, *adv. pr.* *prosa*-men, aber auch *proosamen*, *altfr.* *proüsement*, wiewohl kein *adj.* *proos*, *fem.* *proosa*, vorkommt. Das adjectiv *pro* ist von dem substantiv nicht zu trennen: *ital.* *egli è prode* ist wiederum = *prod-est* 'er ist nützlich, brav', wie das altdeutsche *frum*, das mittellat. *utilis* beide bedeutungen einigt. Oder ist es von *probus*? Unzweifelhaft wäre alsdann die regelmäßige gestalt des feminins *prova*, da es von dem übergange eines adjectivs zweier endungen in ein adjectiv einer endung schwerlich ein gemeinrom. beispiel gibt. Auch an *prüdens* hat man gedacht, aber das lange *u* verträgt sich nicht mit *rom.* *o*, wenn man auch auf den wegfall der endung kein gewicht legt. — Wenn aber die herleitung des *adj.* *pro* aus *probus* unstatthaft ist, so läßt sich dagegen in dem *adv. pr.* *pro*, *fr.* *prou* s. v. a. *lat.* *satis* um so leichter das *adv. probe* annehmen, als es *altfr.* auch *proef* (Littré, Hist. II, 209), *cat.* *prou* (u aus b) lautet: *pro* *batre* *alcun* wird von *probe* *percutere* *aliquem* wenig verschieden sein.

Profilare *it.*, *fr.* *profiler* (entlehnt), *sp.* *perfilar* von der seite abzeichnen; *sbst. it.* *profilo*, *fr.* *profil*, *sp. lomb.* *perfil* seitenansicht; von *filum* in der bed. gestalt (umriß). Der eigentliche sinn der compositionspartikel ist um so weniger gewiß, als die sprachen *per* und *pro* leicht verwechseln.

Profitto *it.*, *pr.* *profieg*, *cat. fr.* *profit* vorthail; *vb.* *profitare*, *profeitar*, *profiter*; vom *sbst.* *profectus*. Spanier und Portugiesen haben dafür *provecho*, *proveito* (daher das *it.* *proveccio*) mit *lat.* *profectus* zusammentreffend, doch wird von *Santa Rosa* auch ein *altpg.* *profeito* bemerkt, und da in der that *provecho* aus *profectus* entstanden sein kann, so ist es rath-

sam, bei diesem als dem gemeinromanischen worte stehen zu bleiben.

Propaggine *it.*, *pr.* probaina, *sp.* provena, *fr.* provin (für provain, wie die alten geschrieben) setzling, senker, *vb.* provigner; von propago propaginis, propaginare, woher auch unser *vb.* pfpfen.

Propio *it. sp.*, *cat.* propi; von proprius mit euphonischem ausfall des zweiten r, *wal.* propriu, *pg.* proprio, *pr.* propri, *fr.* propre. Auf einer inschrift Orell. 4822 findet sich bereits propii.

Prostrare *it.*, *sp.* postrar, *pg.* *pr.* prostrar niederschlagen; ein aus dem *partic.* prostratus von prosternere nach der ersten *conj.* geformtes *verbum.* In *span.* urkunden liest man postravi *Esp. sagr.* XI, 370 (v. j. 832), postratus XXXIV, 464 (v. j. 962).

Protocollo *it. ff.* Von πρωτόζολλον, bei den Byzantinern eigentl. das den papyrusrollen vorgeleimte blatt (zsgs. aus πρωτος und ζόλλα), worauf bemerkt sein mußte, unter welchem comes largitionum und von wem der papyrus gefertigt sei; der name nachher auf die notariatsurkunden übertragen, weil daselbst jenes blatt, da es eine chronologische angabe enthielt und zur deckung von fälschungen dienen konnte, nach einer verordnung Justinians (nov. 44) nicht fehlen durfte. S. Tychsen in Hugo's Civil. magazin VI, 132.

Prua *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* proa, *fr.* proue vorderschiff; von prora mit ungewöhnlichem gewiß euphonischen ausfalle des r, das sich im *ital.* proda als d darstellt. Dasselbe wort ist auch im *althochd.* vorhanden: prora 'prot, prior pars navis' *Gl. Paris.* (augiens.) *Diutisk.* I, 268, in andern glossen prort; und so wie proda in zweiter bedeutung den rand eines dinges bezeichnet, so auch unser *ahd.* proth prort brort, so daß das *ital.* wort in letzterem sinne aus dem deutschen aufgenommen sein wird, während es in ersterem einheimisch sein kann. Über den etwanigen zusammenhang des *ahd.* wortes mit andern germanischen s. *Graff* III, 313.

Prüdere *it.*, *pr.* prüzer (pruir *GProv.* 37), *pg.* *cat.* pruir (für prudir) jucken; von prürire, euphonisch durch dissimulation prudire u. s. f., noch in der *limous.* mundart prure für prurer.

Pugnale *it.*, *sp.* puñal, *fr.* poignard dolch; abgeleitet von pugio pugionis.

Pulce *it.* (f.), *fr.* puce (f.), *cat.* pussa, *sp.* *pg.* pulga,

cremon. gleichfalls mit gutturallaut *peulegh* floh; von *pulex* (m.); *vb. it. spulciare*, *fr. épucer*, *cat. espussar*, *sp. pg. pr. espulgar*, *val. esplugar*, unter welchen das *span. verbum* die *bed. von despiojar* (s. *pidocchio*) an sich genommen hat.

Pulcella it., *altsp. puncella*, *poncella Bc.*, *altpg. pr. pucella*, *fr. pucelle*, *chw. purscella jungfrau*, *masc. nur pr. piucel*, *fr. puceau*, *chw. purscel jungling*. Es ist ein *dimin. von pullus jung*, das gewöhnlich von thieren, als schmeichelwort auch von menschen gebraucht ward. Die älteste kunde des *diminutiv* findet sich wohl in einem *capitular Chlodowigs* (v. j. 500—511), wo es *pulicella* lautet, *Pertz IV*, p. 5, welche form auch eine handschrift der *Lex. Sal.* kennt. Das *primitiv pullus* ist gleichfalls *romanisch: ital. in Tessin pol knabe*, *pola mädchen*, *polle in dem alten liedchen auf Eulalia*, *altfr. und noch in Berry und Normandie heißt poulot knäbchen*, *bübchen*, *in Limousin pouлото mädchen*.

Pulsar sp. pg., *pr. polsar*, *fr. pousser klopfen*, *stoßen*; von *pulsare*. Eine zweite form ist *sp. puxar*, *pg. puxar fortstoßen*. *Sbst. it. polso*, *fr. pouls*, von *pulsus*.

Punto it., *fr. point*, auch *prov. zuweilen ponh*, *point*, *verstärkung der negation*; von *punctum tüpfelchen*, *kleinigkeit*; *il n'a point d'esprit er hat kein bißchen verstand*, s. etwa *Rom. gramm. III*, 412. 427.

Punzar und punchar sp., *pg. punçar*, *it. punzellare*, *punzecchiare stechen*; *participialverbum*, gleichsam *punctiare von punctus*. *Sbst. it. punzone*, *sp. punzon*, *fr. poinçon pfriemen*, *grabstichel*, *dtsh. punzen*, *bunzen*; von *punctio stich*, *stechen*, durch seine concrete anwendung ein *masculin* geworden, vgl. unten *tosone*.

Putto it., *sp. pg. puto bube*, *fem. it. putta mädchen*, auch *liederliche dirne*, *sp. pg. puta*, *altfr. pute* nur in letzterer bedeutung. Ein wort der römischen volkssprache, das sich zufällig in einem kleineren, gewöhnlich *Virgil zugeschriebenen gedichte erhalten hat* und als ein volksmäßiges darin bezeichnet wird: *Scilicet hoc sine fraude, Vari dulcissime, dicam: dispream, nisi me perdidit iste pütus. Sin autem praecepta vetant me dicere, sane non dicam, sed me perdidit iste puer. S. Winckelmann, Jahrb. für philol., suppl. II*, 497. Für *putto* war *potto* zu erwarten, wobei jedoch diese *etymologie unverdächtig* bleibt. Mit *putillus* bei *Plautus Asin. 3, 3, 104* trifft

das *ital. dimin.* puttello *buchstäblich* zusammen. Eine *abl.* ist *it.* puttana, *altsp.* putaña *Be.* *liederliche dirne, metze*; die *stelle des unvorhandenen fr.* putaine *vertritt* putain (*auch pr.* putan, *nicht* putana), *aus dem accus.* putam, *ebenso die eigenamen* Evain *acc.* *aus* Evam, Bertain *aus* Bertham, *Rom. gramm.* II, 43.

Putto *it.*, *altsp.* púdio, *pr.* *altfr.* put *niederträchtig, widerlich* (*häufiges epithet der heiden* pute gent); *von* pütidus *wie* netto, net *von* nitidus. *Daß dem it.* putto *auch die bed.* *verbuhlt beigegeben ward, als hange es mit* putta, puttana *zusammen, darf nicht stören.*

Q.

Qua *it.*, *sp.* acá, *pg.* cá *ortsadverb, von* eccu'hac; *dazu pr.* sa, sai, *fr.* çà, *lomb.* scià, *von* ecce hac.

Quadro *it.* *sp.* *pg.* *viereck, rahmen, gemälde, fr.* cadre, *rahmen, pr.* caire *viereckiger stein, burg.* quarre *ecke*; *von* quadrum. *Abgel. fr.* carrière *steingrube, buchstäbl.* quadersteingrube (carré, carrer *von* quadratus, quadrare), *in späterem mlatein* quadraria, *zu scheiden von* carrière *laufbahn*; *dsgl. it.* quadrello, *sp.* quadrillo, *pr.* cairel, *fr.* carreau *viereck von stein u. dgl., auch bolzen (wegen seines vierkantigen eisens).* *Zsgs. it.* squadra, *sp.* esquadra, *fr.* équerre, (*f.*) *winkelmaß, it. sp. auch rotte (viereck von leuten), geschwader, daher fr.* escadre *und* escouade; *dsgl. it.* squadrone, *sp.* esquadrou, *fr.* escadron *heeresabtheilung*; *alle vom vb.* squadrare *cet. viereckig machen, lat.* gleichsam exquadrare.

Quaglia *it.*, *altsp.* coalla, *pr.* calha, *fr.* caille, *chw.* quacra *wachtel*; *mlat.* quaquila, quaquara, quaquadra (*gewiß aus älterer überlieferung, Wackernagel, Voces animantium p. 20*), *mnl.* quakele. *Das cat.* guatlla, *val.* gūala, *hat den anlaut des dtschen* wahtala, *neben welchem auch* quattala *üblich war. Das wal. wort ist* prepelitzę, *auch* pitpëlácę, *das sard.* circuri, *das piem.* cerlach.

Quagliare, cagliare *it.*, *sp.* cuajar, *pg.* coalhar, *fr.* cailler *gerinnen, von* coagulare. *Vom sbst.* coagulum *ist* *pg.* coalho, *it.* caglio *lab, auch* gaglio, *latinisiert* galium *labkraut, bei* Linné.

Qualche *it.*, *altsp.* qualche, *pr.* qualsque, *fr.* quelque, *unbestimmtes pronomem*, *zsgs.* aus qualis quam nach dem beispiele von quisquam. Mit angefügtem unus: *it.* qualcuno, *erweitert* qualch-ed-uno, *fr.* quelqu'un.

Quarésima *it.*, *sp.* quaresma, *fr.* carême (*m.*), *wal.* p̄ereásimi *plur.* fastenzeit; von quadragesima, *neugr.* τεσσαρακοστή.

Quartiere *it.*, *sp.* pg. quartel, *fr.* quartier *das abgetheilte viertel eines raumes*, in weiterem sinne ohne rücksicht auf genauigkeit des maßes ein abgetheilter raum z. b. in einem hause, eine wohnung, quartier, auch stadtviertel: *altfr.* de tote la terre tot lo meillor cartier *das beste theil des ganzen landes* PDuch. p. 48. Der südwesten braucht das *primitiv* quarto in ähnlicher weise d. h. in der bed. wohnung, zimmer, gemach.

Quatto *it.*, *pr.* quait, *sp.* cacho und gacho *geduckt*, *zusammengedrückt*; *subst. it.* in Brescia quat alp (*etwas drückendes*), *fr.* cache *versteckt*; *vb. sard.* cattare *platt drücken*, *fr.* cacher *ducken*, *verstecken*, *neupr.* cachá *pressen*, *verstecken*; *zsgs. fr.* écacher, *altfr.* esquachier *Ren. II, 143, pic.* écoacher, *sp.* acachar, agachar *platt drücken*. Quatto *entspringt einfach* aus coactus, ebenso wird sich cacher aus coactare deuten lassen (co = *fr.* c auch in coagulare, cailler, ct = ch in flectere, fléchir u. a.) Eine besondere bildung aus coactus, *pr.* quait, *ist fr.* catir *pressen* = *altfr. pic.* quatir *ducken* (*part. quaitis* RCam. p. 217), nach Frisch u. a. von dem den übrigen gebieten unbekanntem quatero. *Abbl.* aus cache sind cachet *petschaft*, cachette *schlupfwinkel*, cachot *kerker*. Neben *pr.* cachar *findet sich* noch eine *ablautform* quichar (*quitxat* GO.), *neupr.* esquichá, *genf.* esquicher, *chw.* squicciar *quetschen*.

Quello *it* *nebst colui* (in der röm. mundart *quelui*), *sp.* *pr.* aquel, *pg.* aquelle, *demonstrativpronomem*, von *eccu'ille*, nach *Castelvetro* von *hoco ille* (*was ist aber hoco?*); dazu *wal.* acel, *pr.* aicel, *altfr.* icel, in allen drei sprachen auch cel *nebst celui*, von *ecc'ille*, vgl. unten qui. Man lasse sich durch eine *mittellat. umdeutung* nicht zu einer falschen *etymologie* verführen. Die *Marculf.* formeln nämlich fassen icelui als *ipsi lui* auf: *interrogatum* fuit ipsi lui *num.* 23, *ad parte* ipsius lui *num.* 17; ebenso schreiben die *Mabill.* formeln ipsi illi ei für icelei, und so könnte auch ici als ips'hic verstanden werden.

Daß sich aber im fr. c kein lat. s verbirgt, verrüth das picard. chelui, ichi u. s. f., worin ch einem lat. ç gleich ist.

Questo *it.* nebst costui (in der röm. mundart questui), *sp. pg.* aqueste (*altpg.* questo), *cat. pr.* aquest, *demonstrativ-pronomen*, von eccu'iste; dazu *wal.* acest, *pr.* aicest, *altfr.* icest, in allen drei sprachen auch cest nebst cestui, *neufr.* cet, von ecc'iste.

Qui *it.*, *altfr.* iqui *Pass. de J. C.* (noch jetzt burg. pic.), *equi SLég.*, auch enqui, anqui, *sp. pr.* aquí, *ortsadverb*, von eccu'hic, dazu *it.* ci, *pr.* aici, aissi (im *Jaufre* ci), *cat.* assi, *fr.* ici, ci, *wal.* aici, ici, von ecce hic *zsgz.* eccie. Im *ital.* fiel der anlaut e weg, im *span.* und *prov.* ward er, wie oft in tonloser erster silbe, zu a. Ob auch die *span.* sprache eine form mit ç oder dem entsprechenden s kannte, da ja die *ital.* und *prov.* beide besitzen? Im *Poem. de Cid* 485. 3121 findet sich desi adelante (von hier an) = *pr.* d'aissi enan; auch ein *altpg.* desy kommt vor, s. *D. Din. Trov.* Zu merken ist hier, daß das *rom.* ici oder ci in altem *mlatein* mit richtigem *etymologischen gefühl* durch ecce ausgedrückt wird, z. b. *Brunetti* p. 439 (v. j. 715) parentes ecce habeo multos ich habe viele verwandte hier; p. 441 consobrino ecce mecum habeo ich habe meinen vetter hier bei mir. *Zsgs.* ist *it.* qui-ci, li-ci, beide bei *Dante* vorkommend.

Quintale *it.*, *sp. pg. pr.* quintal, das letztere schon bei dem *Troubadour* *Bertran v. Born*, *fr.* quintal gewicht von hundert pfund; vom *arab.* qin'târ *Freyt.* III, 505 ein gewicht von hundert rath, welches seinerseits aus dem *lat.* centenarius (*ahd.* zentenari, kentenari *Doc. Misc.* I, 204) entlehnt sein soll. *S. Jos. v. Hammer* und besonders *Mahn* p. 126.

Quintana, chintana *it.*, *pr.* quintana, *altfr.* quintaine männliche figur von holz mit einem schild, den der heransprengende reiter mit der lanze zu treffen suchte. Die entstehung des wortes ist noch nicht aufgehell. *S. Ducange, Ménage, Caseneuve* s. v., *Raoul d. Cambr.* p. 24, *Fallot* p. 565.

Quota *it.*, *pr.* cota, *fr.* cote beitrug eines jeden zu einer gemeinschaftlichen ausgabe, *sp. pg.* cota *randbemerkung, transport* (*eigentl.* angabe der ziffer); von quotus. Daher ferner *it.* quotare in ordnung bringen, *sp. pg.* cotar, acotar, *fr.* coter beziffern, allegieren, *sp.* cotejar, *pg.* cotejar *vergleichen* (*eigentl.* zusammenstellen); *fr.* coterie geschlossene gesellschaft (*ursprüngl.* von betheiligten).

R.

Rabárbaro *it.*, *sp.* *pg.* ruibarbo, *fr.* rhubarbe (*f.*) eine an den ufern der Wolga so wie in China wachsende pflanze, rhabarber; *eigentl.* rha barbarum (*gr.* ῥᾶ), zum unterschiede so genannt von rha ponticum, wie die Römer eine andre art dieser pflanze nannten, die in der gegend des schwarzen meeres vorkam.

Racchetta *it.* (entstellt in lacchetta), *sp.* raqueta, *fr.* raquette netz zum ballschlagen; gleichsam retichetta von rete.

Rada *it.* *sp.*, rade *fr.* ankerplatz, rhede; vom *altn.* reida ausrüstung, bereitschaft (der schiffe), *ndl.* reede, *mhd.* rade.

Raffare *it.* in arraffare, *mail.* raffä, *piem.* rafè, *chw.* raffar, *altfr.* raffer, *lothr.* raffoua hurtig an sich reißen u. dgl.; *sbst.* *piem.* rafa raub, gewinn, *lothr.* henneg. raffe, *it.* ruffa-*raffa* rapuse, *romagn.* riffe-raffa, *chw.* riffa-raffa, *sp.* rifi-rafe. *Dsgl.* mit ableitendem *l it.* arraffiare (für arraffare), *fr.* raffer, éraffer; *sbst. it.* raffio haken etwas zu packen, *fr.* raffe in faire raffe alles an sich reißen, rein aufräumen, daher, so scheint es, die *bed.* pasch mit drei würfeln (gewinn, reine aufräumung). Deutsche herkunft ist nicht zu bezweifeln: *mhd.* reffen, *nhd.* raffén (*engl.* raff wird *franz.* sein); mit ableitendem *l nhd.* raffel werkzeug zum scharren oder raufen, *vgl.* auch *altn.* hrafla wegschnappen. Dem spielerausdruck raffe entspricht *ndl.* *schwed.* raffel, *engl.* raffle. Das *altfr.* raffle heißt auch grind einer wunde *Roq.*, *Myst. inéd. p. p.* Jubinal I, 283 (j'ai rifle et raffe et roigne et taigne), *ndl.* rappe dass., *vgl.* *ahd.* rafjan sich schließen (von wunden). Merkwürdig ist das *lothr.* *adj.* raffe herb, sauer (*eigentl.* zusammenziehend? raffén corripere, zusammennehmen), entsprechend dem *ahd.* raffi asper *Graff II*, 494, gleichbed. *comask.* rap, *vgl.* *altn.* hrappr unsanft.

Raggio, razzo *it.*, *sp.* *pg.* rayo, *pr.* rai, raig, *altfr.* rai strahl (*prov.* auch strom), *nfr.* rayon, von radius; daneben ein *fem. it.* razza speiche, *wal.* raçe, *sp. pg. pr.* raya, *fr.* raie strahl, streif, strich; *vb. it.* raggiare, razzare strahlen, *pr.* rayar, *altfr.* raier und roier strahlen, strömen, *sp.* rayar, *nfr.* rayer streifen, von radiare. Die *ital.* form mit z kennt

schon ein glossar des 8—9. jh. razus 'speicha' Graff VI, 325.
 — *Sonderbar ist altfr. raie oder rée de miel, norm. rève (mit eingeschobenem v), nfr. rayon de miel honigwabe, auch pg. raio de mel und wohl auch sard. reja: es scheint eine durch berührung mit dem alts. rāta, mndl. rāte, mhd. rāz honigroße entstandene bedeutung, vgl. Grimm III, 464, Weigand II, 511. Sofern fr. raie furche, wasserfurche heißt = altfr. roie, pr. rega, arrega, kommt es von rigare wässern.*

Rallar *sp. cat., pg. ralar reiben, figürl. plagen, fr. railer foppen; subst. sp. rallo, pg. ralo reibeisen. Frisch meint vom nld. rakelen schüren, rühren; nähere ansprüche hat radiculare von radere, wenn nicht etwa an radula (werkzeug zum kratzen) gedacht werden darf. — [In betreff des franz. wortes erinnert Diefenbach an nld. ndd. rallen, schweiz. rahelen neckerei treiben und ähnliche, s. Ztschr. für vergl. sprachf. XII, 79.]*

Rame *it., wal. arame, sp. arambre, alambre, pr. aram, fr. airain kupfer, kupfererz; von aera-men, bei Festus aera-mina 'utensilia ampliora', gewöhnl. aera-mentum kupfergeschirr. Das churw. wort ist iróm, offenbar entstellt aus iram, eram, wie uffónt aus uffánt.*

Ramerino *it., sp. romero, cat. pr. romani, pg. rosmaninho, fr. rômarin ein kraut; zum theil entstellt oder umgedeutet aus ros marinus.*

Ramingo *it., ramenc pr. beiname des jungen falcken, der von ast zu ast fliegt, dsyl. unstät, fr. ramingue eigensinnig; von ramus, dtsh. ästling accipiter ramarius, entgegengesetzt dem nestling accipiter nidarius (Frisch). Dem it. ramingo entspricht in seiner bedeutung sp. ramero, dessen fem. ramera die feile dirne bezeichnet.*

Rampa *it. kralle, rampo haken, pr. rampa krampf; vb. it. rampare, altfr. ramper klettern, nfr. kriechen, part. rampant aufsteigend (herald.); aus diesem verbum wohl erst das subst. rampe, sp. rampa erdaufwurf, auffahrt. Rampare ist desselben stammes wie rappare (s. unten), vom ndd. rapen, mit m bair. rampfen an sich reißen, packen (lomb. ramf, ranf krampf), daher das substantiv mit der bed. kralle u. s. f. Das eingeschobene m läßt die prov. mundart auch weg: rapar ist = fr. ramper, altval. leó rapan JFebr. = sp. leon rampante, romagn. rapè = arrampè. Eine abl. ist it. rampone haken, hieraus nach Muratori das vb. it. rampognare höhnen,*

lästern, *altfr.* ramposner, ramponer *höhnern*, *zerren* (ramposner, pinchier et poindre *zerren*, *kneifen* und *stacheln* *Roquef. s. v.*), *pr.* rampoinar 'dicere verba contraria derisorie' *GProv. 32*, *sbst. it.* rampogna, *altfr.* ramposne *verhöhnung* u. *dgl.*, *henneg.* ramponne *tracht schläge*. *Diese herleitung, wonach rampognare eigentl. mit schmähungen zerreißen hieße, bestätigt sowohl das ven. ramponare häkeln, wie das cat. rampoina fetzen.*

Ranco it. cat., sp. renco, altfr. ranc kreuzlahm, ven. ranco verdreht; vb. it. rancare, arrancare hinken, dirancare ausdrehen, ausreißen, sp. arrancar ausreißen, ausziehen; gleiche bed. hat altit. arrancare PPS. I, 187, gen. arrancà, piem. ranchè. Der stamm ist deutsch: nhd. rank, nld. wronck Kil. verdrehung, mhd. renken drehend ziehen, bair. renken zerren, ags. vrenc trug, goth. vrainqs krumm. Arrancar ist also wohl ein vom fr. arracher (II. c.) ganz verschiedenes wort; zu diesem passt buchstäblich, aber nicht begrifflich, das sp. arraigar. — Für sp. renco gibt es eine form rengo, sichtbarlich auf derrengar (s. oben diesen artikel) gestützt, mit dem sie aber nicht gleiches ursprunges sein kann.

Rancore it., rancor altsp. pg. pr., rancoeur altfr., rencor neusp. groll; von rancor 1) ranziger geschmack, bei Palladius, 2) alter groll, bei Hieronymus und im mlatein; daher auch fr. rancune (mit demselben suffix wie im altfr. vieillune Rom. gramm. II, 317), it. altpg. rancura u. a.

Randa sp., pg. renda spitzen an kleidern, daher sp. randal netzförmiges gewebe. Es erinnert unmittelbar an unser deutsches rand und beruft sich auf das nld. kant, welches gleichfalls rand und spitzen heißt. Zwar ist rand im alt- und mhd. nur in der bed. schildbuckel nachweislich, es mochte ihm aber auch die heutige bed. margo, extremitas nicht versagt sein, die dem ags. rand, rond, dem altn. rënd oder schwed. rand zusteht, denn im grunde ist auch der buckel des schildes dessen äußerstes, daher ihn schon eine ahd. glosse 'cupula vel ora clypei' nennt (Graff II, 531). Andre weisen auf lat. rete, sp. red, dem sich das pg. renda schon ziemlich annähert, nicht so das sp. randa. An die span. bedeutung schließt sich etwa das pr. randar schmücken, putzen. Das piem. und neupr. randa streichholz um den inhalt eines gefäßes dem rande gleich zu machen, vb. randá dem rande gleich streichen, entspricht unserm rand noch entschiedener. Wir stellen noch hierher pr. randa, das für

sich allein nicht vorzukommen scheint (denn *Chx. III, 400 la randa ist mit Bartsch zu schreiben l'a randa*), davon das *adv. a randa bis ans ende, völlig, auch it. a randa dicht daran: das substantiv wird also das äußerste eines dinges bedeuten und schließt sich unserm nhd. rand genau an. Abgeleitet ist altfr. randir andringen Parton. II, p. 103; pr. altfr. rando n ungestüm, heftigkeit, adv. a rando und de rando, sp. de rondo, de rondo, pg. de rondão mit einem schlage, heftig, plötzlich (engl. at random), vb. rando n ar, rando n ar anrennen, antreiben. Da die kämpfer mit vorgehaltenem schild heranstürmten, so wäre es möglich, daß in diesen ableitungen die ahd. bedeutung zur geltung gekommen wäre.*

Rangifero *it.*, rangifero *sp.*, rangier *fr.*, reynger *ndl. rennthier*; vom *mlat. rangifer*, dies wohl aus dem lappisch-finnischen raingo, nach Schmeller II, 95. Franz. renne gleichbed. aus dem nörd. hrein, rên.

Raperonzo, raperonzolo, ramponzolo *it.*, sic. raponzulu, romagn. rapónzal, *sp. reponche, ruiponce, pg. ruiponto u. dgl., fr. raiponce (f.) eine pflanze, rapunzel; von rapa rübe, mit ital. suffixen.*

Rappare *it. in arrappare, sp. pg. pr. rapar gewaltsam wegführen, lothr. rapouá an sich raffén, verschlingen. Das ital. wort ist augenscheinlich vom nhd. ndl. rapen, engl. rap, schwed. rappa u. s. w. = hd. raffén, das span., das auch die bed. scheren (das haar rein wegnehmen) entwickelt hat, entspringt gleichfalls leichter hieraus als durch eine sehr seltene umbiegung der conjugation aus lat. rapere. Desselben stammes ist auch it. rappa schrunde an den füßen der pferde = mhd. rappe, ndl. rappe grind Kil., vb. ven. lomb. rapare, rapà schrumpfen = bair. sich räpfén erharten, mit kruste überziehen.*

Rasare *it. (eigentl. ven. lomb. u. s. w.), sp. pg. rasar, fr. raser scheren; romanisches frequentativ von radere rasmus.*

Rascar *sp. pg. pr. kratzen; sbst. pr. rasca, altfr. rasche krätze, grind; für rasicare von radere rasmus. Dsgl. it. raschiare, cat. rasclar, altfr. rascler, nfr. racler, mit ders. bed., sbst. it. raschia = pr. rasca, lat. gleichsam rasiculare. Sp. pg. rasgar auseinander reißen, sbst. rasgo flüchtiger strich, skizze, führt man auf resecare zurück, wiewohl das aus rasgar abgeleitete rasguñar kratzen und skizzieren mit seiner bedeu-*

zung offenbar auf rasicare weist. Santa Rosa kennt auch ein altpg. rascar schreien.

Raso *it. sp.*, ras *fr.* ein glatter zeug; vom *part.* rasmus geschoren. Abgel. *sp.* rasilla art sarsche, vgl. bei Isidorus ralla, quae vulgo rasilis dicitur. Im *it.* rascia sarsche (rasch) findet Muratori den ländernamen Rascia (ein theil von Slavonien Dante *Par.* 19, 140), woher dieser stoff gekommen sein soll, altfr. le royaulme de Rasse z. b. bei Froissart; andre den städtenamen Arras, s. jedoch arazzo II. a. Ein alter *ital.* dichter kennt vestiti di Doagio (Douai) e di Rascese PPS. II, 172.

Raspate *it.*, *sp.* raspar, *fr.* râper abkratzen, schaben; vom *ahd.* raspôn zusammenscharren. *Sbst. it.* raspo traubenkamm, *dsgl.* rüde (etwas kratzendes), *sp. pr.* raspa traubenkamm, granne, hülse eines kornes, *fr.* râpe raspel; mit verstärktem anlaut *it.* graspo, vgl. dieselbe verstärkung in gracimolo für racimolo.

Rastro *it.* rechen, von rastrum karst, hacke, daher auch *sp.* rastro, *pg.* rasto schleife, (etwas auf dem boden fortgezogenes wie der rechen), *dsgl.* spur, fährte; *dimin. it.* rastrello, rastello, *sp.* rastrillo, rastillo, *fr.* râteau rechen, auch gatter, *lat.* rastellus.

Ratto *it.*, *sp. pg.* rato, *pr. fr.* rat ein den Römern unbekanntes thier, ratte, ratze. Die roman. formen des sehr verbreiteten wortes stehen den deutschen näher als den celtischen: *ahd.* rato (*m.*), *ags.* rät, *altndd.* ratta, *gael.* radan, *bret.* raz. Abgel. *cat. pg.* ratar, *piem.* ratè, *sp.* ratonar benagen; *sp.* ratear kriechen, ratero kriechend (auch im moralischen sinne). Der Venezianer nennt die ratte pantegan, das Ferrari nicht zu erklären weiß: es ist von pantex und heißt eigentl. dickbauch. [Nach Stier, *Ztschr. für vergl. sprachf.* XI, 131, von *ποντικός*, letzteres oben unter armellino berührt.]

Razione *it.* (bei Ferrari), *sp.* racion, *pr. fr.* ration bestimmtes maß an lebensmitteln; von ratio, *mlat.* für jus, recht, gerechtsame, das was einem gebührt.

Razza *it.*, *sp. pg. pr.* raza, *fr.* race stamm, geschlecht. Die übliche herleitung aus radix radicis verträgt sich nicht mit dem accent der casus obliqui, der nominativ aber hätte rádica ergeben. Buchstäblich trifft das *ahd.* reiza linie, strich, entsprechend dem *mlat.* linea sanguinis, *fr.* ligne, *nhd.* linie. Das

ins englische eingeführte race einigt noch die bedd. strich und geschlecht in sich, die also wohl auch altfranz. waren. Vgl. wegen der begriffsentwicklung auch wallon. tîr s. v. tière II. c.

Reame *it.*, *altsp.* reame, realme, *pr.* reyalme, *nfr.* royaume königreich; aus dem *adj.* regalis, gleichsam regalimen, eine übrigens fast beispiellose bildung, die sich nur in dem *altfr.* ducheaume, gleichsam ducalimen, für duché *Ben. I, 18* wiederholt. Aus regimen aber ist *fr.* régime, *pr.* regisme.

Rédina *it.*, *sicil.* besser retina, *mittelgr.* ῥέτινα *DC.*, *sp.* umgestellt rienda, *pg.* rédea, *pr.* regna, *fr.* rêne aus dem alten resgne, zügel; vom *vb.* retinere zurückhalten, nicht von regnare: *pr.* regna, reina für retna, wie paire für patre. Das wort diente zum ersatz für habena, welches aufgegeben ward, vielleicht weil es mit avena collidierte, und ist merkwürdig, weil es lateinischen accent zeigt (vgl. rétinet), wogegen die neuen verbalien der endung a ohne ausnahme dem romanischen gepräge des praesens sing. folgen, so daß es z. b. *it.* ritiéna lauten müßte. *S. Egger, Mém. de l'Acad. d. inscr. XXIV, II, 309.*

Redo *im it.* arredo, *sp.* arreo, *pg.* arreo, *pr.* arrei (zu folgern aus areamen *LR. II, 117*), *altfr.* arroi zurüstung, geräthe, putz; *vb. it.* arredare, *sp.* arrear, *pg.* arrear, *pr.* aredar (*LR. V, 63* mit roidir übersetzt) arrezar, *altfr.* arroier, arréer zurüsten, mit geräthe versehen, zurecht machen, schmücken, *altfr.* arréer auch das feld bearbeiten. Andre zusammensetzungen sind: *it.* corrodo, *pr.* conrei, *altfr.* conroi ausrüstung, ausstattung u. dgl., *sp.* correo, *cat.* correu wohlthat, *pg.* fehlt, *vb. it.* corrodare ausstatten, schmücken, *pr.* conrear, *altfr.* conréer ausstatten, bewirthen, *nfr.* corroyer leder, thon, mörtel zubereiten (*subst.* corroi), *sp.* conrear das feld umbrechen; sodann *pr.* desrei, *altfr.* desroi, derroi, *nfr.* désarroï unordnung, *vb. pr.* desreiar, *altfr.* desroier aus der ordnung kommen u. a. bedd. Das einfache wort hat sich im *altfr.* roi ordnung behauptet: *mesure ne roi Ruteb. I, 108*, *nul roy Wack. p. 28, Amis 985*, aber auch das *span. adv.* arreo 'nach der ordnung, hintereinander', wenn man es in á reo zerlegen darf, so wie das gleichbed. *pr.* darré = *sp.* de arreo geben es noch zu erkennen. Woher dieser in mehreren zusammensetzungen angewandte stamm? Die *lat. sprache* gewährt nichts befriedigendes. *Ahd. rât*, das auch vorrath und geräthe heißt, ist wegen des *rom. e* ein sehr zweifelhaftes etymon: *goth. ga-rêdan* sorge tragen kann

nicht dafür entscheiden, da das goth. ê überall, sicher wenigstens in gemeinrom. umfange, dem entsprechenden â der andern mundarten gegenüber nicht zur geltung kam. Goth. raidjan bestimmen, anordnen, ags. ge-rædian, mhd. ge-reiten bereit machen, zurecht machen, stimmen trefflich mit ihren bedeutungen, würden aber nach der strenge der regel ein roman. radare erzeugt haben, doch ist bei dem großen einfluß der niederdd. mundarten auf das französische entstehung von arreder, arreier aus der ndl. form rêden und verbreitung von Frankreich aus als ein möglicher fall anzunehmen, zumal da das wort auf diesem gebiete in größerer entfaltung erscheint. Aber zu erwägen bleibt auch das gael. rêidh glatt, fertig, bereit, geordnet. Augenscheinlich identisch mit unserm roi ist jedoch das bret. reiz regel, gesetz, vernunft, vgl. wegen der form bret. feiz = fr. foi, efreiz = effroi, preis = proie; kann es aber nicht eben sowohl fremd sein wie die angeführten wörter? die vannische form reic'h wenigstens beweist nichts für seine celt. herkunft, da jene mundart mehrfach in fremden wörtern c'h für bret. z setzt. Man erwäge über diesen stamm vor allem Diefenbachs untersuchung, Goth. wb. II, 159—161, vgl. auch Gachet 29^a.

Refran sp., pg. refrão sprichwort, pr. refranh, fr. refrain wiederkehrender strophentheil. Man hat diesem wort die ungeschlachte bildung referaneus von referre untergelegt (von referant hat es noch neuerlich Amador de los Rios, Lit. esp. II, 506, hergeleitet) oder es eben so ungeschickt aus refrenare hervorgehen lassen. Refranh ist von refranher so wie refrain vom altfr. refraindre, wohin schon Raynouard sie ordnet, beide verba von re-frangere wiederholt brechen, roman. auch modulieren, herabstimmen u. dgl. Beispiele sind: pr. lo rossinholet volt' e refranh son chantar LR., fr. en sa pipe refraignoit Wack. p. 79. Nach J. Grimm (Haupts Ztschr. V, 235) gehört lat. fringutire zwitschern und fringilla fink zu frangere, wie auch altn. kleka brechen und klaka klingen gleicher wurzel sind. Für refranher gilt prov. auch refrinher schallen (nicht refrinhar LR.), unmittelbar aus refringere; womit sich aber das sbst. refrim (geschmetter) formell nicht vereinigen läßt, eher lehnt sich dies (nebst frim GAlb. 6350) an fremitus.

Regalare it., sp. pg. regalar, fr. régaler bewirthen, beschenken; sbst. it. sp. pg. regalo, fr. régäl geschenk. Es soll von regalis kommen, warum? ist nicht klar. Bei der untersu-

chung ist vor allem anzumerken, daß es weder im franz. noch im ital. alteinheimisch, daß es aus Spanien eingeführt ist. Hier bedeutet regalar hätscheln, liebkosen, altsp. im Alex. schmelzen, liquefacere, regalarise liquescere. Es ist dies das lat. regulare aufthauen, erwärmen; der übergang des e in a konnte in frühester zeit geschehen, als g vor diesen beiden vocalen noch gleichlautend war. Ein positiver beweis der identität von regelare und regalar aber liegt darin, daß wie im span. Alex. str. 2202 plomo regalado geschmolzenes blei bedeutet, so auch Papias regelatum plumbum mit 'liquefactum' übersetzt. Auch die altfr. sprache muß regeler in der bemerkten bedeutung besessen haben: das subst. regiel = sp. regalo hat sich wenigstens in dem hymnus auf Eulalia erhalten: por manatee, regiel ne preiement durch drohung, liebkosung noch bitte; damit geht hand in hand nfr. dégeler aufthauen, subst. dégel.

Regañar sp. und so pg. regañhar, pr. regañhar und reganar die zähne blecken. Hiermit scheint identisch altfr. recaner (bei Roquef. auch recaigner), das gern von dem zähneblecken oder dem geschrei des esels gebraucht wird gleich dem prov. worte (sembla mula can reganha LR.), mail. righignà wiehern; dsgl. mit anlautendem ch mundartl. (in Berry) réchanner schreien wie der esel, archanner wiehern, einfach chagner blecken. Die wörter passen zu cachinnare mit aufgesperstem munde lachen: dem durfte das wiehern und das damit verbundene zähneblecken verglichen werden. Im nfr. ricaner (ri für re durch einwirkung von ridere, rire?) ward die bedeutung eingeschränkt auf das halblaute lachen der bosheit oder albernheit, bei Nicot heißt es muthwillig sein, schäkern.

Registro it., sp. registro, pr. fr. registre, pg. ohne r registro ein verzeichnis, register; vom mlat. registrum für regestum 'liber in quem regeruntur commentarii quivis vel epistolae summorum pontificum' Ducange. Die einschiebung eines r hinter t ist ein bekannter romanischer zug.

Regolizia, legorizia it., sp. pg. regaliz cet. pr. regalicia, regulecia, altfr. recolice, neufr. réglisse süßholz, lakritze; durch umstellung des l und r aus liquiritia bei Vegetius, De re vet., dies aus γλνζιόγιζα.

Relha pg. pr., reille altfr., reja sp. pflugschar; von regula latte? altfr. reilhe de fer 'regula ferrea' Carp. s. v. regula.

Rendere *it.*, *sp.* *rendir*, *pg.* *render*, *pr.* *fr.* *rendre* zurückgeben u. *dgl.*, von *reddere*; *subst. it.* *rendita*, *sp. pr.* *renta*, *fr.* *rente* einkünfte, von *redditum*, *plur.* *reddita*, abgegebenes, eingeliefertes. Die einfügung des *n* mag sehr alt sein, da sie so allgemein ist (*rendere* *L. Sal. tit. 52, cod. guelf.*); altital. bei Barberini findet sich indessen *reddere* s. *Lex. rom.*, im prov. ebenso *redre* z. b. *Bth. 57, Pass. de J. C. 41*, was hier, wo *n* leicht ausfällt, freilich wenig sagt, altcat. sogar *retre*. Pott über *Lex Sal. p. 157* erklärt sich, um die müßige einschiebung des *n* zu beseitigen, *rendere* lieber aus *re-indere*. Aber ist denn diese einschiebung wirklich so müßig? ist sie nicht vielmehr eine einfache formverstärkung, um das wort, das im franz. *rière* hätte geben müssen, vor dem zerfließen zu bewahren, überhaupt um seinen klang zu heben? Überdies stimmt auch der gebrauch des roman. wortes ganz zu dem von *reddere*: *fr.* *rendre paisible* ist wie *placidum reddere* u. *dgl.*, was sich von *re-indere* nicht würde behaupten lassen.

Reptar altsp. *pg. pr.*, *nsp.* *retar*, altfr. *reter* beschuldigen, anklagen, zum zweikampfe fordern. Aus *mlat.* *rectare* (vor gericht laden) konnte es nicht entstehen, es würde alsdann *pr.* *reitar* lauten; wohl aber aus *reputare*, das sich in ähnlichem sinne angewandt findet, z. b. *si quis alteri reputaverit, quod scutum suum jactasset* *L. Sal. tit. 30*; *quia nulli de ista causa volet reputare* weil er darüber keinem einen vorwurf machen will *Cap. Car. Calv. Baluz. II, 81*; *contra quod sacramentum si quilibet fecisse reputatus fuerit* beschuldigt sein sollte *das. p. 179*. Auch *appellare* gieng auf diese bedeutung ein: *pr.* *qu'ieu la repte e l'apelh de trassio* *Chx. IV, 166*. Die churw. form *ravidar* aber muß die obige deutung über jeden zweifel erheben: *v* ist hier = *lat. p*, *i* häufig = *lat. u*.

Resta it., *sp.* *ristra*, *pg.* *reste*, *restia*, *pr.* *rest* bund zwiebeln, knoblauch oder anderer fruchte; von *restis* seil; weil sie daran befestigt werden, wiewohl das *lat.* *restes allii sive caeparum* etwas anderes ist als das *pr.* *una rest de cebas ho de alhs* *LR. V, 88*, indem jenes die blätter der zwiebel bedeutet. Das *piem.* *rista* hanf trifft dagegen mit *ahd.* *rîsta* flachsbündel zusammen.

Resta it., *sp.* *ristre* und *enristre* (*m.*), *pg.* *reste*, *riste*, *ristre* gabel, in welche die lanze zum angriff eingelegt ward, daher *pr.* *arestol*, altfr. *arestuel* handhabe der lanze; von

restare, rom. arrestare widerstehen, also eigentlich widerhalt, anhalt.

Restio *it.* (für restivo), *pr.* restiu, *fr.* rétif widerspenstig; gebildet aus restare widerstehen. Das mail. wort ist restin.

Retro *it.* in compositis, *pr.* reire, *altfr.* riere; von retro, wofür *sp.* *pg.* atras. *Zsgs. it.* dietro, drieto, *pr.* dereire, derrier (letzteres auch *adj.*), *fr.* derrière, von de retro, *it.* a dietro, *pr.* areire, *fr.* arrière, von ad retro. *Dsgl.* *abgel. pr.* dereiran gleichsam deretranus, weiter abgeleitet *fr.* dernier gleichsam deretranarius. Zu merken ist der ausfall des r (durch dissimulation?) im *it.* dietro für dietro so wie im *altfr.* za en ayer = *pr.* sa en areire.

Ribaldo *it.* *altsp. pg.* (que tomasen un ribaldo, un bel-laco *Rz.*, von Sanchez unrichtig mit rival erklärt), *pr.* ribaut, *fr.* ribaud lotterbube, *fem.* ribauda, ribaude freche dirne; daher *altn.* ribballdi, *mhd.* ribbalt. Die *ital.* form rubaldo entstand wohl durch undeutung mit rubare rauben, stehlen. Was das mittelalter unter ribaldus verstand, sagt deutlich Matthäus Paris: fures, exules, fugitivi, excommunicati, quos omnes ribaldos Francia vulgariter consuevit appellare, heillose zu allem fähige menschen. Auch die das treffen eröffnenden leichten truppen, die enfants perdus, die im heere eben sowohl den dienst der trossbuben thaten, hießen so. Man sehe darüber *Th. Wright's Political songs* p. 369. *Neufr.* ist ribaud auf die bed. scortator eingeschränkt. Es läßt sich aus *ahd.* regimbald kühner mann (*Grimm I², 444*) nicht genügend erklären, welches rambaldo, rainbaut ergeben mußte und ergab, da m vor b nicht leicht austritt. Dagegen bietet die *ahd.* sprache ein nur als *fem.* vorhandenes wort hribâ, (hripâ) prostituta, *mhd.* ribe (*Graff IV, 1146*), woraus mit dem suffix ald das rom. ribaldo erwachsen konnte. Desselben ursprunges muß sein *altfr.* ribier weiber verführen, wohl auch ribler umherschwärmen. Man merke noch *it.* rubalda art pickelhauben, wie die rubaldi sie trugen, *dsgl. fr.* ribaudequin ein wurfgeräthe, *fläm.* ra-baudeken *Kil.*

Ribeba *it.* bauerngeige, schäfergeige; vom arab. rabâb, das ein ähnliches tongeräthe von runder form bedeutet *Gol. p. 925, Freyt. II, 107^a*. Daraus soll entstellt sein *it.* ribeca, *pg.* rabeça, *cat.* rabaquet, *fr.* rebec, *pr.* rabey, *dsgl. sp.* ra-

bel, *pg.* rabel, arrabil, *altfr.* rebelle *Roquef. Poésie franç.* p. 108, *vgl. wegen der verwechslung des b und c eine ähnliche verwechslung des b und g im sp.* jabeba, jabega *maurische flöte.* Auch das *pr.* arlabecca, welchen namen ein ungenannter sänger seinem gedichte beilegt, könnte dieser herkunft sein, s. *Paul Meyer, Jahrbuch V, 393.*

Ricamare it., sp. pg. recamar, *daher fr.* recamer *sticken; sbst. it.* ricamo, *sp. pg.* recamo *stickerei; vom arab. vb.* raqama *streifen in einen stoff weben, sbst.* raqm *gestreifte stickerei Freyt. II, 181^b. 182^a.*

Riccio it., wal. ariciu, *sp.* erizo, *pg.* ericio, ouriço, *pr.* erisson, *fr.* hérisson (*h asp., altfr.* aber auch eriçon, ireçon) *igel, stachelschwein; von ericius Varro ap. Nonium. Daher das vb. it.* arricciare, *sp.* erizar, *pg.* ouriçar, *pr.* erissar, *fr.* hérissier *starr machen, sträuben.*

Riccio it., rizo sp. kraus, sbst. haarlocke, haarkrause, pg. riço *flockiger stoff; vb. sp.* rizar, enrizar, *pg.* riçar, ouriçar, eriçar, *it.* arricciare *kräuseln. Ferrari erblickt in riccio eine umstellung aus cirrus locke, gekräuselttes haar; weit besser hält es Ménage für eine abl. cirricius, wodurch sich auch seine doppelte geltung als substantiv und adjectiv am einfachsten erklärt. Aber eine so starke aphärese wie die der silbe ci gestattet nur die ital. sprache, das wort müßte also nach Spanien eingebracht sein. Merkwürdig ist sein zusammentreffen mit riccio igel, das sich besonders im pg. ouriçar ausdrückt: sprachen, die für krauskopf dieselbe wortform bilden und dulden wie für igel, konnten die nicht eben so wohl die eine sache nach der andern benannt, das krause mit dem strüppigen verwechselt haben, wie ein römischer dichter den kamm wegen seiner zinken kraus nennt? Das ineinanderlaufen beider begriffe spricht sich auch aus im mlat. reburrus 'hispidus, crispus', *vgl. Ducange h. v.: habebat capillos crispus et rigidos atque sursum erectos et, ut ita dicam, rebursos. — Span. enrizar heißt auch anreizen, aufhetzen: glaubt man das wort in dieser bedeutung von dem obigen trennen zu müssen, so ist wenigstens das von Gayangos dafür aufgestellte inrixare kein zulässiges etymon.**

Ricco it., sp. pg. rico, *pr.* ric, *fr.* riche *adj.; vom ahd. rîchi, goth. reiks, nhd. reich. Die franz. form bezieht sich auf die althochd., ihr che konnte aus altdeutschem chi hervorgehn,*

nicht aus auslautendem ch, welches, wie in Frédéric und Ferry aus Friderich, c ergeben mußte oder geschwunden wäre. Über die bed. mächtig, welche das wort im altroman. wie im altdeutschen hatte, s. *Lex. rom. I, XXXII.*

Ricredersi *it.* seinen irrthum zurücknehmen, ricredente und ricredito des gegentheils überführt oder überzeugt, *pr. altfr.* se recreire zurücktreten, verzichten, müde werden eines dinges, *altsp.* recreer den muth verlieren *Alx.*, *mlat.* se recedere, über dessen gebrauch s. *Ducange.* Besonders hieß der im gerichtlichen zweikampf überwundene, zum bekenntnis seines unrechtes genöthigte, receditus, daher recrezut, recreu, recrezen, recreant einen schimpflichen sinn annehmen. Re-credere ist unlateinisch und für die bed. 'seine meinung zurücknehmen' eine verkehrte zusammensetzung. Vielleicht bringt eine befreundete sprache dem worte aufklärung. *Ahd. galaubjan* ist s. v. a. credere, aber das reflexive sih galaubjan s. v. a. recedere, deficere; beide aber, das activ wie das reflexiv, einigen sich, wie *Wackernagel* lehrt, in dem grundbegriff freundliche hingebung oder nachgiebigkeit. Dieses reflexiv sih galaubjan übersetzte man mit se credere, dem man nicht ohne bedeutung die partikel re beifügte.

Ridotto, raddotto *it.*, *sp.* reducto, *fr.* réduit und redoute (*f.*), letzteres aus dem *ital.*, schanze, sammelplatz; von reducere reductus.

Riffa *it.* (eigentl. rifa, in comask. mundart), *sp. pg. cat. sicil.* rifa streit, wettstreit, *dsgl.* glücksspiel; *vb. it.* arriffare würfeln, *sp. pg. cat.* rifar streiten, *dsgl.* loosen, *altfr.* riffer wegraffen, kratzen, *lothr.* riffer flachs raufen. Ist es vom *ndl.* rijven raspeln, rechnen, *altn.* rifa zerreiben, rifa sich zanken, sich raufen = *ahd.* riban reiben? Aber der über den süden des roman. gebietes ausgebreitete stamm wird mit seinem labial eher auf das näher liegende *hochd.* f, z. b. im *bair.* riffen d. i. raufen, als auf *ndl.* v oder *nord.* f = *ahd.* b führen. Ebenso sind die ableitungen mit l zu beurtheilen: *altfr.* pic. *norm.* riffler raffen, kratzen, ritzen, streifen, *wallon.* rifler blind hineinlaufen (an allem anstreifen, anschuppen), auch *henneg.* rifeter = riffer, *subst. altfr.* riffle spießgerte, *norm.* rifle ausschlag, grind (wie unser krätze von kratzen), wohl auch *it.* riffilo fratzengesicht, *piem.* riflador feile; vom *ahd.* riffil, riffila säge, *nhd.* riffel flachsraufe, *vb.* riffilôn, riffeln, aber auch *fläm.*

ryffelen kratzen, schinden *Kil.*, *engl.* rifle rauben, die wohl aus dem *franz.* sind.

Rifusare *it.*, *pg.* *pr.* refusar, *sp.* rehusar, *fr.* refuser weigern. Das wort muß aus recusare abgeändert sein durch einmischung von refutare, *it.* rifiutare, *pr.* refudar, das schon im frühern mlatein verwerfen, verschmähen heißt. Im *prov.* und *altfr.* gab es eine zweite form mit ausgefallenem f (*vgl.* preon von profundus) rehuzar reüsar, rehuser reüser raüser ausweichen. Das *altfr.* reüser ward auch in ruser zusammengezogen (*Rou.* II, p. 216. 275, *MGar.* p. 93) und bedeutete vornehmlich das bei seite weichen des wildes, um den hunden die spur zu nehmen, daher das *neufr.* *subst.* ruse kniff, kunstgriff. Das zusammenschließen beider verba recusare und refutare scheint sich auch in einer *altpg.* form recudar = refusar auszusprechen, wovon *Santa Rosa* ein beispiel anführt.

Rima *it.* *sp.* *pg.* *pr.*, rime *fr.* reim; *vb.* rimare, rimar, rimer reimen. Im *prov.* ist auch das *masc.* rim üblich: e devetz saber qu'on pot dire rims o rimas *Leys d'am* I, 144; *englischnorm.* begegnet gleichfalls rym, s. *Wright's Polit. songs* p. 236; auch *altsp.* rimo *Sanchez* I, L. LVII. Die genauere untersuchung dieses wortes muß der geschichte der poesie überlassen bleiben. Hier werde bemerkt, daß nur das *lat.* rhythmus (*ῥυθμός*) und das deutsche rim in erwägung kommen können: das *lat.* rima (*riß*) läßt sich bloß durch künstelei hieher ziehen, wiewohl es sich übrigens nebst dem *vb.* rimari in einigen sprachen erhalten hat. Rhythmus ist numerus: es bezeichnet noch im ältesten mittellatein die gleichmäßige abtheilung des verses in rücksicht auf die zeitdauer, ohne rücksicht auf das maß der einzelnen silben. Demnächst verstand man unter versus rhythmicus den gereimten, sofern er, wie in der volkssprache, keine silbenmessung anerkennt; für gleichlaut des versschlusses (*consonantia*) wird das wort kaum vorkommen. Diesen gelehrten ausdruck rhythmus nun gab die volkssprache durch das lautverwandte rima wieder, die abkunft aber des letzteren von dem ersteren findet in der form die größte schwierigkeit: *ital.* mußte rhythmus nach regelrechtem übergange, wenn es einmal eine zusammenziehung erleiden sollte, rimmo oder remmo lauten, man *vgl.* ammirare aus admirari, settimana aus sept'mana, maremma aus marit'ma, flemma aus phlegma, dramma aus drachma, und in der that wandelt sich rhythmicus *altsp.* in

remico *Canc. de Baena*. Vollkommen aber stimmt das rom. rima zum ahd. rim numerus, das übrigens auch die celt. sprache kennt: altirisch rim Zeuß I, 25, neu rimh, kymr. rhif (m.) Wendet man ein, daß sich der reim unter den Deutschen erst später ausgebildet habe (s. Koberstein p. 45, 4. aufl.) so liegt die entgegnung nahe: sie kannten ihn, noch ehe sie ihn brauchten, aus dem lat. kirchenliede. Übrigens konnte der Romane das deutsche wort in seiner älteren bed. numerus längst aufgenommen, ihm die neuere vielleicht selbst zugewendet haben. — Eine zss. ist altsp. a drimar *Bc.*, nsp. cat. arrimar zusammenstellen, anlehnen, fr. arrimer schichten, vgl. ahd. rim in der bed. reihe, die auch dem sp. rima zusteht, fr. (in Berry) enri-mer symmetrisch ordnen. Die neupr. mundart sagt schlechtweg rimá annähern = sp. arrimar. — [Weitere bemerkungen über reim theilt Diefenbach mit, s. *Neue jahrbb. für philol. u. pädag.* LXXVII, 752.]

Rimurchiare *it.*, fr. remorquer, sp. remolcar bugsieren; von remulcum schlepptau.

Rinculare *it.*, sp. pr. recular, pg. recuar, fr. reculer zurückweichen; von culus, wie unser gleichbed. sich ärsen von ars bei H. Sachs, nll. aerselen *Kil.* Daher adv. fr. à reculons rückwärts, wie unser ärschlings, mhd. erslingen.

Ripresaglia, rappresaglia *it.*, sp. represalia, fr. représaille selbstgenommene entschädigung; eigentl. zurücknahme des genommenen, von re-prehendere re-prehensus.

Risicare *it.*, sp. arriscar, arriesgar, pg. riscar, arriscar, fr. risquer in gefahr setzen, wagen; sbst. *it.* risico, risco, sp. riesgo, fr. risque gefahr. Span. risco heißt klippe, steiler fels und dieses führt auf resecare abschneiden, so daß man sich eine steile höhe als etwas abgeschnittenes dachte: nicht anders verhält sich schwed. skär klippe zu skära abschneiden. Risco könnte ein schifferausdruck sein, zuerst den gefährlichen fels, dann die gefahr bezeichnend, wofür nachher die scheidform riesgo aufkam. Dazu stimmt auch neupr. rezegue gefahr, rezegá abschneiden, mail. com. resega säge und gefahr, vb. resegà sägen und wagen, die nur von resecare herkommen können. Auch pg. risca strich (schnitt), riscar ausstreichen, sind hierher zu rechnen.

Risma *it.*, sp. pg. resma, fr. rame, dtsh. riel, nll. riem eine quantität papier. Vom arab. razmah bündel kleider

(rezmah Freyt. II, 146^a) behauptet Sousa; daß aber Europa diesen ausdrück den Arabern danke, ist in sich selbst unwahrscheinlich und wird durch die arab. bedeutung schlecht unterstützt. Schön ist Muratori's herleitung: gr. ἀριθμός zahl, anzahl sprach man in Italien arismus aus, zu schließen aus altit. (auch altsp. cat. prov. altengl. mlat.) arismetica, daher, mit bekanntem abfall des anlantes a, rismo, risma. — [Wie kunstgerecht Muratori's erklärung auch war, so muß sie gleichwohl der gelehrten und ausführlichen rechtfertigung des arabischen etymons von Dozy, Oosterl. 72 ff., weichen. Hiernach bedeutet rizma überhaupt pack, bündel, speciell pack papier, bedeutungen, die bei Freytag fehlen. Ferner ist es höchst wahrscheinlich, daß Europa im mittelalter sein kattunpapier von den Arabern empfieng.]

Riso *it.*, *pr.* ris, *fr.* riz, *wal.* urez (auch ris'caş) eine getreideart, reiß; vom lat. oryza. Dsgl. *sp.* pg. arroz, vom arab. aroz Freyt. I, 26^a.

Ritorta *it.*, *pr.* redorta, *altfr.* riorte, reorte, roorte, rorte Roques., *norm.* rote bindweide, weidenband; ursprüngl. etwas gedrehtes, von retorquere, woher auch *sp.* retorta, *fr.* retorte gefäß mit gekrümmtem halse. Den frühen gebrauch des wortes bezeugt die Lex Sal.: retortae, quibus sepes continentur, vgl. Pardessus p. 382.

Ritto *it.* adj. recht, als gegensatz von link, von rectus grade, nicht krumm oder verdreht, wie man sich die linke hand dachte, in dieser bedeutung auch im mlatein, s. Ducange und Carpentier, daher marritta rechte hand, zsgs. mit manus. Gemeinrom. ist dafür das compos. *it.* diritto, dritto, *sp.* derecho, *pg.* direito, *pr.* dreit, *fr.* droit, *wal.* drept, *lat.* directus. Von directum das recht, häufig schon im frühen mlatein, stammt auch das *subst.* *it.* diritto ff. Zsgs. ist *altfr.* endroit, *pr.* endreit präposition für *lat.* versus, daher *nfr.* *subst.* endroit stelle, platz, eigentl. das gegenüber oder vor augen liegende, wie contrée von contre. Mit directus wird auch die südliche himmelsgegend benannt: *dauph.* droichi, *npr.* adrech, *piem.* indrit, wogegen die nördliche als die abgewandte aufgefaßt wird: *mail.* invers, *npr.* aves (für avers).

Rivellino *it.*, *sp.* rebellin, *pg.* revelim, *fr.* ravelin, bei Roquefort revelin, ein vor dem mittelwall (der courtine) liegen-

des außenwerk. Nach *Ménage* ist das franz. wort dem ital. entnommen, aber woher dieses?

Rivescio, rovescio it., sp. pg. *reves* (alle mit ausgefallenem r vor s), fr. *revers* rückseite; von *reversus*, woher auch adj. pg. *reverso*, fr. *revêche* (zunächst aus dem ital.? altfr. *revois*) widerwärtig, spröde.

Riviera it., sp. *ribera*, verkürzt *vera*, pg. pr. *ribeira*, verkürzt pg. *beira*, altfr. *rivière* ufer, eigentl. ufergegend; von *riparia*. Aber nicht nur für die ufergegend, sondern auch für den fluß selbst brauchten vermöge einer leichten übertragung, der man mit *rivus* nicht zu hülfe zu kommen genöthigt ist, alle sprachen (altsp. *ribera* *Alx.*) dasselbe wort, und diese bedeutung ist dem nfr. *rivière* ausschließlich verblieben.

Rizzare it. aufrichten; gleichsam *rectiare*, von *rectus*. *Gemeinrom.* ist nur das compos. *dirizzare, drizzare*, altsp. *derezar*, nsp. pg. *enderezar*, pr. *dressar*, fr. *dresser*, a-dresser (subst. *adresse*) richten, zurichten, lat. *directus*, wovon man *directiare* leitete.

Roba it. altsp., altpg. *rouba*, pr. *rauba*, fr. *robe*, mit *tenuis* sp. *ropa*, pg. *roupa* kleid, geräthe, in älterer bed. kriegsbeute, raub, chw. *rauba* vermögen; auch masc. sp. *robo*, pg. *roubo*; vb. it. *rubare*, sp. *robar*, pg. *roubar*, pr. *raubar*, altfr. *rober*, nfr. *dérobier*, altsp. auch *robir* *Alx.*, ebenso wald. *Hahn* 598, rauben; vom ahd. *roub spolium*, vb. goth. *bi-raubôn*, ahd. *roubôn*, *roupôn*, vgl. gael. *robainn*. Früh drang das mlatein ein: *quicquid super eum cum rauba vel arma tulit* *L. Alam.*; *si quis in via alterum adsalierit et eum raubaverit* *L. Sal.*, und diese bedeutung berauben ist sowohl altdeutsch wie romanisch. Abgel. altpg. *roubaz*, *robaz*, *roaz* räuberisch, nach dem muster von *rapax* geformt. *Wal.* *robi*, einen zum gefangnen machen, von *rob* = serb. *ròb*, alban. *robi* und *ropi* gefangener, sklave, daher auch *robóte*, serb. *róbija* frohndienst. *S.* über diesen ganzen wichtigen stamm *Dief. Goth. wb.* II, 164.

Robbo, rob it., sp. fr. *rob*, pg. *robe* obsthonig; vom arab. *robb* dass. *Freyt.* II, 106^b.

Rocca und roccia it., sp. *roca*, pg. pr. *roca*, *rocha*, fr. *roche* fels, klippe (it. *rocca* auch schloß), masc. cat. *roc* stein, kiesel, fr. *roc* fels; abgel. pr. *rochier*, fr. *rocher*; vb. altfr. *rocher* mit steinen werfen *LRs.* 178, noch jetzt norm u. s. u.

(*roche stein zum werfen Ren. II, 87*); *zsgs. it. diroccare, dirocciare, sp. derrocar, pr. derrocar, derocar, fr. déroquer, dérocher von einem felsen herabstürzen, niederreißen, sp. der-rochar verschwenden, durchbringen, altfr. aroquer, arocher zerschmettern. Der ursprung des wortes ist nicht mit voller sicherheit zu bestimmen. Im mlatein kommt es wenig vor, zuerst, nach Ducange, in den Annal. Franc. ann. 767, wo es thurm oder felsennest bedeuten muß: multas roccas et speluncas conquisivit. Nach einigen (s. z. b. Maßmanns schrift über das schachspiel p. 38) ist es nichts anders als der name der schachfigur roc, also persischer herkunft, allein dafür geht sein alter zu hoch hinauf. Auch fremde sprachen kennen es, in keiner aber scheint es zu wurzeln, gael. roc, engl. rock, ndl. rots (s. darüber Hoffmann, Hor. belg. III, 152), bask. arroca. Unter andern zuströmenden wörtern verdient, wenn man sich streng an den begriff hält, das kymr. rhwg 'etwas vorragendes' noch die meiste rücksicht. Oder hängt rocca zusammen mit rocchetto (s. unten) und bedeutet eigentlich etwas faltiges in beziehung auf die risse in den felsen, wobei man auch an das rom. falda bergabhang erinnern könnte: es ist nur schade, daß es für diese auffassung an beispielen in andern sprachen fehlt. Sehen wir zu, ob sich das wort nicht aus dem lateinischen element schöpfen läßt. Rupes fand im roman. keinen eingang, nur die ital. sprache duldet es als poetischen ausdruck: aber man konnte rupea daraus ableiten, welches, indem sich ū in der position kürzte (rūpea rūpja), roccia, roche ergab wie appropriare approcciare, approcher; wirklich findet sich rupea 'saxosa' Gl. Paris. ed. Hildebrand p. 264. Aber dem gutturalen rocca ist damit nicht geholfen: diesem genügte nur eine andre ableitung von rupes, rupica, wie von avis avica, von natis natica, von cutis cutica geleitet ward: übergang des pc in cc ist zwar nicht zu belegen, aber im princip einzuräumen. Beide abll. rupea und rupica können im spiel gewesen sein, doch kann rupica auch das palatale rocha, roche erzeugt und dies sich nach Italien in der form roccia verbreitet haben.*

Rocca *it.*, *sp. rueca, pg. roca spinnrocken, vom ahd. rocco, altn. rockr. In der alten prov. sprache vermisst man das wort, die neue occit. mundart kennt rouque spule. Daher it. rocchetta, engl. rocket, dtsh. rakete, weil sie mit dem oberen dicken ende die form eines rockens darstellt, s. Ferrari.*

Rocchetto *it.*, roquete *sp.*, rochet *fr.* (daher wohl die *ital.* form roccetto) chorhemd, vgl. *wal.* róchie weiberrock. Das primitiv roccus (später auch hroccus geschr.) kennt ein capitular Karls d. gr., es ist das *ahd.* roc (hroch Gl. Emmeram.), *ags.* roc, *altn.* rockr. Eigentlich bedeutet das *roman.* wort ein gefälteltes kleid, daher *pg.* enrocar, *it.* arrochettare (bei P. Monti p. 223) fälteln, und dies erinnert an *altn.* hrucka, *gael.* roc runzel, falte, *engl.* to ruck schrumpfen.

Rocco *it.*, *sp.* *pg.* roque, *pr. fr.* roc thurm im schach; vom *pers.* rokh kameel mit bogenschützen besetzt, s. Vullers II, 24^a.

Roggio *it.*, *sp.* roxo, *pg.* rouxo, *pr.* rog (*fem.* roja), *fr.* rouge, *dsgl. it.* robbio, *sp.* rubio, *pg.* ruivo roth; von rubeus; *vb. fr.* rougir, *pr.* rogir roth werden. Robbio würde sich auch von rubidus leiten lassen, stimmte nicht das *sbst.* robbia färberrothe genau zu dem gleichbed. rubia.

Rogna *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* gleichlaut., *fr.* rogne, *wal.* reja (vgl. wie mit *it.* vigna, *sicrii* mit scrigno) krätze, räude; nach Ménage von robigo robiginis rost, rostfleck, eine harte, aber doch mögliche zusammenziehung. Am leichtesten erklärt sich das *adj.* rognoso ff. aus robiginosus.

Rognone *it.*, *sp.* riñon, *pr.* renho, ronho, *altfr.* regnon, *neufr.* roignon niere, *wal.* renunchiu; erweitert aus dem allzu umfanglosen ren, gleichsam renio, mit beobachtung des bildenden i, wie man dies in vigliacco aus vilis u. a. füllen bemerkt. *Ital.* auch arnione, argnone mit umgestelltem re (so in arcigno vom *fr.* rechin).

Romanzo *it.*, *sp.* romance, *pr. altfr.* romans, *chw.* romansch, *mlat.* romancium romanische sprache oder dichtung; daher *vb. sp.* romanzar, *pr.* romansar, *altfr.* romancier ins romanische übertragen u. dgl. Es erklärt sich buchstäblich aus dem *lat. adv.* romanice, wie es denn in der that adverbial gebraucht wird: *altfr.* parler romans loqui romanice. S. Rom. gramm. I, 73. *Altfr.* lautet romans gewöhnlich, wenn auch unrichtig, im *cas. obl.* romant nach dem muster von paisans paisant (*nfr.* paysan). daher der spätere *nomin.* roman, roman so wie das *adj.* romant-ique. Über romanzo s. Raynouard, Chx. 371. Ein gegenstück zu romans ist *altfr.* bretons = britannice *Br.* I, 392, auch *sp.* vascuence = vasconice, welches erstere Adelung, Mithr. II, lächerlich aus Vasco und ence 'art' zusammensetzt.

Rombo *it.*, *sp.* rumbo, *pg.* rumbo, rumo, *fr.* rumb, *engl.* rumb *windlinie auf dem compass, lauf des schiffes*; *vb. fr.* arrumer *die windlinien auf einer seekarte zeichnen*; *nach Nicot vom gr.* ῥυμός *deichsel, sofern diese die richtung des wagens anzeigt, nach andern von rhombus. Aber fr.* arrumer, *sp.* arrumar *die schiffsladung vertheilen und ordnen, pg.* arrumar *überh. ordnen, werden aus dem ndl. ruim schiffsraum erklärt, s. Pougens, Trésor I, 89. Vgl. norm.* arruner *ordnen, déruener verwirren.*

Romeo *it. altsp.* (bei Berceo), *dsgl. it.* romero (*mdartl. s. Murat. Ant. ital. VI, 648*), *sp.* dieselbe form, *altfr.* romier *wallfahrer, eigentl. wer nach Rom pilgert: romero quiere decir como ome que va á Roma pora visitar los santos lugares Partid. 1. tit. 24, 1 (bei Cabrera)*; *chiamansi romei inquanto vanno a Roma Dante Vit. nuova.*

Róndine, rondinella *it.*, *wal.* ründunea, *pg.* andorinha, *pr.* ironda, irondella, *fr.* hirondelle *schwalbe*; *mundartliche und nebenformen: wal.* ründurea, *pr.* randola, *neupr.* endriouletto, andoureto, dindouletto, *altfr.* aronde, alondre, arondelle, *cat.* aureneta, oreneta, *val.* oroneta. *Alle aus hirundo hirundinis, z. b. das cat. orin-eta umgestellt aus irond-eta mit ausgeworfenem d nach der weise dieser sprache; aber wie deutet man das sp. golondrina, dessen primitiv golondro begierde, verlangen ausdrückt? Ferrari will das gr. χελιδών darin erkennen.*

Ronfiare *toscan., sic.* runfuliari, *ven.* ronfare, *pr.* ronflar, *chw.* g-rufflar *schnarchen*; *vgl. bret.* ruffa, *gr.* ῥοφεῖν, ῥομφάειν *schlüpfen u. dgl. naturausdrücke mehr.*

Ros *pr.* (m.) thau: *ab gran joi albergueron el mati ab lo ros am morgen mit dem thau Galb. 3784; das einfache wort fehlt sonst, ausgenommen sard. rosu und rore, wal. roş. Dafür schuf sich der Portugiese aus roscidus (thauig) mit ausgestoßenem d das subst. rócio, sp. rocío, aus demselben adjectiv floß sp. rociar (wie aus limpidus limpiar), cat. ruxar, pr. arrosar, fr. arroser bethauen, besprengen; aus dem verbum das substantiv sp. pg. rociada, cat. ruxada, pr. rosada, fr. rosée, it. rugiada thau, buchstäbl. bethauung.*

Rosa *it. sp. pg. pr.*, *rose fr.* eine blume. *Da das wort überall, auch im wal. ruşe, den ihm gebührenden diphthong als ausdrück des kurzen o vermeidet, so muß die aussprache mit langem o rōsa sehr alt sein und vielleicht würde sich bei*

einem der spätesten lat. dichter ein beispiel derselben finden. Auch ahd. rôsâ. Aus dem classischen rôsa hätte sich it. ruosa, sp. ruesa, altfr. ruese, wal. roasę gestalten müssen, aber nur in einigen mundarten kommen diphthongische bildungen vor: mail. piem. chw. rôsa.

Rosignuolo, rusignuolo *it.*, *sp.* ruseñor, *altsp.* roseñol, roseñor, *pg.* rouxinhol, rouxinol, *pr. fr.* rossignol nachtigall, bei einem prov. dichter auch fem. rossinhola (nicht etwa das weibchen); von lusciniolus aus luscinius. Varro *L. L.* 5, 76 führt nur das dimin. lusciniola an und auch die neuen sprachen kennen nur eine diminutivbildung. Die seltsame gemeinroman. vertauschung des anlautenden l mit r scheint, wenn man die alte artikelform hinzudenkt, rein euphonisch: lo losignuolo mit zwei tonlosen lo (anders in lo lóco), worauf noch ein suffigiertes l folgt, war unerträglich. Diese vertauschung ist walt: ruscinia kennt schon eine handschrift des 9. jh. s. *Haupts Ztschr.* V, 197^b, ruscinia eine eben so alte s. *Mones Anzeig.* VII, 148. Eine *ital.* nebenform ist lusignuolo, selbst usignuolo, altfr. lousignol mit dem verbum lousegnoler, in burg. mundart noch jetzt rosignôler. Bouille führt auch lurcignol an. Der Dacoromane ist von dem lat. worte abgegangen und nennt den vogel priveghitoare nachtwächterin, gleichsam pervigilatrix, der Albanese nennt ihn mit einem weder latein. noch griech. worte biljbilj, welches auch der Macedoromane angenommen.

Rosso *it.*, *sp.* roxo, *pg.* roxo, *pr.* ros, *fr.* roux, wal. roş, roşiu roth; von dem seltnen lat. russus.

Rostire *it.* in arrostire, *cat.* rostir, *fr.* rôtir, *pr.* raustir, rösten; *part. prät.* als *sbst.* it. arrostito, *fr.* rôti geröstetes, braten; *sbst.* aus dem stamme *pr.* raust, *it.* arrostito. Das verbum trifft zusammen mit ahd. rôstjan (*rom.* i = ahd. j), das *sbst.* mit gi-rôsti, aber auch die celt. wörter, *gael.* rôist, *kymr.* rhostio, *bret.* rosta sind zu nennen. Beachtenswerth ist hier der prov. diphthong au, der aus den celt. formen unerklärbar ein älteres hd. raustjan in anspruch nimmt, dem indessen kein ags. reástan zur seite steht.

Rotella *it.*, *sp.* rodela, altfr. roele runder schild; *it.* rotella, *sp.* rodilla, *pr.* rodela kniescheibe, knie; von rotella für rotula *Dief. Gloss. lat. germ.*, vgl. was die letztere bedeutung betrifft, mhd. knie-rade.

Rotolo und rullo *it.*, *sp.* rollo, rol, *pr.* rotle, rolle, *fr.*

rôle etwas zusammengewickelt, rolle papier, walze; von rotulus; *vb. it.* rotolare und mit *assibiliertem t* ruzzolare, *sp.* arrollar, *pr.* rotlar, *altfr.* rooler, *neufr.* rouler wälzen, rollen; *altfr.* roeler, gleichsam rotellare. Auch *sp.* rolde ist von rotulus, *vgl.* Roldan von Rotlan. *Zsgs. fr.* contrôle gegenrolle d. i. gegenrechnung, für contre-rôle, was schwer auszusprechen war.

Rotta *it.*, *sp. pg.* *pr.* rota, *altfr.* route, *nfr.* dérouté niederlage, buchstäbl. bruch, von ruptus, rupta. Dasselbe wort hat noch andre bedeutungen entfaltet: *pr.* rota, *altfr.* rote abtheilung eines heeres, trupp, *mlat.* rupta, daher unser rotte, *vgl.* Grimm I², 494; *vb. altfr.* arouter in ordnung stellen. *Dsgl. fr.* route strasse d. i. via rupta gebrochener weg, wie *altfr.* brisée strasse bedeutet, *vgl.* den geographischen namen Malarouta Bréq. 290^a (v. j. 680); *pg.* rota, derrota lauf des schiffes; *fr.* routier der wege kundig, routine übung. Eine andre *abl.* ist *fr.* roture, *mlat.* ruptura, gereute, kleines gut, bauerngut, roturier besitzer eines solchen gutes, gemeiner mann im gegensatze zum edelmann.

Róvere *it.*, *sp. pg.* roble, *pr.* roure, *fr.* rouvre steineiche; von robur roboris.

Rozza *it.*, *pr.* rossa, *fr.* rosse schlechte mähre, *masc. comask.* roz, *bergam.* ros. Es ist kein grund vorhanden, der *ital. form* zu misstrauen, die uns lehrt, daß *pr. fr. ss* in diesem worte nicht deutschem *ss* entsprechen, daß es mithin nicht aus unserm ross herrühren kann. Dazu kommt noch ein derivatum, dessen *primitiv* gleichfalls nicht für *ss*, sondern für *z* oder *é* zeugt, *pr.* rossi, roci, *altfr.* roucin, *sp.* rocin nebst dem berühmten rocinante, *pg.* rossim, und mit *n*, das eingeschoben sein kann, *pr.* ronci, *altfr.* roncin (daher *kymr.* rhwnsi), *pic.* ronchin, *it.* ronзино kleineres pferd, klepper, *lothr. wallon.* ronsin hengst, *nfr.* roussin untersetzter hengst. Daß auch ein schlechteres, geringeres pferd darunter verstanden ward, erhellt schon aus den stellen: bon frug eys (*exit*) de bon jardi e d'avol cavalh rossi *Chx. V*, 256; fols est ki d'esprivier (*épervier*) cuide faire faucon ne de ronci destrier *Alex. 549*, 30; das entsprechende *mhd.* runzit bedeutet oft, aber nicht gewöhnlich, ein schlechtes pferd, s. Pfeiffers abhandl. vom ross p. 2. Dieses ronзино, *mlat.* runcinus, deutet Vossius, *Vit. serm.*, aus dem *ndl.* ruin wallach (das nach Grimm, *Gesch. d. d. spr.* p. 30, zu *ahd.*

reinneo gehört, s. oben guaragno), und wenn man auch auf die abweichende bedeutung kein gewicht legen und runcinus aus ruin-e-inus construieren will, so bleibt damit das seltsame rozza noch nicht aufgehellt; eine rückbildung aus runcinus darin anzunehmen, ist immer bedenklich. Beide wörter verlangen noch eine schärfere untersuchung. Der Normanne kennt auch harousse s. v. a. fr. rosse, welches in betracht des anlautenden h seine herkunft aus dem ahd. altn. hros schwer verläugnen kann.

Rubino *it.*, *sp.* rubin, rubi, *pr.* robi, *fr.* rubis ein röthlicher edelstein, rubin; von rubeus.

Ruca *it.* *pr.*, *sp.* pg. oruga; *dsgl.* *it.* ruchetta, *sp.* ruqueta, *fr.* roquette eine pflanze, rauke; vom lat. eruca dass.

Ruffa *it.* gedränge von personen um etwas aufzuraffen (gezause um etwas); *vb.* arruffare das haar verwirren, zausen, *comask.* rufà-su das gesicht zusammenziehen (kraus machen), *pg. cat.* arruffar kräuseln, zusammenziehen, rauh machen, *sp.* arrufarse sich erzürnen (so *it.* arricciarsi kraus werden, zornig werden); *adj.* *sp.* rufo kraushaarig (auch rothhaarig, von rufus), *pr.* ruf rauh, rauch? (ae grans e rufas las mas *Jfr.*), *limous.* rufe dass. in Berry rufe, rutle mürrisch. Die wörter sind germanischer herkunft, zumal stimmt *it.* arruffare zu unserm raufen (so tuffare zu taufen), aber auch zu rupfen (ebenso zuffa zu zupfen), *dsgl.* zu engl. ruff, ruffle krause, *ndl.* ruyffel runzel *Kil.*, *altn.* rûfinn struppig; für das roman. *adj.* vgl. *altengl.* ruff rauh. Hiermit ist zu verbinden *mail.* ruff, *piem. com.* rufa schorf, *venez.* überhaupt unsauberkeit, mit radicale o *romagn.* rofia (für rofla) schuppen auf dem kopfe, brand im getreide (identisch *it.* roffia dicker nebel, Dante *Par.* 28, 82), *burg.* reuffle, im Jura rouffle, *altfr.* roife *NFC.* II, 88, auch rofee schorf, alle = *ahd.* hruf, *mhd.* ruf, *altn.* hrufa, rufa, *ndl.* rof aussatz, schorf, rauhigkeit u. dgl., *ags.* hreófl aussätzig. Eine *zss.* ist *it.* baruffa rauferei, *com.* baruf büschel haare, *pr.* barrufaut raufser, *chw.* barufar raufen, augenscheinlich das *ahd.* biroufan, a für i wie im *it.* baroccio für biroccio u. andern. — Nicht zu vermengen mit diesem ist *sp.* arruffar krümmen, wölben, vom engl. roof mit einem dache versehen, *sbst.* dach, wölbung, daher gaumen (vgl. wegen der letzteren bedeutung *palais* II. c), *sp.* *sbst.* rufo abgesonderter platz in der barke (Seckendorf), *ndl.* roef schiffskämmerchen.

Ruffiano *it.*, *sp. pr.* rufian, *fr.* ruffien kuppler. Nach einigen von rufus, weil sie roth gekleidet gewesen, was aber *Ménage* widerlegt; nach andern gleichfalls von rufus, aber darum weil die feilen dirnen röthliches oder blondes haar getragen hätten, s. *Ducange*. In beiden fällen muß man rufulus zu grunde legen, daher ruf'lanus, *ital.* dreisilb. ruffiano und hieraus die formen der übrigen sprachen. Sicherer aber (denn rufus ist nicht einmal im *ital.* einheimisch) leitet man das wort auf den eben behandelten stamm ruf, ruff zurück, wonach es, freilich etwas allgemein, als schimpfwort, einen moralisch schmutzigen menschen bezeichnete, bei *Dante Inf. 11* ruffian, baratti e simile lordura. Man bemerke noch *hd.* ruffer kuppler *Frisch II, 133^a*, *nhd.* ruffeln kuppeln *Schneller III, 62*, *altengl.* ruffiner für ruffian u. *dgl.*

Ruga *altit.*, *sp. pg. pr.* rua, *fr.* rue gasse; von ruga furche, daher reihe, strasse, schon in alten glossen ruga 'platea' *ἀγρία*, *dsgl.* ruga *ῥύμη*; auch der Albanese braucht rugë in roman. sinne. Die *lat.* bedeutung vertritt *it.* ruga, *sp.* arruga, *pr.* ruga, rua.

Ruggine *it.*, *wal.* ruginë, *sp.* orin rost am metall, von aerugo; gleichbed. *sp.* robin von rubigo; von letzterem auch *cat.* rovell, *pr.* roïll, roïlha, *fr.* rouille *diminutivbildungen*.

S.

Sábana *sp.*, *pr.* savena, *altfr.* savene betttuch, *altartuch* u. *dgl.*, im spätern latein sabanum, savanum, *goth.* sabans, *ahd.* saban feine leinwand; vom *gr.* *σαβανον* leinenes tuch zum abtrocknen im bade; daher auch *sic.* insavonare in das leichentuch hüllen. *S. Dief. Goth. wb. I, 179. 770.*

Sacar *sp. pg.*, *altfr.* sachier, *pic.* saquer ziehen, herausziehen (*nfr.* saccade zug), *ursprüngl.* an sich bringen, sich zu eigen machen: *hereditates, quas saccavimus de Argefonso* in einer urkunde *Esp. sagr. XL, 407*; von saccus tasche. *Altfr.* bedeutet desachier s. v. a. einfach sachier und vielleicht ist in letzterem die präposition zu supplieren; so könnte umgekehrt das *neupr.* sacá 'einstecken' aus dem *altpr.* ensacar abgekürzt sein, doch bedeutet das *ndd.* sakken ganz dasselbe s. *Brem. wb.*; auch *engl.* bag sack, *vb.* bag einsacken.

Sacco *it.*, *sp.* *pg.* *saco*, *fr.* *sac* in der *bed.* *plünderung eines ortes*; *vb. it.* *saccheggiare*, *sp.* *saquear*, *fr.* *saccager*. Vom *ahd.* *scâh* (*beute*) kann es nicht herkommen, da sich *anlautendes sc = sk* nimmer in *s* vereinfacht. Es kann nur identisch sein mit *lat. saccus* und mochte zuerst *puck*, demnächst die eingepackte beute heißen, wie *hochd.* *plunder habseligkeit*, *gepäck*, *engl.* *plunder beute* heißt. Ein anderes beispiel, wie die handlung nach dem dazu dienenden werkzeuge benannt wird, ist *pg.* *escala erstürmung mit der leiter*, von *scala leiter*. Dahin *it.* *saccomanno packknecht*, *neupr.* *sacaman*, vom *nhd.* *ndl.* *bair.* *sackmann* (*auch räuber*); *sp.* *sacomano plünderung*, *mhd.* *sackman machen depopulare* *Wb. II, 45*.

Saggio *it.*, *sp.* *pg.* *sabio*, *pr.* *sabi*, *satge*, *fr.* *sage klug*; entwickelt sich leichter aus dem vermuthlich volksmäßigen *sapius*, zu folgern aus dem negativen *nesapius* bei *Petronius* (*vgl. scius, nescius*), als aus *sapidus* (*fr.* *sade*), wohin man es gewöhnlich stellt. Doch gründet sich die *franz. form* nicht unmittelbar auf *sapius*, welches *sache erzeugt hätte*, sondern auf ein vermittelndes in dem *altfr.* *saive* *LRs.* angedeutetes *sabius, savius*. Die getreueste form ist wohl die *sic.* *sapiu* in *varva-sapiu klug*, *buchstäbl. bart-klug*.

Saggio, assaggio *it.*, *sp.* *ensayo, asayo*, *pr.* *essai, assai*, *fr.* *essai probe*; *vb. it.* *saggiare, assaggiare*, *sp.* *ensayar, asayar*, *pr.* *essaiar, assaiar*, *fr.* *essayer probieren*, auf die probe stellen, kosten. Es soll von *sapor* oder *sapere* stammen, aber wie? man müßte das oben erwähnte *sapius* zu grunde legen. *Span.* *ensayo*, *cat.* *ensaig weisen mit der silbe ens* auf *ex*, und da sich *exagium* auf einer römischen inschrift (*s. Grut. 647, 6*) in der *bed.* *schätzung*, in einem *gr. lat. glossar* *ἐξάγιον* 'pensatio' findet, so ist nach keinem weitem *etymon* zu suchen. *S. darüber Muratori*.

Sagire *it.* in *besitz setzen*, *pr.* *sazir*, *fr.* *saisir ergreifen, wegnehmen* (*satzir* 'capere contra jus' *GProv. 37*); *abgel. it.* *sagina*, *pr.* *sazina*, *altfr.* *saisine besitz*. Das *altfr.* *saisir* hat auch die *ital. bedeutung*, daher das *formelhafte vestut et saizit* *Rol. p. 124*, noch jetzt *se saisir de qch. sich einer sache bemächtigen*; dieselbe bedeutung muß auch im *prov.* vorhanden gewesen sein, wenn das *compos.* *dessazir* außer *besitz setzen*, *fr.* *dessaisir*, einen solchen schluß erlaubt. Es ist ein wort aus dem *rechtswesen*: um so eher darf man, da die *lat. sprache* ein

etymon verweigert, deutsche abkunft vermuthen. Dem buchsta-
ben fügt sich ahd. sazjan setzen, logisch passender ist bisazjan
= nhd. besetzen, ags. bisettan, engl. beset einnehmen, in be-
sitz nehmen (mit abgefallner vorpartikel): pr. sazira la terra
das land besetzen. Statt der mlat. formel ad proprium sacire
brauchte man auch ad proprium ponere DC. v. sacire, so daß
man beide verba sacire und ponere als sinnverwandt betrachtet
zu haben scheint, ponere aber ist setzen. Diese etymologie wird
begünstigt durch die priorität der prov. und neufr. bedeutung,
die auch schon in den ältesten franz. werken heimisch ist, z. b.
LRs. 330 saisir la vigne den weinberg in besitz nehmen; die
andre mag daraus erfolgt sein. Ital. sagire verhält sich übrige-
ns zu sazjan wie palagio zu palatium palazjum.

Sagro it., sp. pg. fr. sacre ein stoßvogel, sakerfalk, auch
ein geschütz; wird mit recht für eine übersetzung des gr. ἰέραξ
heiliger vogel, wegen der bedeutung seines fluges, gehalten; man
sehe einen ähnlichen fall in turbot II. c. Andre verweisen auf
arab. çagr fleischfressender vogel, habicht Freyt. II, 507^b, und
es ist keine frage, daß die abendländischen sprachen einige
ausdrücke für jagdvögel der arabischen danken: diesmal aber
ist die entstehung des wortes auf eignem boden so deutlich, daß
man eher an entlehnung des arab. wortes aus dem roman. den-
ken möchte. — [Dessen originalität vertheidigt dagegen Engel-
mann p. 91, indem es schon bei den Arabern der wüste im ge-
brauche gewesen sei. Diefenbach, Orig. europ. p. 341, vermu-
thet bei der deutung aus ἰέραξ anlehnung an ein altes europäi-
sches wort: der habicht heiße lith. sakalas, slav. sokol.]

Saime it., sp. sain, pr. sagin, sain, fr. sain-doux schmalz;
von sagina mast, fett. Dimin. sp. sainete leckerbissen, würze,
dsgl. zwischenspiel auf der bühne. Die ital. bildung sa-ime
(sagimen bei Joh. de Garl.) hat das ursprüngliche suffix ina
vertauscht und ohne zweifel ist derselbe tausch auch in den
übrigen sprachen vorgegangen, da sie das wort als masculin
behandeln, vgl. wegen der form it. guaine fr. gain.

Saja it. (aus dem prov.?), sp. pr. saya, fr. saie, masc.
it. sajo, sp. sajo wollenes überkleid, auch der dazu gebräuch-
liche stoff, mhd. sei, altirisch sai Zeuß I, 37; von saga bei
Ennius, gewönl. sagum kriegsmantel, nach Varro L. L. 5, 167
ed. O. Müller, ein gallisches wort: in his multa peregrina, ut
sagum reno gallica. Man sehe Diefenbachs untersuchung, Orig.

europ. 411. In den Casseler glossen lautet das wort *seia* und hat die ursprünglichere bed. eines kleidungsstückes, *ahd.* *tunihhâ* = *lat.* *tunica*. *Sagulatus* (mit dem *sagulum* bekleidet), dauert fort im *pr.* *sallat*, *inf.* *sallar* verhüllen, welches *Raynouard* aus dem buchstäblich weiter abliegenden *celare* herleitet. Ein diminutiv von *saja* ist *it.* *sagetta*, *sp.* *sayete*, *pg.* *saieta*, *saeta*, *fr.* *sayette sarsch*, *mhd.* *seit*.

Sala it. *sp.* *pg.* *pr.*, *salle fr.*, *salę wal.* besuchzimmer u. dgl., *saal*; vom *ahd.* *sal (m.)* haus, wohnung. Diese bedeutung war noch im *altfr.* und *prov.* heimisch, man sehe bei *Roquefort* und *Raynouard*, ja die *mhd.* zusammenstellung *palas* und *sal* ist auch romanisch: *pr.* *palaitz e sala LR. s. v.*, *palès ne sales FC. II, 316*.

Salávo it., *fr.* *sale* schmutzig; letzteres vom *ahd.* unflechtenen *salo* trübe, ersteres von der flechtenen form *salawër*, *gen.* *salawes*. Ein genauerer beweis für die deutschheit des wortes ist nicht zu verlangen. *Vb.* nur *fr.* *salir*.

Salma, *soma it.*, *sp.* *salma*, *xalma*, *enxalma*, *fr.* *somme* last, *pr.* *sauma esclin*; vom spätern *lat.* *sagma* (*σάγμα*), woher auch *ahd.* *saum*, vgl. das glossem bei *Papias* *clitellae 'sarcinae sellae somae'*. Der übergang von *g* in *l*, den schon *Isidorus* kannte (*sagma*, quae corrupte vulgo *salma* dicitur) ist wie im *sp.* *esmeralda* aus *smaragdus*. *Zsgs. it.* *assommare*, *fr.* *assommer* beladen, niederdrücken. *Abgel. fr.* *sommelier* kellermeister, so genannt, weil der wein, wie *Frisch* bemerkt, *saum-* oder *lastweise* in den keller geführt wird, vgl. *it.* *somella* kleine last.

Salmastro it., *saunâtre fr.* salzig; mit verändertem suffix aus *salmacidus*, wofür auch *pr.* *samaciu*, *altfr.* *saumache* vorkommt.

Salsa it. *sp.* *pr.*, *sauce fr.* (für sause) brühe, tunke; eigentl. gesalzenes (*altfr.* *la sauce de mer* das salzige seewasser *Alex. p. 13^u*), vom *adj.* *salsus*. *Abgel. it.* *salsiccia*, *fr.* *saucisse*, *sp.* *salchicha* bratwurst, vgl. *salcitia* 'wurst' *Gl. Flor.*, *salsities Gl. Prag. ed. Hoffmann*.

Salsapariglia it., *sp.* *zarzaparilla*, *fr.* *salsepareille* eine pflanze oder wurzel aus *Peru*; vom *sp.* *zarza* brombeerstrauch und *Parillo* name eines arztes, der sie zuerst anwandte. So *Scaliger*, s. *Ménage*.

Salvaggio, *selvaggio it.*, *sp.* *salvage*, *pr.* *salvatge*, *fr.*

sauvage *adj.* wild; von *silvaticus*, *it.* auch *selvatico*, *salvatico*, *wal.* *selbátic*. Daher *subst. it.* *salvaggina*, *sp.* *salvagina*, *altfr.* *salvagine* wild, wildpret.

Sampogna, zampogna *it.*, *sp.* *zampoña*, *pg.* *sanfonha*, *pr.* *sinphonia*, *altfr.* *symphonie*, *chifonie*, *wal.* *cimpoe* schalmei, hirtensflöte, auch sackpfeife; von *symphonia*, dem schon das frühesten mlatein ähnliche bedeutungen einräumte, bei Venant. Fort. *donec plena suo cecinit symphonia flatu*. Die herleitung aus *sambucus* ist kaum der anführung werth.

Sándalo *it. sp. pg.*, *fr.* *sandal* ein indisches farbholtz; aus *gr.* *σάνταλον*, dies aus *arab.* *zandal*, ursprüngl. aber aus dem *sanskrit*.

Sándalo *it.* pantoffel der bischöfe, *sp. pg.* *sandalia*, *fr.* *sandale* pantoffel überh.; vom *gr.* *σάνδαλον*, *σανδάλιον*, *lat.* *sandalium* schnürsohle.

Sapere, sávere *it.*, *sp. pg. pr.* *saber*, *fr.* *savoir*; von *sápere*, *roman.* gesprochen *sápere* nach dem muster der andern *verba des modus*, *dovere*, *potere*, *volere*. Es trat an die stelle des verschwundenen, nur dem Sarden und Walachen verbliebenen *scire* wissen, da allerdings schon die Alten es als transitiv für 'verstehen' anwandten: *rem suam sapere* u. dgl. *Mittellat.* stellen, wo es ganz in *roman.* sinne steht, wie in *sapiunt adimplere ministerium suum* *Cap. Car. M.*, sehe man bei *Caseneuve* und *Ducange*.

Sarabanda *it. pg.*, *sp.* *zarabanda*, *fr.* *sarabande* ein tanz, so wie die ihn begleitende musik; vom *pers.* *serbend* eine art gesang (*Ménage*). Die andern sprachen entlehnten dies wort aus dem *spanischen*. Davon redet *Sermiento*, *Obras post.* p. 230.

Sardina *it. sp.*, *fr.* *sardine* ein kleiner dem hering verwandter fisch; vom *lat.* *sarda*, *sardinia*, *gr.* *σαρδίνη*, nach der insel Sardinien benannt, in deren gegend er besonders häufig gefangen ward; *ital.* auch *sardella*.

Sargia *it.*, *sp.* *sarga* und *sirgo*, *pr.* *serga*, *fr.* *serge*, *sarge* (f.) ein wollener stoff, theils mit leinen theils mit seide gemischt, *sarsche*; von *sericus*, *serica* baumseide, *bask.* *circua*, *m-lat.* auch *sarica*. Daher mit übertritt des *s* in *x* (wie in *ximio* von *simius*) *sp.* *xergon*, *pg.* *xergão*, *enxergão* strohsack (nach *Sousa* vom *arab.* *scharkon*), ferner *it.* *sargáno* u. a.

Sarpare, salpare *it.*, *wal.* *sarpà*, *sp. pg.* *zarpar*, *fr.*

sarper den anker einziehen. Muratori erinnert an gr. ἀραιάζειν raffen, reißen; besser wäre das gleichfalls vorhandene ἐξαιράζειν herausreißen. Übertritt des anlautenden gr. εἶξ oder ξ in einfaches s kommt auch sonst vor, s. saggio, sarte, sesta. Der griech. ursprung ist um so wahrscheinlicher, da auch der Walache das wort besitzt. Aus dem verbum entstand sp. zarpa kralle, nach Larramendi ein baskisches wort.

Sarte, sarte it. (plur.), altfr. sartes, sp. xarcia, xarcias, pg. enxarcia tauwerk; vom mittelgr. ἐξάρτιον schiffsgeräthe schon bei papst Zacharias (8. jh.), ξάρτιον Gl. gr. barb. s. Ducange s. v. enxarcia und dessen Voc. grace.; ἐξάρτιον aber gebildet aus ἐξαρτίζειν ein schiff ausrüsten; das roman. feminin scheint auf dem griech. plural zu ruhen. Ferrari zieht sarte aus sertus, aber die form sarte würde sich daraus nicht rechtfertigen lassen.

Satureja, santoreggia it., sp. sagerida, axedrea, pg. saturagem, segurelha, cigurelha, pr. sadreia, fr. sarriette ein kraut, saturei; von satureja, frei wie andre kräuternamen behandelt.

Sauro, soro it. dunkelbraun, pr. saur, fr. saure hellbraun oder goldfarbig: saurs 'color aureus' GProv. 44, saura 'grisea' d. i. chrysea 61, sors comme fin ors NFO. I, 348. Entstehung aus ex auro wäre mit keinem gleichen falle zu belegen und hätte ital. richtiger sciauro, scioro abgesetzt. Man kennt ein mhd. adj. sôr, nhd. soor, engl. sear getrocknet, dürr, woher das roman. adjectiv stammen könnte. Wie kam man aber von der bed. dürr auf die bed. bräunlich? etwa von der farbe durrer blätter oder versengter dinge (engl. sear versengen)? Franz. hareng sauret heist bücking, getrockneter oder geräucherter hering, wohl nicht von seiner goldfarbe, sondern weil sich hier die grundbedeutung erhielt, wie dies auch im vb. saurer heringe räuchern d. i. bückinge machen der fall war, vgl. die entsprechenden verba ahd. saurên, sôrên, ags. seárian dorren, dörren. Ital. soro hat auch die bed. einfältig, ursprüngr. wohl trocken, saftlos, wie sciocco von exsuccus. — Andrer herkunft aber ist pr. eisaurar in die luft erheben, fr. essorer, daher it. sorare auslüften, flattern lassen (von falcken an der leine), fr. essor aufschwung, s'essorer, pr. s'eisaurar sich aufschwingen, gleichsam exaurare von aura luft: neupr. bedeutet schon das einfache aurá fliegen; abgel. it. sciorinare auslüften. — [Die oben

berührte verbindung der begriffe dürr und braun vermittelt der den dürren blättern eignen farbe unterstützt Liebrecht bei Gachet 427^a durch hinweisung auf color aridus bei Plinius und xerampelinus bei Juvenal. Mahn weist sauro einen andern ursprung an, vom bask. zuria, churia weiß, mit rücksicht auf die verwandtschaft dieser farbe mit der blonden; man sehe seine Etym. unters. p. 16. Noch anders urtheilt Diefenbach darüber, der seinen ursprung im ländernamen Syria vermuthet, Ztschr. f. vergl. sprachf. XII, 79.]

Scabino it., üblicher schiavino (gli schiavini e rettori della terra G. Villani, auch bei Fr. Sacchetti), sp. esclavin, fr. échevin richter, urtheiler. Deutsches wort: alts. scepeno, ahd. sceffeno, sceffen, nhd. scheffen, schöffe, von schaffen anordnen, mlat. scabinus (wonach das unübliche ital. scabino geformt ward), dsgl. scabineus, scabinius L. Long., Cap. Car. M. Vgl. Grimm, Rechtsalt. 775.

Scacco it., sp. xaque, pg. xaque, pr. escac, fr. échec schachfigur, schachspiel; vom pers. schâh könig, als hauptfigur. Daher fr. échiquier name eines gerichtshofes in der Normandie und England, von dem gescheckten boden oder tafeltuch, adj. échiqueté gescheckt, gewürfelt. Altfr. échec in der bed. raub, pr. escac GO., scax G. Ross., comask. scach, geht auf das gleichbed. ahd. scâh zurück, das auch die bed. von scacco in sich begreift, daher unser schächer, ahd. scâhari.

Scaglia it., écaille fr. schuppe, rinde, schale; vb. scagliare, écailler abschuppen. Die herleitung aus squamula wird formell durch kein entsprechendes beispiel gestützt. Ein buchstäblich zutreffendes etymon ist unser schale, vb. schälen, ahd. scalja (?), scaljan, vgl. goth. skalja ziegel: schuppen und ziegel haben das ähnliche, daß sie übereinander liegen. Gleicher herkunft ist fr. écale nuß- oder eierschale, pic. écaler aushülsen.

Scalmo, scarmo it., sp. escalmo, escalamo, neupr. escaume, fr. échome (m.) ruderholz; von scalmus dass.

Scalogno it., sp. escalona, fr. échalotte eine art zwiebeln, schalotte; von caepa escalonia zwiebel aus Ascalon.

Scandaglio it., sp. escandallo, pr. escandalh senkblei, auch alban. scantalë; vb. it. scandagliare, scandigliare, sp. escandallar, pr. escandalhar, escandelhar mit dem senkblei messen; von scandere, vgl. mlat. scandilia sprossen der leiter,

stufen, wobei man annehmen darf, daß die grade an der senkschnur bemerkt waren. Neupr. vb. escandaliá bedeutet eine tonne eichen.

Scandella *it.*, *sp. pg. cat.* escandia u. a. formen, im spätern mlatein scandula feiner weizen oder spelz; nach Ménage von canterinum hordeum pferdegerste, was nach laut und begriff übel stimmt. Es kann aus candidus abgeleitet sein, mit verstärktem anlaut: ebenso ist unser weizen gleicher wurzel mit weifs (Grimm, *Gesch. d. d. spr.* 63) und der Spanier nennt einen weizen, der besonders weißes mehl gibt, candeal.

Scappare *it.*, *sp. pg. pr.* escapar, *fr.* échapper, *wal.* scepà entschlüpfen, *altfr.* retten: dieu nous escapera *DMec.* p. 118, 13. 288, 29. Es ist von dem rom. cappa mantel, so daß es eigentlich heißt aus dem mantel schlüpfen (der die flucht erschwert); ähnlich *gr.* ἐξδύσθαι sich ausziehen, sich davon machen. Für das gegenheil von scappare hat die *ital.* sprache incappare hinein gerathen. Entstehung aus dem synonymen scampare retten, sich retten (wofür auch einfach campare), *altfr.* escamper, ist nicht wahrscheinlich, da der ausfall des m vor p zu ungewöhnlich ist. Dieses hat vielmehr seinen ursprung in campus, es ist = ex-campare das feld räumen, wogegen *sp.* escampar nur in der bed. räumen, leer machen, das gleichlaut. *pr. cat.* wort nur in der bed. verbreiten (vgl. espassar von spatium) üblich geworden. Man sehe bei Grandgagnage s. v. haper.

Scarafaggio *it.*, *sp.* escarabajo, *pr.* escaravai käfer; von scarabaeus, das für die roman. wörter eigentlich die aussprache scarabajus voraussetzt. *Ital.* scarabone, *pg.* escaravelho, *pr.* escaravat, *fr.* escarbot fließen leichter aus dem *gr.* σκάραβος.

Scaramuccia, schermugio *it.*, *sp. pr.* escaramuza, *fr.* escarmouche gefecht zwischen kleinen schaaren, daher unser scharmützel *Schmeller III*, 402. Es ist eine ableitung aus schermire fechten, *ahd.* skerman, und zwar dankt die erste silbe ihr a entweder der romanischen vorliebe für diesen vocal oder das deutsche und rom. wort scara hat sich hinein verirrt. Ducange u. a. fühlen darin eine zusammensetzung scara-muccia verborgene aus dem hinterhalt hervorbrechende schaar, von scara und *fr.* musser verstecken, was aber weder der bedeutung zusagt noch der form; vgl. auch das synonyme *altfr.* escarm-ie, das offenbar als einfaches wort dasteht.

Scarlatto *it.*, *sp.* *escarlate*, *pr.* *escarlat*, *fem. fr.* *écarlate* scharlach, eine farbe, *dsgl.* ein stoff von dieser farbe (*prov. altfr.* wohl nur in letzterer bed., s. Michel zum Ger. de Nev. p. 169 und glossar zu Benoît, *dsgl.* Gachet p. 165^b); vom pers. sakirlât (*Vullers II*, 303^a), nach Rösler, *Zur etymologie der farbenbezeichnungen* p. 11, ein fremdwort, muthmaßlich geformt aus dem ländernamen Sikelia arab., denn in Sicilien hatte zur zeit der arab. herrschaft die kunst der baumwollen- und seidengewebe einen ungemeinen flor erreicht. Eine deutung Heindorfs aus galaticus von Galatia, wo man den coccus am besten gewonnen habe, bemerkt Schwenk, *D. wb.* 555 note.

Scarpa *it.*, *sp.* *escarpa*, *fr.* *escarpe* böschung, abhang; *vb. sp.* *escarpar* glatt machen, *fr.* *escarper* senkrecht abschneiden. Bedeutet *scarpa* etwas scharf oder spitz zulaufendes, so darf man an *altn.* skarp, *ahd.* scarf, *nhd.* scharf erinnern. Auch *it.* *scarpa* in der bed. schuh (nach dem spitz zulaufenden absatz genannt), worin Muratori ein *lat.* wort *carpisculum* sieht, kann nur hieher zu stellen sein. Von *scarpa* in letzterer bedeutung ist *it.* *scappino*, *altfr.* *escapin* *Gar. II*, 112, besser *sp.* *escarpin*, auch *altfr.* *escarpin* *Roq.* socke, pantoffel.

Scarso *it.*, *pr.* *escars*, *escas*, *fr.* *échars*, *sp.* *escaso* knapp, spärlich, karg, *ndl.* schaars, *engl.* scarce. Das frühere *mlatein* bietet *excarpus* und *scarpus* als *particip* von *excarpere* für *excerpere*, welches dann bedeutet 'ins kleine gebracht, kurz zusammenggezogen', daher das *rom.* *scarso*. So meint Muratori und in der that ist ein *particip* *excarpus* ganz im sinne der neuen sprachen, da sie in zusammengesetzten *verbis* gerne den wurzelvocal der einfachen festhalten (*excarpere* für *excerpere*) und im *particip* die form *sus* vor der form *tus* begünstigen (*it.* *nascoso*, *perso*, *pr.* *somos*, *sors* u. a.) Für *scarso* in der bed. schmal, schwächtigt sagt der Italiener auch *scarzo*.

Scartare *it.*, *fr.* *écarter*, *sp.* *pg.* *descartar* aus der karte (dem spiele) werfen, überhaupt absondern; von *carta*, *lat.* *charta* (das kartenspiel seit dem 14. jh. erwähnt, s. z. b. Hoffmanns *Hor. belg. VI*, 174). Die alte *prov. sprache* besitzt nur *encartar* einregistrieren, von *carta* in anderm sinne, *fr.* *charte document*.

Scellino *it.*, *sp.* *pr.* *escalin*, *fr.* *escalin* eine münze; vom *goth.* *skilligis*, *ahd.* *skilling*, *nhd.* *schilling*.

Scemo *it.*, *alt semo* PPS. II, 272, *piem. pr. sem adj. verringert, entkräftet*; *vb. it. scemare, piem. semè, pr. semar verringern u. s. w., altfr. semer absondern, trennen* (mais je fereye à Karle l'ame du cors semer QFA. v. 500, vgl. 41), *in Berry semer, sener, cener verschneiden, castrieren*; *fr. se chemer schwinden, vom it. scemarsi. Im ältesten mlatein findet sich bereits semus, simare, in der L. Liutpr. scematio verstümmelung. Das etymon ist semis halb, daher auch sp. xeme maß eines halben fußes, die grundbedeutung des verbums ist also halbieren.*

Scheletro *it.*, esqueleto *sp.*, squelette *fr. (m.) gerippe*; *von σκελετός ausgetrocknet.*

Schermo *it. schirm*; *vb. it. schermire, sp. pg. esgrimir, pr. altfr. escrimir fechten*; *vom ahd. skirm, skerm schild, schutz, vb. skirman (skirmjan wäre den rom. formen angemessener), bair. mit umgestelltem r schremen. Dsgl. it. schermare, cat. esgrimar, fr. escrimer*; *sbst. it. scherma, scrima, sp. pg. esgrima, pr. escrima, fr. escrime fechtkunst.*

Schern o *it.*, *sp. escarnio, pg. escarnho, pr. esquern, altfr. eschern spott*; *vb. it. schernire, sp. pg. escarnir, pr. esquernir, escarnir (escarnitz 'densus' GProv. 52^b, lies derisus), altfr. eschernir, escharnir verspotten*; *vom ahd. skörn spötereî, skörnôn verspotten, skirno possenreißer. Das ursprüngliche i zeigt die prov. form schirnir Chx. V, 136, wie auch die geschlossene aussprache des ital. e darauf hinweist. Ennius hat carinare schimpfen, woneben man excarinare annehmen dürfte, allein theils die wenig übliche schwächung des a in e und i, theils die abweichende conjugationsform, theils selbst die bedeutung entscheiden dagegen.*

Schiantare *it.* *zersprengen, zerschlitzen, abreißen, pr. esclatar, fr. éclater zerspringen, ausbrechen*; *sbst. it. schianto, fr. éclat riß, schlitze, ausbruch, knall*; *daher ven. schiantzare blitzen. Man darf die ital. und franz. wörter getrost zusammenstellen: schiantare, wofür auch wohl schiattare gesagt wird (s. Alberti, sic. scattari für schiattari wie scavu für schiavu, piem. sciatè), verhält sich mit seinem eingeschobenen n zu éclater wie lontra zu loutre: somit ist die deutung des ersteren aus dem begrifflich übel passenden explantare aufzugeben. Esclatar aber geht regelrecht hervor aus dem ahd. skeleizên für sleizên zerreißen, spalten, wie altfr. esclier aus ahd. slizan. Was dem*

Franzosen éclater, das ist dem Spanier estallar, pg. estalar, mit r verstärkt estralar: es könnte aus esclatar umgestellt sein und somit auch hieher gehören, doch läßt sich kein ganz analoger fall beibringen.

Schiatta it., pr. esclata, altfr. esclate geschlecht, art; vom ahd. slahta mit gl. bed., nhd. ge-schlecht.

Schiavo it., sp. esclavo, pg. escravo, pr. esclau, fr. esclave (unorganisch für éclou, altfr. esclou-s, auch esclou-s Roquef. I, 638^a); vom dtschen sklave für slave, eigentl. kriegsgefangener Slave, wie ags. vealh sowohl Wälscher wie sklave heißt; das eingeschobene c schon in den Schlettst. glossen 29, 49 Sclavus 'Winit' (Wende), aber sard. (logud.) ohne c islavu. Abgel. it. schiavina, sp. esclavina, altfr. esclavine, mhd. slavenie grober pilgerrock; ursprüngl. sklavenrock? nach Muratori, Ant. ital. II, 420, von den Slaven gefertigter rock.

Schiena it., ven. piem. romagn. sard. schina, sp. esquina, pr. esquina, esquina, fr. échine rückgrat. Auf die bekannte herleitung aus spina wird man verzichten müssen, da sp wenigstens im westen nicht in sq ausartet. Führt man es dagegen auf das ahd. skinâ nadel, stachel Graff VI, 499, wie lat. spina dorn und rückgrat heißt, so erklärt sich zugleich die schwankende darstellung des stammes (e, i), wogegen ī in spina nicht wohl in e ausarten konnte. Ital. schiniera, sp. esquinela beinharnisch schließen sich dagegen offenbar dem ahd. skina, skena röhre, bein an, woher auch wallon. hène.

Schiera it., esqueira pr., eschiere altfr. abtheilung eines heeres; vom ahd. scars (passender wäre eine form scarja), nhd. schaar. Vb. pr. escarir, altfr. escharir Parton. I, 6 zutheilen, abtheilen, absondern, mlat. scarire bestimmen, pr. escarida, altfr. escherie loos, schicksal; beide vom ahd. scarjan, skerjan ordnen, zutheilen. Gleichbedeutend mit esqueira ist pr. escala, altcat. eschala Chr. d'Escl. cap. 5, altfr. eschiele, entstellt aus scars, wiewohl es buchstäblich das lat. scala (leiter) ausdrückt? Aus schiera läßt Ferrari auch it. scherano straßenräuber entspringen.

Schifo it., sp. pg. esquife, fr. esquif boot; vb. altfr. esquiper ein schiff ausrüsten (sich einschiffen TCant. p. 34, 11), nfr. équiper überhaupt ausrüsten, ausstatten, sp. esquifar, equipar dass.; vom ahd. skif, goth. ags. altn. skip, scip, daher das schwanken zwischen f und p. Dsgl. altfr. eschipe

schiffmann LRs. 271, *eskipre Trist. II*, p. 75, vom *ags. sciper*, *altn. skipari* = *ndh. schiffer*.

Schiuma it. (mit eingeschobenem *i* = *l*, *Rom gramm. I*, 323, *mundartl. scuma, sguma*), *sp. pg. pr. escuma*, *fr. écume schaum*; *ahd. scûm*, *nord. skûm* (fehlt *goth. und ags.*), *gael. sgûm*, *alban. s'cumę*.

Schivare, schifare it., sp. pg. esquivar, fr. esquiver, *alt auch eschiver, chw. schivir meiden, verschmähen*; vom *ahd. skiuhan*, *nhd. scheuen*, mit *consonantierung des u zu v und ausfall des h. Adj. it. schivo, schifo, sp. esquivo, pr. esquiu, altfr. eschiu, chw. schiv spröde, vom adj. sheu*.

Schizzo it., daher wohl sp. esquicio, fr. esquisse (f.) erster entwurf, skizze; von *schedium* 'aus dem stegreif gemacht', bei *Apulejus, gr. σχέδιος*; *vb. σχεδιάζειν hinsudeln, it. schizzare ff. Auffallen muß i für e, schizzo für schezzo*; aber auch *mlat. schrieb man scida für scheda, indem man scindere und σχίδη im sinne hatte*.

Sciabla, sciabola it., ven. sabala, sp. sable, fr. sabre eine waffe, säbel. Das wort ist später und, wie es scheint, wenigstens ins franz. zunächst aus dem deutschen eingeführt, aber auch hier fremd, übrigens vielen sprachen gemein, ungr. száblya, serb. sáblja, wal. sábie u. s. w., nach Frisch II, 139 vom mittelgr. ζαβός krumm.

Scia me, sciamo it., sp. enxambre, pg. exame, pr. eissam, fr. essaim bienenschwarm; von examen; vb. fr. échemer vrll., lat. examinare schwärmen, in dieser bedeutung vorclassisch. In der classischen bed. untersuchung und untersuchen sind beide wörter in buchstäblicher gestalt ins romanische eingeführt worden.

Sciámito it., sp. xamete, pr. altfr. samit ein seidenstoff, sammet; vom mittelgr. ἑξάμιτος, ἑξάμητος sechsfüßmig.

Sciarpa, ciarpa it., sp. charpa, aus dem fr. écharpe binde, gürtel, daher auch mndl. scaerpe, nhd. scharpe. Bei den Alten hieß escharpe, escherpe, escerpe auch die dem pilger um den hals hängende tasche, s. Sax. II, 123, Og. 5888, Par. la duch. p. 7, 8, Ren. II, 59, Ruteb. II, 25, und vermuthlich ist die bed. binde erst daraus abgeleitet. Tasche heißt auch das ahd. scherpe, das niederrhein. schirpe, das ndd. schrap Brem. wb., so daß dem worte doch wohl deutscher ursprung zukommen wird: das pr. escharpir zerreißen gewährt keinen passenden begriff. Ein diminutiv von écharpe ist vielleicht escar-

celle (für escarp-celle) *bügel tasche*, daher *sp.* escarcela, *it.* scarsella, nach andern aber vom *it.* scarso *sparsam*, da es in dieser sprache geldtäschchen heißt; *scarp sella* schreibt ein wörterbuch des 15. jh. *Dief. Gloss. lat. germ.* 103_b.

Scimitarra it., sp. cimitarra, *pg.* auch samitarra, *fr.* ciméterre (*m.*) kurzer säbel. Es soll morgenländischen ursprunges sein. Ein ähnliches wort führt allerdings *Suidas* an: σαμψῆρα σπάθα βαββαίαι, aber weder daraus noch aus dem *pers.* schimschir konnte es entstehen. Ist Spanien seine heimath, so verdient *Larramendi's* deutung aus *bask.* cime-terra 'der von der feinen schneide' alle rücksicht.

Sciringa, scilinga it., sp. siringa, *xeringa, pr.* siringua, *fr.* seringue spritze; von *syrinx* rohr, rohrpfeife.

Scirocco, scilocco, sirocco it., sp. siroco, *xiroque, xaloque, pg.* xaroco, *pr. fr.* siroc südostwind; vom gleichbed. *arab.* schorug (scharq osten) *Freyt. II, 415^a.*

Scoglio it., sp. escollo, *pg.* gleichlaut., *pr.* escuelh, *fr.* écueil fels, klippe; von *scopulus*.

Scojattolo it., sp. pg. esquilo, *arag.* esquirol, *pr.* escurol, *fr.* écureuil eichhorn, eichhörnchen, von *sciurus, sciurulus, mlat.* squiriolus *Gl. Bonn.* Die hinneigung zur diminution, veranlaßt durch die niedlichkeit des thieres, ist unverkennbar. Um das ungewohnte *iu* zu beseitigen, sprach man theils *scuirus* (daher *esquirol, escurol*), theils *scurius* (daher *scoj-att-olo*): so kam es, daß *sci* in diesem worte, vielleicht ohne einfluß des *gr.* σκίουρος, woraus aber doch das *sard.* schirru (*marder*) entstanden scheint, die bekannte *palatale* aussprache nicht annahm. Zahlreiche mittellat. varianten dieses wortes bei *Diefenbach, Gloss. lat. germ. p. 54^c.* Der üblichere *span.* ausdruck ist *ardilla II. b.*

Scorbuto it., sp. pg. escorbuto, *fr.* scorbut eine krankheit; vom *nhd.* schorbock, *ndl.* scheurbuik = *nhd.* scharbock, über deren etymologie s. *Frisch II, 220^c.*

Scorciare it., sp. escorzar, *altfr.* escorcer, *escoursser* kürzen, in letzterer sprache auch ein kleidungsstück aufgürten, noch jetzt *wall.* horsi für *neufr.* trousser; von *curtus*, wie *hausser* von *altus*. Aus dem *verbum* das *sbst. it.* scorcio, *sp.* escorzo kürzung, *altfr.* escors, *escuers* schooß des kleides, *dsgl.* des körpers, *gremium*, noch *pic.* écour *Héc.* Die *franz.* wörter begeben hier in überraschender weise unsern deutschen

nicht entlehnten schürzen und schurz, stimmen aber buchstäblich zu den romanischen und können ihre zweite bedeutung recht wohl sich selbst verdanken.

Scorza *it.*, *wal.* scoartze, *pr.* escorsa, *fr.* écorce rinde der bäume, schale des obstes, scorzia 'rinta' bereits in dem *Voc. SGall.*; *vb. it.* scorzare, *pr.* escorsar, *fr.* écorcer. Die entstehung des wortes läßt sich verschieden auffassen. Es kann herriühren aus scortea (mit assibiliertem t) ledern: leder und rinde werden oft durch dasselbe wort ausgedrückt, und was die herkunft aus einem adjectiv betrifft, so ist dies bei dem synonymen corteccia genau derselbe fall. Auch entstehung von scorza und scorzare aus cortex mit vorgefügtem s ist gedenkbar: das s des substantivs könnte seinen grund haben in dem des verbuns, welches letztere sich aus ex-corticeare erklärt; eine andre bildung, excorticare, ward oben unter corteccia erwähnt. Diese etymologie hält sich genauer an den begriff als die erstere.

Scorzonera *it.*, *sp.* escorzonera, *fr.* scorsonère eine pflanze, haberwurz. Zwei deutungen kommen in erwägung. Vom *it.* scorzone eine art giftiger schlangen (s. escuerzo II. b), weil man die pflanze gegen den schlangenbiß für heilkräftig hielt; es entspräche genau dem *lat.* serpentaria. Aber unzweifelhaft wäre alsdann die richtige form scorzoniera. Oder das wort wäre zsgs. aus scorza nera entsprechend dem deutschen schwarzwurz: dann ist nicht abzusehn, warum die sprache den klaren ausdruck verdunkelt haben sollte. Man mochte wohl zuerst scorzoniera (schlangewurz) gesagt, nachher niera in nera umgedeutet haben.

Scotta *it.*, *sp.* pg. escota, *altfr.* escota *Br. II*, 141 ein tau, womit man die segel anzieht oder schießen läßt; vom *schwed.* skot, *nhd.* schote, *nll.* schoot, dies von schießen, schieten.

Scotto *it.*, *sp.* pg. escote, *pr.* escot, *fr.* écot, *mlat.* scotum zeche, *dsgl.* steuer. Es trifft zusammen mit *nhd.* schofs (von schießen?), *altfries.* skot, *engl.* scot, shot, so wie mit dem gleichbed. *altgael.* sgot (*Leo, Malb. glosse II*, p. 3). Das *fr.* écot baumstrunk ist offenbar vom *ahd.* seuz, woher auch scuzling, *nhd.* schöfsling; so vielleicht auch *pr.* escot-z 'lignum parvum acutum' *GProv.* 57^a.

Scrocco *it.* schmarotzer, *fr.* escroc gaudieb, strolch, listiger betrüger, und so *mail.* scroch spitzbube, *chw.* scroc wicht; *vb. it.* scroccare schmarotzen, *sard.* iscroccare wegschnappen,

fr. *escroquer prellen*. Man leitet es aus dem fr. *croc haken*, so daß *escroquer mit dem haken herausziehen hieße*, aber mit unrecht, theils weil *crocco dem Italiener fehlt*, denn das *verzelte neap. crocco kann dem franz. entnommen sein*, *scrocco* aber mit seinen vielen ableitungen in Italien heimischer scheint als in Frankreich, theils weil man franz. statt *escroquer* eher *écrocher* (wie *accrocher*) gesagt haben würde. *Escroc* ist ohne zweifel identisch mit ndl. *schrok vielfraß*, dem das *niederrhein. schroh mager (hungrig?) Schmeller III, 509 zur noth entsprechen könnte*, allein das ndl. wort kann aus Frankreich eingebracht sein. Unbedenklich von seiten der form und im einklang mit dem begriffe würde man es dagegen auf unser *schurke*, *ahd. scurgo zurückführen*, dem die *ital. form scorcione (bei Veneroni)* noch näher tritt. Schlucker, schlucken liegen buchstäblich schon etwas mehr ab, da *ahd. sl sich nicht in scr umbilden läßt*.

Scuotere it., pr. escodre, altfr. escorre, escourre schütteln, abschütteln, losmachen, von excutere; sbst. it. scossa, pr. escossa (escosa LR.), fr. escousse erschütterung u. dgl., vom partic. excussa. Zsgs. it. riscuotere, pr. rescodre, altfr. rescorre, neufr. recourre wieder losmachen, einlösen, von re-excutere; sbst. it. riscossa, pr. rescossa, fr. recousse wieder-einlösung. Dahin auch pr. secodre, altfr. secorre? (pc. secous), nfr. secouer, sp. sacudir, lomb. secudì, chw. saccuder schütteln, von succutere, das auch (zugleich mit excutere) im it. scuotere enthalten ist; sbst. fr. secousse erschütterung.

Scuriada it., fr. écourgée (aus escourée), norm. courgée peitsche, geißel, daher engl. scourge und wohl auch sp. zurriago; aus excoriata sc. scutica, aus leder bereitete geißel, wie Muratori lehrt. Das franz. wort trifft übrigens buchstäblich eben sowohl mit it. scoreggiata (von corrigia) zusammen.

Secchia it., pg. pr. selha, altfr. seille, dsgl. masc. it. secchio, pr. selh eimer, gelte; von situla sit'la, euphonisch sicla z. b. L. Alam., sicla 'einpar' (eimer) Gl. Cass., masc. siclus Cap. Car. M. Abgel. mail. sidell, com. sedell, altfr. séel, nfr. seau mit gl. bed., fem. mail. sidella, com. sedela, lat. sitella; sedella 'ampri' (d. i. eimberi) Gl. Cass. Dem Spanier scheint das wort ganz abzugehen; man vermuthet es in acetre schöpfeimer, für acetle = situlus, wovon sich das altsp. celtre aber weiter entfernt; Engelmann gibt dem span. wort als etymon arab. al-sa'tl. assa'tl kleiner napf, dies vom pers. satil.

Sédano *it.*, *ven.* seleno, *comask.* selar, *piem.* seler u. s. w., *fr.* céleri eine pflanze, selleri; von σέλινον eppich im spätern griech. aber auch mit den roman. wörtern gleichbedeutend. *Span.* apio dulce.

Sedio, seggio, sedia, seggia *it.*, *fr.* siège (*m.*) sitz, sessel, *zsgs. it.* assedio, asseggio, *sp.* asedio belagerung, wofür auch *pr.* setje, *fr.* siège; *vb. it.* assediare, *sp.* asediar, *pr.* asetjar, *fr.* assiéger, *altfr.* auch segier *Rg.* belagern. Unmittelbare abstammung des einfachen sedia oder sedio vom *lat.* sedes vermittlest des adjectivsuffixes ius, ohne wandel des begriffes, wäre ein höchst seltener, schwer anzunehmender vorgang. Die einseitige nur das *franz.*, nicht das *ital.* wort befriedigende deutung aus einem selbstgeschaffenen *altlat.* sedica (wie piége aus pedica) ist noch entschiedener abzulehnen, s. *Rom. gramm. I*, 29, 3. *ausg.* Wohl aber scheint das aus obsidium mit vertauschtem präfix gebildete assedio die form sedio hervorgerufen zu haben. Über *sp.* sitio s. *II. b.*

Ségale, ségola *it.*, *cat.* ségol, *pr.* seguel, *fr.* seigle (*m.*), *wal.* seçaré, auch *bask.* cekharea roggen; von secale *dass.*, *mlat.* sigala *Gl. Flor.* 990^a, sigilum *Hattmer I*, 308^a, sielo 296^b. Dem *lat.* nur aus Plinius nachweislichen worte wird langes a zuerkannt; die betonung der ersten silbe aber muß frühe aufgekommen sein, da sie fast gemeinromaniſch ist und auch aus den alten *mlatein.* zeugnissen hervorgeht.

Segno *altit.*, *pg.* sino, *altcat.* seny *Chr. d'Escl.* 687^b, *pr.* cenh, *chw.* senn glocke; von signum, in dieser bedeutung schon im frühen *mlatein.*, daher auch *bask.* ceinua. *Vgl. tocsin II. c.* *Altfr.* durch umdeutung entstellt in seint, saint, weil die glocken namen (von heiligen) empfiengen.

Segugio *it.* spürhund, *mail.* saús, savús, *piem.* sus, in der *L. Sal. und Alam.* sigusius, siusius, seusius, in der *L. Burg.* segutius, in der *L. Bajuw.* canem seucem, quem leitihunt vocant, *vgl. die glossen bei Graff VI*, 282 jagahunt 'siusó', si secutor diceremus, und jagahunt 'siusi, secutor'. Auf *franz.* gebiet scheint sich das wort nicht zu finden, dagegen läßt es sich in dem räthselhaften *sp.* sabueso, *pg.* sabujo wiedererkennen, welches sehr wohl aus sausius mit eingeschobenem hiatustilgenden b = v (sabusius, *vgl. das mail.* savus) und veretztem i (sabuiso sabueso) entstehen konnte; es findet sich sogar ein *mlat.* sebusius. Sehr abweichend gestaltet ist das bei Juan

Manuel (*Gayangos* p. 248^b) einmal vorkommende span. *sabejo*, in seiner endung *ejo* vermuthlich andern thiernamen angemeldet. Ableitung aus dem *partic. secutus* ist grammatisch unstatthaft. Müllenhoff zur *L. Sal.* p. 293 hält das wort für fränkisch und schreibt *sēusius* d. i. *siusius*, mit eingeschobenem *g* *sigusius*, mhd. *sūse*, vom vb. *sūsen stridere*, ahd. *siusjan*, nhd. *saus*, eine deutung, die nicht frei ist von zweifel. Räumt man auch ein, daß im mlatein diphthonge durch consonanteinschiebung zertheilt werden konnten (was aber aus *Agetius* für *Aëtius* noch nicht hervorleuchtet, da die einschiebung, wie in *grugem* für *gruem*, hier dem hiatus gilt), so findet dies auf die lebende sprache schwerlich anwendung, die kein beispiel einer solchen behandlung der diphthonge kennt. Denn wenn *triuwa tregua* ward, so vertritt *gu* hier das ahd. *w* und das ital. wort weist zunächst auf die form *triwa*; *suso* mußte it. *suso* oder *susone* lauten. Übrigens möchte auch die bed. *sau*-*shund* nicht passend gewählt sein für einen leit- oder spürhund, bei dem die schnelligkeit gewiß nicht das hauptmerkmal abgibt. *Ferrari* u. a. vermuthen auf den städtenamen *Segusium*, *Susa* in *Piemont*, und diese vermuthung ist nicht zu weit abzuweisen, da die namen der hunderacen häufig geographische sind, der buchstabe hier aber kein bedenken macht. Aus *segusius* für *segusianus* entsprang durch abkürzung *seusius* (vgl. *valle seusia* = *valle di Susa* in einer urkunde v. j. 880 *HPMon.* I, n. 37, altfr. *Seüse* *GRoss. Mich.* p. 295), durch umdeutung *segutius*; in der piem. form hielt der name des hundes gleichen schritt mit dem der stadt, während die schriftsprache an der alten form festhielt. Kein zeugnis gibt es freilich für den *segusischen* hund, aber damit ist dieser etymologie wenig abbruch gethan. Das *sp. galgo* z. b. führt buchstäblich auf *gallicus*: hier erhielt uns der zufall ein bestätigendes zeugnis, wie er es dort versagt. *Covarruvias* bemerkt, die *race* stamme aus *Savoyen*, was er aber aus dem worte (*sabueso*) erst gefolgert haben mag.

Sembrare, *sembiare* it., *sp. pr. semblar*, *fr. sembler* gleichen, scheinen; von *similare*, *simulare* ähnlich machen, nachahmen. Abgel. it. *sembiante*, *sp. semblante*, *pr. semblan*, *fr. semblant* ansehen, miene; zsgs. it. *assemblare*, *assembiare*, *sp. pr. asemblar*, *fr. assembler* versammeln, lat. *assimilare*, *assimulare*, aber mit zurückführung desselben auf die bedeutung von *simul*, wie dies schon im frühesten mlatein geschah; it.

rassemblare, *sp. pr.* resemblar, *fr.* ressembler *ähnlich sein.*
Aus dem adj. similis leitete man mit beobachtung des ableitungsvocals i (wie in graviare cet.) it. simigliare, somigliare, sp. semejar, pr. semelhar gleichen, scheinen, eigentl. gleich machen und darum auch mit dem accus. construiert.

Sémola *it. sp.*, semoule *fr.*, *altfr.* noch simmle *RMont.* 312, 38 mehlkleien, mehlküglein; von simila weizenmehl, woher unser semmel.

Sena *it.*, sena und sen *sp.*, senne *pg.*, séné *fr.* senestaude; vom arab. senâ.

Senda *sp. cat.* pfad, von semita; *it.* sentiero, *sp.* sendero, *pr.* sendier, sendieira, *fr.* sentier *dass.*, von semitarius.

Senno *it.*, *altsp. altpg.* sen *Bc., Alx., Mar. Egipc., Trov.*, *pr. altfr. chw.* sen, *cat.* seny *verstand, neufr.* erloschen oder besser, in sens (sensus) aufgegangen, welches wort auch in erwägung der beiden accusativformen sen und sens, im *altfranz. und prov. fort dauerte*; vom *ahd. sin* mit *ders. bed., nhd. sinn.* *Abgel. altsp. senado, pr. senat, altfr. sené* mit *verstand begabt, nfr. nur for-cené = it. for-sennato unsinnig* (forcener mit *c* schon *altfr.*, wie *RCam. p. 248*), *subst. for-sen NF. I, 22.*
 — *Prov. und franz. erfüllt sen oder sens auch die bed. art und weise (wie das begriffsverwandte mente in den adverbien): pr. a nulh sen auf keine weise (in keinem verstande) Chx. III, 366; en nul senz n'en nule maniere Dolop. p. 63. Etwas anders scheint es, wenn fr. sens in der sinnlichen bed. seite eines dinges angewandt wird, wie in à tous les quatre sens auf allen vier seiten, auch schon prov. bei B. von Ventadour haizera 'lh la bom de totz seinhs Chx. III, 54 (var. cens). Man konnte etwa durch die verstandeshandlung, welche einen gegenstand von verschiedenen seiten betrachtet, sich haben verleiten lassen, einer solchen seite selbst den namen verstand beizulegen, wenigstens ist unser deutsches 'in jedem verstande' so viel als 'von jeder seite betrachtet,' und den ausdruck auch auf körperliche dinge auszudehnen. Dieser erklärungs würde das mhd. sin zu hülfe kommen, welches gleichfalls verstand und seite bedeutet: in vier sinnen ist = à tous les quatre sens. Indessen scheint dieses sin entstellt aus älterem sint, welches reise, weg, richtung heißt, also der bed. seite ziemlich nahe liegt, z. b. in allen sintes himiles 'undique'. Es wäre also hier die frage, ob dieses ahd. sint auf die bedeutung des fr. sens eingewirkt habe? Ro-*

quefort verzeichnet ein dem ahd. worte entsprechendes sen 'chemin, sentier, voie', fügt aber keinen beleg bei.

Sensale it., fr. censal, pr. cessal mäkler; aus censualis einnehmer, vgl. Papias: censuales sunt officiales, qui censum per provincias exigunt. Dafür ist Adeling. Golius p. 1213 hat arab. simsar proxeneta, und hält dies für das etymon des it. senzale, das zeugnis dazu ist aber erst aus dem 14. jh.

Sentare it. (mdartl. z. b. trient. comask.), sp. pg. pr. sentar (letzteres nur im part. sentat) setzen; participialverbum von sedere sedens. Zsgs. it. assentare, sp. pg. asentar, altfr. assenter Bert. p. 150, sbst. sp. asiento sitz.

Sentinella it., sp. centinela, fr. sentinelle schildwache; vom it. sentire hören, wie das gleichbed. scolta von scoltare. So behaupten Vossius u. a. Allein es fehlt das mittelglied, da doch sent-in-ella abzutheilen wäre. Man wird darum Galvani's deutung berücksichtigen müssen Arch. stor. ital. XIV, 361. Hiernach ist es von sentina, wie man den untersten schiffsraum nannte, der wegen des eindringenden wassers beständig gehütet werden mußte; ein solcher hüter hieß sentinator. Von der flotte gieng das wort über auf das heer.

Senza it., früher auch senza, neupr. senso, altsp. sines PC., Alx., altpr. senes, sens, ses, altfr. sens, nfr. sans, daneben die ursprüngliche form altit. sen PPS. I, 201, oft bei Brunetto Latini, sp. sin, pg. sem, pr. sen Pass. de J. C. 89; präposition vom lat. sine, mit angefügtem s senes, sens, hieraus mit euphonischem vocalauslaut it. senza für senza wie manzo für manso u. a. Einheimische sprachforscher lassen senza aus absentia entstehen und diese deutung wäre allerdings zu erwägen: unterstützung fände sie jedoch weniger in dem genitiv senza di me (Pott, Forsch. II, 183), den auch andre präpositionen zulassen, als im adverbialen gebrauche dieser partikel, welchen sp. sin, fr. sans nicht gestatten, z. b. fare senza entrathen, il viver senza Petr. canz. 8, neupr. d'argent es senso er ist des geldes ohne, daher denn auch das comask. vb. senzà berauben, wie ahd. ânôn von âno = nhd. ohne. Indessen empfiehlt die geschlossene aussprache des e obige herleitung aus sine, indem das suffix enza (as-senza = absentia) stets offenes e hat.

Seppia it., xibia sp., sèche fr. tintenfisch; von sepia.

Sera it. pr., searę wal., pr. masc. ser, fr. soir abend; von serum späte zeit (statt dessen sp. tarde, s. II. b.) Ital.

urkunden brauchen sera auch für westen, *occidens*, s. z. b. *HPMon.* n. 143. 145. *Zsgs. pr. aserar, altfr. aserier, aserir, enserir, wal. inserà* abend werden. Es gibt überdies einige ableitungen, die nach ihren bedeutungen augenscheinlich zu *serus* gehören, nicht aus *serenus* gebildet sind: *sp. sereno, pr. seré, fr. serein, neap. serena abendthau, pr. serena abendlied, daher it. serenata*; wie ist aber das im roman. fast unübliche suffix *en* zu verstehen? schrieb man etwa *fr. serein* für *serain* (*seranus* mit bekanntem suffix) und entstand hieraus *pr. seren*, letzteres nach Spanien gewandert, wo ja das primitiv fehlte? — [*Blanc* erklärt *sereno, serena cet. lieber aus serenus, weil heiterkeit des abends, besonders im süden, eintrete, s. Krit. anhang p. 10, was dem urtheile des lesers überlassen bleibe.*]

Sergente it., sp. sargento, alt sergente Alex., fr. sergent gerichtsdieners; von bestrittener herkunft. Läßt man es mit Grimm, Rechtsalt. 766, aus ahd. scarjo = nhd. scherge entspringen, so bleibt die endung unerklärlich, wenn man auch den ausfall des c wie in sal aus früherem scal (nhd. soll) zugeben will, obwohl das nhd. scherge widerspricht. Besser fügt sich sergente offenbar zum lat. partic. serviens mit consonantierung des i, wozu pioggia aus pluvia zu halten ist; seine grundbedeutung ist nicht die von scarjo, sondern die von famulus (serjant de deu übersetzt famulus dei, vgl. li serganz kil serveit der diener, der ihm diente Alex. 68), und was vollends für diese herleitung spricht, dem Provenzalen bedeutet das part. sirven von servir genau dasselbe, und ebenso drückt der Piemontese das fr. sergent mit servient aus.

Serpe it. pg. altfr., sp. sierpe, pr. churw. serp, wal. šerpe schlange, gemeinromanische gewiß sehr alte abkürzung von serpens; übrigens kymr. sarf, sanskr. sarpa Bopp Gloss. 371.

Serra altit. PPS. I, 413, sp. sierra, pg. pr. serra bergkette, bereits in den ältesten span. urkunden; eigentl. säge, lat. serra, wegen der zackigen gestalt, vgl. serratus gezackt, daher der geographische name Monserrat.

Serrare it., sp. pg. cerrar, pr. serrar, fr. serrer einschließen, auch zusammenpressen; subst. it. serra gedränge, fr. serre (f.) krallen; it. serraglio, altsp. cerraje, pr. serralh verschluß; von sera schloß, früh im mlatein mit einer wenig üblichen verdoppelung des r serra, s. DC., Quich. Add. Aber auch das einfache vb. serare ist, wie Haupt zeigt, Ind. lect. per sem.

aest. 1868 p. 10, im lateinischen vorhanden. Für serebant in einer hs. des Amm. Marcell. z. b. ist zu lesen serabant; bei Priscian findet sich sero seras a sera obdita natum cet. — Sp. cerrar mit c ist eine scheidform gegenüber dem vb. serrar sägen. — Das it. serraglio hat auch das türkische, eigentlich persische serai palast (des sultans) in sich aufgenommen, dafür sp. serrallo, fr. sérail.

Sesta, seste it. zirkel zum messen, it. altpg. sesto, altsp. siesto *Alx.* ordnung, maß; vb. it. sestare, assestare abmessen, sp. asestar ein geschütz richten (auch pr. assestar LR. V, 220?) Von den etymologen noch ungelöst, aber nicht schwierig zu lösen. Sesta ist das gr. ξυστόν ein werkzeug der mauerer zum ausgleichen oder richten, nach einigen die kelle, nach andern das winkelmaß oder richtscheit. Man sieht, daß das wort von Italien ausgegangen und dies passt zu seinem griech. ursprung. Von sestare ist aber auch unser ahd. sestôn disponere, sestunga dispositio.

Sestiere it., sp. sextario, pr. sestier, fr. setier, in den Cass. glossen sestar, ein maß; von sextarius der sechste theil eines römischen maßes (congius), ahd. sehtari. Das lat. wort gab dem Italiener überdies die zsgz. form stajo für sestajo, vgl. chw. stêr für sester, lothr. steire, nach Galvani (*Arch. stor.* XIV, 352) von extaris bei Plautus, was der bedeutung nicht zusagt.

Seta it., sp. pr. seda, fr. soie, im spätern mlatein seta, gespinnst der seidenraupe; aus der form seda ist ahd. sîda (wie pîna aus pena für poena, prîs aus pretium), nhd. seide, ir. síoda, kymr. sidan. Es ist buchstäblich das lat. seta starkes haar, borste, eine dem span. und franz. worte verbliebene bedeutung, daher auch it. setone, fr. séton haarseil, it. setola borste, bürst. Als man es auf die seide anwandte, bedeutete es anfangs vielleicht nur strängelein, strähne, in beziehung auf die in dieser form versandte rohseide: beides strähne und rohseide berühren sich auch im gr. μάταξα und dem rom. matassa, und das sp. pelo heißt haar und rohseide. Eine dalmatische urkunde v. j. 1118 sagt noch seta serica, nicht schlechtweg seta, also seidenhaar, seidenstrang, s. Ducange v. seta. Zur grundbedeutung von seta passt es ferner, wenn das mongolische sirgek sowohl seide wie als adj. straff (von haaren) ausdrückt, s. Schott. Über das finnisch-tartarische sprachengeschlecht p. 5.

Aus sindon (musselin) kann seta nicht entstanden sein, eben so wenig aus dem koreanischen sir, szir (*Journ. asiat.* II, 243). Zu künstlich scheint die deutung aus gr. σήξ, gen. σιτός, kleidermotte, das zunächst wurm (σκόληξ bei Hesychius), alsdann seidenwurm bedeuten sollte. — Eine abl. ist it. setino, daher pg. setim, fr. satin ein seidengewebe, altfr. saün *Aubery* p. 3.

Settimana und settimana it., sp. pg. semana, pr. setmana, fr. semaine woche; von septimana im spätern mlatein, eigentl. siebenzählig wal. septemune, irisch sechtmaine *Zeuß* I, 77 (nach ihm ein gallisches wort II, 739, vgl. dagegen *Pott, Zählmethode* 207). Dafür cat. altpg. doma von hebdomas sp. hebdomada. Das sardische wort ist chida, chedda, cida, das man auf gr. χηδος bekümmernis (arbeitstage, werktage) zurückführt.

Sevo, sego it. (g für v s. *Rom. gramm.* I, 176), sp. pg. sebo, pr. wal. seu, fr. suif (durch umstellung), norm. henney. sieu; von sebum, sevim ungeschlitt.

Sgurare it. (eigentl. lomb. sgarà), sp. cat. escurar, fr. écurer fegen; nicht vom dtschen scheuern, nll. schuuren, das wohl selbst aus dem latein ist, sondern vom lat. curare pflegen, rein halten z. b. cutem, vitem, mit vorgeseztem begriffsverstärkenden ex. Schon das einfache curare hat im venez. und prov. die bed. reinigen, dazu stimmt wal. curat sauber.

Sì it., sp. sí, altsp. sin, pg. sim, pr. fr. si, partikel der vergleichung und bejahung; von sic, statt dessen in bejahendem sinne der Römer lieber ita setzte. Der Sarde hat sich für dieselbe bedeutung noch das ganz lateinische imo oder emmo bewahrt, das er auch für 'selbst, sogar' anwendet: imo piús anzi piú, imo magis, s. *Spano, Ortogr.* I, p. 167, und *Vocab. sard.*

Sidro, cidro it., sp. sidra, fr. cidre, wal. cigheariu obstwein; von sicera (σίκερα), entstellt in cicera, woraus cidra wie fr. ladre aus Lazarus ward. Aber altsp. noch sizra bei *Berceo*.

Signore it., sp. señor, pg. pr. senhor, fr. seigneur herr; von senior der ältere, geehrtere, angesehenere, wie gr. πρεσβύτερος, wovon *Isidorus* 7, 12 sagt: presbyter graece latine senior interpretatur, non pro aetate vel decrepita senectute, sed propter honorem et dignitatem; oder wie ags. ealdor, das in die bed. fürst übergieng. Durch senior ward dominus theils verdrängt, theils in seiner bedeutung eingeschränkt, während das fem. domina in seinem rechte verblieb. Ähnlich mußte das goth.

masc. frauja, ahd. frô, dem comparativ hërro weichen, aber das fem. frau dauert fort. Im altport. ward senhor auch, wie im latein, als feminin gesetzt: senhor rainha frau königin, mia sennor fremosa meine schöne herrin; zuweilen auch im altfr.: ele devint dame e signor, s. Rom. gramm. II, 277 note; im prov. kann es auch als adjectiv construiert werden, wie in pilars senhors hauptpfeiler. Senior für dominus kennt schon das älteste mlatein: Gregor v. T. sagt z. b. 8, 30 unusquisque contra seniore[m] saeva intentione grassatur. In dem scherzhaften artikel zur L. Sal. (wolfenb. hs., 8. jh.) wird ihm vassallus entgegengesetzt: cum senior bibit duas vicis, sui vassalli la terciã. In den von W. Grimm edierten deutsch-lat. gesprächen steht es überall dem ahd. hërro zur seite. Die älteste franz. form ist nom. sendra (in den Eiden, vgl. senhdre GRoss.) zsgz. sire, acc. seigneur, das nachmals auch in sieur gekürzt ward; zsgs. nom. messire, acc. monseigneur und monsieur. Die zusammenziehung von sendre (senre) in sire ist stark und mag nordfranzösischen ursprunges sein: picardisch wird ndr oder nr nicht selten in r vereinfacht, tiendrons z. b. lautet hier térons, tendre lautet tére. Franz. ursprunges sind die prov. formen sire, sira nom. und acc., sp. ser s. PC. 3125, dsgl. sire, it. ser und sire, mundartlich sior, engl. sir, durch welches das ags. hearra aus der sprache verdrängt ward. Scharf bezeichnet den unterschied zwischen der franz. und prov. form ein troubadour, nachdem die Provence an Karl von Anjou gekommen war: die Provenzalen tauschen zu ihrem schmerz einen senher mit einem sire M. 757, 2. Die zuweilen vorkommende schreibung cyre für sire bezieht sich auf eine falsche herleitung des wortes aus gr. κύριος oder aus dem liturgischen kyrie.

Singhiozzo, singozzo *it.*, *sp.* sollozo, *pr.* singlot, sanglot, *fr.* sanglot, *chw.* sanglut geschluchze; *vb.* singhiozzare und singhiottire, sollozar, sanglotar, sangloter; mehr oder minder entsteht aus singultus, singultare, singultire. Zunächst der *ital.* form steht *mlat.* suggultium *Class. auct. VI, 545^a.*

Singular *sp.*, singlar *pg.*, cingler *fr.* segeln; doch wohl aus dem ahd. sēgelēn, altn. sigla, mit eingeschobenem n wie in singlaton. Unmittelbarer weist auf das deutsche wort altfr. sigle segel, sigler segeln.

Siniscalco und sescalco *it.*, senescal *sp. pr.*, sénéchal *fr.* oberhofmeister; vom ahd. sini-scalh ältester diener, das sich

aber in den alten deutschen sprachquellen nicht vorfindet, mlat. seniscalcus L. Alam., s. Grimms Rechtsalt. 302.

Siroppo, sciroppo it., sp. xarope, pg. xarope, enxarope, fr. sirop ein süßer saft; vom arab. scharâb trank, wein, kaffee Freyt. II, 407^b, in dem uns bekannten sinne bereits bei einem schriftsteller des 11. jahrh. (Dozy).

Slinga (schlinga) churw., sp. eslingua, pg. eslinga, fr. élingue (Trévoux) schlinge, schleuder; vb. pic. élinguer schleudern (altfr. linder G. Guiart II, 377); vom ahd. slingâ funda.

Smagare altit., altpg. esmaiar muthlos werden, pr. esmaiar, altfr. esmaier, esmoyer, in Berry émegeer muthlos machen; dschl. sp. pg. desmayar in ohnmacht fallen, engl. dismay, sbst. it. smago, pr. esmai, esmoi, sp. desmayo schrecken, ohnmacht. Der franz. sprache verblieb émoi, das man gewöhnlich aus movere deutet, wiewohl es nur eine mundartliche form ist für esmai, vgl. Ruteb. II, 48: dites li, ne s'esmait ne que je m'esmoi, wo beide formen gleichbedeutend nebeneinander stehen. Das wort ist deutsch, aber nur mit privativem es oder des im romanischen gebraucht: goth. ahd. magan können, vermögen, ahd. magên stark sein, unmagên ohnmächtig werden. Selten allerdings geschah es, daß der Romane das einfache deutsche wort nur zu einer zusammensetzung benutzte; warum sollte er aber, wenn er z. b. das wort un-magên brauchen konnte, es nicht in es-magar abgeändert haben, um es sich näher zu rücken? So findet sich auch ahd. stullan nur im ital. compos. tra-stullare, andrer beispiele nicht zu gedenken. Wackernagel, Altfr. lieder p. 131, führt es auf ahd. smähjan schwächen, erniedrigen zurück, welches einigermaßen durch die altsp. form esmaïr Alx. gestützt wird, wogegen aber die gemeinrom. bildung nach der 1. conj. für magan redet. Smähî fand übrigens im ital. smacco seine darstellung.

Smalto it., wal. smaltz (zumaltz), sp. pg. esmalte, fr. émail metallisches glas, schmelzglas, mlat. smaltum. Da it. smalto mörtel heißt, so hat man darin das gleichbed. lat. maltha vermuthet und weder gegen das vorgefügte s noch gegen den übertritt in die 2. decl. ist etwas einzuwenden. Eine andre herleitung ist die aus dem ahd. smelzan, früher smalzjan, smaltjan, nhd. schmelzen, und sie scheint richtiger 1) weil das ital. vb. smaltire 'verdauen' sich zu smaltjan logisch besser schickt als zu maltha; 2) weil sich die eigenthümliche franz.

form émail nimmer aus dem lat. wort, wohl aber aus smelzi d. h. aus smalti construieren läßt: i ward von a angezogen (esmailt) und t apocopiert wie in gal für galt vom deutschen wald. Wenn der übersetzer des M. Capella sagt: electrum heizet 'in walescun' smaldum Graff VI, 832, so hatte er die bereits romanisierte form vor augen.

Smeraldo *it.*, fem. *sp.* *pg.* esmeralda, *pr.* esmerauda, *fr.* émeraude ein edelstein; von smaragdus (μάραγδος, σμάραγδος m. f.), sanskr. marakada, g zum theil in l verwandelt wie im *it.* salma aus σάγμα oder Baldacco aus Bagdad; *altsp.* aber auch esmeracle *Alx.*, ohne anlautendes s *pr.* maracde, maraude.

Smerare *it.*, *sp.* *pr.* esmerar, *altfr.* esmerer putzen, polieren; von ex-merare wie *it.* spurare von ex-purare, sgarare von ex-curare.

Smeriglio *it.*, *sp.* esmeril, *fr.* émeri ein zum polieren dienendes eisenerz, schmergel; vom gleichbed. *gr.* σμίρις, σμίρις.

Smerlo *it.*, esmirle *pr.* lerchenfalk, die kleinste art raubvögel, *sp.* *pg.* esmeril art kanonen (vgl. wegen der bedeutung falconete von falcon); *dsgl. it.* smeriglione, *sp.* esmerejon, *pg.* esmerilhão, *pr.* esmerilho, *fr.* émerillon s. v. a. smerlo. Das wort ist eine verstärkung von merla, lat. merula, und es soll damit ein der amsel ähnlicher vogel bezeichnet werden, engl. merlin. Es ist schon im ahd. smirl vorhanden.

Snello *it.*, *pr.* isnel, irnel *Chx.* IV, 224, V, 179, *altfr.* isnel, ignel, enel flink, gewandt, noch jetzt norm. inele. Gewiß vom ahd. snel streithaft, behende, aber warum isnel, nicht, oder doch nur selten esnel? Sprach man i für e, weil ein betontes e folgt? aber in espelh, espés, esquern that man nicht dergleichen. Man könnte ignel für ignitellus feurig, hitzig (ignitulus braucht Tertullian) nehmen, wäre sn minder gut verbürgt. Nur eine einmischung des im mittellatein ziemlich häufig gebrauchten ignitus, welches in alten lateinisch-deutschen glossen mit 'rask' (rasch) übersetzt wird Diutiska II, 336, darf eingeräumt werden, daher die form ignel. Im Gregor 440 begegnet enhel curs, nach Du Méril = anhelu cursu (*adv.* enhelement 437): erwägt man aber, daß die handschrift h zur erweichung verwendet (*Rom. gramm.* I, 435), so ist enhel nichts anders als egnel und kann das dem Romanen ganz fremde anhelus nicht ausdrücken.

Soda *it.* *sp.* *pg.*, soude *fr.* ein laugensalz aus der asche

der kalipflanze; wird aus *solida* hergeleitet. Span. *sosa*, von *salsus*, heißt auch die pflanze selbst, *salsula* L., salzkraut.

Sofà it. pg., fr. *sopha*, sofa (m.) ruhebett; vom arab. *çoffah* ruhebank vor dem hause Freyt. II, 502^a.

Soffiare it., altsp. pr. *suflar*, fr. *souffler*, nsp. *soplar*, pg. *soprar* blasen; von *sufflare*. Daher fr. *soufflet* blasbalg, auch ohrfeige, da die begriffe hauch und schlag sich berühren, wovon sich ein anderes beispiel oben unter *buf* findet. Verwandt ist auch das pg. *assoviar*.

Soffratta altit., pr. *sofraita*, *sofracha*. altfr. *souffraite* mangel, abbruch; altit. *soffrettoso* PPS. I, 211, pr. *sofraitos*, fr. *souffreteux* dürrtig; von *suffringere* *suffractus*, pr. *sofranher*.

Soga it. (mdartl.) seil, so auch sp. pg., chw. *suga*; die bedeutung der ital. schriftsprache ist lederner riemen, im port. heißt es vornehmlich binsenseil, im span. auch ein längenmaß, *soguear* mit dem seile messen; bask. *soca*. Es fehlt dem worte nicht an zeugnissen im frühern mlatein, wo es gleichfalls riemen oder seil bedeutet: *si quis sogas furatus fuerit de bove junctorio* L. Long.; *sogam carralem de corio* Epist. Innoc. III., auch ackermaß, daher *sogalis* eine abgabe Capit. de villis. Die bask. form mit *tenuis* ist wohl die ältere; zu ihr stimmt *socas* *tortiles* in einer urkunde unter Justinian und, wie Ducange vermuthet, auch mittelgr. *σωζάκιον* ein längenmaß, bei Hero (nach 600 p. C.) Diefenbach, Celt. I, 90, vergleicht kymr. *syg* kette, bret. *sûg* zugseil, gael. *sugan* strohseil. Im span. ist *soga* am meisten heimisch geworden, da es zu vielen redensarten und ableitungen gebraucht wird.

Sogna altit. PPS. I, 334, pr. *sonh*, fr. *soin* sorge, sorgfalt; vb. fr. *soigner* besorgen, pflegen; zsgs. it. *bisogno*, pr. *besonh*, *besonha*, fr. *besoin*, chw. *basengs* noth, bedürfnis (fr. *besogne* f. geschäft), it. *bisognare*, pr. *besonhar* noth thun; dsgl. altfr. *essoigne*, *essoine* nothwendigkeit, schwierigkeit, entschuldigung, *essoigner* sich entschuldigen; hierzu noch die altfr. *verba* *ensoumier* beschäftigen, *resoigner* fürchten. Das einfache subst. ist schon dem ältesten mlatein bekannt: die L. Sal. und Rip. haben *sunnis* (sonst auch *sunnia*, *sonia*) mit der bed. gesetzliches hindernis (daher das verweilen bei einem gegenstand, die sorgfalt), und hierin erkennt Grimm, Rechtsalt. 847, ein fränkisches wort = altn. syn *abläugnung*, vb. *synja* *abläugnen*, mlat. *soniare* besorgen. Die goth. sprache liefert

sunja wahrheit, sunjôn rechtfertigen, die altsächs. sunnea entschuldigung, nothwendigkeit, hindernis, die althochd. sunne in der übersetzung der L. Sal., welchen sich essoigne (mlat. exonia, exonium) so wie besoin logisch genau anschließen. Freilich läßt sich letzteres, da man kaum ein verlorenes deutsches compositum aus vorliegendem stamme annehmen darf, auf das zu einem andern stamme gehörige ahd. bi-siunîgi scrupulositas, woraus ein sbst. bi-siuni zu folgern ist (Grimm II, 719), zurückführen: denn daß hier das roman. bis, das etwas falsches, verkehrtes bedeutet (s. oben bis) nicht im spiel ist, zeigt theils der begriff des wortes, theils seine schreibung, die in jenem falle besoin, bisogno sein müßte, und auch ags. byseg, mndl. bezig (beschäftigt), worauf Grimm vermuthet, Gesch. d. d. spr. 364, läßt sich mit besoin nicht in einklang bringen. Noch ist einer von Ducange versuchten herleitung von soin aus lat. somnium zu gedenken: wer träume, dessen gemüth schwebt in angst und sorgen, und schon ein altes lat. gr. glossar übersetzt darum somnium φρονις. Aber kann dies somnium nicht eine umbildung sein von sonium (soin) um diesem ein ganz latein. gepräge aufzudrücken? und wie würden sich die bedeutungen der composita aus somnium entwickeln lassen? Man sehe über unser wort zumal Pott in der abhandlung Plattlatein 340. — Eine abl. von soigner ist altfr. suignantante 'concupina' LRs. 137, soignentage concubinat, im Vocab. Duac. soignans 'focaria' (köchin).

Soldo *it.*, *sp.* sueldo, *pr.* sol, *fr.* sol, sou name einer münze; von solidus, das bei den Alten für eine goldmünze, später auch für eine silbermünze von verschiedenem werthe üblich war, eigentl. eine dicke münze im gegensatz zur blechmünze. Demnächst hieß *it.* soldo, *sp.* sueldo, *pr.* sout, *fr.* solde (f.) lohn; *it.* soldato, *sp.* soldado, *fr.* soldat, *pr.* soudadier, altfr. soudenier, lothr. *pic.* dauph soudard kriegsmann, wörtlich besoldeter, wie *it.* paga soldat heißt. Der Italiener formte mit einer seltenen verwandlung des o in a aus solidus sein adj. saldo, sodo (vgl. talpa, topo), so wie aus solidare befestigen, zusammenfügen sein vb. saldare löthen, in der wald. mundart saudar, beide = *sp.* soldar, *fr.* souder, wovon sich soldare besolden durch die form trennt.

Solfa *it.* *sp.* pg. *pr.* tonleiter, im span. harmonie; von den Guidonischen silben ut re mi fa sol la, d. h. nur von den

drei letzten rückwärts gelesen und la als artikel verstanden (la sol-fa); *vb. it.* solfeggiare (woher fr. solfège), *sp.* solfear, *fr.* solfier die tonleiter singen.

Solfo, zolfo *it.*, *sp.* azufre, *pg.* enxofre, *pr.* solfre, *solpre*, *fr.* soufre schwefel; von sulphur.

Sollazzo *it.*, *sp.* solas, *pr.* solatz, *altfr.* soulas *belustigung*, *kurzweil*, von solatium; *vb.* sollazzare, solazar, soulacier *ergötzen*, *mlat.* solatiari, solatiare bei Gregor d. gr. und andern.

Sommaco *it.*, *sp.* zumaque, *pg.* sumagre, *pr. fr.* sumac eine staude, sumach; vom arab. sommâq Freyt. II, 355^b.

Sommo *it.*, *sp.* somo, *pr.* som, *altfr.* som, son *gipfel*; von summum, *nfr.* son kleie d. h. das oberste im sieb, *sp.* soma gröberes mehl. Daher das präpositionale *altsp.* en somo, *altfr.* en som, en son oben, hinauf, auch par som, par son, z. b. par som les puis oben auf den hügel, par son l'eye auf dem wasser, par son l'aube *GVian. 1241, Parton. I, 135 cet. ums morgenroth* = *pr.* sus l'alba *Fer. 3484*, sus en l'alba *3493, it.* in sull' alba. *Abgel. fr.* sommet, die stelle des alten som ausfüllend. *Zsgs. sp. pg. pr.* a somar, *altfr.* assommer *LR. hinaufbringen*, zeigen, sich zeigen.

Sonda *sp. pg.*, sonde *fr.* senkblei; *vb.* sondar, sonder die meerestiefe messen. Wenn sich *sp.* sombra, *fr.* sombre aus sub-umbra zusammenziehen konnten, so ist dieselbe zusammenziehung von sondar aus sub-undare 'in das meer tauchen' möglich, wenn auch nicht, wie dort, erweislich.

Sopa *sp. pg. pr.*, soupe *fr.* heißt sowohl brühe mit brotschnitten wie auch die eingetunkte schnitte selbst, daher die franz. redensart mouillé comme une soupe, doch ist in 'brühe' die grundbedeutung anzunehmen; *vb. sp.* sopar brühe über die schnitten gießen, *pr.* sopar, *fr.* souper zu abend essen (wobei die suppe das vornehmste gericht war), letztere bedeutung uralt, bereits in der *Pass. Chr. 28. 107.* Das unzweifelhafte etymon findet sich im deutschen: *ndd.* soppe, woher *nhd.* suppe, *vb. ndd.* suppen, *ndl.* soppen, *ahd.* supphan, *mhd.* supfen schlürfen, vom wurzelverbum sūfan, saufen. Eine andre form ist *it.* zuppa kaltschale, *sp. pg.* chupar schlürfen, *fr.* super dass., vgl. unser mundartl. zuppe, zupfen mit ders. bedeutung. Das *hd. f* ist im romanischen nirgends zur geltung gekommen. — [S. über dieses wort Weigand II, 847.]

Sorbetto *it.*, *sp.* sorbete, *pg.* sorvete, *fr.* sorbet ein süßer kühlender trank; vom arab. schorb trank Freyt. II, 407^b, wobei zu erinnern ist, daß das arab. sch (ش) mehrmals im span. als s auftritt. Nach andern ist es aus sorbere abgeleitet, also s. v. a. sorbitium, aber den ableitungen mit ett aus verbis ist nicht zu trauen.

Sorce, sorcio *it.*, *sp.* sorce, *pr.* soritz, *fr.* souris, *wal.* sóarece maus; von sorex.

Sorn *pr.* düster, auch in figürl. sinne; sornura düsterheit; altfr. sorne dämmerung Roquef., *sp.* (rothwälsch) sorna nacht; *fr.* sournois heimlich, tückisch; *it.* sornione, susornione duckmäuser, susorniare murmeln. Vielleicht hat sich die physische bed. dunkel in diesem worte erst aus der moralischen düster entwickelt und es ruht auf einer celt. wurzel, *kymr.* swrn-ach knurren, brummen, *corn.* sorren zornig sein, denn entstehung aus dem logisch näher liegenden sôr, sôrilyd mürrisch, tückisch, *engl.* sullen findet schwierigkeit in der form. Auch *sp.* sorna trägheit (nach Larramendi vom *bask.* sorrena der dümmste) ist hieher zu ziehen, der mittelbegriff konnte verdrießlichkeit sein. Vielleicht jedoch gibt die erwägung des mit sournois gleichbed. *pg.* comask. soturno, *piem.* saturno, *sard.* saturnu, *genf.* saturne, *span.* flor. saturnino (s. P. Monti) ein andres resultat, da diese wörter augenscheinlich aus taciturnus entstanden sind, indem die silben taci in tci tço tça zusammengiengen: sorna (nacht) aus taciturna wäre selbst ein poetisch schöner, mehr noch ein für die gaunersprache bezeichnender ausdruck. Seltsam sind wegen ihrer endung a die *mail.* adjectivformen sotturna, saturna.

Sortire *it.*, *fr.* sortir (beide nach regelmäßiger conj. io sorto, je sors) ausgehn, altfr. auch entspringen, entkommen Fl. Bl. 1020, *cat.* surtir ausgehn, springen, sprossen, *pr.* sortir springen, springen machen, *sp.* surtir, *pg.* surdir hervorquellen; *zsgs.* *fr.* ressortir (*präs.* je ressors) wieder ausgehn, *sp.* resurtir zurückspringen, *sbst.* *fr.* ressort schnellkraft. Mit sortiri (loosen, durchs loos gewinnen) läßt es sich logisch nicht einigen. Ferrari zog es daher aus dem subst. sors: das loos ward aus der urne gezogen und gieng gewissermaßen heraus. Aber war dieser vorgang ein im leben so wichtiger, daß man darnach eine der üblichsten handlungen benannte, sich also selbst, im grunde gesagt, mit einem loose verglich? Ménage und

Frisch erklären es mit surrectire, einer freilich ungewöhnlichen bildung, da die participialverba sich sonst zur ersten conj. schlagen, die aber doch in ammortire und altfr. quatir (von coactus) beispiele aufzeigen kann und jedesfalls den bedeutungen vollständig zusagt, denn auch 'ausgeh'n' und 'sich erheben' gehen in einander über; letzteres spürt man noch deutlich in phrasen wie sortir de son siège, sortir de table, une figure sort sie hebt sich (auf gemülden).

Sortire *it.*, *fr.* sortir (beide nach der gemischten conj. io sortisco, je sortis) erlangen, bekommen, *ital.* auch loosen, *sp.* surtir, *comask.* surti verschen, versorgen; von sortiri. Zsgs. *it.* assortire, *sp.* asortir, *fr.* assortir zusammenlegen, zusammenpassen (jedes nach seiner art oder sorte). Zu derselben conjug. bekennt sich auch *fr.* ressortir unter einer gewissen gerichtbarkeit stehn, das recht der appellation haben, z. b. les pairies ressortissent au parlement, *sbst.* ressort, *it.* risorto gerichtbarkeit. Über den ursprung dieser zusammensetzung bemerkt *Ducange*: ressortum quicquid intra sortes continetur seu jurisdictionis terminos. Nach *Budaeus* (*s. Ménage*) kommt der ausdruck von sors: causae enim sortibus ex urna ductis cognoscebantur. Die sache ist aber ganz anders zu fassen. Die eigentliche bedeutung des juristischen ausdrucks liegt im *altfr.* resortir sich zurückziehen, sich flüchten, schutz suchen, resort rückzug, zuflucht, daher höchst. stelle, wo man sein recht erlangt, rechtszuflucht. Die begriffsentwicklung aus sortir erlangen, ressortir wiedererlangen ist aber dieselbe wie im *ital.* ricovrare 1) wiedererlangen, 2) seine zuflucht nehmen; ricovrare ad un luogo verhält sich auch syntactisch wie ressortir au parlement. *S.* oben cobrar.

Sostare *it.* hemmen, stillen, beruhigen, *pg. pr.* sostar einhalten; *sbst. it. pr.* sosta stillstand; von substare ausdauern, aushalten, transitiv genommen. Dahin etwa auch *sp. pg.* susto, *sard.* assustu schreck (hemmung?), *comask.* sust, *ven.* susto, *sic.* sustu beklommenheit, beschwerde.

Sotto *it.*, *altpg.* soto, *pr.* soz, *fr.* sous, *wal.* subt, *präposition*, von subtus, *it.* auch sottesso *s. esso*; zsgs. *fr.* dessous = *it.* di sotto. Daher *it.* sottano unterst, *sbst.* sottana, *sp.* sotana, *fr.* soutane unterrock, leibroek.

Sovente *it.*, *pr.* soven, soen, *fr.* souvent, *zeitadverb*, von subinde. Die lautlehre hat hier die ungewöhnliche härtung des

d in t zu bemerken: dachte man dabei an die endungen in repente, frequente, immantimente? es scheint so.

Soverchio *it.*, *altsp.* sobejo (für soberjo) *s.* die glossare bei Sanchez, *pg.* sobejo *adj.* und *adv.* überflüssig, übermäßig; von superculus, der *lat.* sprache fremd. Daher *subst. it.* soverchieria, superchieria *nishandlung*, *übertvorthellung*, und hieraus *fr.* supercherie, *sp.* supercheria *hinterlist*.

Spada *it.*, *sic.* spata, *sp.* *pg.* *pr.* espada, *fr.* épée, *wal.* spatē? (nach *Lex. bud.*) *degen*, *schwert*; von spatha *spatel* zum umrühren, *dsgl.* breites zweischneidiges schwert (*s.* die stellen bei Böcking, *Annot. ad Notitiam dign. occid. p.* 315), dies vom *gr.* σπάθη, nicht aus dem celtischen, wie noch Belloguet *p.* 163 anzunehmen geneigt ist. Das wort hat auch in andre sprachen eingang gefunden, *z. b.* *alb.* špate, *bask.* izpata, in andrer bedeutung *kymr.* yspawd *schulter*, *ir.* spad, *engl.* spade, *ahd.* spato, *nhd.* spaten *grabscheit*. Im mittelalter mochte man es für kein lateinisches halten: gladius, quod spatham vocant heißt es *z. b.* in den *Gest. reg. Fr. cap.* 41. Im latein. allerdings von eingeschränktem gebrauche schwang es sich in den jüngeren sprachen über gladius empor, das sich kaum behaupten konnte; ensis mußte völlig weichen. — *Altspan.* wird es häufig als masculin gebraucht: deste espada *PC.* 3676; im *altfr.* *Agolant v.* 699 steht il n'ont espée, ne soit bien acéré (wo vielleicht espie, nach *Littre, Hist. d. l. l. fr. I,* 42, acérée zu lesen ist); im *prov.* erscheint gradezu eine männliche form espa-s *LR.*, im *Leodegar* 38 ispieth (geschrieben inspieth), *altcat.* dagegen la espá *Chr. d'Escl.* 677^a.

Spalla *it.*, *sp.* espalda, *alt* espalla, *pg.* espalda, *espá-*doá, *pr.* espatla, *fr.* épaule, *altfr.* espalde *LRs.* 377 *schulter*. Nicht von scapula, sondern, wie die *prov.* form am deutlichsten zeigt, von spathula, *dimin.* von spatha *schulterblatt* der thiere, *wal.* spate *rücken*. *Apicius* hat spatula porcina, welchem *altpg.* spadoa de porco (in einer urkunde *v. j.* 1296 *SRos.*) genau entspricht. Spatula ist nur der *sard.* mundart fremd: sie gibt dafür das dem *gr.* σπάθη sinnverwandte *lat.* pala, das bereits *Coelius Aurel.* für schulterblatt gebraucht. Von spatula (nicht von palus *pfahl*) kommt *it.* spalliera, *sp.* espaldera, *fr.* espalier *rücklehne*, *baumgeländer*, *spalier*.

Spanna *it.* *churw.*, *wallon.* aspagne, *masc. altfr.* espan, *nfr.* empan *ein längenmaß*; *vb. it.* spannare *tuch* oder *netze*

abspannen (wenn nicht von pannus), *chw.* spaniar *aufspannen*. Die herleitung aus gr. *σπίδαμι*, welches *spemma* oder *spimma* lauten müßte, ist verwerflich. Die aus *expandere* würde sich für die franz. form empfehlen, da hier *espanir* für *espandir* vorkommt, im ital. schwindet d nach n nur höchst selten: das ganz vereinzelte comask. *spanda* lehnt sich augenscheinlich an *spandere*. Am sichersten leitet man daher *spanna* vom ahd. *spanna*, nhd. *spanne*, das fr. *empan* vom mhd. *span* *ausspannung*, die in dem starken verbum *spannan* ihre quelle haben.

Sparagnare und *sparmiare*, *risparmiare* it., fr. *épargner*, *chw.* spargnar, burg. reparer *schonen*, *sparen*. Wohl mahnt es an das ahd. *sparôn*, *sparên*, die art der ableitung daraus aber ist unklar. Man bedenke dabei lomb. *car-agn-are* aus ahd. *karôn* Rom. gramm. I, 87, fr. *lor-gu-er* aus *luren*.

Sparaviere, *sparviere* it., altsp. *esparvel*, cat. *esparver*, pr. *esparvier*, fr. *épervier* ein raubvogel, in letzterer sprache auch ein wurfnetz der fischer, sp. *esparavel*; vom ahd. *sparwari* sperber, dies wohl vom goth. *sparva* sperling, *chw.* spar, also ein vogel, der auf sperlinge ausgeht. Hicher auch *churw. sprer geier*. Der neusp. ausdrück ist *gavilan*.

Spasimo it., sp. *espasmo*, pr. *espasme*, sp. pg. auch *pasmo* *krampf*, *ohnmacht*; vb. it. *spasimare* (comask. *pasmà*), sp. *espasmar*, *pasmar*, pr. *esplasar*, *espalmar*, *plasar*, fr. *pâmer*; vom lat. *spasmus* bei Plinius (*σπασμός*). Der unübliche wegfall des s vor p rührt etwa daher, daß man jenen buchstaben mit ex verwechselte, also *pasmus* für das einfache wort hielt.

Spavenio it. (für *sparvenio*?), auch *spavento*, sp. *esparavan*, fr. *éparvin* aus dem alten *esparvain*, engl. *spavin* *spath*, eine krankheit der pferde und des rindviehs. Ménage meint, von *épervier*, weil die thiere den kranken fuß hoch aufheben wie der sperber, und diese meinung findet ihre stütze in der gleichbed. cat. form *esparver-enc* eigentl. etwas sperberartiges, valenc. einfacher *esparver*.

Spaventare, *spantare* it., sp. pg. *espantar*, pr. *espantar*, fr. *épouvanter*, henneg. *épanter*, wal. mit m für v *spemntà* einen erschrecken, sbst. it. *spavento* u. s. f.; von *expavere*, part. *expavens*. Die franz. form erklärt sich ohne schwierigkeit aus den in der alten sprache vorhandnen übergängen,

espaventer espauenter espoenter espoventer (v eingeschoben), auch der Churwälsche sagt spuventar.

Spazzare *it.*, *sp.* espaciari, *pr.* espassar räumen, ausbreiten, *it.* spaziarsi, *sp.* espaciarse sich ausbreiten d. h. sich ergehen, spazieren; von spatiari.

Specchio, specchio *it.*, *sp.* espejo, *pg.* espelho, *pr.* espelhel spiegel, von speculum. Die franz. sprache besitzt buchstäblich dasselbe wort in espiègle verschmitzter geselle, henneg. vilespièque, vom deutschen Eulen-spiegel, der unter dem namen Ulespiègle früh ins franz. übersetzt ward. Vb. *sp.* espejar glätten, polieren, despejar lichten, räumen, platz machen.

Spelta, spelda *it.*, *sp.* espelta, *pr.* espeuta, *fr.* (*masc.*) épeautre eine getreideart, spelz; vom lat. spelta erst im 4. jh. bei Rhemnius Fannius, dem es ein spelzkorn bedeutet, *ahd.* spelta, spelza (*f.*), spelzo (*m.*) Die franz. form zeigt eine besonders nach dentalen häufig angewandte einschlebung eines r, vgl. oben feltro. Über den gebrauch des wortes im mlatein (*mittelgr.* σπέλτον) s. Ducange.

Sperone, sprone *it.*, *altsp.* esporon, *neusp.* espolon, *pg.* esporão, *pr.* espero, *altfr.* esporon, *neufr.* éperon sporn, einfacher *sp.* espuela, *alt* espuera, *pg.* espora; vom *ahd.* sporo, *acc.* sporon, daher die doppelformen. Vb. *it.* speronare, spronare, *sp.* espolear, *pg.* esporear, *pr.* esperonar, *fr.* éperonner, aus dem roman. substantiv, nicht aus dem deutschen vb. spornôn.

Spesso *it.*, *sp.* espeso, *pr.* espes, *fr.* épais, früher épois, espois, *alban.* špeš dicht, von spissus; *adv. it.* spesso, *pr.* espes häufig, bei Petronius oscula spissa häufige küsse, vgl. *gr.* πικρόν, *ahd.* diccho dicht, häufig.

Spezie *it.* (nicht specie), *sp.* especia, *fr.* épice apothekerwaare, gewürz; von species, dem das nachclassische latein dieselbe bedeutung beilegte, *altfr.* espece. Abgel. *it.* speziale apotheker.

Spiare *it.*, *sp.* *pr.* espiar, *fr.* épier ausspähen, *chw.* spiar nachforschen; vom *ahd.* spēhôn = *nhd.* spähen. *Sbst. it.* spia (*m.*), *sp.* espia (*m. f.*), *pr.* espia (*f.*), *altfr.* espie (*f.*), *dsgl. it.* spione, *sp.* espion, *fr.* espion kundschafter; vom *ahd.* spēha (*f.*) exploratio; die *ndl.* sprache hat spie. [Nach einer alten, wieder erneuerten behauptung soll in dem roman. verbum das verschollene lat. spicare (woher despicare cet.) fortleben. Wir wissen aber aus der ital. lautlehre, daß lat. c zwischen vocalen

nicht ausfällt. Das deutsche *ë* in *spëhôn* vertritt ein älteres *i*, von welchem selbst noch beispiele vorhanden sind (*spihan*, s. *Graff VI, 321. 323*); inlautendes *h* kann ausfallen.]

Spillo it., ausgeartet in *squillo*, stechnadel, dsgl. bohrer. Nicht von *spiculum*. Man darf es unbedenklich aus *spinula* herleiten, denn die weibliche diminutivform wird häufig in die männliche, welche eigentlich die neutrale vertritt, umgesetzt, s. *Rom. gramm. II, 271*; ein ganz ähnlicher fall ist *orlo* aus *orula*. Wegen der assimilation des *n* aber vgl. *man ella* aus *enola*, *lulla* aus *lunula*. Der romagn. ausdruck ist *spinell*, handgreiflich aus *spina*. Gleicher herkunft mit *spillo* ist fr. *épingle* (*f.*), npr. *espingle*, neap. (aus dem franz.) *spingola*, bask. *ispilinga* (vgl. champ. *éplingue*): *g* ward eingeschoben um das unerträgliche *épinle* zu vermeiden. Zu *spinula* bemerkt *Ducange* aus *Tacit. Germ. c. 17*: *tegmen omnibus sagum fibula aut, si desit, spina consertum*. Das pic. *épieule*, *épiule* entstand wohl aus *spiculum*.

Spinace it., sp. *espinaca*, pg. *espinafre*, pr. *espinar*, fr. *épinard*, wal. *sp̃nac* ein kraut, *spinat*; von *spina* spitze, wegen seiner gezackten blätter, die ital. form eigentl. von dem unlat. *spinaceus*, die port. von *spinifer*.

Spinetta it., sp. *espineta*, fr. *épinette* ein saiteninstrument; von *spina*, weil es mit zugespitzten federkielen gespielt ward.

Spirito it., wal. *spirit*, sp. *espíritu*, vrlt. *esprito*, pg. *espírito*, cat. pr. *esperit*, fr. *esprit*, daher engl. *spright* und *spirit*, altfr. S. *Espir*. Man behandelte dieses wort etwas zärter als *andre*, weil ihm eine heilige bedeutung anhieng. Der Spanier ließ ihm sein *u* unangetastet und der Provenzale wandte hier seine gewöhnliche syncope nicht an. — Für *spirit*, das wohl wenig üblich ist, führte der Walache, außer dem slav. *duh*, das aus lateinischem stoffe geschaffene *suflet* (*hauch*) ein, gab aber der thierseele besondere namen, *abur* (*vapor dunst*, im gegensatz zum *hauch?*) und *blease* (*woher letzteres?*)

Spítamo it., sp. *espita* spanne; vom gleichbed. gr. *σπίδαμῆ*.

Spito neap., sp. pg. *espeto* bratspieß, fr. *épois* oberste spitze am hirschgeweih; vom ahd. *spiz* spieß, spitze, nll. nnd. *spit* bratspieß. Daneben gibt es ein synonym mit *d*: it. *spiedo* (*spiedone*, ausgeartet in *schidone*, *schidione*), romagn. *sped*,

gen. spiddo, sard. spidu, sp. espedo, espiedo; es fragt sich hierbei: steht die media durch einen zufall für die tenuis, was aber sonst nicht geschieht; oder ist das wort vom ahd. sper, nhd. speer (woher altfr. espier II. c.), indem, wie oft im ital., d für r eintrat? In letzterem falle rührt der span. (dem Catalanen und Portugiesen unbekannt) ausdrück aus dem ital. her.

Spoglio, spoglia *it.* (entartet in scoglio, scoglia), *altsp.* espojo *beute u. dgl.*; von spolium, *mlat.* spolia *Gest. reg. Fr. c. 37.* Dafür *nsp.* despojo, *fr.* dépouille, *pr.* despuelh, despuelha, *vb.* despojar, dépouiller, despolhar.

Spola, spuola *it.*, *sp.* espolin *weberschiffchen, vom ahd. spuolo spule; gleichbed. chw. spol, limous. espolo; altfr. espolet spindel. Das neufr. sépoule scheint von späterem gepräge, für espoule, époule, das im lothr. ehpieule (eh = fr. es) sein abbild findet.*

Sposo, sposa *it.*, *sp.* esposo, esposa, *pr.* espos, esposa, *fr.* époux, épouse, *verlobter, verlobte, wie lat. sponsus, sponsa, dschl. gatte, gattin, auf welche bed. sich das franz. beschränkt, wiewohl noch Nicot épouse mit nymphe und sponsa übersetzt. Vb. it. sposare, altsp. pr. esposar, fr. épouser heirathen, lat. sponsare verloben.*

Springare *it.* bei Dante *Inf. 19, 120* mit den füßen zappeln, *altfr. espringuer springend tanzen (espringuiez et balez FC. III, 377; et cante devant eus, souvent a espringué DMce. p. 303), pic. vor freude springen; vom ahd. springan. Für springava bei Dante haben die meisten ausgaben spingava, welches Blanc, Vocab. dant., verwirft. Abgel. altfr. espringale ein tanz GNev. p. 306, so auch espringnerie Trouv. artés. p. 226. Espringale bedeutet überdies eine wurfmaschine (s. die stellen bei Ducange v. spingarda), wahrscheinlich desselben ursprunges, mit ausgefallnem r wie in spingare, ist *it.* spingarda *mauernbrecher, sp. espingarda kleine canone; wenigstens ist dessen herkunft vom it. spingere stoßen nicht annehmbar: für solche werkzeuge liebte man individuelle zum theil scherzhafte benennungen.**

Spuntone, spontone *it.*, *sp.* esponton, *fr.* sponton *eine art piken, mail. sponton nadel, spindel; vom it. puntone (punto, lat. punctum) spitze, mit verstärktem anlaut.*

Squilla *it.*, *lomb. chw. schella, sp. esquila, pg. fehlt, pr. esquella, esquelha, altfr. eschiele glöckchen; vom ahd. skilla,*

skella, *nhd.* schelle, *dies vom starken vb. skëllan klingen Grimm II, 32, woher it. squillare. Das älteste zeugnis des wortes in der L. Sal.: si quis schillam (al. eschillam, schellam, skellam) de caballo furaverit Pardessus p. 85. Merkwürdig ist die it. form squilla für schilla, welches Papias noch sichilla (ohne u) schreibt: das lat. auch im ital. vorhandene, freilich etwas ganz anderes bedeutende squilla muß zu dieser aussprache verführt haben.*

Stacca *it., sp. pr. estaca, altfr. estaque, estache pfahl; vom ags. staca, altfrs. nnd. stake mit ders. bed.*

Staccio *it., richtiger neap. setaccio, mail. sedazz, ferner sp. cedazo, altfr. saas, nfr. sas haarsieb; schon im früheren mlatein sedatium Gl. Schlettst. 39, 58, auch bei Hattemer I, 309^a, sidacium Gl. Lindenbr., lat. gleichsam setaceum von seta, weil es von pferdchaaren gemacht ward. Dem Walachen genügt das primitiv setę für die bed. sieb, dazu kommt noch das abgel. sitę; auch die norm. mundart besitzt set (m.) in dieser bedeutung.*

Staggio *it., estatge pr., étage fr. zustand, wohnung, stockwerk u. dgl.; von stare statum staticum (prov. auch fem. estatga wohnung). Mndl. staghe Reinh. ed. Grimm v. 2757 scheint aus dem franz. entlehnt.*

Stagione *it. jahreszeit, auch rechte zeit, ζαῖρός, sp. estacion, pg. estação zeitpunct, jahres- oder tageszeit; vb. nur it. stagionare zur reife bringen, zeitigen; von statio stillstand, aufenthalt, daher zeitpunct, vgl. unser stunde von stehn. — Die bed. von stagione erfüllt noch ein anderes der ital. schriftsprache fehlendes durch seinen einfachen anlaut sich unterscheidendes wort: sp. pr. sazon, pg. sazão, fr. saison, venez. sason; vb. sazonar, assaisonner, sasonare. Aus statio konnte dieses letztere wort nicht entstehen, da sich st nur inlautend in s oder z vereinfachen kann: das sp. Zuñiga aus Estuñiga, eine einzelne ausnahme, würde höchstens eine form zazon unterstützen können. Ducange stellt satio als etymon auf: die bed. aussaat oder, was ganz nahe liegt, zeit der aussaat, wäre auf die jahreszeit übertragen worden. Dieser deutung läßt sich beipflichten. Für das säen oder pflanzen jedes gewächses gibt es eine bestimmte günstige zeit in der jahresperiode, eine satio verna, aestiva, autumnalis, letzterer ausdruck bei Columella: leicht war es, die jahreszeit, für welche das latein keinen ein-*

fachen ausdrück gewährte, durch die saatzeit vertreten zu lassen. Sicher muß dieser auf das landleben bezogenen deutung die von *Le Duchat* aus *sectio* (abschnitt) als eine fast zu mathematische und doch den begriff nur auf seiner oberfläche berührende, überdies formell weniger genügende nachstehn. — [Vgl. noch *Mussafia's gloss. zu Monum. ant. 118.*]

Stagno *it.*, *sp.* *estaño*, *pr.* *estanh*, *fr.* *étain zinn*, *dsgl. fr.* *tain stanniol* (le tain aus l'étain). Die formen passen nicht zu *stannum*, da der Italiener *lat. nn* wohl nur vor *i* in *gn* erweicht (*grunnire*, *grugnire*), wohl aber zum *altlat. stagnum*, das in *stagneus*, *stagnatus* fortlebt (*Schneider, Lat. gramm. I, 503*) und auch im frühern *mlatein* ganz üblich ist, z. b. in einem glossar *stagnum 'cin'* (*zinn*) *Diotiska III, 429*, und schon bei *Isidorus*. Wie bekannt, war das römische *stannum* nicht eigentlich das was wir *zinn* nennen, sondern ein gemischtes metall; die heutige bedeutung soll sich erst im 4. jh. eingefunden haben. *Abgel. fr. étamer* verzinnen, vgl. *venimeux* von *venin* d. h. *m* in beiden fällen durch einfluß des unbestimmten *nasalen n* (= *nasalem m*) herbeigeführt.

Stallo *it. altpg. S Ros.*, *altsp. estalo*, *pr. altfr. estal* stelle, aufenthalt, *nfr. étal kram* (*vb. étaler* auskramen), *étau fleischbude*; *fem. it. stalla*, *sp. estala*, *altpg. stala* stall, daher *it. stallone*, *fr. étalon zuchthengst*, *equus ad stallum L. Wisig.* Vom *ahd. stal statio, locus, stabulum, vb. nll. stallen* waaren ausstellen *Kil.* — Aus *lat. stabulum* dagegen ward *pr. estable*, *fr. étable (f.)* — *Franz. étau* hat noch eine zweite bedeutung, schraubstock, in welcher es gleichfalls aus *stal* in der freilich nicht nachweislichen *bed. gestell* entstanden sein könnte, wenn man nicht herkunft aus dem *altfläm. stael* schafft, *stamm = holl. steel Kil. vorzieht*. Aber das gleichbed. *lothr. eitaueque* so wie das *bask. (navarr.) estoka* führen deutlich auf unser *dtisches* (schraub-) stock, und daraus scheint *étau* abgekürzt, also ganz anderes stammes.

Stamigno *it.*, *sp. estameña*, *pg. pr. gleichfalls estamenha*, *fr. étamine siebtuch*; vom *adj. stamineus* *fademig, faserig*.

Stampare *it.*, *sp. pg. estampar*, *fr. étamper eindrücken*, *sard. stampai durchlöchern*, vom *ahd. stamphôn*, *nhd. stampfen*; *wal. steamp* der dazu dienende *pfahl*, vom *ahd. stamph*.

Stancare *it. ermüden*: dazu stimmt buchstäblich *sp. pg. pr. estancar*, *fr. étancher* den lauf des wassers hemmen,

überh. hemmen, stopfen, pg. aber auch erschöpfen, ermüden. Augenscheinlich von stagnare stehend machen, hemmen, woraus die figürl. bed. ermüden leicht erfolgen konnte: gn verhärtete sich zu nc, wie dies in dem sbst. sp. pg. estanque, pr. estanc, selbst im fr. étang (statt étain), bret. stann von stagnum teich geschah, um es von stagnum zinn zu scheiden, während sich der weiche laut im sp. restañar, val. estanyar s. v. a. estancar behauptete. Doch nahmen mundarten, wie z. b. die piemontesische, diese scheidung nicht vor: hier bedeutet stagn teich und zinn. In pr. cat. tancar verstopfen, sp. atancarse verstummen, fiel der anlaut ab, dasselbe geschah im pg. tanque teich für estanque. Dazu ein adj. it. stanco müde, sp. estanco, pg. estanque verstopft, pr. estanc stillstehend, unwandelbar, altfr. estanc langsam, matt; das ital. wort läßt sich aus dem partic. stancato erklären, die übrigen aber müssen, da aus verbis keine adjectiva ohne hülfe von suffixen gebildet werden, dem sbst. stagnum (stehendes wasser, stopfung) ihr dasein danken, s. über solche adjectiva Rom. gramm. II, 267. — Ital. mano stanca heißt linke hand, entsprechend dem mhd. tenc link, auch wal. stunge: ist es darum anderes ursprunges und von den übrigen roman. wörtern abzusondern? es scheint nicht. Mundartlich, in Bergamo, heißt die linke mano storta die verdrehte, s. Ferrari v. mancare, auch bedeutet it. senestrarsi un piede sich einen fuß verrenken (id. v. gangheri), romagn. sinéstar (m.) verdrehung, verrenkung, und so konnte die linke eben so wohl als die matte, träge, stockende, stanca, aufgefaßt werden. S. gauche II. c.

Stanga it. chw. stange, riegel, fr. étangues (plur.) zange, eigentl. etwas aus zwei stangen bestehendes (Trévoux), dsgl. stanguer ankerstange (heraldisch), wal. steange; vom ahd. stanga.

Stanza it., sp. estancia aufenthalt, wohnung, pr. estansa stellung, lage, fr. étance, étançon stütze; von stare, stans, gleichsam stantia. Über stanza in der bed. strophe s. Wackernagel, Altfranz. lieder 249, welcher Dante's anschauung, stanza sei das zimmer oder behältnis der ganzen kunst eines liedes. näher bestimmt.

Starna it., estarna sp. pg. kleine art rebhühner; nach einigen von avis externa fremder, eingewanderter vogel, fr. perdrix grecque. Das ahd. starn, ags. stearn ist der name eines andern vogels (staar, auch drossel).

Stendardo *it.*, *sp.* estandarte, *pr.* estendart, estandart, *fr.* étendard *fahne*, daher *mhd.* stanthart; von *extendere* *entfalten*, *it.* stendere le insegne. Über die genauere bedeutung des *franz. wortes* s. *P. Paris zum Garin II*, 162.

Stivale *it.*, *altsp.* estibal *Conq. Ultram.*, *pr.* estival *Flam.* 2208, *altfr.* *dass. eine auch das schienbein deckende fußbekleidung*, daher *ahd.* stiful, *mhd.* stival, *nhd.* stiefel. Von *tibiale*, welches eine ähnliche bedeutung hat? Ihm könnte s auf *ital. weise* vorgesetzt und diese form von den andern sprachen angenommen sein, aber alsdann wäre die regelrechte bildung wenigstens *stiggiale*, was nirgends, auch in keiner mundart, vorkommt. Darum ist *Ducange's* erklärang aus *aestivale* vorzuziehn, es war eine sommerbekleidung von leichtem leder: *possint facere . . stivales, hosas et aliud opus quodcunque de pellibus hircorum, arietum cet. For. Arag.* Eine urkunde v. 1332 unterscheidet auch zwischen winter- und sommerbeschuhung, s. *Ducange*.

Stivare *it.*, *sp.* *pg.* estivar *zusammenstopfen*, *estiva ballast*; von *stipare*.

Stocco *it.*, *sp.* *pg.* estoque, *pr.* *fr.* estoc *stoßdegen*, *span.* *altfr.* auch *stamm*, *comask.* stoch *baculus*; von dem deutschen in allen mundarten einheimischen stock (aus dem wurzelverbum stechen), woher auch das *gael.* stoc. Auch unser *vb.* stocken findet sich wieder im *pic.* étoquer *ersticken*. Über *fr.* étou = stock s. oben stallo.

Stoffa *it.*, *sp.* *pg.* estofa, *fr.* étoffe, *masc. it.* stoffo, *pg.* estofa *gewirk*, *zeug*, *materie*, *stoff*; *vb.* *sp.* *pg.* estofar, *fr.* étoffer *ausstaffieren*, *auswattieren*, *span.* auch *steppen*. Da das verbum synonym ist mit *it.* stoppare, *fr.* étoupper *verstopfen* (s. stoppa), so ist der ursprung des wortes wohl im *lat.* stuppa (*werg*) zu suchen, das sich im munde der Deutschen in *stupfa*, *stuf*a verwandelte: *sp.* estofa bedeutet daher auch *stickerei* in *erhabener* (*ausgestopfter*) arbeit und *engl.* stuff sowohl *gewebe* wie *füllsel*, *futter*. Ohne diesen durchgang durch das deutsche ist eine solche *gemeinromanische aspiration* des *lat. p* schwer anzunehmen, da kaum ein entsprechender fall vorliegt. Das *gael.* stubh steht in dieser sprache einsam da und scheint dem *engl.* stuff nachgebildet, vgl. dasselbe buchstabenverhältnis im *gael.* scabhal = *engl.* scaffold, sibht = shift, lobht = loft, gibhte = gift.

Stoja *it.*, *sp.* estera für estuera (*wie frente für fruenta*), *pg.* esteira (*nach dem span.*) matte; von storea.

Stoppa *it.*, *wal.* stupe, *sp.* estopa, *fr.* étoupe *werg*, von stuppa. *Abgel. it.* stoppino *docht*, *fr.* étouppin *stöpsel*; *vb. it.* stoppare, *altsp.* estopar, *fr.* étoupper *mit werg verstopfen*, *mlat.* stuppare *L. Alam.*, *woher auch unser vb.* stopfen, *ahd.* stoppôn.

Stoppia *it.*, *pr.* estobla, *fr.* étouble *stoppel*. Das *lat.* wort ist stipula: da aber aus *betontem lat.* i kein *rom.* o hervorgeht, so ist dies ein *unbrauchbares etymon*, doch öffnen sich zwei wege zur *erklärung des fraglichen wortes*. Entweder hat sich in *Latium* selbst eine *nebenform* stupula ausgebildet, wie aucipium in aucupium, recipere in recuperare *übergieng* (*Rom. gramm. I, 175, 3. ausg.*); oder das, wie es scheint, aus stipula *entstellte früh vorkommende deutsche stoppel* hat auf die *reine romanische form* eingewirkt. *Beachtenswerth* ist, daß einem *zweiten roman.* beispiele des o aus i, tona aus tina, *gleichfalls ein deutsches o zur seite* geht. Als ein *unmittelbarer sprößling* von stipula läßt sich nur éteule betrachten, *vgl. altfr.* neule aus nebula.

Stordire *it.*, *altsp.* estordir *Rz.*, *fr.* étourdir *betäubt werden*, *betäuben*, *adj.* stordito, étourdi *betäubt*, *unbesonnen*. Es ist schon um *deswillen nicht rathsam*, dies wort aus dem *lat.* stolidus oder dem *deutschen stürzen erklären zu wollen*, weil das *sp. pg.* a-turdir (*alt atordir*) einen mit t *anlautenden stamm* zu erkennen gibt und eine *vertauschung des etwa als partikel* (ex) *aufgefaßten anlautes s* mit der *partikel ad im span.* *schwerlich vorkommt*. Ahojar *z. b.* ist nicht = *it.* sfogliare, *fr.* effeuiller, *wofür deshojar gebraucht wird*, sondern eine *eigne zusammensetzung mit eigener bedeutung*; alanzar nicht = *it.* slanciare, *fr.* élaner, sondern *lat.* lanceare mit *vorgesetztem a*, welche *prothesis* in dieser *sprache sehr häufig* ist. Nach *Covarruvias entsprang aturdir* aus einer *anspielung auf die drossel* (tordo), die man in der *mittagsstutze betäubt herabfallen* sehe, daher das *sprichwort tener cabeza de tordo* einen *drosselkopf haben*, leicht in *betäubung gerathen*. Diese *deutung* ist nicht so *kurzer hand abzuweisen*: auch dem *Italiener* ist die *drossel ein einfältiger vogel* und dem *Griechen* galt sie für *taub*, daher das *sprichwort ζωρότερος ζιχλης*, wozu *Zenobius* die *bemerkung* macht: φασὶ γὰρ ζωφέειν τὸ ζῶον, *s. Paroemio-*

graphi graec. ed. Gaisford p. 325. Verba mit beziehung auf die natur der thiere aus ihren namen gebildet sind im romanischen überaus häufig und so ist ein wort turdire von turdus eben so gedenkbar wie ericiare von ericius, s. oben riccio. Zwar gehen diese verba gewöhnlich nach der 1. conj., aber auch aus der dritten gibt es beispiele, so it. accanire grimmig werden (wie ein hund); übrigens lieben intransitiva diese conjugationsform. Man könnte für stordire, wie Wachter gethan, auch das kymr. twrdd geräusch, donner, geltend machen und dazu étonner von tonus anführen. Diefenbach, Goth. wb. II, 315, ist nicht abgeneigt, das roman. wort zu engl. sturdy (stark, frech, keck) zu stellen, welches Johnson lieber aus étourdi herleitet, aber die bedeutungen selbst scheinen sich abzustößen. — Indessen sind alle diese erklärungsversuche bei seite zu setzen: das wort hat einen andern ganz klaren ursprung. Es ist von torpidus starr, fühllos, woraus mit leichtigkeit extorpidire extordire geschaffen werden konnte. Dasselbe schwinden des p vor t zeigt das fr. tiède von tepidus und die zusammensetzung mit ex dasselbe stammwort in extorpecere. Also: wie aus tepidus tiédir (lau werden), so konnte aus torpidus tourdir (starr werden) entstehen.

Storione *it.*, *sp.* esturion, *fr.* étourgeon stör; vom *ahd.* sturio, später sturo, *ags.* styra, *schwed.* stör.

Stormo *it.*, sturm *chw.*, estorn *pr.*, estor *altfr.* aufruhr, angriff; *it.* stormire, *pr.* *altfr.* estormir in bewegung gerathen. Vom *ahd.* sturm, *vb.* sturman (aus deutscher wurzel, Grimm II, 48), auch *kymr.* ystorm, *bret.* stourm, *gael.* stoirm; das geschlossene *ital.* o aber weist auf ein ursprüngliches u, mithin besser auf deutschen als auf celtischen ursprung.

Stracciare *it.*, *chw.* stratschar, *sp.* estrazar, *pr.* estrasar zerreißen; *sbst. it.* straccio, *sp.* estrazo, estraza fetzen. Gegen Muratori's herleitung aus distractus ist zu erinnern, daß der Spanier oder Provenzale der partikel dis den anlaut nicht entzieht: buchstäblich genügt daher nur das auch begrifflich nicht zu weit abliegende extractus, gleichsam extractiare herausreißen; vgl. unten tracciare.

Strada *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* estrada, *altfr.* estrée (strae *LRs.* 209), *pic.* étrée gepflasterter weg, strasse, *neugr.* στράτα; vom *lat.* strata *sc.* via mit steinen bestreuter weg. Im *franz.* nennt man eine solche strasse wegen ihrer eisenhärte auch chemin

ferré, *pr.* cami ferrat, *altfr.* zuweilen ohne substantiv und als *feminin* (wie *estrée*, *brisée*, *route*): la gent Huon chevalchent la ferrée *MGar.* p. 52. Dahin auch *it.* strato, *sp.* estrado, *pr.* estrá für *estrat*, *fr.* estrade (aus dem *span.*) erhöhter sitz. von *stratum* polster. Eine ableitung ist *pr.* estradier sich auf den straßen herumtreibend, raubador estradier straßenräuber *GOcc.*, das *adjectiv* zumal von rossen gebraucht, schnellfüßig: non ac en tota Fransa tan estradier que om preze lhui per corre miga un saumier *GRoss.* 3277. Dem entspricht *buchstäblich* das *altfr.* *estraier*, *estraer*, welches sich vielleicht auch *begrifflich* ihm anknüpfen läßt. Es heißt *umherirrend*, von thieren, auch *herrenlos*, z. b. quant Isembart . . . vit le cheval curre *estraer* *Gorm.* v. 299; li ceval erent *estraier* s. *Gachet* 189^b (der es *verkehrter* weise aus *extractus* deutet); li destriers s'est *estraiers* remes *Pier.* p. 126. Darum bedeutet es auch *verlassen*, *aufgegeben*, *derelictus*, z. b. maint vassal laissent gesir mort *estraier* *Gayd.* p. 225; *estraiere* dem *fiscus* *verfallnes* gut, wofür sogar *estrée* vorkommt *DC*.

Strambo *it.* *schiefbeinig*, *piem.* *stramb* *hinkend*, *romagn.* *stramb* *seltsam*, *wal.* *stręmb*, *alban.* *stręmp* *schräg*, *falsch*, *pr.* *estramp* *ungereimt* (von *versen*), *stramp* bei *Jordi*, *Ausias March* und *andern*, daher *it.* *strambità* *ungereimtheit*, *verkehrtheit*, *vb.* *mail.* *strambà* *verdrehen*. Es ist kaum zu zweifeln, daß *strambo* im *lat.* *strabus* (*schielend*) seinen grund habe: in drängt sich öfter vor b ein und auch die begriffe *schielend* und *schief* sind fast eins; *sp.* *estrambosidad* ist = *estrabismo*. Desselben stammes muß sein *sp.* *estrambote* *schweif* eines lides, *altsp.* eine *liedergattung* *Sanchez I*, p. LIX, *it.* *strambotto* von ähnlicher bedeutung; *adj.* *sp.* *pg.* *estrambotico* *ungereimt*, *seltsam*. Der sinn dieser letzteren in die *roman. metrik* eingeführten wörter liegt also wohl darin, daß die damit bezeichneten gedichte das richtige maß oder die regel in irgend einer weise überschritten, wie *Dante* einen nicht mit maß handelnden menschen *schielend* am geiste nennt *Inf.* 7, 40; *ven.* *straboto* bedeutet *fehler*, *schnitzer*. Anders meint *F. Pasqualino*: *strambotta* *ridicula cantioncula* a *strammu* (*ital.* *strambo*), ut *inuatur* *deflexio* a *vera* *significatione* in *malam partem* *accepta*. *Estrambote* aber berührt sich wieder mit *altfr.* *estrabot*, *estribot* (s. oben *estribo*), daher auch *altsp.* *estrimbote* als *nebenform* *Alx.* 2229. — *Ital.* *stramba* *binsenstrick* *hierherzuzie-*

hen, nämlich als etwas gedrehtes, ist gezwungen, es stellt sich zum bair. strempfel wieder, strambellare zerreißen zu strampfeln mit den füßen zappeln, vgl. churw. strambliir erschüttern.

Stranio, strano *it.*, *sp.* estraño, *pr.* estranh, *fr.* étrange fremd, wohin auch das anomale wal. strëin; von extraneus; abgel. *it.* straniero, *sp.* extranero, *pr.* estrangier, *fr.* étranger mit gleicher bedeutung.

Strega *it.*, *mail.* trient. stria hexe, auch *it.* stregona, wal. strigóe, *masc. it.* stregone, wal. strigoiu hexenmeister; *vb. it.* stregare behexen; vom lat. striga ein den kindern schaden bringendes weib, auch hexe, zauberin, bei Petronius und Apulejus; *dsgl.* strix nachtvoegel, der den kindern das blut aussaugen sollte. Häufig im mittelalter erwähnt, z. b. si quis a diabolo deceptus crediderit secundum morem paganorum, virum aliquem aut feminam strigam esse et homines comedere *cet.* Capit. Car. M. (DC.) Die prov. oder franz. form bezeugt Gervasius Tilb. (um 1210): lamias, quas vulgo mascas aut in gallica lingua strias dicunt, s. Ducange v. masca; dieselbe form auch in der L. Sal. Roquesfort kennt estrie. Ein *pg.* estria in der bed. blutsaugender vogel verzeichnet Moraes 2. *ausg.* aus Sa de Miranda egl. 4, der aber nur den römischen volkglauben damit meint, nicht einen portugiesischen.

Stregghia, streglia *it.*, *cat.* estrijol, *fr.* étrille striegel; *vb. it.* strecchiare, *altsp.* estrillar, *fr.* étriller; von strigilis.

Stringa *it.*, *sp.* estringa nestel, schnürriemen; *vb.* stringare zusammenziehen. Daß es von stringere komme, ist nicht unverdächtig, da aus cingere *it.* cigna, nicht cinga ward. Es mag darum nebst *pg.* estrinca, estrinque, *sp.* estrinque, estrenque (seil) aus dem deutschen stammen, *ags.* string, streng, *altn.* strengr, *mndl.* stringhe, *vb.* stringen, strengen, *ahd.* strengî u. s. w., s. über diesen stamm Grimm II, 37, Weigand II, 824. Doch liegt den wörtern mit c das deutsche strick eben so nah, da n vor gutturalen leicht eingeschoben wird, vgl. auch comask. striccà, romagn. strichè pressen.

Stroppiare, storpiare *it.*, *ven.* strupiare, *mail.* struppia, *chw.* strupchiar, *sp.* *pg.* estropear, *fr.* estropier lähmen, verstümmeln; *subst. it.* stroppio hindernis, hemmung. Ist storpiare die richtigere form und kommt das wort von extorpidare starr, steif machen, syncopiert extorpiare? Extorpscere hat Venant. Fort. Muratori erinnert an turpis.

Stróppolo *it., fr.* estrope, étrope *seil, tau; von struppus band, riemen, das Gellius anführt; die span. form estrovo weist auf stropus Gl. Philox. Nicht von unserm strüppe.*

Struzzo *it., pr.* estrus *strauß (vogel), von struthio, sp. av-estruz, fr. au-truche (f.) für autrusse, von avis struthio vogel strauß, mlat. strucio in alten glossaren.*

Stucco *it., sp.* estuco, estuque, *fr. stuc gyps, stuck; vom ahd. stucchi crusta, s. Graff VI, 631.*

Stufa *it., sp. pg.* estufa, *pr. estuba, fr. étuve bähung, einrichtung zum bähnen oder warm baden, badstube, ofen; vb. it. stufare, sp. estufar, estofar (das auch zu stoffa gehört), estovar, fr. étuver bähnen u. dgl. Bereits in der L. Alam. stuba und in allen germanischen sprachen heimisch: ahd. stupâ, mhd. stobe, nhd. stube, mndl. stove, ags. altn. stofa, engl. stove, daher gael. stobh, vb. hd. stufen, ndd. stoven schmoren. Die deutschheit des wortes bezweifelt Schmeller III, 605, und auch Weigand II, 830 fragt, welchen ursprung es habe.*

Stuolo *it., altsp. estol mannschaft, begleitung, gefolge, altcat. pr. estol heer, flotte, wal. stol in letzterer bed.; vom gr. στόλος zurüstung, feldzug, flotte, lat. stulus bereits im Cod. Theod., auch in arabischen vorhanden Freyt. I, 35^a. Der altfr. ausdruck für classis und zugleich für apparatus war nicht estol, sondern das feminin estoire (s. Michel zu Benoît), woraus das mhd. gleichfalls weibliche storje; dem entspricht ein mlat. storium (feminina aus neutris sind häufig), welches aus dem in ital. urkunden vorkommenden stolium = στόλιον abgeändert sein kann, wenn man altfr. navirie von navilie und ähnliche ereignisse erwägt. Nahe liegt allerdings auch estorer zurüsten = instaurare (II. c), allein eine ableitung instaurium, instauria, worauf man zurückgehn müßte, ist keine sprachgesetzliche.*

Subbio *it., sp. enxullo, fr. ensouple weberbaum; von dem nachclassischen insubulum bei Isidorus.*

Súcido und sezzo *it., sp. súcio, pg. sujo, neupr. sous schmutzig; von succidus saftig, vgl. lana succida frisch abgeschorene noch schmutzige wolle. Es versteht sich, daß die zweite ital. form aus dem syncopierten succius entstand, worin c wie in sezzo von secius behandelt ward.*

Suco, succo, sugo *it., sp. suco, xugo, pr. suc, fr. suc saft, von sūcus; daher vb. it. sugare, altsp. sugar (zusammentreffend mit dem ahd. sūgan), pr. sacar saugen, fr. suyer fehlt.*

Zsgs. it. asciugare, sp. enxugar, pr. eisugar, fr. essuyer, wal. usucà, uscà, von exsucare (exsuccare) austrocknen, dieses verbum nur bei Cael. Aurelius; dsgl. it. asciutto, sp. enxuto, pr. eissug, in Berry essay, chw. schig trocken, fr. essui subst., alle von exsuctus; it. prosciugare austrocknen, von per-exsucare; prosciutto, presciutto (pg. presunto) schinken, von per-exsuctus (ausgetrocknetes fleisch). Eine besondere abl. ist it. succiare, suzzare, fr. sucer, das sich nur aus suctiare vom part. suctus deuten läßt, ein pr. succio, fr. suction ist vorhanden.

Suolo *it., pr. sol, sola, sp. suela, fr. sole fußsohle; it. soglia, soglio, pr. sulh, sol, fr. seuil thürschwelle, sp. suela grundschwelle; endlich it. soglia sp. suela, pg. solha, fr. sole scholle, plattfisch. Die formen mit reinem l sind von solum grundlage, sohle, die mit erweichtem von sōlea sohle, daher unterlage, schwelle (wie das deutsche sohle), auch plattfisch. Von solum oder dem adj. sōlarius ist sp. pg. solar grund und boden, hausplatz, stammhaus, sp. solera, pg. soleira schwelle, bodenstück verschiedener dinge, fr. soulier schuh. In andern fällen hatte die sprache zum theil sōlarium (höchster offen liegender raum des hauses) vor augen: it. solajo, solare decke des zimmers, stockwerk (z. b. casa di tre solari Ferrar.), fußboden des obern stockes, pr. solier, solar gleichfalls stockwerk und fußboden, plattes dach, altfr. solier speicher u. dgl. (noch bei Nicot).*

Suso *it., abgekürzt su (vgl. verso, ver), chw. si, sp. altpg. suso, pr. altfr. sus, partikel, von susum für sursum, abgekürzt lat. sus in sus-que de-que. Zsgs. fr. dessus, altsp. desú.*

T.

Tabacco *it., sp. tabaco, fr. tabac eine pflanze; american. wort, eigentl. die rolle, woraus man den dampf der zubereiteten pflanze einsog.*

Tabarro *it., sp. pg. tabardo, fr. tabard, engl. tabart, mhd. tapfart waffenrock u. dgl., kymr. tabar, mittelgr. ταμπάριον. Dieses kleidungsstück war von grobem dickem stoff und ward meist von kriegsleuten oder mönchen getragen: sollte das wort aus tap-es tap-etis teppich, decke abgeleitet sein, indem es*

die im rom. tappeto bewahrte tenuis hier mit der media tauschte. wie lat. caput sich roman. als cap und cab oder cav darstellt? Und grade wie in caput (vgl. sp. cabal u. a.) konnte auch das ableitende t schwinden. Lat. trabea (staatskleid) bietet schwierigkeiten mehr im buchstaben als in der bedeutung.

Taccagno *it.*, *sp.* tacaño, *fr.* taquin, *comask.* tachin knickerig, geizig; *vb. it.* taccagnare, *fr.* taquiner, *lomb.* zaccagnà um kleinigkeiten zanken. Man könnte an zacke (haken) denken, die bedeutung aber führt gradezu auf zähe d. i. geizig, *ahd.* zâhi, vgl. *ndl.* taaiard geizhals. Wegen c oder cc aus deutschem h s. oben gecchire, auch smacco II. a. *Ital.* taccola häkchen (in figürlichem sinne) gehört wohl zu tacco.

Tacco *it.* absatz am schuh (*sp. pg.* taco pflock scheint anderer herkunft), *chw.* tac flecken, makel, *wallon.* tac platte, blech, *henneg.* tacq stückchen land; *fem. it.* taccia kerbe, auch flecken, *pr.* taca, *altfr. pie.* teque, *it.* tecca, *fr.* tache, *it.* taccia, *sp. pg.* tacha mit letzterer bed., *occit.* tacho nagel mit breitem kopf; *abgel. it.* taccone fleck (lappen) an schuhen, *sp. pg.* tacon absatz an denselben, *dsgl.* tachon hut des nagels, *henneg.* tacon = *it.* taccone und taccia; *vb. chw.* taccar einkerben, ankleben, *ven.* tacare, *lomb.* tacà anheften, *pr.* tacar, *fr.* tacher beflecken, wohl auch *pr.* techir *Chx.* IV, 303; *zsgs. it.* attaccare, *sp.* atacar, *fr.* attacher befestigen, *dsgl.* feindlich angreifen (*fr.* attaquer), *ursprüngl.* wohl attaccarsi ad uno sich an einen anheften, vgl. *gr.* ἄρτεσθαι τινος; *it.* staccare, *fr.* détacher ff. losmachen. Den stamm kennt sowohl die celtische wie die deutsche sprache: *gael.* tac, *corn.* tach nagel, *engl.* tack stift, haken, *ndl.* tak, *hochd.* zacke spitze, zinke, wozu noch ein verbum kommt *mndl.* tacken ergreifen, heften, vgl. *altn.* taca, *ags.* tacan, *engl.* take fassen, fangen. Haben die roman. bildungen hierin ihre quelle, so war ihr grundbegriff *cticas* heftendes oder geheftetes, daher auch flicklappen oder fleck und hieraus flecken, makel, fehler; die *ital.* bed. kerbe aber erinnert zunächst an zacke.

Tafano *it.*, *sp.* tábano, *pr.* *altfr.* tavan, *nfr.* taon (zur vermeidung des mislautes in taan), *wal.* teune ein insect, bromse; von tabanus, theils tábanus, theils tabánus von den neueren betont, *mlat.* eher tábanus, da die Schlettst. glossen tavenus schreiben 36, 68. Servius sagt (nach Ferrari) latine asylus 'vulgo' tabanus vocatur, Papias asilus, quem 'rustici' tabanum

dicunt, so daß es nach diesen stellen ein wort der volkssprache gewesen wäre. [Ascoli vergleicht das skr. tapana-s der brennende, stechende, Ztschr. für vergl. sprachf. XII, 436.]

Taffetà *it.*, *sp.* tafetan, *fr.* taffetas ein stoff, taffet; vom *pers.* tâfteh Vullers I, 415^a.

Tafur *pr.* altfr. schelm, spitzbube (s. glossar zum Tristan), *sp.* tahir spieler, falscher spieler, *pg.* taful auch schwelger, vgl. *neupr.* tafurá beunruhigen. Zu vermuthen ist arab. ursprung, wie schon Guibert (Gesta Dei per Franc.) sagt: thafur apud gentiles dicuntur, quos nos, ut nimis litteraliter loquar, truddannes vocamus, s. Antioch. II, 7, Liebrecht zu Gachet p. 430^a, Littré, Hist. de la langue franç. I, 189 ff. Aber welches ist das arab. wort? taihûr unbesonnener mensch Freyt. I, 202^a ließe sich anführen, genügt aber den bedeutungen nicht hinlänglich. Engelmann vermuthet dahûl betrüger.

Taglia *it.*, *sp.* taja, talla, *pg.* *pr.* talha, *fr.* taille schnitt, einschnitt, wuchs, auch steuer, weil sie, wie Vossius, Vit. serm., sich ausdrückt, von dem vermögen der bürger geschnitten wird, *masc. it.* taglio, *sp.* tajo, talle, *pr.* talh, *fr.* nur détail schnitt, schneide; *vb.* tagliare, tajar, talhar, tailler, auch *wal.* teià schneiden, abschneiden; *pr.* talhador, *fr.* tailleur schneider (statt dessen *it.* sartore, *sp.* sastre); *it.* tagliere, *sp.* taller, *dsgl. pr.* talhador, *fr.* tailloir, *sp.* tajadero vorlegeteller, hackbrett (ein geräthe, worauf man schneidet, daher unser teller) und zahlreiche andre. Taglia hat sein unantastbares etymon im *lat.* talea abgeschnittenes stück, besonders abgeschnittener zweig. Ein *zsgs.* verbum gibt Nonius 4, 473 aus der volkssprache: taleas scissiones lignorum vel praesegmina Varro dicit de re rust. lib. I., nam etiam nunc 'rustica voce' intertaleare (*al.* intertaliare) dicitur dividere vel excindere ramum; es ist das *sp.* *pr.* entretallar einschneiden, auszacken, *it.* frastagliare. Bei den feldmessern I, 360: scissuram h. e. taliaturam, scissum i. e. taliatum, vgl. II, 276, wo Rudorff auch theclatura L. Long. hierher rechnet, *it.* tagliatura u. s. w.

Talco *it.* *sp.* *pg.*, talc *fr.* ein mineral, talk; vom arab. 'talaq, ursprüngl. wohl persisch, s. Freytag III, 66^b. Vullers I, 458^b, II, 547^a.

Talento *it.*, *sp.* talento, talante, *pr.* talen, talan, *fr.* talent. Die altrom. *bed.* ist lust, neigung (auch *bask.* talendua), von talentum (τάλαντον) wage, daher gewicht, zug, z. b. in

einer span. urkunde (aer. 1098): si venerit ad aliquam de meas filias in talentum 'in den sinn kommen sollte' DC. s. v. Eine später entwickelte bed. ist fähigkeit, in beziehung auf die alte bed. geldsumme, schatz, den man in sich trägt. Zsgs. it. attalentare, pr. atalantar, altfr. atalenter gefallen, reizen.

Talimano it., talisman sp. fr.; vom arab. 'telsam zauberbild, eigentlich vom plur. 'telsamân, womit man unter einem gewissen horoscop einen gegenstand bezeichnete, τέλεισμα, s. Gol. 1473, Freyt. III, 64^b.

Tallo it., sp. tallo, pg. talo, fr. talle (f.) schößling, stengel; vom gleichbed. thallus (θαλλός).

Tallone it., richtiger sp. pr. talon, fr. talon ferse; von talus knöchel. Letztere bedeutung hat talauun (lies taluun d. i. talün) noch in den Casseler glossen, wo es mit anchlao (anchalo, enkel) übersetzt, ferse aber mit calcanea ausgedrückt ist. Vgl. auch Ducange v. talo, Altrom. glossare 42. 97.

Tamarindo it. sp., tamarin fr. ein morgenländischer baum und dessen frucht; vom arab. tamr hindi d. h. indische dattel Gol. 395, Freyt. I, 200^a.

Tamburo it., sp. pg. tambor, atambor, pr. tabor, fr. tambour, mhd. tambür und tábür trommel, trommler, wal. tambúre leier; dim. it. tamburino cet., auch fr. tabouret art sessel (von der ähnlichheit mit dem tambourin); vom pers. 'tambür Vullers I, 464^b, vgl. 907^b, arab. 'tonbür either Gol. 1486. Vgl. Pott in Höfers Ztschr. II, 356.

Tamigio it. (in einigen wbb., ven. tamiso), sp. tamiz, pr. fr. tamis haarsieb; vb. it. tamigiare, fr. tamiser sieben. Lateinisch ausgedrückt würde dies wort tamisium lauten, wie auch das mittelalter schrieb. Ist die endung isium suffix, so kann es sich nicht auf roman. boden gebildet haben, man müßte denn eine immer bedenkliche verwechslung mit dem suffix itium annehmen, das aber ein prov. tamizi oder tamitz fordern würde, und somit ist ableitung aus dem celt. tamma zerstückten (s. Diefenbach, Celt. I, 142) nicht wohl einzuräumen. Eher könnte tamisium auf dem gleichbed. nll. teems (vgl. ahd. zemisa kleie) ruhen, dem man die endung ium angefügt hätte; welcher herkunft aber dieses nll. wort sei, ist sache der deutschen sprachforschung.

Tanaglia it., pr. tenalha, fr. tenaille (alt estenielle) zange; von tenaculum, plur. tenacula, nur bei Terentianus

Maurus vorhanden. Dafür *sp. tenaza* von *tenax*, plur. *tenacia*.

Tape fr. zapfen, sic. *tappu spund*, daher fr. *tapon*, *tampon*, *sp. tapon zapfen*, *stopfen*; *pg. tampa deckel*; *vb. fr. taper*, *sp. pg. tapar*, *flor.appare*, *com. tapà*, *pr. tampir verstopfen*, *zumachen*; alle vom *ndd. tap stopfen*. Eine andre form ist *it. zaffo*, *vb. zaffare*, vom *hochd. zapfo*, *dsgl. zampillo wasserstrahl einer röhre*, *worin sich ein ndd. p zeigt*, während in *zaffata* (*mail. taffiada*) *stoß eines solchen wasserstrahles* das *hochd. f stehen blieb*. Auch das *sp. zampar verstecken*, *gierig verschlingen* (*nach Larramendi baskisch*) ist nur formverschieden von *tapar zudecken*, *hineinstopfen*.

Tappeto *it.*, *sp. pg. tapete*, *tapiz*, *pr. tapit*, *fr. tapis teppich*; theils von *tapetum*, theils von *tapes tapetis*.

Tara *it. sp. pg. pr.*, *tare* fr. *abgang am gewicht einer waare*; vom *arab. tarah entfernt*, *beseitigt*, *tarh etwas zurückgelassenes*. *Freyt. III, 47^a*.

Taraire *pr. (m.) Chx. IV, 304*, *fr. tarière (f.) mundartl. térére s. Hécart*, *sp. taladro für taradro*, *pg. trado*, *chw. teräder bohrer*. Die wörter fügen sich in die form *taratrum* *Isid. 19, 29*, offenbar das *gr. τέρετρον*, in den *Casseler glossen* und dem *Capitulare de villis taradrus*. *Ital. taradore rebenwurm*, das man sonst von *teredo* (*τερεδών*) herleitet, ist buchstäblich das eben genannte *pr. taraire für tarader*, *chw. terader*, auf die das suffix *tor* (daher *npr. taradouiro*) angewandt ward, wiewohl kein *vb. tarar* vorhanden ist; auch *fr. tar-aud schraubenbohrer* beruht auf einer voraussetzung dieses verbums. *Celtische sprachen zeigen ein ganz entsprechendes wort*, *kymr. taradr*, *bret. tarar*, *talar*, *tarer*, *terer bohrer*, anders *gael. tora*, *toradh*, *vgl. gr. τόρος grabeisen*. — Aus *lat. terebellum* aber ist *it. trivello*, *pr. taravel*, *dauph. taravella*, *pic. térelle*, *pg. travoella bohrer*, so wie *sp. teruvella motte* (*bohrendes insect*). Die auf *dissimulation* beruhende verwandlung des ersten *r* in *l* (*taladro*, *s. oben*) läßt sich auch in dem volksmäßigen *lat. telebra für terebra* bemerken, *App. ad Probum*. — Zu derselben familie, das heißt zum stamme *ter*, gehört vielleicht auch *sp. taraza*, *pg. traça* (*abgekürzt wie das angeführte trado*) *kleidermotte*, *vb. tarazar*, *traçar zernagen*.

Tarántola, *tarantella* *it.*, daher *sp. tarantula*, *fr. tarentule* u. s. f. eine erdspinne, bekanntlich so genannt, weil sie

sich in der umgegend von Tarent (it. Taranto) in Apulien findet. Schon der *Vocab. opt.* p. 45^b führt das wort und zwar als ein deutsches auf: scorpio 'tarant'.

Targa it., sp. tarja, pg. pr. tarja, fr. targe, mit anlautender media sp. pg. darga, adarga (in einer span. urk. aer. 1099 adarea DC.), altcat. darga R^Munt. 105^m ursprüngl. ein großer den körper deckender schild (der auch rund sein konnte GRoss. 2632); vb. pr. se targar, fr. se targuer trotzen. Die herleitung aus lat. tergum (mit leder überzogener schild) findet in dem vocal einigen anstoß. Da die tartsche eine schwere namentlich zum sturm gebrauchte schutzwaffe war, so bleibt man am besten bei dem ähd. zarga schutzwehr stehen, woher denn ags. targe, altn. targa schild s. Grimm III, 445: die deutsche bed. schutz, einfassung (noch jetzt in zarge) liegt deutlich vor im sp. atarjea einfassung eines canals. Die über Spanien verbreitete nebenform a-darga, adaraga, daraga erklärt sich genügend aus dem gleichbed. arab. addaraqah lederschild Freyt. II, 24^b, s. Gayangos *Escrit. antiq.*, gloss. Auch das wal. targe flechtwerk ist hier anzuführen.

Targone it., sp. taragona, fr. targon, wallon. dragonn ein kraut, dragun, arab. 'tarchûn Freyt. III, 47^a; von draco in der bed. von dracunculus: wegen der verwandlung des anlantes dr vgl. sp. taragontea von dragontea. Eine andre darstellung von draco ist pg. estragão, fr. estragon.

Tarida it. sp. pr. cat. (bei R. Munt. terida p. 196 u. oft) ein fahrzeug, lastschiff. Das ital. wort hat seine heimath hauptsächlich in Genua, s. Arch. stor. ital. app. XVIII. Albertinus Mussatus schreibt darüber: ac inter eas onerarias naves una Venetorum mirae proceritatis, quam teretem vocant. s. DC. Auf ägyptisch-arabisch heißt 'taridah ein besonders zum transport von pferden bestimmtes fahrzeug, nach Quatremère's vermuthung aus dem arabischen verderbt. S. Pihan Gloss. des mots franç. cet.

Tariffa it., sp. pg. tarifa, fr. tarif (m.) waarenverzeichnis; vom arab. 'ta'rif kundmachung Freyt. III, 142^a, dies vom wurzelverbum 'arafa (عرف) erkennen.

Tarma it., sp. chic. tarna motte, made; von tarmes (m.) holzwurm, das früh in verschiedenen formen erscheint: tarmus 'vermes in carne' Gl. Isid., tarnus 'mado' Hattemer I, 288. 290, Gl. Flor., s. Dief. Gloss. lat. germ. v. terma. Für das

synonyme *it.* tarlo (*romagn.* terla) stellt *Ferrari* ein *dimin. tarmulus* auf; es kann indessen aus *tarmus*, *tarnus* abgeändert sein.

Tartagliare it., ven. tartagiare, *chw.* tartagliar, *sp.* tartajear, *pg.* tartarear *stottern*, *pr.* tartalhar 'loqui frequenter et pretiose' *GProv.* 62; *dsgl. sp.* tartaleaar *wanken*, *in der rede stocken*; *adj. sp.* tato, *pg.* tataro, *sp. pg.* tarta-mudo *stotternd*; *naturausdruck*, *vgl. ndl.* tateren *stammeln*, *aber auch arab.* tartara *titubare* *Freyt.* I, 188^b, *das schon J. v. Hammer vergleicht.*

Tartana it. sp. pg., tartane fr. ein kleineres fahrzeug mit einem maste, auf dem mittelländischen meere; *abgeleitet*, wie man annimmt, aus *tarida*, s. *dasselbst.*

Tartaruga it. pg., sp. tortuga, *pr.* tortuga, *tartuga*, *fr.* tortue *schildkröte*, *mlat.* tortuca, *dsgl.* tartuca *Vocab. opt.* p. 46^a. 47^a; von den krummen füßen (*tortus*) so genannt, daher auch *engl.* tortoise = *pr.* tortesa *krümme*. Seltsam hat sich die *ital.* form erweitert, doch besitzt *Sicilien* das einfache *tartuca*. Dasselbe thier heißt auch *it.* botta scudaja, dem deutschen wort genau entsprechend. Merkwürdig ist das *venez.* gajandra: etwa aus *gr.* χέλιδος? *S. Mussafia's gloss.* zu *Fra Paolino.*

Tasca it. pr. (letzteres aus *tasqueta* zu folgern), *sp. pg.* fehlt, *fr.* (*mundartl.*) tache, *tasque*, *tasse*, *wallon.* tah, *wal.* taſçe, *ahd.* tasca, *mhd.* tasche, *tesche*, *nhd.* tasche. Dieses wort trennt sich durch seine bedeutung so bestimmt vom *fr.* tache tagewerk, daß schwerlich an einen zusammenhang zwischen beiden zu denken ist. Schön deutet *J. Grimm*, *Gesch. d. d. spr.* p. 554, *vgl. zur L. Sal.* p. VIII, *das malbergische texaca*, *taxaca diebstahl* aus *ahd.* zascôn *raffen*, *rauben*: *táxaca* konnte sich in *tasca* vereinfachen und aus der *bed.* raub in die des behälters, in den man ihn steckte, übergehen; das umgekehrte trat bei sacco ein. Hierzu ist zu bemerken: buchstäblich passt *tasca* aber auch zu einem noch vorhandenen hochd. *zesche schleppe* des kleides *Frisch* 47^{2b}, *vb.* zaschen, *zeschen schleppen*, *schleifen* = *ahd.* zascôn s. *Schmeller*: da nun die taschen um den hals getragen wurden oder an dem gürtel herabhiengen, so konnte man sie nicht unpassend mit etwas, das man nachschleppt, vergleichen, auch im *span.* ist falda sowohl schleppe wie sack. Der ursprung wäre der von *Grimm* gegebene; nur die auffas-

zung anders. — [Nach Weigand II, 862 wäre tasche dunkler, noch nicht sicher ermittelter herkunft.]

Tassello *it.*, tasseau *fr.* pflöckchen oder leiste zum zusammenfügen, *altfr.* tassiel auch knopf, agraffe; von taxillus klötzchen.

Tasso *it.*, *pr.* tais und taiso, *fr.* taisson, *sp.* texon und vermittelt der ableitung *ug.* tasugo, *pg.* teixugo, *mlat.* taxus 8—9. jh., *taxo taxonis* 7—8. jh. (*s. Ménage, Orig. ital.*) ein säugethier, *ahd.* dahs, *altndd.* *ndl.* das, *nhd.* dachs. Das wort ist fast über das ganze roman. gebiet (nur wal. sagt man *ésure* = *lat.* *esor fresser?*) so wie über Deutschland und Niederland verbreitet. Dafür *engl.* brock, gray, badger, *dän.* brok, gräfling, *schwed.* gräfsvin. Der *lat.* name ist meles oder melis: dies hat sich mit gleicher bedeutung im *neap.* mologna erhalten, das sich zunächst der von Isidor angeführten form melo melonis anschließt; die Schlettst. glossen haben taxus sive melota 360^b. Ist das roman. wort nun aus dem sichtlich damit zusammenstimmenden deutschen oder dies aus dem romanischen entstanden? denn aus den vorhandenen mitteln der latein. sprache läßt es sich nicht erklären. Indessen findet sich bei Afranius *taxea speck* (*Gallum sagatum pingui pastum taxea*), nach Isidorus, der die stelle aufbewahrt, ein gallisches (vielleicht im *sp.* *tasajo* II. b erhaltenes) wort, und hieraus konnte der Römer in beziehung auf die lebensweise des thieres, das im winter von seinem fette zehren soll, *taxeo* (wie von *alea aleo*) formen; aber diese aus der naturgeschichte geschöpfte erklärung ist höchst hypothetisch und *taxeo* findet im *mlat.* *taxo* keine stütze, da die endung *eo* hier wesentlich ist. Dagegen kennt Marcellus Burdigal. (4. jh.) *adeps taxonina* als heilmittel, sehr wahrscheinlich dachsfett; es versteht sich, daß sich *taxoninus* trefflich von *taxo taxonis* herleitet. Gleichwohl läßt sich in den celtischen sprachen keine spur des wortes entdecken; es könnte gleich andern vermeintlich celtischen deutsch sein. Dafür hält es J. Grimm, *Gramm.* II. 40 und *Wb.*, und weist ihm seine stelle an unter dem starken *verbum* *dehsen*, *prät.* *dahs*, brechen oder schwingen (vom flachs gebraucht), das früher graben oder wühlen heißen mochte; so fern man sich auf *taxoninus* berufen darf, muß der name des thieres früh nach Gallien gekommen sein. Zeugnisse und etymologien bei seite gesetzt, ergibt sich das historische verhältnis zwischen dachs und taxus klar aus dem buchstaben. Aus dem roman. anlaut *t* wird nach allge-

meiner regel kein nhd. d, vielmehr bleibt die tenuis. Aber aus dem deutschen anlaut d, sofern er einem älteren th entspricht, wird rom. t, also tasso aus thahs. Räumt man dieses d = th nicht ein, so bricht die deutung zusammen, denn aus der form dahs wird kein rom. tasso, so wenig wie aus der form diutisc ein rom. tedesco: sie würden nur dasso, dedesco erzeugt haben.

Tastare *it.*, *altsp. pr.* tastar (ersteres bei Berceo), *fr.* tâter befühlen, daher unser tasten. Es ist, wie schon Rom. gr. 1. ausg. I, 19 aufgestellt ward, ein neues iterativ des lat. taxare, dem Gellius 2, 6 die grundbed. befühlen anweist: taxare pressius crebriusque est quam tangere. Tastare steht also für taxitare; im *mlat.* taxa s. v. a. tasta ist die herkunft des roman. wortes schon angedeutet. Im *mail.* tastà, im *sard.* tastai, im *pr.* tastar, im *fr.* tâter, im *engl.* taste hat es auch die bed. versuchen, kosten entwickelt. Von tastare ist das *ital. sbst.* tasto griff an der laute, daher *sp. pg.* traste, *cat.* trast, *andalus.* aber tast.

Tata *com. neap. sic.*, *sp.* taita papa (in der kindersprache), *wal.* tatę vater, *chw.* tat großvater, tata großmutter; *abgel. altfr. pic. wallon.* tayon großvater, figürl. alte eiche; *zsgs. pic. champ.* ra-tayon urgroßvater. *Lat.* tata bei Varro führt Nonius an, dazu stimmt *gr.* τᾶτα, *mnndl.* teyte, *nhd.* taite, tatte, *kymr.* tâd, *ir.* daid, *engl.* dad, daddy. *Fr.* taie großmutter konnte eben sowohl aus atavia entstehen, aber man gesellt es sicherer zu dem rom. tata, vgl. craie aus creta u. a Dahin gehört auch *sp.* tato brüderchen, tata schwesterchen (gleichfalls in der sprache der kinder); *romagn.* dad, dada drücken dasselbe aus. Aber auch das *goth.* atta, *schweiz.* ätte, *gr.* ἄττα, *alb.* at ist im roman. vorhanden: *comask.* atta vater, *chw.* *zsgs.* bis-at urgroßvater, und selbst *lat.* atta nach Festus: attam pro reverentia seni cuidam dicimus. Vgl. Grimm in Haupts Zeitschrift I, 25.

Tazza *it.*, *sp. pg.* taza, *pr.* tassa, *fr.* tasse trinkschale, *wal.* tas, *serb.* tàs almosenteller, vom arab. 'tassah napf, beken, dies vom vb. 'tassa eintauchen, wenn nicht aus dem persischen entlehnt Freyt. III, 55^a, welches J. v. Hammer unbedingt annimmt, wogegen Vullers II, 525^b und Engelmann es für arabisch halten. Wegen der form ist zu bemerken, daß arab. s (س) im roman. zuweilen durch z ausgedrückt wird, so *it.* magazzino von machsan, *pg.* Zoleimão, von Soliman.

Tè *it.*, *sp.* té, *fr.* thé blätter einer staude so wie das daraus bereitete getränk; aus dem chinesischen. Dieselbe sache heißt in Neuspanien cha, *it.* cà.

Tegola, tegolo *it.*, *wal.* tegle, *sp.* teja, tejo, *pg.* telha, tijolo, *pr.* teule (*m.*), *fr.* tuile (*f.*, daher tuilier, tuilerie) ziegel, ziegelstein, *it.* tegghia, teglia pfanne, deckel; alle von tegula, woraus auch *pg.* tigella schüssel. Die franz. umstellung des diphthongs eu (*altfr.* teule) in ui ist etwas seltnes, man bemerkt sie auch im *altfr.* ruile (regula) Roq.

Tempia *it.*, *pr.* templa, *fr.* tempe aus dem alten temple, *wal.* tēplē schlaf am haupt; vom plur. tempora mit gemeinrom. verwandlung des r in l. Sard. trempa ist wange. Der Spanier nennt diese stelle des hauptes sien (*s.* II. b), der Portugiese fonte, der Franzose (*Gloss. Lille*) fontenelle d. i. quelle (vom pulsieren der ader), der Provenzale (*Flam.*) und Catalane pols, der Venezianer sono, der Sicilianer somnu schlaf (somnia), wie auch wir und die Niederländer sie nennen, der Parmesaner entsprechend dormidor, der Sarde chizu d. i. ciglio braue, der Franzose nannte sie tin (*II.* c).

Tenda *it.* *pg.* *pr.*, tienda *sp.*, tente *fr.* zelt, *wal.* tinde vorhaus, *mlat.* tenda 'gezelt' in einem Leidner codex des 9. jh. (*Haupt V*, 195) und später oft; gebildet aus dem thema des vb. tendere, nicht etwa das im lat. verlorene primitiv von tendicula. Die franz. form freilich weist buchstäblich auf das part. tentus, aber auch sonst tauscht diese sprache nd mit nt (fente, fonte, tonte). Abgel. ist *sp.* tendon, *pg.* tendão, *fr.* tendon sehne, *ital.* aber téndine, als ob ein lat. tendo tendinis vorausgegangen wäre.

Terzuolo *it.*, *sp.* torzuelo, *pg.* treçó, *pr.* tersol, tresol, *fr.* tiercelet männchen einer art habichte, in glossen des 12. jh. (*s.* Elnonensia) absturco 'terciol', vgl. herodius 'tercel' *Graff V*, 456, *mhd.* terze, terzel; von tertius, tertiolus, weil nach der sage das dritte im nest ein männchen ist. Daher terzeruolo *it.* sackpuffer, wie falconetto, moschetto, sagro stoßvögel und wurfgeschütze bedeuten.

Tesoira *piem.*, *altfr.* tezoire, *pg.* tesoura, *sp.* tixera, *altsp.* tiserá *Don Sem Tob ed. Janer*, *pr.* mit o tosoira (meist im plur. üblich) scheere. Die prov. form zeigt den weg: das wort ist, wie für das span. schon Cabrera bemerkt, von tonsoria *sc.* ferramenta werkzeug zur schafschor, bei Palladius.

Testa *it. sp. pg. pr.*, tête *fr.* kopf (*wal.* nur cap); vom *lat.* testa gefäß, topf, nach einer gröblich volksmäßigen anschauung, die schon bei den spätern Römern, welche es für hirnschale brauchten, anfieng und auch bei dem *it.* coccia und coppa, dem *sard.* conca, dem *nhd.* kopf (*haupt*) aus dem *ahd.* kopf (*kelch*) stattfand, vgl. *Rom. gramm.* I, 54, daher in glossen testa 'h nack' (*nacken*) *Hattm.* I, 212. Das *dimin.* testula gab *it.* teschio schädel, wie fistula fischiare. Von testum ist *it. pg.* testo, *sp.* tiesto, *fr.* têt scherbe, irdener deckel, topf, *altsp.* hirnschale *Conq. Ultram.*, und so *altfr.* tes *DMce.* 265, ties *HBord.* 195, vgl. que la teste et le test en II. moitiés li fent ihm kopf und hirnschale spaltet *Gaufr.* 282. Die *franz. abl.* tesson für teston ist noch anzumerken.

Tetta und zitta, zezzolo, auch cizza *it.*, *wal. alb.* tzițe, *sp. pr.* teta, *fr.* tette, téton *brustwarze, euter*; *vb. it.* tettare, *sp.* tetar, *chw.* tezzar, cicciar saugen, säugen. Das wort ist weit verbreitet: *ags.* tite, *nhd.* zitze, *kymr.* titten, *gr.* τίτη u. s. w., für deutschen ursprung aber scheinen die *roman. doppeiformen* mit t und z zu reden. Mit media statt tenuis *cat.* dida *amme*, *sard.* dida, ddedda *zitze*, wie *kymr.* didi, *bask.* dithia, *ahd.* deddi. *Fr. mdartl.* (*henneg. champ.*) tuter am daumen saugen (*von kindern*), *mhd.* tütelen *dass.*, *ahd.* sbst. tutti, tuttâ *mamma*.

Tigna *it.*, *sp.* tiña, *pr.* teina, *fr.* teigne *motte, räude*; von tineä, bei spätern tineä, s. *Rom. gramm.* I, 145.

Tirare *it.*, *sp. pg. pr.* tirar, *fr.* tirer *ziehen*; *sbst. it. sp. pr.* tira, *fr.* tire *zug*; vom *goth.* tairan, *ahd.* zëran *zerreißen*. Das *prov.* wort bedeutet auch *leid thun, misfallen*, vielleicht mit annäherung an die *grundbedeutung*, und so scheint sich auch *it.* tiro *zank*, *altfr.* tire *verdruß* *Ccy* 4263 zu erklären. Eine *abl.* ist *pr.* tirassar, *altfr.* tiracer, tirasser, *sp.* es-tirazar *ziehen, schleifen*. Ein *compositum* bemerkenswerth durch seine *bedeutung* ist *altfr.* attirer (*atirier*) *schmücken, ordnen*, woher *engl.* to attire *dass.*; man dürfte an *tiere ordnung, reihe* II. c. denken, wenn sich nicht auch eine *prov.* von atieirar *gesonderte form* atirar (*vielha, quan trop s'atira wenn sich eine alte zu sehr putzt*) *GO.* daneben stellte. Das *subst.* attirail *zubehör, tross, geräthe*, *it.* attiraglio, erklärt sich schon leichter aus tirare.

Tisana *it. sp.*, *fr.* tisane *gerstentrank*; von ptisāna, πτισάνη.

Tizzo *it.*, tizo *sp.*, *dsgl. it.* tizzone, *sp. pr.* tizon, *pg. tição*, *fr.* tison, *wal.* teciune *feuerbrand*; von titio. Dem *sp. tizon* entsprang das *vb.* tizar *rußig machen*, *sbst.* tizne *ruß*. *Zsgs. ist it.* attizzare, *sp.* atizar, *pr.* atizar, atuzar, *fr.* atiser, *wal.* atitzà *anschüren*, *reizen* (aus der *nominativform* tizzo). Der *Italiener* hat noch die *verstärkung* stizzo *brand*, stizza *zorn*, stizzare, stizzire *reizen*, der *Churwälsche* stizzar *löschen*.

Tocca *it.*, *sp.* toca, *pg.* touca, *fr.* toque *haube*, *mütze*; vom *kymr.* toc (*m.*) mit *gleicher bed.*, *vb.*ocio, twcio *abschneiden*, also wie unser *mütze* von *nutzen*, s. almussa. *Gleicher herkunft* ist wohl auch *it.* tocco, *chw.* toec *schmitte z. b. brot*, küse, *sp.* tocon *stümmel* (*abgeschnittencs*). Schon eine *ags. glosse* lautet toculus 'brocc' (*brocken*) Mone, *Anz.* VII, 368.

Toccare *it.*, *sp.* *pg.* tocar, *fr.* toucher, toquer *berühren*; vom *ahd.* zuchôn, *nhd.* zucken. Die *deutsche bedeutung* ist noch *erkennbar im altfr.* se toucher de qch. *sich von etwas losreißen*, *entschlüpfen* Ren. I, p. 64. 110 und *im neufr.* toucher de l'argent *geld einziehen*, vgl. *lat.* stringere *zucken* und *berühren*, attingere *berühren* und *nehmen*, *goth.* tēkan *berühren*, *engl.* take *nehmen*. Auch der *Walache* hat tocà *klopfen* (*auf dem klopfbrett*), *vermuthlich nach it.* toccare il liuto *die laute rühren*.

Tomba *it. pr.*, *sp. pg.* tumba, *fr.* tombe *gruft*; vom *späteren lat.* tumba bei Prulentius, dies vom *gr.* τῦμβος mit *auffallender vertauschung des genus*.

Tombacco *it.*, *sp.* tumbaga, *fr.* tombac *eine metallmischung*; scheint das *malayische* tambâga *kupfer* zu sein, wie auch *pg.* tambaca *geschrieben* wird. S. Pott in *Lussens Ztschr.* IV, 264.

Tombolare *it.*, *sp. pr.* tumbar, *pg. pr.* tombar, *fr.* tomber, *alt* auch tumber *burzeln*, mit dem *kopfe* *voran* *fallen*. Es ist *genau* das *altn.* tumba *vorwärts* *hinfallen*; daneben aber ist die *herleitung* aus tumba in der *bed.* *hügel*, *haufe* (vgl. tumba 'houfa' Gl. Flor. 990^b) wohl zu erwägen, denn wer *burzelt*, bildet einen *haufen*, daher unser 'über den haufen fallen', *sp.* tropellar *umstürzen* von tropel *haufe*. Eine *zweite form* mit *ausgefallnem b* ist *it.* tomare, *lothr.* teumei, *champ. altfr.* tumer, wovon das *letzte* durch das *ahd.* tûmôn, *nhd.* taumeln, *mndl.* tumen, *hervorgerufen sein könnte*. Von tomber

stammt fr. tombereau karren, dessen kasten man umstürzen kann, burg. tumereau.

Tona pr., fr. tonne, wal. toane; abgel. sp. tonel, fr. tonneau faß, dschl. fr. tonnelle sommerlaube, auch rebhühnergarn (etwas mit reifen, wie die tonne, gemachtes). Tona ist buchstäblich das ahd. altn. tunna, nhd. tonne, welches vermuthlich fremdes ursprunges ist (Grimm III, 457), auch in den Casseler und Schlettst. glossen (39, 41) als lat. wort hingestellt und mit chôffa, coufa (kufe) übersetzt wird. Gewöhnlich leitet man tona im widerspruche mit der sprachregel unmittelbar aus lat. tina; es scheint aber diesem worte ergangen zu sein wie dem worte stipula, s. oben stoppia.

Tonno it., sp. atun, fr. thon thunfisch; lat. thunnus, gr. ἰχθυός. Nur das vorgesetzte sp. a ist hier zu bemerken.

Toppo it. klotz, sp. tope knopf, ende eines dinges, zusammenstoß, altfr. top schopf GGaim. p. 44; nfr. toupet büschel; toupie, norm. toupin kreisel (zugespitztes klötzchen, engl. top); vb. sp. top ar antreffen, begegnen, it. intoppare anstoßen. Das wort ist vielen sprachen gemein, z. b. ags. engl. top gipfel, scheidel, altfrs. top, altn. toppr haarbüschel, ahd. zopf, gael. kymr. top u. dgl. — Zu derselben wurzel gehört sp. tupir, pg. atupir, entupir stopfen, häufen, piem. topon, altfr. toupou stöpsel, vgl. kymr. subst. top dass., nld. top haufe Kil.

Torba it., sp. turba, fr. tourbe, wallon. trouf brennbare erde, torf; vom ahd. zurf in der L. Alam., ags. turf, altn. torf.

Torchio, torcolo it., mit umgestelltem r pr. troh, altfr. treuil kelter, presse, nfr. haspe, winde; von torculum wörtlich 'etwas das sich dreht', gebildet aus torquere. Von torculum ist auch, wie Cabrera richtig sieht, das sp. estrujar auspressen = ex-torcolare extroclare.

Torciare it. zusammendrehen, festbinden, sp. atrozar fest anschnüren, altfr. torser zusammenpacken, mit umgestelltem r nfr. trousser, pr. trossar, aus letzterem zunächst altsp. trossar Bc., nsp. troxar (vgl. puxar = fr. pousser), pg. trouxar; subst. lomb. torza, torsa stroh- oder heubündel, mlat. trossa dass., lomb. auch troza rankengeflechte, sp. troza seil zum binden, torzal schleife, fr. trousse, pr. trossa, sp. troxa, pg. trouxa pack, bündel; pr. trossel, fr. trousseau, altfr. torseau, davon it. torsello. Der ursprung dieser wörter und formen liegt in torquere tortus, hievon auf bekannte weise das neue vb. tor-

tiare drehen, zusammendrehen, festknebeln: die *bed.* einwärts krummen, die *das fr.* *trousser* noch kennt, gibt ein unmittelbares zeugnis dieser herkunft. Die erklärungen aus *celt.* *trus*, *trws* oder *ahd.* *trust* sind also bei seite zu weisen; unser *nhd.* *tross* aber ist aus *trossa*, *mhd.* *trossen* (packen) aus *trossar*, wie *das nhd.* *torsen* aus *torser*. Zu *tortiare* gehört auch noch *it.* *torcia*, *veron. ven.* *torzo* fackel d. h. etwas wie ein strick (*lat.* *tortum*) gedrehtes, *darum* auch *altit.* *torticcio* PPS. II, 183, *altfr.* *tortis*, *pg.* *torcida* fackel, docht. Die damit gleichbed. *pr.* *torcha*, *fr.* *torche*, *altsp.* *entorcha*, *nsp.* *antorcha*, *pg.* *tocha*, *vb. fr.* *torcher* abwischen (*torche* auch strohwisch), *sp.* *entorchar* zusammendrehen, könnten aber aus einem falschen *partic.* *torctus* entsprungen sein, doch läßt sich *das prov. und franz. ch* besser wohl aus einer älteren form *torca* (daher *pr.* *torcar* = *torcher*), *das sp. ch* aber als eine vergrößerung von *z* (*vgl.* *panza*, *pancho*) erklären. *Span.* *torca* strohbündel nebst *tuerca* schraubenmutter (etwas gedrehtes, gewundenes) gehen unmittelbar auf *torquere* zurück.

Torno *it. sp. pg., pr.* *torn*, *fr.* *tour* (*m.*) drehscheibe, umlauf, daher *das adverbiale it.* *in-torno*, *pr.* *en-torn*, *fr.* *autour*, *à l'entour* u. a.; von *tornus* (*τόπος*) dreheisen. *Dsgl. vb. it.* *tornare*, *sp. pg. pr.* *tornar*, *fr.* *tourner* drehen, umkehren, *wal.* *turnà* ausschütten (wie *fr.* *verser*, *lat.* *versare*); von *tornare* (*τορνεύειν*) drechsch. Die *roman.* bedeutung dieses verbums war vermuthlich schon der *röm. volkssprache* bekannt, da sie auch im *walach.* vorliegt und im frühesten *mlatein*, z. b. in *Rothars* gesetzt, sich geltend macht (man sehe bei *Ducange*) und auch *retornare* in der *bed.* umkehren schon von *Theophylactus Simocatta* (um 600) erwähnt wird, s. *Ménage*, *Orig. ital.*, *Raynouard*, *Choix* I, p. VIII, *Schlegel*, *Observ.* p. 46. Die *lat.* bedeutung wird *ital.* durch *torniare*, *tornire* vertreten. Abgeleitet ist *it. sp. pg.* *tornéo*, *pr.* *tornei*, *fr.* *tournoi* ritterliches kampfspiel, von den wendungen mit den rossen so genannt; *vb. it.* *torneare*, *sp. pg.* *tornear*, *pr.* *torneiar*, *fr.* *tournoyer*. *Zsgs. altfr.* *atorner* wohin richten, kehren *LRs.* 304, zurecht machen 311, überh. schmücken, *sbst.* *atorn* 'praeparatio' *das.* 368, *nfr.* *atour* putz.

Torso *it., umgestellt piem.* *trouss*, *sp. pg.* *trozo*, *pr.* *altfr.* *tros* (*trois* *Br.* II, 199) strunk, stumpf, bruchstück, wohl auch *pr.* *tors* 'pars' *GProv.* 55^b; *vb. sp.* *trosar* zerstückten;

sp. destrozar dass. (wenn nicht von destructus.) Das etymon ist thyrsus (Θύσσοϛ) schößling, ahd. turso, torso, nhd. dorsch. Aus der grundbedeutung entwickelte sich die ital. strunk des kohles, butzen des obstes, pr. tros del caul M. num. 334, fr. trou de chou bei Ménage, altfr. trox de pomme, endlich etwas abgehauenes, bruchstück, im span. die einzige bedeutung; daher wallon. tourson grotzen, vb. toursi benagen. Neben altfr. tros stehen noch als rhinistische formen trons, tronce, tronçon, pr. tronso, vb. sp. tronzar, altfr. troncener. Tronçon konnte freilich aus truncus erwachsen (lat. gleichsam truncio truncionis) wie arçon aus arcus, clerçon aus clericus, aber trons, tronzar fügen sich nicht so willig in dieses etymon, denn wenn auch bildungen aus dem nominativ vorkommen, wie etwa it. tizzo, attizzare von titio, so beschränken sie sich wenigstens auf vorhandene lat. wörter. Span. tarazon, pg. tração abgeschnittenes stück, für trozon, torzon.

Torta *it. sp., fr. tourte, wal. turtę ein backwerk; vom lat. torta, also etwas gewundenes, wegen seiner form. Schon die Vulgata kennt dies wort, verbindet es aber jedesmal mit panis, z. b. divisit universis tortam panis Paralip. 16, 3. Bemerkenswerth ist das daraus entstellte schön der ältern sprache bekannte fr. tarte.*

Torto *it. pg., sp. tuerto, pr. fr. tort ungerechtigkeit, unrecht, im frühern mlatein tortum; von tortus gedreht, verdreht, das gegenheil von directum, diritto, droit recht, gerechtigkeit. Auch das adj. tortilis hat sprößlinge hinterlassen, wie fr. entortiller, sp. entortijar wickeln, ringeln.*

Tosco *it., sp. tósigo, pr. tuissec, altfr. toxiche, wal. toxice gift; von toxicum. Im neuprov. ist tossec auch ein name der kröte.*

Toso *it. (mundartl.), pr. tcs, altfr. tosel knabe; fem. it. pr. tosa, altfr. tose mädchen. Buchstäblich kann toso seinen ursprung in tonsus haben, allein was soll das abgeschorene haar zumal bei mädchen, wie schon Ferrari einwendet? Nur sklaven wurden geschoren. Besser darum von intonsus mit abgefallnem präfix, wie andre erklären: sagt ja Horaz intonsi pueri und Garcilaso mancebo intonso. Vielleicht aber läßt sich das wort aus einer üblicheren anschauung deuten. Ital. forso heißt strunk, butzen des obstes, mit syncopiertem r toso (dieselbe syncope vor s in dosso, giuso, ritroso, rovescio, pesca von dorsum, deorsum, retrorsus, reversus, persica, Rom. gramm.*

II, 210), der knabe ward strunk oder butzen genannt, wie dies auch in andern ausdrücken und in andern sprachen geschah, s. oben garzone. Des wortes eigentliche heimath ist Oberitalien, wo es die meisten ableitungen hervorgebracht hat (toset, toson, tosonot, tosel, toselot u. a.), aber Italien ist auch die eigentliche heimath von torso.

Tosone *it.*, *sp.* tuson, *fr.* toison scherwolfe, fell mit der wolle; von tonsio schur, concret und masculin geworden außer im franz., wo es sich nur noch mundartl. (z. b. in Berry) zu diesem geschlechte bekennt.

Tosto *it.* *altsp.* *altpg.* *SRos.*, tost *pr.* *altsp.* *Alx.*, *fr.* têt, adverb für lat. statim, illico, *ital.* zugleich als adjectiv gebraucht, franz. auch in aussitôt, bientôt, plutôt, tantôt enthalten. Unter den vorgebrachten deutungen ist die aus dem lat. *partic.* tostus (erhitzt) gewiß die haltbarste, wobei man an das synonyme *it.* caldo caldo, an *altfr.* chalt pas, an *schweiz.* fufswarms u. dgl. denken kann. Besser noch von seiten des begriffes würde es sich als eine zusammensetzung aus tot-cito, tot-citus erklären, worin das *it.* c in s übergetreten, d. h. eben so wenig palatal geworden wie in *amistà* aus *amicitas* oder *destare* aus *excitare*: daß man ähnliche begriffe mit totus verstärkte, zeigt *it.* tutto in un tempo, *fr.* toute-à-l'heure u. a. Auch ist die *venez.* und *neap.* bed. von tosto 'fest, hart' (*sard.* tostai verhärten), eigentl. geröstet, getrocknet, der ersteren auslegung nicht eben günstig.

Tovaglia *it.*, *sp.* toalla, *pg.* *pr.* ebenso toalha, *fr.* touaille handtuch u. dgl.; vom *ahd.* duahilla, twahilla, *mhd.* twehele, dies von duahan, thwahan waschen. Daher auch *altfr.* tooillier waschen, reiben *NFC.* II, 134. 184.

Tracciare *it.*, *altfr.* tracier (*tressier* *ChCyg.* p. 153) die spur verfolgen, *sp.* trazar, *nfr.* tracer zeichnen, entwerfen; *sbst.* *it.* traccia zug, strich, streif, *sp.* traza, *pr.* trassa, *fr.* trace zeichnung, grundriß, spur, *masc. sp.* trazo, *pr.* tras. Man braucht bei diesem worte den römischen boden nicht zu verlassen, um es vom deutschen treten oder trecken herüber zu leiten: tracciare ist eine aus dem *partic.* tractus mittelst i vollzogene ableitung, seine bedeutung ungefähr die des einfachen trahere ziehen, einen streif machen. *Altfr.* trasser bedeutet auch durchsuchen (der spur nachgehen), *it.* trassare (aus einem prov. tras-sar?) einen wechsel ziehen.

Tradire *it.*, trahir *pg. pr. fr.* verrathen, fehlt *span.*; von tradere überliefern (den feinden), wie *gr.* προδίδοναι, *goth.* lēvjan; *subst. it.* traditore, *sp.* (trotz dem fehlenden verbum) traidor, *pg. pr. dass., fr.* traître, *lat.* traditor verräther; *sp.* traicion, *pg.* traição, *pr.* trassio, *fr.* trahison verrath (*lat.* traditio, *it.* tradizione überlieferung). — Im *prov.* hat sich das verbum traír gemischt mit traíre = tradere, z. b. *perf.* traís = traxit (elam galiet em trais sie betrog und verrieth mich *M.* 836, 3) *part.* traít, trach = tractus. Auch trachor (für traïdor) von tractor, nicht von traditor, denn ch entsteht nicht aus dt.

Tráffico *it.*, *sp.* tráfico, tráfago, *pg.* tráfego, *pr.* trafeg, trafei, *fr.* trafic handel, verkehr; *vb. it.* trafficare, *sp.* traficar, trafagar, *pg.* trafeguear, *fr.* trafiquer handel treiben. Das wort ist von ungewisser herkunft, merkwürdig aber, daß *altpg.* trasfegar hinübergießen (*s.* trasegar II. b) auch die bedeutung von trafegar handel treiben cinnimmt, daß *cat.* tráfag handel, kunstgriff, auch umguß heißt. Ist aber trafegar identisch mit trasfegar, so muß sich im *altpg.* *sbst.* trásfego, *upg.* tráfego, *traffico* der accent auf die präposition gezogen haben, was nur in sehr wenigen fällen geschah.

Traíno *it.*, *sp.* tragin, *pr.* trahí, *fr.* train aus dem alten traïn, zug, von trahere; *vb. it.* trainare, *pr.* trahinar, *fr.* trainer schleppen. Es ist verdacht vorhanden, daß die *prov.* und *franz.* formen aus trahim, traïm entstellt und die *ital.* und *span.* daher entlehnt sind, da das männliche suffix ino sich mit keinen verbalstämmen zu verbinden pflegt: auch *altfr.* ga-in ist = *it.* gua-ime.

Traliccio *it.*, *sp.* terliz, *fr.* treillis, *altfr.* treslis drillich; von trilicium und trilix.

Tramaglio *it.*, *fr.* tramail, *norm.* tremail fischernetz, das quer durch den fluß gespannt wird, *mlat.* tremaculum, tremaclem (*acc.*) bereits in der *L. Sal.*, vgl. *wallon.* tramaie flechtwerk aus reiseren. Man nimmt es für ein compositum aus ter oder tri und macula, weil es dreimaschig sein soll, was die bildungen *it.* traliccio, *fr.* treillis aus tri-licium buchstäblich bestätigen würden. Zu dem *piem.* trimaj bemerkt *Zalli*, es bestehe dies fischer- oder vogelnetz aus drei lagen von netzen verschiedener weite; eine ähnliche bemerkung macht *Cherubini* zum mail. tremagg, *Patriarchi* zum *venez.* tramagio. Da kein grund ist,

an der richtigkeit dieser angaben zu zweifeln, so steht die obige deutung fest. Die Casseler glossen haben tramolol 'sapan' (d. i. sabanum) leinenes gewebe, von trama eintrag des gewebes, also unverwandt mit tramaglio, auf dessen gestaltung in der ersten silbe aber doch trama, tramare eingewirkt haben können. Zu beachten ist auch Pott zur Lex Sal. 164, Plattlat. 402, und Diefenbach, Zeitschr. für vergl. sprachf. XII, 79.

Tramoggia *it.*, *sic.* trimoja, *sp.* fehlt, *pg.* tremonha, *pr.* tremueia, *fr.* trémie mülhtrichter; wird mit trimodius erklärt, weil er drei modios halte. Aber bezeichnender für die sache wäre eine zusammensetzung mit tremere, da jener behälter stets in zitternder bewegung ist, tra-moggia syncopiert aus trema-moggia buchstübl. zittergefäß.

Transito *it.* übergang vom leben zum tode, hintritt, *mlat.* transitus, daher mit richtiger darstellung des st durch *ç* *sp.* *pg.* trance (*m.*) todesstunde, entscheidender augenblick, *fr.* transe (*f.*) angst vor drohendem unheil. Moraes hält transe für abgekürzt aus *fr.* outrance, aber der südwesten liebt so starke abkürzungen nicht. Nach Frisch II, 381^b ist es vom dtschen (*schweiz.*) transt, das aber selbst aus transitus entstanden scheint. Man beachte, daß die übliche franz. redensart être en transe ganz der *ital.* essere in transito entspricht, nur daß dort das moralische, hier das physische hinscheiden gemeint ist. *Vb.* *altsp.* transir hinscheiden, sterben *Be.*, *gleichbed.* *altfr.* transir *GGaim.* p. 29, *nfr.* vor furcht oder kälte erstarren, erstarren machen, *sard.* transire staunen, *sp.* transido matt, kraftlos, *pr.* transitz 'semimortuus' *GProv.* p. 52.

Trappa *pr.*, *fr.* trappe, *sp.* trampa falle, fallthüre, *gleichbed.* *it.* trappola, *chw.* trapla; *vb.* *it.* attrappare, *sp.* atrapar, atrampar, *pr.* atrapar, *fr.* attrapper erwischen; vom *ahd.* trapo schlinge, *mlat.* trappa (si quis turturem de trappa furaverit *Pact. L. Sal.*), *vb.* *mndl.* trappen ertappen *Kil.*, so auch *nddeutsch.*

Tras, tra *it.* in compos. (ein andres tra s. II. a), *sp.* *pg.* *pr.* tras, *fr.* très partikel, von trans. Der Franzose braucht es nur als adverb des grades wie in très grand, très cher, *it.* trasgrande, tracaro, *vgl.* *mhd.* über in übergrôz d. i. überaus groß. *Zsgs.* *sp.* *pg.* *pr.* detras, *lat.* de trans Jordanem *Vulgata*, de trans mare *L. Sal.*; in denselben mundarten auch a t r a s.

Travaglio *it.*, *sp.* trabajo, *pg.* trabalho, *pr.* tralalh,

treball, fr. travail, in ältester bed. drangsal, demnächst arbeit; vb. travagliare ff. peinigen, sich plagen, arbeiten. Die sehr übliche prov. nebenform mit e statt des radicalen a, die sich auch im altcat. treball wiederfindet, scheint durch den häufigen wechsel zwischen tra und tre (trabucar trebucar, traspas traspas) veranlaßt, mithin ohne etymologischen werth. An deutungen fehlt es nicht. Nach Ferrari entstand das wort aus tribulum, tribulare, nach Sylvius (Dubois) aus trans-vigilia schlaflosigkeit, nach Muratori u. a. aus it. vaglio sieb, tra-vagliare durchrütteln, nach Wachter aus kymr. trafod arbeit. Annehmlicher ist die herleitung aus dem gael. treabh pflügen (Dief. Celt. I, 149, Monti Voc. com.), wie auch unser arbeiten pflügen, ackern, das feld bauen heißt. Allein ist es nicht richtiger ein derivatum an ein in der sprache vorhandenes als an ein fremdes primitiv zu knüpfen? So konnte das wort ohne den mindesten formellen zwang aus dem roman. vb. travar (hemmen) hervorgehen, wozu auch seine grundbed. pein, drangsal = hemmnis vollkommen passend erscheint, man vgl. it. travaglio nothstall d. h. etwas hemmendes, nöthigendes. Es macht wenig unterschied, wenn andre das wort unmittelbar aus dem sbst. trabs ableiten und zunächst an eine zwingende vorrichtung in der eben bemerkten ital. bedeutung erinnern. Wenn das aus dem franz. entnommene engl. vb. travel die bed. wandern, reisen entwickelt hat, so ist unser arbeiten in der bairischen mundart desselben gebrauches fähig geworden, s. Schmellers Wb. I, 101; dieselbe bedeutung legt Liebrecht (zu Gachet 437^b) auch dem altfr. verbum bei.

Travar pg., trabar sp. zusammenfügen, fesseln, pr. travar, fr. entraver (sbst. entraves) hemmen, sp. destrabar, altfr. destraver Eracl. 4696 frei machen; vom lat. trabs balken, daher pg. trave stock, fessel.

Trebbia it., sp. trillo und so pg. trilho dreschflügel; vb. it. trebbiare, tribbiare ff. dreschen, pr. trilhar, altfr. tribler auch zermalmen; von tribula, tribulare; zsgs. it. strebbiare, sribbiare reiben, glätten. Kirchenschriftsteller brauchen tribulare gerne figürl. für plagen, quälen, daher it. tribolare, pr. tribolar, trebolar, treblar (auch trüben), altfr. triboiller, sbst. it. tribolo u. s. f.

Treccare it., pr. trichar, fr. tricher, alt auch trecher, betrügen; sbst. pr. tric trug. Herkunft aus lat. trīcari kann

wegen des neben i bestehenden radicalen e nicht angenommen werden. Das wort ist deutsch und grade aus dieser sprache erhellt jenes schwanken zwischen e und i hinlänglich. Ndl. trek heißt zug so wie streich, den man einem spielt (pr. tric), vom vb. trekken ziehen, mhd. trechen (präs. triche), engl. trick. Auch das fr. triquer auslesen weist auf trekken ausziehen.

Treccia *it.*, pr. tressa, fr. tresse (alt trece), sp. trenza, pg. trança flechte, besonders von haar; vb. trecciare ff. flechten. Von trīcae (verwicklung) verbietet schon der lange vocal; gr. τριχίς τριχός (hauptaar) aber sagt etwas zu allgemeines. Besser, da zu einer flechte drei theile gehören, von τριχα dreitheilig, woraus man in Italien trichea ableiten konnte, dem das rom. treccia folgte (so braccio von brachium); vb. trecciare heißt also aus drei theilen machen. Wegen des eingeschobenen n im sp. trenza (woher unser trense) vgl. manzana und ponzoña. Entsprechend heißt tresse *it.* auch trina, pr. trena, von trinus.

Treggēa *it.*, pr. dragea (v. j. 1428), fr. dragée, sp. dragea und mit g für d gragea, pg. gragea, grangea zuckerwerk; entsteht aus gr. τραγγήματα naschwerk, einem in den klöstern bekannten worte, vgl. Papias: collibia sunt apud Hebraeos, quae nos vocamus tragemata vel vilia munuscula ut cicer frixum *cet.*

Tregua *it.* sp. pr., pg. tregoa, fr. trêve, alt auch trive waffenstillstand, mlat. treuga u. a. formen. Die eigentl. bedeutung ist sicherheit, bürgschaft: treuga securitas praestita rebus et personis, discordia nondum finita, sagt Ducange und so stammt es vom ahd. triwa, triuwa fides, foedus (w in gu verwandelt), nhd. treue, goth. triggva. Die urbedeutung blickt noch hervor aus dem altfr. verbum s'atraver à qqun foedus inire cum aliquo LRs. 36.

Tremolare *it.*, fr. trembler, sp. temblar (mit ausgefallnem r), wal. tremurà zittern; von tremulus.

Trépano *it.* sp., fr. trépan, *it.* auch trápáno bohrer, zumal schädelbohrer; vom gleichbed. gr. τρέπανον.

Trescare *it.*, pr. trescar, altfr. trescher tanzen, sp. pg. triscar mit den füßen lärm machen, unruhig sein, streiche spielen, mail. trescà dreschen; subst. *it.* pr. tresca, altfr. tresche tanz, reihentanz. Es ist das goth. thriskan, ahd. drëscan, nhd. dreschen triturare, und heißt also eigentl. mit den füßen

tappeln. Eine zweite prov. form *drescar* muß ihren grund in dem hochd. *d* haben.

Tréu sicil. ein rundes segel, *pg.* gleichfalls *tréu*, aber in der bed. viereckiges segel im sturm aufzuspannen, und so *sp.* *treo*, *fr.* *tréou*. Woher?

Tricare neap., lomb. *trigà*, *pr.* *trigar* hemmen, hindern, gleichbed. *engl.* *trig*; von *trīcari* schwierigkeiten machen, indem das intransitiv zum transitiv ward; *sbst.* *comask.* *trigon* zögerer = *lat.* *trico* ränkemacher, bei *Lucilius*, *fr.* *trigaud* dass.; *pr.* *trigor* verzug. *Zsgs. it.* *intricare*, *intrigare*, *sp.* *entricar*, *intrincar*, *pr.* *entricar*, *fr.* *intriguer* verwickeln = *lat.* *intricare*; *sp.* *estricar* loswickeln = *lat.* *extricare*; *it.* *distrigare* dass., in den *Gloss. Isid.* *destrigare* 'consummare' vollenden, eigentlich wohl: entwickeln. Merkwürdig ist, daß diesem *ital.* worte gegenüber das *pr.* *destrigar*, *altfr.* *détrier*, den sinn des einfachen *trigar*, vielleicht etwas verstärkt, ausspricht (vgl. *lat.* *dis* in *discupere*), z. b. *si meteis destrigua sel qu'ab amor guerrea sich selbst steht im wege, schadet LR.*; daher das mit *destreit* nicht zu verwechselnde *pr.* *sbst.* *destric* nachtheil (gegensatz von *enans* vortheil *Chx. IV*, 275). Zu *destrigar* stimmt denn auch *estrigar*. *Tricare* und *detricare* steigen in das älteste *m*latein hinauf, z. b. *L. Sal.* *si quis alienum servum bat-tiderit et ei insuper 40 noctes trigaverit opera sua.* *Kymr.* *trigo* bleiben, zaudern.

Trifoglio it., wal. *trifoiu*, *pr.* *trefueil*, *altfr.* *trefeul* *Gl. de Lille p. 18^b*, mit zurückgezogenem accent *sp.* *trébol*, *pg.* *trévo*, *fr.* *trèfle* klee; von *trifolium*. *Spanier* und *Franzosen* sprachen also *trifolium* und man könnte dabei an *gr.* *τρίφυλλον* denken, kämen nicht auch solche fälle ohne griechische muster vor wie *sp.* *acébo* (*aquifolium*), *pg.* *funcho* (*foeniculum*).

Triglia it., sp. *trilla*, (*fr.* *trigle* *Nemnich*) ein fisch, seebarbe; vom *gr.* *τρίγλη* mit gleicher bedeutung.

Trillare it., dtsh. *trillern* *vibrare vocem*, *τερετιζειν*, *sp.* *cat.* *pg.* *trinar* dass., *engl.* *to trill*, *ndl.* *trillen* zittern. Der *Vocabularius theutonicus v. 1482* gibt das *ital.* als *lat.* wort: *trillare* 'tryllsingen als *tril tril'* *Dief. Gloss. lat. germ.*

Trincare it., trinquer fr. zechen, *altfr.* (*norm.*) auch mit *d* drinker, *sbst.* drinkerie zechgelage *Ben.*; vom *dtshen* trinken, *engl.* *drink*. Ein zuspruch zum trinken ist das *altfr.* *lanstringue Roq.*, das *neap.* *trinche* lanze (*trink landsmann*)

und in derselben mundart bedeutet todisco (\equiv *it.* tedesco) einen zechbruder. Ein anderer den deutschen zechern abgelernter ausdrück ist *sp.* carauz (*m.*) völliges ausleeren des glases, *fr.* carousse (*f.*), *engl.* carouse trinkgelage, von gar aus! ganz ausgetrunken! Unser heutiges *subst.* gáraus bedeutet etwas anders. Rabelais sagt (*s. Ménage*): ces importuns qui contraignent les gentils compagnons trinquer, boire carrous et alluz, qui pis est. Alluz ist sicher unser all aus. Vgl. brindisi II. a. und Covarruvias v. lanciscot. Über trinksucht und trinkgebräuche der alten Franken redet z. b. Chevallet 622 ff.

Trinchetto *it.*, *sp.* trinquete, *cat.* triquet, *fr.* trinquet, *engl.* trinket, *pg.* aber traquete focksegel, auch fockmast. Da dies segel dreieckig ist (beim *sp.* trinquetilla und *fr.* trinquette wird dies ausdrücklich angegeben), so dürfte man auf *sp.* trinca (dreiheit) zurückgeh'n; Frisch verweist trinquette auf *lat.* tria. Aber *it.* trinche, *sp.* trincas sind seile zum festbinden auf den schiffen, *engl.* trink ein fischernetz — gehören diese gleichfalls zu unserm wort, oder etwa zu tricoter?

Trinciare *it.*, *sp.* *pg.* trinchar, *cat.* trinxar speisen zerlegen (trinciante ff. vorschneider), *pr.* trencar (auch trenchar, kaum trinchar) schneiden, abschneiden, zerschneiden, brechen, z. b. lo dore se trenca der krug bricht, trencar la tregua den vertrag brechen, la castitat die keuschheit verletzen, *cat.* trencar wie *prov.*, *pic.* trinquer, *altfr.* trenchier, *neufr.* trancher abschneiden, zerschneiden, dazu wohl auch *sic.* trincari steine loshauen, *sp.* trincar zerbrechen, zerstückeln, *pg.* abbeißen; *subst. it.* trincio, *sard.* trincu schnitt, *fr.* tranche (*f.*) schmitte; *pr.* trenchet schneide, *sp.* trinchete, tranchete, *cat.* trinxet, *sard.* trincettu, trinchettu kneif; *zsgs. pr.* detrencar, *fr.* détrancher zerhauen. zerschneiden. Wie bei vielen andern läßt sich auch bei diesem worte nur verneinen. Truncare, transscindere, transsecare z. b. sind formell nicht damit zu einigen. Unser deutsches trennen müßte eine *abl.* trennicare erfahren haben, wofür es bei deutschen wörtern in den westlichen mundarten durchaus an beispielen gebricht: für das suffix icare kommt in solchen fällen nur die auflösung eiar u. s. w. (*guerrear*) in anwendung. — [Neuerlich hat Langensiepen (in Herrigs Archiv XXV) auf interimere interimicare als ein mögliches etymon hingewiesen, womit freilich der begriff des schneidens nicht gewahrt ist; aber vielleicht war brechen, zerstören der grundbe-

griff. Näher noch läge das vorhandene *internecare*, dessen sich *Prudentius* in der *bed.* zu grunde richten bedient; *pr.* *entrencar*, welches daraus entstanden sein könnte, kommt vor: *entrencar lo cim den wipfel brechen oder zerstören vergleicht sich dem lat. culmum internecare sehr wohl.*]

Trippa it., sp. pg. tripa, fr. tripe bauch, wanst, im plur. gedärme, kaldaunen. Das wort harrt noch *etymologischer aufklärung.* *Angränzende sprachen besitzen es zwar (mndl. tripe, engl. tripe, kymr. tripa [plur.], bret. stripen, bask. tripa), aber in keiner derselben läßt sich stammverwandtes mit entsprechendem begriffe nachweisen.*

Trocar sp. pg., troquer fr. tauschen, wechseln, verändern; sbst. sp. trueco, pg. troco, fr. troc tausch, engl. truck. Es fehlt im *catal. und prov. und scheint auch erst aus Spanien, wo es in nicht wenigen ableitungen und zusammensetzungen vorkommt, in das franz. und englische eingeführt, denn das ags. truncan hat eine weit abliegende bedeutung (schwinden, sterben).* Über die herkunft des romanischen wortes sind sehr ungenügende vermuthungen vorgebracht worden: weder das dtsche *trug* noch das *gr. τροχός* können ansprüche machen. Zwei wörter sind zu erwägen: *gr. τροπή* oder *τροπικός* (vgl. *tropica veränderungen, bei Petronius*), woraus *tropicare tropcar trocar, und lat. vicis, woraus travicar traucar trocar* abgeleitet werden mochten; letzterem wird man als *latein. worte den vorzug zugestehen müssen.*

Troféo it. sp. pg., trophée fr. siegeszeichen; von tro-paeum (τροπαῖον) mit unüblichem übergang der labialtennis in die aspirata.

Troja it., altsp. troya, pr. trueia, cat. truja, fr. trueie sau. *Clausen (Aeneas und die Penaten II, 828) hält troja in dieser bedeutung für ein wort der lat. bauernsprache, was sich mit nichts belegen läßt. Ein solches wort steht zwar in den Isidor. glossen: bestemiae trojae (Papias bistemia troja), nach Graevius zu lesen bestiae majae (= majales) trojae, aber bei der unsicherheit des ersten wortes ist auch für das zweite, erklärende, keine sicherheit. Nicht besser steht es um das von Ducange angeführte zeugnis des Pomponius Sabinus, welches nicht aus römischer zeit stammt. Die erste sichere kunde des wortes liefern die Cass. glossen: troja 'sau' (sau); später bemerkt man es öfter. Porcus trojanus war dem Römer ein mit*

andern thieren gefülltes für die tafel bestimmtes schwein, quasi aliis inclusis animalibus gravidum *Macrob. sat. 2, 9*, eine anspielung auf das trojanische pferd, *machina foeta armis Aen. 2, 237*. Wie nahe lag es nun mit *porco di Troja*, der roman. auflösung von *porcus trojanus* (attributiver genitiv für adjectiv), endlich mit *troja* allein ein trächtiges oder säugendes schwein zu bezeichnen. So sagt man *bernia* für *panno d'Ibernia* u. dgl. Im span. läßt sich das wort in seiner eigentlichen bedeutung nicht aufweisen, *Ruiz 673. 911* nennt alte kupplerinnen *troyas*, aber *685* nennt er *troya* einen mit eswaaren gefüllten sack (wofür *Sanchez* ohne noth *troxa* vermüthet), also wieder die vorstellung des *porcus trojanus*. Unter *cavallo di Troja* versteht der Neapolitaner in gleichem sinne einen schlemmen d. h. einen, der sich den bauch füllt, s. *Galiani's Wb. p. 257*. Ein adj. *troju* schmutzig kennt die sard. mundart, auch ein männliches subst. *trojo* kommt vor *PPS. II, 207*. — [Es ist ein zufall, wenn vorstehende deutung mit der des *Erythraeus*, angeführt von *Ménage, Orig. ital. p. 518^b*, zusammentrifft. Sie steht schon im ersten theile der *Rom. gramm. 1. ausgabe, p. 35*, bei dessen abfassung *Ménage's* buch nicht hatte benutzt werden können.]

Tromba it., sp. pg. *trompa*, pr. beide formen, fr. *trompe*, ahd. *trumpâ* ein blasinstrument, auch maultrommel. Der entsprechende lat. ausdrück war bekanntlich *tuba*, noch fortdauernd im churw. *tiba* alphorn (i aus u ist hier häufig) so wie im wal. *tobę* trommel. Sollten die übrigen Romanen das denkwürdige wort vergessen haben? Oder sollte es sich in *tromba*, auf dessen ursprüngliche gestalt eine materische verstärkung eingewirkt, erhalten haben? Einschicbung eines r nach t, eines m vor einem andern labial findet sich öfters, die des letzteren kommt auch in dem namen eines andern tongeräthes, pr. *pimpa* aus *pipa*, vor. Nur die doppelte einschicbung kann einigen zweifel hervorrufen, aber die einfache in *tomba* oder *troba* war kaum zu brauchen, da sie homonyme erzeugt haben würde. Von geringem gewicht für diesen deutungsversuch ist der umstand, daß das ital. wort auch die dem lat. *tuba* zustehende bed. wasserröhre besitzt. Abgel. it. *trombetta* ff., wal. *trimbitę*; vb. it. *trombare*, pr. *trompar*, altfr. *tromper* die trompete blasen, nfr. *trompeter*. — Dem worte kommt noch eine zweite, ganz verschiedene bedeutung zu: it. *tromba* wirbelwind, fr.

trombe (trompe noch bei Nicot) wasserhose, *sp.* trompa, trompo kreißel: in dieser bed. soll es aus turbo wirbel, kreißel entstanden sein. Die möglichkeit ist einzuräumen, wiewohl das genus nur im *sp.* trompo zutrifft. *Sp.* trompar, *fr.* tromper hintergehen, se tromper sich irren, scheinen sich dieser letzteren bedeutung von tromba anzuschließen: eigentl. im kreisse führen, irre führen, vgl. trompar den kreißel treiben. Génin erklärt uns indessen jene bed. hintergehen aus der bed. maultrommel: se tromper de qqun., wie man sich früher ausdrückte, hieße eigentlich s'en amuser, s'en jouer.

Trono *altit.*, tron *sp. pr.*, trom *pg. donner*; *vb. altit.* tronare, *sp. altpg. pr.* tronar, *mpg. troar* (nebst trovejar für troejar) donnern; von tonus, tonare mit einmischung eines schallnachahmenden r. Ohne eine solche bleibt *it.* tuono, tuonare, *fr.* tonner cet. Eine *abl.* ist *lat.* tonitrus, tonitruum, woraus *altsp.* tonidro *Alx.*, *pr.* tonedre, *fr.* tonnerre (*m.*), welche keiner lautverstärkung bedurften.

Tropa *sp. pg.*, *fr.* troupe, daher *it.* truppa, haufe menschen, *pr.* trop herde; *adj. it.* troppo, *adv. pr. fr.* trop für *lat.* nimius, nimis. Schon die *Lex Alam.* kennt troppus herde (si enim in troppo de jumentis illam ductricem aliquis involaverit); woher aber dieses wort? Die celtischen sprachen gewähren keinen aufschluß: *gael.* drobh *s. v. a.* troppus ist das *engl.* drove = *ags.* drâf von drifan treiben; *kymr.* torv *s. v. a.* troupe steht nicht näher als *lat.* turba. Eine *ahd. glosse* hat drupo 'cuneus, turbas minores', es kann aber mit drupo (traube) identisch sein (*Graff V, 252*), letzterem nebst dem *bair.* traupen würde nur ein *roman. oder mlat.* trupo, trupus entsprechen. Die besten ansprüche scheint noch das schon erwähnte *lat.* turba zu haben, das vielleicht durch deutsche aussprache in turpa, endlich in truppa, truppus übertrat: zeigt ja doch dieselbe umstellung mit derselben veränderung des genus *fr.* trouble aus turbula. Von truppus kommt *sp. pg. pr.* tropel, *fr.* troupeau herde, haufe, *sp. pg.* atopellar, tropellar über den haufen werfen, *pr.* atopelar, *altfr.* atopeler zusammenhäufen. *S. tropezar II. b.*

Trota *it.*, *sp.* trucha, *pg.* truita, *pr.* trocha, *fr.* truite, *neugr.* τροῦτα forelle; vom *mlat.* tructa, einem volksmäßigen ausdrück: quos 'vulgus' tructas vocat *Isidor 12, 6, 6*, muthmaßlich entstanden aus *gr.* τροχτης, das eigentlich für einen

seefisch gebraucht wird. In alten glossen (Hattemer I, 290) trifft man schon die erweichte rom. form *tróita*.

Trottare *it.*, *sp.* *pr.* *trotar*, *fr.* *trotter traben*, *gael.* *trot*, *kymr.* *trotio*; *subst.* *trotto*, *trote*, *trot trab*. Da die Römer den kunstausdruck *ire tolutum* besaßen, woraus, wie Salmasius bemerkt, ein *verbum* *tolutare*, *zsgz.* *tlutare trotare* (vgl. *fr.* *chapitre von capitulum*), entstehen konnte, so scheint es überflüssig, den ursprung des wortes anderswo zu suchen: *pr.* *altfr.* *trotier* ist also buchstäblich das *lat.* *tolutarius*, das man mit *passgänger*, *zelter* übersetzt.

Trovare *it.*, *pr.* *cat.* *trobar*, *fr.* *trouver finden*, *chw.* *truvar* *recht sprechen*, *ein urtheil finden*, *altfr.* *trouver une loi*. Der walach. sprache fehlt das wort gänzlich, die *span.* und *port.*, welche *hallar* und *achar* an seine stelle setzen, kennen es fast nur aus der poetik der Provenzalen: *sp.* *trovar dichten*, *trova gedicht*, doch braucht das (leonesische) Alexanderlied *trobar* auch im gewöhnlichen sinne; ebenso *Berceo*, z. b. *Duel. 199*: *pero al que buscaba no lo podio trobar*. Auch die sardischen mundarten scheinen es nicht zu besitzen: seine stelle vertritt *crobare* = *it.* *accoppiare* (*croba* = *coppia*) und *incontrare*. *Lat.* *invenire* gab die neue sprache früh auf, nur in der *Passion Christi* läßt es sich noch entdecken und zwar in gesellschaft von *trovare*: *non fud trovez ne envengud str. 44*, auch bewahren es *span.* wörterbücher als einen archaismus; das mittellatein scheint kein hoch hinaufreichendes zeugnis für *trovare* zu enthalten. Seine herkunft ist noch nicht genügend nachgewiesen, denn wenn *Ducange* es auf *altfr.* *treu* (*tributum*) zurückführt, weil die erheber das erhobene *treuvé* genannt hätten, so übersieht er, daß kein *infin.* *treuver* stattfindet. Auch entstehung aus dem *ahd. part.* *trofan* ist als etwas ganz ungewöhnliches nicht einzuräumen, wie viele *verba* auch in lateinischen participien ihre quelle haben. Dagegen vermuthet *Grimm, Myth. p. 853*, als *etymon* unseres wortes ein *goth. vb.* *drupan* = *ahd.* *trefan* wie *trudan* = *tretan*, und so könnte das räthsel gelöst erscheinen, wenn man auf das factische vorhandensein eines solchen wortes kein gewicht legte. Genau fordert das rom. *verbum* in seinen verschiedenen formen einen stamm *trōb* oder *trōp*, aber auch ein stamm mit *ū* ist zulässig. Die folgende deutung, die den früheren beigefügt werden möge, hat den vortzug, daß sie aus dem vor allen berechtigten, dem latei-

nischen elemente, schöpft und dass sie, statt auf voraussetzungen, auf thatsachen fußt. In trovare begegnen sich augenscheinlich die begriffe finden und suchen oder holen: *it.* *trovami un ago* ist 'hole mir eine nadel'; Goffredo trova bei Tasso kann nur heißen 'suche Gottfried auf' u. dgl.; *altfr.* *que el te truisse vitaille* 'daß er lebensmittel für dich hole oder bringe' *LRs.* 310; das *venez.* wort bedeutet ausfindig machen, *it.* *ritrovare* genau durchsuchen, *henneg.* *retrouve* ist so viel als *recherche*. Finden ist das ziel des suchens; die sprache konnte den einen begriff in den andern hinüberleiten, wie man für verfolgen und erreichen ein und dasselbe wort gebraucht, s. oben *guadagnare*. Auch dichten, das der Provenzale mit *trobar* ausdrückte, ist ein finden durch suchen, durch nachdenken, kein zufälliges treffen. Noch in andern *verbis*, z. b. in *catar*, berühren sich suchen und finden, das *bask.* *bilhatu* hat beide bedeutungen. Geht man also von der *bed.* suchen aus, wozu die angeführten beispiele berechtigen, so bietet sich als passendes *etymon* *turbare* durcheinander werfen, woraus die *bed.* durchstöbern, durchsuchen ohne schwierigkeit erfolgen konnten: dieselbe begriffsentwicklung z. b. im *it.* *frugare* mit der gabel durcheinander werfen, durchsuchen, umgekehrt *rovistare* durchsuchen und durcheinander werfen. Die formveränderung macht nicht das geringste bedenken. Daß anlautendes *t* ein entfernteres *r* gerne an sich zieht, ist bekannt (*Rom. gramm.* I, 208), im *franz.* *troubler* von *turbulare* bemerkt man denselben vorgang an demselben stamme. Jeden zweifel aber muß die wahrnehmung niederschlagen, daß *trovare* in der *bed.* von *turbare* einzelnen mundarten verblieben ist: *altpg.* *trovar* ist = *turbare*, *neap.* *struvare* = *disturbare*, *controvare* = *conturbare*. Das *neap.* und das *it.* *controvare* sind in ihrem ursprunge eins und dasselbe, nur in ihren bedeutungen auseinander gegangen: wer möchte auch das *ital.* *verbum* als eine neue zusammensetzung mit dem bereits fertigen *trovare* betrachten, da fast gar keine neuen zusammensetzungen mit *cum* vorkommen, sofern dies nicht wie in *combattere*, eine gemeinsame thätigkeit anzeigt? — [Auf eine freilich vereinzelt *franz.* form *torver* für *trover* in einem text aus dem anfang des 12. jh. *ed. G. Paris* macht der herausgeber mit recht aufmerksam, s. *Jahrbuch VI*, 364.]

Truan *pr.* (*fem.* *truanda*), *fr.* *truand*, *sp.* *truhan*, *pg.* *truão* landstreicher, bettler (*sp.* *gaukler*), noch jetzt im *lothring.*

(Metz) trouant faullenzer; *vb. pr.* truandar, *fr.* truander, *sp.* truhanear. Daneben meldet sich eine prov. und altsp. form mit f trufan, welche das wort an truffia posse knüpft: da aber der Portugiese keine form trufão anerkennt, so wird man truan als ein für sich bestehendes in einigen mundarten dem sinnverwandten truffia zufällig angenähertes wort betrachten müssen. Sein ursprung aber ist celtisch: *kymr. corn. bret.* tru *adj. clend* = altirisch tróg dass. Zeuß I, 118. 28 (welchem kritiker aber doch das *bret. truant* aus dem *romun.* entnommen scheint II, 860); weiteres bei Diefenbach, *Celt.* I, 150. Im spätern mlatein schrieb man trutannus, das einigermaßen an das *ahd. truhting* gefährte erinnert (Ducange s. v. und Grimm, *Gedichte auf Friedr.* p. 46), allein die formen der volkssprachen, die hier nirgends ein anlautendes t oder d entdecken lassen, verdienen mehr glauben als latinisierte, bei welchen es um einer vorgefaßten etymologie willen oft auf einen buchstaben nicht ankam.

Trucco *it.* kugelspiel, billard, *sp.* truco, *pr. piem.* truc stok, *comask.* stampfe, stempfel, *npr.* truco (*f.*) quetschung; *vb. piem.* truchè, *com. npr.* truca, *chw.* trukiar stampfen, stoßen, *ven.* s-trucare auspressen. Der stamm passt offenbar zu unserm druck, drucken, dessen d älterem th (*ags. thryccan, altn. thryckia*), mithin romanischem t antwortet, s. oben tasso. Muratori, der das wort übrigens aus dem *fr. troquer* leiten möchte, gedenkt eines spiales truffo di terra, wobei es darauf ankommt, kugeln durch einen auf dem boden befestigten ring zu werfen: man könnte darum an *gr. τροχός* (ring) denken; allein der begriff stoß (eigentl. druck) ist der sache angemessener und nur in beziehung darauf konnte der Spanier das spiel mit dem plural trucos (*engl. trucks*) d. h. das in stoßen bestehende spiel nennen. Nach Covarruvias und Minshew stammt es aus Italien und hier ist auch das wort in seiner gemeinen bedeutung am meisten üblich.

Truffa *it.*, *sp. pg. pr.* trufa, *fr.* truffe posse, windbeutel, auch *bask.* trufa; *vb.* truffare, truffar, truffer einen zum besten haben; *it.* truffaldino schalksnarr. Sollte es wirklich im *gr. τρυφή* hoffart seinen ursprung haben? Wahrscheinlicher aber ist es nichts anders als das gleich unten abzuhandelnde wort: nicht allein umfaßt das altfr. trutle beide begriffe knollen und posse, das *neap. taratufolo* einfaltspinsel ist augenschein-

lich das *it.* tartufolo, und auch das *mail.* tartuffol bedeutet trüffel und geck. Die sprache übertrug den namen einer kleinen frucht auch auf eine kleinigkeit in moralischem sinne, eine posse, albernheit.

Truffe *fr.* (*f.*), *comask.* trufol, *gen.* trifola ein erdschwamm, trüffel, *dsgl. cat.* mit eingeschobenem *m* trumfo, trumfa ein knollengewächs, patate; das *span.* wort ist turma in ersterer bedeutung. Adellung verweist truffe auf das *ndd.* druffelträubchen, weil das gewächs traubenförmig sei; es ist aber nicht wohl zu glauben, daß man für ein im Süden wohlbekanntes gewächs einen deutschen namen geborgt habe, auch nannte man es *ahd.* erdnuz, nicht drüpo traube. Der *latein.* ausdruck ist tüber, welches, wenn man die ungemene entstellung von pflanzennamen bedenkt, sich mit versetztem *r* und verwandeltem *b* vielleicht zu truffe, trumfo (auch *sp.* trumfo geschwulst) und selbst turma gestaltete; ü hätte *o* werden sollen, aber auch im *it.* tubero, tubera blieb es. Die weiblichen formen konnten ihren grund haben im plur. tubera, der als sing. bereits in deutschen glossaren des 9. jh. dasteht, s. Graff II, 1128. — Dazu kommt noch ein zweites wort, womit theils eine trüffel, theils ein knollengewächs benannt wird: *it.* tartufo, *mail.* tartuffol, *ven.* tartufola, *piem.* tartifla, *chw.* tartufel, *occ.* tartifle, *fr.* (in Berry) tartoufle. Dies erklärt Ménage nicht ungeschickt aus terrae tuber, welche verbindung Plinius für ein anderes knollengewächs gebraucht, auch der Spanier nennt die trüffeln turmas de tierra: tartufo wäre also euphonisch für tartrufo; dabei ist das *sic.* tirituffulu in anschlag zu bringen, das recht wohl für tere-tuffulu stehen kann. — Aber einiger zweifel haftet doch auf der herleitung von truffe aus tuber. Andre mundarten zeigen nämlich den einfachen stamm truf ohne *r*: *genf.* tufelle, *occ.* tufeda *Dict. genev.*, *sp.* co-tufa erdapfel, dessen erste silbe zweifelhafter herkunft ist, vgl. *sic.* cata-tuffulu; *ven.* tufoloto nennt man einen kurzen dicken menschen, einen knollen. Es fragt sich nun: sind diese letzteren formen identisch mit dem unten folgenden tufo dunst, entweder weil die trüffel ein staubschwamm ist, oder, wie schon andre vermuthet haben, weil sie stark riecht? Oder sind sie abgekürzt aus tar-tufo? Letzteres ist gewiß der wahrscheinlichere fall, vgl. über solche abkürzungen die vorrede. — Aus tartufola ward übrigens durch dissimilation unser kartoffel, *mdartl.* tartoffel, *isl.* tartuflur *pl.*, s. Potts Forsch. II,

111. Das neupr. trufa hat nur diese bedeutung, nicht die des fr. truffe. Dazu Weigand I, 565.

Tudel *sp. pr.*, piem. comask. tuel, fr. tuyau röhre, pfeife. Mit tubellus, das Ménage aufstellt, verträgt sich die form auf keine weise, da nur die ital. sprache d in die stelle eines ausgefallenen buchstabens einfügt. Tudel ist genau das altn. tûda, dän. tûd, nld. tuit, hochd. mundartl. zaute röhre, besonders an einem gefäß zum eingießen.

Tufo, tufo *it.*, *sp.* tufo dunst, *npr.* toufe erstickender dunst, *adj.* lothr. toffe erstickend; *vb.* fr. étouffer ersticken. Nicht vom mhd. tuft, es stammt aus dem gr. τῦφος qualm, auch düinkel, stolz (typhus in letzterer bed. bei Arnobius, vgl. Ducange), daher denn auch *sp.* tufo*s* plur. locken auf den ohren, hochmuth, *pg.* tufo*s* buffen (aufgeblähtes), tufar aufblasen, atufar erzürnen, tufão wirbelwind, genau das gr. τυφών. Verwandt ist das lomb. toffà beriechen, chw. toffar, tuftar stinken.

Tufo *it.* *pg.*, fr. tuf, *sp.* toba tufstein; vom lat. tophus. Was u für o betrifft, so ist tufineus für tofineus, tofinus bei den feldmessern zu vergleichen.

Tulipano *it.*, wal. tulipan, *sp.* tulipa, tulipan, fr. tulipe eine blume, tulpe; vom pers. dulbend das um die mütze gewickelte nesselteuch (daher *it.* turbante turban), wegen einer gewissen ähnlichkeit von den Europäern auf jene blume übertragen, deren pers. und türkischer name lalè ist.

Turchese *it.*, *sp. pr.* turquesa, fr. turquoise, *it.* auch turchina, ein edelstein aus dem thongeschlechte, türkis, vorzüglich in Ostpersien einheimisch, der türkische genannt, weil er zunächst aus der Türkei nach Europa kam. *Adj. it.* turchino blau.

Tutare *it.* in attutare und stutare (astutare PPS. I, 209), churw. stidar, *pr.* tudar, atuzar, estuzar, fr. tuer. Die bedeutung der ital. wörter ist mäsigigen, dämpfen, die der churw. prov. und franz. auslöschen, wie in tuer la chandelle, tuer le feu (Ducange), aber schon altfranz. tritt die bed. tödten daneben auf, für welche auch eine prov. form tuar aufkam Fer. 269. Deutscher herkunft ist das wort nicht: goth. dauthjan, ahd. tōtan, hätte *pr.* daudar oder taudar, fr. touer hinterlassen. Ein anderes die bed. still machen, beschwichtigen ausdrückendes ahd. *vb.* tuzjan (tüzjan), s. Mhd. wb. III, 155, würde ital. cher dutare oder tuzzare erzeugt haben. Auch lat. tūditare fortstoßen wäre kein richtiges etymon. Buchstäblich passt nur tūtari

schützen, abwehren, dem auch *pr.* tuzar nicht widerspricht, da t in mehreren fällen, wie *espaza* (*spatha*), zu z wird. *Tutari* aber neigt sich zur *bed.* abwehren, hemmen, woran sich zunächst die des *ital.* wortes knüpft: *tutari famem* den hunger abwenden, sagt nicht viel mehr als *it.* *attutare la fame*, auch das *franz.* *tue-vent* bedeutet etwas den wind abwehrendes, aus abwehren folgte unschädlich machen, löschen, tödten. Wie die *bed.* schützen und abwehren sich berühren, zeigt auch das *lat.* *defendere*, das *altd.* *werjan*, das *rom.* *parare*.

U.

Uccello it. (*poet.* *augello*), *pr.* *aügel*, *fr.* *oiseau*, *mlat.* *aucellus* *L. Sal.* *vogel*, von *aucella*, *aucilla* (bei *Apicius* und *Apulejus*) mit verändertem *genus* wie häufig bei *diminutiven*; *sp.* mit *diminutiver bed.* *avecilla* = *lat.* *avicella*. Daher das *vb. it.* *uccellare* vögel fangen, *mhd.* *vogelen*, *altfr.* *oiseler hüpfen* wie ein vogel.

Uffo it., *ufo sp.* *pg.* vorkommend in der *adverbialen verbindung* *a uffo*, *á ufo* *umsonst*, *auf fremde kosten*; daher *abgel. sp. pg.* *ufano* *eitel*; *pr.* *ufana*, *ufanaria*, *ufanesc* *eitelkeit*, *übermuth* u. a. Die wurzel dieser bildungen ist *germanisch*. Das *ahd. sbst.* *ubbâ* oder *uppâ* wird eben so *adverbial* gesetzt: in *uppûn* *eitel*, *umsonst* = *it.* *a uffo*. Den *consonanten f* gewährt aber das *verwandte goth.* *ufjô* *überflüssig*; das *hd. p* scheint sich nur in dem *comask.* *a up* (*mail. a off*) vorzufinden. *Vgl.* *Diefenbach, Goth. wb. I, 100.* *Covarruvias* deutet das wort aus *lat.* *offa*; nach *Minucci* zum *Malmantile* (*s. Bolza*) entstand *a uffo* aus der in *actenstücken* gebräuchlichen *abkürzung* *ex uffo* = *ex officio* 'unentgeltlich', was hier noch *angemerkt* werden möge.

Uguanno it., *altsp.* *hogaño*, *altpg.* *ogano*, *pr.* *ogan*, *altfr.* *ouan*, *chw.* *uón* *adverb* für *lat.* *horno*, so wie überhaupt für *gegenwärtige zeit* gebraucht; von *hoc anno*. Die *nebenformen it.* *unguanno*, *pr.* *ongan* mögen in *hunc annum* ihren grund haben. Das *eingeschobene u* im *ital.* wird *euphonischer natur* sein wie in *introcque*. *Vgl.* *antaño*.

Uomo it., *wal.* *om*, in den andern sprachen etwas ver-

schieden behandelt: sp. hombre (von hom'nem wie fembra von fem'na), pg. homem (homin[em]), pr. altfr. hom, acc. home, daher das nfr. homme. Aus der altfr. nominativform hom oder om entstand das pron. on = ahd. man, das schon die Eidschwüre kennen: si cum om per dreit son fradra salvar dist. Ähnliche scheidung des pronomens vom substantiv auch im altfries. ma und man, im nld. man und men, im dän. mand und man, s. Grimm III, 8, Richtigthofen s. v. ma. Eine abl. ist it. omaggio, sp. homénage, pr. homenatge, fr. hommage, dienstplicht, huldigung, worin homo in seiner mlatein. bed. dienstmann genommen ist.

Uopo *it.*, *wal.* op, *altsp.* huevos, *pr.* obs, *altfr.* oes bedürfnis; von opus. Im altfr. oes schwand das lat. p und o gab den diphthong oe, gleichbedeutend mit ue (ues bei Roquef.), so oeuvre uevre, boeufs buefs.

Uosa *it.*, *altsp.* huesa *PC.*, *altpg.* osa *SRos.*, *pr.* oza, *altfr.* hose, heuse, eine beinbekleidung, gamasche, in früherem mlatein hosa, osa 'ocrea, caliga'; daher fr. houseau mit ders. bed.; *it.* usatto stiefel, *altfr.* vb. hoser, heuser, *mlat.* hosare behosen; alle vom ahd. hosâ 'caliga', *mhd.* hose, auch *ags.* hose, *kymr.* hôs, *nhd.* (mit eingeschränkter bed.) hose. Man vergleicht lat. casa. S. über dieses wort *Altrom. glossare p. 28.* Von einem sinneverwandten gleichfalls aus dem deutschen stammenden worte hat sich nur in dem *Casseler glossar* eine spur erhalten: deurus deohproh, indem ersteres ein längst verschollenes altfr. tevrucs vorauszusetzen scheint. (*Altrom. gl. 107.*)

Upupa *it.* wiedhopf, abgekürzt *mail.* buba, *romagn.* poppa, *piem.* popo, *pg.* poupa, *dsgl. it.* búbbola, *sp.* abubilla. Auf andre weise abgekürzt ist *pr.* upa, hieraus mit aspirata durch das dtsche witu-hopf herbeigeführt fr. huppe, das aber auch von einem merkmale des vogels die bed. haube annahm, denn aus ahd. hûba wäre huve geworden. Ein neues wort entlehnte man von seiner stimme (wie auch upupa, ἔπouψ), *sp.* putput, *fr.* puput, *vgl. obd.* wutwut.

Uracano *it.*, *sp.* huracan, *pg.* furacão, *fr.* ouragan sturm, orkan; ein erst später in die sprachen eingeführter schifferausdruck, der aus dem karaibischen herrühren soll.

Urlare *it.*, *wal.* urlà, *fr.* hurler (h asp.), früher auch huler und uler vielleicht mit einmischung des dtschen heulen, *pg.* huivar (*vgl. wegen v aus l couve von caulis*); von ululare

(*rl wie in zirlare von zinzilulare*). Dasselbe wort mit vertauschung des ersten, aber ohne syncope des zweiten l ist sard. *urulare*, pr. *udolar*. Von *huler* stammt fr. *hulotte eule*. Ein henneg. *cahuler* soll nach Hécart für *cat-huler* stehn (*schreien wie die katze*). In der ital. nebenform *chiurlare* ist die natur des anlautenden *ch* zweifelhaft.

Urtare it., pr. urtar, fr. heurter statt des alten *hurter* (*h asp.*) *stoßen*; *sbst. it. urto, fr. heurt stoß*; dazu ein *comp. altfr. déhurter, neupr. dourdá* (ebenso *derbá von déherber*), *norm. dourder*. Das wort findet sich wieder im *mhd. hurten, hurt, ndl. hurten, horten, hurt, hort, wohl auch im engl. hurt verwunden, hurtle anprallen, es fehlt aber allen älteren deutschen mundarten und möchte als ein in ritterspielen übliches aus Frankreich eingebracht sein*. Unter den celtischen sprachen kennt es nur die *kymrische: hwrđh stoß, dsgl. bock* (*mlat. in England hurdus, hurdardus mit letzterer bed.*), *vb. hyrdhu, hyrdhio stoßen, und wenn es sich in den ältesten denkmälern dieser sprache nachweisen läßt, so ist seine celtische herkunft ziemlich gesichert*. Der verbalbegriff *stoßen, vom bock abgeleitet, wird sich häufig finden, so z. b. mhd. bocken, franz. in Bourgogne boquai* (*Mignard*), *lat. arietare*.

Usbergo, osbergo it., pr. ausberc, altfr. halberc, hauberc (*h asp.*), *nfr. haubert panzerhemd; vom gleichbed. ahd. halsberc, ags. healsbeorg, altn. hálshörg (f.) eigentl. eine den hals bergende oder deckende rüstung, mhd. auch halsveste, nachher, wie unser koller (von collare halsband), in seiner bedeutung erweitert*. Im *altfr. halberc verstummte das zwischen zwei consonanten stehende s und fiel aus wie in dem gleichfalls mit hals zsgs. halterel, haterel für halsterel, wogegen die prov. form ihr s durch auflösung des l in u schützte: man hüte sich daher, es aus dem von Benecke (und schon von Besly, s. Ducange und Ménage) als urform angenommenen al-berc 'alles deckend', woraus halsberc erst entstellt wäre, zu erklären*. Im *ital. kommt auch das veraltete feminin sberga für usberga vor*.

Uscio it., wal. uş, altsp. uzo PC., pr. uis, us, altfr. huis thüre, von ostium; it. usciere, altsp. uxier, fr. huissier thürsteher, von ostiarius, welches eine urkunde vom jahr 551, Marin. p. 180, zum belege der frühen ausartung des o in u in der form ustiarius gewährt.

V.

Vainiglia *it.*, *sp.* vainilla und vainica, *pg.* bainilha, baunilha, *fr.* vanille ein gewürz, der same einer südamericanischen pflanze; *diminutiv* des span. vaina schote (*lat.* vagina), weil die samenkörner in kleinen schoten enthalten sind.

Vajuolo und vajuole (*fem. pl.*) *it.*, *sp.* viruela, viruelas, *fr.* petite vérole pocke, pocken, *mlat.* variola; von varius bunt, fleckig, nicht von varus blatter, da das ableitende *i* des *lat.* *adjectivis* durch die *ital.* form klar angezeigt ist.

Valigia *it.*, *sp.* balija, *fr.* valise felleisen. Die formen decken sich nicht, wenigstens entspricht das *sp.* *j* *etymologisch* nicht dem *it.* *g*, balija scheint also (nebst dem in den glossen von Älfric vorkommenden vallegia) eine nachahmung des *it.* valigia, welches in gemeinschaft mit dem *fr.* valise eine grundform valisia oder valitia anzunehmen erlaubt. Die aufklärung des schwierigen wortes läßt sich versuchen. Plautus braucht häufig für dieselbe oder eine ähnliche sache das gewiß ganz volksübliche vidulus. Im latein. fließt aus capill-us capill-iti-um, die *ital.* sprache aber zieht selbst für sinnliche begriffe das weibliche suffix itia vor, welches, wie im latein, eigentlich zum ausdrücke abstracter begriffe dient (*grand-izia*, *grand-igia*), und leitet z. b. aus *lat.* comtus putz, schmuck das gleichbed. cont-igia. Mit demselben rechte konnte sie aus vidulus vidul-itia leiten, besser romanisiert velligia (*ll* aus *d'l* z. b. auch in strillo aus stridulus), mit bekannter verwandlung des tonlosen *e* in *a* valligia, endlich valigia durch vereinfachung des *ll*, was hier, wo aller *etymologische* anhalt fehlte, zumal vor betontem vocal leicht möglich war. So ist also, wenn die vorliegende deutung anerkennung findet, unser deutsches wort felleisen, eine offenbare umdeutung des *fr.* valise, bei Plautus zu suchen.

Vanno *it.* (nur im plur. üblich), *abgel.* vanneaux *fr.* schwungfedern; von vannus futterschwinge, weil die fittiche der vögel dieselbe bewegung machen. Der kibitz aber heißt *it.* vanello, *fr.* vanneau, *mail.* vanett, von dem federbusche auf dem kopfe, den er aufrichten und niederlassen kann, dessen einzelne theile also mit schwungfedern verglichen werden; *ital.* auch pavoncella genannt.

Vantare *it.*, *pr.* vantar, *fr.* vanter *prahlen*; *sbst. it.* vanto; *von* vanitare *mit ders. bed. bei Augustinus* (*Opp. I, 437. 761*), *dies von vanus.*

Varare *it.*, *sp. pg. pr.* varar, *altfr.* varer *ein schiff vom stapel lassen*; *von vara querholz, schräge gelegtes holz.* Aber *pg. varar* heißt auch *ein schiff ans land ziehen*; *dsgl. (intrans.) scheitern, letztere bedeutung hat auch sp. varar, barar, daher desvarar wieder flott werden.*

Vascello *it.*, *sp.* baxel, *pg.* baixel *schiff*, *pr.* vaissel, *fr.* vaisseau *gefäß, schiff*, *wallon.* vahai *sarg*; *von vascellum Grut. Inscript., dimin. von vas, vasculum.* Ein altes zeugnis der *span. form bei Isidorus: phaselus est navigium, quem nos 'corrupte' baselum dicimus.* Daneben für die *ursprüngl. bed. gefäß it. vassello, sp. vassillo, baxillo u. s. w.*

Vassallo *it. pg., sp.* vasallo, *pr. fr.* vassal *lehnsman*, *mlat. vassallus.* Die älteste *lat. form, z. b. in der L. Alam., ist vassus mit der bed. mann vom dienstgefolge, und noch unter Ludwig dem frommen heißt es: quos vassos 'vulgo' vocant.* Die *roman. sprache* aber kennt *vas* nicht mehr, sie gab es hin für das *klangvollere vassall.* Eine *altfr. bedeutung* des letzteren ist *mann, streitbarer mann: die Livr. d. rois haben vassal für vir p. 119. 204, für pugnator p. 174, daher vassalage tapferkeit, wie barnage von baron.* Den *deutungen aus lat. vir* oder *vas vadis* oder aus dem *goth. vastjan (kleiden, vassus s. v. a. vestitus, investitus)* *widerstrebt der buchstabe; mit recht erinnert Leibnitz an kymr. gwâs junger mann, diener: an erstere bedeutung, nicht wohl an letztere, knüpft sich die altfranz. 'streitbarer mann', alle drei bedeutungen vereinigt z. b. das ahd. degan junger mann, held, diener.* Die *rom. form vassal* wird, da kein *suffix all* vorhanden ist, durch *anlehnung an das kymr. adj. gwasawl (dienend)* entstanden sein. Die *aufnahme von vassus in die mlat. oder roman. sprache* muß man *übrigens in die früheste zeit setzen (vgl. fr. verne aus gwernen), da man später guassus gesagt haben würde.* Eine *abl. ist altfr. vaslet, varlet knabe (anständiger als garçon, an dessen stelle z. b. die limous. mundart nur efon d. i. enfant gebraucht), nfr. valet diener, it. valetto.* Ein *geringerer vassall, nach dem gemeinen sprachgebrauche, besonders in der Normandie, ein afterlehnsman* hieß *fr. vavasseur (vasseur Ruteb. I, 150), pr. vasvassor, valvassor, mlat. vavassor, vavassorius u. dgl., fem.*

altfr. vavassore, daher *it.* varvassore und barbassoro, altval. vervesor *JFebr.* 95, vielleicht zsgs. aus vassus vassorum vassall von vassallen. *Vgl. zu diesem artikel Potts Forsch. II, 347.*

Vecchio, veglio *it.*, wal. veachiu, *sp.* viejo, *pg.* velho, *pr.* vielh, *fr.* vieil, vieux *alt*; von vetulus vetlus veclus, letzteres schon bei einem alten grammatiker 'vetulus, non veclus' *Anal. gramm. p. 443*, curte vecla *Tirab. II, p. 17'* (*v. j. 752*), selbst *it.* veelo *Iacomino ed. Ozanam, Doc. hist. 294.* — Das primitiv vetus hat nur die altfranz., nicht die prov. mundart behalten. Es lautet mit richtigem diphthong viéz, fem. ebenso, z. b. une vies haire *Barl. 123, 24*; doch auch, indem man s zum stamme rechnet, viesse, plur. viesses. Andre reste des wortes liegen vor im altsp. adverb de vedro von alters her, und in geographischen namen, wie *pg.* Torres vedras, *sp.* Murviedro, *it.* Castel-vetro.

Vece *it.* sbst., adverbial *sp.* *pg.* vez, *pr.* vetz, *fr.* fois, *npr.* fes (*altpr.* fetz nur im *Gir. de Ross.*), letztere formen mit verwandlung des v in f (*vgl. unten via 1*); vom lat. vice, z. b. tribus vicibus dreimal. Daher altsp. altpg. *pr.* vegada, churw. gada, worin sich g zu z verhält wie im *sp.* *pr.* perdigon, *pg.* perdigão aus perdiz, perditz.

Veglia *it.*, *sp.* vela, *pg.* vigia, *pr.* velha, *fr.* veille nacht-wache; *vb.* vegliare ff.; *sp.* veleta wetterfahne (wächter), *it.* veletta schüldwache; von vigilia, vigilare.

Velleità *it.* *sp.* veleidad, *fr.* velléité, *engl.* velleity wille ohne that; vom inf. velle, ein in der schule entstandenes wort.

Veltro *it.*, *pr.* veltre, altfr. viautre jagdhund, corn. guilter; altfr. viautrer jagen (auf schweine). Martial hat verträgu: non sibi, sed domino venatur vertragus acer: Gratius spricht dafür minder gut verträha, in der *L. Burg.* steht veltrahus, in der *L. Sal.* veltrum, veltrem (*acc.*), in den Schlettst. glossen 37, 28 veltre, in den Florent. glossen p. 948^b veltra. Es wird von Aelian als ein celtisches wort bezeichnet: αἰ δὲ ποδώκεις ζῖνες αἰ κελτικαὶ καλοῦνται μὲν οὐέριτραγοὶ ζῖνες φωνῆ τῆ κελτικῆ, nach Zeuß *I, p. 6*, *vgl. 45. 166*, vom altirischen traig fuß, verbunden mit der intensiven partikel ver. Darüber und über vieles andre dieses wort betreffende sehe man Diefenbachs *Orig. europ. p. 330 ff.*

Venerdi *it.*, *fr.* vendredi, *pr.* cat. divendres freitag, von Veneris dies, dies Veneris; *sp.* viernes, *pr.* auch venres vom

gen. Veneris, wal. vineri, ven. vénere, romagn. vénar. Dafür pg. sexta feira. *Eigenthümlich ist der sardische ausdrück chenábura, chenáura, cenabara von coena pura, weil man an diesem tage nur magere speisen genießt.*

Vengiare *it.*, sp. vengar, pg. vingar, pr. vengar, venjar, fr. venger rächen; von vindicare (wal. vindecà heilen d. h. retten). Zsgs. pr. revenjar, altfr. revenger, nfr. revancher, sbst. revanche; neufr. ch = altfr. g ebenso in nahe = nage.

Ventaglio *it.*, sp. ventalle fächer, pr. ventalh, fr. ventail luftloch, vantail thürflügel, éventail fächer, *it.* ventaglia u. s. f. visier des helmes; von ventus, vgl. ventana II. b.

Ver pr. altfr. frühling; daher sp. verano, pg. verão spätfrühling; zsgs. pr. primver, *it.* sp. pr. primavera, wal. primevare, altfr. primevere, bask. (labort.) primadera frühling, eigentlich erster frühling, vorfrühling, welchen begriff es noch im span. ausdrückt; dafür fr. printemps, piem. schlechtweg prima, occit. primo (f.) Der Venezianer nennt diese jahreszeit verta, in Dauphiné heißt sie pipa, s. oben s. v. piva.

Vergogna *it.*, pg. pr. ebenso vergonha, fr. vergogne, sp. vergüenza, alt vergüeña Rz. scham; von verecundia mit ausgefallnem d wie in Bourgogne von Burgundia, wogegen im span. schärfung des d zu z eintrat.

Vermiglio *it.*, sp. bermejo, pg. vermelho, pr. fr. vermeil roth, mlat. vermiculus schon im 6. jh., s. Bréq. n. 40 palla vermicula; vom sbst. vermiculus würmchen (das die scharlachfarbe gibt).

Vernice *it.*, sp. berniz, barniz, pr. vernitz, fr. vernis eine art lack oder glanzfarbe, daher engl. varnish, kymr. bernais, dtsh. firnis; vb. *it.* verniciare, sp. barnizar, pr. vernissar, fr. vernisser, auch *it.* vernicare, pr. bernicar, endlich auch fr. vernir, vgl. bei den Alten l'escu d'or vernis Fier. p. 51, 5, Gayd. p. 178. Des wortes herkunft ist zweifelhaft. Billig geht man vom vb. vernir als dem einfachsten producte aus, daher vernis, *it.* vernice: es könnte im ahd. bernjan für brenjan glänzend machen (dies von brinnan glänzen) seine quelle haben, allein nie erweicht sich anlautendes deutsches b in v, das sp. b aber ist kein zuverlässiger führer, da es oft für v eintritt. Eben so wenig gewicht hat das dem ital. erst nachgeformte mittelgr. βερνικη. Darum verdient Ménage's erklärung den vorzug: vernir ist = vitrinire glasieren (das adj.

vitrinus für vitreus findet sich im *pr.* veirin), eine bedeutung, die auch das *it.* vitriare, das *sp.* vedriar, das *sard.* imbidriare entwickelt haben. Noch möge bemerkt werden, daß Lessing, *ed. Lachmann IX*, 482, in einer bei Theophilus vorliegenden form fornus das stammwort unseres firmis vermuthet, ohne es jedoch zu erklären.

Verrina *it.*, sic. viruggiu bohrer, henneg. vérin schraube, *fr.* vrille (für verille) kleiner bohrer; dahin auch *it.* verricello haspel. Augenscheinlich sind diese wörter eines stammes, nicht aber von virare, das in allen ableitungen sein i behauptet: ihm mag etwa das *neupr.* birou, birounieiro bohrer entsprossen sein. Jene wörter schließen die vorstellung des drehens, windens in sich ein, vrille heißt auch die schraubenartig sich windende ranke des weinstocks (also nicht von viriculum meißel) und so dürfte man auf veru, da dem sich drehenden bratspieß der bohrer wohl verglichen werden konnte, vermuthen, um so eher als sich verrina befriedigend aus dem Plautinischen veruina d. i. veru-ina, worin das hiatus machende u ausfiel, erklärt. Identisch mit verrina ist *sard.* berrina, barrina, *cat.* barrina, vielleicht auch *sp.* barrena, aber *pg.* verruma wird wohl besser auf das gleichbed. *arab.* bairam oder barîmah Freyt. I, 114^b zurückgeleitet. Zu vergleichen ist auch, was Engelmann p. 74 darüber bemerkt.

Versare *it.*, versar *pr.*, verser *fr.*, versà *wal.* ausgießen, vergießen; von versare (das gefäß) umkehren, eine bedeutung, die auch das *wal.* turnà erworben hat. Dasselbe wort ist *altsp.* bosar, *nsp.* rebosar = *lat.* vorsare, revorsare, mit bekanntem ausfalle der r vor s.

Verza *lomb. pg.*, berza *sp.*, veazę *wal.*, verzotto *it.* kohl, wirsig, daher *sp.* bercero kräuterhändler. Die herkunft dieses wortes unterliegt keinem bedenken, wenn auch *mlat.* brascia *Gl. Flor.* (*Diutiska II*, 232) zu widersprechen scheint: es ist das *lat.* vīridia (*plur.*) gartengewächse, das der verwandlung in verza nicht entgehen konnte. Ménage hält *it.* berza schienbein für dasselbe wort, eigentl. kohlstrunk, und vergleicht wegen der bedeutung *fr.* tige, *it.* gambo. Für verza auch *it.* sverza kohl, splitter.

Verziere *it.*, *sp.* vergel, *pr.* vergier, *fr.* verger garten; vom gleichbed. viridiarium oder viridarium, *pr.* auch verdier.

Verzaria (*plur.*) hat schon eine urkunde v. j. 752 *Murat. Ant. ital. V, 1011.*

Via *it. adverbium die frage 'wie oft' zu beantworten, una via einmal PPS. I, 491, due via tre zweimal drei; vom sbst. via weg, vgl. das ebenso angewandte nord. gang, das ndl. reis. Via härtete sich, scheint es, in fia, altfr. fie, üblicher die abl. it. fiata (dreisilb.), altfr. fiede LRs. 11, fiée, foiée, noch jetzt wallon. feie. Zsgs. it. tuttavìa, sp. todavia, altfr. toutes-voies, nfr. toutefois allemal, dennoch.*

Via, su via *it., sp. via (z. b. via comer! Silva ed. Grimm p. 257, vgl. Apol. 388), pr. altcat. via sus Chx. V, 74, RMunt. 206^m, interjection der ermunterung; vom sbst. via, eigentl. 'auf den weg!' Auch in der bed. weg! wird ital. nebst churw. via gebraucht; dafür bedient sich die mail. mundart des dtschen fort!*

Viaggio *it., sp. viage, pr. viatge, fr. voyage, wal. viadi reise; vb. viaggiare ff. reisen, von viaticum reisegeld, schon bei Venant. Fort. in roman. bedeutung vorkommend, s. Ducange.*

Vigliacco *it., sp. bellaco, pg. velhaco niedrig, schlecht; abgeleitet von vilis (Rom. gramm. II, 283); nach andern wäre es vom völkernamen Valachus, s. Mayans y Siscar I, 104. Das fr. veillaquerie Roquef. ist aus dem spanischen.*

Villa *it. landhaus, sp. villa marktstellen, fr. ville stadt. Bereits in der L. Sal. hat villa neben der ursprünglichen die bed. weiler, dörfchen (Pardessus p. 389, DC. s. v.), im prov. und altfr. bemerkt man noch die latein. oder die span. bedeutung; in der Passion Christi wird Bethfage castellum und ebenso Gethsemani villa oder praedium (Math. 26, 36, Marc. 14, 32) mit vila übersetzt, während Jerusalem ciptad heißt, s. auch Henschel s. v.; endlich bezeichnete es jede stadt von beliebiger gröÙe. Dem abgel. it. villano, sp. villano, pr. vilá, altfr. vilain bauer legte der standesgeist des mittelalters auch die moralischen nebenbedeutungen niedrig, schurkisch, häÙlich bei, welche im prov. die hauptbedeutungen (bauer heißt hier pagés), im neufr. die einzig verbliebenen sind, die auch, in rücksicht auf vil (lat. vilis), die alte schreibung mit einfachem l fortzuführen anlaÙ gaben.*

Viluppo *it. wickel, gewirr; vb. altsp. volopar Bc. Mis. 268, pr. dass., altfr. voleper; dsgl. it. invilupare, pr. envolopar, envelopar, npr. agouloupá, fr. envelopper einwickeln; prov. auch revolopir herumwerfen. Wie nahe auch volütare*

zu liegen scheint, so ist es doch grammatisch nicht mit dem roman. worte zu einigen. Entsprang dies aus volup, so daß vilupparsi urspröngl. bedeutete sich hätscheln, sich warm halten? Man bedenke aber auch it. luffo gewirr, gleichbed. mit viluppo. In oberital. mundarten hört man fiop für letzteres, es wirft aber kein licht auf die etymologie, da es für flop und dies für vlop zu nehmen ist. Es begegnen einige formen mit lp statt lop, lup: altval. (bei A. March) envolpar, romagn. agulpè einwickeln, ven. imbolponare einpelzen: man wird sie als contractionen betrachten müssen, da vulpes, an das man zunächst denken dürfte, nie die bed. fuchspelz zeigt.

Viola it. sp. pg., pr. vjula, viola, fr. viole, wal. vióare ein saiteninstrument, daher violino, violone u. s. w. Es ist eins der schwierigeren wörter, doch scheint es nicht unlösbar. Zu bemerken ist zuwörderst, daß der Provenzale zweisilbig viúla, viola spricht (der diphthong iú ist ihm unbekannt); aus viola konnte wohl fr. viole, it. vióla werden, nicht aus vióla das pr. viola: man muß also von der prov. form als der ältesten ausgehen und darf nicht außer acht lassen, daß das wort, wie alle mit v anlautenden, vorzugsweise lateinische herkunft in anspruch nimmt. Der mlat. ausdruck für dasselbe instrument ist vitula, und dies kann nur abgezogen sein aus dem alten lat. vitulari springen wie ein kalb, sich lustig gebärden (dieselbe bedeutung hat unser mundartl. kälbern, ndd. kalveren), die violine aber war die üblichste begleiterin der lustbarkeiten, ein dichter (bei Ducange) nannte sie darum vitula jocosa. Springen, tanzen, musicieren sind ineinandergehende begriffe (vgl. giga I, carole II. c), und daß vitulari ein sbst. vitula mit dem concreten begriffe eines instrumentes lieferte, ist den sprachgesetzen gemäß: so entstand it. leva hebel aus levare u. dgl. Aus vitula aber ward durch umstellung pr. viúta (wie veúza aus vidua, teune aus tenuis) und endlich viúla, viola (wie rolar aus rot'lare), hieraus it. vióla, das nicht unmittelbar aus vitula entstehen konnte, sp. vihuela (h zur wahrung des hiatus), fr. viole, altfr. lieber vielle, viele (dreisilbig), vitella, mhd. vigele. Sollte, wie auch Wackernagel vermuthet, unser ahd. schon bei Otfried vorkommendes fidula, mhd. fidel, das dieselbe sache ausdrückt, nicht desselben ursprunges sein wie viola? Rom. v ward ja auch sonst in f geschärft, in den Casseler glossen z. b. ferrat, fidelli für verrat, videlli geschrieben. Man erklärt es

wohl aus *fidicula*, was aber der buchstabe nicht gestattet. Wir hätten alsdann in dieser deutschen form ein älteres zeugnis für *vitula*, als die mlat. litteratur zu bieten scheint. — Ein prov. dichter braucht *viular* auch von blasinstrumenten *Chx. IV, 167*.

Vira sp. pg. pr., altfr. *vire* pfeil, bolzen, bret. *bir*; sp. *virote*, it. *verretta* (bei Ferrari *veretta*) speer. *Vira* aus *veru* ist gegen die regel, da *betontes ě* nicht in *i* übergeht. Besser darum denkt man an eine zusammenziehung aus *vīpera*, sp. *vībora*: *vira* z. b. in einer neap. chronik (et *parme che al cor me jonga una vira* *Mur. Ant. VI, 694*) übersetzt der herausgeber mit *vīpera*. Wegen der begriffsentwicklung vgl. *givre II. c.* Gegen herleitung von *veretta* aber aus *veru* läßt sich nichts einwenden.

Virar sp. pg. pr., altfr. *virer*, piem. *virè* drehen, henneg. *virler* rollen, sp. auch *birar* ein schiff wenden; sbst. pr. *viro* kreiß, umfang, nur als adverb oder präposition gebraucht, en-*viro*, auch fr. en-*viron*, so auch altspan. *Alex. 784*; vb. *invirone* umringen. *Virare* ist alt und zeigt sich in handschriften der L. Alam. Die herleitung aus *gyrare* unterliegt schwerem bedenken, da *gi* wohl nie in *vi* ausartet. War es ein wort der *romana rustica*? Lat. *viria* bedeutet arm-schmuck d. i. armring, altfr. *vire*, romagn. *vira*, com. ven. chw. *vera*, it. *viera* ring, reif (nicht eben zum schmuck) und so heißt auch das dem lat. *viriola* entsprechende sp. *virola* nebst *birola*, altfr. *virole* etwas ringförmiges; wal. *verigē* *annulus* verweist *Diefenbach* mit recht auf das slav. *veriga catena*. In den *Isid. glossen* liest man *viria*, *viriola* 'brachiales'; beide wörter sollen aber fremdes ursprunges sein: *viriolae celticae dicuntur, viriae celtibericae* *Plin. H. N. 33, 12* (*Hard.*) *Humboldt, Urbewohner Hisp. p. 79*, hält mit beziehung auf diese notiz den stamm für einen iberischen von den *Celtiberiern* den *Celten* mitgetheilten, im *bask. biruncatu* (drehen, wenden) noch enthaltenen, das aber seine lat. herkunft (*verruncare*) schwer verläugnen kann; auch die deutung des namens *Viriatus* 'spangenträger' aus diesem stamme beruht auf einer rein subjectiven auffassung.

Visciola it., wal. *višine* (ngr. βίσινον), mit verändertem anlaut fr. *guigne* (alt *guisne*), sp. *guinda*, *bask. (navarr.) guile* eine art kirschen, *ahd. wihselā*, *nhd. weichsel*, auch in den slavischen sprachen einheimisches wort, vgl. *Schmeller IV, 17*.

Viso altit., *vis pr. altfr.* in verbindung mit dem *vb.* esse und dem *dat.* der person; vom *lat. partic. visum*: *it.* fu viso a me = *lat. visum mihi fuit*, *Rom. gramm. III, 191. Zsgs. it.* avviso, *pr. fr.* avis in derselben bedeutung und als *subst. gutachten, meinung, nachricht*, *sp.* aviso in letzterem sinne, *vb.* avvisare *ff.* meinen, überlegen, benachrichtigen.

Visto it., *altfr.* viste, *nfr.* vite, *pr.* vist, *gasc.* biste *adj.* und *adv.* munter, rasch, z. b. *altfr.* remuanz fu et preux et vistes, plus legier home ne veistes *Rom. de la rose s. Roquef.*; das *nfr. adj.* aber kann auf personen nicht mehr angewandt werden. Ist es von *vegetus* mit eingeschaltetem *s*? alsdann wäre es in Frankreich entstanden und, wie auch *Redi, Etimol. ital.*, meint, in Italien eingeführt. Aber dieses eingeschobene *s* der Franzosen (*Rom. gramm. I, 444*) hat in keiner andern roman. sprache eine spur hinterlassen; *sp.* cisne ist nicht vom *altfr.* cisgne = *lat. cygnus*, und *it.* desinare vermuthlich auch nicht vom *altfr.* disgner = *lat. dignare*; übrigens hätte sich aus *vegetus* eher *voiste* als *viste* gebildet. Zu erwägen ist, daß man *ital.* auch *vispo*, *mail.* viscor und *vivise* (von *vivus*) sagt: sollte man mit *vivisco*, *visco* angefangen und das wort durch die beiden andern *tenuis* (*vispo*, *visto*) variiert haben? aber solche variationen scheint sich die sprache nicht zu erlauben, und so muß man sich weiter umsehen. *Visto* kann *ital.* ursprungs sein, auf *ital.* weise verkürzt aus *avvisto* für *avveduto* umsichtig: in einem alten *genues.* gedichte liest man *omi destri valenti e avisti* *Archiv. stor. ital. app. num. 18, p. 33.* Die bedeutungen liegen nicht zu weit auseinander: der muntere sieht sich um nach allen seiten: vermöge derselben auffassung ward z. b. aus dem *it.* all'erta behutsam, vorsichtig, das *fr.* alerte wachsam, munter, flink. Merkwürdig ist das adverbiale *piem.* vist non vist, auch *vist e pris d. h.* im augenblick, welches offenbare participien sind.

Vitriuolo it., *sp.* vitriolo, *pr. fr.* vitriol ein mineralisches salz: von *vitrum* wegen seiner glasartigen beschaffenheit.

Vivole it. (*pl.*), *sp.* abivas, adivas, *fr.* avives (*f. pl.*), *mlat.* vivolae (*13. jh.*) die speicheldrüsen des pferdes, dsgl. eine krankheit dieser drüsen, daher unser feifel. Woher aber das roman. wort? Aus *fabia* vermuthet Adelung, weil diese drüsen bohnen ähnlich seien, was kaum erwähnung verdient. Das *catal.* wort ist *minovas d. h.* kröpfe.

Vizio *it.* fehler, laster, auch lüsternheit, in andrer form vezzo unart, dsogl. belustigung, liebkosung (*churw.* vezs); viziato verdorben, auch schlau, durchtrieben; vezzoso reizend; avvezzare, invezzare, wal. invętzà gewöhnen, disvezzare, wal. desvętzà entwöhnen. *Span.* vicio laster und lüsternheit wie *ital.*, überdies üppiges, geiles wachsthum der pflanzen; vezo gewohnheit; vicioso fehlerhaft, üppig; vezar, avezar gewöhnen, desvezar, malvezar. *Port.* vicio laster und für die bed. üppiges wachsthum viço, entsprechend vicioso fehlerhaft, viçoso üppig (daher der städtename Villa viçosa d. h. in einer üppigen gegend gelegen); vezo gewohnheit, vezar, avezar wie *span.* *Prov.* vici laster und schlaueit *G.O.* (*catal.* vergnügen *JFebr.* 38), vetz gewohnheit; viziati, veziati, vezati schlau; vezar, avezar wie *span.*, envezar belustigen, und so *altfr.* voisié, envoisier. Alle diese wörter und bedeutungen knüpfen sich an vitium. Man hat namentlich wegen der bed. gewohnheit auf vicem verwiesen, welches aber den der gewohnheit fast entgegengesetzten begriff wechsel ausdrückt und sich übrigens auch durch das genus (*pr.* lo vetz = vitium, la vetz = vicem) von unserm worte scheidet. In betreff der bed. üppiges wachsthum hat man an das *vb.* vigere gedacht, aber daraus war das *sp.* vicio nicht zu gewinnen. Vitium ist einerseits unart, üble angewöhnung, wie denn auch *it.* vezzo angewöhnte unart, *sp.* vezo vornehmlich üble gewohnheit bedeuten; andererseits bezog man es auf den hauptfehler der menschlichen natur, üppigkeit, lüsternheit (noch *fr.* vice wollust); gewandtheit, schlaueit mag sich daran geknüpft haben, die auch Dante seiner lonza, dem sinnbilde üppiger begier, beilegt. — Es findet sich ein *altfr.* adj. viseus, voiseus listig, das wörterbuch von Douai übersetzt es mit sagax, buchstäblich, wie es scheint (denn an visus ist doch wohl nicht zu denken) = *it.* vezzoso, aber mit der zweiten bedeutung von viziato, die sich wie aus vitiatus, auch aus vitiosus entwickeln konnte. Ferner findet sich ein *altfr.* subst. voisdie verschlagenheit, das sich als eine ableitung aus dem adj. voisié, *prov.* gleichsam vezadia, *zsgs.* vesdia, voisdie, zu erkennen gibt.

Vogare *it.*, *sp.* bogar, *pg.* *pr.* vogar, *fr.* voguer durch ruder getrieben fortschwimmen; *sbst.* *it.* *pg.* voga, *sp.* boga, *fr.* vogue lauf des schiffes, *figürl.* schwang, zug. Ein nicht unpassendes etymon ist unter voraussetzung einer entarteten form wogôn (*vgl.* unser *nhd.* wogen) das *ahd.* wagôn, *mhd.* wagen

sich bewegen, in wago wesan = être en vogue. Die eigentliche bed. des roman. wortes ist 'sich fortbewegen, fortgetrieben werden', vornehmlich durch ruder, aber auch durch segel: am rems et am vela s'en van a mays vogar LR. s. v., so noch franz. Es versteht sich, daß vogare euphonisch wäre für gogare, vgl. vague II. c.

Volere *it.*, *pr.* voler, *fr.* vouloir, *wal.* vreà wollen, *span.* nur in zusammensetzungen vorhanden, wie si-vuel-qual für quilibet; von velle mit umbildung des infinitivs nach der in der conjugation vorherrschenden form vol, welche die form vel schon im frühern mlatein zuweilen ersetzt, z. b. voleam in Cap. Car. Cal. Baluze II, 82, volerent in alten urkunden. Das *wal.* vreà, *subst.* vreaire, ist den andern roman. formen vollkommen analog: volere zsgz. vlere vrere, diphthongiert vreaire, vgl. dieselbe behandlung des l in lomb. vorè.

Volto *it.* *pr.*, *fr.* volte, vouite, *wal.* bolte, *sp.* bóveda (nebst *pg.* abóbuda aus einer zweiten *prov.* form vouta entstanden) wendung, auch gewölbe; von volvere volutus, *rom.* voltus (im *ital.* und *prov.*), daher *vb.* voltare, *sp.* voltear u. s. w. Vgl. bulto II. b.

Z.

Zafferano *it.*, *sp.* azafran, *fr.* safran, *wal.* sofrán eine pflanze, die namentlich von den Mauren in Spanien gebaut ward; vom arab. za'farán (زعفران) Freyt. II, 238^a. — Aus derselben arab. wurzel (za'fara) sind auch diejenigen roman. wörter, die unserm saflor, carthamus tinctorius, entsprechen, wie *it.* zaffrone, *sp.* azafranillo, *pg.* açafroa, *fr.* safran; *dsgl. it.* asfiori (?), *sic.* úsfaru, *ven.* asfóro (letzteres die fäden unter dem safran bedeutend), *sp. pg.* alazor, arab. uzfur, S. Weigand saflor 1.

Zagaia, azagaia *pg. sp.*, *fr.* zagaie, *altfr.* arcigaye, arche-gaye, *it.* zagaglia wurfspeer der Mauren; nach Sousa vom arab. al-chazeqah (châzeq lanzenspitze Freyt. I, 483^b). Man sehe dagegen Engelmann 69, Dozy 76 (bei letzterem wird es für ein wort der berbersprache erklärt).

Zanca *it. sp.*, *pg.* sanco bein, langes bein, stiel, *sp.* zanco, *lomb.* zanch, *ven.* zanca stelze, *pr.* sanca cothurn, wie Ruynouard übersetzt (non porta soc ni sanca P. Vidal), *sard.* zancone schienbein. Dahin wohl auch *pg.* chanca sehr langer

fuß, sp. chanclo pantoffel (vgl. den anlaut in choclo = zoclo). Die wörter fügen sich zum dtschen zanke für zinke (s. Schmeler), besser noch von seiten ihrer bedeutungen zum ags. scanca bein, tibia, wornach sich ein ahd. scancho annehmen läßt. Muratori, *Ant. ital.* II, 429, erkennt dagegen in zanca jenes tzanga des Cod. Theod., das die den roman. wörtern weniger zusagende bed. einer beinbekleidung hat.

Zappa it. chw., sp. zapa, wal. sape haue, fr. sape untergrabung; vb. zappare ff. Kommt es vom gr. σκαπάνη grab-scheit, σκάπτειν graben, so gieng das wort von Italien aus, indem sich hier der anlaut σκ in z milderte wie in zolla aus dem altdeutschen skolla.

Zatta und záttera it., sp. zata, zatara floß; von unbekannter herkunft.

Zavorra it., wal. sabúre, sp. zahorra zsgz. sorra ballast, schiffsand; von saburra mit ders. bed.

Zeba it., sp. masc. chibo, chivo, fem. chiba, chiva, pg. chibo junger ziegenbock, junge ziege, zicklein. Die hinweisung auf das ahd. zepar opferthier mit rücksicht darauf, daß die Longobarden ziegenopfer brachten (1. ausg.), ist zu gewagt. Mit unserm ziege haben diese wörter allerdings nur die erste silbe gemein; aber der stamm mit labialauslaut kommt auch im deutschen zibbe lamm Frisch II, 473^b, im alban. tzgiep (Xylander) und tsjap, wal. tzap ziegenbock vor. Zu bemerken ist auch das mit tzap gleichb. lomb. zavér.

Zebro it., sp. pg. zebra, fr. zèbre ein säugethier im südlichen Africa, woher auch der name.

Zecca it., chw. zecc, zecla, fr. tique ein insect, holzbock; vom ndd. teke, mhd. zëche, nhd. zecke.

Zediglia it., sp. cedilla, fr. cédille häkchen unten am c, um ihm die aussprache des z zu geben, früher cz geschrieben (canczon = cançon, czo = ço); dimin. von zeta.

Zelo it. sp. pg., in letzterer sprache auch cio für cilo, fr. zèle eifer; von zelus (ζῆλος) bei spätern. Daher it. zeloso, sp. zeloso, pg. cios eifrig, eifersüchtig; mit palataler aussprache des z (wie in giuggiola aus zizyphum, gengiovo aus zinziber) it. geloso, pr. gelos, fr. jaloux, das Tasso artig mit gelo verbindet 12, 22, sbst. gelosia u. s. f. eifersucht, dsgl. fenstergitter, sp. celosia. Zsgs. sp. rezelar, pr. recear argwöhnen, sbst. rezelo, receo.

Zendale *it.* (sendale Barberino), *sp. pg. pr.* altfr. cendal, *mhd.* zendâl, zindal, *nhd.* zindel, auch *it.* zendado, *pr.* sendat, *mhd.* zendat, eine art taffent, in Frankreich namentlich zu fahnen verwandt, s. Ducange, Roquefort, Raynouard, *span.* auch ein feiner leinener stoff; erklärt man gewöhnlich aus sindon feine leinwand.

Zenzára, zanzára *it.*, *wal.* tzenzariu, *sp.* zenzalo, *altfr.* cincelle 'bibio' *Gl. de Lille p. 12^b*, so auch *ahd.* zinzila, zinzala, mücke, schnake, *vgl. alb.* zinziras grille. Offenbar ein naturausdruck von dem laute des thierchens, das der Catalane mosquit de trompa trompetenmücke nennt (σάλπιγξ ὁ πρωκτός ἐστὶν ἄρα τῶν ἐμπίδων *Aristoph. Nub. 165*), aber schon vorgezeichnet im *lat.* zinzilulare zwitschern, *vgl. auch mhd.* gelse schnake, von gal gesang Weigand I, 450. Dahin auch das *port. vb.* zinir, zunir sunsen (von insecten).

Zenzóvero, zénzero und gengióvo *it.*, *sp.* gengibre, agengibre, *pr.* gingebre, *fr.* gingembre, *wal.* ghimberiu, *mndl.* ghincbere u. s. w. ein gewürz, ingwer; vom *lat.* zingiberi (ζιγγίβρι), zinziber, das aus dem orient stammt. Wegen g aus z s. zelo.

Zero *it. sp. pg.*, zéro *fr.* das zahlzeichen null; vom gleichbed. *arab.* çifron, çihron eigentl. ganz leer. s. oben cifra, worin das *arab.* ç (س) durch c ausgedrückt ward. Mailändisch heißt jenes zeichen nulla.

Zibellino *it.*, *pr.* sebeli, sembeli, *fem. sp. pg.* cebellina, zebellina, *fr.* zibeline, *mlat.* sabellinus, sabellum, *altfr.* sable, *engl.* sable, deutsch zobel; ein mit der sache aus dem fernen nordosten gekommenes wort, *russ.* sobol', *serb.* sàmur, *wal.* samúr.

Zibetto *it.*, civette *fr.* zibethkatze, auch zibeth; morgenländ. wort, *mittelgr.* ζαπέτιον, man sehe Pott in Lassens Ztschr. IV, 17. *Span.* gato de algalia genannt.

Zimbello *it.*, *sp.* cimbel, *pr.* altfr. cembel lockvogel, lockung; *vb. it.* zimbellare, alt cimbellare *PPS. I, 77, pr.* cembelar (von Raynouard unrichtig übersetzt), *altfr.* cembeler (encembeler *NFC. II, 7*) anlocken. Cymbalum, *dimin.* cymbellum, hieß das glöckchen, das die mönche zur mahlzeit rief; die übertragung auf lockvogel lag nahe. *Altfr. und pr.* cembel bedeutet überdies zusammenkunft zur kurzweil, vornehmlich zum waffenspiel oder das waffenspiel selbst, daher cembeler turnie-

ren, *altsp.* cempellar bei Berceo. — [Genaueres über die bedeutungen des *altfranz. wortes*, lockung, hinterhalt, gefecht, standarte, sehe man bei Gachet s. v.]

Zio *it., sp. pg.* tio oheim, *it.* zia, *sp. pg. pr.* tia (*pr.* sia Leys. d'am I, 48) muhme; vom spätern *lat.* thius, thia nach dem *gr.* θεῖος, θεία. Die *ital. formen* zeigen schon die Schlettst. glossen 29, 58 patruus 'zius, fetirro' (vetter).

Zirlare *it., sp.* chirilar, chirriar, *pg.* chirlar, chilrar schreien, zwitschern; geht zurück auf zinzilulare, verkürzt zilulare.

Zitto (*fem.* zitta) *it., sp.* chito, chiton, *fr.* chut, *wal.* citu, *interjection* schweigen zu gebieten; ein dem *lat.* st! entsprechender *naturausdruck*. Zu chut gehört auch *fr.* chuchoter flüstern, chucheter zwitschern, *npr.* chitá flüstern.

Zoppo *it., sp.* zopo, zompo, *wald.* zop (czop), *chw.* zopps lahm, verstümmelt, *vgl. altfr.* chope klotz; *vb. fr.* chopper (*alt sopper*) anstoßen, *it.* zoppicare hinken, *cat.* ensopegar straucheln; vom *dtshen* schupfen stoßen, *ndl.* schoppen mit dem fuße fortstoßen, *vgl. auch ndl.* sompe lahm, sompen hinken Kil.

Zote *sp. pg., sot fr., sot piem.* tropf, pinsel, *wal.* šod hanswurst, *engl. und schon ags.* sot. Cujacius und spätere finden seinen ursprung im semitischen: rabbinisch schoteh stultus, s. Buxtorfs Lex. chald. talm. p. 2375, daher auch unser schote. Dagegen erkennt Pictet (Ztschr. für vergl. sprachf. V, 328) darin das *ir.* suthan dummkopf, schelm, betrüger, so-taire geck u. dgl., die er auf das *sanskrit* zurückführt. Der buchstabe gestattet die eine wie die andre herleitung. Ein altes zeugnis für das wort ist das folgende. Theodulf bischof von Orleans spielt in einem sendschreiben an Karl d. gr. mit dem namen Scottus, den er nach ausgestoßenem c mit sottus in einklang bringt: cui si litterulam, quae est ordine tertia tollas. . . haud dubium quod sonat, hoc et erit DC. v. sottus.

Zúcchero *it., sp. pg.* azúcar, *pr. fr.* sucre, *wal.* zehár, *ahd.* zucura, *nhd.* zucker u. s. w., zunächst vom *arab.* sokkar assokkar Freyt. II, 334^a, worauf die *span. form* unmittelbar hinweist, dies vom *pers.* schakar Vullers II, 439^a, *gr.* σάκχαρ, σάκχαρον, *lat.* saccharum. Die Araber bauten zucker sowohl in Ägypten, Kreta und Syrien als auch in Sicilien und Spanien; aus Ägypten holten ihn die Venezianer, aus Spanien wanderte er nach Südfrankreich.

Druck von Carl Georgi in Bonn.

ETYMOLOGISCHES WÖRTERBUCH

DER

ROMANISCHEN SPRACHEN.

ETYMOLOGISCHES

W Ö R T E R B U C H

DER

ROMANISCHEN SPRACHEN

VON

FRIEDRICH DIEZ.

DRITTE

VERBESSERTE UND VERMEHRTE AUSGABE.

ZWEITER THEIL.

BONN,
BEI ADOLPH MARCUS.

1870.

VEREINIGTE VERLAGS-ANSTALTEN

Verlag der Vereinigten Verlags-Anstalten

Das Recht der Uebersetzung ist vorbehalten.

ZWEITER THEIL.

WÖRTER AUS EINZELNEN GEBIETEN.

A. ITALIENISCHES GEBIET.

A.

Ábbaco *rechenkunst*, auch *pr.* abac; von abacus *tisch*, den man mit feinem sand bestreute, um zahlen darauf zu schreiben, *rechentisch*, bei den Römern.

Abezzo *tanne* (neben abete, abeto). Man beobachtet die *ital. bildungsgesetze* genauer, wenn man dieser form nicht abies, da t (in abietem) schwerlich zu z geworden wäre, zu grunde legt, sondern *abieteus, abeteus für abiegnus, wie auch andre baumnamen (faggio, prugno, quercia) auf *adjectiven* beruhen.

Abrostino *wilde weintraube*; aus labruscum, *sp.* lambrusca, *indcm* se, wie in mistio für mischio u. a., in st *ausartete* und l als *artikel* verstanden ward.

Accertello *ein raubvogel*, wannenweihe; *dimin.* von accipiter.

Adonare *unterwerfen*, niederschlagen *Inf.* 6, 34: l'ombra ch'adona la greve pioggia. Domare *scheint nah zu liegen*, aber *inlautendes m* geht nicht wohl in n über. Das wort ist *gemeinromanisch*, *pr.* adonar *hingeben*, *überliefern*, *sp.* adonarse, *fr.* s'adonner *sich fügen*, von donare: an die *hingebung knüpfte* sich die *unterwerfung*, ganz wie im *sp.* *rendir* von reddere.

Agguettare *beifügen* *Inf.* 23, 16: se l'ira sovra'l mal voler s'agguetta; *eigentl.* anweben, wie *lat.* adtexere, vom *ahd.* wifan *weben*. Desselben *ursprunges* ist das *longob.* wiffa oder guiffa *das einem grundstücke angeheftete zeichen des besitzes*, *vb.* guiffare *etwas mit einem solchen zeichen versehen*. *Vgl.* darüber *Schmeller IV*, 35 s. v. *weißen*. Dahin gehört auch *fr.* giffer *ein haus mit gips zeichnen d. h. es confiscieren*, s. Génin, *Récr. philol.* I, 155, der es *unbedenklich aus it.* gesso (*gips*) *entstehen läßt*.

Agognare ängstlich verlangen; vom gr. ἀγορεύειν mit gl. bed. Das sbst. ἀγορία ist auch den andern romanischen sprachen gemein.

Agrotto, grotto kropfvoegel; von onocrotalus, stark abgeändert.

Aja tenne; von area, fr. aire, pg. eira.

Álbaro, álbero schwarzpappel, fr. (in Berry) aubrelle, ahd. albari, nhd. alber. Catal. alba heißt überhaupt pappel, ursprüngl. wohl weispappel, von albus, sp. albar weißlich; in it. albaro, eigentl. der weißliche baum, muß der begriff ausgeartet d. h. auf eine andre species derselben gattung übertragen worden sein. — [Aus dem zusammentreffen der form albero mit albero = arbor gewinnt Blanc die überzeugung, daß auch das erstere nichts anders sei als arbor und daß man die schwarzpappel als den in Italien am häufigsten vorkommenden baum schlechtweg den baum genannt habe. Dies hat etwas für sich. In einer gegend des mailänd. gebietes z. b. heißt, wie Cherubini anmerkt, érbol sowohl baum wie castanienbaum, weil letzterer dort der nutzbarste baum sei. Indessen hat die sache auch ihre kehrseite. In Catalonien nennt man die pappel überhaupt alba, in Provence die weispappel aubra (aoubre), in Piemont die schwarzpappel albra, arbra, die weiße albron, arbron, in Mailand ist albera die zitterpappel (it. alberella). Fast in allen diesen mundarten hat der generelle begriff baum einen andern namen, dem sich selbst die mit br gebildeten wörter nicht anschließen (mail. érbol, piem. érbo cet.); ich möchte darum lieber bei der herleitung aus populus alba stehen bleiben. Dem entspricht handgreiflich das cat. wort, worin sich nur der begriff erweitert hat, die andern müßten nebst d-m ital. (eigentl. florent.) albero in albulus ihren grund haben, vgl. dattero von dactylus. Wie sehr die bedeutungen durcheinanderlaufen, sieht man; in der mundart von Brescia z. b. wird unter albera die schwarze wie die weiße pappel verstanden.] Krit. anhang p. 10.]

Alfiere in der bed. fähndrich; besser vom sp. alferoz mit abgestoßenem z, vgl. das mlut. in Spanien selbst gebrauchte alferus, als von dem im latein. wenig üblichen aquilifer (für signifer), das eher allifero gegeben haben würde

Allazzare ermüden; vom goth. latjan, ahd. lezjan aufhalten, goth. lat-s, ahd. laz trüge.

Altaleno schwengel, brunnenschwengel, altalena schau-

kel; vom *lat. tolleno* mit einmischung von *altus*, das *heben auszudrücken*.

Altana unbedeckter platz zur aussicht auf einem gebäude; von *altus*.

Amatita, *matita* röthel; von *haematites*, *fr. hématite*, eigentl. *blutstein*.

Ammicare mit den augen winken, blinzen; von *admicare* nach *Castelvetro*. Das 'zuschimmern' ist freilich fast zu *pretiös* für blinzen; unser nicken aber würde sich nicht besser empfehlen, da es *annicare* verlangt. Dieses besitzt zwar die *sard. mundart*, aber in der unpassenden *bed. übler laune* sein.

Ancidere (*poetisch*) tödten; nicht von *occidere*, da die umbildung der partikel *ob* zu stark wäre, wohl aber von *incidere* einschneiden, zerschneiden, wofür man *anaffiare*, *ancude*, *anguinaglia* für *inaffiare* u. s. f. vergleiche. *Festus* nennt freilich als veraltet *ancaesa* von *ancaedere* (*ancidere*), dessen *bed. 'circumcidere'* aber der des *ital. wortes* schlechthin widerstrebt; *incidere* dagegen von *caedere* (abhauen) braucht die *L. Long*.

Ancona, *anconeta* *bresc.* bildchen als gelübde dargebracht; vom *gr. εἰκών* (*f.*), woher auch *wal. icoanę*.

Arazzo, *razzo* gewirkte tapete, *engl. arras*; nach der stadt *Arras* benannt, wo diese tapeten verfertigt wurden; auch *pg. raz*.

Arrogere *arrosi* *arroto* *vrlt.* zusetzen; von *arrogare*, *s. wegen der veränderten conjugation Rom. gramm. II, 126*.

Asca *lomb.* präposition für *lat. praeter*; von *absque*, wie *Cherubini* und *P. Monti* mit recht vermuthen.

Asciolvere frühstücken, *chw. ansolver*; nach dem *lat. solvere jejunia* das fasten unterbrechen, *engl. breakfast frühstück, eig. fastenbrechen*.

Asma, *asima*, *ansima* engbrüstigkeit; von *asthma* (ἄσθμα). Daher *ansimare* 1) keichen, 2) heftig begehren, wie auch *sp. anhelar* die letztere bedeutung entwickelt hat. Für *ansimare* sagt man auch *ansiare*, *ansare*, das aber sicher aus *anxious* entstand = *sp. ansiar* heftig begehren. In diesen wörtern tauschten also *asthma* und *anxious* formen und bedeutungen, denn die einschlebung in *ansimare* ist nichts als eine anbildung an *ansiare*.

Aspettare warten, erwarten, *wal. asteptà*. Von *ad-*

spectare oder von exspectare? Für ersteres spricht das *sbst.* *aspetto* *anblick*, *erwartung* (*adspectus*), so wie die *vergleichung* des *ahd.* *wartên* *adspicere* und *exspectare*; für letzteres läßt sich die *gleichung* der *präpos.* *ex in asciutto* von *exsuctus* *geltend* machen.

Astio und *aschio* *groll*, *neid*, *haß*, *vb.* *astiare*, *aschiare* und *adastiare* *grollen* u. s. w. Der *wechsel* des *radicalen* *st* und *sch* ist wie in *fisiare* und *fischiare* (*fistulare*). Was sich hier *zuerst* *darbietet*, ist das *lat.* *astus* *list*, *verschlagenheit*, aber die *bedeutungen* *stimmen* *nicht*, auch würde das *lat.* *wort* *asto*, *schwerlich* *astio* *erzeugt* *haben*. Dieselbe *einwendung* läßt sich *gegen* das *mlat.* *asto* *animo* in den *longob.* *gesetzen* *geltend* *machen*. *Bessere ansprüche* *nach* *laut* und *begriff* hat das *speciell* *goth.* *haifst-s* *streit*, *zwicktracht*, *ἔρις*, *ἐριθεία*, *ἄγων*, *vb.* *haifst-j-an* *ἀγωνίζεσθαι*, *ἔθλειν*, denn *kaum* *war* *haifst-j-an* *ital.* *anders* *darzustellen* *als* *mit* *ast-i-are*, *vgl.* *unten* *bor-i-are* und *ahd.* *bur-j-an*.

Attimo *augenblick*; vom *gr.* *ἄτομος* *atom*. *Genauere* *bestimmung* *seiner* *dauer* *bei* *Papias*: *hora* *habet* *atomos* *XXII* *milia*.

Avacciare *beschleunigen* *Purg.* *4*, *116.* *6*, *27*, *avaccio* und *accio* *sbst.* *beschleunigung*, *adj. adv.* *schleunig*; ein *vielfach* *behandeltes*, *gewöhnlich* *für* *identisch* *mit* *avanzare* *gehaltenes* *wort*, ist *offenbar* *ein* *participialverbum* *wie* *cacciare*: *abigere* (*treiben*, *drängen*) *abactus* *abactiare*. *Dahin* *wohl* *auch* *das* *altcat. adv.* *yvac* *s. Chr.* *d'Esclot*.

Avale *adverb* *s. v. a.* *ora*, *adesso*, *aval* *avale* = *or'ora*; bei *älteren* *schriftstellern*, *wie* *Boccaccio*, *Buti* und *noch* *bei* *Lorenz* *von* *Medici*, *jetzt* *nur* *in* *Toscana* *auf* *dem* *lande* *üblich* (*Tommaso*). *Woher?* *aus* *it.* *attuale* *atvale* (*attualmente*, *actuellement*) *wäre* *gegen* *die* *sprachgesetze*. *Wohl* *aber* *darf* *man* *it.* *eguale*, *als* *adverb* *genommen*, *zu* *grunde* *legen* *unter* *berufung* *auf* *den* *gebrauch* *des* *sinnverwandten* *deutschen* *eben*, *als* *adj.* = *aequalis*, *als* *adv.* = *nunc ipsum*, *z. b.* 'eben kommt mein freund.' *Der* *buchstabe* *erhebt* *keinen* *widerspruch*: *es* *ist* *dieselbe* (*mundartliche*) *bildung* *wie* *im* *piem.* *eva* *aus* *aqua*.

Avannotto *nicht* *über* *ein* *jahr* *altes* *fischchen*; *von* *ab* *anno* (*Ménage*).

Avello *steinerner* *sarg*, *moden.* *lavello*, *mail.* *navell* u. s. w. *gefäß* *von* *marmor* *oder* *anderem* *stein*; *von* *labellum*

gefäß, mlat. (9. jh.) lavellum für sarg gebraucht, s. *Muratori s. v.* Auch lat. vas gelangte im frühen mittelalter zur bedeutung sarcophag.

Avvegnachè, partikel für lat. *etsi*; aus dem conjunctiv von *avvenire*, so daß es eigentlich bedeutet 'es möge geschehen daß'.

Avventare werfen. *Prov.* ventar, *altfr.* venter heißt in den wind werfen, daher das *ital.* wort, worin *Ménage* das lat. *amentare* (empor schnellen) erblickte. Aber *avventare* gedeihen ist von *avvenire* von *statten* gehen; identisch das bekannte *sicil.* *abbentare* ruhe finden, *abento* ruhe, letzteres nach *Pasqualino* von *adventus* sc. Christi.

B.

Babbo vater (in der kindersprache) z. b. bei *Dante Inf. 32*: lingua che chiami mamma o babbo. Vollkommen edel und der eigentliche ausdruck für pater in der *sard.* mundart, z. b. *unu rei* (*it. re*) *chi nos' è babu amorosu Purqueddu, Tesoro p. 234*; ebenso *chw.* *bab.* *Fem. wal.* *babę* hebamme, altes weib, wie *ungr.* *baba*, *mhd.* *babe*. Das wort ist vielen sprachen gemein. *Oberital.* mundarten brauchen *buba*.

Bacello hülsen, bohnschote, *dsgl.* dummkopf. Nach *Muratori* aus dem *arab.* *bâqelâh* bohne, allein schwerlich wird die *arab.* *kehltennis* im *ital.* zu *palatalem* c. Besser erinnert *Ménage* an lat. *bacca* beere, frucht: auch dem Spanier bedeutet *baya* (von *bacca*) schote.

Bacío gegen norden gelegener ort, *adv.* a *bacio* gegen norden. Das schwierige wort findet seine lösung etwa auf folgende weise. Es bildet den gegensatz zu *solat-io* sonnen-seite, von *solata* sonnenschein, mit dem suffix *ivus*, und bedeutet eigentl. schattenseite, *obac-io* für *opac-io*: die *catal.* mundart kennt in derselben bed. *obaga*, dem sich zunächst anschließt *neupr.* *ubac*, *dauph.* *lubac* (aus *l'ubac*) nordseite. Die mundartlichen formen gehen weit auseinander, *com.* *ovích* und *vagh*, *romagn.* *bêgh*, *gen.* *luvegu* u. *dgl.*

Baciocco dummkopf, tölpel; wohl nichts anders als *bacello* (s. oben) mit vertauschtem suffix. Gewöhnlich vergleicht

man das von Augustus für stultus gebrauchte baceolus, s. Sueton. in Aug. c. 87.

Baco seidenwurm, überhaupt wurm. Nach Ménage von bombyx (βόμυξ βόμυξος), mlat. bombax, daher bombáco, abgekürzt baco, parm. beg, bega. Auch der Walache bildet bumbác von bombyx. Eine abl. ist big-atto, big-attolo, dessen stamm sich besser in die ücht lat. form bombyx fügt, abgekürzt also aus bombigatto.

Badalucco tändelei, scharmützel, pr. badaluc, baluc, ven. badaloco, com. barloch, baloch, it. balocco maudaffe (letzteres auch = badalucco), vb. it. badaluccare, baluccare, baloccare tändeln, scharmutzieren u. dgl. Ménage meint von badare zaudern, woraus aber nur baduccare entspringen konnte. Besser vielleicht vom pr. badalhar gähnen, lange weile haben, also badaluc für badalhuc; freilich nicht unbedenklich. Oder wäre badalucco eine zss. aus badare und alocco? dem widerspricht aber seine abstracte bedeutung so wie das offenbar nicht zsgs. piem. vb. badolè = badaluccare.

Bagliore blendung, abbagliare blenden, abbaglio, abbagliore verblendung, verschen, irrthum; dsgl. sbaglio, sbagliare und barbaglio, abbarbagliare, worin bar dieselbe partikel sein muß wie in barlume, s. unten. Unter allen vorgebrachten sogar aus dem arabischen geschöpften etymologien ist nur die von Ménage der erwähnung werth, der den ursprung des wortes in balluca goldkörnchen, also etwas schimmerndes, blendendes, erkennt: aber wie sollte der Italiener eine sache mit einem ihm so gut wie unbekanntem worte (s. baluz II. b) und dazu noch auf figürliche weise (die blendung verglichen mit goldsand) benannt haben, für die es nicht an passenderen ausdrücken fehlen konnte. Eine vermuthung möge hier gewagt werden: bagliare ist derselben herkunft wie fr. berlue (s. bellugue II. c), es steht für bargliare = bar-luc-olare (vgl. lat. diluc-ulum, anteluc-ulus), so daß in bar-bagliare bar eine gemination erfuhr. Einfach ohne gemination und ohne ableitungssuffix, ist das gleichbed. genues. abbarlugâ.

Bajare, abajare bellen, kläffen. Es ist schwierig zu sagen, ob es aus dem gleichbed. altfr. abayer herrühre, denn unmittelbare herleitung aus baubari (com. bopà) gestatten die ital. sprachgesetze nicht, oder ob es ein auf eigne hand gebildeter naturausdruck sei wie das lat. baubari selbst; für den

ersten fall redet etwa die gleiche zusammensetzung mit ad. Das sard. wort ist baulai (baubulari) und beliai, abeliai.

Baleno blitz, vb. balenare blitzen; vom gr. βέλεμον geschoss, vgl. βελεμνίτης donnerkeil. Die regelrechte form wäre belenno gewesen. Zsgs. ist arcobaleno regenbogen, von seinem glanze blitzbogen genannt, sonst auch arco celeste, arco piovooso, aber sard. arcu de donno deu herrgottbogen, ven. arco de verzene liebfrauenbogen, sic. arcu de Nuè Noahs bogen u. dgl.

Balza saum, einfassung; von balteus gürtel (baltius App. ad Prob. p. 445), wal. baltz schlinge. Abgel. adj. balzano, pr. bausan, altfr. bauçant weiß gezeichnet oder überhaupt gezeichnet, von thieren, daher name des ebers in der thierfabel; nfr. balzan schwarzes pferd mit weißen füßen (die altfr. bedeutungen erörtert Gachet), engl. bawsin dachs, wegen der weißen streifen am kopf (Wedgwood, Ed. Müller). Andre construieren das adj. aus dem arabischen, worin bâlhasan 'mit dem schönen' d. i. 'mit dem zeichen der schönheit' bedeuten würde, was wir auf sich beruhen lassen.

Barba (m.) oheim, vaters bruder z. b. Par. 19, 37, ebenso chw., altfr. barbe s. Borel, mlat. barbas Murat. Ant. ital. II, 1111 (wrk. v. j. 782), dsgl. it. barbáno, mlat. barbanus L. Long., also ein altes wort, wohl nichts anders als das lat. barba bart. Ein zeugnis dafür gewährt die mundart von Como. Hier beschränkt es sich nicht auf den oheim allein, es ist überhaupt ein ehrentitel; umgekehrt hat sich das neap. zi = it. zio dieser letzteren anwendung hingegeben.

Barlume schwacher schimmer; für bis-lume = sp. vislumbre, mit dem es auch die figurliche bed. 'schwache kenntnis' gemein hat, s. das span. wort II. b.

Basire sterben, dsgl. in ohnmacht fallen, auch neupr. und dauph. basir; vom gael. bás tod, basaich sterben, womit nord. basa tödten, ersticken zusammentrifft. S. darüber Diefenbach, Celt. I, 193 und Monti, Voc. com. Die comask. mundart kennt überdies sbasi sterben, erleichen, die piem. sbasi nur in letzterer bedeutung.

Batassare schütteln; wohl vom gr. πατάσσειν klappen, klappern: aus battere wenigstens, woher die etymologen es leiten, kann es nicht geflossen sein, da die ital. sprache kein suffix ass anerkennt.

Becco bock. Schon auf einer römischen inschrift von

ungewissem alter Orell. num. 4901 kommt der name Becco mit abgebildetem bock vor. Es kann nicht gleicher herkunft sein mit pr. boc, fr. bouc: sein geschlossenes e verlangt ein etymon mit i bic, das sich aber nirgends aufzeigen läßt. Von demselben worte besitzt die franz. sprache ein fem. bique für das üblichere chèvre, die mundart des Jura bequi für chevreau, die von Champagne bequat für dass., henneg. bedeutet béquériau lamm, norm. becard hammel. Dem Serben bedeutet békawitza schaf, von béknuti blöken, bik aber stier. Andre beziehungen bei Atzler, Germ. dem. 20.

Befana große puppe, am tage epiphaniae (daher das wort) zum schrecken der kinder aufgestellt, dsgl. häßliches weib. Wie man in Deutschland an demselben tage den kindern mit der frau Bertha drohte, darüber s. Schmellers Bair. wb. I, 194, Grimms Myth. 260, Simrocks Myth. 379. 3. aufl.

Belletta satz des wassers, schlamm. Blanc, Vocab. Dant., vermuthet vom gleichbed. gr. πηλόζ. Gleichbedeutend ist auch mail. litta, aber für was wäre die erste silbe in belletta zu halten?

Belletto schminke; s. v. a. fattibello, vom adj. bello.

Berla mail. tragkorb; vom ahd. biral cophinus.

Berlina pranger, auch churw. Muratori vermuthet vom fr. pilori, also für pilorina, pirolina, aber schon daß keine ital. mundart anlautende tenuis zeigt, spricht dagegen. Zu erwägen ist das gleichbed. bair. breche Schmeller I, 245, daher brechelîn, berchlin, berliua? oder mhd. britelîn zäumchen, mit dem sich aber der begriff weniger verträgt. Andre verweisen auf it. viera, ghiera reif, ring.

Berlingare schmausen und dazu plaudern, berlingozzo mehlgebackenes. Die worte haben deutschen klang, das sbst. (primitiv berlingo?) stimmt in der that zum ahd. prezi-linc kuchen.

Berlusco schielend (bei Ferrari), comask. balosc, blusc; für bilusco, vgl. bis I; dasselbe wort ist henneg. berlou, berlouque, dagegen scheint warlouque anders zusammengesetzt und mit dem piem galucè schielen verwandt.

Bescio, bessu dumm; von bestia als adjectiv angewandt wie pr. pec gleichbed. von pecus, vgl. die comask. form bescia schaf, chw. beschlar blöken.

Bettola geringe schenke, bettoliere schenk-wirth; vom

deutschen betteln, bettler, sagt *Ferrari* und ihm folgt *Muratori*. Nur muß es auffallen, daß das fast allen mundarten geläufige wort nirgends etwas von der deutschen grundbedeutung durchblicken läßt.

Bezzo geld, aver bezzi geld haben; vom dtschen bazzen, bazzen haben; batzen ursprüngl. eine münze von *Bern* mit dem wappen der stadt, dem bären oder betz (oder von batze massa *Grimm* im d. wb.)

Biacca bleiweiß; vom dtschen bleich (*Ménage*).

Biante landstreicher; nach *Ménage* für viante von viare wandern, das part. vians als subst. bei *Apulejus* u. a. Zu bemerken ist die parm. form bigant.

Biasciare, biascicare schwer kauen wie zahnlose thun, mummeln. Wie sich im engl. muffle mummeln und stammeln berühren, so mochte einem aus blaesus (stammelnd, die zunge schwer bewegend) geleiteten verbum blasare, com. blassà, die bed. mummeln beigelegt werden.

Bica haufe garben, abbicare korn in haufen setzen; vom ahd. biga haufe, zumal von garben gebraucht, biga garbônô (karbônô) *Graff* III, 324.

Bicciacuto zweischneidig; entstellt aus bisacuto, altfr. besaigu, von bisacutus in späterem latein.

Bieco, sbieco schielend, schief. Obliquus (oculo obliquo adspicere), das nach strenger regel obbico, bico geben mußte, ward behandelt wie plico, es gab bieco = piego, doch erwähnt *Ménage* auch eine form bico (im reim). *Dante's* plurale bieci *Par.* 5, 65, biece *Inf.* 25, 31, *Par.* 6, 136 erklären sich daher unmittelbar aus obliqui, obliquae, da ja qui que leicht palatale aussprache annimmt.

Bietta keil, sbiettare einen keil herausziehen; dunkler herkunft, mit bitta (thl. I) unverwandt.

Biffera weib, das zwei männer hat; von bivira, mit schärfung des v zu f, vgl. fiasco I.

Bifolco bauer, der mit oxsen pflügt; von bubulcus, f aus b wie in tafano u. a.

Biga piem. sau; ndl. big, bigge (f.) ferkel, engl. pig.

Bigoncia kübel, bigonzio (ven.) ein maß für flüssigkeiten; von bis congius, nach *Ménage* und *Muratori*.

Bilenco krumm, schief; gebildet vermittelst des deutschen link?

Bioccolo *flocke*; von floccus, vgl. bonté für fonte (*mundartlich*).

Bircio *blödsichtig*, sbirciare *blinzen*, bercilocchio (bercilo-occhio) *ein schielender*; *ungewisser herkunft*, *sicher nicht mit guercio*, *schwerlich auch mit unserm blinzen zusammenhängend*. *Man darf etwa das ahd. brehan Graff III, 282, so wie das bair. birg-aug Schmeller, östreich. bir-augig Höfer, welche wörter verschiedene fehler der augen ausdrücken, in anschlag bringen.*

Birro, sbirro *scherge*, *häscher*, daher sp. esbirro; *vielleicht weil er mit birrus bekleidet war*, vgl. berretta I. *So Ménage*, *der auch, und wohl mit recht*, birracchio *jähriges rind von birrus in der bed. rufus herleitet.*

Bisbetico *wunderlich*, *phantastisch*.

Bisbiglio *geflüster*, bisbigliare *flüstern*, *dtsh. pispeln*, *subst. picard. bisbille*; *naturausdruck*.

Biscia *schlange*, lomb. bissa, neupr. bessa, *altfr. bisse*, *dtsh. in Piemont biesso*, lomb. *auch masc. biss wie it. biscio*, *das aber den schmerzenden wurm unter der haut bedeutet*. *Von bestia? dann war die richtige bildung bescia, und selbst gegen den begriff ist etwas einzuwenden, da mit bestia im ital. eigentl. nur säugethiere benannt werden*. *Muratori verweist auf unser dtshes bis = ahd. biz, und wiewohl z kaum in sci übergeht (camozza, camoscio)*, *so ist dieser ursprung doch nicht unwahrscheinlich*, *passender aber legt man dem ital. worte ein ahd. bîzo beißendes thier = ags. bîta unter*. *Lomb. mundarten besitzen auch das vb. bisià, besià stechen (von insecten)*, *bisient beißend*, *bisiell bienenstachel*, *bisiocc insect mit stachel*. *Sp. pg. bicho, bicha wurm, schlange können durch vergrößerung des z in ch für bizo, biza stehen und mit biscio, biscia identisch sein; das bask. bicioa passt nicht dazu.*

Bisdosso, bardosso *ohne sattel*; andare a bisdosso *auf dem bloßen rücken (dosso) des pferdes reiten*, *wobei bis das ungehörige dieser handlung ausdrückt*.

Bizzocco, bizzoccone *andächtler*, *schwachkopf (beide bedeutungen begegnen sich auch in pappalardo)*. *Überträgt man das synonyme bliteus, bei Plautus, ins ital., so gewinnt man bizzo, mit verstärkendem suffix bizzocco*. *Das Glossar. vetus p. 511 kennt auch ein subst. blicca 'stultitia', welches auch Papias aufgenommen (blitea)*. *Das mit bliteus gleichbed. picard.*

blite (*Corblet*) kann jedoch nicht unmittelbar daher kommen, es müßte bliche lauten.

Bobò *comask.*, bubù *genues.* getränke (in der sprache der kinder). Nonius führt aus Varro den synonymen naturausdruck būa an, der hier nach roman. sprachsitte geminiert erscheint. Das *it.* bombo nebst bombare, bombettare ist weit davon abgewichen oder gehört besser zu gr. βομβεῖν glucksen, wohin auch bómbola fläschchen (βόμβυλος glucksend) zu rechnen ist. Es findet sich aber bereits in den *Isid.* glossen bombum 'sorbellum' getränke, suppe; für letzteres schlägt ein kritiker ohne noth sibilum vor, s. *Jahrb. für philol. suppl.* XIII, 234.

Bociare klaffen; von vox, *it.* boce (*Ménage*).

Bols o herzsclüchtig (von pferden gebraucht), engbrüstig, *vb. mail.* sbolzà husten; von pulsus puls, herzklopfen, woher auch *fr.* pousse, poussif, *vb. limous.* poussá schwer athmen, *vgl. schweiz.* bülsi trocken husten. Dem *it.* bolso schließt sich an *pr.* bols 'equus nimis pulsans' *GProv.* 54^a.

Bómbero pflugschar, *sard.* bomere, *ven.* gomiero; für vomero, *lat.* vomer.

Borchia buckel am pferdegeschirr, breiter knopf eines nagels, goldnes herzchen oder ähnliches (hohles) geschmeide, das die weiber am halse tragen. Die bedeutung ist vollkommen die von bulla, aber die herleitung daraus unsicher, da bul-cula für bullacula kaum anzunehmen ist. Man vergleiche auch *ahd.* bolca = *lat.* bulla.

Bória vermessener stolz, prahlsucht, boriare, boriarsi hochmüthig sein, sich brüsten. Diese wörter mahnen an *ahd.* burjan empor heben, *nhd.* em-pören. Andre verweisen auf boreas wind, daher aufblähung. Besser dächte man an vaporeus, s. unten brina.

Borro und botro durch bergströme ausgehöhlter graben, burrone schlucht, *moden.* budrione, wohl auch *berg. bresc.* buder strudel; nach *Muratori* vom gr. βόθρος, βοθρίον höhlung. Man *vgl. dazu* das *wal.* búture höhle, den *span.* ortsnamen Val-de-buron und das *neupr.* bauri abhang.

Bova (nur im plur. üblich) fußfessel, *lomb.* boga; wohl vom *ahd.* bougâ armring, mit geringer abänderung der bedeutung. *Mlat.* bauca 'armilla' *Papias.* *Vgl. bou* II. c. Von boja, wohin *Ducange* es rechnet, kann es nicht herkommen.

Bramangiere *vorgerichtet*; vom fr. blanc-manger *weißes gericht*; d. i. *milchgericht*, woher auch mhd. blämenschier.

Brandistocco *wurfspeer*; zsgs. aus brandire *schwingen und stocco stange*.

Bratta *genues. schmutz, koth, daher it. imbrattare besudeln* (Imbratta *scherzhafter name bei Boccaccio Dec. 6, 10*), sbrattare *reinigen*; *unaufgeklärtes wort*.

Brenna *mähre, schlechtes pferd*; vgl. serb. barna *gaul, brnja pferd mit einer blässe*.

Brenta, piem. brinda, *genf. brande weinflaß, dtsh. brente, s. Frisch und Schmeller, bränte bei Stalder ein hölzernes gefäß. Grimm hält das im alt- und mhd. noch nicht nachweisliche wort für undeutsch, vielleicht aus rom. branca, das in brante übergehe, entstanden, s. Deutsches wb. s. v.*

Bretto *vrlt. unfruchtbar, ärmlich. Carpentier erwähnt mlat. berta ovis zur fortpflanzung untaugliches schaf, und erinnert an fr. bertauder, man sehe berta I.*

Brina, occit. brino, breino, mail. prinna *reif, gefrorener thau. Die versuchung liegt nahe, es aus lat. pruina zu erklären, wie auch pruinosisch in brinoso erhalten zu haben scheint: b für anlautendes p ist zwar selten, aber nicht ohne beispiel, auch die unterdrückung des u vor i läßt sich zugeben, da auch andre fälle derselben vorkommen. Beachtenswerth ist aber hier die venez. form borina, woraus brina gar wohl entstanden sein könnte, vgl. brico aus borico: den stamm bor zeigt dieselbe mundart auch in borana neben burana dichter nebel, und im walach. findet sich borç dunst, reif. Dieser stamm könnte sich gestaltet haben aus lat. vapor: inlautendes p wird leichter zu b als anlautendes, und aphärese ist im it. häufig genug: die walach. form abor hat sich von vapor fast schon eben so weit entfernt. Die sard. mundart hat bórea, die catal. boira nebel, die mit ihrer bedeutung besser zu vaporea passen als zu boreas nordwind.*

Brindisi *das zutrinken, ven. prindese; vom dtshen bring dirs d. h. ich bringe dir's zu. Auch fr. brinde erklärt sich aus dieser phrase, so wie das lothr. vb. bringuéi, burg. bringuai zutrinken, sp. brindar. Vgl. bringen bei Stalder und Höfer.*

Brívido *durchdringende kälte, kalter schauer.*

Broncio *mürrisches gesicht, imbroniare aufsätzig werden, vgl. pic. bronchard hartnäckig, auch pr. einbronsit LR. Iden-*

tisch mit *altfr.* embroncher (s. u.), wie Gachet meint, kann imbronciare nicht wohl sein: in diesem falle wäre es daraus entlehnt, dem Franzosen fehlt aber das primitive broncio und auch die bedeutungen stimmen nicht sonderlich. Man verbinde es mit *mlat.* broccus 'obstinatus' *Gl. arab. lat., schweiz.* brütsch mürrisch, brütschen, *nhd.* protzen mürrisch sein.

Brontolare murmeln. Die *ital. etymologen* verweisen auf *gr.* βροντή *donner.*

Brullo und brollo bei Dante *Inf.* 16, 30. 34, 60. *Pg.* 14, 91 entblößt, beraubt. In *Modena* kennt man nur sbrollo nebst dem *vb.* sbrollare berauben, *Muratori* erklärt daher das räthselhafte wort aus *ex-perulare*, einen wanderer des ranzens (*perula*) berauben, überh. berauben, *part.* experulatus, abgekürzt experulus, endlich sbrullo. Die erklärung ist nicht ungeschickt, doch bedurfte es nicht einmal der *privativen partikel ex*, das *verbum* für sich allein konnte das wegnehmen eines dinges in sich fassen wie *cimare*, *scagliare* den gipfel, die schuppen wegnehmen u. a. m.; die doppelung des l läßt sich ertragen.

Brutto häßlich, schmutzig, roh d. h. unverarbeitet; von *brutus* schwer, gefühllos, daher *plump*, roh, häßlich. Nach *Muratori* vom *ahd.* bruttan erschrecken, aber herleitung aus einem fremden gebiete thut diesmal nicht noth.

Buccio, buccia schale, rinde, hülse, haut; abgekürzt aus *lob-uccio* vom *gr.* λοβός oder λόπος schale, hülse? vgl. *loppa*, und über die abkürzung *Rom. gramm.* I, 294. In *lo-buccio* zumal konnte *lo* als artikel verstanden und abgestoßen werden.

Buda, burda stopfwerk, tomentum. Dieses wort muß aus der *sicil. mundart* hervorgezogen werden, weil es uns, wie *Pasqualino* erinnert, das bekannte *buda* 'storea' der *glossare* vergegenwärtigt, wovon *Servius* sagt: *ulvam dicunt rem, quam vulgus budam vocat.* Der *Sarde* hat *buda* riedgras, *buedda* d. i. *budella* matte.

Buféra sturmwind (*wal. vifor?*); wie *pr.* bufar blasen, vom stamme *buf*, s. *thl.* I; aber wie ist das *suffix era* zu beurtheilen? nur *iera* kennt die *grammatik.*

Bugno bienenstock, bugna, bugnola von stroh geflochtener korb, *altfr.* bugnon = bugno, wohl auch *neupr.* bugno baumstamm; ungewisser herkunft, vgl. *bugna* I. und *ir.* bôn, *gael.* bun stamm oder stumpf.

Búlimo und sbúlimo heißhunger; vom gr. βούλιμος dass., fr. boulimie.

Bulo ven. piem. lomb. raufer, schläger, dsgl. aufschneider, prahlhans; P. Monti übersetzt es auch mit zerbino (stutzer) und leitet es vom dtschen buhle, dem auch das cimbr. pul entspricht, wogegen das mhd. buole frei ist von übler bedeutung. Schon Muratori hatte diese herkunft des wortes anerkannt mit der bemerkung: ita primo appellati meretricum amasii seu satellites, tum quicumque thrasonem agunt.

Burchia, burchio bedeckter nachen mit rudern, wozu buchstäblich stimmt altsp. burcho art nachen (Seckendorf), beide eine ableitung mit cl voraussetzend, vgl. mlat. cum barchis et burelis. Eine befriedigende deutung fehlt.

Bussare anklopfen; muthmaßlich vom oberd. buhsen (engl. box), vgl. bossen klopfen, schlagen Frisch I, 121^r und ndl. buysschen Kíl. Derselben herkunft scheint das gleichbed. altfr. buissier NF.C. I, 98; Roquesfort führt auch busquer an.

C.

Caffo ungerade zahl: giuocare pari o caffo ludere par impar; auch pr. caf 'vox indignantis' GProv. 40^b, in Berry caffè. Ménage hält das wort für das it. capo, lat. caput, weil die ungrade zahl die vollkommnere, die hauptzahl, weil namentlich die dreizahl die vollkommenste aller zahlen sei. Daß caffo aus capo verderbt ward, ist einzuräumen, es konnte dies im munde der spielsüchtigen Deutschen geschehen, die lat. p gerne aspirierten (vgl. catafalco), aber daß das volk sich unter der ungeraden zahl etwas vollkommneres gedacht habe, ist nicht so leicht hinzunehmen: umgekehrt bedeutet z. b. gr. ἄρτιος 1) gerade, von zahlen, 2) vollkommen; ἀνάρτιος ungerade. Leichter konnte man das ungerade als das über das maß gehende auffassen, gr. περισσός, und in so fern war capo vielleicht ein geeigneter ausdruck: essere il caffo heißt daher 'ausgezeichnet sein vor andern'. Oder sollte sich caffo herschreiben aus caput in der römischen formel caput aut navem, die man bei einem ähnlichen glücksspiele gebrauchte? — Für die gerade zahl behielten die neuen sprachen das alte par, für impar haben sich mehrere

ausdrücke eingefunden, z. b. mail. ospo, sard. cuccu, sp. non (fr. pair ou non, pair ou non pair), norm. nouque, auch tic.

Cagione anlaß, ursache, schuld, vorwand (wie pr. ocasion, altfr. ochoison); gekürzt aus occasio, welche kürzung auch das wald. cayson und altpg. cajão erfuhren.

Calabrone, scalabrone horniß; von crabro, bei Papias carabrio 'genus animalis muscae similis', im älteren mlatein scabro Graff IV, 1039. Das wort scheint auch im occ. charbrian enthalten zu sein.

Caleffare und galeffare verspotten. Beide formen haben dtsches aussehen, aber das vorhandene galiffan (ca-) Graff II, 205 gewährt keine passende bedeutung.

Calpestare mit füßen treten, subst. calpestio; zsgs. aus calce pistare (letzteres unlat.) mit der ferse treten, wald. calpisar, s. pestare I.

Caluco elend, armselig; von caducus. Auch im prov. Reimbuch vorhanden: calucs 'curtum habens visum' 57^b, dsgl. Brev. d'am. I, 173. Sollte die silbe luc zu dieser abweichung von der bedeutung verführt haben? Oder hängt das pr. caluc mit caducus gar nicht zusammen? In der mundart von Haut-Maine findet sich ca-lorgne im sinne von borgne, worin ca seine eigne bedeutung haben muß.

Camangiare gemüse, küchenkraut; für capo-mangiare anfangs-essen (Ménage).

Cánova vorrathskammer, weinkeller, sard. canáva; bereits in den Isid. glossen canava 'camea (camera?) post coenaculum', auch canipa, s. Ducange und Graff IV, 452. Woher aber?

Cansare, scansare ausbeugen, ausweichen. Der ursprung dieses wortes findet sich in dem altlat. in gleicher bedeutung von Ennius gebrauchten campsare (campsat 'flectit' Gl. Isid., campsare 'flectere iter' Gloss. ant. Class. auct. VII, 554) und wie dieses mit dem accusativ construirt wird, so auch das ital. wort: campsare Leucatem = cansare la morte, scansare l'ira del tiranno. Die abänderung des wortes ist gering, zum überflusse läßt sich auch lat. sampsa samsa sansa zu hülfe rufen. Priscian leitet es von κάμπτειν; daß es übrigens ein volksübliches wort war, beweist seine fortdauer im ital. Wegen des sp. cansar s. cass I.

Caparbio halsstarrig; muthmaßlich von capo, das auch eigensinn bedeuten kann wie unser kopf; aber was ist arbio?

Capitare *beendigen, (intrans.) ankommen; von caput kopf, auch ende, vgl. chef II. c. Zsgs. scapitare, pr. descaptar einbuße leiden, sbst. it. scapito einbuße, worin caput, wie im mlatein oder wie houbet im mittelhochd., ein stück der viederherde, ein vermögensstück bedeuten muß.*

Capocchia *dickes ende eines stockes, knopf einer stecknadel, adj. capocchio dumm (wie ein klotz); von capitulum köpfchen, umgeformt in caputulum, wie Pott in der abhandl. Plattlatein 357 bemerkt.*

Caratello *fäßchen; für carratello von carrata fuder, ladung.*

Carnevale, carnevale (o für e wegen des folgenden v), daher *sp. fr. carnaval fastnacht; eigentl. die nacht vor aschermittwoch, wo man dem genusse des fleisches auf eine gewisse zeit entsagt, zsgs. aus dem it. carne fleisch und dem lat. imperativ vale, s. v. a. 'fahr wohl fleisch! gute nacht fleisch!' Oder einfacher noch aus dem ital. sbst. vale abschied, so daß il carnevale abschied des fleisches bedeutete. Fastnacht halten heißt carnascialare, sbst. carnasciale, nach Muratori, Ant. ital. VI, 229, umgestellt aus carne-lasciare das fleisch weglassen, eine etymologie, die durch den gleichbed. walach. ausdruck lęsare de carne bekräftigt wird. Aber dies durfte kein grund sein, auch carnevale, dessen zusammensetzung einen deutlichen sinn gibt, durch umstellung zweier silben aus carne-leva, mlat. carni-levamen, zu deuten, wiewohl, was hier noch beigefügt werden mag, der Sicilianer wirklich ein wort carni-livari, der Piemontese car-lavè besitzt. Ein anderer mlat. ausdruck ist carni-privium, ein span. carnestolendas, ein neupr. carmentran = carême entrant. — [Die von der mythologie vorgenommene zerlegung des wortes in car-naval = carrus navalis schiffswagen hat das bedenkliche, daß weder die ital. schriftsprache noch die mundarten etwas von einer solchen form mit a für e der zweiten silbe wissen, und doch muß das franz. carnával in erwägung der silbe car (nicht char) von Italien ausgegangen sein. In diesem lande war also die vorstellung von einem schiffswagen entweder gar nicht vorhanden oder früh erloschen.]*

Carpone *adv. auf allen vieren; nach Ferrari zsgz. aus quadrup-one, einer höchst ungefügten bildung für quadrupedone von quadrupes. Warum nicht von carpus, it. carpo, die vorderhand? nicht bloß ein anatomischer ausdruck wie im span.; da-*

her auch *carpiccio* tracht ohrfeigen und das neupr. *carpá* schlagen. *Carpone* würde hiernach 'auf händen' (und füßen) bedeuten.

Carrobio kreuzweg; von *quadrivium*, wie *Ménage* lehrt, so *gabbia* von *cavea*.

Casco alt, hinfällig; von einem worte bei *Ennius*, das *Ausonius* wieder hervorzog, *cascus* alt? Wenigstens kann es nicht vom *it. cascare* (fallen), *part. cascato*, abgekürzt *casco*, entstanden sein, da aus *intransitiven* keine solche *participial-adjectiva* geprägt werden, eher konnte *cascare* aus *casco* fließen, wenn nicht aus *lat. casare* (bei *Plautus*) erweitert in *casicare*. Von jenem *ital. verbum* ist das auch in die andern sprachen übergegangene *cascata* wasserfall.

Castaldo und *castaldione*, *ven. gastaldo* gutsverwalter, haushofmeister, vgl. den *franz. geschlechtsnamen* *Gastaud*, *wald. gastaut* nebst dem *vb. gastaudeiar*; von *gastaldius*, *gastaldio*, wie bei den *Longobarden* theils der verwalter der königlichen güter, theils der über die *Provincialen* gesetzte landvogt genannt ward. Das nach einigen mit *gast* zsgs. wort (s. z. b. *Leo's* *Gesch. von Italien* I, 94 ff.) geht zurück auf *goth. ga-staldan* erwerben, besitzen, wiewohl der *logische zusammenhang* nicht deutlich hervortritt, vgl. *Diefenbach*, *Goth. wb. II*, 306; *Pott*, *Rom. elemente in den lang. ges.* 358.

Catasta holzstoß; ist das *lat. catasta* bühne, schafott.

Cavare herausnehmen; eigentl. ausgraben, vom *lat. cavare* aushöhlen.

Cavelle und *covelle* (beide schon bei *Boccaccio*) wenig oder gar nichts, kleinigkeit. Die herkunft des volksüblichen wortes ist schwer zu ergründen, da die eigentliche, sinnliche bedeutung fehlt. Vielleicht ist es nicht zu voreilig, an *mhd. kaf hülse*, *spreu* zu erinnern.

Ceffo schnauze (etwas schnappendes), *ceffare*, *parm. cifar* schnappen, haschen; dazu formen mit *radicalem a*: *com. zaf* = *ceffo*, *zafà*, *sic. acciaffari* = *ceffare*, *piem. ciaflù* = *ceffuto*, *sic. ciaffa* tatze, wohl auch *it. zaffo* in der *bed. häscher*. Die herkunft dieser wörter ist ungewiß. Vielleicht entstanden sie aus *hochdeutscher aussprache* des stammes *tap* (s. *tape* II. c), woher auch das mit *sic. ciaffa* zusammentreffende *ciampa*. *Wal. zëpsi*, wenn es hierher gehört, verräth einen mit *s* verstärkten stamm, vgl. auch das *russ. vb. zápaio* zugreifen.

Ceramella, cennamella *schalmei*; *entstellt aus altfr. chalemel?*

Cerro 1) *zirneiche*, von *cerrus*, auch *fr. cerre*; 2) *trod-del*, von *cirrus*.

Cesoje (*plur.*) *scheere*; von *caesus* wie *rasojo* von *rasus*. *Dahin auch cisale abgeschnittenes stück.*

Cespo *busch, strauch*, von *caespes* *scholle, haufe kräuter, abgel. cespuglio*; *cesto* vom *acc. caespitem*. *Wegen der bedeutung vgl. caespites sunt frutices Placidi glossae auctae (Class. auct. VI, 556^b), cespis frutex Gl. Erford. p. 287^a. Daher vb. cespicare, wal. ceaspeta hängen bleiben, straucheln.*

Cesso *abtritt*; *verkürzt aus secessus*. *Diese ächt ital. aphaerese liegt schon in einem der Erfurter glossare vor p. 335^a foricas latrinas cessussellus d. i. cessus sellas.*

Chente, *pronom. von che ente (lat. ens entis) was für ein ding, gebildet wie niente.*

Chiappare *erhaschen*; *entweder vom ahd. klappa falle, oder vom vb. happen, vgl. chiurlare in urlare J. Die comask. form ciapà aber redet für das erstere (cia = cla, ciamà = clāmare.) Anders gebildet ist calappio, galappio falle, fallstrick, dem ein ahd. klapjo gemäß wäre.*

Chiávica *abzugs canal*; *entstellt aus cloaca, mlat. auch clavaca, schon bei einem alten grammatiker cluaca non clauaca Anal. gramm. p. 441.*

Chiazza *mahl auf der haut, chiazzare sprenkeln*; vom *deutschen kletz schmutzig. bekletzen besudeln, s. diese wörter in J. Grimms Reinh. p. 378.*

Chiedere *fordern*; *identisch mit dem poetischen cherere von quaerere, sp. querer, r auf ital. weise mit d vertauscht. Von ferire ist umgekehrt die form mit d fiedere die poetische. Zsgs. conquidere von conquirere.*

Chiappa, cheppia *ein fisch*; *stark ausgeartet aus clupea, s. Ménage.*

Chioccare *schlagen, ahd. klochôn dass.*

Chiócciola *schnecke*; für *cloce-iola, dimin. des unvorhandenen cloccia, dies mit versetztem l von coclea.*

Chiodo, chivo *nagel*; = *chiavo* von *clavus, sp. clavo, fr. clou ff. Aus chiov-o entstand zuerst chio-o = pr. clau, altfr. clo, und zur beseitigung des hiatus ward theils d, theils v eingeschoben, die hauptsächlich dazu bestimmten buchstaben;*

so in padiglione aus pa'iglione d. i. papiglione, Rovigo aus Ro'igo d. i. Rhodigium.

Chioma haupthaar. Entweder von coma mit eingeschobenem i = l, oder von comula mit versetztem l. Für letzteres könnte man anführen, daß neben dem vorhandenen it. coma eine form mit eingeschobenem l unnütz wäre, aber dem überfluß sind die jüngeren sprachen nicht abhold, wofür z. b. fiavo neben favo zeugt; übrigens scheint das nur bei Petronius vorkommende comula ein von ihm gesuchtes wort für kleines niedliches haar.

Ciaccio schwein; abgeändert aus sacco bauch? Aber besser trifft Ménage's deutung aus gr. σῦβαξ σῦβακος schweinish, das sich ohne zwang in siacco ciacco verwandeln konnte, vgl. cia aus sia in camicia aus camisia.

Cicigna blindschleiche; für ciciglia von caecilia mit vertauschtem suffix vielleicht zur unterscheidung von Ciciglia = Sicilia.

Cicisbeo ein mann, der einer frau den hof macht oder sie begleitet; vom fr. chiche klein (?) und beau schön (Pasqualino).

Cigolare, scivolare knarren, knistern; von sibilare nach Ferrari; aus dem stamme von singultire nach G. Galvani (Archiv. stor. ital. XIV, 342), vgl. ven. cigare zischen, knarren, it. cingottare zwitschern, letztere vielleicht bloße naturausdrücke.

Cimento probe, cimentare versuchen; von specimentum, wie Ferrari meint. Specimentum für specimen ist freilich nicht vorhanden, aber eben so leicht zu bilden wie cantamento für cantamen, und der abfall der ersten silbe ist nicht stärker als in baco für bombaco, ciulla für fanciulla und nicht wenigen andern, Rom. gramm. I, 294. Daneben verdient Mahns erklärung aus caementum (p. 72), wiewohl sie das mittel (cement) für die handlung (probe) setzt, alle anerkennung.

Ciofo niederträchtiger mensch; vom deutschen schuft, dessen t wegfiel, weil der Italiener die combination ft nicht duldet.

Cioncare abbrechen, verstümmeln, chw. ciuncar dass., wal. ciung stümmel, verstümmelt, ungr. tsonka; entstellt aus it ciocco klotz? Für cioncare gilt mail. s'ciancà, s'cincà.

Ciotto, cióttolo stein, kiesel.

Ciro schwein; vom gr. χοῖρος ferkel (Ferrari).

Cispo triefäugig; woher?

Ciuffo schopf, ciuffare beim schopfe fassen; von schopf,

wenn nicht von zopf, lomb. zuff, pr. chuf 'pili super frontem' GProv. p. 58, vgl. unten zuffa.

Civaja hülsenfrüchte; von cibaria.

Cogno ein altes weinmaß; von congius.

Cogolaria reuse zum fisch- oder krebsfang, mit weiter öffnung, nach innen enger werdend; von cucullus kappe, wegen der ähnlichkeit. Dasselbe derivatum im mlat. cucullarius 'mönich' (mönch) Gloss. Trev. Graff II, 804, kapuzenträger.

Cógoma topf, von cucuma, woher auch fr. coquemar flaschenkessel.

Collare wippen d. i. foltern, colla folter; vom gr. ζολάζειν strafen, züchtigen, wie schon Monosini aufstellte — oder von ζολλᾶν befestigen? Besser trifft mhd. quellen, kollen fesseln, peinigen (nhd. quälen ist dasselbe wort.) Da der delinquent an einem seile in die höhe gezogen ward, so übertrug man das wort auch auf das aufzichn des segels, man sehe ein beispiel bei Trucchi I, 31.

Collottola nacken; abgeleitet von collum.

Combagio zusammenfügung, combagiare zusammenfügen; dem begriffe nach das lat. compages, vermuthlich auch von da ausgegangen, aber mit witziger auffassung auf combagio (das zusammenküssen) zurückgeführt; dieselbe begriffsverbindung auch in der form combaciare.

Conciare, acconciare (woher sp. aconchar) putzen, zurechtichten, concio, acconcio als adj. hübsch, als subst. putz, wal. conciu kopfputz. Man stelle es nicht zum fr. cointer: es ist eine der ziemlich zahlreichen mit i gewirkten participialableitungen und kommt von comtus, partic. von comere schmücken, woher es schon Ménage leitet; die franz. form wäre conser. Auch contigia putz ist hieher zu nehmen.

Congegnare zusammenfügen; muthmaßlich für concennare, lat. concinnare, unter dem einflusse des it. genio, pr. genh kunst.

Corgere in accorgersi (chw. ancorscher) wahrnehmen, und scorgere 1) wahrnehmen, 2) geleiten, begleiten. Accorgere accorsi accorto trifft in seiner flexion so genau zusammen mit corrigere correxi correctum, daß es aus ad-corrigere entstanden sein muß, indem es eigentlich die berichtigung eines irrthumes ausdrückt. Scorgere, das dieselbe flexion hat, wäre nach Muratori aus excurritare entstellt und dem ersteren verbum

angepaßt worden; allein solche übergänge aus der schwachen in die starke conjugation sind so ausnehmend selten, daß diese vermuthung entschieden abzulehnen ist. Scorgere ist nichts anders als ein verstärktes correggere, dem die bed. regieren zukommt, woraus die bedd. geleiten, acht haben leicht erfolgen konnten. Von scorgere kommt scortare, sbst. scorta, fr. escorter, escorte, sp. escoltar, escolta.

Corribo, corrivo leichtsinnig, leichtgläubig; woher?

Cosso kleine beule, finne, warze.

Costà, costì, costinci, Ortsadverbia; von eccu' istac, eccu' istic, eccu' istinc-ce.

Cotesto, cotestui, pronomem; zsgs. aus eccoti esto, lat. eccu' tibi iste.

Covone garbe, einfacher lomb. cov, piem. chev. Nach Ferrari von cavus hohl: so viel die hohle hand oder der hohle arm faßt. Der übergang von cavus in covo macht dabei keine schwierigkeit, er ist derselbe wie der von clavus in chiovo.

Crepore groll; sicher von crepare bersten, so daß es das berstenwollen des verhaltenen hasses ausdrückt.

Crocchiare klappern; von crotalum (κροτάλον) klapper, echi aus tl wie in vecchio. Sp. crotorar muß dasselbe wort sein.

Crogiare rösten, crogiolare dämpfen. Sollte es zusammenhängen mit ahd. chrose geröstetes, welches Graff IV, 616 als zweifelhaft aufstellt? si (oder se) und gi berühren sich z. b. auch im it. asio, agio.

Crojo vrlt. starr, figürl. störrig, ungeschliffen, pr. croi. Aus crūdus starr, unbiegsam kann es nicht unmittelbar entstanden sein, ihm aber mit Galvani (Archiv. stor. ital. XIV, 343) dessen urform cruidus (cruis crujus) unterzulegen, ist zwar schön, aber gewagt, weil diese form nicht im gebrauche war. Sicherer läßt man es aus crud-i-us (wie bajo aus badius) entstehen d. h. aus einer mit i bewirkten erweiterung von crudus, dergleichen bei mehreren andern adjectiven unläugbar vorkommt, s. Rom. gramm. II, 279. Die länge des wurzelvocals kürzte sich durch roman. position (crudjus), so daß er i o übertreten konnte.

Cruna nadelöhr. Zum gr. γρόνη höhlung (Rom. gramm. I, 137, 1. ausg.) paßt weder buchstabe noch begriff (aus anlautendem g wird nicht c): es ist syncopiert aus corona kreiß, wie

crucciare aus corrucciare; wegen u aus \bar{o} vgl. giuso und tutto, oder das mittelgr. $\chi\rho\rho\acute{\upsilon}\nu\eta$.

Crusca kleie, chw. crisca. Ein deutsches wort, wie bereits Muratori erkannte. Furfur 'crusc vel chliha' (kleie) sagen die Flor. glossen 983^b, schwz. krüsch, schwüb. grüsch, vgl. das von Bouille, Diff. vulg. ling., erwähnte gleichbed. fr. gruis, piem. grus. Die neupr. mundart kennt auch ein vb. cruscá zermalmen. Der Sarde besitzt noch furfure, furfaru.

Culla wiege; von cunula, wie lulla von lunula, in der neap. mundart noch connola (cunola in einem alten gedicht Murat. Ant. ital. VI, 789), in der romagnol. conla.

Cupo hohl; von cupa tonne, also eins der wenigen adjectiva, die unmittelbar aus substantiven gebildet wurden, Rom. gramm. II, 276. Die sard. mundart entwickelte daraus das gleichbed. adj. cupúdu, dem kein it. cuputo zur seite steht.

Cutretta, cutrettola bachstelze. Sie trägt den schwanz hoch und bewegt ihn beständig. Auf die erstere eigenschaft bezieht sich das ital. wort, zusammengesetzt aus coda schwanz, retta aufrecht, also eigentl. cudretta, durch assimilation der media an die folgende tenuis cutretta entsprechend fr. hochequeue; auf die letztere it. coditremola, fr. branlequeue, dtsh. wedelsterz, engl. wagtail, kymr. tinsigl, (tin bürzcl, siglo bewege), gr. $\sigma\epsilon\iota\sigma\pi\upsilon\gamma\iota\varsigma$, wohl auch lat. motacilla u. a.

D.

Deh interjection; vermuthlich vom vocativ dee für deus, dessen sich spätere bedienen, wenn nicht aus deo abgekürzt wie i' aus io: deo, com' aggio fallato! PPS. I, 277; deo, che ben aggia Amore 434. Ein mundartl. fr. dey könnte desselben ursprunges sein, s. Voc. langrois. Vgl. auch Potts Zählmethode p. 218 note.

Desso pronomen, wal. dunsu. Pott, Forsch. II, 41 construirt es aus idem ipsus, aber ein m aus der mitte eines wortes zwischen vocalen auszuwerfen, ist ganz gegen die anlage der ital. sprache. Es könnte abgekürzt sein aus einem früheren medesso = pr. meteis (s. medes I.), allein damit erklärt sich die ihm anhängende syntactische eigenheit nicht, daß es nur im casus rectus bei den verbis sein und scheinen gebraucht wird,

wogegen dem Provenzalen sein meteis in jedem casus recht ist. Man muß sich also nach einem passenderen ursprung umsehen und ein solcher findet sich. Übersetzt man unser 'er ist es selbst, sie scheint es selbst' wörtlich ins latein., so heißt dies ille est id ipse, illa videtur id ipsa, und dieses neutrum auf ein masculin oder feminin bezogen ist eben so romanisch wie deutsch, s. Rom. gramm. III, 88, Blanc 292. Aus id-ipse aber entstand desso, welches darum nur im casus rectus brauchbar ist: egli è desso, ella mi pare dessa. Das wort enthält also einen merkwürdigen überrest des pron. is. Sonderbar ist in idipsis Form. Marc., in idipsum Mabill. Dipl. p. 495; dieser barbarismus aber kann die hier vorgetragene etymologie nicht stören.

Destare aufwecken; von de-excitare mit derselben zusammenziehung wie in dorare von deaurare. Lomb. mundarten sprechen dessedà. Von re-excitare ist das pr. reissidar wecken, erwachen.

Diana morgenstern, auch pr. (anc no visquet lo duxstro a la diana GRoss. 2747); eigentl. stella diana PPS. II, 187, von dem verschwundenen adj. diano, dies von dies, daher die militärische redensart battere la diana, battre la diane die reveille schlagen. Figuera, Diccion. mallorqui, bemerkt aus A. March als veraltet: ana 'la estrella Venus', also eine starke abkürzung.

Dileggiare verspotten; = pr. desleyar verschreien, verufen, sbst. deslei, lat. dis-lex.

Dilégine schlaff.

Ditello achselhöhle; s. v. a. ditale fingerhut, weil man die finger unter die achseln zu stecken liebt? Dasselbe wort ist, mit der bed. von ditale, das romagn. didel, altfr. deel, nfr. mdartl. deau. Für ditello sagt der Neapolitaner tetelleca, das aus dem vb. tellectare kitzeln, weil man an jener stelle für kitzel empfänglich ist, gedeutet wird. Eben darum leiten manche, aber ganz gegen den buchstaben, ditello von titillare.

Dondolare schaukeln, mail. dondà; nach Ménage von de-undulare. Vielleicht hat es keinen so vornehmen ursprung, ist nämlich gleicher herkunft mit fr. dodiner schaukeln, altfr. dodeliner einwiegen, von dodo, mit welchem wort man die kinder in den schlaf wiegt. Dodo selbst aber ist aus der kindersprache, entstanden durch reduplication aus dormir.

Donnola wiesel; eigentl. weibchen, vom it. donna, ein

schmeichelwort für das thier, gleich dem sp. comadreja, woran Ferrari erinnert, oder dem dtschen jüngerchen, ngr. νεμφίτζα Frisch II, 447^a, oder dem bask. andereigerra von andrea frau, jungfer. Vgl. bele II. c.

Doppiere fackel; von duplus wegen des aus zwei fäden gedrehten doctes: so das deutsche zwirn aus zwir doppelt.

Dossi (plur.) grauwerk; eigentl. rückenstück des felles, s. darüber Ferrari.

Duomo domkirche, dom, daher fr. dôme, sp. dombo; vom lat. dōmus dei, nicht vom gr. δῶμα, wie der diphthong im ital. zeigt. Entsprechend übersetzt der Gothe ἱερόν mit gud-hus (gottes haus). Im sard. (logud.) domo erhielt sich das lat. wort in seiner alten bedeutung.

E.

Elsa und also schwertgriff; vom ahd. helza dass. Auch die altfr. sprache besitzt das wort und zwar in älterer form (ohne lautverschiebung) und nur als masculin: helt (h asp.), heux (nomin.), = altn. hialt, ags. hilt (n.), davon ein vb. enheldir mit einem schwertgriff versehen Rol.

Éndica aufkauf von waaren, nach Muratori aber waarenniederlage; von ἐνθίξη ladung (nach demselben).

Epa bauch, von hepar (Ménage u. a.)

Erto steil, partic. von ergere = erigere, subst. erta anhöhe, all'erta auf der hut, buchstäbl. auf der anhöhe, wo man sich umschauf, daher adj. sp. alerto, fr. alerte wachsam, munter, churw. schlechtweg erti.

Ésito waarenabsatz, vertrieb; von exitus ausgang.

Ette (m.) kleinigkeit, pünctchen. Üblicher in den mundarten, com. eta, florent. etti, romagn. etta und ett, sard. ette, z. b. com. m'importa on eta = m'importa un frullo, neap. chillete = quelle cose; nach P. Monti vom alllat. hetta bei Festus: res minimi pretii. . cun dicimus 'non hettae te facio'. Vgl. G. Galvani in Archiv. stor. ital. XIV, 352.

Eziandio partikel für lat. etiam. Es wird theils aus etiam diu, theils aus etiam adeo, theils aus etiam deus gedeutet. Diu ist gegen den sinn, ádeo gegen den accent und so bleibt deus übrig, welches bereits Salviati aufgestellt hat und welches

sich bestätigt durch das altsardische *etiam deu*, s. bei *Delius* p. 13. N vor d statt m ist natürlich, vgl. auf einer inschrift *decen dies*, *Corssen I*, 266 2. ausg. Es war sonst üblich, gewissen *concessivpartikeln* den namen gottes verstärkend beizufügen; so entstand *avvegna dio che*, *macari dio che*, im norden von Italien sogar *quamvis-deo Bonves.*, *altgenues. quanvis-dè* *Archiv. stor. ital. app. num. 18*, p. 27. 36, so denn auch *ezian dio che*, *ezian dio se*, *ezian dio*. Ähnlich wird in der bair. mundart gott geb gebraucht: 'gott geb die seien gut oder bö's' (mögen sie gut oder böse sein) s. *Schmeller II*, 83.

F.

Facimola, *facimolo hexerei*. Der sinnreichen deutung *Ménage's* aus *facere* und *mola* (opferschrot zur zauberei), gemäß *Virgil's* verse *sparge molam et fragiles incende bitumine lauros*, steht zwar der accent entgegen, der in den neuen *compositis* stets dem zweiten worte gebührt (*faci-móla* wie *faci-mále*), allein eher läßt sich accentverschiebung als derivation aus *facere* annehmen. — Dürfte nicht auch an *fascinum cet.* gedacht werden? fragt *Wackernagel*.

Fagno ein verschlagener, der sich einfältig stellt; mahnt an *ahd. feihan dolosus, subdolos* (der *feihano, feihno*). Das *fr. feint* (von *feindre*) wäre von seiten des begriffes annehmlich, aber der buchstabe widerstrebt.

Fanello hänfling, *piem. fanin, mail. fanett*. Eine, wie man annehmen darf, vollständigere form ist *faganello*, daher *Mahns* erklärang aus *faginus*, *Etym. unter's. p. 122*, mehr vertrauen verdient als *Ménage's* aus *falvus*.

Fante knabe, knecht, soldat zu fuß, *sp. infante ff.*; von *infans* mit sehr erweiterter bedeutung. Der wegfall der anfangsilbe in *ist* ächt italienisch und kommt auch in *folto, scipido, stromento* vor, so daß einfluß des *ahd. fendo, mhd. vende* (= *nhd. fant*) anzunehmen, welches wort einige selbst erst dem *ital. entnommen* glauben, nicht gerechtfertigt erscheint. Daher auch *fanteria* fußvolk, *fantoccio* puppe, so wie das speciell *ital. fanciullo, fanciulla* kind, *flor. chw. fancella*.

Fara lomb. kleines landgut. Bekannt ist aus *Paulus*

Diaconus und aus den gesetzen das longob. fara nachkommenschaft, familie, später in italischen urkunden im sinne von hof oder grundstück (ort der familie) gebraucht, daher das ital. wort. Über die herkunft des deutschen höre man Grimm II, 52. — [Burg. fara heißt eigentlich theilung in beziehung auf den gesetzlichen theil an dem besitze des Romanen, daher vielleicht kleines landgut? Doch ist die longobardische bedeutung nur geschlecht. So Wackernagel in der abh. Sprache der Burgunden 26.]

Farnia, fargna breitblättrige eiche, *quercus robur* nach Nemnich, von farnus bei Vitruv, dem man die bed. esche beilegt, weil man eine zusammenziehung aus *fraxinus* darin vermuthet. Das ital. wort stammt zunächst aus dem adj. farneus, bei Apicius farnei fungi, al. faginei.

Fazzuolo, fazzoletto, auch altsp. fazoletto schnupftuch. Das gleichbed. neusp. fazaleja konnte wohl aus *facies* (sp. faz) fließen, daher auch mlat. *faciale facitergula*; it. fazzuolo aber passt schon in betracht seines unschicklichen suffixes keinesfalls zu *faccia* (eben so wenig zu *fascia*) und mag eher in unserm fetzen seine quelle haben, auch it. *pezzuola* heißt fetzen und schnupftuch. Das piem. *fassolet* stimmt eben so wenig zu *facia* in dieser mundart (*facies*), wohl zu *fassa* (*fascia*), dessen bedeutung aber schon weiter abliegt; das sic. *fazzulettu* trennt sich gleichfalls von *facci* (*facies*).

Fédéra zwillich; vom ahd. *fedara feder*, mhd. *federe pelz*, flaumiger federartiger stoff, mlat. *penna*.

Ferzare, sferzare peitschen, ferza, sferza peitsche. Aus *ferire* kann kein *feritiare ferzare* werden, da die 4. conj. keine *participialverba* hergibt. Sehr wahrscheinlich ist das gleichbed. ahd. *fillan* darin enthalten, wovon sich ein intensiv *fillazan* = nhd. *filzen* (strafen) annehmen läßt, daher it. *felzare ferzare* (vgl. *scalmo scarmo*). Das vorhandene ahd. *fillata* peitsche konnte dagegen nicht in *ferza* übertreten.

Fiappo, nur mundartlich: mail. piem. berg. ven. *fiap*, cremon. *flapp* welk; aus dem deutschen, worin dieser stamm etwas schlaffes oder lappenartiges bedeutet, z. b. *flap klappe*, *flep lappen*, nhd. *flabbe* herabhängendes mantel. Dahin auch romagn. *fiapa* flecken, picard. *flèpe lappen*.

Fiavo honigwabe, dsogl. *fiale*, *fiare*, für *fiavale*, *fiavare*. Es kann mit eingeschobenem *i* = *l* von *favus* kommen, doch

mag einwirkung des gleichbed. *ahd.* flado dabei angenommen werden, ja es könnte unmittelbar daraus entstanden sein wie *it.* biava aus biada.

Fiedere verwunden, *poet. form* für ferire, *sp.* herir^o ff., r in d verwandelt.

Fignolo hitzblatter; vom deutschen finne kleine spitzige blatter im gesicht.

Filza schnur angereiheter sachen, *vb.* infilzare anreihen; von filum, woraus man filitium ableitete (*Ferrari*).

Finco venez. name eines vogels, fringilla; vom *ahd.* fincho, *nhd.* finke. *Veneroni* verzeichnet auch eine form frinco.

Fino, infino partikel für *lat.* tenus; von in finem zum ziel, fine am ziel, *vgl.* tenus significat finem *Festus*. Auch der *prov. mundart* ist diese partikel bekannt: fis *GALL.* 110, *npr. cat.* fins, *bearn.* (veraltet) fens, so auch *sard.* finza, finzas. Schon in einer urkunde v. j. 849 liest man fine via publica, de alia parte fine flumen u. s. f., s. *Muratori* s. v. sino, und diese form fine kommt auch im *altital.* vor.

Fiócina harpune; nach *Ménage* von fuscina dreizack; es wäre also entstellt aus foscina mit eingeschobenem i = l und verwandlung des sci in ci, ersteres z. b. in fiaccola, letzteres in cacio für cascio vorliegend. Das *sard.* fruscina, das *mail.* frosna zeigen dagegen ein eingeschobenes r.

Fioco wird von der *Crusca* und alten *ital.* wörterbüchern mit roco, heiser, erklärt, wiewohl Dante es überall in der bed. schwach gebraucht, nur eine stelle läßt die erstere zu (s. *Blanc Vocab. Dant.*) Es ist kaum zu bezweifeln, daß beide begriffe sich nah berühren; daß z. b. heiser in schwach übergehn konnte, beweist das *mittelhochdeutsche*, s. *Wb.* I, 656. Aus den *volks-sprachen* läßt sich über das *ital.* wort keine belehrung schöpfen, da es ihnen nicht bekannt scheint. Indessen ist das subst. fiochezza ein *medizinischer* ausdruck für heiserkeit, nicht für schwäche der stimme, man sehe *Alberti*. Muß man in heiser den grundbegriff erkennen, so kommt das wort wahrscheinlich von roco, *lat.* raucus mit prothetischem f (*vgl.* rombo, frombo) und wandelung des fr in fl, fi; ist die grundbedeutung schwach oder matt, so kann man mit *Mahn* p. 53 nur an flaccus, umgestellt flauc, denken; beides sehr seltne vorgänge. *Rohegude* verzeichnet ein *pr.* frauc faible, lâche, welches buchstäblich mehr mit raucus, begrifflich mehr mit flaccus gemein hat.

Fischiare *pfeifen*, von fistula. Fistula vulgo fiscla dicitur *Gl. longob. s. Ducange*. Fistulor 'sibilo' *Gl. Isid.*

Fistella *körbchen*; von fiscella, *erweitert in fisc-ett-ella* zsgs. fistella.

Fitta *mürbes unter den füßen sinkendes erdreich*; etwa vom *ahd. fiuti erdfuchte?* vgl. *chw. fiecht* von feucht.

Foga *hitze, heftigkeit, hieraus fr. fougue, adj. fougueux, vgl. npr. fogo gedränge; vb. it. fogare schnell fliegen. Man denkt an fuga flucht, daher eifertigkeit, eifer, hitze, und auch sp. fuga heißt (außer flucht) lebendigkeit z. b. des gespraches. Mehr noch wird diese ansicht durch die romagn. cremon. form fuga unterstützt. Näher dem begriffe liegt allerdings focus feuer, aber dann war fuoca, wenigstens fuoga zu erwarten. Merkwürdig ist das romagn. viuga für it. foga.*

Foggia *gestalt, art, foggiare bilden, gestalten; vom lat. fovea grube, demnächst wohl form, in die etwas gegossen wird, gepräge, vgl. it. cavo höhlung, form, gr. τύπος eindruck, gestalt. Die übliche herleitung aus fr. forge ist um so weniger zulässig, als der Venezianer foia spricht. Es gibt freilich ein piem. forgia, dem aber nur die bed. schmiede beigelegt wird; auch das sard. forgiai entspricht in seinem gebrauche nur dem fr. forger, und ein subst. forgia fehlt hier. Die port. sprache hat fojo, die span. hoyo, hoya für fovea.*

Fogna *abzugsgraben, fognare das wasser ableiten; von siphon, vermuthet Ménage, gleichsam siphonia.*

Foja *brunst, hitze; von fúria. Auch chw. foia eifer.*

Folata *etwas, das in menge kommt und schnell vorübergeht, folata d' uccelli schwarm vögel, di venti windstoß; vom gemeinrom. volata, volada, volée flug, f für v durch einmischung des it. fola, folla gedränge, fr. foule.*

Folto *gedrängt; von folla nach Muratori. Besser von infultus vollgestopft, daher sic. infultu = folto.*

Forse, auch forsi, *partikel, dem italienischen und seinen mundarten verblieben; von forsan (fors-an), worin es der endung an ergieng wie der endung am im it. unque. Dagegen vermuthet Pott, Ztschr. f. vergl. sprachf. XIII, 233, in forse, unter berufung auf das häufig vorkommende mlat. forsitan-s, eine zusammensetzung mit dubitativem si (wenn). Kaum möchte es dieser erklärang bedürfen. Wenn der Piemontese z. b. forssi schreibt, so liegt in seinem ss nur eine ihm eigne verdoppelung des s*

nach r. Auch müßte in einer neuen romanischen zusammensetzung fors-si der accent doch wohl auf der zweiten silbe liegen.

Forziere koffer, altfr. forcier, latinisiert forsarius (statt fortarius); eigentl. starker koffer, um werthvolle gegenstände darin aufzubewahren, neufr. coffre-fort, von forza, force, s. Liebrecht bei Gachet 412^b. Nach Ferrari vom gr. φορτιον last, ladung.

Fra s. tra.

Frácido, umgestellt fradicio, auch wal. fráget weich, morsch, faul; von fracidus, nur bei Cato R. R. einmal vorkommend, im ital. aber sowohl durch die umstellung wie durch mehrere ableitungen als ein volksübliches wort sich ausweisend.

Frana absturz, erdfall, franare einstürzen, herabrollen; wohl von fragmina zsgz. framna, wie baleno von βέλενον.

Frasca belaubter ast, grüner zweig, daher nach der ansicht der akademie das sp. frasca, welches dem Portugiesen und Catalanen fehlt, churw. sfraskar üste abhauen; in italischen urkunden de silvis, frascariis et spinetis HP Mon. I, n. 85; terra, de qua videbatur frascario das. n. 98. Der Spanier nennt eine gerte verd-asca: sollte nun der Italiener aus dem vb. virere, das ihm jedoch früh abhanden gekommen, ein subst. virasca vrasca frasca abgeleitet haben wie aus fuggire das adj. fuggiasco? Man denkt auch an fresco: darf man aber der sprache die unnütze entstellung eines so klaren stammes zutrauen? Plur. frasche bedeutet auch possen, daher die franz. redensart faire des frasques.

Fratta zaun; von gr. φράττειν umzäunen, ngr. φράκτη = φράγμα, wie Ménage richtig bemerkt.

Frignare (in lomb. mundarten) weinen, wimmern, auch den mund verziehen, höhnen, com. frigna weinerliches weib, cremon. krittelig im essen. Vielleicht für flignare vom dtschen flennen, schwed. flina, dän. fline, engl. frine (mdartl. s. Halliwell), vgl. auch piem. flina zorn, wuth. Aus dem dtschen erklärt sich auch ganz einfach das lomb. frigna in der bed. felsenöffnung d. i. grinsendes maul: ebenso entstand das altfr. flan schießscharte (öffnung in der mauer) aus dem mit flennen wurzelverwandten flans verzerrtes maul. An frignare schließt sich it. in frigno, infrignato die stirne gerunzelt, verdrießlich, dauph. se deifriná verdrießlich sein, vgl. fr. se refrogner, se renfrogner die stirne runzeln, dessen herkunft aus frons sich nicht

klar darlegen läßt, das aber, von frignare hergeleitet, für re-
froigner (oi aus i) stehen muß, altfr. refroigner des narines
DMce. p. 288, 9.

Frisone, frosone, frusone ein vogel, kernbeißer; wird
aus frendere fresus hergeleitet, s. P. Monti v. frisonu.

Frollo mürrbe (vom fleisch). Man läßt es hervorgehn aus
friculare, es bietet sich aber eine bessere erklärung. Caro fluida
lat. sagt so viel als carne frolla; aus dem dimin. fluidulus
konnte frollo, euphonisch frollo werden, wie aus stridulus strillo.
Auch mit der bed. kraftlos paßt das ital. zum lat. worte.

Frombo s. rombo.

Frullare sausen, rauschen; unsicherer herkunft, vielleicht
von fluctuare wallen, tosen, dimin. fluctulare flullare frullare,
wie bei frollo. Wal. fluturà wäre alsdenn dasselbe wort.

Frusco dürres reisich an bäumen, fruscolo splitter; woher?

Frusto bissen, von frustum dass. Frustare peitschen
(schon in der L. Long., al. frustrare), eigentlich, wie pr. frustar,
zerfetzen, auch abnutzen, abtragen, daher sbst. frusta
peitsche; von frustare zerstückeln.

Fucina schmiede; von focus herd, mit Muratori. Ebenso
erging es, was o betrifft, dem stamme foc in fucile.

Fujo nur bei Dante und zwar, nach der Crusca, in drei
verschiedenen bedeutungen, dickisch, nichtswürdig und dunkel
(d. h. verborgen) vorkommend. Die erste bedeutung ist leidlich
klar: non è ladron nè io anima fuia Inf. 12, 90; dieses fuio
ist eine nebenform des ital. adj. furo = lat. fur (furus furius
tujus), wie crojo (s. oben) neben crudo besteht. Hieran knüpft
sich die zweite bedeutung, man sehe fur in den lat. wbb. Ist
die dritte richtig (Blanc vermuthet gleichfalls fur darin), so
muß sie eine andre quelle haben, und hier paßt nur furvus
furvjus mit ungewöhnlichem ausfall des v vor j furjus, mit üb-
lichem des r.

Fulvido glänzend; aus fulgidus mit einmischung von
fulvus, nicht absolut aus letzterem, da roman. ableitungen mit
idus kaum, aus adjectiven gar nicht, vorkommen.

Fummosterno ein kraut, erdrauch; entsteht aus fumus
terrae, fr. fumeterre.

Fusaggine spindelbaum; von fusus.

Fuscello spänchen; dimin. von fustis, zsgs. aus fusticello.

G

Gaburo *trient.* starker mann, auch schelm, *cremon.* ga-beurr roher mensch (eu d. h. ö ist hier oft = it. u); vom *ahd.* gabûro bauer, *chw.* pur, auch in fremden sprachen, *serb.* paór, *ungr.* por.

Gagliuolo *schote der bohnen oder erbsen, com.* gajum nufschale. Von *callum* dicke haut? alsdann müßte eine wenig übliche erweichung des *ll* in *gli* angenommen werden, *galluola* *gagliuola*. Oder etwa von dem *Isidorischen* *galgulus* 'baca, πρῶν' beere, kern? dieselbe begriffsentwicklung zeigt auch *sp.* baya, *it.* baccello *schote*, von *bacca* beere. Man emendiert freilich *galgulus* in *galbulus* cypressenuß. Von jenem leitete schon *Grandgagnage I*, 252 das *wallon.* gaille, *gèie* nuß, *nußkern*.

Gagnolare *winseln*; von *gannire* (*Ménage*).

Gallare *oben auf schwimmen, den muth erheben, sich freuen, wofür auch essere a galla* gesagt wird. *Ferrari's* erklärung aus *lat.* *galla* *gallapfel*, weil er im wasser nicht untergehe, ist nicht der rede werth, wenn auch der *Sicilianer* beide wörter, *gadda* *gallapfel*, und *galla* in der eben bemerkten redensart, nicht formell unterschiede. Aber woher das wort? Nahm man es vom stolzierenden üppigen hahn? Die *span.* redensart *tener mucho gallo* (viel stolz haben) wäre dieser herleitung günstig. Das *lat.* *vb.* *gallare* liegt mit seiner bedeutung zu weit ab, das *ahd.* *kallôn* frohlocken, übermüthig sein, dem sich *gallória* jubel genau anzuschließen scheint, muß als fremdes wort zurückstehn. Stammt also *gallare* von *gallus*, so hat sich die sinnliche bedeutung des obenschwimmens erst aus der abstracten des üppigseins entfaltet.

Gangamu *sicil.* fischernetz; vom gleichbed. *gr.* γάγγαμον, wie *Pasqualino* anmerkt.

Gánghero *thürangel, sard.* cancaru, *mail.* canchen, *pr.* ganguil; bei *Hesychius* γάγγαλος, s. *Ménage*: woher aber dies? Dahin ferner *it.* *sgangherare* aus den *angeln* heben, *pg.* *escancarar* *angelweit öffnen*.

Gara *wettstreit*; nach *Muratori* vom *arab.* *vb.* *ghara* beneiden, nacheifern (*garâ* anreizen *Gol. p.* 1704); sehr verdächtig bei einem worte dieser bedeutung, das im *arab.* nicht einmal als *subst.* vorhanden ist. Weit natürlicher würde man an die

vielgebrauchte altfr. interj. *gare!* *aufgemerkt!* *aufgepaßt!* *denken dürfen*, die noch im piem. vorhanden ist. *Veneroni* kennt auch ein vb. *garare wetteifern* = fr. *garer aufmerken*.

Garbo venez. trient., com. *garb*, gherb, cimbr. *gerbe*, (it. *garbetta Veneroni*) *bitter*; vom ahd. *harw*, nhd. *herb* (erst seit dem 12. jh. *Graff*).

Gargo *verschlagen*, tückisch, piem. *gargh träge*; sicher vom ahd. *karg listig*, vgl. altn. *kargr hartnäckig, träge*.

Garzo (*garz*) lomb. *herz des kohles*, it. *garzuolo* dass., mail. *garzoeu* (spr. *garzö*) *knospe des weinstocks*, ven. *garzólo flachsbüschel des rockens*, lomb. *garzon hasenkohl*, *günsedistel*. Das etymon von *garzo* findet *Muratori* in *carduus*, und in der that steht dem ital. vb. *cardare* ein mundartl. *garzar*, dem ven. *garzolo* das parm. *carzoeul*, dem lomb. *garzon* das sic. *cardedda* (*hasenkohl*) zur seite, so daß also c und g, d und z zusammentreffen. Die formen mit z beziehen sich aber auf ableitungen wie *cardeus*, *cardeare* (ebenso z aus de in *orzo*, lat. *hordeum*), indem man mit bekannter unterdrückung des derivativen u *cardus* (it. *cardo*) aus *carduus* machte. Das herz des kohles vergleicht sich mit seinen übereinander liegenden blättern dem distelkopf, auch das flachsbündel ließ sich mit dessen wolligem büschel vergleichen; das fr. *carde* bedeutet sowohl *carduus* wie *garz*. S. *garzone I*.

Gasto (nur vorhanden im comask. *gast*) *geliebter*, dsgl. *gatte*; vom dtschen *gast befreundeter mann*.

Gattero und *gattice* (m.) ein baum, *espe*.

Gavigna, *gavina halsdrüse, mandel*, von den sprachen sehr verschieden benannt, z. b. gr. *σπόγγος* (*schwamm vom anschwellen*), lat. *tonsilla* (*woher?*), *glandula*, wal. *entsprechend ghindurç*, fr. *gland*, sp. *agalla* (*gallapfel*), sard. *ganga, gangula* (vgl. gr. *γάγγλιον, γαγγάλιον* *geschwulst*). Des ital. wortes ursprung ist unklar; sicher ist, daß das vb. *aggavignare anpacken*, beim halse packen, daher stammt, vgl. sard. *leare a gangas prender per la gola*, also nicht, wie *Muratori* wähnt, vom deutschen *gafangan*.

Gelso *maulbeerbaum*; abgekürzt aus *morogelso*, dies, wie man annimmt, von *morus celsa* hoher *maulbeerbaum* im gegensatze zum niedern, der *brombeerstaude*, eine deutung, die durch das sic. *ceusu* oder das genues. *sarsa* buchstäblich = lat. *celsus*, *celsa* (*genues. s = lat. c, r = l*) *gestützt* wird.

Genia gezüchte, sic. jinia; leitet Pasqualino vom gr. γενεά erzeugung. Auch altsp. ginea geschlecht Canc. d. B. muß hierher gehören.

Gheppio ein raubvogel, wannenweihe; vom gr. γύψ γυπός geier, mit Ménage.

Ghezso schwärzlich; nach Redi von aegyptius in beziehung auf die farbe des volkes, wozu Ménage aus einem glossar anmerkt aegyptium φαίον (schwärzlich). Die regelrechte bildung wäre gozzo oder gezzo, doch ist auch in gheppio ghe = gy.

Ghaja kies; von glarea, altsp. glera.

Ghiera pfeil; vom ahd. gër geschosß. Merkwürdig ist das piem. parm. gajda, cremon. mail. gheda, sard. gaja eingesetztes keilförmiges stück am kleide, das mit dem longob. gaida speer Haupts Ztschr. I, 554, auch in den Gloss. Pith., zusammentrifft, vgl. wegen der begriffe gherone I.

Ghiova erdscholle; aus ghieva, gleba vermöge der kraft, welche das it. v besitzt, ein unmittelbar vorhergehendes e (oder i) in o zu verwandeln d. h. sich zu assimilieren, was aber sonst nur in unbetonten silben geschieht, Rom. gramm. I, 175.

Gire gehen, ein im präsens defectives verbum; aus de-ire entstanden? so lat. de-ambulare neben ambulare. Oder sollte es, wie gina aus agina, abgekürzt sein aus agire = lat. agere in bewegung setzen, agi in bewegung sein, gehn, gire also für girsi? Man konnte aber de-ire sagen, um das einfache ire zu verstärken und der sprache in vollständigerer conjugation zu erhalten. Gire ist ein dichterwort, aber doch den mundarten nicht ganz unbekannt: gir im Veltlin s. Biondelli 68.

Giumella zwei handvoll d. h. so viel die beiden hohlen hände, zwillingsschwestern, gemellae, aneinander gefügt in sich fassen, wie Ménage befriedigend erklärt. Auch das fr. jumeau hat e mit u vertauscht.

Glabab ableger, senker; von clava pfropfreis, vgl. wegen des b die lat. form clabula.

Gnaffè interj. meiner treu! aus mia fè.

Gnocco mehlkloß, chw. gnioc, bair. nock dass.

Goccia tropfen, mdartl. (cremon.) masc. gozz, gouzz. Unmittelbar von gutta würde sich schwer rechtfertigen lassen; vielleicht vom it. vb. gocciare, zsgz. aus dem unvorhandnen gotteggiare, das dem vorhandnen pr. goteiar, pg. gotejar ganz analog wäre.

Gogna *pranger, halseisen*; vom gr. ἀγγόνη *strick zum hängen, behauptet Ménage*. Ist es nicht vielmehr abgekürzt aus vergogna *schande, da auch das sp. vergüenza jener bedeutung fähig ist und gogna auch verlegenheit, verwirrung heißt?*

Gonda, gondola, *daher sp. gondola, fr. gondole eine art nachen, gondel*. Venedig nahm dies wort aus dem munde der Griechen, denen ζόρν ein trinkgefäß bedeutet wie noch das fr. gondole. Ménage beruft sich auf eine alte glosse gondus 'sephus, patera', und Huet citiert aus einem scholiasten des Juvenal (sat. 5) gondeia 'genus navigii', es heißt aber 'genus navis, quae gandcia dicitur'.

Gonzo *roh, tölpelhaft*. Vom gleichbed. sp. ganso? Oder vom venez. gozzo, das dem it. ghiozzo entspricht?

Gora (mit offenem o) *mühlgraben, so in einer urkunde vom j. 716 Brun. p. 454*. Gewiß nicht für gola *schlund, moden. gora (mit geschlossenem o), wie auch Muratori Ant. ital. II, 1096 erinnert; man wird darin das mhd. wuore (f.), schweiz. wuor damm zum ableiten des wassers. chw. vuor, anerkennen müssen, so daß es für guora steht*. Über das deutsche wort s. Frisch II, 459, Stalder II, 458, Schmeller IV, 137, Ziemann 669, Müller im Mhd. wb. III, 825. Die venez. form ist gorna.

Gozzo *kropf der vögel, lomb. goss*. Zwei etymologien sind zu erwägen. Muratori ahmet darin eine abkürzung aus einem von gorges abgeleiteten worte gorg-ozzo, welches dicke gurgel heißen könnte, und solche abkürzungen sind üblich (vgl. cenno I.), auch ist ein fem. gorgozza vorhanden, corgozzo hat Veneroni. Andre verweisen auf das dtische gosse *rinne, canal, daher schlund, worin ss früh aus z entstand*. Die erstere erklärung ist für die bedeutung befriedigender und hält sich dabei an die eignen mittel der romanischen sprachen, was immer empfehlend ist. Zusammensetzungen sind sorgozzone, sergozzone *schlag gegen die kehle, sub guttur pugnus inflictus (Ferrari)*; gozzoviglia *schwelgerei, nächtliches gelage = veglia della gola, veglia golosa, worin gozzo die bed. von gola ausdrückt (Muratori)*. Trangugiare *gierig verschlingen mag aus trangorgiare entstellt sein*.

Granciporro *seckrebs; von cancer und pagurus, mit Ménage*.

Grascia *lebensmittel, auch obrigkeit über die lebensmittel, grascino marktmeister; nach Ménage vom gr. ἀγοραστὴς*

zum einkauf gehörig (besser von ἀγορασία einkauf, gespr. agorásia). In der bed. fett, schmalz, mag es das fr. graisse sein.

Grasta blumentopf; ursprüngl. sicilianisch, vom gr. γάστρα bauchichtes gefäß, wie Pasqualino richtig anmerkt.

Greggio, grezzo unbearbeitet, roh; woher?

Grembo schooß; offenbar von gremium. Consonantiertes i in gremjo kann kein b erzeugen, dies muß also eingeschoben sein: man sagte erst grembio, woher noch grembiata (nicht grembata) und endlich grembo; eine solche einschiebung des b unter gleichen umständen liegt auch in combiato aus commeatus vor, im mail. scimbia für scimmia, vendembia für vendemia u. dgl.

Gremire, ghermire mit den klauen packen, gewaltsam wegraffen; vom ahd. krimman mit schnabel oder krallen hauen. Normann. grimer kratzen.

Greppo, chw. grip, cimbr. greppe felsstück; vielleicht vom ahd. klöp ein in das meer vorragender fels, venez. grebano mit labialmedia statt tenuis, der ahd. form kleb entsprechend. Comask. hat man für dieselbe sache grip und crap, letzteres = chw. crap, carp kies; aber auch cip, das aus clip (dtsch klippe) entstanden sein kann.

Greto steiniger sand des ufers; wohl vom ahd. grioz, altn. griot grieß. Vgl. grès II. c.

Grétola stäbchen des käfigs; nach Ménage von crates flechtwerk, zunächst wohl von dem daraus gebildeten ahd. crettilli körbchen. Gretola auch splitter, daher sgretolare zerschmettern.

Gricciare ein finsteres gesicht machen, dsgl. nach etwas gelüsten, comask. sgrizà knirschen; fast unzweifelhaft derselben herkunft wie fr. grincer (II. c) d. h. vom ahd. grimizôn knirschen, verlangen. Sbst. griccio, gricciolo fieberschauer, eigentl. geknirsche.

Grillo wunderlicher einfall; ist kein anderes wort als der name des insectes, dessen sprünge den anlaß zu dem bildlichen ausdrücke gaben (vgl. capriccio); ebenso einigt chw. grilla beide bedeutungen. Die redensart il grillo mi salta (ich werde wunderbarlich) ist beweisend. Auch das vb. grillare anfangen zu sieden (singen, zirpen wie die grille) gehört hieher.

Grimo runzlig; vom ahd. grim grimmig, zornig (mit gerunzelter stirne), das im comask. und churw. seine alte be-

deutung bewahrt hat. Entsprechend stammt *subst.* *grinza runzel*, *grinzo runzlig*, *aggrinzare runzeln* vom *ahd.* *grimmisôn grimmig sein*.

Grinta lomb. *finsteres unfreundliches gesicht*, *dsgl. hochmuth*, *ven. trient. grinta grimm*, *zorn*; erklärt sich leicht aus *ahd.* *grimmida 'tyrannidas'*.

Gromma weinstein; *vgl. schweiz. grumlete bodensatz*, *schwed. grums und grummel* mit *ders. bed. Galvani, Lezion. accadem. I, 88 erblickt darin das celt. crammen grind*, das schon weiter abliegt.

Grongo, gongro meeraal; von *congrus, γόγγρος*, *fr. congre u. s. w.*

Grufolare mit dem rüssel wühlen, mit aufgeworfenem rüssel grunzen; *muthmaßlich* vom *it. grifo rüssel*, aber, wegen des radicalen *u* für *i*, mit einmischung von *grugnire grunzen*.

Gruzzo, grúzzolo haufe *zusammengetrager dinge*, *wal. gruetzi*; wohl deutscher herkunft, *vgl. schweiz. grütz gemisch* von *allerhand gesäme*, *mhd. grüz u. dgl.*

Gualcare (in einigen *wbb.*, *romagn. gvalchê*) durch stampfen bearbeiten; vom *ahd. walchan, nhd. walken*. *Abgel. gualchiera walkmühle*. Auch Frankreich ist das wort nicht unbekannt: *altfr. gaucher, dauph. gouchier = gualcare, altfr. gauchoir = gualchiera*.

Gualcire zerknittern, zerknetschen; vom *ahd. walzjan volvere, vellicare, nhd. wälzen* (*unvorsichtig hin- und herwenden und drehen*).

Gualdana streifzug von reitern auf feindliches gebiet *Dante Inf. 22, 5, trupp soldaten*; nach *Schmeller IV, 66* vom *mhd. woldan kriegssturm u. dgl.* (einen woldan riten). Über des deutschen wortes ursprung s. *Schmeller l. c. und J. Grimm in Haupts Ztschr. V, 498, vgl. auch Ducange s. v. gualdana*.

Guana altit. (zweisilb.) sirene, hexe Truch. I, 51.

Guancia wange; vom *ahd. wanga, wanka*, aber eigentlich würde nur eine form *wankja* genügen. Merkwürdig ist das gleichbed. *neap. guoffola, vuoffula*: entstand es aus *lat. offula* mit umgekehrter begriffsentwicklung wie bei *bucca* 1) *bac-* *ken* 2) *bissen?* oder ist es gleichfalls germanischer herkunft, *ahd. hiuflâ?* Der anlaut *g = h* (*s. unten gufo*) spricht für letzteres, die *vocale* scheinen mehr für ersteres zu sprechen.

Gudazzo, nur mdartl. (cremon. com. gudazz, berg. ghi-

dás) *taufzeuge, pathe, fem. gudazza; vom ahd. gotti Voc. opt., fem. gota, nhd. gothe, cimbr. gote. Merkwürdig, weil es buchstäblich an goth. gudja priester erinnert, vgl. Grimms Myth. p. 86, merkwürdig auch schon, weil ein wort dieser bedeutung aus dem deutschen bezogen ward.*

Gueia *mdartl. (bergam.) große falkenart; sichtbarlich das ahd. weho, mhd. wehe, nhd. weihe.*

Gufo *ohreule; vom gleichbed. ahd. hûf, hûvo, wie schon Muratori meinte, mit vertauschung des gutturalen anlantes, wie dies in garbo (s. oben), vielleicht auch im neap. guoffola (s. guancia) der fall ist.*

Gitto *schmutzig, filzig; von unbekannter herkunft.*

Guizzare, sguizzare, *ven. sguinzare, mail. sguinzà fort-schlüpfen, hin und herfahren; vom mdartl. dtschen witsen, witschen, vgl. die ndd. redensart wits was he weg Brem. Wb., Frisch v. wits II, 453.*

I.

Incettare *waaren aufkaufen, sbst. incetta; von inceptare anfangen, mit übertragung der in accattare (fr. acheter) enthaltenen bed. kaufen auf das ital. wort, wogegen das pg. encetar die lat. bedeutung festhielt, s. encentar II. b.*

Increscere, rincrescere *unpers. verbum, verdrießen, chw. anrescher; nach Ferrari und Muratori von ingravescere, wozu allerdings die bedeutung berechtigt, nach F. Pasqualino noch besser von aegrescere. Aber warum soll es nicht das lat. increscere sein, da es doch mit dem einfachen it. crescere gleiche flexion hat? m'incresce, mi rincresce es wächst mir auf, wird mir zu viel, wie mhd. mich bevilt. Auch der altfr. sprache war dies verbum bekannt: mult li encroist Brt. II, 215. Darum kommt es auch im franz. mlatein vor: nomina concubinarum. . increvit huic chronicae inseri Fredegar, s. Ducange; ejus dissoluta conversatio omnibus increverat Act. SS. Oct. t. I, 468; reincrescere findet sich Cap. Car. Calv. tit. 45.*

Indarno, *adverb, frustra; aus dem slav. darmo, darum dono, gratis, s. Grimm III, 107. 108, vgl. wal. in dare zum geschenk, altit. a dono PPS. II, 79. Aber auch die altfr. sprache hat etwas ähnliches, das denn aus dem ital. herrühren*

muß: en dar oder en dart *SSag.* p. 68, *TFr.* p. 61. 96, *Ben. glossar.* Auffallen muß freilich ein slav. adverbium in einer sprache, die sonst nicht aus dieser quelle schöpfte.

Innesto und nesto pfropfreis, innestare, nestare pfropfen; von insitus eingefügt, eingepfropft, daher *it.* insetare, und für instare, zur meidung der härte, inestare, wie *Castelvetro* einleuchtend auseinandersetzt.

Intridere einreiben; von interere, gebildet wie conquidere aus conquerere.

Intuzzare, rintuzzare 1) die spitze umschlagen, stumpf machen, 2) dämpfen, zähmen. Herkunft aus intundere intusus ist trotz der übereinstimmenden bedeutungen eine grammatische unmöglichkeit, nur intusare, intugiare konnte daraus entstehen. Was hindert aber, intuzzare ein mit *i* abgeleitetes participialverbum tuti-are von tueri tutus anzunehmen, wie es denn in seiner zweiten, vielleicht grade der ursprünglichen bedeutung, mit at-tutare genau zusammentrifft? Doch dürfte auch unser deutsches stutzen (abstumpfen) in erwägung kommen, s. unten tozzo.

Ischio, eschio hageiche; von aesculus.

Izza zorn, unville; fügt sich zum *ahd.* hiza, *nhd.* hitze. Aber ad-izzare, a-izzare, in-izzare, *com.* ezzà, *altfr.* hesser anreizen, besonders die hunde, paßt zum *nhd.* hetzen, *ndd.* hitsen, wie auch *ven.* uzzare, *trient.* uzzar, *veron.* uzzà zum mundartl. hutzen. S. Diefenbach, *Goth. wb.* II, 511.

L.

Lacca tiefer grund (bei Dante); nach Muratori vom *ahd.* lahhâ kleiner sumpfung, lache, daher tiefe, vgl. lacuna abgrund und lache. Nach ihm hat auch lacca in der *bed.* kniekehle als etwas vertieftes denselben ursprung; eine passendere bedeutung aber bietet für das letztere das *gr.* λάττος grube, loch, vgl. λάχη das graben.

Lamicare rieseln, fein regnen; wohl für lambicare ein wenig belecken oder bespühlen, vgl. *sp.* lamer (von lambere) ein wenig waschen. Dazu stimmt das *bask.* lambroa sprühregen, woneben kein *sp.* lambro stattfindet.

Lampione, lampone himbeere, *piem.* ampola, *com.* ampôi,

chw. ompchia; *ist das schweiz.* ombeer, *in andern mundarten* hombeere, himpelbeere.

Lasca *ein fisch, barbe; entsteht aus* λευκίσκος *weißfisch* (*Ménage*).

Lava, *daher fr.* lave, *eine geschmolzene materie, die aus vulkanen strömt; = neap.* lava *regenbach, der die straßen überfluthet, von lavare.*

Lavagna *schiefer; vom dtschen leie, alts.* leia *Schmellers Glossar. sax., ndl.* lei (*kymr.* llêch, *gael.* leac) *mit gl. bed.; lavagna steht also für la-agna, dtsch.* ei = *rom.* a.

Laveggio *kohlentopf, pfanne; gleichsam lebetium von lebes handbecken* (*Ferrari u. a.*)

Lazzo *herb; nach Castelvetro von acidus (wie sozzo von sucidus) mit agglutiniertem artikel, was sonst bei adjectiven schwerlich vorkommt, und doch ist dies leichter anzunehmen als etwa umstellung von acidulus in laciduus, da hier kein anlautender consonant das l an sich ziehen konnte. Merkwürdiger weise besitzt der Baske für denselben begriff das den angränzenden roman. mundarten ganz unbekannte latzá, lachá, s. darüber Astarloa, Apol. p. 74.*

Leggiadro *gewandt, zierlich; für leggiardo von levis, gleichsam leviardus; ebenso bugiadro neben bugiardo, oder linguadro (Veneroni) neben linguardo.*

Leggio *pult, mlat.* legivum; *von legere, wie gr.* λογιῶν *von λέγειν.*

Lercio *schmutzig, gualercio, gualerchio 1) schmutzig, 2) schielend. Im sard. bedeutet lerzu schief, verdreht und wird von Spano für das it. lercio gehalten. Vermöge dieser bedeutung gesellt sich das wort zum mhd. lertz link, denn link ist verdreht, und dazu paßt auch die zweite bed. von gua-lercio (= guata-lercio?); für gualerchio könnte man sogar die mhd. form lirc in anschlag bringen. Aber wie erklärt sich die bed. schmutzig?*

Lessare *kochen, sieden; mlat.* lixare *laugen, von lix lauge. Zsgs.* bislessare *wallen.*

Letame *dünger, auch altsp.; von laetamen, dies von laetare fruchtbar machen. Isidorus nennt es ein vulgäres wort: fimus . . . quod vulgo laetamen vocatur, es war also wohl volksüblicher als das erste.*

Lezia, lezio *ziererei; von delicia kostbarkeit. Lezioso altit. = delizioso Trucch. I, 69.*

Lezzo gestank, lezzare stinken. Entstehung aus olere beweist die form olezzare; lezzo muß also aus dem stamme ol in olor erwachsen sein, vgl. dasselbe suffix in rezzo für orezzo von ora, aura.

Lira eine münze; von libra pfund, fr. livre, ebenso bere aus bibere.

Loja koth, schlamm; unmöglich von lutum, wie Ménage meint, möglich von alluvies (ausgetretenes wasser), vgl. denselben ausfall des v in Bojano von Bovianum. Aber auffallend ist die buchstäbliche übereinstimmung mit dem gleichbed. bask. loya, das der Spanier nicht kennt.

Lonza fleischiges ende von kopf und pfoten, das an dem felle geschlachteter thiere zurückbleibt; eher vom ahd. lüntussa fett, speck, als vom fr. longe lendenstück.

Lonzo schlaff; vgl. mhd. lunz schläfrigkeit, bair. lunzet schläfrig, so wie mndl. lompsch träge, hd. luntsch Frisch I, 628^b.

Loppa, lomb. lop (m.) hülse des kornes, spreu; nach Ménage vom gr. λοπός hülse, schale, woher auch das gleichbed. lolla für loppola. Das von Ferrari erwähnte lova stimmt besser zum lat. loba. Diefenbach, Goth. wb. II, 154 stellt loppa zu obd. lauf fruchthülse, s. dies wort bei Weigand II, 17.

Lucherino, ven. lugarin zeisig; lat. ligurinus, nach der Crusca.

Luchina moden. falsche erzählung; vom ahd. lugina lüge, mit Muratori.

Lugánega mail. ven. trient. eine art würste, piem. luganighin; lat. lucanica, weil sie ursprünglich aus Lucania kam. Das andenkens derselben hat sich auch im bask. lukhainca bewahrt. Sp. longaniza ist anderer herkunft, s. II. b.

Luglio monat juli; von julius, etwa zu deutlicherer scheidung von giugno (juni) so gebildet? Seltsam nähert die piem. mundart die namen beider monate wieder in ihrem auslaut, giugn, lügn. Vgl. juillet II. c.

Lui zaunkönig ohne krone. Ächte ital. substantiva auf i kommen kaum vor; schwerlich ist auch der name des vogels nach seinem schrei gebildet, welcher 'tuit' angegeben wird.

Lulla halbmondförmiges brettchen im boden des fasses; zsgz. aus lunula.

M.

Macári, magari, magari (volksmäßig) interjection, utinam; vom gr. μακάριος glücklich (neugr. μακάρι), vocat. μακάριε. In dem alten liede von Ciullo hat es die bed. einer einräumenden partikel: macara se dolesseti wenn du dich auch betrübtest; und so braucht der Walache macár ce, der Serbe makar, der Albanese mácar. Dem Churwälschen steht das wort gleichfalls zu gebote: magari ca ei fuss bucca ver! wäre es nur nicht wahr! Die neuprov. mundarten scheinen es aus Italien eingeführt zu haben, da es der alten sprache noch fremd war. Ob die altsp. concessivpartikel maguar, maguer, maguera (mager de pié wenn auch zu fuße PC. 755) derselben herkunft, oder, wie Sanchez will, aus fr. malgré, maugré entstellt sei, mag noch erwogen werden; ein pg. maguer, aus dem 12. jh., bringt Santa Rosa bei.

Maccherone, ven. macarone (nur im plur. üblich) gerollte nudel. Man leitet es theils aus dem it. macco bohnenbrei oder dem vb. maccare stampfen, theils aus einem späteren griech. worte bei Hesychius μακαρία βρώμα ἐκ ζωμοῦ καὶ ἀλφίτων speise aus brühe und gerstengraupen, eigentl. seligkeit (daher höchst leckere speise?) Aus letzterem konnte es leichter erwachsen, da es hier keines vermittelnden gliedes bedurfte, übrigens war der wortstamm auch in Italien einheimisch (s. den vorigen artikel); zwischen macco aber und maccherone müßte man maccaria annehmen, das allerdings die neap. mundart, wenn auch in anderer bedeutung, kennt (s. macco I).

Maccu sard. thöricht, einfältig; vom gleichbed. maccus bei Apulejus Apol.: isti . . macci prorsus et buccones videbuntur, eigentl. der name des narren in den atellanen. Die volksmäßigkeit des wortes in der bemerkten mundart bezeugt seine mehrfache anwendung zu verschiedenen derivatis, wie maccoccu närrisch, machisonzu dass., macchinada thorheit.

Mácina, mácine mühlstein, macinare, wal. macinà mahlen; von machina künstliches werkzeug. Bassa cum forno, macina et rota hat schon eine urkunde v. j. 650, macinarius eine inschrift, s. Muratori. Von macina kommt macigno bruchstein, gleichsam machineus.

Maciulla *hanfbreche*; nicht von machina. Dasselbe werkzeug heißt altfr. maque (s. macco I.), welches, wenn man ammaccare (*zerquetschen*) erwägt, it. macca lauten würde, dimin. macchi-ciulla zsgz. maciulla: ebenso aus fanti-cello fanciullo. Oder von mazzo schlägel? aber die erste auslegung ist für die sache bezeichnender.

Mádia *backtrog*; vom lat. magis mágidis mit gleicher bedeutung, auch mágida, fr. im Jura maid, norm. met (m.), wallon. mai, pie. maie, auch alban. magje. Aber aus μάγιστρα ist neap. matra, mail. marna, neupr. mastra, vb. wallon. mairi kneten.

Maggesi *braehfeld*; vom it. maggio mai, weil in diesem monat das feld umgebrochen wird, mail. maggengh.

Magone moden. *kropf der vögel*; vom ahd. mago, nhd. Magen, s. Muratori Ant. ital. II, col 1005. Das chw. magún hat die deutsche bedeutung; das ven. piem. magon so wie das gen. magun ärger, groll nahmen dieselbe richtung wie das lat. stomachus.

Majólica *unächttes porcellan*; vom namen der insel Majorca (it. Majorica, auch Majolica), wo es gefertigt ward, man sehe Scaliger bei Ménage.

Malia *hexerei, maliardo zauberer*; von malus zauberisch, bei Virgil. Eel. 7, 28 ne vati noceat mala lingua futuro.

Mallo *grüne nufschale*; = fr. malle behälter?

Malta *schlamm, trient. kalk, chw. maulta, molta mörtel*; nach Ferrari, Galvani u. a. = lat. maltha mörtel, bergtheer. Auch der Lombarde hat molta, aber in der bed. von malta, und dies erklärt Castiglione, Goth. vers. fascic. III, 42, aus dem goth. mulda, ahd. molta. Vgl. auch motta I.

Mammone, eigentl. gattommammone *meerkatze*; ein aus dem osten eingewandertes wort: gr. μῦμόν, mittel- und ngr. μαίμον, wal. moime, meimuce, alban. türk. maïmun, ungr. majom affe.

Mancia *trinkgeld*. Nicht unmittelbar aus manus, es ist das mlat. manicum (von manica), plur. manicia, *handschuh, ermel*. Handschuhe im sinne von angeld oder handgeld kennen alle roman. sprachen, it. guanto, paraguanto, sp. guantes, fr. gants, vgl. altfr. gans bei Roquefort, so auch pg. luvas trinkgeld. Zu erinnern ist aber auch, daß im mittelalter ermel als geschenke dienten oder geschenke daran befestigt wurden, s.

Grimm, Schenken und geben, vgl. sp. mangas in der bed. gefälle, sporteln. Abgel. manciata handvoll (handschuh voll).

Maniato pron. s. v. a. medesimo, stesso; nach Alberti's muthmaßung für miniato d. i. mit äußerster sorgfalt gemalt, leibhaftig.

Manigoldo henker (sp. manigoldo bei Seckendorf). Richtig ahnte Muratori deutsche herkunft, ohne sie nachweisen zu können. Manigoldo trifft zusammen mit dem ahd. eigennamen Manogald, Managolt (noch jetzt mangold als pflanze), worin das wort mennî (plur.) halsband enthalten zu sein scheint Grimm III, 453, so daß managold, manigoldo den mit dem halsbande, scherzweise den henker, bedeuten würde. Vielleicht ist sogar jener deutsche eigennamen Manogald durch roman. einfluß entstellt aus Mano-walt der des halsbandes waltet. Italische mundarten besitzen auch das ahd. mennî: com. men, genues. menu halsband des hundes; so wie das nhd. mangold: com. menegold, mail. meregold, piem. manigot lattich. Für men haben andre mundarten mel, welches denn auf lat. maelium bezogen wird.

Manuaja beil des scharfrichters, lomb. manara, chw. manera; vom lat. adj. manuaria, weil es mit zwei händen geführt wird (Muratori). Die Casseler glossen geben manneiras für das dtsche partâ; sonst findet sich im mlatein manuaria, synonym mit dextrale.

Mántaco und mántice blasbalg, vb. mantacare bei Papias: follis 'vulgo' manticum fabri; von mantica. quersack, ranzen. Die cat. sprache kennt mancha gleichbedeutend mit mantaco.

Marangone taucher, lomb. margon; von mergus, das sich in maragone marangone erweiterte (vgl. fagotto, mit eingeschobenem n fangotto). Das prov. wort ist margulh, das port. margulhão.

Marasca sauerkirsche; neben amarasca, von amarus, auch amarina genannt.

Maremma seelandschaft, altfr. marenne, adj. it. marem-máno; von maritima.

Marrone eine art größerer castanien auf den gebirgen Italiens, daher fr. marron, dtsch. marone. Darin ahnt Muratori ein alleinheimisches wort, das sich vielleicht noch in dem römischen zunamen Maro erhalten habe (über diesen sehe man aber Potts Forsch. II, 589). Bei Eustathius lautet es μάραον.

Marza *pfropfreis*; von *martius*, weil das *pfropfen* gewöhnlich im märz geschieht (*Crusca*). Gleicher abkunft ist das span. *verbum marcear* die schafe scheren, da dies ebenfalls im märz geschieht, daher unser *ausmärzen*.

Masso *großer tief in der erde liegender stein*, von *massa klumpen*.

Matto *thöricht, närrisch*. Zur deutung desselben hat man wörter aus verschiedenen sprachen herangezogen, hauptsächlich folgende. Gr. *μάταιος* gleichbed., jedoch formell ungenügend, da es sich in *máteo mazzo* verwandelt haben würde: man müßte *ματός* annehmen. Lat. *mattus* oder *matus* *betrunknen*, bei *Petronius* (*plane matus sum, vinum mihi in cerebrum abiit sat. 41*), scheint der bedeutung nicht zu genügen. Das von *Muratori* aufgestellte deutsche *matz* heißt *ungeschickter mensch, tölpel* *Frisch I, 652^e*, und mag cher im gleichbed. *comask. mat* seinen abdruck gefunden haben. Das aus dem schachspiel genommene *adj. mat*, das im *altprov. niedergeschlagen, kraftlos*, im *neuprov. thöricht* heißt, würde mit diesem begriffsübergange das gleiche ereignis im *ital. annehmen lassen*, wäre die identität des *alt- und neuprov. wortes unzweifelhaft*. So hat jenes *mattus* noch den vorzug als *italisches wort*, dessen bedeutung (*betrunknen, benebelt, daher unvernünftig, sinnlos*) wenigstens nicht weiter abliegt als die der beiden letzteren. Ob es nun sei = *madidus* oder = *ματός* ist hier nicht zu prüfen.

Matto (*eigentl. matt*) *knabe, matta mädchen*; ein durch seine bedeutung wichtiges über einen großen theil *Oberitaliens und Rhätiens verbreitetes*, auch im *sard. maúglia kinderschwarm* (für *mattuglia*) sich abspiegelndes wort mit vielen derivaten, ist noch genauer zu untersuchen. Was sich unmittelbar darbietet, ist unser *ahd. magat, mhd. maget* (*vgl. Diefenbach, Goth. wb. II, 2*), wobei man wegen des *it. tt* eine härtere aussprache des *g* annehmen muß; *roman. fügte man das geschlechtszeichen a an und so entstand matta, hieraus erst das masculin matt*; eine annahme, die durch den mangel des masculins im *piemontesischen* (nur das *dimin. matet* kommt vor, *fem. matta*) unterstützt wird.

Meliaca, muliaca, umiliaca aprikose; von *armeniaceum dasselbe*.

Melma schlamm, sard. molma; ahd. melm staub, goth. malma.

Melo *apfelbaum*; von *malus*, jenes eine scheidform wegen *malum* (übel), zufällig zusammentreffend mit gr. *μῆλον*, übrigen von hohem alter: *malum* 'melum' in einem glossar, hs. aus dem 7 jh. s. *Class. auct. VI, 532^b*, dsgl. bei den feldmessern. *Churw. meil apfel, wallon. mèlèie apfelbaum.*

Menno *castrat*. Die herleitung aus *minimus* für *imminutus* geschwächt, vermindert ist abzulehnen, da der sinn zu allgemein, nicht drastisch genug, die gestaltung des romanischen wortes (nn aus n'm) nicht einmal regelrecht wäre. Bei weiterer untersuchung müßte auch das gleichbedeutende mundartliche *méngol* (*Brescia*) in anschlag kommen.

Mercorella, *marcorella bingelkraut*; von *mercurialis*, sp. *mercurial*, (fr. *mercoret Nemnich*).

Mezzo (mit geschlossenem e und scharfem zz) weich, welk; von *mitis*, woraus man ein neues adj. *mitius* (verkürzt *mitjus mezzo*) abgeleitet haben muß, vgl. oben *fugo*. Für *radicales* i zeugt auch das *cremon. mizz*, *neap. gen. nizzo*, *mail. nizz*.

Minchia, lat. *mentula*, daher *minchione tölpel* wie das synonyme *pincone* von *pinco* oder *coglione* von *coglia*. In alt-hochd. glossen wird *cers* (*mentula*) mit *minco* übersetzt *Graff V, 707*: soll dies *mingo mingonis* sein?

Minestra *suppe*, *ministrare* die suppe anrichten; von *ministrare* auftragen bei tische, so daß *ministra* etwas angeordnetes heißt: *altit. deo m'a dao in quest mondo capon, salvadhesine* (*salvaggine*), *formagio e ove e pisci e specie oltramarine: adonca eo vojo* (*voglio*) *usar de quelle menestre fine* (*speisen, gerichté*) *Bonves. de anima et corp.*

Minugia, *minugio darm*; eigentl. klein gehacktes eingeweide (sp. *menudo*); von *minutia*, mlat. *minutia porcorum* *Polypt. d'Irminon p. 302*, auf menschliches eingeweide übertragen wie *ficatum*.

Mo, *neap. mone*, com. *ammò*, sard. *moi*, immoi, wal. *amù*, partikel mit der bed. 'eben jetzt', von *modo*; ven. *mojà* von *modo jam*. Eine glosse des grammatikers *Placidus* sagt: *mu 'adhuc'*, *consuetudine est* *Class. auct. III*, eine andre mon 'in momentum' *VI, 534^a*, wofür *A. Mai* mox vermuthet.

Moccio *subst.* von *mucus*, *mucous*, eigentl. vom adj. *mucous*, daher *moceca* und *moccicone pinsel, gimpel*, wie gr. *μῦχος, βλεννός, χορζῶν*. Unmittelbar aus *maccus* aber entsprang *mocollo lichtstümpfchen*, urspr. wohl nur *lichtschnuppe*

(wofür jetzt *mocolaja*), das von der kerze abgeschnäuzte. Span. *moco* hat die bedeutung von *mucosus* und *mocolaja*, piem. *moch*, neupr. *mouc*, *mouquet* die von *mocolo*.

Moco eine pflanze, wicke, *mochus* in der botanik; unbekannter herkunft.

Mondualdo, auch *manoaldo* PPS. I, 202 vormund; vom mlat. *mundualdus* = ahd. *muntwalt* Graff I, 813, vgl. unser *anwalt*. 'Mundwald ist einer der das *mundium* über andre hatte' Leo's *Gesch. v. Italien* I, 101. Die form *manoaldo* für *monoaldo* erklärt sich aus einmischung des rom. *mano* hand, vgl. *mainbour* II. c.

Mongana saugendes kalb, milchkalb; vom it. *praes. mungo* = lat. *mulgeo*, also eigentlich für *mungana*.

Mórbido, *mórvido* weich, weichlich. Nach *Muratori* entweder vom dtschen *mürbe* oder vom lat. *morbidus* krank, indem kranke fruchte sich weich anfühlen. Die letztere eine vollständigere form gewährende etymologie wird durch das sp. *mórbido*, das die lat. und ital. bedeutung vereinigt, unterstützt.

Morbiglione, *morviglione* masernkrankheit, mlat. *morbilli*; von *morbus* (*Ménage*).

Morfire tüchtig fressen, schroten, sbst. *morfia* fresse, maul, vb. altfr. *morfier* Carp. vom mndl. *morfen*, mhd. *murpfen* abfressen, s. über das deutsche wort *Frisch* I, 657°. *Offo* 'murfus' lautet eine glosse des 10. jahrh., Pfeiffers *Germania* I, 115. Aber *smorfia* verzerrung des gesichtes, welches derselben herkunft sein dürfte, erklären andre aus dem gr. *μορφή*, gestalt, schönheit.

Mortella heidelbeerstrauch; von *myrtus*, woher auch *mirtillo* heidelbeere.

Moscione, ven. *musson*, dimin. romagn. *musssen*, limous. *moustic* ein kleines geflügeltes insect; nicht von *musca* sondern von *mustum*, weil es zur zeit des mostes in den weinkellern entsteht, *musca cellaris* bei Linné (s. *Morri Voc. romagn.*), daher *moscione* auch säufer bedeutet. Schon *Isidorus* kennt das wort als ein volksübliches: *bibiones sunt qui in vino nascuntur, quos 'vulgo' mustiones a musto appellant* 12, 8, 16. Mit *bibio* aber verwandt ist das picard. *biberon* schnake, mücke.

Mo zzo nabe des rades; von *modius* für *modiolus*, in einem glossar *muzolus* Graff II, 995, vgl. *mозолus* DC. Aus dem diminutiv stammt auch das fr. *moyeu*.

Mucchio haufe. Die übliche herleitung aus *monticulus*, so daß es für *monchio* stände, setzt eine starke zusammenziehung voraus, doch erlitt auch *conchylium* in *cochiglia* einen ausfall des *n* vor einem guttural, freilich in unbetonter silbe. Zu erwägen ist aber noch *mutulus* in der *L. Rip.* (erdhaufe oder damm? s. *Ducange*), worin *mucchio* seinen *mlat.* ausdrück gefunden zu haben scheint, und *sp. mojon* II. b.

Mumiar modenes. ohne zähne kauen; *nhd.* mummeln, *engl.* mumble (*Muratori*).

Muzzo sauersüß.

N.

Nasso, eibenbaum; unbekannter herkunft.

Nastro, comask. nástola, wallon. nâle band, schleife, wal. nastur knoten, knopf; vom ahd. nestila schleife u. dgl., nhd. nestel, wie schon Ferrari aufstellte.

Neo muttermal; von naevus.

Nibbio hühnergeier, auch dauph. nibla; wird aus milvus, milvius gedeutet, bei dem leichten übergange des m in n und des v in b nicht unpassend. Über milvius als variante von milvus s. Schneiders Lat. gramm. I, 364.

Nichetto, niccolino ein edelstein; von onyx onychis, sp. onique, cat. oniquel.

Nimo (in volksmundarten), sard. mit angefügtem s (wie etwa in cummegus = it. con meco) nemus, pronomen, niemand, auch wal. nime, nimenea; von nemo.

Nocca knöchel, mittleres gelenk des fingers; nicht von nux nucis, augenscheinlich das mhd. knoche, nhd. knochen, mit abgestoßenem k, da die ital. sprache kein anlautendes cn duldet. 'Knoche mag mehr gelenk als bein bedeutet haben' Grimm, Über diphthonge p. 28. Vgl. auch Grandgagnage s. v. nokèie.

Nocchio stein im obste, knorren; von nucleus, sp. nucleo.

Nóvero zahl, vb. annoverare; von numerus, numerare, wiewohl der wandel des m in v zwischen vocalen durchaus unüblich ist. Franz. nombre kann dazu verleitet haben, worin das entartete m schwand und b sich in v erweichte.

O.

Ogni pronomen, alt omni, von omnis. Das zu gn erweichte mn hat vielleicht in der zss. ogn-uno = omni-unus, wenn nicht in dem veralteten ognia aus omnia bei Barberino (s. Blanc 326) seinen grund; zweisilbiges omnia findet sich schon bei Virgil Aen. 6, 33 und anderwärts, es konnte im volksmunde leicht onja lauten und die singularform darnach eingerichtet werden. Bonvesin schreibt omnia persona, omnia ben, omi-unca mal jedes übel.

Oibò, com. aibai interj. ei was! ei bewahre! scheinen die Italiener den Griechen abgelernt zu haben, denen οἰβοῖ ein ausruf des unwillens ist. Nichts geht leichter von volk zu volke als interjectionen. Für eine abkürzung des lat. ausrufes heu bone deus hält dieses oibò Muratori.

Ontáno erle. Sollte es aus dem collectiv alnetum, sp. alnedo, fr. aunaie entstanden sein, indem, wie in topo aus talpa, al sich in o umgebildet hätte, so daß es auf alnetanus, welches sich in einer zweiten ital. form amedáno auszusprechen scheint, zurückgieng? auch das sp. helecho entsprang aus dem collectiv filictum. Das venez. wort ist onáro, das mail. olnizza nebst onise, offenbar von alnus, das trient. ogn.

Oppio masholder, acer campestre, buchstäblich = opulus ein unbestimmter baum, bei Varro.

Órafo goldschmied; von aurifex.

Orbacca lorbeere; für lorbacca von lauri bacca, s. Rom. gramm. I, 204.

Óstico herb von geschmack: von α'στος trocken, woher α'στρος herb (Ménage).

Otta zeitpunct, stunde, zumal in den vrlt. compositis wie allotta, talotta, auch moltotta PPS. II, 328. Entstehung aus hora, das etwa oda geben konnte, ist nicht annehmbar. Möglicher weise aber entsprang es aus dem goth. uht (nur in abll.) rechte zeit, ζαρός, ahd. uohta frühzeit, altn. ótta die zeit der drei ersten tagesstunden. Ein anderes ital. wort, dotta, dem ganz die bed. ζαρός zustelt, könnte aus einem adverbialen d'otta zusammengesetzt sein.

P.

Padule sumpf; bereits in frühester zeit umgestellt aus palude: padulis in einer urkunde vom j. 551 Marin. p. 182ⁿ, und später noch oft. Eine span. form paúl (sard. paúli) erwähnt Cabrera, daher in derselben sprache das vrlt. paular sumpf, pg. paúl ist bekannt, vgl. in padulibus Yep. I. app. num. 8, de illa padule n. 30, in span. urkunden. Wal. padüre wald stimmt buchstäblich zu padule. Prov. nur palut.

Palascio art säbel, altfr. palache Roq.: ist das russ. palásch, wal. pálos³, ungr. palos, vgl. bair. plotzen.

Paltone bettler, landstreicher, pr. paltom, abgel. it. paltoniere, pr. altfr. pautonier, daher mhd. paltenaere. Die versuchten deutungen sind nicht stichhaltig; buchstabe und begriff werden die folgende rechtfertigen. Plautus Bacch. 5, 2, 5 bedient sich des iterativs palitari von palari umherschweifen, hiervon it. palitone paltone landstreicher: ebenso aus dem vb. ciarlare das subst. ciarlone, aus castrare castrone u. s. f. Palitari wird also wohl ein volksübliches wort gewesen sein. In erwägung käme noch das ndd. palte lappen Brem. wb., palt stück z. b. brot Kil., aber dem lat. stamme gebührt auch hier der vorzug.

Pantalone eine maske der ital. bühne, fr. pantalon ein darnach benanntes kleidungsstück; eigentl eine venezianische tracht, die Venezianer aber hatten den spitznamen pantaloni, weil sie den heil. Pantaleon besonders verehrten und häufig mit seinem namen getauft wurden (Ménage). Der name der maske wird also wohl eine beziehung auf Venedig gehabt haben.

Pápe interjection; vom lat. papae, gr. παπαί: so entspricht occit. babái dem gr. βαβαί, lat. babae.

Pápero junge gans; vgl. sp. parpár gänsegeschrei, gr. παπαρίζειν gaken, gackern, eig. lallen (Wackernagel, Voc. anim. p. 80). Nicht die stimme des vogels soll papero nachbilden, da diese eine andre ist, es soll sich vielmehr auf das schreien nach futter oder auf die fütterung beziehen, indem das gänschen mit dem kinde verglichen wird, s. papa I.

Párgolo, pargoletto klein; für die gleichfalls vorhandenen parvolo, parvoletto, also nicht etwa aus parvus, da gutturales g mehrfach-für v eintritt.

Pastocchia mährchen; vom *it.* pasto, dar pasto einen mit worten unterhalten, kirren (*Ménage*).

Pazzo unsinnig, toll, wüthend, pazziare unsinnig sein u. s. w. Vergebens hat man dies wort auf *lat.* gebiete, z. b. im *verbum patior*, gesucht, es scheint deutscher herkunft. *Ahd.* barzjan, parzjan (wenn nicht parzên), *mhd.* barzen, heißt wüthen, hieraus konnte unmittelbar parziare pazziare entspringen, während dem *adjectiv* ein verlorenes deutsches *adj.* zu grunde lag. Der ausfall des r macht wenig bedenken, da er vor z und vor dem lautverwandten s mehrfach eintritt (cucuzza von cucurbita, gazzo vom *sp.* garzo, pesca von persica, dosso von dorsum u. dgl.), er kann sogar schon im deutschen gelegen haben, wo hatzig für barzig (*adj.* aus dem eben bemerkten barzen) steht, s. Weigand I, 111. Eine *zss.* ist strapazzare, daher *sp.* estrapazar, *fr.* estrapasser, strapasser, verhöhnen, mishandeln, eigentl. übermäßg narren, *subst.* strapazzo.

Pécora (*f.*) schaf, schon im *Vocab. S. Galli* *sing.* pecure, *dsgl.* in einer urkunde vom j. 757 *Murat. Ant. ital.* III, 569 inter pecoras, ursprünglich wohl ein *collectiv*, schafvich, nachher auf das *individuum* angewandt. Im *cremon.* bezeichnet das *masc.* pégor den widder.

Pendice abhang; nach appendice (i für y) von pendere gebildet, *altfr.* pendant anhöhe *LRs.* 179.

Péntola topf; von pendulus nach *Ménage*, weil er über dem feuer schwebt. Vgl pente II. c. Derselben herkunft ist auch das *adj.* pénzolo schwebend.

Pérgamo kanzel, hohes gerüst; von pergamum anhöhe, burg, mit *Ménage*.

Peritarsi (*präs.* mi périto) sich scheuen, sich schämen. In einigen mundarten, z. b. der *venez. cremon.* und *mail.*, bedeutet peritare, perità schätzen, taxieren, perito taxator, von peritus; aber zwischen beiden begriffen fehlt der logische zusammenhang. Auch das (zweifelhafte) *lat.* peritare (zu grunde gehn) gewährt keinen passenden begriff. *Ménage* bringt pau-ritare vor, *iterativ* von paurare (in s-paurare), worin au oder av ganz regelwidrig in e geschwächt wäre. Dürfte aber nicht an *sp.* apretarse (s. prieto II. b) gedacht werden, dessen bed. 'bedrängt sein' die des *ital.* wortes unmittelbar berührt?

Persa majoran, *neugr.* πέσσα; von πέρσσω, πέρσσω lauch (*Ménage*).

Pévera, *in einigen wbb.* petriola, *mail.* pídria, *romagn.* pídjarja, *com.* plédria, *ven.* impíria, *bresc.* pedriöl *hölzerner trichter*; nach Ferrari von impletorium, was den formen wenig genügt.

Pezzente, peziente *bettler*; von petiens für petens *wie altit.* caggente von cadiens für cadens, oder veggente von videns. Das gleichbed. *pg.* pedinte kann dies bestätigen.

Pialla *hobel*, piallare *hobeln*; für planula, planulare, von planus eben, planare ebenen, *vgl.* lulla von lunula. Diese bei Ménage u. a. vorliegende *etymologie* wird durch das gleichbed. *sard.* piana oder prana *d. i.* plana bestätigt. In derselben sprache hat pialla auch die *bed. axt*, ein *werkzeug*, das, wenn auch nicht zum hobeln, doch zum behauen dient, in *andrer form* piola und so *comask.* piolet. Man ist bei letzteren an das *altd.* pial, *nhd.* beil, zu denken geneigt, und doch scheint der *diphthong ia* (pialla) darin nur mit io vertauscht. Im *venez.* ist daher pialla und piola, piallare und piolare gleichbedeutend, *hobel und hobeln.*

Picciuolo *stiel am obste*, *wal.* picior *fuß*; von petiolus *füßchen*, *obststiel*, bei Afranius nach Nonius, auch bei Celsus und Columella. Mit verändertem *suffix* sagt der Spanier pezon. Mundarten aber zeigen im *inlaut gutturales c*: *ven.* picólo, *mail.* picóll, *piem.* picól = pediculus *füßchen* *zsgz.* peculus?

Pieve *landdechanei*, *chw.* pleif *pfarre*, *it.* pivano, *wal.* pleban *landdechant*; vom *mlat.* plebs *parochialkirche*, plebanus.

Pieviale, *gewöhnl.* piviale *vespermantel*; für pioviale = pluvialis *regenmantel*, nach Ferrari und Ménage. Es ist indessen nicht *wahrscheinlich*, daß das *radicale o* in piova (*pluvia*) in *i* oder *ie* ausgewichen sein sollte, da *v* vielmehr ein solches *o* nicht selten hervorruft. Überdies ist *regenmantel* eine *untergeschobene bedeutung*: die *eigentliche* ist *priestermantel*, und so kann seine *abstammung* aus dem *vorhergehenden worte* nicht zweifelhaft sein.

Pigiare *pressen*; *participialverbum* von pinsere pinsus, *gleichsam* pinsiare, wie pertugiare von pertusus pertusiare; nicht von pisare.

Pigione *miethzins*; von pesio für pensio, ebenso magione von mansio.

Pignatta *topf*; von pinea, weil der *deckel desselben* *ehedem* die *gestalt eines fichtenzapfens* hatte, wie Muratori bemerkt. Daher entlehnt *sp.* piñata.

Piota braucht Dante *Inf.* 19, 120 für fuß oder sohle: forte spingava con ambo le piote, und so kommt es auch im *Dittamondo* vor, bei andern bedeutet es ein stück rasen. Ferrari, *Ménage* und andre etymologen leiten es auf das umbrische plotus, plautus zurück, wovon Festus sagt: plotus appellat Umbri pedibus planis [natos . . . unde et Maccijus poeta, quia Umber Sarsinas erat, a pedum planitie initio Plotus, postea Plautus coeptus est dici. Es hieß also plattfüßig und aus diesem adjectiv oder aus dem stamme plot müßte das ital. substantiv genommen sein. Die auffindung eines altitalischen wortes oder stammes im romanischen hat etwas reizendes und vielleicht ließ sich die kritik durch die schimmernde reliquie blenden. Ist piota nicht vielmehr die ital. form des pr. pauta, altfr. poe = nhd. pfote, mit eingeschobenem l wie in andern wörtern? auch piem. piota und dauph. plauta heißen pfote, tatze. Aber die bed. rasenscholle d. h. plattes stück einigt sich schwer mit der von pauta, leicht mit der von plotus. Oder entstand das ital. wort aus dem adj. piatto platt? vgl. com. piôt fest getreten, platt getreten, plôta steinplatte, mail. piôda dass. Eine solche entstellung von platta in piota (nicht einmal piotta) ist aber für die schriftsprache nicht zu genehmigen; ob für die mundarten, bleibe dahin gestellt.

Pipistrello, auch vipistrello, vispistrello, vespistrello fledermaus; durch versetzung des s und r aus vespertillus für vespertilio.

Pitocco bettler; vom gr. πτωχός dass. Oder etwa von pit gering, woher lomb. piton arm; aber die bedeutung schließt sich genau an die des griech. wortes.

Podestà name einer obrigkeitlichen person; verdient erwähnung, weil es dem natürlichen geschlechte zu gefallen masculin geworden; pr. podestat, poestat gen. comm., sp. potestad, lat. potestas (im persönlichen sinne) feminin.

Poggia seil am rechten ende der segelstange, rechte seite des schiffes, daher fr. poge (m.); vom gr. πόδιον, dimin. von πούς seil an dem unteren züpfel des segels, in Italien auf das seil zur rechten angewandt, seitdem orza für das linke üblich geworden; einer der ziemlich zahlreichen aus dem griech. aufgenommenen schifferausdrücke. Vgl. *Ménage Orig. d. l. ital. s. v.*

Pollare keimen, quellen, zsgs. rampollare; von pullare bei Calpurnius *Ecl.* 5.

Ponga venez. (neap. in einer reimchronik Murat. Ant. ital. VI, 592) kropf der vögel, wal. pungębeutel; in dieser letzteren bedeutung schon goth. puggs, altn. pungr, ahd. fung cet., dsogl. mittelgr. πούγγη, πουργιον, ngr. πουργί, aber aus welcher quelle?

Pontare, puntare auf etwas dringen, sich dagegen stemmen; = fr. pointer die spitze, den schuß auf etwas richten, vgl. it. pontar la lancia contro alcuno. Mail. pontà hat auch die bed. spitzen.

Pozzolana verwitterte lava, woraus ein mörtel bereitet wird; so genannt, weil man sie häufig im bezirke von Pozzuoli findet.

Prace (aretinisch) raum zwischen zwei furchen; von προσιά gartenbeet, nach Redi, Etimol. ital.

Predella fußschemel, fußtritt, mail. brella; gewiß vom ahd. pret = nhd. brett, trotz Ferrari's widerspruch. Gleicher herkunft ist pr. bredola 'scabellum' im Floretus, aus welchem auch Rohegude, Gloss. occit., es schöpfte.

Pretto lauter, rein, unvermischt, vino pretto vinum merum; durch syncope für puretto von purus. Muratori in der meinung, eine solche syncope sei im ital. ohne beispiel, zieht das wort lieber aus dem ahd. berht, perahrt, dessen bedeutung aber (hell, glänzend, goth. baírhts δῆλος, deutlich, offenbar) minder genau zutrifft. Befremdlich ist nur das offene e in prètto neben dem geschlossenen in purétto; die verkennung des ursprünglichen suffixes mag an dieser aussprache schuld sein.

Pria adverb, für prio von prius, etwa der gegenüber liegenden partikel poscia in seiner endung angebildet, keinesfalls von prima mit ausgestoßenem m.

Pula spreu, piem. com. bula, berg. bresc. böla, daher it. bullaccio P. Monti; von unbekannter herkunft, nach Ferrari vom lat. apluda, was sich schwerlich rechtfertigen läßt.

Pulcinello person oder maske in der neapolitanischen komödie, fr. polichinelle; entstellt aus Puccio d'Aniello, dem namen eines witzigen bauern aus der gegend von Acerra in der Campagna felice, der diese person zuerst spielte. So Galiani im Vocab. napol. Nach anderer deutung ist pulcinella ein kosewort für kindchen, liebchen (hühnchen) und ward später auf jene bei dem volke beliebte maske übertragen, s. z. b. Bolza.

Pure partikel, solum, tamen; vom adv. pure rein d. h.

ungemischt, schlechtweg. Auch im ältesten provenzalischen findet sich pur, man sehe Boeth. v. 6 und 192, im wald. dasselbe Hahn p. 572, im churwälschen pir, spir.

Pusigno mahlzeit nach dem abendessen; von post-coenium (unlateinisch), geformt nach ante-coenium.

Puzzo, puzza gestank, puzzare gestank machen, stinken; von putidus mit ausgestoßenem d putius: nicht anders sozzo von succidus, rancio von rancidus.

Q.

Quattrino eine kleine münze; so genannt, weil sie vier danari gilt (Crusca).

Quercia, querce (f.) eiche; vom adj. querceus, quercea wie faggio von fageus. Die bildung ist alt: alia quercia sagt eine longob. urkunde v. j. 742 Ughell. III, 671; duo quercias eine andre v. j. 760 Brun. p. 570. Im sardischen hat sich chereu = quercus erhalten.

Quinci Ortsadverb; von eccu' hincee. Ebenso quindi von eccu' inde, quivi von eccu' ibi.

R.

Rado selten; euphonische abänderung aus rarus.

Ragazzo handlanger, bube, ragazza mädchen; von řázy lumpenrock, im Cod. Theod. raga, daher ragazzo einer der die raga trägt, knecht, nachher auch knabe, wie lat. puer beide bedeutungen einigt — oder von raca homo nihili im Ev. Matth. So Muratori. Ragazzo lautet das wort im veron. dialect.

Ragia, chw. rascha harz; aus einem unvorhandenen adj. raseus, rasea von rasis gleichbed.

Ramarro eidechse, romagn. mar; von rame kupfer, wegen der farbe, vgl. unser kupfereidechse (Mahn).

Ramfo (nur vorhanden im lomb. ramf, ranf) spasmus; vom mhd. rampf mit gl. bed.

Ramolaccio meerrettig; durch dissimilation für ramo-raccio von armoracia mit ders. bed., bei Columella auch armo-racium.

Randello *packstock, prügel*, arrandellare *zusammenknebeln*; vom *dtshen rädcl oder reitel*, die dasselbe bedeuten. Noch näher den *dtshen* liegen die *comask. formen rat und reglia*.

Rappa *büschel*; vgl. *mhd. mndl. rappe kamm der traube*, welche bedeutung auch das *piem. rap (it. grappolo)* hat.

Ratto *adj. rasch*; von *raptus hingerissen*. Wallon. *to-ratt = it. tutto ratto*.

Rebbio *zinke der gabel*; von *ungewisser herkunft*. Nimmt man aber für unser deutsches *riffel (kamm mit eisernen zinken)* ein älteres *ripil an (vgl. nld. reppen, engl. ripple = hd. riffeln)*, so trifft dies zum *ital. worte*: die bedeutung wird keine schwierigkeit machen. Buchstäblich dasselbe wort ist *sp. rejo spitze, stachel*.

Recare *darreichen*; besser vom *ahd. recchên, nhd. recken ausstrecken (hinhalten)*, als vom *ahd. reichan, nhd. reichen, in welchem fall racare zu erwarten stand*. Honnorat kennt auch ein veraltetes *occ. arecar herbringen*.

Récere *speien*; von *reicere für rejicere, zu Festus zeit gebraucht, s. Schneiders Lat. gramm. I, 581*.

Refe *zwirn*; vom *gr. ῥαφή naht*, nach *Ferrari u. a.*, woneben aber auch das *ahd. reif strick, band zu erwägen ist*. So stammt auch *piem. tra, chw. traubindsfaden* aus dem *dtshen draht*.

Renso *feiner flachs*; benannt nach der *stadt Rheims, woher man ihn bezog*.

Reo *schuldig, dschl. böse, schlimm, für welche letztere bedeutung eine form rio stattfindet, wal. reu. Aber sp. reo, chw. reus nur im lat. sinne des wortes*.

Rezza *eine art spitzen*; von *rete, plur. retia*.

Ribaltare *umwerfen, umstürzen, z. b. un vaso di vino, construiert Muratori aus re-ab-altare von der höhe herabwerfen, vgl. lat. ex-altare und das einfache altare bei Sidonius. Ist dies richtig, so gewährt es ein weiteres romanisches beispiel von zusammensetzung mit ab, wie in ab-battere und einigen andern*.

Riddare *den reihen tanzen, sich drehen, sich umhertreiben, ridda kreißtanz*; vom *ahd. ga-ridan, mhd. riden drehen, winden*.

Rifiutare *verschmähen, verweigern*; ganz unverwandt mit *fiutare beriechen, durch einschlebung entstellt aus refutare, mlat. s. v. a. respuere, mail. refudà, pr. refudar, refuidar (als*

ob es von refugitare komme). auch *refudar* *GProv.* 32, *vgl.* *refusare I.* Dieselbe einschlebung hinter *f* in *fiaccola* für *faccola*.

Riga zeile, streif, rigo lineal, rigoletto reihentanz, reigen; vom ahd. riga linie, kreislinie, mhd. rihe = nhd. reihe (die wir uns eben so wohl in gerader richtung denken).

Rimpetto, di rimpetto, a rimpetto a qc. präposition, contra, gegenüber; gebildet von petto, lat. pectus, wie rincontra (re-in-contra) von contra. Petto drückt in derselben weise das gegenüberstehen aus wie die span. adverbial gebrauchten wörter hácia oder cara oder frente. Dante sagt chiuser le porte nel petto al mio signor sie schlossen ihm die pforte vor der nase Inf. 8, 115. An respectus ist nicht zu denken. Auch appetto wird in dieser weise gebraucht.

Ripentaglio gefahr. Bestimmter ist die bedeutung des altfr. repentaille (von repentir) reukauf, vertragmäßige buße: it. porre a ripentaglio kann also heißen 'etwas auf reue oder buße setzen, der reue oder buße aussetzen.'

Ripido steil; von ripa ufer, steile höhe, der einzige gewisse fall einer romanischen ableitung mit idus, Rom. gramm. II, 298.

Ripire klettern; wird von ripa und rapidus hergeleitet, warum nicht von repere mit übertritt der 3. lat. in die 3. rom. conj. wie in fugere fuggire? Vgl. die ehurw. form řever, bei welcher dieser übertritt nicht stattgefunden hat. Die prov. sprache kann das partic. repens aufweisen, freilich nur im Eluvidari.

Ritroso hartnäckig, widerspenstig; von retrorsus rückwärts gekehrt.

Rocchio block holz oder stein; nebst ronchione vom it. rocca fels?

Rogo brombeerstrauch, wal. rug; von rūbus (rovo rogo), sp. rubo.

*Rombo und frombo gesumse, romba und fromba schleuder, rombola und frombola dass., rombolare und frombolare schleudern, sichtbarlich vom gr. ῥόμβος kreisel (daher die bed. gesumse), ῥόμβειν schleudern. Das vorgesetzte *f* muß onomatopöietischer natur sein. Muratori kennt auch ein mlat. rumbulus geschleuderter stein = it. frombola in der bed. abgerundeter stein oder kiesel.*

Romire brausen, lärmern; regelrecht gebildet aus ahd.

hrômjan, hruomjan = *nhd.* rühmen, *eigentl.* lärm machen, *subst.* hruom lärm, geschrei.

Romito *einsiedler, einsam, sic.* rimitu; von eremita.

Ronca *hippe, auch spieß mit einer sichel; vom vb.* runcare *abmähen, ausjäten.* *Altfr.* ronsge *spieß* Roquef.

Ronzare *summen; vom ahd.* rûnazôn, *mhd.* rûnzen *dass.* *Auch sp.* ronzar, roznar *mit geräusch kauen?* *Subst. it.* ronzone *große schmeißfliege.*

Rospo *kröte; vielleicht zusammenhängend mit ruspo rauh, vgl. escuerzo II. b.* *In trient. mundart* rosch, *in churwälscher rusc, ruosc, in vicentinischer aber crote aus dem deutschen der sieben gemeinden.*

Rosta 1) *hemmung, sperrung (so bei Dante Inf. 13, 117 nach Muratori, und noch mundartl.), daher vb. comask. rostà hemmen; 2) fächer, wedel, vb. arrostaro wedeln, hin und her bewegen.* *Es stammt in beiden bedeutungen vom ahd. nhd. röst (ahd. auch fem. röstâ), sofern dasselbe nicht allein eine sperrung im flusse (mlat. rosta bei Ducange), sondern auch das gegitterte visier des helmes und den ebenso geformten fächer bezeichnet, s. Frisch II, 128^a.* *Die walach. sprache hat rosteiu rost, gitter = serb. röstilj.*

Rovajo *nordwind; von ungewisser herkunft, nach Ménage umgestellt aus borearius (für borealis), also robearius rovarius.*

Rovello und rovella *grimm, zorn, arrovellare erzürnen; von rubellus roth. Ira rubens sagt der Lateiner.*

Rovistare, ruvistare *herumstöbern; von revisitare, mit Ménage.*

Rozzo *roh; ist seinem begriffe nach mit lat. rûdis identisch und begegnet mit seiner endung dem sp. rudo, dessen entstehung aus rudis unzweifelhaft ist; allein wie die span. form ein lat. rudus verlangt, so die ital. das noch weiter abliegende rudius, vgl. oben fujo; erstere begegnet in einem alten glossar: rudus 'asperus' Class. auct. VI, 543^b, vgl. rudus 'novus' Gl. Erford. 371, 43.*

Rubbio *ein maß für korn; von rubeus, weil die einteilung desselben innen roth gezeichnet war wie bei der pinta.*

Ruspare *scharren = lat. ruspari durchforschen, dem z. b. Vossius die erstere als die grundbedeutung beilegt.*

Ruspo 1) *neu gemünzt, 2) rauh. Die letztere bedeutung*

ist sicher voranzustellen: sie führt auf ahd. ruspan starren, vgl. ruspil-hâr krauses haar. Genues. rüspu bezeichnet einen menschen mit struppigem haar, aber auch den myrtendorn, es ward also mit ruscum verwechselt.

Russare schnarchen. Das gleichbed. ahd. ruzzôn hätte it. ruzzare ergeben müssen, aber herkunft aus einer späteren form russen Schmeller III, 138 darf vermuthet werden.

Rúvido rauh, uneben. Mit rúbidus (roth) kann es keine gemeinschaft haben, wiewohl selbst rubido gesagt wird, und nicht ohne künsterei würde es sich aus rudis ableiten lassen. Dagegen braucht Plinius H. N. 18, 10 (23) ein adj. ruidus, dem man passend die bed. rauh beilegt und daraus konnte mit bekannter einschiebung des v (vgl. fluidus fluvido) das ital. wort entstehen. Die stelle ist: major pars Italiae ruidio utitur pilo, wozu Harduin bemerkt: aspero et impolito, ut recte Her-molaus.

Ruvistico, rovistico hartriegel, rainweide; entstellt aus ligustrum, das man zunächst mit ligusticum verwechselte.

Ruzzare schäkern; ungewisser herkunft, gleichbed. schweiz. rützen.

S.

Sala achse des wagens, ein in keiner romanischen noch auswärtigen sprache zu entdeckendes wort. Lat. axis zwar als mathematischer ausdruck ist vorhanden im it. asse, welches früher, wie noch jetzt mundartlich, dessen grundbegriff erfüllt haben muß. Da es aber auch assis und as bedeutet, so fühlte man sich veranlaßt, für jenen wichtigen gegenstand ein klares wort einzuführen. Einige mundarten bedienen sich hierzu der ableitung: die mailändische hat assáa, die venezianische assil (s. Boerio), gleichsam axile. Man könnte sich statt axile auch axale denken und ein it. assale, verkürzt sale, darauf bauen, welches denn zur unterscheidung von sale (salz) in sala umgebogen worden wäre, denn das in diesem worte gleichfalls enthaltene ursprüngliche deutsche sala war kein störendes homonym. Beispiellos allerdings ist diese umbiegung des suffixes alis in ala, aber das aus ass-ale abgekürzte sale ließ dieses suffix nicht mehr fühlen.

Salassare zu ader lassen; zsgz. aus *sangue lasciare*, vgl. *altpg. sanguileixado*. Daneben auch *segnare* vom fr. *saigner*, pr. *sangnar*, sp. *sangrar*, lat. *sanguinare*.

Salvano (eigentl. *salvan mail.*) alp, der die schlafenden drückt; von *Silvanus*, dem dasselbe schuld gegeben ward, s. z. b. *Schwencks Röm. mythologie*. Dieselbe entstellung des i in a wie in *salvatico* von *silvaticus*.

Scaffale gestell mit fächern, stellbrett; vom mhd. *schafe* (schafreite), bair. *schafen* (f.), ndl. *schap* dass. Gleicher herkunft ist gen. *scaffo* bettstelle, sic. chw. *scaffa* = *scaffale*.

Scalco küchenmeister, vorschneider; vom goth. *skalks*, ahd. *scalc* diener, auch im it. *siniscalco* und *mariscalco* enthalten. Ein franz. *escalque* bei *Rabelais* bemerkt *Ménage*.

Scalfire ritzen, aufkratzen; von *scalpere* graben, scharren, mit demselben wechsel der lippenlaute wie in *soffice* von *supplex*. Aber so ganz zuverlässig ist dieser ursprung nicht. Woher nämlich das *partic. scalfitto* für *scalfito*? Hat man etwa *scarificare* umgebildet in *scarificare*, inf. *scarfire* *scalfire*, part. *scalfitto*? Enger noch schmiegt sich das entsprechende sard. *scráffiri*, das, wie alle stammbetonte verba dieser mundart, nur lateinischer herkunft sein kann, an dies hypothetische *scarificare*.

Scalterire, scaltrire fein abrichten, scaltrito, scaltro (vgl. *finito*, adj. *fino*) schlau, listig. Augenscheinlich verwandt ist *calterire* ritzen, die haut aufritzen, dessen part. *calterito* der bed. von *scaltrito* fähig ist. Die erklärungen aus *callidus* oder aus *calce terere* u. dgl. sind verwerflich. Wenn ferner *Muratori* *calterire* aus *cauteriare* brandmarken, *scaltrito* zugleich aus *cautus* deutet und sich wegen des buchstabens auf *lalda* für *lauda*, *aldace* für *audace* bezieht, so ist dagegen zu erinnern, daß den mundartlichen (florentinischen) formen mit l die ursprünglichen mit u zur seite stehen, *cauteriare* aber nicht vorkommt, und daß es, selbst wenn es vorkäme, kein *derivatum* von *cautus* sein könnte. Die herkunft beider allerdings schwieriger wörter ist also hiermit nicht ergründet; ob der folgende versuch besseres leiste, mag zweifelhaft erscheinen. Lat. *scalpere* heißt 1) kratzen, 2) eingraben, aushauen, schnitzen. Durch vermittlung des sbst. *scalptura* entstand *scalpturire*, das ungefähr dasselbe sagt wie das stammverbum; hieraus it. *scaltrire* mit der zweiten bedeutung, die aber auf die bildung oder ver-

feinerung des menschen übertragen ward: scaltrire definiert die *Crusca di rozzo e inesperto fare altrui astuto e sagace*, also aus dem rohen hervorbidden, wie auch der plastische künstler thut, fein zuschnitzen, verstand und witz ausbilden. Scaltro verhält sich also logisch zu scalpere wie γλαυρός zu γλάφειν. Für die erste bedeutung von sculpturire, worin es bei Plautus *Aul.* 3, 4, 8 vorkommt (al. scalpurire), trat calterire ein, das aber auch die zweite nicht ganz verschmüht. Anlautendes s fällt zwar sonst im ital. nicht weg, aber der gleiche werth zahlreicher wörter mit und ohne s *impurum* (sguardo, guardo) mochte zu dem fehler verleiten, neben scalterire auch calterire zuzulassen. Man merke noch einige spuren des wortes in andern mundarten: altsp. *escaldrido* = *it.* *scaltrito* (jenes nach Gayangos verderbt aus *esclarecido*), wald. *scautrimint* Hahn 599 = *scaltrimento*.

Scaraffare wegraffen; entspricht besser dem mhd. schrapfen, bair. schrafen, ndd. schrapen kratzen, zusammenskratzen (vgl. *escarbar* II. b), als dem gr. *σκαριζῶντα*, da betontes a im präs. *scaraffo* aus i hätte entspringen müssen, was gegen die lautgesetze wäre.

Scatola, chw. *scatla* = hochd. schachtel. Schon *Boccaccio* braucht das wort mehrmals und stets in der bedeutung eines behälters für confect; auch im späteren ital. mlatein kommt es einmal vor. Ist nun aber *scatola* aus schachtel oder schachtel aus *scatola*? Nach Weigand zeigt sich das deutsche wort erst im 15. jh. und scheint entstanden entweder aus dem deutschen schaftel, einem *derivatum* von schaft 'repositorium', und so wtheilte schon der alte *Frisch* II, 155f, oder aus dem ital. worte, dem es auch *Wackernagel*, *Umddeutschung* p. 58, zuweist; dieses aber wäre aus dem carolingisch-lat. *scatum* d. h. aus dem altd. skatt 'pecunia, gaza' abgeleitet. Diese letztere deutung genügt dem begriffe kaum, denn zu einer geldkasse eignet sich das schwache behältnis wenig; man machte dafür ein neues wort *schatulle*. Erwägt man die buchstaben, so konnte *scatola* recht wohl aus schachtel entstehen, denn einfaches t vertritt et (cht) auch sonst, z. b. in *pratica, etica* (hect.); schachtel aber aus *scatola* würde eine ungewöhnliche einschiebung des ch vor t erfahren haben. Bekennt man sich zur ersteren ansicht (*scatola* aus schachtel), so versteht es sich, daß man dem deutschen worte ein etwas höheres alter einräumt.

Scegliere auswählen. *Herkunft aus seligere ist etymologisch möglich; da aber keine form segliere daneben besteht und die übrigen sprachen nicht dieses, sondern ein neues compositum ex-legere für eligere haben (sp. esleir, pr. eslire, fr. élire), so ist das ital. verbum besser wohl aus ex-eligere zu erklären, worin die gemination der partikel nicht auffallen kann, vgl. unten scilinguare.*

Scempio marter, strafgericht; von exemplum gleichbed.

Scendere herabsteigen; verkürzt aus descendere wie strugere aus destruere, sp. descender.

Scernere, scernire unterscheiden, anzeigen, auslesen; von excernere absondern, pr. eissernir auseinandersetzen, anzeigen, eissernit auserlesen, ausgezeichnet: pr. eis beweist für ex, so daß an secernere oder discernere nicht gedacht werden darf. Dazu Krit. anhang p. 11.

Scerpere zerreißen; für scerpere von discerpere. Churw. scarpär, com. scarpà von dis-carpere.

Scheggia splitter, scheggio steiler felsen; von schidia (σχιδίων) bei Vitruv, in erster bedeutung.

Scherzare schäkern, sbst. scherzo; deutsches wort, mhd. scherzen fröhlich hüpfen u. dgl., verwandt mit ahd. skerôn muthwillig sein? Vgl. Grimm Reinh. p. 387, Schmellers Bair. wb. III, 405.

Schiacciare quetschen, knacken, schiaccia falle; vom ahd. klackjan zerbrechen, mit verstärktem anlaut, mhd. zer-klecken z. b. ein ei (vgl. Hahn zu Konrads Otto v. 145). Mit fr. écacher (s. quatto I.) ganz unverwandt.

Schiaffo mauschelle; vom dtschen schlappe, aber nach einer muthmaßlichen form schlapfe, slapfe, wogegen der ersten das ven. veron. slepa, mail. sleppa gemäß ist. Neupr. vb. esclafá schlagen, flappen.

Schiamazzare schmatern, lärmen, sbst. schiamazzo, altfr. esclamasse (daher nhd. schlamasse); von exclamare.

Schiaarea scharlei, scharlachkraut, salvia horminum L.; von ungewisser herkunft, welche auch die mlatein. und altdeutschen formen sclaregia, sclarea, scaviola, scareia, scaralega nicht aufzuhellen vermögen.

Schietto rein, glatt, pr. esclét GO., limous. esclé mit ders. bed., chw. schliett nichtswürdig; vom goth. slaihts, ahd. slëht, nhd. schlicht, schlecht. Das neap. schitto hat, gleich

dem *ndl.* slechts, die *adverbiale* *bed.* 'nur' (schlechthin) entwickelt, so auch *churw.* schiett (bei Conradi), vgl. *it.* pure von purus.

Schioppo, umgestellt scoppio *krach, knall, feuergewehr, dimin.* schioppetto, scoppietto, *daraus sp.* escopeta, *fr.* escopette *stutzbüchse, vb.* scoppiare *knallen, platzen, zerspringen, letzteres in der L. Sal.:* si quis alterum de sagitta toxicata percutere voluerit et praeter sclopaverit 'vorbei geschossen'. *Persius* gebraucht stloppus, *wonoben auch eine lesart* selopus *angemerkt wird, für den schall, den ein schlag auf aufgeblasene backen macht:* nec stloppo tumidas intendis rumpere buccas: *hieraus, bereits nach der ansicht der älteren etymologen, das ital. wort, indem stl zu schi ward, vgl. fist'lare fischiare. Eine dritte ital. form* stioppo *ist nicht nothwendiger wise als unmittelbares product der lesart* stloppus *zu fassen, da schi häufig in sti übergeht* (stiaffo, stianto, stinco).

Schippire *entwischen; offenbar ein deutsches wort, für* sclippire *mit unvermeidlicher unterdrückung des l, mhd.* slipfen (*ahd.* slipfjan, sclipfjan?), *ndl.* slippen, *ags.* slipan, *engl.* slip *gleiten, schlüpfen, wegschlüpfen. Nach 1. conj. comask.* slippà *mit gl. bed.*

Scialacquare *verprassen, scialacquarsi zerfließen; nach Ménage aus* ex-adaquare, *nach andern aus* *it.* scialare *und acqua.*

Scialare *aushauchen; von* exhalare, *sp.* exhalair, *ital.* auch *entstellt in* asolare *keichen, gleichbed. mail.* esalà.

Sciarra *schlägerei, sciarrare zersprengen, zerstreuen; unbekannter herkunft, nach Fr. Pasqualino vom arab. scharr bosheit* Gol. 1265, *dem aber die bedeutung des verbums widerspricht. Mit besserm rechte denkt man wohl an unser* *ahd.* zerran *zerreißen, mhd.* zar *riß, woher* *it.* ciarrare, *sodann mit prothetischem s, wie oft in deutschen wörtern, s-ciarrare werden konnte.*

Sciatto *plump, ungestalt; zsgs. aus negierendem* ex *und* aptus, *wie auch Ménage erklärt. Oder ist es vom* *sp.* chato *stumpf, stumpfnasig, woher sicher das* *mail.* sciatt *dick und kurz? S. piatto I.*

Scilinguare *stammeln; zsgs. aus* ex *und* elinguare *der zunge berauben.*

Sciocco *unschmackhaft, albern; von* exsuccus *saftlos.*

Sciogliere, sciorre sciolsi sciolto *losbinden, lösen; dsgl. disciogliere, disciorre disciolsi disciolto lösen, schmelzen. Ersteres von exsolvere, darum sard. isolvere, letzteres (oder auch beide, was sich grammatisch nicht unterscheiden läßt) von dissolvere. Asciogliere lossprechen, von absolvere. Die behandlung des v in dem lat. worte ist ungewöhnlich, die abänderung der conjugationsform, die auch in risolvere risolsi, assolvere assolsi vorliegt, kann nicht auffallen.*

Scioperare *von der arbeit abhalten, daher sciopero, scioperone müßig, müßiggänger; von ex und operare.*

Scipare *verwüsten, verderben; von dissipare, sp. dispar. Ebenso sciupare von dissipare, einer in den handschriften üblichen vielleicht bessern form, die also im ital. fortlebt.*

Scipido, sciapido *fade; von in-sipidus, in-sapidus.*

Sconfiggere sconfissi sconfitto *aufs haupt schlagen. Exconfigere widerstrebt der bedeutung, dagegen entspricht derselben das pr. esconfire esconfis esconfit von ex-conficere: dies nahm der Italiener herüber, lieb ihm aber, da dessen flexion im übrigen zu figgere stimmte, auch den infinitiv dieses verbums.*

Scornare *demüthigen, beschimpfen; altfr. escorner einem die hörner d. h. den stolz nehmen, cornua sumere, gleichsam excornare; daher sbst. scorno.*

Scosso *(nur vorhanden im lomb. scoss) schoß, gremium; aus dem deutschen, ahd. scôz. Dasselbe wort ist das wallon. hô für hot, ndl. schoot.*

Scotolare *flachs schwingen; vom ahd. scutilôn schütteln, vgl. wal. scutură schütteln, beuteln.*

Scotta *molken; von excocta, weil sie durch kochen von der milch geschieden oder auf diese weise abgeklärt zu werden pflegen, darum auch ricotta genannt. Daß das wort nicht im dtschen schotten quark, geronnene milch, das man von schütten herleitet (die milch schüttet sich, gerinnt), seinen grund habe, beweist die comask. form scocia = excocta, wie strecia = stricta u. dgl.*

Scranna *bank, auch richterstuhl; vom gleichlaut. ahd. wort, nhd. schranne mit denselben bedeutungen, Schmeller III, 510. In ci-scranna sessel mit beweglicher rücklehne ist der erste theil der zusammensetzung dunkel.*

Sericcio, sericiolo *zaunkönig; vgl. illyr. zaritsch, krain.*

stresch (bei Nemnich). Griech. ζοῖξ, ags. seric, hd. schrick sind vogelnamen anderer bedeutung.

Scure beil; durch syncope von securis, wal. sećure, sp. segur, sard. seguri.

Sdrajarsi sich der länge nach hinstrecken; wahrscheinlich das goth. straujan oder ahd. strewjan ausbreiten: sd = st wie in sdruciolare.

Sdrúcciolo schlüpfrig, gleitend, vb. sdruciolare gleiten, stolpern, daher sp. esdrúculo; vom ahd. stráhhhal strauchelnd (nicht zu belegen), vb. mhd. strúchelen, nhd. straucheln. Die normale bildung wäre sdrucolo gewesen.

Ségolo kleine hacke; von secula sichel.

Sema, sem comask., semma mail., adverb für it. ora. volta, z. b. l'aot sem l'altra volta, semma vum, semma l'olter or l'uno, or l'altro; vom lat. semel (P. Monti).

Sermollino quendel, ein kraut; von serpyllum. it. auch serpillio, serpollo, sp. pr. serpol, fr. serpolet.

Serqua ein dutzend.

Sezzo, sezzajo mit assimiliertem anlaut zezzo ultimus; von secius schlechter, geringer, in einem glossar des 12. jh. secius 'segnius' langsamer, später, also ein noch in da sezzo, dem gegensatze von da prima, deutlich ausgedrücktes zum adjectiv gewordenes adverb. Eben so wohl würde sich das ital. wort, mit berufung z. b. auf fazzone aus factio, aus dem von Gellius angemerkten sectius für secius erklären lassen. Eine form mit ce seccio ist nicht vorhanden, selbst nicht, wie es scheint, in den sonst so formenreichen mundarten. Den positiv secus hat das altsard. assecus bewahrt, s. ainçois II. c.

Sghembo schief, gekrümmt, piem. mit i sghinbo; entspricht in betracht seines stammvocal nicht dem lat. scambus (σκαμβός), besser dem gr. σκιμβός kauernd (zusammengekrümmt?), aber das ahd. slimb schief, bair. schlimm, schlemm, hat vermöge seiner passenderen bedeutung bessere ansprüche; noch näher liegt dem deutschen worte das bresc. slemba schief geschnittene schein. Das sic. scalembro, wohl für sclembru sclembru (romagn. sgalémbro), scheint gleichfalls dieses ursprungs. Eine zss. muß sein das synonyme schimbescio, schimbecio für sghimb-biescio, s. biais II. c.

Sgherro schläger, rauffer; vom ahd. scarjo hauptmann?

Sgneppa *waldschnepe* s. *Ferrari*, com. *sgnep*, auch *wal. s'neap* (m.); vom *ahd.* *snepfa*, *snepfo*, *nhd.* *schnepe*.

Sgomentare *erschrecken*, *erschreckt werden*; von *commentari nachsinnen*, *gleichsam excommentare aus der besinnung bringen*, wie schon *Muratori* auseinandersetzt.

Sguancio *schiefheit*, *quere*; *augenscheinlich von unserm schwank d. i. biegsam*, *leicht ausweichend*, *schwed. sbst. svank krumme*, *ndl. zwanken drehen*, *daher wohl auch scancio für sguancio*, und *durch einschiebung eines i = l schiancio*, *vb. schianciare*. — Ein wort ähnlichen klanges ist *sic. sguinciu*, *neap. sguinzo quer* (*daher sp. esguince ausbeugung?*), *entweder eine ablautform von sguancio oder aus dem dtschen windisch*, *winsch schief*, *vgl. auch engl. squint*. *Zu diesem sguinciu verhält sich das it. schincio (cremon. bes-schinz)*, *vb. schencire*, *als ausartung wie scancio zu sguancio*.

Sido *strenge kälte*, *assiderarsi vor kälte erstarren*; von *sidus eine krankheit*, *erstarrung*, *siderari erstarren*, *fühlloswerden*.

Sino und insino *präposition, tenus, bis*; *muthmaßlich entsteht aus signum zeichen, ziel, wie die präp. fino aus finis genommen ward*. *Die churw. sprache besitzt sin la fin 'am ende.'*

Sione *wirbelwind*; von *σίφων wasserhose*, auch *fr. siphon*, *lat. siphon*. F zwischen vocalen *syncopiert* gehört in der *ital. schriftsprache* unter die *seltnen ereignisse*.

Sírma *die letzte abtheilung einer strophe, abgesang*; von *syрма (σύρμα) schleppe*, auch *ins walach. übergegangen, serme faden*, und *ins alban., sirmë seide*.

Slitta *schlitten*; vom *ahd. slito*, *kaum fem. slitâ*. *Daher com. slitigà gleiten*.

Smacco *schimpf*, *smaccare beschimpfen*; vom *ahd. smâhi schmach*, *smâhên schmâhen*, *gering werden*, *smâhjan erniedrigen*. *Das doppelte cc statt eines einfachen c oder g rechtfertigt sich mit ricco von rîhhi*, *taccola von tâha*. *Davon zu trennen ist smaccare in der bed. matsch werden*, s. *macco I*.

Smalzo *venez. butter*; vom *dtschen schmalz*.

Smánia *tollheit*, *smaniare toben*; von *manía*, *gr. μανία*, auch *it. mania*.

Sóffice *weich*, *geschmeidig*; von *supplex demüthig*, *so daß also hier, was selten geschieht, die sinnliche bedeutung sich aus der abstracten entfaltet hat*. *Die probe dieser etymologie leistet das fr. souple*, *dessen form zu supplex*, *dessen begriff zu soffice*

paßt. F aus p ist freilich selten, aber der offenbar lateinische typus des wortes, die tonlose endung Ice, läßt keine andre wahl zu.

Solcio *sulze*; vom deutschen wort. ahd. *sulza*. Auch *pr. solz*, *soutz* 'carnes in aceto' GProv. 54. 57. Solcio ist ein fall, worin ein altdtsches feminin auf a gegen die regel zum masculin geworden ist; Graff hat übrigens auch *sultz* ohne a.

Solleticare *kitzeln*; nach Ferrari von sub-titillicare, also umgestellt aus so-tellicare; nach Muratori umgestellt aus sollicitare sc. digitis. Ferrari's erklärung gebührt diesmal der vorzug: sie wird durch das neap. *tellicare* gestützt, dem nur *titillicare*, nicht *sollicitare* gemäß ist. Aus *titillicare* ist auch *dileticare* für *tileticare*.

Sollione *zeit der hundstage*; sub leone, weil die sonne alsdann im zeichen des löwen steht.

Sollo *locker*. Der lat. ausdruck dafür ist *solutus*: hieraus konnte, wie von *mutus mutolo*, ein diminutiv *sóltolo* (vgl. *assolto* neben *assoluto*) zsgz. *solt'lo* *sollo* entspringen, auch *spalla* aus *spat'la* zeigt assimilation des tl zu ll. Die etymologen haben dieses wort übergangen.

Sottecco, *sottecchi* *adverb*, *verstohlener weise*; nach der Crusca von *sott' oocchio*, was die venez. form *sotochio* zu bestätigen scheint.

Sovatto, *soatto* *leder zu riemen*; vom lat. *subactum* in der bed. *gegerbt*.

Spaccare *spalten*, *spaccarsi* *bersten*; vom mhd. *spachen* *bersten machen*, *spalten*, bair. (*in*tr.) *bersten*, ndd. *spaken* *dass*. Das *subst.* ahd. *spacha* *ast*, *scheit* fehlt dem Romanen.

Spago *bindfaden*, ungr. *sparga*. Nach Ferrari von *spartum* *seil oder schnur* aus einer gewissen pflanze (*sp. esparto*) *gedreht*, woraus *sparticus* *sparcus* *spacus* entstehen mochten. Beide letztere formen trifft man in der that im frühern mlatein als gleichbed. mit ahd. *drât* Graff V, 239, doch muß *sparticus* jenseits der roman. sprachbildung liegen, da diese von dem suffix *icus* in seiner männlichen form sonst keinen gebrauch macht.

Spalancare *aufsperrren*. *Palanca* *it. pfahl, stakete, s. pianca* L., *palancato* *pfahlwerk* besonders zum schutz eines stadthores, daher *spalancare* *das thor öffnen*, *sp. espalancar* *ausbreiten* z. b. *die arme*.

Spaldo, *veron. ven. spalto* *erker*, plur. *spaldi* *vorsprin-*

gender gang oben auf einer mauer; ursprüngl. wohl zinnen, einschnitte, vom dtschen spalt?

Spanu sicil. adj. selten; vom gleichbed. gr. σπανός mit Pasqualino.

Spassarsi sich erlustigen, spasso vergnügen, daher unser spassen, spaß; keine zusammensetzung mit it. passare, sondern frequentativ des lat. expandere expansus sich ausbreiten, sich auslassen.

Spegnera auslöschen. Starke (sogenannte unregelmäßige) ital. verba fließen fast ohne ausnahme nur aus starken lateinischen: darum spegnere spensi spento aus lat. expingere expinxi expictus ausmalen, in dem sinne von wegmalen, ausstreichen. So erklärte es schon Muratori; jede andre deutung ist abzuweisen.

Speme und spene hoffnung; beide formen poetisch und spene schon bei den ältesten dichtern und nicht bloß im reim. Es ist entweder eine augenscheinliche accusativform von spem, oder die form spene gieng voraus als eine paragogische aus spe wie piene aus piè, mene aus me, tene aus te u. dgl., über welche erweiterungen Castelvetro zu Bembo II, 98 und mit bezug auf speme Blanc 137 nachzusehen sind. Die erstere erklärung aber hat mehr für sich, da n vor einem vocale ital. nicht in m übertritt, eher das umgekehrte stattfindet (fornire für formire, sono von sum). Ein valenc. espé neben esper verzeichnet Ros Dicc. val.

Spéndere ausgeben, von expendere, sp. expender, woher auch unser spenden, schon ahd. spentôn; spesa aufwand, von expensa (fem. oder neutr. plur.), mlat. spesa, hieraus unser speise, ahd. spîsa, churw. spisa; spendio von dispendium. Davon handelt auch Schmeller III, 578.

Spignere, spingere fortstoßen; gleichsam expingere, mit vertauschter compositionspartikel nach impingere von pangere geformt, wie auch pr. espenher neben empenher besteht.

Spigolo ecke einer platte; von spiculum spitze. Eine andre darstellung desselben wortes ist spicchio knopf des knoblauchs, viertel einer birne u. dgl., scheidchen pomeranze, schelfe der zwiebel (etwas spitzes oder scharfes), venez. gleichfalls spigolo, neap. spicolo; dafür auch ven. veron. spigo = lat. spicus, spicum, vgl. chw. spig bergspitze. Das romagn. spigul einigt die bedd. von spigolo und spicchio. Letzteres ist also nicht von spicare, woraus nur spicco, spicca hätte entstehen können.

Sponda, *pr.* esponda *brustwehr, ufer, rand*; von sponda, *fußgestell des bettes, eine auch den roman. wörtern noch vergönnte bedeutung.*

Sporto *vorsprung, erker*; *partic.* von sporgere, *lat.* exporrigere *hervorstrecken.* Sportello *thürchen deutet Ménage aber aus porta.*

Spranga *riegel, querholz, spange*; vom *ahd.* spanga, *das dieselben bedeutungen zeigt, mit eingeschobenem r.*

Sprazzare, sprizzare, spruzzare, *drei durch die ganze ablautscala gehende verba, den deutschen verbis spratzen, spritzen, sprützen nachgebildet.* So auch sbrizzare *benetzen, zerbröckeln, chw.* sbrinzlar, *vgl.* sbrocco *neben sprocco.*

Sprecare *verschütten, verschwenden.* Latium *scheint kein etymon zu bieten.* Oder soll man, *gestützt auf gemere gemicare, eine ableitung aus it.* spergere *besprengen, verschleudern, daher spergicare, sodann mit der ziemlich harten syncope* spercare *sprecare annehmen?* Da es *erlaubt ist, mit logisch gleichartigen beispielen andrer sprachen zu argumentieren, so könnte man das ays.* sprec *zweig, engl.* sprig, *heranziehen, von welchem das fragliche verbum stammen würde, wie das sp.* derramar *zerstreuen, verschwenden von ramus stammt; ein ital. subst.* spreco *fehlt.* Endlich *käme ein deutsches verbum sprecken besprengen (d. i. ausstreuen) in betracht, zu folgern aus obd.* sprecklicht *besprengt, mhd.* spreckel *hautflecken und andern.*

Squarciare *zerstücken, zerreißen*; *buchstäbl.* viertheilen, von *ex-quartare (it.* quartare, *fr.* écarteler), *erweitert in ex-quartiare.* Neap. *squartare aber hat schon an und für sich die bed. von squarciare.*

Squittire *zwitchern, schreien*; *vgl.* bair. *quitschen.*

Staffa *it.* *chw.* *stegreif*; vom *ahd.* staph, stapho *schrift, tritt, woher wohl selbst das spätere lat.* stapia. *Abll.* sind *staffetta, sp.* estafeta, *fr.* estafette: *cursor tabellarius, cui pedes in stapede perpetuosunt. nach Ferrari; dsgl.* staffile *bügelriemen, staffilare mit riemen peitschen, staffilata hieb, fr.* estafilade *schmarre.*

Staggire *in beschlag nehmen, auspfänden, dsgl. anhalten, hemmen, staggina sequester.* Nicht etwa *von status oder statio, da sich kein verbum statiire annehmen läßt.* Es mag, *wie viele ausdrücke aus dem rechtswesen, deutscher abstam-*

mung sein, von stâtigôn sistere, hemmen, oder von stâtian (stâtan) fest machen, heften.

Stambecco, das *ahd.* stainboc, *altfr.* umgekehrt bouc-estain, *chw.* stambuoch, s. *Ménage und Le Duchat.*

Stamberga schlechte hütte; aus seinem letzten theile zu schließen, ein deutsches wort.

Stecco dorn, stecca stab, scheid, stecchire verdorren; vom *ahd.* steccho stecken, stachel, *ndl.* stek sprosse. *Vgl. étiquette II. c.*

Stentare zaudern, darben, *chw.* stentar mühe haben, *it.* stento noth, mühseligkeit, *chw.* stenta; von abstentare für abstinere sich enthalten, hunger leiden. Dahin auch bistentare, bistento, *pr.* (von tentiare) bistensar, bistens, *altfr.* bestancier, bestans.

Stesso, istesso, *pronomen*; von iste ipse. Diese abkürzung von iste zeigt sich schon in den besten *lat.* handschriften, worin man 'sti, 'storum, 'stoc, 'stunc liest. *S. Corssen, Lat. aussprache II, 82. 83.*

Stia lüchnersteige; vom *ahd.* stîga stiege, steig, nicht vom synonymen steiga, *goth.* staiga, welchem ein *it.* staga entsprechen haben würde.

Stimare wofür halten; von aestimare, im präsens mit fortgerücktem accent stimo, estimo. Die form stimare im ältern *mlatein*, s. *Gl. Keron. p. 145^b.*

Stinco, *moden. ven.* schinco, *mail.* schinca schienbein; vom *ahd.* skinko röhre, flöte, *mhd.* schinke bein.

Stio, lino stio art lein, der im märz gesät wird; nach *Ménage* von sativum, also mit ausfall des ersten vocals wie in staccio von setaceum. Besser von aestivum sommerlein.

Stovigli, stoviglie irdenes geschirr, küchengeschirr; nach *Muratori* vom *dtshen* stube d. i. küche; besser vom *ahd.* stouf = *altn.* stau, *ags.* steáp becher, schale, *dimin. ahd.* stoufilî. Dahin auch *altfr.* esteu Chevallet 440.

Straccare abmatten, stracco für straccato erschöpft; vermuthlich vom *ahd.* strechhan in der bed. hinstrecken, zu boden schlagen. Auch *prov.* estracar scheint ermüden zu bedeuten: *jornadas grans e longas et estracadas große, lange und ermüdende (ermüdete) tagereisen LR. s. v. estraguar.*

Strale (*m.*) pfeil; vom *ahd.* strâla (*f.*) mit *gl. bed.*, oder besser, denn strâla würde sein weibliches a auch im *ital.* nicht

aufgegeben haben, vom mhd. strâl (m.) = ags. stræl (m.), diese nach Wachernagel von straejen ausstreuen. Auch im slavischen heimisch.

Strappare ausreißen, strappata riß, ruck, sp. estrapada, fr. estrapade; vom obd. (schweiz.) strapfen ziehen, nhd. straff fest angezogen. Vgl. estraper II. c.

Stratto seltsam, wunderbar; für astratto (abstractus) oder distratto (distractus) in gedanken vertieft.

Straziare mishandeln, strazio mishandlung, zerfleischung u. dgl.; von distractus zerrissen, gleichsam distractiare. Schon Muratori war dieser meinung.

Strillo lautes geschrei, vb. strillare; von stridulus rauschend, sausend.

Striscia streif, strisciare streifen, schleichen. Es ist schwer zu sagen, in welches etymon sich dies wort am wenigsten fügt, in das lat. strix, strigis, da es alsdann eine beispiellose nominativform (strixa) voraussetzte, oder in das dtische strich, da dtisches ch sich nie in it. sci wandelt: nur ein ahd. verbum strichisôn würde genügen. Logisch paßt striscia besser zu strich als zu strix: una striscia di paese ist genau ein strich landes; man sehe auch Muratori.

Stronzare beschneiden; vom ahd. strunzan abschneiden (nur strunzere detruncator). Sbst. stronzo, stronzolo runder dürrer koth, altfr. estront, nfr. étron koth, nhd. strunzen, strunzel abgeschnittenes stück s. Schmeller III, 688, nld. stront dreck, mist, eigentl. abschnitt, abfall, wegwurf (dunkler wurzel).

Strozza kehle, strozzare erwürgen; vom ahd. drozza gleichbedeutend mit ersterem.

Struffo, strufolo haufe lappen; wohl vom dtischen strupf etwas ausgerauftes, ahd. stroufen rupfen, abstreifen.

Struggere zerstören; für distruggere = destruere. Das eingeschobene gg erklärt sich aus einem früheren hiatusstilgenden j in destrujere, statt dessen das mlatein lieber das lautverwandte g setzte (tragere für traere d. i. trahere). Nicht anders verhält sich altpg. trager von trahere, daher npg. trazer. S. Rom. gramm. I, 179.

Stuzzicare antreiben, einfacher moden. stussà, chw. stuschar; vom dtischen stutzen anstoßen. Veneroni kennt überdies stozzare einprägen.

Subbia meißel; von sūbula pfriemen.

Succhiare saugen; gleichsam succulare, von *sucus*, *sucus* saft, s. *suco* I. Es bedeutet auch bohren, weil der bohrer, d. h. der hohlbohrer, die späne in sich zieht, davon das sbst. *succhio*, nicht von *subula*, wie andre wollen (bl nicht = cchi), und wohl auch nicht von *sucula* eine maschine zum ziehen, haspel, winde.

Súghero kork; für *súvero* von *süber*, indem v ausfiel (su-ero) und gh später zur beseitigung des hiatus eintrat; ebenso pavone pa-one pagone = lat. *pavo*. Im ven. und cat. *suro* ward der hiatus durch zusammenziehung beseitigt.

Sugna fett, schmeer; von *axungia* wagenschmeer, vgl. die venez. form *sonza* (z = lat. gi), mail. *sonsgia*.

Susina pflaume; vielleicht nach der stadt Susa benannt, woher sie stammen mochte (Muratori),

Sveglia 1) wecker in der uhr, 2) ein nicht mehr übliches blasinstrument, dsgl. einer der es bläst. Kommt in erster bedeutung vom vb. *svegliare* wecken = lat. *evigilare* (s. *vegliare* I); in der zweiten leitet es Pott, Ztschr. für vergl. sprachf. XII, 192, überraschend vom goth. *sviglja* ἀλῆτης pfeifer, ahd. *suegalâ* pfeife, gegen welche deutung die etwaige einwendung, man habe mit der pfeife geweckt und so habe für wecker und pfeifer dasselbe wort üblich werden können, nicht schlagend genug sein würde.

Svellere, svegliere ausreißen; von *exvellere* für *evellere*.

T.

Táccola elster, táccolo schäkerei, *taccolare* plaudern; vom ahd. *tâha* cornicula, wie schon Graff s. v. anmerkt, oder vom unvorhandenen *tâhala*, woraus nhd. dohle, vgl. Grimm I³, 131.

Tagliuola fallstrick, fangeisen; wie *pedica* von *pes*, so dieses wort von *talus* knöchel (der thiere), eine unzweifelhaft richtige deutung Muratori's.

Tana it. chw. neupr. höhle wilder thiere. Es soll abgekürzt sein aus *sottana*, lat. gleichsam *subtana*, *subtanea*, dem man die bed. unterirdisch beilegt, und so könnte auch das entsprechende *comask. trana* (wofür auch *trona*) aus *sotterrana*, *subterranea* gedeutet werden: leicht nämlich läßt die ital. spra-

che eine unbetonte anlautsilbe schwinden. Oder ist tana das auf ein scheinbares primitiv zurückgebrachte fr. tanière?

Tanfo modergeruch; wohl das ahd. tamf, nhd. dampf. Derselben herkunft ist das champagn. tanfer keichen = ahd. tamfjan ersticken.

Tarpape die flügel stümpfen; woher?

Táttera gerümpel, plunder; vgl. engl. tatters, nhd. taltern fetzen, ahd. zatâ zotte.

Tecchire, attecchire zunehmen, wachsen; offenbar vom goth. theihan, alts. thihan = ahd. dihan, nhd. gedeihen: t aus dtischem th ist bekannt, langes i aber fiel in eine tonlose silbe und konnte also wie kurzes i behandelt d. h. durch e dargestellt werden. Diesem tecchire entspricht altfr. tehír (vgl. it. gecchire, altfr. gehir), das auch wachsen machen heißt: ensi me puise dieus tehír Erâcl. 2302. Davon zu trennen ist piem. tec crassus, vom ahd. thik, nhd. dick.

Témolo it. eine art forellen; vom adj. thyminus, weil ihr fleisch nach thymian riecht. Ein sp. timalo in einigen wbb. (fehlt pg. cat.)

Tempella (mlartl. tamperla) ein instrument, durch dessen klappernde schwingung die mönche zum kirchendienste geweckt wurden; nach Muratori von tempus zeit, nämlich zum aufstehn. Hieraus das vb. tempellare langsam hin- und herbewegen (wie jenes instrument), intr. schwanken, auch in moralischem sinne, tempellone unentschlossener mensch. Ein besseres etymon gewähren die quellensprachen nicht.

Testeso und testè adverb für lat. nuper. Nach Ferrari von statim, nach Ménage von isto isto ipso sc. tempore, welches aber stestesso ergeben hätte, da anlautendes s nicht schwindet. Es ist von ante ist' ipsum, antestesso, mit abgefallnem an, was keine schwierigkeit macht, ähnlich fante (infans), bilico (umbilicus). Der wechsel zwischen giù und giuso, su und suso gewöhnte aber daran, auch testè, testeso für testesso zu sprechen.

Ticchio wunderlicher einfall. Ist dies nicht augenscheinlich aus unserm ahd. ziki böckchen wie das mit ticchio gleichbed. capriccio aus capra gebildet?

Tomajo oberleder; ngr. τομάκι, russ. towâr leder, s. Diefenbach, Goth. wb. I, 207.

Tondo rund, als sbst. schein, tondino reif, teller (auch

ins span. übergegangen); von rotundus durch aphärese. Eine zss. ist bis-tondo rundlicht, worin bis das unvollkommne der eigenschaft ausdrückt, piem. bis-riond.

Tónfano tiefe stelle im wasser, strudel; ist das gleichbed. ahd. tumphilo (gorges 'wag vel tumphilo' Gl. Rhab. 954^b), mhd. tümpfel, nhd. dümpfel. Auch außerhalb Italiens läßt sich das wort betreffen: npr. to umple, altpr. tomlina.

Topo ratte, maus; = sp. topo, cat. taup maulwurf; von talpa, verändert in talpus, im Vocab. SGall. talbus 'scero' (schermaus). Romagn. fem. topa in der bed. des it. topo.

Tozzo dick und kurz, sbst. tozzo runken brot u. dgl. Entweder ward dieses wort aus in-tuzzare (s. oben) gefolgert, oder es entsprang aus dem deutschen (schwäbischen) stotz stamm, stumpf, klotz (Weigand II, 816), vgl. auch hd. stutz ein abgekürztes ding. Allerdings müßte das ital. wort eigentlich stozzo lauten, aber die möglichkeit eines abfalls des s impurum ist einzuräumen, s. oben scalterire und vgl. ferner it. pasmo für spasimo. In dem verwandten stuzzicare hat ein solcher abfall nicht stattgefunden.

Tra präposition; abgekürzt von intra wie fra von infra.

Tralce, tralcio weinranke; von tradux tradūcis dass., verwandelt in tranicis (s. Ducange tranex) wie perdicis in pernice, sodann in trance tralce, lomb. trosa.

Tramontana norden, nordwind, nordstern (auch ins prov. span. franz. übergegangen); von transmontanus über dem gebirge (den Alpen) befindlich, nach norden liegend.

Trampolo (nur im plur. üblich) stelze; vom dtschen vb. trampeln, nord. trampa, dies vom goth. trimpan. Dessen urprunges ist pr. trampol getrappel GO.

Trassinare durchspüren, auch mishandeln, strascinare und strascicare schleifen, schleppen, sbst. strascino und strascico schleife; muthmaßlich aus dem pr. traissa schleppe (schleppnetz), trassa spur, s. tracciare I.

Trastullo zeitvertreib, vb. trastullare; vom ahd. stulla zeitpunct, stunde, nach Ménage von transoblectulare, nach Ferrari von interlutare, beide urwörter ohne alle ähnlichkeit. Merkwürdig ist, daß auch unser stunde, ahd. stunda 'momentum, hora', eingang ins romanische fand: für das altsard. istunda zeitpunct Spanu Ortogr. I, 171 und das gleichbed. cat. estona (vgl. segona aus lat. secunda) wird sich schwerlich ein anderes etymon aufzeigen lassen.

Tregenda *geisterchor, der in langer reihe mit brennenden kerzen umherzieht*: che noi scontrammo tanti lumicini . . ognun brucò, ch' ell' era la tregenda *Pulci Morg.*, daher die *redensart* andare in tregenda con le streghe *mit den hexen fahren*; von trecenta, als *ausdruck einer großen menge, in welcher allgemeinen bedeutung das ital. wort gleichfalls vorkommt* (*Alberti*).

Treggia *schlitten, schleife*; nicht aus dem deutschen *verbum* trechen, trecken *ziehen, schieben, da deutsches ch oder k nicht zu ital. g wird, vielmehr aus einem worte des römischen landbaues, trahea wagen ohne räder zum dreschen des getreides*: tribulaque traheaeque et iniquo pondere rastri *Virg. Georg. 1, 164, romanisch ausgesprochen traja, mit einem im ital. allerdings seltnen umlaute des a in e.*

Troglio *stotterer*; vom gleichbed. gr. τροχίλος.

Tronfio *aufgeblasen, hochmüthig, aufgebracht*; etwa vom gr. τροφί; *hoffart, woher auch wal. trufie und vb. trufi sich aufblähen.*

Troscia *rinne, vom wasser gebildet, mit vorgesetztem s stroscio geräusch von fallendem wasser, strosciare herabströmen*; buchstäblich das goth. ga-drausjan *herabstürzen, nhd. dreuschen gleichfalls von regengüssen gebraucht, nhd. drusen, s. Diefenbachs Goth. wb. II, 643. Das ital. wort setzt eine form mit anlautender tenuis voraus.*

Truogo, truogolo, *wal. troc mulde*; *ahd. trog. Es findet sich auch ein altfr. troc Eracl. v. 4443 u. 4508 (mit den varianten croc und flos), noch jetzt norm. treu und tros backtrog.*

Tuffare *eintauchen*; vom *ahd. toufan, mhd. taufen, vgl. wegen u aus ou rubare von roubôn.*

Tuorlo, torlo *dotter*; von *torulus muskel, fleischige stelle (nahrhafter theil des eies), bei bäumen der splint, piem. torlo kleine geschwulst, beule.*

U.

Ubbia *abergläubische furcht, ahnung, schlimme vorbe- deutung. Sehr zu beachten ist bei diesem räthselhaften worte, was Wackernagel darüber vermuthet, daß es nämlich aus getrennt gesprochenem ob viam herrühre, welches neben óbviām*

bestanden haben könnte, und somit dem mhd. aneganc (bei antritt des wegcs entgegenkommendes vorzeichen) entspreche. Noch auf andre weise würde sich das wort erklären lassen. Es könnte aus den beiden interjectionen uh und via zusammengesetzt sein und fort! weg damit! bedeuten, also eine abominatio ausdrücken. Die verwandlung des v in b ist bekannt.

Uggia schatten (besonders in üblem sinne), figürl. unlust, widerwille, gute oder schlimme vorbedeutung, aduggiare nachtheilig beschatten, belästigen. Man erklärt es aus opacus, sogar aus urere, aus udus oder uvidus (syncopiert uuius), und letzteres wäre zwar formell tadellos, aber das ital. wort heißt recht eigentlich schatten, auch moralisch verstanden. Ist es das kymr. hudd schatten, dämmerung, huddiad beschattung? Es wäre alsdann vielleicht das einzige partiell ital. wort celtischer herkunft. Weit besser empfiehlt sich das lat. obviam im wege stehend, hinderlich, vgl. altsp. uuiar begegnen, in guter und schlimmer bedeutung. Passender noch erscheint lat. odium mit seinem ganz zutreffenden begriffe haß oder abneigung: essere in uggia, venire in uggia ad alc. ist = lat. in odio esse, odio venire alicui. Uggia ist der den gewachsen verderbliche, verhaßte schatten, hieraus folgte schlimme vorbedeutung, endlich überhaupt vorbedeutung. Wegen des abweichenden genus vergleiche man uoja, gleichfalls aus odium, wegen des u für o uscio für ostium.

Uigligio knoblauch; von ulpicum, ulpiculum.

Utello irdenes öfläschchen; aus uter abgeleitet.

V.

Vaglio sieb; von vallis futterschwinge, bei Varro, dimin. von vannus; modenese. richtiger vallo, da sich ll sonst nur vor i und e erweicht. Vb. vagliare, dafür lomb. vantà d. i. vanitare.

Vago 1) unstät, 2) lüstern, 3) reizend. Auch in den letzteren bedeutungen ist es von vagus: wer von einem zum andern mädchcn schweift, bei allen sich einschmeichelt, der lüsterne, verführerische, konnte lat. vagus genannt werden; ital. vago als subst. heißt überhaupt liebhaber.

Vajo art pelz, grauwerk; weder vom gr. φαίός, wie Mu-

ratori will, noch vom dtsehen fêh: es lautet pr. vair, woher vairador kirschner, und kann nur aus varius (bunt gefleckt) entstanden sein, wenn es auch speciell schwarzfleckig bedeutet.

Vampo, vampa gluth, vb. avvampare; von vapor mit abgestoßenem r wie in sarto, pepe, cece u. a., daher auch vapore, wald. vanpor Hahn 591. Eine form ohne eingeschobenes m ist vapa PPS. II, 32, alban. vape, wal. vepâe mit gl. bed. Auch sp. hampa prahlerei kann dieser herkunft sein, wiewohl ein vermittelndes fampa (f aus v, s. he II. b) mangelt: it. menar vampo heißt prahlen, aufschneiden. Das burg. vambée rauchwolke wird demselben stamme zufallen.

Varcare, valcare, valicare hinübergelien, überschreiten, chw. vargar übertreffen, sbst. it. varco durchgang. Ohne zweifel von varicare die füße auseinander sperren, grätschen, wie man denn, was die form mit l betrifft, für praevaricare auch prevalicare sagt: man nahm varicare in der weiteren bed. sich fortbewegen, vgl. lat. passus schritt, eigentl. ausspreizung der beine. Schon die Isid. glossen gewähren varicat 'ambulat', ein anderes altes glossar varicat 'divertit vel ambulat' Class. aet. VI, 550^a.

Vasca kufe; basca bereits in einer urkunde vom j. 650 bei Maffei, Stor. dipl. p. 172. Celtisten werden an das bekannte bascauda, germanisten an waschen erinnern, Hervas, Catal. delle lingue p. 207, zerlegt es in das bask. nicht vorhandne u-asca wasserbehälter. Es kann aber, für vasica stehend, aus vas abgeleitet sein.

Vedetta wache, wächter, fr. vedette. Man leitet es getrost aus dem vb. videre; da aber ableitungen aus verbalstämmen mittelst des suffixes ett höchst selten oder zweifelhaft sind und selbst der begriff nicht zu genügen scheint, so darf man der vermuthung raum geben, es sei aus it. veletta (s. veglia I.) entstellt.

Veggia faß, fuder; leitet Ferrari passend von vehes fuhre, fuder, später gesprochen veges, vejes (s. Ducange), durch umbiegung nach der 1. declination veggia. Vgl. wegen des eingeschobenen g oder j oben struggere. Noch kürzer würde es sich auf das sabinische veia 'plaustrum' bei Festus zurückleiten lassen.

Ventávolo nordwind; entstellt aus ventus aquilus?

Verména schöpfling; von verbena zweig, eigentl. heiliger zweig.

Verone offener gang, erker. Ungefähr dieselbe bedeutung hat androne, gr. ἀνδρών gemach für männer, von ἀνήρ: artig wäre es nun, wenn man dies mit vir ins latein. übertragen hätte, vir-on verone.

Veruno pronomen, nullus. Dazu kommt noch altit. ver-nullo PPS. I, p. 302, vgl. vere nullam firmitatem non habemus *Fumag.* p. 491 (v. j. 882); mlat. auch verullus, verhullus *das.* p. 288—290 (v. j. 853); sodann mundartlich ital. vergotta, vergott *aliquid.* Man deutet ver-uno aus vel unus (si vel unus exteterit auch nur einer *L. Sal. tit. 45*), mit beigefügter negationspartikel s. v. a. lat. ne unus quidem, oder it. nè pure uno. Verwandlung des l in r zwischen vocalen ist im ital. allerdings ungewöhnlich, konnte aber durch das zusammentreffen desselben wortes mit consonanten in vel-nullus oder vel-gutta leicht bewirkt werden. Das dasein der partikel vel auf nordwestlichem gebiete muß jeden zweifel heben, altfr. vels un ist genau das it. veruno, s. veaus II. c; auch das wal. vre in vre-un u. a. zusammensetzungen scheint derselben herkunft.

Vétrice wasserweide; für vetice von vitex.

Vetta 1) gipfel, wipfel, kuppe, spitze, 2) reis, gerte. Nach einigen von vertex, aber r scheidet nicht aus vor t; nach *Muratori* zusammengezogen aus vedetta 'anhöhe, woher man sich umschaut', aber vedetta hat diese bedeutung nicht. Ist das wort, da sein anlaut latein. herkunft fordert, = vitta kopfbinde der priester, indem hieraus die bedd. kuppe, gipfel, spitze (daher auch gerte) erfolgten, wie dies bei apex priestermütze geschah?

Vicenda vergeltung, abwechselung; eigentl. was die stelle vertreten muß, von vice, vece, lat. vicis, mit anwendung der verbalableitung enda (*leggenda* u. dgl.) auf ein substantiv. *S. Castelvetro zu Bembo II, 262.*

Vie und via adverb des grades vor dem comparativ, z. b. vie più duro weit härter. Ist es vom sbst. via weg, daher strecke, weite, länge? aber via kann nicht das maß des weg, noch weniger ein großes maß bezeichnen. Auch die ital. interjection via befriedigt nicht. Ansprechender ist *Ménage's* deutung aus lat. vis fülle, menge (die auch *Galvani* verfißt, *Archiv. stor. ital. XIV, 364*), nur müßte man in dem ital. worte nicht, wie er will, den ablativ (denn vi durior gibt keinen passenden sinn), sondern den auf roman. weise gebrauchten accus. annehmen: eine fülle härter, wie fr. beaucoup plus dur. Aber be-

friedigender wäre ein dem roman. gebiete bekanntes wort (wie ist ihm unbekannt) in einer weniger unlateinischen und weniger pretiösen anwendung, und dies bietet sich in dem adv. vive, das leicht in vie syncopiert werden und seinen auslaut, wie andre wörter dieser classe (pria. senza), auf a bilden konnte. Vive durior wäre 'lebhaft härter' oder 'ausnehmend härter', denn letztere bedeutung hat das ital. adj. vivo entwickelt.

Vigliare die spreu vom gedroschenen korn mit zweigen oder kleinen besen abkehren, dsgl. auslesen, auswählen; muthmaßlich für vergliare = verriculare, das man aus verrere ableitete, wobei das radicale e, zur scheidung von vegliare, mit i getauscht ward. Aus dem verbum entstand das sbst. viglio, wofür aber nur vigliuolo üblich ward.

Vinchio weidenzweig, von vinclum; daher avvinchiare umwinden, vgl. vinculatus bei Coel. Aurel.

Vincido weich, mürbe durch feuchtigkeit; wahrscheinlich für viscido, von viscidus klebrig, zäh: pane vincido ist brot, das im keller weich oder zäh geworden. Dieselben bedeutungen hat auch das sard. bischidu, das handgreiflich von viscidus stammt. Genauer trifft mit viscidus das wal. veasted zusammen, das aber welk bedeutet.

Vinco weide, bindweide. Da das diminutiv dieses wortes vinchio lautet, kleiner weidenzweig, offenbar das lat. vinculum (s. oben), so scheint vinco zu den fällen zu gehören, worin ein derivatum auf sein (vermeintliches) primitiv zurückgeführt ward: vinculum schien vincum vorzusetzen. Wie in andern sprachen nannte man die weide etwas bindendes.

Vizzo und guizzo welk; muß im gleichbed. vietus seinen ursprung haben, das aber behandelt ward wie rudis u. a., s. oben fujo.

Volgere neben volvere wenden dankt sein g der analogie andrer stark flectierender verba, deren stamm auf diesen buchstaben ausgeht: ergere ersi erto, tingere tinsi tinto, so denn volgere volsi volto. Übertritt des v in palatales g ist nicht romanisch.

Voto leer, hohl, votare ausleeren. Das ven. vodo und mehr noch das piem. void, lomb. voeuid (vöid), sard. boidu, boitu leiten auf das altfr. vuid = nfr. vide, aber das it. t fügt sich nicht hinein. Sollte darum voto syncopiert sein aus dem partic. volto, welches 'gewölbt, gehöhlt' bedeutet hatte (s. volta I.).

d. h. sollte es aus dem neap. dialecte herrühren, worin man vota für volta, votare für voltare sagt? Für diese ansicht spricht etwa, daß votare auch umwerfen heißt wie voltare, daß ven. luna voda den abnehmenden mond bedeutet, wie man ital. sagt la luna volta der mond nimmt ab. Was aber die media der oberital. mundarten betrifft, so wird man einfluß des nahe liegenden prov. wortes annehmen müssen, da lt nicht wohl zu d werden kann. Altital. findet sich auch voitare PPS. II, 29. Das sard. vb. s-buidai schließt sich den oberital. formen an.

Z.

Záccaro, zácchero klunker von koth an schafen, ziegen und anderm vieh; etwa das ahd. zahar, mhd. zaher tropfen (nhd. zähre), tropfen pech, harz, wie auch gr. δάκρυον? Venez. mit l zácola. Dieselbe bedeutung hat pillácchera (mit combinirtem suffix) von pillola pille, kügelchen.

Zaino schäfertasche, sp. zaina; vom ahd. zain rohr oder zainâ korb.

Zana korb; vom ahd. zainâ dass.

Zanco link; ohne zweifel für stanco matt, link, wie zambecco für stambecco. Es findet sich auch im prov.: sancs 'sinistrarius' GProv. 43^a, sanca 'manus sinistra' 63^b.

Zanna hauer, haken. Es könnte vom ahd. zand, zau, nhd. zahn, herrühren; da aber auch sanna daneben besteht und der deutsche anlaut z sich im ital. niemals in s, wohl aber das lat. s sich oft in z verwandelt (zambuco, zavorra, zezzo, zolfo, zuffolare u. a.), so hat lat. sanna wenigstens eben so gute ansprüche: man konnte das zähnefletschen concret für den gefletschten zahn selber nehmen. Auch scana findet sich.

Zanni der hansuwurst der komödie in der gestalt eines bauern von Bergamo; mundartl. für Gianni d. i. Giovanni, s. Ménage Orig. ital. Vgl. auch Mahn p. 123.

Zazza, zázzerá langes haupthaar der männer; vom ahd. zatâ zotte, vb. zotarjan herabwallen (vom haar).

Zecca münzstätte, sp. zeca, seca, abgel. it. zecchino eine goldmünze; vom arab. sekkah prägestock Freyt. II, 332^a.

Zeppa keil, zeppare voll pfpöpfen, adj. zeppo voll gepfpöpft. Von cippus stamm, pfahl, säule, woraus auch der

Spanier ein feminin cepa zog? Aber sowohl der begriff wie der buchstabe (lat. c wird fast nie zu z, auch hat e offene aussprache) sind dagegen, beide einigen sich besser mit ahd. zapfo, mhd. zepfe zapfen d. i. pflock, welches in zaffo noch einen andern abkömmling hinterlassen.

Zibibbo eine art rosinen aus Syrien; vom arab. zibib, s. Rödiger und Pott in Lassens Ztschr. V, 62.

Zipolo zäpfchen im halbe eines fasses; vom hochd. zipfel? vgl. nld. tip spitze.

Zirbo netz im leibe, im späteren mittellatein cirbus Dief. Gloss. lat. germ. 221^b; nach Fr. Pasqualino vom gleichbed. arab. tarb Freyt. I, 213^b. Auch pg. zirbo, zërbo.

Zito knabe, zita mädchen, auch citto citta, zitello zitella, cittolo cittola; ursprüngl. ein kosewort, gleicher herkunft mit zitta, also eigentl. zitze: diesen doppelten sinn drückt z. b. auch piem. teta und lat. mamilla aus.

Zolla it. chw. erdscholle; vom ahd. scolla. Trotz der ungewöhnlichen behandlung des anlantes würde sich doch ein wort dieser bedeutung nicht füglich aus dem lautlich näher liegenden nhd. scholle herleiten lassen. S. zanca I.

Zotico bäurisch, ungeschliffen; von exoticus fremdling, meint Ménage. Einzuwenden ist, daß it. z keinem x entspricht.

Zuffa geraufe; vom dtschen zupfen, gezupfe, wie ruffa von rupfen; schweiz. zuffe bündel, pack.

Zurlo lüsterheit, kitzel, auch zurro; scheint mit surire (in der brunst sein, bei Apulejus) zusammenzuhängen.

B. SPANISCHES GEBIET.

A.

Abába, ababól *sp.*, *pg.* papoula wilder mohn, klatschrose; *entstellt* aus papaver, *vgl.* pavot II. c, wo noch weitere variationen des wortes angemerkt sind.

Abarca *sp. pg.* grober schuh von ungegerbter oxenhaut, bekannt als beiname eines königes Sancho von Navarra; *bask.* abarquia, von abarra zartes holz oder zweige, weil jene schuhe zuerst daraus gefertigt wurden, und quia sache, also sache von zweigen (*Astarloa Apol. p. 292*).

Abra *sp. pg.* bucht, paß oder felsenschlucht, öffnung im erdboden. Vom *fr.* havre ist es durch das genus und die bedeutungen getrennt. Sousa leitet es vom arab. 'âbrah bucht, *vb.* 'âbara (أبر) durchgehen, überschiffen, die wörterbücher aber kennen das substantiv nicht. Die grundbedeutung ist 'etwas das sich öffnet' und so könnte das wort, wie selten auch nomina aus verbis der vierten *lat. conj.* entstehen, in abrir, *lat.* aperire, seinen ursprung haben.

Abrego *sp.* südwestwind; von africanus, *it.* affrico.

Abrojo *sp.*, abrolho *pg.* distel, fußangel. In diesem worte birgt sich bekanntlich eine zusammensetzung: abre-ojo *thu* die augen auf, nimm dich in acht (da disteln und fußangeln sich anhängen).

Acaecer *sp. pg.* (*altpg.* auch aquecer, zu unterscheiden von aquecer wärmen, *s. unten* calentar) sich ereignen; von *accadere* für *accidere*, gleichsam *accadiscere*.

Acebo *sp.* stechpalme; verkürzt aus aquifolium mit zurückgezogenem accent wie in trébol von trifolium. Die bildung ist alt, *vgl.* in einer urkunde vom j. 841 in aceveto *Esp. sagr. XL, 375*. Daher auch *pg.* azevinho judendorn. *Cat. grévol* ist von acrifolium.

Acechar sp., asseitar pg. *aufpassen, spähen; von assec-tari überall hin begleiten.*

Aceite sp. pg. *öhl; vom arab. az-zait dass., hebr. zait Freyt. II, 269^a.*

Acelga sp., pg. *auch selga lauch; von beta sicula nach Cabrera, mit einer im span. ziemlich üblichen umstellung des l (buccula bloca, amadlo amaldo cet.) Auch der Araber nennt die beete as-selqa Freyt. II, 344^b, welches aber selbst dem gr. σικελός entnommen ist. Dozy Gloss. 39.*

Acezar altsp. *keichen, acezo hauch, athem; wohl vom bask. (labort.) hatsa athem, mit demselben suffix wie in bos-tezar gähnen.*

Achaque sp. pg. *unpäßlichkeit, vorwand, daher it. acciacco; vom arab. asch-schakà mit ersterer bedeutung Freyt. II, 445^a. Beide bedeutungen einigt auch das it. cagione: krankheit ist entschuldigung, vorwand zu erscheinen. Altpg. achaque anklage SROS. Genaueres darüber bei Engelmann.*

Achar pg. *finden. Woher dieses seltsame wort, das dem gleichbed. trovare an dunkelheit nicht nachzustehen scheint? Verfolgt man seine geschichte, so findet sich als älteste form aflar (in einem foral vom j. 1166 SROS.), ch = fl wie in euchar von inflare. Dasselbe wort in derselben bedeutung hat aber noch weitere verbreitung: die churw. sprache besitzt gleichfalls aflar, die walach. aflà, endlich die neapol. mundart, welche sci für fl setzt (sciume von flumen) asciare, auch acchiare (sic. asciari). Das wort könnte im gleichbed. gr. ἀλαλαίνει seine quelle haben, allein die bezeichnung eines solchen begriffes lernte man gewiß nicht von den Griechen, die sich ihrerseits des üblicheren ἐργάζειν bis heute bedienen. Vielmehr weist es schlecht-hin auf das lat. afflare anblasen, anwehen, dem die volkssprache vielleicht — denn wer vermag der oft wunderlichen begriffs-entwicklung überall nachzugehen? — die bed. anrühren, an-treffen beilegte. Auch lat. conflare heißt nicht bloß zusammenblasen, auch zusammenbringen, zusammenfügen und unser puffen ist aufblasen und schlagen, treffen, ja das pg. subst. ache be-deutet verletzung, aus dem verletzen aber d. h. aus dem heftigen berühren konnte, wie in unserm treffen oder dem lat. offendere, das antreffen, finden hervorgehen. Das älteste mlatein gewährt übrigens schon beispiele der roman. bedeutung. Eine glosse bei Carpentier lautet adflavit 'adtegit' (attigit); eine andre*

adfulavit (für adflavit) 'leviter tetigit'; das Keronische glossar sagt gradezu afflata 'pifundan' (befunden) p. 143^b; Papias hat afflare 'aspirare, aspergere, attingere'. Die ital. sprache besitzt in-affiare besprengen, offenbar das decomponierte afflare des Papias. S. unten hallar.

Acíbar sp., pg. azevre, cat. cever aloe; vom arab. aç-cabir dass. Gol. 1335.

Acicalar sp., pg. acicalar, açacalar glätten, schleifen; vom gleichbed. arab. çaqala Freyt. II, 509, besser vom sbst. aç-çiğâl politur. S. jedoch Dozy 36.

Acicate sp. pg. sporn mit einem stachel statt eines rädchens; nach einigen vom arab. asch-schavkah (asch-schavkaton) stachel Gol. 1325, welcher deutung Engelmann nicht beitrifft, Dozy Gloss. 36 nicht abgeneigt ist; nach Larramendi wäre es das bask. cicatea, das dieselbe bedeutung hat.

Acipado sp. dicht, fest (vom tuche); leitet Cabrera richtig vom lat. stipatus festgestopft.

Acucia, cucia altsp. behendigkeit, gewandtheit, hurtigkeit, acuciar betreiben, eilen; von acutus 'versutus' Papias, mlat. bei Ekkehard jun. acutia, s. Ducange.

Adalid sp., vrlt. adalit, adalir Conq. Ultram., pg. adail führer im krieg, heerführer; vom arab. ad-dalil wegweiser, dies vom vb. dalla den weg zeigen, s. Engelmann (der in der herleitung von dala aus diesem verbum thl. I. ein misverständnis erkennt).

Adarve sp. raum oder weg auf der mauer, wo sich die zinnen erheben; vom arab. ad-darb enger weg, s. das wort bei Freyt. II, 19^a.

Adelfa sp. pg. lorbeerbaum; vom arab. ad-diflâ, dies vom gr. δάφνη.

Ademan sp. pg. haltung, gebärde. Fast alle einheimische etymologen leiten es von manus; Larramendi aber erkennt darin, und wohl mit besserem rechte, ein bask. wort adieman (aditzera eman) 'zu verstehen geben', von adi, aditu verstehen und eman geben; des-man wäre syncopiert aus des-ademan. [Mahn p. 124 gibt die möglichkeit der baskischen herkunft zu, doch scheint es ihm verdächtig, daß das wort in dieser form und bedeutung im baskischen selbst nicht vorhanden ist. Er stimmt darum für manus, indem handbewegung auf bewegung überhaupt übertragen werden konnte. Auch desman

sei gleichsam mishand. Was indessen desman (unordnung, unheil) betrifft, so ist zusammensetzung mit mano wegen des widerspruches im genus abzulehnen. Prov. man heißt ordre, desman désordre: sollte letzteres nicht nach Spanien gekommen sein und das dasige desmando verdrängt haben? Jenes fehlt port. und catal.]

Adiva, adiva sp., pg. adibe, daher fr. adiva schakal; vom arab. ad-dib wolf Freyt. II, 78^a (vielmehr gleichfalls schakal, Dozy Gloss. 45).

Adrede sp. pg. adv. 'mit vorsatz'; vielleicht vom prov. adv. adreit grade, richtig, vgl. cat. adretas 1) richtig, 2) vor-sätzlich.

Adur, aduras altsp. adverb für lat. vix; eigentl. mit schwierigkeit, von durus hart, schwer.

Afeitar sp. pg. aufputzen, schminken, das haar kräuseln; von affectare künsteln, das span. wort aus dem port. Enfeitar in letzterer sprache wohl von infectare, inficere färben.

Ageno sp., pg. alhéo fremd; von alienus, it. alieno, altfr. alien. Auch der Sarde braucht, wie der Spanier, allenu für it. altrui, altsard. azenu.

Aguinaldo, aguinaldo sp. weihnachts- oder neujahrs-geschenk; unbekannter herkunft.

Ajar sp. beleidigen, mishandeln, durch betastung den glanz benchmen; ist identisch mit dem veralteten ajar finden = pg. achar = sp. hallar, vgl. lat. offendere beleidigen, antreffen, finden, pg. ache verletzung.

Alabar sp. pg. loben, von allaudare, das nur Plautus kennt (ingenium allaudat meum Merc. prol., im Poema del Cid. 336 alaudare), auch pr. alauzar, südwal. alaudare. Wie hier u nach ausgetretenem d consonantiert ward (vgl. Pablo aus Paulus), so behauptete es in der form loar von laudare seine vocalische natur (o = au).

Alabe sp. zweig, der bis auf den boden herabhängt, auch schaufel des rades, dachtraufe; nach Larramendi vom bask. alabea 'was sich nach unten neigt', nach Mahn p. 52 allerdings baskisch, aber von adarra zweig und be unten. Hieraus erklärt sich auch das dunkle pg. aba herabhängender saum, dachtraufe u. dgl., zsgz. aus alaba wie paço aus paláço.

Alacran sp., alacrão pg. scorpion; vom arab. al-'aqrab dass. Gol. 1618.

Alafé, alahé, alae *altsp. interjection der ermunterung, bei Ruiz; nicht mit olá zsgsetzt, sondern ursprünglich eine partikel der betheuerung, von fe = fides, in welchem sinne der Portugiese Ribeyro alafé, Gil Vicente aber alahé gebraucht.*

Álaga *sp. spelz, dinkel; von alica feine art weizen.*

Álamo *sp., álamo, álemo pg. pappel. Die span. philologen halten es für eine umstellung von ulmus mit vergleichung des nord. almr, alm, engl. elm, und nach Nennich wird dieser baum im gemeinen leben wohl auch alamo genannt. Aber auch alnus ist zu beachten: die erle heißt in der that alamo negro (alamo blanco 'populus', alamo negrilla 'alnus' Anton. Nebriss.), und da der Spanier die verbindung ln meidet, ana für alna, jalde für jalne spricht, so mochte er alnus in almo alamo verwandeln und den namen von der erle auf die schwarz- und weißpappel übertragen.*

Alarbe *sp., alarve pg. plumper mensch, eigentl. Araber; vom arab. al-'arab, besser, nach Dozy, von al-'arabî.*

Alarde *sp. pg. musterung, heerschau; vom arab. al-'ar'd (عرص) Gol. 1558, Freyt. III, 137^a gleichbed.*

Alarido *sp. pg. kriegsgeschrei, überhaupt geschrei; nach Sousa vom arab. al-arîr siegesfrohlucken Gol. 62, getöse Freyt. I, 24^a (Engelmann findet dies wort bei keinem arab. schriftsteller). Daß alarîr in alarido verwandelt ward, dazu konnte das bei wörtern, die einen schall anzeigen, häufig angewandte suffix ido (bramido, graznido, ladrido cet.) verführt haben. Man beachte übrigens Dozy Gloss. 120. In der altfr. Chanson d'Antioche II, 122 rufen die Sarazenen aride! aride! worin der herausgeber dasselbe wort erkennt.*

Alazan *sp., alazão pg. gelbroth (von pferden); nach Sousa und Engelmann vom arab. al-'haçan starkes schönes pferd Freyt. I, 391^a. Daher das fr. alezan gleichbedeutend.*

Albañal, albañar *sp. abzugsgraben; von alveus graben, flußbett.*

Albazano *sp. hellbraun, rothbraun; vielleicht zsgs. aus albo weiß und bazo dunkelbraun, vielleicht auch ist die erste silbe der arab. artikel, wobei in anschlag kommt, daß es von der farbe der pferde gebraucht wird. Das entsprechende pg. alvação gestattet freilich diese zerlegung nicht, da hier bazo fehlt; aber ist es ächt portugiesisch? Man vermißt es in dem wörterbuche der akademie und in der ersten ausgabe des Moraes.*

Albedrío *sp.* freier wille; von arbitrium mit fortgerücktem accent, *pr.* albire.

Albédro *sp.*, *pg.* ervódo erdbeerbaum, von arbútus *dass.*; *cat.* arbosser vom *adj.* arbuteus, woher auch das *mdartl. sp.* alborzo s. Cabrera, und das *fr.* arbousier.

Albornóz *sp.*, *pg.* auch albernoz wollener mantel, daher das neue *fr.* bournous; vom arab. al-bornos kleid mit capuze Freyt. I, 115^a.

Alboroto *sp.*, alvoroto *pg.* aufruhr, ist, nebst alborozo entzücken, wie arabisch beide wörter auch ausschn, nach Engelmann aus dem arabischen nicht nachweislich. Man beachte überdies Dozy Gloss. 371.

Albricia *sp.*, alviçara *pg.* (fast nur im plur. gebraucht) geschenk für eine gute nachricht; vom arab. al-baschârah gute nachricht, *vb.* baschara Freyt. I, 124^b, vgl. Sousa. In der span. form ist r versetzt, nicht eingeschoben, wiewohl Berceo einmal alvicia schreibt; alvistra im Alex. steht der port. form ganz nahe.

Alcabála *sp.*, alcavála *pg.* abgabe von waaren, die man verkauft; nach Sousa vom arab. al-qabalâh (das aber eine andre bedeutung hat, Freyt. III, 394^a), dies vom *vb.* qabala empfangen, ein geschenk annehmen. Engelmann weist al-qabâlah in der bed. einer an den fiscus zu zahlenden taxe aus der arab. litteratur nach; s. bei ihm p. 18. 106.

Alcahuete *sp.*, *pg.* alcayote, *pr.* alcaot, alcavot kuppeler; arab. al-qauvâd *dass.* Freyt. III, 513^a.

Alcaide *sp.* *pg.* befehlshaber einer burg u. dgl.; vom arab. al-qâid befehlshaber, vorgesetzter Freyt. III, 513^a.

Alcalde *sp.* schultheiß, richter. Man leitet es wohl vom arab. al-moqallad fürst des volkes, s. bei Covarruvias. Bessere ansprüche hat al-qa'di richter Freyt. III, 461^b, l ist eingemischt, weil die sprache die verbindung ld liebt, die Alten schrieben auch alcall, alcalle.

Alcance *sp.* *pg.* verfolgung, erreichung, alcanzar verfolgen, erreichen; vom arab. al-qanaç beute des jägers, *vb.* qanaça erjagen Freyt. III, 504^b. Wörter so allgemeiner bedeutung wurden nicht leicht aus dem arab. entnommen, da die eigne sprache ausreichte: man wäre darum berechtigt, in alcanzar ein abgeändertes encalzar (s. incalciare I.) anzunehmen, aber das arab. wort ist ein jagdausdruck und dergleichen hat

diese sprache der span. mehrere geliehen. Gleicher herkunft ist auch pg. al-canços fänge der raubvögel. — [Engelmann hat alcanzar nicht aufgenommen, Dozy Gloss. 83 hält es für eine abänderung des erwähnten altsp. en-calzar.]

Alcandára sp. stange, worauf der falke sitzt; vom arab. al-kandarah stange Freyt. IV, 63^a.

Alcarraza sp. irdenes gefäß, das wasser kühl zu halten; vom arab. al-korrâz krug.

Alcartaz sp. düte, altsp. umgestellt alcatraz; von char-
taceus, dessen suffix auch das it. cartaccia zeigt; ohne arab. artikel pg. cartaz anschlazettel. Daneben besteht arab. al-qartâz, welches man auf das gr. χάρτης zurückführt.

Alcázar sp. pg. festes schloß, auch hintercastell des schiffes; vom arab. al-qaçr Freyt. III, 452^b, das im plural schloß bedeutet. Daher auch it. cássero.

Alcor sp. anhöhe, hügel; vom arab. al-qârah, pl. alqûr dass. Gol. 1979.

Alcornoque sp. pg. (m.) korkbaum, daher it. alcornoeh; zsgs. aus quern-oco schwammichte eiche? oco = hueco, s. unten.

Alcorque sp. pg. (m.) schuh mit korksohle s. v. a. sp. corche, daher unser kork wie das engl. cork. Es muß, da es nicht arabisch ist, wenigstens in dieser sprache keine wurzel hat, aus lat. cortex entstanden und aus alcorgue abgeändert sein, vgl. codigo von codex, pega von pix, pulga von pulex, alle mit g.

Alcubilla sp. wasserbehälter, wasserthurm; vom sp. cuba kübel (s. coppa I.), dimin. cubilla (üblicher cubillo) kleiner kübel, mit vorgesetztem al und durch die Araber bewirkter abänderung der bedeutung.

Alcuña altsp. geschlecht, gens, desgl. mit eingeschobenem unberechtigten r alcurnia, letzteres nach dem wörterbuche der span. akademie ein unedler, aber bei alten schriftstellern (und noch jetzt) nicht unüblicher ausdruck. Derselben bedeutung ist das altval. alcunya, welches der wappendichter Jaume Febrer überall von den adelichen geschlechtern gebraucht, deren wappen er beschreibt: sa alcunya e sa real sanch str. 109 u. dgl. Buchstäblich entspricht dem span. und valenc. worte das port. noch immer übliche alcunha, heißt aber nicht geschlecht, welche bedeutung ihm das wörterbuch der port. akademie nicht zuerkennt, sondern beiname, zuname, und damit stimmt das nun auch ver-

altete span. masc. alcuña überein. Allgemein leitet man diese wörter aus dem arab. al-kuniah beiname, bei Pedro von Alcala (nach Engelmann) auch 'renombre de linage', stamm- oder familienname. Eine andre etymologie ist in den früheren ausgaben des vorliegenden wörterbuches versucht, aber nicht mit entschiedenheit ausgesprochen worden: aus dem althochd. bei Otfried mehrmals vorkommenden adal-kunni (goth. athala-kuni?) edles geschlecht. — [Wenn ein gelehrter kritiker dieser deutung mit der frage entgegentritt, wie sich die silbe al des span. wortes aus derselben erkläre, so lag es auf der hand, daß diese silbe im deutschen adal ihren grund haben sollte, dessen d leicht ausfiel; und wenn derselbe kritiker ferner einwendet, daß das pg. alcunha nicht lignage, sondern surnom bedeute, dem deutschen adal-kunni also nicht entspreche, so ist diese einwendung von geringem gewicht, da das wort in zwei mundarten der halbinsel, und zwar in ältester zeit, allerdings die bedeutung lignage hat. Von seiten der lautlehre ist das gothische wort so gut wie das arabische, denn selbst ñ findet sich im goth. nj (gen. kunjis, pl. kunja) wieder; aber es kann, außerhalb der grammatik, gründe geben für die ansprüche des arabischen, z. b. das Übergewicht seines sprachstoffes über den germanischen auf spanischem boden.]

Aldéa sp. pg. cat. weiler, dorf. Mit recht findet Sousa seinen ursprung im arab. a'd-da'iah grundstück s. Freyt. III, 34^a: ebenso, was die form betrifft, ward aus arab. alma'iah (storax) sp. almea. Aus dem longob. aldius, aldio (= mlat. litus), woher es S. Rosa s. v. und Grimm, Rechtsalt. 309, entspringen lassen, würde sich die endung ea minder leicht erklären.

Aledaño sp. gränze, adj. angränzend. Möglicher weise von limitaneus, also für a-lendaño mit ausgestoßenem n vor d, was sonst nicht spanisch ist, sich aber als dissimilation rechtfertigen ließe. Anderer meinung ist Larramendi, der es aus dem bask. aldedaño herleitet und dies aus aldea nachbarschaft und der präp. daño s. v. a. sp. hasta zusammensetzt: da aber auch hier dissimilation angenommen werden müßte, so bleibt man besser bei dem lat. etymon.

Alerce sp. lerchenbaum; von larix, statt eines unvorhandenen lerce, laree = it. lárice, chw. larisch, mit vorgfügtem arab. artikel. Oder unmittelbar aus arab. al-arzah pinus

cedrus Freyt. I, 25 = *pers. arz pinus, cypressus* Vullers I, 79^a.
Der catal. name ist *cedro d'olor wohlriechende ceder*.

Aleve sp. *treulos, verrätherisch, altsp. sbst. aleve, pg. aleive treulosigkeit, verrath.* Nach Covarruvias vom lat. *alle-vare*, so daß es eigentl. *rebell* bedeutete, aber diese bedeutung hat es nie gehabt, auch fehlt dem Spanier das *verbum*. Sollte es aus deutscher wurzel sein? Goth. heißt *lêvjan verrathen, ags. læva verräther*.

Alfana sp. (fehlt pg.) großes, starkes, muthiges pferd, daher altfr. *destrier aufaine* Sax. I, p. 129.

Alfange sp. pg. säbel; vom arab. *al-changár dolch* Freyt. I, 530^a.

Alfaraz sp. pg. leichtes pferd der maurischen reiterei; vom arab. *al-faras pferd* Freyt. III, 331^b. In einem schreiben papst Johannes VIII. an könig Alfons von Gallicien liest man: *aliquantos utiles et optimos Mauriscos cum armis, quos Hispani cavallos alfaraces vocant, ad nos dirigere non omit-tatis DC. v. farius.* Hier steht *alfaraces* adjectivisch wie auch pg. *cavallo alfaraz* und altfr. *cheval auferant*.

Alférez sp. pg., altsp. *alférece, alferce fähndrich, früher aber auch ein ausdrück für höhere wörden, z. b. alferéz del rey comes stabuli, connétable; vom arab. al-fâris reiter, ritter* Freyt. III, 332^a.

Alfiler, alfilel sp., pg. *alfinete stecknadel, plur. sp. al-fileres nadelgeld; arab. al-chill spitzes hölzchen zum zusammen-stecken der kleider* Freyt. I, 510^a, bei andern auch *stecknadel*.

Alfócigo, alfóstigo, alfonsigo sp., pg. *alfostico pistazien-baum; arab. al-fostoq dass.* Freyt. III, 346^a.

Alfombra sp., pg. *alfambar fußteppich; arab. al-chom-rah teppich zum beten* Freyt. I, 524^b.

Alforja sp., *alforge* pg. *quersack; vom arab. al-chorg* Freyt. I, 472^b.

Alfoz sp. pg. *gemarkung, bezirk; vom arab. al'hauz gleichbed.* Freyt. I, 441^a.

Algara sp. pg. *streifzug auf feindliches gebiet (wie it. gualdana); vom arab. al-garâh dass.* Freyt. III, 301^b, daher auch vb. *algarear hurrah rufen, sbst. algarada lärm, geschrei, fr. algarade*.

Algez sp. *gypstein, arab. al-g'eç; von gypsum, sp. auch yeso, it gesso*.

Algoz *pg.* henker, scharfrichter, algozaria *grausame that, unthat.* Al-gozz ist der name einer ursprünglich türkischen tribus, von welcher eine schaar nach Nordafrika und in den dienst der Almohaden kam und später zur vollstreckung von strafen gebraucht ward; daher das port. wort, s. Dozy Gloss. 128. Wenn aber der verfasser in dem bekannten verse des troubadours Gavaudan Masmutz, Maurs, Gotz e Barbaris Chx. IV, 85 unter Gotz nicht Gothen, wie sämmtliche übersetzer des gedichtes (Fauriel, Milá und noch ein anderer) gethan haben, sondern eben jene mit algozz bezeichnete schaar versteht, so ist dies, gegenüber den von Milá für die bedeutung Gothen geltend gemachten gesichtspuncten jedesfalls eine noch genauer zu prüfende behauptung.

Alguacil, alvacil *sp., pg.* alguazil, alvacil, alvacir eine gerichtsperson, *pg.* guazil auch minister, gouverneur; vom arab. vazîr, al-vazîr verwalter des staates. vezier, dies von vazara tragen Freyt. IV, 461^a. Über die abänderung der grundbedeutung des arab. wortes im spanischen sehe man Engelmann p. 40—41. — Aus alguazil, das auch aufseher bedeutet, entstand sehr wahrscheinlich das fr. argousin, das it. aguzzino sklavenaufseher, welches daher auch dem Spanier fehlt.

Alguarismo, guarismo *sp., durch umdeutung algoritmo, pg.* algorismo rechenkunst, ziffer. In einer prov. stelle wird das wort zu dem sinnverwandten abacus gesclt (s. abbaco II. a): l'abac e l'algorisme aprezi L. Rom., und in einem mhochn. gedicht tragen zwei mathematiker die namen Algorismus und Abaguc Mhd. wb. Aber auch das span. wort ist nichts anders als der beiname eines berühmten arabischen mathematikers. S. Dozy Gloss. 131.

Algures *pg.* ortsadverb für lat. usquam, alt alhur, alhur; von alicubi, also eigentlich für algubre, wie alubre für aliabi. Vgl. unten nenhures.

Alhaja, alfaja *sp.* hausgeräthe; vom arab. al-^hagáh nöthige sache, kleider, kinderspielzeug, s. Engelmann mit dem zusatze von Dozy 133.

Alholba *sp., pg.* alforva eine pflanze, foenum graecum; vom gleichbed. arab. al-^holbah Freyt. I, 415^a, dies vom vb. ^halaba. Bask. allorbea.

Aliento *sp., pg.* alento athem, vb. alentar; von anhelitus, mit versetzung des n und l alentus, vgl. peligro aus periculum.

Aliso *sp.* erle; *vgl. die nhd. form else.* Aliso steinkraut, von alysson.

Aljaba *sp.*, *pg.* aljava köcher; vom arab. al-ǧabah (أ.ج.ب.) dass. Freyt. I, 281^a.

Aljófar *sp.*, *pg.* aljofre kleine perle; vom arab. al-ǧauhar edelstein, perle, ein urspr. pers. wort, Freyt. I, 327^b.

Allende *altsp.*, *pg.* alem, Ortsadverb für lat. ultra; *zsgs.* aus allí ende 'von dort aus'.

Almaden *sp.* vrlt. bergwerk, erzstufe; vom arab. almadan gleichbed. Freyt. III, 122^a.

Almagra, almagre *sp.* *pg.* bergroth, eine erdart; vom arab. almagrah rothe erde Freyt. IV, 195^b.

Almea *s.* oben aldea.

Almece *pg.* molken; vom arab. ál-meīç dass. (Dozy Gloss. 162).

Almena *sp.* zinne, im Alex. amena, *pg.* ameia; vom lat. mīna (nur im plural üblich) mit vorgefügtem arab. artikel. Marina u. a. beziehen es aus dem arab. al-menāa ver hinderung, befestigung: das lat. wort aber hat genau die bedeutung des spanischen.

Almez *sp.* nesselbaum, celtis australis (Seckendorf); vom arab. al-mais, *s.* Engelmann, *dsgl.* Dozy Gloss. 164.

Almofar, almofre *sp.*, almofre *pg.* panzerkappe; vom arab. al-migfar aus eisenringen gefertigter helm Freyt. III, 285^b.

Almohada *sp.*, almofada *pg.* küssen, kopfküssen; vom arab. al-mechaddah Freyt. I, 464^a, *vgl.* Sousa.

Almohaza *sp.*, almofaça *pg.* striegel; vom arab. almehassah dass. Freyt. I, 377^b.

Almoneda *sp.*, almoeda *pg.* versteigerung; vom arab. al-monādija dass., dies von nāda schreien, ausrufen, *s.* Engelmann. Dazu ein berichtiger zusatz von Dozy Gloss. 175.

Almorranas *sp.* (*plur.*), *pg.* almorreimas, *cat.* morenas eine krankheit; entsteht aus haemorrhoides.

Almoxarife *sp.*, almoxarife *pg.* zollaufseher; vom arab. al-moschrif aufseher Freyt. II, 414^b.

Almud *sp.*, almude *pg.* ein getreidemaß; vom arab. almod dass. Freyt. IV, 159^a.

Almuerzo *sp.*, almorço, almoço *pg.* frühstück, *vb.* almorzar (*cat.* esmorzar); nicht nothwendiger weise mit Covarruvias vom arab. artikel und dem lat. morsus, sondern wahr-

scheinlicher von admorsus bei Symmachus, gleichbedeutend unser anbiß.

Alnado, andado sp., pg. enteado *stiefsohn*; von ante natus *der vor der gegenwärtigen che geborene*, span. auch antenado, in den Isid. glossen antenatus 'privignus'; gr. πρόγονος.

Alquile sp. pg. miethe, alquilar *miethen*; vom arab. al-kira *miethpreis* Freyt. IV, 31^b.

Altamisa sp. ein kraut, beifuß, cat. altimira, *entstellt aus artemisia*, fr. armoise *cet.*

Alubre altsp. *anderswo, anderswohin* FJ., auch Bc. Loor. 114 (*wo a iubre steht*) *ortsadverb*; von alfubi.

Aluir pg. *schaukeln, anstoßen, dsgl. aushöhlen (vom wasser)*; von alludere *schäkern, plätschern, anschlagen, begrifflich passender als alluere bespühlen.*

Ama sp. pg. *amme, pflegerin, hausfrau, daher moviert amo hofmeister, hausherr.* Schon Isidorus kennt amma: haec avis (strix) 'vulgo' dicitur amma ab amando parvulos, unde et lac praebere fertur nascentibus. *Der vogel heißt amma, weil er milch gibt. Freilich nicht aus amare floß das wort, es ist ein alteinheimisches, bask. ama, gael. am mutter, occit. ama großmutter, ahd. ammâ matrix.*

Amágo sp. altpg. *drohende gebärde, vb. amagar.*

Ámago pg. *herz oder mark eines dinges, innerster theil, vgl. cat. pr. amagar verbergen. Aber sp. ámago, cat. ámag, ámad bezeichnen einen eigenthümlich unangenehmen geschmack des honigs, sp. ámago heißt auch ekel, widerwille. Die herkunft dieses wie des vorigen wortes ist unermittelt.*

Amapóla sp. *eine pflanze, mohn*; nach Larramendi *durch versetzung aus dem bask. emalopa 'was dem schlafe unterwirft', von ema, eman geben, und lopa, lopea unter dem schlafe; vgl. wegen des begriffes sp. adormidera mohnpflanze. [Anderer meinung ist Mahn p. 125. Nach ihm stammt das baskische eher aus dem spanischen worte, welches in dem veralteten papola = lat. papaver seinen ursprung hat. Dozy Gloss. 284 verweist es, nebst andern spanischen benennungen (s. oben ababa, auf das arab. habba baura, welches eigentl. samen des brachfeldes bedeutet.]*

Amarillo sp., amarello pg. *gelb, amarellus in einer urkunde v. j. 988 Esp. sagr. XXXIV, 455, dafür cat. grog. Galle ist bitter zugleich und gelb, und so konnte das*

wort aus *amarus* entspringen. Diese *etymologie* aber, die zwei eigenschaften logisch verknüpft, weil sie sich zufällig an demselben gegenstande wahrnehmen lassen, ist gefährlich: mit gleichem rechte ließe sich süß und gelb durch honig vermitteln. Trefflich leitet *Mahn* p. 61 dieses wort aus *ambar*, so daß ihm *ambarillo* (bernsteinfarbig) vorangieng. Der ausfall des *b* hinter *m* ist unbedenklich, er ist besprochen *Rom. gramm. I*, 282. — [Nichts scheint gesichert auf dem felde der *etymologischen forschung*. Neuerlich hat *Rösler* in der *abh. Farbenbezeichnungen im Roman*. p. 12 diese deutung bestritten, weil das aus dem Orient ins spanische eingewanderte *ambar* einen schwarzen oder höchstens grauen körper bezeichne, mithin zum ausdrücke einer gelben farbe unpassend gewesen wäre; erst später sei das wort wegen gewisser ähnlichkeiten beider stoffe auf den bernstein ausgedehnt worden; ein besseres *etymon* scheine *marum*, name einer pflanze mit hellgelben blumen, *sp. maro*. Aber kann *ambarillo* *amarillo* nicht aufgekommen sein, nachdem *ambar* die bemerkte erweiterung seiner bedeutung erfahren hatte?]

Ambidos, *amidos* *altsp. adv. ungerne, wider willen* (s. die glossare bei *Sanchez*); von *invitus*, wie *Cabrera* richtig sieht, *it. invito*, *altfr. envis*. Neben *amidos*, *que non de grado* *Cron. rim. ed. Michel* v. 681 steht auch *a miedo*, *que non de grado* v. 490, vermuthlich durch umdeutung (aus *furcht*), in *Cal. é D.* p. 15^b *las tenion amidos é con miedo* sieht man beide ausdrücke zusammen verbunden.

Amén de *sp. adv. abgesehen davon, ausgenommen, z. b.* *amen del lecho todo lo demas se hallará con mucha abundancia* *DQuix.* 1, 2; abgekürzt aus á *menos*, das denselben sinn ausdrückt (*Cabrera*).

Amito *sp. ein kleidungsstück, altfr. amit*; von *amictus*.

Amortiguar s. *santiguar*.

Anafar *pg. säubern, glätten*.

Ancho *sp. pg. weit*; von *amplus*, *it. ampio* *ff.*, ebenso *henschir* von *implere*. *Zsgs. ensanchar* *erweitern, gleichsam ex-amplare*.

Anco *pg. ellenbogen, biegunq, vom gr. ἄγκυς* *bug, vertiefung*; *sp. ancón* (*m.*) *bucht, rhede, von ἄγκων* *dass. Ein bret. añk* *winkel* kennt *Le Pelletier*. S. auch *Ducange* s. v. *ancus*.

Andario *sp. bachstelze; zsgs. aus andar* *gehen und rio* *fluß, die am flusse wandelt*.

Andas *sp., pg. und bei Berceo andes* (*nur im plur.*)

sänfte; nicht von andar, es ist das lat. amites stangen; amites basternarum tragstangen der sänften, sagt Palladius, also im spanischen pars pro toto gesetzt. Vgl. hante II. c.

Andrómina sp. mährchen um einen zu hintergehen; nach Larramendi das bask. andraminac unpäßlichkeiten der weiber (die oft als vorwand gebraucht werden), das sich leicht in andrea weib und mina schmerz zerlegt.

Ángaro sp. signalflamme; vom bask. garra flamme, an garra dort flamme, s. Larramendi. — [Nach Mahn p. 128 vielmehr aus dem gleichbedeutenden gr. ἄγαρον πῦρ. Die ähnlichkeit ist schlagend. Man möchte fragen, ohne der deutung etwas abzubrechen: wie kam dieser griechische bei Äschylus vorkommende ausdruck, der weder Catalonien noch Portugal berührte, nach Spanien? Aber die wege der wörter sind zuweilen seltsam.]

Angra sp. pg. bucht; scheint griechischer herkunft, zeigt sich aber schon im mlatein: ancræ ἄγρα, ἀλώρες Gl. gr. lat., vgl. ἄγκλι, ἄγκλι, ellenbogen.

Angurria sp. wassermelone; ein rein bask. wort, s. Larramendi.

Ansia sp. pg. cat., sard. ansia, ansa angst, auch altfr. ainse Ben.; vom adj. anxius, anxia, vgl. asma II. a.

Antojo sp., daher pg. antojo für antolho laune, grille. lüsterheit; von ante oculum 'was einem vor die augen kommt'; dazu in sinnlicher bedeutung das nur im plural übliche sp. anteojos, pg. antolhos brille.

Añadir sp. hinzufügen; von in-addere, alt ennadir Be., altpg. emader SROS., auch wal. innëdi.

Añafil sp., anafil pg. trompette; vom arab. an-nafir cherne trompette Freyt. IV, 312^a, dies aus dem pers. nafir, vgl. Vullers s. v. karrana II, 823^a. Auch pr. amafil 'parva tuba cum voce alta' GProv. p. 51^a (wohl aniafil zu lesen).

Añagaza, ñagaza sp., negaça pg. lockvogel. Larramendi zerlegt es in die bask. wörter ña goza süße amme, etwas zu poetisch für die sache. Ferreira zu Lus. 1, 86 leitet es aus lat. illex, das etwa enagaza (vgl. wegen des n encina aus ilex), sodann añagaza (vgl. anadir aus enadir) ergeben konnte. Grammatisch leichter wäre umstellung aus enganaza (engañar anlocken), doch empfiehlt sich die vorhergehende deutung durch das genaueste zusammentreffen der begriffe.

Añil, añir sp., anil pg. indigopflanze; vom arab. annilah,

'*indigofera tinctoria*' Freyt. IV, 359^a, dies vom pers. nila, welches dasselbe bedeutet.

Añusgar sp. nicht frei athmen können, vor zorn ersticken; vom bask. anusca schlund (Larramendi).

Apaciguar sp. s. santiguar.

Apear sp. pg. absteigen machen, buchstäblich auf den fuß stellen; von pes, sp. pié.

Apero sp., apeiro pg. schiff und geschirr, auch schäferei, daher aprisco schafstall, vgl. comask. aper versschlag zwischen stall und heuschober; erklärt man aus apparare zurüsten, so daß man ein substantiv von ungewöhnlicher, aber doch nicht unmöglicher prägung apparium annehmen muß.

Aposentar sp. pg. herbergen, aposento herberge, zimmer; participialverbum von posar (lat. pausare), woraus eigentlich aposantar entspringen mußte, auf dessen form aber das begriffsverwandte sentar (setzen) eingewirkt haben mag.

Aquende altsp., pg. aquem, ortsadverb, citra; zsgs. aus aqui ende (lat. eccu' inde) 'von hier aus', so daß es mit it. quindi zusammentrifft.

Aquese sp., altpg. aquesse pronomem: zsgs. aus eccu' ipse.

Aragan, haragan sp. träge, fehlt pg.; muthmaßlich vom ahd. arag, arg geizig, nichtswürdig, träge. Ein verpöntes schimpfwort bei den Longobarden: si quis alium argam per furorem clamaverit cet., dsgl. Paulus Diac. 6, 24: memento, quod me esse inertem et inutilem dixeris et vulgari verbo arga vocaveris. Auch die alte heimath der Longobarden bewahrt dieses wort mit demselben suffix, comask. árgan, berg. arghen poltrone. In das gr. ἀργός für ἀεργός (vgl. argus 'tardus' Papias) paßt wenigstens die span. form minder leicht.

Arañar sp. kratzen, sbst. araño, dazu das veraltete oder populäre aruñar. Ihre herkunft ist nicht ganz deutlich. Vielleicht ist erstere form mit einmischung von radere aus letzterer abgeändert: stammt nun diese von arare wie rasguñar von rasgar? oder vom sp. roña (pr. runha) krätze? Die bedeutung von arare widerstrebt.

Arcilla sp. thonerde; von argilla mit eigenthümlicher behandlung der kehlmedia wie in arcen (agger) und andern, Rom. gramm. I, 269.

Arda, ardilla sp., harda pg. eichhorn. Larramendi hält es für baskisch und zerlegt es in die wörter ari da 'es bewegt

sich immer', aber der *bask.* name ist anders. Aus *lat.* *nitella* konnte durch die übliche prothesis des *a* *anedilla*, wohl auch *aredilla*, *ardilla* entstehen und hieraus *arda* abgezogen werden. Vielleicht aber findet sich eine zuverlässigere herleitung. — [Eine andre erklärung des schwierigen wortes, die zugleich *pr.* *arda* und *arna* motte umfaßt, hat später *Malm p.* 127 versucht, auf welche hier nur verwiesen werden möge.]

Ardite eine geringe *span.* münze, in *Guienne* *hardi*, *limous.* *ordi*; vom *bask.* *ardita*, dies von *ardia* schaf. vgl. *pecus*, *pecunia*, *Lécluse Gramm. basque p.* 33. Nach *Larramendi s. v. dita* ist es auf andre weise zusammengesetzt.

Argolla *sp.* *argola* *pg.* eiserner ring, halseisen; vom *sp.* *aro* reif und *gola* kehle, hals, *span.* mit erweichtem *l* wie in *gollete*. Es ist dieselbe art der zusammensetzung wie in *ferro-pea* eisen für den fuß. Nach *Cabrera* aus *lat.* * *arculus*. was nicht angeht, nach andern aus dem arabischen.

Arisco *sp.* *pg.* wild, ungezähmt, scheu, nach *Constancio*, der es von *arena* herleitet, auch trocken, z. b. *terra arisca*. Von *rigidus*, zunächst *riisco*, dann *a-riisco*, *arisco*? Aber prothetisches *a* findet auf *adjectiva* keine anwendung (*a-musco* moschusfarbig kann aus einem gleichlautenden substantiv herühren, auch steht ihm eine form *musco* zur seite, wogegen kein *risco* vorhanden ist). Besser denkt man sich in *arisco* eine abkürzung von *ariscado* kühn, verwegen, dies von *arriscar* in gefahr setzen, s. *risicare I*.

Armadilla *sp.* gürtelthier; gleichsam gepanzertes thier, von *armado*.

Armuelle *sp.* *pg.* *armoles*, *armolas* (nur im plural üblich), auch *altfr.* *armol* *Rq.* ein kraut, melde. Der *lat.* name dafür ist *atriplex* (s. *arroche II. c*). Vielleicht liegt in dem *span.* worte einer der fälle vor, worin zwei wörter, ohne eine deutliche composition zu bilden, in eins zusammengeslossen sind, d. h. *ar* hat seinen grund in *atri* von *atriplex* und *muelle* in *mollis* oder *emolliens*, insofern diesem kraut erweichende kraft zugeschrieben ward: von *atriplex emolliens* benutzte also der volksmund nur die betonten silben — wenn die conjectur nicht eine der verfehlten ist.

Aro *sp.* *pg.* reif, ring von holz oder eisen u. dgl., *altpg.* umkreis einer stadt, eines dorfes s. *S. Rosa*. Eine befriedigende deutung fehlt.

Arrabalde, arrabal *sp. pg.* vorstadt; vom gleichbed. arab. ar-raba^d Freyt. II, 111^b.

Arrebol *sp. pg.* der rothe glanz, den die wolken vor sonnenaufgãng oder nach sonnenuntergang annehmen, dsgl. die rothe schminke. Mahn p. 48 zieht es aus dem arab. rabab weiÙe wolke. Vielleicht aber lãÙt sich die deutung aus rubor, wobei an Aurora rubescit Virg. erinnert werden darf, aufrecht erhalten. DaÙ nãmlich al auch manchem nicht arabischen worte vorgesetzt ward, ist gewiÙ, und daÙ der Spanier auslautendes r gerne in l wandelt (marmol, arbol, vergel cet), ist nicht minder gewiÙ: ùberdies trat noch eine vertauschung des radicalen o oder u mit e ein wie in arredondar fùr arrodondar. Ist dies factisch richtig, wie es theoretisch schritt vor schritt bewiesen ist, so entspricht das verbum arrebolare (rõthen) dem it. arrovellare, nur daÙ dies aus dem adj. rubellus entstand, und man braucht nicht einmal den arab. artikel in anspruch zu nehmen, da das substantiv aus dem verbum (worin ar = lat. ad) gezogen sein konnte. Nach form und begriff scheint sich diese etymologie aus nationalem element besser zu empfehlen als die aus fremdem. Krit. anhang p. 22.

Arrecife *sp., pg.* arrecife, recife, altsp. arracife, altpg. arracef dammstrafe, dsgl. klippe des meeres; vom arab. ar-racif dammweg an einem flusse, hohe fahrstrafe. Daher wohl auch fr. rãcif, ressif reihe mit wasser bedeckter klippen (arab. ar-raçaf reihe steine im wasser, um darauf hinùber zu schreiten Freyt. II, 155^b).

Arrel, arrelde *sp.* ein gewicht von 4 pfund castilianisch, *pg.* arratel, altsp. arrate; vom arab. ratt gewicht von 12 unzen Freyt. II, 160^b. Das bask. erraldea, wenn auch ein gewicht von 10 pfund bedeutend, wird nichts anders sein als das *sp.* arrelde.

Arriba *sp. pg.* adverb. fùr lat. supra; von ripa ufer, anhõhe, vgl. unten derribar.

Arriero *sp., arriero pg.* maulthiertreiber; von dem an die maulthiere gerichteten zuruf arre (neupr. it. arri), altsp. farre, der arabischen ursprunges sein soll, s. Sousa, dsgl. Dozy Gloss. 202.

Arripiar *pg.* schaudern; nach den portug. etymologen von horripilare.

Arroba *sp. pg.* gewicht von 25 pfund; vom arab. arrob^a (عرب) vierter theil (des centners) Freyt. II, 113^b.

Arrojar *sp.*, arrojar *pg.* werfen, auch duft, strahlen verbreiten, sprossen, arrojito dreistigkeit, verwegenheit. Möglicher weise von ruar, gleich dem fr. ruer umgebogen aus lat. ruere, mit hiatusstügendem j rujar rojar arrojar; wegen dieses j s. unten trage. Die herleitung aus rejicere wenigstens ist kaum erwähnenswerth.

Arroyo *sp.*, arroyo *pg.* bach, arroyar überfluthen, wegspühlen, altsp. arrogio, mlat. arrogium schon in einer urkunde vom j. 775 *Esp. sagr.* XVIII, 301. Gewiß nicht von rivus. Verwandt scheint lomb. rogia bach zum wässern der wiesen, mlat. rogium (9. jh.), weshalb Muratori, *Ant. ital.* II, 1105, an gr. ῥοί, von ῥέω erinnert. Man vgl. auch wal. eruge wassergraben, ungr. úrók.

Artiga *sp. cat.*, artigua *pr.* frisch angebautes feld. Nach Adclung, *Mithr.* II, 13, celtisch, vgl. kymr. aru pflügen; wie aber abgeleitet und warum nicht eben so wohl vom lat. arare? Auch die bask. sprache kennt artica, artiga, worin Larramendi mit berufung auf den gebrauch desselben als eines eigennamens (so heißt z. b. ein gerichtssprengel von S. Sebastian) ein dieser sprache angehöriges wort erkennt.

Asco *sp. pg.*, sard. ascu ekel, abscheu, ascoso und asqueroso, ascoroso ekelhaft, letztere form auch im altmail., s. *Bonvesin disput. muscae* v. 226. Das wort ist von unsicherer herkunft. Es mahnt an gr. αἰσχος schande, αἰσχροῦ häßlich, aber näher stehen, den griech. wörtern gleichbedeutend, sbst. goth. aiviski, ags. avice, adj. nhd. aisk, aisch; ja selbst die deutsche interj. des ekels äks könnte verwandt sein, wie denn auch manche in dem roman. worte einen bloßen naturausdruck fühlen. Larramendi s. v. und unabhängig von ihm Diefenbach, *Goth. wb.* I, 26, vermuthen dagegen auf bask. ascó (asqui) 'viel, zu viel' d. h. satt, übersatt: allein der bask. ausdruck für ascó ist nicht asca, sondern nasca, welches letztere zu vermeiden die span. sprache keinen anlaß hatte. Man vgl. noch churw. ascher unrein, aschria unreinigkeit. Merkwürdig ist auch die span. form usgo für ascó.

Ascua *sp. pg.* glühende kohle; fügt sich trefflich zum ahd. ascâ, goth. azgô, nhd. asche, ohne daß man darum mit Diefenbach ein goth. asqvô vorauszusetzen hätte, d. h. es fügt sich eben so wohl zu asca wie eslingua zu slinga. Wegen der begriffe vgl. lat. it. favilla asche und funke. Hat etica das

bask. auseua 'stoff zu asche', welches Humboldt als ein ächtes einheimisches wort gibt, dieselbe quelle? Larramendi's zusammensetzung des span. wortes aus dem bask. asco sua (d. h. genug feuer) ist sicher verfehlt. — [Mahn p. 128 hält die gothische herkunft desselben für möglich, für sicherer aber doch die baskische.]

Asear sp., asseiar pg. putzen, schmücken.

Asinha pg. adverb für lat. statim; doch wohl von agina I. zu trennen? etwa von ad signum auf den wink.

Asir sp. pg., altsp. azir ergreifen. Die herleitungen aus lat. ansa oder aus bask. atsi (fassen) sind abzulehnen, da sie für das span. präsens asgo d. h. für das eingetretene g, welches sonst nur in lateinischen wörtern vorkommt, keinen grund hergeben. Das wort entsprang vielmehr aus dem gleichbed. lat. apiscire für apisci, zsgz. apsir asir, präs. apiscor apscio asgo, also in diesem tempus mit zurückgezogenem accent wie in cubro von coopério. Wo ein vorhandenes lat. wort genügt, sind neubildungen nicht zuzulassen.

Asurarse sp. anbrennen; für arsurarse, vgl. it. pr. arsura brand, sard. assura.

Atar sp. pg. cat. binden; von aptare anpassen, anfügen, daher zusammenfügen (wie gr. ἀρμόζειν), oder von arctare zusammendrücken, daher zusammenschneiden? Wiewohl r vor c ausfallen kann, so empfiehlt die form doch das erstere etymon. In den glossen des Placidus werden beide verba mit vincire als synonym zusammengestellt: abto, vincio, arto Class. auct. VI, 554.

Atarfe sp. vrlt. ein strauch, tamariske; vom arab. a't-tarfah Freyt. III, 50^b.

Ataviar sp. pg. schmücken, atavio schmuck. Sousa meint vom arab. a't-tiaba zurüstung, also umgestellt attabia, aber diese umstellung des i ist nicht spanisch. Es paßt buchstäblich zum goth. ga-têvjan anordnen, bestellen, têva ordnung, reihe, oder eben so wohl zu dem verwandten taujan (prät. tavidā), ags. tavian, engl. taw, ndl. touwen, ahd. zawjan machen, bereiten, vgl. sp. parar bereiten, schmücken. A = lat. ad wird in spanischen verbis leicht vorgesetzt.

Atisbar sp. aufpassen, lauern; vom bask. atisbeatu, dies von ateis verschlossene thüre, und beatu schauen, also durch thürritzen schauen (Larramendi).

Atobar sp. in erstaunen setzen, betäuben; von tuba trompete, etwa wie attonare von tonus. Aus goth. daubjan wäre in üblicher weise adobir geworden.

Atracar sp. pg. ein schiff heranziehen. Von attrahicare? Besser, da es ein schifferausdruck ist, vom nll. trekken, aantrekken.

Atreverse sp. pg., altsp. treverse sich erdreisten. Es soll von tra-vehere herkommen, ist aber von sibi attribuere, sibi tribuere sich beilegen, sich anmaßen. Das daneben vorhandene atribuir, tribuir stört diese herleitung nicht: jenes ist das ältere wort, in dessen präsens noch der lat. accent haftet, atrévo = attribuo. An das gleichbed. bask. atrebitu ist also nicht zu denken, dies ist selbst aus dem span. herüber genommen.

Atril sp. lesepult; vielleicht entsteht aus latril, letril, gleichsam lectorile, altfr. letrim. indem anlautendes l in dem artikel aufgieng, el latril als el atril verstanden ward. Letril in der bed. leuchterstuhl kommt vor.

Auce, abce altsp. (f.) geschick, loos, z. b. con dios e con la vuestra auce PC. 2376; buen' auce 2379; abce mala Alx. 545; auce dura Bc. Mil. 778. Sanchez erwähnt aus Apulejus Met. lib. 9 bona et satis secunda aucilla, und eine zurückführung von aucilla auf ein vermeintliches primitiv auce ließe sich annehmen, s. Rom. gramm. I, 29; bei auspicium aber, dessen genus sich nach dem von suerte gerichtet hätte, bedürfte es dieser annahme nicht. An aucé, abce knüpft sich vermittelt der altval. bei Aus. March vorkommenden form abziach das sp. adj. aciago, pg. aziago unglück bringend, span. als sbst. unglücklicher zufall, das mit seinem i die deutung aus auspicium unterstützt, doch müßte das unübliche suffix ago aus aco gedeutet werden.

Aullar sp. (aiular Bc.) heulen; von ejulare wie ayuno von jejunium.

Autillo sp. eine art eulen, käuzchen; von otus (ὠτός) ohreule. Es scheint für a-otilla mit vorgefügtem a zu stehn.

Auto sp. pg. verordnung; von actum, it. atto. Daher sp. auto de fe, pg. auto da fé glaubensbeschluß.

Averiguar sp. pg. s. santiguar.

Avés, abés altsp. adverb, wofür neusp. apénas; von ad vix, wie assaz von ad satis, churw. vess. Verstärkend ist die zss. mal-avez.

Avieso *sp.*, avesso *pg.* verkehrt, unrecht; von *aversus*: so auch *altsp.* envesar für *enversar*; vgl. *rivescio I*.

Axedrez *sp.*, xadrez, enxedrez *pg.* schachspiel; vom arab. *asch-scha'treng* schachbrett, dies aus dem persischen, das aber indischen ursprungs ist und 'hundert (d. h. verschiedene) farben habend' bedeutet, s. *Vullers II*, 431^a.

Axenjo *sp.* wermuth; von *absinthium*. Die Alten schrieben auch *enxenso*.

Axuar, axovar *sp.*, *cat.* axobar, *pg.* euxoval ausstattung einer neuvermählten; arab. *asch-schuar* *Freyt. II*, 463^b.

Ayo *sp.* hofmeister, aya kinderwärterin, *it.* ajo, aja. Nach den *span. etymologen* vom griech. *vb.* ἄγειν leiten, erziehen: dann aber hätte ein griech. substantiv dieses stammes schon vorhanden sein müssen, welches man in ἀγωγός nicht suchen wird. Es könnte gothischen ursprunges sein: *ahd.* hagan, hagian schirmen, pflegen (*ndl.* heghen erziehen *Kil.*) gab ein *sbst.* hagjo pfleger, auch kommt (von einem andern *verbum*?) heio hüter und der eigennamen Heio vor *Graff IV*, 761. 710; daß hieraus ayo werden konnte, versteht sich. Doch tritt hier ein, wie es scheint, ächtes *bask.* wort dem gothischen in den weg. *Larramendi II*, 31^b bemerkt ayoa mit der *bed.* 'einer der wartet und einer der folgt', daher auch zaya hüter, seinzaya kinderwärter u. a., vgl. *Hervas, Catal. delle lingue p.* 220. Es kommt etwas darauf an, ob das *ital.* wort ein einheimisches oder ein aus *Spanien* eingeführtes ist. — [*Wackernagel* fragt: aya von *avia*, ayo ebenso von einem *avius*?]

Aza *pg.* 1) henkel, öhr an gefäßen = *sp.* asa, *cat.* ansa und *nausa*, *lat.* ansa. 2) flügel des vogels = *sp.* ala, das der *Portugiese* in diesem sinne kaum gebraucht; vielleicht wiederum das *lat.* ansa, indem man den flügel, woran man den vogel faßt, als griff betrachtete; oder führte man etwa das *m-lat.* ascilla = *axilla* auf ein unrichtiges *primitiv* ascia, aza zurück? Merkwürdig trifft das *port.* wort zusammen mit einem gleichbed. *latein.*: acia ala *Gl. Isid.* (*aria ala Exc. Pith.*), aber wo hätte dies seine quelle? *Graevius* liest dafür *axilla ala*.

Azafate *sp.* *pg.* körbchen; vom arab. *as-safa'te* *dass.* *Freyt. II*, 223^b.

Azcona *sp.*, auch entstellt in *fascona*, *pr.* ascona, *altcat.* escona *Chr. d'Escl.* 645^b speer; vielleicht vom *ahd.* *asc* esche

(eschiner schaft *Nib.*) *Dazu pg. ascona mit der bed. komet, die auch dem lat. hasta zukommt.*

Azófar sp. pg. messing; ist das arab. aḡ-ḡofr mit ders. bedeutung Freyt. II, 504^a.

Azogue sp., azougue pg. quecksilber; vom arab. azzajbaq dass. Gol. 1075, Freyt. II, 219^a, aus dem persischen.

Azote sp., açoute pg. peitsche, azotar, açoutar und wohl auch it. ciottare geißeln; vom arab. as-sau't Freyt. II, 375^b.

Azucena sp. pg. weiße lilie; vom arab. as-sûsan, hebr. zuzan, gr. σοῦσον, s. Gol. 1237, Freyt. II, 375^b.

Azufaifa, azofeifa sp., pg. açofeifa brustbeere; arab. az-zofaifaz Gol. 1101.

B.

Babazorro grober mensch; buchstäbl. bohrensack, spitzname der Alabesen, die viel bohnen essen, vom bask. baba bohne und zorro sack (Larramendi).

Bacia sp. pg. becken; mlat. baceea, variante bei Isidorus, vgl. bacino I., mit dem es gleicher herkunft ist.

Badana sp. pg. gegerbtes schafleder, dsgl. gefärbtes leder zu bücherdecken; vom arab. bi-tānah, s. Engelmann. Daher fr. basane dass. (s aus d vielleicht nach einem prov. bazana), adj. basané von der farbe dieses leders.

Bafo altsp. pg., neusp. bafo, cat. vaf hauch, dunst, sp. avahar, pg. bafar durch den hauch erwärmen; natura Ausdruck das ausstoßen der luft nachzubilden, vgl. mail. banfä schnauben, arab. bachara aushauchen Freyt. I, 90^a.

Bahari sp., pg. bafari eine art sperber; nach Sousa s. v. a. überseeisch, vom arab. ba'hr meer (ba'hrī marinus Freyt. I, 88^b), ein name, der auch andern über das meer fliegenden raubvögeln beigelegt wird.

Baladi sp. werthlos, gehaltlos; augenscheinlich arabischer herkunft, nach span. etymologen s. v. a. städtisch, von balad stadt Gol. 314, weil in der stadt den landleuten verfälschte waaren verkauft würden, s. Covarruvias. Balad bedeutet auch hohle hand, sternleere gegend des himmels u. dgl. Genaueres darüber bei Dozy 232.

Baladrar sp. schreien; vielleicht eine umbildung des altsp. balitar blöken, durch einmischung von ladrar bellen.

Balsa *sp. pg.*, *bassa cat. pfütze*, *dsgl. floß*, *port. auch strohgeflecht, gestrüppe*; nach Larramendi vom *bask. balsa ursprüngl. sammlung, anhäufung, was den bedeutungen genügt*. Vgl. Humboldt, *Urbewohner Hisp. p. 40*, wo auch der städte-name Balsa in Baetica (bei Plinius) hierher gerechnet wird.

Baluz *altsp. kleiner goldklumpen (Seckendorf u. a.)*; *lat. balux, ballux goldsand, bei Plinius, bei späteren balluca, muthmaßlich ein altes span. wort. S. Vossii Etymol. und Potts Forsch. II, 419. 510. Baluz aber, wofür Aldrete p. 26^a baluce sagt, ist kein volksüblicher ausdruck, sondern erst von den gelehrten aus balux romanisiert.*

Bandíbula *sp. kinnbacken*; von *mandibula, wahrscheinlich durch assimilation, d. h. das erste b durch das zweite her- vorgerufen.*

Barbasco *sp. wollkraut*; von *verbascum*: so *altsp. bar- dasca neben verdasca gerte, von viridis.*

Barcar *sp. pg. in abarcar (sard. abbarcai) umarmen, sobarcar unter dem arme tragen. Nicht für ad-brachiare, sub-brachiare, denen nur abrazar, sobrazar gemäß wäre, grammat- isch genügt allein eine form brachicare, durch umstellung des r barcar, gebildet also wie caballicare. Sp. pg. sobaco heißt achselhöhle, sard. suercu: ist es, wie Cabrera anmerkt, das Isi- dorische subbrachium, so muß es gleichfalls einmischung des suffixes ic erfahren haben.*

Barragan *sp., pg. barragão gefährte, junggesell. Da das nun veraltete wort auch für einen tüchtigen, tapfern mann gebraucht ward (buen barragan PC.), so ist zu erwägen, ob es nicht identisch sein könne mit barragan, das einen festen dauer- haften stoff bedeutet (s. baracane I.), wiewohl übertragungen dieser art selten sein mögen. Sonst sucht man es im arab. (Co- varruvias) oder baskischen (Larramendi, Hervas, Moraes).*

Barriga *sp. pg. bauch. Nicht wohl von barra, da kein span. suffix iga für neue ableitungen in anwendung gekommen: man müßte also für diesen einzelnen fall eine ausnahme gestat- ten, indem man darin etwa eine scheidform von barrica tonne, für den begriff genügend, erblickte. Was hier folgt, nehme man als anspruchslose vermuthung. Durfte ein körpertheil nach ei- nem ihm zukommenden kleidungsstück benannt werden, wie fr. poitrine eigentl. brustgürtel bedeutet, so konnte der bauch nicht unpassend gurt heißen. Diese bedeutung aber hat das ahd.*

baldrich, span. verändert in baldriga barriga, vgl. Rodrich, sp. Rodrigo; die mittelform baldriga aber hat sich fast buchstäblich erhalten im parm. bodriga bauch (o aus al). In Berry sagt man baudru für ventru, eine form, die gleichfalls an das deutsche wort erinnert; man sehe baudré II. c.

Barrueco, berrueco sp., barroco pg. ungleiche nicht recht runde perle, pg. auch unebener fels, daher das fr. adj. barroque schiefrund. Etwa, mit vertauschtem suffix, von verruca fels, warze, da auch sp. berrueco beide bedeutungen hat und Plinius das wort auf eine unebenheit der edelsteine anwendet? Oder aus dem zsgs. bis-roca schiefer fels? s. bis I. Beide wörter, verruca und roca, könnten sich, wenn man die bedeutungen erwägt, an dem roman. worte theilhaftig haben. Davon trennen einheimische etymologen wohl mit gutem grunde das pg. fem. barroca unebene steinichte gegend, dessen ursprung sie im sinnverwandten arab. borqah (plur. borah) Freyt. I, 111^a erkennen.

Barruntar sp. pg. voraussehen, errathen, muthmaßen, altsp. barrunta scharfblick im voraussehen, barrunte später, kundschafter: barruntes son llamados aquellos homes que andan con los enemigos é saben su fecho dellos, porque aperciben á aquellos que los embian Partid. 2, 26, 11. Conq. Ultram.; im Alex. findet sich auch die form barronta. Ein wort schwieriger deutung. Span. etymologen scheuen sich nicht, es von barus elephant, als dem namen des verständigsten thieres, herzuleiten; Larramendi weist auf das bask. barruan 'darinnen' (innerlich) in beziehung auf die eindringende schärfe des urtheils. Folgende deutung wird besser begründet erscheinen. Barruntar steht durch eine dem Spanier schr geläufige einschiebung des n für barutar (Rom. gramm. I, 361), dieses aber heißt prov. mehl durchsieben, woraus, wie in cernere oder ζῶναι, die figürlichen bedd. unterscheiden, ausspähen, wahrnehmen u. dgl. hervorgehn konnten. Über den ursprung von barutar s. bluter II. c. Die neupr. sprache kennt ein vb. barountá schaukeln, sicher dasselbe wort, denn das sieben gibt eine schaukelnde bewegung, vgl. sp. mecer mischen, schütteln, schaukeln.

Basca sp., pg. vasca (wie auch der Spanier ehemals schrieb) ekel, angst, pr. basca mischagen Chx. II, 266, M. I, p. 217: vb. altsp. bascar ekel haben. Auch im bask. vorhanden; seine zergliederung sehe man bei Larramendi. Darf

auch das mit *sp. basca gleichbed. chw. baschizzi* hierher gestellt werden?

Batafalua, batafaluga *sp. vrlt.*, mit *m* für *b* matalahua, -huga, -huva, *cat. sard. matafaluga* eine pflanze, anis; vom arab. 'habbat-al-halvah *dass., s. Engelmann.*

Baya *sp. hülse, schote, auch beere; von baca = lat. bacca, pg. бага.*

Bazo *sp, pg. milz, vgl. neupr. bescle hammelsmilz, altfr. bascle.*

Becerro *sp. pg. kalb, junger stier, becerra pg. junge kuh; vom bask. beicecorra, dies von beia kuh (vgl. kymr. biw) und cecorra kalb, s. Larramendi. Dazu gesellt sich noch sp. bicerra gemse, bizerra reh.*

Behetria *sp. pg. freie ihren herrn sich selbst wählende stadt; nach Larramendi vom bask. beret-iria stadt für sich selbst, stadt ihres eignen willens; nach andern von benefactoria, wie man um 1020, benfetria, wie man um 1129 schrieb, s. Covarruvias und Cabrera. Diese letzteren müssen recht haben, da auch ein ganz entsprechendes mal-fetria vorhanden ist, s. Berceo Milagr. 258.*

Beleño *sp. bilsenkraut; von venenum, it. veleno? Die ähnlichkeit kann täuschen: für solche dinge liebt die sprache individuellere bezeichnungen. Wort oder wurzel begegnen auch, ohne zusammenhang mit venenum, auf andern gebieten: ags. belene, belone, belune, russ. belenà, poln. bielun, böhm. bljn, ungr. belénd-fu, ahd. bilisà; vollständigere vergleichung bei Diefenbach, Orig. europ. p. 260.*

Belleguin *sp., beleguim pg. häscher; nach Sousa vom arab. baleguin dass. (Gol. 321 hat nur bolaqina unheil), nach Larramendi vom bask. bella nachtwache (sp. vela) und eguin thun.*

Bellota *sp., pg. belota, bolota, boleta eichel; identisch mit arab. ballút Gol. p. 318, Freyt. I, 153^a, das dem lat. balanus eichel, castanie entspricht. Auch it. ballotta gesotene castanie wird hierher zu nehmen sein.*

Béodo *altsp. betrunken; von bibitus, aber in activer bed. 'einer der getrunken hat', wie comido 'der gegessen hat', s. Rom. gramm. III, 254. Die silbe beo aus bib.*

Berro *sp. brunnenkresse; baskisch, behauptet Larramendi, da es im labort. dialect einen feuchten ort bedeute, die kressen aber am wasser wachsen. Es ist vielmehr celtisch, z. b. kymr.*

herwr, *bret.* béler mit derselben bedeutung; weitere vergleichungen bei Diefenbach, *Goth. wb.* I, 330 und *Orig. europ.* 435.

Bisojo *sp.* schielend, eigentl. doppeläugig, nach zwei seiten blickend, *comask.* bisoeuce (bisöc') von bis-oculus, s. biais II. c. Aber *sard.* bisogu ist in die *bed.* einäugig ausgeartet (umgekehrt *fr.* louche von luseus).

Bizeo *sp.*, vesgo *pg.* schielend; zsgz. aus bis-oculus (woher *sp.* bisojo) wäre hart. Nach Larramendi's ansicht ist es *baskisch* und heißt 'von zweien'.

Bizma *sp.* (*f.*) pflaster als heilmittel, umschlag, *epitima* (*f.*) magenpflaster; von *epithēma* etwas aufgelegtes, *it.* epitima und *pittima*, *fr.* épithème. Über *sp.* z aus t s. *Rom. gramm.* I, 365.

Bledo *sp.*, *pg.* bredo, *cat.* bred, nach Covarruvias ein küchenkraut ohne geschmack, nach dem wörterbuche der akademie eine art wilder brunnenkresse; von blitum (βλίτον), das melde oder spinat heißen soll. Letztere bedeutung hat *sp.* bledomora.

Bobo *sp.* *pg.*, *sard.* bovu einfültig; ohne zweifel von balbus, *it.* balbo, *pr.* balb u. s. w., sonst ganz unstatthaft von bos bovis hergeleitet, vgl. wegen des begriffes *sp.* farfulla stammler, *bask.* farfuilla dummkopf, wegen der form popar (palpare). Auch ein *prov.* bob hat sich eingefunden, gleichbedeutend, wie man annehmen darf, mit dem *span.* worte: no semblec pees ni bobs *Arn. Vid. ed. P. Meyer.*

Bocear *sp.* die lippen bewegen (von pferden beim fressen), *altsp.* nebst *pg.* bocejar gähnen, dsgl. mit seltnem suffix (s. unten tropezar) *sp.* bocezar und bostezar; muthmaßlich vom *sp.* buz lippe, s. unten.

Bochorno *sp.* *pg.* heißer ostwind; von vulturnus.

Boda *sp.* *pg.* *cat.* hochzeit. Es soll *arabisch* sein, ist aber gut *lateinisch*, *vota plur.* von votum: ad tertia vota migrare zur dritten che schreiten *Cod. Just.*, ad secunda vota ire *L. Burg.* 42, 1. Eine *altsp.* form für die *bed.* gelübde ist *vota*, *it.* boto.

Bode *sp.* *pg.* ziegenbock. Dieses wort scheidet sich bestimmt sowohl vom *it.* becco wie vom *fr.* bouc, welches letztere aber an der gränze des *span.* gebietes vorhanden ist, s. das *franz.* wort II. c. Vergleichen läßt sich etwa *comask.* bida ziege.

Bofe *sp.* *pg.* lunge; von bufar blasen, schnauben, wofür

port. auch *bofar* gebraucht wird; vgl. *gr.* πνεύμων lunge von πνέiv blasen, *it.* mantaco blasbalg, lunge. Daher *sp.* *bofena*, *bohena* wurst von schweinslunge.

Bofé *altpg.* adverb; *zsgz.* aus á boa fé traum, gewiß.

Bojar *sp.* eine insel oder ein vorgebirg umschiffen; mahnt an *ndl.* bogen d. i. biegen, beugen; derselbe gebrauch im *lat.* *flectere promontorium.*

Bonina *sp. pg.* eine art der kamille. Ein liebliches feldblimchen nennt sie *Moraes Silva*, und *Camoens* erblickt darin ein bild der weiße und schönheit: sollte das wort nicht darum vom *sp.* *bueno*, *pg.* *bom* (gut, hübsch) abgeleitet sein?

Borboleta *pg.* schmetterling; von *borbolhar* wallen, sprudeln, in beziehung auf seinen gaukelnden flug. Vielleicht ist diese auffassung nicht die richtige, aber zusammenhang zwischen schmetterling und wallender bewegung verräth auch *churw.* *bulla* = *borboleta*, *vb.* *bugliar* = *borbolhar*, ebenso *lothr.* *boublé* name des insects, *ndl.* *bobbeln* wallen.

Bostar *sp.*, *bostal* *pg.* oxenstall. Ein altbezeugtes wort: *bostar locus ubi stant boves* *Gl. Isid.*; *bostar vel boviale scipen* (*schoppen*) *Älfric*; *bostar locus ubi comburebantur corpora boum vel statio boum* *Papias*, welcher *Charisius* stelle vor *augen* hatte: *bustar locus ubi concremantur mortuorum corpora* Man vergleicht *βουστάσιον*, aus dem es freilich nicht gebildet sein kann.

Botequin *sp.* kleines boot; vom *ndl.* *bootje*, das früher *bôtkin* heißen haben mag, *henneg.* *botequin*, *bodequin*.

Breña *sp.*, *brenha* *pg.* mit gesträuch bedeckte schlucht, *mlat.* *brenna* *urk. v. 781 s. Ducange.* Ein ähnliches wort ist das deutsche *brahme gebüsch* an feld- und wiesenträndern *Frisch I, 124^a*, zusammenhang beider aber nicht zu behaupten. Dagegen zerlegt *Larramendi* das entsprechende *bask.* *breña* in *ereña* besäte tiefe.

Brico *sp.* sandbank (bei *Seckendorf*); erinnert an *nord.* *breki* im meer verborgene klippe.

Brincar *sp. pg.* hüpfen, springen, tanzen, spielen, scherzen, *sbst.* *brinco* sprung, kurzweil u. dgl., *plur.* *brincos* spielsachen, schmucksachen, zitternadeln, ohrringe. Vielleicht vom deutschen *blinken* (*ahd.* *blinchan?*) *schimmern*, demnächst *zittern*, *zappeln*, wie *lat.* *micare*, *coruscare* beide bedeutungen haben.

Brisa weintrester, ein in Aragon und Catalonien volksübliches wort, s. das wb. der span. akad.; vom gleichbedeutenden brisa bei Columella, welcher, ein Spanier von geburt, uns das alter auch noch anderer wörter der halbinsel bezeugt.

Brisear sp. cat. seide mit gold- oder silberfäden durchweben; etwa = altfr. broissier? Rom. fr. p. 54.

Britar altpg. brechen, z. b. as portas, a lança, a tregoa, a verdade. Es gibt einige angels., engl. oder nord. wörter, welche durch den völkerverkehr nach Portugal gelangten, ohne Spanien zu erreichen. Britar ist = ags. brittan zerbrechen, zerbröckeln, mdartl. engl. brit, vgl. brittle zerbrechlich.

Brozno altsp., auch brozno *Cal. é D.*, rauh, barsch (wie bronco), fehlt port. und catal.

Bruxa sp., pg. cat. bruja nachteule, here, wie lat striga; masc. brujo hexenmeister. Einem worte dieser bedeutung ist nicht leicht auf die spur zu kommen; die folgende vermuthung geht wenigstens mit der lautlehre. Bruxa ist eine nebenform von bruza büste (wie uxier neben altsp. uzier, usier, lat. ostiarius) und so hieß die eule wegen ihres struppigen kopfes: umgekehrt nennt man einen menschen mit struppigem haar schweiz. huwel eule. Der name gieng auf die heren über, weil sie in eulen verwandelt (convertidas en gallos, 'lechuzas' o cuervos Cervantes nov. 10) den nächtlichen teufelsschmaus besuchen. Nach Borel sagte man in der landschaft Foix bruesche zauberin, das sich aber mit dem span. worte nicht einigen läßt und vielleicht mit dem gael. briosağ (here) zusammenhängt. S. auch Ducange v. broxa.

Buega sp. gränzstein; vgl. dtsh. buk erhöhte gränzscheide, buik Frisch I, 151^b; buchstäblich näher kymr. bog (m.) aufschwellung.

Buho sp., pg. bufo (wal. buhe) eine art eulen, uhu; rom lat. būbo, aber, in erwägung der inlautenden aspirata, wohl unter einwirkung des ahd. būf und hūf gebildet.

Buir altsp. pg. glätten, polieren, z. b. Danza de muertos p. 431.

Bulto, vulto sp., pg. vulto klumpen, masse, beule, auch büste, gesicht. In letzterer bed. sicher von vultus (it. volto, pr. vult, volt), in ersterer wahrscheinlich von volvere volutus, rom. voltus (s. volta I.), also s. v. a volumen. Dabei ist noch zu erinnern, daß nll. bult mit sp. bulto in der bed. geschwulst

zusammentrifft, beide auch von Diefenbach, Goth. wb. I, 283, verglichen. Wal. bultz klumpen.

Burdo sp. grob (von stoffen), burdalla grobwolliges schaf. Eine herleitung aus dem arab. bord, das einen dichten wollenstoff bedeutet, gibt Engelmann als vermuthung.

Burga sp. warme heilquelle; vom bask. bero-ur-ga warmwasser-stelle, s. Larramendi.

Buz sp. pg. handkuß (bei Covarruvias und S. Rosa), auch altval. buz JFebr. 31, pr. bus GO., in der bed. lippe wal. buze und selbst sp. buz. Ein weitverbreitetes wort, auch auf deutschem gebiet (Schmeller I, 211), auf celtischem (Diefenbachs Goth. wb. I, 286) und arabischem (Gol. 348) heimisch. Daher das span. adverb de buces mit dem gesicht auf dem boden (it. boccone), auch de bruces, letzteres von Larramendi aus dem bask. burus 'mit dem kopfe' hergeleitet; vielleicht auch bocel rand der gefäße (wie lat. labrum) und bocera rest von speisen an den lippen, auf welche aber auch bucca ansprüche macht.

C.

Cabal sp. pg. pr. hauptsächlich; von cabo, lat. caput.

Cabe sp., alt cabo, dsogl. altpg. cabe, cabo SRos., präposition für lat. juxta; eigentl. á cabo, altfr. à chief am ende, an der kante, daher sbst. cabe das anstoßen; vgl. de capo de illa Serna, ad caput de illa Serna Yep. I. app. n. 8. Ein mlat. cape in cape me stans hält Schmeller, Lat. gedichte des 10. 11. jh. p. 230, für identisch mit dem span. worte. Daher das altsp. vb. cabear anpassen Alx.

Cacho sp. kleines stück, vb. cachar zerstücken; vom mlat. capulare cap'lare abhauen? und ebenso cacha messerstiel von capulus cap'lus? vgl. ancho von amplus.

Cachorro sp. das junge des hundes und anderer säugethiere; nach Covarruvias von catulus cat'lus, daher denn auch cachonda für lat. catuliens. Baskisch chakhurra heißt hund, bei Salaberry kleiner hund, chakh konnte der Spanier umstellen in cach: ist nun das wort ein ächtes baskisches, so könnte cachorra, dessen suffix baskisch ist, allerdings seine quelle darin haben.

Caco *pg.* scherbe; könnte durch ausfall des b aus cáca-bus, wie etwa Jago aus Jácobus, entstanden sein; daher auch unser kachel irdenes geschirr.

Cadera *sp. cat.*, cadeira *pg.* hüfte; von cathedra sitz (*fr.* chaire), eigentl. der theil, auf welchem der obere körper ruht. Daher *sp.* caderillas (*plur.*) kleiner reifrock.

Cadimo *pg.* listig, ausgelernt (im übeln sinne); wird auf arab. kadim alt (gealtert in einer kunst, einem geschäft) zurückgeführt. Das port. wort hieß ursprüngl. geschickt, betriebsam, dsgl. öffentlich, s. S. Rosa. *Prov. caïm*, welches Malin, *Etym. inters. p.* 39, nachweist, ist dasselbe wort, s. *Krit. unhang p.* 23.

Cáfila *sp. pg.* unordentlicher haufe von personen oder sachen; vom arab. qafilah trupp reisender *Gol.* 1948.

Cafre *sp. pg.* roh, grausam; vom arab. káfir ungläubig, ruchlos, undankbar *Freyt. IV, 47^a*. Jaime Febrer braucht es wohl noch in der ersten bedeutung: ques vengá molt be de tots aquells cafres er rüchte sich sehr an allen jenen ungläubigen, *str.* 125. Daher *fr.* cafard scheinheilig.

Calambre *sp.*, cambra *pg.* krampf; vgl. *ahd.* chlampheren klammern, zusammenhalten. Dahin auch *dauph.* ei-calambrá (= escalambrá) die beine auseinanderstrecken, das gegen-theil von klamphenen.

Calaña *sp.* muster, eigenschaft; wohl von qualis.

Calavera *sp.*, caveira *pg.* todtenkopf; von calvaria.

Calentar *sp.* erwärmen, participialverbum von calere calens; *zsgs. altsp.* escalentar, *pg.* esquentar, auch *pg.* acentar, aquentar. *Altsp.* calecer, *zsgs.* escalecer, *dsgl. pg.* aquecer, von calescere.

Calha, quella *pg.* rinne, canal; muthmaßlich von canalicula mit ausfall des n und ersten l cailha, mit zurückgezogenem accent calha, vgl. letzteren fall in funcho von foeniculum.

Calina *sp. pr.* hitze mit dunst; von caligo?

Cama *sp. pg.* bett, lager z. b. der thiere, streu, schichte (letztere bed. hat auch das *engl.* bed). Ein altes wort, schon bei Isidorus: in camis i. e. in stratis 19, 22, 29; cama est brevis et circa terram, Graeci enim χαμαί breve dicunt 20, 11, 2. Sofern die grundbedeutung streu zu sein scheint, darf man diese herleitung aus χαμαί = lat. humi genehmigen, die auch durch das *rb.* acamar 'auf die erde ausstrecken' unterstützt

wird: solch ein niedriges bett oder lager nennt der Grieche mit einem compos. χαμεινή d. i. χαμαι-εννή.

Cama sp. (nur im plur. gebraucht) stange am gebiß des pferdes, vgl. camus maukorb der pferde, im kirchenlatein, gr. κριμός, ahd. chamo.

Cambron sp., pg. cambrão (nur im plur. cambrões) wegedorn, rhamnus, überh. dornstrauch; nach einigen von camürus gekrümmt (camuris sub cornibus bei Virgil).

Camote americanische batate; vom mexicanischen camotli, s. Cabrera.

Canasto, canasta sp. neupr. korb, sp. auch canastro, daher fr. canastre; aus canistrum, it. canestro.

Candado sp. vorhängeschloß, altsp. cadenado; von catenatum etwas angekettetes; schon bei Isidor in diesem sinne, bemerkt Cabrera. Cadnado ward also in candado umgestellt, volksmäßig calnado (nach Covarr.); minder getreu ist das alte cañado. Vgl. wegen der bedeutung auch it. catenaccio, fr. cadenas. Verb. altsp. candar verschließen.

Cangilon sp., cangirão pg. ein maß für flüssigkeiten u. dgl.; von congius (Covarruvas).

Canho pg. link, canhoto links d. h. die linke statt der rechten brauchend, sbst. krummes holz; von cam krumm (s. gamba I.), gleichsam cameus?

Cañaherla sp., cat. canyafera eine pflanze, gertenkraut; zsgs. aus canna und ferula. Die span. nebenform cañaheja erklärt sich etwa aus canna-fericula.

Carabe sp. pg., woher auch fr. carabé, bernstein, agtstein; vom pers. kâhrubâ d. i. strohräuber, wegen seiner electrischen eigenschaft, s. Rösler, Roman. farbenbezeichnungen p. 13. Dieselbe bedeutung erfüllt in den roman. sprachen auch das gleichfalls orientalische wort ambra, welches eigentlich eine andre, wachsartige substanz bezeichnet, fr. ambre gris, sp. ambar gris grauer ambra, s. ambra I.

Cárcava sp. festungsgraben, leichen- und aasgrube, pg. nur in erster bed., carcavar pg. ausgraben, aushöhlen, sp. mit einem graben umgeben. Schwerlich zsgs. aus caro und cava fleischgrube, wie Covarruvas will, da alsdann der zweiten silbe der ton zukommen müßte: es kann entstellt sein aus cóncava, woraus zuerst corcava (vgl. unten corcovar), sodann carcava ward. Das masc. sp. cárcavo bedeutet die höhlung des bauches an einem thiere.

Carcomer sp. pg. anfressen (vom holzwurm), carcoma wurmfräß, holzwurm; zsgs. aus caro fleisch, innerer theil des baumes, und comedere. So schon Covarruvias.

Cárdeno sp., cárdeo pg. bläulich, bleifarbig.

Carnero sp., carneiro pg. hammel, mlat. vaccas et carneros et porcõs Yep. III, n. 32 (aer. 1087); nach Covarruvias von carne, weil das thier die vornehmste fleischspeise gebe (so stammt auch hoedus nach Isidorus von edere essen). Leitet man es von crena (fr. cran) einschmitt, carnero das eingeschnittene thier (vgl. die versetzung im altfr. crenel und carnel), so ist dies für die bedeutung bezeichnender; auch unser hammel heißt verstümmelt. Hieher mag wohl auch carnicol gespaltene (eingeschnittene) klauë gehören.

Carrasca sp. cat., sp. pg. carrasco steineiche, immergrüne eiche, nach Covarruvias s. v. a. coscojo. Wenn es nicht nebst dem synonymen carvallo ein alleinheimisches wort ist, so darf man lat. cerrus als etymon heranziehen: sp. ca aus lat. ce ist zwar nicht ohne bedenken, aber es gibt einige fälle, worin e zu a ward, ohne dem vorhergehenden kehllaute die neue aussprache aufzudrängen: lagarto, ursprüngl. lacarto, statt lazarto, regalar statt rejalar, so vielleicht auch carrasca statt cerrasca.

Carrizo sp. schwertlilie, pg. carriço schilf; von carex, it. cárice.

Cascabel, cascabillo sp., pg. pr. cascavel, dauph. car-cavel schelle, glöckchen. Larramendi übersetzt cascabel mit lat. scabellum und man könnte es in der that darauf gründen, wäre die beschaffenheit dieses musicalischen instrumentes nicht zu ungewiß. Eben so wenig würde sich eine zusammensetzung mit dem deutschen bel (s. belier II. c) behaupten lassen.

Cascar sp. zerbrechen, pg. zerschlagen, sard. cascai zerdrücken, mishanuletn. Der Spanier liebt das verbalsuffix ic-are und so erweiterte er lat. quassare in quassicare cascar. Hieraus, so scheint es, die substantiva casco etwas zerbrochenes, scherbe, auch schädel, casca und cáscara hülse, rinde, schale, cascajo steinabfälle, kies. Casco, in der bed. pickelhaube, woher it. casco, fr. casque, leite man nicht aus cassis, da das suffix ic fast nur feminina gibt, s. oca I.

Casimiro sp. ein feiner wollener stoff, pg. casimira (Constancio, fehlt Moraes 1. 2. ausg.); genannt nach dem lande Kaschmir, entweder weil er ursprünglich von da bezogen ward oder we-

gen einer ähnlichkeit im gewebe mit den berühmten shawls von Kaschmir.

Caspa sp. pg. schorf, der sich auf wunden u. dgl. ansetzt; unbekannter herkunft.

Casta sp. pg. race; buchstäbl. etwas unvermischtes, von castus rein, vollkommen.

Cataraña sp. ein wasservogel, sturzmöwe; entstellt aus cataractes ein vogel, der sich schnell herabstürzt.

Caudal sp. pg., auch pr. cabdal, altfr. chaudel vorzüglich, als subst. vermögen, überfluß; von capitalis. Daher auch caudaloso überreich, ein beliebtes beiwort großer ströme.

Cayado sp., cajado pg., gayato cat. hirtentab, krückenstock. Ist es nicht augenscheinlich erweitert aus dem gleichbed. gr. γαῖος?

Cayo sp. dohle; vgl. ahd. kaha krähe, nld. kauw.

Cebada sp., cevada pg. gerste, cat. pr. civada hafer; von cibare, sp. cebar füttern. So auch sp. cibera getreide, von cibaria (plur.)

Ceifar pg. ernten; woher?

Cejar sp. (eigntl. cexar, wie die Alten schrieben) zurückgehn, zurückweichen; von cessare, dem im ital. die verwandte bed. entweichen zusteht.

Celda sp. zelle, alt cella; vom lat. cella, daher auch sp. cilla getreidekeller, wie von cellarium sp. cillero, pg. cilleiro.

Cencerro schelle; bask. cincerria, cinzarria.

Cenefa, zanefa, vrlt. azanefa sp., pg. sanefa borte oder kranz an vorhängen u. dgl.; vom arab. aç-çanefah rand oder saum des kleides Freyt. II, 527^a.

Ceniza sp. asche, cenizo, ceniciento, cenizoso aschgrau, cenicero aschengrube. Es scheint, als habe man in diesen wörtern cin, nicht ciner als thema des lat. cinis angenommen und hieraus das adj. cenizo = cinericius (bei Varro), demnächst das subst. ceniza geschaffen. Die port. formen sind cinza (mit zurückgezogenem accent, wie hier öfter), cinzento, cinzeiro. Die wal. sprache hat etwas analoges, bestätigendes, indem sie cinis durch cenuş, d. h. gleichfalls durch ein aus cin abgeleitetes wort, ausdrückt. Das prov. neben cendre vorkommende cenes aber müßte eine nominativform sein.

Cenogil sp. (m.) strumpfband; vom it. ginocchiello stiefelmanchette, knieband (mit Covarruvias).

Centeno sp., centeio, senteio pg. eine getreideart, roggen; von *centenus*, weil er hundertfältige frucht bringen soll, s. *Covarruvias*.

Cenzaya sp. kinderwärterin; vom bask. *seinzaya*, dies von *seiña* kind, und *zaya* wache, s. *Larramendi*.

Cepillo sp., cepillo pg. hobel, bürste; von *cepo* sp. klotz, lat. *cippus*.

Cerdo sp. pg. schwein; nach *Larramendi* vom bask. *cherria* dass., läßt sich übrigens grammatisch untadelhaft aus *sordidus* (*suerdo* *serdo*, vgl. unten *frente*) erklären. Daneben steht ein fem. *cerda* haufe schweinsborsten oder auch pferdehaare, unmöglich von *seta* oder *setigera*, also wohl aus *cerdo*, indem man anfangs eine schweinshaut so benannte, später aber den ausdruck auf die borsten beschränkte?

Cernada sp. laugenasche; = *cinerata*, cat. *cendrada*, von *cinis*.

Cerquinho pg. in *carvalho* *cerquinho* steineiche (s. *Moraes*); umgestellt aus *quercinho* = it. *quercino*.

Cerrion sp. eiszapfen; nicht mit *Covarruvias* von *cirrus*, noch mit *Larramendi* vom bask. *chirria*, das selbst fremd ist, sondern mit *Cabrera* von dem ganz entsprechenden lat. *stiria*, worin *st* durch *ç*, wie sonst gewöhnlich durch *z* (*mozo* von *mustus* u. dgl.), vertreten wird.

Cerro sp. pg., pr. *ser* anhöhe, dsgl. nacken oder rüchgrat der thiere; nach *Larramendi* vom gleichbed. bask. *cerra*, welches freilich nach *Humboldt*, *Urbewohner Hisp.* p. 52, auch aus dem span. entnommen sein könnte; nach *Covarruvias*, da es auch flachsbüschel heißt, vom lat. *cirrus* haarbüschel auf dem kopfe der vögel, wozu man die berührung der begriffe büschel und gipfel (anhöhe) in *top* ags. und engl. anführen darf.

Cetrero sp. falkenjäger; gleichsam *accipitrarius*, vgl. *accertello* II. a.

Chabasca sp. reis, gerte; sicher von *clava* pfropfsreis, daher wohl auch *chaborra* junges mädchen, eigentl. s. v. a. schößling, sprößling, vermöge einer bekannten metaphor (gr. ἔρως, ζόρος, μύσχος, ὄζος sproß, abkömmling).

Cháchara sp. geschwätz, geklatsch; naturausdruck, sard. *ciáccia*, it. *chiácciera*.

Chacona ein spanischer nationaltanz; vom bask. *chocuna* niedlich, artig (*Larramendi*).

Chamarasca sp. *reisbündel*; vom bask. *chamar-asco* 'viel kleines' s. *Larramendi*.

Chambergas sp. *weiter überrock*; nach dem marschall von Schomberg benannt, der diese kleidung nach Spanien brachte (*Seckendorf*).

Chamorro sp. pg. *kahl geschoren*, *chamorra kahlkopf*; muthmaßlich von *calvus*, umgestellt *clavus*, und sp. *morra schädel*, das adjectiv aus dem substantiv.

Chamuscar sp. pg. *versengen*; von *flamma*, pg. *chama* (*Covarruvas*). *Altsp. xamuscar*.

Chanela, chinela sp. *pantoffel*; = *it. pianella*, von *planus* eben, *platt*, ohne absatz.

Chapa sp. pg. *platte*, *lederstreif auf den nähten u. dgl.*, *chapin*, *chapin pantoffel*, vgl. *norm. aller à chapin leise auf-treten*; vb. *chapar plattieren*; vom fr. *chape mantel* (etwas dek-kendes), mit *chapa* zusammentreffend in der bed. *platter theil der schnalle*, womit man sie anheftet.

Chaparra, chaparro sp. *steineiche*; nach *Larramendi* vom bask. *achaparra kralle*, womit sich allerdings die kurzen zweige dieses baumes vergleichen lassen.

Chapuzar, zapuzar, zampuzar sp. *untertauchen*, vgl. *cat. pr. cabussar*, *pr. acabustar*; das port. wort ist *chafundar*. Woher aber diese bildungen?

Charco sp. pg. *pfütze*; vom bask. *charcoa schlecht*, ver-ächtlich (*Larramendi*). Zu erinnern ist auch an bask. *charcea besudeln*, bei *Lecluse*.

Charro sp. pg. *bauernlümmel*; aus dem baskischen, wo es schlecht, gering bedeutet (*Larramendi*).

Chasco sp. *ende der peitschenschnur*, womit man klatscht, *dsgl. possen*, *streich*, *sard. ciascu*; vielleicht nur ein schallwort, buchstäblich mit unserm *klatsche* zusammentreffend; nach *Lar-ramendi* vom bask. *che-ascó sehr dünn*.

Chaza sp. *jagd im ballspiel*, *chazar den ball zurücktrei-ben*; vom fr. *chasse*, *chasser*.

Chillar sp. *pfeifen*, *knistern*; kann von *siffiare* kommen wie *sollar* von *sufflare*. Vgl. auch *eigolare II. a*.

Chinche sp. pg. *wanze*; von *cimex*, *it. cimice*.

Chirivia sp., pg. *cherivia und alquirivia*, auch fr. *cher-ivis*, *chiroui (m.) zuckerwurzel*, vom arab. *karivija* *dass. (Dozy)*. Gewöhnlich vom lat. *siser* hergeleitet.

Chisme sp., xisme cat. klatscherei um zwietracht zu erregen; entstellt aus schisma? lat. sch wird nicht regelrecht zu sp. ch. Oder vom gr. σισμός gezische?

Chispa sp. pg. funke, regentröpfchen. kleiner diamant; unbekannter herkunft.

Chocho pg. unreif, matt, entneret, span. kindischer greis, faselhans; wahrscheinlich von suctus für exsuctus ausgesogen, saftlos, vgl. it. scioeco II. a.

Cholla sp. schädel, dsogl. verstand, fähigkeit.

Chorcha, chocha sp. schnepfe.

Chorlo sp. eine eisenhaltige steinart; vom dtschen schörl.

Chorro sp., pg. chorro und jorro sprudel einer flüssigkeit; von susurrus? Nach Larramendi vom bask. zorrotz geschärft, gespitzt.

Choza sp., choça pg. hütte, schäferhütte; paßt buchstäblich zu plutea für pluteum schutzdach. Wie genau aber auch die buchstaben zutreffen, so ist doch, um des sinnes willen, die herleitung aus dem arab. choçç vorzuziehn, s. Dozy.

Chozno sp. ururenkel; woher?

Chucha sp. nachteule; von ihrem geschrei so genannt, sagt Covarruvias — wenn das wort nicht vielmehr eine anspielung auf das saugen an kindern enthält, das der volksglaube einer art dieser thiere schuld gibt, pg. chuchar saugen, piem. ciucè dass.

Chulo sp. pg. spaßhaft; vgl. it. zurlare schäkern.

Chumazo pg. kopfküssen; von pluma, auch it. piumaccio und pinaccio.

Chus altsp. adverb der vergleichung; von plus, z. b. chus sorrenda Bc. Mill. 370, vgl. 'mas' sorienda Bc. S. Or. 93 (und doch deutet es Sanchez aus chusma, Cabrera gar aus plebs), dsogl. altpg. chus und chos SRos., chus poueo Trov. num. 156, 3, s. Port. kunst- u. hofp. 123.

Chuzo sp. pg. pfeil, wurfspieß. Cabrera meint von teotonus bei Isidor, was nichts für sich hat. Lat. pilum aber konnte durch ableitung piluzo, durch syncope pluzo chuzo geben.

Ciar sp. pg. rückwärts gehen, rückwärts rudern. Dieselbe bedeutung hat auch sp. cejar (s. oben), aber ciar muß andrer herkunft sein.

Cierna sp. die blüthe oder das beste eines dinges, pg.

cerne das beste oder härteste im holze, vgl. *it. cerna* auswahl, ausschuß; von *cernere* sieben, sichten, *sp. cerner* auch mit der bed. blühen.

Cigüena *sp.*, *cegonha* *pg.* pumpenstock; von *ciconia*: hoc instrumentum (telon stange zum wasserschöpfen) 'Hispani' *ciconiam* vocant, sagt *Isidorus*.

Cimbrar *sp.* eine gerte schwingen (eigntl. biegen), *cimbreño* biegsam, geschmeidig; nach *Larramendi* vom *bask. cimela* biegsam.

Ciruela *sp.* pflaume; von *cereola*, bei *Virgil* *prunum cereum* wachsfarbige pflaume.

Cobija *sp.* decke, *cobijar* bedecken, zudecken; von *cooperculum* (*it. coperchio*, *fr. couvercle*) mit demselben euphonischen ausfalle des *r* vor *j* wie in *sobejo* von *superculus*.

Coçar *pg.* jucken, kitzeln; etwa von *coquere* brennen, beunruhigen, *part. coctus*, daher *coctiare*. Weiter daraus abgeleitet *sp. coscar* s. v. a. *pg. coçar*, *subst. cosquillas*?

Códeso *sp.* eine pflanze; von *cytissus*.

Cogollo *sp.* herz des kohles; von *cauliculus* (*culuculus*), sofern man umstellung aus *cologlo* annehmen darf.

Cogujada *sp.*, *cat. cogullada* haubenlerche; von *cucullus* haube, *ital. cappelluta* genannt. Daher auch *cogujon* ecke eines küssens, weil sie haubenartig ist.

Collazo *sp.* milchbruder; von *collacteus* für *collactaneus*.

Colmena *sp.*, *colmea* *pg.* bienenkorb. Spanische etymologen construieren dies wort. oder eigntl. *colmenar*, *pg. colmeal* bienenhaus, aus *arab. kuar men na'hal* bienenkörbe von bienen. Einfach deutet es *Mahn* aus dem celtischen: *bret. kôlôen-wénan* heißt korb der bienen; man sehe seine auseinandersetzung p. 54.

Colmillo *sp.*, *colmilho* *pg.* hanzahn; von *columella*, *dens columellaris*. Schon *Isidorus* kennt die *span. form*: *hos* (*dentes caninos*) *vulgus colomellos* vocant.

Colódra *sp.* melkkübel, weinkrug, wasserkrug; von ungewisser herkunft, vielleicht *zsgs.* mit *uter schlauch* (doch nicht *caul-uter stall-schlauch*?) Daher *colodrillo* hinterkopf, von der kübelartigen gestalt wie *testa I*.

Comadreja *sp.* wiesel; eigntl. kleine gevattein, *comatercula*, als schmeichelwort, s. *Ferrari* s. v. *bellora* und *Grimms Reinhart* p. CCXXIV.

Comer *sp. pg. essen; von comedere. Ein veraltetes occit. comer verzeichnet Honnorat.*

Condesa *altsp. haufe menschen, condesar aufhäufen, aufbewahren; von condensus dicht beisammen, im ital. angefüllt (di dolorosa nebbia il cor condense Petr.), s. Sanchez de las Brozas ann. zu J. de Mena. Dahin auch condensa vorrathskammer, denn in dem hier beibehaltenen, dort ausgestoßenen n vor s liegt kein widerspruch, vgl. sp. defesa defensa. Gayangos verweist auf arab. coddasa s. v. a. condesar, was nicht noth thut, da das lateinische element ausreicht.*

Conhecer *pg. erkennen; von cognoscere.*

Contir *altsp. sich ereignen Alr., cuntir PC., bei den Alten auch acuntir, nebst der inchoativform contescer, neusp. pg. acontecer; durch starke syncope von contingere.*

Corazon *sp., coração pg. herz. Dem lat. cor entspricht nur das altsp. cuer (ue aus ö): vielleicht um jede verwechslung mit cuero = lat. corium zu beseitigen, führte man das derivatum cor-az-on ein, dem kein it. coraccione oder fr. couraçon zur seite geht.*

Corcho *sp. korkholz, corcha gefäß von kork, corche sandale; von cortex, wie pancho von pantex, d. h. c in ch vergrößert.*

Corcovar *sp. pg. krümmen, corcova höcker, buckel (port. sogar al-corcovar, al-corcovo); von con-curare; bei Berceo Sil. 540 concovar verdrehen, vgl. sp. cor-cusir für concusir. Merkwürdig ist pg. corcós = corcovado.*

Cordero *sp., cordeiro pg., corder cat. lamm; vom lat. agnus chordus spät geborenes lamm, bei Varro und Plinius. So schon Aldrete u. a.*

Coriscar *pg. blitzen, coriseo blitz; lassen sich nur von coruscare herleiten, wenn auch i für u gegen alle regel ist. In der sicil. mundart findet sich surruscu s. v. a. pg. coriseo.*

Corma *sp. fußklotz; erinnert an gr. zoquós klotz.*

Corro *sp. kreiß von personen, kreißtanz, pg. circus für stiergefechte, auch kreiß von zuschauern; scheint nicht das lat. currus, sondern ein neues product aus dem vb. currere, vgl. sp. correr toros ein stiergefecht halten. Abgel. sp. pg. cat. corral schauspielhaus, schauplatz, gehege, hof.*

Corzo, corza *sp. pg. reh; etwa umgestellt aus gr. ζόρξ ζορζός, nebenform von δόρξ δορζός reh oder gazelle? Auch der*

span. name eines andern säugethieres, gazapo, ist ja aus dem griechischen. Doch ist zu erwägen: *lat.* caprea konnte sich in caurea corea, mit consonantiertem e (vgl. granea granja) in corja, mit schärfung des j zu z (*s.* oben arcilla) in corza verwandeln.

Coscojo *sp.*, *cat.* coscoll scharlachbeere an der stecheiche, *lat.* cusculium bei Plinius H. N. 16, 8 (16, 12). Der baum selbst heißt *span.* coscoja, *cat.* coscolla, *bask.* coscolla, cusculla. Man hält das wort für ein altes hispanisches.

Cosecha *sp.* ernte; wahrscheinlich gebildet aus consecare consecutus. Dafür *altsp.* cogecha = *pg.* colheita, *lat.* collecta.

Coso *sp.* kampfpfplatz; für corso von cursus, *it.* corso. Daher *altsp.* coser schlachtroß = *it.* corsiere, *vb.* *nsp.* acosar verfolgen.

Costra *sp.* rinde; durch umstellung aus crusta.

Cote *pg.* in a cote, de cote, *adverb.* täglich, z. b. vestido de cote ein kleid, das man täglich trägt; wird von quotidie hergeleitet. Desselben ursprunges ist auch cotio alltäglich, gemein, *sp.* dia de cutio werktag.

Coto *sp.* einhegung, gränzstein, *pg.* couto asyl, freistätte, *vb.* *sp.* acotar, *pg.* acoutar einzäunen, schützen. Es ist vom *lat.* cautum verordnung, in welcher bedeutung es noch Berceo kennt, z. b. Loor 37 un coto malo puso (Herodes) gab eine schlimme verordnung; demnächst heißt es festsetzung, gränze, *mlat.* infra cautos, infra cautum, lapis cauti, *s.* Ducange. Urkunden des 9. jh. gewähren schon die form coto.

Cotovia ein vogel, lerche, für alle arten derselben gebraucht. Es ist ungewiß, woher dem Portugiesen, welcher alauda nicht kennt, dieses wort gekommen oder aus welchen mitteln er es sich geschaffen. Der Spanier spricht dafür totovia, versteht aber nur darunter die haubenlerche; auch wird ein *mdartl. ital.* tottovilla bemerkt. Gewöhnlich vergleicht man *fr.* cochevis, aber auch die gleichfalls *mundartl.* ausdrücke coutelou, cotrelus, coutriaux sind zu erwägen; man sehe bei Nemnich. — [Mahn p. 25 hält cotovia *cet.* für celtisch, *bret.* kodioch].

Co z *sp.* (*f.*) fußtritt, cocear treten; von calx ferse, *it.* calcio.

Crena, querena *pg.* kiel des schiffes; von carina, *it.* *sp.* carena, *fr.* carène.

Crencha *sp.* *pg.*, *cat.* clenxa scheidet im haar; von crinulus nach Cabrera. Vielleicht aber wohl mit crena (einschnitt) zusammenhängend, crenicula?

Criado sp. pg. *diener* (weniger üblich *it. creato*); von *criar* ernähren, erziehen. *lat. creare*, also *zögling, kostgänger, oder der in einem hause erzogene, οὐζέτης, eine bedeutung, die ihm noch im altspan. (s. Ruiz) und nach S. Rosa im altport. zusteht. Vgl. fé II. c.*

Cris pg. (m.) *sonnen- oder mondfinsternis, auch adj. einer endung cris; abgekürzt aus eclipsis.*

Crisuelo altsp. *lampe, crisuela unteres gefäß derselben; vom bask. criselua, cruselua mit ersterer bed. (Larramendi). Dahin auch crisol schmelztiegel.*

Cudir sp. pg. *in acudir zu hülfe eilen (daher nach Muratori it. acudir) und recudir zurückspringen, erwiedern, beistehen, im Alex. recodir zurückkehren. Accurrere und recurrere passen wohl mit dem begriff, nicht mit der form. Recudir, recodir erinnert an recütore zurückschlagen, in reflexivem sinne zurückspringen, vgl. sacudir von sucutere, pr. secodre; altpg. precudir SROS. ist offenbar von percutere. Acudir wäre also wohl eine neue bildung aus dem in recudir, precudir herausgefühlten stamme cutere; wenigstens ist es nicht von accüdere, da es im port. mit o flectiert, acudo, acodes, acode.*

Cuerdo sp., *cordo* pg. *klug; verkürzt aus cordado, lat. cordatus mit gl. bed. bei Ennius. Plautus und ganz späten schriftstellern; vgl. dieselbe verkürzung in pago aus pagado, manso aus mansuetus.*

Cuesco sp., *cosco* pg. *obstkern, coscorron, coscorrão beule am kopf durch einen schlag, kopfmuß, dsgl. brotrinde (wie fr. grignon von granum kern). Darf man vergleichen bask. coskha stoß des widders?*

Culantro sp. *ein kraut; von coriandrum.*

Cundir sp. cat. *sich verbreiten, sich fortpflanzen, sprößlinge treiben. Dieses wort, das die span. etymologen sich aus cunctim ire zusammensetzen, ist weder lateinisch noch baskisch noch celtisch noch arabisch: es verräth eine germanische wurzel: goth. kuni geschlecht, erzcugnis, γένος, γέννημα, adj. kunds, sbst. altn. kyn, ags. ge-cynd, engl. kind = kuni. Dem span. worte würde zunächst ein vb. kundjan entsprechen.*

Curtir sp., *cortir* pg. *gerben. Es wird von condire oder von cortex hergeleitet, ist aber in der that von conterere mürbe machen, co-terere, mit versetztem r corter cortir. Derselbe stamm findet sich auch in derretir, s. unten.*

Cuspir, cospir *pg.* speien, spucken; von conspuere.

Cutir *sp.* eine sache verfechten, *dsgl.* schlagen, anschlagen.

Wie aus conterere cuterir cutrir, so mochte auch aus compe-
tere cumptir cuptir, endlich cutir werden; eine starke, aber
nicht beispiellose syncope.

D.

Dádiva *sp. pg.* geschenk; dativa für donativa in den
Isid. glossen.

Dañar *sp.*, danar *pg.* beschädigen; von damnare, dessen
bedeutung durch damnum bestimmt ward. Dieselbe bedeutung
hat condemnare in der *L. Sal. emend.*: si quis terram alienam
condemnaverit *tit. 71*, und *altfr.* condemner in einem der älte-
sten denkmäler, *Leodegar str. 28.*

Dechado *sp.* vorschrift; von dictatum, woher auch *pr.*
dechat, *altfr.* ditié eine gattung von gedichten, *pr.* dechar =
lat. dictare.

Dehesa *sp.*, *alt defesa*, *cat.* devesa vichweide; *mlat.* de-
fensa, defensum, *altfr.* defois verbotener platz, wiese, weide.

Dengue *sp. pg. cat. (m.)*, *sard.* denghi ziererei, *pg.* auch
adj. geziert; von denegare verweigern, abschlagen, *vgl.* die re-
densart hacer dengues sich sträuben, sich zieren. Das *ital.*
subst. diniego ist also dasselbe wort.

Denuedo *sp.*, denodo *pg.* unerschrockenheit, denodarse
sich erkühnen; von nodus knoten, bindung, daher ungebundenheit.

Denuesto *sp.*, doesto *pg.* beschimpfung, *vb. sp.* denostar,
pg. doestar, *alt deostar* *SRos.*; von dehonestum, dehonestare
mit versetztem n im span. *Prov.* desnot verspottung, für
denost? s. *Lex. rom.*

Derramar *sp. pg.* in der bed. ausgießen, ausbreiten;
eigntl. des-ramar in äste auseinandergehen lassen, theilen; *it.*
disramare, *pr.* desramar, derramar, *wal.* deremà ausästen, *altfr.*
deramer zerreißen (zertheilen) *Pass. de J. Chr. 68*, *Alx. 29*,
desrasmer *Ben. III, 80.* Das gegentheil ist das comask. ramà
sammeln.

Derretir *sp.*, derreter *pg.* schmelzen, *figürl.* aufzehren.
Ein ungelöstes, aber nicht unlösbares wort. Da es sich im
port. zur 2. conj. bekennt, so muß es der *lat.* 2. oder 3. ange-

hören, kann also nur lat. Ursprunges sein, und so kommt es von *deterere* oder *disterere*, mit versetzung der buchstaben *t* und *r*. *Sbst.* *derretimiento* trifft also zusammen mit *detrimētum*, ist aber neu abgeleitet. Vgl. oben *curtir*.

Derribar sp. pg. umstürzen; von *ripa ufer*, *ital.* auch steile anhöhe, absturz (daher *traripare herabstürzen*), *sp.* *ri-bazo* abhang; also wie *derrocar*.

Descer pg. herabsteigen. Die herkömmliche deutung aus *descendere* ist entschieden abzuweisen, da *nd* nicht syncopiert wird. Trotz der schreibung mit *sc* stammt das *port.* *verbum* von *desidēre* sich niederlassen, sich senken. In der form *decir* besitzt es auch die *altsp.* sprache: *dice de una sierra PC. 974 Jan.*; *decido es Mynaya 1391*; *esto dixo myo Cid diciendo del cavallo dies sagte mein Cid vom pferde steigend 1758*; *perf.* *desció Conq. Ultram.*, *decieron Alf. oncen.* Keine der schwestersprachen kennt dies *verbum*.

Desollar sp., altsp. *desfollar, pg.* *esfolar* abhäuten; von *folllis* *balg.*

Despedir sp. pg. von sich entfernen, entlassen, *despedirse* abschied nehmen; von *de-expedire*. Als eine scheidform von *despedir* darf man nehmen *pg.* *despir* entkleiden, ausziehen, eigentl. losmachen, bloßmachen, entblößen.

Dexar sp., deixar pg. lassen; gleichsam *desitare des'tare* von *desinere desitus*. Derselbe Ursprung des *x* unten in *quexar*.

Dicha sp., dita pg. glück; von *dictum, plur.* *dicta* ausgesprochenes, bestimmtes, wie *lat.* *fatum* von *fari*. Auch *it.* *detta* kann in dieser bedeutung angewandt werden. An *τύχη* ist also nicht zu denken.

Donaire sp. pg. anmuth, gewandtheit, ursprüngl. schöne naturgabe, z. b. *palabra es donaire que han los omes tan solamente Partid. 2. tit. 1, altsp.* auch *donario*; von *donarium* gabe. *Adj.* *donoso* anmuthig, von *don* = *lat.* *donum* s. v. a. *donaire*.

Doudo pg. einfältig, nährisch. Dies dem Spanier unbekante wort kam aus England: *dold* (in *Devonshire*) hat dieselbe bedeutung, *engl.* *dolt*, *ags.* *dol* u. s. w., vgl. *Halliwell* und *E. Müller*.

Duendo sp., pg. (mundartl.) *dondo, pr.* *domde* zahm, zum hause gehörig, *vb. pr.* *domtar, dondar, altfr.* *donter, nfr.*

dompter; von domitus, domitare. *Mit recht erklärt Grimm, Mythol. 468, auch sp. pg. duende kobold aus duendo, so daß es hausgeist (sp. auch duende de casa) bedeutet, nicht mit recht aber erklärt er duendo aus domus.*

Durazno sp. art pfirsiche; von persica duracina, vgl. it. duracine adj. fest, hart (von fruchten).

Dureta sp. badebank, badestuhl. Dies von Augustus gebrauchte wort (insidens ligneo solio, quod ipse hispanico verbo duretam vocabat Sueton. in Aug. 82) hat man aus dem lat. wörterbuche in das spanische eingetragen. Larramendi s. v. und Astarloa, Apol. p. 251, deuten es aus dem bask. ura wasser.

E.

Eito pg. ordnung, reihenfolge.

Eiva pg. ansatz von fäulnis, gebrechen, sprung im glase, eivar-se anfangen zu faulen.

Elche sp. pg. apostat; vom arab. elǧ proselyt. Freyt. III, 206^b.

Embargar sp. pg. pr. hindern, aufhalten, sbst. embargo, embare hindernis; von barra riegel (s. thl. I.), daher imbaricare.

Embutir sp. pg. cat. einschlagen, eindrücken; wohl aus derselben deutschen wurzel wie botar, vgl. auch mhd. bûz schlag.

Empecer altsp. pg. schaden thun, beschädigen, hindern, mit dat. oder acc., daher empiezo, empecimento hindernis. Für empeder, wie noch Berceo schreibt, von impedire? Oder soll, was dem begriffe besser zusagt, dies empeder für emperder (von perda verlust) gelten?

Empeine sp. krätze, flechte; von impetigo, it. empetigine, wal. pecingine. Empeine unterleib s. pettine I.

Encentar sp., enceitar, encetar pg. anschneiden zum essen; von inceptare anfangen, bei Plautus. Dahin auch sp. decentar. Vgl. entamer II. c.

Enclenque sp., cat. enclenc kränklich, schwächlich; von clinicus bettlägerig, mit vorgesetztem en wie in endeble von debilis.

Encono sp., alt enconia zorn, erbitterung, enconar er-

bittern. Es kann vereinfacht sein aus *sp. malenconia zorn*, *wuth* (*melancholia*), worin man ein *compositum* mit *mal* fühlte (*mal-enconia*). Da *enconar* aber auch bedeutet, eine Wunde zum Schwären bringen, *enconado* entzündet (von Wunden), giftig *Bc. Mill.* 36, so verweist *Cabrera* auf *aconitum* ein giftiges Kraut, *sp. acónito*, welches gleichfalls berechtigt scheint.

Endilgar sp. auf den Weg bringen, leiten, überreden; von *in-delegare* hinschicken, hinweisen, zu etwas anweisen. Die bekannte Herleitung aus *in-dirigere* befriedigt den Buchstaben nicht besser und setzt eine Störung der Conjugationsform voraus, die der Spanier nicht liebt.

Eneldo sp. eine Pflanze, Dill; von *anethum* mit eingemischtem *l*, wie dies vor *d* im Spanischen zuweilen geschieht, vgl. oben *alcalde*, *arrabalde*. Die port. Form ist *endro*, entstanden, wie es scheint, aus *endlo*. *Ital. aneto* *et.*

Engreir sp. stolz machen; wahrscheinlich von *ingredi* einherschreiten, (*trans.*) einherschreiten machen, wie *sp. escurrir* auslaufen, auslaufen machen u. a.

Enho pg. einjähriges Hirschkalb; von *hinnuleus*, für *enlho*? Oder sollte es aus *bi-ennius* mit abgeworfenem numeraladverb entstanden sein? etwas ähnliches sehe man unter *cobrar I.*

Enlear pg. fesseln, hindern, beirren, *altfr. enloier*; von *in-ligare*, zunächst wohl aus der *altfr. form enlaier*, da *ligare port.* nur *ligar*, *liar* gibt.

Ennódio altsp. junger Hirsch, spießfer; ohne Zweifel von *enōdis astlos*, weil ihm das Geweih noch fehlt.

Ensalmar sp., exalmar pg. durch Segenssprüche heilen; von *psalmus*.

Ensenada sp., enseada pg. Bucht, Bai; von *sinus*, *insinuare*, *sp. ensenar* in den Busen bringen.

Enteco sp. kränklich, schwächlich; von *hecticus*, *altpg. etego*, *it. etico*. Wie *lat. c* am Ende einer Silbe durch *sp. n* ausgedrückt wird, darüber s. auch *I., Rom. gramm. I., 246 note.*

Entejar pg. ekel empfinden, *entejo ekel*; von *taedium*.

Entibo sp. Stütze, *entibar* stützen; von *stipes (m.) pfahl*, *bask. estiba*, das auch ein *altsp. estibo* vermuthen läßt.

Enton altsp. Alex., pg. então adverb für *lat. tum*, von *in tum*; *dsgl. sp. entonces*, *alt estonze*, *estonzas*, von *in tuncece*, *ex tuncece*.

Entregar sp. pg. cat. übergeben, überliefern, sp. entrego,

pg. entregue überliefert, entrega überlieferung. Man leitet es gewöhnlich von tradere. Bedenkt man aber, daß für das *sp.* entero, *pg.* inteiro = *lat.* integer eine altspan. form entrego, alt*pg.* entregue stattfand, daß Berceo entergarse (*d. i.* entregarse) für *neusp.* enterarse = integrare gebraucht, so sieht man sich auf die genannten *lat.* wörter angewiesen, wenn auch das neue verbum in einen andern sinn ausgewichen ist. Entregar alguno de alg. cosa mochte heißen einen mit etwas versehen, eigentl. ergänzen, denn noch jetzt heißt entregarse de alg. cosa sich in den besitz einer sache setzen; hieraus erfolgte mit veränderter construction die erweiterte bed. einem etwas übergeben. Entrega heißt altsp. ergänzung, ersatz, *neusp.* übergabe.

Entremes *sp.* zwischenspiel; vom *it.* inter-mezzo = intermedium, verschieden vom *fr.* entre-mets.

Entroido, antruido altsp., *nsp.* antruejo, alt*pg.* entroydo, *np.* entrudo carnevalszeit; leiten die einheimischen philologen von introitus eingang zu den fasten.

Enxeco altsp., enxeco, eyxeco alt*pg.* schwierigkeit, schade, strafe; vom arab. asch-scheqq schwierigkeit Freyt. II, 433^b.

Enxerir *sp.*, enxerir *pg.* einfügen, pfropfen; von inserere. Ebenso enxertar von insertare.

Enxuagar *sp.* ausspühlen; von ex-aquare mit versetztem *u*, *it.* sciacquare.

Enxundia *sp.* fett; von axungia wagenschmeer, *fr.* axonge, vgl. sugna II. a.

Ergo alt*pg.* partikel mit der bed. außer, ausgenommen, z. b. nunca soube ren amar ergo vos 'nie wußte ich jemand zu lieben außer euch' Trov. n. 149, 1; nunca pud' eu en outra ren aver sabor ergu' en coidar en vos 162, 1, u. dgl. oft, schon in einem foral v. 1192 SRos. (eigo v. j. 1408 scheint entsteht). Wie die sprache dem *lat.* ergo diese bedeutung abgewonnen hätte, wäre schwer zu begreifen. Man vermuthet darin erga, so daß ein gegensatz in den sinn einer ausschließung übergegangen wäre: 'nie liebte ich jemand euch gegenüber = nie liebte ich jemand euch ausgenommen'. Der Lateiner sagt praeterquod 'außer daß': sollte ergo daraus abgekürzt sein? vgl. algo aus aliquod. Aber die abkürzung wäre keine gewöhnliche.

Erguir *sp.*, erguer *pg.* aufrichten; von erigere mit seltner behandlung des gutturals. Eine andre form ist *sp.* ercer, ç aus g wie in arcilla und andern.

Erial, erio *sp.* unangebaut; von era, lat. area, also tennenartig, wie eine tenne beschaffen.

Escada *pg.* treppe; entsteht aus escala, lat. scala? Oder ist es aus escalada syncopiert, um das in die bed. sechafen ausgewichene escala zu ersetzen?

Escalio *sp.* brachacker; von squalidus *sc.* ager, s. Isidorus 15, 13, also rauher acker, wie span. *etymologen* richtig erklären. Vgl. terras de scaldido *ejeci Ycp. IV, n. 28*; squalidavit et fecit vineas *Esp. sagr. XI, n. 18*.

Escamondar *sp.* einen baum putzen, seine äste beschneiden; vielleicht für escami-mondar abschuppen, reinigen, vgl. mani-atar, perni-quebrar. eine seltene art der zusammensetzung.

Escarapelarse *sp.* *pg.* sich zausen; nach Covarruvias von cara und pelar, ist aber wohl nur das *it.* scarpellare zerkratzen, von scarpello = lat. scalpellum.

Escarba *sp.* zusammensetzung zweier planken u. dgl.; nach Larramendi vom *bask.* elcarbea 'unten vereinigt'.

Escarbar *sp.*, escarvar *pg.*, wohl auch *cat.* esgarrapar kratzen, scharren; vgl. *ndl.* schrapen, *mhd.* schrapfen *dass.*

Escarcha *sp.* *pg.* etwas krauses, reif (*pruina*), escarchar kräuseln, bereifen; nach Larramendi vom *bask.* ecachea feiner regen.

Escarmentar *sp.* *pg.* hart zurechtweisen, vor gefahr warnen, *sbst.* escarmiento. Von zweifelhaftem ursprung: nach einigen von escarmenar = lat. ex-carminare krämpfen, zupfen (also für escarmenantar!); nach andern vom *it.* schermò d. h. vom *dtschen* schirmen (schützen, wahren, warnen), das aber *sp.* esgrimir lautet. Ist escarmiento etwa = *it.* scarnamento aufritzung der haut, züchtigung?

Escarzar *sp.* die bienenstöcke schneiden; von ex-castrare, durch versetzung excarstare escarzar. Eine solche versetzung scheint schon vorzuliegen in carsatus 'castratus' *Gl. Paris. ed. Hildebr.*

Escátima *sp.* *pg.* mangel, abbruch, escatimar abbrechen, verkürzen. *Bask.* (*labort*) escatima bedeutet hader, von escatu fordern, eman geben, hader ist aber kränkung und verkürzung. So Larramendi. Berceo *Sil. 146* hat estemado, vermuthlich für escatemado. *S.* über das wort auch *S. Rosa*.

Escodar *sp.* *pg.* steine behauen; erklärt sich einfach aus *sp.* codo ellenbogen d. i. ecke, winkel, vgl. codillo stumpf eines

abgehauenen astes am baumstamm, heißt also eigentl. alles vorragende wegschaffen. Daher subst. escoda hammer der steinhauer.

Escolimoso sp. hart, rauh, störrig; von scolymus (σκόλυμος) art essbarer distel, wegen ihrer stacheligen blätter (Covarruvias).

Esconso pg., esconzado sp. ungleich, eckig, stumpfwinkelig.

Escoplo sp., pg. escopro (estoupro SKos.), val. escapre, altfr. eschalpre meißel, schabmesser; von scalprum. Span. escarpelo, it. scarpello, von scalpellum.

Escote sp. runder ausschnitt an einem kleide, escotar einen solchen ausschnitt machen. Schwerlich, wie Covarruvias will, von ex-curtare, da r vor t nicht ausfällt; richtiger wohl von unserm schofs, goth. skaut-s u.s.w., indem das auszuschnidende einen busen bildet und deshalb weggenommen wird.

Escramo altsp. wurfspieß. Dies, wie man annehmen darf, nie gebrauchte, aus dem mittellatein in das span. lexicon eingeschaltete wort liegt vor in der L. Wisig. 9, 2, 1: scutis, spatias, scramis, lanceis, sagittis; eine zss. mit sahs (messer) bei Gregor v. T. cum cultris validis, quos 'vulgus' scramasaxos vocant. Vgl. Diefenbach, Goth. wb. II, 257, Orig. europ. p. 418.

Escudriñar sp., neupr. escudrinhá durchforschen; umgestellt aus escrudiñar, it. scrutinare, von scrutinium.

Escuerdo, escorzon sp. kröte, auch it. scorzone art giftiger schlangen; eigentl. rinde, baumrinde, it. scorza, wegen der rauhen narbigen haut der kröte? In Brescia heißt sie rapatù, von rapa runzel.

Esparcir sp., esparzir pg. zerstreuen, altsp. pg. espargir; von spargere, pr. esparsar. Vgl. wegen ç aus g oben arcilla.

Esparrancar sp. die beine auseinander sperren. Wohl erinnert es an das ahd. ar-sparran 'distendere', woraus sich aber die silbe anc nicht erklären würde. Besser darum nimmt man es für eine variante von espalancar, s. spalancare II. a.

Espeque sp. pg. (m.) hebebaum, schwengel der schiffspumpe u. dgl.; vom ndl. spaak, speek (f.) speiche, hebebaum = ags. spaca (m.), engl. spoke, ahd. speihhâ mit ersterer bedeutung.

Espertar altsp. (Sanchez glossare) pg. pr. wecken; von expergitus. Zsgs. sp. despierto, pg. desperto wach, wachsam, vb. despertar, auch wallon. dispierté.

Espiche sp. langer degen, pg. espicho krahn an einem

fasse, *vb. sp. pg.* espichar *stechen*; von *spiculum spiculum, spiculare, wie hacha von facula facula.*

Esplique *sp. falle oder schlinge zum vogelfang*; für *esprinque, ahd. springâ fessel. Derselben herkunft scheint occ. esperenc und wohl auch com. sparangon spernel.*

Espurris *sp. die beine auseinander sperren*; von *expurigare, it. sporgere.*

Esquecer *pg. vergessen machen, esquecerse vergessen; richtiger altpg. escaecer, gleichsam excalescere entfalten, factitiv entfallen machen.*

Esquina *sp. pg. ecke, felsstück; muthmaßlich scheideform von esquena rückgrat, eigentl. spitze, wie it. spigolo (lat. spiculum) ecke bedeutet.*

Esquinzar *sp., cat. pr. esquinsar, pr. auch esquissar zerreißen, zerschneiden (kleider oder lappen); vom gr. σχιζειν zerspalten, zersplittern, zerschneiden, mit eingeschobenem n? Aber die bedeutung befriedigt nicht: das sbst. σχιζα z. b. heißt vornehmlich klein gespaltenes holz, im mittellatein gleichfalls in diesem sinne vorkommend. Auch der hier folgende deutungsversuch ist unsicher. Erwägt man nämlich das synonyme it. squarciare, neben welchem auch squartare besteht, von quartus (s. II. a), so kann man der versuchung nicht widerstehn, das vorliegende westromanische wort, neben welchem gleichfalls eine variante mit t, pr. esquintar, vorkommt, auf quintus zurückzuleiten, welches hier, wie quartus dort, nur eine unbestimmte mehrheit von theilen auszudrücken berufen wäre.*

Estacha *sp. harpumentau; vom bask. est-archa harpunenhalter (Larramendi).*

Estiar *altsp. stille stehen, bleiben wo man ist; von aestivare den sommer wo zubringen, mit erweiterter bedeutung. Pg. estiar hell werden, aufhören zu regnen, überh. nachlassen.*

Estrago *sp. pg. verheerung, zerrüttung, auch ausschweifung, liederlichkeit, estragar verheeren u. s. w. Man leitet es von strages (f.), und wirklich gibt es einige fälle, worin die media unaspiriert geblieben, vgl. gorga von gorges.*

Estriga *pg. abtheilung von flachs, die jedesmal an dem rocken befestigt wird, um gesponnen zu werden; vom lat. striga strich oder schwaden des geschnittenen getreides.*

Estrinque, estrenque *sp., estrinque, estrinca pg. seil, tau, pg. estrincar drehen; vom dtschen strick, stricken mit ein-*

geschobenem n, vgl. venez. strica schmur, comask. striccà schnüren, und tricoter II. c.

Estruendo *sp.*, estrondo *pg.* getöse, geprassel; nach Covarruvias von strepitus, näher aber liegt tónitrus mit verstärkendem ex und versetztem r extronitus, vgl. fr. estonner von extonare. Altsp. atruendo würde sich noch weniger in strepitus fügen.

Evay, plur. evad, evades altsp. PC., Conq. Ultram. sieh da! seht da! von unsicherem ursprung, nach einigen von videas, videatis. S. Rosa führt auch, aber ohne beleg, ein vollständiges port. verbum evar an. Eine andre verbalinterjection ist abá (avá), aba-te, plur. abad, aba-os platz da! welche Cabrera aus apage deutet.

F.

Fagüeno (in Aragon) westwind; von favonius, cast. it. favonio, dtsh. föhn.

Faldriquera, faltriquera *sp.* rocktasche; abgeleitet aus falda weiter sack (s. thl. I.), wobei ein dimin. faldica vorauszusetzen ist, daher mit zugefügtem r (wie in faltrero taschendieb) faldr-iqu-era.

Fañar, fanar altsp. einem thier die ohren stutzen, *pg.* fanar beschneiden; von unbekannter herkunft.

Farándula *sp.* *pg.* *cat.* gewerbe des schauspielers, auch umherziehende schauspielertruppe. So alt also ist der deutsche ausdruck fahrende d. i. wandernde leute, spielleute, daß die Spanier ihn nicht etwa dem mhdeutschen, sondern einer weit älteren mundart entnehmen konnten. Denn farándula führt auf ein primitiv faranda wie lavándula auf lavanda, girándula auf giranda. Oder ist es rathsamer, dieses wort, oder eigentlich das entsprechende neupr. farandolo reihentanz, aus gr. φάλαγξ und δοῦλος, weil die tanzenden gewissermaßen aneinander gefesselt sind, zusammensetzen? S. diese seltsame etymologie bei Honnorat.

Faro *pg.* geruch, witterung (der hunde), fährte, dunst des fleisches; soll arabisch sein, fehlt jedoch bei Engelmann und Dozy.

Farroupo *pg.* einjähriges schwein, ferkel, nach *S. Rosa* verschnittnes schwein, *altpg.* auch hammel. Woher?

Fechar *pg.* schließen, verschließen, daher fecho riegel; eigentl. eine urkunde, einen brief schließen, von factum datum. *sp.* fechar datieren.

Feligres *sp.* pfarrkind; von filius gregis.

Feo *sp. pg.* häßlich; von foedus, bei *Ruiz* hedo. Da dieses hedo auch müffig bedeutet (pan duro e hedo), so möchte es *Pidal* auf foetidus verweisen, s. *Canc. de B. glossar.*

Ferropea, herropea, arropea *sp., pg.* ferropea fußschellen; von ferrum und pes.

Festo *altpg.* höhe, gipfel, em festo *s. v. a. a cima*, enfesta bergabhang, *sp.* enhiesto *adj.* aufgerichtet, enhestar, *alt* enfestar aufrichten; von fastigium, *altfr.* faïste und mit zurückgezogenem accent faïste, *nfr.* faîte (*m.*) gipfel, gibel.

Filhar *pg.* vrlt. nehmen (in verschiedenem sinne) z. b. filhar (fillar) consello einen rathschluß fassen, senhor eine dame wählen, sabor behagen empfangen (*s. auch S. Rosa*); scheint kein anderes wort als filhar in die familie aufnehmen, von filius, mit erweiterter bedeutung. Auch *altsp.* fyllar guerra krieg unternehmen, im *Canc. de B.*

Findar *pg.* beschließen, endigen; von finitus, *pg.* findo. nicht von finem dare, wie es denn auch den *accus. regiert.*

Fisga *sp. pg.* dreizack zum fischen, *vb.* fisgar; *vgl. goth.* fiskôn fischen, *ahd.* fisker (fisk-gêr?) dreizack.

Fiúcia *altsp.* zsgz. fucia, hucia vertrauen; von fiducia. Daher zusammensetzungen wie afuiciar, ahuciar, desfiuzar deshuciar, desahuciar (sämmtlich veraltet), *mlat.* affiduciare.

Fleco, flueco *sp.* franse, troddel; von floccus, *s. wegen* des stammvocalen unten frente.

Fofu *sp. pg.* schwammig, weich. Derselbe stamm ist auch in *ital. mundarten* einheimisch: *ven.* fofio engbrüstig (aufgeblasen), *athemlos*, *dsgl.* weich, schlaff, *sbst.* fufa, *lomb.* fofa schrecken (*athemlosigkeit*, anhalten des athems), *com.* fofa etwas schwammartiges, *neupr.* refoufá aufgetrieben sein, *vgl. henneg. champ.* foufe lumpen. Dieser stamm mag identisch sein mit *ndl.* pof aufgeblasen, schwammig, *vb.* poffen, *nhd.* puffen, *norm.* pouffe = *ndl.* pof, f für p durch assimilation. Zu bemerken ist auch *pg.* esfalfar *athemlos* machen.

Fona *pg.* fliegender funke. Merkwürdig stimmt dazu

goth. fôn, *gen.* funins, *feuer*, *altn.* funi glühhasche, *woher auch funke.* *Festus* sagt: fomites . . alii vocari putant scintillas, quae ex ferro candenti malleis excutiuntur. Aus fomes (*m.*) konnte sich eine nominativform foma bilden wie aus fustis (*m.*) fusta, übertritt des m in n ist freilich unüblich.

Fonda *sp.* wirthshaus, kaffeehaus, *altsp.* schleuder = *nsp.* honda; *vom lat.* funda geldbeutel, *im mlatein sammelplatz der kaufleute* (*altfr.* fonde), wie auch bursa, borsa beide bedeutungen in sich begreift.

Fonil *sp.*, funil *pg.* trichter, *bask.* unila; *entstellt aus fundibulum Gl. Philox., lat.* infundibulum, *limous.* enfounil. Dasselbe wort ist *engl.* funnel, *bret.* founil; *wahrscheinlich war es auch im franz. vorhanden.*

Fonsado *altsp.* heer; für fosado, *wie es auch altpg.* heißt, *partic. von fosar mit einem graben umgeben, ursprünglich also befestigtes lager.* Ein troubadour sagt: l'ost qu'es tot entorn claus de fossatz das heer, das ganz mit gräben eingeschlossen ist *Chx. II, 211.*

Foxa *sp.* ente mit dem halsband, *anas torquata; ungewisser herleitung.* Nach Covarruvias *vom gr.* φωϊξ ein unbestimmter sumpf- oder wasservogel, also aus einer nominativform.

Fraga *pg.* holperiger boden, steiler felsen, *sp.* *pg.* fragura unebenheit, steilheit. Wer vermuthet nicht hierin den stamm des *lat.* fräg-osus uneben, rauh, woraus sich der Portugiese ein einfaches substantiv abzog? Das *sp.* fraga heißt brombeerstrauch (*von frägum erdbeere*), nach S. Rosa auch gebüsch, *vgl. pg.* fragoso wild, verwachsen: hält man nun das *pg.* fraga für dasselbe wort, so muß es in seiner bedeutung wenigstens durch fragosus bestimmt worden sein. Man sehe dazu fraga bei Ducange.

Fraire, freire *altsp.*, *pg.* freire, *nsp.* durch dissimilation fraile, freile ordensbruder, *abgekürzt sp.* fray (*it.* frà), *pg.* frei, hieraus moviert *fem. sp.* fraila u. s. w. ordensschwester; *von frater, doch sind die formen unspanisch und müssen aus dem prov. gebiete eingeführt sein, wo fraire sprachgemäß ist.*

Frente *sp.* stirne; *euphonische verkürzung aus dem altsp.* fruente, *lat.* frons. Auch Portugal ließ neben fronte die form frente zu.

Frisol, frisuelo, frejol *sp.* art bohnen; *von phaseolus nach Cabrera, welches aber fasol gibt.* Zu erwägen ist das

mlat. fresa: defresum 'detritum', unde adhuc fresa faba, quae obtrita frangitur *Gloss. Placid.*; faba fresa dicta, quod eam frendant i. e. frangant *Papias*.

Fúcar *sp.* reicher mann, *wallon.* foukeur; vom deutschen geschlechtsnamen Fugger, s. *Schmeller I, 516, Grandgagnage I, 212. 352.*

Fulano *sp.*, *altsp.* fulan, *pg.* fulano, fuão, *sard.* fulanu, unbestimmtes pronomen, quidam; vom *arab.* fôlan mit *ders. bed.* *Freyt. III, 372^b.* Vgl. *Sanchez glossar zu Berceo.*

Fulo *pg.* braungelb; von fulvus, mit einem wenig üblichen ausfalle des v, *Rom. gramm. I, 286.*

Furo *arag. adj.* wild, leutescheu, *sp.* hurraño *dass.*; wie *it.* furo von fur und heißt eigentl. diebisch, verstohten, scheu, vgl. die redensart hacer furo etwas listig verbergen (diebisch handeln).

G.

Gaita *sp.* *pg. cat.* kleine flöte oder pfeife, auch sackpfeife. Buchstäblich dasselbe wort findet sich auch im *prov.*, wo es wache, wächter heißt (s. *guatare I*). Sollte man die pfeife, womit der wächter das zeichen gab, nach ihm genannt haben? vgl. *pg.* na primeira gaita beim ersten hahnenschrei, der hahn aber hat die bedeutung des wächters. *Span.* estar de gaita heißt munter, fröhlich sein, eine auch in einer oberital. mundart, der trientinischen, vorhandene redensart.

Gajo *sp.*, *pg.* galho, *val.* galló abgeschnittner zweig mit früchten, vgl. *comask.* gai keim von früchten, zwiebeln u. dgl. Das etymon ist noch zu finden.

Galápago *sp.* schildkröte, *cat.* calápat kröte, *pg.* cágado kleine flusschildkröte; unbekannter herkunft.

Galdre *sp.* kurzer überrock; eine von den Franzosen, die aus Geldern kamen, eingeführte tracht, s. *Seckendorf*.

Galgo *sp.* *pg.* windspiel; von canis gallicus: ut canis in vacuo leporem cum gallicus arvo vidit et hic praedam pedibus petit, ille salutem *Ovid. Met. 1, 533*, auch bei *Martial*. Daher galga ausschlag am halse, wie bei diesen hunden vom halsbande, nach *Covarruvias* meinung.

Galima *altsp.* kleiner diebstahl, dsgl. die den Christen

von den Sarazenen abgenommene beute (umgekehrt bei J. Febrer str. 183); vom arab. *ganimah* beute (Engelmann).

Gamarra sp. pg. sprungrümen; auch im bask. vorhanden und wohl, wie die meisten wörter der endung *arra*, daher entlehnt, obschon sich auch das ahd. *gamarjan* hindern, ags. *gemearra* hindernis, dazu anführen ließe.

Gamo sp. pg. damhirsch, fem. *gama*, in einem port. foral v. j. 1186 de corio de cervo vel de gamo *SRos. II, 126*. Wenn man sp. *gazapo* aus *dasypos*, *golfin* aus *delphinus*, *gragea* aus *dragée* vergleicht, so ist *gamo* aus lat. *dama* als ein vollkommen möglicher fall anzuerkennen.

Ganado sp., *gado* pg. herde, mlat. *ganatus* *Yep. I, num. 8* (v. j. 972), partic. von *ganar*, also das erworbene, erungene (*ganatus* überh. bewegliches vermögen *Esp. sagr. XIX, 395*), vgl. altfr. *proie* raub, oft für herde gebraucht. Die gleiche bedeutung übertrug der Franzose auf *avoir* *FC. IV, 18*. der Provenzale auf *aver* (habe), bask. *aberea*, aber neupr *aver* (fem.!) schaf. Vgl. auch bask. *atcienda* stück vieh, vom sp. *hacienda* vermögen.

Ganguear sp. durch die nase reden, näseln, *gangoso* näselnd; naturausdruck, wenn nicht vielmehr, wie auch *Larramendi* erinnert, vom bask. *ganga* zäpfchen im halse, da dies beim näseln mit im spiele ist; vgl. auch it. *gangola* mandeln im halse, nach gr. γάγγλιον geschwulst. Eine andre form ist altsp. pg. *gago* s. v. a. *gangoso*.

Ganzua sp., *gazua* pg. nachschlüssel, dieterich; vom bask. *gaco-itsua* blinder schlüssel (geheimer schlüssel, diebschlüssel?), mit *Larramendi*.

Gañon, gañote sp. luftröhre; von *canna* rohr (*Cabrera*).

Garabáto sp., *garaváto* pg. harpune, auch vorragende eisenstange einen balken zu tragen; wird für eine zss. mit *garra* (krallen) gehalten, wobei das zweite wort (*bato*) dunkel bleibt. Ist es arabisch? Hier bedeutet *garb* (auch *girab*) den gekrümmten theil eines schwertes, dsgl. etwas vorragendes *Freyt. III, 266^a. 266^b*; was das suffix *at* betrifft, so wäre etwa *horcate* gabelförmiges holz, vom sp. *horca*, zu vergleichen.

Garbanzo sp. kichererbse; vom bask. *garbantzua*, zsgs. aus *garau* korn und *antzua* trocken, s. *Larramendi*. Die deutung aus gr. ἐγέβινθος kann nicht in betracht kommen.

Garbillo sp. sieb von weidenzweigen, *garbillar* sieben;

gleichbed. ist arab. gerbäl sbst., gerbala vb. Freyt. III, 267^b (vgl. Engelmann s. v.), allein man darf das wort mit Cabrera getrost aus dem lat. cribellum herleiten, da die span. sprache in vielen fällen (wie farnetico von phreneticus) r vom anlaut entfernt. Doch könnte das arab. wort nach Dozy Gloss. einfluß auf die span. form geübt haben. Auch garbin haarnetz von cribrum?

Garduña sp. wiesel, wohl auch altpg. gardunha, das S. Rosa mit dachs übersetzt.

Garlar sp. plaudern; von garrulus.

Garrama sp. pg. abgabe, raub, erpressung; arab. garâmah Gol. 1704.

Garrido sp. pg. zierlich, artig, reizend; vom arab. garir edles angenehmes wesen Gol. 1695; oder besser wohl von gari schön, artig Gol. 1704. mit roman. suffix wie in florido.

Garulla ausgekernte traube; vom bask. garau-illa todtes korn, nach Larramendi.

Garzo sp. pg. blauäugig; leitet man von garza reiher, weil er blaue augen habe, daher in einem liede lindos ojos á la garza. Die gleichnisse der dichter läßt der etymologe an sich vorübergehen und schaut nach dem buchstaben: garzo ist nichts anders als das umgestellte zarco (s. unten). steht also für carzo, so gavasa für bagasa u. a. Ein gleichbed. it. gazzo erwähnt Ferrari.

Garzo sp. baumschwamm; entstellt aus agaricus.

Gavilan sp., gavião pg. sperber. Im frühesten mlatein bildete sich für die bedeutung eines raubvogels capus von capere wie unser habicht von haben d. h. fassen. Darüber sagt Isidorus: capus (al. capys) italica lingua dicitur; hunc nostri falconem dicunt, und Servius in Aen. I, 20: falco, qui tusca lingua capys dicitur. Auch die mlat. glossare bringen das wort häufig. Ein neuerer forscher (Steub über die urbewohner Rhätiens p. 21) hält es, auf des scholiasten zeugnis gestützt, für ächt etruskisch (rasenisch) und glaubt es in dem deutschtyrol. tschaffit (falke) wieder zu erkennen. Wohl konnte sp. cap-el-an gav-il-an, pg. gav-i-ão daraus erwachsen, indem ll im dimin. cap-ellus (kleiner habicht) span. sich in l vereinfachte, port. gänzlich schwand, wie dies mit gemellus in gemelo, gemêo geschah; der stamm cap aber fügte sich derselben behandlung wie in gav-ela von cap-ulus. Auch die italische sprache kennt dies wort: mail. com. gavinel, umgestellt ganivel, bedeutet sperber; pr. gavauh ist jedesfalls ein raubvogel.

Gazápo sp., *cat.* catxap, *sard.* gacciapu, *pg.* caçapo junges kaninchen. Die *span.* etymologen halten es für eine entstellung aus dem von Plinius oft erwähnten dasypus (δασύπους), das einen hasen oder ein kaninchen bezeichnen soll, und eine solche entstellung ist recht wohl möglich: d konnte anlautend mit g vertauscht werden (*Rom. gramm.* I, 366) und gasapo war leicht in gasapo verwandelt, da der ausgang ap weit üblicher ist als ep. Diefenbach (*Hall. L. Z.* 1844 p. 1056) vermuthet verwandtschaft mit *bret.* gad hase, darin würde aber der bemerkte ausgang des *span.* wortes keine befriedigung finden.

Gazmoño sp. scheinheilig; vom *bask.* gazmuña, gazmuñaria einer der küßt, wie der scheinheilige bilder und reliquien küßt (*Larramendi*).

Gazuza sp. großer hunger; vom *bask.* gose-utsa lauter hunger, s. *Larramendi*.

Geira *pg.* ein ackermaß: so viel land ein pflug in einem tage umackert; für jügeira, *lat. adj.* jugarius bei den feldmessern.

Geito *pg.* haltung des körpers, gestalt, weise; von *jactus* schwingung, wurf.

Germanía sp. gaunersprache, rothwälsch (zu unterscheiden von Germánia für Alemania). Die grundbedeutung ist brüderschaft, von germanus; so hieß ein rebellenbund in Valencia la germanía, so die gauner und Zigeuner, die sich unter sich selbst brüder, germanos, nennen, so endlich ihre sprache, wie mit demselben suffix ia auch die arabische arabia, algarabia genannt ward. Es ist ein misverständnis, wenn man germanía von dem völkernamen Germanus leitet, weil die sprache der Zigeuner eine anzahl gothischer wörter enthalte: wer so viel gothisch oder germanisch verstand, um es in jener sprache herauszufühlen, der hätte weit mehr ursache gehabt, jene benennung auf die *span.* sprache selbst überzutragen. Die veraltete form hermania legt aber klar zu tage, was sich der Spanier unter germanía dachte: sie kann nur von hermano (bruder) stammen, welches nie für den völkernamen Germanus gesetzt ward.

Ginete sp. leichtbewaffneter reiter, auch geschickter reiter, *dsgl.* leichtes feines cavalleriepferd (daher *it.* ginetto, giannetto, *fr.* genet *span.* pferd), gineta art zu reiten (mit kurzen bügeln), art spieße (wie die leichten reiter sie führten, *it.* giannetta); entsprechend *pg.* ginete, gineta. Vollständig paßt das von mehreren aufgestellte *gr.* γυνήτης leichter krieger, erinnernd an

griechische herrschaft in Spanien. Andrer meinung ist Mayans y Siscar, Orig. I, 102: Cinetes hießen die bewohner des striches zwischen dem vorgebirge S. Vincent und dem Guadiana, ihre reiter waren nur mit spieß und turtsche bewaffnet, und von ihnen übertrug man den namen auf die zum schutze der span. seeküste gegen maurische piraten errichtete reiterei: das sei eine historische thatsache (auf die wir aber nicht eingehn können). Diefenbach, Orig. europ. p. 356, ist geneigt, das wort aus gin-nus (γίννος) herzuleiten, das aber dem begriff wenig zusagt. Wenn er dabei 'leichtes pferd' unbedenklich für die erste bedeutung von ginete erklärt, so ist er mit den span. philologen durchaus im widerspruch, die überall den reiter voranstellen, ja selbst, wie Antonius Nebrissensis oder die freilich nicht wortreiche erste ausgabe der akademie, die bed. pferd nicht einmal kennen.

Giro sp. schön, vollkommen in seiner art.

Goivo pg. eine blume; nach Nunes de Lião cap. 9 abgekürzt aus leucoion (λευκόιον) weißes veilchen, zusammentreffend mit altpg. goivo s. v. a. gozo, aber schwerlich damit identisch; sonst auch mit einem worte arabischer herkunft aleli genannt.

Goldre sp., coldre pg. köcher; von dem gleichbed. cory-tus, wie Covarruvias will.

Gollizo sp. kehle; von gula, sp. gola.

Gomia sp. (f.) fresser; von gümia mit gl. bed. bei Lucilius und Apulejus.

Gorgojo sp. kornwurm; von curculio.

Goto pg. schlund; von guttur, begrifflich näher liegend als guttus.

Gozo sp. pg. vergnügen, vb. gozar (mit de, auch mit ac-cus. construiert) genießen. Die übliche herleitung ist aus gavisus gavisare; bessere ansprüche haben gaudium und gustus. Für ersteres redet das gleichbed. cat. gotj, vb. altral. gotjar (so mitj con medius, ratj von radius), für letzteres die port. form, sofern sie o, nicht ou setzt, und dieser grund scheint stärker, auch kann das veraltete gostar vermittelnd eintreten. Mit sp. gozar stellt man darum besser das altral. gozar, cat. gosar, neupr. gausá, mail. golzà zusammen, welche die bed. sich erkühnen (d. h. fröhlich, üppig sein) entwickelt haben, also mit osar zusammentreffen. Eine ableitung ist sp. rejocijo lustbarkeit.

Grietar sp., gretar pg. sich spalten, aufreißen, grieta,

greta spalte, riß, lomb. cretto *Jagemanns wb.*; von crepitare bersten.

Grillo sp., cat. grill, pg. grelo *schößling aus dem sa-
menkorn, vb. sp. grillar ff. sprossen. Auch altfr. findet sich
ein gleichbed. subst. grel, das von gracilis herzustammen scheint:
hieraus könnte das port. und die übrigen wörter entlehnt sein,
eine schon von andern ausgesprochene vermuthung.*

Grima sp. cat. grausen, schauder (nach Covarruvias das
entsetzen, das man bekommt, wenn man etwas schreckliches
sieht), pg. abneigung, widerwille. *Muthmaßlich aus deutscher
quelle, ursache für wirkung gesetzt: ags. grima larve, gespenst.
Spanische etymologen verweisen auf gr. χερμός frost. Vielleicht
darf man hieher nehmen fr. grimace (f.), sp. grimazo, pg.
engrimanço verzerrung, verzerrte oder verzogene figur.*

Grulla sp. kranich; erklärt sich aus grucula.

Guañir sp. grunzen; ags. vânan, ahd. weinôn lacrimare,
vgl. comask. s-guagnî wehklagen.

Guarismo sp. s. oben alguarismo.

Guedeja sp. s. unten vedija.

Guijo sp. kiesel, kieselhaufe, guija kiesel, viereckige erbse,
guijarro kieselstein. *Etwa von cubus cubiculus cuiclus würfel-
chen? Aber einfacher entspringt es aus bask. eguiya ecke, kante,
wie gujarro aus eguij-arria, egui-arria eckstein, s. Larramendi.
Altsp. für guija auch grija.*

Guileña sp. eine pflanze, aglei; von aquilina bei den
botanikern.

Guilla sp., guilha pg. reiche ernte; vom arab. gallah
einkünfte von einem lande oder hause (Engelmann).

Guincho sp. stachel, guinchar stechen; vgl. guizgar an-
spornen.

Guita sp. pg. starker bindfaden, schnur; vgl. ahd. wita
haarband, dies von lat. vitta.

Guito arag., cat. guitfehlerhaft, ungelehrig, boshaft (von
lastthieren); unbekannter herkunft.

Gume pg. (m.) schärfe; von acumen.

Gumia sp., pg. gomia, agomia dolch, waidmesser; schwer-
lich von acūmen, welches regelrecht agumbre erzeugt haben würde.

Gurrumina sp. übertriebene unterwürfigkeit des ehe-
mannes; baskischer herkunft, gur-mina 'zuneigungs-übel', s.
Larramendi.

Gusano sp. *pg.* wurm; von *coessus* holzwurm, woher auch *churw.* *coess* engerling.

H.

Hacino sp. *vrlt.* traurig; unglücklich; vom *arab.* 'hazin' dass. *Freyt.* I, 376^b.

Halagar sp., früher *falagar*, *afalagar*, ebenso *val.* *falagar* bei *A. March*, aber schon vor ihm bei *J. Febrer* z. b. *str.* 130 *halagar*, *cat.* *afalegar*, *pg.* *synopiert* *afagar* liebkosen, schmeicheln, *subst.* *halágo* u. s. w. *Fal* läßt sich nicht als *stamm* annehmen, da kein *span.* *suffix* *ag* vorkommt, das *suffix* *ie* aber *falcar* oder *falgar* erzeugt hätte. Darum ist es bedenklich, das wort z. b. aus der *interjection* *hálo* *Rz.* 1334 abzuleiten, die allerdings eine *liebkosung* auszudrücken scheint: *quando era mancebo, desianme halo! halo! agora que so viejo, disen que poco valo.* Man wird also *falag* als *stamm* setzen müssen, der aber nur vermöge einer im *span.* üblichen *einschiebung* aus *flag* oder *falg* erweitert sein kann. Diesen *stamm* mit *passendem* begriff gewährt unter den *quellensprachen* nur die *gothische* in *thlaihan* liebkosen, trösten, *ἐπαγαλιζέσθαι, παραγαλῆν, sofern* sich dafür eine *mdartl. form* *flaihan* annehmen läßt (denn aus jener wäre *sp.* *tragar* geworden), oder die *hochdeutsche* in *fléhôn* schmeicheln, bitten. — Daß das *bask.* *palacatu, balacatu* nicht das *original*, sondern der *abdruck* des *span. wortes* sei, bedarf kaum der *bemerkung.* — *Ménage, Orig. ital.* s. v. *lusinga*, weist auf *fallax*, aber es liegt in dem *wesen* der aus *adjectiven* geleiteten *transitiva*, eine *eigenschaft* auf das *object* zu übertragen: *falagar* müßte bedeuten 'betrügerisch machen'. — Endlich ließe sich das *span. wort* auch als *compositum* *fa-lagar* fassen, aber nur der *zweite theil* desselben gäbe einen *sinn*, *vgl.* *lagot* II. c.

Hallar sp. *finden*, alt *fallar* (dieses noch üblich in der *bed.* ein *urtheil* finden = *altfr.* *trouver*). Vom *it.* *fallare* scheidet es sich durch den *begriff.* Sollte es aus *ahd.* *fallâ* 'decipula' gebildet sein, so daß es *eigentl.* *ertappen* bedeutete? Aber warum dem *Südwesten* zwei *verschiedene wörter* für denselben *begriff* zumuthen, so lange sich beide noch *vereinigen* lassen? Das *veraltete* *falar*, wie man *schrieb* und *vielleicht* auch *sprach*, kann nämlich *recht* wohl *umgestellt* sein aus *pg.* *atlar*, *altsp.*

ajar (s. oben achar); sind auch solche den anlaut verändernde umstellungen selten, so kennt doch grade die span. sprache manche beispiele, Rom. gramm. I, 296. Ohne umstellung der buchstaben entstand aus aflar die span. form ajar beschimpfen, mishandeln, vgl. die bedeutungen des lat. offendere treffen, finden, beleidigen.

Hambre sp. hunger; von fames, dem man den genit. faminis beilegte, altsp. fame, sard. famini. Merkwürdiger noch ist pg. fome, das mit comask. fom, wal. foame übereinkommt.

Harbar altsp. pfuschen, sudeln.

Harija sp. staubmehl; nach Larramendi umgestellt aus bask. jaria 'etwas das sich zerstreut' — oder sollte es aus lat. far (farriculum) abgeleitet sein?

Haron sp. faul, träge, altsp. faron z. b. caballo Rz. 615; buchstäblich das arab. harôn halsstarrig.

Harto sp., altsp. pg. farto gesättigt, adv. sp. harto, altpg. farte genug, daher hartar, fartar sättigen; von farcire fartus vollstopfen.

Hascás, fascás altsp. adverb. s. v. a. paene, ferme; wohl zsgs. aus sp. hasta-casi bis fast, fast sogar.

Hasta sp., altsp. altpg. fasta, präposition s. v. a. tenus usque ad; zsgs. aus hácia gegen und ata bis? über letzteres s. unten té. Abgel. vb. hastar ausdehnen.

Hastial sp. frontispiz eines gebäudes u. dgl.; von fastigium.

Hato sp., fato pg. kleidervorrath, hausgeräthe, überh. habseligkeiten, auch herde, haufe; entspricht dem ahd. fazza bündel oder formell besser dem neutr. faz, das in seiner altn. form fat kleid, tasche, fessel bedeutet, vgl. schwed. fate-bur vorrathskammer für kleider und geräthschaften.

Haz altsp. altpg. (f.) schlachtordnung PC. 708. 715 u. oft; von acies.

Haza, aza sp., alt faza garbenfeld, stück bauland; buchstäblich das pr. faissa streifen land, wie Raynouard übersetzt, also lat. fascia, wiewohl der logische zusammenhang zwischen streifen land und dem speciellen begriff garbenfeld nicht klar hervortritt. In rhätischen dialecten ist fascia, fäscia ein langer schmaler wiesenstreifen, s. Steubs Rhät. ethnologie p. 89. Mit Diefenbachs herleitung von faza aus facies erdoberfläche (Goth. wb. I, 74) läßt sich das prov. wort kaum vereinigen, da facies

in dieser sprache die bestimmte form fassa bekennt; auch ist für den begriff nichts damit gewonnen. Wie verhält sich dazu das bask. azaoa garbe? ist es aus heimischer wurzel?

He in he-me, he-te, he-lo, he-la, sp. adverb, sich, ecce; statt fe-me u. s. f. und dies aus ve-me = lat. vide me, also helo = it. vello. Andre beispiele der verhärtung des v zu f Rom. gramm. I, 267.

Hebilla sp. schnalle, gallic. febilla; dimin. von fibula, pr. fivela.

Hebra sp. faden; von fibra, ital. wie lat.

Hediondo sp. stinkend; gleichsam foetebundus.

Hedrar sp. zum zweiten male umhacken; von iterare.

Henchir sp., pg. encher, altsp. empir fillen, anfüllen, subst. altsp. encha entschädigung, genugthuung (erfüllung); von implere, it. émpiere.

Heñir sp. teig kneten; von fingere bilden, zubereiten, it. fingere ff.

Hermano sp., irmão pg., germá cat. bruder, fem. hermana ff., abgekürzt pg. mano, mana; von germanus bereits in den ältesten urkunden für frater (fraile), das dem ordensbruder überlassen ward (fradre leiblicher bruder Apol. 591); hermana in einer urkunde v. j. 998 Esp. sagr. XL, 406. Durch die einföhrung von hermano, hermana beraubte sich die span. sprache der wurzelverschiedenen ausdrücke frater und soror. In der venez. mundart ist zerman vetter, cugino, cousin german, zermana base. Eine zss. ist sp. cormano, pg. coirmão stiefbruder = con-germanus.

Hermoso sp., pg. altsp. fermoso und fremoso, wal. frumos schön; von formosus (fuermoso fermoso).

Herpe sp. pg. cat. flechte auf der haut; vom gr. ἕρπης um sich greifender schade, hautgeschwür.

Herrin sp. rost; von ferrugo ferruginis. So herrumbre von ferrumen.

Hervero sp. schlund, kehle; vom bask. erbera, dies von erachi bera hinabsteigen machen (Larramendi).

Hidalgo sp., altsp. pg. fidalgo edelmann; zsgs. aus hijo de algo, daher auch hijodalgo, pl. hijosdalgo gesagt werden kann. Es heißt also der sohn oder erbe von stand oder vermögen, denn beides kann algo, lat. aliquod, bedeuten: almas, cuerpos et algos seelen, leiber und vermögen Rz. 390. Nach

S. Rosa hätte schon das einfache algo persönliche bedeutung gehabt (einer der etwas ist), daher fijo d'algo sohn eines solchen mannes; was jedoch unerweislich scheint.

Hilvan *sp.* heftnaht; wird mit hilo vano (unnützer faden) erklärt.

Hinchar *sp.*, inchar *pg.* aufblasen; von inflare, *it.* enfiare. Daher *sbst.* hincha, incha haß, eigentl. aufgetriebenheit durch leidenschaft.

Hiniesta *sp.* ginster; von genista, *it.* ginestra.

Hipo *sp.* der schluchzen; ein schallwort, wie es wenige gibt; *pg.* soluço, *cat.* singlót, *val.* changlót.

Hisca *sp.* vogelleim (altsp. *fisca*?); von viscum, *pl.* visca, *pg. it.* visco, anlautendes v, wie in andern fällen, in f, sodann in h verwandelt.

Hito *sp.* schwarz.

Holgar *sp.*, *pg. cat.* folgar sich ausruhen, feiern; vom späteren *lat.* follicare ein- und ausathmen wie ein blasbalg (follis), daher ausschnaufen, sich erholen, *sbst. pg.* fôlego athemholen. Ein ähnlicher begriffsübergang in *it.* scialare ausdünsten, sich wohl sein lassen.

Hollejo *sp.* dünne haut der früchte; von folliculus balg, *it.* follicolo.

Hollin *sp.* ruß; von fuligo fuliginis, *it.* fuliggine.

Hontem, ontem *port.* adverb für *lat.* heri. Die von einheimischen etymologen versuchte herleitung aus hodie ante entbehrt jeder stütze. Sein ursprung scheint in ante-diem zu liegen, welches der Spanier in der form antedia für pridie gebrauchte: denselben sinn drückte auch das *mlat.* antedie aus, man sehe bei Ducange. *Port.* ooyte *SRos.*, aus einem document von 1743, ist vielleicht ein anderes wort.

Hormazo *sp.* mauer von trockenen steinen; schon bei Plinius *H. N.* 35, 14 parietes, quos appellant (in Hispania) formaceos, quoniam in forma circumdatis utrimque duabus tabulis inferciuntur, *s. Aldrete fol.* 26^a b.

Hornabeque *sp.* hornwerk; aus dem deutschen.

Horro *sp.*, forro *pg.* frei, alforria freiheit u. a.; vom arab. 'horr frei, *sbst.* al-horrijah *Freyt. I.* 360^a. 361^a.

Hostigar *sp.* züchtigen, *pg. pr.* fustigar, von fustis.

Hoto *altsp.*, foto *altpg.* sicherheit, *pg.* fouto, afouto sicher, dreist, afoutar dreist machen, *altsp.* ahotado, enhotado;

besser von *fotus* gepflegt, unterstützt, *sbst. fotus*, als mit *Moræ* vom *unlat. particip. fautus*.

Hoya, hoyo *sp.*, *pg. fojo grube*; von *fovea*, *vgl. foggia II. a.*

Hoz *sp.*, *fouce pg. sichel*; von *falx*, *fr. faux u. s. f.*, daher das (von *Cabrera* erwähnte) *altsp. vb. hozar abschneiden*.

Hoz *sp.*, *foz pg. bergpaß, mündung eines flusses*; von *faux*, *it. foce*. Daher auch *sp. hozar, pg. foçar in der erde wühlen (von schweinen)*, wenigstens bedeutet *faux in der span. abl. hocico, pg. focinho, den rüssel oder die schnauze der thiere*.

Huebra *sp.* (*scheideform von obra*) *morgen land*; *buchstäblich werk, daher tagewerk, arbeit eines tages, von opera, welches der Spanier Columella mehrfach in diesem sinne anwendet*. *Concrete bedeutung zeigt auch comask. ovra, burg. oeuvre abgang vom flachs oder hanf, werg, werk, vielleicht aus dem letzteren deutschen worte übersetzt*.

Hueco *sp.*, *ouco, ôco pg. hohl, leer, sbst. sp. hueco höh- lung, loch, vb. ahuecar aushöhlen, dsgl. die erdschollen zerschlagen, in letzterem sinne gewiß von occare*. Wäre aber die von *J. Grimm und Maßmann* für das *gothische halk dürftig, ἄωζός* aufgestellte *grundbed. vacuus eine thatsache*, so dürfte man in *ouco* einen *sprößling desselben annehmen, vgl. z. b. pg. poupar aus palpare*.

Huero *sp. unbefruchtet (von ciern)*; nach *Cabrera* das *lat. ūrinus, gr. οὐροσ, in ovum urinum windei, besser das gr. οὐριος = οὐροσ, mit versetzung des i uiro uero huero, vielleicht auch güero (wie huerto und güerto), woraus die port. form goro, vgl. enguerar FJ. = enhuerar*.

Humilde *sp. pg. demüthig*; von *humilis, s. Rom. gramm. I, 363*.

Huraco *sp. loch, horacar nebst horadar durchlöchern; von forare (Covarruvias)*.

I. J.

Ijar *sp. (m.) weiche, pg. ilhal scite, altfr. iliers Ren. IV; von lat. ile, ilia, pr. ilha. Daher auch sp. ijada, dem der Portugiese das merkwürdige ilharga zur scite stellte*.

Inda, ainda *pg. adverb für lat. adhuc, etiamnum (altsp. inde), von inde ad, ab inde ad; ainda agora von ab inde ad*

hanc horam. *In der bed. 'selbst, sogar' vergleicht es sich dem sinnverwandten fr. jusqu'à.*

Izaga sp. binsenreicher ort: auch bask. izaga, von ia binse und aga, das eine fülle bedeutet. *Man sehe Larramendi.*

Izquierdo und esquerro sp., pg. esquerdo, cat. pr. esquer (fem. esquerra) link. *Man erklärt es aus dem gleichbed. bask. ezquerria, dessen ursprünglichkeit in dieser sprache übrigens nicht durch escua (hand) zu erweisen ist, da dies wort in keiner zusammensetzung in ezqu (mit stummem u) ausartet. Salaberry gibt eskuer link, esku-esker linke hand (also mit beigefügtem esku hand), eskuin rechte seite. Wie rechtfertigt sich aber d in izquierdo? Dieser dental wird im span. hinter l oft eingeschoben, niemals hinter r: hat er also seinen grund schon im baskischen, aus welcher sprache Larramendi in der that ezquerdo nebst dem vb. ezquerdatu anführt? Vergleicht man bask. lerr neben lerd = sp. lerdo, so könnte man sich versucht fühlen, in ezquerr eine aus ezquerd geschwächte form anzunehmen. Aber wir gehen auf diese frage baskischer philologie nicht ein und verweisen deshalb auf Mahns zergliederung des wortes p. 75. Was jedoch noch den anlaut i für e in izquierdo betrifft, so erklärt er sich aus der neigung des Spaniers, den vocal e, wenn die folgende silbe den diphthong ie enthält, euphonisch in i zu verwandeln, wie in simiente (sementis) u. a., Rom. gramm. I, 176.*

Jabalí sp., pg. javalí (fehlt cat.) eber, keiler, sp. jabalina bache, lehne. Arab. chinzir g'abalí ist bei Pedro von Alcalá = sp. puerco montés berg- oder wildschwein: der Spanier begnügte sich mit dem zweiten arab. wort = montés (wild) zur bezeichnung des thieres, s. Engelmann.

Jaez sp., jaez pg. pferdedecke, kleid, rock; vom arab g'ahaz, g'ehaz geräthe Freyt. I, 318^a. 318^b.

Jorgina, jorguina sp. hexe; vom gleichbed. bask. sorguina, sorguina, dies nach Larramendi von sorr unempfindlich (warum nicht vom lat. sors, sp. suerte, bask. zortea?) und guina machend. Daher enjorguinar rufig machen wie die durch den schornstein fahrenden hexen thun, s. Covarruvas, der auch das gleichbed. holgina, holgin aus jorgina entstehen läßt.

L.

Labareda, lavareda *pg.* flamme; ist mit Moraes herzu-
leiten aus labarum *fahm.* wegen ihrer wallenden bewegung.
Die umgekehrte begriffsentwicklung in flamma, flammula *s.*
oriflamme *II. c.* Eine gelehrte untersuchung über labarum aber
findet sich bei Mahn *p.* 65 ff.

Labriego *sp.*, labrego *pg.* feldarbeiter, bauer; von labor
in der *bed.* feldarbeit, *s.* Ducange.

Lácio *sp.* welk; von flaccidus, wie die schreibung llacio
= llacio bei Berceo beweist, *vgl.* llama von flamma, Lainez,
Llainez von Flainiz.

Lacra *sp.* narbe, mangel, gebrochen, *vb.* lacrar schaden;
vergleichen darf man mndl. laecke, *altengl.* lake, *neuengl.* lack
fehler.

Ladrillo *sp.*, ladrillo *pg.* backstein; von laterculus
dasselbe.

Lagar *sp.* *pg.* kelter, weinpresse; von lacus kufe für den
gepreßten wein, woher auch *bask.* lacoa in erster bedeutung.

Laivo *pg.* schmutzleck; etwa von labes, woraus man ein
adj. labeus leitete.

Lambrija *sp.*, lombriga *pg.* wurm in den eingeweiden;
von lumbricus. *it.* lombrío. *Span.* auch lombriz.

Lampo *pg.* frühreif.

Lande *sp.* *pg.* eichel, landre (*f.*) drüsengeschwulst; von
glans, glandula, *vgl.* liron von glis.

Lapa *pg.* höhle an der seite eines berges; wird aus dem
gr. λάραθωρ (*grube*) gedeutet.

Lapa *sp.* dünne haut auf flüssigkeiten, kahn; vom gleich-
bed. *gr.* λάρι, λάριη. *Vgl.* auch *bask.* lapa weinhefe.

Lasca *sp.* platte, dünner flacher stein, lederstreif; umge-
stellt aus laxis, laxa schlaff, demnächst lappenartig, denn auch
sp. laxa (*laja*) ist dafür üblich. *Port.* sagt man lasca de pre-
sunto schnitte schinken. *Sinnverwandte*, aber nicht daher zu
leiten, ist das deutsche lasche eingesetztes zeug- oder lederstück,
worüber Weigand *s. v.* *Span.* lanchar *s. v. a.* laxa.

Lastar *sp.* *pg.* für einen andern zahlen unter vorbehalt
der rückzahlung, auch fremde schuld büßen, *sbst.* lasto. *Ein*

gerichtlicher ausdrück: um so eher darf man deutsche herkunft vermuthen, goth. laistjan folgen, besser ahd. leistjan, leistên s. v. a. nhd. Vielleicht aber ist das span. wort nur abgekürzt aus dem passenderen ahd. fol-leistên beistand gewähren.

Launa sp. metallplatte, degenklinge, art ziegelerde. Nicht von lamina, woher es geleitet wird, sondern von laganum platter kuchen, g in u verwandelt wie in sagma salma sauma (soma).

Lavanco sp. pg. wilde ente; vogel, der sich badet, von lavare, wie engl. duck ente eigentlich taucher heißt.

Laya sp. pg. art, beschaffenheit. Es trifft äußerlich mit dem altn. ags. lag, engl. law, mhd. leye ordnung, gesetz, art zusammen, ist aber anderes ursprunges. Es bedeutet eigentlich, wie auch im baskischen, ein ackerwerkzeug, mit welchem immer mehrere nebeneinander stehende leute arbeiten, daher die redensart son de la misma laya sie sind eines gelichters. So W. v. Humboldt im Mithridates IV, 298 und schon Larramendi s. v. Damit ist freilich die bask. herkunft des wortes noch nicht ausgemacht. — [Mahn p. 9 erkennt es dieser sprache zu.]

Lebrillo sp. ein gefäß; von labrum (Cabrera).

Lechino sp., lichino pg. wicke, charpie; bei Vegetius De arte vet. licinium, von licium.

Lechon sp. schwein; nach Cabrera ursprüngl. spanferkel, vom sp. leche milch. Daher auch lechuzo noch saugendes maulthier.

Légamo sp. schlamm, lehm Boden, alt légano; von uligo uliginis feuchtigkeit der erde, wie Cabrera richtig anmerkt, nicht vom bask. legamia sauerteig, das übrigens selbst ein roman. wort ist, fr. levain.

Leira pg. beet. Ist es von lira furche, so muß man ihm zunächst ein adj. lirea unterlegen. Aber das altpg. laira de terra stück land S Ros. macht diese herleitung verdächtig, da ai nicht aus i oder i-e hervorgeht.

Lelo sp. einfältig, dumm; nach Larramendi rom bask. lela oder loloa 'ohne salz'. S. darüber Mahn p. 58.

Leme sp. pg. (fehlt cat.) steuerruder. Als eine ableitung darf man, wegen der ähnlichkeit beider dinge, betrachten sp. limon, fr. limon, daher nld. lamoen, deichsel, eigentl. eine der beiden stangen einer gabeldeichsel. Dieselbe begriffsberührung in chw. timun deichsel, steuerruder, pg. temão, timã o deichsel,

timoneiro *steuer*mann, alban. timoni *rudder*, alle vom lat. temo. Leme, limon *nehmen ein stammwort lim in anspruch; ein solches mit der bed. glied gewährt die ags. und altnord. sprache: steuer und deichsel als glied oder gelenk des schiffes und wagens aufgefäßt wäre passend genug und jeder zweifel würde schwinden, wenn das roman. wort eine spur jener grundbedeutung zu erkennen gäbe. Mut. limo im Vocab. opt. p. 30^b, wo es über den nagel an der nabe bedeutet. Das wallon. limon balken ist wohl von limen schwelle.*

Levantar sp. *pg.* *aufheben; participialverbum von levare levans.*

Leve *pg.* *lunge (nur im plur. üblich), ebenso alt- und neupr. leu, chw. lev; pr. levada gelänge: von levis, weil sie wegen ihrer schwammichten beschaffenheit leichter ist als andre eingeweide, daher auch sp. livianos (pl.), engl. lights.*

Lexos sp. *adverbium für lat. longe, auch adjectiv in den pluralformen lexos, lexis: nicht von longus, es erklärt sich ohne zwang aus laxus weit. Die alte sprache brauchte noch luēne = longe, im Canc. de Baena findet sich selbst lengos, das für luengos stehen muß.*

Linde sp. *altpg. (m. f.), neupg. linda gränze, von limes limitis, pr. limit ff.: ob. lindar sp. pg. angränzen, von limitare; pr. lindar schwelle, von limitaris. Dahin auch das mit letzterem gleichbed. sp. lintel und dintel.*

Lirondo sp. *rein, unvermischt.*

Lislar sp. *verstümmeln, cat. lesiar, pg. lesar: participialverbum von laedere laesus; altsp. lision = lat. laesio.*

Llanten sp. *ein kraut, wegerich; von plantago, it. piantaggine.*

Lleco sp. *adj. noch nie angebaut; unbekannter herkunft.*

Llegar sp., chegar *pg.* 1) *nähern, 2) intrans. ankommen, daher sicil. ghicari. das Pasqualino vom gr. ζυζίω herleitet. Von plicare biegen, wohin biegen d. i. nähern, eine auch dem it. piegare vergönnte bedeutung: come il vento a noi gli piega = sp. llega Inf. 5, 79. Die etymologie ist unzweifelhaft, da im altspan. die form plegar für llegar vorkommt: los compañeros plegaron a Guiraldo (kamen an bei G.) Bc. Mil. 194, vgl. Apol. 91, wo plegar vereinigen bedeutet. Vielleicht aber gieng diese bedeutung erst von dem zsgs. allegar, achegar, lat. applicare (anfügen, wolin neigen) auf das einfache wort über.*

Man leite es also nicht von ligare binden, verbinden, wie lockend auch das gleichbed. it. giugnere, von jungere, dasteht; noch von legare senden, da lat. l im port. nie als ch auftritt. Auch die altsp. schreibung legar beweist nicht für ligare, man drückte anlautendes ll gewöhnlich durch einfaches l aus.

Llosa sp. geschlossener kampffplatz, pg. chousa kleiner eingegatter platz; vom lat. part. clausa (it. chiusa).

Loba sp. pg. ermelloser leibroek der priester; vom fr. l'aube chorhemd.

Lóbrego sp. pg. traurig, dunkel; umgestellt aus lugubris, it. lugubre.

Logro sp. pg. gewinn, besitz, auch pr. logre, vb. lograr; von lucrum, lucrari. Zsgs. mit malo sp. malogro, pg. mallogro schlechter erfolg, vb. malograr, mallograr vereiteln.

Lomo sp., auch pr. lom, der untere theil des rüekens, kreuz, dsgl. loma bergrücken; von lumbus mit bekanntem ausfalle des b nach m, it. aber lombo.

Longaniza sp. eine art würste; vom lat. longāno mastdarm, bei Coelius Aurel., vgl. longabo in der bed. wurst bei Apicius. Mit unrecht also leiten es Covarruvias und Cabrera aus lucanica.

Loro sp., louro pg. gelb, goldgelb (von der reifen saat), auch bräunlich. Von luridus blaß, gelblich, meint Nunes de Lião cap. 7. Dieses hat seinen ausdruck im sp. pg. lerdo gefunden. Der port. diphthong ou = sp. o des gegenwärtigen wortes weist auf lat. aureus, welchem der artikel lo vorgesetzt sein müßte, was bei einem adjectiv fast ohne beispiel ist. Von aureolus, mit versetzung des l wäre noch kühner. Vgl. lazzo I.

Loura pg. kaninchenhöhle; wird von laurex (junges kaninchen) hergeleitet, womit sich allerdings auch eine noch vorhandene zweite form lousa (s aus ç in lauricem) wohl verträgt.

Loza sp. irdenes geschirr; von luteus, woher auch churw. com. lozza, romagn. lozz letten, schlamm u. dgl.

Lozano sp., louzão pg. fröhlich, munter, zierlich; erinnert an goth. laus, ahd. lōs leer, leicht, anmuthig, lieblich (pg. ou = goth. au). Das picard. und wallon. bieten auch das einfache loss mit der bed. spaßhaft, muthwillig; dsgl. scheint im lomb (bresc.) lösità eitelkeit das deutsche lōs durchzuklingen (Rosa, nach andern lözità).

Lua altsp., luga val., besser pg. luva handschuh; offenbar

vom goth. lôfa (m.), altn. lôfi flache hand, ays. glôfa (m.), engl. glove handschuh.

Lucillo sp. steinernes grab, altsp. auch locilo, altfr. luseau; von locellus kästchen, locus sarg. im mlatein.

Lugar sp. pg., vrlt. logar, ort; an die stelle des zum adverbium gewordenen luego (locus) getreten; von localis, das suffix al mit ar vertauscht, wie oft auf diesem gebiete, wobei jedoch das gemeinrom. local nicht aufgegeben ward.

M.

Macho sp. pg. mann, männlich. Es ist vrygebliche mühe, dieses wort aus masculus zu ziehen, da s vor e nicht austritt: altspan. sagte man maselo (vgl. mesclar und ohne ausfall des vocals discolo, muscolo u. a.). ja das alte maslo Be., SPart. und muslo zeigen, daß eher e als s in dieser verbindung schwachdet. Mit macho bezeichnet der Spanier einen hammer, daher machar, machacar, machucar stampfen, machado (für machardo?) holzaxt, machete kurzer breiter säbel. Für das wort in dieser zweiten bedeutung läßt sich jedesfalls ein befriedigendes etymon aufzeigen: wie sacho aus sarculum, ebenso entstand mit unterdrücktem r macho aus marculus, dessen primitiv marcus 'malleus major' bei Isidorus vorkommt, altit. marco PPS. II, 17. In der ersteren bed. mann wird macho dasselbe wort sein: auch it. marcoue ehemann (bei Veneroni) scheint aus marcus abgeleitet. Das vb. marclar hämmern besitzt die churw. mundart.

Macio pg. geschmeidig; nach Sousa com arab. mas'ih dass. Freyt. IV, 177^b.

Madera und madero sp., madeira pg. zimmerholz; von materia, materies mit gl. bed.

Madrugar sp. pg. früh aufstehn. altsp. madurgar; s. v. a. maturicare, von maturus zeitig.

Maiz sp. türkisches korn; americanisches wort, aus Haiti.

Majada sp., malhada pg. schafstall, auch herberge; leitet man von magalia zelte (magaliata magliata). Vgl. unten naguela.

Majo sp. zierlich, geputzt, daher wohl cat. maco.

Malsin sp., malsim pg. angeber, aufhetzer, malsinar an-

geben, verleumden u. dgl. Letzteres soll aus male signare entstanden sein: da jedoch die namen handelnder personen nicht, oder wenigstens überaus selten, ohne suffix aus verbis abgeleitet werden (s. vorrede), so ist zu bedenken, ob malsin nicht aus mal-vecino (böser nachbar) gebildet sein könne, um so mehr, da auch die ital. und altfr. sprache eine zss. malvicino, malvoisin besitzen.

Malvar altsp. böse machen, nsp. malvado, pr. malvat boshaft, malvadesa bosheit. Malvar ist ohne zweifel zusammengesmolzen aus mal-levar (vgl. malograr für mal-lograr) und bedeutet also eigentl. übel erziehen, übel anleiten.

Mamparar altsp. altpg. schützen; von manu parare mit der hand bewahren, s. parare I. Zsgs. altsp. desmamparar s. v. a. desamparar.

Mancebo sp., pr. altfr. mancip, massip junger bursche, fem. manceba, mancipa; vom lat. mancipium eigenthum, sklave, so daß also masculin und feminin aus einem neutrum moviert wurden, wie z. b. altn. thýr (m.) servus aus thý (n.) mancipium, s. Grimm III, 332 note. Das masc. mancipius L. Sal. tit. 82, und im späteren mlatein.

Mandil sp. pg. schürze, auch pferdedecke, pr. mandil tertuch Flam., Arn. Vid.; vom arab. mandil tuch zum abwischen, dies vom byzant. μαρθηλιον, entlehnt vom lat. mantile (Dozy Gloss.)

Mandria sp. (f.) feige memme; nach Larramendi das bask. emandrea schwaches weib, vgl. pg. mandrião ein hauskleid der weiber.

Mangla altsp., mangra pg. mehlthau; entsteht aus melligera honigthau?

Mangual sp., mangoal pg. streitkolben, dreschflegel; von manualis was mit beiden händen geführt wird; s. über das eingeschobene g menovare I.

Manir sp. das fleisch mürbe werden lassen, ehe man es genießt; von manere bleiben, warten, daher warten lassen, liegen lassen (Covarruvias).

Manojo sp., manolho, molho pg. handvoll; von manupulus für manipulus, it. manipolo ff.

Manser sp. kind einer öffentlichen dirne, schon bei Sedulius; vom rabbinischen mamser Buxtorf p. 1184. Näheres bei Ducange v. manzer.

Manteca sp., pg. manteiga, cat. mantega butter, schmalz, daher wohl erst neap. manteca butter von schafmilch, sicil. fetter theil des käses, ital. pommade. Butyrum fehlt dem Südwesten, nur butirada butterweck kennt S. Rosa, manteiga findet sich schon in einer urkunde vom j. 1200 *Elucid.* I. 308. Dieses wichtige dem Araber sowohl wie dem Basken unbekanntes wort (letzterer sagt burra oder guria) darf nicht ohne den versuch einer deutung dastehen. Die Araber bedienten sich der schläuche zur bereitung der butter, für welche butterschläuche sie mehrere ausdrücke haben (kerbâh, na'hî u. s. w.) Dieser gebrauch läßt sich auch bei den Spaniern voraussetzen. Hieß ihnen der dazu bestimmte schlauch *etica* mantica (mit verschobenem accent mantéca), so konnte das, worin die butter zubereitet ward, der butter selbst den namen geben, wie in der sicil. mundart *forma* den in einer form bereiteten käse bedeutet. Man erwäge und sehe sich weiter an.

Manzana sp., alt mazana *Alr., Cal. é D.*, pg. mazã äpfel; lat. malum Matianum nach einer person benannte sorte äpfel; s. auch *Isidor.* 17, 7, 3.

Maña sp., manha pg., maina bask. fertigkeit, arglist. Soll aus manus entsprungen sein, aber wie? Es konnte sich vielmehr ganz regelrecht bilden aus lat. machina mach'na list, kunstgriff. Daher wohl auch das unerklärliche it. magnaño (cat. manyá, fr. mdartl. magnan. magnier. wallon. sogar mignon) schlosser, eigentl. artifex. Aber anderes ursprunges ist doch wohl das it. manna, sp. maña bündel z. b. flachs, reiser. vb. it. ammannare. ammannire in büschel theilen, überhaupt zusammentragen, ordnen, an das gael. mam handvoll (plur. maim) erinnernd, womit schon P. Monti das com. man zusammenstellt.

Maravedí sp. pg., pr. marabotin, eine spanische münze; vom arab. völkernamen morábitin (*Sousa* u. a.), s. auch *Sarmiento*, *Obras postumas* p. 131, und S. Rosa s. v. maravidil.

Marchito sp. welk, daher marchitar welk machen; muthmaßlich diminutivform eines verlorenen adj. marcho, entsprechend dem it. marcio, pr. marcit, -ida, von marcidus. Eine andre deutung scheint das suffix it nicht zu gestatten. Das port. wort ist murecho, s. unten.

Marfil sp. (auch franz.), marfim pg. elfenbein; wird hergeleitet aus einer verbindung der arab. wörter nâb zahn, fil

elephant, woraus aber das romanische wort nicht wohl entstehen konnte, s. das nähere bei Engelmann-Dozy p. 302. Das älteste beispiel dieses wortes findet sich im span. mittellatein (aer. 930), worin es al-mafil lautet DC.

Mariposa sp. pg. cat., sard. maniposa schmetterling. Die von Mahn p. 9 gegebene erklärung dieses wortes aus mar y posa meer und ruhe = bewegung und ruhe ist schön, leidet aber daran, daß meer und ruhe keine gegensätze sind und das bild überhaupt für das flattern des schmetterlings zu erhaben ist. Der Portugiese besitzt für das wenig übliche dem span. entnommene mariposa ein gleichfalls mit posa gebildetes wort pouasa-lousa. Dieses gestattet eine (vielleicht zu gewagte) deutung: es ist = pous' á lousa d. i. 'setz dich auf den grabstein', in beziehung auf die sitte, schmetterlinge als sinnbilder der seele auf grabsteinen abzubilden.

Marrano sp. (daher das gleichlant. ital. wort) verflucht, verbannt, ursprüngl. getaufter Jude von verdächtiger bekehrung (anders S. Rosa s. v.) Nach einigen vom hebr. marah sich auflehnen, nach Covarruvias vom sp. vb. marrar fehlschlagen, abirren, doch pflegt sich das suffix ano nicht mit verbis zu verbinden. Das fem. marrana wird auch auf die sau angewandt, das im sinne der Juden verfluchte thier?

Marras sp. cat. adverb für lat. olim; ist das arab. marrah semel Gol. 2209.

Marron sp. (bei Cabrera, der maron schreibt), cat. marrá widder, gleichbed. occit. marra und mar-mouton, bask. marroa; vb. pg. marrar mit den hörnern stoßen (von böcken gebraucht). Lateinischer, nicht etwa iberischer herkunft, von mas maris: Isidorus 12, 1, 11 nämlich bemerkt, daß der widder oder bock in Spanien mas (männchen) genannt werde: apud nos in gregibus mares dicuntur; grex aber ist ihm nur die schaf- oder ziegenherde s. 12, 1, 8. Auch der Sarde nennt den widder mascu (masculus). Der nämlichen herkunft ist auch sp. pg. marra hammer, vgl. die berührung dieses begriffes mit 'mann' oben unter macho. Für marron ist der übliche span. ausdruck morueco, muthmaßlich abgeändert aus marueco, um es vom geograph. namen Marruecos zu scheiden — oder sollte, da das veraltete murueco auch mauerbrecher heißt, dies die urbedeutung gewesen und das wort aus murus abgeleitet sein? allein das suffix würde diesen sinn nicht ausdrücken können.

Mastranto, mastranzo *sp.* eine pflanze, wilde münze; durch versetzung entstellt aus *mentastrum, it. mentastro.*

Mata *sp.* 1) gesträuch, gebüsch, haumstück, 2) strauch, busch, staude; *pg. mata, mato* nur in ersterer bed. Bereits in einer urkunde aus Spanien vom j. 876 *mata*, nach Ducange ein ackermaß, vgl. aber *ipsum forest vel ipsam matam, quae dicitur silva S. Romani, also wohl gebüsch.* Vielleicht ein goth. wort, von *maitan* abhauen, *bair. mails Schmeller II, 627* abgetriebener platz im walde (wo buschwerk entsteht), *mhd. meiz Wb. II, 132.*

Matar *sp. pg. pr. schlachten, tölten, auslöschen; von mactare. Zsgs. rematar enden, remate ende?*

Matiz *sp. (m.) schattierung, abstufung der farben, vb. matizar. Die bei Seckendorf bemerkte deutung aus sp. mata (buschwerk) bestätigt sich durch das it. macchia* 1) buschwerk, 2) schattierung. Man nahm also den ausdruck von dem übergange des helleren in dunkleres grün, wie dies eine mit gebüsch bewachsene anhöhe darbietet.

Matraca *sp. pg., daher it. matracca, klapper; vom arab. mi'traqah hammer Freyt. III, 53^b.*

Mayota *sp. erdbeere; eigentl. maifrucht, von majus; so auch mail. magiostra, occit. majoufo.*

Mazmorra *sp. pg. unterirdischer kerker; vom arab. ma'tmôrah keller u. s. w. Freyt. III, 71^a.*

Mear *sp., pg. mijar; von mejere mit einer in diesen sprachen seltenen umbiegung in die 1. conjugation. S. Rom. gramm. I, 20. In späterem mlatein meiare, meigare Dief. Gloss. lat. germ. 354^a.*

Mecer *sp. schütteln, ein kind wiegen; von miscere mischen, umrühren, pg. mexer, it. mescere.*

Media *sp., mea pg. strumpf; eigentl. media calza halbes beinkleid.*

Medrar *sp. pg. gedeihen; von meliorare, eigentl. für meldrar. Ähnlich ist die einschlebung des d vor r mit unterdrücktem h = j im pg. pindra aus pinhora.*

Mego *sp., meigo pg. sanft, gefällig z. b. im umgange. An gr. μαλάζω; ist nicht zu denken. Man erinnert an engl. meek, dies ist aber = goth. muks, altn. miukr (Grimm I³, 386), die einen zu dem roman. worte nicht passenden vocal haben. Die lösung liegt nahe: es ist vom gleichbed. mitificus,*

oder besser, da die zusammenziehung hart wäre, härter als in *santignar aus sanctificare s. unten*, von *mitigatus*, welches behandelt ward wie *cordatus in cuerdo*. Zu *meço* paßt ein *prov. adj. mec PO. 354*, dessen bedeutung aber unsicher ist.

Mella sp. scharte, lücke.

Mellizo sp. zwilling; von gemellus, gleichsam gemellicius.

Membrillo sp., besser pg. marmelo quitte, daher quittemus; von melimelum art süßer äpfel, eigentl. honigapfel, weil man die quitten mit honig kochte, wie später mit zucker. S. Ferrari s. v. marmellada.

Menear sp. pg. handhaben, rühren, geschäfte führen; scheint nicht von minare, it. menare, theils weil verba mit dem suffixe ea denominativ sind, theils weil keine der andern sprachen ein solches verbum besitzt; sondern von manus, also eine nebenform von manear, it. maneggiare, fr. manier, möglicher weise mit einmischung des altsp. menar; wegen e für a vgl. pelear für palear.

Merencorio pg. Cam. Lus., menencoreo Ribeir. Brist. verdriefflich; entstellt aus melancolico. Eine sinnvollere entstellung oder undeutung von melancholia in mal-encolia ward oben unter encono berührt.

Mergánsar sp. taucher, ein vogel; zerlegt sich leicht in die wörter mergus anser.

Merino sp., meirinho pg. bezirksrichter; von majorinus, s. Ducange, vgl. S. Rosa v. maiorino.

Mesar sp., altsp. messar, fehlt catal., die haare ausraufen; mit Cabrera von metere messus: barbam forcipe metere, sagt Juvenal.

Mielga sp. eine pflanze, luzerne, von medica, ebenso altsp. julgar von judicare.

Milagro sp., milagre pg. wunder; umgestellt aus miraculum.

Milano und vilano sp. wolle der distelblüthe; von villus zotte. M aus anlautendem v auch in mimbre.

Milgrana, mingrana altsp. granatapfel; nach seinen vielen körnern benannt.

Milmandro sp. (bei Cabrera), meimendro pg. bilsenkraut. Hanc (herbam) sagt Isidor 17, 9, 4 'vulgus' milimindrum dicit, propter quod alienationem mentis inducit. Ungeachtet dieses alten zeugnisses ist der ursprung des wortes un-

bekannt; eine vermuthung darüber sehe man bei Diefenbach, *Orig. europ.* p. 260. Der Baske hat für diese pflanze einen ganz verschiedenen namen. erabelarra.

Mimar sp. pg. hätscheln, liebkosen, mimo liebkosung, mimoso verzärtelt; wohl von minimus kleines wesen, kleiner lieb-ling, woher auch it. mimma püppchen und pg. meiminho kleiner finger.

Mimbre und vimbre sp. bachweide; von vimen.

Modorra sp. pg. tiefer betäubender schlaf, adj. modorro in einem solchen schlafe liegend, einfältig, dumm (daher sic. mudurru mit letzterer bed.), vb. modorrar betäuben, auch sbst. modurria stumpfheit, dummheit. Bask. modorra heißt der stumpf eines baumes, dem, wie Larramendi anmerkt, ein in dumpfen schlafe liegender (modorro) wohl verglichen werden konnte. Die sinnliche bedeutung erhielt sich nur im altpg. modorra haufe d. h. etwas rundes, stumpfes, s. S. Rosa.

Mofa sp. pg. cat. verhöhnung, vb. mofar: stimmt zu mhd. mupfen den mund verziehen, spötteln *Frisch* I, 675^b, *Mhd. wb.* II, 274 = nld. moppen, engl. mop.

Mogo altpg. gränzstein, sp. mogote einzeln stehender berg; vom bask. muga gränze, oder ist dies vom sp. buega? (bask. anlautend m oft = sp. b.) Mogotes spicse des hirsches leitet Larramendi dagegen vom bask. mocoa spitze.

Mojon sp., altpg. moiom *SRos.*, sard. mullone gränzstein, haufe: etwa von mutilus etwas abgestumpftes, abgerundetes?

Mollera sp. vorderhaupt, pg. molleira scheidel am kopfe der säuglinge; von mollis, weil diese stelle offen und weich ist.

Montero sp., monteiro pg. jäger, der im gebirge schwarz-oder rothwild jagt: von mons.

Morango sp. erdbeere.

Morcon sp. blutwurst; vom bask. morcoa dicker darm, nach Larramendi.

Moron sp. hügel; wohl vom bask. murua hügel, haufe, vb. morutu, mürrutu aufhäufen, woher auch nach Humboldt. *Urbewohner Hisp.* p. 48, 49, der alte städtename Moron stam-
men soll.

Morondo sp. geschoren (von menschen); buchstäbl. mohrenmäßig, weil die Mohren das haupthaar abschneiden. Über das suffix ondo an substantiven s. *Rom. gramm.* II, 352.

Morro sp. überh. ein runder körper, kleiner runder fels

oder kiesel (pg. morro kleiner runder hügel, aus dem span.), dsgl. dicklippiges oder vorstehendes maul, für welche bedeutung sich bask. muturra findet, vgl. auch oben moron. Dahin pr. mor, morre, altfr. mourre schnauze.

Mostrenco, mostrenca sp. herrenloses gut; von monstrare, weil der finder, um es zu erwerben, es öffentlich ausrufen und vorzeigen mußte.

Mouco pg. harthörig; woher?

Mozo sp. pg. jung, sbst. junge, bursche (hieraus it. mozzo, fr. mousse); von mustus jung, frisch, mit verwandlung des st in z, s. Sanchez zu Berceo p. 527, daher auch subst. mozo bei Ruiz = lat. mustum most.

Muchacho sp. kleines kind, knabe; für mochacho von mocho (s. mozzo I.), eigentl. also ein kleiner stümmel, vgl. chicote endchen tau und junger mensch, in deutschen mundarten büttel, eig. etwas kleines, abgestumpftes.

Mucho sp., muito pg., much bearn. viel; von multus, it. molto u. s. f.; abgekürzt muy.

Muesca sp. fuge, einschnitt; unbekannter herkunft.

Mugre sp. (f.) fettiger schmutz auf den kleidern; doch wohl von mūcor kahm, schimmel?

Mugron sp. senker, pfropfreis. Man sucht es im arabischen, wiewohl das lat. mucro (spitze) ihm genügt: auch pua heißt spitze und senker. Cat. mugró stiel des obstes.

Muladar sp., richtiger pg. muraldal miststätte; nach Covarruvas so genannt, weil sie an der stadtmauer angebracht werden.

Mulato sp. pg. adj., daher fr. mulâtre von einem neger und einer weißen oder von einem weißen und einer negerin erzeugt. Die grundbedeutung ist junges maulthier, denn das suffix at drückt junges oder kleines aus, und so wird es auch im altspan. altport. (hier z. b. in einem gesetz v. j. 1538 s. S. Rosa) genommen. In der neuen welt übertrug man den namen des bastards von esel und pferd auf das aus zwei menschenracen hervorgegangene kind: man nannte es maulthierchen, und diese benennung war um so passender, als sie zugleich die verachtung ausdrückte, die man vor dem mischling empfand. Engelmann gibt eine andre, überraschende auslegung: mulato ist das arab. mowallad d. h. von einem arabischen vater und einer fremden mutter geboren (Freyt. IV, 504^a); sie findet aber

darin ihre schwierigkeit, daß die entsprechende bedeutung des span. wortes eine erst in neueren zeiten hineingelegte ist. Entweder also blieb das arab. wort im spanischen jahrhunderte lang unbeachtet, oder es drang gar nicht ein und sein zusammentreffen mit dem span. worte ist zufällig. [Gegen diese deutung aus dem arabischen s. Dozy Gloss. 384.]

Muleta sp. pg. (auch sicil. comask.) kricke, eigentl. muulthier, vgl. bordone I.

Muñir sp. einladen; von monere, pg. monir.

Murcho pg. schlaff, welk. Dies dem Spanier unbekanntes adjectiv findet sich wieder in dem seltenen lat. murcidus träge, welches Augustinus Civ. Dei in einer stelle des Pomponius aufbewahrt hat. Aus dem mhd. mure morsch, sumpfig Wb. II, 274 ist es wenigstens nicht herzuleiten.

Murciego altsp., neu murciegalo, pg. morcego fledermaus; von mus caecus, mus caeculus blinde maus, weil sie bei tage blind zu sein scheint, indem sie erst abends ausfliegt. Cabrera findet den ausdrück schon bei Vegetius De art. vet., aber dessen mus caecus wird für caecilia (blindschleiche) genommen.

Múrrio sp. schwermüthig, múrria schwere im kopfe; von morus (μορόζ) dumpf, dumm, nach Covarruvias u. a. Woher es auch sei, das it. mogio dumm, dämisch scheint dasselbe wort, aus murrio ward morjo mojo mogio.

Musco, amusco sp. dunkelbraun; buchstäbl. moschusfarbig, von muscus.

N.

Nada sp. pg., occit. nado, pronomen für lat. nihil. Man hat seinen ursprung theils in der celt. negation na, theils im altlat. ne hetta (s. ette II. a) gefunden. Es ist eine abkürzung aus res nada (lat. res nata), altfr. riens née, wie it. nulla aus nulla cosa abgekürzt ist; wörtlich etwas geborenes, vorhandenes, irgend etwas, in verbindung mit non nichts. Dsgl. sp. nadie, alt nadi, für lat. nemo, gebildet aus nado d. h. altsp. ome nado (homo natus), wie altsp. essi aus esso, indem man mit der endung i die persönliche bedeutung des pronomens ausdrückte, also keineswegs, wie Monlau Dice. etimol. p. 340 die sache ansieht, eine walte pluralform auf i. die nachher zum

singular herabgesunken sein müßte. Als adjectiv für lat. nullus braucht die gasc. mundart nat, fem. nada. S. Rom. gramm. III, 404. 411. 414. Zsgs. ist sp. pg. nonada (f.) kleinigkeit, wie lat. non-nihil.

Naguela altsp. hütte; von den einheimischen etymologen aus dem arabischen oder baskischen hergeleitet, ist handgreiflich das lat. magalia, mit versetztem i magaila maguela; anlautend n aus m ist bekannt.

Naïpe sp. pg. (m.) spielkarte, it. naïbi (pl. m.), letzteres zuerst erwähnt 1393, s. über seine bedeutung Mahns gelehrte erörterungen. Ein juego de naypes wird beschrieben in einem spanischen cancionero aus der ersten hülft des 15. jh. bei Ferd. Wolf zu Ticknor p. 41 (besonderer abdruck). Nach einer span. sage stammt das wort von der darauf gezeichneten chiffre N. P., Nicolao Pepin, dem namen des erfinders; nach andern aus dem arabischen, worin allerdings ein wort nâ'ib (mit der bed. stellvertreter) vorkommt. Indessen haben Merlins untersuchungen in der Revue archéologique 1859 p. 193. 280. 747 den orientalischen ursprung der spielkarten hinlänglich widerlegt und deren erfindung in Italien sicher gestellt, s. Engelmann p. 88. Daß naïbi keinen ital. klang hat, ist leicht zu bemerken, das etymon wird sich nicht so leicht darbieten.

Narria sp. schleife, schlitten; vom bask. narra dass. (Larramendi).

Nata sp. pg. cat. rahm; von natare, sp. nadar, also das schwimmende, wie Plinius sagt H. N. 28, 9: ibi quod supernatat, butyrum est. Die richtige bildung wäre mit d gewesen; nata rechtfertigt sich aber als scheideform von nada nichts. Dasselbe wort ist wohl neap. natta schaum, also zu trennen von lomb. natta? s. mattone I.

Nava sp. pg. ebene; gleichbed. bask. nava, nach Humboldt, Urbew. Hisp. p. 15, ein ächtes wort dieser sprache, woher der name Nav-arra.

Navaja sp., navalha pg. schermesser; von novacula.

Navío sp. pg. großes schiff; von navigium, pr. navigi, navei. In der span. zigeunersprache bedeutet es körper und ist nach einigen ein anderes wort, das goth. naus todter körper (pl. naveis), was sich nur mit der betonung návio vertragen würde; die bed. körper kann aber aus der bed. schiff abgeleitet sein, man vgl. it. cassero gerippe des schiffes und hohler leib.

Nema sp. siegel des briefes; vom gr. νῆμα faden, weil man die briefe früher mit einem faden umwand, worauf das siegel gesetzt ward.

Nemon sp. zeiger der sonnenuhr; von gnomon.

Nenhures pg. Ortsadverb für lat. nusquam; von nec ubi wie nenhum von nec unus. Vgl. oben algures.

Nervio sp., cat. nirvi, pr. nervi nerv, schne, sp. nervioso, cat. nirvios, pr. nervios nervig; von nervium (regior) bei Varro und Petronius, nicht von nervus.

Nesga sp. pg. keil oder zwickel im kleide (eingesetzter dreieckiger lappen); nach einigen von nexus, annexus.

Ninguem pg. pronomen für lat. nemo; von nec quem, n für ne Rom. gramm. I. 246.

Nombre sp. name, altsp. nomue; von nomen.

Nóvio sp., pg. noivo, cat. pr. novi neuvermählter, fem. novia, noiva; von novus, nova (nova nupta), nicht etwa vom vb. nubere. Daher auch sbst. pr. novias, mlat. nobiae hochzeit, nur im plural üblich nach dem muster von nuptiae.

O.

Olla sp. fleischtopf, daher fr. oille; vom lat. olla, pr. ola ff., demnächst ein gericht von verschiedenen fleischsorten mit zwiebeln und knoblauch, eigentl. olla podrida genannt (für pudrida morsch, mürbe nach Covarruvias), fr. pot-pourri.

Oqueruela sp. knoten, der sich beim nähen im faden bildet; vom bask. oquertzea sich verdrehen (Larramendi).

Ordenar sp., ordenhar pg. melken; zu unterscheiden von ordenar anordnen. Man hat darin das gr. ὀρός (molken) vermuthet; es ist dies aber einer der fülle, worin die vergleichung der mundarten gute dienste thut. Melken heißt limous. odzustá = fr. ajuster in ordnung bringen, woraus denn hervorleuchtet, daß ordenar identisch ist mit ordenar, sich aber durch paronomasie davon lossagte. Ordenar una vaca heißt also buchstäblich eine kuh in ordnung bringen, damit sie von neuem milch ansetzen könne. Ein andrer ausdrück für melken ist altpg. enxugar trocken machen, S. Rosa.

Orondado sp. wellenförmig; von undulatus onorado mit silbenversetzung? Oder für ol-ondado (sp. ola welle)?

Orvalho *pg.* thau; nach den einheimischen etymologen von *rorale*, *pl.* *roralia*, was der buchstabe schwerlich gestattet. Dasselbe wort ist das *gallic.* *astur.* *orbayo* kalter staubregen.

Oso *sp.* bär; für *orso* von *ursus*, *cat.* *os*, *pg.* *urso*.

Ostugo *sp.* 1) spur, 2) winkel, versteck; nach *Larramendi* wegen letzterer bed. vom *bask.* *ostuquia* etwas gestohlenes.

Otar *altsp.*, *otear alt- und neusp.* von einer anhöhe herab beobachten, fehlt *port.* und *catal.* Die angegebene bedeutung ist indessen nicht die ursprüngliche und könnte sogar durch einmischung von *otero*, welches auch *Covarruvias* mit *otear* in verbindung bringt, veranlaßt worden sein. Vielmehr heißt es bei den Alten schlechthin 'ansehen, betrachten', z. b. *quando él habia grant pesar é oteaba á Helbed cet. Cal. é D. p. 61^b*, wo von einer anhöhe keine rede ist. Spanische etymologen leiten es von ὄπτομαι, statt dessen aber nur ὄσομαι üblich war. Besser berechtigt ist *lat.* *optare* wünschen, wählen: wie nahe aber dem wählen das sehen liegt, bezeugt, wenn man ein beispiel verlangt, das *pr.* *chausir* oder das *mhd.* *kiesen*.

Otero *sp.*, *outeiro pg.* hügel; in urkunden des 9. und 10. jh. *oterum*, *auterum u. dgl.*, von *altus*, buchstäblich das *lat.* *altarium* erhöhung, aufsatz, vgl. das *ital.* *adj.* *altiero*.

Oxalá *sp.*, *pg.* *oxalá* partikel für *lat.* *utinam*; gleichbed. *arab.* *enschâ allah* (en wenn, schâ wollte, allah gott): *n* fiel aus und *e* ward, um ihm die bedeutung eines ausrufs zu geben, in *o* abgeändert. Ins *Catalanische* ist diese partikel nicht eingedrungen.

P.

Pada pg. ein kleines brot; syncopiert aus *panada*, daher *padeiro* bäcker = *sp.* *panadero*.

Pairar pg. aushalten z. b. sturm, drangsale, (*intrans.*) sich bedenken, unentschlossen sein, temporisieren, als schifferausdruck (auch *span.*) lavierer, beilegen. Ist es abgeändert aus *parar* aufhalten, sich aufhalten? einige *port.* wörter geben *ai* für *a*, so *plaina*, *mainel*, *esfaimar*; auch kann *reparar* in allen bedeutungen (herstellen, überlegen, sich bedenken) mit *reparar* vertauscht werden. Doch ist mit *Larramendi* noch eine andre quelle zu erwägen, die dem buchstaben und dem begriffe

sehr wohl genügt, bask. pairatu leiden: man leidet drangsale, indem man sie aushält, ihnen widerstand entgegensetzt, man verhält sich leidend, wenn man nicht zum handeln gelangt, wenn man temporisiert oder mit dem schiffe nicht vorwärts kommt. Das wort scheint auch in Oberitalien heimisch: comask. pairà, piem. pairè, apairè, gen. apajà, altmail. apairar Bonves. Laud. V. Mar. v. 419 muße haben, eigentl. unthätig sein, nicht handeln.

Paladino *sp. altpg. öffentlich, offenbar, deutlich, altsp. espaladinar erklären, auseinandersetzen F.J. Lat. palam liegt mit seiner bedeutung nahe genug, doch ist die art der ableitung ohne beispiel. Ital. paladino offen, redlich, bei Ciullo v. Alcamo, PPS. I, 13: amoti di core paladino.*

Paleta *sp. damhirsch. Cervus palmatus hirsch mit flachem handähnlichem geweih kommt bei den Alten vor: hieraus nach Cabrera das span. wort, dessen form aber doch durch paleta = lat. pala bestimmt worden sein muß, da das geweih des thieres eben so wohl schaufelartig genannt werden kann.*

Pantorrilla *sp., panturilla pg. wade; eigentl. bäuchlein, durch eine ungewöhnliche freiheit für pantig-orra von pant-ex. Genauer drückt sich der Catalane aus, der diesen theil ventrell de la cama bauch des beines nennt, lat. venter cruris, gr. γαστρο-ζυγίμων, churw. schlechtweg vantrigl.*

Pardiez *span. interjection, dem altfr. par diex = afr. par dieu nachgesprochen, altsp. aber auch halbfr. par dios Cong. Ultr.; vgl. mhd. olteiz aus altfr. oh diex, dessen x gleichfalls mit z ausgedrückt ward. Nur als ein beispiel entlehnter interjectionen durfte das span. wort hier eine stelle finden.*

Pardo *sp. pg. grau, dunkel. Von lat. pullus, meint Cabrera, allein so nachgiebig sind die sprachgesetze nicht. Es ist von pallidus zsgz. paldus pardus (wie escarpelo von scarpellum, surco von sulcus): bleich ist schmutzigweiß und geht in dunkle farbe über, vgl. ahd. bleih pallidus, ags. blâc pallidus, niger, gr. πέλλος fuscus, canus, ebenso πολιός u. dgl. m. Von pardo ist pardal sperling, grauer vogel, wie churw. grischun von grisch grau.*

Párias *sp., páreas pg. (f.) tribut eines fürsten oder staates; ist plur. num. und buchstäblich das lat. paria (von par) erwiederung, zahlung, vgl. par pari respondere s. v. a. pariare bezahlen, in span. urkunden tribut zahlen.*

Parra *sp. pg. cat. rebengeländer*, parrar *die zweige ausbreiten. Für die bekannte herleitung aus pergula bieten sich keine analogen fälle.*

Pasa *sp.*, passa *pg. getrocknete weintraube*; uva passa.

Patata und batata *sp. pg. erdapfel*; *american. wort, s. Aldrete fol. 26^a.*

Pateca *pg. wassermelone*; vom arab. bīṭīḥah *Gol. 285, pg. auch albudieca, cat. albudeca genannt. Derselben herkunft ist ferner sp. pg. badea gleichbed.*

Pátio *sp. pg., cat. neupr. páti hof am hause, in letzterer sprache auch vorhalle, hausflur (altpr. pati übersetzt Raynouard mit pays). Nach Sousa u. a. ein africanisches wort, pathaton.*

Patraña *sp.*, patranha *pg. fabelhafte erzählung zur unterhaltung, mährchen*; für patarraña vom gleichbed. *cat. patarra, dies wohl von pata gans (gänsegeschichte). Ruiz schreibt pastraña.*

Páxaro *sp.*, *pg. passaro, wal. pasere vogel*; von passer *sperling. Die unlat. endung ar berührt schon der Appendix ad Probum: passer, non passar. So auch anser, non ansar, sp. ansar; camera, non cammara, sp. camara.*

Pechina *sp. art muscheln*; von pecten *dass.*

Pecho, pecha *sp.*, *pg. peito, peita vertragsmäßige abgabe, zins, pechar, peitar abgabe zahlen*; von pactum, *wie auch das deutsche pacht.*

Pedazo *sp. pg. stück*; von pittacium *stück papier, läppchen, mlat. pitacium. Auch andre mundarten kennen es: pr. pedás flickwort, occ. petas lappen, vb. pr. petazar flicken GProv. 32, fr. rapetasser.*

Pejo *pg. hindernis, auch beschämung, pejar hindern, pejada schwanger (ebenso sp. embarazada gehindert und schwanger)*; von pedica *fessel, denn man darf wohl annehmen, daß, wie dc im span. (mege von med'cus), so auch im port. zu j werden kann. Das veränderte genus in pejo wird auffallen, aber auch fr. piége schlinge, handgreiflich von pedica, ist masculin.*

Pelear *sp.*, pelejar *pg.*, peleiar *pr. streiten, pelea ff. streit. Vielleicht eine griech. reliquie, von παλαίειν kämpfen, wenn nicht vom lat. palus übungspfahl der soldaten, vgl. altfr. paleter scharmützel.*

Pella *sp.*, pella *pg. ball, knäuel*; von pīla, *welches die*

schwestersprachen nicht anerkennen. Aber sp. pila, pg. pilha (nebst fr. pile) haufe aufgestapelter dinge erklärt sich buchstäblich besser aus pila Pfeiler.

Pelleja sp. öffentliche dirne; leitet Covarruias von pellicula fell (also schimpfwort) mit berufung auf scortum, das beide bedeutungen einigt, wogegen Cabrera sich an pellex hält, woraus man gleichfalls ein dimin. pellicula formen konnte. Da aber das dimin. von pellis ein vorhandenes lat. wort ist und keine roman. sprache pellex kennt, so verdient die erstere herleitung den vorzug.

Pellizar sp. kneipen, auch peilgar; nach Covarruias von pellis haut, freilich mit dem seltenen suffix izar, aber auch altfr. pelicer, offenbar von pellis (vgl. peligon), bedeutet zupfen, rupfen Ruteb. I, 15. Die port. form ist bellizar.

Pelmazo sp. schwerfällig, subst. platt gedrückte masse; nach den span. etymologen vom gr. πέλμα fußsohle, gleichsam damit platt getreten. Läßt man das etymon zu, so faßt man das adj. besser auf als breitfüßig, schwer auftretend, wie fr. pataud schwerfällig, von patte.

Penca sp. pg. cat. stacheliges blatt, auch peitsche; celtisches wort, kymr. pine (pinge) schößling, spitze, auch engl. pink, vgl. mlat. pinca, pineus Dief. Gloss. lat. germ.

Perol sp. pfanne, pr. pairol; von patina, abgeleitet patinol patnol patrol, endlich pairol mit bekannter auflösung des t. Dem bask. perolea (etwas wärmendes), worauf Larramendi verweist, widerspricht der prov. diphthong.

Perro sp. hund (als adj. halsstarrig), daher sard. perru. Altspan. ist can ziemlich üblich, wie auch noch jetzt in Asturien und Gallicien, man sehe es z. b. Cal. é D. p. 57^b, D. J. Man. ed. G. p. 248^b. In Portugal ist cão der eigentliche ausdruck, perro weit weniger gebräuchlich. Letzteres ist noch eins der zahlreichen probleme romanischer etymologie. Vielleicht führt der canis petrunculus der L. Burg. oder der canis petronius (s. Ducange und Diefenbachs Orig. europ. 332) auf die spur. Man merke dazu das cat. gos peter eine kleinere art hunde, sp. gozque, worin peter das sp. perro bedeuten muß. Man kann nicht umhin, hierbei noch einiger anderer vielleicht unverwandter roman. wörter zu gedenken, wie des burg. pétra grober bauer (Mignard 116) und des wal. peṭrunchiós bäurisch, welches letztere auf peatre = petra (stein) zurückgehen muß.

Auch in Piemont kommt perro vor, bedeutet aber hier eine art kaninchen.

Pescuezo sp., pescocoço pg. nacken, genick, auch hals; zsgs. aus post (s. unten pestorejo) und cuezo kübel (s. cocca I.), also hinterkübel, ein grober ausdruck für hinterkopf, man sehe testa I. Diese ansprechende etymologie gehört Ménage, s. Orig. ital. v. coccare.

Pestillo sp., pestell cat. riegel an einem schloß. Aus pessulus konnte mit vertauschung des diminutivsuffixes leicht pesillo werden, pestillo kann sich nur aus pes-it-illo erklären, gebildet wie cabr-it-illo, eine form, welche die sprache vielleicht zur unterscheidung von pesillo (kleine wage) ergriff.

Pestorejo nacken; buchstäbl. was hinter dem ohr ist, von post (puest pest) und oreja.

Pesuña sp. klau der thiere, pedis ungula.

Petaca sp. reisekoffer; aus dem mexican. petlacalli (Cabrera).

Petate sp. binsenmatte; aus dem mexican. petlatl (derselbe).

Peto sp. brustharnisch; vom gleichbed. it. petto, lat. pectus.

Piara sp. herde; von pecuaria (Cabrera).

Pierna sp., perna pg. bein; von perna bein von der hüfte bis zum fusse, nur bei Ennius, sonst keule, schinken. Daher auch perno, pernio, pernil.

Pihuella sp. fußschellen; dimin. von pedica nach den einheimischen etymologen. Die zusammenziehung wäre hart: besser, nebst piola (vgl. vihuela viola), unmittelbar von pes pedis, wie auch pi-ojo von ped-iculus, d. h. pi aus ped.

Pimpollo sp. schößling, knospe, pg. pimpolho schößling am weinstock; für pampinollo, dimin. von pampanus, vgl. denselben vocalwechsel in pimpinella und pampinella I.

Pino pg. nagel, zweck; muthmaßlich (wie priego, s. unten) aus einer der nord. sprachen, dem Spanier unbekannt: ndl. engl. kymr. pin, gael. pinne, altn. pinni, hd. pinne u. dgl.

Pino pg. höhepunct, pôr a pino grade aufrichten; soll von pinus (fichte) herkommen, was durch das vb. pg. sp. empinarse sich bäumen = arbolarse (von arbol baum) einige wahr-scheinlichkeit gewinnt.

Pintacilgo sp., pintasirgo pg. distelfink; von pictus passerculus (Cabrera).

Piorno sp. *pg.* *ginster*; vielleicht für picorno von pico spieß, weil diese pflanze lange dünne stengel treibt, daher wir sie pfriemenkraut nennen. Ausfall des c auch in pia für pica.

Pito sp. *pfeife*, pitar *pfeifen*; naturausdruck, vgl. pita ruf die hühner zu locken.

Pizarra sp. *pg.*, pisarra *cat.* *schiefer*. Wohl von pieza stück, namentlich plattes stück, lappen, wie auch unser schiefer bruchstück bedeutet, suffigiert arra. Nach Larramendi ein compositum, vom bask. puzca oder pizca stück, und arria stein; aber der ausfall des c hinter z wäre ungewöhnlich. Mahn p. 87 hält pizarra gleichfalls für baskisch, aber entstanden aus piz schwarz, welche bedeutung zwar eigentlich baltza, beltza habe, wofür jedoch in compositis baz, bez, auch paz vorkomme.

Plegária sp. *gebet*; von precarius.

Pleita sp. *binsenflechte*; von plectere.

Pócima sp. *arzneitrunk*; vom gr. ποτίσιμα trunk, umgestellt potcima.

Podenco sp., podengo *pg.* *kaninchenhund*; unbekannter herkunft.

Podre sp. *eiter*; von püter faul, morsch, nicht von pus pūris, vgl. *pg.* *adj.* podre = *lat.* puter.

Polilla sp., polilha *pg.* *kleidermotte*; nach den einheimischen etymologen eigentl. staubthierchen, von pulvis, also mit unterdrücktem v.

Poncho sp. *schlaff*, träge.

Popar sp. *lieblosen*, *pg.* poupar *schonen*, sparen; von palpare streicheln, *ital.* wie *lat.*

Porende, poren *altsp.* *altpg.* *partikel*, aus dem grunde, darum; von proinde. Neupg. porem ist in aduersativen sinn übergegangen, verkürzt aus não porem (nicht darum, gleichwohl) wie fr. pourtant aus non pourtant.

Porfia sp. *pg.* *cat.* *hartnäckigkeit*, portiar *hartnäckig streiten*. Für porfia trifft man *altpg.* perfia, *altsp.* porfidia. volksmäßig prohidia (s. Covarruias), und so haben wir das *lat.* perfidia vor uns, das auch im *ital.* die angegebene bedeutung zeigt. Wegen dieser bedeutung vergleiche man gr. ἐπιουσία treulosigkeit, unfolgsamkeit (beide verwandt, weil sie nicht erfüllen, was sie sollen), wegen der form sp. hastio aus fastidium. Im F. juzgo heißt porfidia unbilligkeit, dem sinne des *lat.* wortes näher verwandt.

Poridad *altsp.*, *altpg.* puridade *geheimnis* = *nsp.* puridad, *lat.* puritas, *eigntl.* das wahre verhältnis einer sache, *altfr.* purté z. b. *RFlor.* p. 48.

Porra *sp.* *pg.* cat. keule mit dickem ende. Nach Covarruvias von porrum knoblauch, weil sie die form dieser pflanze habe; nach Larramendi vom bask. cemporra stück von einem baumstamme. Man wird sich leicht für das römische wort entscheiden, dessen bedeutung auch befriedigender ist. Dahin ferner *adj.* porro schwerfällig, dumm.

Postilla *sp.* schorf, grind (auch blatter, nach Seckendorf); von pustula, *pr.* pustella.

Preguntar *sp.*, perguntar *pg.* fragen; von percentari.

Prensar *sp.*, cat. prempsar drücken; von pressare.

Priego *altsp.*, prego *pg.* nagel; vgl. *ags.* prica, *engl.* prick, *ndl.* prik, *kymr.* pric stachel, spitze.

Prieto *sp.* gedrängt, *altpg.* preto *D. Din.* p. 29, *npg.* perto dicht daran, *sp.* apretar, *pg.* apertar, *sic.* appritari drängen. Auch die wallon. sprache kennt dies wort, *adj.* pret nahe, das nicht aus dem *lat.* praesto, wohl aber aus dem *span.* herühren kann. Desgleichen führt Honnorat ein veraltetes *occit.* apertá an, das er dem *pg.* apertar vergleicht. Apretar ist buchstäblich = adpectorare an die brust drücken, demnächst wohl drängen, pressen, indem die specielle bedeutung schwand wie im *it.* rimpetto, bei dem an brust nicht mehr gedacht wird; r attrahiert wie in pretina für petrina, pectorina. Apretar al pecho, apertar ao peito wäre also ein durch die verdunkelte grundbedeutung des verbums veranlaßter pleonasmus. Prieto, wenn die herleitung richtig ist, kürzte man aus apretado, wie cuerdo aus cordatus, um ihm den verbalen sinn zu nehmen; oder bildete es aus pectore = *it.* nel petto (dicht daran). Expectorare ist lateinisch, adpectorare freilich nicht, aber es ist bereits in Isidor's glossar vorhanden (= applicare ad pectus), was bei einem *span.* worte in anschlag kommt.

Prieto *sp.*, preto *pg.* schwärzlich; scheint identisch mit dem vorhergehenden worte: was dicht ist, wie staub, nebel und andre dinge, erscheint schwärzer, dunkler (*Monlau Dicc.* 379).

Primo *sp.* *pg.*, primo hermano *sp.* vetter, sohn des oheims oder der tante, erster bruder in der verwandtschaft nächst dem leiblichen, *wal.* primariu mit derselben bedeutung, vgl. *bask.* primua erbe. Die Provenzalen giengen in der benennung der

verwandten mit zahlen noch weiter: sie kannten zwar gleichfalls einen prim, aber auch einen segon, einen quart (den nach römischer berechnung im vierten grade verwandten).

Pringue sp., sard. pingu schmalz, fett, vb. pringar mit fett bestreichen; doch wohl von pinguis, wie auch Cabrera meint. Einschlebung des r nach einem consonant anlaut ist im spanischen nicht unhäufig.

Puches sp. (m. pl.) brei; von puls pultis, it. polta. Daher puchero kochtopf.

Pular pg. hüpfen, klopfen, auch keimen; von pullare oder pullulare keimen (sprudeln).

Puya, pua sp., pg. pua spitze, stachel, dorn, pfropfreis; wahrscheinlich von pugio pugionis, wie buba von βοῦβόρ. In betreff der letzten bedeutung ist an sp. mugron ableger, senker, eigentl. dolch zu erinnern.

Q.

Quan sp., pg. quão, pr. can adverb; von quam.

Queda pg. fall, sturz = sp. caida von caer (lat. cadere), it. caduta.

Quemar sp., queimar pg. brennen. Larramendi vermuthet seinen ursprung im bask. que eman d. i. rauch geben, und auch Humboldt, Urbew. Hisp. p. 156, leitet es von quea rauch, wiewohl ein vb. quematu nicht vorkommt. Lat. cremare dagegen ist über das ganze prov. gebiet bis Valenciæ verbreitet, und da der Spanier das den anlaut begleitende r zuweilen entfernt, indem er es versetzt (quebrar) oder ausstößt (templar), so darf man quemar mit fug aus dem lat. worte erklären. Cremado hat das glossar zum F. juzgo.

Quexar (quejar) sp., queixar pg. klagen; gleichsam questare, frequentativ von queri questus.

Quexigo sp. grüne eiche; nicht aus quercus abgeleitet, da dem Spanier kein suffix igo zu gebote steht.

Quicio sp. pg. thürangel, haspe, resquicio öffnung, lock; unermittelter herkunft. Die deutung der span. etymologen aus dem vb. quiesci, weil die thürangel sich nicht drehe, ist kaum der anführung werth.

Quien sp., quem pg., pronomen, vom lat. acc. quem.

Zsgs. *alguien, alguem, von aliquem; dsgl. für quilibet quienquiera, quemquer, dessen zweites wort den conjunctiv von querer (wollen) enthält.*

Quilma *sp. (mundartl. s. Monlau 387) getreidesack, mehlsack, zsgs. esquilmo ertrag von herden oder grundstücken, esquilmar ernten; unbekannter herkunft.*

Quinta *sp. pg. landhaus mit grundstücken, villa; nach den einheimischen etymologen so benannt, weil die pächter solcher landgüter ein fünftel des ertrages an die eigenthümer abzugeben hatten. Altfr. quinte dagegen bedeutete so viel als burgfriede, s. Ducange, Ménage.*

Quizá, *quizas sp., pg. quiza, alt quizais, sard. chisà, chisas, sic. cusà, adverb für lat. fortasse; zsgs. aus qui sabe (usp. quien sabe) d. i. wer weiß, im Poem. d. (id. 2509 qui sab, Alex. 632 quizab.*

R.

Rábano *sp., rabão pg. weiße rübe; von raphanus rettig, it. rafano.*

Rabo *sp. pg. schwanz, überh. etwas hinten herabhängendes, daher raboso zottelig, rabear schwänzeln u. dgl. Es wird von repere hergeleitet: warum nicht lieber von dem buchstäblich näher liegenden rapere schleppen? vgl. unter andern ahd. zaskôn raffén, rauben, nhd. zeschen schleppen (wie rapere), sbst. zesche schleppe oder schweif des kleides, s. tasca I. Desselben ursprunges ist wohl auch piem. rabel schleppe, gefolge, rablè schleppen, schleifen. — [Nicht zu übersehen ist, daß Mahn (p. 46) rabo von rapum leitet 'wobei er auf unser schwanz-rübe (fleischiger theil des pferdeschweifes) verweist. Die sprachen benennen diesen körpertheil gewöhnlich darnach daß er nachgeschleppt wird oder daß er sich hin und her bewegt, und dies ist ein bezeichnenderes merkmal als die ähnlichkeit mit einer rübe, die sich im deutschen auch nur auf einen theil des schweifes bezieht. Für letztere auffassung wären jedesfalls noch andre beispiele erwünscht gewesen'. Krit. anhang p. 23.]*

Radio *altsp., pg. arredio verirrt; gleichsam errativus?*

Rafez; *rahez altsp., refeca altpg. leicht, gering, schlecht; arab. rachîç leicht, gelinde, sbst. rochç wohlfeilheit Gol. 962.*

Rajar sp. spalten, raja spalt, spahn, gleichbed. pg. racha, racha, ch aus j entstellt, was übrigens selten, z. b. in grancha für granja S Ros., geschah. Ein altsp. racha in der Conq. Ultram. Aber woher rajar?

Ralea sp., pg. ralé, relé stamm, rae; unbekannter herkunft. Auch der vogel, den der falke vorzugsweise jagt, wird so genannt.

Ralo sp. pg. dünn. Von rarulus? aber wozu ein unvorhandenes diminutiv annehmen, wenn die römische litteratur das einfache wort gewährt? Plautus sagt vestis ralla, worin das adjectiv, wie zu vermuthen ist, 'dünn' bedeutet, sei es nun aus rarulus oder aus ravulus (s. Freund) zusammengezogen. Der Spanier wählte hier, wie in andern fällen (novela, apelar), einfaches l statt ll. Das wort reicht über das südwestliche gebiet hinaus: limous. und henneq. rale. släm. rael Käl., selbst alban. ralë: sollte die letztere sprache auch erst rarulus gebildet haben? sie kennt das suffix nlus nicht einmal. Hätte man es bloß mit dem spanischen zu thun, so könnte man übertritt des lat. r in l annehmen, rarus ralo, aber der franz. sprache ist dieser übertritt zwischen vocalen schwerlich bekannt.

Rambla sp. cat. sandfläche; vom arab. ramla dass. (Dozy).

Ranger pg. einen rauhen ton von sich geben, knarren, knurren. Die grammatik lehrt, daß die roman. verba zweiter conj. lateinischen ursprung haben und daß sie fast ohne ausnahme (pg. tosser von tussire) von lat. verbis zweiter oder dritter herkommen; ranger aber ist unlateinisch und erinnert nur von fern an gr. ῥέγγειν, ῥογγίζειν schnarchen, schmarren. Es scheint eine freie, onomatopoeitische bildung, worin die littera canina die hauptrolle spielt. Viele dergleichen kommen in Wackernagels Voces animantium vor.

Rapaz sp. pg. (rapazo Apol. 567) junger bursche, rapaza junges mädchen. Covarruvias vermuthet vom lat. rapax, weil kinder nach allem greifen. Wir nennen kleine kinder wohl krabben, weil sie auf dem boden herumkriechen, s. Frisch. Die grundbedeutung kind läßt sich mit rapaceria kinderei belegen, und was den buchstaben anlangt, so weist das abgeleitete rapagon unwidersprechlich auf rapax wie perdigon auf perdix, raigon auf radix. Dieses buchstabenverhältnis zeugt gegen arabischen ursprung, wäre auch das von Mayans vorgebrachte rabaz 'diener' wirklich ein arab. wort (soll es sein raba'd domesticus Gol. 931?)

Raposa sp. pg. fuchs, selten masc. raposo. Es nimmt nebst *zorra* die stelle des aus der halbinsel verschwundenen lat. *vulpes* ein, wovon sich aber doch die diminutivform *vulpeja* erhalten hat. Leitet man es von *rapax*, so müßte es sein suffix getauscht haben, überdies wäre der ausdruck besser auf den wolf als auf den listigen Reineke angewandt. Am einfachsten fließt es aus sp. *rabo* schwanz, wie auch *Covarruvias* deutet: häufig nämlich findet sich *tenuis* bei fortgerücktem accent wieder ein, vgl. *lobo lupino*, *cabra capruno*; die cat. form mit *b* *rabosa* kommt dabei kaum in anschlag, da diese sprache die media begünstigt. Hiernach wäre der fuchs der stark geschwänzte, eine individuellere von einem wesentlichen merkmal entnommene bezeichnung, wie die sprache sie liebt, wobei man noch erinnern darf, daß in fabeln und sprichwörtern von dem schweife des thieres mehrfach die rede ist. Eine gewisse ähnlichkeit mit dem span. worte hat allerdings das gleichbed. altn. *ref-r*; jenem aber könnte nur ein primitiv zukommen, welches die bedeutung fuchs nicht enthielte, d. h. wenn dieses nordische nichts weniger als gemeindeutsche wort wirklich nach Spanien gelangt wäre, so würde es sicher nicht mit dem suffix *oso* ausgestattet worden sein, eben so wenig wie man aus *vulpes* ein gleichbedeutendes derivatum *vulposa* gebildet haben würde; jenes aber ist offenkundiges adjectiv, in dessen primitiv die bedeutung fuchs nicht enthalten sein kann.

Rato sp. zeitraum, weile, eigentl. augenblick; von *raptus* riß, ruck.

Raudo sp. reißend, altfr. pic. *rade* (z. b. von flüssen *Eracl.* 5367), daher auch sp. pg. *raudal* gießbach; von *rabidus*.

Rausar (auch *rauxar*, *rousar*, *roixar*) altpg. weiberraub begehen, nach *S. Rosa* einem weibe gewalt anthun, sbst. *rouçom*, mlat. in span. urkunden *rausus* DC. Die lautgesetze gestatten herleitung aus *raptiare* für *raptare*, welches letztere im port. die gleiche bedeutung hat.

Real sp. pg. eine münze, port. mit dem plur. *reaes* und üblicher *réis*; von *regalis* königliche münze; altfr. *royal*.

Real sp. pg. lager eines heeres, hauptquartier eines königs oder oberfeldherrn, im port. zumal das königliche zelt; von *regalis*. Desgleichen ist dieses wort ein begrüßungsruf für den könig von Portugal, so *Lusiad.* 3, 46 *dicendo em alta voz: real, real, por Afonso, alto rei de Portugal, aber auch unter*

Spaniern und Franzosen üblich, indem es z. b. in einem altfranz. gedicht der schlachtruf Karls genannt wird: erier royal, l'enseigne Karle Rol. ed. Mich. p. XXII; von regalis. S. über diesen ausruf Liebrecht im Jahrb. II, 119, Milá Trov. 79. Für real hat die port. mundart noch das. wie man glaubt, daraus entstandene arraiäl.

Rebatar sp. pg.. gew. arrebatat entreißen, rasch ergreifen; wird als eine aus raptare, arreptare erweiterte form aufgefaßt, was, wenn man ähnliche einschiebungen erwägt (Rom. gramm. I, 303). nicht gegen den sprachgeist verstößt.

Rebentar, reventar sp. pg. bersten; von ventus.

Recaudar sp., pg. recadar, arrecadar steuern erheben, altsp. altpg. recabdar erlangen, erreichen Alex., SRos., sp. recaudo steuererhebung, recado (wofür auch recaudo) botschaft, groß, übersandtes geschenk, fürsorge, vorrath, ebenso pg. recado. Span. etymologen lassen das wort theils aus recaptare, theils aus cautus entstehen: jenes aber hätte recatar, recautar, dieses sp. recotar, pg. recoutar geben müssen. Recaudar (altpg. recabedar, sbst. recabedo, recabito) ist vielmehr identisch mit it. ricapitare ausrichten, bestellen, sbst. ricapito (ebenso cat. recapte = recado) bestellung, von capitare (II. a.) zu ende führen, vollbringen, woraus sich die formen recaudar und recadar leicht erklären: nicht anders entstanden caudillo und (bei Berceo) cadiello aus capitellus. Alle bedeutungen von recado aber lassen sich auf bestellung zurückführen.

Récio sp. kräftig, störrig; mit Cabrera von rigidus, wie wohl g sonst nur nach consonanten die gestalt von ç annimmt, vgl. oben arcilla. Die kürze des radicalen i spricht sich bereits aus im mlat. regidus für rigidus Gl. Paris. ed. Hildebr. 271. Dahin auch arrecirse vor kälte erstarren, rigescere.

Récua sp. cat.. récova pg. koppel lastthiere; vom arab. rekb zug von reisenden auf lastthieren (Dozy).

Redil sp. pg. pferch, schafstall; eigentl. flechtwerk, von rete netz, sp. red gitter, käfig. Vgl. re II. c.

Redor sp. umkreis, eigentl. rund geschnittner teppich, präpositional redor de im kreise Alex., aderedor, nsp. alredecor, pg. ao redor u. s. v. Redor etwa für ruedor, ruedol (lat. rotulus rad) mit verwandlung des l in r wie in ruiñeñor aus lusciniolus?

Redruña sp. linke hand; buchstäbl. die aus- oder zu-

rückweichende im gegensatze zur rechten, der stracken, von retro, sp. redro, gleichsam retronea wie ultronea. Vb. redrar ausbeugen *Alx.* 990.

Regazo sp. pg. schoß, regazar schürzen. Ist es ein compositum, so darf man vielleicht an das gleichbed. bask. sbst. galzarra denken.

Regoldar sp. rülpsen; nicht von ructare (cat. rotar), eben so wenig ein schallwort, wofür Monlau es hält, besser ein begriffswort, von gola, lat. gula, aus der kehle zurückstoßen, mit bekannter verstärkung des l durch d.

Rehen sp., refem, arrefem pg. geißel, bürge; vom arab. rahn, ar-rahn pfand, pl. rehân *Freyt.* II, 203^b.

Reja sp., pg. relha in der bed. eisernes gitter; von reticulum netz. Vgl. relha I.

Relva pg. kurzes gras, relvar sich damit bedecken, (trans.) es schneiden.

Remedar, arremedar sp. pg. nachahmen; von re-imitari.

Remir pg. auslösen; von redimere, sp. redimir u. s. w.

Remolacha sp. rothe rübe; = it. ramolaccio, lat. armoracia, die aber ein anderes wurzelgewächs, meerrettig, bedeuten; vgl. wegen einer ähnlichen verwechslung oben rabano.

Rendija sp. kleine spalte; zsgz. aus altsp. rehendija, dimin. von fenda spalte. Neusp. auch hendrija mit versetztem r.

Reñir sp., renhir pg., renyir cat. zanken, sp. riña zank, dimin. rencilla; vom lat. ringi sich verdrießlich benehmen.

Repollo sp., repollo pg. kopfkohl; doch wohl von repullulare, weil er im winter neue sprossen treibt? Das span. wort heißt auch knospe.

Res sp., pg. rez stück schlachtvieh; vom arab. räs kopf *Freyt.* II, 103^a, vgl. lat. caput kopf oder stück, gewöhnlich einer herde.

Retama sp. pg. ginster; vom arab. ratam, ratamah dass. *Freyt.* II, 120^a.

Reño sp. neuer schößling, retoñar wieder ausschlagen, wieder sprossen. Man kann sich aus tumidus ein span. verbum re-tumiar (limpidus, limpiar), besser romanisiert retoñar, denken, dem man die neutrale bed. schwellen für geschwollen machen beilegte (ebenso quedar ruhen für ruhig machen). Gemina tumet die knospe schwillt, ist lateinisch. Celtisten werden vielleicht lieber an kymr. tun 'etwas durchstößendes' erinnern.

Rezar *sp. pg., cat. resar hersagen, beten; von recitare zsgz. rec'tare.*

Rezno *sp. ein insect; von ricinus, it. ricino.*

Ria *sp. pg. cat. mündung eines flusses; für riba, lat. ripa ufer, it. riva auch ziel, also ziel des flusses, wo er, wie Dante sagt, ruhe findet. vgl. arrivare das ufer oder ziel erreichen.*

Riel *sp. (m.) barre, metallstange: = regellus von lat. regula stab.*

Rilhar *pg. benugen; woher?*

Rincon *sp., alt rancon, rencon, cat. racó winkel. Man leite es nicht mit Cabrera von ancon ellenbogen, da der sprache das prophetische r fremd ist. Vermuthlich ist es gleicher herkunft mit dem gemeinrom. ranco, renco und bezeichnet etwas eingekrümmtes. goth. vrainqvs krumm.*

Ringla *sp., rengla cat., daher sp. renglon zeile, reihe, ringlero linie zum gradschreiben: von regula richtschur.*

Ripio *sp. pg. val. (nicht cat.) kleine steine zum ausfüllen zwischen größeren, dsgl. abfall von steinen, sp. ripia, pg. ripa futterbrett, latte, vb. sp. ripiar mit schutt ausfüllen; etwa entstellt aus dem bei Vitruv vorkommenden replum füllung in einer thüre, oder rahmen einer solchen?*

Ro *sp., rou pg. ein ausruf stillschweigen zu gebieten oder kinder einzuschläfern, daher sp. rorro wiegenkind. Gil Vicente in einem schlummerlied I, 57: ro, ro, ro, nuestro dios y redentor no floreis que dais dolor! Desgl. II, 26 (portug.) ru, ru, menino, ru, ru! Auch als substantiv wird es gebraucht (á la ro!) Wir heißen das trauliche wörtchen willkommen, denn es mahnt an unser ruhe, ahd. rôa, rôwa, ruowa, altn. rô; es wäre möglich, daß es daher stammte: empfindungswörter und ausrufungen gehen leicht von volk zu volke. Im spanischen und lateinischen scheint es keine verwandte zu haben.*

Robra *sp. urkunde zur beglaubigung eines verkaufes; von roborare. Port. róborá (révora), mlat. roborá manbarkeit; von robur.*

Rodrigon *sp. weinpfahl; von ridica dass. (Cabrera), aber mit seltsamer anlehnung an den eigennamen Rodrigo, die auch in dem pflanzennamen rui-ponce für riponce vorliegt.*

Rombo *pg., romo sp., rom cat. adj. stumpf; wohl vom dtschen sbst. rumpf, ndl. romp truncus, stumpf. Der Portugiese hat auch ein sbst. rombo öffnung, loch, ursprüngl. wohl*

stumpf, vgl. buco I. Etwas entfernter dem roman. worte liegt kymr. rhummen bauch. .

Roncar *sp. pg. cat. schnarchen, auch verhöhnen; von rhonchare, erst bei Sidonius, vgl. sbst. rhonchus (ῥόγχος) geschnarche, spöterei.*

Roncear *sp., roncejar cat. zaudern, mit widerwillen arbeiten, sich mürrisch benehmen, sp. roncelero, pg. ronceliro langsam, träge; wohl desselben ursprunges wie it. rouzare summen, brummen II. a.*

Ronco *sp. altpg., ronc cat. heiser, schnarrend u. dgl.; für roco von raucus mit einmischung des verbums roncar = lat. rhonchare. Daher fehlt dem Spanier und Catalanen das ursprüngliche roco, roc, nur der Portugiese bewahrt rouco.*

Rosca *sp. pg. cat. schraube; unbekannter herkunft.*

Rostro *sp., rosto pg. in der bed. antlitz, vgl. wal. rost mund. Schon lat. rostrum für os bei Plautus, Lucilius, Varro, Petronius, also wohl ein volksüblicher, aber, da auch die Pandecten ihn brauchen, nicht unedler ausdrück. Man sehe Winkelmanns abl. über die umgangssprache der Römer (Jahrbb. für philol. sppl. II, 502.) Zu vergleichen wäre ags. neb os, engl. neb rostrum; ahd. snabul rostrum, altfries. snavel os. Den übrigen roman. sprachen fehlt rostrum.*

Rozar *sp. pg. abweiden, ausjäten, auch an etwas hinstreifen; frequentativ von rodere rosus nagen, abkratzen, also für rosar; oder etwa von einem iterativ rositare. Aus der nämlichen wurzel ist wohl auch das pg. rojar den boden streifen (z. b. a capa roja der mantel schleift nach), wofür man rodicare annehmen muß, sbst. rojão das kratzen auf der geige.*

Rúcio *sp., ruço pg. graulich (oder röthlich nach Cabrera); von russeus.*

Ruido *sp. pg. lärm; von rugitus gebrüll; vgl. rut II. c.*

Ruin *sp., ruim, roim pg. elend, erbärmlich; von ruina verderben.*

S.

Sacho *sp. pg. jäthaue, vb. sachar und sallar; von sarculum, sarculare, it. sarchiare u. s. w.*

Sadio *pg. heilsam, gesund; muthmaßlich entstellt aus saudio (von saúde, lat. salus), vgl. pr. salutatiu.*

Sábara, safra *pg.* steinichte wüste, *adj.* sáfaro wild, rauh, scheu, *sp.* zahareño *dass.*; vom arab. çá hrá wüste Freyt. II, 482^a.

Sahir *pg.* ausgehn, herausgehn, alt salir; von salire, *fr.* saillir *u. s. w.* L fiel aus und h trat ein zur wahrung des hiatus.

Sahumar *sp.* räuchern; für suhumar, *lat.* suffumicare.

Salitre *sp. pg.* salpeter, ebenso *wal.* šalitru, *dtsch.* volks-übl. saliter, *russ.* selitra; von sal nitrum, *it.* salnitro.

Salpicar *sp. pg. pr.* besprennen; buchstäbl. mit salz, wie *fr.* saupoudrer, von picar punctieren.

Sancochar *sp.* halb gar kochen; von subcoctus (Cabrera).

Sandío *sp.*, (sendío *Be., F.J.*), *pg.* sandeu närrisch, einfältig. Umgestellt aus sanido = *it.* insanito von insanire? Oder von sanna holn, sannio narr, mit einschicbung eines d nach n wie in pendola von pennula? Aber die letzten vocale des wortes sind hier nicht zu überschen, ihre verschiedenheit in beiden schwestersprachen muß einen etymologischen grund haben. Sand-io und sand-éu verhalten sich offenbar wie *sp.* jud-io und *pg.* jud-éu von jud-aeus, führen also auf *lat.* aeus oder eus: sollten diese formen etwa aus dem ausruf sancte deus entstanden sein und eigentlich einen menschen anzeigen, dem alles unbegreiflich vorkommt und der darum jenen ausruf der verwunderung stets im munde führt? sanctiguarse (sich bekreuzen) bedeutet darum bei Berceo eben so viel wie admirarse. Ein ähnlicher fall wäre das wallon. doúdiw scheinheiliger, entstanden aus dem ausrufe doux dieu.

Santiguar *sp.* das zeichen des kreuzes machen; von sancificare wie amortiguar von mortificare, apaciguar von pacificare, atestiguar von testificare, averiguar von verificare. Da sich in allen diesen fällen u hinter g einfindet, so läßt es sich kaum für eine bedeutungslose einschicbung halten, es scheint vielmehr aus einer umstellung herzurühren, nachdem sich f, wie öfters in dieser sprache, in v erweicht hatte, also santiguar aus santiguar, dies aus santivigar, *vgl.* fruytevigar aus fructificare in einer portugiesischen urkunde v. j. 1317, S. Rosa *append. p. 7^a*. Derselben umstellung und vocalisierung eines lippenlautes dankt auch fragua aus fabrica seine form. *Port.* nur santiguar, averiguar.

Saña *sp.*, sanha *pg.* wuth; abgekürzt aus insania, oder ist es sanna zähnefletschen?

Sapo sp. pg. kröte; nach span. etymologen vom gr. σήψη σηπίος art giftiger schlangen oder eidechsen, auch lat. seps. Identisch mit dem span. worte ist bask. apoa, zapoa.

Saraiva pg. hagel, saraivar hageln.

Sarilho, serilho pg. haspel, vgl. sp. zarja rad zum drehen der seide.

Sarna sp. pg. cat. räude. Darüber gibt es ein sehr altes zeugnis: impetigo est sicca scabies . . hanc 'vulgus' sarnam appellat Isidor. 4, 8, 6. Man darf es für iberisch halten, bask. sarra und zaragarra bedeuten dasselbe, vgl. kymr. sarn (f.) estrich, sarnaidh krustig. Ob auch sp. pg. sarro schleim, weinstein dahin gehört?

Sarracina sp. blutiger streit; vom bask. asserrecina ernsthafter streit, s. Larramendi.

Sarrafar pg. aufritzen, schröpfen; wahrscheinlich entsteht aus scarificare, woraus sich auch eine andre form sp. sarjar (scarfcar scarcar, lat. rc = sp. rj), noch mehr verkürzt sp. pg. sajar, erklären muß. Man möchte arab. ursprung vermuthen, da die medicin in den händen der Araber war: ihr kunstausdruck für scarificieren aber ist taracha Freyt. I, 189^a, welches pg. tarafar ergeben hätte. Das bask. wort lautet sarciatu.

Sarraja sp., serralha pg. hasenkohl: lactuca agrestis est, quam sarraliam nominamus eo quod dorsum ejus in modum serrae est Isidor. 17, 10, 11.

Sárria sp. pr. cat. netz oder geflechte von bi sen, altfr. sarrie Roquef., bask. sarrea; dsogl. sp. sera, pg. seira binsenkorb. Die wörter erinnern an ahd. sahar ried, binse, mlat. sarex 'carex' (woher auch it. sala? denn leicht entsteht in dieser sprache l aus r), aber sie könnten auch aus der berbersprache herübergekommen sein (Dozy Gloss. 358 note). Schwenck, D. wb. 542 note, verweist noch auf gr. ἄρῆιχος korb und verwandte wörter dieser sprache.

Sarta sp. schnur aneinander gereihter dinge, z. b. perlen, von sarta kranz, schnur.

Sarten sp., pg. sartagem und sartã, pr. sartan, vgl. sic. sartania, tiegel; von sartago dass.

Sastre sp. schneider; euphonisch für sartre von sartor, it. sartore. Pott, L. Sal. p. 146, zieht herleitung aus mlat. sarcitor vor.

Saudade *pg.* (viersilb.) *schmerzliche sehnsucht*, *saudoso sehnsuchtsvoll*. Diesen lieblichen der dichter giengen die formen soïdade, soïdoso voraus für soledade, soledoso. Saudade bezeichnet also eigentlich die abgeschiedenheit von einem geliebten gegenstande; vgl. disio I. König Dionys braucht soydade viersilbig p. 58, Gil. Vicente spricht saudade, saudoso dreisilbig, Camoens immer viersilbig.

Sayon *altsp.*, saião *altpg.* gerichtsdienner; vom *ahd.* sago d. i. sager, *mlat.* saio, *sagio L.* Wisig. und *span.* urkunden. S. über das deutsche wort Grimms Rechtsalt. p. 765. 781, Richthofen s. v. asega.

Sencillo *sp.* einfach; *dimin.* von simplex = *it.* simplicello.

Sendos *sp.*, senhos *pg.*, *alt selhos SROS.*, das einzige distributiv, das den neuen sprachen, aber auch hier nur den südwestlichen, in alter bedeutung verblieben ist, von *singuli*, *singulos*. *Rom. gramm.* III, 16. *Altsp.* señero von *singularius*.

Serba *sp.* elsbeere; für *suerba* von *sorbium*, *it.* sorba.

Serrin *sp.* (m.) sügemehl; von *serrago serraginis*, wie *orin* von *aerugo*.

Sesgo *sp.* *pg.* schräg, *sesgar* schräg schneiden oder drehen; von unbekannter herkunft.

Seso *sp.*, *siso pg.* verstand, hirn; von *sensus*.

Seto *sp.* gehege; von *septum*.

Sicrano *pg.* pronomen für *lat.* *quidam*; abgeleitet von *securus* im sinne von *certus*. Auch der Provenzale hat die entsprechende *abl.* *seguran*.

Sien *sp.* (f.) schlaf am haupte. Dies dem Portugiesen und Catalanen unbekanntes wort leitet Cabrera ganz unpassend von *sinus*. *Roman. mundarten* nennen diese gegend des hauptes *somnus* (vgl. *tempia I.*), dies that auch der Baske (*loa* ἔπνος, *pl.* *loac* ἔπμοι): aus *somn* konnte *suen* werden, in sien läge eine ganz ungewöhnliche entstellung des sprachrichtigen diphthongs, die sich höchstens als scheidform von *sueño* würde begreifen lassen, wie man etwa *mlat.* *tempora* (schläfe) für *tempora* sprach. Die vertauschung des *genus* wäre minder auffallend. Noch eine andre erklärungs dürfte hier angeregt werden. *Tempus* von der wurzel *τεμ* bedeutet nach einigen ursprünglich eine abtheilung oder gegend am haupte (*Potts Forsch.* II, 54): wer diese auffassung theilt, der wird gegen

eine erklärung von sien aus segmen schwerlich etwas einwenden, sien aus segm segn wäre wie des-den aus dignus.

Siesta sp., sesta pg. mittagsruhe; von sexta die sechste stunde nach sonnenaufgang, die mittagsstunde, d. h. von einer weicheren form der ordnungszahl (s statt x), entsprechend der cardinalzahl seis; verb. sestear mittagsruhe halten.

Silo sp., bask. siloa, ciloa getreidegrube, fehlt pg. cat., aber neupr. siló. Die spanischen etymologen erblicken darin das den Römern bekannte sīrus, gr. σείρός, gegen welches bei dem häufigen übertritte des r in l (auch im bask.) nichts zu erinnern ist.

Sima sp. höhle, grube; unermittelter herkunft.

Singélo pg. einzeln; lat. gleichsam singillus, woher singillarius bei Tertullian.

Siquiera sp., pg. sequer, adverb für lat. saltim, zsgs. aus si und quiera conjunctiv von querer, so daß es bedeutet 'wenn man will, wenn auch nur'.

Sirgar sp. pg. cat. bugsieren, sbst. sirga handlung des bugsierens, auch dazu dienendes seil; nach den span. etymologen vom gr. σείρῃν mit dem seile ziehen, wovon es also mittelst des suffixes ic abgeleitet sein müßte, siricare.

Sisa sp. pg. auflage, auch schwänzelpfennig der dienstboten, sp. sisar, pg. scisar abschneiden, zurückbehalten. Nach Ducange identisch mit fr. assise, wenn es nicht vielmehr, da der Spanier nicht leicht den anlaut a abstößt, aus pr. sensa auflage = lat. census, wie siso aus sensus, entstanden ist.

Sítio sp. pg., cat. siti stelle, belagerung, sitiar belagern; wohl vom ahd. sizan, alts. sittian sitzen, vgl. bisittian belagern. Herleitung aus sedes oder obsidium wäre unrichtig, da sich d keinem solchen wandel hingibt, vgl. sedio I.

Sobar sp., sovar pg. kneten; vom gleichbed. subigere, auf roman. weise in subagere (daher auch sobajar) umgebildet und in sobar zusammengezogen wie exporrigere in espurrir. Auch der Baske sagt sobatu, nach Larramendi für jobatu, von jo klöpfen und batu sammeln, welche deutung aber gegenüber dem lat. etymon zurückzuweisen ist.

Socarrar sp. cat. versengen; baskisches wort, sucartu, von Larramendi zerlegt in sua feuer, und carra flamme. In dem ersteren aber mochte der Spanier seine präpos. so fühlen wie in dem synonymen so-llamar, daher socarrar für sucarrar.

Sbst. socarra, sofern es verschmitztheit bedeutet, leitet man von *soga*, *bask.* soca, *strick*, verschmitzter mensch, aber auffallend hat auch *soflama* hinterlistiges wesen (*subflammare*) in einem mit dem *bask.* carra gleichbed. worte seinen grund.

Sohez, soez *sp.* schmutzig (in jedem sinne), niederträchtig. Nach den *etymologen* von *sub* und *faex*, worin *sub* als präposition zu verstehen sein müßte wie in *so-color* vorwand (*sub colore*) u. a., *hombre soez* wäre also *homo sub faece populi* tiefer als die hefe des volkes. Das gekünstelte dieser deutung wird niemand entgegen. Darf man annehmen, daß die von dem Spanier *Prudentius* (*adv. Symmach. II, 813*) gebrauchte form *süis* für *sūs* (*spurea suis nostro amne natat; al. sordida sus*) etwas mehr sei als eine grammatische ziererei, daß sie ihren grund hatte in der volkssprache, so braucht man nach keinem andern *etymon* zu forschen, zumal da der Spanier *nominativformen* auf *s*, das sich diesmal als *z* darstellte, liebt (*diós, Carlos*): der ton zog sich nur auf die zweite silbe wie in *juéz*. Auch *porcus* ward zum *adj.* *puerco*.

Sollar *altsp.* blasen, *nsp.* *resoflar*; von *sufflare*.

Sollo *sp.*, *solho* *pg.* ein seefisch; von *suillus*: *porci marini* 'vulgo' *vocantur suilli* *Isidor. 12, 6 (Cabrera)*.

Soltar *sp.* *pg.* loslassen; *frequentativ* von *solvere solutus*, also für *solutar*.

Sombra *sp.* *pg.* *cat.* schatten. Es weist mit seiner ganzen bildung und seinen derivaten (*sombrage* = *it.* *ombraggio* u. s. w.) so bestimmt auf das *gemeinrom.* *ombra*, daß das anlautende *s* nicht irre machen darf. Muthmaßlich sagte man anfangs *so-ombrar* = *sub-umbrare* unter schatten setzen, demnächst durch *contraction* *sombrar*, *sbst.* *sombra*: das vorhandne *prov.* *sotz-umbrar* beschatten *Jfr. 95^b* bringt diese muthmaßung der gewisheit nah. Merkwürdig ist noch die *altspan.* form *solombra* schatten *s. Alx. und Teatr. ed. Böhl p. 83*, *altpg.* *soombra*, *vb. pr. dauph.* *solombrar* beschatten (*neupr.* *souloumbrous* schattig), vielleicht nur aus *sotzombrar* entstellt; oder hat sich hier der artikel eingemischt (so *l'ombra*) wie im *lothr.* *ailaurbe s. v. a. ombre*, eigentl. *s. v. a. à l'ombre?* an *solis umbra* wird man nicht mit *Covarruvias* und *Cabrera* denken wollen. Die *franz. sprache* hat ein *adj.* *sombre* düster (daher *ndl.* *somber*), welches dasselbe wort sein kann; *altfr.* *essombre* *Ruteb. II, 40* schattiger ort? *Abgel.* *sombrero* hut, in *Alx.* *solombrero*.

Somorgujo *sp.* *taucher*, somorgujar *untertauchen*; von submergere, mit *seltnem suffix*, auch in gran-ujo und burb-uja.

Sortija *sp.*, sortilha *pg.* *fingerring*. Man leitet es gewöhnlich von circes circitis kreiß, bei Sidonius, *dimin.* circitacula, welches sertija und mit einem dem Spanier wenig geläufigen vocalwechsel sortija gegeben hätte. Es ist aber buchstäblich das *lat.* sorticula und bedeutet hiernach etwas schicksalbestimmendes, einen zauberring, dessen steinen magische kräfte zugetraut wurden. In einem testamente vom j. 1258 z. b. liest man: que as suas sortelas das vertudes as gardem para as enfermas die ringe mit zauberkräften soll man für die kranken bewahren *SRos.* p. 331^b. In der französischen poesie behielt der zauberring den einfachen namen anel, z. b. im Renaut von Montauban: Maugis vos saura anchanter, bien saura des aniaus p. 275. Aus (unvorhandnem) sortilha entstand auch das *pr.* sortilhier zauberer.

Sosonar *altsp.* *verspotten, verachten*, s. Sanchez glossare und das zum Canc. de Baena, *subst.* sosaño, *altpg.* sosano *verachtung*; unzweifelhaft von subsannare *verhöhn*en, bei spätern Lateinern, *zsgs.* mit sanna. Dasselbe wort, wiewohl ein solcher ausfall des sauselantes fast nur mundartlich vorkommt, scheint *pr.* soanar, *altfr.* sooner *Ruteb.* II, 480 mit *gl. bed.*, *subst.* soan, soana. Wie erklärt sich aber das *prov.* in einigen stellen vorkommende sofanar? *Fer.* 1401, *Kathar. rituale* p. 30, *Leys* II, 356.

So segar (*präs.* sosiego) *sp.*, socegar *pg.* *beruhigen, besänftigen, sich beruhigen, sosiego, socego stille, ruhe, daher it. sussiego ernste haltung.* Etwa für sos-eguar sachte ausgleichen, *lat.* gleichsam sub-aequare? Eine *span.* form iguar von aequare braucht das Alexanderlied, eguar die Conquista de Ultramar, eine *port.* igar bemerkt S. Rosa.

Soso *sp.* *geschmacklos, richtiger pg.* inosso; von insulsus. Das synonyme *sp.* zozzo muß dasselbe wort sein.

Soto *sp.*, soutu *pg.* *gehölz*; von saltus, *altpg.* noch salto *SRos.* wie *ital.*, in urkunden sautus z. b. *Esp. sagr.* XVI, p. 448 (vom j. 1021).

Suero *sp.*, soro *pg.*, soru *sard.* *molken*; von serum. Diese verwandlung des betonten e in o vor einfachem consonanten ist im *span.* beisspiellos und läßt fast einfluß eines verlorenen *franz.* soir vermuthen. Nicht einmal ein homonym nöthigte zu dieser abänderung des tonvocals.

T.

Ta, ta, auch tate, tate, *sp. und pg. interjection. schweigen zu gebieten; wohl von tace.*

Taba *sp. beinchen, knöchlein; vom arab. 'tābaq dünner knochen zwischen den rückenwirbeln Freyt. III, 39ⁿ? Nach Dozy Gloss. 341 aber vom gleichbed. arab. ka'bah, t für k gesetzt.*

Tabique *sp. pg. zwischenwand von steinen und lehm; vom arab. 'tabiq etwas aneinander passendes Freyt. III, 40ⁿ nach Sousa. Für tabique findet sich im Cancionero de Baena taxbique, genau das arab. tashbik, wie schon Pedro von Alcalá zeigte, s. Mahns Untersuch. p. 71.*

Tagarote *sp. pg. ägyptischer falk; so genannt von dem flusse Tagarros in Africa, weil dieser vogel in den felsen seines ufers nistet (Covarruias).*

Taimado *sp., taimad cat. listig, verschmüzt, subst. sp. taimonia, cat. taimaria.*

Tala *sp. pg. cat. pr. ausrottung der bäume, verwüstung, talar bäume abhauen u. s. w., vgl. den franz. ortsnamen Bois-tallé Vocab. du Berry p. 103. Sicher nicht identisch mit dem synonymen tallar schneiden. Ein handschriftliches bask. glossar übersetzt tala 'excidium sylvarum', was freilich die iberische herkunft des wortes noch nicht beweist, allein es scheint sich auch in hispan. ortsnamen, wie Tala-briga, Tala-mina, Tal-ori, wiederzufinden, worin es das ausrotten der wälder zu neuen ansiedelungen bedeuten könnte, s. Humboldt, Urbew. Hisp. p. 53. Daneben ist allerdings noch zu erwägen ahd. zâlôn diripere = mlat. talare in der L. Alam., theils weil das wort auch in Frankreich heimisch war, theils weil das rothwälsche talar grade diese specielle bed. (fortnehmen, fortreißen) ausdrückt.*

Talega *sp., pg. taleiga, pr. taleca sack, beutel; nach den span. etymologen vom gleichbed. gr. ῥήλακος, wohin auch wal. tileáge gehört.*

Tambo *pg. brautbett; von thalamus mit eingeschobenem b, altpg. tamo hochzeitsfest.*

Tan *sp.*, *pg.* tão, *adverbium*, aus tantus, *s. Rom. gramm. II, 447.*

Tapia *sp.*, *pg.* taipa, *sard. masc.* tapiu *lehmwand*, *vgl. lomb. (bresc.) tabia elende hütte.*

Tarde *sp. pg. (f.)*, *cat.* tarde und tarda *abend*, *eigentl. die zeit von mittag bis nacht*; vom *adv.* tarde *langsam*, daher spät. *Man vergleicht gr. βραδύς langsam*, *neugr. βράδυ abend.*

Tarima *sp.*, *pg.* auch tarimba *schemel*; vom *arab.* 'tarimah, *welches bettstelle bedeuten soll.*

Tasajo *sp.*, tassalho *pg.* stück *geräuchert fleisch*; etwa vom *gallischen taxea speck*, das *Isidorus aus Afranius anführt?* Oder, wie *Cabrera meint*, von *tessella würfelchen?* Unter diesen beiden spricht das *cat.* tasco, *umgestellt aus taxo*, für *erstes.*

Tascar *sp. pg.* *zupfen*, *hecheln*; *ahd.* zaskôn *raffen*, *bair.* zaschen *ziehen*, *schleifen*, *womit das rom. tasca zusammenhängt*, *s. thl. I.*

Té, até, *bei den Alten atem*, *port. präposition*, *offenbar von tenus*, *ad-tenus*, *altsp.* atánes. *Die Alten schrieben auch hacté*, *als stamme das wort von hactenus*, *aber sowohl der accent wie die bedeutung sind dagegen.* *Das synonyme altsp. altpg. fata und ata erklärt man mit recht aus dem gleichbed. arab. 'hatta.*

Tea *sp. pg.* *fackel*, *atear anzünden*; von taeda.

Tecla *sp. pg. cat. sard.* taste der orgel u. dgl.; wird aus tegula wegen der ziegelartigen form erklärt. *Die schlechte romanisierung (es müßte sp. teja, pg. telha lauten) verräth den später geschaffenen kunstausdruck.*

Teiga, teigula *pg.* *binsenkorb*; *zweifelhaft*, *ob von theca oder von teges (f.) binsenmatte.*

Tema *sp.* *hartnäckigkeit*, *eigentl. in der behauptung eines satzes (thema)*, daher *tematico thematisch und hartnäckig*, *vb. bask. thematu behaupten.* *Der Portugiese hat sich, neben tema in alter bedeutung, die scheidform teima gebildet.* *Eine ähnliche berührung der begriffe im it. prova beweis, wettstreit, provano hartnäckig.*

Tepe *sp. pg.* stück *rasen*, auch *piem. com. tepa moos*, *erdscholle*, *in Brescia topa.*

Terciopelo *sp. pg.* *sammet*; *zsgs. aus tercio und pelo*

haar, seidenfaden, weil er ursprünglich aus dreidrähtiger seide gewirkt ward.

Terco sp. hartnäckig, hart. Covarruias leitet es von altercari: wie nahe aber lag ihm tetricus unfreundlich, streng. dem sich wohl auch das synonyme it. terchio anschließen wird.

Testigo sp. zeuge; gleichsam testificus, wie testiguar von testificare. S. oben santiguar.

Tez sp. (f.) glatte oberfläche, frische gesichtsfarbe, pg. tez, tes, tex äußerste zarte haut, auch des obstes, vb. sp. atezar glätten. Von tersus glatt, vb. tersare, oder (mittelst der form tertus) von tertiare.

Tierno sp., terno pg. zart; von tener, fr. tendre ff.

Tieso sp., teso pg. hart; von tensus gespannt, it. teso. vgl. das glossem tensus, tesus Class. auct. VI, 548^a.

Tilde sp., til pg. (m.) kleiner strich, accent, cat. titlla; von titulus kennzeichen, nach Covarruias: dieselbe umstellung in cabildo aus capitulum. Das wal. title circumflex, das occ. titule punct über dem i, sichtbarlich von titulus, kommen dieser herleitung zu statten.

Timpe bei A. March in der ausg. v. 1560 mit montana, bei Figuera Dicc. mallorq. mit cuesta, subida erklärt, ist noch zu untersuchen.

Tino sp. pg. richtiges urtheil, ortssinn, scharfsinn, auch atino, vb. atinar ins ziel treffen, das rechte treffen. Von ungewisser herkunft, sicher nicht von attingere, vielleicht entstanden aus der dem Portugiesen wohlbekanntem präpos. tenus, ad tenus (s. oben), die das ziel bezeichnet, wie auch ahd. zil, ags. til mit der gleichbed. präp. til zusammenfallen. Aus dem vb. atinar wäre hiernach erst das subst. atino, endlich tino entstanden.

Tiritaña sp. ein dünner seidenstoff, pg. tiritana mantel der bäuerinnen, auch fr. tiretaine ein halbwoollener stoff.

Toba sp. stengel der distel; von tuba röhre, npr. touve dass., vgl. fr. tige röhre und stengel.

Tobillo sp. knöchel am fuße; von tuberculum kleiner höcker, oder unmittelbar aus tuber abgeleitet, da tuberculum eher tobejo ergeben hätte.

Tocho sp. grob, plump, dumm; verwandt mit den it. tozzo dick und kurz? s. dasselbe II. a.

Tocino sp. eingepökelttes schweinefleisch. Die etymologen schwanken zwischen *tucetum* gericht aus gehacktem fleisch (?) und *tomacina* art würste.

Toldo sp. pg. zelt; vom lat. *tholus* kuppeldach, mit eingeschobenem *d* auf spanische weise. Vb. pg. *toldar* decken, tapezieren, daher *tolda* schimmel, eine deckende, überziehende materie.

Tolo pg. dumm, einfältig, augm. *toleirão*. Nach *Moraes* vom dtschen *toll*, mit dem es allerdings äußerlich zusammenrifft. Aber der hochd. anlaut *t* = ndd. *d* (alts. *dol*, altn. *dul*, goth. *dvals*) gibt kein span. *t*, das wort verlangt eine andre erklärang. D. *Diniz* braucht *tolheyto* als synonym von *louco* (que hũa que deos maldiga, volo ten louco e tolheyto p. 181. 182), es mag stumpf von sinnen bedeuten und ist das pg. *tolhido*, alt *tolido* gelähmt (s. unten *tullir*), bask. *tholdo* erstarrt. Hieraus kann *tolo*, das auch erstarrt, betäubt heißt, abgekürzt sein wie *manso* aus *mansueto* u. a.

Tomar sp. pg. nehmen, wegnehmen, auch fühlen, leiden (hinnehmen?) und nur in dieser bed. kennt es der Catalane. Es scheint von goth. herkunft, vgl. alts. *tômian* ledig oder frei machen, woraus die bed. *los* machen, wegnehmen erfolgen konnte, so sp. *quito* ledig, *los*, *quitar* wegnehmen. Griech. *τόμος*, *τομή* stimmen nur mit dem buchstaben.

Tomate sp. pg., *tomátec*, *tomaco* cat. eine frucht aus Neuspanien, liebesapfel, goldapfel; vom mexican. *tomatl* (*Cabrera*).

Tomiza sp., *tamiça* pg. binsenstrick; von *tomix* dass.

Tomó sp. pg. körperlicher umfang, dicke, gröÙe, dsgl. gewicht d. i. wichtigkeit; wohl von *tomus* buch, band, das man dem synonymen volumen auch in dieser anwendung gleich stellte.

Tona pg. dünne rinde oder schale von bäumen und fruchten. Von *tunica*? aber der Portugiese wirft die endung *ic* nicht ab. Vielleicht ein alteinheimisches wort. In kymrischen findet sich *tonn* (m.) kruste, schale, haut.

Tonto sp. pg. dumm; von *attonitus*, daher auch sp. *atonar* betäuben.

Toria cat. senker, ableger. In diesem worte scheint sich das von dem Spanier *Columella* gebrauchte *turio* (schößling) mit geringer veränderung erhalten zu haben. Es wäre

also mit kurzem u türío anzunehmen, da langes u nicht zu o wird.

Tormo sp. hoher einzeln stehender felsen; für torno, vom alts. altn. mhd. turn (lat. turris), um es von torno drehscheibe u. dgl. zu unterscheiden, pr. aber torn, nach Raynouard 'rempart'. Oder läßt sich ein passendes etymon aus einer näher liegenden sprache aufweisen?

Torezon sp., alt torzon bauchgrimmen; von torsio (Cabrerá), it. torzione.

Torrar sp. pg. cat., sp. auch turrar und esturar rösten, sengen; von torrere, extorrere. Man fühlt sich versucht, an das dtsche dorren (adj. ahd. durri, goth. thaürsus) zu denken, da die umbiegung der 2. conj. in die 1. im span. so selten vorkommt. Aber sie kommt vor (s. oben mear) und somit muß dem lat. etymon jedes andre weichen. Die 3. conjugationsform im occit. estourrir hat weniger befremdliches. Das churw. torrer blieb der lat. form getreu.

Torvisco sp., pg. trovisco ein südeuropäischer strauch, daphne gnidium L.; von turbiscus bei Isidorus, quod de uno cespite ejus multa virgulta surgant quasi turba.

Tosco sp. pg. grob, rauh (von sachen und personen); unbekannter entstehung. J. Febrer braucht es auch in gutem sinne, wenn er eine kriegerschaar gent valenta e tosca nennt str. 97.

Toura pg. unfruchtbare kuh. Taurus vaccas steriles appellari ait Verrius. So sagt Festus und auch bei Varro und Columella bemerkt man das wort. Eine abl. davon ist das prov. adj. tóriga zsgz. turga unfruchtbar (von frauen gebraucht), neupr. turgea, piem. turgia, dschl. norm. torlière (von taurula) s. v. a. pg. toura.

Tourão pg. wiescl; woher?

Toxo (tojo) sp. ginster, pg. tojo dornestrüpp; unbekannter herkunft.

Tozo arag. winzig, zwergmässig, toza stumpf, stümmel, tozar stoßen, anstoßen; von tunsus klein gestoßen.

Tozuelo sp. nacken. Nach Covarruvias bezeichnet es den fleischigen nacken zumal der thiere, und steht für torzuelo von torus muskel, wulst; grammatisch unverwerflich.

Tragar sp. pg. verschlingen, hinunterschlucken, auch sard. tragare. Lat. trahere heißt ziehen, in sich ziehen, daher auch

trinken; hieraus konnte mit erweiterter bedeutung sp. trahicare traigar tragar abgeleitet werden, ebenso ward aus volvere volvicare volcar.

Trage *sp.*, trajo *pg.* art sich zu kleiden, tracht; vom *sp.* traer tragen (ein kleid), lat. trahere, im mlatein zur beseitigung des hiatus tragere geschrieben und gesprochen, s. strugere II. a.

Trailla *sp.* eine walze die erde zu ebenen; von traha schleife (Cabrera).

Trapiche *sp. pg.* zuckermühle; von trapetum ölpreſſe (derselbe).

Trasegar *sp.*, *pg.* aber trasfegar, *cat.* trafagar aus einem gefäß in das andre gießen, umgießen, umkehren, *sbst.* trasiego, trasfêgo, tráfag. Etwa von trans-aequare aus dem gleichen bringen, umkehren, ausgießen, wie *fr.* verser beide letztere bedeutungen zeigt? Allein eine so müßige einschiebung des *f* ist gegen alle erfahrung. Vielleicht ist dieser buchstabe nur ein geschärftes oder aspirirtes *v* und trasfegar steht für trasvegar, gleichsam trans-vicare von vicis wechsel, woher auch *sp.* vegada und mit gleicher aspiration *fr.* fois. Die grundbedeutung wäre hiernach umwechseln, umtauschen.

Trasgo *sp. pg.* poltergeist, der das küchengeschirr durcheinanderwirft (s. Covarruvias); von trasegar umkehren, vermuthet J. Grimm *Myth.* 473, vgl. die vorrede dieses wörterbuches p. XXVII.

Trasto *sp. pg.* alter hausrath; wohl von transtrum bank, a potiori. Zu trasto paßt formell altfr. traste querbalken, sichtbarlich von transtrum, dem auch diese bedeutung zusteht.

Travieso *sp.*, travesso *pg.* quer, través *sbst.* quere, schiefe, atravesar quer legen; von transversus, *fr.* travers u. s. w.

Trefe *sp.* schlaff, unächt, auch schwindsüchtig, *pg.* trefo, trefego verschmitzt, arglistig, fehlt *cat.*, abgel. *pr.* trefá treulos (trafan *GAlb.* 1381), *vñ.* trefanar, *sbst.* trefart. Seckendorf im *Span.* *wb.* verweist auf das hebr. trefe krank; er meint wohl tērēfa das von wilden thieren zerrissene fleisch, das deshalb zu essen verboten ist, *dsgl.* (später) die verdorbene speise, im judendeutsch schlecht, ungerecht, woran sich die roman. bedeutungen knüpfen lassen.

Trepar *sp. pg.* *cat.* klettern; ursprüngl. wohl nur hinaufsteigen, vom dtschen treppe, wie schon Moraes meinte, *mhd.*

trappe, *ndl.* trap, *altn.* trappa *stufe*, wurzelverwandt mit *pr.* trepar II. c; *vgl.* *occit.* escalo *trappe*, *escalá klettern*; *lat.* gradus *stufe*, *fr.* gravir. Aber *cat.* trepar *bohren* erinnert an *gr.* τρέπειν, *lat.* trepit 'vertit' Paul. ex Festo.

Treva *pg.* (nur im plur. üblich) *dunkelheit*; von tenebrae. *sp.* tinieblas u. s. w.

Trigar *altpg.* *antreiben. beschleunigen*, z. b. trigar os cavallos, trigar a sua jornada *SRos.*, daher *subst.* trigança *eile*. Bedeutet also das *gegentheil* des *pr.* trigar *hemmen*, von tricari: ist es etwa von extricari *entwirren d. i. losmachen, fördern?* aber *wegfall* der *compositionspartikel* ist ein im *spanischen uncrhörtes ereignis*. In trigar muß man, *sofern die lautgesetze zu folgerungen berechtigen, eine gothische reliquie anerkennen*: threihan *drängen, pressen* = *ags. alts.* thringan, *ahd.* dringan, *nhd.* dringen, *konnte sich romanisch kaum anders aussprechen*. Das *port. wort* ist um so *willkommener, als es die einmischung des u noch nicht verräth*.

Trigo *sp. pg.* *weizen*; von triticum mit *euphonischem ausfall* der *zweiten silbe*. Die *andern sprachen bedienen sich dafür* des *lat.* frumentum, *dessen bedeutung sie auf diese getreideart einschränkten, und dem gemäß übersetzen es bereits alt-hochdeutsche glossare mit weizi*.

Trinca *sp. pg. cat.* *dreiheit, drei dinge*; *muthmaßlich* von trinitas, *das man aber aus scheu vor seiner heiligen bedeutung absichtlich entstellte*, s. ähnliche fülle *Rom. gramm. II, 462*. Oder hat man nach dem *muster* von unus unicus, aus trinus trinicus *geformt?*

Trocir *altsp.* *hindurchgehen. sterben*; von traducere, s. Sanchez *glossar zum Cid*.

Tropezar *sp. pg.* *stolpern. subst.* tropiezo, tropeço; *dsgl. pg.* tropicar, *sp.* mit *eingeschobenem m* trompicar. Wie das *begriffsverwandte tropellar* aus *tropel (haufe)* entstand, so das *gegenwärtige verbum* aus dem *primitiv tropa*; *altsp.* findet sich auch en-tropezar *Alx.* und eu-trompezar. *Befremdlich* ist hier das *suffix ez*, das *übrigens auch in bostezar (aber präs. nicht bostiezo wie tropiezo) und acczar vorliegt*.

Trujal *sp.* *ölmühle*; von torcular *presse*, wie *Cabrera richtig erklärt*.

Tuero *sp.* *scheit holz*, *pg.* toro *entzweigter baumstamm, rumpf des körpers*, *lomb.* toeur (tör) *klotz*; von torus *muskel*,

wie *sp.* *muñon muskel und stümmel heißt; minder nah liegt lat. torris. Dahin auch sp. atorar stecken bleiben (wie ein block oder wulst), das nicht von obturare herrühren kann.*

Tullirse *sp.*, tulirse *cat.* gliederlahm werden = *pg.* *tolherse de membros, von tollere wegnehmen, zu grunde richten, altsp. toller.*

Turco *altsp. schnöde, unbescheiden, bei Santillana proverb. p. 36 (Madr. 1799); von dem völkernamen Turco. So auch sic. turcu, piem. turch starr, unbeugsam u. dgl.*

Tusar und atusar *sp.* das haar glatt scheren; von *attondere attonsus.*

Tútano *sp. pg.*, tuetano *sp.* mark der knochen.

U.

Uncir *sp.*, alt *juncir oxsen anspannen; von jüngere, vgl. ercer von erigere.*

Uña *sp.*, unha *pg.* nagel, krallen; von *ungula, it. unghia.*

Upa, áupa *sp.*, *cat. val. upa, fehlt pg., ermunterungsruf besonders für die kinder, aufgestanden! munter! vb. sp. upar sich anstrengen um sich zu erheben. Das zusammentreffen mit goth. iup, iupa ἄνω, alts. up, ûp, upa ist überraschend, zumal da auch ein verbum, z. b. ags. uppian sich erheben, altn. yppa erheben = sp. upar, stattfindet. Die interjection steht auch dem Basken zu gebote, s. Larramendi s. v. und Astarloa Apol. p. 260, das verbum scheint ihm zu fehlen.*

Urca *sp. pg.* ein fahrzeug; nach Aldrete p. 65^a vom gr. ὄλζας: da aber urca auch sturmfisch heißt, lat. orca, und letzterem auch die bed. tonne zusteht, so ist lat. ursprung wahrscheinlicher.

Urce *sp. pg.* heidekraut; von *erice* dass. (*Cabrera*).

Urraca *sp. pg.* elster. Covarruvias rath auf *furax* diebisch und Seckendorf bringt ein *altsp. furraca*, dem jedoch die *port. form* widerspricht. Schwerlich ist der edle span. frauenname Urraca (in den urkunden Hurraca und Orraca) daher entnommen, leichter fand das umgekehrte statt: heißt ja doch derselbe vogel auch *marica Mariechen, dsgl. bask. urraca, nach Mahn p. 38 von urra haselnuß.*

Usted *sp.*, plur. *ustedes*, *persönl. pronomen der ehrerbietung*, abgekürzt aus *vuestra merced*, entsprechend dem *it. vossignoria*, dem deutschen *euere gnaden*. Die abkürzung ist stark, wird aber durch die ähnlichen fälle *usencia* aus *vuestra reverencia* oder *useñoria* aus *vuestra senioria* so wie durch die *catal. formen* mit anlautendem *v* *vosté*, *vosencia*, *vosenyoria* bewiesen; auch sagt man im gemeinen leben *vosasté* für *usted*. *Andre*, selbst *J. v. Hammer*, erkennen in letzterem das arab. *ustäd* *herr, meister*, ohne zu bedenken, daß sie für *vosencia* oder *vosenyoria* alsdann keinen rath haben, daß ferner *usted* feminin ist und daß endlich, als dieser ehrentitel aufkam, es mit dem einfluß arabischer sitten auf die spanische bevölkerung zu ende war.

Uviar, *ubiar*, *hubiar*, *huyar* *altsp. helfen* *PC. 1189. 1192. 1217*, *hinzukommen* *3331*, *begegnen*, *widerfahren* *Bc. Mil. 95 u. s. w.*, nicht, wie *Gayangos* meint, *Conq. Ultram.*, gleichbedeutend mit *haber*. Die schreibung mit *h* ist eben so irrthümlich wie die herleitung aus irgend einem andern worte als dem nachclassischen *obviare* entgegen kommen, abhelfen. *Ubiar* ist gewiß älter als das erst aus dem latein wieder eingeführte *obviar*, *it. ovviare* hindern. *Zsgs. ant-uviar* zuvorkommen, beschleunigen, *sbst. antúvio*.

V.

Vacío *sp.*, *vasío* *pg.* leer, *sp. vaciar*, *pg. vasar* ausleeren; von *vacivus* bei *Plautus* und *Terenz*.

Váguido *sp.*, *vágado*, *váguedo* *pg.* schwindel, *adj. sp. váguido* schwindlig. *Wurzel und bildung können deutsch sein: goth. vagjan, ahd. wegjan schütteln, schwingen, ags. vagian, engl. wave wallen, wogen, daher sbst. ahd. wagida, wegida schwingung; váguido stände also euphonisch für guaguido, s. darüber vague II. c, ein aus derselben wurzel stammendes wort.*

Vaiven *sp.*, *vaivem* *pg.* schwankung; *zsgs. aus va viene* oder *va y viene* *geh und komm, geh hin und her*.

Vástago *sp.* schößling eines baumes, fehlt *port.?* von ungewisser herkunft. *Man erinnert an gr. βλάστος schößling, adj. βλαστίζός.*

Veado *pg.* hirsch; von *venatus* wildpret, mit ausgestoßenem *n* nach *port. brauch*, *sp. venado*, *wal. vynat*.

Vedija *sp.* wollflocke, schopf von verwickeltem haar, *vgl. chw.* vadedgia, *comask.* vedeglia flocke; dazu (denn gu kann aus v entstanden sein) *sp.* guedeja haarlocke, löwenmähne, *pg.* guedelha, gadelha langes haar, *felbel.* Nicht wohl vom *ahd.* wadal, wedil, *nhd.* wedel, da die regelrechte form guallo oder guadel gewesen wäre. Die *span. etymologen* leiten beide wörter vom *lat.* vellus her: dieser übertritt des l in d ist freilich ungewöhnlich und läßt sich nur aus dissimulation, um das wiederholte l in velilla oder vellilla = vellicula zu vermeiden, rechtfertigen.

Vega *sp. cat. sard., veiga pg.* fruchtbare ebene; schon in den frühesten urkunden vorhanden, z. b. in einer gallicischen vom j. 757 *Esp. sagr.* XL, 362. Es soll baskisch sein, nach Larramendi entweder von bera tiefes land, oder von be-guea ohne höhlen d. i. fläche. Merkwürdig ist die *altpg.* form varga *SRos.*, wenn sie als eine solche genommen werden darf.

Velar *sp. pg.* trauen, priesterlich einsegnen zur ehe; eigentl. verschleiern, weil die braut mit einem schleier erscheint (oder erschien, *Moraes*), daher die neuvermählte velada, aber auch der gatte velado heißt. Es hat sich also in diesem *span.* worte das wiederholt, was sich im *lat.* nubere und (nach Grimm, vorrede zu Schulzes *Goth. wb. p. XIII*) auch im *goth.* liugan (verhüllen, heirathen) ereignet hat.

Vencejo *sp.* band zum festbinden; von vinculum, gleichsam vinciculum.

Venta *sp.* einsam an der landstraße liegende herberge. Dasselbe wort heißt auch einkauf = *it.* vendita, wogegen *altfr.* vente auch den ort des einkaufes, markt, halle bedeutet, und hiermit muß die erstere bedeutung des *sp.* venta zusammenhängen, *vgl. sp.* fonda wirthshaus und *mlat.* funda sammelplatz der kaufleute. *Hacer venta* heißt einkehren.

Ventana *sp.* fenster; ursprüngl. wind- oder luftloch, von ventus: so *aln.* vind-auga, *dän.* vindue windöffnung. Mittelst desselben suffixes entsprang *solana* sonniger platz aus *sol.* Das *port.* wort ist janella, das man aus janua ableitet. Veraltet ist *finiestra*, *hiniestra*.

Verdugo *sp.* frisches reis, von verde, viridis; *dsgl.* degen mit sehr schmaler klinge, *it.* verduco; auch ein name des henkers, insofern er ruthenstreiche zu geben hat. Nach *Cäbrera*

entstellt aus *virgultum*, aber das suffix *ug* ist unbestreitbar. Die zweite bedeutung zeigt auch das fr. *verdun* bei Marot und Rabelais, das aber aus dem städtenamen Verdun, wo man dergleichen degen verfertigt haben soll, erklärt wird, man sehe z. b. Reiffenberg, *Bull. de l'acad. de Bruxelles VI*, num. 4. Amadis hieß fr. *le chevalier de la verte épée*; was hat *verte* hier zu bedeuten?

Vereda sp. pg. pfad; via, per quam veredi vadunt, erklärt Ducange h. v., vgl. fr. *vréder II. c.* Man trifft es schon in einer urkunde von 757 *Esp. sagr. XL*, 363: *postea vadit ad illa vereda, quae venit de Rovera.*

Vericuetto sp. rauher, unebener weg; vom bask. *biregueta*, eigentl. *bide-gue-ta d. i. wegloser ort*, s. *Larramendi.*

Veta sp., pg. beta ader im holze u. dgl., streif im zeuge, band, pr. veta in letzterer bed.; von *vitta* binde.

Viga sp. pg. balken. Die prov. und cat. form ist *biga*, die kaum ein ursprüngliches *v* annehmen läßt. Nach Covarruvias bezeichnet *viga* den horizontalen balken, auf dem die dachsparren ruhen: sollte man ihn benannt haben nach lat. *biga* wagen, in so fern dieser ähnliche sparren trägt? *Columella* kennt *vibia* querholz: es hätte sp. *vija* gegeben, nicht *viga*.

Villancico sp. kirchenlied mit musicalischer begleitung besonders für das weihnachts- und frohleichnamensfest, s. *Rengifo Art. poet. und Covarruvias*; ursprüngl. volkslied, ländliches lied, von *villano*, welche bedeutung auch das pg. *villancete*, das sp. *villanesca* hat.

Vinco pg. falte, dsgl. geleise des wagens.

Virtos (pl. masc.) streitkräfte nur im *Poema del Cid*, zweimal: *crecen estos virtos, ca gentes son soberanas 663*; *virtos del campeador á nos vienen buscar 1506.* Nach Sanchez von lat. *virtus* mit hinweisung auf dessen mittellat. bed. *copia, vis hostilis* (?) Hieraus entsprungen wäre das wort ein unding: ihm widersprechen *accent, declination und genus.* Es muß eine andre bewandtnis damit haben.

Vislumbre sp. pg. falsches oder schwaches licht; eigentl. bis-lumbre, s. bis I.

Volcar sp. umkehren, cat. *bolcar* und *embolicar* einwickeln, *limos. bouleá* ausschütten; für *volvucar* von *volvere.* Wohl auch pg. *emborcar* umkehren für *embolcar.*

X.

Xabeca, xabega *sp.* großes fischernetz; vom arab. schabaka netz. Man vergleiche über dieses wort mit rücksicht auf chaveco I., Dozy Gloss. 352.

Xaqueca *sp.*, xaqueca *pg.* einseitiges kopfweh; vom arab. schaqiqah *dass.* Freyt. II, 437^b.

Xara *sp.*, xara *pg.* ein strauch, wilder rosmarin, xaral ein mit solchem strauchwerk bewachsener platz, *adj.* xaro *sp.* wildschweinartig von borsten; vom arab. scha'rá, welches P. v. Alcalá mit mata, breña übersetzt. Aus dem span. ist das bask. chara, nicht umgekehrt. — Eine urkunde era 684 hat ad ixaralem de Postello . . . ipsa karral (*l.* xarral) Yep. II, n. 13: ist sie unverdächtig, so kann das wort kein arabisches sein. — Ein mit xara gleichbedeutendes wort (ob aber auch ein volksübliches und altes?) ist *sp.* l adon vom lat. lada, leda (λαδος) cistus creticus, das nur in dieser roman. mundart vorzukommen scheint.

Xarifo *sp.* schön, schön gekleidet; vom arab. scharif edel Freyt. II, 414^a, wohlbekannt aus dem türkischen hattı scherif edle handzeichnung d. i. kaiserliches decret.

Xato, xata *sp.* kalb; vom arab. scha't junger zweig, setzling Freyt. II, 421^b bildlich genommen? aber das arabische wort kennt diese bildliche anwendung nicht.

Xicara *sp.* tasse, chocolattasse, daher *pg.* chicara, *it.* chicchera; aus dem mexicanischen, s. Mahn p. 18.

Y.

Yantar *altsp.*, jantar *pg.* frühstücken, chw. ientar; von dem seltenen lat. jentare, in alten glossen bereits jantare.

Yerno *sp.* eidam; von gener, *pg.* genro, *fr.* gendre.

Yerto *sp.* struppig; von hirtus, *pg.* hirto, *it.* irto. *Altfr.* en-herdir sich sträuben (vom haar) LJ. 483^o.

Z.

Zabullir *sp.* untertauchen; eigentl. brudeln, blasen werfen auf der wasserfläche, von sub-bullire (Covarruvias).

Zafio sp., safio pg. plump, ungeschliffen; vom arab. gâfi gleichbed. (Dozy 358).

Zafo sp., safo pg. frei von hindernissen, ledig, quitt, zafar, safar frei machen von etwas, putzen, schmücken; muthmaßlich vom arab. saha abrinden, abhäuten, abschaben d. h. putzen Freyt. II, 294ⁿ. Monlau Dicc. etym. 466 verweist dagegen auf lat. salvus, engl. safe.

Zaga sp. altpg. gepäck hinten auf dem wagen, hinterer theil eines dinges, altsp. zaga adv. hinten; zsgs. sp. rezaga nachtrab, welche bedeutung im Poema del Cid auch zaga einnimmt. Die span. etymologen erklären das wort für ein arabisches, bei Engelmann sâqah nachtrab. Zu erwähnen ist auch Larramendi's deutung aus bask. atzaga ende, von atzea hinterer theil eines dinges.

Zagal sp. pg. schäfer. im span. auch kräftiger junger mann. Leute, die der witterung ausgesetzt waren, zumal hirtten, trugen das sagum, daher sagal, zagal? Engelmann dagegen zeigt arabischen ursprung: zagal, den wbb. dieser sprache fehlend, heißt bei Pedro von Alcalá muthig, tapfer (vgl. die zweite span. bed.) und ist auch sonst nachweislich.

Zaherir sp. einem etwas vorwerfen (einen fehler oder selbst eine wohlthat), fehlt port. cat.; nach einem älteren span. etymologen (s. bei Monlau 466) von *sub-ferire arglistiger weise verletzen; um so annehmbarer, als dem Catalanen das klare lat. ferire in dieser bedeutung genügt.

Zaino sp. pg. dunkelbraun ohne helle flecken (von pferden); soll arabisch sein, doch fehlt ein sicheres etymon (Dozy Gloss. 362). Daher das gleichlaut. ital. wort.

Zalagarda sp. hinterhalt; ein ganz deutsches wort, zsgs. aus zâlâ verderben und wartalauer, und doch dürfte für ersteres passender das lat. celare angenommen werden.

Zalea sp. schaffpelz mit der ganzen wolle; vom bask. osa ulea die ganze wolle (Larramendi).

Zamarro sp. schaffpelz, zamarra, chamarra, sard. acciamarra daraus gefertigter weiter rock, it. zimarra, pr. samarra Flam., daher auch fr. chamarrer verbrämen; eigentl. hausrock, vom bask. echamarra zeichen des hauses, nach Larramendi, der aber zamarra von chamarra etymologisch trennt.

Zambo *sp.* krummbeinig; leitet man richtig vom gleichbed. scambus.

Zanahoria *sp.*, *pg.* cenoura pastinake; erklärt Larramendi aus dem baskischen, worin es gelbe wurzel bedeute. Nach der farbe nennt sie auch der Catalane safranaria.

Zangano *sp.*, *pg.* zangão drohne (brutbiene), faulenzler, der auf fremde kosten lebt; ist das *it.* zingano zigeuner d. i. andstreicher.

Zaque *sp.* weinschlauch; vom *bask.* zaguia, zaquia, *zsgz.* aus zato-quia lederschlauch (Larramendi).

Zaragüelles *sp.* (*m. plur.*) eine art altmodischer hosen mit falten, *mlat. (plur.)* saraballa, sarabella, sarabara u. a. formen s. Dief. Gloss. *lat. germ.* 512^a eine weite beinbekleidung, fluxa et sinuosa vestimenta Ugutio, *mittelgr.* σαράβαλα, *arab.* serval (serual), woher auch *pg.* ceroulas unterhosen.

Zaranda *sp.*, ciranda *pg.* kornsieb, sandsieb; vom *arab.* sarandah, dies vom *vb.* sarada verketten, verweben (Sousa). Das *arab.* wort aber hat bei Golius 1165 nur die bed. 'wohl zusammengefügt'. Das etymon ist noch zu finden.

Zarcillo *sp.*, alt cercillo ohrring; von circellus ringel, bei Apicius, *bask.* circillua.

Zarco *sp.* *pg.* hellblau, von augen, *sic.* zarcu blaß; vom *arab.* zarqâ (*fem.*) gleichbedeutend.

Zarria *sp.* schmutz, der sich unten an die kleider hängt; vom *bask.* zarria, charria schwein (Larramendi).

Zato *sp.* stück brot; vom *bask.* zatoa stück (Larramendi), labort. zathia.

Zirigaña *sp.* übertriebene schmeichelei; vom *bask.* zuri-gaña, churigaña (wofür auch umgekehrt gainchuritu) der oben geweißte (verschönerte) theil, s. Larramendi.

Zorra *sp.* *pg.*, *altsp.* zurra fuchs, daher *pg.* zorro, *bask.* zurra listig, verschlagen. Muthmaßlich vom *vb.* zurrar das haar abschaben, da, wie auch Covarrwias anmerkt, der fuchs im sommer das haar verliert, vgl. *gr.* ἀλωπεξία das ausfallen der haare, von ἀλώπηξ fuchs. Zorra wäre also ein schimpf-name des thieres, schäbiges fell, der auch in der bed. öffentliche dirne = *lat.* scortum fühlbar ist: nur zufällig trifft damit das *ahd.* zaturrà, aus dem es allerdings grammatisch entstehen konnte, zusammen. Anzumerken ist hier auch das *pr.* zoira

'*vetus canis*' *GProv.* 65^a, das wenigstens dem ahd. *zoha* (*zauke, hündin*) nicht entstammen kann.

Zorzal sp. pg. ein vogel, drossel; vom arab. *zorzâl*, einer andern form von *zorzur* staar, aber auch drossel (*Dozy* 369).

Zozobrar sp. sturm oder schiffbruch erleiden; von *so* unter und *sobre* über, das unterste zu oberst kehren.

Zumaya, *zumacaya* ein vogel, käuzchen; nach *Larramendi* baskisch, *zumba-caya* fähig zu spotten (nach seiner stimme). Oder ist es aus sp. *zumba-cayo* spottende dohle, von *caya* mit vertauschtem genus, was in *compositis* öfter vorkommt?

Zumbar sp. sumsen, summen; naturausdruck.

Zumo sp. saft; vgl. gr. ζουμός brühe.

Zupia sp. sauer gewordener wein, ausschuf, wegwurf; vom bask. *zupea*, *zurpea* bodensatz der kufe (*Larramendi*).

Zura, *zuro*, *zurana*, *zurita*, *zorita* die in felsen nistende taube, holztaube.

Zurcir sp., pg. *cirzir*, *serzir*, cat. *surgir* mit weiten stichen nähen; wohl von *sarcire* flicken, dem sich wenigstens das pg. *serzir* zuneigt.

Zurdo sp. link, links; von *surdus* taub. Wer nicht gut hört, ist also links; in den mhd. *lerz* und *lere* begegnen sich auch die begriffe links und stammelnd.

Zurrar sp., *surrar* pg. gerben, durchprügeln, durchpeitschen; ungewisser herkunft. Die grundbedeutung ist 'haar abschaben', wie auch das port. wörterbuch aussagt, also vielleicht aus *surradere* zusammengezogen.

Zurriaga sp. peitsche; vom bask. *zurriaga*, wofür auch *azurria* gesagt wird, s. *Larramendi* und vgl. *scuriada* I., dem sein anlaut nicht widerstrebt (z aus sc in *zambo* u. a.)

Zurrir, *zurriar* sp. summen; naturausdruck, lat. *surrare*.

Zurron sp., *surrão* pg. schäfertasche, lederner beutel; vom arab. *çorrah* geldbeutel, vb. *çorra* *Freyt.* II, 490^a? Das catal. wort ist *sarró*, das bask. *zorroa*.

Zutano, *citano* sp., cat. *sutano* pronomem mit lat. *quidam* gleichbedeutend; unbekannter herkunft. Vermuthungen darüber s. *Krit. anhang* p. 23. Zu beachten ist etwa lat. *scitus* der gewußte, bewußte, dem man dasselbe suffix beifügte, das man in *cert-ano* und *sicr-ano* pg. wahrnimmt, denn *citano* ist mit *zutano* etymologisch gleichberechtigt.

C. FRANZÖSISCHES GEBIET.

A.

Aatir (ahatir) *altfr. anreizen, besonders zum kampf; sbst. aatie anreizung, hitzige feindschaft (prendre aatie encontre qqun, faire aatie à qqun), dschl. aatine (auch astine geschr.), aatin A. d' Av. 86, mlat. astia. Diese wörter beschränken sich auf das franz. gebiet, ihr ursprung ist also vor allem in nordischen zu suchen. Hier findet sich das vb. etja, prät. atta, part. att, gleichbed. mit aatir; sbst. at, auch etja, eta. Das anl. a der franz. nachbildungen ist die roman. präposition, die sich auch in dem begriffsverwandten a-tiser eingefunden hat. Das it. astio hat mit aatie keine verwandtschaft.*

Abait, abah. *Im prov. Gir. de Ross. 3603 ff. heißt es: anem al plah qu'aura lo reis en Fransa aquest mieh mah, e seran i siei comte e siei abah que jutgaran lo tort 'gehen wir zur gerichtssitzung, die der könig in Frankreich in der mitte des maimonats halten wird, wo seine grafen und seine beamten (?) sein und über das unrecht urtheilen werden.' Läßt sich abah anders erklären als aus dem bekannten ambactus oder dem deutschen ambaht? Ab aus amb auch in abdos, ah aus act ist eine bekannte eigenheit dieses gedichtes. Die franz. abfassung bei Michel 114,1 hat entsprechend abait. Ähnlich verwandelte sich das altgallische wort in das kymrische amaith.*

Able *fr. weißfisch, mlat. abula; von albus, also euphonisch für alble (wie foible für floible), schweiz. albele, östr. albel, trierisch alf, der bedeutung nach das lat. alburnus bei Ausonius, s. Böcking zur Mosella 126; span. albur.*

Abomé und abosmé *niedergeschlagen, niedergedrückt in moralischem sinne, ein übliches altfr. adjectiv. Die schreibung mit s kann auf einschiebung beruhen, die ohne s ist keine jüngere, sie findet sich schon im Psalter des Trin. coll. Von abo-*

minatus mit abscheu oder widerwillen erfüllt, eins der participien, worin passive vergangenheit in active gegenwart umschlug: abominare abscheu haben, abominatus einer der abscheu hat, s. Rom. gramm. III, 253. Auch embosmé sagte man, DMce. p. 133, 15.

Abonner fr. auf ein unbestimmtes einkommen einen bestimmten preis setzen, s'abonner sich als theilhaber an etwas unterschreiben; von bonus gut, bürgend, vgl. sp. abonar bürgen, gut heißen, versichern. Man leitet es ohne noth von bonne gränze.

A boyer fr. anbellen, altfr. abayer; von ad-baubari, das einfache verbum bei Lucrez. Daher sbst. abois (plur.) die letzten athemzüge, eigentl. des erliegenden hirsches, den die hunde umbellen.

Acharner fr. gierig machen; von caro fleisch, also ein thier auf das fleisch hetzen, part. acharné eingebissen, erbittert, it. accarnare ins fleisch dringen, vgl. pg. encarniçar reizen, erbittern.

Ache fr. (f.) eppich; von apium, it. appio, pg. aipo.

Acre (f.) ein flächenmaß; vom deutschen acker, in der läteren sprache sowohl pflugland als auch ein längenmaß: ackers lanc, ackers breit; schon goth. akrs. Die herleitung aus dem von Columella gebrauchten aenua (ázava) hat zwar den buchstaben nicht gegen sich; daß aber die schwestersprachen sich dieses wort nicht angeeignet, hat für die deutsche herleitung einiges gewicht, welches durch das abweichende genus nicht vermindert wird.

Adelenc pr. von hoher geburt (nur im G. de Ross.), zsgz. altfr. elin Roq.; vom ahd. adalinc, ediling, ags. ädheling, mlat. adalingus.

Adeser, adaiser altfr., adesar pr. sich anhängen, dsgl. anrühren, anfassen; frequentativ von adhaerere adhaesus, s. unten aerdre.

Adurer altfr. wallon., pr. abdurar verhärten, aushalten, wie fr. endurer, part. aduré, abdurat hartnäckig, dauerhaft, ein häufiger beiname der helden; von obdurare mit vertauschter partikel.

Aerdre, aderdre altfr. pr. anheften, verbinden, ergreifen; von adhaerere, gespr. adhérerer adher're mit eingeschobenem d, anhängen, franz. in factitiver bed. anhängen machen, it. aderire.

Affaler fr. herablassen (schifferausdruck); leitet man passend vom ndl. afhalen herabholen, herabziehen.

Affubler fr. ver mummen; für affibler, mlat. se affibulare sich einhüllen, ursprüngh. den mantel mit der fibula befestigen, it. affibbiare; u für radicales i auch im pr. fuvella GO. und afublalh, romagn. afiubè.

Afre altfr. (noch itzt pl. affres, burg. sg. afre) schrecken, grauen, adj. nfr. affreux gräulich; entspricht mit buchstaben und begriff genau dem ahd. adj. eiver, eipar acer, horridus, immanis, Grimm III, 510, Graff I, 100. Auch das it. afro (herb) scheint daraus entstanden. Piem. afr wie franz.

Äge fr. alter, altfr. edage Rol., eage, aage; gleichsam aetaticum von aetas. Zur erklärang des anlautenden a (für ae) im dreisilbigen aage vgl. das synonyme altfr. a-é aus aetatem und zur erklärang des suffixes age das gleichfalls synonyme pr. antig-atge d. i. antiqu-aticum. In der nfr. form ist seltsamer weise nur das suffix stehen geblieben, der stamm ed, freilich im lat. nicht einmal ein stamm (aetas aus aevitas), ist verschwunden, aber nicht ohne eine dehnung des a zu bewirken.

Aglan pr., cat. aglá, altfr. agland (so noch in Berry, lothr. aiguiand) eichel. Vom lat. glans, aber vielleicht unter einwirkung des gr. ἀκλός oder, was buchstäblich näher liegt, des goth. akran frucht (ecker) entstanden, da der Provenzale dem prothetischen a nicht hold ist.

Agrès fr. (m. pl.) takelwerk, vb. agréer mit takelwerk versehen. Altfr. agrei hieß überhaupt ausrüstung, vorrath, agreier ausrüsten z. b. curren wagen rüsten LRs. 27; mit vorgesetzter partikel a vom ndl. gereide, gerei apparatus, gereeden parare Kíl. = goth. garaidjan, mhd. gereiten, vgl. redo I.

Aib pr. (m.), mit abgeplattetem diphthong ab, eigenschaft Chx. IV, 398, sitte, gebrauch III, 153, zumal gute, feine sitte, bos aibs, adj. aibit 'morigeratus' d. i. gesittet GProv. 52^a gent abit fein gesittet GAlb. 3250, aber auch mals aibs M. 1048, 5. 1075, 2. Ein merkwürdiges bloß der altprov. sprache bekanntes wort: um so eher darf man vermuthen, daß es aus fremder quelle geschöpft ist, denn habitus (beschaffenheit), das sich aus der grundsprache darbietet, hütte doch wohl aute ergeben, wie debitum deute ergab. In erwägung kommt zunächst goth. aibr δῶρον: gabe konnte sehr wohl als naturgabe aufgefaßt und auf

sitte, gute sitte übertragen werden; auch sp. donaire (von donum) ist zur bed. artigkeit, feine sitte gelangt. Aber die richtige prov. form wäre aibre gewesen und dieser im prov. kaum vorkommende wegfall des auslautenden r ist dem bemerkten etymon höchst ungünstig. Schlimmer noch ist, daß das nur einmal vorkommende goth. wort selbst nicht sicher steht, wenn auch Leo Meyer (Die goth. sprache 1869) nichts dagegen erinnert. Unter diesen umständen verweist Mahn p. 41 auf ein bask. wort: aipua ruf, aipatu von jemand reden: der ruf stütze sich auf die eigenschaften des menschen und so sei es geschehen, daß man im prov. rückwärts schließend von der wirkung auf die ursache gekommen. Das fortschreiten von der ursache zur wirkung ist in den sprachen nichts seltenes, aber auch der umgekehrte vorgang ist gedenkbar. — [Doch möchte noch ein arabisches wort rücksicht verdienen: aub 'celeritas, consuetudo, mos' Freyt. I, 68^b, dazu aus derselben wurzel aibah, wobei aber nur die bed. celeritas angemerkt ist. Aber das erstere genügt, da au im prov. leicht in ai übergeht.]

Aieul fr. großvater; dimin. von avus, pr. aviol, it. avolo, sp. abuelo, pg. avó. 'Auf das wiederum verkleinernde und kindisch machende oder auch auf das ehrwürdige hohe alter wird die diminutive oder kosende form passend übertragen'. Grimm III, 677, wo ähnliche altdeutsche verkleinerungen bemerkt sind.

Aiglent altfr. z. b. Rom. fr. p. 33, pr. aguilen hagebutte; abgel. pr. aguilancier, aigentina. fr. églantier dornstrauch; aiguille, aguilha mit dem suffixe ent, lat. gleichsam aculeus stachelig.

Aigu fr. spitz; von acutus.

Ailleurs fr., alhors pr. adverb; von lat. aliorum, das nach Cato und den komikern veraltete und ins mlatein aus der volkssprache wieder aufgenommen ward; s. O. Müller zum Festus.

Aime altfr. ein weinmaß Carp. s. v. ama; von hama (ἄμα), im mlatein häufig und in verschiedenen bedeutungen ama, daher mhd. âme, ôme, nhd. ohun, altn. âma u. s. w. In der bed. schätzung nach dem augenmaß ist aime = esme, s. esmar I.

Ain altfr. fischangel; von hamus, it. amo.

Ainçois altfr., anceis pr. adverb, vorher, cher, prius.

Etwa zsgs. aus rom. ans-eis = lat. ante ipsam d. i. vor-dem, vor dieser zeit. Indessen sind noch andre mögliche quellen dieses wortes zu berücksichtigen. Ein griechisch-lat. glossar übersetzt ἔμπροσθεν (vorher, vormals) mit anti-secus DC., worin secus auf lateinische weise fast müßig steht: dies konnte sich romanisch zusammenziehen in antsecs anceis (c aus ts), also nach form und begriff vollständig zutreffend. Ein anderes beispiel romanischer zusammensetzung mit secus ist das alte sard. assecus (nachher, hinterdrein) von ad-secus nach Delius, Sard. dialekt des 13. jh. p. 18. Ferner würde sich das für anzi (s. thl. I.) aufgestellte antius sehr wohl auf anceis anwenden lassen. Darüber wäre also zu entscheiden.

Ainé fr. adj. älter, sonst ains-né geschrieben, von ante natus. Vgl. alnado II. b.

Ais fr. brett, von axis, assis, it. asse; dimin. aisseau schindel, von axicellus, assicellus, it. assicella.

Aisil, aissil altfr. essig; entstellt aus acetum, it. aceto, wal. otzet, chw. aschaid, ischeu. Dasselbe wort ist engl. eisel, älter aisyl Halliw., schon ags. aisil, eisile, statt des üblichen eced, goth. akeit (ahd. ezih umgestellt für ehiz). Gemeinrom. ist nur der zusammengesetzte ausdruck vinum acre, fr. vinaigre u. s. f.

Aisne altfr. weinbeere Voc. duac.; von acinus, it. acino, vgl. Ducange s. v. esna.

Alérion altfr. ein raubvogel: faucons ne aigle ne alerions ne péussent veoir si cler FC. II, 330; ein ross braust daher wie ein alerion GNant. p. 67; daher auch pferdenname Alex. 28, 9. Als heraldischer ausdruck gilt es noch immer für einen adler ohne schnabel und füße. Borel verzeichnet aus Bible historial ein synonym aillier: si comme aigles, ailliers et escoufles, und läßt alerion daraus entspringen. Was aber die herkunft von aillier betrifft, so ist wenigstens an aquilarius nicht zu denken, weil es der beruf des suffixes arius nicht ist, nebenbestimmungen des primitivs auszudrücken, wie dies in aquila adler, aquilarius art adler der fall sein würde, sondern einen selbständigen begriff einzuführen, wie im franz. die thiernamen bél-ier, lim-ier, pluv-ier, verd-ier lehren. Dagegen konnte das wort, wie épervier aus sperber, aus dem gleichfalls deutschen adler, adelâr, geschaffen werden, um, wir wissen nicht welchen raubvogel zu benennen.

Algier, algeir altfr. *speer* Rol.; erinnert an das synonyme ahd. *azgêr*, ags. *ätgâr*, altn. *atgeirr*, s. darüber Grimm II, 717, Mhd. wb. I, 498.

Alhondre prov. ortsadverb; von aliunde.

Alize (alise) fr. (f.) die frucht des alizier d. i. des *craetagus torminalis*, auffallend mit unserm else-beere übereinstimmend. Für dieselbe frucht und denselben baum hält man altfr. *alie* (oft als verstärkung der negation gebraucht) und *alier*, z. b. SSag. ed. Le Roux d. L. p. 22 un alier . . bien chargiez d'abies meüres, neupr. *aligo*, *aliguier*. Bei dem ungemein seltenen ausfall des s zwischen vocalen ist in *alie* kaum eine form von *alise* anzunehmen.

Allouer fr. gelten lassen, zugeben; am natürlichsten von louer = lat. *laudare*, das die bedd. rathen, billigen entwickelt hatte. Subst. *alloué* sachwalter, verweser führt mit seiner bedeutung unmittelbar auf louer = locare, it. *allogare* hinstellen, anstellen, wiewohl es auch von dem ersteren verbum einen zugelassenen, gutgeheißenen ausdrücken könnte.

Altérer fr. 1) verändern, 2) verderben, verfälschen; von alter, da ein lat. *alterare* fehlt. Die zweite auch im prov. vorhandene bedeutung erinnert an Festus bemerkung: *alter et pro non bono ponitur*, womit O. Müller das gr. *ἕτερος* vergleicht. Die schwestersprachen haben dasselbe verbum mit denselben bedeutungen. Sofern aber altérer 3) durst machen heißt (schon R. Stephanus hat altéré 'siticulosus'), so wird man Egger beipflichten müssen (Inscript. XXIV, 2. 339), der eine entstellung aus *artérier* darin vermuthet. *Arteriatus* nämlich bedeutet im mittellatein einen, 'cujus fauces rheumatizant', also entzündet sind und durst leiden, DC. In alten deutschen glossaren wird *arteria* schlechthin mit halsader übersetzt.

Aluine fr. wermuth; von aloe, dem namen einer gleichfalls bitteren pflanze, mit dem suffix *ine*, das häufig pflanzennamen bildet (*amarantine*, *argentine*, *avelline*, *balsamine*, *églantine* cet.), *ui* für *oi* wie auch sonst, z. b. *muid* aus *modius*. Überdies findet sich mit erweichtem n altfr. *alogne*, dafür auch *aloisne* Rog. suppl. 195^a, Alex. 279. 14. sp. pg. *alosna*, *losna*, mlat. *aloxinum*, s. Altrom. glossare 40; und dieses wort macht die gegebene deutung von *aluine* zweifelhaft. Andre deuten es aus *ἀλιούργια* (*ῥ̄* *κελιτζι* *νάροδος*), einer variante von *σαλιούργια*, dem namen eines andern krautes, bei Dioscorides.

Amadouer fr. anlocken, liebkosen, daher das spätere in der 1. ausg. der Akademie noch nicht aufgeführte subst. amadou zunder (lockspeise, vgl. esca I.); zsgs. vb. ramadouer. Die vorgebrachten deutungen, z. b. die aus amatus, befriedigen nicht. Das wort sieht schwierig aus, an seiner lösung ist aber nicht zu verzweifeln. Das altn. vb. mata. dän. made, heißt atzen z. b. junge vögel (goth. matjan essen), daraus a-mad-ou-er (wie baf-ou-er, s. beffa I.) eigentl. mit speisen anlocken, it. ad-escare. Zu erwarten war freilich amatouer, daß aber goth. t mitunter zu d herabsteigt, darüber sehe man Rom. gramm. I, 290. Die pic. form ist amidouler.

Ambore, ambure altfr. s. v. a. ambo, meist neutral, aber auch als unflektiertes adjectiv gebraucht. Bsp. ambur en terre et en mer (wie engl. both—and) Ben. III, p. 503; e si dient ambore e saver e folage Charl. p. 27; chevaliers et serganz ambore Ben. I, p. 276; ambur ocit, ambure cravente Rol. p. 264. Man hat dabei an den genitiv amborum gedacht, aber dieser casus kann sich hier mit nichts rechtfertigen. Ein neuer deutungsversuch war der folgende (Rom. gramm. II, 416, 2. ausg.) 'Wie ambo mit duo verbunden ward, so dürfte eine verbindung mit uter, utrum als ein möglicher fall angenommen werden: amb-utrum konnte nach den lautgesetzen allerdings ambure ergeben. Liegt nun auch in der form keine schwierigkeit, so könnte eine solche in der bedeutung liegen, da sich uter auf eins von zweien, nicht auf zwei bezieht. Aber es war leicht, von eins auf zwei überzugehen, da man bei diesem worte die zweizahl immer im sinne haben mußte: auch alteruter schritt fort von der bed. eins von beiden zur bed. beide, uterque'. Von dieser weicht eine spätere etymologie (des verf.) beträchtlich ab. Man hat bei diesem worte übersehen, daß es über Frankreichs gränzen hinausgeht, denn auch Italien besitzt es in dem veralteten indeclinabeln amburo, z. b. facea tremare amburo le sponde bei Buti (14. jh.) Da es nun ausschließlich, wie es scheint, in Italien und in der Normandie, nicht zwischen beiden gebieten, heimisch ist, so muß es von dem einen auf das andre gebiet verpflanzt sein, was bei dem verkehr zwischen Normandie und Süditalien leicht geschehen konnte. Nimmt man an, es sei in letzterem lande entstanden, und schlägt man den daselbst fühlbaren griechischen einfluß an, so scheint ἀμφοτέρον ein berechtigtes etymon, um so mehr als ἀμφοτέρον—καί, ganz

wie ambure—et, auch conjunctional gebraucht wird. Das richtige product des griechischen wortes wäre allerdings amforo gewesen; es war aber ganz natürlich, daß man es dem lat. ambo annäherte. S. Jahrb. für roman. litt. V, 413.

Amender, amende, amendement, eine schon um die mitte des 12. jh. vorkommende, im prov. Boethiuslied, welches v. 12 emendament, v. 250 aber mit anlautendem a amendament schreibt, noch höher hinaufreichende entstellung aus emender, die auch ins ital. eingegriffen hat.

Ampleis altfr. adverb für lat. amplius, im Psaut. Bodl. (p. 50. 61. 73. 87. 89. 102), sonst nirgends? Bei Roquefort steht noch ein unbelegtes amplus. Prov. und altfranz. finden sich mehrere neutrale comparative auf eis oder ois, wie sordeis (sordidius), forceis (fortius), geneeis, gences (gentius für genitius), longeis (longins). Für diese, wenigstens für die drei letzteren, läßt sich nur eine abnorme umbildung oder umbiegung aus den beigefügten lateinischen originalen annehmen, indem der accent auf i fortrückte, welches nach romanischem brauche in e übertrat und sich dann in ei dehnte. In sordeis gieng dieser wandel leichter vor sich und es wäre möglich, daß sich die andern nach diesem beispiele ausgebildet hätten. Ohne accentverschiebung war die einföhrung dieser neutra eine unmöglichkeit, denn die auf legale weise zusammengezogenen formen forz, genz, lonhs würden sich von ihren positiven nicht unterschieden haben. Die sprache aber mochte sich diese neutra nicht versagen, da die übrigen organischen comparative dergleichen besaßen (melher meils, belaire belais cet.) Jenen neutris auf eis aber scheint man auch unser amplius angepaßt zu haben. — Dieser conjectur stellt sich eine andre gegenüber, aus dem partic. ampliatus oder amplatus. Aber warum alsdann nicht ampliais, ampliais, wie bellatius belais?

Ancêtres fr. vorältern, altfr. ancestres (acc. ancessors), lat. antecessores. Daher altfr. ancesserie abkunft.

Ancolie fr. aglei; von aquileja (im class. latein nicht bekannt), it. aquilegia.

Andouille fr. blutwurst, neap. nnoglia, chw. anduchiel, bask. andoilla. In alten deutschen glossaren wird scubiling (art wüste) mit inductilis übersetzt s. Graff VI, 409, Schmelzer III, 313, und wie sich das deutsche wort aus dem einschieben in den darm (ahd. skioban) erklärt, so auch jenes lat. in-

ductilis, welchem andouille (für endouille) buchstäblich gleich ist. Was Génin, *Récr. phil.* I, 80, 2. éd., darüber vorbringt, sehe wer lust hat, selbst.

Angar, hangar (mit und ohne aspiration) wagenschoppen, remise. Wie dies wort mit dem lat. angaria (frohdienst) zusammenhänge, ist nicht wohl einzusehen. Ursprünglich bedeutet es schutzdach, matte zum zudecken, und ist zumal im walonischen (angâr) zu hause, aber es kommt selbst im celtischen, wenigstens im gael. dialecte vor.

Angarde, engarde altfr., pr. angarda vorhut, auch warte; von ante und garde, wie fr. avant-garde.

Ange fr. engel. Die sprache versuchte verschiedene formen, bis sie bei dieser abgekürzten stehen blieb. Die älteste muß sein angele 3 silb., z. b. *Antioch.* I, 93, *Dolop.* p. 402, in letzterem gedicht 413 und anderwärts auch 2 silb. gesprochen; ferner angle *HBord. Fier.* und anderwärts oft; endlich angre z. b. *DMce.*, *GBourg.*, schon seltner. Die heilige bedeutung des wortes mag der grund gewesen sein, daß man so lange am buchstaben festhielt: dasselbe geschah auch bei vierge, welchem virgine zur seite gieng, s. unten.

Anglar pr. stein, fels; eigentl. etwas eckiges, von angularis.

Antienne fr. vorgesang; vom mlat. antiphona, also geformt wie Étienne von Stephanus.

Antif altfr. alt: antifs humes 'senioribus' *LRs.* p. 57, viés sentier anti alter pfad *FC.* I, 399, une viés voie antie *Ren.* IV, 21. Es ist von antiquus, wie altfr. eve von aqua, indem q austrat. Das neufr. antique folgte dem it. antico und pr. antic. — Sofern antif die (allerdings bestrittene) bed. 'hoch' hat, muß es aus altif = pr. altiu, sp. altivo abgeändert sein (n aus l *Rom. gramm.* I, 204), wiewohl letztere nicht, gleich dem franz. worte, im physischen sinne gebraucht werden. S. *Raynouard im Journal des savants* 1834 p. 108, *Henschel und Gachet* s. v., Génin, *Récr. phil.* I, 155, *Jahrb. für rom. litt.* III, 109.

Aondar pr. helfen, frommen, aon hülfe, von abundare.

Appaner altfr., apanar pr. nähren, versorgen, daher fr. apanage leibgedinge; von panis.

Appeau fr. lockvogel, lockpfeife, wallon. apell; von appellare

Araignée fr. spinne, urspr. spinnwebe (*irainede Psaut.*), da man für spinne araigne besaß, das in derselben bedeutung noch in mundarten, z. b. lothr. arégne, fortduert; auch aranea und ἀράχνη, heißen beides, doch gieng das lateinische gleich dem französischen worte mit der bed. spinnwebe voraus. Auffallend ist nur, daß die schwestersprachen die ableitung araneata = araignée für das von der aranea gewirkte nicht hervorgebracht haben. Die churwälsche sagt filun, filient d. i. spinner.

Aramir. arramir altfr., aramir pr., aremir altcat. (letzteres bei Ducange) gerichtlich zusichern, überh. zusichern, zusagen, bestimmen, z. b. aramir un sairement die leistung eines eides gerichtlich zusagen, aramir ou jurer (eine phrase) geloben oder schwören, besonders aramir bataille kampf ansagen in beziehung auf zeit und ort, daher sbst. aramie angesagter kampf, noch jetzt norm. in der bed. arrangement. Vgl. die beispiele bei Ducange, Raynouard, Henschel und Gachet. Ebenso mlat. arramire sacramentum. bellum. In den hss. der L. Sal. lautet das wort sehr verschieden: adramire, adehramire, aderamire, achramire, agramire u. dgl., in denen der Lex reform. auch adframire, s. die ausg. von Merkel p. 19: diese schreibungen verrathen ein deutsches mit hr anlautendes, aber mit der lat. partikel ad zusammengesetztes wort. Seine herkunft ist nicht ganz gesichert. Grimm, Rechtsalt. p. 844. 184, erklärt sich für goth. hramjan ans kreuz heften, daher anheften, demnächst bestimmen, versichern, verwandt mit ahd. rāmēn zielen, trachten. Nach Müllenhoff zur L. Sal. p. 277 aber heißt das salische adhramire arripere, raptare. Anheften und bestimmen sind übrigens nah verwandt, sie begegnen sich z. b. in affigere mlat.: quod Luitprandus rex in suo capitulari sic affixit: si quilibet Longobardus cet. s. Ughell. VI, 1278. Dem Provenzalen ist auch das einfache ramir noch vergönnt, wenigstens liest man bei G. v. Tudela 3298 lo senhor qu'en la crotz fo ramitz (fora mitz Faur.), das dem goth. hramiths du galgin 'an das kreuz geheftet' zu entsprechen scheint; v. 8530 steht dafür aramir. Vgl. auch Dieffenbachs Goth. wb. II, 589.

Arbalète fr., arbalesta pr. armbrust; von arcuballista bei Vegetius, woher auch das deutsche wort.

Arcasse fr. vrht. castell im hintertheile des schiffes; zusammmentreffend mit it. arcaccia, sp. arcaza kasten, von arca; also nicht von arx herzuleiten.

Ardoise *schiefer, daher it. ardesia in einigen wbb. und pg. ardoisa; von unbekannter herkunft, nach Adelung, Mithr. II, 43, celtisch, ohne beweis; nach Vergy (s. Ménage, 3. ausg.) von Ardes in Irland benannt. — [Mahn p. 85 hält es für abgekürzt aus ardenoise, aus den Ardennen, was wir auf sich beruhen lassen.]*

Argot *fr. gaunersprache, von unermittelter herkunft. Eine zusammenstellung der deutungen bei Fr. Michel sur l'argot p. III. ff. Man liest GBourg. 14, 13. 52, 18 en arcage grezois in griech. mundart. arc-age geformt nach langage, aber arc?*

Argot, ergot *fr. spitze eines abgestorbenen zweiges, sporn des federviehs; gleichfalls unaufgeklärt. Champ. artot.*

Argue *fr. (f.) ein werkzeug gold oder silberdraht zu ziehen, vb. arguer, s. Complém. du dict. de l'Ac. Man erinnert an gr. ἄργον. Die herkunft aus dem dunkeln ahd. arahôn mit künstlichem gewebe bedecken (Rom. gramm. I, 299, 2. ausg.) ist mehr als zweifelhaft.*

Armoire *fr. (f.) schrank; abgeändert aus dem alten armoire, aumaire (m.) = pr. armari, it. sp. armario, kymr. armari, bret. armel, dtsh. almer, lat. armarium. Von arma ist ferner armoiries (f. pl.) wappen, eigentl. zusammenstellung von waffen.*

Armoise *fr. (f.) ein kraut, artemisia.*

Arna *pr. cat. schabe, motte (im Elucidari arda), npr. darna, vb. arnar benagen; von unbekannter herkunft. Auch die sard. mundart kennt arna in gl. bed. Das churw. wort ist tarna, das aber mit it. tarma zusammentrifft.*

Arpent *fr. (t angefügt Rom. gramm. I, 452), pr. arpen, auch altsp. arapende, ein feldmaß, lat. arepennis als gallisch angeführt: Galli . . . semijugerum quoque arepennem vocant Columella 5, 1, 6; dagegen: hunc Baetici arapennem dicunt ab arando Isid. Aber nicht daher, sondern aus einer Gallien und Hispanien gemeinsamen, wahrscheinlich einer celtischen sprache kommt das lat. wort, man sehe Diefenbachs Orig. europ. p. 233.*

Arracher *fr., pr. aragar, eradicar, esraigar herausreißen; von eradicare, extradicare bei Plautus, Terenz und Varro, it. eradicare, sradicare. Wegen der verschiedenen behandlung des c in arracher und aragar ist an fr. pencher, pr. pengar für pendicare zu erinnern.*

Arriser fr. fallen lassen, herablassen; vom ahd. arrisan zusammenfallen.

Arroche fr. (f.) ein kraut, melde, wallon. aripp (f.); entstellt aus atriplex (n.), it atrepice.

Ars altfr. (plur.) die schulterblätter oder der vorderbug des pferdes; von armus, womit es auch Nicot übersetzt. M nämlich zwischen r und einem dental erlaubt sich der Franzose ausfallen zu lassen: so in dors, dort, férté aus dorm's, dorm't, firm'tas, nicht anders ars aus arm's. Auch der Sarde sagt armu de caddu = armus caballi, versteht aber darunter ein geschwür am bug; wal. ármur drückt ganz das lat. wort aus. Noch jetzt sagt man fr. saigner un cheval des quatre ars, wo also auch der hinterbug mitbegriffen ist. Es ist ein irrthum, wenn Gachet unter les ars die brust versteht und dies vom fem. arca (behälter) herleitet: welchen sinn hätte alsdann der auf das einzelne thier angewandte plural?

Artoun neupr. brot, ein it. artone kennt Veneroni; dazu kommt noch sp. artalejo oder artalete pastetchen, und artesa, pg. arteça backrog. Man vermuthet darin das gr. ἄρτος, aber nähere ausprüche hat wohl das bask. artoa maisbrot s. Larramendi, Diccion. I, p. XVI, nach Humboldt, Urbew. Hisp. p. 155, urspr. eichelbrot, von artea art eichen. P. Monti rechnet auch das comask adro-basto (brot) hierher.

Assener fr. einen schlag versetzen, überh. treffen, altfr. einem etwas bestimmen oder zuweisen; für assigner = it. assegnare.

Assises fr. (plur.) außerordentliche gerichtssitzung, in engerer bedeutung gerichtssitzung an vorher bestimmten tagen, altfr. auch sing. assise, pr. asiza, womit überdies eine in einer solchen sitzung beschlossene verordnung, z. b. eine steuerverordnung oder schlechtweg eine steuer LRs. p. 390. 393, bezeichnet ward, daher levare assisiam eine steuer erheben, it. assisa abgabe, accise, neap. assisa taxe der lebensmittel. Es ist ein particip vom altfr. pr. assire setzen, sich setzen, lat. adsidère, und bedeutet also eine gesetzte sache, im franz. ganz concret eine schichte steine d. h. etwas aufgesetztes, im prov. lage, zustand, positio; in dieser sprache findet sich auch cizias (plur.) Im gegenwärtigen falle kann es, grammatisch betrachtet, sowohl den festgesetzten gerichtstag als auch das darauf festgesetzte bedeuten, nicht eigentlich die sitzung oder session selbst. — Eine abänderung von assise und im franz. eigentlich ein fremd-

wort ist accise, *dtsh.* auch ziese abgabe von eingeführten lebensmitteln, wobei man an *accidere* (abschneiden) gedacht haben muß; im *englischen* sagt man *excise* *phonetisch* = *accise*.

Assoager, *assouagier* *altfr.*, *pr.* *assuaviar* mildern; von *suavis*, mit beobachtung des ableitungsvocales *i* wie in *levi-are*, *moli-are* u. a. *roman.* fortbildungen.

Assouvir *fr.* ganz satt machen, den heißhunger stillen: *assouvir qqun.*, *assouvir une faim canine.* Es läßt sich buchstäblich construieren aus dem nur im *gothischen* vorhandenen *ga-sôthjan* *γορτάζειν*, wenn man *th* ausstößt und *v* dafür einschiebt: so entstand *pouvoir* aus *waltem* *podoir*, *pr.* *poder.* Allein größeres recht hat überall das *lat. element*, hier besonders, wo sich das deutsche wort auf einen entlegneren *dialect* beschränkt; und darum ist *sufficere*, wiewohl sich *ff* sonst nicht in *v* erweicht, in betracht zu ziehen, s. *Gachet* 31^b, der ein *altfr.* *asouffir* in der *bed. satisfaire* anführt; *assouvir* 'satis alicui facere' bei *Nicot.* *Sopire* genügt nur mit dem buchstaben. Auffallend ist *altfr.* *assouvir bataille* ein treffen liefern, z. b. *Aye d'Av.* p. 125.

Atelier *fr.* werkstätte = *pr.* *astelier*, *sp.* *astillero* (von *hasta*) gestell zum aufbewahren der lanzen, zunächst wohl gestell für das handwerksgeräthe, daher werkstätte. *Raynouard's* übersetzung von *astelier* 'amas de lances' *LR.* ist ungenau: die reihe der kriegler wird in der angezogenen stelle (*aqui viratz far d'astas tant astelier* *GRoss.*) offenbar mit einer lanzenraufe verglichen. *Neupr.* *astelier*, *astier* feuerbock d. i. gestell zum auflegen des holzes.

Aubain *fr.* fremdling, *mlat.* *albanus.* Die erklärung aus *alibi natus* ist abzuweisen. Zu erwägen wäre *ahd.* *elibenzo*, früher *ali-banto* 'aus einer andern gegend', allein müßte das *mlat.* wort dann nicht *albantus* oder doch *albannus* lauten? Häufig verbindet sich das suffix an mit adverbien, und so konnte, wie aus *proche prochain*, aus *loin lointain*, oder aus *ante ancien*, auch aus *alibi aubain* abgeleitet werden.

Aubier *fr.*, *albar* *pr.* splint, das weiße zarte holz unter der rinde; von *albus* (*albarius*), woher auch *lat.* *alburnum*, *altfr.* *aubour*, *lim.* *oobun.*

Aufage *altfr.* pferd (ausländisches?), z. b. *Maugis s'en vait l'ambleüre pensant sor son aufage* *QFAym.* *Mone*; *brocher l'alfage de Nubie* *Otin.* p. 34. Das vorgesetzte *al* weist

auf arabische herkunft, kaum jedoch darf man der vermuthung raum geben, es sei aus dem mlat. *farius* = arab. *faras* (bei Raim v. Agiles um 1100) mit ausgefallenem r geformt, noch weniger, aus dem mhd. *phage*, nhd. *page*, welches selbst fremd ist. — Sofern es ein oberhaupt der Sarazenen bedeutet, z. b. in der stelle *amirant*, *roys*, aufages *ChCyg.* v. 5226, erinnert Gachet p. 36 an das gr. *γάργος* s. v. a. *glouton*, letzteres ein übliches schimpfwort für einen Sarazenen. Wozu aber eine solche übersetzung ins griechische? Einen vorwurf gegen die anhänger des propheten zu übertünchen, lag gewiß nicht in der stimmung der zeit.

Auferrant s. *ferrant*.

Auge fr. (f.) *trog*; vom lat. *alveus* wanne, it. *alveo*, *genes.* *argio* u. s. f.

Aumaille fr. (f., nur im plur. üblich) hornvieh; von *animalia*, in den Cass. glossen *animalia* 'hündir'. So auch churw. *armal*, wallon. *amâ* rind, aber piem. *parm.* *animal* schwein, romagn. *animela sau*, kuh, stute, hündin u. dgl. S. Pott über die *Lex Sal.* 161.

Aurone fr. (f.) eine pflanze, stamwurzel, aberraute; von *abrotonum*, it. *abrotano*.

Aus neupr. (m.) *vlies*, fell des schafes, s. *Honorat* und glossar zu *Goudelein*; *au* schreibt *Sauvages*, die *champ.* mundart kennt *ause* *Tarbé* II, 152, altfranz. findet sich *heus de mouton* *Rog. suppl.* Ist es das goth. *au-s* *Grimm* I, 64, III, 327, *ahd.* *awi*, *au* schaf? Aber bessere ansprüche hat ein latein. wenig bekanntes wort, *hapsus* bei *Celsus*, worüber *Caper* bemerkt (*Putsch* p. 2249) *hapsum* 'vellera lanae', non *hapsus*; vgl. *hapsum* 'vellus lanae' *Gl. Isid.* Hieraus ward mit auflösung des p in u prov. *aus* (vgl. *ne-ipsium* *neus*, *malaptus* *malaut*). Man leitet das lat. wort aus gr. *ἄπος*, die bemerkung des grammatikers *Caper* zeigt wenigstens, daß es ein übliches, sein dasein im romanischen, daß es ein volksübliches wort war. Griech. *ἄστρον* (*vlies*) liegt fern ab.

Aussi franz. partikel (ebenso, auch), altfr. *alsi*, *ausine*, auch *florent.* *alsi*; von *aliud* sic.

Autant franz. pronomen; von *aliud tantum*; auch altsp. *autan*.

Autel altfr. pronomen; von *alius talis*.

Auvent fr. schirmdach. Die deutung aus *ôte-vent* 'was

den wind abhält' ist gegen laut und begriff. Auvent ist sichtbarlich das *pr.* anvan, amban, das einen vorsprung oder erker zum schutz eines einganges der burg zu bedeuten scheint, s. *Fauriel's glossar zu G. v. Tudela*: aus an ward au wie in *erraument für erranment*. Anvan aber kann eine zusammensetzung sein aus ante (so angarda aus ante-g.) und, wegen irgend einer ähnlichkeit, aus vannus; *Ducange* erklärt auvent, avant aus altus vannus. Was hier fehlt, ist die anschauung der sache. Griech. ἄβρων bergvorsprung u. dgl., daher *mlat.* ambo, *altfr.* ambon bühne, *wal.* amvón, *russ.* ambón gerüste, kanzel, ist kaum zu nennen, da sich b, wenn m vorhergeht, schwerlich in v erweicht.

Avachir *fr.* (nur reflexiv s'avachir) erschlaffen; vom *ahd.* weichjan oder arweichjan erweichen. *Wallon.* s'avachî bedeutet sich senken. Nach dem *Dict. de Trévoux* ist s'avachir ein kunstausdruck der schuhmacher für schlecht gewordenes leder und kommt vom *fr.* vache kuh. Dies würde sich hören lassen, wenn vache schlechtes oder weiches kuhleder bedeutete, was nicht der fall ist. Wenn man ein verbum aus einem substantiv bildet, so wird die substanz dadurch nicht geändert, aus leder kann kein schlechtes leder gemacht werden; es fehlt also der logische zusammenhang zwischen vache und s'avachir.

Avaissa und avais *pr.* name eines strauches: frug d'avaissa, pruna d'avais, im *Lex. rom.* mit avaisse übersetzt. Hieraus abgekürzt scheint vaissa wilde rebe nach *Lex. rom.* (razims de vaissa *Deud. de Prad.*), in einer urkunde v. j. 1332 de vaychiis et aliis arboribus viridibus; in einer v. j. 1341 cum quibusdam vayshis et aliis minutis arboribus s. *DC. ed. H.*; im *neuprov.* nicht nachgewiesen. Das dunkle wort wäre einer untersuchung werth: pflanzennamen steigen zuweilen bis in die ursprachen eines landes hinauf.

Avalange, avalanche (wie *altfr.* fresenge neben fresenche), daher *it.* valanga, lawine; von avaler hinabsteigen, vgl. das ebenfalls daraus abgeleitete avalaison gießbach. Eine andre form ist *fr.* lavange, lavanche, *pr.* lavanca, entweder umgestellt aus avalange oder erweitert aus *mlat.* labina bei *Isidorus*, der es von labi abstammen läßt (labina eo quod ambulans lapsus inferat 16, 1), *churw.* lavina. Eine erklärung aus dem *dtshen* lauen (aufthauen) sehe man bei *Schmeller II, 405.*

Avec speciell franz. präposition dem *it. sp. con* entsprechend, altfr. *adv. avoc, avuec, avec*; *zsgs. aus altfr. ab = lat. apud und oc = lat. hoc* 'bei dem, mit dem'; ebenso altfr. *por-uec* 'wegen dessen'. Eine paragogische form ist *avecques*. Vgl. *appo I. und o II. c.*

Aveindre fr. hervorlangen, occ. avêdre. Woher dies seltsame in seiner endung mit peindre (pingere), empreindre (imprimere), geindre (gemere) zusammenfallende wort? Gewiß nicht von advenire oder ad-vincire. Es gab ein lat. abemere wegnehmen, von Festus aufbewahrt: abemito significat demito, auferto, dies mußte fr. aveindre lauten; mlat. abemere Dief. Gloss. lat. germ. Es läßt sich freilich auch ohne zwang aus dem üblicheren adimere leiten wie altfr. avoultre aus adulter, aber da dies keine roman. sprache anerkennt, so ist kein grund da, von dem etymologisch noch näher liegenden abemere abzugehen: besitzen ja doch die jüngeren sprachen der verschollenen lat. wörter so manche. Die champ. mundart hat das wort zur 1. conj. gezwungen, avainder.

Avel altfr. champ. (plur. aviaux) inbegriff alles wünschenswerthen. Nicht von velle, es erklärt sich einfach aus lapillus perle, edelstein, it. lapiilo, wie es denn auch wirklich mit bijou (kleinod) übersetzt wird, s. Roquef. Man glaubte in lavel den artikel zu fühlen und sprach drum avel; genau so ergieng es dem lat. labellum im it. avello.

Avenant fr., pr. avinen (daher it. avvenante, avvenente) anständig, artig; von adveniens ankommend, zukommend, wie unser bequem d. i. passend, von biqueman zukommen.

Aviron fr. ruder für kleine fahrzeuge, mlat. abiro. Nach Frisch von ad gyrum, weil es sich im kreisse bewege. Setzt man statt gyrum nur viron, so hat diese erklärung nichts unwahrscheinliches und es läßt sich noch beifügen, daß das lothr. aiviron auch traubenbohrer heißt, ein werkzeug, das einen kreiß beschreibt. Nach andern ist es vom it. alberone großer baum, aber diesem worte, dem sich die lothr. nebenform auburon anzunähern scheint, ist die bed. ruder fremd.

Avoi altfr. interjection, die eine unmuthige verwunderung ausdrückt, daher unser mhd. avoi. Den ursprung derselben, der sonst in ah voie = it. eh via oder im classischen evoë gesucht ward, hat man neuerlich in einem kirchlichen refrän evo-vae gefunden, der die vocale aus den wörtern seculorum amen

zusammenfaßt (s. besonders Wolf über die *lais* p. 189), hat sich aber die buchstäbliche entwicklung nicht klar gemacht. Evovae konnte allenfalls ein dreisilbiges evoë, nimmer das auf moi reimende avoi erzeugen. Dieses letztere zerlegt sich von selbst in die beiden interjectionen ah und voi 'ha sieh', und diese ungekünstelte deutung bestätigt sich durch die buchstäblich identische span. interjection afé PC. 1325, worin v, wie öfter, sich in f verwandelte, also = sp. ah ve = fr. ah voi. Als refrän trifft man auch aoi und aé, vgl. dasselbe verhalten des vocals in voi-ci und ve-ci altfranz. — Ob der refrän der Chanson de Roland aoi identisch sei mit unserm avoi, ist eine frage der litteraturgeschichte, doch darf auf Magnin's bemerkungen darüber im Journ. d. Sav. 1852 p. 768 ff. verwiesen werden.

Avol pr. (adj. einer endung) schlecht, elend, sbst. avoleza, altit. avolezza s. Galvani, *Lezioni accad.* II, 264. Auch im altcat., altspan. und altpg. kommt das wort vor, ist aber so selten, daß die angaben seiner bedeutung schwanken. Sanchez übersetzt avol ome bei Berceo zweifelnd mit ladron, indem er auf volare, das ihm stehlen bedeutet, verweist. Moraes übersetzt das port. wort im Nobiliario (wofür er auch eine variante avil vorbringt) mit máo; das bask. (navarr.) ahul (gering von werth) wird dasselbe wort sein. Im prov. ist avol sehr üblich, aber jetzt gleichfalls erstorben, und bedeutet das gegentheil von pros, fr. preux. Daß die erste silbe den ton hat, beweist das zsgz. pr. ául, das sich zu ávol verhält wie fréul zu frévol: mit unrecht also accentuiert Seckendorf avól. Was seine herkunft betrifft, so räth man auf gr. ἀβολής unangenehm, lästig, das aber der bedeutung nicht genügt. Ducange bemerkt aus einem urtheil vom j. 1411 advölus = advena, buchstäblich das roman. wort. Wie man sp. cuerdo abkürzte aus cordatus, pr. clin aus clinatus, so konnte man advolus, avol aus advolatus, avolé abkürzen. Die grundbedeutung war 'hergeflogen' d. i. heimathlos, fremd und so wird das vollständige wort öfters gebraucht: ceux qui estoient ainsi bannis . . les appelloit-on avolez Ducange v. advoli; garce avolée TFr. 449. Aus dieser bedeutung konnte leicht die oben bemerkte hervortreten wie in unserm elend 1) peregrinus, 2) miser. Allerdings war alsdann ein adjectiv zweier endungen zu erwarten, es ergieng ihm aber wie frévol = frivolus, frivola.

Avouer fr., avoar pr. bekennen, anerkennen; nicht von

votare (wie noch Rom. gramm. I, 148, 2. ausg. angenommen ward), sondern von *advocare*, wie auch *avoué* *subst.* von *advocatus*. Prov. port. *avocar* heißt anrufen, zu sich rufen, woraus die bedd. annehmen, anerkennen erfolgten, mlat. *advocare ut filium suum* einen als sohn annehmen, ihn als solchen anerkennen. Daher *subst.* *aveu* bekenntnis (mit dem üblichen durch die stellung des *vocales* bedingten wechsl. wie in *jouer jeu*, *nouer noeud*, *louer lieu*, *fouage feu*). S. Gachet 46^a.

Avoutre altfr. *pr.* *bastard*, bret. *avoultr*; von *adulter* unächt, auch *it.* *avóltero* ehebrecher, wal. *votru* kuppler. Über den ursprung des *v* in diesem worte s. Rom. gramm. I, 189. Das wallon. *avotron*, *avutron*, welches *Grandgagnage* *addit.* ohne noth aus dem flämischen leitet, hat auch die bed. schößling entwickelt.

Aye franz. *interjection*; vom alten *imperativ* *aie* hilf, s. Génin *Variat. d. l. l. franç.* p. 333 ff., Gachet p. 11^a.

Azaut, adaut *pr.* *erfreulich*, *lieblich*, *azautar* *erfreuen*, *gefallen*; von *ad-aptus*, *adaptare*, wie *malaut* von *mal-aptus*, also = *it.* *adatto* *passend*, daher *anständig*, *gefällig*. Man leite es nicht etwa von *ad-altus*, denn nie wird *adalt* gesagt. Der span. *Alexander* bietet dasselbe wort 1979: *todos tenien que era mui adapte nobleza*. Gleicher herkunft ist altfr. *a-ate*, einfach *ate* *tauglich*, *kräftig*, *fähig*.

B.

Babeurre fr. *buttermilch*; für *bat-beurre*: *battre le beurre* *butter* *machen*.

Babil fr. *geplauder*, *babiller* *plaudern*, engl. *babble*, *dtsch.* *babbeln*; *naturausdruck*, 'zurückgehend auf die laute *ba ba* (*papa*?), womit das früheste sprechen und plaudern des kindes beginnt' (Weigand).

Bâbord fr. *linke* *seite* *des* *schiffes*; vom ndl. *bak-boord* *d. i.* *rückenbord*, weil der *steuer*mann bei der *führung* *des* *ruders* *der* *linken* *seite* *den* *rücken* *zukehrt*.

Babouches fr. (*f. pl.*) *türkische* *pantoffeln*, daher wohl erst *sp.* *babuchas*; vom arab. *bâbusch*, dies aus dem pers. *pâpusch* *d. i.* *fußbedeckung* (Engelmann).

Bac fr. *fähre*, *henneg.* *trog*; vgl. ndl. *bak* *mulde*, *trog*,

bret. bag, bak barke. *Diminutiva sind baquet und baille (bac-ula), aus letzterem ndl. balie, schwed. balja, dtsh. balge.*

Bacler fr., baclar pr. sperren mit einer querstange; von baculus.

Bacon altfr. pr. speckseite; vom ahd. bacho, ndd. bak rücken, mndl. baec schinken. Die dauphinesische mundart nennt bacon (entsprechend mlat. baco) das ganze (zubereitete?) schwein.

Bâfre fr. (f.) fetter schmaus, piem. bafra voller bauch, fr. bâfrer, npr. braffá, piem. bafre schwelgen, henneg. bafreux, piem. bafron fresser. Ungewisser herleitung, um so ungewisser, als Roquefort auch bauffrer und das piem. wörterbuch auch balafre verzeichnen. Man darf etwa erinnern an have geifer, so daß bâfrer eigentl. hiesse den mund wässerig haben (lat. salivam ciere den mund wässerig machen, appetit erregen), vgl. pic. bafe leckermaul, baffier geiferer u. s. w.: r wäre hinzuge-treten wie im it. bávaro, ven. bavarolo geifertuch.

Bague fr. ring mit einem edelstein, auch ring wonach man rennt; von bacca perle, gelenk der kette. Boja et бага unum sunt Gl. Isonis. Ebenso von baca, bacca ist fr. baie beere, pr. бага, baca, sp. baca, pg. бага, it. bacca.

Baïonnette fr. eine waffe; sicher nach der stadt Bayonne benannt, nach einigen, weil jene bei dem sturm auf diese stadt (1665) zuerst angewandt ward. Ist dies richtig?

Balafre fr. (f.) lange schmarre oder wunde im gesicht, henneg. berlase, mail. barleffi, it. sberleffe, vb. fr. balafrer. Es ist wahrscheinlich eine zusammensetzung aus der partikel bis schief, übel, und labrum, oder buchstäblicher, da dies in lèvre übergieng, dem ahd. leffur lippe, so daß es üble lippe bedeutete, lippe nämlich für eine klaffende wunde wie gr. χεῖλος. Im champ. berlafre ein übel an der lippe, böse lippe, liegt die grundbedeutung am tage.

Balai fr. besen, balayer auskehren. Die grundbedeutung des wortes ist eine andre: pr. balai halm, gerte, so auch altfr. balais (balai?), bei Matth. Paris baleys virga, altengl. baleis, vb. pr. balaiar schwanken, flattern, peitschen. Man darf nach der bed. gerte oder reis celtischen ursprung vermuthen: kymr. bala heisst ausbruch (bei Owen), pl. balaon knospen der bäume (bei Boxhorn), balant das ausschlagen oder sprossen derselben, bret. balaen besen, das sich im altfr. balain 'flagellum' LRs.

282 wiederfindet, *bret.* balan *ginster*. Doch ist in dem roman. worte kein *suffix ai* anzunehmen, da ein solches für substantiva nicht vorkommt: die ganze bildung muß eingeführt sein, *kymr.* balai aber heißt nur dorn der schmale.

Balc *pr.*, *fem.* balca, nur einmal vorkommend, feucht, wie Raynouard übersetzt. Es heißt hier: una terra trop balca, arenosa *et.* Gälisch bale heißt die krustige oberfläche der erde: krustig würde sich mit sandig besser vertragen als feucht.

Balèvre *fr.* unterlippe; für basse-lèvre.

Balme *altfr.*, balma *pr. cat.*, in neuern mundarten baumo, grotte durch einen überragenden felsen gebildet (*Honorat*), schweiz. balm, so auch oberitalisch; barme in roman. mundarten kennt Schott, *Deutsche sprache in Piemont* 242. 271. Man hat dies wort für celtisch gehalten (*Schmeller s. v. balfen*), in seiner vorliegenden ausprägung aber fehlt es den sprachen dieses stammes, s. *Dief. Celt. I.* 192, *Orig. europ. p.* 239. *Steub, Rhät. ethnologie* 86. 198, gibt als urform das rhätische palva an, wovon derivata in vielen ortsnamen vorhanden: hieraus sowohl das bairische und tirolische balfen wie das rom. balma, desgl. das churw. bova erdschlupf. Balma muß liernach sehr bei zeit in diese form ausgewichen sein, da es als geographischer name in den frühesten urkunden, z. b. *Bréq. I.* p. 428ⁿ (v. j. 721), vorliegt.

Ban, bana *pr.*, banya *cat.* horn, hirschgeweih; wohl vom *kymr.* bân mit ders. bed. s. *Dief. Goth. wb. I.* 257, vgl. aber auch *ahd.* bain, *bair.* hirschbain *Schmeller I.* 178. Daher *occ.* banarut gehört, banar(d) hirschkäfer.

Banlieue *fr.* weichbild, wörtlich meilen-bann, von ban gerichtbarkeit und lieue meile, feld, gebiet, also das zu derselben gerichtbarkeit gehörige gebiet. So auch *altfr.* bannolin mühlenbann, mühlengerechtigkeit. S. *Ducange s. v. bannum leucae.*

Baragouin *fr.* kauderwälsch; vom *bret.* bara brot und gwîn wein, welche worte die Franzosen häufig im munde der Bretonen hörten, denn ihrer sprache galt der ausdruck zuerst und kommt daher in spottliedern vor; so *Villemarqué, Dict. franç. bret. p.* XXXIX. Dazu *Krit. anhang p.* 6. *Diefenbach* verweist dagegen auf *sp.* bara-hunda, *it.* bara-buffa verwirrung, lärm.

Barioler *fr.* bunt, aber ohne kunst und geschmack malen (*ältere wbb.* kennen nur das *adj.* bariolé). Variare, variolare

bietet sich leicht dar. Allein der Franzose tauscht anlautendes lat. v nicht mit b (brebis ruht auf einer lat. form berbex), und warum sollte er dieses wort seiner familie ohne grund entfremdet haben? warum nicht varioler wie varier, vairon u. s. w.? Entweder liegt in bar eine undeutung mit der gleichnamigen partikel, um dem ungehörigen der malerei einen ausdruck zu geben, oder varius ist gar nicht in dem worte enthalten, es ist eine zss. aus der genannten partikel bar und riolé gestreift, vgl. die redensart riolé et piolé buntscheckig.

Barlong fr., alt berlong ungleich länglich; für beslong = it. bislungo, zsgs. mit bis, das etwas ungehöriges ausdrückt, s. bis I.

Bascule fr. gegengewicht an einem brunnenschwengel, einem schlagbaum oder einer zugbrücke, dsgl. brett zum schaukeln. Man fühlt zusammensetzung mit bas und cul (Frisch, Scheler), aber der gedanke ist nicht ganz klar. Deutlicher spricht der neuprov. ausdruck leva-coua hebe den schweif d. h. den längeren theil des balkens.

Basquiner altfr. bezaubern; vom gr. βασκαίνειν dass (Frisch), wal. bosconi.

Bau fr. (m.) querbalken zwischen beiden seiten des schiffes hoch über dem boden (Nicot); nach Frisch u. a. vom nld. balk trabs.

Bauche fr. vrlt. nach Nicot tünnchwerk der wand, nach Ménage werkstätte, von apotheca, nach Génin schindel, von bois, von welchen wörtern es aber nicht stammen kann. Zss. sind ébaucher aus dem rohen arbeiten, flüchtig entwerfen, embaucher einen gesellen annehmen, dsgl. listig werben, débaucher verführen, eigentl. aus der werkstätte locken. Wegen des ursprunges von bouche vgl. sowohl gael. das vorhin schon angezogene balc erdkruste wie altn. bálk-r zwischenwand.

Baud fr. eine art windhunde aus der Berberei stammend, auch chiens muets genannt; man sehe die beschreibung bei Nicot. Soll baud denselben sinn ausdrücken wie muet, so führt es auf gael. baoth taub, auch dumm, thöricht cet., goth. bauth taub, stumm, ζωφός (Dief. Goth. wb. I, 280), wobei noch auf norm. baude erstarrt oder taub von gliedern (Du Ménil) zu verweisen ist.

Baudet fr. esel, henneg. auch fem. baude eselin, altfr. Boudouin in der thierfabel; von baud fröhlich (s. baldo I),

nach Grimm, *Reinh. p. CCXLIV*, das zufriedene vor fröhlichkeit jauchzende thier.

Baudré altfr., baudrat pr., abgel. fr. baudrier, daher entlehnt pg. boldrié, it. budriere, gürtel, degengehenk. Lat. balteus würde it. balzo, pr. balz erzeugen, die obigen formen danken also wohl ihr dasein zunächst dem augs. belt, altn. belti (über dessen verhältnis zu balteus s. *Dief. Orig. europ. p. 240*), oder noch unmittelbarer dem ahd. balderich, altengl. baldrick, baudrick (mlat. baldringus), wenn auch die abschweifung in baldrat seltsam erscheinen muß. Eine zss. ist altfr. esbaudré mitte des leibes *Fer. p. 174^a* (auch einfach baudré *Gaufrey p. 46, 8*), ursprüngl. wohl der von dem gürtel umfaßte theil, eine bedeutung, die nach *W. Grimms* ansprechender vermuthung auch das rom. cinge (cingulum) des *Casseler glossars* gewährt. *Vgl. barriga II. b.*

Beau fr. in beau-père, bean-fils, beau-frère, belle-mère, belle-fille, belle-soeur, daher neupr. beou-pero, bela-mera schwieger- oder stiefvater ff. Die Alten hatten dafür einfache zum theil noch jetzt übliche wörter, für schwägerschaft sogre oder soivre, sogredame, gendre, bru oder nore, serorge (m. f.); für stiefverwandschaft parastre, marastre, filiastré (m. f.), frerastre, sorastre (noch occ. soutrastre). Früh aber schlugen die bildungen mit aster, die ursprünglich nur annäherung ausdrücken sollten (unächter vater), in üblen sinn um und im gegensatz zur bösen stiefmutter nannte man die gute hypokoristisch belle mère d. h. im ältern sinne des adjectivis 'liebe mutter' und so beau père ff., ausdrückc, die auch auf verschwägerte übertragen wurden. Dasselbe verhältnis bezeichnet der Niederländer mit schoon, der Bretone mit kaer (schön), vermuthlich nach franz. vorgange. In italischen mundarten heißt der schwiegervater herr (mail. messece, ven. missier), die schwiegermutter herrin (madonna), gleichfalls ehrentitel.

Beaucoup fr., daher it. belcolpo, für lat. multum; von beau schön, groß (z. b. beau mangeur für grand m.) und coup streich, wurf, also ein großer wurf, haufe, vgl. sp. golpe ebenso streich und menge. Altfr. findet sich auch grandcoup, pr. mancolp GO.

Beaupré fr. segelstange am bug des schiffes; vom nld. boegspriet, engl. bowsprit.

Bedon fr. kleinetrommel, dtschl. dicker bauch, bedaine und

bedoudaine mit letzterer *bed.*, dahin wahrscheinlich auch altfr. bedoneau, bedouan, bedouau (letzteres z. b. bei Nicot), norm. bedou dachs, eigentl. dickbauch, vielfracß. Bedon und bedaine stehen in einem ablautverhältnis wie miton mitaine, ribon ribaine, ihr stamm aber harrt noch etymologischer aufklärung. Don kann nicht dafür gelten, da be keinen befriedigenden sinn geben würde. Vgl. dondon.

Bègue fr., beique, bieque pic. stammelnd, daher altsp. vegue Canc. de B., vb. pic. burg. norm. béguer, fr. bégayer stammeln, letzteres ein nomen begai voraussetzend. Von bec (schnabel) scheint logisch unstatthaft, nicht einmal dem wallon. bèqueter möchte Grandgagnage diesen ursprung zugestehn. Möglicher weise zsgz. aus pr. bavec alberner schwätzer, sp. babieca pinsel, daher altfr. begaud, norm. begas mit letzterer *bed.*; wegen der verkürzung der form vgl. pr. sageta, altfr. sette. Behaupten aber läßt sich diese deutung nicht.

Béguéule maulaffe; eigentl. wer das maul aufsperrt, von béer und gueule.

Bele altfr. wiesel (chevals e dras e beles rosse, tücher und wieselfelle Rou. I. p. 332), nfr. dimin. belette, sp. beleta (in cinigen wbb.), mail. béllora, sard. beddula, com. bérola, parm. benla, gen. béllua, sic. baddottula (für ballottula, bellottula); stimmt buchstäblich zum kymr. bele marder, so wie zum hochd. bille Frisch I, 97^a, ahd. bil-ih bilchmaus. Vielleicht aber ist bele nichts anders als das lat. bella schön: auch bellora paßt zu bellula, ebenso heißt es bair. schönthierlein, schön-dinglein, dän. den kjønne pulchra, ein schmeichelwort für das thier, dem man geheimnisvolle kräfte zutraute, altengl. fairy Halliw. S. Schmeller IV, 183, Grimms Myth. p. 1081. Diefenbach, Orig. europ. p. 259, gibt nur anlehnung an bellus zu, nicht herkunft aus demselben. Das thier heißt norm. roselet roth, lothr. moteile (mustela), norm. bacoulette.

Belier fr. widder, leithammel, in der thierfabel Belin, daher norm. blin; vom ndl. bel glöckchen, weil er ein solches zu tragen pflegt, ndl. bel-hamel, engl. bell-wether, fr. auch clocheman (glöckner) und mouton à la sonnette, mlat. aries squilatus genannt. Derselben herkunft ist auch fr. belière glockenring.

Belître fr. bettler, lump, daher nach Covarruvias das sp. belitre, pg. biltre; abgel. it. belitrone Ferrari u. a. Unter

den vorgebrachten zahlreichen deutungen, z. b. aus balatro oder ballistrarius oder blitum (man sehe bei *Ménage*), oder gar von bêler blöken (*Génin, Réc. phil. I, 169*), denn das gewerbe des bethlers gestattet sehr verschiedene auffassungen, ist die von Nicot aus dem dtschen bethler, umgestellt bleter bliter, hervorzuheben, da sie auf einem gleichbed. worte fußt; die altfr. schreibung belistre ist bei der häufigen einschiebung des s vor t kein hindernis. Doch möchte die von Atzler aus benedictor, d. h. der den geber segnende, nicht minder zu beachten sein: ähnlich von seiten des begriffes ist das sp. por-dios-ero, einer der die beschwörung 'um gottes willen' im munde führt, ein bethler. Vgl. Pott *Zigeunersprache I, 29*. Über ein lomb. blieter sehe man bei *Cherubini und Monti*.

Bellezour altfr., pr. bellazor, comparativ von bel, mit der nominativform pr. bellazer[s] *Flam., GProv. 80*, üblicher bellaire. Wackernagel (s. *Altroman. sprachd. p. 22*) gründet diesen comparativ auf lat. bellatior von bellatus, wovon Plautus das dimin. bellatulus gebraucht. Solcher ableitungen mit atus aus adjectiven finden sich noch andre und nicht bloß bei Plautus: ebriolatus von ebriolus, pullatus von pullus, bifidatus von bifidus, vgl. *Düntzers Wortbildung p. 63*. La Ravalliere (gloss. zu *Thibaut*) und Roquefort kennen auch den positiv belé, fem. belée, bellée; hätten sie belege beigefügt, so stände die bemerkte deutung ganz sicher, denn belé kann nur von bellatus herkommen. Merkwürdig ist auch, als die einzige in ihrer art, die altsp. abl. belido, d. i. bellitus: sonrisos' el rey, tan belido (I für II) *fabló PC. 1376*, auch altpg.: levantou s'a velida, levantou s'alva *D. Din. p. 142*. Der neap. superlativ belledissemo (bei *Galiani*) scheint damit zusammenzuhängen.

Bellugue altfr. *Roquef.*, pr. beluga, daher norm. beluette, fr. blulette funke, vb. pr. belugeiar (belugueiar?), fr. bluetter funken sprühen. Es scheint zusammengesetzt aus der roman. partikel bis und lux, so daß es eigentl. schwaches licht heißt wie das mit derselben partikel zsgs. it. bar-lume, sp. vis-lumbre; dahin weist auch eine zweite norm. form berluette. Also be-luga für bes-luga wie altfr. be-loi neben bes-loi. Für dasselbe wort ist zu halten, mit einer geringen abänderung der bedeutung, fr. berlue funken oder blitze vor den augen, blendung des gesichtes, in *Berry* diminutivisch éberluette, vb. pr. a-bellucar, piem. s-baluchè, in *Berry* éberluter, champ. a-ber-

luder (t und d eingeschoben) blenden. Dem fr. berlue entspricht übrigens buchstäblich das gleichbed. mail. barluss (vb. barlusi, piem. berlusè), nur daß lux hier nicht in luca umgebildet erscheint.

Benc pr. (m.): descension d'aqui aval per us desrancs, per us belencs, per unas rochas, per us bencs B. 226, 33. Man sieht, daß von einer felsengegend die rede ist. Honnorat führt benc auch als neuprov. an und mit den bedd. zinke einer gabel, starker dorn, zacke; es könnte in der citierten stelle klippe heißen; dabei verweist er auf bec schnabel. Das Gloss. occ. citiert lo cor trair' ab un benc das herz herausziehen mit einem dorn? Auch belenc (vgl. B. 249, 25) ist beachtenswerth.

Bercer (gewöhnlich berser) altfr. mit dem bolzen oder pfeil erschießen (Willam fu bercé Ben. III, 353, vgl. Antioch. I, 35), dsgl. damit jagen; bersail, it. bersaglio, berzaglio ziel, bersailler, berseiller treffen. Ducange führt ein in englischen urkunden gebrauchtes sbst. bersa (umzäunung) an, worin Carpentier das bret. berz, berc'h (hinderung, verbot) zu erkennen glaubt, und so behauptet man, bercer heiße 'im park jagen'. Allein theils wäre eine solche begriffsübertragung, wenn vielleicht nicht unmöglich, aber doch sehr unwahrscheinlich, denn bercer von bersa verlangt die bed. umzäunen oder schützen, die auch das bret. vb. berza ausdrückt; theils bezieht es sich, wie zahlreiche stellen lehren, nicht einmal ausschließlic auf die ausübung der jagd innerhalb der gehege. Es muß eine andre deutung versucht werden. Eine italische chronik in Mur. Scriptt. rer. ital. VI, 1041 (dazu Ant. ital. II, 479) enthält die stelle trabs ferrata, quam bercellum appellabant, d. h. mauerbrecher, widder, sturmbock; offenbar von berbex, vervex (eine andre hs. gibt barbizzellum); aus berbex ward ein ital. vb. berciare (imberciare kommt vor), fr. bercer, dem man die bed. durchbohren beilegte, vgl. wal. berbecà, inberbecà stoßen.

Bercer fr., bressar pr., auch altsp. brizar wiegen; altfr. bers (woher das pic. ber), pr. bers, bres, auch altpg. breço, npg. berço, altsp. brizo, abgel. fr. berceau, wiege, in frühem mlatein berciolum, 'quod honesto sermone philosophi cunabulum vocant', s. Ducange. Muthmaßlich ist bercer mit dem eben besprochenen verbum identisch, indem man eine andre thätigkeit des sturmbockes, das hin und herschaukeln desselben im auge hatte: ähnlich nannte man die wiege mlat. agitarium. Da fr.

berceau auch laubgewölbe heißt, von der überdachung der wiege, so vermuthen andre seinen ursprung in dem angeblich celt. bersa umhegung (s. den vorigen artikel), womit aber kein wesentliches merkmal der wiege ausgedrückt würde. Außer brizo hat der Spanier auch brezo und blezo mit der bed. bett auf einem weidengeflechte, zsgs. combleza concubine.

Berle fr. (f.) ein kraut, bachbunge. Marcellus Empiricus gibt als lateinisch ein vor seiner zeit nicht vorkommendes wort, berula kresse: herbam, quam latine berulam, graece cardaminen vocant, edit. Basil. 248. Man darf es als das etymon von berle annehmen, wiewohl die bedeutungen nicht stimmen, aber pflanzennamen werden häufig verwechselt; übrigens wachsen beide kräuter an bächen und dienen wenigstens gegenwärtig zum salat. Ein mhd. glossar hat berule 'bernbunge' Hoffm. Sumerlaten 54, 80, was sich der franz. bedeutung schon zu nähern scheint. Eine abweichende form, wenn nicht ein andres wort, ist neupr. berria für eine species der berle. Man sehe dazu Dief. Orig. europ. p. 435.

Berline fr. eine art kutschen aus Berlin nach Paris gekommen, das wort auch ins ital. und span. übergegangen.

Berme fr. rand am festungsgraben, daher sp. berma; vom nll. breme, engl. brim, ags. brymme rand, saum (nhd. bräme), vgl. nll. berm damm Kıl.

Berner fr. prellen, in die höhe schnellen. Die Römer, sagt Cujacius, prellten mit dem sagum, gleichbedeutend aber mit sagum ist altfr. berne (s. bernia I.), daher das vb. berner. Das neap. bernare sich erlustigen, spaß treiben, soll französischer herkunft sein.

Berruier altfr., pr. berrovier plänkler, kämpfer des vortrabs: et en la ost veirem solatz e laigna els berroviers soven correr la plaigna LR. s. v. Muratori, Ant. ital. II, 530, hält die berruiers für die hommes perdus des heeres, wenig verschieden von den ribaldis. Ihre tapferkeit war sprichwörtlich: Elyas se deffent à loy de berruier, oder et Bauduin chevauche à loy de berruier ChCyg. I, p. 110. Auch zum waidwerk gehörige leute führten diesen namen: ses veneors et ses berruiers MF'r. I, 54. Eigentlich bedeutete das wort einen einwohner von Berry, wie noch jetzt (s. Jaubert), und findet sich daher mit andern völkernamen zusammengestellt (Flamenc ou Berruier Mones Anzeiger VI, 331): aus welchem grunde es aber zum appellativ

geworden, darüber gibt es eben so wenig gewißheit wie bei chaorcin. Man höre auch Fallot 512, und namentlich über die bedeutungen Gachet 61^b. Aus Frankreich eingeführt ist *it. berrovire straßenräuber, häscher, in einem alten genues. gedicht berruel Archiv. stor. ital. app. num. 18, p. 51. S. auch Ducange v. berroerii.*

Besaigre *fr. säuerlich; von dem rom. adv. bis und dem lat. adj. acer.*

Beser *fr. (norm. Ménage, bezer Nicot) hin und herrennen, von kühen, die ein insect gestochen; ist das gleichbed. mhd. bisen, ahd. pisôn (mit kurzem i, daher das fr. e). Vgl. Chevallet 346.*

Besi *fr. (in den westl. gegenden) wilde birne; nach der akademie ein celt. wort, vgl. aber nld. bes, besie beere.*

Besicle *fr. (f., nur im plur. üblich) brille. Die gewöhnliche herleitung ist von bis-cyclus doppelkreis, das etwa von einem mechanicus erfunden sein könnte. Nach Ménage aber ist besicle das altfr. (und prov.) bericle = beryllus mit vertauschtem suffix, letzteres wort im mittelalter für brille gebraucht (woher auch das deutsche wort); im occit. hat mericle die bed. besicle, im genfer dialect bericle, im wallon. berik. Die form kann in Paris entstanden sein, wo man frèse für frère, mise-sese für miserere sagte, s. Bouville, Diff. vulg. ling. p. 36, und vgl. Rom. gramm. I, 454. Diese deutung ist minder künstlich als die erstere, aber auch sie erlaubt nicht, in dem worte ein ächt französisches d. h. ein von dem volke geprägtes anzuerkennen, in welchem falle es berille hätte lauten müssen: bericle mag unter den leuten vom fache entstanden sein wie auch véricle s. unten.*

Beter *altfr., z. b. ung ours quant il est bien betez R. de la rose v. 10619 (éd. d'Amst.); comme un ours battre et beter bei Carpentier; ors beter Ben. III, p. 529, NFC. II, 59. Es muß heißen 'gebiss oder maulkorb anlegen', wie es auch Carpentier mit emmuserer übersetzt, und so ist es das ags. bætan, mndl. beeten, mhd. beizen beißen machen (in den zügel), aber auch hetzen, wie mhd. erbeizen, z. b. sur moi betera bille Wrights Polit. songs p. 231. Eine zss. ist mlat. abettum, engl. abet anstiftung, altfr. pr. abet trug, list, pr. abetar, altsp. dass. Alx., altfr. abeter hintergehen, zum besten haben, pr. abetar 'decipere verbis' GProv. 28, noch jetzt norm. abet köder, abé-*

ter ködern; forbeter findet sich *S. Graal* v. 3702. — Merkwürdig ist das participialadj. altfr. beté, pr. betat, besonders auf ein gewisses entferntes meer angewandt: duse' a la mer betée s. *Ferabr.* p. 182^a, *C. de Poit.* p. 53, *Ren.* III, 309, pr. juse' a la mar betada *Fer.* v. 2747. Eine prov. stelle sagt: la mars betada sela que esvirona la terra *LR.* II, 216. IV, 153. Was heißt aber dies beté? Es erklärt sich aus *Brandaine* p. 132 ausi com ele (la mer) fust bietée, im original p. 26 coagulum. Mer betée ist also das geronnene meer (concretum mare bei *Plinius* II. N. 4, 16, 30), mhd. das lebermer von liberen gerinnen (*Wb.* II, 138), darum auch *Fer.* 681 sanc vermell betatz gerommenes blud, sanc trestout beté *DMce.* p. 295 u. oft. Man könnte hierzu anführen gael. binndich gerinnen, läge es buchstäblich nicht zu entfernt: auch dieses beté kann von unserm beizen herrühren, da man die milch durch säuren zum gerinnen bringt. — [Dazu *Dief. Orig. europ.* p. 388.]

Beugler fr., vrlt. bugler brüllen wie ein rind; von bucus, das auch die form des altfr. bugle = neufr. buffle (bubalus) bestimmt zu haben scheint.

Bévue fr. versehen; zsgs. mit bis, s. dies wort thl. I.

Biche fr. hindin, altfr. im norden und England bisse, wallon. bih, neupr. bicho, piem. becia. Man hält es theils für eine nebenform von bique ziege, neupr. bico, womit sich aber bisse nicht verträgt; theils für das lat. ibex steinbock oder gemse, altfr. ibiche *Ren.* IV., und hieraus würde sich allerdings die doppelformigkeit des wortes, ss neben ch, sehr befriedigend erklären. Es wäre also dem durch chamois verdrängten ibiche eine andre bestimmung zu theil geworden; aber die übertragung ist stark.

Biche altfr. kleine hindin; vom ags. bicee, engl. bitch, nord. bikkia dass., vgl. hd. betze; nach *Frisch* aber abgekürzt aus babiche, dies aus barbiche zottiger hund, von barbe bart, wozu man auch noch it. barbone, gen. barbin anführen könnte. Von biche kommt bichon kleiner langhaariger hund.

Bidet fr. kleines pferd, klepper, auch sackpuffer, daher wohl it. bidetto mit ersterer bed. Der stamm ist im celtischen zu suchen, wo er etwas kleines bedeutet: gael. bideach winzig, bidein kleines geschöpf, vgl. kymr. bidan schwächling, bidogan kleine waffe. Dahin auch benennungen des kleinen viehes wie comask. bide ziege, in Berry bide altes schaf, henneg. bédo

schaf (in der kindersprache), occ. bedigo einjähriges schaf, doch erinnern diese producte der volkssprache auch an lat. bidens.

Bied *altfr. flußbett: que tute la grant ewe fait isir de sun bied Charl. p. 32, vgl. Og. 6874, daher norm. bedière (wie von lit litière) bett; vom ags. bed, altn. bedr = ahd. betti; doch ist die franz. bedeutung unsern alten mundarten nicht bekannt. Auf die form betti gründet sich vielleicht das neufr. biez mühlgang = mlat. bietium, bieziun; an bed aber schließt sich burg. bief, norm. bieu, piem. bial, genues. beo, mlat. bedum u. dgl. S. auch Dief. Goth. wb. I, 254.*

Biffer *fr. austreichen; unbekannter herkunft.*

Bigarrer *fr. buntscheckig machen, cat. bigarrar, sp. abigarrar (aus dem franz.? fehlt port.) Nach Caseneuve von bigerica vestis; besser nach Ménage von bis-variare. Eine andre dem buchstaben sich genauer anschließende auslegung wäre die folgende. Bi-garrer steht für bi-carrer, wie bi-gorne für bi-corne (s. unten), von carré viereck, und heißt eigentl. quadratartig zeichnen, wie unser scheckig eigentl. heißt 'nach art des schachbrettes'; bis (s. thl. I.) drückt das unregelmäßige dieser zeichnung aus.*

Bigle *fr. schielend, bigler schielen. Ist bigle = it. bieco von obliquus? dann wäre l ungestellt, was der Franzose nicht liebt. Oder = sp. bisojo von bis-oculus? es stünde dann für bis-igle zsgz. bisgle, vgl. icle in born-icle, bourn-icler aus der mundart des Jura, und diese deutung ist vorzuziehen.*

Bigorne *fr. hornamboß; von bicornis zweihornig, it. bicornia, sp. bigornia.*

Bigot *fr. frömmelnd und abergläubisch, auch als substantiv üblich, fem. bigote. Die althergebrachte deutung ist aus der deutschen theurungsformel bei got, bi gote, weil der bigotte den namen gottes im munde zu führen pflege, und diese auslegung hat alle wahrscheinlichkeit für sich. Wie aus anrufungen gottes auch andre, begriffsverwandte nomina entstanden sind, darüber sehe man sandio II. b. und füge noch sp. pardiosero bei (s. oben belitre). Got oder god ward zwar sonst franz. zu goi (unten s. v.), allein es lag nahe, das suffix ot auf das neue wort anzuwenden, das man auch in dem synonymen cagot (s. unten) fühlen mochte. Dagegen hält Wedgwood bigot für eine form des bekannten beguina, wofür auch begutta, masc. begardus, it. bighiotto aufgekomen sei, und leitet diese*

wörter vom *it. bigio* in beziehung auf die graue kleidung der beguinen; allein das unserm worte allerdings sehr nahe liegende *beg-utta* ist eine, wie es scheint, erst im 15. jh. entstandene w-geschichte latinisierung desselben (es findet sich in einem lat. deutschen glossar so wie in Reuchlins *Breviloquus* und in den *Epist. obscur. virorum*), und auch *bighiotto* ist dieses gepräges; und was *bigio* betrifft, so ist es ein unmögliches etymon. Wie alt das *franz. wort* in der angegebenen bedeutung sei, ist noch aufzusuchen; so findet es sich bei Pasquier, bei Rob. Stephanus (1539) par *bigotie* 'superstitiose'. Aber es steigt weit höher hinauf, kommt jedoch anfangs nur in einer eigenthümlichen anwendung, als spitzname der *franz. Normannen* vor, worüber man den dichter Wace hören muß: *mult ont Franceis Normanz laidiz e de mefaiz e de mediz, sovent lor dient reproviens et clament bigoz et draschiers Rou. II, 71.* Veranlassung und sinn des wortes berührt eine bis zum j. 1137 laufende chronik (Duchesne III, 360, Bouquet VIII, 316): herzog Rollo habe könig Karls fuß zu küssen mit den englischen worten *ne se bi god* 'nimmer bei gott' verweigert, woraus jener spitzname *bigot* entstanden sei. Man konnte um seiner deutung willen die anecdote erdichtet haben, in sich selbst aber ist sie nicht unwahrscheinlich. Am einfachsten ist es anzunehmen, die Normannen hätten sich dieser schwurformel häufig bedient und seien darnach benannt worden; solcher spottnamen für ganze völker gab es im mittelalter mehrere. Das wort jedoch, weil es in dichtungen als der name eines südlichen volkes vorkommt, aus Visigothus zu erklären und diesen namen auf die Normannen als ein volk germanischen ursprunges ausdehnen zu lassen, wie Michel thut (*Hist. des races maudites I, 359*), ist offenbar zu künstlich. — Sehr bemerkenswerth ist noch, daß das thema *bigot* überdies im altfr. *bigote, bigotelle, bigotere* börse, die man am gürtel trug *Rog.*, *vb. bigoter* reizen, erzürnen, und auch auf andern gebieten vorkommt, *pr. bigote* knebelbart, *bigotera* futteral für denselben, *it. sbigottire* aus der fassung bringen, muthlos machen. Ob sich alle diese wörter unter einen hut bringen lassen, ist die frage.

Bijou fr. kleine kostbare oder künstliche arbeit, kleinode; wird aus einer *zss. bis-jocare, bi-jouer* gedeutet und soll hienach etwas auf mehreren seiten spielendes oder glänzendes ausdrücken. Man möchte fragen: warum blieb die sprache alsdann

nicht bei dem deutlichen bijeu stehen? ein *vb.* bijouer, worauf es sich beziehen könnte, ist nicht vorhanden. Indessen gewährt die *celt. sprache* ein entsprechendes wort: das alte *cornische glossar* (nicht vor dem 12. jh.) hat bisou 'anulus', *bret.* bizou, bi-zeu, welche *Zeuß II*, 1109 dem gleichbed. *kymr.* byson (von *bys* finger?) vergleicht: hieraus leitet *Chevallet* das *franz. wort*.

Bioc ein ausdrück der *provenzalischen und catalanischen metrik*, um einen kürzeren mit längeren verknüpften vers zu bezeichnen: *pies truncados, que nosotros llamamos medios pies, e los Lemosis, Franceses e aun Catalanes bioqs*, sagt *Santillana* (*Sanchez I, LV*). Dazu ein *verbum* *biocar* 'curtare' *GProv. 53^b*, wohl auch nur vom *verswesen* gebraucht. Im *mittelatein* kommt vor *biochus* stamm, dicker ast z. b. *Statut. genuens. Carp.* Ist nun mit rücksicht hierauf etwa *truncus* die grundbedeutung von *bioc*, so daß es in einer bildlichen beziehung stände zu *bordon*, welches langer stab und vers heißt? Aber auch dies zugegeben, bleibt seine herkunft dunkel. Das *pg. bioco* ist ganz verschiedener bedeutung und also wohl unverwandt.

Bismuth fr. (m.) ein halbmetall; das wort, wie *andre mineralogische*, aus dem deutschen.

Bissêtre, bissestre altfr., norm. bisieutre, piem. bisest unheil; eigentl. schalltag, von *bissexus*, der schon im alten Rom und später in Frankreich für *heillos* galt: *bissexus super regem et populum cecidit Order. Vital. s. Ducange s. v.*

Bivac, bivouac fr. (m.) feldwache, *vb.* bivouaquer; ein späteres wort, schon nach *Ménage* aus dem *dtshen* *biwacht* für *beiwacht*, eine nebenwache oder außerordentliche wache; *sp. vivac, vivaque.*

Blafard bleich; nicht vom *nhd. bleifarb*, wie *Ménage* vermuthet, es ist offenbar das *ahd. bleih-faro*, zu folgern aus dem *mhd. bleich-var* von *bleicher farbe*, d zugefügt wie in *hormard*. — [Aus *bleichfarb* läßt es auch *Jault* entstehen.]

Blaireau fr. dachs. Mlat. bladarius, it. biadajuolo bedeuten *getreidehändler*, das *diminutiv* wäre *bladarellus, biadarello* und dies stimmt genau zum *fr. bléreau* (von *blé*), wie man ehemals schrieb, vgl. wegen der form auch *altfr. blairie = pr. bladaria*. Daß man das thier den kleinen *getreidehändler* nannte, kann in einer uns unbekanntem anschauung seinen grund haben, denn es speichert kein *getreide* auf: aber auch

im englischen ist badger kornhändler und dachs. Diefenbach *Celt.* I, 223 erklärt sich das franz. wort aus dem kymr. adj. blawr eisengrau und vergleicht engl. gray grau und dachs (wozu auch noch pic. grisard anzuführen wäre); da aber ein franz. adj. blair nicht vorhanden ist und jedesfalls übergang des kymr. aw in fr. ai, indem es sonst dem o, eu oder au entspricht, gegen die lautgesetze streitet, so ist diese erklärung kaum zuzulassen. An das engl. gray erinnert äußerlich das it. grajo (in einigen wbb.), das aber nicht von grau herkommen kann: der buchstabe leitet eher auf agrarius feldarbeiter, wie man den dachs scherzhaft nennen konnte. — [Hierzu Mahns randglosse, daß der dachs allerdings getreide (buchweizen) aufspeichere, *Etym. untersuch.* p. 32.]

Blaser die sinne abstumpfen durch den misbrauch geistiger getränke, pic. blasé wer ein durch trinken geschwollenes gesicht hat, s. *Escallier* p. 24, occit. blasá den geruch abstumpfen. Da die grundbedeutung dieses den alten quellen, wie es scheint, unbekanntes wortes sich nicht bestimmen läßt, so ist es schwer über seine herkunft ein urtheil auszusprechen. — [Mahn p. 109 erkennt nunmehr in blaser, welches mundartlich austrocknen, verbrennen heißen soll, unser deutsches blasen, besonders mit beziehung auf die bedeutungen des altn. blása und engl. to blaze schmelzen, austrocknen cct.]

Blêche fr. weich, weichlich, norm. bleque morsch; wird vom gr. βλάξ βλαξός (schlaff, weichlich, einfältig) hergeleitet, wogegen die grammatik nichts zu erinnern hat, um so weniger als in mlat. glossaren blax 'stultus' wirklich vorkommt, s. *Class. auct.* VI, 511^b, vgl. wegen des fr. ch moustache von μούσταξ. Anderer meinung ist Grundgagnage, der es aus dem deutschen bleich erklärt, s. v. bléque.

Blême fr. blaß, bleich, blémir erblassen, daher engl. blemish nach Wedgwood. Altfr. schrieb man sowohl bleme wie blesme, woraus man fast mit sicherheit schließen kann, daß s eingeschoben ist. Ein ahd. adj. bleihh-umo, wäre es vorhanden, gäbe ein treffliches etymon: statt dessen bietet sich das altn. subst. blámi bläuliche farbe (von blâ blau), wobei anzumerken ist, daß altfr. blemir eigentl. schlagen (blaue flecken machen) *RCam.* p. 273, oder auch beschmutzen heißt. In Berry ist déplamy blaß von gesicht.

Blessier fr. verwunden, verletzen, bei den Alten auch

beschädigen: quant li quatre angles sont bleciét *LJ.* 503_m; escuz bleciez *zerhauener schild Chev. au lion (L. Guest. I, 206^b)* u. oft. Das altfr. ç ist häufig der ausdrück eines dtschen z, und so darf man erinnern an mhd. bletzen *flicken*, bletz (*ahd.* pletz) *stückchen leder und dgl.*, daher *blesser zerfetzen*, mhd. zebletzen *in stücke hauen*. Von unserm letzen kann das *franz. verbum nicht herrühren*, da neben *ver-letzen kein be-letzen stattfindet*.

Blet *fr. morsch*, nur noch in *poire blette morsche birne*, piem. biet, *vb. henneg. blétir morsch werden*; *vgl. ahd. bleizza blauer flecken durch quetschung*. In *Berry* sagt man *blosse für blette*, was an das *ndl. blutsen*, *hd. blotzen quetschen (die äpfel sind geblotzt)* erinnert.

Blinder *fr. verdecken, unsichtbar machen*; ein deutsches wort: *goth. blindjan, ahd. blendan, nhd. blenden*. Davon das *subst. blindes (plur.) deckwerk, it. blinde*.

Bloc *fr. klotz, haufe, vb. bloquer, daher entlehnt it. bloccare, sp. bloquear einen platz einschließen*; vom *ahd. bloc, bloch, nhd. block, dies nach Grimm II, 23 für bi-loh schloß, riegel, vom goth. lukan schließen*; *bloquer ist also eigentl. die zugänge eines ortes verstopfen*. *Fr. blocus (mit hörbarem s) vom dtschen bloc-hûs, blockhaus*.

Blois *altfr., bles pr. stammelnd*; von *blaesus*.

Blostre *altfr. kleiner hübel auf dem erdboden NFC. II, 81*; vom *ndl. bluyster Kil., engl. blister hübel auf der haut*.

Blottir *fr., nur reflexiv se blottir sich zusammenschmiegen, kauern, sich ducken*; *muthmaßlich für ballotir von ballot pack, ballen, gleichsam sich in einen ballen oder klumpen zusammenziehen*. Man vergesse nicht, daß *ll in ballot nur den werth eines einfachen l hat, womit auch die Alten es schrieben*. Der ausfall des vocals hinter dem consonant anlaut ist wie in *frette für ferreté oder altfr. gline für galline, Rom. gramm. I, 184*. Noch eine andre herkunft ist gedenkbar. Wir haben oben bei *blet das deutsche vb. blotzen (quetschen) wahrgenommen*; dieses gestattet die annahme eines *ndd. blotten: sich quetschen ist sich zusammendrücken, auch se cacher sagt eigentlich nichts anders*.

Bluter *fr. mehl in der mühle sieben, bluteau, blutoir mehlsieb. Ferrari's etymon aplūda (kleie) fügt sich nicht in die form, Ménage's volutare nur mühsam in den begriff*. Un-

ser beuteln, *mhd.* biuteln, drückt genau dieselbe handlung aus wie bluter und steht auch buchstäblich so nahe, daß identität beider wörter angenommen werden darf, wenn auch die franz. sprache von einer so starken versetzung des l kaum gebrauch macht. Aber die sache läßt sich auch anders und wohl richtiger auffassen: bluter ist aus bruter abgeändert; ein gleichbed. sp. brutar kennt Berceo. Zunächst weist bluteau nämlich auf *mlat.* buletellum bei Matth. Paris, *vb.* buletare, *altfr.* buleter Fier. p. 101, 23, woraus sowohl bluter wie *henneg.* bulter zusammengesogen sein kann. Reiner ist die *altfr.* form buretel FC. II, 382, *burg.* burteau, denn sie stimmt genau zum *it.* burattello von buratto mehlsbeutel, eigentl. ein dünner stoff, vom *altfr.* bure (s. bujo *thl.* I.) Der Provenzale entstellte buratel seltsam in barutel, dem das *dauph.* baritel ganz nahe steht, der Bretone in burutel. Die grundbed. von buretel, buletel, blutel, bluteau ist also ein lockerer zum sieben geeigneter stoff wie fr. étamine. *Occit.* formen sind barutá, barutelá. Woher aber *chc.* biat beutel, biatar beuteln?

Bobine fr. spule, *piem.* hobina. Nach Salmasius von bombyx, weil sie einer eingesponnenen seidenraupe gleiche. Von bombus, weil sie ein summendes geräusch macht, wäre grammatisch besser. Wie verhält sich dazu das *pic. norm.* bobinette klinke?

Boisson fr. (f.) getränke; von boire, *lat.* bibere, gleichsam bibitio, verwandelt in beison, boisson.

Boîte fr., *pr.* bostia, boissa, mit einschlebung brostia, brustia büchse. Aus pyxis gestaltet sich *mlat.* buxis bei Paulus Diac., woher die *prov.* form boissa, im 10. jh. bemerkt man buxida vom *acc.* pyxida (πυξίδα), umgestellt in buxdia, bustia, welches letztere im 11. jh. begegnet, *pr.* bostia, *altfr.* boiste, *bret.* boést. Die Erfurter glossen (9. jh.) haben die bemerkenswerthe stelle: pixides 'vasa modica argentea vel lignea, quae vulgo poxides appellant' 367, 28. Daher fr. déboiter verrenken, aus der pfanne (boite) bringen, einfach boiter hinken, *henneg.* botier mit ursprünglicher stellung des i. Eine ableitung muß sein boisseau scheffel, *engl.* bushel, da es mundartl. boisteau, *mlat.* bustellus (vom j. 1214) lautet, verschieden vom *altfr.* boucel, bouchiau, *pr.* bossel gefäß für flüssigkeiten = *it.* botticello, von botte I.

Bomerie *norm.* vorschuß auf den gewinn eines schiffes

(Trév.); vom nll. bodemerij, hd. bodmeri, engl. bottomry, dies von bodem, bottom kiel des schiffes, d. h. das schiff selbst.

Bonde fr. schleuße, zapfen, bondon spund, letzteres auch prov. Es stammt aus dem deutschen, worin es nur noch mundartlich vorhanden ist: schweiz. punt, schwäb. bunte u. a. (s. Stalder und Schmid), verstärkt ahd. s-punt, vgl. phundloch Graff III, 342. Die form ohne s aber scheint im deutschen die ältere (Weigand II, 776).

Bondir fr. abprallen, bond prall, sprung. Das altfr. und prov. verbum bedeutet dröhnen, schmettern, auch transit. schmettern lassen, z. b. l'olifans soit bondis werde geblasen Fier. p. 168, und kommt ohne zweifel vom lat. bombitare summen, zsgz. bondar, aber nach der 3. roman. conj. geformt, wie dies zuweilen mit intransitiven geschieht, vgl. das synonyme tentir, retentir von tinnitare. Picard. lautet es noch nach erster bonder, auch neupr. boundá. Wäre aber im franz. die organisch richtige form nicht mit t bonter, wie comter aus comp'tare, douter aus dub'tare? Aber man sagt auch mit d coude aus cub'tus, auf gleiche weise konnte sich t in bomb'tare wegen der vorausgehenden media in d erweichen. Mlat. bunda 'sonus tympani' s. Ducange und Class. auct. VI, 512^a.

Borne fr. (f.) gränzstein, bei Dante Inf. 26, 14 borni ecksteine, vb. fr. borner begränzen. Gleichbedeutend ist mlat. bonna (11. jh.), altfr. bonne, boune, bousne, neupr. bouino und das weit ältere mlat. bódina, bódena (diesen accent fordert die zwischen e und i schwankende endung ena, ina), altfr. bodne Ben. I, 375. An die älteste form hat man sich, wie überall, zu halten: aus bodina konnte sich recht wohl bonne, aus dem zsgs. bodna bei der verwandtschaft zwischen d und r wohl auch borne gestalten; legt man aber bonna zu grunde, so bleibt das in borne enthaltene r ohne erklärung. Mit aufstellung der urform bodina fällt die herleitung aus βουνός (hügel) so wie die aus dem bret. born (Potts Forsch. II, 212, bonn Le Gon.) weg: hier bleibt nur übrig, dem stamme bod nachzuspüren, dessen vorhandensein auch das pr. bozola (= borne) zsgz. bola, mlat. bodula, bestätigt; s. unten boudier. Vermuthungen über das unsichere wort bei Diefenbach, Goth. wb. I, 300, so wie bei Grimm, Deutsche grenzalterth. (Berl. akad. 1843), welchem bonna, bonda, bondula, bosula auf die botones, bosones der agrimensoren zurückzugehen scheinen.

Bosseman fr., vom nll. bootsman, nld. boosmann.

Bou altfr. armring: la bou de sun braz 'armillam de brachio' LRs.121; armilles qu'om bous apele Ben. I, 341; vom ahd. boug (dies von biogan), altn. baugr ring, sponge, kette. Die prov. form wäre bauc.

Bouc fr., pr. boc das männliche thier des ziegengeschlechtes. Das wort kommt auch von die gränzen von Frankreich vor: churw. buck, comask. bocch, cat. boc, arag. boque; altsp. buco scheint gradezu aus dem franz. Es ist im celtischen und deutschen einheimisch, nach Grimm, Gesch. d. d. spr. I, 42, aber erst aus dem roman. ins deutsche verpflanzt. An seiner statt braucht der Italiener becco, der Spanier bode. Abgeleitet ist fr. boucher, pr. bochier metzger, eigentlich bockschlächter, fr. boucherie, pr. bocaria metzig. So hatte man brecaria metzig für schafe, cabreria für ziegen, ein allgemeinerer ausdruck war carniceria. Die meisten leiten boucher von bouche: der fleischer sei einer der für den mund arbeite. Dem widerspricht schon das suffix arius, fr. ier, er, da es personen bezeichnet, die sich mit dem primitiv beschäftigen oder damit in berührung sind, nicht solche die dafür arbeiten (barbier, ouvrier, chevalier cet.) Überdies wird die herleitung aus bouc durch das it. beccaro = boucher, von becco = bouc, nicht wenig unterstützt. Das ursprüngliche franz. wort für fleischer muß maiselier = macellarius gewesen sein; warum es dem speciellen boucher weichen mußte, ist schwer zu sagen; vielleicht weil es zu sehr an mesel (aussätzig) erinnerte. Weiteres über boucher im Krit. anh. p. 6.

Boucher fr. zustopfen, bouchon stopfen. Die deutung dieser wörter ist so verzweifelt nicht, wie sie den etymologen scheint. Bouchon ist = pr. boco, it. boccone und heißt eigentl. mundvoll, das was den mund füllt, speciell was den mund der flasche füllt; darnach das vb. boucher, das keine andre roman. sprache kennt.

Boucle fr. (f.) ring, auch haarlocke, hieraus sp. bucle mit letzterer bed.; aber altfr. boele, blouque, pr. bocla, bloca, altsp. bloca PC. mit der bed. erzbeschlag in der mitte des schildes, mlat. bucula scuti Gl. Isid., mhd. buckel; abgel. fr. bouclier, pr. bloquier, it. brocciere, ahd. buckeler schild mit einem buckel, wal. boglariu sponge; sämtlich von buccula backen, nach der ähnlichkeit benannt.

Bouder *fr.* *schmollen*, boudin (*comask.* bodin) *blutwurst*, boudine *knöpfchen*, *altfr.* *nabel*, *npr.* boudôli *bützel*, boudougno *buckel*, *geschwulst*, *piem.* bodero *dick*, *untersetzt*; *zsgs.* mit *inflare npr.* boud-enflá, boud-ouflá, boud-iflá *aufblasen*; mit *sufflare fr.* bour-souffler (*für* boud-souffler), *assimiliert borroffler*, *doch wäre hier, das wal.* bos-unflá *verglichen*, *auch zusammensetzung mit borsa geschwulst und inflare gedenkbar.* Diese bildungen führen auf einen stamm bod, der etwas aufgetriebenes bezeichnen muß, denn selbst boudier heißt das maul hängen, die unterlippe als wulst hervortreten lassen (*piem.* fê'l bodou), oder es heißt, wie das *henneg.* boder, *schlechtweg aufschwellen.* Zu demselben stamme gehört auch bód-ina gränze (*s. borne*), eigentl. etwas vorragendes wie unser schwelle von schwellen. Ist dieser stamm lateinisch, so findet er sich unzweifelhaft in bot-ulus wieder; *goth.* bauth-s *stumpf* liegt in seiner bedeutung schon entfernt; *engl.* bud *knospe* fehlt der *ags. sprache.*

Boue *fr.* *koth*, *dreck*, *alt boe.* Dem süden Frankreichs fehlt es und seine stelle vertritt pauta, womit es aber nichts gemein haben kann. Man merke dazu *lothr.* bodère *gleichbed.* und *pic.* baudelé *adj.*, welche, da sie schwerlich anderes ursprunges sind, einen dental als stammauslaut des etymons annehmen lassen. Gleichwohl ist die von *Frisch* vermuthete herkunft des wortes aus dem *hd.* bocht oder bâht nicht wahrscheinlich, da cht ein festes *franz.* t, also auch *mdarl.* botère, botelé *verlangen würde.* Besser genügt *kymr.* baw (*m.*) *schlamm*, wobei auch budyr *schlammig* zu berücksichtigen ist; man beachte *Dief. Celt.* I, 183. Zu erwähnen ist noch das wahrscheinlich aus boue (*pr.* boa?) entstandene *lomb.* boga.

Bouger *fr.*, bojar *pr.* *sich von der stelle rühren*, *vgl. wallon.* bogî *wegrücken.* Mit *Leibnitz* und *Frisch* vom *ahd.* biogan, *nhd.* biegen *nachgeben*, *weichen*, oder vom *ahd.* bogên, *ndl.* bogen, *schweiz.* bojen, *altn.* buga *beugen*, *krümmen.* Diese herleitung scheint genügend, gleichwohl ist etwas dabei zu erinnern, was sie mehr als zweifelhaft macht. Das eigentl. *prov.* wort ist nicht bojar, das erst in dem *prosaischen Albigenserkrieg* vorkommt und aus dem *franz.* stammen kann, sondern bolegar = *it.* bulicare, offenbar abgeleitet aus bulir, bolir *sieden*, *wallen*, *wimmeln*, *sp.* bullir *in steter unruhe sein*, *pg.*

bulir etwas von seiner stelle wegrücken, und mit diesem wort trifft bouger buchstäblich zusammen.

Bougre fr. ein schimpfwort. In der älteren sprache ist es s. v. a. Bulgarus, völkername, bedeutet aber demnächst jeden ketzer, weil die Bulgaren dem manichäismus besonders ergeben waren und der höchste priester dieser secte in ihrem lande seinen sitz hatte, daher bougrerie ketzerei. Bei Nicot hat bougre die bed. paedico, die, wie Ménage vermuthet, dem worte darum beigelegt ward, weil der paedico derselben strafe verfiel wie der ketzer. S. Ducange s. v. bulgarus, vgl. auch Böcking zur Notitia dign. p. *1084.

Boulangier fr. bäcker. Vergleicht man sp. bollo milchbrot, comask. bulet eine brotsorte, so darf man es mit Ducange von boule (s. bolla I.) herleiten, woraus zunächst ein unvorhandenes boulangie (kugelförmiges backwerk?) entstand. Bulengarius findet sich im 12. jh.

Boulevard, boulevart fr. (boulever bei Nicot) wall, festungswerk, hieraus entlehnt pr. balloar erst in der Chron. albig., it. baluardo, sp. baluarte; vom dttschen bollwerk wie altfr. Estrabort von Sträzbure; jenes nach Frisch I, 118 zsgs. aus bohlwerk, vgl. aber auch Schmeller IV, 141 und J. Grimm im Wb. Roquefort hat bollewerque.

Boulevenser fr. über den haufen werfen; eigentl. umkehren wie eine kugel (boule). Die limous. mundart änderte dies in polo-versä (polo clunis).

Bouline fr. seitentau eines segels, altfr. boline Trist. II, 75, boëline Brt. II, 141; vom nld. boe-lijn, engl. bow-line, schwed. bog-lina, bo-lina, hd. bo-leine.

Bouquer fr. sich fügen; vom nord. bucka niederdrücken, whd. bücken.

Bouquin in der bed. schlechtes buch; von einem mndl. boeckin büchlein, mndl. boekje. Man sehe über diese nld. diminutiva, sofern sie ins franz. übergegangen sind, Nicot s. v. mannequin, Ménage v. brodequin und Rom. gramm. II, 287.

Bourbe fr. (f.) schlamm, wallon. borbou; man vergleicht gr. βόρβορος.

Bourde fr., borda pr. lüge, vb. bourder; dahin mndl. boert, boerde. Die alte bed. spaß, belustigung, aufschneiderei führt auf die herkunft des wortes, das aus pr. bort für biort ritterspiel (s. bagordo I.) entstand: altfr. behorder zeigt schon

die abgeleitete *bed. scherzen, spaß treiben*. Aus *behold* in diesem sinne ward das *engl. boord* und *gael. bürd*.

Bourgeon fr. knospe, sprosse. *Ducange* vermuthet vom *lat. turio (q. v.)*; ganz verwerflich. Grammatisch möglich ist entstehung aus dem *ahd. burjan* heben, so daß *bourgeon (ahd. burjo?)* etwas sich hebendes, hervorbrechendes bedeutete. Die *occit. mundart* kennt für auge des zweiges das einfachere *boure*, die *lomb. für brustwarze = knospe borin*.

Bourreau fr., borel pr. henker, scharfrichter. Nach *Ménage* zsgz. aus *bouchereau* von *boucher metzger*. Ist auch gegen die begriffe nichts einzuwenden, da z. b. *sp. boya* beide bedeutungen in sich schließt, so scheint die zusammenziehung doch etwas gewaltsam. *Borel* kann aus *boja* (s. dies wort *thl. I*) abgeleitet sein vermittelt des doppelsuffixes *er-ell*, wovon auch die *franz. sprache* *beispiele* besitzt (*mât, mât-er-cau*), es entspräche also einem hypothetischen *it. boj-er-ello*, vgl. *chw. bojer, altsp. borrero*. Von *bourreau* ist auch das *vb. bourreler* peinigen. — [Schon *Huet* vermuthete zusammenhang zwischen *boja* und *bourreau*.]

Bouse fr., pr. boza, buza kuhdünger. *Churw. bovat-scha, com. boascia, parm. boazza* mit *ders. bed. lassen* ein *fr. bouasse* annehmen; ob aber auch *bousse, bouse*, ist sehr zweifelhaft, da sich von einer verlegung des tones von dem ableitungssuffix auf den stamm im *franz. kein ganz zuverlässiges beispiel* findet. Sicherer ist herleitung aus *mhd. butze klumpen, der abgeschnitten, weggeworfen wird*, nach *Müller, Wb. I, 187*, schon von *Frisch* geltend gemacht; dieselbe auffassung in *étron*, s. *stronzare II. a*.

Brac pr. (f. braca) 'vil, sale, abject' nach *LR. I, 246*, nur in *rima braca, vida braca*. Unter *brac schlamm* (*oben brago I*) läßt es sich nicht ordnen, weil sein *c radical* ist. Unser *brak 'corruptus, vilior'* *Frisch I, 124^b* empfiehlt sich der erwägung.

Brague altfr. lustbarkeit, braguer (noch nfr.) lustig leben, neupr. bragá prangen, stolzieren, altfr. bragard geputzter mensch, stutzer, mndl. braggaerd. Muthmaßlich, da es der *alten prov. sprache* fehlt, vom *altn. brak geräusch, braka prangen, übermüthig sein*. *Celtische beziehungen* bei *Diefenbach, Goth. wb. I, 268*.

Braiman pr. freibeuter; völkername, Brabänter, altsp.

entstellt in breimante *Alx.* (von Sanchez unrichtig erklärt). *S. Ducange v. brabantiones.* Ein appellativ anderer bedeutung gab der völkernamen Flamänder: *altcat. flamenc frisch von gesicht Chr. d'Escl. 582^b, vgl. Cervantes Num. 1, 1: en las teces de rostros tan lustrosos . . pareeis . . de padres flamencos engendrados; aber piem. fiamengh prächtig, herrlich, mhd. vlacminc ein mensch von seiner rede und bildung s. Wackernagels Altfr. lieder p. 194.*

Braire fr. schreien (vom esel), altfr. pic. norm. pr. braire überh. schreien, weinen, auch schmetternd singen (lo rossinhol's brai), part. brait, daher sbst. brait geschrei; churw. bragir, bargir. Achtet man auf die sinnverwandten verba altfr. muire aus mugire, bruire aus brugire (mlat.), so läßt braire auf ein älteres bragire schließen, das auch im mlatein vorkommt. Ihm könnte engl. brag, kymr. bragal prahlen, lärm machen verwandt sein, läge nicht eine verstärkung von raire durch malerisches b (vgl. b-ruire aus rugire) ganz nah. Vom sbst. brait ist pr. braidar, pg. bradar, daher adj. pr. braidiu, altfr. braidif z. b. Brt. II, 202 hitzig, stürmisch, urspr. wiehernd; vielleicht auch pr. altfr. braidir, altit. bradire PPS. I, 243. Auch fr. brailler, pr. braillar plärren (für braailler?), piem. brajë könnten aus brai-re abgeleitet sein wie etwa cri-ailler aus cri-er, pi-ailler aus dem unvorhandenen pi-er, it. piare.

Brande fr., neupr. brando kleines gesträuch, in Berry brande heide zu besen.

Braquer fr. biegen, lenken; vom altn. brāka unterwerfen, eigentl. brechen = mhd. brāchen, daher langsam machen, vgl. engl. to break, lat. frangere brechen, bezwingen, beugen, altfr. briser son corps seinen körper biegen.

Bras altfr. malz, mlat. bracium (unde cerevisia fit Papias), vb. brasser, auch altsp. brasar brauen, mlat. braciare, braxare cet.; vom gallischen brace bei Plinius, ein getreide, woraus malz bereitet ward, unserm brauen nach Grimm Wb. nahe liegend, gael. braich (f.), kymr. brag (m., sing. bregyn), vb. gael. brach, kymr. bragu. Abweichend vom franz. ist das wal. brahe, wofür aber Diefenbach slavische herkunft vermutet. Näheres bei Grandgagnage s. v. brā und Diefenbach, Orig. europ. p. 265.

Brèche fr. bruch, lücke, scharte, wohl auch pr. berca kerbe GO., aus dem fr. entlehnt it. breccia, sp. brecha bruch

der mauer, in dieser bedeutung bereits bei J. Febrer str. 229 rompre una bretja; vb. pr. bercar und enbercar, pic. éberquer, fr. ébrécher schartig machen. Das wort stimmt mit ahd. brechâ, mhd. breche etwas brechendes, werkzeug zum brechen, mndl. breke bruch, schwz. breche sturz von losgerissenem gesteine. Man vergleicht auch kymr. brêg (m.) bruch. Dem mhd. brêchel (brecher) entspricht it. bricola, sp. brigola, fr. bricole steinschleuder, mauerbrecher.

Bredouiller stottern; muthmaßlich vom altfr. bredir, pr. braidir singen, schmetternd (von vögeln), vgl. oben braire.

Bréhaigne fr. unfruchtbar (von menschen und thieren). Es gibt verschiedene formen. Eine uralte ist in den Livr. d. rois p. 6. 350 baraigne, vom weibe oder auch von sachen gebraucht: la baraigne plusurs enfantad 'sterilis peperit plurimos'; hiernach wäre bréhaigne umgestellt aus beraigne und h nur eingeschoben, um den hiatus zu wahren. Wallon. lautet es brouhagne, metzisch bereigne, pic. zsgz. breine, burg. braime u. dgl., altengl. barrayne, neu barren; span. urkunden späterer zeit haben brana. Die ital. sprache besitzt bretto unfruchtbar, muthmaßlich ganz verschiedenes ursprungs. Hält man sich an die älteste form baraigne, so kann das wort abgeleitet sein aus dem alten bar mann im gegensatz zum weibe, im frühesten mlatein barus neben baro: baraigne wäre alsdann ein mannweib, ein unfruchtbares weib. Dieselbe auffassung begegnet im gleichbed. sp. machorra von macho mann, im pr. toriga von taur stier, vgl. lat. taura. Gewöhnlich erkennt man darin das bret. bréc'hañ, das den übrigen celt. mundarten abgeht und um so eher ein fremdling sein kann. — Was bedeutet flauste bréhaigne bei Roquefort Poés. franç. p. 106?

Brelan fr. ein kartenspiel, vb. brelander. Die altfr. form ist brelenc, berlenc und bedeutet das brett zum würfelspiel: un berlenc aporte et trois dez FC. III, 286, trois dés et un brelenc IV, 44, später auch den ort des würfelspiels, s. Nicot und Ménage. Es ist vom dtschen bretlîn brettchen, oder (besser) bretling, wie J. Grimm bemerkt (Haupts Ztschr. I, 577). Daher sp. berlanga ein glücksspiel.

Brème fr. ein dem karpfen ähnlicher fisch; für bresme, vom dtschen brachsme, in Rheims brâme, neupr. bramo.

Bressin fr. seil am ende der segelstange, um sie zu richten; ndl. schwed. bras, engl. brace, mhd. brasse, aber nicht da-

her, sondern von dem in gleichem sinne gebrauchten fr. bras arm, da diese taue gleich armen herabhängen. Bressin tauschte a mit e vielleicht zum unterschiede von brassin gebräude.

Bret pr. 'homo linguae impeditae' GProv. p. 50, fr. parler bret oder bretonner stammeln, eigentl. bretonisch d. h. für einen Franzosen unverständlich reden: ieu ai lengua bretona que negus hom no m'enten LR. I, 440. So ist dem Spanier vascuence und algarabía verworrene rede, und ähnliches findet sich auch anderwärts.

Brette fr. (f.) hieher, vb. bretailler; vgl. nord. bredda kurzes messer oder säbel.

Breuvage fr. trank; umgestellt aus beuvrage = pr. beuratge, it. beveraggio, von boire, lat. bibere; vb. abbreuver für abbeuvrer = pr. abeurar. Das r in beurage rechtfertigt sich aus einer vorausgegangenen substantivbildung, wie etwa pr. biver schenk, beveria zecherei.

Brimborion fr. lappalie; nach Frisch von brimber betteln (s. bribe I.), also mit anwendung einer halb latin. endung (brimborium).

Brin altfr. gebrause, lärm: demainent grant brin Sar. II, 65, vgl. I, 210, Fer. 185^b. 186^a; wohl vom altn. brim brandung, meeresbraus, wogegen Gachet auf bruin, bruine verweist.

Brin d'estoc fr. springstock; aus dem deutschen worte.

Briser fr., pr. brisar, brizar brechen, zerbrechen (trans., auch intrans. für se briser, se brizar), sbst. fr. bris (m.) bruch, schiffbruch, schiffstrümmer, pr. briza, lomb. brisa (piacent. bris) brosam, brotkrümchen; zsgs. altfr. débriser, pr. desbrizar, abrizar, desabrizar zertrümmern, sbst. fr. débris (m.) trümmer; abgel. fr. brésilier, pr. brezillar zerbröckeln, sbst. fr. in Berry brésilles holzstückchen. Dieser stamm bris erinnert an unser deutsches brëstan (präs. bristu), altn. bresta, schwed. brista auseinander brechen, bersten; aber ihm würde cher brisser als briser entsprechen. Man darf ein selbständiges wort darin annehmen, das sich z. b. auch im gacl. bris brechen, sbst. bris bruch, im nld. brijzen Kil. und brijzelen zertrümmern ausspricht. Genau mit dem buchstaben, minder genau mit dem begriffe, stimmt das bereits von den älteren etymologen hierzu angeführte hispanische, schwerlich aus dem allerdings gleichbed. gr. βούτια geformte brisa weintrester, s. II. b, dem sich das mlat. bei dem scholiasten Cornutus vorkommende brisare aus-

pressen anhängt; doch vermittelt das *bret. bresa* zerknittern, *pressen, stampfen* einigermaßen die bedeutungen von *briser* und *brisare* (s. Diefenbachs *Orig. europ.* p. 273). Sollte dieses *span. brisa* das urwort sein, so ist es bemerkenswerth, daß es der südwesten nicht zu weiteren bildungen benutzt hat: das *sp. brizna* splitter z. b. ist schwerlich dahin zu rechnen. Im *it. bricia, briciola, briciolo* darf bei der nicht ganz seltenen ausartung des *s in c* (*cucire* für *cusire* *cet.*) eine abweichung vom *lomb. brisa* angenommen werden: das *altn. britia* zerstückeln wäre ein zu weit hergeholtes *ctymon*. *Prov. briga, lomb. brica* s. v. a. *briza, vb. npr. esbrigá* s. v. a. *brizar* scheinen zum deutschen brechen zu gehören, vgl. *thl. I. bricco* (1).

Brive fr. wird in einigen *franz. wörterbüchern* als ein aus dem *celtischen* gekommenes wort mit der *bed. brücke* aufgeführt, das *celt. briva, bria* aber in verschiedenen städtenamen, z. b. in dem alten namen von *Amiens* *Samaro-briva* (*Sommebrücke*), nachgewiesen. Aus der mundart von *Dauphiné* hat man ein gleichlautendes *briva* mit der *bed. weg, straße*, wofür auch *brio* gesagt wird, angemerkt: dies könnte allerdings *celtisch* sein, *kymr. briw* bruch, vgl. die *bedd. bruch* und *straße* im *altfr. brisée* und *neufr. route*.

Brochet fr. hecht; eigentl. kleiner spieß, von *broche* (s. *brocco I.*) wegen seines spitzen maules, ebenso heißt *engl. pike* spieß und hecht, *fr. bequet* schnabel und hecht, vgl. auch *fr. lanceron* junger hecht, von *lance*. Buchstäblich dasselbe wort ist *it. brocchetto* kleiner ast.

Broigne, brunie altfr., bronha pr. panzer, broyna noch in einem gedicht vom j. 1433 s. *Joyas del gai saber* p. 258, *mlat. brugna* in einer urkunde vom j. 813; vom gleichbed. *goth. brunjô, ahd. brunjâ, altn. brynja*, dies von *brinnan* brennen, glänzen *Grimm III, 446*. Die *roman. nachbildung* ist so genau, daß sie selbst das ableitende *j* der aussprache nach (*phonetisch*) bewahrt hat: *tei cuvenist helme e brunie a porter Alexs. 83*. Das schöne wort hat sich nur im *nordischen* erhalten.

Bronde altfr., piem. bronda zweig, *occit. brondo* reisholz, daher *pr. brondel, brondill* zweiglein.

Brouailles fr. eingeweide der fische und vögel, buchstäblich das wort der *Isid. glossen* *burbalia 'intestina'*, seinem ursprunge nach schwer zu beurtheilen. *S. Diefenbachs Celt. I,*

200. Nicht zu übersehen ist dabei das mit *brouailles* gleichbedeutende *altfr. breuilles* (zweisilb.)

Brouée fr. nebel; eine participialbildung wie *guilée*, *gelée* oder *sp. nuvala*, von unentschiedener herkunft, doch weder aus *latein.* noch *celt.* wurzel. Die *picard.* mundart leitete aus demselben stamme *brouache* feiner regen, die von *Berry* *brouasser* fein regnen, rieseln; statt *brouée* aber spricht die letztere mundart, vielleicht nur durch einschiebung, *berrouée*. Von *bruine* scheidet es sich durch seinen stammvocal, stimmt aber in dieser rücksicht zum synonymen *brouillard*. Man darf erinnern an *ags. brodh* (für *bradh*) duft, und an *mhd. brod-em* (für *bradem*); *brouillard* würde alsdann zu *brodel*, *brudel* aufsteigender dampf *Frisch I, 141^b* gestellt werden dürfen.

Brouir fr. verbrennen, von der sonne, *altfr.* auch vom feuer; *le feu i boutent e trestout l'ont brui Gar. I, 210*; vom *mhd. brüen*, *ndl. broeijen* erhitzen, anbrennen, *nhd. brühen*. Dasselbe bedeutet *piem. broè*, *brovè*, von *broare*, *mail. sbrojà*. Merkwürdig ist das gleichbed. *neupr. braouzi* = *brauzir*, das sich zu *brouir* zu verhalten scheint wie *auzir* zu *ouïr*, *jauzir* zu *jouir*, *blauzir* zu *blouir*, und also einen stamm *braud* oder *braut* in anspruch nimmt.

Brouques pic. hosen; vom *ndl. broek* = *ahd. bruoeh*. Von der *zss. theoh-bruoeh* *Graff III, 278* bewahren nur die *Cass. glossen* eine roman. nachbildung, s. *Altromanische glossare 107*.

Bru pr. heidekraut (nur der *nom. brus* ist vorhanden), *occit. mail. brug*, *gen. brugo*; von *kymr. brwg* wald, strauch, *bret. brüg* so wie *schweiz. brüch* heidekraut. Hicher auch *broia* 'ulva marina' in den *Isid. glossen?* Abgeleitet *fr. bruyère*, das sich im *cat. bruguera*, *mail. brughiera* wiederholt, *altfr. brueroi*. *Vgl. Diefenbachs Celt. I, 216*.

Bru fr., in der alten sprache *bruy*, schwiegertochter, belle-fille. Es ist deutscher herkunft: *goth. bruths*, *ahd. mhd. brüt*, *nhd. braut*, *alts. brūd*, *ndl. bruid*, *ags. brÿd*, *engl. bride*, *altn. brūdh*, *schwed. brud*, die verlobte kurz vor der hochzeit oder die neuvermählte. Im *goth.* jedoch hat das (nur in einer stelle begegnende) wort dieselbe bedeutung wie im *franz.*, wobei es unentschieden bleibt, ob sich letztere daraus herleite oder ob sie sich unabhängig aus der gemeindeutschen entwickelt habe. Bemerkenswerth ist dabei, daß auch dem *churw. brütt* nur der

goth. begriff zusteht. Bru ist übrigens das einzige deutsche verwandtschaftswort, das in einer roman. schriftsprache platz gefunden. Die norm. und champ. mundart bewahren auch noch diel zss. bru-man neuvermählter, aus dem altn. brúdh-mannr (üblich brúdh-madhr) hochzeitsgast, schwed. brud-man brautführer, die also ungefähr in den sinn von brúdh-gumi = bräutigam ausgewichen sind.

Bruc pr. rumpf: aqui lor an las testas del bruc cebradas G Ross.; stimmt zum ahd. bruh, nhd. bruch fragmen. Gleichbed. ist brut: ac long e plenier lo brut FFr. 980, welches, wenn es nicht eine kleine abweichung ist von bruc, auf das ahd. bruht fractio zurückgeführt werden dürfte.

Bruine fr. bruina pr. feiner kalter regen, vb. fr. bruiner. Wie nah auch lat. pruina (reif) zu liegen scheint, so ist doch der übertritt der anlautenden lippentenuis in die media im franz. etwas so ungewöhnliches, daß man, auch wenn die begriffe noch besser stimmten, auf diese etymologie verzichten muß. Das wort ist ein ächtes product der nordwestlichen sprache, die das suffix ina mehrfach auf naturereignisse anwendet: so pr. calina hitze, plovina regen u. dgl., die wurzel aber ist uns verborgen, denn auf brugir, bruir (rauschen, sunsen) kann nur eine entfernte vermuthung fallen, wiewohl die pr. former bruzina und bruzir zusammentreffen und champ. bruire die doppelte bed. hat brausen und nebeln. Vgl. auch Grandgagnage v. brouhène.

Bruiser, bruser altfr. zerschmettern, zertrümmern z. b. lanzen Ben. I, 159. 214. II, 33, G. Gaimar p. 26; zsgs. combruiser s. Livr. d. rois p. CXVIII, debruissier TFr. 33^a, LR. II, 261^a, wo auch ein altsp. abrusar verzeichnet steht. In diesem sehr üblichen auch zu zusammensetzungen benutzten worte ist vielleicht das gleichbed. ahd. brochisôn anzunehmen; man vgl. auch engl. bruise, das auf ags. brysan zurückgeleitet wird. Celtische verwandte s. bei Diefenbach, Goth. wb. I, 321.

Buquer fr. vrlt. anklopfen; vom nld. beuken.

Bur norm. wohnung, altfr. buron hütte; vom ahd. bür haus, wohnstätte, nhd. bauer. S. Grandgagnage v. baur.

Buse fr. (f.) eine geringe falkenart, auch busart, pr. buzac, it. bozzago, abuzzago = lat. buteo. Daher auch die deutschen wörter buse, bufshart.

Busse, buse, buce altfr. ein größeres fahrzeug, mlat. (um

1080) bucia, (um 1110) buza, *masc. pr.* bus. *altsp.* buzo ein ruderschiff, vgl. *ags.* butse in butse-carlas schiffleute (bei Lape, s. auch Ducange v. buscarla), *engl.* bufs, *ndl.* buise fischerboot, *altn.* büssa; von butta, buttis. nach Ducange u. a.

C.

Caable, chaable *altfr.* ein schweres wurfgeschütz steine zu schleudern *Rol. u. s. w.*, *syncojiert* aus cadable. in späterein *mlatein* chadabula. Dieselbe sache heißt *pr.* calibre, worin d mit l vertauscht ward, so auch *altsp.* calibre *Comq. Ultram.* Das *altfr.* wort bedeutet auch das niederwerfen auf den boden so wie den niedergeworfenen baum, die abgeschlagenen äste, vgl. cables ou arbres abbatus (vom j. 1402), le bois nommé caables qui chiet par aventure (1411), s. Carpentier. Daher sowohl *neufr.* accabler zu boden schlagen oder drücken, wie chablis windbruch in wäldern. Form und begriff von caable leiten auf *gr.* καταβολή niederwerfung, zerstörung.

Cabeliau *fr.* ein fisch der nördlichen meere; zunächst vom *ndl.* kabeljaauw, woraus auch durch umstellung, vielleicht mit rücksicht auf baculus stock, das *sp.* bacalao, *bask.* bacailaba, *vencz. piem.* bacalà stockfisch (getrockneter kabliau) hervorgegangen scheint, doch ist die form auch *nlddeutsch* (bakkeljau).

Cabestan *fr. (m.)* schiffswinde das ankertau auf- und abzuwickeln, *engl.* capstan: aus dem *sp.* cabr-estante d. i. stehendes hebezeug (Wedgwood, vgl. F. Müller).

Cabrer *fr.*, cabrá *neupr.* (nur reflexiv se cabrer *ect.*) sich bäumen; von caper *bock.* einer üblichen stellung dieses thieres entnommen.

Cabus *fr.* in chou-cabus kopfkohl; = *it.* capuccio köpfchen, von caput, *nhd.* kappes, *russ.* kapusta *ect.*

Cadeau *fr.* schnörkel der schömschreiber, zierath, cadeler *vrlt.* schnörkeln; von catellus *dimin.* von catena, vgl. *it.* catenella kettenförmige stickerei.

Cadet *fr. adj.* der jüngste unter geschwistern; von capitettum, *roman. dimin.* von caput, also häuptchen, junges haupt.

Cadran *fr.*, quadran *pr.* sonnenuhr; von quadrans, *it. sp.* quadrante astronomisches instrument.

Cagot *fr.* scheinheilig. Dieses wort, das in der bemerkten bedeutung nicht vor dem 16. jh. vorkommen soll, wird mit dem gleichlautenden namen einer in Bearn und angränzenden landestheilen zerstreuten race oder caste für identisch gehalten. Nach Aquitanien geflüchtete Gothen und Araber erhielten von Karl Martell und dessen nachfolgern schutz und freiheiten, galten aber bei den einwohnern für Arianer und aussätzig und wurden von ihnen mit dem schimpfnamen cagots d. i. canes Gothi belegt. S. Michel, *Hist. des races maudites* I, 284. Etymologisch ist gegen diese ziemlich alte erklärung nichts einzuwenden: *pr.* ca hund, Got Gothe. Die neue bedeutung würde sich also wohl in der art aus der alten entwickelt haben, daß man sich unter cagot einen menschen dachte, der gegen seine überzeugung die katholischen kirchengebräuche mitmachte; ebenso ist cafard eigentl. ungläubig, demnächst scheinheilig (s. *cafre* II. b). Wie man übrigens in Südfrankreich die von dem Spanier so hoch geachteten Gothen mit den Sarazenen vermengte, zeigt der schon oben s. 92 angeführte vers eines troubadours: Masmutz, Maurs, Gotz e Barbaris. *Frisch* I, 362^c deutet das wort aus dem *pr.* cap und dem dtschen gott: cap-got, ca-got wäre eine betheuerung 'bei dem haupte gottes', womit man die heuchler benannt habe.

Cahier *fr.* heft papier. Denkt man sich cayer (so schrieb man ehemals) aus *pic.* coyer (quoyer Hécart) abgeändert wie frateur aus froyeur, so kann es aus codicarium, von codex, zusammengesogen sein, und dieses wort kennt selbst der Lateiner, wenn auch in anderer bedeutung. Schon Nicot bemerkt: cayer semble qu'il vienne de codex, pourtant les Picards dient cayed, et semble que le François devroit dire cayed. Aber besser deutet Mahn (p. 122): cahier, in älterer schreibung quayer, ist das *pr.* cazern d. h. cadern = *it.* quaderno: d schwand und in die lücke trat y (i) ein, ebenso schwand das anlautende n, wie dies nach r zu geschehen pflegt. — Ducange und andre erklärten cahier aus quaternio, das im mlatein vier zusammengesohörige blätter bedeutet, allein quaternio hätte, wie der Krit. anhang p. 8 berechnet, höchstens cargon geben können. Dies war ungefähr getroffen, es heißt carrignon, der anhang zu Roquefort kennt es (s. carreignon), übersetzt es aber

mit *scel* (siegel), dagegen liest man *Gar. II, 124 furent li carignon escrit et seelez* 'die bogen wurden geschrieben und gesiegelt', *quaregnon* steht *Alex. 54, 17*.

Cahute fr. *baracke*, altfr. *chahute* und *cahuette*. Das wort hat das ansehen einer zusammensetzung. Ihr erster theil ist nicht ganz sicher, wahrscheinlich aber das deutsche *kaue* d. i. käfig, behältnis; der zweite offenbar das im franz. vorhandne deutsche *hütte*, zusammengenommen eine enge, schlechte hütte. Da *kaue* (vom lat. *cavea*) im franz., worin es etwa *choe* oder *choue* gelautes haben würde, nicht vorkommt, so darf man annehmen, daß das *compositum* im deutschen bereits vorlag. *Cahuette* muß eine *diminutivform* sein für *cahutette* und sich verhalten wie *serviette* für *servitette*. Das fr. *cajute* stammt aus dem nld. *cajuit*.

Caillou fr., altfr. *caillau* *Fier. 95, 7*, noch jetzt *pic. caliau*, dsgl. *caliel* *ChCyg. s. Gacht*, *cailleu* *Fier. 157, 10* und so *caillex* *DMce. 216, 11. 304, 29*, pr. *calhau*, occit. *caiau* (*caïaou*) *kiesel*, daher pg. *calhão*. Die endung schwankt zwischen *ou*, *au*, *el*, *eu*. In solchen füllen gibt die prov. mundart gewöhnlich den ausschlag: das suffix *au* = fr. *ou* ist = lat. *av*, wie in *Anjau* *Anjou*, *Peitau* *Poitou*, allein das pr. *calhau* (im *Elucid.*) ist wenig üblich und scheint entlehnt, der eigentlich prov. noch jetzt gültige ausdruck ist *codol*. Ganz klar und verständlich ist das suffix *ou* in der form *caillou*: es muß dasselbe sein wie in *genou*, *verrou* = altfr. *genoil*, *verroil*, das abgefallene *l* erhielt sich im *diminutiv* *cailloul-et* (-ez *DMce. 11, 1*). Als *primitiv* zu allen bemerkten bildungen ist *cail* anzuerkennen, *caille* gleichbed. besitzt *Berry*. Die form betrachtet, leitet ersteres auf *coagulum* wie *cailler* auf *coagulare*: stützt man sich auf *Grimms* deutung von *kiesel* aus einem unvorhandenen vb. *kisan* gerinnen, so daß der *kiesel* ein aus sand oder kies zusammengerommener oder gebildeter stein wäre (*Haupts Ztschr. VII, 469*), so hat man einen analogen fall. Aber wenn die darin waltende naturanschauung auch für das deutsche angenommen werden dürfte, so ist dies für eine neuere sprache, welcher andre quellen zu gebote standen, weit gewagter. Das franz. wort lautet wallon. *caiau*, *dimin. caiewai*, bei welchem *Grandgagnage I, 93* auf das gleichbed. nld. *kai*, *kei* hinweist; was aber diesem *etymon* fehlt, ist der dem erweichten *l* des abbildes genügende buchstabe. Ein lat. wort von ähnlichem klange

ist calculus calc'lus steinchen: hieraus, freilich mit einem den franz. bildungsgesetzen wenig entsprechenden verschwinden des l, caclus, endlich cail, wofür chail zu erwarten war, doch steht chaillo Bert. p. 48, chaillou Gayd. p. 151, chaillot Chev. au Lyon p. 137. Die nationalität dieses etymons muß das mangelhafte der form aufwiegen. Aber hier noch die frage: wie ist das mit caillou ganz gleichbed. kymr. cellt nebst callestr zu beurtheilen?

Calandre fr. walze; von cylindrus (κύλινδρος). Da nämlich y nicht selten wie u oder etwa ü lautete, so konnte auch das vorhergehende c seine gutturale aussprache behaupten, wie dies in coing *χυδώνιον* geschah: calandre ist also im grunde aus colandre abgeändert.

Caluc pr. 'curtum habens visum' GProv. p. 57, auch BrAm. I, 173. Es ist vom it. caluco zu trennen, und könnte eine zusammensetzung sein ca-luc. Dieses ca zeigt nämlich auch calorgne in der mundart von Haut-Maine, das der bedeutung von borgne entspricht, aber wie erklärt es sich?

Cambrer fr., neupr. cambrá bogenförmig krümmen: von camerare wölben, einen bogen formen.

Canapsa fr. ranzen für speisen (kein altes wort); vom dtschen knappsack, dies von knappen essen, kauen.

Cane altfr. (f.) schiff, nfr. canot kleines fahrzeug; dsogl. nfr. cane (f.), altfr. canote ente, nfr. canard enterich, auch wasserhund. Man sieht, daß schiff und ente, beide als schwimmer gedacht, in derselben bezeichnung zusammenfallen. Die urbedeutung aber ist die erstere, denn das wort weist nicht auf lat. canna rohr, gondel, das mit canue (dim. canette kännchen) ausgedrückt wird, sondern auf ndl. kaan (f.) = nhd. kahn.

Canif fr. federmesser; vom altn. knífr, ags. cniíf = nhd. kneip, kneif. Dimin. ganivet, altfr. enivet Trist. II, 127, pr. canivet, daher entlehnt altsp. cañivete, pg. canivete.

Capre fr. freibeuter, freibeuterschiff. Aus cap vorgebirg, weil sich solche schiffe dahinter versteckten (Frisch I, 164^c.) kann es nicht abgeleitet sein. Es ist das ndl. kaper, vom vb. kapen rauben, entwenden, freibeuterei treiben; dies aus dem lat. capere?

Caquer fr. heringe ausweiden und einpökeln, caque heringstonne; vom ndl. vb. kaaken eigentl. die kiefern (kaecken) ausschneiden, s. Kilian.

Carcan fr. pr. halsband, halseisen, engl. carcanet Halliv. Es hat seine quelle weder im gr. *καρκίνος* krebs, zange, noch im dtischen kragen, welches altfr. *cher craon*, nfr. *cran* ergeben haben würde. Besser stimmt dazu ahd. *querca*, altn. *qverk gurgel, hals*. Das suffix ist *ant*, daher die altfr. formen *charchant, cherchant, nll. karkant*, seine anwendung aber auf ein wort wie das gegenwärtige ist ungewöhnlich.

Carné fr. (f.) winkel, ecke. Altfr. *carne* bedeutet thürangel, von *cardo cardinis*, daher nfr. *charnière* gewinde, gewerbe, beide bedeutungen z. b. auch im gr. *πυργίον*.

Carole, querole altfr. eine art des tanzes, etwa reihentanz, *caroler* den reihen tanzen, pr. *carolar* GO. Man faßte sich dabei an den händen, z. b. *as mains se tiennent li baron alosé tout autresi cum aient carolé Gayd. p. 58, 7.* Frankreich war die eigentliche heimath dieser belustigung, deren die poesie häufig erwähnt und ihr selbst eine eigne liedergattung, *chanson de carole*, dankte oder widmete; man sehe *Ferd. Wolf Lais p. 185.* Nach Italien und England gieng suche und wort über: *it. carola, carolare, engl. carol gesang, ursprüngl. tanz* (so goth. *laiks tanz, ahd. leih spiel, gesang*), *kymr. carol* (nach Owen von *câr* freund). Die hier in erwägung kommenden stammwörter lauten sämmtlich mit *co* statt mit *ca* an, doch ist ein tausch des *o* gegen *a* in tonloser silbe einzuräumen (entsprechende fälle sind unter *camneo* I. namhaft gemacht worden); auch scheint auf eine ältere geschweundene form *corole* das *bret. korolla tanzen, kymr. coroli*, vielleicht auch *gael. coirioll* zu weisen, ja ein *troubadour* hat *corola* (*qu'ieu fui ja de lor corola, var. escola*) *M. 782. 2.* und *Uc Faidit corolar vel coreiar 'coreas ducere' GProv. 29.* Diese wörter sind *corolla, chorus, chorea, choraula.* *Corolla* paßt von seiten der form, nicht des begriffes: kränze trugen wohl die Römer bei lustbarkeiten, aber einen reigen darum einen kranz zu nennen, wäre eine starke übertragung. Auch in der *bed. kreiß* von menschen paßt es schlecht, da hierunter nur zuschauer oder zuhörer verstanden sind. Die bedeutung der beiden folgenden wörter, *tanz mit gesang*, trifft genau zu; nur müßte sich in *chorulus* das *genus* geändert und in *choreola* das ableitende *e* verwischt haben. Am sichersten geht man, was die form anlangt, mit *Wackernagel*, der in *caroler* ein aus *choraula* gebildetes *verbum* annimmt (*coraulare 'conculcare' treten, daher*

tanzen, bei *Ugutio*), aus diesem *verbum* das *subst.* *coraula*, *carole* tanz, *saitenspiel* *Dief. Gloss. lat. germ.* 150^b.

Carrefour fr., *carreforc* pr. *kreuzweg*; gleichsam *quadrifurcum* was viermal eine gabel bildet.

Carrillon fr. *glockenspiel*; nach *Ménage* ehemals aus vier glocken bestehend, gleichsam *quadrilio*.

Carp pr. (fem. *carpa*) porös, schwammicht, nur im *Elucidari*, auch *neuprov.* nicht vorhanden.

Casnard altfr. *schmeichler* *Roquef.* Sollte das wort in der that, wie *Meyer, Orat. roman. fragm. ed. II. p. 530*, meint, das von *Quintilian* aufbehaltene *gallische casnar* sein? in *oratione Labieni (sive illa Cornelli Galli est) in Pollionem casnar assectator e Gallia ductum est* 1, 5, 8. Unzweifelhaft wenigstens ist die herleitung nicht. Die altfranz. sprache hat die neigung, s vor n oder gn einzuschieben, so daß *casnard* für *canard* oder *cagnard* gelten darf, *cagnard* ist *neuprov.* und *burgundisch*, aber auch in die *Akademie* aufgenommen, und heißt *tagedieb*, *memme*, *pic. cagne* träge, schlaff, in *Rheims* heißt *cagner* feige sein. Mit anderm suffix sagt man in *Berry* *cagnaud* s. v. a. *casnard* und diese modification läßt auf einen stamm *cagn*, *lat. canis* (vgl. pr. *canha* hüandin) schließen. Der name des hundes wird auch sonst zur bezeichnung übler eigenschaften benutzt. Uebrigens erblickt *Aufrecht* in *casnar* eine ableitung aus *lat. casnus* d. i. *canus* vermittelt des suffixes *ari*, *Zeitschr. f. vergl. sprachf. II, 152*.

Ceindre fr. *gürten*; von *cingere*.

Céladon fr. eine meergrüne farbe; so genannt mit dem numen eines schäfers in *D'Urfé's Asträa (1610)*: die schäfer nämlich dachte man sich grün gekleidet.

Cénéelle fr. beere der stechpalme; zsgz. aus *coccinella* von *coccina* für *coccum* scharlachbeere, wegen der ähnlichkeit beider früchte. So *Ménage* und man darf beistimmen.

Cerceau fr. reif, ring, altfr. *recercelé*, pr. *recercelat* geringelt; von *circulus*, *circellus*.

Cercueil fr. (spr. *cerkeuil*) sarg. *Sarcophágulus*, stark contrahiert, ergäbe immer nur *sarfail*, darum ist die herleitung aus dem *ahd. sarc* (von *sarcophagus*) richtiger, das mit dem suffix *el* die altfr. formen *sarqu-el*, *sarcu-eu* *Alexs. 117*, *sarc-u* ergeben konnte.

Cers pr. *cat.*, sp. *cierzo* nordwind, nordostwind; vom

lat. cercius, circius nordwestwind, einem im narbonensischen Gallien gebrauchten worte. S. auch Potts Forsch. II, 499, Dieffenbachs Orig. europ. p. 290. Urkunden aus Südfrankreich brauchen es genau für occident. z. b. de parte orientis, meridiæ, contra circio, contra aquilone, d. i. gegen ost, süd, west, nord HLang. II, num. 21 (v. j. 898). Covarruvius leitet auch sp. cecina gedörrtes fleisch und cecial stockfisch (für cercina, cercial) daher, weil beides an diesem trocknen winde gedörrt werde: aus siccus konnte wenigstens das letztere nicht entstehen.

Chabot fr. ein fisch, kaulkopf, pg. caboz; von caput wegen des dicken kopfes, vgl. lat. capito, gr. ζεφαλος großkopf, ein fisch.

Chabraque fr. pferdedecke; ein neues wort, nebst dem deutschen schabracke aus dem türk. tschâprâk (Dozy Oosterlingen).

Chacal fr., auch jachal, sp. chacal (üblicher adiva II. b) goldwolf, canis aureus; aus pers. schigala.

Chagrin fr. gram, kummer. Dieses wort, das dem 12. und 13. jh. noch fremd scheint, ist sicher identisch mit chagrin d. i. ein rauhes mit senfkörnern gepreßtes leder, it. zigrino, ven. romagn. sagrin, nll. segrein, schon mhd. zager s. Müller im wb. III, 840; mit Ménage vom türk. zâgrî rücken oder kreuz. weil es von dem kreuze des esels oder maulthieres genommen werde, dies aus pers. sâgari gleichbed.; die Araber nennen es zargab Freyt. II, 232^b. Da man nun diese oder eigentlich die ähnlich beschaffene haut eines seethieres auch zu reibeisen oder feilen benutzte, so ward chagrin ein nicht unpassender ausdruck für nagenden kummer, wie das it. lima (feile) ähnlichen sinn vertritt. Daher bedeutet in der genues. mundart sagrinâ nagen, sagrinâse sich verzehren vor zorn u. dgl.

Chaire fr. lehrstuhl, kanzel, pr. cadeira. altfr. chayere überh. stuhl, sessel, und so in den mundarten; von cathedra, daher auch altsp. cat. bask. cadira, piem. comask. cadréga in der altfr. bedeutung.

Chaise fr. stuhl, halbkutsche. Die ältesten gedruckten wörterbücher kennen chaise noch nicht, und so muß man es mit Ménage für eine etwa im pariser dialecte vor sich gegangene abänderung von chaire halten, s. oben besicle; auch die älteste franz. grammatik, von Palsgrave 1530, rügt chéze für chaère

als einen fehler der pariser aussprache, man sehe Wey, *Hist. du langage* p. 264, Littré, *Hist. d. l. l. fr.* II, 115. Besäße es die alte sprache, so wäre freilich das lat. *capsa kutschkasten* (Paulus aus Festus) in erwägung zu ziehen.

Chaland fr. plattes boot zum waarentransport, früher auch ein kriegsfahrzeug, altfr. kaland, chalandre, altcat. xelandrin Chr. d'Escl. 589^a, mlat. chelandium, chelinda, zalandria, mgr. χελάνδιον. Diese art von schiffen war besonders bei den Byzantinern üblich (Ducange s. v. chelandium), vielleicht entstellt aus χελιδρος wasserschildkröte, wasserschlange. Sofern unter chaland, sp. calan, eine person, der kunde des kaufmannes, verstanden wird, ist es schwerlich ein anderes wort: man verglich ihn mit dem die waaren abholenden boot, vgl. barguigner von barca. Dagegen leitet es Caseneuve aus calo packknecht, in beziehung auf eine stelle bei Papias calones 'negotiatores, naviculae'.

Chalonge, challenge altfr., calonja pr. läugnung, bestreitung eines anspruchs, vb. chalongier, calonjar, gleichbed. altsp. caloña, caloñar (pora caloniar el tuerto Cal. é D. p. 31^a), engl. challenge; von calumnia falsche beschuldigung, chicane.

Chaloupe fr., daher sp. chalupa, it. scialuppa, ein kleines fahrzeug zum rudern, das gewöhnlich einem großen schiffe anhängt. Gleicher bedeutung ist nld. sloep (f.), engl. sloop, schwed. slup (m.), und hieraus könnte das franz. wort entstellt sein, dessen regelrechte form seloupe oder auch saloupe wäre; das engl. shallop leiten die einheimischen etymologen selbst, und wohl mit recht, aus chaloupe. Zu vergleichen ist für das letztere auch altfr. escalope schneckenhaus Ruteb. II, 215, nach Chevallet 123 vom nld. scholp muschelschale: daß sich die bedd. muschel und schiff berühren, ist bekannt.

Chalumeau für chalemeau, alt chalemel, pr. caramel, sp. caramillo rohrpfeife, schalmei; von calamus, schon in den Casseler glossen mit l calamel.

Chamade fr. zeichen durch trommel oder trompette zur übergabe einer festung an den feind; vom pg. chamada ruf, dies von chamar = lat. clamare.

Champignon fr. ein eßbarer schwamm; eigentl. feldschwamm, von campus, agaricus campestris Linné, it. campignuolo.

Chance fr. würfelspiel, glücksfall, altfr. cheance, vom vb. cheoir, lat. cadere, fallen (mit beziehung auf den würfel), mhd. schanze, it. cadenza ff.

Chancir fr. schimmeln; von canescere, sp. canecer. Norm. chanir von canere. Altfr. canuir grau werden DMce. 224, 15 gleichsam canutire.

Chantepleure fr. trichter zum durchsiehen, früher gießkanne; von fr. chanter und pleurer: sie singt und weint, sie macht, tropfen sprühend, ein geräusch (Ménage). Daß die gießkanne singen soll, ist etwas wunderlich und es liegt in chante wahrscheinlich eine undeutung; man sehe bei Frisch und Scheler. Darnach gebildet it. sp. cant-implora kühlgefäß (plorare fehlt hier).

Chaorcin pr. wucherer, mlat. caorsinus, catureinus, ca-warsinus, dtsh. kawartsch, gawertsch, kanwerz. Die herleitung aus dem dtshen gau-täuscher s. v. a. landbetrüger (Frisch I, 505^a) oder aus campsor wechler (Hüllmanns Städtewesen II, 44) ist ohne allen etymologischen werth: das wort paßt nur zu dem völkernamen cadureinus, pr. caorei, chaorei einwohner von Cahors, und so verstand es bekanntlich schon Dante, indem er diese stadt zum sitz des wuchers machte: e però lo minor giron suggella del segno suo e Sodoma e Caorsa Inf. 11, 49. Nach Ducange über waren die cadurecini italienische kaufleute zu Cahors, später nach Montpellier und Nîmes ver-setzt. Wälsch Tyrol kennt noch jetzt den ausdruck siori (signori) dal caorz arme krämer (bei Azzolini).

Chapler, chapelier, chaploier altfr., pr. chaplar Fer. 4145 einhauen, sbst. pr. chaple, daher altfr. chapeleis, pr. chapladis niederhauung; von capulus degengriff, degen, mlat. capulare abschneiden L. Sal. und Burg. Oder ist es gleicher herkunft mit dem folgenden worte?

Chapuiser altfr., capuzar pr. abhauen, zerhauen; sbst. chapuis zimmermann, von Nicot als mundartlich erwähnt. Das etymon liegt zur hand: es ist capus, capo verschnittner hahn, daher das nur im südwesten vorhandne vb. capar verschneiden, mhd. kappen. In seiner ableitung aber entspricht das franz. wort dem it. tagli-uzzare und scheint dem synonymen men-uiser angebildet. Eine ähnliche ableitung chant-user aus chanter Rou. II, p. 122.

Chaque fr., cac pr. pronomem. Es trifft in seiner be-

deutung mit quisque zusammen; da aber betontes *i* nicht zu *a* wird, so darf man annehmen, daß es von der zss. *chac-un* = *quisque unus* abgetrennt und selbständig ward wie das span. *cada* sich von *cada-uno* trennte, oder wenigstens daß *chacun* auf seine form einwirkte. Diese form findet sich im *pr.* *quec-s* für das harte *quesc-s*, worin der erste sauselaut behandelt ward wie in *tristis trits*, d. h. austreten mußte; im *comask.* *ciasche* behauptete sich *s*. Dem buchstaben nach stimmt *cac* allerdings genauer zum gleichbed. *ir.* *câch*, *altgael.* *ceach*, die form *quecs* aber entschieden zu *quisque*, und wer möchte in solchen berührungen den vorzug der *lat.* sprache, zumal in grammatischen wörtern, bestreiten? auch steht in *câch c* für *p*, vgl. *altkymr.* *paup*, *corn.* *peb*, *bret.* *pep* Zeuß I, 279. S. auch *ciascuno* und *cadauno* I.

Charade fr. silbenrâthsel. Der endung nach fremdes ursprungs, und doch fehlt es im *ital.* und *span.* *Neupr.* *charado* = *it.* *ciarlata* heißt geplauder, im *franz.* vielleicht in 'wortgetândel' übergegangen, woraus die gegenwärtige bedeutung. Aber genauer trifft den sinn Hofmanns herleitung aus *altfr.* *charaie* zauberspruch (anm. zu *Jourdain*), etwas in dunkel gehülltes: wegen der endung in *char-ade* wäre alsdann noch das *verbum* *en-char-auder* zu vergleichen.

Charivari fr. polterabend, katzenmusik, *mlat.* *charivarium*, *chalvaricum*, *altfr.* *caribari*, *chalivali*, *pic.* *queriboiry*, *dauph.* *chanavari*, *neupr.* *taribari* u. a. formen (etwa seit dem 14. jh.) Ursprünglich galt das *charivari* dem der zur zweiten ehe schritt: wie der eintritt des paares in das brautgemach sonst mit den tönen der harfe begleitet ward (*quae clamorem virginis possent impedire* *Altd. blätt.* II, 276), so hier mit unharmonischem geklirr und geklapper. Denselben gebrauch drückt der *Spanier* mit *cencerrada*, von *cencerro* schelle, der *Catalane* mit dem gleichbed. *esquellotada* aus. Die *etymologie* ist schwer zu ergründen, das wort scheint aber zusammengesetzt, der erste theil dem zweiten durch den reim angebildet, denn dieser zweite tritt auch in andern zusammensetzungen auf, z. b. in dem *jagdruf* *ourvari*, *hourvari*, in dem *pic. norm.* *champ. genf.* *boulevari* verworrenes geschrei, getöse, in dem *piem.* *zanzivari* gegurgel, in dem *norm.* *varivara*, in dem *burg.* *virvaris* oder *chw.* *virivari* (das freilich an unser *wirrwarr* erinnert, *it.* *biribara*, *mail.* *tiribara*). Der *prov.* ausdruck ist *caravil*, der

norm. mit einer andern zusammensetzung carimallot. Zu erwägen ist das gleichbed. wallon. pailtege, eigentl. pfannengeklirr, von paill = fr. poêle, entsprechend champ. houlevari, von houle topf, woraus hourvari entstellt scheint. Diese letzteren beispiele berechtigen vielleicht in dem ersten worte von chari-vari das lat. calix zu vermuthen, wobei die form chalivali in anschlag kommt. Das glossar von Lille p. 10^b übersetzt chalivali einmal mit morganicum morgengabe, was keiner erklärang bedarf, dann mit larnatium von λάραξ kapsel, urne u. dgl.: sollte die letztere bildung das geklirr mit gefäßen ausdrücken? Eine zusammenstellung der verschiedenen deutungen s. bei Ménage, vgl. auch Huydecoper zu M. Stoke II, 143—147, besonders aber Phillipps Über die katzenmusiken 1849, worin eine große menge formen gesammelt und mehrere deutungen versucht sind. Auch Dante's caribo Purg. 31, 132 ist 'aus charivarium gedeutet worden, s. die ausgabe von Costa und Bianchi.

Charme altfr. (m.) zauberlied, zauberformel (il dit un charme que il avoit aprins Gar. II, 104), nfr. zauber, charmer bezaubern, altfr. charmeresse zauberin; von carmen lied, zauberformel. carminare ein lied dichten, bei Sidonius, bei späteren wie Hincmar s. v. a. charmer. Dem mlat. carminare entspricht unser ahd. garminôn, germenôn 'incantare' und aus letzterer form ist das mail. in-germâ für ingerminâ (wie nominare von nominare). Hier drängen sich uns noch einige andre mit char anhebende wörter derselben begriffssphäre auf, wie charraie, charaie, charroie zauberei, charroieresse zauberin, encharrauder, norm. enquérauder bezaubern. Sie deuten zunächst auf carrus und man erinnert an einen volksglauben vom wagen des königs Artus u. dgl. Prosaischer genommen können sie gleichfalls in carmen ihren ursprung haben, wenn man annimmt, daß sich ein ausfall des m nach r ereignet hätte, wie dies in dortoir oder ferté unzweifelhaft vorliegt. Sie bedürfen indessen noch einer umfassenden untersuchung, in welche auch das spätlat. caragius, die rom. carait. carin u. a. hincingezogen werden dürften.

Charme fr. (m.) weißbuche, in Berry charne, henmeg. carne; von carpīnus. gewöhnlich carpinus bezeichnet, mlat. carpenus Gloss. bei Hattemer I, 292, Gloss. selest. 39, 240, Summerlaten 4^a. 55^b. it. cārpino, wal. cārpīn, sp. carpe.

Charpie fr. *gezupfte leinwand*; *particip des altfr. vb. charpir, üblicher in escharpir, descharpir, lat. carpere. Auch it. carpia.*

Charte, chartre fr. (f.) *urkunde*; von charta, chartula.

Chartre altfr. (f.) *gefängnis*; von carcer (m.), sp. carcel (f.), it. carcere (c.)

Châtier fr. *züchtigen*; von castigare, it. gastigare ff.

Chatouiller fr. *kitzeln, neupr. gatilhar*; von catulire *kitzel empfinden (eigentl. brünstig sein, von jungen thieren, catulis, gebraucht), umgebildet in catuliare (vgl. cambire, cambiare) und vielleicht eben durch diese umbildung factitiv geworden. Grandgagnage s. v. cati stimmt für das formell entferntere ags. citelan, nld. kittelen; aber auch andre formen, wie sicil. gattigghiari, wal. gedili, burg. im Jura gatailli, lothr. gattié, piem. gatiè, vertragen sich besser mit dem lat. worte. Bemerkenswerth ist noch pr. castiglar 'digitum ponere sub ascella alterius ad provocandum ludum' GProv. 29.*

Chauffer fr., calfar pr. *heizen, erhitzen, zsgs. échauffer, escalfar, letzteres auch cat.*; von calfacere, excalfacere, welche man zur 1. conjug. zog, wozu das pr. far = facere den weg zeigte: dasselbe schicksal hatte unter andern, selbst im ital. und span., restare. Calfar beschränkt sich auf das nordwestliche gebiet: *gemeinromanisch ward das seltene lat. excaldare, it. scaldare, sp. cat. escaldar, churw. scaldar, pr. escaudar, fr. échauder, wal. scëldà. — [Es liegt kein dringender grund vor zur erklärung von calfar ein neues erst von einem deutschen schriftsteller des 12. jh. gebrauchtes calificare zu citieren, welches übrigens califier ergeben haben würde].*

Chaume fr. (m.) *stoppel, stoppelfeld, daher chaumière, chaumine strohhütte*; von calamus. Man merke aus einem alten deutschen glossar die form cauma 'rôr' Sumerlaten 56^a. Derselben herkunft ist mlat. calma, schon in einer urkunde von 627: vineas deplantassent aut calmas rupissent; es ist aber hier in ein anderes genus ausgewichen gleich dem venez. calma pfropfreis.

Chaupir, caupir pr. *sich eines dinges bemächtigen, es ergreifen*; vom goth. kaupôn, ahd. chaufan, nhd. kaufen. Die verwandtschaft von nehmen und kaufen zeigen auch emere und acheter.

Chauve-souris fr. *fledermaus, eigentl. kahle maus,*

weil das thier unbefiederte flügel hat. Aber Grandgagnage I. 154 vermuthet darin eine umdeutung von choue-souris s. v. a. souris-hibou maus-eule, da die wallon. formen chawe-sori, chau-sori, chehau-sori auf diese zusammensetzung führen, was allerdings beachtung verdient; auch die pic. formen cas-seuris und cate-seuris lassen sich in cave-seuris, cavette-seuris zerlegen, s. unten choe. Der lothr. ausdruck ist bo-volant fliegende kröte, der prov. soritz-pennada, rata-pennada, auch sard. rata-pignata = fleder-maus, der limous. pisso-rato (f.)

Chavirer fr. umschlagen (von schiffen); zsgs. aus caput und virare mit dem kopf untenhin kommen. Der Italiener, dem virare fehlt, sagt dafür capo-volgere, capo-voltare.

Chef fr. haupt, oberhaupt, sp. xefe; von caput. Daher vb. chevir (chavir s. Gachet 88^a), pr. chabir zum ziele kommen, altfr. venir à chief: dem chief, pr. cap, bedeutet endpunct sowohl wie anfangspunct, de chief en chief von anfang bis zu ende, rechief, rechap wiederanfang. Von chevir ist chevance nutzen; aus dem franz. eingeführt scheint it. civire beendigen, besorgen, civanza. Hieher auch fr. chevet kopfküssen u. a. m.

Chelme (schelme) altfr. unruhstifter, rebell; vom dtschen schelm, so Dict. de Trér., Roquesf.

Chenapan fr., später aufgenommenes wort, das deutsche schnapphalm, welches zuerst 1494 vorkommen scheint.

Chêne fr. (f.) eiche, alt chesne, mundartl. quesne, prov. mit a casser (m.) für casne wie Roser für Rosne von Rhodanus, gasc. casso (m.), bearn. cassourra, mlat. casnus. Aelbung u. a. halten das wort für celtisch, ohne ein passendes etymon aus dieser sprache nachzuweisen. Vielleicht läßt sich aber auch dieses wort, wie so manches vermeintlich celtische, dem latein. elemente zuführen. Das it. quercia mit ders. bed. (II. a) ist vom adj. querceus. Ein zweites adjectiv von quercus ist quernus, ein früheres quercinus = it. quercino voraussetzend, das, in quercnus und durch üblichen ausfall des r vor sibilanten in quesnus verkürzt, das altfr. quesne, chesne, das pr. casne oder casser ergab: dieselbe darstellung des lat. qu vor e oder i durch fr. ch zeigt chascun von quisque.

Chéneau fr. dachrinne; von canalis.

Chenet fr. feuerbock zum auslegen des holzes im kamin; von canis, weil er, so sagt man, hundefüße hat; so occit. cha-fuec feuerhund?

Chenille fr. *raupe*, pr. canilha 'unus (l. vermis mit dem herausg.) comedens dura' GProv. 63^a, also wohl holzwurm. Man dürfte *catenula* oder eigentlich *catenacula* geltend machen wegen des aus einzelnen ringen zusammengesetzten körpers, wäre diese anschauung nicht zu anatomisch; und so ist die deutung aus *canicula*, in so fern manche raupenköpfe eine ähnlichkeit mit hundeköpfen haben, vorzuziehen, wobei man sich auf das mail. *can* oder *cagnon* seidenraupe (hund) berufen kann. In lombard. mundarten heißt die raupe *gatta*, *gättola*, was doch wohl katze bedeuten soll, im port. heißt sie *lagerta* eidechse, also verschiedene anschauungen.

Chevêtre fr. (m.) halfter; von *capistrum*, it. *capestro*.

Chevron fr., pr. *cabrio*, *cabiro* sparren, auch sp. *cabrion*, *caviron* holzblock; eigentl. bock, worauf etwas ruht, *capreolus*, von *caper*, wal. *cafer* in derselben anwendung. Ein sehr altes zeugnis für das franz. wort ist *caprius* Gl. cass.

Chez fr. präposition für lat. *apud*, abgekürzt aus *en chez* = altsp. *en cas* 'im hause' (qui *en chies* li ira Ruteb. I, 32); von lat. *casa*, dem die declinationsendung als überflüssig, wie dem lat. *gutta* im lomb. *nagott*, entzogen ward. Aus derselben anschauung gieng hervor die gleichbed. altn. präp. *hià* von *hi* wohnung, so wie die dän. *hos* zusammenhängend mit *hús* haus, s. Grimm II, 756, III, 178. 268. und in Haupts Ztschr. VII, 467. Das prov. wort ist *ab*, doch findet sich *chaz* auch als *gallicismus*.

Chien fr. hund, *chienne* hüandin; von *canis*. Die lat. silbe an ergibt regelmäßig fr. *ain* (*panis* pain, *manus* main): wie gelangte man hier zum diphthong *ie*? In mundartlichen formen desselben wortes, wie wall. *chein*, lothr. *chei*, auch pr. *chen*, chin fand er sich nicht ein. Die ital. wörter sind masc. *cane*, fem. aber *cagna*, und dieses *gn* geben auch die meisten neubildungen dieser sprache zu erkennen, wie *cagnaccio*, *cagnazzo*, *cagnesco*, *cagnotto*, *cagnuccio*, *cagneggiare* u. s. f. Auch im prov. lautet das masc. gewöhnlich *can*, das fem. *canha*, überdies kommt ein adj. *canh*, *canha* vor in la gen *canha* (schwerlich für la gen de *canha*). Dem prov. subst. *canha* entspricht ferner auf franz. boden ein picard. sbst. *caigne* (z. b. *Aye d' Av. p. 53*). Dieses die stelle des reinen *n* einnehmende erweichte *n* läßt sich nur mit einem lat. *ne* oder *ni* vergleichen, so daß *canha* auf ein unvorhandenes *canea* zurückzuführen wäre, wobei man

an caper caprea erinnern dürfte. Es ist ein ähnlicher vortrag, wenn der Provenzale aus plan sbst. ein fem. planha ableitete. Man erzwang also eine bequeme weibliche form, weil man derselben bedurfte. Der Franzose schlug einen andern weg ein, um eine solche zu gewinnen: er übertrug sein suffix ien ienne auf den ursprünglichen namen chan, dessen radicale endung er in dem suffix aufgehn ließ.

Chiffe fr. schlechtes dünnes tuch, chiffon lumpen, pic. chifer, fr. chiffonner, champ. chifouiller zerknüllen; piem. cifognu = chiffe, cifognè = chiffonner. Grandgagnage vermuthet identität von chiffonner mit wallon. cafougni, das dieselbe bedeutung hat, dsgl. von chiffon mit wallon. casu werthlose sache (champ. cafut), vom nll. (und mhd.) kaf spreu: nur würde man die franz. form besser zum ahd. kevâ Graff IV, 370 ordnen, da e leichter zu i wird als a. Hiermit lassen sich sinnverwandte zum theil nicht mehr übliche wörter mit p für f verbinden, wie chippe s. v. a. chiffon G. Guiart p. 28, chipe (auch chife norm.) runken brot, chipper in stücke schneiden = engl. chip, chipot kleinigkeit, chipoter sich mit kleinigkeiten abgeben, chipault lumpenkerl u. dgl. m.

Chignon fr. genick, altfr. chaaignon, chaignon für chaignon, das sowohl glied einer kette wie genick bedeutet; von chaîne (altfr.). lat. catena. Noch Nicot kennt chainon d'une chaîne ring einer kette und chainon du col wirbelbein des halses d. h. genick, occit. cadena daou col. — Gleichbedeutend mit chaignon ist altfr. chaon, caon z. b. pendre par le chaon Gayd. p. 141; nicht etwa aus ersterem syncopiert, sondern von cavus, die höhlung unter dem hinterhaupte, die nackengrube.

Chippe s. chiffe.

Choe altfr. Bert. p. 50. pic. cave, pr. cau, chau 'bubo' LR. VI, 9 uhu. Daher fr. chouette, pic. cavette kauz (kleiner uhu), hieraus entlehnt it. civetta, civetta, venez. zovetta, wal. cioviçe; dsgl. pic. cawan. in Anjou chouan, in Berry chavant, pr. chauana, bret. kaouan, schon dem früheren mlatein bekannt: cauani 'ululae aves' Gl. erford. p. 283^b, strix vel cauanna Gl. Älfrici, noctua corvus nocturnus vel cauannus Gl. aug. Rz. Franz. chat-huant eule (höhnende katze) ist vielleicht nur eine umdeutung von chouan, doch kommt auch das einfache huant vor: les leus oy uller et li huans hua Bert.

p. 41. Desselben stammes scheint der name eines andern vogels, pr. caucala, fr. choucas nebelkrähe, auch sp. chova, das ganz zu altfr. choe stimmt, dsgl. sp. choya, engl. chowgh, vgl. in einem lat.-dtschen glossar Hattemer I, 290^b chvue 'tacha' (dohle). Der stamm mag deutsch sein: mhd. chouh eule s. Grimm I², 178, ein vogel cauha findet sich L. Alam. 99, 13; vgl. ndl. kauw krähe, engl. kaw krächzen.

Choisir fr., pr. causir, chausir, daher entlehnt altit. ciausire, altpg. cousir *Trov.* p. 258. 303, altsp. cosido adj., altpg. cousimento = pr. causimen, zsgs. pr. escausir, altcat. scosir *Chr. d'Escl.* 717^b wählen, unterscheiden, sbst. fr. choix, pr. causit wahl; vom goth. kausjan prüfen, δοκιμάζειν, vgl. wegen des lautüberganges fr. Choisy aus Causiacum. Oder entsprang causir nicht vielmehr vom goth. kiusan, das auch im hochd. vorhanden ist (kiosan, kiesen)? die dem iu oder io verwandten diphthonge eu, eo gestalten sich auch sonst prov. zu au, z. b. lat. rheuma zu rauma, leopardus zu laupart; allein die regelrechte form wäre in diesem falle eher causar als causir gewesen, s. *Rom. gramm.* II, 366.

Chopine fr. ein maß für flüssigkeiten, hauptsächlich wein, schon bei Oliv. Basselin, henneg. chope; vom dtschen schoppen. Daher chopiner schöppeln.

Cierge fr. (m.), pr. ciri wachskerze, auch sp. cirio; vom gleichbed. cereus, gesprochen cerius, fr. g aus i. Auch unser kerze kommt von cera, zunächst wohl von cerata.

Cingler fr. geißeln; nach Huet von cingulum gürtel als werkzeug des geißelns verstanden. Die form müßte picardisch sein, in welcher mundart singler für sangler gilt. In Berry ist sillon die litze an der peitsche.

Cisemus altfr. Chev. au lion in Romvart p. 551; ist unverändert das ahd. zisi-mûs, ags. sise-mûs, mlat. cisimus, nhd. ziselmaus. Ebenso das fell derselben: un cort mantel ot desus d'escarlare et de cisamus Chev. de la charr. 123.

Cive, civette fr. schmittlauch; von caepa zwiebel.

Civière fr. tragbahre z. b. für steine oder mist, aber selbst für heilige bilder, reliquien oder das geweihte brot (*R. Stephanus, Nicot, Ménage*), venez. civiera, mail. scivera in ersterer bed.; dsgl. it. civéo und civéa schleife oder schlitten mit einer flechte. Das spätere mlatein gab diesen wörtern in dem

zsgs. coeno-vehum *mist-fuhre ihre deutung.* Sie sind noch näher zu untersuchen.

Claié fr., alt cloie, pr. cleda *flechtwerk, hürde*, mlat. clida L. Bajuv., Capit. ad L. Alam. etc., clia Gl. Älfr., dimin. cletella Greg. Tur. Dem worte wird mit recht celtischer ursprung zuerkannt. Buchstäblich identisch mit der vorauszusetzenden form clēta ist das gleichbed. altirische eliath, kymr. elwyd (ir. ia = kymr. wy = urspr. e) und auch die roman. formen fügen sich in langes e, s. Zeuß I, 21. 114. 186, Dief. Goth. wb. II, 536, wo auch die weite verzweigung dieses wortstammes verfolgt wird.

Clamp fr. (m.) *klammer* (Trév.), wallon. clamm (f.), norm. acclamper *anheften*; vom altn. klampi, mhd. klampfe *klammer*.

Clap pr. *haufe, masse*, clapiera. altfr. clapier *dass.*, aclapar *aufhäufen*; nach laut und begriff das kymr. clap, clamp *masse*.

Clapir fr. (nur reflexiv se clapir) *sich verkriechen* (von kaninchen); stimmt zum lat. clepere *stehlen*, se clepere *sich verbergen*, wird aber von Ducange auf mlat. clappa (*falle*) zurückgeführt. Daher clapier *kaninchengang*.

Claque fr. *klaps mit der hand*, vb. claquer; *schallwort*, mhd. klac *krach*, ndl. klakken *klatschen*, vgl. cat. claca *geschwätz*, norm. claquard *plauderhaft*.

Clinger fr. *blinzen*, pic. altfr. cliner, cliner Ren. I, 68, sbst. clin Fer. p. 174^a, nfr. clin d'oeil; von clinare *neigen*. Das neufr. wort verräth eine auch sonst bemerkbare formverstärkung: altfr. crigne für crine, nfr. harpigner von harpin. Aber altfr. clingier *verlangt eine abl. clinicare*.

Clinche fr. (Trév.), norm. clanche, champ. wallon. cliche, altfr. clenque Ruteb. I, 341, pic. cliquet *riegel, der sich hebt und senkt*, vb. pic. cliquer; vom nhd. klinke, ndl. klink.

Clinquant fr. *rauschgold*, clincaille *metallner hausrath*, entstellt in quincaille *kurze waaren*, vb. requinquer *aufputzen*; vom ndl. klinken *klingen*. Doch nähert sich clinquant, welches lothr. clinclant, neupr. clinclan *lautet*, mehr unserm klingklang.

Clique pic. *klaps, klatsch*, cliquer *klatschen*, vgl. NFC. I, 309, nfr. cliquet, cliquette (*wofür wallon. clakett von claque*) *klapper*, cliqueter *klappern*. Schallwörter wie unser klick

Frisch I, 523^a, nld. klikken u. dgl. Wie kam aber clique zur eigentlich franz. bed. rotte? Oder sollte es in diesem sinne wirklich das ahd. gilihho (min gilihho meines gleichen), nld. gelijk vorstellen? Vgl. auch wallon. quilike, quilite reihe, worin aber Grandgagnage das nld. gelid, nhd. glied erkennt.

Clisse fr. nebst éclisse, altfr. clice, esclice schiene, gespaltner zweig u. dgl.; vom ahd. kliozan spalten, i aus io wie in quille aus kiol — oder unmittelbar von dem subst. klitz spieß (stange?) Frisch I, 524^a, altfries. kletsie?

Cliver fr. spalten, ein wort der steinschneidekunst; vom deutschen klieben oder engl. cleave.

Cloche, der franz. ausdruck für das südliche weit ältere campana, pr. cloca, clocha, selbst piem. com. cioca, mlat. clocca, cloca (8. jh.); vb. altfr. clocher, pr. clocar läuten. Auch außerhalb des roman. gebietes: ags. cluce (f., 8. jh.), nord. klucka, ahd. clocca (9. jh.), gewöhnlich mit anlautender media glocca (vgl. in derselben mundart glagôn für klagôn, globo für klobo), auch glogga; dsgl. ir. clog (m.), kymr. cloch. Von seiner ähnlichkeit mit einer glocke hieß ein reiserock oder mantel mlat. clocca, altfr. cloche, woher engl. cloak (Ducange). Die herkunft des wortes ist unsicher. Die ags. form scheint ein radicales u zu verlangen, aber oft entsteht ags. u aus lat. oder rom. o. Man leitet cloche z. b. vom fr. clocher hinken (s. folg. artikel) in beziehung auf ihr hin- und herschwanken. Vom ags. cloccan, engl. cluck glucken, glucksen, was der bedeutung nicht zusagt. Vom ahd. klochôn schlagen; besser wäre vielleicht kloppen, auf roman. weise abgel. cloppicare, da der Walache clôpot sagt, der Serbe klopotâr glockenträger z. b. widder. Oder vom russ. kólokol' gleichbed. (Rapps Gramm. II, 136). Die zahlreichen mit kl anhebenden schallwörter deuten darauf hin, daß es in dieselbe classe gehört. Schon Notker machte die (von Wackernagel, Voces animantium 91 angeführte) bemerkung: rotta a sono vocis, quod grammatici facticium vocant, ut tintinabulum et clocca.

Clop altfr. pr. hinkend (daher kymr. cloff), sbst. altfr. clopin, clopinel, engl. cloping Halliw., vb. cloper, clopiner, nfr. éclopé. Das wort kommt früh vor: cloppus χωλόσ Gl. lat. gr., ut cloppus permaneat in einer hs. der L. Alam. für claudus. Ist es von unserm kloppen, kloppen, so daß es etwa das anstoßen an den boden ausdrückt? aber kloppen heißt mit einem

stumpfen werkzeuge schlagen, was mit hinken nichts gemein hat. Claudipes, clodipes, woran man gedacht hat, drückt die bedeutung genau aus, aber besser als dies unvorhandene empfiehlt sich das vorhandene gr. χολοῖπιος, worauf Ménage verweist: es wäre nicht das einzige griech. wort, welches Frankreich erreicht hätte, ohne Italien zu berühren. Gleichbed. mit cloper ist clocher, pic. cloquer, pr. clophar, entweder zsgz. aus cloppicare, welches sich mit it. zoppicare vergleichen könnte, oder vom lat. claudicare, das sich auch in dieser form im prov. erhielt: die schreibung clophar nähert das wort mehr dem ersteren etymon.

Coche fr. sau, daher cochon und wohl auch sp. cochino, cochastro, cochambre. Coche soll früher das verschnittene thier bedeutet haben: hiernach wäre es identisch mit coche einschnitt, wie sich sp. carnero aus crena erklärt, ja vielleicht ist auch das piem. crina (sau) aus crena zu deuten. Die herleitung aus kymr. hweh bei Wachter u. a. läßt sich mit nichts rechtfertigen. Zu bemerken ist noch das wal. cocinç saustall, welches nicht wohl aus dem franz. abgeleitet sein kann, vgl. ungr. kotza, illyr. kutsitza sau.

Cochevis fr. (m.) haubenlerche, gleichbed. pic. coviot; ein wort schwieriger herleitung. Bemerkungen darüber bei Van den Helm Woordgronding I, 53. 117, II, 15; deutungsversuche bei Grandgagnage v. coklivi, Mahn p. 25 (der es für celtisch hält). Vgl. cotovia II. b.

Codere pr. adj. angebaut, bearbeitet, als subst. angebautes land, z. b. quan reverdeion li condere; terras ermas e condrechas LR. Über dieses speciell prov. wort, welches die franz. abfassung des G. de Ross. mit coldere wiedergibt, kann kein zweifel sein. Schon unter Karl d. gr. ist es häufig im gebrauch, z. b. in einem capitular von 807: qui suum beneficium habeat condriectum aut destructum entweder bearbeitet oder zu grunde gerichtet, und später in occitanischen urkunden. Es ist particip des gleichfalls mlat. con-dirigere einrichten, in ordnung bringen, daher bearbeiten, s. DC., so daß also codere steht für codrec. An codeta bei Festus ist nicht zu denken; auch ein vb. condergar 'faire germer' LR. für conderger ist nicht anzunehmen.

Códol pr. cat., auch parmes. cremon. codol, npr. códou harter stein; besser von cos cotis als von cautes, da au im prov. seine diphthongische gestalt zu behaupten pflegt.

Cohue fr. lärm, gewühl (*markthalle DC. v. cohua*); etwa zsgs. aus der präp. con und dem vb. huer schreien? Die mundart von Berry hat cahuer für huer. — [*Mahn p. 124 vermuthet celtische herkunft, bret. kochi, kohuy cet. halle, man sehe das nähere bei ihm selbst.*]

Coiller altfr. beerdigen: ilec sont sepelis et bellement coillies *AAvign. p. 89. Nicht identisch mit coiler = lat. celare, welches weder der Römer noch der Romane in diesem sinne angewendet, sondern vielleicht aus dem ndl. kuilen eingraben, begraben, dazu kuil grab, mhd. kûle, niederrh. kaul grube.*

Coin fr. ecke, winkel, keil z. b. zum holzspalten; von cuneus, it. conio ff., altfr. quin. Abgel. cognée axt, bereits im *Capitul. de villis cap. 42: unaquaque villa . . habeat . . catenas, cramaculos, delaturas, secures i. e. cuniadas. Dsgl. quignon runken brot, für cuignon, daher sp. quiñon, pg. quinhão ration, antheil.*

Colporter fr. hausieren; zsgs. aus col porter die waaren am halse herumtragen.

Combrer altfr. packen, fassen. Von commorari aliquem einen aufhalten, hemmen, daher festhalten, wäre grammatisch vollkommen zulässig. Besser aber leitet man es, unter voraussetzung der gleichen begriffsentwicklung, aus dem gemeinrom. combrus, womit ein in den weg gelegtes hindernis, eine hemmung ausgedrückt wird, so daß es derselben herkunft wäre wie encombrer; s. colmo I.

Complot fr. heimlicher böser anschlag unter mehreren personen, bei Rob. Stephanus (1539) und Nicot überh. verabredung, übereinkunft, par complot 'ex composito, compacto', vb. comploter z. b. avec un tel. Frisch legt dem subst. die sinnliche bed. knäuel als die ursprüngliche und als eine noch übliche bei und erklärt es aus pelote, von pila: complot wäre hienach etwas zusammengeballtes, zusammengewickelt. Der ausfall des e macht kein bedenken, jene grundbedeutung aber ist nicht nachweislich. Passender scheint ein anderes wort: complicitum complicitum s. v. a. complicatio verwicklung, theilnahme (an einer bösen that), vgl. das spätlat. complex theilnehmer. Complot stände für complot wie froter für froiter.

Compote fr. eingemachtes obst; für compôte, it. composta d. i. composita, ndl. kompost, mhd. gompost.

Concierge fr. burgvogt, thürhüter, kerkermeister, con-

chierge 'conservator' (*Gl. de Lille* 21^b (ed. Sch. 47), in späterem mlatein consergius. Aus conservare, woraus es Ménage gewinnt, konnte nimmer conservius entstehen, weil es nicht üblich ist, das suffix ius zur ableitung aus verbis zu benutzen. Labbé's lat.-dtisches con-skarjo (mitscherge) aber verfehlt den sinn gänzlich. Rob. Stephanus übersetzt concierge 'qui ha la charge du lieu de l'exercice' mit gymnasiarchus und hiermit gab er unbekannt zugleich das etymon des franz. wortes, welches nur die erste silbe gon, vielleicht unter einwirkung von conservare, mit con vertauschte; s für s so wie rg aus re oder reh sind bekannt.

Congé fr., pr. comjat urlaub, vb. altfr. congier, von commeatus; nfr. congédier vom it. congedo, dies von der altfr. form conget.

Consoude fr. (f.) wallwurz, beinwell; von consolida, sp. consuela ff.

Copeau fr. span; von coupe schnitt, dies von couper. Oder ist copeau das an cuspis mahnende altfr. cospel (auch coispiau geschr.) dorn und dgl. ? s. Trist. gloss., *Jongl. et trouv.* p. 65, Ben. I, 352.

Coq fr. hahn; natura Ausdruck von der stimme des vogels entlehnt, ags. coe, engl. cock, wal. alban. cocôs, chw. cot, vgl. die verba coqueriquer, coquelmer, nll. kokelen, gr. ζοζζίζειν (mit dem perf. ζεζόζζεζ Aristoph.), worin sich dasselbe bestreben ausdrückt, das geschrei oder die stimme des hahnes wiederzugeben, s. z. b. Weigands Wb. s. v. gükkel, Wackernagels *Voc. animantium* 40. 51. Der name der henne ist poule = pulla. Von coq abgel. ist adj. coquet gefallsüchtig (sich brürend wie der hahn), cocarde hatschleife (dem hahnenkamm ähnlich), altfr. cocart eitel (quoquart NF. Jub.) — Die schwestersprachen sind bei gallus und gallina stehen geblieben, it. gallo, gallina ff., wal. gal (in einigen webb.), geine. So auch pr. gal, gall, jal, jau, galina; in der *Charte de Gréalou* (v. j. 1293, erst in abschriften des 15. jh. überliefert) gals o coqs cap. 22, letzteres sicher ein späterer zusatz. Aber auch altfr. gal, geline, letzteres fortdauernd in dem pflanzennamen morgeline = morsus gallinae hühnerbiß, noch jetzt norm. berr. jau, dimin. jollet, lothr. jau, dim. jallé, champ. gau.

Coquelicot fr. klatschrose, wilder mohn, der im korn wächst. Es ist nur formverschieden von coquericot, womit das

geschrei des hahnes ausgedrückt wird, und mundartlich damit gleichbedeutend, s. coquelicoq Frisch. Leicht konnte man nach seinem schrei den hahn selbst coquelicot nennen, wie der Grieche ihn $\chi\iota\chi\iota\delta\delta\omicron\varsigma$ oder wie der Franzose den wiedhopf putput nennt, und wegen seines purpurrothen kammes den namen des hahnes auf die blume übertragen. Ebenso bedeutet cacaracá, sowohl hahmenschrei wie klatschrose, und pic. cocriacot einigt die bedd. hahn und klatschrose in sich. Nach Sauvages wird mit dem gleichfalls occit. cacalacá der schrei des hahnes und eine andre purpurrothe blume, löwenmaul, benannt. — Das wort verdiente diese rücksicht, weil ihm celtischer ursprung zugesprochen worden, irisch codlainean, gael. codalan s. J. Grimm über Marcellus Burdig.

Coquin fr. hungerleider, bettler, schelm (petax, mendicus bei Nicot, altfr. Gar. I, 269), vb. altfr. coquiner. Nicot leitet coquin von coquina, weil die hungerleider nach den überresten in der küche zu haschen pflegen. Andre erblicken darin das bei Plautus vorhandene adj. coquinus (forum coquinum qui vocant, stulte vocant, nam non coquinum, verum furinum est forum), erklären übrigens ebenso wie die ersteren. Beide bedenken nicht, daß cinem lat. coquinus nur ein fr. cuisin gerecht wäre. Soll etwas von der küche darin stecken, so kann das wort nur ein diminutiv des altfr. cocs, gewönl. queux, sein und etwa küchenjunge, demnächst einen menschen bedeuten, der die küchen aufsucht. Es erinnert aber auch an altn. kok schlund, vermöge einer leichten metaphor hungerleider, und man könnte einiges gewicht auf dieses nordische etymon legen, weil sich coquin ganz auf Frankreich beschränkt.

Corbeille fr. korb; von corbicula bei Palladius.

Corlieu altfr. pr. läufer, curlieu 'praecursor' LRs. p. 27; zsgs. aus corre laufen, und lieu leicht. Dasselbe wort ist neufr. courlieu, courlis name eines langbeinigen vogels, scolopax arquata, brachvogel, engl. curlew.

Corme fr. (m.) eine frucht, spierling, cormier spierlingsbaum, auch pg. und altengl. corme; nach Frisch u. a. von cornum kornelkirsche, was nicht zu billigen ist.

Cormoran fr. ein vogel, seerabe; vom bret. môr-vran (môr meer, bran rabe), mit vorgesetztem corb = corvus, also eine pleonastische bildung wie loupgarou. Prov. heißt derselbe vogel corp-mari = corvus marinus.

Cornard fr. hahnrei (hörnerträger). Man hat die spuren dieses ausdrucks bis in das alterthum hinauf verfolgt (s. außer Ménage und Ferrari auch Weigands Synom. wb. II, 12), der etymologe hat dabei kaum etwas zu bemerken. Cornard ist speciell französisch, der Italiener sagt dafür becco cornuto gehörnter bock oder schlechtweg becco, der Spanier cabron ziegenbock. Was auch die grundvorstellung gewesen sein mag, dem Provenzalen ist cornut ein armer wicht, der sich alles bieten läßt, eine bestia cornuda, wobei das symbol des hörnerschmucks gar nicht in anschlag kommt; es ist sinnverwandt mit suffrén, das überdies auch für hahnrei gebraucht wird. Ein troubadour z. b. sagt: fahre ich fort einer dame den hof zu machen, die jetzt einen andern buhlen hat, so gelte ich per cornut e per soffren für einen der sich foppen läßt, s. Chx. III, 89. Auch it. bozzo roher stein (daher unempfindlicher mensch) und fr. sot alberner mensch haben diese bedeutung, wie Ménage unter ersterem worte anmerkt.

Coron altfr. (m.), ein den schwestersprachen unbekanntes wort, dessen sinn sich am besten mit dem von bout vergleichen läßt, so daß es ende, äußerstes bedeutet. Bsp. l'un des coronis laist defors pendre einen der zipfel (des mantels) MFr. II, 233; comme elle seoit ou coron devant de la nef (nach dem lat. summitas prorae) Brand. 70; coron ou sarge du lit RFlor. 25; coron de la robe, coron du monde, venir à coron à bout, à bon coron, à un coron tout d'un bout, par nul coron par aucun bout, s. Gachet, der dies wort genau untersucht hat. Es lebt in mundarten fort: pic. und wallon. coron ist das ende eines stoffes oder fadens. Neben coron findet sich auch cor: l'un cor de la cambre Fier. p. 66, 16, namentlich in der redensart de chief en cor vom anfang bis zum ende, wallon. coir. Ein compositum scheint acor (m.) zipfel eines kleides, s. Wolfs Lais 351. 352. Woher nun diese wörter? Bei cor könnte man Gachet's deutung aus cornu schon gelten lassen, aber eine ableitung cor-on statt corn-on ist gegen die sprachgesetze. Hätte man es dagegen nur mit coron zu thun, so dürfte man trotz dem abweichenden genus an coronis, ζογωνίς (ende, äußerstes) denken. Grandgagnage s. v. coir mistrout der herleitung aus cornu gleichfalls und erinnert an das altfr. quar nebst quaron ecke, daher zipfel eines mantels, dann das ende eines dinges, eigentl. viereck von quadrum, it. quadro, quadrone, pr.

caire, cairó. In den formen cor, coron könnte o, freilich ganz unüblicher weise, aus ua zusammengezogen sein, wie dies im deutschen mehrfach (quartar, chortar ahd.), aber auch im mittellat. und mittelgriech. und hier grade an demselben worte vorkommt: *κόδρα* codra, quadra Gl. gr. lat. DC., altgr. *κοδράντης* aus quadrans.

Corset fr. leibchen, schnürleib; abgel. von fr. cors = lat. corpus, also mit benutzung des flexivischen s, wie dies auch in cors-age geschah. Richtiger gebildet ist das it. corpetto neben dem entlehnten corsetto.

Corvée fr. frohndienst, mlat. corvada im *Capitulare de villis*. Die deutung aus curvus, weil man sich bücke bei dergleichen arbeiten, ist lächerlich; die aus corpus, gleichsam corpée körperliche arbeit, verstößt gegen den buchstaben. Grade die von den etymologen verworfene ist die richtige: corvée entstand aus corrogata wie enterver aus interrogare, indem in beiden fällt das radicale o schwand; im henneg. courowée, im occit. courroe erhielt es sich, mlat. corrogata kommt selbst vor. Die bedeutung ist aufgebot, denn altfr. rover = lat. rogare heißt begehren, befehlen.

Cosse und écosse fr. (f.) hülse der bohnen, erbsen, linsen u. dgl., écosser auskernen. Nach *Ménage* vom partic. excussa, was keinen angemessenen sinn gibt. Nach *Frisch II*, 222^a vom ndd. schote gleichbed. mit den franz. substantiven, insofern dies ein hd. schosse voraussetzt: ein ndl. schosse verzeichnet *Kilian*; fr. cosse müßte aber aus écosse abgekürzt sein. Oder ist das wort lateinischer herkunft? *Cutis* gäbe ein vb. ex-cutiare abhäuten, schälen = écosser, hieraus écosse schale. Aber die herleitung aus dem deutschen scheint einfacher. Mit beiden deutungen verträgt sich das auf radicales t führende limous. *escoutilliá* s. v. a. écosser, wogegen das pic. écosse radicales s verlangt.

Cosson fr. kornwurm; abgeleitet aus cossus holzwurm, bret. kos.

Coudre fr. (m.) hasel; von corylus, umgestellt in colrus coldrus, comask. cóler, it. córilo.

Couire altfr. köcher *Rou. II*, 184, cuevre, cuivre *Antioch. I*, 237, daher. engl. cuivre, mlat. im *Capit. de vill.* cúcurum, mittelgr. *κόρυρον*; vom ahd. kohhar, ags. cocer, nicht von corytus. Die herkunft des deutschen wortes ist unklar.

Couler *fr.* fließen, gleiten; von colare durchsehen, factitiv angewandt; *ital.* wie *lat.* Daher *adj.* coulis, *pr.* coladitz, gleichsam colaticius, *subst. fr.* coulisse schiebwand, *altfr.* coleice fallgatter (etwas gleitendes).

Cousin *schnake*; *dimin.* von culex, gleichsam culicinus.

Coûter *fr.* kosten, coût *preis*; von constare zu stehen kommen, *it.* costare *ff.* Daher auch *altfr.* coste ein gewürz, *mhd.* koste speise, wie auch unser spisa eigentlich ausgabe bedeutet; *dsgl.* mit seltnem ableitungssuffix *altfr.* wallon. costenge (coustenghe *Eract.* v. 754) aufwand.

Coutre *fr.* pflugeisen; von culter, *it.* coltro; *comask.* coltra, contra *pflug*, pars pro toto.

Crabe *fr.* (*m.*) eine art kleiner seekrebse; vom *nll.* krab (*f.*), *ags.* crabba (*f.*), *altn.* krabbi (*m.*), aus *lat.* carabus (ζάρκαρος).

Crac *fr.*, *vb.* craquer; *vgl.* *ahd.* krac, *nhd.* krach, *engl.* crack, *gael.* crac. Craquelin ein krachendes backwerk, *nll.* krakeling.

Craie *fr.* kreide, crayon stück kreide; von creta, *sp.* greda u. s. f.

Craindre *fr.* fürchten. Da das wort starke flexion zeigt, so muß es der *lat.* 2. oder 3. *conj.* angehören; die verba, die hier in betracht kommen, sind tremere und timere. Beide sind romanisch: *altsp.* tremere *Alx.*, *pr.* *altfr.* tremir; *pr.* temér, *alteat.* témbre *Chr. d'Escl.*, *neucat.* témer. Für die herkunft von craindre aus timere könnte man seinen transitiven gebrauch anführen, aber auch tremere ist dieses gebrauches fähig, *lat.* tremere aliquid und selbst *it.* tremere uno. Für tremere zeugt überwiegend der näher liegende anlaut cr, vielleicht euphonisch für tr, und die verglichung von empreindre aus imprimere, geindre aus gemere, raembre (*vgl.* *altfr.* crembre für craindre) aus redimere, die also alle auf die 3. *lat.* *conj.* weisen. S. das *verbum Rom. gramm.* II, 228. Im *prov.* ist craindre nicht heimisch geworden, wenn auch der nach seltnen wörtern jagende A. Daniel das *part.* crems einigemal gebraucht.

Cran *fr.* (*m.*) einschmitt, kerbe, henneg. créner einschneiden, spalten, *abgel. fr.* creneau, *altfr.* *pr.* carnel zinne, zacke der mauer, *nfr.* carneler kerben. Das wort ist fast ein gemeinromanisches: *chic.* crenna, *lomb.* crena, *piem.* cran, *vgl.* *sp.* carnero II. b. Gleichbedeutend ist crena beim älteren Plinius,

sonst nicht vorhanden: steht es sicher (Rom. gramm. I, 14), so sind die roman. wörter darauf angewiesen. Es begegnet mit derselben bed. auch im deutschen, wo es aber keine wurzel hat: mhd. krinne, bair. kringen (f.), dsgl. ndd. karn (verschieden von karve = hd. kerbe), vb. karnen, s. Brem. wb.

Cranequin altfr. ein werkzeug die armbrust zu spannen, cranequinier ein armbrustschütze. Ménage hält das wort für deutsch (niederländisch) und in der that berechtigt die endung quin zu dieser vermuthung, s. beispiele Rom. gramm. II, 287. Doch ist kein nld. krânekin, welches eine kleine winde bedeuten könnte, nachweislich, nur krâneke kommt vor, s. Kil., bedeutet aber die ganze armbrust, was wenig unterschied macht. Der dazu gehörige spanner hieß altfranz. auch tour (daher arc-a-tour), it. torno; mhd. wird antwerk (maschine) dafür gebraucht.

Crapaud fr., pr. crapaut, grapaut, cat. gripau, lim. gropal (für grupal) kröte. Von crepare, das berstende d. h. zum bersten sich blähende thier? allein warum alsdann nicht deutlich crevaud? Richtiger leiten es andre vom engl. creep kriechen = ags. creópan, nld. kruipen, vgl. obd. kriefen, ahd. krifan Graff IV, 598. Zu erwähnen ist auch pic. crapeux kröte, als adj. schmutzig, von crape schuppen auf der haut, so daß das thier das grindige heißen könnte, vgl. seinen prov. namen graissant von graissa = fr. graisse, crasse; aber das engl. creeper kriechendes ungeziefer knüpft crapaud augenscheinlich an creep.

Crau pr. (f.) name eines berühmten kieselfeldes in der nähe von Arles, kommt bei den troubadours nicht als appellativ vor: tan de marcs cum ha codols en Crau so viel mark als kiesel auf der Crau liegen LR. I, 294; wohl aber findet sich das adj. crauc steinig: en ta sec ni en tant crauc loc GO. 78; crauc 'sterilis' GProv. 43; norm. crau ein zarter stein, auch in Savoyen üblich (Adelungs Mithr. II, 54). Es ist eins derjenigen wörter, welchen man unbedenklich celtische herkunft zugesteht, kymr. craig (f.), bret. krag (m.), gael. creag, crag (f.) fels, stein, creagan felsengegend, daher engl. crag. Wie sclag mit esclau, fag mit fau, so konnte allerdings auch crag mit crau gegeben werden. Vgl. Ménage s. v.

Creanter altfr. versichern, daher sbst. creant bürgschaft; gleichsam credentare glauben machen, vom part. credens. Andre formen sind craanter, creanter, cranter, mit media graan-

ter, greanter und grauter, letzteres schon in den *Livr. d. rois*, engl. grant.

Crémaillon, crémaillère fr., daher sp. gramallera, kesselhaken, einfacher burg. cramail, wallon. cramâ, champ. cramaille, in ältester form cramaila(s) *Gl. cass.*, mlat. cramaculus *Capit. de villis*, cramacula 'hahhala' *Gl. lindenbr.*, vgl. *Dief. Gloss. lat. germ. v. cremacula*. Wie dieses hahhala aus hangen (hâhhan), so könnte man sich crémaillère aus gr. ζρέμασθαι abgeleitet denken, hätte die griechische sprache tiefer in die romanischen eingegriffen. Näher berechtigt ist darum gewiß das ndl. kram eiserner haken. — [*Gachet p. 103^b dachte diese deutung zu verbessern, indem er ein compos. kramhahila annahm, welches also aus zwei ungefähr dasselbe aussagenden wörtern gebildet, übrigens im deutschen unbekannt ist. Man bedarf keines zweiten wortes, das suffix acul ist hier ganz an seiner stelle.*]

Crêpe fr. flor, krepp; von crispus.

Creux fr. hohl, subst. creux, pr. cros höhle, grube, vb. fr. creuser aushöhlen, vgl. comask. croeuss. Von corrosus, corrosus, woraus sich sowohl das adjectiv wie das substantiv erklären würde? Zufällig paßt eine prov. stelle: pan on raton fan cros brot in das die ratten löcher machen, corrodunt.

Crevette fr. art kleiner seekrebse; von carabus, oder, was etwas näher liegt, vom dtschen krabbe, woher auch henneg. crape. Chevrette heißt ein nah verwandtes insect, von chèvre, wie auch dtsch. böckle, meergeiß, s. *Nemnich I, 804*.

Crique fr. (f.) kleine von der natur gebildete bucht; vom ndl. kreek, engl. creek, schon ags. crecca dass.

Criquet norm., neupr. cricot, engl. cricket, pic. créqueillon und crinchon, ndl. krekkel, kymr. cricell ein insect, heimgen; naturausdrücke, und so fr. criquer, ndl. krieken, gr. ζρίζειν, ζρίζειν u. dgl. schrillen, zirpen.

Criquet fr. kleines pferd; vom dtschen kracke (*Frisch*). Daher engl. cricket schemel.

Croc fr. pr. chw. haken, daher fr. crochet, crochu, accrocher; in german. und celt. mundarten einheimisch: altn. krôkr, engl. crook, ndl. krooke *Kil.*, kymr. crôg; dazu ein verbum in der *L. Sal.* incrocare, altfr. encrouer an einem haken aufhängen, wie noch normannisch. Crochet gab dem Spanier corchete, dem Portugiesen colchete.

Crone fr. (n.) hebezeug für waaren in den häfen; vom ndd. krân = hd. kranich, der name des vogels auf die maschine übertragen wie fr. grue und gr. γέγρανος. Ein diminutiv dazu ist das vrlt. cranequin werkzeug die armbrust zu spannen, wallon. crènekî armbrust, s. Huydecoper zu Stoke III, 318.

Crotte fr., crota pr. gassenkoth aus staub und regen, mist der schafe, ziegen, kaninchen, mäuse u. a. thiere, daher nach Kilian das gleichbed. fläm. krotte. Die bekannte herleitung aus crusta verträgt sich nicht mit der prov. form. Vielleicht entstand es aus dem ndd. schwed. klôt, hd. klofs kugelförmige masse, wobei man an die, freilich problematische, herkunft von bouse aus butze (s. oben) erinnern dürfte.

Cruche fr., alt cruye, gasc. cruga, pr. crugó, fr. cruchon krug; vom kymr. crwc eimer (eignt. ein gerundetes gefäß). Entfernter steht ahd. cruoc, crôg, altfrs. krôcha, ags. crocca, chw. cruog, hruog.

Cuire fr. kochen, von coquere, pr. cozer; cuisson schmerz, von coctio; cuistre pfaffenkoch, gleichsam coquaster, vgl. pr. coguastró, mlat. cocistro Gl. Isid.; dsgl. pr. cosenza pein, gleichsam coquentia, daher altfr. cusençon; auch it. cociore, sp. escozor u. a. m.

Cuivre fr. kupfer; von cuprum, oder, streng genommen, vom adj. cupreum.

Culbute fr. burzelbaum, vb. culbuter: zsgs. aus cul bürzel und bute etwas aufgeworfenes, also sturz mit dem bürzel zu oberst.

Culvert, cuivert altfr., pr. culvert spitzbübisch, gottlos; es wird häufig auf die ungläubigen angewandt und gesellt sich gerne zu felon. Die herleitung aus culum vertens, was doch nur feige heißen kann, ist wegen dieses dem worte fremden sinnes unzulässig und selbst schon wegen der starken abkürzung bedenklich. Ménage hält es richtig für collibertus, wie in Frankreich ein dienender genannt ward, der dem sklaven näher stand als dem freien, so daß er von seinem herrn verschenkt und verkauft werden konnte. Diese bedeutung hat, wie es scheint, das romanisierte culvertus in einer urkunde vom j. 1106 und offenbar bei Helinand cuivert: morz fait franc homme de cuivert, vgl. bei Matth. Par. sub nomine culvertagii et perpetuae servitutis; daher das vb. aculvertir zum sklaven machen, Antioch. I, 95. Die ausartung des begriffes bedarf keiner erläu-

terung. S. *Ménage* vv. couillauts, cuvert, *Ducange* vv. colli-
bertus, culvertagium, ed. *Bened.* v. culverta.

Cusche altfr. zu folgern aus dem adv. *cuschement*, nur
in der *Passion Christi* 88: a grand honor de ces pimenc l'a-
romatizen *cuschement* (den leib Christi). Die prov. form würde
cusce sein: eine solche findet sich LR. I, 533: una gen ques fai cus-
ca, aber ihr sinn ist in dem kleinen bruchstück unsicher. Da-
gegen braucht *Ausias March cant. d'am.* 60 dasselbe wort in
der ziemlich klar vorliegenden bed. blöde oder schüchtern, und
diese führt auf unser *kensch*, ahd. *küski*, während das ent-
sprechende alts. *cüseo* adv. mit seinen bedd. *geziemend*, *chrer-*
bietig der stelle aus der *Passion* vollständig genügt.

D.

Da franz. partikel in *oui-da*, *nenni-da*. Die älteste form
derselben ist *divá*, demnächst abgekürzt in das einsilb. *deá*,
ihre bedeutung eine dringende aufforderung, wo nicht ein vorwurf:
diva, ne me celer! *diva tu m'as honi!* Die deutungen aus gr.
vì tòv síá oder *vì δί* (bei *Ménage*), aus lat. *Diva* mutter gottes
(*Michel im Charlem.*), aus fr. *dis valet* 'die puer' (*P. Paris*
im Garin I, 295, II, 23), aus lat. *vae* (*Gar. I*, 155) scheinen
sämmtlich unhaltbar. Man bemerke, daß schon das einfache
va, ohne zweifel imperativ von *aller*, häufig und in früher zeit
denselben dienst thut: *va*, car me di! *Chev. au lion* ed. L. *Guest*
p. 138^a; *lesse*, *va*, tost les chiens aler! so laß doch geschwind
die hunde los! *Ren. I*, 47; *qui es tu*, *va?* *Ruteb. II*, 101; *or*
va, de par dieu *va!* wohlan in gottes namen! *ChCyg. I*, 1242;
noch neuprov. *au farai pas vai* ich thu es durchaus nicht. Dies
wörtchen verstärkte man mit dem gleichfalls auffordernden *di*,
imper. von *dire*, z. b. *diva sag an Alex.* 61, 6. 73, 20, das
zuweilen auch wiederholt ward: *et tu*, *diva di*, *faz noienz* *Ruteb.*
I, 335. — [Wenn E. Du Méril (*Floire* p. 261) die hier an-
erkannte partikel *va* schon bei Gregor v. T. 4, 21 findet, welcher
sagt: *cum* (Chlothocarius) *graviter vexaretur a febre*, *ajebat*:
wa! *quid putatis*, *qualis est ille rex coelestis*, *qui sic tam mag-*
nos reges interficit; so scheint er damit die deutsche *interjectio*
dolentis zu verwechseln, auf welche sinn und schreibung hin-
weisen.]

Dagorne fr. kuh, die ein horn verloren hat; zsgs. aus dague dolch und corne, vgl. bigorne für bicorne.

Daim fr. damhirsch, fem. daine, altfr. masc. dain, daher it. daino, piem. dan, altsp. dayne Canc. de B., ndl. deyn Kil.; von dama (it. damma), woraus ein masc. damus moviert ward.

Daintié altfr. (m.), auch daintier leckere speise, daher das gleichbed. engl. dainty. Statt des masc. daintié hat der prov. Gir. de Ross. das fem. dentat: no falhit al menjar nulha dentatz beim essen fehlte kein leckerbissen v. 1303, vgl. 1077, 7791; im Ms. Harl. Mich. p. 334 steht daintaz, gleichfalls weiblich, bei einem troubadour dintat B. Denkm. p. 163. Die etymologie betreffend, hält Gachet, mit beziehung auf das schon bei Rochegude vorkommende dentat 'ragout, mets', für die grundbedeutung 'das zwischen die zähne gesteckte'; aber dentat (von dens) könnte doch nur heißen gezähnt, und überdies wäre der ausdruck für die sache übel gewählt. Daintié läßt sich buchstäblich auf kein anderes lat. wort zurückführen als auf dignitas und dessen bedeutung scheint ihm noch in der Chanson de Roland v. 48 zu gebühren, wo es heißt: que nus perduns l'onur ne la deintet daß wir die ehre und würde verlieren. Man konnte das im prov. ihm zukommende weibliche geschlecht, verführt von der participialen gestalt des wortes (daher auch das altfr. daintée G. Bourg. p. 68) mit dem männlichen vertauscht haben. Die grundbedeutung mag kostbarkeit, schmuck gewesen sein, vgl. Barl. 150, 2: tez cors est molt en grant daintié dein leib ist in sehr großem schmuck: schmuck aber und anstand, dignitas, sind begriffe, die sich nahe berühren. Auch das mundartl. engl. daintee bedeutet etwas werthvolles, s. Halliwell.

Dais fr. thronhimmel. Altfr. bedeutet dois, pr. deis, die tafel, woran man speist, von discus, it. desco, dtsh. tisch. Für dois galt mundartlich dais z. b. MGar. p. 11, vgl. espois neben épais und dgl., daher die neufr. form. Solche speisetische sollen oben mit einem tuche überspannt gewesen sein, damit nichts von der decke herabfiele, und so kam es, daß das wort auch die bed. thronhimmel annahm, s. Ménage. Aus dorsum dossium, worauf andre verweisen, läßt sich die urform deis nicht herleiten; sp. dosel, it. dossiere können aus dem alten dois geformt sein.

Dame fr. interjection s. v. a. potztausend; nach Nodier

von dieu me damne; nach andern von dame als namen der heil. jungfrau. Es ist aber nichts als das auch dem Italiener bekannte domine, vocativ von dominus, der vocal a auch im altfr. dame-dieu = domine deus.

Dandin fr. alberner mensch, dandiner sich hin und herwiegen, bei Nicot ineptire; vgl. mhd. tant possen, nhd. taud, vb. mndl. danten ineptire Käl., nhd. tändeln, obd. dantern, engl. dandle. Die wal. sprache hat tendalę kleinigkeit, aber wohl von tantillum.

Danger fr. gefahr. Es bedeutete in der alten sprache das strenge recht des oberherrn in beziehung auf den besitz seines untergebenen: fief de danger z. b. ist ein an vielerlei bedingungen gebundenes lehen, das leicht eingezogen werden konnte. So heißt danger überhaupt willkür, gewalt (wie noch jetzt das norm. wort), se mettre en danger de qqun sich dem belieben eines andern unterwerfen, dsgl. weigerung, schwierigkeit (auch pr. dangier): faire danger de dire qch. sich weigern etwas zu sagen, limous. dondzié abneigung, widerwille. Aus damnum (einbuße) leitete man dammarium, fr. damnier, gespr. danger; letzteres wort vertrat auch damnum in seiner mlat. bed. beschädigung, vgl. Ducange. — [Über eine herleitung aus dominium sehe man Krit. anhang p. 16 und besonders Gachet p. 111^a, der die bedeutungen des wortes gründlich auseinandersetzt und sich gleichfalls für damnum entscheidet.]

Darne fr., darno neupr. (f.) schnitte von einem fisch; vom kymr. und bret. darn (f.) stück, bissen, nach Pictet p. 107 identisch mit dem sanskr. darana theilung.

Dartre fr., mundartl. dertre flechte, schwinde. Zu verwerfen ist die deutung aus gr. δαριός (abgehäutet), da die ärzte den eigentlichen ausdruck λειχήν nicht verfehlt haben würden. Pictet, Ztschr. für vergl. sprachf. V, 339, vermuthet abstammung von einer alteeltischen form, jetzt bret. darouéden, dervoéden, kymr. darwden (tarwden) = skr. dardru, ags. tetter, engl. tetter, nhd. zitter, alle mit dartre gleichbedeutend. S. auch Chevallet 246.

Dauphin fr., dalfin pr. ein fisch; von delphinus. Was dem ältesten sohne des königs von Frankreich, früher dem grafen von Vienne, als titel zukam, ist dasselbe wort.

Débit fr. verkauf, vertrieb, débiter waaren absetzen. Da das verbum auch 'ins schuldbuch schreiben' bedeutet, so erklärt

es sich aus dem kaufmännischen ausdrücke debet schuld, rückstand, buchstäblich genauer aus debitum.

Dec, dech *pr.* 1) gebot, befehl, 2) gebiet, gränze, 3) abgabe, 4) buße, gebrechen, mangel; *dsgl. fem.* deca (*neupr.* deco) und decha in der 4. bed.; *vb. npr.* decá abbrechen, *altpr.* dechar täuschen? *LR.* Für diese wörter findet sich kein anderer rath als in edictum verordnung, welches das mittelalter aber auch für bannum (auflage, buße, jurisdiction) gebrauchte. Die bildung deca aus dec (richtiger dech) ist unorganisch. Aus indictum (*mlat.* auflage, abgabe) ist *pr.* endéc abbruch, mangel, endechat mangelhaft, und gewiß auch *sp. pg.* endecha klagelied über einen todten, wozu noch *mlat.* indictare anklagen = *altfr.* enditier zu vergleichen ist. *S. auch Mahn p. 43.*

Déciller, dessiller *fr.* die augen öffnen; von cilium, *it.* discigliare.

Déerne *fr.* 'fille, servante' bei Borel 587, handgreiflich das *ndl.* deerne, *hd.* dirne. Steht aber das *franz.* wort so sicher, wie Chevallet *p. 407* es hinstellt? Borel bringt es in seinem zweiten anhang, worin er nach eigner aussage viele deutsche wörter aufgenommen hat.

Degré *fr.*, degrat (degrá) *pr.*, auch *pg.* degráo stufe; für gré = gradus, gebildet aus degradare, als scheidform von gré = gratum.

Degun *prov.* pronomen für *lat.* nullus, noch jetzt bis Nizza üblich, auch *altsp.* degun im *F.* juzgo; dem *ahd.* dihein nachgebildet, wie Grimm III, 40 bemerkt. Kein wunder: noch ein anderes pron., maint, ist ja unlateinischer herkunft.

Délai *fr.* aufschub, frist; von dilatam, *ital. fem.* dilata. Daher *vb.* dilayer, *vrlt.* delayer, aufschieben, hieraus *it.* dilajare.

Délié *fr.*, in älterer form deugié zart, fein; von delicatus wie plié von plicatus, *pr.* delguat, *sp.* delgado.

Demanois *altfr.*, demanes *pr.*, partikel für *lat.* statim; von de manu mit angefügtem ipsum 'von der hand weg, kurzer hand' *gr.* ἐξ χειρός, *mhd.* zehant. Für demanois wird auch *fr.* manois, *pr.* manes gesagt.

Dépens (*m. plur.*), dépense *fr.* aufwand, ausgaben; von dispendere dispensus.

Dépit *fr.*, despieg *pr.* unwillie; von despectus verachtung, *it.* dispetto, *sp.* despecho. *Adj. altfr.* despit Chev. d. l.

charr. p. 158, Ruteb. I, 104, vom part. despectus, it. dispetto. Vgl. répit.

Desver und derver altfr. von *sinnen sein, rasen, selten dever* z. b. *PDuch. p. 35, aber nfr. endêver toben; subst. altfr. desverie, derverie raserei. Ein altes zeugnis ist se désved 'fureret' LRs. 85; ohne se z. b. Og. I, 123 a poi qu'il ne désve. Häufig begegnet das adj. desvé, dervé unsinnig; sehr üblich ist auch die redensart le sens cuide derver er glaubt den verstand zu verlieren, wo also das verbum transitive kraft hat; zuweilen du sens cuide derver z. b. Fier. p. 33. Man hat es aus de-ex-viare construiert, woraus richtig desvoyer ward, desver nicht werden konnte. Es gibt andre, besser berechnete wörter, z. b. diruere, umgeformt nach der 1. conj. wie das einfache ruar, aus ruere, also diruar, endlich dervar, mit verstärktem präfix desvar, desver. Auch sp. derribar (umwerfen, zerstören) dürfte genannt werden. Bei dissipare, das im pr. disipar und it. scipare zu grunde richten, verwüsten bedeutet, wäre das bedenken, daß sich p schwerlich in v erweicht haben würde, da dies im prov. auch nicht geschah. Die herleitung aus derogare genügt dem buchstaben vollständig, wenn man altfr. enterver von interrogare vergleicht, aber seine bedeutung liegt zu weit ab. Folgendes ist ein weiterer beitrag zur auslegung des vielbesprochenen wortes. Nimmt man die älteste franz. form désved und berechnet jeden buchstaben, so kommt man auf désipit, was dem begriffe genau zusagt; p wird auch in dem einfachen savoir (von sapere) zu v. Die 1. person desipio würde freilich eine andre form gegeben haben, aber sie ward im leben selten gehört, da niemand unsinnig sein will, und hat darum keinen einfluß auf das roman. wort gehabt. Streng genommen, wäre aber auch desipit nicht desve, sondern désv geworden: man fügte e an, um die aussprache möglich zu machen, und da das wort hierdurch den schein der 1. conjug. bekam, so ist der infin. desver leicht zu erklären.*

Détresse fr., destressa, detreissa pr. beklemmung; vom part. destriectus, pr. destreit gepreßt, beengt, gleichsam destriectia: da aber ableitungen mit einfachem suffix ia kaum vorhanden sind, so scheint dem substantiv ein vb. destreissar, gleichsam destriectiare, vorausgegangen zu sein. Der Italiener hat dafür das regelrechte distrettezza, kein distreccia, aber im altspan. findet sich destricia noth, bedrängnis.

Dette *fr.* schuld; vom *plur.* debita, *sp.* deuda.

Diantre *fr.* interjection, entsteht aus diable um den namen des bösen nicht in den mund zu nehmen; *churw.* dianser.

Die *altfr.*, *dia pr.*, beide nur im *Gir. de Ross.*: ja no sera mos sira ni ieu seus *dia* 2368; in der *franz. abfassung Bodl.* ja ne sera mos seindre ne eu siens *die M. II, p. 95*; dagegen *Harl.* ja ne sera mis sires jor de ma vie *Mich. p. 289*, wo also das wort vermieden ist. Die *bed. dienstmann, lehensmann* liegt im zusammenhange. Knecht, οὐζέτης, heißt *goth.* thiu-s, *ags.* theóv, theóva, *ahd.* in *abll.* und *zss.* thio, theo, deo, aber nur auf die *ahd.* form mit anlautender media ist das *prov. wort* zu gründen, da thiu den anlaut t gefordert haben würde. Deo oder dio hätte freilich deu, dieu oder diu geben sollen; man konnte jedoch das wort in *dia* umbiegen, damit es nicht mit deus zusammentraf: solcher masculina auf a mit persönlicher bedeutung besaß die sprache mehrere, wie bada, crida, uca und zumal sira, dessen gegensatz *dia* bildete. Ein gleichfalls aus einer *german. sprache* geschöpftes synonym von *dia* (fé) werden wir unten kennen lernen.

Dinde *fr.* truthenne, dindon truthahn; abgekürzt aus coq d'Inde indischer (americanischer) hahn, *cat.* gall dindi, indiot.

Disette *fr.* mangel; von desecta abgeschchnittene sache, abgeschnittenheit, nicht von désita, wie die *etymologen* wollen, das eher deste, dette hinterlassen hätte.

Dolequin *altfr.* kurzer zweischneidiger degen; vom *mndl.* dolckin, *dimin.* von dolk, *nhd.* dolch, dies aus dem slavischen, *böhm.* z. b. tulich, s. *J. u. W. Grimms Wb.*

Domage *fr.* schade, *altsp.* domage *Bc.*, *altfr.* wallon. richtiger damage, *pr.* dampnatge; von damnun.

Dondon *fr.* (f.) dickes rothbäckiges weib (dicke kurze weibsperson *Frisch*). Es scheint eine sinnverstärkende reduplication und das einfache don aus dem mundartlichen *engl.* dump in dump-y kurz und dick, dump-ling kleine fette person, kleiner klos, wozu man ein *isländ.* doomp vergleicht (s. *Anonym. dialect of Craven, Lond. 1828*). Ein *adjectiv* zu dondon ist das *altfr.* dondé dick, beleibt = *mundartl. engl.* dunty, dumpty (dump-et-y?) kurze, dicke person. Dondon berührt sich mit bedon (s. oben): *altfr.* dondaine z. b. (ein wurfgeschütz) ist = bedondaine. Ob auch dodu (dick und fett) hierher zu stellen

sei, ist unsicher, da der Franzose die nasalität nicht leicht aufgibt; vermuthungen bei Scheler.

Dongeon fr., donjo pr., mit erweichtem n altfr. doignon, pr. dompnhon, im mlatein domgio (1025), dungio, domnio, höchstes befestigtes gebäude in einer burg; man lese die beschreibung *Lex. rom.* III, 71. Zwei beachtenswerthe deutungen liegen vor: aus *dominium* bei Ménage, und aus dem celtischen dün befestigter ort (vgl. *duna* I.) bei Ducange; in beiden fällen ist eine ableitung vermittelt des suffixes ion anzunehmen; *dominio* *dominionis* müßte etwa das beherrschende gebäude (nicht das herrenhaus, denn das war es nicht) ausdrücken. Nicht günstig für die celtische herkunft ist das späte auftreten des wortes im mittellatein, wiewohl zu seinem gebrauche gelegenheit genug gegeben war. Zeuß I, 30 hält das von Ordericus im widerspruche mit allen andern quellen gebrauchte *dangio* für die bessere form und erkennt darin das ir. *daingean* befestigung. S. auch Muratori's *Ant. ital.* II, 500, *Grandgagnage's Mém. sur les noms de lieux* 77 und Diefenbachs *Orig. europ.* p. 327, der sich der lat. herkunft des wortes zuneigt. — [Ein neues zeugnis für dieselbe bringt *Mussafia*, Darstellung der altmailändischen mundart (1868) p. 37, nämlich das bei *Bonvesin* vorkommende *dominion*, 'wodurch die bestrittene ableitung dieses wortes (*dongeon*) aus *dominium* beinahe unzweifelhaft wird.']

Dorca und *dorc* pr. krug; von *orca* mit vorgesetztem d.

Dorelot altfr. zärtling, lieblich, nfr. *doreloter*, *dorloter* verzärteln, hütcheln. Nach *Frisch* von *dorer* vergolden, woraus aber *dorelot* nicht abgeleitet werden konnte. Überdies, wollte man etwas von gold darin ausdrücken, so gab das subst. or die passendste grundlage des neuen wortes. Besser jedoch vom ags. *deorling* lieblich, die endung *ing* vertauscht mit dem diminutivsuffix *ot*. *Andre* verweisen auf das mit *dorloter* gleichbed. bret. *kymr.* *dorlota*, welches allerdings aus dem französischen entlehnt sein könnte, aber in dem einfacheren bret. *dorlôi*, *dorlô* (dem auch die bed. behandeln, handhaben, kneten zusteht) eine stütze zu haben scheint. Derselben herkunft sind auch wohl die liebesinterjectionen der altfranz. volkslyrik o *dorlotin!* o *dorenlot!* *dorenleu!* *validoriax!*

Dorénavant (mit falsch angewandtem accent, s. *Génins Variat. de la l. f.*) franz. adverb für lat. *dehinc*: von de hora in ab ante.

Dorna *pr. topf, npr. dourno; von urna mit vorgesetztem d wie in dorca. Daher sp. dornajo, dornilla trog.*

Douer *fr. begaben, von dotare; altfr. douée verlobte, mit einer dos begabte; douaire (m.), pr. doari wittthum, mlat. dotarium; douairière frau die ein wittthum bezieht.*

Douille, doille *altfr. weich NFC. I, 113; von ductilis, pr. ductil u. s. f.; aus derselben quelle dimin. fr. douillet (nicht von dulcis, dulciculetus).*

Douille *fr. (f.) zapfen, dille, mlat. ductile rinne, eigentl. etwas geleitetes; vgl. comask. indoja hülse eines stieles, von inductile, s. oben andouille. Von ducere ist auch das fr. dousil.*

Dour, dor *altfr., pr. dorn, in späterem mlatein durnus ein kleines längenmaß. Veneroni hat auch ein it. dorone, das aber nicht dazu paßt, und dem gr. δῶρον nachgeformt ist. Die genaue bedeutung ergibt sich aus dem prov. Reimbuch, worin es heißt: dorns 'mensura manus clausae' 57^a, also faustbreit, handbreit, vgl. die altfr. stelle: graindre demi pié et plain dor einen halben fuß und eine handbreit größer Guill. d'Or., s. Hofmann zum Jourd. de Blav. v. 3859. Celtisches wort: gael. dôrn, kymr. dwrn, bret. dorn hand, Faust. — Daß schon der ältere Plinius di-doron als gallisch bezeichne, ist ein von Adelung in die litteratur eingeführter, von Diefenbach, Orig. europ. p. 310, aufgedeckter irrthum.*

Doyen *fr. dechant, decan; von decanus.*

Drageon *fr. schöfiling. Vom deutschen trieb gleichbed., auf welches man die endung der sinnverwandten bourgeon und surgeon übertrug: nur setze man statt des nhd. trieb das mhd. treib, entsprechend dem ahd. vb. treibjan, goth. draibjan, denn deutsches ai wird fr. a.*

Drague *fr. ausgebrautes malz, träber; ist das altn. dregg, engl. dreg hefe, bodensatz.*

Drague *fr. hohlschaufel um sand und dgl. aus dem wasser zu ziehen; vom ags. dräge, engl. drag haken, zugnetz.*

Drasche *altfr. hülsen, schoten, mlat. drascus oder drascum Matth. Paris; muthmaßlich vom ahd. drescan dreschen, also ausgedroschenes, nhd. drasch tritura, s. Grandgagnage v. drâhe.*

Drille *fr. (m., mit erweichtem ll) kamerad; buchstäblich das ahd. drigil bursche, diener, altn. thræll, vgl. Grimm III, 321, Graff V, 500.*

Drille fr. (f.) lappen; vom nord. dril wegwurf? Nach andern vom kymr. dryll (m.) stück, theil.

Drôle fr. possierlich; lustig. Die lexica des 16. jh., wenigstens die von Rob. Stephanus 1539 und Nicot 1573, enthalten dieses wort noch nicht, und da es auch in der altfr. und prov. sprache nicht vorhanden scheint, so ist über seine ursprünglichere form, d. h. ob dem circumflectierten ô eine etymologische bedeutung zukomme, nichts zu sagen. Ménage erinnert an trossulus stutzer, das aber cher trosle, trôle ergeben hätte. Es ist sicher desselben ursprunges wie unser drollig (erst gegen ende des 17. jh. Grimm), engl. droll, vgl. auch nld. drol, altn. drioli, gael. droll plumper ungeschickter mensch.

Dromon altfr. größeres kriegsschiff, altn. drômundr, mhd. fragmunt, dragmunt: von dromo (δρόμων) 'genus navicellae velocissimae' nach Fulgentius Planc., vgl. Isidor 19, 1. Prov. dromo plattform ist dasselbe wort. Wal. drom strasse, bahn, von δρόμος laufbahn.

Duire altfr. pr. anleiten zu etwas, unterrichten, abrichten, im Leodegar str. 4 perf. doist, im Boeth. v. 155 part. präs. dozen (s. die anm. dazu), als adj. altfr. pr. duit geschickt, gewöhnt, geübt, sbst. altfr. duison artigkeit NF. Jub. I, 105; nicht etwa von docere, sondern von ducere, mit dem seine flexion zusammentrifft (doist = duxit, nicht = docuit), ebenso sp. ducir in der bed. von duire, ducho in der bed. von duit, vgl. auch unser ziehen educere, educare. — [Die prov. form dozer in dem später bekannt gewordenen alten prosadenkmal läßt neben dem angeführten dozen wenigstens eine Mischung der verba docere und ducere annehmen. Das prov. Reimbuch hat dohtz 'doctus' 55^a.]

Dupe fr. (f.) schwachkopf, der sich leicht hintergehn läßt, duper hintergehn, bethören. Frisch I, 212^a stellt dupe zum schwäb. düppel dummkopf, vgl. Schweiz. täuppen irre reden, täubelen zu bethören suchen. Weitere sich annähernde wörter sammelt Atzler.

Durfeü altfr., umgestellt drufeü Ignaur. p. 16, clend, erbärmlich. Rom. gramm. II, 291 (1. ausg.) ward dies wort den ableitungen mit utus zugesellt und dabei an das gleichbed. isl. thurfi erinnert, worauf es auch Du Méril Form. d. l. l. fr. zurückführte. In diesem falle aber hätte das franz. wort turfeü lauten müssen. Vergleicht man mal-feü, fem. mal-feüde

Alexs. 89, so hat man grund, in unserm worte ein compositum dur-feü zu erkennen. Malfeü aber entspricht dem pr. malfadat Fer. 1861 und dem sp. malfadado: durfeü ist dure fatatus d. h. von hartem schicksal betroffen; in beiden aber ward das suffix atus mit dem suffix utus vertauscht wie etwa in letru für letré u. a. (Auch das einfache feü ist vorhanden, ChLy. p. 212).

Duvet fr. flaumfeder. Das altfr. dum (nom. duns, s. Henschel) so wie das von Ménage angeführte norm. dumet (bei Du Méril deumet), mlat. duma, gehen auf das altn. dūn (daune) zurück; aber duvet?

E.

Eau fr. (f.) wasser; von aqua mittelst einer starken umbildung: zuerst eve (vgl. yve aus equa), daher évier gußstein (aquarium), diphthongiert ieve, iave, eaue, eau (ebenso bel, biel, bial, beau). Diese und andre formen gehen in einer und derselben handschrift nebeneinander, im Fierabras z. b. aigue, augue, iaugue, yawe, iaue. Noch im 16. jh. konnte man mit der schreibung des wichtigen wortes nicht ins reine kommen: R. Stephanus z. b. schreibt nur eaue, Nicot eaue und eau, bis man sich endlich entschloß, das weibliche e fallen zu lassen.

Ébaubi fr. erstaunt, erschreckt, particip des unüblichen inf. ébaubir, alt auch abaubir; eigentl. stammeln machen, von balbus, altfr. baube. S. dazu Gachet p. 2^b.

Èbe fr. (f.) das fallen des meerwassers nach der fluth; vom ndl. ebbe.

Éblouir fr. blenden, pr. esbalauzir für esblauzir betäuben, emblauzir blenden. Was sich zuerst darbietet, ist unser blau, das rom. verbum könnte heißen 'einem blau machen vor den augen', blauzir wäre nämlich für blau-ir. Indessen wird das prov. z kaum zur hiatus tilgung verwandt, wozu auch in dem regelrechten blavir (vgl. blavenc, blaveza, blaveiar, nicht blauzenc ff.) kein anlaß war. Man muß darum Grandgagnage beitreten, der auf ahd. blôdi zaghaft, schwach, stumpf (sbst. blôdi hebetudo) verweist, auch unser blödsichtig ist schwach-sichtig, stumpfsichtig. Das ahd. verbum lautet blôdan; zum verwandten goth. blauthjan würde das pr. blauzir buchstäblich

besser stimmen, aber die uns überlieferte bedeutung des ersteren (wegschaffen, ἀρροῦν) liegt den romanischen nicht nahe genug.

Écarver fr. (im schiffbau) zwei planken an den enden ineinander falzen; vom engl. to scarf, schwed. skarfvå dass., eigentl. zuschneiden, zuspitzen, ahd. scarbôn 'concidere', s. Atzler. Dahin auch das span. subst. escarba, gleichfalls im schiffbau.

Échalas fr. weinpfafl, altfr. mit r escaras, und so pic. écarats, berr. charisson, piem. scaras. Nach einigen von scala leiter; besser vom gleichbed. mlat. carratium L. Long. mit vorgesetztem es, dies vom gr. χήραξ (wal. herác), s. Caseneuve und Ducange.

Échallier fr. zaun von pfehlern oder ästen. Trotz seiner begriffsverwandtschaft nicht aus échalas. Man läßt es aus scala entstehen, weil es eigentlich eine art doppelter als zaun dienender leiter bedeute, s. Roquef. v. eschallier.

Échandole fr. schindel; von scándula dass., lothr. mit ursprünglichem accent chondre, lomb. (brescian.) scandola, wal. scündure.

Échantillon fr. probe, muster, henneg. écantillon lineal (muster, richtschnur?), entlehnt sp. escantillon, descantillon. Es wird aus altfr. cant, chant (ecke, winkel, stück) geleitet, und in der that zeigt das mit chant gleichbed. eschantelet dieselbe zusammensetzung mit es, beide scheinen also aus demselben primitiv abgeleitet.

Échasse fr. stelze, alt eschace, henneg. écache; fläm. schaats dass., holl. schaats, engl. skate schlittschuh.

Échaugnette fr. warte, bei den Alten auch echargaite, eschirgaite später, wächter, oder, wie Gachet 516^a nachweist, ein zum beobachten bestimmter trupp, vb. eschargaitier; vom dtschen schaarwacht, worauf die altfr. formen weisen. Das neufr. wort ist aus escharguete, eschalguete entstellt.

Écheveau strang zwirn oder garn; wird gewöhnlich, dem begriffe ganz ungenügend, von capillus hergeleitet. Sollte es nicht aus scapus entstanden sein, sofern dies für den cylinder papierrollen gebraucht wird, und etwa röllchen bedeutet haben? Daß man etwas rund gewickeltes darunter verstand, scheint aus Nicot hervorzugehn, der es 'spira filacca, orbis filaceus' übersetzt, auch heißt das veraltete eschevete nach Roquefort knäuel. Derselbe hat auch eschavoir mit der bed. haspel, also etwas aufwickelndes.

Échoppe fr. (f.) kleine bude; vom ahd. schupfâ, nhd. masc. schuppen, woher auch wal. šopru.

Échouer fr. stranden d. h. auf den strand gerathen, dsogl. scheitern, déchouer wieder flott machen; etwa von cautes die den schiffen gefährliche klippe? (naves nihil cautes timebant Caesar). Cautes ist freilich ein unrom. wort, gleichwohl ist diese herleitung besser als die von Ménage aus scopulus, da lat. c vor o nicht in ch übergeht.

Éclair fr. blitz; von éclairer, lat. exclarare erleuchten, also wie fulmen und fulgor von fulgere glänzen, oder champ. lumer blitzen, von lumen. Es begegnen noch andre ausdrücke für blitz: altfr. espart Ruteb. II, 481; esclistre s. unten; burg. élaide, éleude Mignard, lothr. alaude, auloide Mém. de Vignolles.

Écope fr. schöpfkanne; vom schwed. skopa dass.

Écore fr. jähe stelle am meeresufer; vom ahd. scorro klippe, ags. score, engl. shore, ndl. schorre, schore Kil., vgl. gael. sgôr.

Écornifler fr. schmarotzen. Es ist dies ein begriff, der dem witze die verschiedensten auffassungen erlaubt, daher ist seine deutung keine leichte: auch das entsprechende deutsche wort harrt noch der aufklärung. Auffallend trifft écornifler mit unserm karniffeln zusammen, wiewohl letzteres etwas anderes (puffen, knuffen) aussagt. Frisch I, 501c bemerkt: 'karniffeln, franz. écornifler einen als schmarotzer tractiren, vom ital. scorno schimpf, spott.' Auch jetzt noch vermuthet man darin eine allerdings unregelmäßige ableitung aus écorner beschimpfen = it. scornare, wiewohl man eher eine zusammensetzung darin vermuthen sollte.

Écoufle fr. (m.) hühnergeier, altsp. escofle Cong. Ultram. Nannte man wurfgeschütze nach raubvögeln (s. terzuolo I.), warum sollte man nicht einen raubvogel nach einem wurfgeschütz genannt haben? Schupfer (von schupfen fortstoßen) hieß ein wurfzeug Frisch II, 234^a, ihm entspricht mit einer leichten abänderung (vgl. crible für cribre, alt temple für temple) das altfr. escofle. Chevallet 253 erkennt darin das gleichbed. bret. skoul, schon cornisch scoul: dieses etymon wäre sicher besser berechtigt als das andre, wenn sich die formen einigen ließen.

Écouvillon wischer zum abputzen, sp. escovillon; dimin. von scopa besen.

Écran fr. *feuerschirm*; vom dtschen schragen *gestell*, vgl. flän von fladen. Nach andern floß es aus dem ahd. *scrauna bank*, oder gar aus dem gael. *srian zügel* = kymr. *fŵyn* = lat. *frenum*.

Écraser fr. *zerquetschen*; speciell franz. den Normannen abgeborgtes wort, altn. *krassa zerreiben*, schwed. *krasa zer-schlagen*.

Écrevisse fr. *krebs*, altfr. *escrevisse* auch *harnisch*; vom ahd. *krebiz* mit vorgesetztem *s*, worin Wackernagel einfluß von *scarabaeus* (gr. *ζάρκαρος, σζάρκαρος*) vermuthet, henneg. *einfach graviche*, wallon. *groevess*. Der Provenzale hat dafür *cranc* von *cancer*, die neue sprache aber auch *esrabissa, escrevici*.

Écrou fr. (m.) *schraubenmutter*; von *scrobis* (m. f.) *grube*, vgl. *it. cavo* mit beiden bedd. Unser *schraube* hätte franz. kaum anders als *écru* oder *écru* lauten können; im churw. *scrov, seruv*, im wal. *sirof*, im ungr. *srof* aber fand es nachbildung.

Écrouelle fr. (nur im plural üblich) *kropf*; von *scro-fella* für *scrofula* *halsgeschwulst*.

Écu fr. *schild, schildhalter*; von *scutum*, *it. scudo* ff., daher auch *écuyer*, pr. *escudier* ff. *schildknappe*, fr. *écusson* *wappenschild* (gleichsam *scut-io* wie von *arcus arc-io arçon*).

Écuelle fr., pr. *escudela* *ein gefäß*; von *scutella*, *it. scodella*, ahd. *scuzilā*, nhd. *schüssel*.

Écurie fr., *escuria, escura* pr. *stall*; vom ahd. *scūra, skiura*, mlat. *scuria*, nhd. *scheuer*, woher denn auch wal. *şurę*, ungr. *tsür*.

Effarer fr. *bestürzt machen, s'effarer bestürzt werden*; scheint, wenn man pr. *es-ferar* *scheuchen* vergleicht, nicht von *efferare* *wild machen*, sondern neue bildung aus *ferus*, welches, wie *ferox* in *farouche* (auch hier *a* aus *e*), die bed. *scheu annahm*.

Égout fr. *dachrinne*; nicht mit *Jault* vom fläm. *goot gosse*, oder mit andern von *aquae ductus*; es ist einfach vom franz. vb. *égoutter abtröpfeln*, pr. *esgotar*, vgl. pr. *goteira*, fr. *gouttière* = *égout*.

Élaguer fr. *einen baum ausschneiden oder lichten*. Nach Frisch von *ablaqueare* (auch *oblaqueare*) *die erde um die weinstöcke auflockern, um das unkraut zu vertilgen, eine herleitung*,

für welche, da ablaqueare nur élacer erzeugen konnte, vorerst eine form ablaquare angenommen werden müßte. Es wird sich fragen, ob das wort nicht deutscher herkunft sei, ob das ahd. lah incisio arborum Graff II, 100, oder das mndl. laecken vermindern, verdünnen nicht darin enthalten sein könne. Über lah s. Grimms Rechtsalt. p. 544, wo auf nhd. leck verwiesen wird. — [Auch Grandgagnage ist auf diese etymologie gekommen v. liguer.]

Élan elen-thier; ungewiß ob vom ahd. elaho, acc. elahon, zsgz. elan (ähnlich heron von heigir-on) oder vom späteren deutschen elen, elend, slavischer herkunft.

Embler altfr., emblar stehlen, in hss. der L. Sal. bereits imbulare, florent. imbolare, chw. ingular, angular; von involare wegnehmen: remitte pallium mihi meum, quod involasti Catull., so noch ital. Lateinische grammatiker haben zu entscheiden, ob involare in dem angegebenen sinne identisch sei mit involare hineinfliegen, desgl. sich auf etwas losstürzen, wofür sich anführen ließe, daß es verba gibt, die einen fortschritt in ihren bedeutungen zu erkennen geben, wie in verfolgen und erreichen, suchen und finden; oder ob es mit vola zusammengesetzt sei und eigentlich heiße 'in die hand stecken', wobei an manuari stehlen (von manus) bei Gellius aus Laberius erinnert werden dürfte. Abgekürzt aus involare ist das neufr. voler.

Embronc altfr. pr. geneigt, gebeugt, z. b. ara vau embrones et enclins LR. II, 262, embronc contra la terra GAlb. 2164; fr. paien i bassent lur chefs e lur mentun, lor helmes clers i suzclinent enbrunc Rol. p. 127, daher auch gedankenvoll, traurig; ebenso val. enbronech gekrümmt A. March, pic. embron linkisch (verdreht?), vb. embroncher Nicot, burg. rembroncher, altsp. broncar beugen, krümmen. Die herkunft des wortes ist noch näher zu untersuchen. Möglich wäre, da embronc eigentl. vorwärts gebeugt heißt, ableitung aus pronus: impronciare, woraus embronc als verkürztes particip, wäre ein gegenstück zu clinicare, auch dürfte noch das altpg. ambrom 'vorwärts' verglichen werden, aber diese möglichkeit liegt nichts weniger als nah. Wie verhält sich dazu pr. embroncar, altfr. embroncher in der bed. einhüllen, bedecken? pr. sotz son elme s'embronca e son espeut brandig GAlb.; en son chaperon enbrunchié Ren. II, 159; li amiralz en ad le helme enclin e en apres si'n enbruncket son vis Rol. p. 135. S. Ménage v. embroncher, und vgl. pic. embrugner bedecken (Corblet), henneg.

embrunqué, *berr.* embrunché *in schlimme händel verwickelt.* Auch das *adjectiv* entspricht dieser bedeutung, z. b. e cil s'en sunt parti joiant, embrons e enchaperonez eingewickelt und eingemummt? *Ben.* II, 186. — [Eine genaue untersuchung der verschiedenen bedeutungen der fraglichen wörter bei Gachet p. 139, der auch das *it.* broncio hicher rechnet, darüber s. oben II. a. Handelte es sich hier bloß um die bed. kummervoll, so könnte man an das gleichbed. *gacl.* brônach denken, aber der sinnliche begriff hat den vorzug.]

Empeltar *pr. cat.* pfropfen, *subst. cat.* empelt, *pr.* empeut, *altfr.* empeau pfropfreis; von *pellis* (haut des baumes, rinde) oder besser von dem *prov. dimin.* peleta, woher auch *engl.* pelt, *fr.* pelletier, also eigentlich em-peletar in die rinde einsenken, *dtsh.* pelzen.

Emplette *fr.* einkauf; für *altfr.* emploite, *norm.* empleite, von *implicitus* *implic'tus*, dies von *implicare* (in *roman. sinne*), verwenden, anlegen. *Altfr.* war auch *exploiter*, *pr.* empleitar vorhanden, unmittelbar das *lat.* *implicitare*. Unrichtig ist sowohl *Ménage's* deutung aus *impleta* wie die von *Frisch* aus *employ-ette*. Vgl. unten *exploit*.

Enarme *altfr.* riemen den schild zu fassen, *ahd.* skilt-riemo. Enarmer heißt den schild mit einem solchen riemen versehen, eigentl. wohl zum gebrauche fertig machen, von *armare* mit etwas versehen; daher das *subst.* enarme. Die zusammensetzung mit *en* ist für unser gefühl überflüssig und scheint durch andre auf ausrüstung bezügliche verba, *embastoner*, *empenner*, *enaster*, *enfrenner*, veranlaßt. Den unterschied zwischen diesem wort und *guige* sucht *Gachet* zu ermitteln 142^b.

Enfrum, *enfrun altfr.*, *enfrun pr.* gierig, unersättlich, s'enfrunar gierig essen, sich voll stopfen *Chx.* IV, 453; ohne zweifel von *frümen* gurgel, schlund, wodurch sich auch das schwanken zwischen auslautendem *m* und *n* erklärt. *En* ist hier präposition, *en frum* heißt 'in die gurgel hinein'.

Enger *fr.* belästigen: qui m'a engé de cet animal? *Dict. de l'acad.*, *dsgl.* anfüllen, überfüllen: *Nicot* a engé la France de l'herbe nicotiane. Es fügt sich buchstäblich zu *enécare* plagen, *zsgz.* en'care, vgl. *vindicare* vin'care venger. Dasselbe wort ist augenscheinlich das *pg.* engar heftig dringen, feindlich zusetzen, das *Moraes* unstatthaft vom *dtshen* eng herleitet. *Altfr.* heißt engier auch sich vermehren, überhand nehmen (*be-*

sonders von schädlichen dingen), z. b. cette dartre enge grandement; la peste enge fort; daher engance brut; nach *Ménage* von ingignere, dessen zweites n aber nicht schwinden konnte. Hieraus pg. inçar (a coelha em poucos mezes inçou a terra heckte das land voll), limous. s'endzá sich erzeugen (vom ungeziefer) und wohl auch sard. angiai hecken, junge werfen.

Engrant altfr. gierig, z. b. tant fust engrant de nule feme LR. III, 494; ce soir fu moult Pitiez engranz Ruteb. II, 54; dsogl. engrande: li priex ki estoit engrande FC. IV, 53; de servir fu la dame engrande NFC. I, 294; del revenir sont ja engrande Parton. II, 188. Beide formen sind also für masc. und fem. sg. und plur. gültig. Im prov. ist das wort selten; Raynouard verzeichnet nur ein beispiel: ieu m'en sui mes tos temps engrans B. Born. In lothring. findet sich s'agransi gierig verlangen. Chevallet hält grant für ein substantiv und erblickt darin das deutsche gram: d wäre alsdann zugetreten wie in Bertran-d; Gachet räth auf das altn. partic. angradhr beunruhigt, das zweite n wäre also eingeschoben. In grant und grande ein substantiv anzunehmen, scheint richtig, theils weil das volle wort niemals attributiv gebraucht wird theils weil es nicht adjectivisch flectiert.

Engrès altfr., auch engrais, engrois (tem. engresse), pr. engres hitzig, heftig, leidenschaftlich; sbst. engresté TCant. p. 72, Brt. II, 198, vb. s'engresser das. 106. Etwa von agrestis rauh, wild? vgl. wegen n engrot von aegrotus. Nach Villemarqué, Chans. bret. I, 132 (2. éd.), vom bret. sbst. eñkrez, iñkrez kummer, unruhe. Andre ziehen diese wörter aus gravis, Carpentier aus ingravare, aber weder dieses noch ingravescere erklärt die formen. An der spitze derselben kann nur das adj. engrès stehn (wofür agrestis allerdings ein wenig zuverlässiges etymon ist): hieraus das subst. engresté für engresseté so wie das verbum.

Enic pr. unwillig, aufgebracht; von iniquus.

Enne altfr. partikel für frage und ausruf: enne porroit bien avenir? G. d'Angl. p. 128, vgl. Michel's gloss. zum Tristan und zur Chron. de Ben., Orelli p. 319; offenbar zsgs. mit dem fragewort et (Rom. gramm. III, 386) und der negationspartikel, noch lothr. enne (Oberlin). Mit dem mndl. fragewort ene, eno Hoffm. Hor. belg. VII. p. 8 trifft das franz. also nur zufällig zusammen.

Enquar *pr.* anfangen: enqueth 'coepit' im *Ev. Joh. ed. Hofm.*, häufig im *Gir. de Ross.*; offenbar von inchoare, einem der wenigen lat. wörter, die dem prov. gebiete ausschließlich eigen sind, denn der Italiener besitzt nur das *part. incoato*, welches auch die *Lex. Long.* gebraucht: quod ipsum malum per ipsum fiet inquoatum. Näheres bei *Mahn p. 44.*

Enrouer *fr.* heiser werden; von raucus.

Ens *altfr.*, ins *pr.* partikel, von intus; *zsgs. altfr.* dens, *nfr.* dans, dedans, *pr.* dins, dedins, von de intus, de de intus; *dsgl. altfr.* saïens, laiens, *pr.* saïns, laïns, deren erste hälfte die *rom. partikeln* sai und lai sind, *neufr.* céans und léans.

Entamer *fr.*, entamenar *pr.*, *dsgl. piem.* antamnà verletzen, ritzen, leicht verwunden, auch anschneiden. Wie sehr sich auch *gr. ἐντέμνειν* durch seine bedeutung empfiehlt, so scheint doch das *lat. taminare*, welches *Festus* mit violare erklärt, durch seine heimath wie durch seine form (denn mn deht sich romanisch nicht in men) besser berechtigt. Es versteht sich, daß das *rom. en-tamenar* anders zusammengesetzt ist als das *lat. in-taminatus*. Man deutet jenes wohl auch aus celtischen wörtern wie tam bissen, taman rumpf; was läßt sich aber für den latein. ursprung eines wortes mehr verlangen, als daß es nach form und inhalt mit einem worte dieser sprache zusammentreffe? Auch anfangen bedeutet entamer, und ungefähr denselben schritt vom schneiden zum anfangen that unser deutsches beginnen, dessen primitiv ginnen die *bed. spalten, schneiden* hat: brot oder fleisch schneiden oder geschnitten haben ist anfangen zu essen, und so ward schneiden bald überhaupt für anfangen gebraucht (*J. Grimm in Haupts Ztschr. VIII, 18*). Die umgekehrte begriffsentwicklung zeigt das *pg. encentar II. b.*

Ente *fr.* pfropfreis, gepfropfter baum, *piem. parm.* enta, *moden.* entin (*Muratori*), *vb. fr.* enter pfropfen. Buchstäblich paßt ente zu *gr. ἐμψυτον* eingepflanzt, enter zu ἐμψυτεύειν, woher auch *ahd. impitôn*, *mhd. impfeten*, *nhd. impfen*, *ndl. enten* geleitet wird. Schon in der *L. Sal.* findet sich impotus, das sich in betreff seines p zu ἐμψυτον verhält wie colapus zu colaphus und auch mit seinem o zum *gr. v* stimmt. Andre erkennen in dem worte ein compositum aus in und dem *ndl. poot pfote*, auch satzstamm, daher im-pôtus, *bret. em-bouden*, s. besonders *Dief. Goth. wb. I, 415*, vgl. *II, 762*; zu diesem etymon aber paßt die *franz. form* nur mit knapper noth, in-

dem sich der accent auf die partikel zurückgezogen haben müßte, die ahd. gar nicht, und könnte das bret. wort nicht dem altfr. emboter (einfügen) nachgesprochen sein? Dem von Pott (s. Dief. I, 442) vorgebrachten im-putare steht grammatisch nichts im wege, seine bed. einschneiden aber scheint wenig gesichert.

Entercier altfr. wiedererkennen, anerkennen z. b. pur ivre l'enterçad 'aestimavit eam temulentam' LRs. 3; vom mlat. in-tertiare in die dritte hand legen, in einer hs. der L. Sal. cap. 47 und an andern stellen, s. Waitz, Recht der salischen Franken p. 156. Wer eine ihm gestohlene sache in fremdem besitz entdeckte, hatte das recht, sie mit beschlag zu belegen und einem dritten zu überantworten, worauf der besitzer seinen auctor stellen mußte. So ward 'mit beschlag belegen' gleichbedeutend mit 'wiedererkennen', aber auch die juristische bedeutung ist dem altfr. worte nicht fremd, s. beispiele bei Ducange.

Enticher fr. anstecken mit einer krankheit und dgl.; vom dtschen wort, wie schon Frisch annahm.

Entrailles fr., intralias pr. eingeweide. Lat. interaneum, pl. interanea, ergab it. entragno, sp. entrañas, altfr. entraigne (bei Roquef. entreingne), in der L. Sal. intrania, in den Casseler glossen intrange (spr. intragne). Auf die franz. form ward offenbar das suffix aille, womit man collectiva schuf, angewandt, vielleicht gab das begriffsverwandte tripaille den nächsten anlaß. Das churw. wort ist endadens = fr. en dedans.

Entrechât fr. kreuzsprung; vom it. intrecciato ineinander geschlungen; abgekürzt aus capriuola intrecciata (Ménage).

Entresait altfr., noch jetzt norm. antresiais, adverb mit der bed. 'ohne umstände, jedesfalls', z. b. Hues, fait il, tout entresait cheste reube que senefie? FC. I, 65; c'est gaaing entreset das ist jedesfalls gewinn Jubin. Jongl. et trov. p. 161. Die prov. form ist atrasait, atrasag, z. b. bestia es intrada per atrasaig en son vergier Jfr. p. 81^b; car atrasaitz an que manjar p. 108^a; abgeleitet daher ist ein zweites adverb atrasaiadament s. Poés. relig. publ. p. P. Meyer. Trennt man die präpositionen en und a, so gewinnt man tresait, trasait, das auf transactus deutet; a totz trazagz braucht ein troubadour. Im altital. trifft man trasatto: dunque ben è ragione che'l nostro amore si parta in trasatto ohne umstände sich scheidet PPS. I, 322; Salvini übersetzt 'rinunzia di possesso'. Dasselbe adverb findet sich bereits im frühern mlatein: habeat eos in

transactum *Liutpr. Leg. 6, 94*; in finitum et in transactum *HPMon. I, num. 53 (v. j. 896)*; *num. 55 (v. j. 899)* und oft. Transactum kann hier nicht vergleich bedeuten, es geht vielmehr auf transigere durchstoßen, durchführen, abthun zurück und drückt das gegentheil von rücksichten oder umständen aus, unbedingtheit, daher auch *it. trasattarsi* sich etwas anmaßen, sich ohne umstände etwas zueignen.

Envahir *fr.* mit gewalt an sich reißen; von *invadere* anfallen, mit ausgestoßenem *d* und eingeführtem *h* zur wahrung des hiatus, *pr. envazir* mit schärfung des *d* zu *z* nach der sitte dieser mundart. Es ist also nicht an *invehere* zu denken.

Envis *altfr. adverb.* mit der *bed. wider willen*, z. b. *envis ou volentiers (oft)*, *prov. nur im Gir. de Ross., wallon. eviss, burg. anvi*; vom *adj. invitus* für *invite* (*nihil faciat invitus*), aber in dieser masculinen form gleich dem *sp. ambidos II. b.* mit beobachtung des flexions -s, zum adverbium erstarrt, wenn nicht dieses *s*, welches auch der gegensatz *volentiers* an sich trägt, der bekannte paragogische buchstabe der adverbien ist (*Rom. gramm. II, 427*). Später setzte man à vor (*à envis*) wie bei andern adverbien; das *span. wort* hat sich dessen enthalten. Endlich legte man auf das schließende *s* keinen werth mehr und sagte z. b. *ouïr envi quelque chose*, wie noch *Nicot.* — *Andrer herkunft* ist der *neufr. ausdruck à l'envi* um die wette, *avec émulation*: *ils travaillent à l'envi l'un de l'autre.* Es ist von *envie = invidia*, indem das weibliche *e*, wie in adverbien, als bedeutungslos gewordner vocal (vgl. das *adv. or* für *ore*) wegfiel; die wörterbücher des 16. jh. aber setzen noch *à l'envie l'un de l'autre.* Dieses *envi* für identisch mit dem ersterwähnten *envis* zu halten, verbietet der *sinn. Widerstreben und wetteifer* berühren sich nicht, wohl aber *neid und wetteifer*, vgl. *gr. ζήλος*, *lat. aemulatio*, *mhd. nit* (*feindlicher wettstreit aus haß oder neid*). Das nun veraltete *subst. envi* 'die summe, die ein spieler setzt, um seinen mitspieler zu überbieten' scheint man aus der adverbialen redensart herausgezogen zu haben.

Envoûter *fr.* vermittelt eines wachsbildes verwünschen: *devovet absentes simulachraque cerea fingit et miserum tenues in jecur urget acus Ovid.* Für *devovere* braucht *Apulejus devotare*, welchem angelehnt das *fr. envoûter* eigentl. einwünschen, in einen gewissen zustand wünschen bedeutet, denn was dem abbilde angethan ward, sollte auch dem urbilde geschehen.

Wenn man im spätern mlatein *invultare* schrieb, so dachte man an *vultus*, so daß es abbilden, in ein bild bringen hieß, was gleichfalls bezeichnend wäre; aber der in Frankreich fortlebende römische gebrauch sollte er nicht auch für abstammung des franz. aus dem dafür üblichen lat. worte reden?

Épancher fr. ausschütten; gleichbed. it. *spandere* von *expandere*, woraus der Franzose *expandicare* ableitete wie aus *pendere* *pendicare* *pencher*.

Épanouir fr. entfalten; erweitert aus dem alten *espanir* (venez. *spanire*) für *espandir*, nebenform von *esandre*, lat. *expandere*, wie z. b. *tolir* neben *tolre* steht; doch scheiden sich jene beiden formen auch einigermaßen in der bedeutung. Zu dieser erweiterung mag das beispiel von *évanouir* für *évanir* (s. unten) verleitet haben. Die entsprechende prov. oder eigentlich *poitevinische* form ist *espanausir* GNev. p. 20, eine form, die ihren grund in dem analogen verhältnis gewisser prov. und franz. verba haben muß. Da fr. *ouïr*, *jouir*, *éblouir* pr. *auzir*, *jauzir*, *esbalauzir* lauten, so führte man in dem halb franz. Poitou auch *espanoir* auf *espanauzir* hinaus. Selbst bei *brauzir* = *brouir* (wo die bemerkten fälle schon verglichen wurden) könnte diese eigenthümliche umprägung statt gefunden haben.

Épave fr. verlaufen, herrenlos. Man findet seinen ursprung in *expavidus*, so daß es eigentl. 'scheu geworden' bedeutete, erst von thieren, nachher von aller fahrenden habe gebraucht.

Épeiche fr. (Trév.), altfr. *espeche* Ruteb. I, 65, pic. *épèque*, wallon. *spoi* ein vogel; vom ahd. *speh* specht.

Épeler fr. buchstabieren, altfr. *espeler* sagen, bedeuten: *volt savoir* *quet espelt* will wissen was (der brief) aussagt *Alexs.* 70; *que spelt?* was bedeutet das? *LRs.* 162, pr. *espear* erklären, minder gut *espehar*; vom goth. *spillôn*, ahd. *spellôn* erzählen.

Éperlan fr., daher sp. *eperlano*, *eperlan?* ein fisch, *stint*; nhd. *spierling*, ndl. *spiering*, über dessen muthmaßliche herkunft aus lat. *spira* s. Weigand.

Épieu fr. spieß, fangeisen; von *spiculum* wie *essieu* von *axiculus*, darum altfr. auch *espieil*. Man scheidet es von *espier*.

Ergoter fr. über kleinigkeiten disputieren; mit *Ménage* aus lat. *ergo*, der in den disputationen stets wiederkehrenden folgerungspartikel, zu erklären, daher auch sp. *ergoteo* das

disputieren, gleichfalls mit eingeschobenem t. Dieses ergo gab in burg. mundart ferner ein subst. erigô chicane. Die von Ducange angenommene entstehung von ergoter aus argütari ist nicht der rede werth: letzteres konnte nur argüer (3 silb.) ergeben, wofür die andern sprachen argüire, argüir gebrauchen.

Erre altfr. (f.) reise, weg, errer reisen, auch handeln, sich benchmen (mes-errer übel handeln), daher chevalier errant fahrender (nicht 'irrender') ritter, Juif errant wandernder Jude, adv. errant, erramment sogleich, auf der stelle. Die älteste form ist edrar SLég. 12. 19 und diese weist auf lat. iter, iterrare, letzteres in der roman. bedeutung bei Venant. Fort. u. a. Auch im altmail. läßt sich das wort wahrnehmen: Bonvesin de pass. S. Job v. 208 (vgl. vita Alex. v. 63) sagt: so edro illi han apiliao sie haben ihre reise angetreten. Prov. errar aber ist lat. errare.

Escai link, veraltetes prov. wort bei Honorat, der das gr. σκαός darin erkennt.

Escamoter fr. verstohten auf die seite bringen, daher wohl erst sp. escamotar, das im port. und catal. fehlt. Zwickelfhaften ursprungs, aber gewiß nicht von commutare, wie Ménage glaubt, oder vom ahd. scamara räuber, dieb Grass VI, 497, woran Ihre denkt. Gieng es etwa aus derselben anschauung hervor wie unser wegputzen, indem es von squama stammte und eigentl. abschuppen, abputzen bedeutete? vgl. pg. escamar abschuppen, säubern, velhaco escamado durchtriebener schelm (bei Moraes). Oder darf man das kymr. und gacl. cam täuschung, kunstgriff darin erblicken? dies würde aber eher ein franz. échamoter voraussetzen lassen, vgl. chemin von caman.

Escantir pr. auslöschten; von candere glühen, also für escandir, welches die Leys d'amors kennen; das einfache can glühend, von candidus. Oder ist eine deutsche wurzel darin enthalten? oberd. kenten, altn. kinda heizen, kindir feuer, s. Höfer v. kenten, Schmeller v. kenden.

Escargot fr. schnecke mit gehäus; wahrscheinlich gleiches stammes mit caracol, dem ein verstärkendes s vorgesetzt ward.

Eschevi, escavi altfr., escavit pr. fein oder schlank gewachsen: heingre out le cors et graisle e eschewid Rol. p. 148; biaux, eschevis et molés Gar. I, 85; la bele, blonde, l'escavie GNev. p. 31; noch jetzt bedeutet cat. escafida die ein enggefaltetes leibchen trägt. Ein wort von deutschem klang, ahd.

scafjan bilden, ordnen, part. gascafit in prägnantem sinne für wola gascafit, wie altfr. molé für bien molé, formé für bien formé, seant für bien seant, lat. compositus für bene compositus. Das vb. escafir hat Gir. de Ross. 2294: drehs aura jutgetz e escafitz, ahd. reht scafan. Auch die churw. sprache besitzt scaffir erschaffen.

Eschirer altfr., wallon. hiré, pr. esquirar zerkratzen; stimmt zum ahd. skërran kratzen. Zsgs. ist fr. déchirer, pic. dekirer zerreißen.

Eschiter altfr. besudeln Ren. IV; vom ahd. skîzan, ags. scîtan, woher die wallon. form hiter. Auch auf die gestalt des fr. chier muß das deutsche wort eingewirkt haben, da es rein aus dem latein entstanden unzweifelhaft chayer (wie payer von pacare) gelautet hätte. Erwähnen läßt sich hier auch venez. schito, com. schit mist.

Esclandre fr. (m.) lärm; von scandalum, altfr. richtiger eschandre.

Esclenque altfr. linke hand Ruteb. I, 341, esclenge Ren. II, p. 171 (lies esclenche reimend auf guenche, wallon. hleing; vom ahd. slinc, ndl. slink d. i. link mit vorgesetztem s, vb. slinken dünn oder schwach werden. Vgl. Grandgagnage s. v. clinche.

Esclier altfr. zersplittern Ben.; vom ahd. schizan für slizan, nhd. schleifen, ags. slitan zerbrechen, zerreißen. Mail. slisà (verschleifen) gibt die hochd. form getreu wieder (s = z).

Esclistre altfr. (f.) blitz Ccy. 2429, écliste Bert. p. 125, noch henneg. éclitre; vom altn. glitra zurückstrahlen, oder vom engl. glisten, glister glänzen.

Esclo altfr., besser pr. esclau hufschlag: a pena au homson esclau kaum hört man seinen hufschlag Jfr. 133^a, altcat. esclau del cavall RMunt. p. 164; überhaupt spur; vom ahd. slag, verderbt in sclag, auch mhd. slac, fußstapfe, eingeschlagene spur, vgl. wegen der form pr. fau von fag-us, wegen des begriffes altsp. batuda spur des wildes, eigentl. schlag.

Escondire altfr. pr. entschuldigen; mlat. ex-con-dicere, wie ἐξλογοῖσθαι.

Escraper altfr. abkratzen Roq. suppl.; vom ndl. schrapen, engl. shrape gleichbed. Auch altfr. escrafe fischgräte LJ. 473^m, escreffé NFC. II, 104 scheint dieses stammes, mhd. schrapfen kratzen, fläm. schraeffen Kil., vgl. occ. escrafá auskratzen, tilgen.

Escregne, escriegne, escrienne *altfr.* *unterirdisches gemach, sammelplatz der weiber und kinder für die abendzeit, noch jetzt pic. burg. écraigne (Corblet, Fertiault, vgl. Carpentier).* Man knüpft dieses wort an *screuna, screona erdgemach L. Sal., screunia L. Burg.,* hinter welchen, wie Wackernagel, *Spr. der Burg. p. 5,* bemerkt, *ags. scräf grube, mhd. schrove graft liegt.* Grimm hatte es aus *lat. scrinium* geleitet. Wegen dieser gemächer verweist Bignon auf Tacitus *Germania cap. 16.* Man beachte auch Pott in der *abh. Plattlatein p. 314, Müllenhoff zur L. Sal.*

Escriler *altfr.* *ausgleiten; schwed. skrilla dass. (Chevallet).*

Esgrumer *altfr. Ruteb. I, 78, cat. esgrumar, dschl. altfr. esgrunier, esgruner, pr. cat. esgrumar zerbröckeln, zerreiben; vom nld. kruim, nhd. krume.*

Eslider *altfr., norm. élider gleiten, hingleiten; vom ags. slidan, engl. slide, mndl. slidden dass. Norm. lider = ags. glidan, engl. glide u. s. v.*

Esneque, esneche *altfr. geschnäbeltes schiff; vom altn. sneckia, dän. snekke, nld. snik, ahd. suagâ, mhd. snecke, wahrscheinlich mit schnecke verwandt, s. Grimm III, 437, Ducange s. v. naca.*

Espanir 'ablactare' *Voc. duac. (altpic.), neupic. épanir, épénir; deutsches wort, nld. spanen, spenen, ahd. ant-spenjan ein kind entwöhnen.*

Espautar *pr. ängstigen, wallon. espawter, pic. épauter, sbst. pr. espaut angst; vom gleichbed. pavitare mit vorgesetztem ex wie in expavere.*

Esperir *altfr. pr. erwecken, s'esperir erwachen, pr. resperir; von experegere, re-experegere, mit ungewöhnlichem ausfall des g, als ob man zuvor experrigere gesprochen habe, vgl. lire von legere.*

Espier *altfr. spieß, z. b. G Bourg. p. 18, Otinel 71; buchstäblich besser vom ahd. sper, nhd. speer, als vom lat. sparum, das auch die übrigen sprachen nicht benutzt haben. Ob dahin it. spiedo gehöre, s. spito I.*

Espiet, espicé *altfr. espieut, espiaut pr. speer, jagdspieß, den man schleuderte (lancer espiez Ben. I, 279, Aubery p. 54), aber auch zum hauen brauchte RMunt. 321, 18; vom ahd. spioz, speoz. Die ursprünglichste form scheint espieut, worin deut-*

sches e oder i diphthongiert ward. Man beachte, was Gachet 179^a über dieses und verwandte wörter anmerkt.

Esprelle und prêle fr. ein kraut mit rauhem stiel, scheuerkraut, it. asperella; von asper.

Esprequer altfr. stechen, stacheln Ren. IV, p. 199; vom nll. prikken dass. So Henschel s. v.

Esproher altfr. besprengen FC. III, 408; vom ahd. spruejen Grimm II, 240, oder mhd. sprêwen spritzen Wack. Wbuch. Gleichbed. ist sp. espurriar, das aus espruyar umgestellt sein und gleichfalls aus spruejen herriühren kann.

Esprohon altfr., henneg. éproon, wallon. sprew ein vogel, staar; vom ahd. sprâ, nhd. sprehe, nll. spreuwe.

Esquille fr. knochensplitter; dimin. von σχιδη scheid, span (schidula), oder von σχιδιον, daher plur. schidiae bei Vitruv. Vgl. scheggia II. a.

Essart altfr., eissart pr. gereute, essarter, eissartar ausreuten; von ex-saritum das ausgehackte, vb. ex-saritare. Das wort findet sich schon häufig in den deutschen volkrechten: si quis . . in sylva communi exartum fecerit L. Burg.; nemine contradicente exartavi L. Bajuw. — [Gachet, darauf gestützt, daß neben essart auch sart vorkommt, leitet beide lieber von sarculum hacke, das heißt doch wohl vom vb. sarculare behacken. Dadurch wird für die bedeutung nicht mehr gewonnen als mit saritare. Allerdings ist dieses letztere nicht vorhanden, aber der trieb, frequentativa zu schaffen, wirkt ja in den tochter-sprachen mächtig genug, um die annahme einer solchen bildung zu gestatten. Nach Gachet soll sich dagegen die umwandlung des c in t (sarculus sart) mit mustiaus aus musculus d. h. mit einem vereinzelt, unregelmäßigen, der prov. mundart überdies fremden falle rechtfertigen lassen.]

Essieu fr. achse; für aissieu von axiculus, vgl. épieu von spiculum; auch it. assiculo zäpfchen, um das sich etwas dreht, also ein diminutiv.

Est fr. (le hest LRs. 248), daher sp. este, altsp. leste, osten; vom ags. eást, engl. east oriens.

Estalbi pr., estalvi cat. schonung, sparsamkeit, estalbiar, estalviar, wald. stalbiar Hahn p. 572. 575, noch jetzt occ. estaouviá schonen. Neufr. würde es étouger lauten, und dies findet sich (neben étanger) in Berry. Woher dieses räthselhafte wort? Auch baskisch bedeutet estalpea schutz,

estalpetcea schützen (p = pr. b auch in zuperna = pr. suberna).

Estalvar pr. *geschehen, sich ereignen* (von den lyrischen dichtern nicht gebraucht); unbekannter herkunft.

Estampie altfr., estampida pr. *eine liedergattung, gewöhnlich zur fiedel gesungen, daher it. stampita* (alcuna stampita e una ballatetta furono cantate Boce. Dec. giorn. 5. proem.), *mdl. stampie* (in Ostflandern noch üblich), *mhd. stampenie*, *vgl. bair. stampelliedel singstück zur tanzmusik Schneller III, 638.* Das prov. wort heißt auch zank, lärm (?), das ital. langes verdrießliches gerede; dazu kommt sp. estampida, pg. estampido *krachen des donners* et. Man hat an stampare gedacht und unter dem stampfen das tanzen oder tactschlagen verstanden; aber warum alsdann nicht estampada? Das vb. estampir, woher das wort kommen muß, findet sich allerdings im prov., wo es ertönen oder rauschen zu bedeuten scheint: del salteri faras detz cordas estampir (al. estrangir) B. 95. An das hier in betracht kommende ahd. stamph knüpfen sich zwei verba dieser sprache: stamphôn 'comminuere', woraus das pr. estampar; und stemphan (ursprünglicher stamphjan) 'caelare', woraus nach form und begriff zutreffend (denn die deutschen verba erster conj. geben vornehmlich romanische dritter) das cat. estampir *bosseln, getriebene arbeit machen.* Im pr. estampir aber, von dem wir nur die bemerkte bedeutung kennen, scheint das sbst. stamph (stößel) zu wirken, es scheint ein lautes getöse auszudrücken, wie es der stößel im mörser macht, wobei die bedeutung der span. und port. wörter zu beachten ist. Wie hypothetisch dies auch sein mag, so ist es doch schwerlich erlaubt, für estampir einen andern stamm anzunehmen als für estampar. Éstampir kennen übrigens auch franz. mundarten in verschiedenen bedeutungen.

Esteil altfr. *pfahl Roquef.*; wohl vom ahd. stihhil dass.

Estern pr. *spur, weg, fem. esterna* dass. M. 752, 1, *esternar verfolgen*; vom ags. stearn, engl. stern *schweif, schleppe?*

Esters, estiers altfr. pr. *partikel mit der grundbed. 'außerhalb', daher 'ausgenommen, bei seite gesetzt', z. b. pr. de totz bos aips esters außerhalb aller guten sitten d. h. nicht im besitze derselben; estiers mon grat außerhalb meines willens, ohne m. w.; estiers no us aus pregar außerhalb dessen d. h. ohne das wage ich euch nicht zu bitten.* Aus dem gleichbed.

extra läßt es sich nicht ableiten, aber ein genügendes *ctymon* ist *exterius* 'von außen', mit versetztem *i* *extierus estiers*. Die waldens. form ist stier Hahn 605°. 611^u.

Estonc pr. knittel? oder stoß? s. LR. III, 221; vgl. unser stock und ahd. stung 'punctum', mhd. stungen stechen.

Estorer altfr. errichten, bauen, schaffen, einrichten, mit etwas versehen; von *instaurare* in stand setzen. Daher denn auch *estorée*, *estorement* zurüstung, mlat. *instaurum* und *staurum* vorrath (in urkunden aus England), engl. *store*, gael. *stôr*, kymr. *ystôr*. Das altfr. sbst. *estoire*, wiewohl es im spätern mlatein *instaurum*, *apparatus*, *classis* übersetzt wird, scheint aber zu *stuolo* (thl. I.) zu gehören; s. dagegen Guessard in der *École des chartes*, 2. série II, 315 ff.

Estout pr. altfr. übermüthig, kühn; schließt sich vermöge seiner bedeutung an das dtische stolz, *it.* *stolto* aber an lat. *stultus*. Von *estout* ist wohl altfr. *estotoier* mishandeln Brt. I, 147, vgl. die prov. form *estot* für *estout*.

Estovoir altfr. verb. impers. geziemen, nothwendig sein. Es flectiert stark (präs. *m'estuet*, pf. *m'estut*), weist also auf ein lat. *verbum* zweiter oder dritter conj. Allein die lat. sprache scheint kein passendes darzubieten. Dagegen hatte das franz. vb. *ester* = *stare* im perf. 3. ps. *estut* von *stetit*, wie auch *arestut* von *arester* vorhanden ist: aus diesem perfect folgerte der sprachsinn ein präs. *estuet*, inf. *estovoir*, nach *muet*, *mut*, *movoir*; ein neues *verbum*, dem man eine nebenbedeutung von *stare* oder *ester* beilegte, anstehen, geziemen. Diese deutung wird dadurch unterstützt, daß dem Provenzalen, dem die form *estut* von *estar* unbekannt ist, auch das *verbum* abgeht; nur der nicht rein prov. Gir. de Ross. hat *estut* in der bemerkten bedeutung, s. *Lex. rom. v. estever*. Der inf. *estovoir* ward auch als sbst. benutzt mit der bed. nothwendigkeit, lebensbedarf, wovon engl. *stover* futter, mlat. *estoverium* (ebenso von *manoir manerium*). Außer der altfr. besitzt dieses *verbum* auch die churw. sprache in der form *stovér*, *stuvér* 'müssen', aber mit persönlicher kraft (el sto er muß, perf. *stuvét*, conj. *stuess*) und man darf sich nicht verhehlen, daß hier die angedeutete entwicklung aus heimischem clement (perf. von *star* lautet *stet*) nicht stattfinden konnte, einföhrung aus Frankreich aber bei einem worte dieser art nicht glaubhaft ist. Das einzige lat. *verbum*, welches in anschlag kommt, ist *studere*, von seiner formellen seite ganz

tadellos (vgl. *stuvet*, *altfr.* *estut* = *studuit*; *stuess*, *altfr.* *esteust* = *studuisset*): *man konnte das wollen oder streben als innere nothwendigkeit, als bedürfnis auffassen, so daß studeo scire den sinn 'ich muß wissen' ausdrückte; verba des modus sind ja in ihren bedeutungen sehr veränderlich, s. Rom. gramm. III, 217. Keine schwierigkeit macht der unpersönliche gebrauch des franz. wortes, theils weil persönliche verba nicht selten in unpersönliche übergehen (altfr. il me doit = je dois ganz analog), theils weil, wie bemerkt, die churw. sprache den persönlichen gebrauch fortwährend zeigt. Es darf vielleicht noch in anschlag gebracht werden, daß carolingische urkunden studere mit vorliebe, und öfters da gebrauchen, wo andre debere setzen würden, z. b. ut hoc reddere studiat (zurückgeben müsse) Bréq. n. 229; luminaria tantum in ecclesia ministrare stodeat (nur muß er kerzen liefern) n. 250, p. 363^a, vgl. p. 412^d. 447^d. 487^a.*

Estrac fr. *hager, schmal* (von *pferden*); vom *dtischen strack* d. i. *gestreckt*, *ahd.* *strac strictus*.

Estraguar pr. *abschweifen, ausschweifen* (in *figürl. sinne*); von *extra-vagare*, *it.* *stravagare*, wie auch *Raynouard* bemerkt. — [Dem worte schien ein *altfr. vb.* *estraier* zu entsprechen, man sehe *Du Méril* im glossar zu *Floire und Paul Meyers kritik des wortes* (*Revue german. XVII, 432*). Da es indessen die kennzeichen eines nomens trägt (*nom.* *estraiers*, *acc.* *estraier*, *fem.* *estraiere*), so läßt es sich als die *franz. form des pr.* *estradier* (s. *strada I.*) auffassen.]

Estraper *altfr.* *stoppeln abhauen, daher nfr.* *étrape* die dazu dienende *sichel*; *nebenform* von *estreper*, pr. *estepar* *vertilgen* = *lat.* *exstirpare*? Allein nach *form und begriff* liegt näher *schweiz.* *strapen abstreifen, bair.* *straffen behauen, beschneiden.* Vgl. *it.* *strappare II. a.*

Estréer *altfr.* *herausgeben, überliefern* s. *Roquef.*; vom pr. *tradar*, *gebildet* aus *tra-dare, ex-tra-dare.* Vgl. *Altrom. sprachdenkmale* p. 48.

Estros *altfr. pr., stets mit vorgesetztem ad, ad estros, a estros, adverb* mit der *bed.* 'ohne umstände', 'auf der stelle'. Von *extrusus* kann keine rede sein. Die sprache hat mit dem neuen worte *extrorsum* einen gegensatz zu *introrsum* ausdrücken wollen, 'nach außen heraus' d. h. 'ohne rückhalt'. Man muß auch *par estros* gesagt haben, da sich das *sbst.* *la parestrusse*

das äußerste, das ende LRs. 57, vgl. Michel's glossar zur Uhr. de Ben., vorfindet.

Estrun *pr.* trotzig, ungestüm, auch *subst.*; *dsgl. part.* estrunat hitzig.

Esturlenc *pr.* im Gir. de Ross. kämpfer; vom *ahd.* sturilinc junger kriegler: aqui moro a glai tant esturlenc e tan noble vassal i adelenec 2183, eine stelle, die zwei merkwürdige deutsche wörter durch den reim verbindet (edelenec das. 1155).

Esturman *altfr.* steuermann Ignaur. p. 65 (estrumant Fl. Bl. 1365, estirman Brt. II, 226, stieresman GGaim. p. 33); vom *ndl.* stuurman, *ags.* steórman, *engl.* steersman. Vgl. Fr. Michel zum Ger. de Nev. p. 14. Des einfachen estiere steuer-ruder, *ags.* steóre, bedient sich Mar. de France I, 462.

Établir *fr.* festsetzen, errichten; von stabilire, *ital.* wie *lat.*

Étai *fr.* starkes tau den mast zu halten, auch *sp.* estay, *dsgl. fr.* étaie stütze (woher *pg.* esteio), *vb.* étayer stützen; vom *mndl.* staede, staye stütze, hülfe, *engl.* stag stütze, tau, buchstäblich = *ags.* stede, *ahd.* stata, *mhd.* state gelegenheit, *vb. mndl.* staeden, *engl.* stay befestigen, stützen.

Étape *fr.* waarenniederlage, alt estaple s. Carpentier; vom *ndl.* stapel, *engl.* staple dass.

Éteindre *fr.* löschen; von exstinguere, *it.* stinguere.

Étincelle *fr.* funke; durch umstellung von scintilla, *altfr.* noch escintele, doch LRs. 168 stencele.

Étiquette *fr.* aufgeheftetes zettelchen, *henneg.* estiquete zugespitztes hölzchen, *neap.* sticchetto zeichen eines verbotenen weges; ohne zweifel gleiches ursprunges mit *it.* stecco stachel, s. II. a. *Henneg.* stique degen, vom *ndd.* stikke stiftchen, stikken anstecken, vgl. *altfr.* estiquer, estequer, esticher stecken, stechen, *champ.* stiquer einstecken Tarbé I, 162.

Étonner *fr.* in verwundrung setzen, erschüttern, *altfr.* estoner betäuben (betäubt werden Rol. p. 133), *engl.* astonish; von attonare, verstärkt in extonare. Der alten *prov.* sprache fehlt estonar: dafür findet sich Fer. 1143 estornar, wahrscheinlich umgestellt aus estronar, identisch also mit étonner, da auch tronar und tonner eins und dasselbe sind. Henschel s. v. estoner erinnert dagegen an das gleichbed. *ahd.* stornên.

Étrain *pic.* seeküste (Trév.); vom *ndl.* *nhd.* strand.

Étreindre fr. *zusammendrücken*, von stringere; so astreindre, restreindre von adstringere, restringere, contraindre von constringere.

Étroit fr. *schmal, enge*; von strictus, pr. estreit, it. stretto. Daher étrécir *verengern*, rétrécir *einziehen*, verba inchoativer form und factitiver bedeutung, lat. gleichsam stritescere, vgl. sp. estrehecer. Altfr. hatte man noch estreicier RCam. p. 122, das einem lat. strictiare entsprechen würde. Zsgs. détroit *engpaß*, vom part. dstrictus in der bed. *zusammengezogen*, vgl. oben détresse.

Évanouir fr. (nur reflexiv), pr. esvanuir *verschwinden, vergehen*. Es entspricht dem it. svanire (neben vanire), chw. svanir, pg. esvair, präs. it. svanisco = lat. evanesco d. i. exvanesco, welche form die roman. sprache in sich aufnahm; es trennt sich aber von dem ital. worte durch eingeschobenes ou, wiewohl auch pr. altfr. envanir = it. invanire vorhanden ist. Hier hat merkwürdiger weise, wie Gachet und Tobler erkannt haben, die lat. form des perfects evanui über die des ganzen verbuns entschieden und dieser vorgang hat sich im veralteten engenouir von ingignere wiederholt.

Évaser fr. *eine öffnung erweitern*; von vas *gefäß* (Frisch). Oder hat man das gegentheil von convasare (*zusammenpacken*) damit ausdrücken wollen, da évaser un arbre einen baum sich ausbreiten lassen bedeutet?

Exploit fr., pr. espleit und fem. esplecha *vortheil*, vb. exploiter, espleitar *benutzen, bearbeiten, vollstrecken*; von explicitum explic'tum *ausgeführtes, erreichtes, gewonnenes*. Wegen der form vgl. altfr. ploite *falte* Bert. p. 182 von plicita so wie plait von placitum. Derselben herkuoft ist pg. espreitar *auskundschaften*, schließt sich aber an eine andre bedeutung von explicare: *ausfindig machen, eigentl. auseinanderfalten*.

F.

Façon fr., faisso pr. *gestalt*; von factio *das machen*, passiv *das gemachte, geschaffene*, vgl. toison *das geschorene*, von tonsio. Die ital. sprache hat fazione; man denke also nicht an face *gesicht* = it. faccia.

Faide altfr. *feindschaft, rache*, daher faidiu *feindlich*, pr.

faidir verfolgen, verbannen; vom *mlat.* *faida* in *altdeutschen* gesetzen, *ags.* *fæhdhe*, *ahd.* *gafêhida*, *nhd.* *fehde*.

Faint *altfr.* nachlässig, träge z. b. *Charl. d'Orléans éd. 1809, p. 139* (davon das *engl.* *faint*), *partic.* von *se feindre de qch* *Br. I, p. 24, pr.* *se fenher de Flam. p. 18. 62* etwas vernachlässigen; eigentl. sich verstellen, von *finger*. Daher auch das volksmäßige *faignant* arbeitsscheu, nach *Génin, Variat. p. 371ff.*, *mundartl.* *feindant* s. *Escallier sur le patois p. 94*. Man vgl. noch *it.* *infigardo* 1) verstellt, 2) langsam, wozu *Muratori* bemerkt: *illi proprie infigardi appellantur, qui facere quidquam possunt, sed aut nolunt aut cum pigritia id faciunt simulantes sibi vires deesse*. Die *burg. mundart* sagt *foindre* nachlassen, *part.* *foint*.

Faire *altfr.*, *far* *pr.* in der *bed.* sagen pflegt man aus dem *lat.* *fari* zu erklären. Gewöhnlich kommt es im *präs.* und *perf.* vor und zeigt alsdann dieselbe form wie die gleichen *tempora* von *faire* = *facere*: das *soltne imperf.* *fesoient* (sie sagten) *Ruteb. II, 165* macht seine identität mit diesem *verbum* unzweifelhaft und *facere* steht für *verba facere*. Aus *altfr.* *fait* erklärt sich wohl auch die *glosse* *fatit* 'loquitur' *Class. auct. VI, 524^b*.

Falaise *fr.* klippe, *dsgl.* name einer stadt in der *Normandie*, *altfr.* *falise*; vom *ahd.* *felisâ* (*f.*), *fels* (*m.*)

Falourde *fr.* (*f.*) last holz; scheint *zsgs.* aus *faix* *lourd*, wie schon *Nicot* meinte, freilich mit abgeändertem *genus*.

Faner *fr.* zu heu machen, eine pflanze welken lassen, z. b. *faner l'herbe d'un pré*; le grand hâle fane les fleurs; *altfr.* *fener* und *fanir* welken, *pic.* *fener*, *mlat.* *affenare*, auch *pr.* *fanar* (aus dem *franz.?*), *chw.* *fanar*, *fenar*. Man leitet es von *faenum*, *foenum*, und in der that findet sich im *altfr.* *fanoul* für *fenouil* derselbe übergang des *e* in *a*, und, was besser trifft, *lothr.* *fouon* ist = *fr.* *foin*, *lothr.* *fouannâ* = *fr.* *faner*; ebenso *limous.* *subst.* *fe*, *vb.* *fenâ*.

Fanon *altfr.* lappen, handtuch *Ren. I, 128*, binde am arme des priesters *Ben. III, 479*, *nfr.* *fanon* und *fanion*; vom *ahd.* *fano*, *goth.* *fana* stück tuch, *ahd.* *hantfano* handtuch.

Fantôme *fr.* gespenst; von *phantasma*, *it.* *fantasima*, *pr.* *fantauuma*, zuerst wohl *fantalma*, wie das *cat.* *fantarma* andeutet. *Zsgs.* *altfr.* *enfantosmer* behexen. Dahin auch *occ.* *fantasti kobold*, *phantasticus*.

Faon fr. (spr. fan) hirschkalb, faoner hirschkälber setzen. Altfr. faon, feon (zweisilb.) hieß das junge überhaupt z. b. des löwen, des bären, des drachen, s. Ren. II, p. 62, Roq. I, 587^a, faoner, feoner junge werfen, eier legen, ganz allgemein von der fortpflanzung gebraucht. Die deutung aus infans ist unzulässig: aber aus fetus frucht, leibesfrucht ward das abgeleitete feon, vermöge der bekannten vorliebe für a, faon. Das wort gehört also zum pr. feda (s. unten) und setzt eine alte form fedon voraus, die, wie feda in fea, leicht in feon syncopiert werden konnte.

Fard fr. schminke, farder schminken; etwa vom altn. fä glanz, politur (vb. fä malen), mit angefügtem roman. suffix ard? dann wäre die altfr. form faard, feard gewesen. Fard ist synonym mit teinte, lat. tincta: letzteres in ahd. übersetzung lautet gi-farwit, gi-farit (von farwjan färben), das Schlettstädter glossar z. b. sagt givarida 'fucata' 6, 245: hieraus das franz. wort.

Farouche fr. wild, schau, effaroucher verscheuchen; von ferox ferocis trotz der ungewöhnlichen, aber doch auch in mordache vorliegenden behandlung des lat. c, das sich im pr. cat. ferotge wieder auf andre weise ausspricht. Neben farouche altfr. zuccilen harouche übermüthig.

Fat, fem. fada pr., fr. fade (m. f.) unschmackhaft (z. b. si la sal es fada 'si sal insulsum fuerit'), daher it. fado; dsgl. pr. fat, fada, fr. fat (nur masc.) albern, thöricht; das wort in beiden bedeutungen von fatuus unschmackhaft, dsgl. albern, uu vereinfacht in u wie im pr. vacs aus vacuus: dieselbe cinigung materieller und geistiger mattheit auch in insipidus und insulsus. — Dies ist die althergebrachte deutung des wortes. Eine neue, scharfsinnige prüfung derselben von Gaston Paris (Mém. de la soc. de ling. de Par. I, 90) bringt ein andres resultat. Man müsse etymologisch unterscheiden zwischen fr. fat albern und fade unschmackhaft. Nur jenes stamme von fatuus, dieses nicht, weil die combination uu, ua cet. im franz. den vorhergehenden consonanten schütze, so daß sich t behauptet haben würde; es stamme vielmehr von vapidus (verdorben, verrochen). Die ausartung des lat. v in fr. f läßt sich zugeben; ist aber der schutz des consonanten vor uu unbeschränkt?

Fatras fr. plunder; für fartas, von fartus füllsel (Ménage).

Faubourg fr. vorstadt. Gilt es für for-bourg = fo-

ris-burgus außen-stadt, oder für faux-bourg = falsus-burgus unrechte, uneigentliche stadt, nebenstadt, wie man faux-frais nebenkosten, faux-bois nebenzweig, fausse-clef nachschlüssel sagt? Für beide erklärungen fehlt es nicht an gründen. Man findet in der älteren litteratur einigemal forborg, forsbourg, ja Roquefort hat horsbore, offenbar von hors = foris, selbst das ahd. furi-burg dürfte angeschlagen werden. Für fauxbourg spricht z. b. das wallon. fâ-bor, indem fr. faux in dieser sprache mit fâ, for aber mit foû oder gleichfalls mit for ausgedrückt wird; die nahe liegende picard. mundart hat sich dagegen für forbourg entschieden. Beide auffassungen können stattgefunden haben; daß aber das neufr. fau aus for entsteht sei, ist kaum zu glauben, da die sprache keinen anlaß hatte, das seinem sinne nach ganz deutliche forbourg zu verdunkeln, und r auch in forban u. a. nicht ausstieß: eher scheint forbourg eine mundartliche umdeutung der andern ihrem sinne nach minder klaren form.

Faude altfr. schafstall; vom gleichbed. ags. fald, falud, engl. fold, alts. fald, vgl. kymr. ffald pferch.

Fé (phé) altfr. knecht, nur in den Liv. d. rois: uns phé fud de la maignée Saul 'erat autem de domo Saul servus' p. 149, dagegen truverent un fé de Egypte 'invenerunt virum aegyptium' p. 115. Es ist das altn. fædd-r ernährt, auferzogen, und verhält sich also begrifflich wie das sp. criado.

Feda pr. comask., piem. altwald. fea, dauph. feia schaf; vom adj. feta 'was geboren hat' z. b. lupa, ursa, vulpes, zumal ovis, wo denn das adj. den ganzen begriff vertreten konnte wie im sp. cordero: non insueta graves tentabunt pabula fetas Virg. Ecl. 1, 50. Im bearnesischen dialect wird heda auch vom weibe gebraucht gleich dem lat. feta; wal. fet heißt kind, fatę tochter, vom subst. fetus, vb. fetà gebären, lat. fetare; sard. fedu proles. Auch faille im Jura (fetula) bedeutet lamm und tochter.

Fêler fr. spalten, für fesler; offenbar das nur bei Apulejus vorfindliche fissiculare, dem dieselbe bedeutung beigelegt wird.

Feme pr. adj. weiblich, z. b. l'efan mascele o feme LR. Entweder von femina unmittelbar zum adjectiv gestempelt (s. solche fälle Rom. gramm. II, 267), oder, da der Provenzale für femina überall femna (mit n) setzt, vom adj. femineus, abgekürzt in féminus: ein, freilich spätes, glossar (s. Dief.) schreibt gradezu feminus (in femina turba bei Properz erkennt

man nur das substantiv an). Wichtiger als die herkunft des adjectivs ist das zu ihm gehörige männliche substantiv feme mit der bed. weibliches geschöpf, zumal weibchen der thiere, welches einem lat. neutrum feminineum animal entspricht, z. b. l'amor de mascle e feme *Brev. d'am. I, 34*, li feme son desiron *R.*, statt dessen auch, aber nicht in ganz gleichem sinne, las femnas son desirondas gesagt werden konnte. Es ist, als wenn der Franzose le femeau statt la femelle in seine sprache eingeführt hätte.

Ferme fr. (f.) pachtgut, meierhof, wie it. ferma und sp. firma, unterschrift, abschließung eines vertrags, fermare, firmar festsetzen, unterzeichnen; von firmus, firmare. *Sbst. fert é festung, für fermeté fermté, wie dortoir für dorm'toir.*

Fermillon, fremilon *altfr.*, fremilo *pr.*, letzteres nur im *Gir. de Ross.*, ein wort, das in verbindung mit haubert erscheint; von mailles de fer, vermuthet Henschel, also = fer-maillon. Die vermuthung ist nicht ungeschickt, denn ai = lat. a vereinfacht sich vor einer erweichten liquida manchmal in i, z. b. grille für graille, provigner für provaigner, s. *Rom. gramm. I, 423*. Wackernagel fragt: fermaillon von fermail, firmaculum? *S. auch Gachet 225^a.*

Ferrant und auferrant *altfr.*, ferran, alferan *pr.*, ein adjectiv, das eine helle farbe ausdrückt; *Thibaut II, 202* nennt der geliebten antlitz auferrant. Gewöhnlich wird es vom haar der greise, mehr noch von pferden gebraucht, s. *Michel zum Ger. de Nev. p. 126*. Daher konnte G. Guiart vom grafen Ferrant sagen: Ferrant portent dui auferrant qui tous deux sont de poil ferrant *DC. v. ferrandus*. Die form al-feran scheint arab. ursprung in anspruch zu nehmen, auch kommt die endung ant häufig orientalischen wörtern zu, so in Aufricant, Persant, Jerusalant, Beauliant. Ducange deutet es daher aus dem arab. faras edles pferd, mittelgr. *γάραξ*, sp. alfaraz: von der farbe dieser pferde habe man das adjectiv entlehnt. Wollte man diese voraussetzung auch gelten lassen, so wäre doch ableitung von ferrant (nicht einmal farant!) aus faras gegen die grammatik. Die ganze form des wortes weist auf lat. ferrum, daher it. ferretto eisengrau, halbgrau (vom menschlichen haar), wofür auch ferrigno, und diesem letzteren entspricht genau das *pr. ferrenc*, welches *altfr.* ferrant lauten mußte (vgl. flamenc, flamant); aus ferrant aber entstand wieder das *pr. ferran*. In al-ferran steckt kein arab. artikel: wie man blanc-ferrant, chenu-ferrant sagte,

so auch alb-ferrant al-ferrant (*ungedeutet* haut-ferrant *Fier.* 168, 7). — [Einen lesenswerthen artikel über auferrant hat Gachet 36^b ff. geliefert, dessen wesentlicher inhalt der folgende ist. Altfr. ferrant ist allerdings ein adjectiv mit der bed. eisen-grau. Prov. alferan aber drückt keine farbe aus; es wird stets als substantiv gebraucht und heißt schlachtross, renner. Als adjectiv zeigt es sich im altfranz., aber auch hier nur selten, wie in destriers auferrans et crenus, cheval auferrant ou gascon, in welcher letzteren stelle es sich nicht auf die farbe, sondern die herkunft des pferdes bezieht. Es muß der name einer race sein, gebildet aus arab. al-frs, sp. alfaraz. Die Franzosen brauchten ihr aus dem süden eingebrachtes auferant auch adjectivisch, weil sie eine ähnlichkeit mit ihrem adj. ferrant darin bemerkten und weil bei den berberpferden grau die vorherrschende farbe ist. Statt auferrant sagte man zuweilen kurz ferrant, was also nicht eben ein graues pferd bedeuten muß: ferrant li traient, à Gadres (*Cadix*) fu norris *Gar. I*, 168, aber doch auch un roncín ferrant *ds.* 158. 227. Eine zss. alb-ferrant ist nicht anzunehmen. — In dieser erörterung ist der hauptpunkt, nämlich die art des überganges von alferes in alferan, außer acht gelassen. Indessen muß man gestehn, daß der Provenzale alferan (*pferd*) von ferran (*grau*) durch einfaches und doppeltes r sehr sauber scheidet, wodurch ersteres von ferrum etymologisch getrennt und auf einen fremden stamm verwiesen wird. Man kann also wohl annehmen, der Provenzale habe im widerspruche mit dem Spanier in alferes das schließende s als einen flexionsbuchstaben und fer als den stamm aufgefaßt und diesem suffix an = aut wie in den genannten aufricant, persant ff. angefügt. Die summe wäre nun: pr. alferan ist = sp. alfaraz, daher altfr. auferrant, das doppelte r, wo es vorkommt, durch das adj. ferrant veranlaßt, von diesem ferrant das pr. ferran. Die bedeutung des substantivs ist leichtes pferd = sp. alfaraz, und zwar nicht bloß ein von dem ritter, sondern auch von dem knecht gerittenes.]

Fesse fr. (*f.*) natis; von fissus, fissa, woher auch vb. fesser — oder ist letzteres, da die aus substantiven abgeleiteten verba keine einwirkung auf ihre primitiva ausdrücken können, vom dtschen fitzen hauen, peitschen? Eine picard. form fecher könnte dies entscheiden.

Fi altfr. pr. sicher, zuverlässig, z. b. de la mort fis des

todes sicher, versichert Roncev. p. 34, fis de sa vida LR. III, 332, adv. tiement getrost SB. p. 548ⁿ; von fidus, dem das mlatein die gleiche bedeutung beilegte: fidus ab hominibus sicher, gesichert vor den menschen, sagt Greg. Tur. 7, 8; it. fido; adv. de fi wahrhaftig. Für fi war es aber üblich, fis zu sprechen auch im cas. obl., daher das altpg. fius Trov. 177, 1, upg. fido.

Fiacre fr. miethkutsche; so genannt, weil der unternehmer in einem hause zu Paris à l'enseigne de St. Fiacre wohnte, ein erst zu Ménage's zeit entstandenes wort.

Fiancer fr. verloben, pr. fianzar geloben, it. fidanzare; von fides treue, wort.

Ficelle fr. bindfaden; dimin. von filum, gleichsam filicellum mit verändertem genus wie in cervelle aus cerebellum. Wegen des verschweunden l vgl. pucelle für pulcelle.

Fiente fr., fenta pr. mist. Sonderbare bildung, welche eigentlich fimita verlangt, wie altfr. friente auf fremitus führt: dieses fimita aber scheint aus fimētum entstellt, welches fr. femaie hätte ergeben müssen. Die cat. form ist fempta, die neupr. femto, fiendo, die altsp. hienda.

Fierce, fierche, fierge altfr., pr. fersa, mlat. fercia (Carpentier) königin im schach; vom pers. ferz feldherr. Fierge entstellt in vierge zog die benennungen dame, reine, sp. reyna, nach sich.

Figier fr. gerinnen machen, wohl ein späteres, aber nicht neues wort, z. b. bei Rob. Stephanus 1539 und Nicot; von figere.

Filou (fr.) gauner, schelm, daher filouter vb., filouterie. Daß in den abll. t eingeschoben sein kann, versteht sich. Aber wie hoch steigt das wort hinauf in der geschichte der franz. sprache? Ménage erzählt, ohne einen beleg beizubringen, es habe ursprünglich ein kleines stäbchen mit nummerierten seitenflächen bedeutet, womit man gespielt und oft betrügerisch gespielt habe, daher filou oder filoutier vor etwa 70—80 jahren zuerst für einen falschen spieler aufgekommen sei. Das umgekehrte wäre glaublicher. Wahr ist es indessen, daß die ältesten wörterbücher und, wie es scheint, auch die frühesten quellen das wort noch nicht haben. Zwar kommt in Gottfrieds Tristan ein riese Urgan li filûs oder li vilûs vor und so nennt er sich selbst, aber es kann sein = li velus der zottige (vgl. Urgan le velu Tristan II, 100): dazu, und nicht zu filou, stimmt der daselbst gebrauchte accusativ vilu, denn mhd. iu ist der übliche ausdruck

des fr. u, nicht des ou. Es lassen sich, was die etymologie betrifft, einige hierher passende stämme citiren. So filo filonis im älteren mlatein s. v. a. nebulo, jenes aber vielleicht nur eine andre form für felo, it. fellone. Ferner das ahd. verbum filon feilen, wobei an fourbe, fripon, polisson, gebildet aus verbis, welche glätten oder reiben bedeuten, zu erinnern wäre; entsprechend bedeutet altengl. file einen taugenichts oder betrüger: sorful bicom that fals file and thoght how he moght man biwille (beguile) Halliw. v. file. Selbst fr. affiler (schleifen, verwandt mit glätten) wäre zu nennen: lothring. aiffilei heißt sowohl schleifen wie hintergehn, und aiffilou ist ganz = filou. Aber die schwierigkeit des wortes liegt weniger in dem stamme als in der endung. Ist ou = ucul wie in genou = genuculum? Allein das suffix cül wird im roman. zur bildung von wörtern persönlicher bedeutung nicht gebraucht, und eine andere, ältere scheint hier nicht erweislich. In beziehung auf jene endung und in der voraussetzung, daß unser wort späterer entstehung sei, (Littré setzt seine einföhrung ins französische ungefähr in das 17. jh.) ist auch auf engl. fellow kamerad, in einer der südlichen provinzen Englands ein schimpfwort (Halliw.), aufmerksam zu machen.

Flagorner fr. angeben, hinterbringen (Nicot), niedrig schmeicheln (Acad.); von flatter und corner (aux oreilles) in die ohren blasen (Le Duchat), aber diese art der zusammensetzung ist unüblich. Littré vermuthet darin eine variation von flageoler durch vermittlung von flagot oder flagot flöte.

Flambe fr. schwertlilie, altfr. pic. auch in der bed. flamme; muthmaßlich, da b vor vocalen im franz. nicht wohl eingeschoben wird, von flammula flambe flambe. Daher flamber, flambeau u. a. abll.

Flamberge fr. schwert, nur üblich in der redensart mettre flamberge au vent das schwert ziehen, s. z. b. Furetière und Landais; bei neuern deutschen dichtern flamberg (m.), bei Frisch I, 86^a flamberge, zusammengesetzt, wie er im Dict. des passag. bemerkt, aus flanc und berge die seite deckend. Vgl. den schwertnamen froberge im Garin (frobierge MGar. p. 62), nach Grimm Myth. p. 196 die den herrn, ahd. frô, bergende waffe oder eine erinnerung an das schwert des gottes Fro, nord. Freyr; s. Hoffmann, Hor. belg. V, 115. 116, und Reiffen-

berg im Ph. Mousket II, CI, welcher flamberge und froberge für identisch hält.

Flâner fr. sich müßig umhertreiben, bummeln; ein erst in neuester zeit aus den mundarten (der norm. burg. lothr. cet.) aufgenommenes wort, bei welchem man etwa auf das isländ. flana blindlings hinlaufen verweisen darf. Im norm. heißt es auch neuigkeiten zurecht tragen.

Flaque fr. pfütze, lache; vom mndl. vlacke niedrige stelle am meere, wo sich lachen bilden durch die fluth, aestuarium. Vgl. Ducange vv. flaco und flactra.

Flatter fr., pr. flatar (zu folgern aus dem sbst. flataire), dsogl. altfr. afflater, pr. aflatar streicheln, schmeicheln; vom ays. altn. flat, ahd. flaz fluch. Dahin auch altfr. flat schlag, flatir zu boden schlagen d. h. platt hinstrecken, altn. fletia flach machen, detta flatr platt fullen u. a.

Flavelle altfr. schmeichelei; von flabellum fächer, wedel.

Fléau fr. geißel, alt flael; von flagellum. Die vertauschung des fl mit fr, wovor ein grammatiker warnt (flagellum, non fragellum App. ad Probum, gr. ῥοαγέλλιον) hat das franz. wort nicht ergriffen, dagegen it. fragello, kymr. ffrowyll, altir. srogell Zeuß I, 194.

Flèche de lard fr. (f.) speckseite, altfr. flique, flec DC., Carp., pr. fleca? GO.; deutsches wort, in Leidener glossen (Haupts Ztschr. V, 197, 9. jh. bei Nyerup 380) perna flicci, cgs. flicce, altengl. flick Halluc., neuengl. flicch = nhd. flick, fleck lappen. Es ist also anderer herkunft als flèche pfeil, wiewohl dessen begriff nicht widersprüche, da z. b. auch das synonyme altfr. haste einen fetzen fleisch bedeutet GNev. p. 300.

Fléchir fr. pr. biegen, pic. flekir. Seinen ursprung aus flectere beweist refléchir = reflectere, sonst ist übertritt des ct in franz. ch wenig üblich. Das it. flettere ist latinismus, aber fiettere PPS. II, 218 muß als eine ital. form anerkannt werden. Auf flexus sbst. und flexare, nicht auf flectiare Gachet 215^a, da kein flectus vorhanden, ist das seltn. pr. fleis nachgiebigkeit, vb. fleissar loslassen (vgl. fléchir nachgeben) zurückzuführen. B. 229, 8 muß flieys aber in der sinnlichen bedeutung von flexus gebraucht sein.

Flete, flette fr. ein fahrzeug auf flüssen zum übersetzen, führe; etwa vom nld. vleet das obere gestell eines schiffes, oder

(mit *Jault*), von seiten des begriffes passender, vom engl. flat *flach* (flat-boat).

Flétrir fr. *welken, welk machen, beschimpfen*, in *Berry flatrir, alt flaistrir*. Nicht aus *flaccescere*, es floß zunächst aus dem altfr. adj. *flaistre, flestre welk, farblos* s. *Roques. s. v., Brt. I, 132*, welches sich ohne bedenken auf *flaccaster* zurückführen läßt.

Flibot fr. *ein kleines seeschiff*; vom engl. fly-boat. Daher auch sp. *flibote, filibote*.

Flin fr. *donnerkeil, wetzstein (Trév.)*; vom ahd. *flins*, ags. *flint kiesel*.

Flou fr. *matt, altfr. floi (fem. floive durch epenthesis), altpic. flau Servent. p. p. Hécart p. 81*, noch jetzt *hemeg*. Diese letztere form muß den weg zeigen, aus ihr konnte *floi und flou* entstehen wie aus *pau altfr. poi und po, pou*: darum ist herleitung aus *fluidus* abzulehnen. Da die franz. sprache den vocal der lat. endung *us* oder *um* zuweilen in den stamm hineinzieht (*suif* für *suev* aus *sevu-m*), so ist entstehung aus *flaccus*, umgestellt *flauc-s*, möglich, bei der großen seltenheit dieser art von umstellung aber wenig wahrscheinlich. *Flou* ist entschieden das nld. *flauw*, welches *Grimm I³, 224* mit dem hd. *lau*, *Wackernagel* mit dem goth. *thlaqvus* identisch scheint. Von *flou* ist das adj. *fluët* für *flouët*. — [Dazu sehe man *Weigand I, 347*, welcher umgekehrt *flauw* für undeutsch hält und seine quelle im rom. *flau* vermüthet.]

Foin fr. *heu*; von *foenum, faenum*. Das regelrechte *fien* = *it. fieno* wäre mit altfr. *fien* = *lat. fimus* zusammengetroffen: darum ward *foin* als scheideform gewählt, nicht einmal gegen die lautgesetze, da aus *ae* doch mitunter der diphthong *oi* entsteht, vgl. oben *blois*. Eine andre wendung nahm das wort im altfr. *pic. fein*, das eigentlich *fēnum* verlangt.

Foire fr. *durchlauf*, pr. *foira, churw. fuira*; von *foria*.

Foison fr., *foiso* pr. *überfluß*; von *fusio* *ergießung*, *it. fusione ff.*

Folc, fouc altfr., pr. folc herde, auch heer SIég. 22, comask. folco menge; vom ahd. ags. *folc*, altn. *fólk haufe, schaar*; wogegen *floc (flou) NFC. I, 108, Chx. IV, 87* dem ags. *floc*, altn. *flockr* zu folgen scheint.

Fondefle altfr. (f.) ein wurfgeräthe; vom spätern lat. *fundibalum, fundibulum Vulg., Isidor., sp. fundibulo*.

Force *altfr.* (*neufr.* *mur pl.* forces), *pr.* forsa große scheere; von *forpex forpiciis*. Das alter der roman. bildung bezeugt die glosse *forcia 'scari'* *Hattmer I, 309^b*.

Foudre *fr.*, *pr.* foldre, folzer blitz, *altfr.* verstärkt *esfoldre Og. 3522*; von *fulgur fol're foldre*, *it.* folgore, *wal.* fulger.

Foudre *fr. (m.)* ein weinmaß; vom dtschen fuder.

Fouet (*spr.* wie föit) *fr.*, auch *mail.* foett, *cat.* fuet peitsche, *vb.* fouetter; nach *Huet* von *fou* = *lat.* *fagus* und wirklich bedeutet das *henneg.* fouet reisbündel, woraus die *behd.* ruthe, peitsche.

Fouger *fr.* aufwühlen; von *fodicare*, *romagn.* fudghè. *Abgél.* fouiller, *pr.* fozilhar, gleichsam *fodiculare*, woher *wallon.* foyan *maudwurf*. Auch *far-fouiller* umwühlen, nach *Ménage* für *par-fouiller*, also durch *assimilation*? Das gleichbed. *occ.* fourfouliá scheint mit *furca* zusammengesetzt, vgl. *frugare I*.

Fourgon *fr.* in der *bed.* karren; von *furca* gabel, *it.* forcone, *sp.* hurgon, eigentl. gabelwagen.

Fourmiller *fr.* wimmeln; vom *durcheinanderlaufen der ameisen*, gleichsam *formiculare*, *altfr.* auch *formier* = *formicare*. Das *sp.* *gusanear*, von *gusano* wurm, hat dieselbe bedeutung, so auch das *mhd.* *wibelen* von *wibel käfer*, *kornwurm*.

Foyer *fr.*, *foguiet pr.* herd; vom *adj.* *focarius*, *sp.* hogar.

Fraiditz nebst *fraidel*, *fradel pr.* (auch *altfr.* *fradous Brt. II, 271?*) *ruchlos*, *gottlos*; erinnern an *ahd.* *freidi*, *freidie* 'profanus, apostata, profugus', *mhd.* *vreidec treulos*, übermüthig.

Fraindre *altfr.* brechen, von *frangere*; *nfr.* *enfreindre* von *infringere*.

Frairin, *frarin altfr.*, *pr.* frairi *arm*, *clend*, verächtlich u. *dgl.*; nach *Gachet 381^a* von *frater* mönch, indem die *bed.* *arm* vorausgieng.

Frais *fr. (plur.)* unkosten, ausgaben; soll aus dem *mlat.* *fredum*, worunter man gewisse zahlungen, ursprünglich als buße für friedensbruch (*ahd.* *fridu*), verstand, gebildet sein; mit *fret* hat es keine gemeinschaft. *Vb.* *défrayer*.

Fraise *fr. (altfr.* *freze geschr.*), *pr.* fraisa (aus *fraisier* zu folgern) erdbeere, daher das gleichbed. *sp.* *fresa*? Vielleicht erweitert aus *fragum*, das noch im *wallon.* *frey*, *parm.* *fro* vorliegt. Dergleichen fortbildungen, theils die frucht, theils das kraut betreffend, sind *mlat.* *fragea*, *fragula* (*it.* *fragola*), *fra-*

garia, fraguria, fracium (aus fraise), fraxina (dem franz. worte nah liegend), s. Dief. Gloss. lat. germ. und Nov. gloss.; doch würde ein adj. fragea dem franz. worte nicht genügen, auch ist es mit it. frasca nicht zu vermengen.

Framboise fr. himbeere; vom ndl. braambezie, ahd. brâmberi d. i. dornstrauchbeere, mit verwandlung des b in f vielleicht durch einwirkung von fraise. Neupr. framboiso, sp. frambuesa, com. fambrosa, piem. flanboesa mögen aus dem franz. sein. Das alter des wortes bezeugt framboises 'hintperi' (himbeeren) Gl. Emmeram.

Frapper fr., pr. frapar (in einer chronik) schlagen, treffen. Dieses speciell franz. wort hat vielleicht nordischen ursprung, von hrappa schelten, einen anfahren, adj. hrappr gewaltsam: denn daß frapper früher die nord. bedeutung hatte, verräth uns das mdartl. engl. frape schelten Halliw., das nur aus dem franz. herrühren kann; und wie increpare geräusch machen heißt, so auch engl. fraple, daher frape gesellschaft, haufe menschen, altfr. frapin LRs. 436 und frapaille. Immerhin mag auch das ndd. flappen, engl. flap (klatschen) erwogen werden, da wenigstens das mdartl. frapouille lappen (in Rhcims) mit seiner bedeutung an engl. flap und ähnliche crinnert.

Frayeur fr. (froior Agol. 537), pr. freior schrecken; dazu fr. effroi, alt esfroi, pr. esfrei gleichbed., vb. effrayer, pr. esfreyar, esfreidar in schrecken setzen. Die prov. form mit d führt hier so deutlich auf die spur, daß man weder an fragor knall, noch friare zerbröckeln zu denken braucht: die bildungen sind von frigidus, freiör ist wie lat. frigus oder gelu eigentlich schauer, effrayer durchschauern. Zwar steht flagor (l. fragor) 'ekiso' (schrecken) Gl. Ker. 175^a, allein wie hätte das vb. effrayer hieraus sich hervorbilden können? [Hiczu Krit. anhang p. 16.]

Fredon triller im singen, vb. fredonner; wohl von dem stamme frit im lat. fritinnire zwitschern. Caseneuve vermuthet darin das barbarische frigdora des Notker Balbulus, worüber Ducange nachzusehen ist.

Frelater le vin fr. den wein verfälschen; vom ndl. wyn verlaten wein in ein anderes gefäß gießen.

Frêle fr. gebrechlich; von fragilis, it. fraile.

Frelon fr. horniß; muthmaßlich von frêle, das altfr. auch schwächig, dünn bedeutet, in beziehung auf den schlanken bau

des thierchens, s. Ménage. Die form froilon bei Nicot steht dieser *etymologie* nicht im wege, oi findet sich öfters ein für ai (altfr. fraile = frèle). Eben so scheint das gleichbed. grelon (in Berry) aus grèle d. i. gracilis (schlank) entstanden, wie-wohl Sawages das occit. graule von crabro herleitet. Der deutsche name bezieht sich auf das dem tone eines hornes ähnliche sumsen des insectes, s. Weigand I, 518.

Frelore altfr. zu grunde gerichtet, verdorben: nostre fait seroit tout frelore et. Pathelin bei Roq., noch mundartlich, z. b. in Genf; vom deutschen verloren. Forelores leere worte Ren. I, 107 scheint sich dagegen dem engl. forlorn = ags. forloren anzuschließen; zunächst aber aus dem franz. ist das alt-engl. forlore, du ihm das schließende n fehlt.

Frêne fr. (f.) esche, alt fresne, fraisne; von fraxinus, pg. freixo u. s. f.

Fresaie fr. eine art eulen, käuzchen; nach Ménage, mit berufung auf die poitevin. form presaie, gasc. bresague, von praesaga, weil der vogel nach dem franz. (wie nach dem deutschen) volksglauben unheil, zumal todesfälle verkündigt, daher auch effraie und oiseau de la mort, deutsch todtenvogel, leich- huhn genannt.

Fresange, fresanche, fraissengue altfr. junges schwein, npr. auch fraysse; vom ahd. frisking, nhd. frischling. Das it. frassugno fett, schmeer erinnert gleichfalls an frisking, friskung, seine bedeutung aber führt auf sugna (II. a), das also wohl mit fraysse zusammengesetzt sein könnte (fras-sugno schweine-fett). Der Sicilianer mag sein frisinga aus dem franz. haben.

Freste altfr. (m.), pr. frest giebel; vom ahd. first (n.) gipfel, zinne, nhd. gibel des daches.

Frestele altfr. pfeife, flöte, vb. fresteler, pr. frestelar; von fistella für fistula mit eingemischtem r.

Frétiller fr., pr. frezilhar hüpfen und springen. Darf man mit Salmasius nach dem lat. fritillus ein vb. fritillare mit der bed. 'hin und her schütteln' voraussetzen, so könnte dies das roman. wort sein, wiewohl auf die franz. form das von Frisch aufgestellte fritillare bessere anwendung fände; fritillare gäbe regelrecht frediller.

Fretin fr. abschabsel, ausschuß, fischbrut; von fricare frictum (Frisch).

Frette fr. eisernes band, plur. frettes gitter, daher sp. fretes gitter im wappen; für ferrette von ferrum.

Freux fr. saatkrähe; von frugilegus, sagt Ménage, das aber formell nicht damit zu einigen ist. Derselbe vogel heißt ahd. hruoch, ags. hrôc, altn. hrôkr (bei Biörn seerabe), dän. roge, ndd. rook, obd. ruech; aus der nord. form aber (vgl. frimas, friper) entstand mit übertritt des h in f das fr. freux wie aus cocus queux.

Friche fr. (f.) brache, brachfeld; vom dtschen frisch wie lat. novale von novus, meint Ducange, vgl. im spätern mlatein friscum, altfr. frische. Aber war alsdann nicht fraîche zu erwarten? Bezeichnender ist Grimms herleitung, Gesch. d. d. spr. p. 61, aus fractitium (vgl. occ. roumpudo frisch gebrochenes land, norm. briser einen acker bearbeiten) und auch von seiten der form unverwerflich, da die endung itius (icius) zuweilen iche wird. Ein prov. fresca würde entscheiden.

Friente altfr. z. b. des chevaux Ben. II, p. 146; von fremitus, it. fremito. Le Duchat schreibt frainte und leitet es von frangere.

Frileux fr. frostig; gleichsam frigidulosus, vom klassischen frigidulus.

Frimas fr. reif, gefrorener thau, vb. pic. frimer; unzweifelhaft vom gleichbed. altn. hrím, da der anlaut hr dieser sprache sich auch sonst in fr. fr umwandelt, ags. gleichfalls hrím, engl. rime, ndl. rijm, bair. reim (auch pfreim). Im pic. rimée blieb der nord. anlaut weg.

Fringuer fr. sich rasch hin und her bewegen, bret. fringa dass., vgl. occ. fringá schön thun, liebkosen. Muthmaßlich aus einer wurzel, die auch im lat. fringutire zwitschern, fringuilla, fringilla fink, so wie in frigutire und frigulare enthalten ist, welchen sich kymr. ffreg (geplauder) anzuschließen scheint. Sich hüpfend bewegen und zwitschern sind nah verwandt: das bret. fringol triller ist desselben stammes und das abgeleitete fr. fringoter (Trév.) zwitschern, it. fringottare, weist gebieterisch auf fringuer zurück, die nebenform frigoter erinnert an frigutire. Stark entstellt aus fringuilla ist it. filunguello, a für i im parm. crem. frángol, piem. franguel, frangoi.

Friper fr. abnutzen, verbrauchen, gierig verzehren, fripon spitzbube, friperie trödelei (abgenutzte sachen). In diesem ausschließlichs franz. stamme scheint einer der fälle vorzuliegen,

worin, wie in *frimas*, nordisch *hr* zu *fr* geworden, indem sich das franz. *verbum* dem isländ. *hripa* 'tumultuarie agere' *Biörn* logisch recht wohl anschließt.

Frique altfr., pr. *fric*, npr. *fricaud* *munter*, lebhaft, *dauph.* *fricandela* lebhaftes mädchen. Die lat. sprache gewährt keinen tauglichen stamm: *fricare* hätte wenigstens *freque* gegeben, wenn die grammatik solche adjectivbildungen erlaubte. Auch an unser frisch ist nicht zu denken, da weder *frese* noch selbst *freque* irgendwo vorhanden ist. Wohl aber fügen sich die wörter zu goth. *frīks*, ahd. *frēh* gierig, mhd. *vrēch*, ags. *frec* kühn, keck, altengl. *frek* lebhaft *Halliv.*: wie sich kühnheit und munterkeit berühren, zeigt auch *gaillard*. Demselben stamme kommt noch eine andre bedeutung zu: npr. *fricaud* heißt auch lecker, köstlich, sbst. *fricot* (auch *pic. norm.*) leckeres gericht, nfr. *fricandeu* dass., *fricasser* eigentl. lecker zubereiten. Sie scheinen sich an die deutsche bed. gierig zu knüpfen, woraus die bedd. leckerhaft und endlich lecker erfolgen konnten: beide letztere einigt z. b. das fr. *friand*. Formverschieden davon ist das erwähnte *friand*, eb. norm. *frioler* lüstern sein, hemeg. sprudeln, zischen (von speisen auf dem feuer). fr. *affrioler* anlocken, anreizen; schwerlich von *frik*, nach *Ménage* u. a. von *frigère* rösten, vgl. altfr. *frieul* bratpfanne. — [Eine geschicht begründete herleitung von *fricasser* aus *frietus* (von *frigère*), woraus *fricare* für *frictare* entstand, hat *Malin* p. 47 mitgetheilt, dazu sehe man den *Krit. anhang* p. 23].

Frīre fr. braten; von *frigère*, it. *friggere*.

Frisson fr. frost, schauer. Schon *Gregor v. T.* bedient sich dieses wortes: *quas* 'vulgo' *frictiones* vocant, und *Ducange* erklärt es richtig aus dem unlat. *frigitio* zsgz. *frictio* *frīçon*, von *frigère*, altfr. pr. *frīre*.

Froc fr. mönchskutte; eigentl. flockiger stoff, vom lat. *floccus* floske, pr. *floc* in lat. und franz. bed., mlat. *floccus*, *froccus*, mit *fr* schon in den *Schlettst. glossen* 39, 147 *froccum* 'rok'. *Wackernagel* (in *Haupts Ztschr.* II, 556) leitet das franz. wort aus der ahd. (neben *roch* kaum vorkommenden) form *hroch* mit übergang des *hr* in *fr*, allein jene für das romanische organ allerdings harte verbindung wird theils durch wegfall des *h*, theils durch einschiebung (*har*) gemildert; nur das der sprachbildung erst später gebotene altn. *hr* wird franz. *fr* (vgl. *frimas*, *friper*), ein altn. *hroekr* ist aber nicht vorhan-

den. *Übrigens ist auch die prov. form floe (niemals froe) nicht außer acht zu lassen, bei welcher man zu gunsten des deutschen wortes eine doppelte änderung jener lautverbindung annehmen müßte.*

Froisser *fr.* zerquetschen, zerreiben; entweder von fremdere fressus oder von fricare frictus (*s.* frizzare I.), von letzterem, wenn sich eine picard. form froicher aufzeigen läßt; die alten denkmäler dieser mundart scheinen nur froisser zu kennen.

Froncher *altfr.* schnarchen, schnauben *FC. II. III., pic.* fronker: li destriers fronke du nes *Fier. 126. 127;* wohl von rhonchare bei Sidonius, mit verstärktem anlaut, *s.* roncar *II. b.*

Frunir *pr.,* eigentlich nur *part.* frunit und frontit gebrochen: asta fronia *Galb.,* figürl. von menschen *GRoss. 6822, LR. I, 393.* *Lat.* frunisci liegt der bedeutung ferne. Darf man zermalmen als grundbegriff annehmen, so nähert sich das prov. wort dem *mlat.* frunire lohe bereiten d. i. baumrinde zerreiben, aber auch dessen herkunft scheint unbekannt.

Fumier *fr.* mist, richtiger *altfr.* femier, woneben freilich schon die erstere form; von fimus, u aus e ebenso im *altfr. pic. champ.* fumelle für femelle, *altfr.* frumer für fermer. *S. Rom. gramm. I, 175 (3. ausg.)*

Furolles *fr.* (*fem. plur.*) feurige dünste, irrlicht; für furoles von feu feuer, *abgel.* wie *it.* focajuolo feurig, *vgl. fr.* flammerole eine ähnliche erscheinung auf der see.

G.

Gable *fr.* (*f.*) giebel des hauses. *Es erinnert an das alte lat.* gabalus kreuz (gabalum crucem dici veteres volunt *Varro bei Nonius*), der giebel konnte seinen namen daher haben, weil die balken an der spitze des daches sich kreuzen, auch ist das *norm.* gable *gen. masc.* Da indessen das wort den übrigen mundarten fehlt, so wird es rathsamer sein, es auf das *ahd.* gabala gabel (*vgl. altn.* gafl *m.*) als seine nächste quelle zurückzuleiten; auch *lat.* furca heißt die gabelförmige spitze an gebäuden.

Gâcher *fr.* rudern, rühren, gâche rührstock, ruder; vom

ahd. waskan, *nhd.* waschen. Daher *gächis pfütze*, vgl. *engl.* wash *spülwasser*, *sumpf*; *altfr.* waschier auch *besudeln*.

Gagnon, selten wagnon, hofhund, schäferhund u. dgl. Das ehemals ziemlich übliche wort ist veraltet und selbst, wie es scheint, in den mundarten erloschen, seine herkunft nicht ganz frei von zweifel. Gachet p. 227ⁿ hält es für einen sprößling des auf den ackerbau angewandten wortes gaaing. Man könnte dabei an die herkunft des synonymen *mâtin*, das *zion* haushalt gehörige thier, erinnern. Besser jedoch würde es sein, wenn sich *gagnon* auf *canis* gründen ließe: viele thiernamen nehmen ja das suffix *on* zu sich. Roquesfort hat in der *that cagnon* I, 655, aber unbelegt. Sicherer steht das feminin *cagne* (s. oben *chien*), welches die combination *gn* in unserm worte rechtfertigt; der anlaut *w* freilich in der nebenform, an der stelle einer auf *c* zurückweisenden vorstufe *g*, ist selten, aber möglich. *Ital.* *gagnolare* scheint einem andern stamme anzugehören, s. II. a.

Gaif, chose *gaive* *altfr.* eine im stich gelassene von niemand zurückgeforderte sache, *vb.* *guever* im stich lassen; *mlat.* *wayfium*, *res vaivae*, *vb.* *wayviare*. Ursprünglich bedeutet *gaif* = *engl.* *waif* ein verlaufenes stück vich, *animal errans* oder *vagans* in *german.* *gesetzen*, und wird erklärt aus *engl.* *waive*, *wave*, *ags.* *vafian* sich hin- und her bewegen, *schwanken*. S. E. Müller s. v. *wave* 2.

Gaimenter, *waimenter* *altfr.*, *pr.* *gaymentar* (noch jetzt *dauph.* *gueimentá*) klagen, jammern, *sbst.* *wald.* *gayment* Hahn p. 569. 595. Da sich kein *vb.* *gaimer* findet, wovon es eine *participialableitung* sein könnte, so ist darin eine umbildung von *lamentar* vermittelt der *interj.* *guai* anzunehmen. Nicht minder merkwürdig ist das gleichbed. *guermentar*, worin sich eine *celt.* wurzel zu verstecken scheint, *gacl.* *gairm*, *kymr.* *garmio*, *bret.* *garmi* geschrei ausstoßen, vgl. *mndl.* *caermen* Grimms *Reinh.* v. 2715, *mndl.* *kermen*. Aber auch *se gramenter* sich beklagen kommt vor *Ren.* I, 346, was wieder an einen deutschen stamm, *gram* (*betrübt*), erinnert.

Gal *altfr.* ein stein: *des caillix lor ont tant contrevall rué et tante gres cornue et tant gal encosté DMcc.* 304, 29, *abgel. nfr.* *galet* ein von dem meere ausgeworfener platter und glatter stein, *galette*, *pr.* *galeta* ein platter kuchen, *it.* *galetta*, *sp.* *galleta* zwieback; in *franz.* mundarten mehrfach abgeleitet, z. b. *henneg.* *galier* = *galet*, *berr.* *galine* kleiner stein, *pic.*

galer rollen wie ein stein (Corblet). Ein wort so wichtiger bedeutung, welches weder die lateinischen noch die deutschen sprachen kennen, muß ein alteinheimisches sein, und da die anlautende kehltennis im franz. mehrmals als media auftritt, so wird es gestattet sein, das kymr. calen (f.) wetzstein zu vergleichen.

Galaubia, galaubey *pr.* pracht, aufwand; ein allen andern mundarten unbekanntes nun veraltetes wort, kann seine herkunft aus dem goth. galaubs (kostbar) nicht verläugnen. Dahin auch der name Gualaubet *Chx.* V, 220.

Galbe *fr.* (m.) was sich an gebäuden oder geräthen zierlich nach oben ausbreitet; vom mhd. walbe (m.) = nhd. walm einbiegung des daches an der giebelseite Schmeller IV, 61; daher unser gewölbe. Bei Roquefort ist galbe auch der vordere theil des wamses und mhd. walbe soll das gewölbte blatt der schuhe bedeuten (gezieret was der vordere walbe *Mhd. wb.*) Das franz. wort ist schlecht assimilirt, denn lb hinter dem tonvocal duldet diese sprache nicht; es bezeugt hiermit seine spätere einföhrung. Käme es von dem allerdings begriffsverwandten *it.* garbo, so würde es das genehme rb nicht für lb aufgeopfert haben.

Gale *fr.* krätze, se galer sich kratzen. Schon Nicot leitet es von callus schwiele, daher *mlat.* callosus = galex. Der anlaut ca wird auch in einigen andern fällen (gamelle, altfr. gajol) zu ga, so daß gegen den buchstaben wenig einzuwenden ist. Gleichwohl scheint die herleitung unsicher, da auch das dtische galle schadhafte stelle, *engl.* gall schramme, to gall wund reiben, in betracht kommen. Pictet (*Zeitschr. f. vergl. sprachf.* V, 338) vermuthet seine quelle im *ir.* galar, galradh krankheit. *Ital.* galla, *sp.* agalla geschwulst, beule führen aber auf *lat.* galla gallapfel, welche bedeutung dem roman. worte gleichfalls vergönnt ist.

Galimatias *fr.* verworrenes gerede; eins der späteren wörter von zufälliger entstehung (fehlt z. b. bei Nicot 1573), über welche die *etymologie* nichts vermag. Eine anecdote zu seiner entzifferung in Höfers *Oberd. wb.* II, 121. Man merke dazu das altengl. gallimawfrey ein gericht von allerlei klein gehackten speisen, dsgl. ein verworrener mischmach von dingen, s. Halliwell, desgl. *Dief. Gloss. lat. germ. s. v.* balimathia.

Ganchir, guenchir *pr.* altfr., chw. guinchir ausweichen;

vom *ahd.* wankjan, wenkjan *weichen*, wanken. Vom *subst.* wank ist das *comask.* guanch *fehler*.

Gandir *altfr.*, guandir *pr.* *ausweichen*, sich retten, gاندitz 'destinans timore' (*l. declinans*) *GProv.* 52^a, *altfr.* auch gاندiller *NFC.* I, 417; vom *goth.* vandjan, *ahd.* wantjan, wentjan, *nhd.* wenden.

Garance *fr.*, duher wohl *sp.* granza, *pic.* entsprechend waranche eine pflanze zum rothfärben, im frühesten *mlatein* garantia, später warentia. Die scharlachfarbe hieß dem *Gricchen* ἀλγινώρ die ächte farbe; dem entspricht das *aus verus* oder dem *vb.* verare geschaffenc verantia, entstellt varantia. So *Sulmasius* und *Vossius*.

Garenne *fr.* kaninchengehege, fischweide, *dsgl.* varenne jagdgehege, letzteres für warenne, *mlat.* (besonders in *England*) warenna, *mhd.* ge-frenne *Wb.* III, 399. Ist es vom *altfr.* garer, warer *behüten*, wie *sinn* und *buchstabe* vermuthen lassen, so muß das *suffix* entstellt worden sein, garene vielleicht für garine stehen, *vgl.* gastine, guerpine, haïne *aus deutschen wurzeln*. Die *ndl.* sprache bildete warande.

Garer *fr.*, garar *pr.* *acht haben*, behüten; vom *ahd.* warôn in acht nehmen. *Zsgs.* *pr.* esgarar *s. v. a.* garar, dagegen *fr.* égarer (woher *it.* sgarrare) mit der *bed.* außer acht lassen, irre führen, *altfr.* *pr.* esgaré *verirrt*, betriibt: dolente et eguarethe *Alexs.* 94.

Gargote, gargotte *fr.* garküche. Weder an das *dtische* wort noch an *lat.* gurgustium ist zu denken. Sein *ursprung* liegt im *altfr.* *pic.* gargoter *sieden*, brausen, das einen *onomatopöietischen* anstrich hat.

Garric *pr.*, garrig *cat.*, jarris *altfr.* *Gayd.* p. 345 (*Jauris* 170) *steineiche*, *pr.* *cat.* garriga *steineichenwald*. Von garra *kralle?* *vgl.* *weger* dieser *anschauung* chaparra II. b. Auch *comask.* gar-óla *eichel*, *nußkern* crinnert an einen solchen *stamm*.

Gaspiller *fr.* *vergeuden*, *pr.* guespillar, *wallon.* caspouï; vom *ags.* gespillan, *ahd.* gaspildan *verzehren*, *ausgeben*.

Gate *henneg.* *wallon.*, gaie *lothr.*, gaiette *champ.*, gaise im *Jura*; *deutsches wort*, *goth.* gaitai, *ndl.* geit, *ahd.* geiz, *nhd.* geifs. *S.* Hécart *s. v.* gate.

Gâteau *fr.*, alt gastel (*daher* *sicil.* guasteddu), *pr.* gασtal *kuchen*; vom *mhd.* wastel, *nach* *Grimm* II, 26 *zusammenhängend* mit *wist speise*; *mhd.* gastel *aus dem romanischen*.

Gauche fr. links, altengl. gauk. Der anlaut muß deutschem w entsprechen, das sich im henneg. erhielt: frère wauquier linker bruder, stiefbruder z. b. ist s. v. a. fr. frère gaucher: es stammt also schwerlich vom bair. gäbisch (verkehrt), wie Schmeller vermuthet. Kommt es von ganchir ausweichen? aber adjectiva entstehen nicht unmittelbar aus verbis, auch war zum übertritte von an in au kein euphonischer grund, und wo ein solcher übertritt vorkommt, pflegt die erste form wenigstens neben der zweiten fortzuleben. Wohl aber paßt das wort zum ahd. welk schwach, matt, wie man sich die linke hand gegen die rechte, die kräftige, dachte, vgl. it. stanca die müde, die linke, manca die schadhafte, sp. zurda die taube, redruña die zurückweichende, neuprov. sogar man seneco die alte d. h. die welke, kraftlose. Ähnlich vergleicht sich mit dem mhd. tenc link das schwz. tehngg träge, welk, s. Dief. Goth. wb. II, 325. Beachtenswerth ist noch das mlatl. engl. gaulic hand linke hand Halliw., insofern ihm ein altfr. gale die form gewiesen haben muß, denn gallica manus wäre doch zu seltsam. Span. gaucho schief, von gauche? Über rechts und links überhaupt s. Potts Zählmethode p. 258.

Gaufre fr. (f.) honigwabe, dsgl. ein backwerk, pic. waufe, auch altsp. guafra, mlat. gafrum; vom dtschen waffel, verwandt mit wabe, eigentl. zellenförmiges backwerk, vom vb. weben, nhd. weven.

Gauge altfr. in nois gauge wälsche nuß FC. I, 393; vom ahd. walah fremd, undeutsch, welches, erst walc gesprochen, in gauge übergieng wie del'catus in deugé. Der name ist uralt: ags. veal-hnut, altn. val-hnot, nhd. wallnuß. Aus einer andern aussprache entstand die pic. form gaugue nebst gauguer nußbaum.

Gaule fr., henneg. waule große stange, auch reitgerte. Ansprüche auf dieses wort erheben lat. vallus pfahl und goth. valus stock, gerte, ῥάβδος, fries. walu, altn. völr dass. s. Grimm II, 487^o Weniger die bedeutung als der umstand, daß sich nur Nordfrankreich dieses wort zu eigen gemacht (Provence kennt es bis jetzt nicht), entscheidet für deutsche herkunft, die auch durch die gestalt des anlantes unterstützt wird. Au hat in dem doppelten l, denn välus lautet wie vallus, seinen grund.

Gaupe fr., burg. gaupitre ungestaltetes schmutziges weib, altfr. waupe; vermuthlich das altengl. wallop stück fett, klum-

pen. Das *ahd.* *wulpâ* (*wölfen*) hätte *goupe* erzeugt. Das *burg.* *gaupe* übersetzt *Mignard fille folâtre*.

Gausser fr. (nur *reflexiv se gausser de qch.*) sich lustig machen über etwas; den alten wörterbüchern noch unbekannt, nach *Frisch* das *it.* *gavazzare* schwatzen, besser das *gleichbed.* eben so wohl *reflexiv* gebrauchte *sp.* *gozarse de* —.

Gaut, gualt, gal altfr., pic. norm. chw. gault, pr. gau, gaut GO. buschholz; vom *dtschen* wald. Daher *altfr.* *gaudine, pr. gaudina* gehölz.

Gave pic., wallon. gaf, champ. gueffe kropf der vögel, vb. pic. se gaver, neupr. se gava, champ. se gueller, fr. s'engouer sich voll stopfen, *pic. engaver* geflügel stopfen oder mästen, *fr. gavion schlund, vgl. auch occ. engavaehá* würgen, *mail. gavasgia, com. gavazza* großes maul u. a. Nimmt man an, daß die wurzel *gav* etwas aufgetrichenes oder ausgehöhltes bedeute, so darf man auf *lat. cavus* und *cavea* verweisen, indem durch letzteres sich das *fr. gavion* (das gleiche *span. wort* heißt korb wie *it. gabbia* aus *cavea*) am leichtesten erklärt.

Gaze fr., sp. gasa ein durchsichtiges gewebe; genannt nach der stadt *Gaza* in *Palästina*, woher es bezogen ward (*Pihan Gloss.*)

Gazon fr. rasen, *arag. cremon. gason; vom ahd. waso, nhd. wasen.* Das *ags. vase, nll. wase* heißt auch schlamm, daher das *gleichbed. fr. vase (f.), pg. vasa, vermuthlich erst später* aus dem *niederl. eingeführt, da w nicht, der lautregel gemüß, mit gu* unschrieben ward; doch findet sich *norm. gase* für *vase, engaser* für *envaser* mit schlamm bedecken. *Vgl. Diefenbachs Goth. wb. I, 244.*

Géant fr. riese, *pr. jayan; von gigas gigantis.*

Geindre krüchzen, *altfr. seufzen; von gemere.*

Gêne fr. (f.) folter, zwang, altfr. gehene, vb. gêner; von dem ursprünglich hebr. gehenna hölle, bei kirchenschriftstellern.

Génisse fr., pr. junega GO. junge kuh; von junix junicis dass. Auch in *genèvre* ward *touloses* u. nach ursprünglichem *j* in *e* geschwächt. Im *Jura* sagt man für *génisse* einfach *gegna*, welches mit *junega* zusammenhängen muß. *Andre formen* sind *comask. gioniscia, chw. gianitscha.*

Gens, ges pr., altfr. gens, giens, eine dem nordwestl. gebiete eigne noch im *neupr. ges* oder *gis* und *cat. gents* fortlebende *negation s. v. a. fr. point.* Ihr *ursprung* ist nicht ganz

sicher. Der Römer pflegte gewisse ortsadverbia mit beigefügtem gentium zu verstärken (ubi gentium, nusquam gentium) und trug diese verstärkung auch auf minime über, und so könnte das rom. gens (von gentium wie pretz von pretium) eine weitere fortbildung dieser redeweise sein: non gens = non gentium s. v. a. minime gentium. Daneben wäre auch noch genus zsgz. gens zu erwägen: non genus nicht die art, nicht der schatten eines dinges. S. Altrom. sprachdenkm. p. 53. A. W. Schlegel, *Observ. sur la litt. prov. anm.* 35, dachte an das deutsche ganz, was weder die form noch den begriff für sich hat. Nicht minder fehlerhaft ist die deutung von Onofrio, *Essai d'un glossaire cet.* p. 243, aus dem pr. nien, welches, da es zweisilbig ist, nimmer die aussprache gen erzeugen konnte.

Gerbe fr., altfr. garbe, pr. cat. arag. garba getreidebündel, vb. fr. gerber, arag. garbar; identisch mit ahd. garba, nhd. garbe, ndl. garve, das den übrigen mundarten fehlt (engl. gerbe kann aus dem altfr. sein) und sich durch den buchstaben vom ahd. garawan (s. garbo I.) scheidet.

Gercer fr., mundartl. jarcer *NFC.* I, 376 aufritzen, spalten, gerce bücherwurm. Nach *Ménage* vom hypothetischen carpiscare, dies von carpere zertheilen, zerreißen. Darf aber hier eine auch sonst nicht unerhörte darstellung des lat. ca durch fr. ge (caveola geole) angenommen werden, so muß man eher auf das buchstäblich zutreffende carptiare, von carptus, vermuthen, das sich durch zahlreiche ableitungen dieser art rechtfertigen kann.

Gèse fr. (f.) pike, unübliches in einige wörterbücher aufgenommenes wort, nachgebildet dem mlat. gaesa, z. b. gesa 'asta, jaculum' (al. gessum 'hasta vel jaculum') *Gl. Isid.*, gesa 'asta Gallorum' *Gl. erford.* p. 334, dies aus dem lat. ursprünglich gallischen gaesum, worüber auf Diefenbachs gelehrte erörterung, *Orig. europ.* p. 350 ff., zu verweisen ist. — In der *Chans. de Roland st. CLII* findet sich am schlusse eines überlangen männlich reimenden verses der waffenname gieser (e wigres e darz e museras e agiez e gieser); ein ähnlicher steht bei *Papias*: gessariz 'lanceis', der nom. sg. davon in den *Gloss. sangerm.*: gesara 'lancea'; es versteht sich, daß nur gesarum (-us) das franz. wort befriedigen würde.

Gésier fr. kropf des geflügels, altfr. auch jusier 'jecur' *Gl. de Lill.* 7 (13); geformt durch dissimulation aus gigeria

plur. eingeweide des geflügels Lucil., Petron., Apic., den schwestersprachen unbekannt. Scheler bemerkt hierzu die picard. form giger, gïgier. Das *Vocab. d'Erreux* p. 43 schreibt dagegen guisier.

Gésir fr., bei den Alten auch gire, präs. 3. sg. git, vrtl. gist; seltsame mit nichts gleichem zu unterstützende, sicher uralte abweichung vom normalen pr. jazer (lat. jacere), zsgz. neupr. jaire, präs. jatz, wofür kein altfranz. oder auch nur mundartliches jaisir, jaire, jaist nachweislich ist. Daher sbst. gîte (m.) nachlager, spätmltd. gîstum und gîsta, prov. aber jatz, noch jetzt jas, dsyl. gesine kindbett, pr. jasina.

Gibier altfr. in aler gibier, aler oder être en gibier (s. Gachet 239^r) vogel jagen, beizen, überhaupt jagen z. b. HBord. p. 42, 6, Ben. I, p. 552, ChCyg. I, v. 1563, nfr. giboyer, sbst. gibier, altfr. gibelet wildpret, nfr. gibecière waidtaste; von unentschiedener herkunft. Ist es richtig, daß gîbet (gulgen) eigentlich den strick um den hals bedeutet (thl. I, 214), so könnte sich gibier, ursprünglich ein verbum, auf den vogelfang mit der schlinge beziehen; aber es bleibt dies immer nur eine schwach begründete vermuthung. [Sehr zu beachten, wenn auch kein sicheres resultat gewährend, sind die späteren deutungsversuche und bemerkungen von Gachet, Scheler und Littré.]

Gier, gieres, giers conclusiv conjunction in einigen der ältesten franz. denkmäler; entweder von igitur oder von ergo. Ersteres scheint buchstäblich näher zu liegen, man vergleiche erre von iter; da aber ergo für die logische folgerung der übliche ausdrück war, so ist es rathsam, das rom. wort daraus entstehen zu lassen: aus erg ierg konnte sich mit consonantierung des i ger gier bilden wie aus ego ieo jeo gie.

Giler norm. u. s. w., neupr. gilhá forteilen; ein wort, für das sich schwerlich ein anderes etymon wird aufzeigen lassen als das ahd. gilan, giljan (prov. h = j) für gi-ilan fortstreben, eilen. Dasselbe wort verbirgt sich auch im gleichbed. comask. zelâ, dem aber die form gillan (rom. e = i) gemächer ist, vgl. comask. zerlo, zoja = it. gerlo, gioja. Oder will man letzteres von zilôn 'sich beeilen' herleiten?

Givre fr. (f.) schlange in wappen, altfr. givre überh. schlange Trist. I, 60; entstanden aus guivre, dies aus lat. vipera vielleicht unter einmischung des ahd. wipera, daher auch altfr. wivre, kymr. gwiber, bret. wiber. Das wort bedeutet überdies

ein wurfgeschloß, die losfahrende schlange Antioch. I, 267, Roncev. p. p. Monin p. 35. 37 (Bourdillon schreibt gujure!), Ph. Mousk. II, XV, gewiß nicht von dem barbarischen bebra bei Vegetius, man erwäge vielmehr das synonyme ags. vifer, viber, wofür Grimm III, 444 fifer vermuthet.

Givre fr. (m.), burg. gêvre, pr. givre, gibre, cat. gebre gefrorner thau, an den zweigen hängender reif, vb. pr. gibrar, cat. gebrar. Sauvages im Dict. langued. bemerkt, das occ. givre bezeichne auch die von bäumen und dachrinnen herabhängenden eiszapfen: da diese die gestalt von schlangen haben, so scheint das wort trotz seines abweichenden geschlechtes identisch mit dem vorigen. In derselben mundart heißt der rauhe reif barbasto, weil er die gewächse wie mit einem barte überzieht, norm. pic. gelée barbelée. Das occ. jalibre glatteis mahnt an lat. gelu.

Glacier, glaçoier altfr. gleiten. An ein ahd. glatjan = nhd. glätten ist nicht zu denken, nur ein vb. glazjan würde genügen. Das wort muß aus glacies geformt sein, so daß es eigentlich bedeutet glitschen wie eis. Denn nicht selten drückt das verbum eine thätigkeit aus in der weise des substantivs, von dem es stammt: so brillare glänzen wie beryll, corbare schreien wie ein rabe, formicare wimmeln wie ameisen, eigentl. thun wie beryll, raben, ameisen. Von glacier stammt das neufr. subst. glaciis sanfte abdachung der äußersten brustwehr in den festungen, ursprüngl. gleitende fläche; altfranz. wäre glaceis: so gab couler das sbst. couleis, coulis u. s. w. Von glacier ist zu trennen glacer in eis verwandeln, überzuckern, glasieren, lat. glaciare.

Glaire fr., glara pr. (glarea im Elucidari ist latinismus) schleimiger stoff, besonders üblich in glaire d'oeuf eiweiß, engl. glair of an egg, prov. auch mit tenuis statt media clara d'un hœu, und so it. chiara, sp. clara, mhd. eierklär. Von clarus, indem man vom eiweiß ausgieng als einem hellen fast farblosen stoff im gegensatze zum eigelb? Glaire für claire geht leicht. Aber warum alsdann fem. la glaire, da man doch masc. le blanc, le jaune d'oeuf sagt? Nur der Elucidari kennt das masc. clar de uou. — Buchstäblich ist glaire = lat. glarea kies (und diese bedeutung legt ihm noch Nicot bei); aber im Glossar. vet. 525 liest man glarea 'stricta glutino res vel res glutina-

tiosa Class. auct. VI. 525^b, in andern wird es mit lehm, leim, lett u. s. w. übersetzt, s. Dief. Gloss. lat. germ. Merkwürdig ist, daß *it. chiara* außer eiweiß auch sandbank heißt, in welchem sinne die venez. mundart nur *giara* = *it. ghiara* = *lat. glarea* gebraucht. Möglich wäre es nun, daß, wie *glarea* hier in der form *clara* auftritt (*g* steigt sonst nicht zur *tenuis* empor), man auch umgekehrt *clarum ovi* mit der form *glarea* bekleidete, ohne die bedeutungen genau zu wägen, die höchstens darin übereinkommen, daß der kiez glänzend ist (gleißender sand, in einem glossar bei Dief.) und das eiweiß zum glänzendmachen dient. — Bekanntlich hielt Grimm I³, 58 das erwähnte engl. *glair* für identisch mit augs. *glare* bernstein, welches wieder auf *glesum* zurückgeht (den eiweißstoff, das albumin, nennt die chemie matt bernsteinfarbig). — Endlich Mahn p. 51 führt uns auf celtisches gebiet: bret. *glaur* (f.) heißt speichel, auch klebrige feuchtigkeit, kymr. *glyfoer* (m.) geifer *et.*: sind die buchstabenverhältnisse dabei wohl erwogen?

Glaise fr., *gleza* pr. thonerde; vom mlat. schon in den *Isid.* glossen vorfindlichen *glis glitis* 'humus tenax', adj. *gliteus* 'de creda' Gl. lat. ital., dsgl. *gliceus* 'cretaceus', s. Carpentier und Dief. Gloss. lat. germ. Den ursprung von *glis* sucht man im gr. *γλία* leim, *γλιόζπος* klebrig; andre verwandte stellt Atzler zusammen.

Glaiue fr. (m.), *glavi* pr. schwert, *it. glave* schwertfisch. *Gladius* setzte im prov. die formen *glazi* (pr. z = lat. d), sodann mit ausfall des d *gla-i*, endlich *gla-v-i* ab; *gladi* steht noch im *Leodegar* 23. So gestalteten sich z. b. aus *adulterium* die drei varianten *azulteri*, *äulteri*, *avulteri*, oder aus *vidua* sowohl *veuza* wie *veuva*. Dem pr. *glazi* entspricht kein fr. *gladi*, weil hier d zwischen vocalen nicht geduldet wird, *glaiue* aber mit bekannter versetzung des i (vgl. altfr. *saive*, pr. *savi*) ist = pr. *glavi*, so wie das vrlt. *glai* (daher *glaiueul*) = pr. *glai*. Es ist also nicht der schatten eines grundes vorhanden, den ursprung des franz. wortes im gacl. *claidheamh* schwert (altir. *claidib* Zeuß I, 72, kymr. *cledyf*, bret. *clezef*) zu suchen, wie einige in die roman. *etymologie* hineintappende celtisten gethan haben. Im altfr. hatte es die bed. *speer*: *glaiue* *lancer* den *speer* schleudern *Ben. I*, 215ⁿ; im *Gloss. de Lille* p. 9 (*Sch. p.* 20) aber steht schon *gladius* 'glave ou espée'; erstere bedeutung ist auch die des entlehnten mhd. *glaevin* (f.),

mindl. glavie. Umgekehrt hieß framea bei den alten schriftstellern speer, bei den späteren schwert.

Glaner *fr.*, *pic. champ.* gléner, *pr.* glenar und grenar *GProv.* 31 ähren stoppeln, *fr.* glane handvoll gestoppelter ähren, glane de poires mit kleinen birnen besetzter zweig, glane d'oignons bund zwiebeln. Ein sehr altes wort, worin a aus radicalem e entstanden scheint: si quis in messem alienam glenaverit *Capit. pacto leg. sal. addit. s. Pertz IV, p. 12 (v. j. 561—584).* Leibnitz nimmt celtischen ursprung an: *kymr.* glain, glân rein, glanhau reinigen, scheuern, vgl. nord. glana auf klären, so daß die eigentliche bed. wäre 'reine arbeit machen'. — Neben glane oder glena wäre noch ein ähnliches synonymes im mlatein sehr übliches wort zu untersuchen: gelima i. e. garba *Joh. Jan.*, gelima 'sange' (d. i. garbe) *Graff VI, 254 (8—9 jh.)*, gelima 'garba' *Gloss. tornac.*, 'garbe' *Gl. de Lille p. 15 (36).* Eberhardus de graecismo betont gélima und so scheint es identisch mit dem gleichbed. *ags.* gilm, gelm (*m.*), *engl.* yelm und daraus latinisiert, unverwandt mit glena, welches aber doch im altfr. galeyne 'manipulus' *Bibl. s. Roq.*, wenn das wort richtig ist, enthalten sein könnte.

Glapir klaffen; *ndl.* klappen, *mhd.* klaffen plaudern, *ahd.* klaffôn. Dahin auch *fr.* clabaud kläffer, vgl. *ndl.* klabbaerd klapper.

Gleton altfr. *Gl. de Lill. 18 (Sch. 42), Voc. duac.*, in einem *lat. glossar Diutiska II, 71*: glis vocatur herba, quam vulgus gleton vocatur; *dsgl.* gletteron, *nfr.* glouteron klette; vom *ahd.* chlettâ, oder besser von chletto, *acc.* chlettun, chletton, gleichbed. Anlautende tenuis zeigt cleton 'lappa' *Voc. d'Évreux.*

Glette *fr.* silber-glätte; aus dem deutschen.

Glisser *fr.* gleiten; vom *hd.* glit-sen, glit-schen, *ndl.* glit-sen *Kil.*, auch glissen, von welcher form es aber nicht wohl kommen kann, da das *pic.* ch in gleicher nicht mit ss übereinstimmt. In *ital.* mundarten trifft man glisciare, im altfr. gliuser, *neupr.* linsá, *burg.* linzer. Das übliche altfr. wort ist glacier (*s. oben*) und man könnte versucht sein glisser daher zu leiten, wie chignon von chaignon, grille von graille; allein ai scheint nur vor erweichtem n oder l in i überzutreten, *Rom. gramm. I, 412.*

Gloriette gartenlaube, *sp.* glorieta. Altfr. hieß es ein

zierlich geschmücktes gemach (woher auch wohl der name), z. b. auf einem schiffe: en lor nef ot une maison, une moult bien painte cambrete c'Urrake nome gloriete *Parton. II, 64*. In *Wolframs Wilhelm* führt ein 'palas' diesen namen: des wart Glorjet in angest bräht, ze Orausche der liechte palas 232, 16. In *mailänd. statuten* bedeutet das noch jetzt übliche glorieta ungefähr was wir *belvedere* nennen, s. *Ducange*; vgl. auch *Ménage*.

Glu fr. (f.), pr. glut, wohl auch pg. grude vogelleim; nicht von gluten, sondern offenbar von dem zuerst bei *Ausonius* vorkommenden glus glutis. Zsgs. pic. englui, pr. englut, sp. engrudo, vb. englndar, engrudar.

Glui fr. (m.), glueg pr. grobes rogenstroh zum dachdecken, früher auch garbe (neuf gluys ou jarbes de seigle, v. j. 1405 *Carp.*); nach *Chevallet* celtisch, z. b. kymr. cloig bündel weizenstroh zum dachdecken, vgl. den anlaut im neufr. clui; nach *Ducange* vom släm. geluye, gluye Kil.

Gobbe fr. vergifteter bissen, norm. gobet bissen, gobine mahlzeit, fr. gober gierig verschlingen, engl. gob mundvoll, vb. gobble. Zusammenstellung mit celt. wörtern, gacl. gob, kymr. gwp schnabel, s. man bei *Diefenbach*, *Goth. wb. I, 169*.

Gobelin, goblin fr., engl. goblin, hob-goblin poltergeist; vom gr. ζόβελος schalk, woher auch unser kobold? Man sehe *Grimms Myth. p. 470*. *Diefenbach*, *Goth. wb. I, 150*, erinnert an bret. gobilin irrlicht. Verwandt scheint comask. s-gorbél. Schon *Ordericus Vitalis* kennt den gobelinus als einen zu *Evreux* in der Normandie einheimischen ziemlich harmlosen geist, der sich in verschiedenen gestalten zeige, s. darüber *Ducange*.

Goda npr. (auch godo geschr.) faule dirne, altfr. godon lüstling *Servent. p. p. Hécart*, nfr. gouine öffentliche dirne, für godine: weder vom ahd. quená oder engl. queen, wie *Frisch* meint, noch vom altgacl. coinne weib, wofür sich *Armstrong* entscheidet; dimin. burg. godineta = gouine, henneg. godinete vergnügungssüchtiges mädchen, burg. gaudrille metze, altfr. gouderois? *Trist. I, 32* (vgl. altengl. gaudery munterkeit *Hal-liv.*); godemine lustbarkeit *NFC. II, 93*; vb. altfr. goder *Ren. IV, p. 435*, neufr. godailler, in *Berry* gouailler zechen, schwelgen, sich belustigen, nebst andern mundartl. wörtern. Derselbe stamm scheint auch außerhalb des franz. gebietes zu wuchern: man vergleiche aus der span. gainersprache godo,

godeño, godizo *leckerhaft*, die man sonst auf den volksnamen Godo mit der *bed. vornehm, reich zurückleitet*; ferner *goderia gelage*; *piem. gaudineta dass.*; wohl auch *pg. engodar ködern*, dazu *henneg. godan köder, lockspeise*. *Bask. godaria chocolate (leckerer trank) mag aus dem roman. eingeführt sein*. Wem fällt hier nicht das *lat. gaudere ein*? Aber freilich, lassen sich auch mehrere der bemerkten erzeugnisse damit einigen, so würde dies bei andern, zumal bei dem persönlichen subst. *goda* oder bei dem adj. *godo*, *misingen*, für welche nur das *kymr. god üppigkeit, ehebruch ein genügendes ctymon darleiht*; *godailier* aber erklären einige aus dem *engl. good ale*, indem auch ein subst. *godale* vorkommt, s. besonders *Gachet 243^b*. Hicher vermuthlich auch *fr. goinfre schwelger*, dessen endung mit der von *gouliafre* zusammentrifft, *vb. goinfreer schwelgen*, *goinfrade schwelgerei*.

Godendac altfr. eine art hellebarde der Flämänder, beschrieben von *G. Guiart*: à grans bastons pesanz ferrez, à un lonc fer agu devant, vont ceus de France recevant. Tiex baston, qu'il portent en guerre, ont nom godendac en la terre. *Godendac c'est bon jour à dire, qui en françois le veut descrire*. *S. Ducange*. Die benennung war also scherzhaft, wie öfters bei waffen. Das wort würde kein recht haben hier zu stehn, wenn es nicht in einem theile von Frankreich im gebrauche wäre, s. *Du Méril Patois normand 118*.

Godet fr. art becher; von *guttus, it. gotto?* D zeugt freilich nur für einfaches *t*, nicht *tt*, allein der fortgerückte accent konnte letzteres vereinfachen, *gotét godét* aus *gottét* bilden.

Goëland fr. eine art der möwe; buchstäblich aus dem celtischen übernommen: *bret. gwelan, kymr. gwylan, gacl. foilenn, muthmaßlich vom vb. gwela bret., gwylaw kymr. weinen (Dief. Orig. europ. p. 221)*.

Gogue altfr. scherz, kurzweil, se goguer sich belustigen. *nfr. goguettes (pl.) possen, anzügliche reden, gogaille lustiges gelage, goguenard (aus einem verlorenen goguin?) lustig, possenhaft u. a. ableitungen*. Nicht vom *mhd. goukel zauberei, närrisches wesen, possen*, da es auf ein einfacheres urwort ankommt. Wir scheinen auf celtisches gebiet angewiesen, *bret. gôguéa täuschen, spotten, kritisieren (schon nach Huet), kymr. gogan satire (spott und scherz liegen nah zusammen)*. Zugleich mahnt *fr. gogue* in der *bed. fülle im kochwerk, à gogo herrlich*.

köstlich, goguenu im überfluß lebend und darum übermüthig an kynr. gog überfluß.

Goi altfr. in der betheuerung vertu-goi = vertu de dieu, neupr. in trou de goi; vom dtschen god, got. Die nebenform vertu-guieu lehnt sich an vertu-dieu. Auch mort-goi, sang-goi, jarni-goi (je renie dieu) wurden gebraucht.

Goitre fr. (m.) kropf als krankheit, altfr. pr. goitron; vom gleichbed. guttur, mit geschwächter endung gutter (vgl. gutter 'strumam' Graff IV, 176), durch umstellung goetr goitre. Ein seltsames wort ist in den Isid. glossen gutturina 'gutturis inflatio', vermuthlich für gutturnea, gebildet aus guttur wie roburneus aus robur, daher das mlat. adj. gutturnosus, pr. gutrinus. Dazu Dieffenbach, Ztschr. für vergl. sprachf. XII, 80.

Goliart altfr. pr., altpg. goliardo SRos., mlat. goliardus possenspieler, s. Th. Wright zu W. Mapes p. x. Eigentlich wohl ein schimpfwort für dergleichen leute, hungerleider (guliardus Dief. Gloss. lat. germ.), von einem nur im altital. vorhanden vb. goliare gierig verlangen PPS. I, 59. 182, dies vom lat. gula. Im fr. gouliastre gierig, sp. golastre, erkennt man denselben stamm, der zweite theil des wortes aber ist minder deutlich.

Gorre, goret altfr. mager, arm Roq.; mundartl. gourrin armer schlucker s. Onofrio, Essai d'un gloss. cet. p. 237, altfr. gourrer bestehlen, betrügen, mlat. gorrinare 'decipere, surripere' DC. vgl. goth. gaur-s betrübt oder nll. gorre geizig; auch ahd. gōrag arm, elend hat anspruch darauf, wiewohl Grimm I³, 99 dessen verwandtschaft mit dem goth. worte bezweifelt.

Gorre altfr. sau, daher gorrion, gorreau und nfr. goret ferkel, auch burg. lothr. gouri, neupr. sp. gorrion (cat. aber garrí); vgl. das dtsche vb. gurren, gorren den laut gurr machen, grunzen, gorre stute, auch schlechte mähre Frisch I, 361^b. 384^a.

Gouge fr. dirne, neupr. gougeo magd, daher fr. goujat troßbube; vom jüdischen goje christliche dienerin, hebr. goj volk.

Goujon fr. ein fisch, gründling; von cobio, gobio, auch ital. span. Vgl. Böcking zur Mosella 132.

Gourme fr. (f.) unreinigkeit aus den nüstern junger pferde, pg. gosma dass., vb. pg. gosmar und gormar diese unreinigkeit von sich geben, dsgl. sich erbrechen, sp. gormar, bask. gormatu in letzterer bed. Dazu läßt sich anführen altn. gorm-r schlamm, mdartl. engl. to gorm, to grom verunreinigen,

besudeln, zu welchen auch *berr. eau gourmie* stockendes wasser zu gehören scheint. Das *kymr. gôr eiter* oder auch das *mdartl. engl. gore schlamm* reichen zur erklärang des *franz. wortes* nicht aus.

Gourme fr. nicht vorhanden, aber zu folgern aus dem *bret. gromm* und dem *fr. gourmette kinnkette der pferde*, *vb. gourmer*, *bret. gromma* die kinnkette anlegen, *dsgl. jemand puffen* (gewaltsam behandeln, zahm machen wie ein pferd), *gourmander ausschimpfen*. *Chevallet* verweist dieses *gourme* nicht unpassend auf das *kymr. crom* (erwimm) gebogen, mit berufung auf *engl. curb kinnkette*, vom *fr. courbe = curvus*, vgl. unser kinnreif.

Gourmer henneg. wein oder *andre getränke kosten*, *gourmet fr. weinkenner*, *gourmand schlemmer*, *norm. gourmacher unsauber essen*. Das verhältnis dieser wörter zu denen der beiden letzten artikel ist unklar.

Graal, greal, grasal altfr., pr. grazal, altcat. gresal ein gefäß, becken oder napf, von holz, erde oder metall, wie Carpentier angibt; noch jetzt braucht man in Südfrankreich grazal, grazau, grial, grau für verschiedene gefäße; auch fr. gras-sale napf (Trév.) ist hieher zu stellen. Aus greal ist altsp. grial (greal in Sanchez glossar zu tom. IV, der text hat garral, auch bei Janer), pg. gral, das aber mörser bedeutet; sicherer altmail. graellino Bonves. de 50 curialitatibus, v. 178. Über form und gebrauch dieses gefäßes sagt Helinand (etwa anfang des 13. jh.): gradalis vel gradale dicitur gallice scutella lata et aliquantulum profunda, in qua pretiosae dapes cum suo jure divitibus solent apponi, et dicitur nomine graal, s. Villemarqué, Cont. pop. I, 193; die stellen zeigen aber, daß es den verschiedensten zwecken diene. Saint graal, dessen entstehung aus sang royal durch die prov. formen widerlegt wird, ist in den epopöen die schüssel, woraus Christus mit seinen jüngern das abendmal genoss, mhd. zsgz. grâl. Im mlat. gradalis ward das prov. z regelrecht durch d ausgedrückt: es scheint daher die reinste form. Des wortes herkunft ist zweifelhaft. Wollte man, was an und für sich nicht rathsam wäre, die eben erwähnte mythische bedeutung für die ursprüngliche nehmen und grazal aus gratialis, von gratia mlat. heil. abendmal, deuten, so würde die franz. form graal nicht zustimmen. Borel Recherch. p. 242 sagt: ce mot vient de grais, parce que ces vaisseaux

sont faits de grais cuit, auch heißt vaisseau de grès ein hart gebranntes irdnes geschirr; aber auch hier widerstrebt die franz. form, worin radicales s nicht hätte untergehen können, wie es denn auch in grésiller nicht untergieng. Mit besserm rechte dürfte man an crater erinnern, das der bed. becken nicht zuwider ist: mlat. brauchte man cratus dafür (Lat. ged. herausg. von Grimm und Schmeller p. 319), woraus die abl. cratalis, pr. grazal, fr. graal bequem erwachsen konnte. An celtischen ursprung ist am wenigsten zu denken: jenes magische gefüß hieß dem Britten per becken, woron graal nur die franz. übersetzung ist, Villemarqué l. c. Die alten dichter dachten an das vb. agréer: car nus le graal ne verra, ce croi je, qu'il ne li agrée S. Graal p. p. Michel p. 112.

Grabuge fr. (m.) hader, zank, verwirrung, henneg. mit ch grabuche, altfr. grabeüige (viersilb. Roq. ohne beleg). Ihm scheint verwandt altfr. greüse, noch jetzt im Jura greuse, pr. grahusa, masc. grahus 'querelle, dispute' LRom. Ménage und Frisch halten grabuge für einen abkömmling des it. garbuglio verwirrung, zwietracht (s. thl. I), welches aber, durch altfr. garbouil vollständig vertreten, außerhalb der frage liegt. Eher dürfte man es für einen abkömmling von grattabugia kratzbürste halten, woher auch als variante greüse stammen könnte, denn dem it. g entspricht oft das fr. s. Wegen der bedeutung könnte man sich auf fr. chagrin berufen 1) kratzendes werkzeug, 2) kummer, ärger; es ist nur schade, daß das ital. wort die angegebene (auch in grattugia enthaltene) bedeutung nicht überschreitet. Zum behufe einer weiteren, eindringenden prüfung wäre Schellers artikel, worin auf das deutsche graben und krabbeln verwiesen wird, so wie das von Diefenbach zu dem worte gelieferte material, Ztschr. f. vergl. sprachf. XII, 77, zu rathe zu ziehen.

Grammaire fr., gramaira, gramáiria pr. grammatik; gebildet aus dem pr. gramádi d. i. grammaticus (Altrom. sprachdenkm. p. 109), also ursprünagl. gramadária zsgz. gramáiria. Masc. pr. gramaire GALb. 233, altfr. dass. sprach- oder schriftgelehrter = grammaticus, eigentl. grammaticarius, welcher letzteren form das noch übliche bask. gramaticaria so wie das ahd. gramatichare bestätigung bringt; hieraus ist weiter abgeleitet fr. grammairien. Vgl. wegen dieser bildung lat. barbaricarius von barbaricus, mlat. judicarius von judex.

Graver *fr.* eingraben, einprägen, daher entlehnt *sp.* grabar; eher vom *dtshen* graben als vom *gr.* γράφειν, da *g* in γράφειον *franz.* zu *ff* wird (*greffe*).

Gravir *fr.* klettern; *vgl. kymr.* grabin packend, kletternd, *dsgl. ndl.* grabbelen raffen. Indessen läßt sich dies wort besser aus dem *lat.* sprachstoffe schöpfen. Aus gradus stufe ward *it.* gradire stufenweise hinaufsteigen, *fr.* gra-ir und mit eingesetztem *v* gravir, ein vorgang, den man in mehreren wörtern bemerkt: emblaver, parvis, pouvoir. — [Diese *etymologie* trägt auch *Ménage* vor, ohne sie zu genehmigen.]

Greffe *fr.* (*m.*) schreibstube; von graphium (γράφιον, γραφεῖον) griffel, später auf schreibtafel, schreibstisch, schreibstube übertragen, indem man sich alles zum schreiben gehörige darunter dachte: graphium 'scriptorium' d. i. im *mlatein* schreibzimmer der mönche *Pap.*, graphium 'scriptorium vel officium scripturae' *Dief. Gloss. lat. germ., mndl.* greffie, *neundl.* griffie (*f.*) landschreiberei: eine ähnliche begriffserweiterung erfuhr bureau. *Prov.* grafi, *altfr.* grafe bewahren noch die grundbedeutung, wie auch *ahd.* graf, gräf. *Abgel. pr.* grafinar ritzen, *npr.* esgraffá, *altfr.* esgraffer auskratzen, ausradieren, *fr.* égrafigner sudeln.

Greffe *fr.* (*f.*) pfpoffreis, greffer pfpoffen, so *engl. sbst.* und *vb.* graff, *mndl. sbst.* grafie, *vb.* grafien; *mlat.* bei *Venantius Fort.* graffiolum. Greffe in der bemerkten bedeutung kann mit dem eben behandelten greffe griffel, trotz dem verschiedenen genus, identisch sein, da aus neutris oft feminina werden: auch *ndl.* griffel, griffie hat beide bedeutungen. Näher liegt die von *Ducange* erwähnte *neupr. form* grafiou, umgestellt *pg.* garfo. Der griffel ist etwas spitziges und daß spitze auf schöfpling übertragen werden konnte, beweist z. b. das *sp.* mugron. *Caseneuve* denkt lieber an *gr.* γράφειον halm, das in alten glossaren mit surculus übersetzt sein soll (auch *lat.* calamus halm und pfpoffreis): *Südfrankreich* müßte alsdann das wort von den Griechen empfangen haben, bei welchen es die *franz. bedeutung* aber nicht hatte.

Grègues *fr.* (*plur.*) hosen; vom *kymr.* gwregys gürtel (*Huet*). *Burg.* gargaisses.

Grêle *fr.*, graile *pr.* schlank, dünn, *dsgl.* grelltönend; von gracilis. Daher *sbst. altfr.* graisle, grelle, *pr.* graile ein grelltönendes blasinstrument; ähnlich clairon art trompette, von clair.

Grelot *fr.* schelle; nach einigen von grelle (*s. den vorigen artikel*). nach andern von crotalum klapper: letzterem scheint von seiten des begriffes das *vb.* grelotter mit den zähnen klappern mehr gemäß.

Grenouille *fr.*, granolha *pr.* frosch = *it.* ranocchia, *lat.* gleichsam ranucula. Der vorgesezte kehl laut, wogegen ohne denselben *altfr.* renoille *MFr. fabl.* 3 vorkommt (das im Jura noch fortlebt), ist um so merkwürdiger, als sich diese form nicht einmal als naturausdruck rechtfertigt; auch der pflanzenname grenouillotte (ranunculus) zeigt sie und dies ist entscheidend. Damit nicht zufrieden leitete Erich in seiner *Ἀρθρολογικὴ ἱστορία* 75, 14 das wort aus dem *gr.* γερῖος froschbrut, kaudquabbe, daher gyriuula, grimula. Das primitiv raue, raine ist noch vielen mundarten geläufig.

Grès *fr.* (*m.*) sandstein, *npr.* grès grobkörniger sand, daher *pr.* greza, gressa (graiassa *GO.*), *fr.* grêle grober hagel, schlofen, *vb.* gréler; *dim. fr.* grésil (mit erweichtem l), *pr.* grazil feiner hagel, *vb.* grésiller, grazillar. Den übergang vermittelt das *neupr.* grezo gries, weinstein = dem bemerkten *altpr.* greza hagel, *vgl.* in dtschen mundarten kieseln (von kies) für hageln. Vom *celt.* crag (fels) kann grès nicht herkommen, wohl vom *ahd.* griez, grioz, *nhd.* gries, so wie grêle (gresle) vom *mhd.* griezeln körnchen.

Grésillon *altfr.* ein insect. grille; für gré-cillon, *diminutiv* von gryllus, *vgl.* oi-sillon von avis oder wegen des ausgefallenen ll pu-celle von pulla.

Grève *fr.* (*f.*) sandiges flaches ufer, *pr. cat.* grava kies, *chw.* grava, greva sandfläche, *venez.* grava bett der bergströme, daher *fr.* gravelle (*engl.* gravel), gravier, gravois. *Celtisches wort.* *Corn.* grou 'arena' setzt ein älteres grau voraus, daher *rom.* grava. Die *kymr.* form ist gro, *pl.* gravel grober sand; der Breton hat graé, grôa.

Grif *altfr.* (*m.*) *DMce.* p. 48, 1, *nfr.* griffe (*f.*) kralle, griffer, *pr.* grifar *Arn. Vidal* packen; vom *ahd.* grifan, *nhd.* greifen, *sbst.* grif fang, *mhd.* klaue (*vgl.* gripper). Auch oberitalische mundarten besitzen das wort: *piem.* grif, *com.* grif, *sgrif* kralle, *dsgl. chw.* grifla; vielleicht ist es auch im *it.* grifo rüssel enthalten. Dagegen *it.* griffo, grifone, *sp.* grifo, *pr.* grifó, *fr.* griffon vogel greif, vom *lat.* grÿphus, woraus das *fr.* *vb.* griffer, da die andern sprachen es nicht entwickelt haben,

schwerlich abgeleitet ward. Zu erwähnen ist auch it. grifagno, altfr. grifaigne, das wenigstens nicht in letzterer sprache räuberisch, sondern etwa böseartig oder bedrohlich heißt: gent grifaigne Antioch. I, 68; Charle à la barbe grifaigne Rol. p. XLVI; montaigne griffaigne Ben. I, p. 13.

Grignon fr. kruste des brotes, wo es am besten ausgebacken ist, norm. einfach grigne, pic. grignette. Neupr. grignon bedeutet kern der traubenbeere, der birne cet., demnächst konnte man den harten spröden theil der rinde ihren kern nennen. Grignon aber ist weder vom lat. ringi noch vom dtschen rinde oder grind, es ist abgeleitet von granum kern und steht für greignon (altfr. greignaille kennt Roques.) oder graignon, wie chignon für chaignon, barguigner für bargaigner. Vb. grignoter an etwas nagen, langsam daran kauen.

Grigou fr. armer schlucker, dschl. knauser. Es gibt einige wörter der endung ou, welche personen bezeichnen und eine üble bedeutung haben: außer grigou auch cagou schmutzkittel, filou (s. das.), loupgarou (s. das.) Im letzteren steckt unzweifelhaft das deutsche wolf (olf, ulf) und in vielen personennamen hat es dieselbe abkürzung erfahren (Arn-ou, Far-ou, Marc-ou cet.) Mit gutem grunde, was den letzten theil unseres wortes betrifft, erklärt es daher Ménage durch graec-ulfus, wobei der erste, der eigentliche träger des begriffes, nicht befriedigend gelöst scheint, denn nicht als hungerleider waren die Griechen im mittelalter verrufen. Auch cagou und, wie wir wissen, filou sind dunkel.

Grim pr. betrübt, grima betrübnis, grimar sich betrüben; vom ahd. grim wüthend, grimmig, mit ähnlichem übergang der bedeutung wie bei gram, s. gramō I., dschl. grima II. a.

Grimoire fr. (m.) zauberbuch um geister zu beschwören, auch unverständliche rede oder schrift. Verläßt man den buchstaben nicht, so geräth man auf altn. grīma larve, auch name für eine zauberin, ags. grīma larve, gespenst, grimoire wäre gespensterbuch, gebildet nach exécutoire, monitoire u. dgl. Auch andre wörter der nordischen mythologie, wie cauchemar, loupgarou, truiller, besitzt das franz. Aber vielleicht ist grimoire ein wort späterer zeit. Génin, Récréat. phil. I, 113. 123, weist aus Bodoïn von Sebourg (14. jh.) gramare in der bed. von grimoire nach und hält beide für entstellungen aus grammair (grammatik d. i. lateinische sprache): selbst in diesem falle

müßte man die zurückführung unseres wortes auf eine deutsche wurzel anerkennen, denn nicht ohne grund würde man gram in grim abgeändert haben. Doch ist nicht zu übersehen, daß dieses gramaire, wie RMont. p. 300 geschrieben steht, ein masculin ist. Le Duchat denkt sich dasselbe mit vorgesetztem g aus rime entstanden, denn die beschwörungsformeln waren gereimt; man sehe die aus erdichteten wörtern zusammengesetzte bei Rutebeuf II, 85. Vgl. auch Littré, Hist. de la langue franç. I, 62.

Grimper fr. klettern; vom ahd. klimban = nhd. klimmen, wenn nicht, mit einer freilich selten einschlebung, vom nld. grijpen (greifen), wozu das norm. wallon. griper = grimper passen würde. S. Grandgagnage.

Grincer fr., grincher pic. knirschen; vom gleichbed. ahd. gremizôn = ags. grimetan, nicht von gremisôn wüthen, wozu die pic. form schlecht stimmen würde. Vgl. it. gricciare II. a.

Gripper fr. ergreifen; ist das goth. greipan, altn. gripa, nld. grijpen = ahd. grifan, nhd. greifen. Daher auch lomb. grippà wegschnappen, auch it. grippo raubschiff? aber sp. gripo heißt kauffahrer.

Grive fr. ein vogel, drossel, cat. griva; vielleicht onomatopöie (Ménage). Hieher gehört vielleicht aus dem Donat. prov. 51^a das masc. grius 'quaedam avis'.

Grole fr. (f.) saatkrähe. Wiewohl das suffix ácul regelrecht nur zu acle oder ail wird, graculus, gracula zu graille (s. gracco I.), so darf doch, wenn man altfr. seule aus saeculum vergleicht, aus demselben ctymon auch graule, grole als mundartliche variante angenommen werden; man sehe ähnliches unter meule. Ital. grola (in einigen wbb.), mndl. grol Käl. aus dem franz.

Grommeler fr. murmeln, wallon. einfacher groumî; dtsh. grumeln, grumen Frisch I, 378^a, engl. grumble.

Grouiller fr. krabbeln, wimmeln, sich rühren, sich regen; vom ahd. grubilôn, nld. grubeln wühlen, jucken (nhd. grübeln), vgl. altn. grutla betappeln. Nahe liegt auch ahd. crewelôn, nld. krevelen wimmeln, jucken; aber die franz. form fügt sich besser in das erstere wort, das mundartl. gravouiller (in Berry) vielleicht in das letztere.

Gruau fr. grütze, hemmeg. feinste kleie; zsgs. aus grueau = altfr. gruel Jubin. Jongl. et trouv. p. 105, gruel aber für

grutel ist vom ags. grut, ahd. gruzi, nhd. grütze, daher auch engl. gruel, kymr. grual haferschleim. Das einfache gru klein besitzt die champagn. mundart, pr. grutz 'farrum' GProv. 58. neupr. gruci grütze machen.

Gruger fr. etwas hartes zerkauen (engl. grudge), égruger klein stoßen. Gestützt auf das gleichbed. wallon. gruzi, in Namur greugî, erkennt Grandgagnage darin das nhd. grusen (ndl. gruzen) zermalmten.

Gruyer fr. forstmeister, forstrichter. Wie das synonyme verdier von viridis, so gruyer nach Ducange vom dtschen grün. Statt des letzteren setze man das mhd. gruo viridis, als subst. pratum.

Gualiar, galiar pr. (dreisilb.) hintergehen, daher z. b. gualiant höhnisch? Chx. IV, 300, nicht zu verwechseln mit goliart. Es stammt augenscheinlich von einem durch alle germanische sprachen verbreiteten worte, dessen bedeutungen aber im goth. dval-s thöricht, ags. dvala irrthum, dvelian, dveligau irren, (trans.) irr machen, täuschen, nhd. dwalen irr gehn, am besten zur prov. passen. Daß in der roman. aneignung d vor v abfallen mußte, versteht sich, man sehe denselben fall unter guercio I.

Guéder fr. sättigen (nur im part. guédé); vom ahd. weidôn pascere, woher auch wallon. waidî mit ders. bed.

Guenille fr. lumpen, lumpenrock; nach Frisch vom stäm. quene wollenes überkleid Käl., nach andern, nebst souquenille (woher mhd. suggestie Wb. II. b. 219) von gonna I.

Guenipe fr. liederliches schmutziges weibsbild, vettel, dauph. ganippa; wohl vom mndl. knijpe falle, in die man geräth, vgl. mndl. knip bordell, nhd. kneipe. E ist eingeschoben wie a in canif.

Guenon fr. äffin, in den wörterbüchern des 16. jh. meerkatze; nach Frisch vom ahd. quenâ weib, engl. queen: buchstäblich näher läge ahd. winjâ freundin, gattin. Vgl. wegen der bedeutungen it. monna äffin, von madonna dame.

Guêpe fr. ein insect; von vespa mit einmischung des ahd. wefsâ, nhd. wespè, vgl. lothr. voisse (vo = ahd. w), champ. gouêpe, in Berry gêpe.

Guerpir altfr. pr., auch gurpir (letztere form die ausschließliche in der Pass. Christi) aufgeben, im stich lassen, nfr. déguerpir; vom goth. vairpan, ahd. werfan, und was gurpir

betrifft, von wurfjan. Die *bed.* von *guerpir* bezieht sich auf einen altdeutschen rechtsgebrauch, wornach unter dem werfen eines halmes in den busen eines andern eine erbeinsetzung (eine abtretung) verstand ward. S. *Ducange v. guerpire* und *Grimms Rechtsalt.* 122.

Guêtre fr. (f.) kamasche, ohne r occit. gueto, wallon. guett, champ. guête, piem. gheta, sard. ghetta, henneg. guetton, aber bret. gweltren; zweifelhaft, ob auch altpg. gutedra, s. Constancio. Ursprüngl. lappen, lumpen? vgl. das buchstäblich stimmende it. guätterra scheuermagd (scheuclappen?), dsyl. venez. guaterone fetzen tuch (bei Ferrari), altfr. gaitreux bettelhaft.

Gueuse fr. großes dreieckiges stück geschmolzenes eisen; entspricht dem schwed. gös (welches Ihre aus dem franz. worte leitet) und hd. gans; in mailänd. heißt es ghisa (für güsa?), im trientin. ghiza. Daß man an unser gufs erinnert, läßt sich denken.

Gueux fr. fem. gueuse, bettelhaft, schuftig, gueuser betteln, schez. gösen. Man vermuthet zusammenhang mit dem altfr. gueuse gurgel (geuse Grég., wie geule öfters für gueule, gile für guile), so daß es hungerleider bedeutete. Ob nun dieses gueuse aus it. gozzo, ob auch fr. gosier schlund aus gozzaja = gozzaria entstanden sei, bleibt zu bedenken. — Fallot p. 544 hält gueux für identisch mit queux, und Gachet 274^a bemerkt aus dem 15. jh. le duc a trois gueux pour sa bouche ect. Man könnte wegen der bedeutung coquin vergleichen, wenn dies in der that aus coquus abgeleitet ist; s in gueuse und gueuser wäre aber nur aus dem zum stamme gezogenen x (für s) zu rechtfertigen, bekanntlich ein höchst seltner vorgang.

Gui fr. eine pflanze, mistel. Franz. gu vertritt in einigen-fällen lat. v, drum von viscus, viscum, wiewohl se unausgedrückt blieb; allein pflanzennamen unterliegen einer größeren entstellung. Ital. visco, vischio, sp. visco, cat. vese, neupr. visc.

Guiche und guige altfr. band, vornehmlich den schild um den hals zu hängen, mhd. schildevezel: (la guiche) quant il l'a au col DMcc. p. 185; il prant sa targe, s'ait la guiche saisie GVian. 2773; la guige en est d'un bon palie roet Rol. p. 122; it. guiggia. Das schweben zwischen ch und g setzt etwa ein ursprüngliches tc oder de voraus (vgl. nache, nage von natica so wie prêcher v. praed'care, juger v. jud'care). In

dieser hinsicht würde ein wort des Casseler glossars *windicas plur.* vom *ahd. wintine*, womit es zugleich übersetzt ist (vgl. *fasciola 'vindinca' Gl. schlettst.*), genügen; nur der im *franz. unübliche ausfall des n vor d* wirft einen kleinen schatten auf diese deutung. [Das später erschienene *guinche Aye d'Ar. p. 85* hat diesen schatten beseitigt.] Zu *windica* scheint auch das *mundartl. s'aguincher sich schmücken (mit bändern)* zu gehören, s. *Saubinet Vocab. rémois.*

Guichet fr. kleinere thüre in einer größeren, altfr. wiket Trist. II, 101 und *guischet mit eingeschobenem s, daher pr. guisquet; vom altn. vik schlupfwinkel ags. vic. Engl. wicket, nld. winket sind aus dem romanischen. Hierzu Diefenbachs Goth. wb. I, 139.*

Guile altfr., pr. guila und masc. guil trug, spott, tücke, altfr. guiler, wiler, pr. guilar hintergehen, foppen, daher engl. beguile; vom ags. vile, engl. wile, gleichbed. mit dem roman. substantiv. Man schrieb auch ll für l, aber der reim (z. b. guille: evangille) zeigt, daß dies kein erweichtes ll sein kann, was für die etymologie nicht gleichgültig ist: das limous. guiliá und das pg. subst. guilha sind entweder aus guila entstellt oder andrer herkunft, etwa vom ndd. wigelen, ags. viglian zauberei treiben, oder vom altn. vígla verwirren. Diefenbach, Goth. wb. I, 186, stellt hierher auch kymr. gwill, bret. gwil dieb.

Guilée fr. regenschauer; nach Frisch von unserm weile, weil er nur eine weile dauere. Es steckt ein seltenes uns längst verlorenes deutsches wort in dem französischen: ahd. wasal regen, guilée aber geformt nach ondée und ähnlichen. Näher rückt uns das etymon die wallon. form walaie für waslaie.

Guilledin fr. wallach; vom engl. gelding dass., vb. geld verschneiden. Die apocope des g ist regelrecht, Rom. gramm. I, 319.

Guimple und guimpe altfr. (f.) ein kopfschmuck der frauen (auch der männer Antioch. I, p. 130, turban?), dsgl. fähnchen der lanze, vb. guimpler, z. b. bel se guimplad, 'ornavit caput suum' LRs. 378; vom ahd. wimpal theristrum, mhd. wimpel wie romanisch. Bedenklich ist sp. grimpolá schiffswimpel, pg. grimpa wetterfahne, da sich eingeschobenes r hinter anlautenden gutturalen sonst nicht betreffen läßt. Auf sp. impla schleier (bei Berceo und im span. latein, s. Ducange) kann sowohl wimpal wie lat. infula anspruch machen: der

wegfall des w würde sich wie in Andaluçia aus Vandalitia, die vertauschung der labiällaute wie in colpo aus colaphus, soplar aus sufflare erklären: doch stimmt es in seiner bedeutung genau zu guimple.

Guingois fr. ungleichheit, schiefeit; doch wohl vom altn. king-r, keng-r biegunq, winkel, durch assimilation für quingois. Pic. guingoin erinnert an coin, aber was wäre dann die erste silbe?

Guiper altfr. überspinnen, wirken, daher guipure art spitzen; vom goth. veipan bekränzen = mhd. wifen, nhd. weifen, dem sinne nach besser vom ahd. wēban (wēpau), nhd. weben, subst. ahd. wēppi, mhd. wēbbe, wēppe, nhd. gewebe. Vgl. agguettare II. a.

Guiscart, guichard altfr., guiscos pr. scharfsinnig; vom altn. visk-r dass.

H.

Hagard fr. (h asp.) störrig, zumal vom wilden falcken gebraucht, engl. haggard, dtsh. hagart Frisch I, 394^r; ein wort, das die franz. Normannen aus dem altengl. hauke, neuengl. hawk, vermittelt des verschlimmernden suffixes ard (wie in busart) sich schufen, wiewohl das altn. hāk-r hitzkopf dem buchstaben nach etwas näher liegt. Raynouard findet das franz. wort im pr. aguer wieder.

Haie fr. (asp.) hecke; vom mndl. haeghe, nndl. haag, mhd. hege (f.) ghege, zaun. Vb. altfr. hayer einzäunen = ahd. hagan, mhd. nhd. hegen.

Haillon fr. (asp.) lumpen; vom mhd. hadel dass., üblicher hader, ahd. hadara. Das erweichte ll muß seinen grund in dl haben, das man wie tl (in vetulus viel) behandelte.

Haïr fr. (asp.) hassen, älteste form hadir Alexs. 87; vom goth. hatan mit gl. bed., oder besser wegen des ableitenden i vom ags. hatian, altfrs. hatia, alts. hetian. Subst. altfr. hé Ben. gloss., vom goth. hatis, alts. heti; abgeleitet haior und haïne, nfr. haine. Dem Provenzalen ist das wort fast fremd, er hat dafür azirar, aïrar (adirare), subst. azir, aïr; erst den neueren mundarten ist ai = haïr geläufig geworden.

Haire fr. (asp.) härenes gewand, in dieser form schon

in dem fragment von Valenciennes: vom ahd. hára, altn. hara haarfilz, haarteppich. Der Normanne besitzt auch hair (m.) in der bed. haupthaar, altn. ahd. hár.

Haise, hese altfr. (asp.) FC. IV, 21. Ren. I, 34 u. s. w., mlat. hesia DC. v. aisantia, norm. haiset, heneg. asiau gatterthüre an bauernhöfen oder gärten (nicht von reiseru, wie Hécart v. hasiau gegen Roquefort bemerkt), norm. haisier wagenleiter, bask. hesia zaun. Vielleicht mit ausgestoßenem r von hirpex ege, das auch im fr. herse aspiriertes h zeigt, vgl. crates mit den bedd. flechte und ege. Ahd. harst liegt weiter ab.

Hait altfr. (asp.) vergnügen, haitier aufmuntern, erfreuen: sil cunfortad et haitad LRs. 91; zsgs. dehait niedergeschlagenheit, krankheit, vb. dehaitier, nfr. souhait wunsch, vb. souhaiter u. a. Es findet sich kein etymon als goth. gahait, ahd. ga-heiz, besser altn. heit versprechen, gelübde, woraus sich, wie beim lat. votum, die bed. wunsch ergeben konnte: à hait heißt nach wunsch, nach verlangen, souhait heimliches verlangen.

Halbran fr. (asp.), auch albran (ebenso span.) junge wilde ente. Die älteren etymologen sahen darin das gr. ἡλίβρετος name eines vogels, zsgs. ἁλίβρετος seevogel, und schrieben daher albrent, halbrent; theils aber ist dieses compositum im griech. nicht vorhanden, theils widerstrebt der begriff. Das wort ist doch wohl aus dem deutschen. In franz. mundarten nämlich bedeutet halbran, halebrand cet. den vogel, den wir wegen seiner kleinheit halb-ente, die Niederländer middel end nennen, anas querquedula Nennich I, 281: statt der zss. halb-ent mochte wohl auch halber ent (mhd. ant masc.) wie halber ampfer gesagt werden, daher fr. halbrent, halbran. Das adj. halbrené 'mit gebrochenen federn' (vom falken) wird andrer herkunft sein.

Hâle fr. (asp.) sonnenbrand, sommerhitze, hâler verbrennen, dörren (den hanf). Das circumflectierte a zeigt, nach dem altfr. halle zu urtheilen, kein ausgefallenes s an: um so besser stimmt das franz. wort zum ndl. hael trocken, dürr Kil. Aber auch das gleichbed. altfr. harle, vb. harler, wallon. aurler, ist nicht unerwogen zu lassen. Jedesfalls abzulehnen ist das kymr. haul sonne, älter heul, corn. houl, bret. heol, da das fr. a keinem der celtischen diphthonge entspricht.

Haligote, harligote altfr. (asp.) lumpen, fetzen. haligo-

ter, harigoter *MGar.* p. 62 zerfetzen; vgl. engl. harl faser, ahd. harluf licium.

Halle fr. (asp.) bedeckter marktplatz, forum venalium (*Nicot*), altfr. festlicher saal, it. alla versammlungsort für öffentliche angelegenheiten; vom ahd. halla tempel (seltnes wort), alts. halla, ags. heal u. dgl. Über das deutsche wort s. Dieffenbach, *Goth. wb.* II, 520, Weigand s. v.

Hallier fr. (h asp.) busch, gesträuch, hecke, engl. hallier, pic. hallo. Die etymologen verweisen auf hallus oder halla in der *L. Sal.* II, 4: aut de ramis aut de hallis super coope-ruerit, wofür aber die mehrzahl der hss. callis (= 'siccis ramis' in einer glosse) liest. Nahe liegt hasla der *L. Rip.*: in hasla li. e. in ramo.

Halot fr. (asp.) schlupfwinkel der kaninchen; muthmaßlich vom ahd. hol höhle, mit verwandlung des o in a, die auch im ags. hal = hol vorliegt.

Halt altfr. (asp.) aufenthalt, wohnung: il est venuz él halt des hors (ors) et des lions *Parton.* II, 25, nfr. halte (f.) stillstand auf dem marsch, auch interj., it. sp. alto; vom dtischen halt festigkeit, feste stütze, vgl. altengl. hold festung *Hallw.*, mhd. be-halt sicherer platz, fem. ahd. halta hemmung, hindernis.

Hameau fr. (asp.) kleines dorf, altfr. pic. ham; vom goth. haims (f.) flecken, ahd. heim wohnung.

Hampe fr. (asp.) griff einer waffe; konnte leicht aus ahd. hanthabâ zusammengezogen werden, wie auch schon andre vermuthet haben.

Hanafat vrllt. ein maß für honig (*Trévoux*); vom ndl. honig-vat, näher alts. hanig-fat.

Hanebane, henebaue fr. (asp.) bilsenkraut; vom engl. hen-bane d. i. hühner-tod, fr. mort aux poules.

Hanneton fr. (asp.) maikäfer; vielleicht diminutiv vom dtischen hahn, abgekürzt aus weiden-hahn, wie das insect mund-artiglich genannt wird, *Nemnich* II, 1237. *Grimm, Myth.* 1222 (3. ausg.), leitet es von dem vrllt. hanne pferd, also pferdchen, welcher name vielleicht dem schröter gebührt habe. Andre zum theil auf das summen des insectes bezogene franz. namen sind: lothr. hurlat (*Mém. de Vigneulles*), in Metz heulo, pic. hourlon oder urlon, auch bruant, champ. équergnot, wallon. biëse-â-balowe. — [Treffend unterstützt *Mahn* p. 79 die deutung

aus hahn mit einem englischen namen des insectes, cock-chäfer d. i. hahnkäfer. Génin, *Récréat. phil.* I, 136, schneidet die aspiration ab und verweist aneton auf altfr. ane ente, in beziehung auf eine ähnlichkeit beider thiere, die man wahrgenommen zu haben glaubte.]

Hansacs altfr. (asp.) messer: fist de hansacs desmembre 'divisit cultris' LRs. 162. Es ist das ags. handseax handmesser. Franz. hansart gartenmesser (in einigen wbb.) muß daraus entstellt sein.

Hanse fr. (asp.) handelsgesellschaft, daher marchand hansé Gloss. du droit franç. in *Inst. de Loysel* (Par. 1846); vom ahd. hansa schaar.

Hante altfr. (ohne aspir.) schaft der lanze, auch hauste geschrieben; entspringt leichter aus ames amitis, das auch im span. vorhanden ist (s. andas II. b), als aus hasta, altfr. gleichfalls haste, it. sp. asta. Die etymologie ist von Ménage.

Hanter fr. (asp.) oft besuchen, hantise vertrauter umgang, altfr. auch hant z. b. hant de femme LRs. 83; daher engl. haunt, dtsh. hantieren [letzteres nach Weigand von hand]. Es ist ein erst von den Normannen eingebrachtes auf das franz. gebiet beschränktes wort: altn. heimta (von heim nach hause) einen verlorenen oder abwesenden gegenstand zurück verlangen oder aufnehmen, dän. hente; bair. heimfsen heimführen ist dasselbe. Es drückt also eine innige zuneigung aus: servire immunditiis wird darum in den *Liv. d. rois* p. 422 mit hanter les ordeéz übersetzt. Intransitiv bedeutet es hausen, wohnen, und erinnert unmittelbar an seinen ursprung von heim: les seraines en la mer hantent *Br. I*, p. 37. Man leitet es sonst von habitare, oder vom deutschen hand.

Happe fr. (asp.) halbkreis von eisen, krampe. happer packen; vom ahd. happa sichel, vb. nhd. happen.

Haras fr. (asp.) stuterei, im spätern mlat. haracium. Das lat. hara (koben) paßt schlecht zu dem begriffe. Ahd. hari heer, trupp, worauf Jault verweist, ist zu allgemeiner bedeutung. Treffender wäre das longob. fara bei Paulus Diac. 2, 9, das er selbst 'generatio vel linea' übersetzt, wenn man annimmt, daß es auch der fränk. mundart geläufig war, denn anlautendes f kann in h geschwächt werden (hors, harouce, hausart). Noch bezeichnender ist wohl das arab. faras pferd, woher auch sp. alfaraz, s. oben II. b. Die arab. pferde, farii

equi DC., waren auch im mittelalter sehr geschätzt; daß sie zur zucht dienten, ist nicht zu bezweifeln: dem fremden worte aber konnte man leicht collectivem sinn ausdrücken, wie ja auch das neupr. ego (lat. equa) die bed. von haras erfüllen muß. Beide letztere etymologien haben nur das anstößige, daß eine altfr. form faras, eine mlat. faracium nicht vorhanden ist.

Harasse altfr. (asp.) großer schild, der den ganzen mann deckt.

Hard, hart fr. (f., h asp.), daher pr. art Arn. Vid., wiede, strang, harde koppelseil, auch rudel thiere, plur. hardes kleidungsstücke, geräthschaften; abgl. harcelle weidengerte zum binden. Von ungewisser herkunft. Hardes erinnert einigermaßen an sp. pg. fardas und fr. fardean, wofür sich altfr. hardel findet Ren. I, 32. 139, dem auch die bedeutung von hard zusteht: un grand hardel de soie aras ou col noés Fier. p. 79, 8.

Hardier altfr. (asp.) reizen, necken; von demselben dtischen stamme wie hardi (s. ardire I.), vgl. nnd. anharden anreizen, und den picard. ausruf hardi um zwei kämpfer gegeneinander anzureizen, eigentl. muthig!

Harer, harier altfr. (asp.) aufreizen, drängen, ersteres noch jetzt normannisch, daher altengl. to hare und to harie treiben, drängen, plagen; von har, haro dem hülferuf, vgl. ahd. harên schreien, rufen, nicht wohl vom ags. herian, hergian verwüsten, zerstören (plagen, s. Bouterwecks Glossar), da sich nirgends im franz. radicales e zeigt. Ganz deutlich hängt mit jenem nothgeschrei zusammen altfr. haraler (asp.) beunruhigen: souef l'apele, n'avoit son de crier 'harele' er ruft leise, will ihn nicht aufschreien Trist. I, p. 119; subst. harele aufstand, empörung. — Ein neuerer philologe leitet harer, harier nebst harasser u. a. aus altfr. har weidenruthe, das auch peitsche bedeuten soll. Aber dieses har ist schwerlich eine eigne form, sondern nur eine schlechte schreibung für hard oder hart (s. Nicot, Borel, Roquefort) und duldet keine ableitung ohne zutritt des ihm gebührenden dentals. Fände es sich geremt auf char u. dgl., so wäre die sache anders.

Hargne altfr. verdrießlichkeit Roq., hergne verdrießlich id., lothr. harégne hader, zwist, nfr. hargneux (asp.) zänkisch, norm. harigneux störrig, vb. altfr. hargner hadern, zanken, picard. höhnen, dsgl. hergner sich beklagen Roq. Dazu

gesellen sich noch norm. wörter wie hargagneux für hargneux und harguigner für hargner. Einige der verzeichneten wörter deckt das ahd. harmjan 'objurgare', andre weder dieses noch etwa hader. — Man bemerke den formellen zwiespalt zwischen hargneux und harigneux. Die franz. sprache duldet, was die erstere form betrifft, die combination rgn unbedenklich: Auvergne, borgne, épargner, hergne für hernie, lorgner; die ital. kaum: fargna für farnia. Im span. kommt das gleichbedeutende rñ schwerlich vor: eine variante von alcuña mit eingeschobenem r wird alcurnia geschrieben, nicht alcurña.

Haricot fr. (asp.) bunte bohne (pflanze und frucht), auch ragout, pic. haricotier kleinhändler. Wie Génin. Réc. phil. I, 46 ff., auseinander setzt, gieng die bed. 'ragout von klein geschnittenem hammelfleisch', haricot de mouton, voran, auf die bohnen habe man das wort erst im 17. jh. übertragen; gebildet sei es aus aliquot, woher auch haligote (setzen altfr.) Hiernach käme dem volke, das von aliquot nichts wußte, kein theil an der entstehung beider wörter zu; von den gebildeten aber sollte man denken, daß sie ein solches gemengsel lieber ein quodlibet als ein aliquot genannt hätten.

Haridelle fr. (asp.) elendes mageres pferd, hemeg. hardele, engl. harridan, vgl. wallon. harott, norm. harin dass. Trotz dieser varianten ist seine herkunft nicht klar.

Haro (asp.) zetergeschrei, besonders in der Normandie üblich. Man deutet es unter andern aus der interj. ha und dem namen des ersten herzogs Rollo, daher es sich zuweilen harol geschrieben findet: es sollte einen an diesen fürsten gerichteten hülferuf ausdrücken. Abgesehen jedoch von der in der sache liegenden unschicklichkeit eines solchen ursprungs wäre auch die interj. ha hier am unrechten orte. Die ahd. sprache bietet hera und hara, dsgl. herot, alts. herod s. v. a. lat. huc, und aus letzterer form würde sich nicht allein haro, sondern auch das alte vb. haroder zeter schreien buchstäblich erklären, so wie aus der einfachen form die zss. harloup, harlevrier. Die bedeutung von haro wäre also die dem begriffe des zetergeschreies zukommende 'hieber! herbei!' harou, harou! à l'ors! hieber! auf den bären!

Haschière altfr. (asp.) strafe, pein; vom gleichbed. ahd. harmscara eigentl. schmerztheil, mlat. zsgz. hascaria, altcat. aliscara. Selbst das bekannte altfr. haschie könnte, wie schon

Ducange vermuthet, aus *haschière* abgekürzt sein; es aus dem *vb.* *hacher* herzuleiten, verwehrt die *pic.* form *haskie*.

Hase fr. (*asp.*) weibchen des hasen; vom *ahd.* *haso*, wozu aber ein *fem.* *hasâ* fehlt. *Norm.* *heri hase*, vom *altn.* *hêri*, nach *Du Ménil*.

Hâte fr. (*asp.*) für *haste* eile, *hâter* bescheleunigen, *adj.* *hâtif*, *pr.* *astiu*, *altit. adv.* *astivamente*; vom *altfriscs.* *hast*, *nord.* *hastr* eile, *vb.* *hasta*, *mnd.* *hasten* eilen.

Haterel *altfr.* (*asp.*) genick, nacken, auch *hasterel* (jenes in den ältesten werken), noch jetzt *pic.* *hatéreau*, *wallon.* *hatrai*. Man leite es getrost von dem ganz gleichbed. *ahd.* *halsâdara*, *mhd.* *halsâder*, woraus *halster-el* *halterel* *haterel* und mit zurückgerufenem *s* *hasterel* werden konnte: auch in *contraindre*, *pr.* *contraigner*, fiel *s* zwischen *liquida* und *t* schon in ältester zeit aus, vgl. auch *it.* *poltro* aus *polster*. — [*Gachet* gibt daneben das *lat.* *hasta* zu erwägen, woraus *norm.* *hatel* scheid, welcher bedeutung die des rückgrates oder des genickes als gipfel des rumpfes nahe liege, was sehr gekünstelt aussieht.]

Haubans fr. (*masc. pl. asp.*), alt *hobenes* taue zur befestigung des mastes; vom *altn.* *höfudbendur* (*fem. pl.*) dass. *Mndl.* sagte man *hobant* für *hoofdband* (*Hoffmanns Hor. belg. V, 105*). Es wäre also besser *hobans* zu schreiben. Vom *ndl.* *raa-band* aber ist fr. *raban*.

Haut fr. (*asp.*) hoch, *altfr.* *halt*, *hault*; vom *lat.* *altus* mit vorgesetzter *aspirata*, was sonst kaum begegnet und aus einfluß des *nord.* *há* oder *ahd.* *hóch* erklärt zu werden pflegt. *Génin, Variat. de la lang. fr. p. 51*, lehrt, *haut* sei zur zeit *Franz I. (1515—47)* noch nicht *aspirirt* worden; *Bouille, Differ. vulg. ling. 1533 p. 62*, muß sich also verhöhrt haben, wenn er sagt: *hault* ab alto, sed *vulgus* eam *aspirat*. Oder meint jener die sprache des hofes?

Hautbois fr. (*asp.*) ein blasinstrument, welches hoch geht, buchstäblich hochholz.

Have fr. (*asp.*) mager und bleich; vom *gr.* *αῖος*, *αῖος* trocken, meint *Ménage*, vom *engl.* *heavy* Frisch. Die *aspiration* spricht auch hier für ein deutsches wort, aber nicht für das logisch wenig passende *heavy*, sondern für das *ags.* *hasva* trocken, bleich, das nach *Grimm I², 422* auch in einem *mhd.* *heswe* vorhanden ist.

Haver *altfr.* (*asp.*) an sich ziehen; wohl vom *ahd.* *habên*,

engl. to have *cet. in der bed. halten, fassen.* Desselben Stammes ist altfr. *havet haken, entweder aus dem sbst. habâ (vgl. hant-habâ), oder besser, wie Grandgagnage will, aus haft fessel, mit anbildung an das fr. suffix et, wie auch wallon. have-ter von haften heften.*

Haveron, havron, averon *fr. wilder hafer (Trév. u. Hécart); vom ahd. habaro, oder richtiger, da h stumm ist und auch aveneron vorkommt, von avena.*

Havir *fr. (asp.) versengen; vom ahd. heien bremen (woher unser nhd. hei-rauch): ei d. i. ai ward regelrecht zu a, und v setzte man ein, um den hiatus zu beseitigen oder um das wort von häir zu unterscheiden.*

Havre *fr. (m., asp.), alt havene, havle, hable portus maritimus; unmittelbar vom ags. häffen, altn. höfn.*

Havresac *fr. (asp.) tornister; vom dtschen habersack, von den fuhrleuten zu den kriegsleuten übergegangen.*

Hé *fr. in hélas; entspricht, da h ein stummes zeichen ist, eher dem lat. klagelaute ai (ai) als dem dtschen ha oder hei; pr. ailas.*

Heingre altfr., wallon. hink *schmächtig: heingre out le cors e graisle Rol. p. 148, norm. haingre schwächlich, kränklich; von aeger mit eingeschobenem n. Zsgs. nfr. malingre kränklich, piem. mail. malingher, wohl auch durch umstellung altfr. norm. mingrelin, it. mingherlino. Dahin ferner altfr. engrot krankheit Brt. I, 101, engroté krank I, 363; eine gleichfalls rhinistische form, von aegrotus.*

Héler un navire *fr. (asp.) ein schiff aufrufen; vom engl. to hail a ship ihm heil zurufen, nhd. anhalen.*

Hellequin altfr. (asp.), auch neupr., eine geistererscheinung, geisterkampf, wilder jäger, s. Carpentier (daher Dante's teuflensname Alichino Inf. 21, 118?) Vom deutschen helle (hölle), dimin. nhd. helleken, hellekin, persönlich aufgefaßt, vermuthet Grimm Mythol. 894, vgl. Simrocks Mythol. 195. 3. ausg.

Hendure altfr. (asp.) degengriff RCam. p. 19, adj. hendé mit einem griff versehen: *espée qui de fin or estoit hendée Cl. de Poit. p. 34; vom altn. henda ergreifen. — [Aber Gachet p. 387^b vermuthet nicht ohne grund hendure *cet.*, zu helt gehörig.]*

Herde altfr. (asp.), pic. herde (ohne asp.), altwallon.

hierde *rudel wild, überh.* herde: domini gregem durch herde nostre signor übersetzt *FC. I. 43*; vom *ahd.* herta, *goth.* hairda. *Altfr.* herdier, *champ.* hairdi *Tarbé I. 161* hirt, kuhhirt, *ndl.* herder, *mhd.* hertaere.

Hère *fr. (asp.)* in der verbindung pauvre hère unbedeutender mensch; kein altes wort, vom *nhd.* herr oder *ndl.* heer. *La Fontaine 1. 5* braucht es auch ohne adjectiv.

Herpé *fr. (asp.)* mit nebenklauen verschen, wenn von hunden die rede ist (*Trévoux*); ohne zweifel für harpé von harpe, *pr.* arpa klau. *Vb. norm.* herper ergreifen, packen.

Herse *fr. (f., asp.)* ege, richtiger *altfr.* herce, *mlat.* erptia, hercia, von *hirpex* *hirpicis*, *it.* erpice, *neupr.* erpi, *lothr.* erpe; *rb. fr.* herser für hereer egen. In zweiter bedeutung ist herse eine art candelaber, weil er ähnlichkeit mit einer ege hat (*DC.*): machina illa ferrea, quae vulgo 'erza' vocatur *Statut. cluniac.* Dieses erza lautet *pg.* eça und heißt catafalk, der gleichfalls mit kerzen geschmückt ist (fehlt span.) Nach form und bedeutung entspricht den roman. wörtern aber auch *engl.* hearse grabgerüst, *ags.* hersta, *ahd.* harsta röst, scheiterhaufe. — Ein diminutiv von hercer ist *altfr.* herceler (*asp.*), *nfr.* harceler (vgl. harce für herce noch bei *Nicot*) einen bis zur peinigung reizen, denn die zähne der ege peinigen den erdboden. Nach *Gémin* freilich von harcelle, aber eine bindweide wäre ein schlecht gewähltes reiz- oder peinigungsmittel. Eine schlagende parallele für die gegebene etymologie ist das *engl.* to harrow 1) egen, 2) peinigen.

Herupé und hurepé *altfr. u. noch norm. (asp.)* struppig von haar, zottig, letztere form z. b. *LRs. 345.* wo villosus mit hurepez übersetzt wird. Die herleitung aus dem bei *Ajulejus* vorkommenden horripilare ist abzuceisen. Das wort verräth einen deutschen anlaut hr und mahnt an *ags.* hriópan pflücken, zupfen: ein *ahd.* hrupfan wäre ihm vollkommen gerecht.

Hétaudeau, hestaudeau *altfr. (asp.)* junger kapaun; dimin. vom *ahd.* hagastalt cacebs, tiro, *mlat.* haistaldus. Andere schreiben estaudeau, aber noch *Beza* aspiriert den anlaut. Nach *Ducange* nannte man jene thiere so, weil sie von den haistaldis d. i. colonis gefüttert würden; es ist aber vielmehr eine scherzhafte übertragung menschlicher auf thierische zustände, der hétaudeau wird als ein zum cölibat bestimmtes thier aufgefaßt. Vermöge einer ähnlichen übertragung bedeu-

tet unser deutsches mönch ein verschmittenes thier, mönchen verschneiden.

Hêtre fr. (m., asp.) buche; vom nld. heester, heister staude, ndd. hester junge buche, nhd. heister. s. Grimms Rechtsalt. p. 106.

Hibou fr. (asp.) uhu; naturausdruck vom geschrei des vogels, altfr. auch houpi, vgl. schweiz. hibuchen keichen.

Hide und hisde altfr. (f., asp.) schrecken, grauen, hideur, hisdeur dass., hideux, hisdeux (ersteres auch neufr.) schrecklich, gräulich, z. b. la forès estoit hisdouse et faée der wald war grauenvoll und gefeit Parton. I, p. 18. Ein mittelfranz. verbum enhider verzeichnet Monnard. Ist hisdeux etwa von hispidosus rauh (in einigen ausgaben des Catull) und ist hieraus das subst. hisde abgezogen? Die seltenheit eines solchen vorganges ist ein geringeres hindernis als die altfr. schreibung, die eher auf eine ursprüngliche form hid als auf hisd schließen läßt. Vielleicht hat das wort in dem von seiten des begriffes genau zutreffenden ahd. égidi 'horror' seine quelle: aus egidi konnte eide, und da dem Franzosen ei oft zu i wird (Rom. gramm. I, 423), ide entstehen; hegidi aber wäre eine aspirierte nebenform wie heber für eber, heigan für eigan, hüz für üz. Diese prothesis ist besonders in der fränkischen mundart häufig und kommt z. b. in dem aus demselben stamme gebildeten eigenamen Hegisher vor, s. Förstemanns Namenbuch, Pfeiffers Forschung auf dem gebiet d. d. alterth. 2, 6.

Hie altfr. (asp.) gewalt, nachdruck; vom nld. hijgen streben, keichen, ags. hige, hyge eifer, vb. higan, engl. hic. Das nfr. hie ramme, stampe muß dasselbe wort sein; auch nld. heijen rammen scheint nur ein umgeformtes hijgen.

Hillot diener, bei Marot; für fillot, im bearn. dialect. wo auch hils für fils gilt. S. Nodier Exam. crit.

Hober altfr. (obier Og. 5795) sich rühren, seine stelle verlassen. Celtisch? vgl. kymr. ob das weggehen; altn. hopa weichen hätte houper (mit asp. h) erzeugen müssen. doch aspiriert Palsgrave.

Hobin altfr. (asp.) zelter, daher entlehnt it. ubino; vom engl. hobby kleine art pferde, klepper (dän. hoppe stute), dsgl. kleine art habichte. Abgel. altengl. hobeler der einen klepper reitet, altfr. hobereau (h asp.) landjunker, auch lerchenfalk, mlat. hobellarius, hoberarius, vgl. dieselbe begriffsver-

bindung im sp. tagarote geringer falk, armer edelmann, s. Corarruias.

Hoc altfr. *pic.*, hoquet (h asp.) *haken, vb. hoquer, ahoquer an den haken hängen; vom ags. hoc, engl. hook, ndl. hoek (m.) haken, winkel, ecke (kymr. hwea etwas gekrümmtes), nicht vom deutschen haken. Das neufr. fem. hoche (asp.) kerbe, einschnitt mag eben daher stammen: altfr. broc und broche, croc und croche zeigen die nämliche art der wortbildung. Span. hueca stimmt zu hoche nach form und begriff: ist es zu trennen von hueco II. b.?*

Hoche altfr. (asp.) *langes gewand; vom mndl. hoicke, fries. hokke mantel, capuze, s. Richthofen; die kymr. sprache hat hug (zu letzterem stellt Diefenbach, Orig. europ. 245, das mundartlich fr. huque, sächs. hūke).*

Hocher fr. (asp.) *schütteln; zusammenhängend mit dem gleichbed. ndl. hotsen, hutsen, wallon. hossi.*

Hogue norm. (m. f.) *hügel, nur in Ortsnamen, in späterem mlatein hoga, hogum, altfr. mit palatalem g hoge (f. asp.) hügel, auch grabhügel LRs. 127; vom altn. haug-r (m.) gleichfalls hügel, grabhügel, ahd. hōhi (f.) höhe u. dgl. Dasselbe wort scheint augue Agol. v. 35, vgl. Fallot p. 506.*

Hogner fr. (ohne asp., picard. mit asp.) *brummen, murren. Gleichbed. ist hd. hummen, engl. hum, nord. humma: hogner könnte einem ahd. humjan oder nord. humja entstammen.*

Homard fr. (asp.) *seekrebs; vom schwed. hummer, das dem lat. cammarus entspricht.*

Hoquet fr. (asp.) *der schluchzen; naturausdruck, vgl. wallon. hikêtt, bret. hak, hik, engl. hiccough, hickup.*

Horde altfr. (asp.) *schranke, horder schützen, nfr. hourder grob übertünchen; vom ahd. hurt, nhd. hürde.*

Hore, vieille hore norm. *schimpficort für ein altes weib, s. Ménagé, daher auch hourier, hourière bei Carpentier; vom ahd. hörā, huorā meretrix, huorari scortator.*

Horion fr. (asp.) *derber schlag auf kopf oder schulter (z. b. mit einem prügel: sy l'en donray ou cieuf ung si grant horion ChCyg. v. 1189), altfr. norm. auch krankheit, norm. horgne in erster bed., horique (f.) in letzterer, vb. lothr. hōrié prügeln. Ménagé's deutung aus dem seltenen oreillon schlag auf das ohr (oreillon faustschlag Gayd. p. 244) hat etwas empfehlendes, aber das aspirierte h und der in der schriftsprache*

wohl kaum vorkommende ausfall des erweichten l machen es wünschenswerth, nach einem andern etymon zu forschen.

Hotte fr. (asp.) tragkorb; vom schweiz. hutte dass., oder hd. hotze wiege, bei Frisch I, 471^a.

Houblon fr. (asp.) hopfen. Aus dem gleichbed. nll. hop entstand das altwallon. hubillon, hieraus erklärt sich das franz. wort. So Grandgagnage; doch wird man houblon besser in houb-el-on zerlegen, wie auch noch Nicot schreibt, da sich houbillon nicht ohne härte in houblon zusammenziehen würde. Mlat. humlo findet sich schon beim h. Adhalarð, es ist das mndl. hommell, altn. humall: daraus hätte fr. houmbillon, schwerlich houblon werden können, da diese sprache die verbindung mbl liebt, nicht meidet.

Houe und hoyau fr. (asp.) haue, houer, henn. hauwer aufhauen; vom ahd. houwâ, houwan.

Houille fr. (asp.) lütticher steinkohle, wallon. hoie, im spätern mlat. hulla, auch sp. hulla; gewiß ein walttes locales wort, dessen herkunft schwer zu ergründen sein möchte. Frisch erkennt darin ein nds. hüllen. — [Später hat Scheler seinen ursprung im deutschen kohle vermuthet, Atzler mit besserm grunde, wie es scheint, im deutschen scholle, ahd. skolla, vgl. dieselbe behandlung des anlantes im wall. hale vom lat. scala. Darf man ein älteres skolja zu grunde legen, so rückt das rom. wort dem deutschen noch näher: skolja, altwall. hoille(?), fr. houille.

Houle altfr. (asp.) kochtopf; vom lat. olla, sp. olla, woher auch ahd. ula.

Houle altfr. bordell (en la taverne ou en houle FC. III, 283), holier, houlrier besucher der houle oder = bret. houlrier kuppler? Daher auch altengl. holard liederlicher gesselle, altfr. holerie Roq. Ist houle identisch mit dem vorigen und bedeutete es eigentl. garküche, demnächst liederlicher ort? Aber passender scheint ahd. holî (f.), altn. hola, engl. hole. nhd. höhle, ganz unpassend Ducange's herleitung aus houille kohlengräber, s. v. hullae.

Houpée fr. (asp.) das aufsteigen einer welle; vom ays. hoppan, ahd. hupfan hüpfen?

Houpe fr. (asp.) quaste, troddel; vermuthlich vom nll. hoppe (f.) hopfen, wegen seiner kugelförmigen schuppenpichten blumendecke. Dazu scheint auch sp. hopo wollichter schweif der thiere zu passen.

Houspiller fr. (asp.) einen zerren oder auch mit worten mishandeln; wird durch zerlegung in hous-piller nicht deutlicher und scheint eher eine ableitung, etwa aus ags. hyspan verspotten, verhöhnen. [Eine plausible auf zusammensetzung gegründete erklärang hat später Littré gegeben. Das wort hat seinen ursprung in einem altfr. houce-pigner (houce rock, pigner auskämmen), demnächst housse-piller einen am rock packen (bei Roq.), ihn quälen.]

Housse fr. (asp.) satteldecke; vom ahd. hulst, hulft mit gl. bed., mlat. hulcia, hulcitur.

Houx fr. (asp.) stechpalme; vom ahd. hulis ruscum, nhd. hulse, nll. hulst. Daher houssoir staubbesen (aus zweigen von houx), housser kehren, housine gerte.

Hu altfr. ausruf zum höhnen oder scheuchen, huer hinter einem her schreien, huard schreier, huette eule, norm. huant dass. (alle asp.) Hu scheint naturausdruck, der auch in dem gleichbed. bret. hü und dem kymr. zeterschrei hw begegnet, aber auch dem deutschen gebiete nicht fremd ist, z. b. ahd. hüwo eule, woraus vielleicht huette unmittelbar abgeleitet ward.

Huche fr. (asp.) kasten, mehlkasten, daher wohl sp. altpg. hucha nebst bask. ucha (s. Humboldts verzeichnis). Da man altfr. auch huge schrieb, so passen beide formen zu dem mlat. hutica wie nfr. nahe und altfr. nage zu natica, d. h. hutica wird durch die franz. doppelform bestätigt. Hängt dies letztere nun mit unserm hütte oder hotte zusammen? Aus huche oder hutica ist engl. hutch kasten, trog, worin andre das ags. hvæce büchse, lade erkennen, s. darüber E. Müller.

Hucher altfr. (asp.), pr. uchar mit lauter stimme zurufen. Daß hucher aus hucar entstand, beweist auch das pr. ucar, pic. huquer, picm. uchè, vgl. mlat. qui ad ipsos huccos cucurrerunt Form. Sirm. num. 30. Das offenbar an lat. huc erinnernde wort ist weit verbreitet: mndl. huuc Huydecoper zu Stoke I, 382, kymr. hwchw, serb. uka. Von hucher ist huchet jägerhorn. Anzumerken ist auch norm. houter, heneg. hutier, vgl. engl. hoot. mhd. hiuzen schreien.

Huitre fr. auster; von ostrea, sp. ostra, it. óstrica.

Hulotte de lapin fr. (asp.) kaninchenhöhle; vom ahd. holi höhle, aber nach einer älteren form mit radicalem u wie im mhd. hüle.

Humer fr., pic. heumer (asp.) schlüpfen; naturausdruck?

Hune fr. (asp.) mastkorb, daher sp. luna; vom altn. hân (m.) mit gl. bed., mndl. hûne.

Hure fr. (asp.) struppiges haar, dsogl. wildschweinskopf, altfr. grant fu la hure qui sor les ex li pent, die dem wilden schwein über die augen hängt, Aubery p. 54; la hure abati er hieb den haarigen theil (von dem haupte des erzbischofs) herab TCant. p. 150. In der alten sprache bezeichnet es auch, wie im mniederl. (s. Clignetts bydragen p. 222) die schmauze des wolfes oder löwen u. a. thiere, daher altsp. hura Canc. de B. (nsp. hura heißt geschwür am kopfe), altengl. hure Halliv. Das wort scheint aus den nördlichen provinzen gekommen: man findet la gent barbée et ahurie Rob. le diable E. III^e. col. 1 (nfr. ahurir bestürzt machen), norm. huré struppig, henn. hurée rauh aufgeworfenes erdreich. Schweiz. huwel (ahd. hiuwila) heißt ohreule und mit hinsicht auf das rauhe gefieder ihres kopfes wird auch ein mensch mit struppigem haar so genannt (Stalder), im Rom. de la rose steht (nach Le Duchat): le huon (uhu) avec sa grant hure. Sollte hure nun verderbt sein aus hule = huwel, wie altfr. mure aus mule (lat. mula), navire aus navile? Frisch I, 478^e verzeichnet hürru eine eule Was das nfr. ahurir betrifft, so hat das ahd. un-hiur, un-hiuri schrecklich (ungeheuer) gewißlich nähere ansprüche und selbst bei dem sbst. hure ist dieser ursprung zu bedenken.

Hutte fr. (asp.) tugurium, sp. huta; vom ahd. hutta.

Huvet altfr. (asp.) mitra; vom ahd. hûba. altn. hûfa.

I. J.

Iluec, iloques altfr. ortsadverb, von illoc, pic. ilo: 2sgs. icilec, cilec.

Isanbrun altfr. pr. ein stoff von brauner oder schwärzlicher farbe z. b. für überkleider: noires chapes d'isanbrun, en cels a dou noir et du brun Bibl. Guiot 1618; desus les altres dras out d'isebrun mantel TCant. p. 156; clericci poterunt habere cappas de ysembruno DC., vgl. P. Meyer zu Flam. p. 343. Auf dieses wort darf man einigen werth legen als eins der wenigen germanischen, welche die einheimische litteratur nicht kennt: eisenfarb, eisengrau hat sie, nicht eisenbraun. Auch mit bruneta, brunetta, mhd. brunit, bezeichnete man einen dunkelfarbigen stoff. Ein verwandter tuchname ist pr. altfr.

galabrun, galebrun, *mlat.* galabrunum, *in welcher zusammensetzung das erste wort noch zu bedenken bleibt.*

Isard *occit.*, *cat.* isart und sicart eine art gemse; nach *Salmasius* vom gr. ἰσαλος, einem beivort der gemse — sehr zweifelhaft.

Iserna *pr.* eiche GO. Ist das wort richtig, so darf an eine ableitung ilie-erna für ilicea, nach dem muster von quer-na und acer-na, worin man erna für das suffix nahm, gedacht werden.

Jabot *fr.* kropf der vögel, jabotter müren, brummen. *Ménage* bemüht sich es aus dem unvorhandenen capus behält-nis, woher capulus, zu leiten. Einfacher nimmt man jabot für gibot, wie jaloux für geloux, *altfr.* jalée für gelée stehn, und so entspringt es aus gibba buckel. Ebenso heißt unser kropf ursprüngl. etwas aufgetriebenes, geschwollenes, *ahd.* eine blase, 'vesicula'.

Jachère *fr.* brachfeld, *alt* gachière, gaschière, *pic.* gacquièrè, ghesquièrè, auch garquièrè *Gl. de Lille* 15 (35) *mlat.* gascaria (12. jh.) Woher? Man hat vacaria dafür aufgestellt, vom *lat.* vacare, also müßig liegendes feld, aber läßt sich *fr.* j so leicht auf *lat.* v zurückleiten? überdies scheint s kein bloßer einschub. Auch die *celtischen sprachen*, worin man das wort zunächst sucht, verweigern es.

Jadis *franz.* partikel; erklärt sich aus jandiu wie tandis aus tamdiu, *pr.* tandius. Das vorhandensein eines einfachen *rom.* diu wird durch das *churw.* gig (vgl. gi aus dies) bezeugt.

Jaillir *fr.* hervorsprudeln; nach *Ménage* für jailler von jaculari schleudern (oder von ejaculari z. b. aquas), was *grammatisch möglich ist*; vgl. oben bondir. Es findet sich überdies ein *altfranz.* wohl nur der *picardischen mundart* angehöriges *vb.* galir (nicht gaillir) springen, fortspringen, z. b. des lanches sunt li trons encontre mont gali *DMce.* p. 151; la lanche hors des poins li gali *Gaufr.* p. 191; welches sich nicht auf jaculari zurückführen läßt, cher auf unser wallen sprudeln, eine nebenform walir würde entscheiden.

Jale *fr.* großer kübel das mehl zu messen, mulde für den wein; *dsgl.* *altfr.* jalon, galon getreidemaß (*mlat.* galo, galetus), *henneg.* galot kanne und andre bildungen. Die *etymologen* verweisen auf *gaulus trinkgeschirr*, eimer, aber betontes au verflacht sich schwerlich in a; oder auf das *nhd.* schale, welches

wenigstens ein fr. chale verlangt. Neben jale bemerkt man noch ein synon. altfr. jaille (Ducange v. galo), buchstäblich das lat. galea helm, dessen diminutiv galeola ein vertieftes geschirr bedeutet. Aber für die vorher erwähnten wörter ohne erweichtes l ist dieses etymon nicht tauglich.

Jangler altfr., pr. janglar klaffen, klatschen, spotten, altfr. jangle, pr. jangla geklatsch, spöttelei. Welcher herkunft janglar auch sein mag, sicher ist, daß die prov. mundart, welche die ursprünglichen formen gewöhnlich besser wiedergibt als die franz., die in diesem worte und in joglar oder jongleur vorhandenen stämme rein von einander scheidet und eben so wenig die bedeutungen mischt. Eine bloß modifizierte aussprache von joglar konnte etwa nebenformen dieses und der dazu gehörigen wörter erzeugen, aber in jangla, janglar, janglador, janglaria, janglos, jangluelh cet. erkennt man einen reich wuchernden stamm, dem der andre an fruchtbarkeit bei weitem nicht gleich kommt. Italien und Spanien kennen ihn nicht, um so mehr wird man auf Deutschland verwiesen. Ndd. nld. janken, jangeln heißt bellen, belfern, keifen (Kil.): daß dies an klatschen gränzt, ist an und für sich klar, man kann sich dazu auf die bedeutungen des pr. glatir berufen LR. III, 474. Aber nicht zu übersehen ist, daß auch janglar vom hunde gebraucht wird: cas non pot layrar ni japar ni jangolar, welcher gebrauch im neuprov. fortdauert, s. Homorat. Vgl. übrigens engl. jangle und jingle bei E. Müller.

Jante fr. (f.) felge d. i. eins der krummen stücke des radkreißes. Die älteren etymologen leiten es von canthus (κα-θός) eiserner reifen um das ganze des radkreißes, was sich von seiten der bedeutung nicht empfiehlt; die abweichung im genus wäre kein entscheidender einwand. Es bietet sich indessen ein anderes etymon dar. Die Flor. und Lindenbr. glossen haben camites vel canti 'felga'. Gegen canthus haben wir bereits ein bedenken erhoben, comes oder camis camitis aber kann ein vorromanisches aus der wurzel cam krumm (s. darüber gamba I.) geformtes wort sein, und wie jambe aus camba, so konnte jante aus dem wurzelverwandten camitem entspringen, ja vielleicht ist das wallon. chame (felge) nicht aus chambe = pg. camba (gleichfalls felge) entstanden, sondern nichts anders als die nominativform comes. [Hierzu ein erschöpfender artikel von Diesendach, Orig. europ. p. 268, welcher in dem bemerkten mlat.

camit das gleichbed. bret. cammed (f.), mit anderem suffix kymr. cammog erkennt. |

Jars fr. gänserich. Das pic. gars (Gloss. de Lille 13 [31] anc. 'gart' lies gars), daher bret. garz (welches Pictet aus sanskr. vārata entspringen läßt, Ztschr. f. vergl. sprachf. IV, 127) zeugt mit ziemlicher sicherheit für den anlaut g als den älteren. Der auslaut s sieht zweifelhafter aus, da häufig auch jar geschrieben wird; so schreibt auch Nicot, der aber auch sonst den verstummenden consonanten unterdrückt. Ménage kennt sogar ein mundartl. vb. jargauder sich paaren (vom gänserich), woraus man auf ein subst. jarg, jarg-s schließen könnte. Die etymologie ist nicht ganz sicher. Das von Gachet 41^a verglichene corn. yar 'gallina', wozu Zeuß II, 1114 bret. kymr. iar citiert, hat von seiten des begriffes die doppelte wähnlichkeit mit jars, daß es einen sehr verschiedenen vogel und diesen im entgegengesetzten geschlechte bedeutet. Muthmaßlich enthält das wort ein merkmal des männlichen thieres (das weibliche heißt oie). Altnord. ist gassi gänserich und schnatterer (s. den folg. artikel): daraus kann es durch einmischung von garrire entstanden sein, denn der gänserich schnattert, die gans 'dattert', der gänserich schreit heftig, wenn man ihn festhält, die gans nicht (Krünitzens Encycl.) Nach dem engl. vb. jar schelten, schnattern zu schließen scheint selbst ein fr. jarrir für garrir stattgefunden zu haben.

Jaser fr., alt gaser, pr. gasar schwatzen. Da die picard. mundart gleichfalls jaser, nicht jacher spricht, so kann das wort nicht von unserm gagzen oder gatzen herkommen, wohl aber vom nord. gassi schnatterer, eigentl. gänserich, vgl. bair. gänseln plaudern. (Hiezu eine bemerkung von Diefenbach, Orig. europ. p. 379.) Le Duchat leitet jaser aus dem it. gazza elster, aber theils fehlt dem Italiener selbst das vb. gazzare, theils wäre alsdann die altfr. form gacer, nicht gaser. Desselben ursprunges ist vielleicht auch gazouiller, alt gaziller zwitschern, plaudern, welches sich andre aus dem synonymen bret. geiza gebildet denken.

Jauger fr. visieren, eichen, jauge visiermaß, maßstab. Caseneuve verweist auf altfr. jalaie, Ducange auf mlat. galo, welche beide viel zu allgemein ursprünglich nur gefäße von unbestimmtem maße bedeuten, übrigens auch formell unsüßsam sind. Denkt man sich dagegen aus aequalis ein rom. verbum

aequalificare *gleichmachen, auf ein und dasselbe maß bringen, so ergibt dies fr. égalger (vgl. altfr. niger von nidificare), zunächst egauger, mit abgestoßenem anlaut (s. unten mine) gauger, wie es altwallon. lautete, engl. gauge. Die henneg.-formen cauque und gauque = jauge sind für einen stamm calc. der sehr wohl aus qualfic syncopiert sein kann, beweisend. Aus aequalis würde sich denn auch jalon risierstange erklären lassen. Fast noch näher liegt qualificare die eigenschaften einer sache bestimmen; nur müßte alsdann jalon die stammgenossenschaft mit jauger abgesprochen werden.*

Joindre *fr. verbinden; von jungere, it. giugnere.*

Jouer *fr. spielen, von jocari; jeu von jocus.*

Juc *fr. vrht. hühnerstange, wallon. joe, vb. fr. jucher sich auf die stange setzen um zu schlafen (von hühnern). pic. juquer, wallon. joquer, neupr. s'ajouca, engl. to juke. In Berry sagt man subst. gueuche, vb. gueucher. Die herkunft dieses speciell franz. wortes ist uns bis jetzt noch verschlossen. Einige ansprüche hat nll. hukken, hd. hocken d. i. kauern, wie die hühner thun, namentlich auch von der brütenden henne gebraucht Frisch I, 459^b, sofern man nämlich um des roman. anlantes j willen eine deutsche zusammensetzung mit ge annehmen darf. Normannisch sagt man hucher, und diese form würde das einfache hukken ausdrücken.*

Juge *fr., pr. cat. jutge richter, daher altsp. juge und bask. (labort.) yuyea. Judex, woher es geleitet wird, wäre fr. jus geworden: um dieser unpassenden form auszuweichen, zog man juge aus den vb. juger = judicare, in den roman. schriftsprachen vielleicht das einzige substantiv persönlicher bedeutung, das unmittelbar (ohne ableitungssuffix) aus einem verbum gezogen ward.*

Juillet *juli. Ein diminutiv, allein was soll hier die diminution? Ist es ein schmeichelwort? Man bemerke, daß der altfr. name desselben monats juinet war, z. b. al setme meis de l'an, juinet l'apele l'un im siebenten monat des jahres. den man juinet nennt TCant. p. 161, vgl. Ben. I, 347, III, 278; der juli war also der kleine, vielleicht der jüngere oder zweite juni und diese ansicht kann aus England stammen, wo der junius der erste gelinde, der julius der zweite gelinde (monat) genannt ward, ærra lidha, äftera lidha (Grimms Gramm. II, 360. Gesch. d. d. spr. I, 81). Später verwandelte man juinet in*

juillet, um es mit dem lat. julius wieder in einklang zu bringen. Dieselbe anschauung begegnet in der sicil. mundart, wird aber wohl durch die Normannen hineingebracht sein: giugno heißt der sechste monat, giugnetto der siebente. In einer neap. reimschronik, Mur. Antiqq. ital. VI, 711, dagegen wird, zur unterscheidung so ähnlicher namen, der juni jon cerasiario kirschenjuni, der juli julo messoro erntejuli genannt, str. 724. 747. 749. 772. 851. Im sardischen fehlt der name julius (luglio ist aus dem ital. eingeführt), man sagt dafür mesi de treulas dreschmonat. Der Churwälsche nennt den juni zareladur jätemonat, den juli fenadir heumonat, beschränkt sich aber bei den übrigen, wie es scheint, auf ihre herkömmlichen namen. Gleichfalls um der deutlichkeit willen nennen Provenzalen und Catalanen den juli juliol, den juni einfach junh. Der Baske hat für den juni und juli ein und dasselbe wort, garagarilla gerstenmonat, s. Astarloa p. 396, nach Larramendi ist dies der name des juni, der juli heißt garilla.

Jumart fr. bastarid aus dem pferde- und rindergeschlecht; vielleicht eine abänderung von jumentum, doch ist das occit. wort gimère, gimèrou, was etwas an chimaera mahnt. Das geschöpf übrigens problematisch.

Jumeau fr. zwilling; entstellt aus gemellus, pr. gemel, vgl. wegen des radicalen u Jumiège von Gemmeticum, fumier von finus.

Jusant fr. (m.) ebbe, flux et jusant fluth und ebbe; vom altfr. adv. jus d. i. herab, also abnahme, vielleicht nach courant (strom) geformt.

Jusque franz. partikel, von de-usque, der aussprache nach s. v. a. diusque (vgl. jus von deosum), altfr. einfach usque nur in den ältesten denkmälern, Pass. de J. C. 96, Alexs. 58, doch auch usquo in der prov. Charte de Gréalou p. 92; üblicher dusque, pr. duesc'a, auch juscas. Daß die präp. de der richtung nach einem ziele nicht gradezu widerspricht, beweist fr. devers versus. Eine zss. ist pr. truesc'a, altfr. trosqu'a von intro usque ad, che. troqua, antroqua. Die altfr. formen jesque, tresque werden sich wohl aus juesque, truesque erklären. Über truesc'a sehe man etwa den Kritischen anhang p. 36 und Gachet p. 160^a.

I.

Lagot *pr.* schmeicheln, *sp.* lagotear *schmeicheln*; *vgl.* *goth.* bi-laigôn *belecken*.

Lague *altfr.* gesetz (*fremder ausdr.*); *rom ags.* lag, *engl. law.* Daher *utlague*, *ullage* *geächteter*, *ags.* üt-lag, *engl.* out-law *wie lat.* ex-lex.

Lai, *lais altfr., pr.* *lais* (*lay LR. I, 573*), *ital.* nur im *plur.* *lai* vorhanden, *heißt im allgemeinen klang, sang, speciell eine liedergattung, in dem prov. Reimbuch 41^a wird es mit 'dulcis cantus' übersetzt. Erwägt man nur die form, so triffst lai mit dem altn. lag gesetz; melodie buchstäblich zusammen, nicht mit dem altn. leik-r spiel, das sich in die form leque, legue gekleidet haben möchte, besser schon mit ahd. leih. mhd. leich (womit das fr. lai übersetzt wird: er vant ouch ze der selben zit den edelen leich Tristanden = fr. le lai de Tristan Gottfr. v. Str.); allein das wort ist von der Normandie ausgegangen. Da die altfranz. dichter aber das lai ausdrücklich den Bretonen beilegen, so ist seine deutung aus dem celtischen gegen die aus einer der german. sprachen in schutz zu nehmen. Kymr. llais *heißt stimme, schall, lärm, und dieses wort empfiehlt sich litterärhistorisch wie philologisch: auch lai ist klang, z. b. schellenklang LR., die accusativform lais aber beweist, trotz der sehr natürlichen verirrung in lai, daß das fremde wort auf s ausgieng; bei leich würde die sprache ein radicales s beigelegt haben, was schon kühner gewesen wäre. Man beachte auch was Wolf, Lais p. 155. 156, Diefenbach, Orig. europ. p. 305, Milá y Fontanals, Jahrb. V, 166, über das franz. wort bemerken.**

Laie *fr.* bache, *wilde sau.* *Es nähert sich dem gleichbed. mhd. liehe, paßt aber nicht genau dazu, noch weniger zu liene d. i. nhd. lehne, s. Mhd. wb. I, 984. Ducange vergleicht das im Capitulare de villis cap. 40 vorkommende leha: ut unusquisque iudex per villas nostras 'singulares et lehas' (etlehas ms.), pavones, fasianos . . semper habeant 'keiler und bachen' cet. Nach neuer auffassung aber muß, da hier nur von geflügel die rede ist, singularis als das gewöhnliche adjectiv genommen werden; etlehas freilich ist schwierig, Guérard vermuthet alites dafür, s. Bibl. de l'école des chartes, 3. sér. IV, 323.*

Laie fr. durch den wald gehauener weg (altpg. lada? SPos.), vb. layer un bois; vom altn. leidh, ags. lād (f.) mit gl. bed., mlat. leda (über alts. leia s. Schmellers Gloss. sax.) Daher der ortsname S. Germain en laye.

Laisse, lesse fr. koppelseil, hutschnur. Die erste bedeutung drückt das nld. letse, die zweite das nld. lits, nhd. litze aus; jene mahnt an ahd. lezjan zurückhalten (woher auch it. allazzare), vgl. fr. rêne zügel, von retinere. Da indessen der Italiener für die erste bedeutung lascio gebraucht, so darf man allerdings lat. laxus oder laxare als etymon aufstellen: das koppelseil ist kein straff angezogenes, es ist ein loslassendes etwa wie ahd. lāz schweungrieme des wurfspers (von lāzan) eigentl. etwas zum loslassen oder schleudern bestimmtes ist, vgl. laxamina 'habenae' Gl. Isid. Nachzulesen wäre Grandgagnage v. lahe.

Lam pr. hinkend, auch einarmig GO.; ahd. lam, nhd. lahm. Auch die piem. mdart kennt laim, aber mit der bed. schlaff.

Lambeau fr. herabhängender fetzen oder lappen, comask. lampel dass., sp. lambel turnierkragen, in Berry lambriche fransen, ohne m mlat. labellus, altfr. labeau Roq., engl. label herabhängende streifen als zierath u. dgl.; vb. fr. délabrer zerfetzen, das für délabler stehen könnte. Die form mit reinem b scheint die ursprüngliche: leicht wird m vor diesem buchstaben eingeschoben, schwer fällt es aus, drum ist die herleitung aus dem muthmaßlich wurzelverwandten lat. lamberare, woraus überdies, streng genommen, das subst. lambeau nicht entspringen konnte, anstößig. Besser trifft Frischs deutung von délabrer aus labrum lippe, rand, saum, daher troddel, fetzen, wenn auch die form lèvres zu widersprechen scheint (vgl. aber cabrer neben chèvre), und so wäre denn label von labe lum. Dagegen nähert sich die oben bemerkte comask. form wieder dem dtschen lappen und es fehlt auch nicht an celtischen verwandten, z. b. gacl. léab, kymr. llabed, bret. labasken. Franz. lambrequin helmdecke am wappenschild stöß aber nicht unmittelbar aus lambeau, es setzt ein nld. dimin. lamperkin von lamper, lamfer (schleier) voraus, wie mannequin ein nld. mannekin voraussetzt. Vgl. Grandgagnage v. lamekène. — [Als etymon von lambeau cet. hat Ascoli neuerlich ein altlat. lamber (fetzen) angenommen, Ztschr. für vergl. sprachf. XVI, was auf sich beruhen möge.]

Lambre altfr. *getüfel* (*Mones Anzeiger VIII, 599**); von *lamina brett*, ähnlich *marbre* von *marm'r*. Abgel. nfr. *lambris* (m.) mit ders. bed., für welches *Dacier's* erklärung aus *ambrex* bei *Festus* nicht haltbar ist.

Landier fr. *feuerbock* zum auflegen des holzes; *bask. landera*. Nach *Frisch* vom dtschen *ge-länder*, vgl. *bair. lander latte*. Indessen findet sich für dieselbe sache ein altes *mlat. wort* von unbekannter herkunft, *andena*, *wallon. andi*. woraus *landier* entstanden sein könnte, da auch die altfr. form *andier* ist, s. z. b. *DMce. p. 209, 17, Gloss. de Lille 23 (50)*, *engl. andiron*.

Landit fr. *jahrmarkt* zu *S. Denis*; ursprüngl. *l'endit*, von *indictum*, weil er öffentlich verkündigt ward.

Lange fr. (m.) *windel*, altfr. *wollenes kleid*; vom adj. *laneus*.

Lanquan, *prov. partikel* für fr. *lorsque*, eigentl. *l'an quan*, wo denn an (*lat. annus*) einen unbestimmten zeitpunct ausdrückt wie in *ogan, antan*.

Lapin fr. *kaninchen*, *dim. lapereau*, vgl. *ndl. lampreel junges kaninchen*. Der bekannten herleitung aus *lepus* widerspricht die *franz. tenuis*, für welche v eintreten mußte; die verkürzung des primitivs *lepor* in *lep* ist stark, aber einzuräumen, da einige fälle dieser art nicht zu läugnen sind. Man thut indessen dem sprachgefühl mindere gewalt an, wenn man *lapin* nimmt für *clapin*, aus dem stamme *clap*, woher auch *se clapir* sich verkriechen (von *kaninchen*), *clapière kaninchenhöhle* (s. oben): ähnliche vereinfachung eines kombinierten anlautes in *loir* für *glair*.

Larcin fr. *diebstahl*; von *latrocinium*, umgestellt pr. *laironici*, sp. *ladronicio*, it. *ladroneccio*.

Larigot und *arigot* fr. eine art kleiner flöten; nach *Frisch* aus dem musicalischen ausdrücke *largo*, von seiten der form untadelhaft, da für *ergo* auch *erigot* gesprochen ward, s. oben *ergoter*.

Larme fr. *thräne*; von *lacrima*. Keine schlechtere bildung ist das alte *lairme* *Alexs. 119*, *lerme 117* (noch *norm.*), worin sich *g* in *i* auflöste.

Larris altfr. *pic. ungebautes feld*, vgl. *un larris sauvage plain de fosses pres de boscage DC.*; par raus et par *larris* *Gar. I, p. 92, mlat. larricium*; nach *Kilian* das gleichbed.

ndl. laer (*ndl.* laar *offener platz im walde*), s. *Diefenbachs Goth. wörterb. II, 129, Grandgagnage's Anciens noms de lieux (1855) p. 79.*

Layette fr. lade, schublade; *vom ndl.* laeye *Kil. = mhd.* lade.

Lége fr. adj. ohne ladung (*von schiffen*); *von dem in gleichem sinne üblichen ndl.* leeg für ledig, mit *Chevallet.*

Lendore fr. (m. f.) träge schlafmütze, vb. norm. lendorer. *Eine reinere form scheint bret.* landar *träge, landrea träge sein, landreant faullenzer (wozu Monti das com. landrian stellt); hieraus durch umdeutung mit il endort, aber nicht daraus entstanden, lendore, richtiger altfr.* landreux. *Vom mhd.* lentern *langsam gehn, schlendern, ndl.* lenteren, *sbst.* lenterer. *Die umdeutung mit endort hat etwas entsprechendes im pic.* lendormi (*mit agglutiniertem artikel*) s. v. a. *lendore.*

Léri pr. munter, fröhlich (*nach Raynouard und P. Meyer Flam.*), auch *neupr.* leri (*fem.* leria) *leicht, flink, hübsch, blühend, üppig (Béronie, Honnorat).* *Von hilaris, erweitert in hilarius, das auch als taufname vorkommt; die aphärese des i (geschr. hi) ist leicht zuzugeben. Richtiger freilich wäre lari oder lair, vgl. contrari und vair (varius), aber beide lagen dem bösen worte laire (latro) zu nahe.*

Les altfr., pr. latz, *präposition mit der bed. juxta; von latus seite, it.* allato; *nfr.* in Passy-lès-Paris, Plessis-lès-Tours; *mlat.* de intus curte aut latus curte *L. Sal.*

Leude altfr., pr. leuda, leida, ledda, *selbst leuda, altsp.* lezda, *arag.* leuda, *wird für jede art von abgaben gebraucht, besonders bei verküpfen, auch für wegegeld; occ.* ledo *havage. Ducange u. a. erkennen darin das german. leudis geldbuße für einen getödteten menschen, wergeld, allein so leicht ist dies nicht hinzunehmen: sowohl die bedeutung widerspricht wie die form, der dtische diphthong eu hätte sich anders dargestellt. Leuda entsprang aus dem vb. levare in tributum levare, lever des impôts, wovon man ein partie. lévitus, wie von cubare cubitus u. dgl., ableitete; die regelrechte bildung aber aus levita war leuda und selbst leida, leda, das also etwas erhobenes ausdrückt. Den beweis für diese unlat. participialbildung liefert der artikel lievito I.*

Levain fr., levam pr. sauerteig; *von levamen also hebe-mittel. Vgl. lievito I.*

Liaison fr., liazio pr. band; von ligatio bei Scribonius Largus.

Liart altfr. (f. liarde), pr. liar, lear hell von farbe, weiß oder hellgrau, wird von pferden, wohl auch vom menschlichen haar gebraucht, s. Lex. rom., daher it. cavallo leardo weißes pferd, schimmel. Ménage syncopiert es aus leucardus: alsdann hätte Frankreich allein das gr. λευκός besessen und es Italien, dem lande der griech. wörter, zugeführt, denn hier entstanden würde es sein α nicht eingeüßt haben. Näher liegt kymr. llai dunkelgrau; nicht minder nah altfr. lié fröhlich (lactus), denn fröhlich und hellfarbig, hell und fröhlich gehen leicht in einander über, wie z. b. it. gajo, fr. gai, gr. γαιδός lehren. —

Was neufr. liard, name einer kleinen kupfermünze, betrifft, so verträgt sich seine herkunft aus dem adj. liart nicht mit dessen begriff und es ist noch besser das wort, wie man gethan hat, aus einem südfr. li hardi = sp. ardite II. b. zu construieren.

Lice fr., alt leisse, pic. liche, pr. leissa jagdhündin zur zucht; nach Caseneuve von dem antiken hundenamen lycisca, genauer von der form lycisce, da sich aus ersterer pr. leisca, pic. lique gestaltet hätte. Auch deutsche glossare übersetzen lycisca mit 'zôha' hündin, oder mit 'brachin' weiblicher bracke.

Licou fr. halfter; aus lie-cou binde-hals.

Lie fr. fröhlich, in der redensart faire chère lie; von laetus, altfr. lié (fem. liée und lie), it. lieto.

Liége fr. (m.) kork; primitiv von léger bededet es eigentlich etwas leichtes und würde prov. leuge heißen (occit. leuge bei Goudelin).

Lige fr., litge pr., daher it. ligio, engl. liege, im spätern mlat. ligius, subst. altfr. ligeé, ligesse. Ervägt man lige in seinen verschiedenen anwendungen (man sehe bei Ducange), so muß ihm die bed. 'unbedingt, vollständig' zustehen. Der homme lige, mag er nun ein lehen besitzen oder nicht, ist seinem oberherrn gegen jeden dienste zu leisten verpflichtet, der seigneur lige sie ebenso zu fordern berechtigt; und so sagte man ligia potestas, ligia voluntas, unbedingte gewalt, unbeschränkter wille. adv. ligation et franchement, purement et ligation. Fossius hält ligius für eine ableitung aus dem rom. liga band oder bund, so daß aus der bed. strenger verpflichtung die der unbedingtheit sich entfaltet haben müßte. Dagegen ist nur zu erinnern, daß unlat. adjectiva mit dem suffixe ius oder eus schlechthin unfran-

zösisch sind. Eher noch dürfte man an das altn. lidi (gefährte) erinnern, woraus sich ein adj. lidi-us, franz. gesprochen lige, entwickeln konnte; aber hier genügt die bedeutung nicht. Huydecooper zu M. Stoke II, p. 163 citiert eine stelle aus einer urkunde des 13. jh. ligius homo, quod teutonice dicitur ledigman d. i. frei von allen verbindlichkeiten gegen andre. Für ledig entscheidet sich auch Grandgagnage v. lige. Ob es sachlich passend sei, bleibe den rechtsgelehrten überlassen.

Limande fr. ein plattfisch; nach Le Duchat von lima feile, wegen seiner rauhen haut, und allerdings wird derselbe fisch ital. einfach lima genannt. Das suffix anda drückt hier, wie auch anderwärts, zweck oder bestimmung aus (zum feilen bestimmt).

Limier fr. spürhund, leithund. Von liminarius, behauptet man, weil er die jagd eröffne; ganz unhaltbar. Die altfr. form ist liemier (dreisilb.) Gar. II, 225, Romv. p. 581, 11, loiemier, loiemer Rob. le diabl. B. IIIⁿ. col. b, Eracl. 3047, noch bret. liamer, die prov. liamier; dies führt auf fr. lien, alt loien, lat. ligamen: der hund ward so genannt, weil er an einem seile nachgeführt ward: li liemiers s'en vient avant, son lien el col Parton. I, 63; li dus demande Brochart son liemier, pardevant lui li amaine uns breniers, li dus le prent et si l'a desloïé Gar. l. c., vgl. Aubery p. 44. Mhd. einen leithunt er begreif, an ein seil er in sweif Wb. I, 728. Ligamen war der eigentliche ausdrück für das seil, womit man den hund anlegte: si quis canem, qui legamine novit etc. L. Sal. tit. 6.

Linge fr. (m.), auch pr. linge, bask. linia leinwand; vom adj. lineus leinen, wie lange von laneus. Altfr. linge auch adj. LRs. 111.

Lingot fr. Nach dem Dict. de Trév. 1) gold- oder silberbarre, 2) gegossener metallklumpen. Ménage erklärt es aus lingua, was zur ersten bedeutung gut paßt, denn lingua nebst ligula neigen sich zu verwandten bedeutungen, auch ist trotz langue mit radicalem a in linguet i geblieben. Die zweite bedeutung wäre denn eine ausartung der ersten. Aber nun gibt es ein engl. ingot, welches gleichfalls metallmasse heißt und allerdings aus lingot, worin man l als artikel auffaßte, übernommen, aber auch ein einheimisches wort sein könnte: in-got = ein-guß d. h. etwas in eine form gegossenes, bei Chaucer eine solche form selbst (s. Johnson) und dieses englische könnte

sich im franz. worte verbergen. Es findet sich ein mhd. inguz in der abstracten bed. einfluß, sonst aber scheint es nicht vorhanden.

Linot, linotte fr. hänfling. Dem entsprechen seine deutschen namen leinfinke, flachsfinke.

Lippe fr. (f.) dicke unterlippe (lepe Ren. IV, 39), henneg. liper behaglich speisen; vom nhd. lippe, ags. lippa cet. (gael. lip, liop f.), dagegen comask. leff lippe, listia mund, von der ahd. form lefs, leffur.

Lobe altfr. spott, lober spotten; vom ahd. lob = nhd. lob, vb. lobên, vgl. die bedd. im pr. gabar spotten, pg. loben. Ronsard nennt lobbe ein altes wort und rãth den dichtern, ein verbum lobber daraus zu bilden, das aber längst im gebrauche gewesen.

Loc altfr. klinke, schloß TCant. p. 145, abgel. nfr. loquet, it. lucchetto, illyr. lokot; vom ags. loc, engl. lock, ahd. bi-loh (bloch) riegel, goth. ga-lukan verschließen.

Loche fr. (f.) ein fisch, schmerle, sp. loja, engl. loach. Herkunft unbekannt.

Locher fr. vrlt. schütteln, schlenkern, zsgs. eslochier losmachen (z. b. les denz die zãhne einschlagen Trist. II, 184), s'eslocier sich aufmachen SB. 432ⁿ, henneg. arlocher (für relocher) stark schütteln; vom mhd. lücke locker (vb. lücken lockern?)

Locman fr. lootse, pilot; vom ndl. loods-man, engl. loadsmán, altengl. auch lode-man neben lodes-man. Stark entstellt hieraus ist fr. lamaneur, mit anbildung an gouverneur steuermann. Eine andre auffassung bei Scheler unter dem letzteren worte.

Lodier fr. wollene bettdecke; vgl. ahd. lodo, ludo, mhd. lode grobes wollenzug, dsgl. zotte, ags. lodha bettdecke (Somn.), auch lat. lodix, dessen suffix jedoch in dem franz. worte vermißt wird. Altfr. lodier, loudier, fem. lodiere, könnte, wenn faulenzler als seine grundbedeutung feststände, wie unter poltro I. angenommen worden, als eine personification des eben genannten lodier aufgefaßt werden, allein nur die bed. taugenichts kommt ihm mit sicherheit zu. Es möchte darum identisch sein mit altn. loddari, mndl. lodder, die dieselbe bedeutung haben, mhd. loter possenreißer, nhd. lotter-bube.

Lof fr. die gegen den wind liegende seite des schiffes; vom ndl. loef, engl. loof. Daher das vb. louvoyer (und von

diesem unser kavieren) im fahren abwechselnd die eine und die andre seite des schiffes gegen den wind kehren. So entstand auch das synonyme bordlayer = sp. bordear, it. bordeggiare von bord rechte oder linke seite des schiffes.

Loisir fr. muße; ursprüngl. infinitiv, lat. licere erlaubt sein, erlaubnis. Ebenso verhält sich das sbst. plaisir zu placere.

Lombard fr. leihhaus, nll. lombard, dsgl. altfr. adj. lombart wucherisch TCant. p. 11, vgl. sicil. lombardu schenk-wirth; von dem rökernamen Lombard, indem häufig die Lombarden in Frankreich handel und wucher trieben: hier aber verstand man unter Lombarden überhaupt Italiener, worauf auch Dante Prov. 16, 125 auspielt: che me' si noma 'francescamente' il semplice Lombardo = Italiano.

Lona pr. lache, sumpfs, nur in einem prosaischen denkmal, aber noch im süden fortdauernd, Onofrio p. 261. Lacuna, syncopiert la-úna, hätte streng provenzalisch höchstens láuna ergeben. Gleichwohl ist diese entstehung leichter hinzunehmen als die aus dem altn. lön (n.), das dieselbe sache bedeutet.

Longe fr. lendenstück, altfr. wallon. logne s. Grand-gagnage, auch sp. lonja stück schinken; von dem unlut. adj. lumbea, sbst. lumbus lende.

Longe fr. (f.) strick an der halfter; s. v. a. alonge ver-längerung; l'alonge = la longe.

Lopin fr. stück oder bissen fleisch u. dgl.; mit Frisch vom dtschen lappen setzen, aber mit abgeändertem wurzelvocal, vielleicht von es von lapin kaninchen zu scheiden. Norm. lobet.

Loque fr. setzen, lappen. Es könnte von unserm locke stammen, woher auch Frisch es erklärt; passender aber deutet man es aus altn. lók-r etwas herabhängendes. Damit zsgs. scheint fr. breloque, henneg. berloque, npr. barlocco (f.) zierliche kleinigkeit, anhängsel, chw. bargliocca (hängendes) lämpchen, haarlocke; vb. henneg. berloquer, in Rheims balloquer, chw. balucar schlottern, schlenkern — wiewohl sich über den ersten theil der zss. nichts befriedigendes sagen läßt; s. auch Diefenbachs Orig. eur. 262. Das wort erimmert sogar an das it. badalucco spiclerci. Deutlicher ist die zss. in pendeloque anhängen am ohrring, vom adj. pendulus, daher mit üblicher verwandlung des l in r henneg. pendreloque: das vb. pendere hätte eher penloque gegeben.

Lorgner fr. heimlich betrachten, lorgnette fernglas.

Nach Frisch vom dtschen lauern, schweiz. loren, luren (ahd. hlurên?), um so wahrscheinlicher, als nach Ménage die norm. form loriner ist, die durch ein nomen lorin vermittelt sein könnte.

Loriot fr. goldammer. Prov. sagt man auriol, sp. oriol, von aureolus, daraus mit agglutiniertem artikel loriol, entsteht altfr. lorion, nfr. loriot. Das altfr. oriouz GVian. 3293 und das pic. uriot entbehren noch des artikels.

Louer fr. loben; von laudare.

Louer fr. miethen, von locare; loyer zins, lohn, von locarium gleichbed. bei Varro, pr. loguier.

Loupe kreißförmige geschwulst unter der haut, dsgl. glaslinse; von lupa wölfin, nach diesem gierigen thiere vielleicht von ihrem unsichgreifen genannt, sp. lupia und lobanillo, che. luppa, vgl. dtsch. wolfseschwulst, bask. oko wolf und geschwulst. Altfr. lope bedeutet auch grimasse Ren. II, 43, eigentl. wohl dicke lippe.

Loup-garou fr. mensch, der wolfgestalt annehmen kann. 'Quod hominum genus, sagt Gervasius Tillib., gerulphos Galli nominant, Angli vero verewolf', wörtlich mannwolf, λυζάρθρωπος, pg. lobis-homem. Das latinisierte aus dem angels. entstandene gerulphus aber lautete altfr. garoul, garou, warou (so Raoul, Raou aus Radulphus), bei Marie de Fr. I, 178 etwas abweichend garwall. Das neufr. loup-garou ist also ein pleonasmus, den aber auch der Bretone begeht in dem gleichbed. bleiz-garô, worin bleiz dem fr. loup entspricht. S. Grimms Myth. p. 1048, vgl. einen ähnlichen fall im fr. cor-moran (s. oben) und it. Mon-gibello, dessen zweiter (arab.) theil schon berg bedeutet. Es mag zufällig sein, daß sich das bret. wort auch in bleiz wolf und garô grimmig zerlegen läßt, womit aber der begriff nicht ausgedrückt wäre. Andre provinzen bieten andre ausdrücke, Provence leberou, leberou (Béronie p. 67. 126, altfr. loup-beroux), Berry marloup, louara, auch birette. Normandie lubin, Roquefort bemerkt auch ein altfr. millegroux, dsgl. leu-wasté u. a.; ital. heißt er lupo mannaro. Vougarou ist das norm. varouage nächtliches umherschweifen. Pic. garou hat die bed. hexenmeister angenommen.

Loure altfr. sackpfeife, nfr. ein tanz; vom altn. lúdr, dän. luur hirtenflöte, vgl. Ihre II, 101.

Lucarne fr. kleines dachfenster; von lucerna, worin sich e frühe in a verwandelt haben muß, wie auch goth. lukarn

(n.), *ir.* luacharn, *kymr.* llygorn (m.) bezeugen. Ein occit. luzerna kennt Honorat. Vgl. *Dief. Goth. wb.* II, 153.

Luette *fr.* zäpfchen im hals; *dimin. des gleichbed. lat.* uva mit vorgesetztem artikel; *it.* úgola für uvola drückt dasselbe aus, vgl. *comask.* uga für uva. Eine altprov. form ist leula *Flam.*, eine neuprov. nivouleto, vielleicht für lavouletto.

Lueur *fr.*, *pr.* lugor, *altit.* lucore schein, schimmer; von lucere, aber, was den guttural des stammes betrifft, unter einwirkung von lucanus, luculentus, wenn auch nicht vom alllat. lucus = lux; rein auf lucere gebaut, wäre *pr.* luzor, *it.* luciore, wie cociore von cocere, entstanden. Der gleiche stammauslaut auch im *pr.* lug-ana licht, lug-art morgenstern, alucar, *altfr.* alucher anzünden.

Lunette *fr.* augenglas, ebenso *it.* lunetta öffnung in einem gewölbe, wodurch licht hereinfällt; von luna.

Luquer *norm.*, louqui *wallon.*, *fr.* reluquer seitwärts beobachten; wohl vom *ahd.* luogèn, nach härterer aussprache luokèn d. i. aus einem verstecke hervorschen, *ags.* lôcian, *engl.* to look. Ob auch *it.* luchéra blick, miene, lucherare schiel ansehen, hieher gehören, ist die frage. *Lomb.* lughera funke führt dagegen auf *ahd.* loug flamme.

Lutin *fr.* ein poltergeist wie esprit follet, lutiner poltern, (*trans.*) plagen, beunruhigen. Eine andre form ist *altfr.* luiton, z. b. diable semble ou luitons ou maufez *Guill. d'Or.* (s. *Ménage.*) Neben luton findet sich im norden, namentlich in Belgien, auch nuiton. schon bei *Ph. Mousket II*, 478, dem das verschwinden dieses kobolds ein bild darleiht; noch jetzt in einem großen theile des Wallonenlandes nutou kobold, der in grotten wohnt. Frisch deutet lutin aus dem *dtschen* laut (alt hlüt), das aber etwas zu allgemeines aussagt; *Grimm, Myth.* 475, aus dem *lat.* luctus trauer, so daß es wehklagender geist hieße, was aber dem wesen dieses koboldes fremd scheint, dessen gabe vornehmlich die der selbstverwandlung war: quant il veut, est cheval, quant il veut, est mouton, oisel ou pomme ou poire ou arbre ou poisson *Gaufr. p.* 161. Von einem klageton ist nicht die rede. Mit anbruch des tages verschwindet er. *Ch. Grandgagnage* erklärt es aus dem *altfläm.* luttil klein, weil man sich unter lutins zwerghafte wesen denke. Gegen die bekannte herleitung des altbezeugten nuiton aus *fr.* nuit (nachtgeist) ist von seiten des begriffes wie der form nichts erheb-

liches einzuwenden. Denkt man sich aber luiton daraus entstellt, so bleibt es räthselhaft, wie die sprache dem klaren worte ausweichen mochte. Man sehe die anziehende monographie von J. Grandgagnage: *Sur les mystéricux habitants des grottes, Liége 1853, dazu Gachet p. 289^b.*

Lutrin fr. lesepult, für létrin, lectrinum, ahd. lectar: vom mlat. lectrum 'analogium, super quo legitur' Gl. Isid. Die genues. mundart sagt ebenso letterin für it. leggio.

Luzerne (fr.) eine art klee, schneckenklee, von Littré aus dem 16. jh. nachgewiesen, unbekannter herkunft. Mit andern suffixen champ. luzette 'vraie' (Scheler), in Langres luzote dass., in Berry luzet 'gesse sans feuilles', neupr. lauzerdo.

M.

Macabre, danse macabre fr. todtentanz; wird hergeleitet theils aus dem namen S. Macarius, theils aus dem arab. magabir todtenhof, theils und am besten aus chorea Machabaeorum. Näheres darüber bei Grimm, *Myth.* 810, desgleichen bei Wackernagel in *Haupts. Ztschr.* IX, 314, welcher bemerkt: 'es scheint, daß ursprünglich auch die in der legende so genannten Maccabäer d. h. die sieben brüder sammt der mutter und Eleasar, die unter Antiochus Epiphanes den märtyrertod gelitten, eine rolle in den todtentänzen gespielt haben, falls man nicht bloß die aufführung zuerst auf deren fest verlegte'. Man merke dazu noch lothr. maicaibré phantastisches wolkengebilde *Dict. pat. app.*

Maçon fr., masso pr. steinhauer, mauerer. Dieses wort trifft zusammen mit unserm metz, ahd. mēzzo, besser noch, wegen des wurzelvocals, mit ahd. meizzo, von meizan einschneiden, goth. maitan abhauen, nhd. meißeln. Doch liegt gegen seine herkunft aus dem deutschen ein bedenken vor. Auffallend ist es nämlich, daß schon Isidorus, der nur wenige deutsche wörter hat, es kennt: machiones dicti a machinis. quibus insistunt propter altitudinem parietum 19, 8. Machio schreibt er seiner etymologie zu gefallen für macio, denn ch und c waren damals phonetisch gleichbedeutend. Aus einem goth. subst. maita ließ sich eine solche form nicht gewinnen, wohl aber konnte aus marcus schlägel ein persönliches marcio 'einer

der den schlügel führt, steinarbeiter', wie tabellio aus tabella, abgeleitet werden: r fiel aus wie im span. macho vom dimin. desselben lat. *incortes*, *marculus*. S. über eine form *marcio* Duncange v. *macio*. Das sbst. *mazon* = fr. *maçon* kam dem Spanier abhanden, aber in dem nun veralteten *mazonar* lebte es fort. Diese herleitung wird vielleicht geringe zustimmung finden, gleichwohl ist die thatsache nicht wegzuläugnen: *maçon* ist buchstäblich = *machio* wie z. b., was eh betrifft, *bracel-et* = *brachiale*, *machio* aber kann aus keiner goth. oder german. quelle geflossen sein. Eine andre herleitung wäre aus dem lat. *matea* (s. *mazza*), aber würde Isidorus t durch eh ausgedrückt haben? Vgl. noch Dief. Goth. wb. II, 23, Pott zu den longob. gesetzen (Ztschr. für vergl. sprachf. XIII, 90).

Madré fr. fleckig, sbst. norm. *maire* flecken auf der haut, altfr. *mazre*, *madre* eine holzart (hanap de *mazre* Trist. glossar), mlat. *scyphi maserini*, altfr. *mazelin* adj., *madelin*, *maderin* sbst. trinkgefäß; vom ahd. *masar* knorren im holz, nhd. *maser*, *maser-holz*.

Main altfr. in *main* *menue* geringes volk, arme leute, auch *basse main* Parton. I, 87, *bone main* I, 91; sicher nicht von *minus*, sondern von *manus* menge, haufe, anzahl.

Mainbour, *mambourg* altfr. beschützer, vormund (s. pr. *manbor* LR.), *mainbournir* schützen, daher *mainbournie* schutz, vormundschaft. Aus dem deutschen: in frühem mlatein *mundiburdus*, ahd. *muntboro*, ags. *muntbora*, nll. *momboor* tutor, patronus, eig. schutzbringer, mlat. *mundiburdis*, *mundiburdum*, alts. *mundburd* cet. *tutela*; zsgs. aus *munt* urspr. hand, sodann schutz, *beran* tragen, ähnlich rom. *main-tenir*. Man sieht leicht, daß *munt* in das rom. *main* (hand) umgedeutet oder übersetzt ist, wie dies auch im it. *manovaldo* geschah, *burd* aber ist in *bournir* verderbt; *mundiburnium* wird schon aus einer urkunde des 10. jh. angeführt. Vgl. Diefenbachs Goth. wb. II, 86.

Maint fr., pr. *maint*, *mant* (neupr. *mant-un*), daher das it. *manto*, pronomen für lat. *multus*. Ist es von kymr. *maint* größe, menge, adjectivisch angewandt wie *truppus* im it. *troppo*? Oder ist es vom ahd. sbst. *managôti*, nll. *menigte* menge, oder vom ahd. adj. *manag*, nhd. *manch*, in welchem falle man es aber auf ein neutrum *managaz*, *managat* zurückführen müßte? Auch hier ist Diefenbachs Goth. wb. nachzulesen, II, 34. Ein

compositum ta-maint, dem *sp.* ta-maño ähnlich, braucht *Frois-sart* (*Orelli p. 131*), daher *it.* tamanto.

Maire fr. name eines beamten; vom *compar.* major größer, angesehener, in *altfr.* form maire (woher auch unser meier), bekannt zumal in major domus. Die vergleichung der *comparativform* seigneur bietet sich leicht dar.

Mais, fem. maise, *altfr.* *adjectiv*, das gegendheil von bon (il en y ot des maix et s'en y ot des bons *Gachet 295^a*), *adv.* maisement, *subst.* maisetet. Man nimmt in diesem dem norden des gebietes angehörigen worte wohl eine contraction aus mauvais an, indem hieraus zuerst das allerdings vorhandene mavais, dann maais, endlich mais geworden wäre. Aber diese contraction scheint gegen den geist der altfranz. sprachbildung, welcher chaignon, gaigner, rançon und ähnliche fälle des hiatus vollkommen zusagten; und wenn sich auch ein contrahirtes chaignon, gaigner, rançon schon einfand, so dauerte die volle form daneben doch noch fort, von maais aber scheint man nichts zu wissen. Überdies zeigen die werke, welche mais gebrauchen, wie der *Chevalier au cygne*, das ungeschwächte mauvais daneben. Vielleicht hat miser ansprüche auf das fragliche wort: maisetet wäre alsdann das *it.* misertà. Gegen ai aus i ist nichts einzuwenden: aus misellus entstand ja auch maisiaus. Aber von mesre, wie das *lat.* misera noch im alten *Alexius* lautet (*geschr.* mezre), mußte endlich entweder s oder r austreten, denn mere war nicht zu brauchen, weil es mit mère (*mutter*) collidierte, und so konnte durch *syncope* mais entstehen.

Malart fr. männchen der wilden ente, *altfr.* und noch *norm.* und *pic.* enterich überhaupt; von mâle, *lat.* masculus (*Ménage*). Eine *pic.* form ist maillard.

Mall-public altfr. öffentliche rechtsverhandlung; *mlat.* mallum publicum, ersteres vom *goth.* mathl, *ahd.* mahal gericht.

Malt fr. (m.) zum bierbrauen bereitete gerste; deutsches wort: *engl.* malt, *ahd.* *nhd.* malz.

Maltôte fr. (f.) gelderpressung; vom *altfr.* toute, tolte steuererhebung (*partic.* von tollir, *lat.* tollere) mit vorgefügtem mal, *it.* maltolto, malatolta: guarda ben la mal tolta moneta *Inf. 19, 98*; *altpg.* mallatosta, maltosta abgabe vom wein. S. darüber *Ducange v. tolta*.

Manaiier altfr. schützen, schonen *Rou. II, 258, subst.*

manaie, *pr.* (selten) manaya schutz, schonung, nachsicht, gnade; von manu adjunctare mit der hand unterstützen, darum auch eine form mit d manaide *ChCyg. I, v. 82*, menaide *Gar. I, 286*. Es ist also eine zusammensetzung wie mantenere, malle-vare, mamparar.

Manant *fr.* eingeborner, bauer; *part. präs.* vom alten manoir, maindre wohnen, *lat.* manere, z. b. in ejus pago manet wohnt *L. Sal.*; *adj. altfr.* manant, *pr.* manén wohlhabend, manantie reichthum; *mlat.* ad villas manentium sunt regressi *Greg. Tur. (DC.)* Noch jetzt bedeutet dem Genuesen manente ackersmann.

Manége *fr. (m.)* reitschule; aus dem *it.* maneggio, dies von maneggiare handhaben = *fr.* manier.

Manevir in amanevir *altfr.*, *pr.* amanoir, amanavir, amarvir, einfach marvir, bereit sein (auch *cat.* amanir bereit machen?), daher das übliche *particip altfr.* manevis, amanevis, *pr.* amanoitz, amarvitz bereit, hitzig, *occit.* amarbit *munter Gloss. zu Goudelin.* Vgl. besonders Paul Meyer zum *Guill. de la Barre p. 39*. Manoir stimmt so buchstäblich zum goth. den übrigen deutschen sprachen unbekanntem manvjan bereit machen (v in o aufgelöst), daß seine deutsche abkunft kaum zweifelhaft erscheint. Ferner *adv. pr.* marves unbedenklich, *adj.* marvier bereit, vom gleichbed. *goth. adj.* manvus. Dieses adverb und dieses adjectiv müssen jeden versuch, das wort aus mane oder manus oder ad manum ire (vgl. *Gachet 16^a*) herzu-leiten, niederschlagen.

Manigance *fr.* kunstgriff; von manus, zunächst wohl von manica, weil sich die taschenspieler bei ihren künsten des ermels bedienen; *Papias* hat maniculare 'dolum vel strophas excogitare'. *Span.* manganilla gleichbed.

Manne *fr.* korb, *pic.* mande; vom *ndl.* mand, mande(f.), *ags.* mond, *engl.* maund mit *gl. bed.*; so auch mannequin tragkorb, vom *mnll.* mande-kin. Ist dies letztere sichtbarlich deutscher herkunft, so ist kein grund, für manne ein celtisches etymon heran zu ziehen.

Mannequin *fr.*, daher *sp.* maniquí, gliedermann; vom *mnll.* mannekín männchen. Der *Wallone* hat maniket zwerg.

Mansarde *fr.* gebrochenes dach; so genannt nach dem namen eines baumeisters *Fr. Mansard † 1666*.

Maquereau *fr.* name eines fisches, daher *ndl.* makreel,

engl. mackerell, kymr. macrell; wird aus macula (fleck) erklärt, da der fisch über den rücken gestreift ist: es wäre also aus maclereau verderbt. In Champagne maquet.

Maquereau fr. kuppler. Die herleitung von Rob. Stephanus aus macula fleck, in beziehung darauf daß die kuppler der römischen komödie sich eines scheckigen kleides bedient hätten (leno pallio varii coloris utitur Donat), ist zwar nicht ungeschickt, fußt aber auf der sehr gewagten voraussetzung, daß Frankreich ein andenk an die römische bühne verblieben sei, wovon die andern provinzen keine spur besitzen. Besser trifft die deutung aus dem ndl. makelaar, hd. mäkler, oder ndl. maker von maken unterhandeln (s. maecken Käl.), ahd. mahhari von mahhôn machinari, huor-mahhari leno; vgl. besonders Schweneck v. mäkeln. Ein altfries. mekere unterhändler in ehesachen stellt Richthofen lieber zum ndl. makker geführte, verschieden von maker.

Maraud fr. bettler, taugenichts, maraude liederliches weibsbild, marauder plündernd umherstreifen. Dieses wort verhält sich, unbefangen betrachtet, wie badaud, clabaud, nigaud, ribaud, richaud, d. h. es ist mit dem suffix aud abgeleitet, welches häufig übeln sinn ausdrückt. Den ursprünglichen diphthong au verbürgt noch das limous. maraou, fem. maraoude (Honorat) und das wallon. maraûder. Aus maraud schießt marauder und maraudeur wie aus clabaud clabauder und clabaudeur. Der stamm ist freilich nicht ganz gewiß; am passendsten scheint marrir betrüben, sich verirren u. dgl., daher subst. marance, marison kummer: maraud könnte einen dürftigen oder einen umherirrenden bedeuten. Daß diese ableitungen mit aud meist aus deutschen stämmen hervorgehn, ist bekannt. Hat es also mit dem diphthong au seine richtigkeit, so ist Mahns übrigens geschickte und überraschende deutung von marodeur aus lat. morator abzulehnen.' Krit. anhang.

Marc fr. trester, pic. merc; nach Ménage von amurca öhlsatz. Fast möchte man auf das buchstäblich besser zutreffende bei Plinius und Columella vorfindliche gallische emarcum vermuthen, das eine geringe art reben bedeutet (e abgestoßen wie in mina von hemina). Der herleitung aus dem deutschen mark (medulla) widerspricht entscheidend der begriff dieses wortes, welches gleich dem lat. den kern, das beste eines dinges, nicht

den schalenrest desselben bedeutet. Vgl. überdies Dief. Orig. eur. 333 und unten marcher.

Marcassin fr. frischling, wildes schwein im ersten jahr; unbekannter herkunft. Man darf etwa vergleichen norm. margas, margasse schlammige pfütze, se margasser sich darin besudeln.

Marché fr. markt, von mercatus; marchand kaufmann, zsgz. aus altfr. marcheand (marchedant Pass. de J. C.) = it. mercatante (woher unser marketender), partic. von mercatare, pr. mercadar, mlat. necutiantes vel mercadantes (DC.); doch findet sich altfr. auch schon marchand, markand = it. mercante vom lat. mercari.

Marcher fr. sich vorwärts bewegen (besonders von truppen), sbst. marche gang, tritt, auch stufe; speciell franz., daher entlehnt it. marciare, marcia, sp. pg. marchar, marcha. Sonderromanische wörter sind oft schwerer zu entziffern als gesamtromanische, da ihnen die in der nationalen verschiedenheit der formen enthaltene aufklärung abgeht; so auch hier. Ist marcher, wie viele geglaubt haben, aus dem celtischen oder germanischen march entstanden, etwa wie chevaucher aus caballus und hieß es früher sich zu pferde fortbewegen? Allein march war längst vom französischen boden verschwunden, als marcher in der bemerkten bedeutung daselbst aufkam. Wäre ein dem it. mercare oder mercatare (handel treiben) entsprechendes altfr. vb. marcher, marchéer vorhanden, statt dessen nur ein sbst. marchand, marchéant vorhanden ist, so könnte man annehmen, dieses habe in seiner bedeutung eine andre richtung genommen, handel treiben sei mit umherwandern vertauscht worden, und auch diese auffassung hat ungeachtet der bemerkten schwierigkeit anhänger gefunden. Besser vielleicht würde man das ursprünglich deutsche marque darin anerkennen, zeichen, spur, in weiterem sinne etwa fußstapfe, tritt. Einige unterstützung fände diese auslegung im venez. marchiare buchstäblich = it. marchiare = fr. marquer, begrifflich = it. marciare = fr. marcher, so daß man auch hier vom zeichnen machen auf das schrittemachen gekommen sein könnte. — In diese dämmerung hat endlich Aug. Scheler, Dict. etym. und Revue de l'instr. publ. en Belg., 1863, licht gebracht. Die älteste bedeutung von marcher ist den fuß auf etwas setzen, mit dem fuße pressen, treten, wie noch jetzt in marcher l'étoffe

u. dgl.; hieran knüpft sich die fortbewegung. Aus marcher treten scheint marc ausgepresste hülsen, bodensatz hervorgegangen zu sein, jedesfalls haben beide ihre quelle im lat. marcus, marculus hammer (marcare hämmern?) In einem gleichen verwandtschaftsverhältnisse befinden sich die deutschen wörter traben = marcher und träber = marc, oder treten und trester (was unsre germanisten nicht übersetzen mögen).

Mare 'incubus' Vocab. duac., zsgs. neufr. cauchemar (m.); vom gleichbed. altn. mara, ahd. marâ, mhd. mare (alle fem.), nhd. mahr (m.), engl. night-mare (Grimms Myth. p. 433) und dem franz. nicht mehr vorhandenen vb. caucher, pic. caquer, burg. còquai = it. calcare pressen. Die occit. mundart sagt chaouche-vielio drückende alte (hexe, die durch den schornstein fährt, Champollion Sur les patois 125), dsyl. pesant, peant, peen, auch greou oder ploumb, überhaupt etwas drückendes, so auch sp. pesadilla, altsp. mampesada. Im henneg. findet sich neben cauquemar auch die entstellung oder umdeutung coquenoir, im wallon. das einfache marke, s. darüber Grandgagnage.

Marguillier fr. kirchenvorsteher, altfr. marreglier; von matricularius, weil er das armenregister führt.

Marionnette fr. puppe; eigentl. Mariechen (kleines mädchen), fr. Marion. Dahin auch marotte (für mariotte) narrenscepter mit einem puppenkopf, steckenpferd (fig.)

Marmotter fr. murmeln, auch comask. marmotâ; naturausdruck? Wackernagel knüpft es lieber an das sbst. marmotte und vergleicht unser an murmeln gelehntes murmelthier, was sehr zu beachten ist.

Marne fr., altfr. marle, merle, noch pic. marle eine fette düngererde, mergel, marner, marler mit solcher erde düngen; von marga, nach Plinius H. N. 17, 7 gallisch: quod genus (terrae) vocant margam (Galli et Britanni). Eine abl. aus marga (neben welchem bei Plinius noch eine variante marla bemerkt werden muß) ist mlat. margila, ahd. mergil, daher auch durch zusammenziehung die franz. formen, vgl. wegen marne: posterle poterne. Die ursprüngliche form erhielt sich im it. sp. marga so wie im bret. marg (m.), während die andern celt. sprachen nur das abgeleitete wort kennen, kymr. marl, gael. mârla. S. Grandgagnage II, 58, Dieffenbachs Orig. europ. 380.

Maron. marron fr. ein führer durch die Alpen (*Furetière, Trévoux*), marones appellantur viarum praemonstratores (in Alpibus) *Chron. S. Trudonis DC.* Woher dies wort, eigentl. ein völkername, auch stammen möge (*R. de Belloguet n. 297* hält es für celtisch, s. dagegen *Dief. Orig. europ. 381*), das altfr. maronier seemann, matrose ist nicht daher, denn das suffix ou mit persönlicher bedeutung verträgt im franz. kein zweites gleichbed. suffix: aus foulon z. b. wird nicht noch einmal foulonnier, oder es ist, wenn es vorkommt, ein grober solöcismus. Maronier (noch bei *Nicot*) ist nichts als eine andre form von marinier (vgl. vilenie vilonie, cardinal cardonal).

Marraine fr. pathin; mlat. matrina, pr. mairina, it. sp. madrina, das franz. wort also wohl entstellt aus marrine durch anbildung an das masc. parrain, s. daselbst.

Marsouin (belgisch) ein fisch; von maris sus *Bouille p. 14*, ahd. meri-suin delphin, nhd. meerschwein. *Champ. marsouin* schmutziger mensch.

Massacre fr., pic. machacre niedermetzlung, blutbad; vb. massacrer; mlat. mazacrium aus dem 13. jh. Des wortes stamm erklärt sich leicht aus masse keule oder dem ahd. meizan schneiden, hauen, aber das suffix acre ist ungewöhnlich; das buchstäblich zutreffende it. mazzàchera bedeutet etwas anders. Nicht unwahrscheinlich entstand es aus dem ndd. matsken zerhauen *Brem. wb.*, zumal wenn man eine form matseken, matseken annehmen darf; auch unser hd. metzger liegt nahe, vgl. piem. massakra verstümmler, pfuscher (*Zulli*, fehlt *Ponza*). [*Dazu Mahn p. 69.*]

Matelot fr. matrose. Gegen *Nicol's* deutung aus mât, so daß ursprünglich ein am mastbaume arbeitender so genannt worden wäre, ist das kurze a zwar kein entscheidender, aber doch ein nicht ungewichtiger zeuge; in einer stelle des 13. jh. (bei *Littré*) steht mathelot, nicht mastelot. Man wird es also auf inatta zurückführen müssen: einer der auf der matte schläft, mattarius, und vielleicht ist matelot (für materot) gradezu aus mattarius geformt, wozu matelas für materas eine schickliche vergleichung bietet. Weniger empfiehlt sich die deutung aus ndl. maat kamerad, da das einfache wort keinen eingang in das franz. fand. Die bret. form ist martôlod.

Matois schlau, verschmitzt. Dasselbe sagt enfant de la mate: die Mate aber war ein platz in Paris, wo die diebe zu-

sammenkamcn (*de Brieux, Orig. de coutumes p. 15, Du Ménil, Dict. norm. 152*).

Matras *altfr.*, *pr.* maträtz, *matrat* wurfspcer mit dickem knopf (?), *altfr.* matrasser, *pr.* matrassciar zerquetschen, zerstoßen; vom gallisch-lat. *matarā Caesar* (*mataris Livius, materis Auct. ad Her.*) mit dem suffix *as* abgeleitet, vgl. *Zeuf I, 97, Dief. Orig. europ. p. 383*.

Mauca *pr.*, *moca cat.* bauch, 'venter grossus' *GProv. 64*; wohl aus dem dtsehen, indem es mit dem gleichbed. *ndl.* moocke *Kil.*, welches hochd. *mauche* lauten würde, zusammentritt.

Maufé *altfr.* name des teufels; von *male factus*, *it.* *mal-fatto* ungestalt, vgl. *neap.* *bruttofatto* der häßliche, der teufel. Die Wallonen nennen ihn den geschwänzten, *cowé*.

Mauvis *fr.* (*m.*, *altfr. f.*) weindrossel, *turdus iliacus*. Früher war die bedeutung weniger bestimmt. *Nicot* z. b. belegt drei arten des *turdus* mit diesem namen; *Furetière* u. a. erkennen ihn auch der möve zu. Die alten dichter gesellen den unmusicalischen vogel, der nur *zip zip* ruft, häufig zur nachtigall, z. b. *car les rossignols et mauvis sceurent si haultement chanter Rom. de la rose*; dies ist aber noch kein grund, die lerche darunter zu verstehn (*Michel's gloss. zu Ben.*), da es dem drosselgeschlechte nicht an sängern fehlt (*turdus musicus, turdus viscivorus*). Aus Frankreich scheint das im *port.* und *atal.* unvorhandene *sp.* *malviz (m.)* eingeführt; die *neap.* mundart besitzt *marvizzo*. Man deutet das wort aus *malus*, da der vogel dem weinstocke schädlich ist und darum auch *grive de vendange*, *dtseh.* weingartsvogel heißt; grammatisch besser wäre *malum vitis* unheil des rebstocks. Der *breton.* name ist *milfid, milvid*, in *Vannes* *milc'hould*; *corn.* *melhuez* heißt lerche (*mel huez süßer hauch, nach Pryce*); und auch hieraus wird das *franz.* wort und sicher mit besserem rechte geleitet, s. *Dief. Orig. europ. 221*. Ein *dimin.* von *mauvis (mauvit-s?)* ist *mauviette* (für *mauvitette?*) kleine drosselart (*Furetière* u. a.), in *Paris* die gemeine lerche (*Nennich*); dazu *kenneg.* *mauviar(d)* *amsel, turdus merula*.

Mazette *fr.* elende mähre, auch ungeschickter spieler; nach *Frisch I, 652^c* vom dtsehen *matz* ungeschickt, *klotz*, ein matzlicht pferd, ein matziger kerl.

Méchant *fr.* elend, boshaft. *altfr.* *mes-cheant, partic.* von *mes-cheoir* übel fallen, übel ausschlagen, buchstäblich minus

cadere, *subst. altfr. mescheance unheil. Ebenso ist das altsp. malcaido unglücklich, arm F.J. zu beurtheilen.*

Mégir *fr. weißgerben, mégie weißgerberhandwerk, mégis, bei Roquesfort mesgins (?), mesgis weiß gegerbtes fell, mégissier weißgerber. Die herkunft des wortes ist ungewiß. Ménage gewinnt mégissier aus mergere, denn die felle werden eingeweicht, und diese deutung ist nicht ungeschickt. Frisch erinnert an engl. meek sanft, aber daraus läßt sich mégie nicht bilden; auch nicht aus nll. meuk erweichung, das franz. wort müßte denn verderbt sein aus méguie, wofür man pic. mégui-chier = fr. mégissier anführen könnte. Littré vermuthet den ursprung des wortes in einer regellosen verwandlung des deutschen weißgerben. Die schwestersprachen haben keine spur desselben: Provenzalen und Spanier z. b. nennen den weißgerber, wie wir, blanquier, blanquero.*

Mégue *fr. (f.) molken; nach einigen für maigre (pic. mégre kommt vor) das magere der milch, dem aber das genus zu widersprechen scheint; nach Pictet p. 173 ein celt. wort, gael. meog, kymr. maidh. Man erwäge aber noch mlat. mesga und neupr. mergue (masc. nach Honorat) molken, und das wal. meşge saft. Auch ein dtsches meghe ist bekannt, s. Kilian, wallon. makaie heißt weiser käse. Die picard. mundart kennt für mégue auch mingle.*

Mélèze *fr. (m.) lerchenbaum; muthmaßlich zusammengesetzt aus mel und larix (lerce mit ausfall des r wie in chêne für cherêne), also honiglerche, das harz oder manna des baumes honig genannt. Neuprov. schlechweg mele.*

Ménage *fr. haushalt, sparsamkeit, daher ménager sparen; für mesnage, mlat. mansionaticum.*

Ménil *fr. bauernhaus; für maisnil, mansionile.*

Menottes *fr. handschellen; von manus, main, it. manette.*

Merir *altfr. prov. lohnen, vergelten (mit dem dat. der person und acc. der sache), eine bedeutung, die das wort früh angenommen: suum servitium . . debite et rationabiliter vult illi merere Cap. Car. Calv. (DC.) In der bekannten altfr. formel diex le vos mire 'gott lohn es euch' muß sich mire durch häufigen gebrauch aus miere vereinfacht haben: in dem entsprechenden pr. dieus vos o meira geschah dem worte keine gewalt.*

Merlan *fr. ein seefisch, gadus merlangus, witting, altfr.*

merlenc, mellenc, *henneg.* merlen, merlin, *bret.* marlouan. *Es hat deutschen klang, aber ein wort wie merling fehlt dieser sprache: schmerling, mhd. smerling, ist ein fisch des süßen wassers, cobitis barbatula.*

Merlin *fr.* eine art dünner stricke auf den schiffen; = *ndl.* marlijn, meerling, *engl.* marline *dass., vb. ndl.* marlen mit dünnen seilen annähen.

Merrain *fr., pr.* mairam stabholz u. dgl., mediran 'cimpar' (zimmerholz) *Gl. cass.;* von materiamen *L. Sal., lat.* materia. *S. Pott über die L. Sal. 163.*

Mésange *fr. (f.)* ein vogel, meise. Das wort ist aus dem deutschen mit einem suffix, das gewöhnlich abstracten, wie louange, laidenge, zukommt; es ist entstellt aus dem *ndd. dimin.* meeseke, wie schon *Ménage* vermuthete, *pic.* masaingue. Ein *vocabularius* vom j. 1490 übersetzt mese mit mesenca *Hoffm. Hor. belg. VII, 12.*

Mesel *altfr. aussätzig, altsp. mesyllo Canc. de B.;* von misellus, dem das mittelalter dieselbe bedeutung beilegte; daher auch unser miselsucht.

Mest, *prov. präposition für lat. inter;* von mixtum, *vgl. dän. i-blandt* von bland mischung, oder *engl. a-mong.*

Méteil *fr. mangkorn; = mixticulum, dimin. von mixtum gemischtes getreide.*

Mets *fr. (altfr. mes geschrieben) gericht, speise; von missum das aufgetragene, wie das gleichbed. ital. subst. messo beweist. Die ziemlich alte schreibung mets ist eine etymologische, um das wort an das vb. mettre zu knüpfen, nachdem das alte noch in subst. messe fortdauernde partic. mes (jetzt mis) dem sprachgeföhle fremd geworden. Wachters deutung aus dem goth. mats, ahd. maz speise, ist demnach bei seite zu setzen.*

Meule *fr., mdartl. mule, heu-, korn- oder misthaufe, abgel. mulon, mlat. mullo Order. Vit., vb. henneg. muler heuhaufen bilden. Lat. möles masse, klumpen befriedigt den buchstaben, schwerlich den begriff; möla geschrotenes, von molere, verträgt sich, abgesehen von dem begriffe, nicht mit der form mule. Man erinnert an metula von meta pyramidenförmige figur, und wiewohl daraus nach allgemeiner regel meille hätte werden sollen, so ist doch, wenn man altfr. seule aus saeculum, reule, rule aus regula anschlägt, wohl auch meule*

mit syncopiertem *t* zuzulassen. Aber das *pr. moló* scheint aus dem franz. zu stammen. Der Picarde besitzt auch das primitiv *moie*, dessen herleitung aus *meta* keine schwierigkeit macht.

Meurtre fr., *alt auch meudre*, *mordre mordthat*, *vb. meurtrir zerquetschen*, *altfr. mordre u. dgl. ermorden*; *vom goth. maúrthr. ahd. nhd. mord, vb. goth. maúrthrjan, ahd. murdjan*. Das französische stimmt also in der anwendung des zweiten (derivativen) *r* zum gothischen, nicht zu dem weit späteren hochdeutschen dialect. *Murtre si est d'home et de fame*, *quand en (on) les tue en leur liet ou en aucune manière pour que ce ne soit en meslée* *Establ. de Louis IX., chap. 25*. Der alten prov. sprache fehlt das wort, die comask. aber besitzt *mórdar böse, gottlos*, und so bedeutet auch *ahd. mureo dieb, mord frevelthat (letzteres in Muspilli), churw. morder mörder, räuber*.

Meute altfr. aufstand, erhebung besonders zum kriege, weshalb z. b. die kreuZZüge *meutes* genannt wurden, *nfr. meute koppel jagdhunde, eigentl. jagdzug, daher unser meute*. Daß es in *movere seine quelle habe*, beweist außer der bedeutung (*aufregung, motus*) auch das dem *vb. éouvoir parallel laufende émeute aufruhr (prov. auch remota)*, und es thut nicht noth, nach dem *ags. mô* begegnung zu greifen. Es scheint sich aber im roman. ein *partic. movitus* festgesetzt zu haben, wofür nicht allein das *mlat. movita* in den *Sirm. formeln*, sondern auch das *altsp. muebda* *Bc., Apol. 267* und das noch fortlebende *sard. dem ital. mossa* gleichbedeutende *móvida* zeugt. Von *meute* ist *fr. mutin aufwiegler (für motin, moutin?)*, *sp. motin aufruhr, vb. fr. mutiner, sp. amotinar, ít. ammutinare aufwiegeln*.

Micmac fr. spitzbüberei; vom deutschen mischmasch, engl. mishmash u. s. w.

Mie fr. in ma mie, wie die kinder noch in neuerer zeit ihre hofmeisterinnen nannten; für *m'amie* aus der alten sprache, welche sich das possessiv *ma* noch zu apostrophieren erlaubte. Daß aber auch sie in *mie* schon eine verkürzte form fühlte, beweisen verbindungen wie *une mie (eine geliebte) für un' amie* *FC. IV, 7*.

Mien, tien, sien nfr. absolutes possessiv. Entstehung aus dem acc. meum et. ist nicht anzunehmen, da, als jenes sich bildete, kein altfr. meon für mon stattfand. Die

formen erwachsen vielmehr aus dem üblichen possessiv *mi, ti, si* mit dem suffix *ien* = dem lat. suffix *anus* wie *ancien* aus *anz*, haben also mit dem gleichfalls spätern dtschen *meinig* von *mein* etwas analoges.

Mies, miez *altfr.*, *mlat.* *meziun* ein getränk, *meth*; *ahd.* *ags.* *medo*, *engl.* *mead*, *gr.* *μέθυ* *cet.*, *s. Dief. Goth. wb. II, 72.* Dieses *mlat.* *meziun* erinnert in seiner bildung an *bieziun*, *s. oben* *bied*. Der *prov.* *Elucidari* hat *medo* gewiß aus dem *mlat.* *medo medonis*.

Mièvre *fr.* *muthwillig*. *Ménage* auf die *norm.* form *nièvre* gestützt leitet es von *nebulus* für *nebulo*. Anlautendes *n* aus *m* ist in der ordnung, nicht das umgekehrte. Vgl. in der mundart von *Berry* *maffion* *munteres* kind.

Mignon *fr.* *niedlich*, als *subst.* *lieblich*, daher *it.* *mignone*; *fr.* *mignard*, *vb.* *mignoter* *liebkosen* und andre ableitungen. Dieser stamm mit erweichtem *n* erklärt sich richtiger aus dem *ahd.* *minja* *liebe*, als aus dem *gael.* *mín*, *s. mina I.* Im *mhd.* und *mndl.* war *minne* eine *liebkosende* anrede; so singt eine mutter ihrem kinde zu: *minne, minne, trüte minne, swik, ich will dich wagen (wiegen)* *Hoffm. Hor. belg. III, 116*; diese bedeutung paßt zur *französischen*.

Milieu *fr.* *mitte*; von *medius locus*, auch *it.* *miluogo*, *wal.* *mizloc*.

Milsoudor, missoudor *altfr.*, *pr.* *milsoldor*, gewöhnlich *caval milsoldor* *preiswürdiges schlachttroß*; von *caballus mille solidorum*, wie schon ein *troubadour* erklärt: *ieu ai vist caval milsoldor a pretz de trenta sols tornar Chx. V, 362.* Es ist derselbe fall, wenn man ein kleines pferd *bidet de quatre-vingt sous* nennt, *s. Le Duchat v. bidet.* Eine ganz entsprechende *zss.* eines zahlwortes mit dem genitiv eines substantivs ist *altfr.* *quartenor* = *quatuor annorum*. Aus *mille sous* formte der *Normanne* ein *adj.* *milsoudier* *steinreich*.

Mince *fr.* *dünn*, *gering*, *vb.* *norm.* *berr.* und noch bei *Nicot* *mincer* *zerstückeln*. Wohl konnte das *verbum*, indem der accent des infinitivs vorwaltete, aus *minütiare* (woher *me-nuiser*) entstehen, aber das *adjectiv* weder hieraus noch aus *minütus*, *minütius*. Da das wort ein ausschließend *französisches* ist, so darf man auf ein *german. etymon* vermuthen, *altn.* *minst*, *ahd.* *minnist* 'minimus, tenuissimus', ζ aus *st* wie im *altfr.* *broce* aus *borste*, *bürste*.

Mine fr., mina pr. ein getreidemaß, gewöhnlich von medimnus hergeleitet, paßt buchstäblich nur zu hemina maß für flüssigkeiten, mlat. aber auch frucht- und längenmaß wie pr. emina, altfr. emine, sp. hemina.

Mire, zuweilen miere RMont. 432, 37, ein sehr üblicher altfr. ausdruck für arzt, wundarzt, noch jetzt in der norm. mundart: qui court après le miere, court après la bière (Du Ménil), vb. mirer heilen, s. Carpentier v. miro. Herkunft desselben von medicus ist unmöglich, daraus entsprang mege. Man hat es wohl aus emir herr d. h. aus einem durch die Araber zu Salern aufgekommenen chrentitel für ärzte erklärt (s. Gar. II, 89, vgl. Antioch. II, 378): sollte es aber alsdann der ital. sprache entgangen sein? Auch an myropola dürfte man denken, hätte es das mittlalter nur in diesem sinne angewandt. Vom vb. mirer endlich war mireor zu erwarten, nicht mire. Sidonius braucht medicator, welches in miere, kaum in mire, zusammenschwinden konnte: letzterem liegt das unlat. meditor zsgz. meire mire gewiß näher, entbehrt aber jedes beleges; auch würde in beiden fällen der accus. meor lauten müssen. Aber so wie man grammaticus in grammaticarius erweiterte, warum sollte man medicus nicht in medicarius erweitert haben? Wie aus jenem worte mit syncopiertem ca grammair ward, so aus diesem mit derselben syncope meire mire. Dadurch erklärt sich auch die alte form mirie LRs. 304, indem ic hier die endung ins vertritt, wie sie auch ia vertreten muß (miserie, glorie, pecunie). Die abl. medic-arius ist in der that weniger auffallend als medic-ianus, woher altfr. medecien, nfr. médecin. Ital. medicaria für medicina kennt Veneroni.

Miroir fr. spiegel, altfr. mireor, pr. mirador; gleichsam miratorium, vgl. sp. mirador walthurm, it. miradore spiegel. Eine andre form ist pr. miralh, it. miraglio, bask. miraila, zufällig mit lat. miraculum zusammentreffend.

Mitaille fr., daher sp. metralla, kleine metallstücke, besonders kupfer oder messing; wohl vom altfr. (flämischen) mite kleine kupfermünze, mndl. mijte, nndl. milt in ders. bed., ursprüngl. etwas kleines, winziges, auch eine milbe, s. mita I. Mitaille stände also für mitaille vermöge einer nach t nicht selten einschiebung von r. Ein ähnliches wort ist das norm. mindraille kleine münze, vielleicht identisch mit mitaille, aber dem comparativ mindre (d. i. moindre) assimiliert.

Moelle *fr.* mark; für meolle, *pr.* meola, *it.* midolla, *lat.* medulla.

Moineau *fr.* sperling. So artig die herleitung aus *fr.* moine ist, wornach es mönchlein heißen würde in beziehung auf die bibelstelle passer 'solitarius' in tecto, *σπονηδιον μονάζον* Psalm 101, und wiewohl auch das *it.* monaco, das *sp.* fraile, das *fr.* nonnette so wie unser dompfaffe als namen von vögeln gebraucht werden, so zeugen doch überwiegende etymologische gründe für einen ganz andern ursprung. Die *norm.* form nämlich ist moisson *Br.* II, 244 (noch jetzt üblich), in *Lille* mousson *Gloss.* p. 13 (31), *wallon.* mohon (so *lothr.* mohha), *cat.* moxó, welche sich als ableitungen aus *lat.* musca zu erkennen geben (*muscio*): ein kleiner vogel ward mücke genannt wie in unserm grasmücke, das *heneg.* mouchon und das *npr.* mousquet bedeuten überhaupt einen kleinen vogel, *norm.* moisseron finke; *pr.* moizeta, *cat.* moxeta ist ein raubvogel, der kleine vögel fängt (*menutz* auzels prendent *Elucid.*), nicht = mouette, wie *Raynouard* übersetzt. Aus moisson aber entstand moisonel moisonel, *nfr.* moineau; vgl. *mdl.* musche *Hoffm. Hor. belg.* VI, 255^a, VII, 6, *ndl.* mosch. Es gibt ein *ahd.* mez sperling *Grimm* III, 362, dem sich aber die *roman.* wörter nicht anschließen. Man sehe *Grandgagnage* s. v. mohon.

Moire *fr.* (f.), früher mohère, mouaire ein fest geschlagener seidener oder halbseidner stoff; mohr; nach *Ménage* zunächst aus dem *engl.* mohair haartuch, dies nach *Scaliger* aus moiacar (angelehnt an hair?) ein in der Levante aus ziegenhaar verfertigter stoff; eine deutung, welcher auch die *englischen* etymologen beistimmen. Vgl. *Weigand* II, 184.

Moisir *fr.*, mozir *pr.* schimmeln; von mucere oder mucescere.

Moison *altfr.* maß; von mensio.

Moisson *fr.*, meisso *pr.* ernte; von messio abmähung.

Moite *fr.* feucht, *altfr.* moiste, daher *engl.* moist. Nicht von madidus; besser berechtigt wäre humectus mit eingeschobenem s, aber die englische form, worin dies s hörbar ist, scheint der einschlebung zu widersprechen. Die begriffe zart, weich, saftig, feucht gränzen aneinander, z. b. im *lat.* udus, *gr.* ὑγρός, *it.* molle: *lat.* musteus jung, neu dürfte also in betracht kommen, *engl.* moist heißt nicht bloß äußerlich feucht, sondern auch innerlich saftig. Die unter *moscio* I. erwähn-

ten wörter mit der bed. feucht sind vielleicht dem gegenwärtigen anzuweihen.

Molleton fr. ein sehr weicher wollener stoff, dtsh. molton; vom adj. mol, mollet.

Momer altfr. maskerade spielen, nfr. momerie masquerade, norm. momon possenreißer; vom dtshen mummen, mummeri, eigentl. nachahmung des vom dumpfen laute so benannten gespenstes mumiel, Grimms Myth. p. 473. Nach Ducange momerie für mahomerie moschee, daher lächerliche sache.

Mon altfr. partikel mit der bed. 'allerdings, wirklich', z. b. c'est mon das ist so, ce fait mon das thut er allerdings, bei Molière ça-mon ma foi Mal. imag. 1, 2; andre bspp. Orelli 343, Burguy II, 306. Sollte das altn. fragewort mun, schwed. monne, dän. mon (Grimm III, 762) oder das gr. μὴν darin stecken, da es sich häufig an savoir hängt (pour savoir mon)? Allein dem widerspricht der sinn des wortes, worin kein zweifel, vielmehr bestimmtheit liegt. Besser schon verträgt es sich mit lat. admodum, ließe sich die form damit in einklang bringen. Auch von dem ital. zeitadverb mò = lat. modo ist es fern zu halten. Recht wohl aber nach form und begriff paßt es zum lat. adv. munde, so daß es für mond steht, denn das fehlende orthographische d kann in dem dunkeln worte nicht in betracht kommen. Das altfr. adj. monde, ursprünglich gewiß masc. mon, mond wie im prov., war ganz volksüblich. Hiernach war die grundbedeutung ungefähr die des it. pure: pour savoir mon heißt 'um es rein heraus zu erfahren', vgl. henneg. hé-mon? nicht wahr? [Man sehe die weitere rechtfertigung dieser deutung bei Gachet 318^b.]

Monjoie altfr. (f.) höhe, gebirg: noz gens furent enclos delès une monjoie; für mongiu aus mons Jovis alpengebirg, wenn es auch lat. durch mons gaudii ausgedrückt ward. Einen andern ursprung hat monjoie als kriegsgeschrei der Franzosen, nach Ducange von mons gaudii, weil der heil. Dionysius, denn oft wird S. Denis beigefügt, auf einer anhöhe gemartert worden sei. Ein richtigeres etymon aber ist menm gaudium, wie schon Ordericus Vitalis schreibt, der name des schwertes Karls d. gr., welches in seinem griffe eine reliquie barg. So lehrt Gachet 318^b in betreff beider bedeutungen. Man kann indessen das bedenken nicht überwinden, daß, was das erste wort betrifft, mons Jovis wohl monjoi, aber nicht monjoie erzeugen konnte, und in

betreff des zweiten, daß das pronomen mon sich nicht mit dem fem. joie verbunden haben würde, denn Gachel's erklärung, letzteres sei im provenzalischen masculin, ist unrichtig: bekanntlich gibt es hier ein masc. joi und ein fem. joia, das zweite namentlich in dem kriegsgeschrei monjoia angewandt. Grammatisch betrachtet kann also kein meum gaudium, allerdings aber ein mons gaudii darin enthalten sein.

Moquer altfr. verspotten z. b. RFlor. p. 14, nfr. se moquer de qqun, pr. mochar. Dieses letztere beweist, daß die streng franz. form mocher oder moucher wäre, der man aber, wie es scheint, zur unterscheidung von moucher (schmeuzen) das pic. moquer vorzog. Desselben ursprunges ist das sp. mueca grimasse, verspottung, altsp. moca. Über ein wort wie das vorliegende ist es nicht leicht ins reine zu kommen, da der stamm moc mit ähnlicher bedeutung in verschiedenen sprachen vorkommt. So gr. μωζᾶν verhöhnen, besonders mit grimassen, ein allerdings entlegenes wort; kymr. moccio, engl. mock spotten (aus dem franz.?). nld. mocken, ndd. mucken den mund verziehen (vgl. it. beffare spotten, eig. wohl die lippen spitzen); nhd. mucken, sich mucken s. v. a. lat. mutire, woher it. motteggiare einen aufziehen, vexieren. Eine ganz verschiedene deutung sehe man bei Scheler, vgl. auch Dief. Celtica I, 82.

Morableu fr., früher morbieu, ein schwur; euphemistisch für mort dieu gotts tod.

Morceau fr. bitten, amorce köder, amorcer ködern; von morsus, it. morsello, mlat. morsellos 'offas' Nyerup p. 385, s mit ç vertauscht wie in percer, rincer, sauce u. a., daher die picard. formen morchel und amorche.

Mordache fr. zange; vom adj. mordax mordacis beißend, sp. mordacilla, dtsh. beißzange.

Morfondre fr. erkälten, eigentl. den schnupfen machen; von morve fondre, s. mormo I.

Morgue fr. trotziges gesicht, morguer einen trotzig ansehen. Woher?

Morille fr., pic. merouille, meroule ein eßbarer schwamm, nld. morilje, engl. morel, ahd. morhila, nhd. morchel, schwed. murkla; nach Salmasius so genannt von der schwarzen farbe, die dieser schwamm abgekocht annehme, s. Ménage.

Morne fr., morn pr. niedergeschlagen, düster; vom goth. maurnan, ahd. mornên trauern; eigentlich von einem unvor-

handnen adjectiv dieses stammes. Ein verbum morner verzeichnen Roquefort und Monnard. Andrer bedeutung ist pg. morno lau, kraftlos, matt.

Mortaille altfr. das erbrecht des herrn an das vermögen seines ohne erben verstorbenen leibeignen; für mort-taille todenabgabe, mortui tallia, wie Ducange erklärt, sonst auch manus mortua. Daher neufr. mortailable leibeigen.

Morue fr. stockfisch, gadus morhua L., mundartl. auch molue. Es kann auf franz. weise syncopiert sein aus moruda, wie der name eines andern fisches barbue aus barbuda, barbuda; pr. morut (fem. moruda), sp. morrudo aber heißt dicklippig; allein dies ist kein bezeichnendes merkmal des thieres, das nur eine vorstehende obere kinnlade zeigt. Moruda ist also wohl in anderm sinne zu nehmen. Der Spanier nennt die eingeweide dieses fisches, die man einsalzt und versendet, morros, das überhaupt für abgerundete körper, kleine klumpen, auch dicke lippen gebraucht wird, daher morue ein fisch, welcher dergleichen klumpen in sich enthält.

Mou fr. oxsen-, kalbs- oder schafslunge; eigentl. weicher theil, weiches eingeweide, von mollis, im gegensatz zu herz und leber, die man mundartl., z. b. in Rheims und Normandie, le dur nennt. Altfr. mol = mollet weicher theil des beines, wade.

Moucher fr. schneuzen, mlat. si nasum excusserit, ut muccare (mucare) non possit L. Rip.; von mucus, muccus. Daher auch mouchoir schnüpfstuch u. a. m.

Moue fr. verzogenes maul. Nicht vom gleichbed. engl. mow, welches im angels. in dieser bed. unvorhandene wort (Sommer verzeichnet move acervus = engl. mow heap) Johnson nicht befriedigend aus engl. mouth erklärt; sondern eher mow von moue, wie vow von vouer. Es scheint das nll. mouwe Kil. p. 404 oder das hd. mauwe pulpa Frisch I, 651^b, und könnte die vorgestreckte unterlippe bedeuten, wie henneg. faire la lippe so viel heißt wie faire la moue, nll. mouwe maken Hoffm. Hor. belg. VI, 254^b, vgl. auch schwz. mauwen kauen, mäuel verdrießliches gesicht. Vielleicht ist das neupr. moio launc, grille dasselbe wort.

Mouette fr., pic. mauwe möwe. Von moue, weil der vogel einen knollen an der unteren kinnlade hat? Allein es kann seine verwandtschaft mit dem deutschen möwe, mewe,

ahd. *meu*, ags. *mäv*, altengl. *mow*, neuengl. *mew*, schwer verläugnen.

Mousse fr., *mossa* pr. *moos*, schwamm; vom ahd. *mos*, nhd. *moos* (it. sp. *musco*, wal. *muſchiu* vom lat. *muscus*). Daher vb. *mousser*, mail. *mossà* schäumen, émousser abmoosen, so wie sbst. *mousseron* ein im moos wachsender erdschwamm.

Moutier fr. pfarrkirche, kloster, altfr. *moustier*; von monasterium münster. Noch in Lothringen ist *moté* das übliche wort für kirche.

Moyeu fr., pr. *muiol* und *molh* nabe des rades; vom gleichbed. *modiolus*, vgl. *mozzo* II. a.

Moyeu fr., alt *moieul* d' œf Gl. de Lille 26 (56), pr. *muiol*, *mugol*, *moiol* dotter, eigelb. Die bekannte herleitung des franz. wortes aus *medium ovi* ist den prov. formen gegenüber, trotz der früheren auf etymologischer ansicht beruhenden schreibung *moyeuf*, nicht so leicht hinzunehmen. Die benennung des dotters als mitte des eies wäre ohnehin pedantisch: meist nennt man ihn nach der farbe; sonst heißt er lat. külbchen (*vitellus*), ital. muskel (*tuorlo*), span. knospe (*yema*), altnord. blume (*eggja-blomi*). Aus *medulla*, begrifflich nicht unpassend, sind wenigstens die prov. formen nicht zu construieren; aber *mytilus*, besser *mutulus*, läßt sich mit einiger aussicht auf zustimmung geltend machen. Die gemeine eßbare muschel hat die farbe, ungefähr auch die größe des dotters und befindet sich, wie dieser, in einer schale: leicht konnte man ihren namen auf ihn übertragen. *Mutulus*, mit mehr roman. endung *mutó-lus* (so *scandula*, *échandole*), konnte pr. *muiol*, fr. *moyeul*. vgl. dieselbe entwicklung des *y* *crayon* aus *creton*, ergeben.

Muer fr. sich maußen, altfr. verändern, sbst. *mue* maufe, altfr. auch käfig, kerker; von *mutare*, pr. *mudar* ff. Zsgs. fr. *remuer*, pr. *remudar* rühren, bewegen, nie derselbe bleiben; ungeachtet der altfr. bed. wegschaffen, entfernen nicht von *removere*. Mlat. *ut nullus de istis convenientiis se remutare non posset* Bréq. num. 39 (v. j. 572).

Mufle fr. (f.) schnauze, dazu norm. *moufter* marden, pic. *moufeter* die lippen bewegen; vom deutschen moffel (m.) wer dicke herabhängende lippen hat.

Mugue neupr. eine blume, hyacinthe, daher fr. *muguet*, it. *mughetto* und *mugherino* maiblume, altfr. mit *s* *musguet* TFr. p. 36^a. Nach *Salmasius* von *muscus moschus*, überhaupt

wohlgeruch, darum muguet auch ein von salben duftender liebhaber, und, was entscheidend ist, das veraltete noix muguette muscatmuß (noch bei Nicot), vgl. auch sp. muscarí hyacinthe. Die ital. wörter müssen aber aus dem franz. eingeführt sein.

Mulot fr. große feldmaus; vom nld. mul, ags. myl staub (ein thier, das im staube lebt?), vgl. auch nld. mol, engl. mole maulwurf.

Mür fr. adj. reif, alt meür (maür LRos. 370); von maturus, pr. madur ff.

Musser fr. verstecken, besser mucer = pic. mucher, daher sic. ammucciari; dasselbe wort ist churw. micciar entwischen. Gewöhnlich braucht man es reflexiv se musser: ist es nun das mhd. sich müzen sich maußen d. h. sich ins dunkle zurückziehen, da die maufekäfige verdunkelt waren? Wenigstens ist ein deutscher stamm müz dem worte analog.

N.

Nabot fr. knirps. Napus (rübe) ließ navot, wie navet, erwarten: drum geht man besser, und um so besser weil nabot speciell franz. ist, auf altn. nabbi knorren zurück. Norm. napin bübchen erinnert zugleich an das deutsche knappe.

Nacelle fr. nachen; von navicella in den Pundecten.

Nager fr. schwimmen, altfr. auch schiffen; von navigare mit beiden bedd., wallon. naïvi, it. navigare u. navigare.

Naie altfr. partikel der verneinung; vom altn. nei = goth. né.

Naïf fr. naturgetreu, natürlich, unbefangen, natif gebürtig; von nativus, sp. nativo, it. nativo, natio angeboren, natürlich, ursprünglich. Natürliche einfachheit wird leicht als unverstand aufgefaßt, daher bedeutet altfr. und noch jetzt henneg. naïf einfältig, albern: fols et naïs FC. IV, 180, auch pr. foudat nadiva.

Naus (plur.) altfr. pfänder, möbel Ruteb. I, 121; später namps geschr., mlat. namium, daher nantir pfand geben; wahrscheinlich vom altn. nâm (n.) wegnahme, mhd. nâme, wie sp. pg. prenda pfand, möbel, vom vb. prender nehmen. S. Grimms Rechtsalt. p. 618.

Nappe fr. tischtuch; von mappa, wallon. mapp. Das

lat. wort hat sich in dieser anwendung nur im franz. behauptet: die span. sprache hat dafür manteles, die ital. das unlat. tovaglia; doch findet sich piem. mapa, neap. mappina wischlappen, bei Ferrari auch nappa, das sonst, gleich dem lomb. mappa, nur die bed. quaste oder büschel hat.

Narguer fr. spotten; gleichsam naricare die nase verziehen. Die Isid. glossen enthalten das sbst. nario 'subsannans', daher ahd. narro, nhd. narr, comask. nar, vgl. bask. narra närrisch (bei Humboldt). Auch henneg. naquer beriechen steht wohl für narquer. Narquois verschmitzt (verhöhnend) leitete schon Frisch aus derselben quelle, aber sicher läßt sich auch das sbst. narquois gaunersprache hieher rechnen, näselnde oder höhnische sprache, vgl. dasselbe suffix in pat-ois und im altfr. clerqu-ois gelehrte sprache, latein.

Natte fr. matte, altfr. nate schon im Alexiuslied; von matta, dessen m sehr früh in n übertrat: illud quod intextis junci virgulis fieri solet, quas 'vulgo' nattas vocant Greg. Tur. Daher auch mndl. natte Kil., vgl. Hoffm. Hor. belg. VII, 30. Ital. matta.

Naut pr. hoch, sbst. nauteza; von in alto in der höhe, wal. nalt neben inalt, woher auch das alb. nalte.

Navet fr. steckrübe; von napus, auch it. navone.

Ne franz. zum verbum construierte negationspartikel; geschwächt aus altfr. non (nun), der ausschließlichen form in den Eiden und im Lied auf Eulalia, nur daß letzteres in der verbindung no-s (= non se) n abstößt. Zuerst zeigt sich die geschwächte form neben der ungeschwächten im Leodegar. Zsgs. ist nenni nein, altfr. nen-il = pr. non il = lat. non illud, bei R. Stephanus, Gramm. gall. p. 77, nani u. nanin; nach Raynouard von non nihil, nach Ampère vom altlat. nenu bei Lucrez.

Nec pr. (fem. nega?) unwissend, albern, z. b. B. 172, 20, nicht 'stammeln', wie Rochegude meint; wahrscheinlich vom sp. niego nestling, s. nido I. Abgeleitet von nec ist das gleichbed. fr. nigaud.

Neige fr. schnee, vom adj. niveus, nivea wie cage von cavea; altfr. neif = pr. neu, von nix nivis.

Neis altfr., zuweilen neis, auch nis, pr. neis, selten neus adv. selbst, sogar, z. b. neis quan soi iratz, ieu chant 'selbst wenn ich betrübt bin, singe ich'. Muthmaßlich entstand diese

partikel aus ne ipsum und sollte eigentlich verneinen, allein der negative sinn schlug in positiven um, wie dies annäherungsweise auch bei pr. ne (lat. nec) der fall war. Überdies ist nicht zu übersehen, daß die prov. nebenform negu-eis, welche zusammengesetzt ist wie neg-un d. h. neque-unus, gleichfalls positiven sinn ausspricht. Andre deutungen sind: aus in ipso und aus nae ipsum, letztere von Littré.

Neleit, neleg pr. nachlässigkeit, fehler; vom sbst. neglectus.

Nemps prov. adverb, vom lat. nimis, nachgewiesen von Raynouard LR. s. v., z. b. tatz, boca, nemps potz lenguejar schweig, mund, nur zu sehr kannst du plaudern; n'ai dich nems M. 823, 2. Über eine comparativbildung nemés s. Altrom. glossare s. 63 note.

Nice fr. albern; von nescius, pr. nesci, sp. necio.

Nieher fr. nisten, alt niger, nigier Brt. II, 60; von nidificare, indem de (nidicare nidicare) sowohl zu ch wie zu g werden kann. Merkwürdig ist npr. nísá von nis = nidus, dessen flexivisches s, wie in einigen andern fällen, als ein radicales verstanden ward — oder sollten beide wörter aus unserm nisten und nest entstanden sein? Aber das latein genügt.

Nièce fr. nichte. Keine der roman. sprachen hat sich mit lat. neptis begnügt, welches it. nette, fr. net hätte geben müssen. Man bog es, vielleicht um seine weibliche bedeutung besser fühlen zu lassen, in die erste declination um, nepta, das im früheren mlatein begegnet, pr. nepta, sp. nieta, pg. cat. neta. Der Franzose verschaffte sich mit hülfe des ableitenden i in nept-i-s die ganz ungewöhnliche form neptia, nièce, pr. netsa (it. nezza wenig üblich). Aber auch dem masc. nepos entlockte man ein unmittelbares fem. nepota, pr. cat. neboda, wal. nepoate.

Nippe fr. (f.) kleidung, möbel und alles was zur einrichtung und zum putz gehört (Acad.), pr. nipa de seda putz von seide Galb. 1257, vb. fr. nipper mit dergleichen geräthe versehen; mit Chevallet vom altn. hnippi, hneppi, auch knippi, schwed. dän. knippe bündel (habseligkeiten?)

Nique fr. (f.) spöttisches nicken, bloß in der redensart faire la nique; vom ahd. hnicchan, nhd. nicken. Dahin henneg. faire un niquet einnicken, schlummern, im Jura niquet mittagsschlüfchen. Auch niche schalkheit (faire un niche à

qqun) wird von nicken hergeleitet, s. *Ampère, Form. de la l. fr. p. 213.*

Noël fr. weihnachten; von natalis, pr. altsp. nadal, also euphonisch für nael wie poêle für paêle.

Noise fr., pr. nausea, cat. nosa zank, störung, lärm. Man denkt an noxa und niederländische philologen übersetzen so ihr dem franz. abgeborgtes noyse, noose s. *Clignett II, 132*; allein die prov. form entscheidet für nausea ekel, demnächst wohl ärger, widerwärtige sache; noxa hätte auch in dieser mundart nur noisa hervorbringen können.

Nomble fr. (f.) hirschziemer; von lumbulus. Man sehe *Potts Forsch. II, 100.*

Nord fr. (bereits in den *Liv. d. rois le nord p. 250*), daher it. sp. norte eine weltgegend; vom ags. north, engl. north septentrio.

Norois altfr. norwegisch, vom nordischen ländernamen Norvegr, bedeutet demnächst stolz, übermüthig *Ren. IV, 68*, vgl. *RCam. p. 30*, ein von der eigenschaft des erobernden volkes abgezogener begriff. Fast in umgekehrtem sinne drückt jetzt der als appellativ gebrauchte name der franz. Normannen etwas zweideutiges aus: réponse normande ist so viel als réponse ambiguë.

Nosche altfr. (nusche *Rol. p. 25*), pr. nosca *Flam.*, noscla *GO.* schnalle; ist das ahd. nusca mit gl. bed., abgel. nuskil. S. auch *Ducange v. nusca, nosca.*

Nouilles fr. (nur im plur.) das deutsche nudeln.

Nourrain fr. brut; für nourrin, pr. noirim, von nutrimen.

Noyau fr. kern im obste; von nucalis nußartig, daher auch pr. nogalh kern der nuß.

Nualh pr. nichtswürdig, wovon aber nur der compar. nualhor, altfr. neutr. nualz, überdies mehrere ableitungen, wie nuallos, altfr. nueillos, pr. nualheza, vb. nualhar, vorhanden sind. *Raynouard* dachte an non valens, es hat vielmehr seine quelle in nugalis bei *Gellius*, compar. nugalior, nugalius; s. *Altrom. sprachdenkm. p. 69.*

Nuer fr. schattieren; von nue, lat. nubes, gewölk, daher nuance schattierung, eigentl. bewölkung.

Nuitantre altfr. adv. zur nachtzeit (entstellt nuitancre *Assis. de Jérusalem p. Beugnot gloss.*), mlat. mit noctanter ausgedrückt nach dem muster von cunctanter. Etwa entstanden

aus noctis tempore = it. nottetempore? Aber wie soventre aus sequente, so konnte nuitantre aus dem ablat. noctante entstehen: das gleichbed. nuitamment läßt sich nur aus noctante mente erklären. Das vb. nottare, amottare kennt die ital., amittier die altfr. sprache.

O.

O altfr. pr. pronomen, zuerst in den Eiden vorkommend in o quid, vom lat. hoc; zsgs. altfr. avoc damit (s. oben avec), poroc dadurch, sinoc ohne das.

Obier fr. (zu unterscheiden von aubier s. oben) ein strauch, *viburnum opulus* L. (zum it. oppio II. a.)

Obsèques fr., pr. altsp. obsequias leichenbegängnis; umgedeutet aus exsequiae vermittelt obsequium, indem man an das willfährige gefolge der freunde und diener dachte: in obsequium divitis sagt Petr. Chrysologus († 449) migrat hic tota civitas, cum funus effertur (DC.)

Obus fr. (m.) ein grobes geschütz, daher sp. obuz; vom dtschen haubitze, im 15. jh. haufnitz aus dem böhm. haufnice ursprüngl. steinschleuder, nach Schmeller, s. Weigand s. v. Die herleitung aus lat. obba (ein trinkgeschirr) ist verfehlt: der Franzose kennt weder das primitiv noch das suffix.

Oeillet fr. nelke; dimin. von oeil, also äuglein.

Oignon fr., uignon pr. zwiebel; von unio bei Columella.

Oindre fr. salben; von ungere.

Oisif fr. müßig; aus otium abgeleitet.

Olifant altfr. 1) elephant, 2) elfenbein, 3) ein blase-instrument, bei Turpin tuba eburnea, pr. olifan in erster bed. (elephant nur im *Elucidari*); entsprechend niederrhein. olyfant, nll. olfant Gl. bat. saec. 14, s. Dief. Gloss. lat. germ., noch jetzt olifant name des thieres, bret. olifant, corn. oliphans, kymr. ollifant name des thieres und seines zahnes. Die abweichung von elephantus ist seltsam, ihr anlaß dunkel; Wackernagel vergleicht den anlaut des goth. ulbandus, ahd. olpenta kameel, ebenfalls umgebildet aus ἐλέφας. Noch das glossar von Douai (14. jh.) hat oilifans, das von Lille (15. jh.) schon elephant. Auch it. liofante und lionfante sind abnorm. Sonderbar ist

das *altport.* von *S. Rosa* verzeichnete *ol-mafi* für das übliche *marfim elfenbein*: es ist, als hätte sich *olifant* auch hier eingemischt d. h. eine sonst nicht vorkommende abänderung des arab. artikels hervorgebracht. Vgl. *W. Grimm* zum *Rolandslied* 233, 4.

Oncle fr. pr. *oheim* (wal. *unchiu*, alban. *unki*); *cher* durch ausfall des *v* aus *a'unculus*, das bereits auf einer neapolitanischen inschrift vorkommt (*Corssen* I, 138), als durch abfall des *av* aus *unculus* entstanden, da die franz. sprache die *aphärese* wenig begünstigt. *Avunculus* für *patruus* hat schon die *L. Sal.*; nicht anders ward unser *oheim*, früher *mutterbruder*, auch auf den *vatersbruder* übertragen, vgl. *Richt-hofen* v. em.

Ordalie fr. (f.) *gottesurtheil*; vom *mlat.* *ordalium*, dies vom *ags.* *ordâl* (n.) = *nhd.* *urtheil*. *Altfr.* *ordel*, s. *Gloss. du droit* fr. in *Instit. de Loysel*, éd. de Par. 1846.

Ordonner fr. *ordnen*, *befehlen*; von *ordinaire* mit ungewöhnlichem vielleicht durch die phrase *donner l'ordre* veranlaßten übertritt des *i* in *o*; auch *altcat.* *ordonar* bei *R. Muntaner*, aber *altfr.* *ordener*, *neucat. pr. sp.* *ordenar*.

Orendroit *altfr.*, *orendrei* pr., *zeitadverb*; *zsgs.* aus *or en droit*, wörtlich 'jetzt grade fort'. Ähnlicher art ist *ahd.* in *girihti immerfort*, *reht* = fr. *droit*.

Orfraie fr. (f.) *meeradler*; von *ossifraga*, *it.* *ossifrago*, s in r geschwächt, *engl.* aber mit vertauschtem labial *osprey*.

Orfroi fr., *richtiger orfrois*, *altfr.* auch *orfrais*, pr. *aurfres*, *altsp.* *orofres* mit gold durchwirkter stoff, *goldborte*, *dimin.* *altfr.* *orfrisiel* *Ren. IV*, vb. *orfroiseler*. Das mittelalter machte aus diesem wort *auriphrigium*, indem ihm die *phrygiae vestes* der Alten vorschwebten, z. b. *aurifrigium* 'goldbordo' *Gl. lindenbr.* (10. jh.); aber der auslaut s steht so gesichert, daß an *phrygius* nicht zu denken ist. Auch in *aurum fractum*, welches geschlagenes gold d. h. *goldfaden* heißen soll (z. b. *Du Ménil Fl. Bl. gloss.*), will es sich nicht fügen. Der zweite theil der *zss.* muß vielmehr *fraise* sein (*fregio* I.) und das ganze *goldkräuselung*, *goldverzierung* bedeuten; *fraise* aber, sofern man nicht eine ableitung aus dem *nom.* *Phryx* zuläßt (woher das zweifelhafte *phryxianus*), scheint deutscher herkunft.

Oriflamme fr., früher auch *oriflambe* (*orie flambe* *Rol.*) und *oriflant*, pr. *auriflan*, *ursprüngl. fahne des klosters S. Denis*,

von rother seide an vergoldeter lanze getragen, in weiterem sinne hauptbanner eines heeres, s. R. de Camb. p. 331, Ducange v. auriflamma, vgl. Génin, Chans. de Rol. p. CXIII; zsgs. aus aurum und flamma wimpel, wegen seiner zackichten gestalt so genannt, bei Vegetius flammula. Seltsam ist das gleichbed. altfr. oriflour, pr. auriflor, dessen eigentlicher sinn nur goldblune sein kann.

Orme fr. (m.) ulme; von ulmus, pr. olme ff.

Orne altfr. in dem adv. a orne 'sammt und sonders', gewöhnlich mit tout verbunden: li rois Artus cele part torne et li autre trestot à orne Trist. I, 188; trestoz les chiens mordent à orne Ren. I, 18; vgl. Trist. I, 161, Ren. I, 244, Brt. II, 215, Ben. I, 113, a ourne TFr. 469; von ad ordinem = ex ordine nach der reihe, s. Michel zu Ben.; ordne für ordre LJ. 466.

Ornière fr. gleise des wagens; mit seltner verwandlung des d in n aus altfr. pic. ordière, gleichsam orbitaria von orbita, dessen dascin auf franz. gebiete auch das wallon. ourbire bezeugt.

Osche, oche altfr., neupr. housco, houesco, cat. osca kerbe, vb. altfr. oscher, ocher, pr. cat. oscar einschneiden; von ungewisser herkunft. Mary-Lafon p. 38 führt auch ein bask. osca an; das bret. wort ist ask, vb. aska. Sollte letzteres die ursprüngliche form darstellen, so dürfte vielleicht an lat. exsecare zsgz. escare gedacht werden. Aber zu der bed. einschneiden kommt im altfr. noch die bed. brechen Ben. I, 165, Trist. gloss., pic. ocher schütteln (einen baum). Andre composita sind entreoscher Charl. p. 23, Trist., aocher unterdrücken LRs. 236, desocher losmachen.

Oscle altfr. pr. schenkung; mlat. osculum donatio propter nuptias, quam solet sponsus interveniente osculo dare sponsae Ducangé. Noch burg. ocle, oclage.

Oseille fr. sauerampfer. Für dieses kraut haben die andern sprachen andre ausdrücke gewählt, die span. z. b. acedera, die port. azedinha, die churw. aschiella, die ital. acetosa, agretto, die neupr. aigreto, die catal. agrella, (von acidus, accetus, acer); das spätere mittellatein schrieb gewöhnlich acidula, acedula (so Gloss. de Lille). Dieses diminutiv, entsprechend unserm säuerling, konnte franz. kaum anders lauten als aceille (genau das angeführte churw. aschiella) oder höchstens mit s

aseille, nicht oseille: hat hier nun, in betracht des anlantes, das lateinische dem griechischen entnommene, vielleicht nicht einmal volksübliche oxalis eingewirkt, oder hat der zufall diesen auch in orteil vorhandenen lautwechsel, oseille aus aceille, herbeigeführt? Das ist die frage.

Osier fr. bachweide, weidenruthe, mdartl. (in Berry) oisis, bret. aozil; stimmt zum gr. οἶσος weidenartiger strauch, dessen zweige zum flechten dienen. Altfr. auch vime, pr. vim u. s. w.

Ôter fr., alt oster, pr. ostar wegnehmen, daher engl. oust. Ducange u. a. erklären es aus obstare, das auch die schwestersprachen, aber in lat. bedeutung haben: si quis baroni viam suam obstaverit L. Sal. emend. 31, 1, worin obstare viam so viel heiße wie ôter le chemin den weg benchmen; und so sage man auch ôter le soleil à qqun, so daß die grundbedeutung hemmen, abhalten wäre, endlich auch ôter le pain de la main. Aber die besten und ältesten hss. lesen si quis baronem de via sua ostaverit, was diese erklärung sehr verdächtig. Hier eine andre, übrigens schon von Ménage, aber ohne rechtfertigung ausgesprochene. Lat. haurire heißt, wie unsre lexicographen übersetzen, schöpfen, verschlingen, desgleichen herausnehmen, wegnehmen, z. b. sumptum ex aerario, und so konnte das roman. wort, da es offenbar die letzteren bedeutungen zeigt, aus einem frequentativ haustare gleichbed. mit haurire entstanden sein, welches neuerlich von Wagener in dem glossem exhaustant 'efferunt' bei Festus (Paul.) nachgewiesen worden ist. Die franz. form oster ist sprachrichtig, die strenge prov. wäre allerdings austar; ostar könnte aus Frankreich gekommen sein, dem Catalanen ist es nicht bekannt. Zwar nennt uns Honnorat ein veraltetes pr. austà, das er mit hausser übersetzt, die bedd. aufheben und wegnehmen aber liegen nahe zusammen, wie die lat. verba tollere und levare lehren, doch fehlt jede genauere angabe über ein solches verbum. Die prov. form von obstare würde mit der latein. zusammentreffen, wenn man obs, observar, obstinar, obstant vergleicht. Eine bestätigung der hier angenommenen deutung liegt in dem mit oster gleichbed. altfr. doster, in Berry dôter, pr. (15. jh.) dostar s. Joyas p. 141 (donar e dostar geben und nehmen), limous. doustá: wie auf haurire oster, so geht auf das gleichfalls vorhandene dehaurire doster zurück, deobstare wäre ein unsinn. Selbst das churw. dustar bewahren (bei seite thun)

wird dieser herkunft sein. — Eine sehr aufmerksame untersuchung des wortes von Scheler findet sich *Revue de l'instr. publ. en Belgique* 1863 janv. et mai.

Ouaiche fr. (m.) spur, die ein schiff auf seiner fahrt im wasser zurückläßt. Das deutsche sbst. weg ist fern zu halten. Als nebenform gibt Trévour ouage, und dies erklärt sich vermitteltst des span. aguage strömung im meere, denn das schiff bringt in seinem laufe eine strömung hervor, indem es das wasser nach sich zieht; aguage aber ist = aquagium *Pandect.* Auch das genus paßt.

Ouaille fr. schaf; von ovicula, sp. oveja, pr. ovelha, oelha. Das primitiv ovis findet sich im altfr. oue wieder *Ben. II.* 79, ebenso im wal. oae; die diminutivform aber ist ächt romanisch: ovicula setzt daher z. b. der *Vocab. S. Galli* für das dtische keine verkleinerung ausdrückende au (= lat. ovis) Übrigens wird ouaille nur in bildlichem sinne gebraucht, für den eigentlichen gilt brebis, in der ital. sprache pecora.

Oublie ein backwerk, hippe; von oblata wegen seiner ähnlichkeit mit dem so benannten abendmalbrot; die richtige form wäre, wie schon *Ménage* erinnert, oublaie.

Ouche, ouseche altfr. zum pflügen taugliches land, terra arabilis, nach *Ducange*; vom mlat. olca, einem uralten worte: campus tellure foecundus, tales enim incolae olcas vocant (*Greg. Tur.*, daher der ortsname Disouche (Duae olcae *Quicherat Noms de lieu* 58); vgl. gr. ὄλζα, ὄλαξ furche.

Ouest fr. (alt le west *LRs.* 248), daher sp. ovest, eine der weltgehenden; vom ags. vest, engl. west occidentis.

Oui fr., oc pr. partikel der bejahung. Aus lat. hoc floß die proc. form. die also, entsprechend dem gr. ταῦτα, 'das ist es' bedeutet, altfr. abgekürzt in o und sodann erweitert in oïl = lat. hoc illud, woher das nfr. oui, von *Molière* oft noch zweisilbig gebraucht, in alten denkmälern auch oie *Rom. gramm.* II. 449, in der wallon. mundart awoi mit vorgeschlagenem a. Dem bejahenden oïl analog ward auch das verneinende nenil zusammengesetzt, s. oben ne. Dies ist einfach der sachverhalt. Die übrigen deutungen, wie die von oc aus deutschem auch oder mhd. jâ ich, die von oui aus dem partic. ouï 'gehört', das hier den sinn von 'zugegeben' aussprechen soll, oder gar von voil für je veux, kann man getrost bei seite setzen. S. dazu den *Krit. anhang* p. 30 ff.

Outil fr. (mit stummem, ursprüngl. aber mit hörbarem erweichtem l, wegen outiller) werkzeug, handwerksgeräthe, altfr. ostil, ustil mit radicalem, nicht auf einschiebung beruhendem s, wie das wallon. usteie bezeugt, welchem buchstäblich ein fr. outille entsprechen würde. Man hat an utensile gedacht, das der Franzose utensile utsile, endlich wohl auch ousil, nimmer aber outil sprechen konnte. Das wort ist allerdings zweifelhafter herkunft, vielleicht aber können oberital. mundarten licht schaffen. Küchengeräthe heißt comask. usedêl, mail. usadej (plur.), die sich nur aus usare, zunächst aus dem ital. sbst. usato erklären lassen und, wie utensilia, dinge zum handgebrauche bedeuten: aus diesem usatellum konnte, mit anderm suffix, das altfr. ustil werden, pic. mit demselben suffix (ieu = ell) otieu. Littré leitet das wort zwar gleichfalls von usus, aber in andrer weise. Er legt ihm ein seltenes mlat. usibilis zu grunde, welches man wahrscheinlich in usitilis abgeändert habe, woraus alsdann ustil hervorgegangen. Läßt man auch ein solches usibilis als eine volksmäßige bildung zu, so ist es doch kaum glaublich, daß die sprache das ihr geläufige suffix bilis mit tilis vertauscht haben sollte. — In der henneg. mundart heißt otill strumpfwirkerei: ist dies aus opus textile zusammengezogen?

Ouvrir fr., pr. obrir, ubrir öffnen, auch altit. oprire. Über dieses wort sollte man nicht so leicht hinweggleiten. Die ital. form ist aprire, die span. abrir, von aperire: welchen anlaß hatte die nordwestliche sprache dies in obrir abzuändern? Der hergang ist der folgende. Ovrir ward zusammengezogen aus altfr. a-ovrir (dreisilb. Antioch. I, 87), a-uvrir LRs., SB.; dies entstand durch syncope aus adubrir Flam. p. 30, LR. II, 104; adubrir aber mit bedeutungslos vorgesetztem a (wie z. b. in ablasmar, afranher) aus de-operire aufdecken, öffnen, bei Celsus. Letzteres liegt deutlich vor im neupr. durbir, piem. durvi, wallon. drovi, lothr. deurvi. Das mail. com. dervi so wie das cremon. dârver (part. davert = aperto) führen auf eine zss. deaperire. — [Andrer meinung ist Littré. Die sprache habe entweder die beiden lat. wörter, aperire und operire miteinander verwechselt, oder sie habe, wie auch sonst, lat. a in o (ou) verwandelt und dies dem prov. und catal. mitgetheilt. Die formen mit d könne man auf deoperire zurückführen, man könne auch ouvrir darin erblicken, zusammengesetzt mit augmentativem de. Wichtig ist

die bemerkung, daß neben ovrir im altfr. auch avrir vorhanden war: wenigstens findet sich im Lib. psalm. ed. Michel p. XVIII sepulere avranz = lat. sepulcrum patens.]

Ove fr. (m.) zicrath an gebäuden; von ovum, it. uovolo, sp. ovillo.

P.

Pairar pr. (fehlt *Lex. rom.*) in der stelle qu'om lor o paire *Chrest. prov.* 302, 26 scheint bezahlen zu bedeuten, wie lat. pariare *Pandect.*, eigentl. gleichmachen, ausgleichen, (*Bartsch* übersetzt gestalten). In einer zweiten bed. gleichsein (*pariari deo*) bedient sich dessen öfter *Tertullian*, in ähnlicher bedeutung muß es auch im prov. bei *Guir. Riquier* p. 64 zu nehmen sein: dieus don nous podem pairar 'gott, dessen gleichen wir nicht sein können'. Im altfranz. findet sich kein pairer, wohl aber parier zugesellen, einigen, auch pr. pariar (*dreisilb.*); neufr. parier wetten, eigentl. gleiches gegen gleiches setzen.

Paisseau fr. weinpfaht; von paxillus.

Palais fr. gaumen. Daß es nicht aus palatum entspringen konnte, versteht sich; welche anschauung aber dazu verleitete, palatum auf palatium zurückzuführen, denn dieses letztere etymon verlangt das franz. wort, ist unschwer zu ergründen. Altfr. palais bedeutete ein großes zu festlichkeiten bestimmtes gemach, das, wie der saal (*sale*), gewöhnlich für sich allein ein gebäude ausmachte. Die decke desselben war gewölbt, was man auch unbezeugt glauben könnte, wenn man palès volu, palais vontis, sale voutie nicht so oft fände (*DMce.* 270, 22, *GBourg.* p. 77, *Aubery* p. 17, 18, *Alex.* 69, 32, *Bert.* 4 cet.): so konnte denn der gaumen nicht unschicklich das gewölbe des mundes, palais de la bouche, genannt werden, wie umgekehrt *Ennius* das gewölbe des himmels coeli palatum nennt. Im ital. heißt der gaumen il cielo della bocca (*Ferrari und Cherubini*), entsprechend im span. el cielo de la boca, im neufr. lou ciel de la bouco, im walach. ceriul gurii (coelum gulae), im ndl. het gehemelte des monds, gr. οὐρανός, die gewölbte decke des mundes. In *Brescia* heißt silter gleichfalls gaumen und gewölbe. Die celt. sprachen theilen diese anschauung nicht, wohl aber die slavischen, serb. nèbo himmel und gaumen, russ.

nébo himmel, nébo gaumen. *Feine bemerkungen über die benennung des gaumens von J. Grimm in Haupts Ztschr. VI, 541, vgl. auch Höfers Oberd. wb. I, 261.*

Paleron fr. *vorderbug*; von pala schulterblatt, durch vermittlung eines adj. palarius, so daß ihm ein pr. palairo entsprechen würde.

Palletot a pallio et est breve vestimentum, sagt Bouille über dies veraltete wort, das man leicht als diminutiv von palla (langes oberkleid) verstehen könnte wie das altfr. palletel. Aber vorsichtiger ist eine andre auslegung. Neben palletot galt palletoc Roques. (noch bei Nicot), woraus die erstere form entstand (auslautend t aus c ist häufig); der Spanier sagt ebenso paletoque, der Bretone paltôk, burg. paltoquai heißt bauer (daher fr. paltoquet), so daß eine zss. palle-toque (kaputzrock) anzunehmen ist. So construiert schon Le Gonidec das bret. wort, woraus aber das franz. nicht geflossen sein kann, es hätte pautoc oder pautot lauten müssen.

Pampre fr., pampol pr. *weinlaub*; von pampinus.

Pan altfr. pr. *tuch, stück tuch, fetzen* (lat. pannus, it. panno, sp. paño) erscheint im altfranz. auch in der bed. *weggenommene sache*, vb. paner, pr. panar, sp. apañar *wegnehmen*, und hieraus ist engl. pawn und mit angefügtem dental ahd. phant, altfries. pant *wegnahme wider willen des eigenthümers*, vb. penta *pfänden*, an geld strafen, mndl. pant *schade, verlust* (Huydecoper zu Stoke I, 460), welches letztere dem franz. worte auch begrifflich ganz nahe tritt. (Pfand aus lat. pactum für pactum s. Pott, Beiträge zur vgl. sprachf. II, 49). Das span. verbum, das auch *flicken und einwickeln* heißt, verbindet pan klar mit pannus, paño, daher auch altfr. despaner *zerreißen*. — Zu trennen sind buchstäblich nah liegende verba mit der bed. *büßen*, von poenitere, wie espeneir, espanoir, auch espenir, espanir, wie Tobler zeigt, Jahrb. VIII, 345.

Panache (m.) *federbusch*; von penna, sp. penacho, it. pennacchio.

Panne fr., daher sp. pana, *felbel*, altfr. aber pene, pr. penna, pena, altsp. peña (*belege bei Cabrera*) und pena (*mucha pena va e grisa Apol. 349, lies var e grisa*) *pelzwerk*, z. b. *hermelin*; von penna, mhd. federe d. i. *feder*, weil es *flaumartig* ist? allein lat. penna bedeutete niemals *flaum*, pannus aber ist pr. pan: das roman. wort wird also wohl aus dem

dtischen übersetzt sein, das sowohl *pluma* wie *penna* heißt. Nach Lättré ist es eher eine weibliche form des lat. *pannus*, nicht ohne einfluß von *panus* büschel wolle.

Pantois fr. *athemlos*, *subst. pr.* *pantais*, *val.* *pantaix*, *cat.* *pantex* *athemlosigkeit*, *prov.* auch *noth*, *verwirrung*, *vb.* *altfr.* *panteiser* Ben. II, 28, *pr.* *pantaisar*, *panteiar*, *neupr.* *pantaigeia*, *val.* *pantaixar*, *cat.* *pantexar* *athemlos sein*, *verwirrt sein*, fr. *pantoiment* *engbrüstigkeit*, *dsgl.* *panteler* *keichen*. Diese wörter führen zunächst auf das engl. *pant* *gleichbed.* mit fr. *panteler*, das sich aus dem kymr. *pantu* *niederdrücken*, *pant* *druck* erklärt. Auch im *altital.* kommt ein *vermuthlich* aus dem *prov.* *genommenes vb.* *pantasare* vor: *di e notte pantasa*, das Salvini durch griechischen anklang verführt mit dem *adj.* *tutta* erklärt, *Poet. d. pr. sec. I.* 10; die *veron.* *mundart* bewahrt *pantesar*, die *venez.* *pantezare*, die *cremon.* *panselaa* (für *pantaselaa*) *keichen*. — Eine beachtenswerthe herleitung aus dem von Plautus gebrauchten *pandiculari* sich ausdehnen, z. b. beim gähnen, findet sich bei Ed. Müller s. v. *pant*.

Papier fr. *nicht wohl unmittelbar* von *papyrus*, *vielmehr* vom *adj.* *papyrius* durch *versetzung* des *i* und *verwandlung* desselben in *e* (*papiir* *papier*): dafür zeugt das *pr.* *papiri*. *Span.* *papel* *mag* vom *subst.* *abstammen*.

Par franz. *präposition*, in den *Eidschwüren* und in *späteren denkmälern* noch *per* *lautend.* aber *par* *schon* im *gedicht* auf *Eulalia*; von *per*, *it.* *altsp.* *altpg.* *pr.* *gleichfalls* *per* (*altpg.* *par* *aus dem franz.*), *wal.* *pre*. Dasselbe wort ist das *begriffsverstärkende altfr.* *adv.* *par*, das *aber immer getrennt* steht, *wiewohl* es dem *lat.* *per* in *perdoctus* *gleich* ist: *trop par li estes dure* (*allzu hart*). *vgl.* wegen der *getrennten stellung* *Terent. Andr.* 3, 2, 6 *per ceastor scitus* *statt* *perscitus*.

Par fr. in der *formel* *de par le roi* *im namen des königs*, *entstellt* aus *part.* wie man *altfr.* *noch schrieb*, also 'von *seiten des königs*', s. *Raymond* *Chr.* VI, 352.

Parafe fr. (*m.*) *federzug*; *entstellt* aus dem *gr.* *παράγραφος*, *παράγραφή* *beigeschriebenes zeichen*.

Parbleu franz. *interjection* der *betheurung*, *alt* *parbleu*, *abgeändert* aus *par dieu*, das *unnütze aussprechen* des göttlichen *namens* zu *umgehen*. Ähnlich sagt der *Spanier* *par diobre* für *par dios*.

Parchemin fr. *pergament*; von *pergamentum*, *charta*

pergamena (aus Pergamus), pr. parguamina u. s. w., altfr. parcamin *Alexs.* 57, mit einer seltenen steigerung des g zu c, woraus das spätere parchemin.

Parelle fr. ein kraut, rumex, λάπαθρον, sp. paradela; von pratum, weil es die wiesen liebt: lapathi prata amantis *Horat.* S. *Ménage*.

Parier s. oben pairar.

Parrain fr. pathe, pr. pairí, sp. padrino ff., mlat. patrinus von pater, so daß also die bildung oder schreibung parrin richtiger wäre (parins *Voc. duac.*)

Part prov. präpos. für lat. trans, ultra; von pars in der bed. gegen, seite.

Parven pr. (al jorn parven *GRoss.* 6335), altit. parvente sichtbar, sbst. pr. parven, parvensa, it. parvenza schein; von parère, parens, mit eingefügtem v zum unterschiede von parens vater. S. auch *Zannoni* zu *Brun. Latini* p. 15.

Parvis fr. vorhof der kirche; von paradisus (para'is paravis parvis), neap. paraviso, it. paradiso in ders. bed., gr. παράδεισος park, bask. (labort.) gleichfalls mit ausgestoßenem d parabisua.

Pas fr. als ergänzung der negation, von passus schritt; je ne vois pas eigentlich = non video passum ich sehe keinen schritt weit. Auch dem Provenzalen und Catalanen ist pas bekannt, der Piemontese nahm pa aus dem franz. herüber.

Patois fr. volksmundart, bauernsprache, schon im Rom. de la rose, hält *Ménage* für eine entstellung aus patrois von patrius sc. sermo. Bei *Brunetto Latini* wird in der stelle selonc le patois de France wirklich als variante patrois oder auch pratois bemerkt, was indessen einer umdeutung nicht unähnlich sieht und sonst nicht vorkommt. Der gebildete sieht mit geringschätzung auf die mundarten des platten landes herab und betrachtet sie leicht als kauderwälsch. *Frisch* meint darum, das wort sei 'aus dem laute einer undeutlichen sprache pati patapan' entstanden, dem man das henneg. pati pata geschnatter beifügen kann. *Littre* erklärt sich für patrois.

Paumier, paumoier altfr. anfassen, festhalten; von palma hand. Besser entspricht der bedeutung des lat. wortes sp. palmear beklatschen, fr. paumer, mlat. palmare beohrfeigen.

Paver fr. pflastern; von pavire mit vertauschter conjugation wie in tousser u. a., mlat. pavare.

Pavot *fr.* mohn. *Möglich ist herkunft aus papaver, indem die vermeintliche reduplication, wie in andern wörtern, vereinfacht (daher die prov. form paver), die endung er unterdrückt ward; vgl. auch ags. papig, popig, engl. poppy, kymr. pabi, norm. papi. Den wilden mohn nennt der Normanne mahon, worin sich das ahd. mágo, mhd. máhen deutlich ausspricht.*

Peason *altfr.*, *peazo* *pr.* *Chx. IV, 112* grundlage, *mlat.* *pedatio*; *von pedare stützen.*

Pec *altfr.*, *fem.* *peque*, *pr.* *pec, pega*, auch *pg.* *peco*, *bask.* *peca*, *dumm, einfältig; von pecus, welches auch das classische latein in diesem sinne anwandte. Noch Molière hat das fem. pequee.*

Peindre *fr.* *malen; von pingere, it. pignere, aber sp. pintar = pictare.*

Pêle-mêle *fr. adv.* *untereinander, durcheinander. Altfranz. findet sich umgekehrt mesle-pesle Ben. I, 237, und dies ist vielleicht richtiger, da in compositis das verbum voranzuziehen pflegt. Mêlé ist klar; das zweite glied aber in solchen gereimten doppelwörtern kann, wenn nicht eben fingiert, doch dem ersten so angebildet werden, daß es schwer zu erkennen ist (dahin gehört z. b. tire-lire sparbüchse); man denkt theils an altfr. paesle pfanne (worin verschiedene dinge durcheinander gerührt werden), theils an pelle schaufel (womit die erde aufeinander geworfen wird); burg. paule-maule subst. ist erdaufwurf. Auch mesle-mesle sagten die Alten ChLay p. 22.*

Pelfre *altfr. beute* *LRs. 212* (nicht *pelfré* zu schreiben), *pelfrer plündern, norm. peuffre, peuffe trödel; = engl. pelf hab' und gut, pilfer entwenden, beide, wie Johnson sagt, von unbekannter herkunft. S. auch Ed. Müller v. pelf.*

Pelle *fr.* *schaufel; von pala* *dass., it. sp. pr. pala. Daher it. paletta ff. spatel.*

Peluche *fr. (f.) ein gewebe von leinen und kameelhaar, plüsch; vom gleichbed. it. peluccio, üblicher peluzzo, dies von pilus. Span. pelusa das wollichte an fruchten = altsp. peluza, cat. pelussa, ist das nämliche wort. Aus gleichem stamme ist auch fr. pelouse rasenplatz.*

Pencher *fr.* *neigen, hangen, pr. penjar, pengar, altsp. pinjar; von pendicare, das man aus pendere ableitete.*

Pente *fr. (f.) abhang, soupenente hangriemen; von pen-*

dēre, also für pende wie tente für tende. Selbst im *it.* pentola ward d mit t vertauscht.

Pepin *fr.* kern des kernobstes, pépinière baumschule. Nach Frisch von pepo (*altfr.* pepon, *it.* popone), denn es habe früher pfeben- oder gurkenkern bedeutet; das entsprechende *sp.* pepino heißt nur gurke. Sonderbar ist die berührung zwischen keim oder kern und pfpis (kleine schuppe an der zungenspitze des federviehs) sowohl im *it.* pipita wie im *sp.* pepita; wallon. pepin hat sich ganz der letzteren bedeutung hingegeben. Eine originelle herleitung von pepin aus pipinna hat Ménage in seinem werke niedergelegt.

Perche *fr.* (*f.*) stange; von pertica, auch *sp.* pg. percha. *Abgel.* *altfr.* perchant, percent dicker prügel.

Pétrir *fr.*, *pr.* pestrir kneten; gleichsam pisturire von pistura, dies von pinsere, vgl. cintrer von cinctura, oder besser, da es derselben conjugation folgt, *it.* scaltrire von scalptura.

Peu *fr.* adverb, bei den Alten, wenn auch sehr selten, noch adjectiv: poies choses *LJ.* 488^m, est poie sa vie *Ben.* II, 37 u. a.; von paucus, *pr.* pauc, *it.* *sp.* poco.

Peur *fr.* furcht, *alt* paour u. a. formen: von pavor, *ital.* nach 1. decl. paura. Ein alter grammatiker bemerkt pavòr, non paor *App. ad Probum.*

Phiole *fr.* gläserne flasche; entstellt aus phiala, *it.* fiala, *piem.* fiola, auch *mlat.* fiola z. b. *Gl. erford.* p. 330, *lindenbr.* 95^a.

Picorer *fr.* aufs plündern ausgehen; eigentl. auf vieh ausgehen, von pecus. Das *sp.* subst. pecoréa legt die etymologie deutlicher zu tage.

Piége *fr.* (*m.*) schlinge; von pedica, *it.* piedica, *wal.* peadece, aber *masc.* auch *pg.* pejo.

Pier (pyer) *fr.* zechen *Test. de Pathelin*, s. auch *Wright's Anecd.* p. 63^a; ein nach dem *gr.* πείν scherzweise gebildetes wort, wie auch der Spanier empinar aus ἐμπίνειν oder der Franzose trinquer aus dem dtschen trinken bildete. Daher piot trunk weines, *vb. norm.* pioter, wobei doch wohl nicht an pivot (zapfen) zu denken ist.

Pieu *fr.* pfahl; von palus, auf eine freilich fast illegitime weise, wobei sich nur das den neufranz. bildungsgesetzen wenig entsprechende *altfr.* tel, tiel, tieu = talis vergleichen läßt. Fände sich ein *altfr.* pieil, so würde dies auf piculus piclus = piquet etwas zugespitztes führen, woher auch *it.* picchio.

Pilori fr. (m.) pranger, engl. pillory, pr. espitlori, pg. pelourinho. Ducange verweist das franz. wort auf pilier, Grimm, Rechtsalt. p. 725, auf das mhd. pflaere. In beiden fällen hat es etwas anomales, nur das mlat. pilaricum wäre eine normale ableitung. Andre mlat. zum theil in das 13. jh. hinaufreichende bildungen sind pilloricum, pellericum (aus Aragon), pellorium, pilorium, spilorium.

Pirouette fr. drehrädchen, pirouetter sich im kreise drehen; zsgs. aus pivot zapfen, eigentlich aus dessen nicht vorhandenem primitiv pive = it. piva, weil es auf einem zapfen steht, und roue rad.

Pis fr. euter, altfr. brust, von pectus, pr. peitz. Die andern sprachen verschmähn diese bedeutung, doch hat auch das lomb. pecc, das limous. piei (f.) sie entwickelt.

Pitaud fr. grober bauer; eigentl. fußgänger, von pedes peditis, vgl. piéton (Le Duchat).

Pivoine eine blume, pfingstrose; von paeonia, it. peonia, sp. peonia.

Plafond fr. decke des zimmers; zsgs. aus plat fond platter grund, glatte ausfüllung zwischen den balken. Daher sp. plafon.

Plaindre klagen; von plangere, pr. planher, it. piagnere, sp. planir.

Plais, plaissa pr. hecke, umzäunung, vb. altfr. plaissier, plessier umzäunen, partie. als subst. pr. plaissat, altfr. plessié, dschl. pr. plaissaditz, altfr. plesseis park, nfr. Plessis als ortsname; von plexus geflochten, plais also flechtwerk, ineinander geflochtene zweige.

Plaque fr. (f.) platte, plaquer plattieren, placard anschlagzettel; besser, da diese wörter speciell franz. sind, vom ndl. plak (f.) flaches holz, schein, plakken aufkleben, als vom gr. πλάξ (f.) platte.

Plevir pr. altfr. versichern, verbürgen, pr. plieu, fr. pleige bürgschaft (daher venez. plezo, sic. preggio); dschl. plevina, plevine, plevizó. Wachter verweist auf das ahd. pflegan, dem er die bed. verbürgen beilegt, es heißt aber besorgen, verwalten, und bei diesen juristischen wörtern ist die bedeutung etwas strenger zu wägen. Rücksicht verdient die herleitung aus lat. praes praedis büрге: hieraus konnte sich zur noth ein inf. plevir für ple-ir gestalten, nimmer aber ein präs. pleu, pliu,

dessen auslaut auf *radicales b* oder *v* hinweist, wie in *beu* (*bibit*), *deu* (*debet*), *escriu* (*scribit*), *mou* (*movet*). Für das *subst.* *pleige* aus *praedem* wäre noch weniger rath: erst *praedium*, dessen bedeutung aber wenig zusagt, konnte eine solche form erzeugen. Man erwäge folgenden erklärungsversuch. *Plevir* ist = *praebere*, vgl. wegen *l* für *r* *temple* aus *tempora*, *Plan-chais* aus *Prancatius*, *Pancratius*: der eigentliche ausdrück für bürgen nämlich ist *plevir la fe d. l.* *praebere fidem*, abgekürzt *plevir*, und so war auch *praebere sacramentum* (z. b. *L. Wisig.*, *Longob.*) üblich. Das *subst.* *pleige* paßt trefflich zu *praebium* gegenmittel, sicherheit (was man vor sich trägt, *prae-hibet*, *praebet*, *schutz*, *amulet*); *plevizo* aber ist buchstäblich *praebitio*. — [*Gachet* hat diese etymologie erwogen, ist aber nicht beigetreten. Gewiß entspricht *praes* dem begriffe besser als *praebere*, seine grammatische unvereinbarkeit aber mit *plevir* so wie die logische von *praedium* ist oben ausgesprochen. Darum vermuthet er ein aus *praeditus* entstandenes *verbum praedire* = *plevir*. Diese unform, die doch nur begaben heißen könnte, würde indessen keinen bessern sinn gewähren als *praebere*, ja einen schlechteren, denn was sollte 'sein wort begaben' heißen?]

Plie fr. ein fisch, *platteis*, engl. *plaice*; nach der bedeutung, aber nicht nach dem buchstaben, das lat. *platessa* bei *Ausonius*, sp. *platija*, pg. *patruça*. *Plie* steht für *plaie*, das aus *plate*, femin. von *plat* flach, entstand und zum unterschiede von *plaie* = *plaga* so gestaltet ward, wozu sich *oublie* für *oublaie* aus *oblata* vergleichen läßt; nach *Nemnich II*, 1011 heißt derselbe fisch auch *plane*. *Plais* 'plie' *Vocab. opt.* 46^b.

Plisser fr. falten; *participialverbum*, von *plicare* *plictus* *plictiare*.

Plusieurs fr., pr. *plusor*, altit. *plusori*, comparativ für lat. *plures*, welches die sprache verschmähete, weil ihm das kennzeichen des comparativs abgieng; sie wählte dafür eine neue ableitung aus dem neutrum *plus*, die sich dem alllat. von *Varro* bemerkten *superl.* *plusimus* vergleicht. Das fast übel lautende mlat. *pluriores* (bereits bei *Fulgentius Planc.*, nach *Fuchs Rom. spr.* p. 337) fand bei ihr keine aufnahme. *S. Rom. gramm. II*, 68.

Poche, mundartl. *poque*, *pouque* tasche, ein speciell franz. wort, wie es scheint aus England eingeführt: ags. *pocca*,

engl. poke, nord. poki tasche, beutel, vgl. nld. pokke blatter d. i. blase, engl. pock. Mit ponga II. a ist es gewiß unverwandl.

Poe altfr., pr. pauta, cat. pota; vom nld. poot = hd. pfote. Daher burg. potiche handvoll?

Poêle fr. (f.) pfanne, bei den Alten paiele Fier. p. 58, 14, paele, paesle; vom lat. patella, it. padella, sp. padilla. Aber aus dem franz. paiele ist sp. payla, pg. pella.

Poêle fr. (m.) thronhimmel, altfr. poesle; vermuthlich von πείλαος etwas ausgebreitetes, dolde, mlat. petalum goldblech auf dem haupte des papstes. In der bed. schleier leitet man es von pallium, das aber nur paile geben konnte, pr. pali; man sehe indessen auch den Krit. anhang p. 17.

Poêle fr. (m.) heizbare wohnstube, auch ofen, altfr. poisle. Mlat. formen sind pisele Edict. Roth., piselis (803), piselum S. Adal., pisalis: den accent der ersten beweist der unsichere vocal der zweiten silbe (falsch pisâlis geschr. Gl. prag. ed. Hoffm.); dazu kommt noch bisle (für pisle) Gl. cass., ahd. phe-sal das., mhd. plisel, phiesel, fries. pysel. Eckhart leitet das wort vom gr. πῦρ, weil im späteren mlatein eine geschwächte form pyralis vorkommt. Formell weist es auf lat. pensile, syn-copiert pesile, allein der logische zusammenhang ist nicht deutlich: Ducange's erklärung aus pensum (a mulieribus. quae pensa trahunt, daher ihr arbeitszimmer pensile) verstößt gegen die grammatik, die kein rom. suffix ile kennt. Das alterthum redet von horreum pensile, das mittelalter von domus pensilis, camera pendens; dies bleibt zu erwägen.

Poindre fr. stechen, altfr. auch das ross antreiben, daher subst. poindre das anrennen im kampf (espoindre Gar. II, 165), mhd. poinder; von pungere, pr. pouher, it. pungere.

Poisson fr. fisch; abgel. von piscis, pr. peis, bereits im Fragment von Valenciennes pescion, it. pescione.

Poitrine fr., pr. peitrina brust, gleichsam pectorina, noch dauph. peiturina; urspr. wohl bruststück oder brustriemen = sp. petrina, pretina gürtel, altsp. petrina aber auch für pecho Mar. Egipc. Altfr. hatte man noch das oben erwähnte einfache pis = pectus.

Polisson fr. gassenjunge, daher sp. polizon; von polir wie bouffon von bouffer, eigentlich einer der die straßen glatt macht, sich auf ihnen herumtreibt, vgl. nourriçon pflegung von

dem gleichfalls abstracten nutritio. Bestätigung gewährt das henneg. *polisso bügeleisen (etwas glättendes)*.

Ponce fr., in der verbindung pierre ponce *bimsstein*; von *pumex*, it. *pomice*, sp. *pómez*. Daher *subst. poncis*, *vb. poncer*.

Ponceau fr. *hochroth*; von *puniceus*, *punicellus* *dass.*, *pr. mit vertauschtem suffix punicenc*. Das *lat. puniceus* geht auf *phoeniceus*, *φοινίκεος* zurück und bezeichnete zuerst die farbe der dattelpalmfrüchte in ihren stadien der röthung und man unterschied davon *purpureus* als eine dem schwarzen näher liegende schattierung, bemerkt Rösler, *Etym. der farbenbezeichn.* Auffallend ist, daß die schwestersprachen dieses wort nicht aufgenommen haben.

Pondre fr., *pr. pondre*, *cat. póndrer eier legen*; von *ponere*, allen drei sprachen nur in diesem sinne bekannt.

Por, puer altfr., *pr. por*, *pore*, *partikel mit gewissen verbis wie gitar, traire, volar verbunden*, z. b. *por gitar wegwerfen*; von *porro*.

Porc-épic fr. *stachelschwein*. In *épic* könnte sich eine alte form von *épi* = *pr. espic fortgepflanzt haben*, die *stacheln des thieres hätte man mit einer kornähre verglichen*. Rob. Stephanus (1539) und Nicot schrieben noch *porc-espi*, was aber für die *etymologie nichts bedeutet*. Ital. heißt es *porco spino dornbusch-schwein*, auch *porco spinoso*, sp. *puerco espin* oder *schlechtweg espin*, *neupr. porc-espin*, *engl. porcupine*. Das thier ist in Frankreich nicht einheimisch, um so wahrscheinlicher ist es, daß man mit dem fremden worte eine abänderung vornahm, denn *porc-épin hätte keinen sinn gegeben*.

Porche fr. (m.), *pr. porge vorhof*; von *porticus*, it. *portico*.

Posnée altfr. *gepränge, übermuth* (kraft Gaufr. p. 116. 118), *podnée in den Livr. d. rois* (wie hier *adne für asne*), ein übliches dem Provenzalen unbekanntes wort *verborgner herkunft*.

Possa, poussa *pr. brustwarze*; eigentl. wohl *knospe* = fr. *pousse* von *pousser* *treiben, ausschlagen*.

Potasse fr. ein aus *pflanzenasche* *ausgelaugtes alkalisches salz*; vom dtschen *pott-asche*, auch *kessel-asche* *genannt*, s. *Adelung*.

Poteau fr., *postel pr. pfahl*; von *postis*, *norm. pot*.

Potence fr. *krücke, kniestütze u. dgl.*; *mlat. potentia* s. *Ménage*, also *macht, stütze*, in *concreter bedeutung*.

Poterne fr. hinterthüre, heimliche thüre; entsteht aus altfr. posterle, pr. posterilla, auch it. postierla, von posterula seiteweg.

Pouacre fr. unflätig; freie bildung aus der interj. pouah pfui. Synonym ist burg. norm. polacre, pic. polaque, npr. poulâcre.

Poudre fr. (f.) staub, von pulvis pulveris (pol're poldre). Wie aber ist poussière staubwolke zu verstehen, wofür man altfr. porrière sagte, noch im 16. jh. pouldrière schrieb? Die prov. sprache hat pols von pulvis, eine solche nominativform aber zeugt nur höchst selten ableitungen: es ist darum in poussière für pourrière ein eigenthümlich franz. übertritt des r in s vor sich gegangen, worüber oben besicle zu vergleichen ist.

Pouillé fr. register der geistlichen stiftungen, früher in weiterem sinne genommen, muß allerdings in polyptychum (vielblättriges heft oder buch) seinen grund haben, mlat. polecticum, poleticum, woraus man sich zunächst mit Salmasius (s. Ménage) ein derivatum polyptycarium denken muß, hievon fr. pouiller, geschrieben pouillé. Die zusammenziehung wäre nicht stärker als die in grammaire aus grammaticaria; ein altes zeugnis für das genannte derivatum würde jeden zweifel niederschlagen.

Poulain fr. füllen; von pullus, pr. polin.

Poulier fr. aufwinden, poulie rolle, kloben, daher sp. poléa, pg. polé; vom ags. pullian = engl. pull ziehen, pull to aufwinden, engl. polley aber aus fr. poulie. Nach Le Durhat vom dtschen spule, nicht wahrscheinlich, weil der abfall des anlautenden s ein seltner vorgang ist.

Pourpoint fr., perponh pr., auch sp. perpunte, pespunte, pg. pesponto, gestepptes wams; mlat. perpunctum, weil es durchstochen, durchnäht war. Franz. pour für per s. Rom. gramm. II, 402.

Poussin fr., pouzi pr. junges hühnchen; von pullicenus bei Lampridius, vgl. pulcini 'hanchli' (hühnchen) Gloss. cassell.

Prêcher fr. predigen, pg. pregar ff., subst. fr. prêche (m.), pr. prezic predigt; von praedicare bekannt machen, öffentlich reden.

Preindre altfr. pressen (präs. 3. plur. priement LRs. 178, Ben. I, p. 213), pr. premer; von premere. Zsgs. nfr.

épreindre = exprimere, empreindre = imprimere, alt depreindre = deprimere. Vgl. *impressa* I.

Prince fr., pr. prince, prinsi, daher it. prenze fürst; von dem im prov. noch vorkommenden princeps, vermöge einer starken abkürzung, womit sich etwa die von évêque aus episcopus vergleicht. Altfr. princier von primicerius.

Prinsautier altfr. rasch, behende, noch bei Montaigne (der es aber nicht geschaffen hat, wie Monnard sagt) esprit prime-sautier; vom adv. de prinsaut = primo saltu im ersten sprung, sogleich.

Proche fr., propi pr. nahe; von propius, dies letztere auch in propiare sich nähern, bei Paulinus Nolanus (5. jh.), appropriare Vulg. Ev. Luc. 10, 34 (nach Funccius), auch wal. apropiã; daher fr. approcher, pr. apropchar, altit. approciare. Vgl. unten reprocher.

Prône fr. (m.) predigt, prôner predigen, preisen; von praeconium lobrede (preone prone).

Prude fr. geziert; ein allen schwestersprachen fehlendes adjectiv, abgezogen aus der zss. prud'-homme, alte form für preud'homme (wie auch preude femme, prode femme), pr. prozom, sp. prohombre, it. produomo wackrer mann, ehrenmann, denn prude hieß ursprüngl. sittsam. Andre denken an prudens, oder an eine unvorhandene form prudus für providus.

Puirier altfr. darreichen z. b. de main en main Gayd. p. 7. Aus porrigere, das auch die ital. sprache besitzt, konnte franz. zuerst puirir, demnächst mit ausweichung in die erste conjugation, ein bei den Alten seltner vorgang, puirier werden. Roquefort hat ohne beleg puire 'offrir, présenter'; es wird eine präsensform sein.

Punais fr., putnais pr. stinkend, daher sbst. fr. punaise, engl. punice wanze (burg. schlechtweg puant); vom adj. put = putidus, mit einem suffixe, dem, wie es scheint, ein it. putt-on-azzo entsprechen würde (altmail. nur punax Bonves., piem. punas), vgl. palais, palazzo; der Picarde sagt vielleicht richtiger punasse. Stützt sich die heutige bedeutung des franz. wortes etwa auf die falsche zerlegung desselben in pu-nez? aber ai und e sind verschiedener aussprache. Bei den Alten bedeutet es überhaupt putidus, pr. putnais fuec d'infern stinkendes feuer der hölle; in der thierfabel führt daher der iltis den namen Pusnais.

Pupitre *fr. (m.) pull*; von *pulpitum, it. pulpito*.

Q.

Quandius *prov. partikel, Bth. v. 1, SLég. 9. 12. 19*; von *quamdiu, vgl. Altrom. sprachdenkm. p. 46*.

Queux *fr. (f.) wetzstein*; von *cos cotis, pr. cot, it. cote*.

Queux *altfr. koch*; von *coquus, it. cuoco*.

Quin, quinh, *fem. quina, quinha, alt- und neupr. fragpronomen, wald. fem. quena Hahn 567*; etwa von *quinam? wal. cine*.

Quivrer *altfr. wecken, ermuntern TCant. p. 31*; vom *engl. quiver hurtig, thätig Hallw., ays. cviferlike unruhig, vb. engl. quiver zittern*.

Quora, quoras, quor *pr., noch jetzt caro, churw. cura, cur, zeitpartikel*; von *qua hora oder rom. que ora*.

R.

Rabächer *fr. seine reden oft und unnütz wiederholen, bei Roquefort rabacher, nicht rabascher. Etwa gleicher herkunft mit it. abbacare alberne reden führen, aber dieses wort selbst ist noch ungelöst, da die deutungen aus abacus, ἀβασεῖν, evagari seinen begriff nicht befriedigen. Übrigens fehlt es auch dem franz. worte nicht an älteren und neueren erklärungen, die eben so wenig genügen. Ravacher wird aus dem 14. jh. nachgewiesen*.

Rabasta *pr., nur in einer stelle vorhanden (entrels desleials baros mi plai rabasta) und etwa zank, gezerre bedeutend, daher das neupr. vb. rabastejá zanken, stören, altfr. rabâter poltern u. dgl., noch jetzt unter dem volke. Sicher nicht von ῥαβαστεῖν, ῥαβασσεῖν, dem man mit besserem rechte das it. arrabbatarsi zuweist; es erinnert an rapere raufen, aber ein suffix ast ist nicht mit sicherheit anzunehmen. Schwäbisch robsteln zerzausen (Schmid) mag daraus entstellt sein*.

Râble *fr. (m.), alt roable, occ. redable ofenkrücke*; von *rutabulum mit ders. bed.*

Raboter *fr. hobeln, die gartenwege ebenen, daher rabot*

hobel, gartenschaufel; trifft zusammen mit dem pr. rebotar, it. ributtare zurückstoßen (zu bottare I.), ist also eine der sprache verbliebene alterthümliche form für rabouter, wozu sich das veraltete abouter gesellt. Die grundbedeutung tritt besser hervor im adj. raboteux holperig d. h. zurückstoßend, vgl. mndl. rabot hindernis.

Rabougrir fr. *verkrüppeln, verbutzen; nach Frisch vom dtsh. buckel; nach Scheler durch umstellung vom dtsh. krup, krüppel; nach Littré vom fr. bougre ketzer, später ein schimpfwort, auf etwas misgestaltetes übertragen. Beiderlei ansichten lassen sich einigen: ein wort wie krüppel konnte zu grunde liegen, welches man später nach bougre umformte, um eine erwünschung hineinzutragen: ähnlich z. b. sprach der Provenzale Bafomet für Mahomet (bafa lüge).*

Raca, racca pr. *schlechtes pferd, mähre, fr. racaille hefe des volkes; vielleicht vom nord. racki, engl. rack hund (ndl. nhd. rekel); ebenso canaille von canis.*

Rache fr. (f.) *bodensatz des theers; scheint entstanden aus einer abl. rasica von rasis harz, vgl. ragia II. a, also verschieden von rasche grind, s. rascar I.*

Racher altfr., wallon. rechî, pic. raquer, pr. racar, comask. racà, recà *ausspeien; vom altn. hrâki speichel, hrækia speien, ags. hrækan. Das neufr. cracher scheint verstärkung desselben wortes; zsgs. pr. escracar (subst. crai), sic. scraccari, chw. scracchiar.*

Racine fr., pr. razina *wurzel; gleichsam radicina von radix, eine seltsamer weise auch im wal. ređeqinę entwickelte form.*

Radeau fr., radelh pr. *floß; von ratis.*

Radoter fr., alt redoter *aberwitzig schwatzen, besonders wie alte leute thun: il enveillissent et redotent FC. II, 335. Man könnte unser reden zu grunde legen, wenn dessen bedeutung geeigneter wäre. Besser befriedigt das bereits von Frisch und Jault vorgebrachte engl. to dote kindisch werden = ndl. doten Kil., jetzt dutten schlummern, träumen, kindisch sein, mhd. totzen schlummern, vertuzen außer fassung kommen, part. nhd. verdutzt. Das im franz. vorgesetzte re oder ra dient, die handlung als eine immer wiederkehrende auszudrücken.*

Ragoûter fr. *die eflust reizen, daher ragoût reizendes würziges gericht; von re-ad-gustare, vgl. it. torna-gusto s. v. a. ragout. So bedeutet auch fricandeau eigentl. ein leckeres gericht.*

Raguer *fr.* zerreiben; *nord.* raka reiben.

Raifort *fr.* meerrettig; von *radix fortis* starke, kräftige wurzel. *Radis* (*m.*), *it.* *radice* (*f.*) monatrettig, von *radix radiceis*.

Rain *fr.* in rain de bois waldgränze (*Trév.*); vom *ahd.* rain *rand.* *nhd.* gleichlautend, *ndl.* reyn, reen *Kil.*

Raire *fr.* schreien (vom hirsch). Die *lat. verba* mugire, rugire, vagire gaben mit ihrem stammauslaut *g* unlaß zur bildung des naturausdruckes ragire, der sich *franz.* in raïre zusammenzog, *ital.* sich in *ragghiare* erweiterte: ebenso ward aus *mugire* *altfr.* müire, *ital.* muggiare. Das *ahd.* rëran kann nicht darin enthalten sein.

Raise *altfr.* kriegszug (wenig üblich, auch *vèse* geschr.) s. *Ducange* s. v. reisa; vom *ahd.* reisa, *mhd.* reise mit *ders.* *bed.*, *nhd.* reise nur mit der *bed. iter, voyage*.

Raisin *fr.*, razim *pr.* traube; von *racēmus*, *sp.* racimo *ff.*, vgl. *racimus* *Gl. erford.* 372. 9. *Altfr.* pic. auch rosin s. *Hécart* (daher unser rosine).

Raissar *pr.* reizen? (die bedeutung ist nicht sicher), *adj.* raissos eifrig? für reissar, reissos von *rixari* (*transit. genommen*), *rixosus*? Der wechsel zwischen *ei* und *ai* ist in dieser mundart nicht unüblich.

Râler *fr.* röcheln; deutschen ursprungs: *engl.* rattle gleichbed., *ndl.* *nds.* ratelen, *nhd.* rasseln. Dahin der name eines vogels, râle, der *neuprov.* mit dem synonymen roufle, vom *eb.* rouflá *d. i. fr.* rontler, bezeichnet wird, womit auch das *pic.* rousselet, von unserm *mdartl.* rosseln (röcheln), zusammentrifft; gleicher bedeutung ist der *span.* name ronca und unser wiesen-chuarcher; unser ralle aber ist aus râle (*Weigand*).

Ralingues *fr.* (*m. pl.*) seile, womit man die segel einfaßt: *zsgs.* aus *ndl.* raa, *schwed.* rå segelstange, und *ndl.* leik, *schwed.* lik saumtau, daher das deutsche raa-leik derjenige theil des leiks, womit die obere kante eines raasegels befestigt ist (*Campe*). im *franz.* etwas verschieden genommen. In raa-lingues, raelingues *Br. II.* 140 spricht sich noch eine alte zweisilbige form von raa (*mhd.* rahe) aus; mit der endung ingue für ique wollte man dem wort, wie es scheint, ein recht deutsches gepräge geben. Die *etymologie* ist übrigens von *Jal*, s. *Br. I. c.*

Rame *fr.* (*f.*) ruder; buchstäblich das *it. sp. pr.* rama

ast, in seiner bedeutung aber durch rēmus bestimmt, das der franz. sprache ursprünglich gewiß nicht fehlte, ihr jedoch als eine zu ausdruckslose form, denn es hätte rein lauten müssen, misfiel. Aus demselben grunde ward das gleichlautende rain (lat. ramus) später mit rameau vertauscht. Merkwürdig trifft damit das gael. ramh (m.) zusammen, das sowohl ast wie ruder oder rührstock bedeutet, altir. ramæ = lat. remi Zeuß I, 20. Die henneg. form ist réme (f.), die neupr. remo (für rema).

Rame, ramette fr. rahmen der buchdrucker (auch sp. rama, wal. rame); aus dem deutschen.

Ramequin fr. käsegebackenes; vom dtschen rahm, wie schon Ménage anmerkt.

Ramon fr. stumpfer besen; ramoner den schornstein fegen; von ramus, vgl. sp. ramon laubwerk.

Ran picard. widder; vom ahd. nld. ram mit gl. bed. Champ. aran Tarbé II, 177.

Ranc pr., ran occ. klippe, 'saxum eminens super aquas' GProv. 41. Dieses speciell prov. wort würde sich etwa mit gr. ῥαχάς riff oder selbst mit ῥαχος runzel (denn felsen haben risse) in einklang bringen lassen. Besser aber faßt man es als das primitiv zum altsp. rancon winkel (s. rincón II. b), indem man wegen der bedeutung pr. anglar (s. oben) vergleicht.

Ranche fr. (f.) sprossen einer stangenleiter; von rames ast, stange, s. Potts Forsch. II, 21.

Rançon fr., vrlt. raançon lösegeld; von redemptio.

Rang fr., pr. renc, arrenc reihe, vb. fr. ranger, arranger, pr. rengar, arregar in die reihe stellen. Das wort hat weite verbreitung gefunden: nhd. nld. schwed. rang, engl. rank, kymr. rhenge, bret. reñk, auch piem. ren u. ran. Sein ursprung läßt sich füglich auf ein dtsches wort zurückleiten, das dem Romanen noch eine andre bildung dargeliehen (s. aringo I.), nämlich ahd. hring, mhd. ring kreiß, insbesondere kreiß zu einem bestimmten zwecke aufgestellter personen, also eigentl. kreißförmige reihe, wobei aber die kreißform, wie beim ahd. rîga (s. riga II. a), zur nebensache ward; vb. ahd. hringôn einen kreiß machen, in einen kreiß stellen. — Von ranger wird sp. rancho kameradschaft, arrancharse zusammenwohnen, hergeleitet.

Rapière fr. alter langer degen (verächtlich); etwa für râpière von râpe raspel s. v. a. schartige abgenutzte klinge?

Rasse, raise *altfr.*, rasa *pr.* lauf, rinne; vom *altn.* rás, *ags.* ræs, *engl.* race mit *gl.* bed.

Rate *fr.* (*f.*) milz; nach Frisch, dem man beipflichten darf, vom *ndl.* rate honigroße, insofern jenes eingeweide ein lockeres zelliges gewebe vorstellt: melsa es carpa e spongioza 'die milz ist zellig und schwammig', sagt der *Elucidari LR.* II, 432^b. Vgl. raggio I, wo die vermuthung ausgesprochen ist, das *ndl.* wort habe dem *fr.* raie (strahl), sofern es honigroße heiße, diese bedeutung mitgetheilt. Daher *dératé* munter, eigentl. ohne milz, frei von milzsucht. Desselben ursprunges ist raton art kuchen.

Ratis, ratin *altfr.* farrenkraut. *Marcellus Empir.* cap. 25 kennt ein gallisches wort dieses klanges: herbae pteridis i. e. filiculae, quae ratis gallice dicitur. Es ist das *kymr.* rhedyu, *corn.* reden (*Zeuß* 1117), *bret.* raden *et.* gleichbedeutend. In dessen steht das *franz.* wort sehr unsicher. *Chevallet* p. 291 nahm es aus *Trévoux*, dies aus *Borel*. Letzterer beruft sich wegen ratis auf den Niederländer (*Gerh.*) Mercator († 1594), der offenbar nichts anders damit meinte als das wort des *Marcellus*; ratin aber bringt er in seinem zweiten anhang mit beigetztem sternchen, welches unfranzösische wörter anzeigt: er scheint es aus dem bretonischen genommen zu haben. Auch erschallt aus keiner *franz.* mundart eine kunde dieses wortes.

Raus *pr.* rohr (auch *bret.* raoz, *norm.* ros), daher rauzel, *fr.* roseau; genau das *goth.* raus, woher *ahd.* rôr; aus letzterem das *chc.* ror.

Rausa (rauza) *pr.*, *lim.* roouso hefe, auch weinstein d. i. kruste am faß, *romagn.* rosa (mit offnem o) kruste des backwerks; vgl. *ahd.* rosá 'crusta, glacies', dessen wurzelvocal von ungewisser quantität ist, während *pr.* au *ahd.* ô verlangt.

Raust, a, *pr.* rauh (so qu'es raust, *aplana* was rauh ist, ebnet er *LR.*), *val.* bei A. March rost 'lloch pendent', wie ein herausgeber erklärt. Unser rauh ist 1) asper, 2) raucus: darf man umgekehrt annehmen, daß das was rauh ist für das ohr, auf das was rauh ist für das auge oder das gefühl übertragen ward, so konnte das *prov.* wort aus raucidus, zu folgern aus raucidulus *Hieron.*, entstehen, aber sicherheit ist hier keine.

Rautar *pr.* 'subito de manu auferre' *GProv.* 32. Daß es *lat.* raptare ist, versteht sich; zu verwundern ist nur, daß

die schwestersprachen dieses verbum der provenzalischen allein überlassen haben.

Ravauder fr. ausbessern, flicken; nach Pithoeus und andern von re-validare, re-ad-validare wieder stark machen. Es bedeutet auch einem etwas vorplaudern, ravauderie albernes geplauder, altfr. ravaut aufschneiderei, possen, wie die flickerinnen bei der arbeit zu erzählen pflegen, s. Gachet p. 406^b.

Ravir fr. rauben, hinreißen; von rapere, it. rapire. Aus demselben stamme ravin, ravine, ravage.

Ré altfr. scheiterhaufe als peinliche strafe, gewöhnl. ardoir en ré (mhd. verbrennen uf der hürde), vgl. esprendre un ré einen holzstoß anzünden Fl. Bl. 2924. Die nahe liegende herleitung aus rogus ist gegen die lautlehre, auch das gleichbed. ags. hreác = altn. hraukr würde sich nicht damit einigen. Wohl aber das lat. auch in der altfr. form reiz vorhandene rete netz, sp. red gitter, käfig für gefangene, so daß fr. ré urspr. wohl ein gebäude von scheitern oder hürden ist, auf welchen oder in welchen die missethäter verbrannt wurden, denn man trifft auch altfr. ardoir 'dedenz' un ré Trist. ed. Hagen v. 881. Merkwürdig ist eine glosse der Isid. sammlung redulus 'strues lignorum ardentium': ist dies red-ulus nicht offenbar eine ableitung aus dem rom. red oder ré?

Rebondre altfr. pr. verbergen, begraben, partic. pr. rebost Pass. de J. Chr. 21, LR. IV, 615^a, altfr. reboz Ben.; ein starkes verbum, das mithin von reponere kommen muß, wie sich denn auch das zwischen vocalen zu b herabgestimmte p zuweilen wieder einfindet, prov. s. Lex. rom., altfr. repuns él sepulcre LJ. p. 468^o; mlat. ut usque in septem noctes non reponatur beerdigt werde Chlodow. Capit. 9, s. Pertz Leg. II, p. 4; und selbst im classischen latein. Die herleitung aus recondere Béronie, Dict. limous. 231^a, ist also abzuweisen. Das burg. rebôtre 'remettre' scheint dasselbe wort.

Rèche, rêque pic. herb, daher fr. rechin, fem. rechigne, comask. reschign, it. arcigno (aus dem franz.) herb, sauer, unfreundlich, vb. fr. rechigner mürrisch aussehn, die stirne runzeln, comask. reschignàs sich zusammenziehen (ven. rancignare aus dem franz.) Altfr. rechigner, rechiner, pr. rechignar haben auch die bed. knurren, knuttern, sp. pg. rechinar knarren (aus dem franz.?) Rèche für resche, resque stammt aus dem dtischen resche, rösche harsch, rauh, spröde, vgl. über das dtische

wort Schmeller III, 140. — Gleiche bedeutung mit rechigner hat das it. rincagnarsi, vielleicht aus einer umdeutung (cane hund) so geformt, vgl. auch die ital. redensart stare in cagnesco mürrisch aussehn.

Recru fr. nachwuchs, recrue ersatzmannschaft, vb. recruter; vom fr. recröitre.

Redingote fr. überrock, reiserock; vom engl. ridingcoat reitrock.

Regimber mit den hufen ausschlagen; quasi rejamber, jecter la jambe rière ou derrière, sagt Nicot. Man könnte dabei an das spätere lat. gamba huf (bei Vegetius) denken, gleichwohl ist die deutung nicht ganz unverdächtig. Warum nicht rejamber, und wenn jene herabstimmung des vocals auch angeht, wie kommt es, daß man altfranz. auch regiber sagte und noch burg. regippai sagt? m wird vor b eingeschoben, nicht ausgestoßen. Scheler erinnert an das einfache altfr. giber 'se débattre des pieds et des mains' Rog., dessen herkunft aber nicht minder unklar ist.

Regretter fr. bedauern. sbst. regret. Altfr. bemerkt man es auch in der bed. anrufen, zu hülfe rufen, z. b. fu l'amirans Balans huciés et regretés: sire, c'or venés tost et si nous secourés! Fier. 152, 12. Als intransitiv heißt es schmerzlich klagen Alexs. 88. 2. vgl. Gaufr. p. 237. 256. Im prov. ist es nicht heimisch; regretar findet sich nur in der halbprov. abfassung des Gir. de Ross. Mich. p. 294. Fast allgemein angenommen ist seine abkunft aus queritari klagen, verstärkt re-quiritari, und in der that, daß qu vor e oder i sich in g erweichen konnte, zeigt uns Guienne aus Aquitania, aigle aus aquila. Auch das bestehen des t in widerspruche mit dessen ausfall in crier aus quiritari läßt sich hinnehmen: gab doch z. b. fugita sowohl fuite wie fuie. Da das wort indessen allen schwestersprachen, selbst der prov., unbekannt ist, so scheint das altn. gráta, ags. gratan, engl. grate Hallw. weinen, klagen, trauern bessere ansprüche auf dasselbe zu haben. Eine andre deutung gibt Mahn p. 36: das franz. verbum stamme von gratus und heiße eigentlich wieder gern haben, mit dank wieder aufnehmen, s. darüber Krit. anhang p. 24. Eine andre, von re-gradus, denn die grundbedeutung liege in der wiederholung eines leides, gibt Littré: t für lat. d finde sich auch in convoitise von cupidus und piéton von pes pedis. Genau betrachtet,

kann, was das erste beispiel betrifft, das auf romanische weise aus dem *part. cupitus* entstandene *convoiter* einfluß auf die form des bemerkten *franz. substantivs* gehabt haben; *piéton* aber rechtfertigt sein *t* mit *pedes peditis*.

Reinette fr. eine sorte äpfel; von *regina*, also königin der äpfel, oder (glaublicher) vom *vrlt. raine* = *lat. rana*, weil dieser äpfel gefleckt ist wie ein frosch.

Relayer fr. die pferde wechseln, jemand in der arbeit ablösen, *sbst. relais* umspann, frische pferde; nur formverschieden von *relaisser* aufenthalt nehmen.

Relief fr. in der bed. überrest vom essen stammt nach einigen etymologen, die sich auf *altfr. antif* von *antiquus* berufen, von *reliquus*; eine herleitung, mit welcher das buchstäblich und begrifflich zutreffende aus *lat. relevare* (aufheben, wegheben) gezogene *it. rilievo*, *sp. relieve* sich in klarem widerspruche befindet. Hiernach entspricht es unserm *abhub*.

Renard fr. fuchs, *altfr. renardie* verschlagenheit, noch *pic. renardé* verschlagen. Vom *ahd. Reginhart*, *Reinhart* rathgeber, name des fuchses in der thierfabel, der endlich im *franz.* zum appellativ ward und das alte *volpill* = *vulpecula* aus der sprache verdrängte. S. Grimms *Reinhart p. CCXL*. Auch der nordosten von Spanien hatte sich das wort in der form *ranart* angeeignet.

Renge altfr. gürtel den degen hineinzustecken, *mlat. rinca*; vom *ahd. hringa* schnalle, haken, s. *Gar. II, 94*, woher auch *churw. rincla* in erster bed.

Renou pr. wucher, eigentl. schößling, welche bedeutung auch das entsprechende *sp. renuevo*, von *renovare*, entwickelt hat, vgl. noch *lat. fenus*, *gr. τόκος*, *dtsh. wucher*, *erzeugtes*, *zins*. Daher *renovier* wucherer, *burg. renevei*, *chw. ranvér*, *sp. renovero*.

Repairer altfr., *repairar pr.* heimkehren, *sbst. repaire* heimath, behausung, *nfr. höhle wilder thiere*; von *repatriare Solin, Gl. Isid. u. s. f., it. ripatriare*.

Répit fr., pr. respieit, auch *it. rispitto* aufschub, frist; von *respectus* rücksicht, daher *nachsicht*, *nachlaß*, in der *roman. bedeutung* schon in einem capitular Ludwigs des frommen (819): *detur ei spatium ad respectum ad septem noctes*. So denn auch *altfr. respiter* frist oder nachlaß vergönnen, von *respectare*.

Reprocher *fr.*, repropchar *pr.* *vorwerfen*, reproche, repropche *vorwurf*, daher *sp.* reproche. *Nicol's und Caseneuve's deutung aus reciprocare* verträgt sich nicht mit *pr.* repropchar, das nie in der form reprocar auftritt. Soll es von opprobrium stammen, so mußte es die compositionspartikel (ob mit re) tauschen und von einem solchen tausch der partikeln lassen sich mehrere fälle nachweisen: das zweite r konnte schwinden wie im *it.* brobbio; nimmer jedoch konnte b zu p hinaufsteigen, indem reproche die form repropium verlangen würde; reprobium hätte reproge gegeben. Aber warum nicht, wie approcher für appropriare, so auch reprocher für repropiare in der *figürl. bed. näher rücken, vorrücken, eigentl. wiederholt vorrücken?* Derselben herkunft ist denn auch *pr.* reprochier *vorwurf*, *dsgl. sprichwort*, denn in dem sprichworte liegt eine *zurechtweisung, eine lehre*; castiar *tadeln und belehren* bietet sich zur *vergleichung* dar. Das *gleichbed. pr. und altfr. reprovier* läßt sich *buchstäblich allerdings auch auf reprobare zurückführen*, was bei reprochier nicht angehn würde.

Requin *fr.* eine art haifische, auch chien de mer, wegen seiner gefährlichkeit von den normannischen matrosen requiem (seelenmesse) genannt, entstellt in requin (*Acad. franç.*) Das *Dict. de Trévoux* schreibt requiem.

Réseau *fr.* kleines netz; gleichsam reticellum, *it.* reticella.

Retroenge, retrowange *altfr.*, weit üblicher mit o rotuange z. b. *Br. II, p. 111, rotuenge Ren. I, 270, rotruhenge FC. III, 117, auch rotuenge Rou. I, 157, pr. retroencha LR. I, 16. PO. 347, Chx. V, 171, retroenza Chx. V, 40.* Es bedeutet eine liedergattung, bei den troubadours mit *refrän*, nach *Wackernagels vermuthung (Altfr. lied. p. 183. 234)* ein tanzlied, von retroientia, wenn man die *prov. form retroensa* zu grunde legt. *Allerdings konnte retroensa mundartlich in retroencha (vgl. conoisser, conoicher), fr. retroenche, retroenge ausarten.*

Reuper 'eructare' *Voc. duac. (altpic.) = alts. rop-izôn, ahd. rof-azôn, nhd. reup-sen bei Frisch.*

Rêve *fr.* traum, rêver träumen, irre reden, *lothr. râve, räver.* Der *circumflex* deutet auf *resve, resver*, und so schreiben die Alten auch meist. Da aber der *Provenzale*, dem das wort übrigens ein fremdes war, *reva (reimend auf leva) Flam. p. 18, nicht resva* schrieb, so muß s ein stummes zeichen gewesen sein wie in *esve* für *eve (aqua)*: es kann darum nicht mit

desver eines stammes sein, worauf noch Ampère, *Form. de la langue fr.* p. 207, besteht. *Henr. Stephanus* verwies auf gr. ῥέμβειν (ursprüngl. ῥέβειν) umherirren, andre auf gael. rabhd gefasel; warum denkt man nicht lieber an lat. evare, zsgs. re-evare begeistert sein? Indessen erklärt sich rêve, dem früher auch die bed. wahnwitz zu gebote stand, einfach als eine mundartl. form für rage aus rabies, wie etwa cage und caive (lat. cavea) nebeneinander bestanden; das dem franz. entnommene engl. rave schließt sich der grundbedeutung unmittelbar an. Mit rabia, raiva, rêve rechtfertigt sich auch die länge der stammsilbe. Von rêver ist nld. reven, revelen (ravelen Kil.), mhd. reben mit gl. bed. Abgeleitet fr. rêvasser unruhig träumen, burg. mit ursprünglichem vocal ravasser.

Revel altfr. (rivel *Wack.* 75) lustigkeit, jubel, engl. revel, revelry; fällt zusammen mit pr. revel auflehnung, vom vb. revellar, altfr. reveler, lat. rebellare, und bedeutet also zuerst aufregung. Das begriffsverwandte reveiller hätte reveil ergeben müssen. [Zu beachten aber ist die herleitung von Scheler aus rêver, s. *Dict. etym.* s. v. rêve.]

Rez fr. subst. ebene, fläche, vom alten partic. rès, pr. ras, lat. rasmus; dsgl. präpositionaler ausdruck, früher von unbeschränkterer anwendung, jetzt noch üblich in gewissen verbindungen wie rez terre, eigentl. zum streifen nahe, vgl. lat. radere litus; verdoppelt rez à rez, pr. ras e ras, pg. rez e rez mit der bed. genau, knapp, bei *Gil Vicente*. Desselben gebrauches ist auch das part. präs. pr. rasén (rasen lo talo dicht am knöchel *Jfr.* 62^a), daher entlehnt it. rasente. Dem entspricht die ndd. präp. rör von rören rühren, anstoßen *Brem. wb.*; so wie die mail. arent, neap. pg. rente, von haerens anhängend; altsp. pegante, von pegar ankleben; pic. tout serant, von serrer drängen.

Rhume fr. (f.) schnupfen; von rheuma, pr. rauma, it. rema u. s. w.

Rider fr. runzeln, kräuseln, altsp. enridar dass., fr. ride runzel, krause (im krepp u. dgl.), rideau vorhang (weil er falten wirft, nach *Caseneuve*); vom ahd. ga-rîdan drehen, verdrehen (oder ags. vridhan, engl. writhe), daher auch das ahd. adj. reid kraus, vgl. riddare II. a. Vom fr. rider aber ist das mhd. ridieren fältelen. *Perion, Ling. gall.* 67^a, erklärt es aus dem gr. ῥυτίς ῥυτίδος runzel.

Rien *fr.* verneinung für *lat.* nihil, vom *acc.* rem: je ne vois rien = non video rem, nihil video. Die *prov. form* ist ren (re) für *lat.* aliquid, quidquam, die *cat.* res, auch *altport.* sagte man una rem *SRos.*, algun rem und volksmäßig algorrem *GVic.* I, 139; *andre zss. pr.* gauren neben gran ren viel, grand' chose, *npr.* quauquarren quelque chose, *altpr.* aldres autre chose.

Rigole *fr.* rinne, canal, alt rigot. Der *stamm* ist eher celtisch als deutsch: *kymr.* rhig einschnitt, rhigol furche, kleiner graben, *ndd.* rige bach *Brem. wb.* (Benecke zum *Wigalois* p. 689 leitet rigot daher), vgl. *Dief. Celt.* I, p. 54. *Ital.* rigoro bach kann aus *lat.* rivulus entstellt sein.

Rigot *pr.* krauses haar, rigotar kräuseln, daher *it.* rigottato kraus; vom *ahd.* riga kreiflinie, 'circuli linea', 'spira'.

Rin *altfr.* (m.) quelle *Brand.* p. 72, *dsgl.* comask. rin büchlein, *wallon.* arène canal; *celto-german. wort,* *kymr.* rhin (f.) canal, *goth.* rinnô gießbach, *ahd.* rinnâ, *nhd.* rinne.

Rinceau *fr.* laubwerk; für rainceau = *it.* ramicello, von ramus.

Rincer *fr.* spülen; offenbar für rinser, da auch der *Picarde* rinser, nicht rincher spricht, in den alten wörterbüchern reinser. Es ist das *altn.* hreinsa (*sp.* hrejnsa) reinigen. — Davon trenne man das synonyme *pr.* recensar, *sp.* vrll. recentar, *cat.* rentar d. i. recentiare, recentare erneuern (durch reinigen).

Riolé *altfr.* adj. gestreift; vom *dt.* riegel reihe, wie *Frisch will*, und diese ansicht läßt sich mit dem *gleichbed. it.* rigato (zu riga II. a) unterstützen.

Riote *altfr.* (noch bei *Nicot*), *pr.* riota hader, streit, daher *engl.* riot und nach *Muratori's* vermuthung *it.* riotta; *vb.* rioter streiten, *it.* riottare. Zweifelhafter herkunft, vielleicht für rivoter vom *ahd.* riban reiben, darum auch *ndl.* revot, ravot *Kil.*, vgl. *sp.* refriega streit von fricare reiben. Zu trennen davon ist *cat.* riota gelüchter, *nfr.* rioter lächeln.

Riper *fr.* abkratzen, ripe schabeisen; vom *ahd.* riban, oder besser, da b sonst nicht zu p wird, vom volksmäßigen rippen, ribben d. i. reiben, vgl. *ndl.* rijf (f.) reibeisen.

Rissoler *fr.* braun braten. *Mahn* p. 48 vermuthet darin eine abänderung aus roussoler von roux. Es möchte hier, wo das *primitiv* roux die richtige form schützen mußte, eine solche

entstellung nicht anzunehmen sein. Das radicale *i* in *rissoler* steht wohl nicht bedeutungslos da; vielmehr scheint darin ein neues und merkwürdiges beispiel von dem einflusse der nordischen sprache auf die französische vorzuliegen: dän. *riste* entspricht unserm *rüsten*, isl. schwed. *rist* unserm *röst*, daher das dimin. *rissoler*, gleichsam *rüsteln*; *ss* aus *st* ist bekannt. Im *it.* *rosolare* erhielt sich der hochd. vocal.

River fr., *ribar* pr. einen nagel umschlagen; wohl vom nld. *rijven* oder altn. *rifa*, dän. *rive* harken, rechnen d. h. alles vorragende wegschaffen, ahd. *riban*, nhd. *reiben*, vgl. schwz. *ryben* quetschen, drehen *Stalder II*, 267. In *Berry* sagt man auch *river le lit* die bettdecke einbiegen, ihren rand unter die matratze stecken. Das neupr. *riblo* (f.) handramme ist deutlich das ahd. *ribil* stempel (von *riban*), daher vb. *riblá* s. v. a fr. *river*. Woher aber *it.* *ribadire* und *pg.* *rebitar*, die gleichfalls den sinn von *river* ausdrücken?

Rôder fr. umherstreifen; wird von *Nicot* aus dem hebr. *rod* 'migravit', von andern aus dem kymr. *rhodio* einhergehen, wandern geleitet, es scheint aber aus reiner lat. quelle geflossen. *Rotare* heißt hier sich im kreise umdrehen, daher sp. cat. pr. *rodar* rollen, sodann gleich dem fr. *rouler* angewandt auf das herumschweifen der menschen und selbst mit transitiver kraft: sp. *rodar mundo* die welt durchschweifen (durchrollen), *pg.* *rodar o mundo*, *rodar o mar*, wie *andar tierras*. Diesem *rodar* scheint das fr. *rôder* entnommen, an dessen stelle als einheimisches wort *rouer* zu erwarten war, welches nur in mundarten (s. *Le Duchat* und vgl. henneg. *rouier*) vorhanden ist. Wie der Spanier *rodar la tierra*, so sagte auch der Franzose sonst *rôder le pays* *Rob. Steph.*, heut zu tage *rôder par le pays*, *par le monde*.

Rogner fr. beschneiden, abschneiden, altfr. *rooigner* (dreisilb.) häufig vom abscheren des haupthaares gebraucht, pr. *redonhar*, *rezoynar*, sp. (in *Murcia*) *des-roñar*. Man verweist auf *radere* oder *rodere*, die weder dem begriffe noch der bildung d. h. der prov. endung *onhar* genügen. Die reinste form *redonhar* leitet auf *rotundus*, wovon das sp. *redondear* abrunden, das sich in das eben genannte prov. wort zusammenziehen konnte, vgl. *Bergonha* aus *Burgundia*. Dieselbe begriffsentwicklung, beschneiden aus ründen, zeigt auch das sp. *cercenar*, s. *cercine I.*, so wie das *bret.* *krenna*.

Rognie *picard. baumstamm; vom ahd. rono, mhd. rone (m.), nhd. rahne (f.) umgefallener baumstamm.*

Rogue *fr. übermüthig; ein von den Normannen entlehntes wort, altn. hrök-r anmaßend, engl. rogue schelm, woher gael. rôg. Die wallon. sprache hat aroguer hochmüthig anreden.*

Roiide *fr. starr; von rigidus, it. rigido.*

Roitelet *fr. ein vogel, goldhähnchen, auch vom zaunkönig gebraucht, eine althergebrachte scherzhafte benennung des winzigen mit goldner krone oder haube geschmückten vogels, lat. regulus, regaliolus, gr. βασιλεύς, βασιλίτζος, τίτταρος, it. reattino, sp. reyezuelo, pg. ave rei; individueller: norm. ré-pepin (Ménage v. pepin), in Berry roi-bertaud, in Saintonge roi-bé-delet, it. re di siepe. Roitelet (für roi-et-el-et) ist übrigens wegen der gehäuften diminutivsuffixe zu bemerken.*

Ronce *fr. (f.), pr. ronser dornbusch. Die formen beider sprachen sind hier wohl zu wägen: wie fr. ponce, pr. pomser GO. auf pumex, wie fr. ponce, pr. polzer auf pollex, ebenso leiten ronce und ronser offenbar auf rumex, welches den Römern für ein geschloß, vielleicht ein mit widerhaken versehenes gatt (it. ronciglio haken, gleichfalls von rumex?), vgl. fr. chardon distel und eisenspitze. Diese deutung bestätigt sich durch das occ. roumec = fr. ronce s. Goudelin. Von rumex ist wohl auch das pr. ronsar schleudern, schütteln.*

Ronger *fr. benagen. Ménage erklärt es aus rodicare, also mit eingeschobenem n, was aber vor palatallauten im franz. kaum vorkommt. Besser erkennt man darin ein gemeinrom. wort, sp. pg. rumiar, pr. romiar, it. rugumare, mail. rumegà, wal. rumegà, von rumigare wiederkäuen, eine bedeutung, die dem altfr. ronger entschieden zukommt: les chamois ki l'ongle ont fendue, mais ne rúngent mie die kameele, die gespaltene klauen haben, aber nicht wiederkäuen L.J. p. 495^m.*

Rosser *fr. derb prügeln, pr. a-rossar nach Raynouard. Man leitet es wohl aus rosse, so daß die grundbed. wäre: prügeln, wie man eine mähre prügelt; dies überschreitet aber die logische gränze der ableitung von verbis aus substantiven. Besser würde man erinnern an nld. rossen striegeln, dsgl. jemand durchbläuen, welches aus ros-kammen (ein roß kämmen) abgekürzt sein könnte. Oder ist das fr. verbum aus lat. rursus entstanden, vgl. rubere flagellis? warum aber alsdann nicht rousser? Ist es von rumpere ruptus ruptiare? dann müßte*

dem ss ein *picard.* ch entsprechen. Hängt es zusammen mit dem gleichbed. *oberital.* orzare? Mahn hält es für das *pr.* ron-sar herumwerfen; s. dagegen *Krit. anhang.* p. 26. — Ein bemerkenswerthes synonymist *pr.* dorssar, *altfr.* dorser 'rompre le dos' = *mlat.* edorsare 'dorsum scindere', s. *Ducange*.

Rot *fr. cat.* rülp; von *ructus*, *it.* rutto.

Rote *altfr.*, *pr.* rota, auch *altsp.* Sanchez II. III. IV. ein saiteninstrument, das mit der hand gespielt ward. Unsre Alten hielten das wort für ein deutsches (nomine barbarico rottam appellantes, *Graff* II, 488, *Hoffm. Hor. belg.* VI, 198), noch *mhd.* rotte; da aber *Venantius Fort.* die chrotta als britanna bezeichnet, so scheint sie den Celten zu gehören, die das wort in der that besitzen: *altirisch* crot cither, *gael.* cruit (f.), *kymr.* crwth (m.), s. *Zeuß* I, 171, *Dief. Celt.* I, 125, *Orig. europ.* p. 303. Hierzu kommt, daß die sache unter den romanischen völkern eigentlich nur bei den Franzosen einheimisch war, die der rote häufig erwähnen, *Provenzalen* und *Spaniern* war kaum der name bekannt. Nur wird man unmittelbare herkunft von rote aus crot nicht annehmen dürfen: vielleicht gieng, wie *Graff* auch schon vermuthet, ein *ahd.* hrota voraus. S. auch *Grimms Gesch. d. d. spr.* p. 205, *Mhd. wb.* II^a. 774.

Rouir *fr.* flachs oder hanf im wasser mürrbe machen, *dsgl.* mürrbe werden; vom *ndd.* *ndl.* roten, rotten mit ders. bedeutung. Überdies bringt *Carpentier* s. v. roissia noch ein gleichbed. *vb.* en-roiser nebst *sbst.* roise (en mettant le dit lin en la roise . . . lui dist qu'il n'enroisait point le dit lin ou dit vivier, v. j. 1397), welche offenbar der *ahd.* *mhd.* form rozzen, *sbst.* bair. röß entnommen sind, die wir mit zusatz des *ndd.* t in rösten, röste verwandelt haben.

Rover *altfr.* begehren (diese form und bedeutung bereits in *S. Eulal.*, *Pass. de J. Chr.*, *S. Léger*); von *rogare* (ro'ar ro-v-er) sich ausbitten, verordnen, *mlat.* überh. befehlen. Das wort fehlt dem *Provenzalen*, der *Italiener* kennt *rogare* nur als juristischen ausdrück; ganz üblich ist *sp. pg. cat.* rogar, *wal.* rugà mit der bed. bitten wie um eine gnade. Aber *altfr.* rover heißt etwas begehren, wozu man befugt zu sein glaubt, nicht, wie im *span.*, flehentlich bitten, daher wohl nie rover (à) dieu wie *sp.* rogar á dios, häufig dex le nous rueve gott begehrt es von uns; man vergleiche das *mhd.* biten, welches aus der bed. bitten in die bed. befehlen übergehn kann. Eine zss. ist

altfr. enter-ver, pr. enter-var, entre-var fragen, erkunden, verstehen DMce. p. 8, 18, walach. ganz ähnlich intrebà; von interrogare. Vgl. oben corvée.

Ru, altfr. rui riuue. strom; umgestellt aus rivus, wie tuile aus teula tegula, henneg. aber rieu, pr. riu, sp. rio, it. rivo, mlat. rio in einer urkunde aus Limoges Bréq. n. 73 (vom j. 681). Dimin. ruisseau, gleichsam rivicellus für rivulus, it. ruscello aus dem franz. Ruisseau aber gab anlaß, daß man altfr. auch ruis in cas. obl. schrieb, z. b. HBord. p. 166, 3.

Ruban band, besonders zum putz. Die bekannte herleitung aus dem particip rubens, so daß es rothes band hieße, scheidet an der unerweislichkeit dieser bedeutung. Wie in hau-ban und ra-ban scheint das deutsche band darin enthalten. Aber was bedeutet die erste silbe? Hier ist zu beachten, daß dem üblichen ruban ein mundartliches riban zur seite steht, so in Lothringen, Berry, Normandie, woher auch engl. riband, ribbon. Noch Ronsard sagte: je voudrais être le riban qui serre ta belle poitrine. Riban kann man sich auf verschiedene weise zusammengesetzt denken, am besten aber hält man sich an eine vorhandene zusammensetzung, und eine solche ist das nll. ring-baud halsband.

Ruche fr., norm. ruque bienenkorb (ehedem aus baumrinde gefertigt, Adelungs Mithr. II, 69, vgl. sp. corcho korkrinde und bienenkorb), dsgl. rumpf des schiffes (mit dieser bedeutung auch in der form rouche), altfr. rusche, rusque, pr. rusca, ruscha, piem. lomb. rusca rinde, dauph. ruchi lohe, vb. comask. rusca abringen; ein celt. wort, altir. rúsc Zeuß I, 33, gael. rúsg. bret. rusk, kymr. rhisg rinde, bret. rusken bienenkorb. Ahd. glossen enthalten rusca in der bed. korb, s. Schmeller III, 249, Graff VI, 224.

Ruer fr. schleudern, se ruer sich stürzen, nll. ruyen Kil.; von ruere, das zur ersten conjugation gezogen ward, wie dies auch andern verbis zweiter und dritter, besonders denen auf úere, schon in der ältern sprache geschah, argüter, minüer u. dgl.

Runer flüstern, seltnes altfr. wort: cil qui rune parolet priveiement L.J. 478^m, susurrare 'rimer' (l. runer) Vocab. d'Evreux p. 33; daher sbst. runement susurrus 477ⁿ, vgl. Rob. le diable C. II^a col. 2. Es ist das ahd. rúnén, nhd. raunen. Auch das altsp. ad-runar errathen (Sanchez gloss. zu Ber-

ceo), vgl. goth. runa geheimnis, berathschlagung, wird hieher zu rechnen sein.

Ruste altfr. pr. *derb*, heftig (z. b. ruste dolour Alex. p. 6, 12), *rauh* (ruiste pendant DMce. p. 380, 20); sbst. altfr. rustié, pr. rustat; von rusticus, rusticitas mit unterdrückter ableitung ic; nord. rusti *bauer*. Dasselbe wort oder vielleicht rurestris ist nfr. rustre *lümme*l.

Rut fr., alt ruit *brunst des hirsches* (cerf de ruit Chev. au lion p. L. Guest. 143^b); von rugitus, wegen des geschreis, das er erhebt, mlat. rugire gleichfalls vom hirsch. So mit recht Ménage.

Ruzer pr. *grunzen* (nur rutz 3. pers. präs. ind. ist vorhanden); von rudere *schreien, brüllen, vom esel, hirsch und andern thieren*, it. rudere (*Latinismus*).

S.

Sabot fr. *kreißel, holzschuh*, saboter *kreißeln*, pr. sabotar *schütteln*. Für sabot gilt henneg. chabot. Aber woher das wort? Mahn p. 16 hält es eines stammes mit savate, von dem es freilich nur der buchstabe b trennt (s. ciabatta I.) Weitere bemerkungen über sabot in seinen verschiedenen bedeutungen sehe man bei Scheler.

Sade altfr. *süß*; von sapidus *schmackhaft*, vgl. das prov. fem. sabeza für sabeda. Zsgs. maussade *garstig*, für mal-sade.

Safre fr. *gefräßig*, nach dem Dict. de Trév. *leckermaul*, nach Rob. Stephanus *muthwillig*, petulans, nach Nicot, der auch ein fem. saffrette kennt, petulans, lascivus; norm. sapre. Stellt man die begriffsverwandten bâfre (vb. bâfrer), goinfre, gouliafre und dieses safre zusammen, so scheint die endung fre leckerci, schlemmerei auszudrücken und man denkt natürlich an lat. -vorus, aber der erste theil dieser wörter gibt keinen deutlichen sinn. Betrachtet man safre außer diesem zusammenhange, so paßt es trefflich zu dem von Grimm (*Haupts Ztschr.* VI, 6) angenommenen goth. safjan *schmecken*, safareis *schmecker*. Ferner, ndl. schaffer ist einer der das essen aufträgt, aber auch ein fresser: hier kommt es darauf an zu wissen, ob das lautlich nah liegende franz. wort dem niederl. nicht diese be-

deutung gleichen hat, doch heißt auch das *vb.* schaffen auftragen und essen.

Sais pr. (fem. *saissa*) grau von haar. Merkwürdig wäre es, wenn sich in diesem dem Provenzalen ausschließlich eignen *adjectiv* das seltene *lat.* *caesius* (graulich von augen) erhalten hätte. Die richtige form wäre freilich *ceis*, *seis*, aber *ais* für *eis* ist nicht ohne beispiel, wie *plais* für *pleis* (*lat.* *plexum*) bezeugt; überdies konnte das zusammentreffen mit dem zahlworte *seis* zu dieser abweichung verleiten.

Saison fr. jahreszeit, rechte zeit. In dem artikel *stagione I.* sind beide wörter aus verschiedenen stämmen hergeleitet worden, *it.* *stagione* aus *statio*, *fr.* *saison* nebst *sp.* *sazon* ff. aus *satio*. In einer gründlichen (dort überschnen) untersuchung von *Aug. Scheler* (*Revue de l'instr. publ. en Belgique* 1863) wird dagegen die ansicht vertheidigt, beiden wörtern liege ein und dasselbe stammwort zu grunde, *statio*, *t* nach *s* sei also ausgefallen. Der verfasser gibt nun beispiele dieses ausfalles, von welchen aber, wenn man nur den franz. und prov. anlaut *s* = *st* anerkennt und die *etymologisch* zweifelhaften fälle abrechnet, wenig übrig bleibt. Übrigens ist es nicht die meinung des verf., daß die frage hiermit abgethan sei, sie solle nur angeregt werden: er verneint die ansprüche von *satio* nicht und unterstützt sie selbst mit hinweisung auf die bedeutungen des *gr.* *σῴα*. [Es dürfte sogar als ein grammatisch mögliches Ereignis angenommen werden, daß auch in Italien eine form *sagione*, fortdauernd in den mundartlichen *sason*, *sazù* u. s. w., vorangegangen und durch einwirkung der klaren wurzel *sta-re* abgeändert worden sei.]

Salope fr., als *subst.* nur im fem. üblich. A kann eingeschoben sein wie *e* in *semaque* s. u.; gleichwohl läßt sich das wort nicht aus dem gleichbed. *ndd.* *slumpe*, *ndl.* *sloppe* herleiten, da *m* vor *p* nicht ausgefallen sein würde; besser vom *engl.* *sloppy* schlammig, in mundarten auch *schlumpig*, s. *Halliv.*

Salpêtre fr. (m.) ein mittelsalz; von *sal petrae*, weil die steine es zum theil ausschwitzen. Ein *vrlt.* *sp.* *salpedrez* (m.) führt *Seckendorf* an.

Sambue altfr. pferdedecke zum gebrauch vornehmer frauen, s. *P. Paris* zum *Garin I*, 298, in späterem *mlatein* *sambuca*. Es ist das *ahd.* *samboh*, *sambuoh*, *sambuh* sänfte, dessen ursprung aber noch nicht aufgehellt scheint.

Samedi fr. samstag; zsgz. aus sabbati dies, pr. dissapte, it. sábito, wal. semberęę u. s. f.

Sansonnet fr. staar; von dem eigennamen Samson, also Simsonchen, zum scherz.

Sap altfr. tanne LRs. 241, im glossar von Tournai 'abies arbor' i. sap, pr. wie fr., daher sapine tannenwald Sax. II, p. 11; von sappinus, einer der fälle, worin die neue sprache eine lat. ableitung auf ein primitiv zurückführte, denn auch mit dem synonymen sapium kann es nicht identisch sein, da dies pr. sapi lauten müßte. Neufr. sapin.

Sargotar pr. kauderwälschen? Chx. IV, 198; für sargototar von sartago mischmasch von worten? Man vergleiche auch sard. sarragar heiser sein, norm. saccouter flüstern. Auch burg. sargoter ist s. v. a. cahoter.

Sauge fr. salbei; von salvia, it. sp. pr. gleichfalls salvia, wal. salvie, sálie, z'ale.

Saule fr. (m.) weidenbaum. Dafür steht burg. lothr. sausse, pr. sauze, sautz, it. salcio, wal. salce, sp. salce, sauce, sauz, saz, bask. saliga, alle von salix salicis, woher auch fr. saussaie = salicetum. Aber diesen formen ist saule fremd und hat also wohl seinen ursprung in dem gleichbed. ahd. sálaha, verkürzt sála, gespr. salla: ebenso hat gaule in válu seinen ursprung.

Savai pr. schlecht, böse, das gegentheil von pros. Wie die adjectiva ibri-ai und ver-ai von ebrus und verus stammen, so savai von saevus wild, arg, boshaft: e in der tonlosen stamm-silbe ward, wie oft, durch a verdrängt.

Scier fr. sägen, scie säge, it. sega; von secare schneiden, pr. segar ff.; früher sier, nachher mit rücksicht auf die etymologie scier geschrieben. Eine andre form ist altfr. soier, vgl. plier und ployer aus plicare. Dsgl. scion schößling z. b. zum setzen, für sicion von sectio abschnitt, wie wir sagen schnittling.

Se pr. in den zss. ancsé, desé und jassé s. v. a. die gleichbed. anc sempre, de sempre und ja sempre; auch mit präpos. en jassé und per jassé. Abkürzung von se aus sempre wäre stark und mit keinem entsprechenden falle zu unterstützen. Cherubini verzeichnet auch ein mail. pussée, das er aus piü assai erklärt.

Seine fr. fischergarn; zsgz. aus seine von sagena, ital. wie lat.

Selon *fr.* partikel; aus dem veralteten *selone* von *secundum*, gemischt mit *longum*, *fr.* *long*, das die räumliche bed. von *secundum* (längs) ausdrückt. Altfr. sagte man auch *solone*, nicht etwa von *sublongum* (Orelli p. 338), denn was sollte dies heißen? sondern weil sich das ohr an den wechsel zwischen der silbe *se* und *so* in *séjorner* und *sojorner*, *semondre* und *somondre* u. a. gewöhnt hatte.

Semaque *fr.* (f.) ein flußschiff; vom *ndl.* *smak*, *engl.* *smack*. So auch *senau* (m.) eine art kleiner seeschiffe, vom *ndl.* *snauw*, *ndd.* *snan*, *engl.* *snow*.

Sémillant *fr.* lebhaft, unruhig. Aus einer *celt.* wurzel geformt: *kymr.* *sim* voll bezeugung, leicht, lose.

Semondre *fr.*, *pr.* *somondre*, *semondre* einladen, *partic.* *semons*, daher *subst.* *semonse*, *somonsa* einladung; von *summonere*. Aus demselben *verbum*, nach der 1. conjugation geformt, leitet man auch den gerichtlichen ausdrück *sommer*: bei den Alten scheint nur *semoner* (woraus *nfr.* *semonneur*), nicht *somoner* vorzukommen.

Seran *fr.* hochel, *vb.* *serancer*; leitet Frisch befriedigend vom *mndd.* *schrantsen* zerreißen, zerkauen, *mhd.* *schrenzen*, *subst. mndd.* *schrantse*, *mhd. ahd.* *schranz* riß u. dgl. Daß die regelrechte bildung *éserancer* gewesen wäre, liegt auf der hand; diesmal aber fiel das *gurgelnde* *ndl.* *ch* aus und der anlaut *sr* ward durch einschiebung gemildert, aber merkwürdig ist doch auch das *mhd.* *sranz* für *schranz*.

Serin *fr.* zeisig; vom *gr.* *σειρήν*, das bei Hesychius einen kleinen vogel bedeutet, eigentl. *sirene*, wegen seines gesanges.

Serment *fr.* schwur; von *sacramentum*, altfr. *saitement*, *pr.* *sagramen* ff., *soldateneid*, durch die soldaten in den provinzen verbreitetes wort, sagt Pott, s. dessen abhandl. Plattlateinisch 348.

Serorge altfr. schwager; vom *adj.* *sororius*.

Serpe *fr.*, *vrlt.* *sarpe*, gartenmesser die bäume zu reinigen. Die bekannte herleitung desselben aus dem verschollenen *lat.* *vb.* *sarpere*, wovon Festus sagt: *sarpere antiqui pro purgare dicebant*, ist die einzige, die dem buchstaben genügt. Den übrigen sprachen ist dies wort fremd, nur der Italiener Ugutio hat *sarpa* 'sarculum' (hacke), quod et sirpa invenitur, vgl. *sarpa* 'getisen' (jät-eisen) *Vocab. opt.* p. 22^b. Ein abkömmling von *scalprum* kann es nicht sein, dem widerstrebt der buchstabe.

Nimmt man *sarpa* in passivem sinne, so muß es, wie *sarmentum* für *sarpmentum*, den abgeschnittenen zweig bedeuten, und dazu paßt das *sp. serpa* ableger, senker: kommt *radicales c* für *a* in dieser sprache auch nur selten vor (*alerce*, *lexos II. b*), so wird es hier durch die franz. form unterstützt.

Sertir fr. einen edelstein fassen; muthmaßlich von *ser-tum* kranz, daher auch *mlat. sertare* kränzen, einschließen, eigentl. mit einer einfassung umgeben? Die neupr. form ist *sartir*. — Scheler vermuthet in *sertir* ein abgekürztes *ensertir*, von *inserere*, *sup. insertum*: aber würde alsdann das neugeschaffene verbum nicht der ersten conjug. gefolgt sein?

Serviette fr. tellertuch. *Servir une table* heißt die tafel mit tellern u. dgl. besetzen (wie *lat. ministrare*), *service* tafelgeräthe (*ministerium*), *it. servito* tracht oder gang von speisen, *pr. servit* überh. dienstleistung: aus diesem participialsubst. muß *serviette* (für *servitette*, vgl. *sp. servilleta*) entstanden sein, nicht aus dem *vb. servire*, was gegen die grammatik wäre. Die speisen abtragen heißt *desservir*, daher *dessert* nachtsch.

Sescha, *cesca pr. rohr, schilf*, auch *sp. xisca*, in *Murcia cisca*, *bask. sesca*, *mlat. sisca* 'snid-stroe' (*ags.*) in einem glossar s. *Mones Anzeiger VII, 151*. Es ist celtischer herkunft, *ir. gael. seisg*, *kymr. hêsg*, wozu auch *ags. segc*, *secg*, *engl. sedge* gehören. Man sehe *Armstrong* so wie *Diefenbach Celt. I, 97*. *Abgel. von sescha* scheint *altfr. seschon* *gesträuch Roq.*

Setiar *pr. (dreisilb.) setzen*: *la comtessa vas (= va se) setiar Arn. Vid. gloss.; zsgs. assetiar und assitiar (viersilb.) mit ders. bed. (Gehört zu sitio II. b.)*

Sève fr. pflanzensaft; von *sapa*, *pg. seve ff.*

Sévrer fr. ein kind entwöhnen; von *separare*, *it. severare*.

Si *altfr. partikel für den ziel-punct im raum und in der zeit, unserm 'bis' entsprechend. Als conjunction: jamez la moie bouche de pain ne mengera si seront tuit pendu DMce. p. 315, 29; mes ne seroi lié si arai le traître trouvé 180, 18. Combiniert: si là que als conj.: nos ne poomes si là que toutes les bestes soient assemblées, s. Orelli 415; si que als adverb in verbindung mit einer präposition: li porfent si qu'en la ventaille ds. 377. Dsgl. de si, dessi adv.: desi es dens bis in die zähne DMce. 128, 23; dessi el pis, bis in die brust;*

desi que conj.: de si ke en Bretagne sont bis sie in B. sind Rou. v. 427; adv.: de si que Abelgrant 'usque ad Abelmagnum' LRs. 23; del menton deci qu'an l'oreille NF. I, 297. Ferner tressi und tressi que, z. b. tresiques au poing bis auf die faust DMce. 251, 16 u. dgl. Endlich noch entressi und entressi que adverbial, z. b. antreci qu'à la porte PDuch. p. 69; oft auch enfressi, von infra. Wie erklärt sich nun das mit der bedeutung von usque ad oder donec ausgestattete theils für sich allein, theils in verbindung mit andern partikeln vorkommende si? Hat es seinen grund im s des lat. usque, indem man die daraus entstandenen desque, tresque, entresque in desique, tresique, entresique erweiterte und dann si als selbständiges wort herauszog? Allein von einem vorgange dieser art würde sich kein zweites beispiel aufzeigen lassen. Liebrecht (bei Gachet 423^a) ist geneigt, unser si mit ainsi zu erklären: dies würde zuweilen angehn, meist aber nicht, durchaus nicht in den combinationen de si, si que u. s. w. Für si setzen manche handschriften auch ci. Diese schreibung hält Gachet 118^b für die richtige und erkennt darin das ortsadverb ci = neufr. ici: de ci qu'à ist elliptisch für de ci oder d'ici jusqu'à 'von hier bis an'. Auch diese bedeutung wäre auf viele fälle unanwendbar, wie schon die obigen beispiele lehren: descijusque en Espagne iriemes Fier. 140, 1 wäre richtig, jel porfendroie descijusque al poumon 145. 7 gäbe einen schlechten sinn: die bedeutung von de ci müßte sich verdunkelt haben und der von jusque gewichen sein. Auffallend ist freilich, daß diejenigen texte, welche chi für ci = ici setzen, dieses chi niemals, wie es scheint, für unsre partikel, sondern statt dessen ci oder si gebrauchen; doch gibt Burguy II, 371 deschi für descijusque. Man hat übersehen, daß ein finales si auch im älteren ital. vorhanden ist. Dante sagt z. b. Inf. 29, 30: non guardasti in là, si fu partito; Boccaccio Dec. 3, 9: nè mai ristette, si fu in Firenze. Dieses si läßt sich ohne mühe aus den mitteln der ital. sprache selbst, nämlich aus der partikel sin (vgl. no aus non) erklären, sin aber vertritt sin che, und so ist es auch von einheimischen grammatikern z. b. Cimonio I, p. 239 (Ven. 1739) erklärt worden. Sollte das wörtchen nach Frankreich gewandert sein, wo es denselben dienst thut? Dies wäre möglich, es wäre aber auch möglich, daß die franz. sprache sich dasselbe unabhängig aus

dem nämlichen etymon (signum ziel) verschafft hätte wie die ital. Zwischen den beiden letzteren auslegungen wird man zu wählen haben.

Siffler fr. pfeifen. Diese form, wofür altfr. auch sibler, bezieht sich, da im franz. der übertritt des b in f höchst selten ist, auf das veraltete lat. sifilare, dessen Nonius gedenkt, s. Schneiders Lat. gr. I, 226, vgl. sibilus, non sifilus App. ad Probum. Prov. siblar, siular, aber auch chiflar, sp. silbar und chiflar; man sehe ciufolo I.

Silhouette fr. schattenriß; eigentl. name eines finanzministers unter Ludwig XV., dessen operationen leer waren wie diese bilder. Man sehe darüber z. b. Sismondi Hist. d. Français XXIX, 94. 95. Es ist also ein aus dem material historischer eigennamen geschöpftes schlechthin unetymologisches wort, deren die sprachen nicht wenige aufgenommen.

Siller fr. (vb. intr.) das meer durchschneiden, subst. sillou furche; vom nord. síla furchen, einschneiden (Biörn) mit erweichung des l wie in piller von pilare. Das wort muß weiterhin verbreitet gewesen sein, da sich das mail. sciloira pflug, piem. zsgz. sloira, daraus herzuleiten scheint, s. aratro I.

Siller fr. (vb. trans.) einem falcken die augenlieder zusammennähen, damit er still sitzen lerne; für ciller von cilium.

Sinople fr. (m.) grüne farbe in wappen, ein früh in Spanien eingeführtes wort, da schon J. Febrer z. b. str. 205 es braucht, pg. sinople grüner jaspis. Daneben it. senopia, pg. sinopla, engl. sinoper röthel, rothe farbe, vom lat. sinopis rother eisenocker, benannt nach der stadt Sinope am schwarzen meere. Beiderlei wörter für rothe und für grüne farbe müssen eins sein: so wenigstens sah man die sache vorlängst schon an, wie Menestrier, Orig. des arm. p. 339, aus einer handschrift vom j. 1400 bezeugt: sicut et in urbe Sinopoli rubicundum invenitur et viride dictum sinoplum . . synoplum utrumque venit de urbe Sinopoli; der stoff aber, woraus man die grüne farbe zog, wird nicht näher angegeben. S. Bernds Wappenwissenschaft II, 44.

Sirvente fr. (m.), altfr. serventois, pr. sirventés, sirventesc, auch fem. sirventesca, daher it. serventese, sp. serventesio, eine liedergattung von unbestimmter form, lob- und rügelied im gegensatz zum minnelied; wörtlich dienstgedicht d. h. ein gedicht, ursprünglich im dienste oder zu ehren eines herrn

abgefaßt, vom *pr.* *serven* = *serviens*. Auf diese herkunft spielen schon die *troubadours* an, wenn sie sagen: *un sirventes en servizi dels fals clergatz* *Chx.* IV, 307 (ironisch zu verstehen), oder *de sirventes suelh servir* *LR.* I, 400. *S. Poesie der troub.* p. 111, *Wolfs Lais* p. 306, *Schlegels Essais litt.* 328. *Raynouard* leitet das wort nicht aus *servire*.

Sisclar, *cisclar* *pr.*, *xisclar* *cat.* pfeifen; von *fistulare* (*it.* *fischiare*) gemischt mit *sibilare*?

Sitot *prov.* conjunction für *lat.* *etsi*; *zsgs.* aus *si tot* 'wenn all, wenn schon', *vgl. it.* *tuttochè*.

Sobriquet *fr.* *spotname*, sonst auch *sotbriquet* *geschr.*, so daß es aus *sot* einfältig und dem sinnverwandten *altfr.* *briquet* (*vgl. it.* *bricchetto* kleiner *escl*) zusammengesetzt sein könnte: *donner un sobriquet à qqun* jemand einen einfaltspinsel anhängen. Nur formell paßt dazu *piem.* *subricchet* *adj.* eigensinnig, ärgerlich. Das *picard.* wort ist *surpiquet*. — *Schelers* vermuthung, *sobriquet* komme von *supricus* (*s. v. a.* *surajouté*), dies von *supra*, scheint noch weniger zulässig als die vorstehende, da das suffix *icus* nicht zu neubildungen verwendet wird.

Soc *fr.*, bei *Rob. Stephanus vomer*, also *pflugschaar*, im *Gloss. de Lille* p. 9 (21) *contre ou soc de carue* 'vomer vel romis', *mlat.* in den *Glossis flor.* (9. — 10. jh.) *socus*, *ligo* 'sech', *mgr.* *ῥόζοζ* = *soc*, *gael.* *soc*, *kymr.* *swch* sowohl *pflugschaar* wie auch *schnabel*, *schnauze*. Mit andrer bedeutung *it.* *zocco* (in *Ravenna*, *s. DC.* v. *zoccus*), *pr.* *soc*, *fem. pr. cat.* *soca*, *fr.* *souche* *baumstamm*, *rb. cat.* *socar* einen *baum unten abhauen*. Die wörter der zweiten bedeutung gründen sich auf das dem *Romanen* wohlbekannte *soccus*, das bei ihm aber meist in der *bed.* *holzschuh*, auch *untersatz* oder *schaft* (daher *stamm*) erscheint und den anlaut *s* fast überall mit *z* getauscht hat: *it.* *zócocolo*, *sp.* *zócalo*, *zoelo*, *zueco*, *pr.* *zocs* 'pes ligneus propter ludum' (*l. lutum*) *GProv.* 53, *fr.* *zoele*, *soele*. *Zocco* mahnt zwar auch an das begrifflich nähere deutsche *stock stipes*, *truncus*, aber *it. sp.* *z* entsteht noch leichter aus *lat. s* denn aus deutschem *st*. Ob auch das *fr. soc* nebst den *celtischen* verwandten in *soccus* seinen grund habe, ist nicht deutlich: man könnte sich auf eine unverkennbare ähnlichkeit zwischen *schuh* und *pflugschaar* berufen, da diese ein vorn zugespitztes, hinten breites, in der mitte offnes und zugerundetes eisen ist. Dazu kommt noch das *russ.* *sochà* *hakenpflug*.

Soif fr. *durst*, altfr. *richtiger soit*, soi, pr. set: von *sitis*. Da indessen der dental t sonst niemals in den labial f ausartet und dieser eben so wenig ein bedeutungsloser zusatz sein kann, so ist schwerlich eine andre erklärung übrig, als daß das schon ganz fertige wort (soi) dem deutschen saufen d. h. wein oder bier trinken angebildet ward. Schon Frisch dachte daran, doch müßte man anstand nehmen ihm zu folgen, wären nicht auch andre das trinken betreffende wörter oder redensarten durch die deutschen landsknechte in fremden ländern in umlauf gekommen, vgl. *trincare I*. Hieran schließe sich ein veraltetes und auch im alterthume seltenes wort für lat. *sitere*, sezeler *Lib. psalm. 62, 2. 106, 5*, welches Littré aus **situlare* (buchstäblich genauer wäre **siticellare*), prov. findet sich *cedejar* und *cedelar*.

Solive fr. *querbalken unter dem boden eines zimmers*. Frisch hält es für eine ableitung aus *solum* boden, Ducange für eine aus dem ags. *sýl* säule, allein die mit *ive* abgeleiteten sind immer *verbalia*. Kann es kein *derivatum* sein, so ist es vielleicht ein *compositum*, bestehend aus dem genannten *solum*, fr. *sol* in der bed. des it. *suolo*, sp. *suelo* boden des zimmers oder hauses, und dem altfr. *ive* = lat. *equa* mit beziehung darauf, daß neufr. *poutre stute* und *querbalken* bedeutet; zunächst müßte freilich diese letztere bedeutung in *ive* nachgewiesen werden. Isaac Vossius denkt an *publica pfahl*: allerdings konnte man *publica* sprechen und *v* konnte die stelle des ausgestoßenen *c* einnehmen, wofür das altfr. *mendive* = lat. *mendica* ein passendes beispiel gewährt; aber die bedeutung befriedigt nicht. Aus *sublevare* läßt sich ein *subst.* *sublevium* ableiten, woher sp. *solivio*, it. *sollievo* hebung, unterstützung: daraus könnte auch das freilich weibliche *solive* gebildet sein; warum aber nicht wenigstens mit *ou* *soulive* wie *soulever* und *soulager*?

Sommeil fr., *sonelh* pr. *schlaf*, *dimin.* von *somnus*, gleichsam *somniculus* schläfchen, eine ableitung, wozu die sprache genöthigt war, um *som* (*somnus*) von *son* (*sonus*) zu scheiden, in mundarten aber, z. b. in denen von Lothringen und Berry, hat sich *som* erhalten. Daher altfr. *someilleux*, pr. *somelhos*, it. *sonnacchioso*, lat. *somniculosus* u. a.

Sorcier fr. *zauberer*, fem. *sorcière*, altfr. *sorcerie* zauberei; von dem lesen der schicksalslose (pr. *legir sort* *Chx. III, 193*), daher *sort* (lat. *sors*) auch zauberkunst bedeutet.

Sorcier *erkläre man sich aus* sortiarius, *wie* it. sortiere, *sp.* sortero. *alban.* sortari *aus* sortiarius.

Sornette *fr.* posse, *albernheit*; *vom kymr.* swrn *kleinigkeit*, *oder, wie Huct meint, vom bret.* sore'hen *gefasel?* *Auch ein altfr. vb.* sorner *wird erwähnt.*

Soubrette *fr.* *kammerjungfer (im schauspiel); woher?*

Souci *fr.* *bekümmernis, vom adj.* sollicitum, *mit fortgerücktem accent sollicitum bekümmert, oder vom vb.* se soucier, *neupr.* se soucidá, *von* se sollicitare.

Soudain *fr., pr.* sobtan *adj. und adv.* *schnell, plötzlich; von* subitaneus.

Soudre *fr.* *lösen; von* solvere *solv're wie* poudre *von* pulvis pulv'ris.

Souil *und* souille *fr.* *sauschweine, pr.* solli *schmutz, sulha* *schwein, sulhon* *meerschwein, fr.* souillon *schmutzkittel, vb. fr.* souiller, *engl.* soil, *pr.* sulhar, *venez.* sogiare *beschmutzen; auch* it. sugliardo, *wohl auch* sp. sollastre *schmutzig. Prov.* sulha *ist* *nebst* sulhon *offenbar von* sucula *schwein; fr.* souil *kann* *logisch nicht von* sculus, *wohl aber vom adj.* suillus *herführen, so daß es ursprünglich etwas dem Schweine angehöriges bedeutete; hieraus denn auch das vb.* souiller *eigentlich* *schweinish machen, welches also der herleitung aus einem fremden elemente (goth. bi-sauljan oder hd. sudeln) nicht nothwendig bedarf.*

Souïl *fr.* *ganz satt; von* satullus, *altfr.* saoul, *pr.* sadól, *it.* satollo, *chw.* saduls, *wal.* sëtül.

Soulager *erleichtern; nicht = altfr.* soulacier, *von* solatium, *sondern = sp.* soliviar *d. i.* *sub-leviare, *also für* souléger *durch eine ungewöhnliche umbildung des e in a; souleger noch in der alten sprache, z. b.* DMcc. p. 177.

Soupeçon *fr.* (m.), *altfr.* soupeçon (f.) *verdacht; von* suspicio, *pr.* sospeissó. *Altfr. vb.* suscher *LRs.* 338, *Ren.* I, p. 11, *von* suspicari.

Sourdre *fr.* *quellen; von* surgere *aufsteigen, pr.* sorzer, *it.* sorgere, *sp.* surgir. *Von dem veralteten partic.* sors *ist das* *sbst.* source *statt* source (f.) *quelle, wofür die alte sprache auch* sorjon (*nfr.* surgeon *sprossendes reis*), *sordance, die ital.* sorgente (f.), *die sicil.* surgiva *besitzt, ebenso von* resordre *resors das* *sbst.* ressource (f.) *hülfsquelle.*

Soventre *altfr.* *partikel für* lat. secundum *und aus*

demselben stamme, vom ablat. sequente, pr. sequentre, chw. suenter.

Stribord fr. rechte seite des schiffes, daher sp. estribord; ist das ags. steórbord, engl. starboard steuerbord.

Suberna u. sobern pr. in einigen stellen, wie nadar contra suberna LR., lo cors (cursus) de suberna das., lo sobern de la marina Chrest. prov., muß heißen strömung, strom; das in einige wörterbücher aufgenommene in seiner gestalt etwas abweichende fr. souberme (m.) wird mit débordement erklärt. Ausdrücke für naturereignisse interessieren vor vielen andern, da man stets geneigt ist, vorrömisches element darin zu vermuthen. Unser suberna aber, richtiger soberna, scheint nichts anders als das lat. superna (sc. aqua) hochwasser, engl. high-water, zumal, gleich sobern, von dem fluthen des meeres gebraucht.

Sud fr. (le sud LRs. 107), daher sp. sud, pg. sul (wie sp. ardid, pg. ardil); vom ags. súdh, engl. south meridies.

Suie fr., pr. suia, sueia, suga, cat. sutje (m.) ruß. Die theoretisch ursprünglichste form suga führt auf ags. sôtig (zsgz. sôtg), engl. sooty rußig, vom subst. sôt, woher auch gael. sùith. Eine glosse suia 'fuligo' hat Graff in das deutsche wörterbuch aufgenommen.

Suinter fr. ausschwitzen; vom ahd. suizan, ursprünglich suitan mit derselben darstellung des anlantes wie in Suisse aus Schweiz. Die einschiebung des n ist im franz. freilich wenig üblich, sie wird aber auch in Ménage's etymon suditare angenommen werden müssen, das sich bei der seltenheit neuer frequentativa auf itare weniger empfiehlt als das deutsche wort.

Suivre fr. folgen; von sequi, pr. seguir und segre, im franz. mlatein sévere mit getilgtem q, altfr. sevre, sivre, suire, endlich suivre.

Sumsir sumpsir, somsir sompsir pr. versenken, ertränken, somsimen versenkung, wohl auch somsis abgrund Bth. 182 (sossic B. 250, 16); stark abgeändert aus summergere, pr. auch somergir, indem g hinter r zu s ward wie in esparsen (spargere) oder terser (tergere), also sumrsir sumsir. Auch altsp. pg. sumir hat die bed. von summergere, z. b. pg. sumir un navio ein schiff versenken: g könnte geschwunden sein wie in espurrir (exporrigeren) oder sobar (sub-agere); oder soll das wort von sumere kommen? — Aus somsir ist wahrscheinlich auch das fr. intransitive sancir (le vaisseau a sancir ist gesun-

ken): *pr.* sameimen für sumsimen hat eine handschrift s. B. 250, 17.

Sur *franz.* präpos.; von super, *sp.* *pg.* *pr.* sobre, *altit.* sor. *Altfr.* sore, seure aber von supra, jene form bereits im fragm. von Valenciennes.

Sur *fr.* sauer; vom *ahd.* *ags.* *ultn.* sūr u. s. f., *dsgl.* *kymr.* sur. Daher *henneg.* suriele, *wallon.* sural sauerampfer, *nll.* zuuring.

Sūr *fr.* sicher, alt seūr, im *Liv. de Job* segur; von securus, *pr.* segur.

Sureau *fr.* holunder. Sabucus lautet *sp.* sauco, *wal.* soc, *pr.* saüc, *bask.* (*navarr.*) sauca, *altfr.* pic. seü; da aber der Franzose für namen der bäume die ableitung mit arius, *dimin.* arellus, liebt, so erwuchs ihm aus seu die form sureau. Wie verträgt sich aber damit eine zweite *altfr.* bildung seūr (: meür *NF. Jub.*)? entstand sie durch abkürzung aus seūr-eau, indem man das diminutivsuffix wegwurf?

Surgia *pr.* wundarzneikunst; für srurgia aus cirurgia chirurgia, daher *altfr.* surgien, *mndl.* surgijn, *engl.* surgeon wundarzt.

Suzerain *fr.* adj., verbunden mit seigneur, oberlehensherr; nach dem muster von souverain aus *fr.* sus (*lat.* susum) geformt? S. Ménage.

T.

Tabarin *fr.* hanswurst; name eines marktschreiers, der um den anfang des 17. jh. lebte (*Roquefort*).

Tabust, tabut *altfr.* *pr.* lärm, verwirrung, tabuster, tabuter, tabustar, tabussar, tustar, turtar klopfen, beruhigen, *it.* tambussare ausprügeln; so auch *pr.* *subst.* taburla *LR. I.* 556^b, *vb.* tabornar. Es scheinen schallnachahmende auf tabor, tambor (*trommel*) gegründete producte, wohin wohl auch *pr.* talabust, *fr.* tarabuster gehören; *vgl.* *mlat.* taburcium, tabur-lum für tabor.

Tâche *fr.* (*f.*) das auferlegte tagewerk, tâcher sich beeifern. Daß tâche für tasche gelte, beweist das gleichbed. *engl.* task, *cat.* *ven.* tasca, so wie das *pr.* tasca, tascha zins oder einkünfte; das nämliche wort ist auch *mlat.* tasca praestatio agraria *DC.* Auch die celtischen mundarten kennen es: *kymr.*

tasg heißt etwas bestimmtes oder auferlegtes, gael. taisg bürgerschaft. Gleichwohl ist es lateinisch: wie fr. lâche, pr. lasc aus laxus, so entstand tâche, tasca aus taxa (mlat. für taxatio) und bedeutet das einem zugeschätzte, zugemuthete: klar zeigt diese umstellung das henneg. tasque = fr. taxe.

Tai altfr. schlamm Roq., vgl. entaiar GProv. p. 41; offenbar vom ndl. taai klebrig, ahd. zâhi, das als beiname des leimes oder lettens gebraucht wird (Graff), nhd. zâhe, chw. zais. Dasselbe wort ist sicil. taja lehm zum bauen.

Taie fr. küssenüberzug; von theca hülle, futteral, wobei man jedoch toie Aubery p. 41 (auch henneg. und burg.) als die ursprünglichere form annehmen muß, vgl. noyer von necare. Die herleitung wird bestätigt durch das churw. teija (teigia), welches futteral und bettzieche bedeutet, von theca, vgl. speija von spica. Auch ahd. ziechâ, nhd. zieché wird von thēca, stammen wie ziegal von tēgula.

Tainar pr. zögern, säumen, z. b. non tainar redre 'non tardabis offerre' GO. 299, trans. verzögern, aufschieben (si o taínas, es pechaz), imperson. me taína mich verlanget, wie il me tarde, ahd. mih langêt, sbst. taína aufschub. Dazu pr. atainar, altfr. atainer verzögern, z. b. los atainaz tormens 'tarda supplicia' GO. 27, dsgl. reizen, beunruhigen, chicanieren, welche letztere bedeutungen das bret. (auf die mundart von Vannes eingeschränkte, unceltische) atahinein bewahrt; sbst. ataína, ataine, noch burg. ataine, bret. atahin (m.) Entstand dies wort etwa, mit ausgestoßenem d und romanisierter endung, aus dem alten dtschen teidingen anberaumen, gerichtlich verhandeln, teidinc d. i. taga-dinc 'induciae' frist, auch gerichtsverhandlung? Die verwischung des wortes dinc wäre nicht stärker als in unserm vertheidigen für vertheidigen. Von taquiner fr. (hadern) ist es jedesfalls zu trennen: dies floß aus dem adj. taquin, woneben keine form tahir stattfindet, eben so wenig ein ataquiner neben atainer.

Talevas altfr. eine art schilde; nach Le Duchat umgestellt aus dem it. tavolaccio hölzerner schild, von tabula, also für tavelas; eine befriedigende deutung.

Tan fr. lohe, tanner roth gerben, henn. tener, mndl. tannen, teynen; daher tanné lohfarbig, lohfarbe, it. tanè, sard. tanau, mndl. taneyt, letzteres = altfr. taneit particip. Nach Frisch vom dtschen tanne, weil man die lohe ehemals aus der

rinde dieses baumes bereitet habe (und noch bereitet, Krümitzens *Encycl.* LXVIII, 335); nach andern (*Dief. Celt.* I, 142) vom bret. tann eiche, aber tann ist den celt. sprachen und selbst der breton. mit ausnahme der mundart von Leon unbekannt. Die *Isid.* glossen haben alia 'tranata', wofür aluta tanata zu lesen vorgeschlagen wird (*Jahrb. für phil.* XIII, suppl. p. 233), die *Erfurter glossen* aluta 'locus, ubi pelles in calce pilantur et tanantur' (das. p. 273^a); das wort kann also ein ziemlich hohes alter aufweisen.

Tanche fr. ein fisch, schleie; lat. it. tinca.

Tandis fr. partikel; von tantos dies oder von tandiu? Für letzteres zeugt die prov. form tandius, vgl. oben quandius.

Tangoner altfr. antreiben, drängen; offenbar das mlat. tanganare mahnen, anhalten *L. Sal.*, *L. Rip.*, sbst. tanganum, dem auch in betracht des suffixes n zunächst steht kymr. teugyn züh, festhaltend, vgl. *Leo Malb. glosse II*, 148 und wegen seines etwaigen dtschen ursprunges *Grimms Rechtsalt.* p. 5. Das damit zusammenhangende altfr. adj. tangre hartnäckig worauf bestehend (z. b. tu es si tangres ke ma fille fust mariée *RFlor.* p. 13) stimmt buchstäblich zum mhd. zanger scharf von geschmack, munter *Wb.* III, 849, hartnäckig, ausdauernd *Frisch II*, 149^a, mndl. tangher scharf *Kil.*, dazu noch it. tanghero, com. tángan grob, plump.

Tanière fr. höhle wilder thiere; wahrscheinlich, da man altfr. taisniere, tesniere schrieb (s. die glossare zu *Renard*), zsgz. aus taissonnière dachshöhle. Die erweiterte bedeutung macht keine schwierigkeit.

Tante fr. mutter, altfr. ante (nebst der accusativform antain), engl. aunt, pr. amda, lat. amita. Das noch im 16. jh. vorkommende und mundartlich fortlebende ante (auch lomb. ameta, amida, in *Brescia* meda, *cremon.* medda, *chw.* onda) ward durch das euphonische tante aus der schriftsprache verdrängt, als es nicht mehr gestattet war, m'ante für ma ante zu sagen, und auch mon ante nicht gewagt ward, das aber doch die nördlichen mundarten in der form men ante durchgeführt haben, s. *Hécart* und besonders *Gachet*. Das anlautende t hat also in diesem worte keinen etymologischen grund, es beruht so gut auf einschiebung wie in voilà-t-il, cafetier u. a. *Wallon.* antin bedeutet großoheim, großtante, s. *Grand-gagnage addit.*

Tape fr. schlag mit der hand, vb. tãper, tapoter klap-sen; vom ndd. tappe pfote, engl. tap klaps. Eine von seiten des anlautes mehr hochd. form desselben wortes ist it. zampa, ciampa (wie zufolare, ciufolare) pfote, zampare mit der pfote hauen, ciampare, inciampare stolpern.

Tapir fr. (nur reflexiv) sich zusammenducken um nicht gesehen zu werden, zsgs. altfr. s'atapisir sich verstecken (auch bildlich: quel semblance s'atapissoit souz le pain et le vin s. Roques.), adj. altfr. tapin, pr. tapí versteckt, a tapí, altfr. en tapin LRs. verummt, besonders von pilgern gebraucht, daher altfr. tapin pilger (vermummter) Antioch. II, 53, vb. tapiner verstecken, verummten Gar. I, 269, nfr. en tapinois heimlicher weise, altfr. en tapinage (qu'ils s'en yront en tapinage ainsi comme en pelerinage Rom. d. l. rose II, p. 67 éd. d'Amst.), mlat. tapinatio. Frisch fühlt in diesen wörtern einen deutschen auch sonst im roman. vielfach benutzten stamm zapf (s. tape I.), der ein kurzes stück holz, einen keil u. dgl., in dem abgel. fr. tapon einen klumpen oder pack bedeutet, vgl. schwed. tapp bündel: se tapir wäre sich zu einem klumpen machen, zusammenkauern, sich verstecken: ähnlich heißt fr. cacher platt drücken, verbergen. Ducange denkt an talpa: se tapir bedeutet sich verkriechen wie der maulwurf. Solcher gleichnisse bedient sich die sprache zwar häufig, überall aber behauptet der buchstabe sein recht und so ist auch hier einzuwenden, daß im franz. die gänzliche verwischung des l bei vorhergehendem a etwas ungewöhnliches ist. Das champ. taupin 'heimlich' gibt sich leicht als eine anlehnung an taupe (talpa) zu erkennen. Ital. tapino niedrig, armselig, daher tapinare elend leben, ist vielleicht aus dem gr. ταπεινός niedrig, demüthig; aber auch hier bemerkt man eine auf talpa bezogene form mit l oder u talpino, tau-pino, attaupinarsi PPS. I, 458, 516 u. s. w.

Targer altfr. norm. zögern, pic. atarger und terger. Unpassend deutet es Ducange aus targe schild, in beziehung auf seine hinderliche schwere. Wenn die sprache, die lateinische oder romanische, aus einem substantiv, das eine sache, namentlich ein gerãthe oder werkzeug bedeutet, durch bloße anfügung der biegungssilben ein verbum formt, so will sie damit die anwendung der sache ausdrücken: targer von targe müßte also etwa heißen mit der tartsche decken, schirmen, wie it. scudare mit dem schilde decken. Von da bis zur bedeutung mit

der tartsche belasten, endlich schwerfällig machen, aufhalten ist noch ein weiter schritt. Dagegen bietet die lat. sprache ihr *verbum tardare*. Der Provenzale spricht *tardar* und *tarzar* und auch im altfranz. bemerkt man *tarzer* oder *tarser*. Sollte *targer* aus *tarzar* entstanden sein? Es wäre möglich; indessen fehlt es von dieser franz. aussprache des *pr. z* an weiteren beispielen. Aber *g* läßt sich noch auf andre weise gewinnen. Aus *tardare* konnte *tardicare* geleitet werden, woraus *targer* wie aus *judicare* *juger*: nicht anders entstand aus *clinare* *clincare*, aus *pendere* *pendicare*. Vermittelst anderer *suffixe* schuf sich der Ukurwälsche die *abl.* *tardinar* und *tardivar*. Hiernach würde sich das altfr. *targer* zum neufr. *tarder* wie das altfr. *enferger* zum neufr. *enferrer* verhalten. In den Erfurter glossen p. 267* steht über *tricari* geschrieben *tarcor*, vielleicht das roman. wort in älterer gestalt, indem aus *tardicare* zunächst *taricare* werden mußte, das der schreiber als *deponens*, wie *tricari*, darstellen mochte. Dieselbe bedeutung hat *kymr.* *tario*, engl. *tarry*; es that aber nicht noth, dem franz. wort diesen ursprung anzuweisen, wenn auch die lautlehre nichts dagegen einzuwenden hat.

Tarier altfr. *reizen*, *quälen*; vom *ndd.* *targen*, *ndl.* *tergen* mit *gl.* *bed.*, *mhd.* *zergen* *reißen*, *vgl.* *ahd.* *zerjan*.

Tarin fr. *zeisig*; vielleicht, da es in Paris die form *térin* hat (s. bei *Ménage*), aus dem *picard.* *tére* = *tendre* (*vgl.* *terons* = *tiendrons*), so daß es *zart*, *schwüchtig* bedeutet. Ebenso bedeutet *altn.* *tita* etwas *zartes* und einen dem *zeisig* nah verwandten vogel, *fringilla montana*.

Tarir fr. *pr.* *trocknen* (*trans.* und *intrans.*); vom *ahd.* *tharrjan*, *darrjan* *dörren*.

Tartarassa *pr.* von *Rochevide* und *Raynouard* mit *milan* (*hühnergeier*) übersetzt, nur einmal bei *Peire Cardinal*, in einer donnernden strafpredigt gegen den *clerus*, vorkommend (*tartarassa ni voutor no sent plus leu carn puden ect.*) Noch *neupr.* *tardarassa*, wie *Honorat* schreibt, der dies wort mit *caprimulgus* (*nachtrabe*) übersetzt und es aus *tardus* erklärt, weil der vogel spät ausfliegt. Wahrscheinlicher ist, daß sein name von seiner 'schmurrenden' stimme herkommt, wie sich *Blumenbach* ausdrückt. *Raynouard* vergleicht das *port.* *tartaranha*.

Tas fr., *tatz* *pr.* *haufe*, *schicht*, *rb.* *tasser*; vom *ags.* *tas*

(bei Somner), engl. tass, nld. tas (f.) kornhaufe, womit Etmüller, *Lex. anglos. p. 517*, das goth. un-ga-tass (ungeordnet) vergleicht; dasselbe wort ist gacl. dais, kymr. däs.

Taudir altfr. decken, nfr. taudis hütte, früher auch schutzgerüste, pic. taudion; vielleicht germanischer abstammung, altn. tialld, mndl. telde, ahd. nhd. zelt, vb. altn. tiallda zelte aufschlagen.

Taveler fr. scheckig machen; von table, alt tavele, brettspiel, also einem dinge das ansehen eines brettspiels geben.

Taxer fr., pr. taxar schätzen, eine schatzung auflegen, it. tassare ff., lat. taxare; sbst. fr. taxe (f.), pr. taxa, it. tassa ff. Davon zu trennen ist ein zweites, speciell franz. subst. taux (m.), welches mit taxare gar nicht verwandt ist, sondern eine altfr. nominativform des subst. tail = it. taglio steuer (s. taglia I.) sein muß, vgl. wegen der buchstaben altfr. consaux, acc. consail. Altfr. findet sich auch ein aus taux geleitetes vb. tausser, z. b. in einer urkunde v. j. 1288, dsgl. tauxer v. j. 1371 Carp., auch bei Nicot. Daher das vrlt. pg. tousar.

Teiller fr. hanf brechen; von tiliae (pl.) lindenbast, gleichbed. altfr. tille FC. I, 404, henneg. tile, wogegen it. tiglio auf die rinde des hanfes übergegangen.

Teindre färben; von tingere, it. tignere, sp. teñir.

Teler fr. in atteler anspannen (an den wagen), dételier abspannen, losspannen, im alten prov. nicht vorfindlich, aber im bask. (navarr.), wo außer dem vb. athelatu auch ein subst. athela vorkommt in der bed. pflock um die deichsel an das joch zu befestigen. Atteler heißt auch den wagen bespannen, schon bei den Alten, z. b. les chars ont fait estruire et mult bien ateler GBourg. p. 50, 12. Gewöhnlich hält man sich an protelum das anziehen des zugviehes, protelare in die länge ziehen, aber davon ist anspannen oder anschirren sehr verschieden. Für ateler kommt bei den Alten auch esteler vor, z. b. GBourg. p. 98, 7, doch wohl unser stellen, entsprechend dem in gleicher bedeutung anwendbaren fr. mettre, sp. poner, engl. to put, wobei noch zu bemerken ist, daß ahd. gi-stellan affigere heißt Graff VI, 665. Es kommen im franz. einige beispiele von dem abfalle des anlautenden s impurum vor, so daß die aussprache ätteler für asteler und dételier für desteler als möglich anzunehmen ist: ételer hätte man in atteler abgeändert, um die partikel ad damit zu gewinnen. In jedem falle ist

esteler von gewicht für die beurtheilung des wortes, und schon Frisch hat es geltend gemacht. Eine dritte, für die bedeutung, wenn man den diminutivsinne nicht zu hoch anschlägt, sehr befriedigende auslegung (von Langensiepen) ist: atteler von aptulare für aptare; nur setze man für aptulare aptillare, da sich jenes anders gestaltet haben würde. Aber auch hier liegt in der behandlung der präposition etwas unregelmäßiges, da entweder dés-atteler oder datteler zu erwarten war; vielleicht gab attacher und détacher dieser bildung das muster.

Tencer altfr., tensar pr. streiten, bestreiten, nfr. tancer ausschelten; participialverbum von tenere tentus in der bed. einen satz behaupten, gleichsam tentiare, altfr. auch vertheidigen, schützen. Daher altfr. tence, tençon, pr. tensa, tenson, it. tenza, tenzone. Zsgs. altfr. bestancier, s. stentare II. a.

Tenere pr. adj. finster, dunkel, mehrmals im Gir. de Ross. (712. 2239. 3919) und bei einigen lyrikern, scheint im altfranz. nicht vorhanden. Daß wir in ihm das lat. tenebricus besitzen, ist klar; es verdiente aber hier eine stelle, weil es im lateinischen höchst selten ist, indem es nur einmal bei Cicero und später erst wieder bei Tertullian vorkommt, seine volksüblichkeit aber durch sein dasein im prov. verbürgt wird.

Terne fr. trüb, ternir trüben, den glanz benehmen; vom ahd. tarni verhüllt, tarnjan, mhd. ternen verhüllen, daher verdunkeln, trüben, ein aus Siegfrieds tarnkappe bekamtes wort. Das kymr. tarnu abwischen hat keine ansprüche, theils weil aus verbis keine adjectiva entstehen (s. vorrede), theils weil dem abwischen das glänzendmachen näher liegt als das trübmachen.

Tertre fr. pr. (m.) anhöhe, in dem Wb. von Exreux p. 36 'vertex', altfr. auch teltre, in den Dial. de S. Grég. ter, wallon. tièr hoch aufspringende masse von erde oder stein, beide letztere formen wohl nur abgekürzt. H. Stephanus leitet es vom gr. τέρθρον das höchste. Sollte es nicht eine zss. sein terrae-torus erd-wulst, erd-anhöhe? Zwar haben composita den ton auf dem zweiten worte, aber es fehlt nicht an ausnahmen: trèfle z. b. von trifolium wäre dem gegenwärtigen falle ganz analog. [Hierzu fügt Scheler die willkommene vergleichung des gr. γή-λοφος].

Tiède fr. lau; von tepidus, pr. tebe, fem. tebeza, cat. tebi, sp. tibio ff.

Tiere *altfr.*, *tieira pr.* (noch *itzt tieiro*) *reihe, gefolge*; vom *ags.* *tier reihc, ordnung*, *ahd.* *ziari schmuck, zier*. Die *letzte* bedeutung ist *anzunehmen in*: *fon bella donna de teira Flam. 1914*; *sos rics cors de tan bella tieira LRom. Ital.* *tiera findet sich bei Barberino, tera in der mundart von Brescia.* *Wallon.* *tir gattung, racc (geschlechtsreihe, vgl. razza I.) scheint dasselbe wort: ebenso entspricht wall. pîr dem fr. pierre. Pr.* *tira, fr. tire (zug) scheint zu tirar zu gehören.*

Tifer altfr. attifer nfr., auch piem. tiflè, altengl. tife Halliw. schmücken, den kopfputz machen. Ménage's deutung aus aptum facere (im älteren mlat. aptificare für passend erklären) widerspricht hinlänglich das einfache tifer. Besser vom nld. tippen die haarspitzen schneiden, sofern man ein hochd. zipfen in dieser bed. annehmen darf; vgl. comask. zifà via kurz abschneiden. Man bemerke noch champ. cifer, chiffer s. v. a. tifer.

Tige fr. (f.) stengel, röhre; von tibia pfeife, it. sp. gleichlaut., wal. tzeave (serb. tzev).

Tillac fr. verdeck eines schiffes, daher sp. tillá, pg. tilhá; vom altn. thilia, schwed. tilja, ags. thille, ahd. dili getüfel, boden = nhd. diele, vgl. ahd. thil ima pars navis. Woher aber das suffix ac? Erklärt es sich etwa aus einer anbildung an das sinnverwandte mlat. astracum estrich? — [Eine andre auslegung des wortes tillac gibt J. Grimm im Wb. v. diele.]

Timbre altfr. eine art pauken: li tymbres est uns estrumenz de musique qui est couverz d'un cuir sec de bestes, heißt es in einem commentar zu den psalmen Roques. Poés. franç. p. 127, vgl. tymbris DC. Es ist also s. v. a. tympanum, und muß, wiewohl p nach m sich sonst nicht in b erweicht, davon herrühren, weshalb auch die Alten oft tymbre schrieben. Die neufr. bedeutung ist glocke ohne schwengel, die, wie die pauke, von außen angeschlagen wird, nld. timber. Dsgl. helm (auf dem wappenschild), nach Ducange von der ähnlichkeit der form oder des klanges beim anschlagen, vgl. Bernds Wappenwissenschaft II, 349; nld. ebenso timber, sp. timbre. Sofern es eine anzahl hermelin-, marder- oder anderer felle bedeutet (mlat. timbrium), scheint es aus einer nordischen sprache eingeführt: schwed. engl. timber, mhd. zimber, zimmer.

Tin altfr. Roq., pr. tin und ten schlaf am haupte. In der limous. mundart tim, dessen m sich prov. in n verwandeln

konnte: also von tempus, wofür das mlatein *tempus*, zum unterschiede von *tempus* zeit, vorzog, z. b. *tempus* in bibelglossen *Grass* I, 895, dsgl. bei *Nyerup* 261, *Sumnerlaten* ed. *Hoffm.* 46, *tempora* in einem *Erfurter glossar* (*Haupts Ztschr.* II, 205), *temporibus* in den *Cass. glossen*, vgl. *Voss. Etym.* P fiel ab wie in *lam* von *lampas*. Es wäre überflüssig, sich von *tempus* zu entfernen und *tenuis* als urwort anzunehmen, dessen bedeutung allerdings das ahd. *dunna-pahhun* (dünne backen = *tempora*) entspricht. Über das dem rom. *tin* formell begegnende mhd. *tinne* (n.) s. *Grimm* III, 402.

Tinel altfr., *tinal* pr. stange die weinbütteln damit zu tragen, überh. prügel, in altem mlatein *tinalum*; von *tina*. S. *Altrom. glossare* p. 53.

Tire altfr., *tyrium* m'at. ein stoff: *tires* ne *siglaton* *GBourg.* p. 93 *cel.*; benannt nach der purpurberühmten stadt, deren gewöhnlicher name im franz. aber doch *Sur* war.

Tisserand fr. weber, daher it. *tesserandolo*; von *textor* mit dem suffixe *and* = ahd. *ing.* *ine*, wozu der franz. geschlechtsname *Teisser-enc* stimmt. Altfr. und mdatl. sagt man *tissier*.

Toecin fr. zeichen mit der sturmglocke; zsgs. aus altfr. *toquer* = *toucher* rühren, anschlagen, und sein oder seint glocke, s. *segno* I. Die prov. form wäre *toca-senh*, wie die *limous.* *toco-sen* ist, *toquacen* schreiben die *Joyas del gai saber* 149.

Toilette fr. putztisch, auch das dazu bestimmte tischtuch; von *toile*, lat. *tela*.

Toise fr. (f.) ein längenmaß; eigentl. die länge der ausgespannten arme, von *tendere* *tensus*, it. *tesa* ausspannung, vgl. unser klafter von klaffen auseinander stehen. Vb. altfr. *teser*, *toiser* spannen, richten.

Toivre altfr. vich, z. b. *oisiel et toivre* *Alex.* 233, 27, auch *atoivre* ds. 282, 28, *Ren.* I, 44. Nach *Grimm*, *Reinh.* p. LIV, *Myth.* 36, vom ags. *tiber*, ahd. *zepar* opferthier, woher nhd. ungeziefer d. h. nicht zum opfer taugliches thier, unthier. Denselben lautübergang zeigt altfr. *Toivre* rom. lat. *Tiber*. Aber welche bedeutung hat a in a-toivre? Und was ist *toivre* de la nef *Parton.* I, 27? In seiner hochd. gestalt mit anlautendem z hat sich das wort sogar nach Portugal verirrt, wo *zevro*, fem. *zevra*, ein stück vich bedeutete, ochse, kuh, kalb, wenn S. *Rosa* richtig übersetzt, z. b. in einem lat. *forul* von

Lissabon vom j. 1179: dent de foro de vaca 1. denarium et de zevro unum denarium; de coriis boum vel zevrarum dent etc.

Tôle fr. (f.) eisenblech; kann von tabula platte, nordfranz. taule herkommen; piem. com. ebenso tola, mail. tolla, vgl. it. fola von fabula.

Tondre altfr. norm. (m.) zunder Roq., Brt. II, 245; vom altn. tuendr, ags. tynder, engl. tinder, hd. zunder. Dahin auch pr. tondres lappen GO.

Tonte fr. schafschur; von tondere, ebenso zu beurtheilen wie pente, s. daselbst.

Topin, tupin fr. (mdartl.), topi pr. gefäß zum kochen; mhd. nhd. topf, ndl. dop schale, nach Grimm II, 48 gleiches stammes mit tief.

Tordre fr. drehen; von torquere, it. tórcere, pr. torser, also für torç're torsdre. Zsgs. altfr. bestordre verdrehen, bestors schief.

Touer fr. ein schiff am seile ziehen, bugsieren, daher wohl sp. pg. atoar; vom gleichbed. engl. tow, sbst. tow seil = ags. tov, tav werg. Von touer ist das sbst. toue nachen, der als fähre dient.

Touffe fr. busch gleichartiger dinge z. b. federn, blumen, haare, daher engl. tuft Halliw., tuft (zunächst aus pic. touffette), kymr. twf. Dem ags. thûfe (f.) keim, laub, oder dem ndl. tuif (f.) schopf wäre nur ein fr. tufe oder tuffe gemäß; letzteres zwar führt Roquefort an, aber nur die neufranz. form kann hier maßgebend sein. Das wort ist allerdings deutsch, von demselben stamme, dem auch unser zopf d. i. haarbüschel, altn. toppr angehört: ein ahd. zupfa ist zwar unnachweislich (vgl. heriszuph 'collecta' Graff V, 641), aber das schweiz. zuffe pack (was man mit der hand zusammenfaßt) kann dessen stelle vertreten. Hiernach ist touffe eine halb hochdeutsche form für touppe, buchstäblich das it. zuffa. Merkwürdig besitzt auch der Walache so wie der Albanese ein wort tuşe busch, strauch, wohl nur das gr. τύφη s. v. a. ἀνθήλη büschel an pflanzen.

Traban fr., auch draban, soldat der kaiserlichen garde in Deutschland; ist das deutsche trabant, gewöhnlich hergeleitet vom vb. traben mit romanischer endung.

Trac, ein in nicht wenigen zum theil unfranz. wörtern vorliegender stamm, ist vielleicht in verschiedene wurzeln zu zertheilen. Die wörter sind hauptsächlich folgende. Franz.

trac spur des wildes, gang des pferdes, geräusch eines federstrichs, engl. track spur, geleise, sp. traque lauffeuer, comask. trach klaps wie von einer zuschlagenden falle, fr. traquer einen wald umstellen um das wild in die netze zu treiben (traquer un loup), détraquer aus dem gange bringen, verrücken, traquet fullstrick, dsgl. mühlklapper, sp. traquear klappern, schütteln, it. traccheggiare (buchstäblich dasselbe wort) trödeln, tändeln, occ. tracane schlendrian, fr. traquenard gang des zelters, dsgl. ein tanz, tracas unruhige bewegung, tracasser hin und herlaufen (kein compositum mit traus, es würde alsdann cher trécaasser lauten). Zu den meisten dieser wörter paßt logisch das nld. treck zug, strich, federstrich, fang, an dessen stelle man sich aber besser ein hochd. trach denkt (vb. mhd. trechen, præd. trach Grimm I², 939), namentlich fügt sich détraquer gut zu nld. vertrekken verrücken, verschieben, woher unser nhd. vertrackt. Zu vergleichen ist auch das wurzelverschiedene nord. track häufige spur der füße, tradka auf etwas treten.

Traille fr. fliegende brücke. Die übliche erklärang aus tiraille wird weder durch ein it. tiraglia, sp. tiraja unterstützt, noch durch eine form trailler für tirailler bestätigt. Ein formell tauglicheres etymon ist das von Varro in der bed. von traha bemerkte tragula. Die Provenzalen besitzen tralh mit der bedeutung des fr. traine. Vgl. trailla II. b.

Trâle fr. ein vogel, drossel (Trév.), alt trasle Roq.; vom ahd. throscelâ, ags. throscle, engl. throstle, altn. thröstr, obd. draschel. Dasselbe heißt mail. dress, vgl. ags. thrise.

Trape fr. (bei Nicot u. a.), dsgl. trapu untersetzt, dick und kurz. Vielleicht darf man bei der im franz. sehr gewöhnlichen umstellung des r an ir. gacl. tarp klumpen, kymr. talp, erinnern, aber ein adjectiv wäre willkommener. Und so erklärt es sich besser aus ahd. taphar, in älterer form tapar, schwer von gewicht, anschnlich, nhd. tapfer, vgl. taphari klumpen, zumal da auch dem vb. tapfern 'maturare' (in einem vb. von 1482 Schmueller I, 451) ein fr. traper egregie succrescere (Trév.), gleichfalls von fruchten gebraucht, entspricht. Trape von tapar ist wie tremper von temperare.

Tref altfr., trap pr. hütte, zelt; von trabs balken, pars pro toto, vgl. Papias tenda, quae 'rustice' trabis dicitur. Für die bed. balken gilt altfr. gleichfalls tref, pr. trau. Daher altfr. atraver mit der bed. von loger (loge zelt) Aubery p. 98,

Sax. II, p. 42 (vgl. travar I.), pr. destrapar abspannen, wofür man destrabar erwartet hätte. Die ital. sprache hat trabs in trabacca erweitert, im späteren mlatein trabacca 'tentorium cum trabibus, ut fit in diulina obsidione' Nyerup 297.

Tréfonds fr. grund und boden; von terrae fundus nach Nicot. Die ältere schreibung tresfond wäre also unrichtig.

Treille fr., trelha pr. weingeländer, daher treillis gitter (vgl. traliccio I.); von trichila mit ersterer bedeutung.

Trémousser fr. sich lebhaft hin und her bewegen; participialverbum, von transmovere transmotus, gleichsam transmo-tiare. Die partikel ist hier ausdruck des übermaßes wie in tressaillir.

Tremper fr., trempar pr. einweichen; für temprer, tem-prar von temperare mildern. Altfr. tremper une harpe eine harfe stimmen, wie it. temperare.

Treper, triper altfr., trepar pr. hüpfen, springen; ein mehreren sprachen eignes wort: nld. trippen, nhd. trippeln, engl. trip, kymr. tripio, bret. tripa. Daher nfr. trépigner trap-peln, das aber ein nomen trépin voraussetzt (s. cligner II. c), altfr. trepeiller hin und herlaufen, unruhig sein, trepeil unruhe, pr. trepeiar zappeln.

Trésor fr. schatz, von thesaurus, it. sp. tesoro, pr. the-saur, aber altsp. auch tresoro Apol. 130 und oft, wald. tresor Hahn 564. Diese form mit eingemischtem r, zu welcher sich auch das neap. trasoro bekennt, ist alt, da sie in dem aus dem romanischen eingeführten ags. tresor und ahd. treso, triso vor-liegt. Aber vielleicht ist r nicht einmal von außen heringe-zogen, sondern hat seinen guten etymologischen grund. In den hss. des Plautus begegnet man der form then-saurus (s. Plaut. rec. Ritschl, I, p. CIII), dieselbe bietet auch eine römische in-schrift, offenbar eine im latein. ganz übliche form, denn auch Flav. Caper (Putsch p. 2239) sagt thesaurus sine n scriben-dum. Diese form setzte sich in Frankreich fest, man bemerkt sie z. b. in einer sehr alten messe (ed. Mone p. 47), ja noch das heutige bretonische kennt tensaour, s. Barzas Breiz I, 38 (2. éd.) Aus tensaur aber ward tresaur, indem t das n an sich zog, welches zugleich in das bequemere r übertrat, vgl. frestra für finestra fenestra Gl. Placid. u. Papias, ähnlich trot-ter aus tlutare tolutare.

Tréteau fr. ein gerüst oder gestell, bock, alt trestel, engl.

trestle; vom nll. drie-stal dreifüßiger sitz (ahd. drigistell?) Daneben darf noch ein lat. wort in erwägung kommen. Tréteau lautet mlat. trestellum 'eine art dreifuß einen tisch zu tragen' DC., dies ist lat. trastillum querbänkehen, von transtrum, welches letztere sich bereits im altfr. traste vorfindet; aber das deutsche etymon stimmt genauer zu dem angegebenen begriff. Tragstuhl endlich würde, wenn man fauteuil vergleicht, nothwendig tréteuil ergeben haben.

Trevar pr. verkehren, umgang haben, ein seltnes wort. Der Donatus prov. 33^b übersetzt es mit frequentare; die andern beispiele sind: val ben tan totz hom qu' ab ellas treva LRom. V. 410; per cella via soen treva treibt sich herum Flam. 4752. Auf die etymologie führt der Donat in der darauf folgenden zeile: en-trevar 'treguas facere': es ist von tregua friede, sicherheit thl. I, wo auch ein altfr. atriver = pr. entrevar erwähnt ist.

Tricoises (pl.) fr. zange der hufschmiede; stimmt zu nll. trek-ijzer zug-eisen. Vgl. treccare I.

Tricoter fr. stricken, tricot gestrickte arbeit. Nicht wohl paßt dazu mit seiner bedeutung das lat. trica, pl. tricae, verwirrung, wenn man auch neben détrier und intriguer eine dritte form mit e zuläßt, die im sp. estricote (verwirrung) anerkannt werden mag. Vielleicht ist hier einer der seltnen fälle anzunehmen, worin s impurum anlautend schwand (so tain für étain, pämer für épämer), indem das wort aus dem nll. strik schleife, masche, strikken knüpfen, abgeleitet ward, welche annahme durch die unverkürzte bildung étriquet fischergarn, die das vorhandensein dieses deutschen stammes im franz. darthut, noch besonders gestützt wird. Wie verhält sich nun dazu trique, tricot knüttel, mundartl. triquer, tricoter prügeln? Haben diese ihren grund in dem nll. strijken palpare = ahd. strichen linere, caedere? Altfr. estrique in der mundart von Douai ist streichholz, mhd. striche.

Trier fr., pr. cat. triar auslesen, auswählen, daher engl. try, altit. triare Bruu. Lat. ed. Zannoni p. 63; subst. trie, tria. Frisch sieht darin umstellung von tirer, es wäre also eine nebenform für eine bestimmte bedeutung. Unzweifelhaft läßt sich aber auch dieses wort dem lat. sprachstoffe zuwenden. Granum terere heißt korn ausdreschen: dem entspricht pr. triar lo gra de la palha das korn von dem halme absondern, triar lo gran de la flor LR., cat. triar el arroz reis auslesen: aus dem neu

geformten frequentativ tritare also, welches der Italiener besitzt und ihm die bed. zerreiben, figürl. genau untersuchen, beilegt, entsprang triar. Bestätigung bringt das auf tritulare weisende norm. triller, henneg. trilier s. v. a. fr. trier. Das picm. triè hat franz. form und ital. bedeutung. In der mundart von Berry ist die bed. absondern sogar in die bed. ein kind entwöhnen (so severer von separare) übergegangen. Wegen des ausgefallnen t vgl. man noch tria via Gl. paris. für trita via Graff III, 4.

Trieu pr. (m.) weg, strasse, bahn: segre lo trieu, tenir lo trieu LR., fr. zu Douai triou geebnetter weg s. Escallier p. 62, chw. truig. Vom partic. tritus betreten, also für triu? kaum erlaubt dies der buchstabe. Besser würde gr. τριβος stimmen, vgl. beu aus bib-it. Stellt man indessen das altfr. triege daneben, z. b. el bois n'avoit sente ne triege Ren. I, p. 320, s. auch Ben. III, p. 581, so wird man inne, daß sich beide in trivium dreiweg, aber auch strasse, gasse, einigen: im prov. worte entstand u aus v, im franz. g aus palatalem i wie in neige von nivea nivja.

Trifoire altfr. (f.) kunstreiche einfassung in gestalt eines porticus; mlat. triforium von tri und fores dreithürig DC. Beispiele sind: un lit dunt li pecun e li limun furent al overe Salemun tailliés à or et à trifoire MFr. I, 62; cele pierre . . de tres fin marbre fait' estoit . . si fu entaillie environ de la trifoire Salemon RFlor. 566; triphorie Antioch. II, 61. Auch auf sättel, kleider, tücher wandte man diese verzierungen an arçons doraz qui sont trifor (adjectivisch gebraucht) GRoss. Michel 388. Über die opera Salomonis, altsp. salmoniegos, s. Ducange v. Salomon.

Trimer pic. eifrig gehn oder arbeiten (Hécart), so auch wallonisch, in Berry sich sehr ermüden, neupr. trimar schnell gehn. Chevallet p. 306 bezieht dies in einem großen theile von Frankreich bekannte wort aus dem bret. tremeni = kymr. tramwy hin und her gehn. Man bemerkt es aber auch anderwärts: altsp. trymar Canc. de B. mit der celtischen bedeutung, bask. trimatu sich ermüden, letzteres romanischer herkunft. Genau mit dem buchstaben, weniger mit dem begriffe paßt mhd. trimen wackeln, oder auch engl. trim schwanken Halliw. Man merke noch norm. tramer s. v. a. trimer.

Trissar, trisar pr. zerreiben, zerstoßen; participialver-

bum, von *terere tritus* (*tritiare*) wie *aussar* von *altus*. Im *ital* findet sich nur *tritare*, nicht *trizzare*; *lomb.* *triza* ein werkzeug die gerommene milch geschmeidig zu machen, so wie *sp.* *triza* krümchen deuten aber auf ein verschwundenes *trizar*.

Tro, *prov.* partikel für *lat.* *tenus*, vollständiger *entro*; von *intro* 'in das innere'. In gleicher bed. kennt die *comask.* mundart *tro*, die *altspan.* *entro*. *S.* oben *jusque*.

Trogn *fr.* (*f.*) drolliges oder häßliches gesicht, *piem.* *masc.* *trogno*, *trugno*. Man hat darin das *kymr.* *trwyn* (*m.*), *corn.* *tron* schnauze (*s.* besonders *Dief. Celt. I*, 144) erkannt; als *etymon* liegt fast noch näher das mit den *celtischen* formen identische *altn.* *triona* (*f.*), *dän.* *tryne* rüssel, verwandt mit *mhd.* *triel* mund, *schauze* *Grimm I*³, 481; *ndl.* *tronie* mag aus dem *franz.* sein, wie *ndd.* *troonje* *Brem. wb.* Hat denn niemand bei diesem worte an *lat.* *truo* *truonis* gedacht? Es heißt *see-rabe* und wird von *Caecilius* für einen großnasigen menschen gebraucht. Daß daraus *trogno*, *trogne* werden konnte, ist keine frage; eine andre frage ist, ob die anwendung auf das menschliche gesicht eine volksübliche war.

Trognou *fr.* kohlstrunk, butzen im obste. Für *tronc* = *truncus* hat sich im *altfranz.* eine vielleicht aus *tronc-on*, wofür man sich *tron-çon* dachte, abgezogene form *tron* festgesetzt: hieraus *trognon* wie aus rein *roignon*. Die bed. kohlstrunk hat z. b. auch das *sard.* *truncu*.

Tröler *fr.* sich heruntreiben, (*transit.*) herumschleppen. Vollkommen das *dtische* *trollen*, *engl.* *troll*, *trowel*, *kymr.* *trölio*, drehen, rollen, welchen man vielleicht eine *celt.* wurzel (*tro* wendung) unterlegen darf, doch ist dabei der diphthong des älteren *fr.* *trauler* und des *occit.* *s'entraulá* 'sich fortmachen' nicht außer acht zu lassen, das an *lat.* *it.* *travolare* (vorüber fliegen, vorbei laufen) mahnt. Zu bemerken ist noch, daß *Weigand* unser *trollen* auf *tröler* zurückführt, so wie daß *Scheler* *trauler* von letzterem zu trennen geneigt ist.

Tron *altfr.* *pr.* *firmament*, himmel, z. b. *fr.* *tant com li trosnes aviroune* alles was das *firmament* umgibt *C. de Poit* p. 62; *pr.* *estela que llutz el tro* stern der am himmel leuchtet *GRoss. 1916*; *eu* *prec ne Jezu del tron* *Chrest. 31*; ebenso *müll.* *troon*, z. b. *dat* *men sterren sach an den trone* *Steenwinkel zu Maerlant II*, 31; *onder shemels throon* *Rein. v. 5470* und *Clignetts Bydr. gloss.* = *altfr.* *desos le tron* *Parton. I*, 59,

pr. s. tro; *mhd.* trôn: got in sinem trône; der trôn sô hôhe umbe geit (*dreht sich um*) s. *Wb.* *Abzusondern* ist tro in der *bed. donner*, s. *tronare I.* Anspruch auf das *rom. wort* hat *thronus*, insofern der himmel in der sprache der Bibel der thron gottes genannt wird. Wohl durfte man auch an *celt.* tro kreiß, rundung, erinnern, aber das auch auf fremdem gebiete einheimische wort scheint für die erstere erklär. zu sprechen.

Trou fr., *trauc pr.*, *trau cat. loch*, *trouer*, *traucar* durchlöchern. Die *prov. form*, die sich auch schon im *mlat.* *traugus* der *L. Rip.* vorfindet, läßt die herleitungen aus *gr.* τρύειν, aus *goth.* *thairkô* oder aus *kymr.* *trwyd* nicht aufkommen, wiewohl sich kaum besseres wird vorbringen lassen. Die folgende geht wenigstens mit den sprachgesetzen. *Prov.* *trabucar* heißt stürzen, von *buc rumpf*; hatte dies *subst.* auch die allerdings nicht erweisliche bedeutung des entsprechenden *it.* *buco loch*, so konnte *trabucar* durchbohren heißen (*vgl. it.* *traforare*) und diese bedeutung konnte sich durch eine besondre form, das *zsgz.* *traucar* (*vgl. das einsilbige aul* aus *avol*) aussprechen.

Trouble fr. (m.) unruhe, verwirrung, *vb.* *troubler*, *altfr.* auch *tourbler* z. b. *C. de Poit.* p. 51; von *turbula* schwarm.

Truiller altfr. bezaubern, besprechen *FC. II*, 83: *le sain oeil me laissez charmer . . tant le truilla et le charma*; vom gleichbed. *altn.* *trölla*, *sbst.* *tröll*, *mhd.* *trolle* zauberhaftes wesen.

Trumeau fr. 1) oxsenkeule, *altfr.* *schenkel* oder *bein* des menschen: *li sans li muet dou cief jusqu'au trumel Aubery* p. 44, daher *trumeliere* *beinharnisch*; 2) fensterpfeiler, zwischenraum zweier fenster. In beziehung auf die letztere bedeutung darf man das deutsche *trumm* anführen, kurzes dickes stück eines ganzen, besonders wegen des *bair. wortes* *kegeltrümmer (pl.)*, balken die von einem fenster zum andern gehn, s. *Schmeller I*, 490.

Trusar, *truisar*, *trussar pr.*, ebenso *lomb.* *trusà*, *trussà*, *zsgs. pr.* *atruissar* (*atriusar GO.*) stoßen; *lat.* *trusare*, *trusitare*.

Turbot fr. ein seefisch, steinbutte; so auch *engl.* *turbot*, *kymr.* *torbwt*, *gael.* *turbaid*, *mndl.* *turbot*, *nndl.* *tarbot*. Wie der Grieche sein ῥόμβος wirbel, kreißel, spille, wegen einer ähnlichkeit der form auf einen fisch aus der gattung der butten übertrug, so that, nach *Huet's* ansprechender vermuthung, das mittelalter mit dem gleichbed. *lat.* *turbo*, dem es nur das *rom. suffix* *ot* anfügte.

Turlupin *fr.* alberner witzling; name eines possenreifers unter Ludwig XIII. (*Ménage*).

Turquois *altfr.* köcher, *mhd.* tärkis bei Wolfram; eigentlich türkisch, in beziehung auf die bewaffung der gefürchteten bogenschützen dieses volkes. Türkische bogen erwähnen die dichter häufig. Aus turcois scheint mit anbildung an carcasso das gleichbed. *it.* turcasso entstanden.

V. W.

Vacarme *fr.* (*m.*) geschrei, lärm; von der *mundl. interj.* wach-arme *d. i.* weh armer, s. *Ferguut* p. 290, *Grimm III*, 296. Die *franz. sprache* kennt diesen ausruf nicht: wo er vorkommt, nämlich bei G. Guiart, wird er als belgisch angeführt: en eriant wacarme qui vaut autant com dire helas, s. *Carpentier v. wacarme*, vgl. *Ren. IV*, p. 239 flament seut si eria: waskarme, hiere Renart goude kenape! er verstand flämisch und rief cet. Die form vacarme erklärt sich übrigens als *dissimilation* für gacarme, vgl. den folg. artikel.

Vague *fr.* (*f.*) woge, *vb.* vaguer *altfr.* wogen: la mer si commenche à vaguier *DMcc.* p. 42, 14; sicher vom *ahd.* wâc, *goth.* vëgs, *mundl.* waghe, dessen streng *franz. gestaltung* gague durch *dissimilation*, zur vermeidung des *mislautes*, in vague abgeändert ward, in dem *mundartlichen* wague aber noch zu erkennen ist. Aus Frankreich eingeführt scheint *altpg.* vagua *Conc. ger.*, *upg.* vaga. — Vaguer hin und her laufen, vom *lat.* vagari.

Vanne *fr.* kleine schleuse in mühlgräben u. dgl. Venna in fränkischen und andern urkunden bedeutet eine verzäunung in flüssen oder teichen um die fische abzusperren, z. b. unter einem könig Childbert: cum piscatoria (fischfang), quae appellatur venna, cum piscatoriis omnibus, quae sunt in alveo Sequanae. Unter Childerich: Aviaeo, ubi Gara lacus vennam habuit. In einer späteren aus Deutschland: concessit . . . unam vennam pro capiendis salmonibus . . . quas ipse testis reparavit cum perticis et virgultis. Daher der name eines ortes an der Seine Carolivenna, jetzt Chalevanne. S. *DC.* und *Graff III*, 126. Das wort ist noch ungelösten ursprunges und scheint weder der celtischen noch der deutschen sprache zu entstammen.

Graff, der es für einen korb zum fischen hält, was es offenbar nicht ist, verweist auf *benna* oder *gar*, wie auch *Ducange*, auf *fenna sumpf*. Aber der franz. anlaut *v* läßt sich aus keinem andern labial ableiten: er weist entschieden auf den gleichen lat. anlaut. Hier scheint einige ansprüche zu haben *viminea* (etwas geflochtenes), denn diese absperungen bestanden gewöhnlich aus flechtwerk, welches dem wasser den durchgang erlaubte. Da der Franzose das suffix *eus* nicht anerkennt, so zog er *viminea* in *vimna* zusammen, wie er z. b. auch *faginea* in *fágina* (*faine*), der Provenzale *femineus* in *feme* zusammenzog, indem der accent auf die stammsilbe zurückwich. Auch *vinne* begegnet im mittellatein.

Varangue fr. (*f.*) das erste der im kiel befestigten seitenstücke eines schiffes; vom schwed. *vränger* (*plur.*) rippen des fahrzeuges, nach *Diefenbach*, *Goth. wb. II*, 590. Daher auch sp. *varenga* das bauchstück eines schiffes.

Varech fr. meergras, dsgl. gesunkenes schiff, pr. *varec* in erster bed.; aus dem engl. *wrack* schiffstrümmer, ags. *vrac* etwas ausgestoßenes.

Varlope fr. (*f.*) schlichthobel; von einem unnachweislichen ndl. ndd. *weerloop*, weil er auch zurückläuft? Die *limous.* form ist *garlopo*, ihr entspricht sp. *pg.* *garlopa*.

Vas prov. präposition, entstellt aus *ves*, *vers* = lat *versus*; ebenso *devas*, *davas* aus *de versus*. Aus der letzteren roman. form muß sich (nach *Raynouard* und *Bartsch*) vermöge eines seltenen vorganges, durch zurückziehung des accentes auf das unbedeutsame *da* und syncope des radicalen *vocales* (*dávas* *davs*), die das ausgehn von einem puncte bezeichnende partikel *da* aus gestaltet haben, wofür auch *das*, *dous* und *deus* (*dévas*) gefunden werden.

Vaudeville fr. volkslied, liederspiel; entstellt aus *Vaude-vire* gegend in der Normandie, wo *Olivier Basselin* am ende des 14. jh. die so benannte liedergattung aufbrachte, s. die ausgabe von *Du Bois* p. 13.

Vautrer fr. (*nur reflexiv*) sich wälzen; in den wörterbüchern des 16. jh. *veautrer*, *voutrer*, *voitrer*, im *Ren. II*, p. 124 *votrer* = *it.* *voltolare*, von *volvere*.

Veau fr. kalb, alt *veel*, von *vitellus*; daher *vélin* zartes weißes pergament von kalbshaut, *vêler* kalben.

Veaus, viaux, viax *ect.* altfr. partikel für lat. saltem: doinst veaus une carité gewähre wenigstens eine gnade Par-ton. II, 87; dites moi viaus un seul pechié sagt mir wenigstens ein einziges vergehen FC. I, 218; dites nous viax que hom il fu IV, 41. Das alte Alexiuslied str. 90 hat die einfachere form vels: set a mei sole vels une feiz parlasses hättest du doch nur einmal mit mir gesprochen. Das wort ist das lat. vel in seiner intensiven bedeutung (auch, selbst), mit angefügtem adverbialen s. Es verbindet sich mit si, altfr. sivals (siveals LRs. 165), pr. sivals, sivaus (entstellt aus sivals wie vas aus ves, vers) 'wenn wenigstens, wenn auch nur'. Vgl. veruno II. a.

Veiaire, viere altfr. (m.), pr. veiaire, auch altspan. (s. Canc. de Baena, wo vejaire steht) urtheil, ansicht, dsgl. gesicht, antlitz. Überträgt man es ins lateinische, so paßt es buchstäblich nur zu vicarius, das im mittellatein richter bedeutete: wie aus arbiter arbitrium, so konnte aus vicarius ein neutrum vicarium abgeleitet werden, und wie arbitrium im pr. albire nicht mehr richterspruch, sondern meinung heißt, so auch veiaire, womit zuletzt auch die miene, das antlitz benannt ward; unser gesicht ist gleichfalls ein abstraction. Die deutung mag seltsam scheinen, aber veiaire weist gebieterisch auf lat. ursprung, aus videre aber konnte es sich nicht gestalten. Honnorat kennt ein veraltetes vigaire, was diese deutung unterstützt, vegaire M. 168, Galb. 3400. Genau genommen steht pr. veiaire für veiairi wie albire für albiri. Das wort hat sich erhalten im wallon. vir, das zu viere paßt wie pír zu pierre: à la vir heißt aufs geradewohl (auf die meinung, ohne überlegung).

Veit, viet, vieg pr. veretrum; von vectis, das die L. Angliorum in demselben sinne anwendet. Den prov. formen entspricht streng die franz., man stelle z. b. lectus, pr. leit, liet, lieg, fr. lit zur vergleichung daneben. Die herleitung aus vitis ist mithin verfehlt und darf nicht mehr vorgebracht werden, seitdem man die prov. varianten kennt, deren keine daraus hervorgehen konnte. — Von ähnlichen verblühten ausdrücken würden sich manche beispiele anführen lassen, wie virga in der L. Long.; sp. pg. porra (keule), vgl. gr. ῥόπαλον (dass.) Sollte nicht das übliche span. wort, da es sich mit dem fast in römische zeit hinaufsteigenden mlat. caragius nicht wohl

einigen läßt, im griech. diminutiv *χαράκιον* (kleiner pfahl) seinen ursprung haben?

Velours fr. (m.) sammet. Ohne zweifel ist *r* eingeschoben, noch *Nicot* schrieb *veloux*, *velous*, das nebst *villuse* bei *Matth. Paris* entschieden auf *lat. villosus* führt. Die *ital. form* ist *velluto*, die *span. veludo*, eine *altfr. vellu-eau*, von *villutus*, daher auch das *nfr. vb. velouter*, dessen *ou* aber wieder in *villosus* seinen grund haben muß.

Venaison fr., venaiso pr. wild, wildpret; von venatio.

Vendange fr., pr. vendanha, bret. beñdem weinlese; von vindemia.

Vent d'amont ostwind, vent d'aval westwind; so genannt, weil der osten Frankreichs höher, der westen tiefer liegt. Das entlehnte sp. pg. vendaval hat die bed. südwestwind.

Verglas fr. (m.) glatteis; von verre (m.) und glace (f.), wörtlich glas von eis, das genus durch den hauptbegriff bestimmt.

Véricle fr. (f.) falsche edelsteine; gleichsam vitriculum, plur. vitricula, von vitrum, also gläschen, glasstein.

Verjus fr. saft unreifer trauben; zsgs. aus vert jus grüne brühe.

*Verne fr., mundartl. vergne, alt berne Roq., pr. verna, vern, in den neueren mundarten vernho, averno u. dgl., auch piem. verna, erle, eller; ein kräuternamen vernetus befindet sich bei Marcellus Burd. Von arbor verna, weil dieser baum mit den ersten blüht, wie auch die birke nach der jahreszeit maie heißt? Aber deutlicher geht das wort aus dem celtischen hervor. Kymr. gwern (f.) bedeutet sumpfbäume (bei W. Richards, fehlt bei Th. Richards), coed gwern erlen d. i. sumpfbäume, auch schlechtweg gwern, sing. gwernen, dsogl. bret. gwern, ir. feàrn, womit in letzterer sprache auch der buchstabe *f* benannt wird. Man sehe *Ducange v. alnum, Adelungs Mithr. II, 76, Diefenbachs Celt. I, 47, Orig. europ. p. 437.* Das *celt. wort* bedeutet auch den mast des schiffes, vgl. *altfr. en sum ces maz e en cez* altes 'vernes' *asez i ad carbuncles e lanternes Rol. p. 101, wo es gleichfalls mast oder etwa segelstange heißen muß.**

Véron fr. ein kleiner bunter fisch, elritze, comask. vairon; von varius bunt.

Verrat fr. pr. eber; von verres, altfr. ver Gl. de Lille 10 (24), aber ferrat (für verrat) schon in den Cass. glossen.

Andre bildungen sind verrou, verau, verrot, norm. vérad, sp. verraco, pg. varrão.

Verrou, verrouil *fr.* verrollh *pr.* riegel; von veruculum *kleiner spieß.* *Prov.* ferrollh, *pg.* ferrollho, *sp.* herrojo, *wallon.* férou können dagegen von ferrum abgeleitet sein oder doch den anlaut daher entlehnt haben.

Verve *fr.* (*f.*) laune, eigensinn. Auf einer *lat.* inschrift findet sich verva mit der *bed.* widderkopf, eigentl. als zierath an denkmälern (*Orëlli Inscr. lat.*): sollte das *franz. wort,* dessen begriffsentwicklung das *it.* capriccio aus caper erläutern könnte, dieses ursprunges sein? Jedesfalls indessen legt die *alte sprache dem worte einen andern sinn bei,* etwa *wurf, schwing,* *vgl. Ruteb. I, 93. 320,* und dem nähert sich die *neben der obigen vorhandene bed. in verve poétique.* Man darf dabei an das *ndl. werf oder werve actio oder besser werp = worp jactus Kil. erinnern und élan von lancer vergleichen.* Seltsam ist die bei Zalli vorkommende *piem. form* verver.

Vesce *fr.* wicke; für vece, von vicia, *it.* vecchia.

Vétille *fr.* kleinigkeit, bagatelle, vétiller sich mit unnützen kleinigkeiten beschäftigen; auch *piem.* vetilia, *vb.* vetiliè. Man leitet vétiller mit hülfe einer starken syncope wohl von vitilitigare *mutwillig zanken.* Bessere ansprüche hat vielleicht vitilia *geflochtene sachen, körbe ect. (sachen von geringem werthe), vgl. wegen der bedeutungen lat. gerrae 1) geflochtene sachen, vitilia, 2) possen, vétilles (wozu Festus eine etymologische sage mittheilt).* Scheler erblickt darin ein *diminutiv von vetus, alte werthlose sachen.*

Veule *fr.* weich, schwach. Bei den Alten hieß es eitel, leer: tant iert fiers, cointes et veules *Roq. s. v., und allitteriert gerne mit dem synonymen vain: veulz et vains l. e., womit lat. inanes übersetzt wird; noch jetzt nennt man einen allzu leichten boden terre veule.* Eine *altfr. form* ist vole, bei *Rutebeuf II, 167* pensée vole; ihm ist auch der ausdrück vain ne vole *sehr geläufig.* Diese form muß hier den weg zeigen, veule konnte daraus entstehen, nicht umgekehrt. Vole aber ließe sich aus frivolus erklären, erlaubte sich die *franz. sprache so starke abkürzungen.* Aber herkunft aus dem *subst. vola (hohle hand)* ist zulässig, entweder so, daß man das hohle für das leere nahm, oder daß das *adjectiv aus dem compos. van-vole nichtige sache (vanavola) Ren. I, 147, geschrieben ventvole*

TCant. p. 76, herausgezogen ward, indem man dies in vain et vole, vole et vain zerlegte. Dieser deutung ist die endung e, sofern sie lat. a entspricht, günstig.

Viande fr. fleisch zur nahrung, ursprüngl. und noch in den wörterbüchern des 16. jh. lebensmittel; von *vivenda* in unpassender anwendung; *pr.* *vianda*. *Ital.* *vivanda*, zsgs. *provianda proviant*, verrathen mit der abl. and offenbar franz. herkunft. Fleisch also ward als das eigentliche nahrungsmittel betrachtet, wozu die vergleichung des engl. *meat* aus ags. *mete* (speise) sich leicht darbietet. Dem heutigen *viande* entspricht in der alten sprache *carn* durchaus: *tut te durai . . pain e carn e vin* alles will ich dir geben, brot, fleisch und wein *Alexs.* 45.

Vias altfr., *pr.* *viatz*, zuweilen *vivatz* geschr., adverb für lat. *cito*; von *vivax*, oder besser, da dies den accent auf der ersten silbe hat, vom comparativ *vivacius*, der sich dem lat. *ocius*, dem mlat. *citius* Gl. Ker. u. s. w. vergleicht, eine von der uralten form *vivaziu* unterstützte annahme, s. *Altrom. glossare* p. 117. Die neuprov. mundart spricht dafür *vivacer*, *viacer*. — Das zweisilbige *vias* hätte von *Orelli* nicht mit dem einsilbigen *viaus* (s. oben *veaus*) verwechselt werden sollen; beide sind ganz verschiedenes stammes.

Vidame fr. stiftsamtmann; von *vicedominus*, woher auch unser *vizthum*.

Vide fr., altfr. *cat.* *vuid*, *pic.* *wide*, *pr.* *vuei*, *voig*, *wal-*lon. *vud*, *chw.* *vid* leer, von *viduus* mit versetztem ersten u; *vb.* *vider*, alt *vuidier*, *pr.* *vuiar*, *voidar*, *cat.* *vuydar* (*buidar* *J. Febr.* 154) leeren, von *viduare*; zsgs. *dévider* abhaspeln, alt *desvuidier* *NF. Jub.* I, 174. *Vuit* reimt altfr. auf *cuit* und noch *P. Ramus* cap. 5 erkennt in *vuidier* denselben diphthong wie in *puiser*: darum ist nicht etwa an das ahd. *wît* (*vastus*, *vacuus*) zu erinnern und das *pic.* *wide* dabei anzuführen, dessen w das alte *vu* vertritt. Anders gestaltete sich *viduus*, *vidua* in *veuf*, *veuve*, *pr.* *veuva*, *vezoa*, *sp.* *viuda*, *pg.* *viuva*, *it.* *vedova*, *wal.* *vedúve* (letzteres nach *Miklosich* slavischer herkunft).

Vidimer fr. eine abschrift beglaubigen; von *vidimus* wir haben es gesehen.

Vierge fr. jungfrau; unregelmäßige bildung für *verge*, das mit *verge* = *virga* zusammengetroffen wäre, altfr. gewöhn-

lich virge in ersterer, verge in letzterer bedeutung. Ganz alterthümlich ist virgine = pr. vergena jungfrau Maria.

Vignette ursprüngl. randverzierungen eines buches; eigentl. weinstückchen, weil sie weinranken vorzustellen pflegten.

Vignoble fr. (m.) mit reben bepflanzter landstrich. Entsteht aus vignole (f.) = it. vignuola kleiner weinberg? aber dies eingeschobene b könnte sich nicht einmal mit chasuble rechtfertigen, das aus it. casupola entstand. Nur als compositum läßt sich das wort verstehen und als solches paßt es buchstäblich zu vini opulens mit weggeworfenen endconsonanten wie in serpe von serpens, also weinreich, etwas weinreiches, weinlegend. Ist die deutung richtig, so muß die entstehung des wortes hoch hinaufgehen, da opulens kaum romanisch ist (it. opulente), ein mlat. vinoblium reicht nur in das 13. jh. hinauf, vignoble steht z. b. Gaydon p. 108. Scheler vermuthet in dem worte eine entstellung aus vin-obre eig. ort wo man wein macht, obre von operari.

Viguiier fr. pr. richter, schultheiß, sp. veguier; von vicarius stellvertreter des grafen in dörfern und kleineren städten.

Vilebrequin traubenbohrer; nach Frisch vom nhd. winboreken, vgl. nhd. windelbohrer und mndl. wimpelkin (engl. wimble). Dem entspricht augenscheinlich sp. berbiqui, pg. berbequim, pic. biberquin u. s. w.

Vimaire fr. (f.) sturmwind, der die bäume des waldes niederreißt, latinisirt vimarium; allgemein mit vis major erklärt.

Viorne fr. (f.) mehlbeerbaum; von viburnum, it. viburno.

Vis fr. (f.) schraube. Man zieht es aus dem rom. vb. virer drehen, aber daraus entsprang kein feminin dritter decl. vir und endlich vis. Eher wäre man berechtigt, an das lat. vis (gewalt) zu denken, da das franz. wort zumal die schraube an der presse, den zwang oder druck derselben bedeutet. Unbedenklich aber ist folgende herleitung. Prov. vitz, altfr. vis heißt wendeltreppe, also etwas spiralförmiges, offenbar das lat. vitis ranke der reben und anderer gewächse, die sich spiralförmig hinaufwinden, ital. vite ranke, schraube, altfr. viz LRs. 360, auch piem. vis oder vi in letzterer bed.

Vitecoq altfr. norm. schnepfe; vom gleichbed. ags. vudcoc, engl. woodcock d. i. waldhahn.

Voëu fr. (m.) gelübde; von votum, pr. vot; daher vb.

vouer geloben, *pr.* vodar. *Zsgs.* ist dévouer widmen, *lat.* devotare.

Voire und voir *altfr. pic. adv.*; von *lat.* vere wahrlich.

Voison *altfr.?* *lothr.* veho (*in Metz véchoû Jaclot 58*), *wallon.* wiha u. a. formen (*Grandgagnage Noms d'anim. p. 10*) *iltis, stinkthier, mlat.* veso: putosiorum et juxta aliorum linguam vesonum pellibus utantur (*12. jh.*), auch *sp.* veso (*Seckendorf*); *muthmaßlich mit vertauschtem suffix vom ags.* vesle, *mhd.* wisel, womit ein thier desselben geschlechtes benannt wird. *Hieher auch norm.* veson *liederliches weibsbild?*

Voiture *fr.* wagen, fuhrwerk; von *vectura* das fahren, *it.* vettura.

Volpilh *pr.* feige, verzagt, das gegentheil von *arditz Chx. III, 256*; *adj.* aus dem *sbst.* vulpecula füschen, das sich auf auswege verstehende, der gefahr ausweichende thier, in der *L. Sal.* ein schimpfwort (*si quis alterum vulpiculam clamaverit etc.*) Die *altfr.* sprache braucht ihr *golpil* nicht in diesem sinne, wohl aber das *vb.* *goupiller* feige handeln.

Voyer *fr.* wegeaufseher; von *viarius*. Aber in älterer bedeutung trifft es zusammen mit *vicarius* und scheint daraus entstanden, s. *Ducange v. viarius*.

Voyer *fr.* in *convoyer* geleiten, *envoyer* senden, *sbst.* convoi, envoi; auch den schwestersprachen bekannt, doch ist das *it.* *convolare* (neben *convogliare*) dem *franz.* nachgesprochen. Das einfache *lat.* *viare* heißt gehen, *viam facere*; *anteviare* vorausgehen; **conviare* würde heißen mit einander gehen, *transit.* begleiten, *convoyer*; *inviare* sollte heißen sich auf den weg begeben, *transit.* senden, *envoyer*; es findet sich aber nur einmal bei *Solin* und zwar in der *unromanischen bed.* etwas betreten. *Altfranz.* schrieb man für *en-voyer* auch *ent-voyer*, also mit anwendung der raumpartikel *inde*, s. darüber *G. Paris im Jahrb. VI, 364, Brachet Gramm. hist. 224*.

Vrai *fr.*, *altfr. pr.* *verai* wahr; nicht von *verax*, es setzt vielmehr *veracus* voraus, wie aus *ebrius ebriacus, pr. ybriai Chx. III, 169, erwuchs, vgl. wegen der endung Cambrai aus Cameracum, Douai aus Duacum*.

Vrédiér *fr.* hin- und herlaufen; von *veredus* postpferd, *vgl. sp.* *vereda II. b.*

Waggon ein fuhrwerk (neues wort); aus dem *engl.* *waggon*, *ags.* *vácen* = *dtsh.* wagen.

Welke *altfr.* ein schalthier, seemuschel *MFr.* II, p. 102; vom *ags.* veole, *engl.* wilk. *mundl.* welk *dass.* *Mlat.* ad unum ferculum dantur cuilibet domino duo velkones *Ephem. mon. S. Gall. DC.*

Werbler, werbloier *altfr.*: si bel werbloie, si bel chante *FCU. I, 299*; vom *dtshen* wirbeln (mit der stimme), *noll.* wer-velen, *engl.* whirl.

Wigre *altfr.* speer *Rol.*; vom *altn.* vigr oder *ags.* vigar, vigur *dass.*

Wilecome eine *altfr.* begrüßung, *vb.* welcumier; im 12. jh. eingeführtes wort, *ags.* vilcume, vilcumian, *engl.* welcome, *dtsh.* willkommen, bewillkommen. Vilcom hieß auch der becher, den man dem gaste zubringt, *ungr.* billikom, *ital.* (nach Redi) bellicone, *nfr.* aber vidrecome. *S. Frisch II, 448^b.*

Y.

Ypreau *fr.* eine art der ulme, aus Ypern nach Frankreich gekommen, daher der name.

Z.

Zeste *fr. (m.)* der sogenannte sattel im innern der nuss, der sie in vier theile spaltet. Das wort, dessen herkunft noch unermittelt scheint, entstand aus schistus (σχιστός) gespalten, aber in activen sinn (etwas spaltendes) übergetreten, wenn nicht ursprüngl. die nussheile selbst diesen namen führten, wie in der comask. mundart ein solches theilchen fis (von fissus) genannt wird, s. Monti *suppl.* Das franz. z vertritt hier sch, wie das nächstverwandte c in cédula, von schedula, diesen laut vertritt.

REGISTER.

Ann. Was man im ersten theile des buches nicht findet, suche man im zweiten unter der betreffenden sprache, wobei zu merken, daß die portugiesischen wörter unter den spanischen, die provenzalischen unter den französischen stehen. Was man auch im zweiten theile nicht findet, suche man im register. Dieses enthält nur solche composita, deren aufnahme nöthiger schien. Die veralteten wörter sind als solche nicht bezeichnet. Die wörter ohne beigefügte zahl weisen auf den ersten theil.

A.

aate *fr.* — azaut II. c
ab *pr.* — appo
aba *pg.* — alabe II. b
abbacare *it.* — rabâcher II. c
abalear *sp.* — balicare
abandon *fr.* — bando
abarcar *sp.* — barcar II. b
abbagliare *it.* — bagliore II. a
abbandono *it.* — bando
abbentare *it.* — avventare II. a
abbozzare *it.* — bozza
abbrivo *it.* — brio
abedul *sp.* — betula
abeille *fr.* — ape
abeja *sp.* — ape
abellucar *pr.* — bellugue II. c
abéquer *fr.* — becco
abés *sp.* — avieso II. b
abois *fr.* — aboyer II. c
abricot *fr.* — albercocco
abrolhar *pg.* — broglio
abrunho *pg.* — brugna
abubilla *sp.* — upupa

abutre *pg.* — avoltore
abuzago *it.* — buse II. c
acá *sp.* — quà
acamar *sp.* — cama II. b (1)
acamar *sp.* — cara
acariâtre *fr.* — cara
acatar *sp.* — catar
açafroa *pg.* — zafferano
accabler *fr.* — caable II. c
accarnare *it.* — acharner II. c
accise *fr.* — assises II. c
acchinea *it.* — haca
acciacco *it.* — achaque II. b
accismare *it.* — esmar
accointer *fr.* — conto
accorgere *it.* — corgere II. a
accoutrer *fr.* — cucire
acesmer *fr.* — esmar
acetre *sp.* — secchia
acha *pg.* — ascla
achat. acheter *fr.* — accattare
achever *fr.* — acabar
achier *fr.* — ape
aciago *sp.* — auce II. b
acier *fr.* — acciajo

- acouchar *sp.* — conciare II a
 acontecer *sp.* — contir II. b
 acotar *sp.* — coto II. b
 acotar *sp.* — quota
 acudir *sp.* — eudir II. b
 adaga *pg.* — daga
 adala *sp.* — dala
 adarga *sp.* — targa
 adastiare *it.* — astio II. a
 aderedor *sp.* — redor II. b
 ades *fr.* — esso
 adesso *it.* — esso
 adizzare *it.* — izza II. a
 admonéter *fr.* — amonestar
 adouber *fr.* — addobbare
 aduana *sp.* — dogana
 afa *it.* — affanno
 afagar *pg.* — halagar II. b
 afeurer *fr.* — foro
 affaisser *fr.* — fuscio
 afficher *fr.* — ficcare
 affût *fr.* — fusta
 afouto *pg.* — hoto II. b
 afrenta *sp.* — allfrontare
 afro *it.* — afre II. c
 agace *fr.* — gazza
 agacer *fr.* — agazzare
 agalla *sp.* — gale II. c
 agasajar *sp.* — gasalha
 agastar *pg.* — agazzare
 agencer *fr.* — gente
 aggavignare *it.* — gavigna II. a
 aggechire *it.* — gecchire
 aglayo *sp.* — ghiado
 agora *sp.* — ora (2)
 agraffe *fr.* — graffio
 agreable, agréer *fr.* — grado
 agréer *fr.* — agrès II. c
 aguët *fr.* — guatare
 aguijar *sp.* — aguglia
 aguilen *pr.* — aiglent II. c
 aguzzino *it.* — alguacil II. b
 ahan *fr.* — affanno
 ali *sp.* — ivi
 ahora *sp.* — ora (2)
 ahurir *fr.* — hure II. c
 aide, aider *fr.* — ajuto
 aigrette *fr.* — aghirone
 aiguille *fr.* — aguglia
 aimant *fr.* — diamante
 ainçois, ains *fr.* — anzi
 ainda *pg.* — inda II. b
 aine *fr.* — inguine
 ains *fr.* — anche
 ainsi *fr.* — così
 air *fr.* — aere
 airain *fr.* — rame
 aire *sp.* — aere
 airon *sp.* — aghirone
 ais, aissa *pr.* — ansia
 aise *fr.*, aisina *pr.* — agio
 aisso *pr.* — cio
 ajo *it.* — ayo II. b
 ajouter *fr.* — giusta
 ala *sp.* — euola
 alacha *sp.* — laccia
 alambic *fr.* — lambicco
 alare *it.* — lar
 alazor *sp.* — zafferano
 albarda *sp.* — barda
 albran *sp.* — halbran II. c
 albudieca *pg.* — pateca II. b
 alcachofa *sp.* — articiocco
 aleaparra *sp.* — cappero
 alcaravea *sp.* — carvi
 alece *sp.* — laccia
 aleli *sp.* — goivo II. b
 alêne *fr.* — lesina
 alerte *fr.* — erto II. a
 alerto *sp.* — erto II. a
 alesna *sp.* — lesina
 alezan *fr.* — alazan II. b
 alfarila *sp.* — fardo
 alfil *sp.* — alfidio
 algarrobo *sp.* — carruba
 algodon *sp.* — cotone
 alguien *sp.* — quien II. b
 alhondiga *sp.* — fondaco
 alice *it.* — laccia
 aljuba *sp.* — giubba
 allà *sp.* — là
 alla *it.* — halle II. c
 alléger *fr.* — lieve
 alleggiare *it.* — lieve
 aller *fr.* — andare
 alleu *fr.* — allodio
 alli *sp.* — li
 alma *sp.* — anima
 almaccen *sp.* — magazzino
 almadraque *sp.* — materasso
 almeaar *sp.* — meta
 almeja *sp.* — uicchio
 almendra *sp.* — mandorla
 almete *sp.* — elmo
 almidon *sp.* — amido
 almizcle *sp.* — musco
 almogarave *sp.* — mugavero
 almoradux *sp.* — majorana
 alocar *sp.* — locco
 alocco *it.* — locco
 aloi *fr.* — lega (2)
 alors *fr.* — ora (2)

- aloser *fr.* — lusinga
 alosua *sp.* — aluine II. c
 alouette *fr.* — allodola
 alquitrán *sp.* — catrame
 alrededor *sp.* — redor II. b
 alrotar *pg.* — arlotto
 alumelle *fr.* — lama (2)
 alvacil *sp.* — alguacil II. b
 alverja *sp.* — ervo
 alviçara *pg.* — albricia II. b
 amagar *pr.* — ámago II. b
 amande *fr.* — mandorla
 amanevir *fr.* — manevir II. c
 amargo *sp.* — amaricare
 ambascia *it.* — ambasciata
 ambassade *fr.* — ambasciata
 ambler *fr.* — ambiare
 âme *fr.* — anima
 amenaza *sp.* — minaccia
 amiraglio *it.* — ammirante
 amiral *fr.* — ammirante
 ammannare *it.* — maña II. b
 ammazzare *it.* — mazzo
 ammutinare *it.* — meute II. c
 amo *sp.* — ama II. b
 amparar *sp.* — parare
 amusco *sp.* — musco II. b
 amuser *fr.* — muso
 anc *pr.* — anche
 anche *fr.* — anca
 anchoa *sp.* — acciuga
 anchois *fr.* — acciuga
 anciano *sp.* — anzi
 ancien *fr.* — anzi
 ancora *it.* — ora (2)
 ancese *pr.* — se II. c
 andado *sp.* — alnado II. b
 andamio *sp.* — andana
 andorinha *pg.* — rondine
 anegar *sp.* — negar
 anguinaglia *it.* — inguine
 annegare *it.* — negare
 anqui *fr.* — qui
 ansare *it.* — asma II. a
 así *sp.* — così
 ansiar *sp.* — asma II. a
 ansimare *it.* — asma II. a
 antes *sp.* — anzi
 antorcha *sp.* — torciare
 antuviar *sp.* — uviar II. b
 anzueta *sp.* — ancino
 apañar *sp.* — pan II. c
 apenas *sp.* — appena
 apesgar *sp.* — peso
 apitar *sp.* — pito
 apostille *fr.* — postilla
 appareil *fr.* — parecchio
 appât *fr.* — pasta
 appiccare, appicciare *it.* — pegar
 approciare *it.* — proche II. c
 approcher *fr.* — proche II. c
 appui *fr.* — poggio
 après *fr.* — presso
 apretar *sp.* — prieto II. b
 aprisco *sp.* — apero II. b
 aquecer *pg.* — calentar II. b
 aquel *sp.* — quello
 aquentar *pg.* — calentar II. b
 aqueste *sp.* — questo
 aquí *sp.* — qui
 ara *pr.* — ora (2)
 arambre *sp.* — rame
 arbolar *sp.* — alberare
 arborer *fr.* — alberare
 arbousier *fr.* — albédro II. b
 arcame *it.* — carcasso
 arcea *sp.* — acero
 arcea *sp.* — acceggia
 archal *fr.* — oricalco
 arcigaye *fr.* — zagaia
 arcigno *it.* — rèche II. c
 arçon *fr.* — arcione
 ardid, ardil *sp.* — ardire
 arenga *sp.* — aringo
 aresta *sp.* — arista
 arête *fr.* — arista
 arezzo *it.* — aura
 argousin *fr.* — alguacil II. b
 aria *it.* — aere
 arlabecca *pr.* — ribeba
 arma *pr.* — anima
 armet *fr.* — elmo
 arquebuse *fr.* — arcobugio
 arrabbatare *it.* — rabasta II. c
 arraffare *it.* — raffare
 arrajal *pg.* — real II. b (2)
 arranger *fr.* — rang II. c
 arrappare *it.* — rappare
 arrecirse *sp.* — recio II. b
 arredío *pg.* — radio II. b
 arredo *it.* — redo
 arreo *sp.* — redo
 arrière *fr.* — retro
 arrière-ban *fr.* — bando
 arriffare *it.* — riffa
 arrimar *sp.* — rima
 arrimer *fr.* — rima
 arrosoir *fr.* — ros
 arrostire *it.* — rostire
 arroz *sp.* — riso
 arrufar *sp.* — ruffa
 arrumar *sp.* — rombo

- arrumer *fr.* — rombo
 artalejo *sp.* — artoun II. c
 artesa *sp.* — artoun II. c
 artillerie *fr.* — artilha
 aruñar *sp.* — arañar II. b
 arvega *sp.* — ervo
 arzon *sp.* — arcione
 as *fr.* — asso
 asayo *sp.* — saggio (2)
 ascia *it.* — accia
 asciugare, asciutto *it.* — suco
 asedio *sp.* — sedio
 asernar, asernar *pr.* — esmar
 asestar *sp.* — sesta
 asi *sp.* — così
 asiento *sp.* — sentire
 asolare *it.* — scialare II. a
 asomar *sp.* — sommo
 assaggio *it.* — saggio (2)
 asedio *it.* — sedio
 assembler *fr.* — sembrare
 assentare *it.* — sentire
 assez *fr.* — assai
 assiette *fr.* — assettare
 assisa *it.* — assise II. c
 assommer *fr.* — salma
 assoviar *pg.* — soffiare
 astilla *sp.* — ascla
 astine *fr.* — aatir II. c
 astin *pr.* — hata II. c
 astreindre *fr.* — êtreindre II. c
 astrico *it.* — piastra
 atal *sp.* — cotale
 atambor *sp.* — tamburo
 atancar *sp.* — stancare
 atanto *sp.* — cotanto
 atarazana *sp.* — arsenale
 atarjea *sp.* — targa
 atè *pg.* — tè II. b
 ate *fr.* — azaut II. c
 atear *sp.* — tea II. b
 aterecer *sp.* — intero
 atizar *sp.* — tizzo
 atoar *sp.* — touer II. c
 atorar *sp.* — tuero II. b
 atorner *fr.* — torno
 atour *fr.* — torno
 atravesar *sp.* — travieso II. b
 àtre *fr.* — piastra
 atropellar *sp.* — tropa
 atta *mdartl.* — tata
 attacher, attaquer *fr.* — tacco
 atteler *fr.* — teler II. c
 attelle *fr.* — ascla
 attifer *fr.* — tifer II. c
 attiser *fr.* — tizzo
 attizzare *it.* — tizzo
 attutare *it.* — tutare
 atufar *sp.* — tufo
 atun *sp.* — tomo
 aturdir *sp.* — stordire
 aube *fr.* — alba
 auberge *fr.* — albergo
 aubour *fr.* — aubier II. c
 aucun *fr.* — alcuno
 auferant *fr.* — ferrant II. c
 aufin *fr.* — alido
 aujourd'hui *fr.* — oggi
 aumône *fr.* — limosina
 aumusse *fr.* — almussa
 aun *sp.* — anche
 aune *fr.* — alna
 année *fr.* — enola
 auques *fr.* — algo
 auribar *pr.* — banda
 autour *fr.* — astore
 austruche *fr.* — struzzo
 avancer, avant, avantage *fr.* — anzi
 avanti, avanzare *it.* — anzi
 averia *it.* — avaria
 avarie *fr.* — avaria
 avestruz *sp.* — struzzo
 avou *fr.* — avouer II. c
 aveugle *fr.* — avocolo
 avis, aviser *fr.* — viso
 avol *sp.* — avol II. c
 avintarda *sp.* — ottarda
 avvenente *it.* — avenant II. c
 avvezzare *it.* — vizio
 axedrea *sp.* — satureja
 aye *fr.* — ea
 ayer *sp.* — ieri
 ayunar *sp.* — ginnare
 ayunque *sp.* — incude
 aza *sp.* — haza II. b.
 azada *sp.* — accia
 azafran *sp.* — zafferano
 azagaya *sp.* — zagaia
 azemar *sp.* — esmar
 azesinar *pr.* — esmar
 azevinho *pg.* — acebo II. b
 azienda *it.* — faccenda
 azinho *pg.* — elce
 azor *sp.* — astore
 azucar *sp.* — zucchero
 azufre *sp.* — solfo
 azza *it.* — accia
 azzimare *it.* — esmar

B.

baba, babieca, babosa *sp.* — bava
 babbaccio, babbuasso *it.* — babbeo
 babine *fr.* — babbuino
 babioles *fr.* — babbeo
 bacalao *sp.* — cabeliao II. c
 bachele *fr.* — bagascia
 bachelier *fr.* — baccalare
 bachiller *sp.* — baccalare
 bacioccolo *it.* — bacino
 bacocco *it.* — albercocco
 badaud, badin *fr.* — badare
 badea *sp.* — pateca II. b
 baderla *it.* — badare
 badigliare *it.* — badare
 bafouer *fr.* — beffa
 bagage *fr.* — бага
 baguette *fr.* — bacchetta
 bahut *fr.* — baule
 baie *fr.* — baja
 baigner *fr.* — bagno
 baille *fr.* — bac II. c
 bailler *fr.* — bailo
 bâiller *fr.* — badare
 baillet *fr.* — bajo
 baillif *fr.* — bailo
 bain *fr.* — bagno
 baisele *fr.* — bagascia
 bajocco *it.* — bajo
 bajuca *it.* — baja (2)
 balais *fr.* — balascio
 balance *fr.* — bilancia
 balandra *sp.* — palandra
 balandre *fr.* — palandra
 balanza *sp.* — bilancia
 balcon *sp.* — balco
 baldonar *sp.* — baldo
 baldoria *it.* — baldo
 balija *sp.* — valigia
 balocco *it.* — badalucco II. a
 baloier *fr.* — balicare
 balordo *it.* — lordo
 balourd *fr.* — lordo
 baluardo *it.* — boulevard II. c
 baluc *sp.* — badalucco II. a
 balustre *fr.* — balastro
 balzan *fr.* — balza II. a
 bambin, bamboche *fr.* — bambo
 bambino *etc. it.* — bambo
 ban *fr.* — bando
 banasta *sp.* — benna
 bande, bander *fr.* — benda
 banne *fr.* — benna
 bannir *fr.* — bando
 banque *fr.* — banco

banse *fr.* — benna
 baquet *fr.* — bac II. c
 baraja *sp.* — baro
 barbassoro *it.* — vassallo
 barbotar, barbullar *sp.* — borbogliare
 bardeau *fr.* — barda
 bardosso *it.* — bisdosso II. a
 barigel *fr.* — bargello
 baril *fr.* — barra
 barile *it.* — barra
 barnatge *pr.* — barone
 barocco *it.* — baro
 baroque *fr.* — barrueco II. b
 barque *fr.* — barca
 barrachel *sp.* — bargello
 barrena *sp.* — verrina
 barrette *fr.* — berretta
 barrica, barril *sp.* — barra
 barrocho *sp.* — biroccio
 baruffa *it.* — ruffa
 barullo *it.* — baro
 bas *sbst. fr.* — basso
 basane *fr.* — badana II. b
 basca *pr.* — basca II. b
 basin *fr.* — bambagio
 bassin *fr.* — bacino
 bastar *sp.* — basto
 bastare, bastione *it.* — basto
 bastille, bât *fr.* — basto
 bataille *fr.* — battere
 bâtard *fr.* — bastardo
 bateau *fr.* — batto
 bâtir, bâton *fr.* — basto
 bauçant *fr.* — balza II. a
 bausan *sp.* — bugia (1)
 bausia *pr.* — bugia (1)
 baxel *sp.* — vascello
 baxo *sp.* — basso
 bayer *fr.* — badare
 bazo *sp.* — bigio
 bécassee, bêche *fr.* — becco
 becquer, bêche *fr.* — becco
 bedaine *fr.* — bedon II. c
 bedeau *fr.* — bidello
 bedel *sp.* — bidello
 bedello *it.* — betula
 béer *fr.* — badare
 beffler *fr.* — beffa
 beffroi *fr.* — battifredo
 befo *sp.* — beffa
 beignet *fr.* — bugna
 beira *pg.* — riviera
 beldroega *pg.* — portulaca
 belette *fr.* — bele II. c
 belitre *sp.* — belitre II. c
 bellaco *sp.* — vigliacco

- bellico *it.* — ombelico
 bellicone *it.* — wilecome II. c
 bellizear *pg.* — pellizear II. b
 béquille *fr.* — becco
 berbiqui *sp.* — vilebrequin II. c
 bercail *fr.* — herbice
 bergamota *sp.* — bergamotta
 bergamote *fr.* — bergamotta
 bergante *sp.* — briga
 berge *fr.* — barca
 berge *fr.* — barga
 berger *fr.* — herbice
 berlanga *sp.* — brelau II. c
 berlue *fr.* — bellugue II. c
 berma *sp.* — berme II. c
 bermejo *sp.* — vermiglio
 berroviere *it.* — berruier II. c
 bersaglio *it.* — bercer II. c
 berser *fr.* — bercer II. c
 bertouser *fr.* — bis
 berza *it.* — verza
 berza *sp.* — verza
 besace *fr.* — bisaccia
 besaiguë *fr.* — bicciacuto
 besant *fr.* — bisante
 beso *sp.* — bacio
 besoin *fr.* — sogna
 bestemmia *it.* — biasimo
 bestordre, bestors *fr.* — tordre II. c
 beta *pg.* — veta II. b
 betarda *pg.* — ottarda
 bezziare *it.* — becco
 biadetto *it.* — biavo
 biais *fr.* — biasciu
 biastemma *it.* — biasimo
 biazia *sp.* — bisaccia
 bicha, bicho *sp.* — biscia II. a
 bidetto *it.* — bidet II. c
 bidon *fr.* — bedon II. c
 bière *fr.* — bara
 bière *fr.* — birra
 bigatto *it.* — baco II. a
 bigne *fr.* — bugna
 bigote *sp.* — bigot II. c
 bilicare *it.* — ombelico
 billard, bille *fr.* — biglia
 billet *fr.* — bolla
 biltre *pg.* — belitre II. c
 bimbo *it.* — bambo
 bindolo *it.* — ghindare
 bique *fr.* — becco II. a
 birar *sp.* — virare
 birba, birbone *it.* — bribe
 birracchio *it.* — birro II. a
 birreta *sp.* — berretta
 bis *fr.* — bigio
 bisarma *sp.* — giusarma
 biscanto *it.* — canto
 biscuit *fr.* — biscotto
 bise *fr.* — bigio
 biseau *fr.* — bis
 bisel *sp.* — bis
 biset *fr.* — bigio
 bislessare *it.* — lessare II. a
 bislungo *it.* — barlong II. c
 bisnalva *it.* — malvaischio
 bisogno *it.* — sogna
 bisse *fr.* — biscia II. a
 bistensar *pr.* — stentare II. a
 bistondo *it.* — tondo II. a
 bizerra *sp.* — becerro II. b
 blâme *fr.* — biasimo
 blanc *fr.* — bianco
 blandir *sp.* — brando
 blè *fr.* — biado
 blen *fr.* — biavo
 blezo *sp.* — bercer II. c
 blinde *it.* — blinder
 blocus *fr.* — bloc
 bloi, blond *fr.* — biondo
 bloquer *fr.* — bloc II. c
 blos *pr.* — biotto
 blu *it.* — biavo
 blvette *fr.* — bellugue II. c
 bocage, bois *fr.* — bosco
 boccia *it.* — bozza
 bocel *sp.* — buz II. b
 bocha *sp.* — bozza
 bofeton *sp.* — buf
 boffice *it.* — buf
 boga *sp.* — boca
 bogar *sp.* — vogare
 bogia *pr.* — bugia (2)
 bohena *sp.* — hofe II. b
 boisie, boisdie *fr.* — bugia (1)
 boisseau, boiter *fr.* — boite II. c
 boldrone *it.* — poltro
 bolegar *fr.* — bouger II. c
 boleta *sp.* — bolla
 bolsa *sp.* — borsa
 bombasin *fr.* — bambagio
 bonheur *fr.* — augurio
 bor *fr.* — ora (1)
 borbotar *sp.* — orbogliare
 borbottare *it.* — orbogliare
 bordel *fr.* — borda
 bordello *it.* — borda
 borgne *fr.* — bornio
 borla *sp.* — burla
 borraccia *it.* — borra
 borracha *sp.* — borra
 borrasca *sp.* — burrasca

- borrego, borro *sp.* — borra
 borrero *sp.* — bourreau II. c
 borrico *sp.* — burro
 borroffler *fr.* — bouder II. c
 bosar *sp.* — versare
 bosquet *fr.* — bosco
 bosse *fr.* — bozza
 bossolo *it.* — bosso
 bostezar *sp.* — bocear II. b
 bot *fr.* — botta
 bouche *fr.* — bocca
 boucher *subst. fr.* — bouc II. c
 bouchon *fr.* — boucher II. c
 boudin, boudine *fr.* — bouder II. c
 bouée *fr.* — boja (1)
 bouffer, bouffon *fr.* — buf
 bouge, bougette *fr.* — bolgia
 bougie *fr.* — bugia (2)
 bougran *fr.* — bucherame
 bouhourt *fr.* — bagordo
 bouillir, bouillon, boule *fr.* — bolla
 bouleau *fr.* — betula
 boulimie *fr.* — bulimo II. a
 boulon *fr.* — bolla
 boundle *fr.* — benda
 bouquet *fr.* — bosco
 bouracan *fr.* — baracane
 bourdon *fr.* — bordone
 bourg *fr.* — borgo
 bournous *fr.* — albornoz II. b
 bourrache *fr.* — borraggine
 bourras *fr.* — borra
 bourrasque *fr.* — burrasca
 bourre *fr.* — borra
 bourreler *fr.* — bourreau II. c
 bourrer *fr.* — borra
 bourrique *fr.* — burro
 bourse *fr.* — borsa
 boursouffler *fr.* — bouder II. c
 boussole *fr.* — bosso
 bout *fr.* — bottare
 boute, bouteille *fr.* — botte
 buter, bouton *fr.* — bottare
 boutique *fr.* — bottega
 boveda *sp.* — volto
 box *sp.* — bosso
 boya *sp.* — boja (2)
 boyau *fr.* — budello
 bozal *sp.* — bocca
 braconnier *fr.* — bracco
 brai *fr.* — brago
 braidif *fr.* — braire II. c
 braie *fr.* — braca
 brailler *fr.* — braire II. c
 braion *fr.* — brandone
 braise *fr.* — bragia
 bran *fr.* — brenno
 braña *sp.* — brenno
 branche *fr.* — branca
 brandir, brandon, branler *fr.* —
 brando
 brano *it.* — brandone
 braque *fr.* — braccio
 brasa *sp.* — bragia
 brasse *fr.* — braza
 brea *sp.* — brago
 brebis *fr.* — berbice
 breccia *it.* — brèche II. c
 brecha *sp.* — brèche II. c
 bredola *pr.* — predella II. a
 breloque *fr.* — loque II. c
 Brésil *fr.* — brasile
 brésiller *fr.* — briser II. c
 bretauder *fr.* — berta
 bretèche *fr.* — bertesca
 Brettine *it.* — brida
 breuil *fr.* — broglio
 brezo *sp.* — bercer II. c (2)
 brial *sp.* — bliaut
 bricco *it.* — burro
 briccola *it.* — brèche II. c
 bricia, briciolo *it.* — briser II. c
 brifer *fr.* — bribe
 briffalda *it.* — bribe
 brigand *fr.* — briga
 brigantino *it.* — briga
 briglia *it.* — brida
 brignole *fr.* — brugna
 brigola *sp.* — brèche II. c
 brindar *sp.* — brindisi II. a
 brinde *fr.* — brindisi II. a
 brique *fr.* — bricco
 brisa *sp.* — brezza
 brise *fr.* — brezza
 brizar, brizo *sp.* — bercer II. c (2)
 brocard, broche, brocher *fr.* —
 brocco
 brocchiere *it.* — boucle II. c
 broder *fr.* — bordo
 broion *fr.* — brete
 broissier *fr.* — briscar II. b
 broisson *pr.* — brocca
 broncher *fr.* — bronco
 brosse *fr.* — broza
 brouet *fr.* — brodo
 brouette *fr.* — biroccio
 brouillard *fr.* — brouée II. c
 brouiller, brouillon *fr.* — broglio
 broussaille *fr.* — broza
 brout *fr.* — brote
 brouter *fr.* — broza
 broyer *fr.* — briga

bruces *sp.* — buz II. b
 brucio *it.* — bruco
 brugno *fr.* — brugna
 bruit *fr.* — bruire
 brûler *fr.* — bruciare
 bruno *subst. sp.* — brugna
 brusca *sp.* — busca
 brustia *it.* — broza
 brustolare *it.* — bruciare
 bruyère *fr.* — bru II. c (1)
 bruxula *sp.* — bosso
 bruza *sp.* — broza
 bruzzaglia *it.* — broza
 bubbola *it.* — upupa
 bûche *fr.* — busca
 buchia, buchar, buche *sp.* — bozza
 budget *fr.* — bolgia
 budriere *it.* — bauré II. c
 buer *fr.* — bucato
 buie *fr.* — boja (1)
 buis, buisson *fr.* — bosso
 buitire *sp.* — avoltore
 bula *sp.* — bolla
 bulicare *it.* — bouger II. c
 bulla *it.* — bolla
 bulletin *fr.* — bolla
 bullir *sp.* — bollire
 buñuelo *sp.* — bugna
 burat, bureau, buret *fr.* — bujo
 burbero *it.* — borbogliare
 burbuja *sp.* — borbogliare
 burella *it.* — bujo
 burgo *sp.* — borgo
 buriel *sp.* — bujo
 buril *sp.* — borino
 burin *fr.* — borino
 burjaca *sp.* — bolgia
 burrone *it.* — borro II. a
 busare *it.* — bugia
 busart *fr.* — buse II. c
 buschetta *it.* — busca
 busecchio *it.* — bozza
 buscione *it.* — bosso
 busquer *fr.* — buscare
 but, bute *fr.* — bozza
 butin *fr.* — bottino
 buttare *it.* — bottare
 buzio *pg.* — bigio
 buzzo *it.* — bozza

C.

ca *fr.* — quâ
 cabaña *sp.* — capanna
 cabane, cabinet *fr.* — capanna
 cabdal *pr.* — caudal II. b

cabeza *sp.* — cavezza
 cable, cabo *sp.* — cappio
 câble *fr.* — cappio
 caboral *sp.* — caporale
 caboz *pg.* — chabot II. c
 cabus *fr.* — cappa
 cacapo *pg.* — gazapo II. b
 cache, cacher, cachet, cachot *fr.* —
 quatto
 cacho *sp.* — quatto
 cadahalso *sp.* — catafaleo
 cadalecho *sp.* — cataletto
 cadastre *fr.* — catastro
 cadenas *fr.* — caudado II. b
 cadre *fr.* — quadro
 caes *pg.* — cayo
 caifard *fr.* — cafre II. b
 cage *fr.* — gabbia
 cagnard *fr.* — casnard II. c
 cagou *sp.* — grigou II. c
 caille *fr.* — quaglia
 cailler *fr.* — quagliare
 caim *pr.* — cadimo II. b
 cais *pr.* — casso (2)
 caisse *fr.* — cassa
 cajoler *fr.* — gabbia
 calabre *pr.* — caable II. c
 calan *sp.* — chaland II. c
 calappio *it.* — chiappare II. a
 calèche *fr.* — calesse
 caleçon *fr.* — calzo
 calhao *pg.* — caillou II. c
 calterire *it.* — scalterire II. a
 camaieu, camée *fr.* — cameo
 cambia *pg.* — gamba
 comedrio *sp.* — calamandrea
 comoscio *it.* — canuso
 canuffare *it.* — muffare
 canapé *fr.* — canopè
 canard *fr.* — cane II. c
 canastre *fr.* — canasto II. b
 canavaccio *it.* — canape
 canevas *fr.* — canape
 cangiare *it.* — cambiare
 canivete *sp.* — canif II. c
 cansar, causo *sp.* — cass
 cantimplora *it.* — chantepleure II. c
 cañamo *sp.* — canape
 capazo *sp.* — cappa
 capdel *pr.* — capitello
 capezzale *it.* — cavezza
 capot *fr.* — cappa
 capre *fr.* — capperò
 captener *pr.* — mantenere
 carajo *sp.* — veit II. c
 caramillo *sp.* — chalumeau II. c

carauz *sp.* — trincare
 caravella *it.* — caraba
 caravelle *fr.* — caraba
 carcame *it.* — carcasso
 carciofo *it.* — articiocco
 carême *fr.* — quaresima
 caribe *sp.* — cannibale
 carmin *sp.* — carmesino
 carmin *fr.* — carmesino
 carminio *it.* — carmesino
 carnasciale *it.* — carnevale II. a
 carnaval *sp.* — carnevale II. a
 carnaval *fr.* — carnevale II. a
 carnèl, carnèler *fr.* — cran II. c
 carnicol *sp.* — carnero II. b
 carosello, carrozza *it.* — carriera
 caroube, carouge *fr.* — carruba
 carousse *fr.* — trincar
 carquois *fr.* — carcasso
 carraca *sp.* — caracca
 carraque *fr.* — caracca
 carré, carreau, carrer, carrière *fr.*
 — quadro
 carrignon *fr.* — cahier II. c
 carrobo *it.* — carruba
 carrosse *fr.* — carriera
 carrousel *fr.* — carriera
 carroza *sp.* — carriera
 casar *sp.* — casa
 cascajo, cascara, casco *sp.* — cascar
 II. b
 cascare, cascata *it.* — casco II. a
 casco *it.* — cascar II. b
 casque *fr.* — cascar II. b
 cassero *it.* — alcazar II. b
 casserola *it.* — cazza
 casserole *fr.* — cazza
 casulla *sp.* — casipola
 catir *fr.* — quatto
 cau, caucala *pr.* — choe II. c
 cauchemar *fr.* — mare II. c
 caudillo *sp.* — capitello
 causer *fr.* — cosa
 cattivo *sp.* — cattivo
 cavesson *fr.* — cavezza
 caxa *sp.* — cassa (1)
 cazar *sp.* — cacciare
 ce *fr.* — ciò
 céans *fr.* — ens II. c
 cebellina *sp.* — zibellina
 cedazo *sp.* — staccio
 cederno *it.* — cedro
 cedilla *sp.* — zediglia
 cédille *fr.* — zediglia
 céleri *fr.* — sedano
 celui *fr.* — quello

cembel *fr.* — zimbello
 cenoura *pg.* — zanahoria II. b
 centinela *sp.* — sentinella
 cerdo *sp.* — cerda II. b
 cereza *sp.* — ciriegia
 cerise *fr.* — ciriegia
 cerne, cerner *fr.* — cercine
 cerrar *sp.* — serrare
 cerre *fr.* — cerro II. a
 cerretano *it.* — ciarlare
 cerveza *sp.* — birra
 cespuglio *it.* — cespo II. a
 cet *fr.* — questo
 cha *it.* — tè
 chablis *fr.* — caable II. c
 chacun *fr.* — ciascuno
 chaine *fr.* — camicia
 châlit *fr.* — cataletto
 chamar *pg.* — chiamare
 chamarra *sp.* — zamarro II. b
 ehamarrer *fr.* — zamarro II. b
 chamois *fr.* — camozza
 champion *fr.* — campione
 chanca *pg.*, chanclo *sp.* — zanca
 chanceler *fr.* — cancellare
 chancre *fr.* — granchio
 change, changer *fr.* — cambiare
 chanteau *fr.* — canto
 chantier *fr.* — cantiere
 chanvre *fr.* — canape
 chanza, *sp.* — ciancia
 chaon *fr.* — chignon II. c
 chape, chapeau, chapelle, chaperon
fr. — cappa
 chapitre *fr.* — capitolo
 chardon *fr.* — cardo
 charge, charger *fr.* — caricare
 charlatan *fr.* — ciarlare
 charnière *fr.* — carne II. c
 charogne *fr.* — carogna
 charpa *sp.* — sciarpa
 charpente *fr.* — carpentiere
 charroie *fr.* — charme II. c (1)
 charrua *pg.* — aratro
 charrue *fr.* — aratro
 chasse, chasser *fr.* — cacciare
 chasuble *fr.* — casipola
 chat *fr.* — gatto
 chat-huant *fr.*, chauana *pr.* —
 choe II. c
 chato *sp.* — piatto
 chaudière, chaudron *fr.* — caldaja
 chaumière *fr.* — chaume II. c
 chausse *fr.* — calzo
 chaussée *fr.* — calzada
 chébec *fr.* — chaveco

- chegar *pg.* — illegar II. b
 cheirar *pg.* — frangere
 chémer *fr.* — scemo
 chemin *fr.* — cammino
 chéminée *fr.* — caminata
 chemise *fr.* — camicia
 chercher *fr.* — cercare
 chère *fr.* — cara
 chervis *fr.* — chirivia II. b
 chétif *fr.* — cattivo
 cheval, chevancher *fr.* — cavallo
 chevet *fr.* — chef II. c
 cheville *fr.* — cavicchia
 chevir *fr.* — chef II. c
 chevette *fr.* — crevette II. c
 chi *it.* — che
 chibo *sp.* — zeba
 chicane, chiche, chicot *fr.* — cica
 chicheira *it.* — xicara II. b
 chicharo *sp.* — caca
 chicharra *sp.* — cigala
 chiche *fr.* — caca
 chico *sp.* — cica
 chiffre *fr.* — cifra
 chiffo *sp.* — ciufolo
 chimica *it.* — alchimia
 chimie *fr.* — alchimia
 china *it.* — luca
 chinquer *fr.* — escanciar
 chiotto *it.* — cheto
 chiourme *fr.* — ciarma
 chiovo *it.* — chiodo II. a
 chiquet *fr.* — cica
 chirlar *sp.* — zirlare
 chito *sp.* — zitto
 chiurlare *it.* — urlare
 choc *fr.* — ciocco
 chocolat *fr.* — cioccolata
 chommer *fr.* — calma
 chopper *fr.* — zoppo
 choque *sp.* — ciocco
 choquer *fr.* — ciocco
 chose *fr.* — cosa
 chotar, choto *sp.* — ciocciare
 chou *fr.* — cavolo
 chouan, choneas, chouette *fr.* —
 choe II. c
 chuchoter, chut *fr.* — zitto
 choupo *pg.* — pioppo
 chousa *pg.* — llosa II. b
 chonvir *pg.* — chiudere
 chova, choya *sp.* — choe II. c
 chubarba *sp.* — jusbarba
 chubasco *sp.* — pioggia
 chufa *sp.* — ciufolo
 chupar *sp.* — sopa
 chusma *sp.* — cinrma
 chuva *pg.* — pioggia
 ci *it.* — qui
 ci *fr.* — qui
 cîà *it.* — tè
 ciampa *it.* — tape II. c
 ciarpa *it.* — sciarpa
 ciauxire *it.* — choisir II. c
 cibera *sp.* — cebada II. b
 cidra, cidro, cidronela *sp.* — cedro
 cidre *fr.* — sidro
 ciera *it.* — cara
 cierzio *sp.* — cers II. c
 cigarra *sp.* — cigala
 cigolo *it.* — cica
 cilla *sp.* — celda II. b
 cimbel *sp.* — zimbello
 cimbra *sp.* — centinare
 cimetterre *fr.* — scimitarra
 cimutarra *sp.* — scimitarra
 cingler *fr.* — singlar
 cingottare *it.* — cigolare II. a
 cintre *fr.* — centinare
 cio *pg.* — zelo
 cioppa *it.* — giubba
 ciotola *it.* — ciocciare
 ciottare *it.* — azote II. b
 cirzir *pg.* — zurcir II. b
 cisale *it.* — cesoje II. a
 ciseau, ciceler *fr.* — cinsel
 cisne *sp.* — eccero
 citano *sp.* — zutano II. b
 citron, citronnelle, citronille *fr.* —
 cedro
 civada *pr.* — cebada II. b
 civauza *it.* — chef II. c
 civeo *it.* — civière II. c
 civetta *it.* — choc II. c
 civire *it.* — chef II. c
 cizza *it.* — tetta
 clabaud *fr.* — glapir II. c
 clairon, clarinette *fr.* — chiarina
 clapier *fr.* — clapir II. c
 clarin *cel. sp.* — chiarina
 clarinetto *it.* — chiarina
 clatir *fr.* — ghiattire
 cleda *pr.* — chaie II. c
 clocher *fr.* — clop II. c
 cloquear, clueco *sp.* — ciocciare
 clore *fr.* — chiudere
 clou *fr.* — chiodo II. a
 coalla *sp.* — quaglia
 cobarde *sp.* — codardo
 cobe *pr.* — cupido
 cocagne *fr.* — cuccagna
 cocarde *fr.* — coq II. c

- coccia, coccio *it.* — cocca (2)
 cocear *sp.* — coz II. b
 cochar *pr.* — coitar
 coche *sp.* — cocchio
 coche *fr.* — cocca (1)
 coche *fr.* — cocchio
 cochenille *fr.* — cocciniglia
 cochinilla *sp.* — cocciniglia
 cochino *sp.* — coche II. c
 cocoon *fr.* — cocca (2)
 cocu *fr.* — cucco
 codaste *sp.* — coda
 codea *pg.*, codena *sp.* — cotenna
 codicia *sp.* — cupidio
 codillo, codo *sp.* — cubito
 codrione *it.* — coda
 coelho *pg.* — coniglio
 cofe *sp.* — cofano
 coffre *fr.* — cofano
 cofia *sp.* — cuffia
 cogger *sp.* — cogliere
 cogolmar *sp.* — colmo
 cogote *sp.* — cocca (2)
 cogotz, cogul *pr.* — cucco
 coi *fr.* — cheto
 coiffe *fr.* — cuffia
 coillon *fr.* — coglione
 coing *fr.* — cotogna
 cointe *fr.* — conto
 coiser *fr.* — cheto
 coite *fr.* — coltrice
 cojon *sp.* — coglione
 col *sp.* — cavolo
 cola *sp.* — coda
 colcha *sp.* — coltrice
 colchete *pg.* — croc II. c
 colgar *sp.* — colcare
 collon *sp.* — coglione
 colui *it.* — quello
 comble *fr.* — colmo
 combleza *sp.* — bercer II. c (2)
 combro *sp.* — colmo
 commencer *fr.* — cominciare
 comment *fr.* — come
 comoro *pg.* — colmo
 comprare *it.* — parare
 compte *fr.* — conte
 compter *fr.* — contare
 comte *fr.* — conte
 congédier *fr.* — congé II. c
 congedo *it.* — congé II. c
 congoxa *sp.* — angoscia
 conhortar *sp.* — confortare
 connétable *fr.* — contestabile
 conquidere *it.* — chiedere II. a
 contadino, contadó *it.* — conte
 contiglia *it.* — conciare II. a
 contraindre *fr.* — étreindre II. c
 contrebande *fr.* — bando
 contrecarrer *fr.* — cara
 contrée *fr.* — contrata
 contrôle *fr.* — rotolo
 convier *fr.* — invitare
 convoiter *fr.* — cupido
 convojare *it.* — voyer II. c
 convoyer *fr.* — voyer II. c
 copete, copo *sp.* — coppa
 coque *fr.* — cocca
 coquemar *fr.* — cogoma II. a
 coquet *fr.* — coq II. c
 coquille *fr.* — cochiglia
 coquina *sp.* — cochiglia
 cor *partikel fr.* — ora (2)
 corbata *sp.* — cravatta
 corcare *it.* — colcare
 corchete *sp.* — croc II. c
 corcusir *sp.* — corcovar II. b
 cordonnier *fr.* — cordovano
 corine *fr.* — corruccio
 cormano *sp.* — hermano II. b
 corral *sp.* — corro II. b
 corredo *it.* — redo
 corroyer *fr.* — redo
 cortége *fr.* — corte
 corteza *sp.* — corteccia
 cortir *pg.* — curtir II. b
 corveta *pg.* — corbeta
 corvette *fr.* — corbeta
 coscar *sp.* — coçar II. b
 cosensa *pr.* — cuire II. c
 coser *sp.* — cucire
 cospel *fr.* — copeau II. c
 cossier *fr.* — cozzare
 cessi *pr.* — come
 costui *it.* — questo
 cota *pr.* — coltrice
 cota, cotar, cotejar — quota
 côte, côté, coteau *fr.* — costa
 cote, coter, coterie *fr.* — quota
 cotillon *fr.* — cotta
 cotovello *pg.* — cubito
 couard *fr.* — codardo
 couchant *fr.* — ponente
 coucher *fr.* — colcare
 coucou *fr.* — cucco
 coude *fr.* — cubito
 coudel *pg.* — capitello
 coudre *fr.* — cucire
 couenne *fr.* — cotenna
 couette *fr.* — coltrice
 coulis, coulisse *fr.* — couler II. c
 coup *fr.* — colpo

coupe, coupeau *fr.* — coppa
 couper *fr.* — colpo
 couple *fr.* — coppia
 cour *fr.* — corte
 courage *fr.* — coraggio
 courbette *fr.* — corvetta
 courge *fr.* — cuenza
 courroie *fr.* — coreggia
 courroux *fr.* — corruccio
 courtier *fr.* — cura
 courtine *fr.* — cortina
 courtisan, courtois *fr.* — corte
 cous *fr.* — cucco
 cousin *fr.* — cugino
 coussin *fr.* — coltrice
 coutume *fr.* — costuma
 couve *pg.* — cavolo
 couver *fr.* — covare
 coxa *pg.* — coscia
 coxin *sp.* — coltrice
 coyon *fr.* — coglione
 cracher *fr.* — racher II. c
 eramoisi *fr.* — carmesino
 crampe, crampon *fr.* — grampa
 crane *pr.* — granchio
 cranequin *fr.* — crone II. c
 craquer *fr.* — crae II. c
 cravache *fr.* — corbaccio
 cravanter *fr.* — crebantar
 crèche *fr.* — greppia
 eremisi *it.* — carmesino
 creneau *fr.* — cran II. c
 crepon *fr.* — groppo
 cresson *fr.* — crescione
 crever *fr.* — crepare
 erier *fr.* — gridare
 rochet *fr.* — croc II. c
 eroi *pr.* — erojo II. a
 eroissir, croistre *fr.* — cruxir
 erotar *sp.* — erocchiare II. a
 erouler *fr.* — erollare
 eroupe, erouption, eroupir *fr.* —
 groppo
 eruccia *it.* — eroccia
 erucciare *it.* — corruccio
 eruxir *sp.* — erosciare
 erujar *sp.* — eragliare
 erucar *sp.* — erucco
 eruchara *sp.* — erucchiajo
 eruchano *sp.* — cofano
 erueillir *fr.* — erogliere
 eruento *sp.* — erontare
 erueva *sp.* — erovare
 erueza *sp.* — erocca (2)
 eruidado, eruidar *sp.* — eroitare
 eruidar *fr.* — eroitare

eruille *fr.* — erucchiajo
 eruirasse *fr.* — erorazza
 eruisine *fr.* — erucina
 eruisse *fr.* — eroscia
 eruire *fr.* — eruire II. c
 eruire *sp.*, eruire *pg.* — erolmo
 erurattiere *it.* — erura
 erusare *it.* — erosa
 eruscino *it.* — eroltrice
 erusir *sp.* — erucire
 eruscó *pr.* — erozzone
 eruscagna *it.* — erotenna
 erutio *sp.* — erote II. b
 eruve *fr.* — eroppa

D.

da *it.* — a
 dace *fr.* — dazio
 daguet *fr.* — guttare
 daino *it.* — dain II. c
 dalle *fr.* — dala U. adalid II. b
 dame *fr.* — donno
 danigello *it.* — donno
 dans *fr.* — ens II. c
 darga *sp.* — targa
 darse *fr.* — arsenale
 darsena *it.* — arseme
 datil *sp.* — dattero
 datte *fr.* — dattero
 daus *pr.* — vas II. c
 davanti *it.* — anzi
 débancher *fr.* — banche II. c
 debicar *pg.* — becco
 débonnaire *fr.* — aere
 debont *fr.* — bottare
 débris *fr.* — briser II. c
 début *fr.* — bozza
 decentar *sp.* — encentar II. b
 dechat *pr.* — dechado II. b
 déchirer *fr.* — eschirer II. c
 déehoner *fr.* — échouer II. c
 décombres *fr.* — colmo
 défalquer *fr.* — falcare II. a
 défaut *fr.* — falta
 défi, défier *fr.* — disfidare
 défilér *fr.* — fila
 défrayer *fr.* — frais II. c
 déguerpír *fr.* — guerpir II. c
 deitar *pg.* — gettare
 déjà *fr.* — già
 déjeiner *fr.* — giunare
 délabrer *fr.* — lambeau II. c.
 delante *sp.* — anzi
 délayer *fr.* — dileguare
 deleznar *sp.* — liscio
 demain *fr.* — mane

- démarrer *fr.* — amarrar
 demas *sp.* — mai
 demoiselle *fr.* — donno
 dende *sp.* — indi
 denier, denrée *fr.* — denaro
 dépêcher *fr.* — pacciare
 dépêtrer *fr.* — pastoja
 dépouille *fr.* — spoglio
 depuis *fr.* — poi
 dératé *fr.* — rate II. c
 dernier *fr.* — retro
 dérober *fr.* — roba
 dérouté *fr.* — rotta
 derrata *fr.* — denaro
 derrear *pg.* — derrengar
 derrière *fr.* — retro
 derrocar *sp.* — rocca
 derrubio, derrumbar *sp.* — dirupare
 descaptar *pr.* — capitare II. a
 desde *sp.* — des
 deseo *sp.* — disio
 desi *sp.* — qui
 designare *it.* — disegnare
 désigner *fr.* — disegnare
 desleir *sp.* — dileguare
 deslizar *sp.* — liscio
 desman *sp.* — ademan II. b
 desmayar *sp.* — smagare
 desnot *pr.* — denuesto II. b
 désormais *fr.* — des
 despachar *sp.* — pacciare
 desparpajar *sp.* — parpaglione
 despejar *sp.* — specchio
 despertar *sp.* — espertar II. b
 despiojar *sp.* — pidocchio
 despir *pg.* — despedir II. b
 despojo *sp.* — spoglio
 despues *sp.* — poi
 dessein, dessin, dessiner *fr.* —
 disegnare
 dessert *fr.* — serviette II. c
 dessous *fr.* — sotto
 dessus *fr.* — suso
 destrozar *sp.* — torso
 détacher *fr.* — tacco
 dételer *fr.* — teler II. c
 detrancher *fr.* — trinciare
 détraquer *fr.* — trac II. c
 détrier *fr.* — tricare
 détroit *fr.* — étroit II. c
 detta *it.* — dicha II. b
 deuil *fr.* — cordoglio
 devanar *sp.* — dipanare
 devant *fr.* — anzi
 dévider *fr.* — vide II. c
 devis *fr.* — diviso
 dévouer *fr.* — voeu II. c
 diane *fr.* — diana II. a
 diante *pg.* — anzi
 dianzi *it.* — anzi
 dietro *it.* — retro
 digiunare *it.* — giunare
 digrignare *it.* — grinare
 dilajare *it.* — délai II. c
 dilayer *fr.* — délai II. c
 dileticare *it.* — solleticare II. a
 dimanche *fr.* — domenica
 dimenticare *it.* — mentar
 dinanzi *it.* — anzi
 diner *fr.* — desinare
 dinero *sp.* — denaro
 dintel *sp.* — linde II. b
 disfrazar *sp.* — farsa
 diva *fr.* — da II. c
 dodu *fr.* — dondon II. c
 doge *it.* — duca
 domani *it.* — mane
 dôme *fr.* — duomo II. a
 donc *fr.* — dunque
 donde *sp.* — onde
 donde *it.* — onde
 dont *fr.* — onde
 dopo *it.* — poi
 dornajo, dornilla *sp.* — dorna II. c
 dosel *sp.* — dais II. c
 dossierere *it.* — dais II. c
 dotta *it.* — otta II. a
 douaire *fr.* — douer II. c
 douane *fr.* — dogana
 douche *fr.* — doccia
 douillet *fr.* — douille II. c (1)
 dousil *fr.* — douille II. c (2)
 douve *fr.* — doga
 dove *it.* — ove
 dovela *sp.* — doga
 dragée *fr.* — treggea
 dresser *fr.* — rizzare
 drizzare *it.* — rizzare
 drogman *fr.* — dragomanno
 droit *fr.* — ritto
 ducado *it.* — duca
 ducat *fr.* — duca
 ducato *sp.* — duca
 ducha *sp.* — doccia
 duela *sp.* — doga
 dusque *fr.* — jusque II. c
- E.**
- ébahir *fr.* — baire
 ébaucher *fr.* — bauche II. c
 ébranler *fr.* — brando
 ébrouer *fr.* — bravo

ega *pg.* — herse II. c
 écaher *fr.* — quatto
 écaille, écale *fr.* — seaglia
 écarlate *fr.* — scarlatto
 écarter *fr.* — seartare
 échafaut *fr.* — catafaleo
 échalotte *fr.* — scalogno
 échanson *fr.* — escanciar
 échapper *fr.* — scappare
 échar *sp.* — gettare
 écharde *fr.* — cardo
 écharpe *fr.* — sciarpa
 échars *fr.* — scarso
 échec *fr.* — scacco
 échemer *fr.* — sciame
 échevin *fr.* — scabino
 échine *fr.* — schiena
 échiquet; échiquier *fr.* — scacco
 échisme *fr.* — scalmio
 échaler *fr.* — schiantare
 échisse *fr.* — elisse II. c
 éclore *fr.* — chiudere
 échuse *fr.* — esclusa
 écure, écureur *fr.* — scorza
 écorcher *fr.* — corteccia
 écousse *fr.* — cosse II. c
 écot *fr.* — scotto
 écumer *fr.* — coda
 écourée *fr.* — scuriada
 écoute, *altfr.* escote — scotta
 écouter *fr.* — ascoltare
 écuil *fr.* — scoglio
 écume *fr.* — schiuma
 écurer *fr.* — sgurare
 écuriel *fr.* — scojattolo
 écusson, écuier *fr.* — eca II. c
 effacer *fr.* — faccia
 effaundrer *fr.* — fondo
 effort *fr.* — forza
 effrayer, effroi *fr.* — frayeur II. c
 effronté *fr.* — affrontare
 égarer *fr.* — garer II. c
 églantier *fr.* — aiglent II. c
 égraffigner *fr.* — greffe II. c (1)
 égratigner *fr.* — grattare
 égruger *fr.* — gruger II. c
 eis *pg.*, ele *sp. ade.* — ecco
 eisaunar *pr.* — sauro
 eissernir *pr.* — scernere II. a
 élan *fr.* — lancia
 électuaire *fr.* — lattovaro
 élingue *fr.* — slinga
 ella *it. sbst.* — enola
 eloendro *sp.* — oleandro
 émail *fr.* — smalto
 embar *sp.* — baire

embalde *sp.* — baldo
 embarazo *sp.* — barra
 embarras *fr.* — barra
 embastar *sp.* — basto
 embancar *sp.* — bava
 embancher *fr.* — bauche II. c
 embaxada *sp.* — ambasciata
 embeleñar *sp.* — beleño II. b
 emberguer *altfr.* — abrigo
 emblaver *fr.* — biado
 embora *pg.* — ora (1)
 emborear *pg.* — volcar II. b
 embraser *fr.* — bragia
 embudo *sp.* — imbuto
 embusquer *fr.* — bosco
 embuste *sp.* — busto
 emeraude *fr.* — smeraldo
 emeri *fr.* — smeriglio
 émerillon *fr.* — smerlo
 émente *fr.* — mente II. c
 émoi *fr.* — smagare
 émouchet *fr.* — moschetto
 émousser *fr.* — mozzo
 empacher *sp.* — pacciare
 empan *fr.* — spanna
 emparar *sp.* — parare
 emparer *fr.* — parare
 empêcher *fr.* — pacciare
 empeguntar *sp.* — pegar
 empeser, empois *fr.* — pegar
 empêtrer *fr.* — pastoja
 empezar *sp.* — cominciare
 empiffrer *fr.* — piva
 emplasto *sp.* — piastra
 emplâtre *fr.* — piastra
 empear *sp.* — piegare
 employer *fr.* — piegare
 empreinte *fr.* — impronta
 emprunter *fr.* — improntare
 en *pr. sbst.* — donno
 en *fr.* — indi
 encan *fr.* — incanto
 encarnigar *pg.* — acharner II. c
 encanar *pr.* — incediare
 enciente *fr.* — incinta
 encetar *pg.* — encentar II. b
 enchâsser *fr.* — cassa
 encher *pg.* — henchir II. b
 encia *sp.* — gengiva
 encima *sp.* — cima
 encina *sp.* — elec
 enclume *fr.* — incude
 encombre *fr.* — colmo
 encore *fr.* — ora (2)
 encre *fr.* — inchiostro
 endecha *sp.* — dec II. c

- enderezar *sp.* — rizzare
 endêver *fr.* — desver II. c
 endilhar *pr.* — hennir
 endro *pg.* — eneldo II. b
 endroit *fr.* — ritto
 enebro *sp.* — ginepro
 enfiar *pg.* — fila
 enfoncer *fr.* — fondo
 enfreindre *fr.* — fraindre II. c
 engano *sp.* — inganno
 engar *pg.* — enger II. c
 engarrafar *sp.* — graffio
 engastar *sp.* — cassa
 engeance *fr.* — enger II. c
 engle *sp.* — inguine
 engloutir *fr.* — ghiotto
 engo *pg.* — ebbio
 engodar *pg.* — goda II. c
 engouer *sp.* — gave II. c
 engrimanco *pg.* — grima II. b
 engrudo *sp.* — glu II. c
 enherdir *fr.* — yerto II. b
 enhiesto *sp.* — festo II. b
 enjôler *fr.* — gabbia
 enloier *fr.* — enlear II. b
 ennui *fr.* — noja
 enqui *fr.* — qui
 enojo *sp.* — noja
 enrizar *sp.* — riccio
 ensalzar *sp.* — alzare
 ensanchar *sp.* — ancho II. b
 ensayo *sp.* — saggio (2)
 enseigne *fr.* — insegna
 enseigner *fr.* — insegnare
 ensemble *fr.* — insembre
 ensemble *sp.* — insembre
 ensement *fr.* — esso
 enseña *sp.* — insegnare
 ensouple *fr.* — subbio
 enteado *pg.* — alnado II. b
 entero *sp.* — intero
 enterver *fr.* — rover II. c
 entier *fr.* — intero
 entraver, entraves *fr.* — travar
 envelopper *fr.* — viluppo
 environ *fr.* — virar
 envoisier *fr.* — vizio
 envoyer *fr.* — voyer II. c
 enxada *pg.* — accia
 enxalma *sp.* — salma
 enxambre *sp.* — sciame
 enxarcia *pg.* — sarte
 enxergar *pg.* — cercare
 enxugar *sp.* — suco
 enxullo *sp.* — subbio
 enxuto *sp.* — suco
 épais *fr.* — spesso
 épargner *fr.* — sparagnare
 éparpiller *fr.* — parpaglione
 épaule *fr.* — spalla
 épeautre *fr.* — spelta
 éperon *fr.* — sperone
 épervier *fr.* — sparaviere
 épice *fr.* — spezie
 épier *fr.* — spiare
 épinaud *fr.* — spinace
 épinceler, épincer *fr.* — pizza
 épingle *fr.* — spillo
 éplucher *fr.* — piluccare
 épois *fr.* — spito
 épouiller *fr.* — pidocchio
 épouvanter *fr.* — spaventare
 époux *fr.* — sposo
 épreindre *fr.* — preindre II. c
 équerre *fr.* — quadro
 equi *fr.* — qui
 équiper *fr.* — schifo
 era *pr.* — ora (2)
 érable *fr.* — acero
 ercer *sp.* — erguir II. b
 éreinter *fr.* — derrengar
 ergot *fr.* — argot II. c
 erizo *sp.* — riccio (1)
 erranment *fr.* — erre II. c
 ers *fr.* — ervo
 ervodo *pg.* — albedo II. b
 esbalauzir *pr.* — éblouir II. c
 esbanoir *fr.* — banda
 esbozar *pg.* — bozzo
 esbulhar *pg.* — bolla
 escadre, escadron *fr.* — quadro
 escalin *sp.* — scellino
 escalmo *sp.* — scalmò
 cscalona *sp.* — scalogno
 escamotar *sp.* — escamoter II. c
 escandallo *sp.* — scandaglio
 escandia *sp.* — scandella
 escapar *sp.* — scappare
 escarabajo *sp.* — scarafaggio
 escaramuza *sp.* — scaramuccia
 escarbot *fr.* — scarafaggio
 escarcela *sp.* — sciarpa
 escarcelle *fr.* — sciarpa
 escardar *sp.* — cardo
 escarir *pr.* — schiera
 escarlata *sp.* — scarlatto
 escarnio, escarnir *sp.* — scherno
 escarmouche *fr.* — scaramuccia
 escarpa *sp.* — scarpa
 escarpe *fr.* — scarpa
 escarpelo *sp.* — escopro II. b
 escaso *sp.* — scarso

- eschiele *fr.* — schiera
 eschiele *fr.* — squilla
 esclate *fr.* — schiatta
 esclave *fr.* — schiavo
 esclavin *sp.* — scabino
 esclavo *sp.* — schiavo
 escelet *pr.* — schietto II. a
 escolh *pr.* — cogliere
 escollo *sp.* — scoglio
 escolta *sp.* — corgere II. a
 escopeta *sp.* — schioppo II. a
 escopette *fr.* — schioppo II. a
 escorcer *fr.* — scorciare
 escorchar *sp.* — corteccia
 escorre *fr.* — scuotere
 escorzar *sp.* — scorciare
 escorzon *fr.* — escuerzo II. b
 escorte *fr.* — corgere II. a
 escota *sp.* — scotta
 escote *sp.* — scotto
 escouade *fr.* — quadro
 escousse *fr.* — scuotere
 escozar *sp.* — cuire II. c
 escrimer *fr.* — scherino
 escroe *fr.* — srocco
 esuchar *sp.* — ascoltare
 esuma *sp.* — schiuma
 escurar *sp.* — sgurare
 ese *sp.* — esso
 esfolar *pg.* — dessollar II. b
 esglay *pr.* — ghiado
 esgrima, esgrimir *sp.* — schermo
 esguazo *sp.* — guado
 esguince *sp.* — sguancio II. a
 eslingua *sp.* — slinga
 esmaier *fr.* — smagare
 esmair *sp.* — smagare
 esmalte *sp.* — smalto
 esmeralda *sp.* — smeraldo
 esmerar *sp.* — smerare
 esmerer *fr.* — smerare
 esmeril *sp.* — smeriglio
 esmeril, esmerejon *sp.* — smerlo
 espaciari *sp.* — spazzare
 espada *sp.* — spada
 espalda *sp.* — spalla
 espalhar *pg.* — paglia
 espalier *fr.* — spalla
 espantar *sp.* — spaventare
 esparvel *sp.* — sparaviere
 espasmo *sp.* — spasimo
 especie *sp.* — spezie
 espejo *sp.* — specchio
 espelh *pr.*, espiegle *fr.* — specchio
 espelta *sp.* — spelta
 esperlan *sp.* — éperlan II. c
 espeso *sp.* — spesso
 espeto *sp.* — spito
 espiar *sp.* — spiare
 espinaca *sp.* — spinace
 espineta *sp.* — spinetta
 espingarda *sp.* — springare
 espion *fr.* — spiare
 espita *sp.* — spitamo
 espojo *sp.* — spoglio
 espolin *sp.* — spola
 espolon, espuela *sp.* — sperone
 esponton *sp.* — spuntone
 esposo *sp.* — sposo
 espreitar *pg.* — exploit II. c
 espringuer *fr.* — springare
 espurriar *sp.* — esproher II. c
 esquadra *sp.* — quadro
 esquelela *sp.* — cedola
 esqueleto *sp.* — scheletro
 esquena *sp.* — schiena
 esquentar *pg.* — calentar II. b
 esquero *sp.* — esca
 esquicio *sp.* — schizzo
 esquif *fr.* — schifo
 esquife *sp.* — schifo
 esquila *sp.* — squilla
 esquilmo *sp.* — quilma II. b
 esquilo *sp.* — scojattolo
 esquisse *fr.* — schizzo
 esquivar *sp.* — schivare
 esquiver *sp.* — schivare
 essai *fr.* — saggio (2)
 essaim *fr.* — sciame
 essoigne *fr.* — sogna
 essorer *fr.* — sauro
 essuyer *fr.* — suco
 estaca *sp.* — stacca
 estache *fr.* — stacca
 estacion *sp.* — stagione
 estafette, estafilade *fr.* — staffa II. a
 estala *sp.* — stallo
 estallar *sp.* — schiantare
 estameña *sp.* — stamigna
 estampar *sp.* — stampare
 estay *sp.* — étai II. c
 estanc *pr.* — stancare
 estancar *sp.* — stancare
 estancia *sp.* — stanza
 estandarte *sp.* — stendardo
 estaño *sp.* — stagno
 estarna *sp.* — starna
 esteio *pg.* — étai II. c
 estera *sp.* — stoja
 esteu *fr.* — stovigli II. a
 estivar *sp.* — stivare
 estoc *fr.* — stocco

estofa *sp.* — stoffa
 estoire *fr.* — flotta
 estol *sp.* — stuolo
 estopa *sp.* — stoppa
 estoque *sp.* — stocco
 estor *fr.* — stormo
 estrada *sp.* — strada
 estrade *fr.* — strada
 estragão *pg.* — targone
 estragon *fr.* — targone
 estraier *fr.* — strada
 estralar *pg.* — schiantare
 estrambote *sp.* — strambo
 estraño *sp.* — stranio
 estrapazar *sp.* — pazzo II. a
 estrazar *sp.* — stracciare
 estregar *sp.* — fregare
 estreper *fr.* — estraper II. c
 estriar *pg.* — strega
 estribord *sp.* — sribord II. c
 estribot *fr.* — strambo
 estrillar *sp.* — strecchia
 estringa *sp.* — stringa
 estriver *fr.* — estribo
 estrope *fr.* — stroppolo
 estropear *sp.* — stroppiare
 estropier *fr.* — stroppiare
 estrovo *sp.* — stroppolo
 estrubar *pr.* — estribo
 estrujar *sp.* — torchio
 estucho *sp.* — astuccio
 estufa *sp.* — stufa
 estuque *sp.* — stucco
 esturar *sp.* — torrar II. b
 esturion *sp.* — storione
 étage *fr.* — staggio
 étain *fr.* — stagno
 étal, étalon *fr.* — stallo
 étamer *fr.* — stagno
 étamine *fr.* — stamigno
 étamper *fr.* — stampare
 étance *fr.* — stanza
 étancher, étang *fr.* — stancare
 étangues *fr.* — stanga
 étaiu *fr.* — stallo
 étendard *fr.* — stendardo
 éteule *fr.* — stoppia
 étoffe *fr.* — stoffa
 étouffer *fr.* — tufo (1)
 étoupe, étouppin *fr.* — stoppa
 étourdir *fr.* — stordire
 étourgeon *fr.* — storione
 étrange, étranger *fr.* — stranio
 étrape *fr.* — estraper II. c
 être *fr.* — essere
 étrécir *fr.* — étroit II. c

étrier *fr.* — estribo
 étrille *fr.* — strecchia
 étriquet *fr.* — tricoter II. c
 étrivière *fr.* — estribo
 étron *fr.* — stronzare II. a
 étrope *fr.* — stroppolo
 étui *fr.* — astuccio
 étuve *fr.* — stufa
 éventail *fr.* — ventaglio
 évier *fr.* — eau II. c
 exaucer *fr.* — alzare

F.

fabuco *sp.* — faggio
 faca *pg.* — haca
 facha *sp.* — faccio
 facha *pg.* — accia
 fâcher *fr.* — fastidio
 fado *it.* — fat II. c
 faille *fr.* — fiaccola
 faillir *fr.* — fallire
 faîne *fr.* — faggio
 faisca *pg.* — falavesca
 faisceau *fr.* — fascio
 faite *fr.* — festo II. b
 falla, fallo *sp.* — fallire
 falla *pg.* — favola
 faluca *sp.* — faluca
 fanal *sp.* — falò
 fanal *fr.* — falò
 fanale *it.* — falò
 fanciullo *it.* — fante II. a
 fanfano *it.* — fanfa
 fanfare *fr.* — fanfa
 fanfarron *sp.* — fanfa
 fanfreluche *fr.* — fanfaluca
 faquin *fr.* — facchino
 farapo *pg.* — arpa
 faraute *sp.* — araldo
 farce *fr.* — farsa
 fardaggio *it.* — fardo
 fardeau *fr.* — fardo
 farfante, farfarron *sp.* — fanfa
 farfouiller *fr.* — fouger II. c
 farga *pr.* — forgia
 farinella *pg.* — flanella
 farpa, farpao, farpar *sp.* — arpa
 fastello *it.* — fascio
 fata *sp.* — té II. b
 fattucchiere *it.* — fattizio
 faucon *fr.* — falcone
 faute *fr.* — falta
 fauteuil *fr.* — faldistorio
 fautre, fautrer *fr.* — feltro
 fauve *fr.* — falbo
 faxo *sp.* — fascio

fazaleja *sp.* — fazzuolo II. a
 feble *sp.* — fievole
 fée *fr.* — fata
 feindre *fr.* — faint II. c
 feira *pg.* — fiera
 félon *fr.* — fello
 fenouil *fr.* — finocchio
 fertè *fr.* — ferme II. c
 feu *fr.* — fuoco
 feur *altfr.* — foro
 fendo *it.* — fio
 feurre *fr.* — fodero
 fentre *fr.* — feltro
 fia, fiata *it.* — via (1)
 fiaba *it.* — favola
 fiave *it.* — fiavo II. a
 fiche *fr.* — fitto
 fichet *fr.* — ficcare
 fie, fée *fr.* — via (1)
 fief *fr.* — fio
 fife *fr.* — piva
 filtrar *sp.* — feltro
 filtrer *fr.* — feltro
 fucar *pg.* — ficcare
 fita *sp.* — fetta
 fusso *it.* — foscio
 fiutare *it.* — flauto
 flaco *sp.* — fiacco
 flacon *fr.* — fiasco
 flageolet *fr.* — flauto
 flairer *fr.* — fragnare
 flamme *fr.* — fiamma
 flau *fr.* — fiadone
 flau *altfr.* — frignare II. a
 flauc *fr.* — fiauco
 flau *sp.* — fiadone
 flasque *fr.* — fiacco
 flatur *fr.* — flatter II. c
 flecha *sp.* — freccia
 fleche *fr.* — freccia
 fleis *pr.* — fléchir II. c
 fleme *sp.* — fiamma
 fletè *sp.* — fret
 fleurer *fr.* — fragnare
 flibote *sp.* — flibot II. c
 floe *pr.* — froc II. c
 floe *fr.* — fole II. c
 floresta *sp.* — foresta
 florin *fr.* — fiorino
 flot *fr.* — fiotta
 flota *sp.* — fiotta
 flotar *sp.* — frottare
 floxo *sp.* — foscio
 flnet *fr.* — flou II. c
 flûte *fr.* — flauto
 focile *it.* — fuoco

foible *fr.* — fievole
 foie *fr.* — fegato
 foire *fr.* — fiera
 fois *fr.* — vece
 folata, folla *it.* — follare
 fôlego *pg.* — holgar II. b
 follon *sp.* — folle
 foncer *fr.* — fondo
 fontaine *fr.* — fontana
 forain *fr.* — fuora
 forban *fr.* — bando
 force *fr.* — forza
 forecis *pr.* — fuora
 forencè *fr.* — senno
 forcier *fr.* — forziere II. a
 foresè *it.* — foro
 forêt *fr.* — foresta
 forge *fr.* — forgia
 forro *sp.* — fodero
 founsse *fr.* — focaccia
 fougère *fr.* — felce
 fongue *fr.* — foga II. a
 fouiller *fr.* — fonger II. c
 fouine *fr.* — faina
 foule, fouler *fr.* — follare
 fourbe, fourbir *fr.* — forbire
 fourrage, fourreau, fourrer *fr.* —
 fodero
 fonteau *fr.* — faggio
 fragata *it.* — fregata
 fragna *sp.* — forgia
 frai *fr.* — fregare
 fraile *sp.* — fraire II. b
 frais *fr.* — fresco
 fraise, fraiser *fr.* — fregio
 fralda *pg.* — falda
 franzir *sp.* — froncir
 frasque *fr.* — frasca II. a
 frassugno *it.* — frésange II. c
 frappa *it.* — arpa
 fray, freile *sp.* — fraire
 frayer *fr.* — fregare
 frazada *sp.* — fregio
 fregola *it.* — fregare
 freluquet *fr.* — fanfaluca
 fresco *sp.* — fregio
 fretes *sp.* — frette II. c
 fretta *it.* — frettare
 frezada *sp.* — fregio
 frezar *sp.* — frizzare
 friand, fricandeau, fricasser *fr.* —
 frique II. c
 fringuello *it.* — fringuer II. c
 fripon *fr.* — friper II. c
 frisato *it.* — fregio
 friso *sp.* — fregio

frôler *fr.* — frettare
 fromage *fr.* — formaggio
 fronde *fr.* — fionda
 frotar *sp.* — frettare
 frota, frottola *it.* — fiotta
 froter *fr.* — frettare
 frouxo *pg.* — foscio
 frusta *it.* — frusto II. a
 fucile *it.* — fuoco
 fucia *sp.* — fucia II. b
 fuero *sp.* — foro
 fuerza *sp.* — forza
 fuina *sp.* — faina
 fuisca *sp.* — falavesca
 fula *pg.* — follare
 funcho *pg.* — finocchio
 furacao *pg.* — uracano
 furbo *it.* — forbire
 fusil *fr.* — fuoco
 futaine *fr.* — fustagno

G.

gabbiano *it.* — gavia
 gabinete *sp.* — capanna
 gabinetto *it.* — capanna
 gacho *sp.* — quatto
 gado *pg.* — ganado II. b
 gafar *sp.* — gafa
 gage *fr.* — gaggio
 gaglio *it.* — quagliare
 gagner *fr.* — guadagnare
 gago *sp.* — ganguear II. b
 gai *fr.* — gajo
 gaillard *fr.* — gagliardo
 gaine *fr.* — guaina
 gaivao, gaivota *pg.* — gavia
 galant *fr.* — gala
 galappio *it.* — chiappare II. a
 galardon *sp.* — guiderdone
 galera *it.* — galea
 galera *sp.* — galea
 galère *fr.* — galea
 galgulo *sp.* — galbero
 gallardo *sp.* — gagliardo
 gallofo *sp.* — gaglioffo
 gallone *it.* — gala
 galocha *sp.* — galoscia
 galoche *fr.* — galoscia
 galon *fr.* — gala
 galtera *sp.* — gota
 gamache *fr.* — gamba
 gambo *it.* — gamba
 gamuza *sp.* — camozza
 ganache *fr.* — ganaschia
 ganar *sp.* — guadagnare

gançar *pg.* — guadagnare
 gangola *it.* — ganguear II. b
 gangrène *fr.* — cangrena
 ganivet *fr.* — canif II. c
 ganse *fr.* — gancio
 ganso *sp.* — ganta
 gant *fr.* — guanto
 garabia *sp.* — garbino
 garant *fr.* — guarento
 garante *sp.* — guarento
 garañon *sp.* — guaragno
 garba *sp.* — gerbe II. c
 garba *pr.* — gerbe II. c
 garbiu *sp.* — garbillo II. b
 garce, garçon *fr.* — garzone
 garde, garder *fr.* — guardare
 garfio *sp.* — graffio
 garfo *pg.* — greffe II. c
 gargamela *pr.* — gargatta
 garganta *sp.* — gargatta
 gargola *sp.* — gargatta
 garlopa *sp.* — varlope II. c
 garnache, garnir, garnison *fr.* —
 guarnire
 garone *it.* — gherone
 garou *fr.* — loupgarou II. c
 garrafa *sp.* — caraffa
 garrobo *sp.* — carruba
 garza *it.* — garzone
 garza *sp.* — garzone
 gasa *sp.* — gaze II. c
 gâter *fr.* — guastare
 gaucher *fr.* — gualcare II. a
 gavasa *sp.* — bagascia
 gavia *sp.* — gabbia
 gavina, gaviota *sp.* — gavia
 gavion *fr.* — gave II. c
 gayo *sp.* — gajo
 gayola *sp.* — gabbia
 gazouiller *fr.* — jaser II. c
 geai *fr.* — gajo
 gehir *fr.* — gecchire
 geitar *pg.* — gettare
 gelsomino *it.* — gesmino
 gencive *fr.* — gengiva
 genèvre *fr.* — ginepro
 gengibre *sp.* — zenzovero
 gengiovo *it.* — zenzovero
 genh *pr.*, génie *fr.* — ingegno
 genou *fr.* — ginocchio
 geôle *fr.* — gabbia
 gequir *pr.* — gecchire
 gerbe *fr.* — garba
 gerigonza *sp.* — gergo
 germandrée *fr.* — calamandrea
 ges *pr.* — gens II. c

- geto *it.* — gettare
 gheda *it.* — ghiera II. a
 ghermire *it.* — gremire II. a
 ghiozzo *it.* — ghiotto
 gialda *it.* — geldra
 giannetta *it.* — ginete II. b
 gibet *fr.* — giubbetto
 gieser *fr.* — gèse II. c
 gite *fr.* — gèsir II. c
 gina *it.* — agina
 gingembre *fr.* — zeuzovero
 gioja, giujello *it.* — godere
 giostrare *it.* — ginsta
 girandola *it.* — giro
 girandole *fr.* — girer
 girandula *sp.* — giro
 girolle *sp.* — garofano
 girolle *fr.* — garofano
 giron *sp.* — gherone
 giron *fr.* — gherone
 gisarme *fr.* — gusarma
 giu *fr.* — ginso
 giullaro *it.* — giocolaro
 glaeis *fr.* — glacier II. c
 glai *fr.* — ghiattire
 glaienl *fr.* — glaive
 glas *fr.* — chiasso
 glasto *sp.* — guado
 glatir *fr.* — ghiattire
 glave *it.* — glaive II. c
 glay *pr.* — ghiado
 glousser *fr.* — bucciare
 glousteron *fr.* — gleton II. c
 glouton *fr.* — ghiotto
 gobelet *fr.* — coppa
 godailler, godon, goinfre *fr.* —
 goda II. c
 godo *sp.* — goda II. c
 goiva *pg.* — gubia
 golafre *sp.* — goliart II. c
 golondrina *sp.* — rondine
 gomito *it.* — cubito
 gond *fr.* — gonzo
 gonfler *fr.* — gonfiare
 gorbia *it.* — gubia
 goret *fr.* — gorre II. c (1)
 gorge *fr.* — gorgo
 gorgia, gorgogliare *it.* — gorgo
 gormar *sp.* — gourme II. c (1)
 goro *pg.* — huero II. b
 gorupo *sp.* — groppo
 gos *pr.* — cuccio
 gosier *fr.* — guenx II. c
 goudron *fr.* — catrame
 gouffre *fr.* — golfo
 gouge *fr.* — gubia
 gouine *fr.* — goda II. c
 gouliafre *fr.* — goliart II. c
 goupil, goupillon *fr.* — golpe
 goupiller *fr.* — volpilh II. c
 gour *fr.* — gorgo
 gonrd *fr.* — gonzo
 gourde *fr.* — cucuzza
 gourmette *fr.* — grumo
 gousse *fr.* — guscio
 goutte *fr.* — gotta
 gozue *sp.* — gonzo
 gozque *sp.* — cuccio
 gozzoviglia *it.* — gozzo II. a
 grabar *sp.* — graver II. c
 grada *sp.* — grata
 gragea *sp.* — treggea
 graille *fr.* — gracco
 grabusa *pr.* — grabuge II. c
 graja *sp.* — graecchia
 gramalla *sp.* — camaglio
 gramallera *sp.* — crémillon II. c
 grancire *it.* — granchio
 grange *fr.* — granja
 grangear *sp.* — grunja
 granguajo *pg.* — granchio
 granter *fr.* — créanter II. c
 graspo *it.* — raspare
 gratusi *fr.* — grattare
 gravelle, gravier, gravois *fr.* —
 grève II. c
 graznar *sp.* — gracidare
 grè *fr.* — grado
 gréanter *fr.* — créanter II. c
 gredin *fr.* — gretto
 grèle, grèler *fr.* — grès II. c
 grelo *pg.* — grillo II. b
 grenon *fr.* — grenà
 grésil *fr.* — grès II. c
 grief *fr.* — greve
 grifo *it.* — grif II. c
 grigio *it.* — griso
 gril, grille *fr.* — grata
 grimace *fr.* — grima II. b
 grinza *it.* — grimo II. a
 gripo *sp.* — gripper II. c
 grippo *it.* — gripper II. c
 grisette *fr.* — griso
 gritar *sp.* — gridare
 grogner, groin, gronder, groncer
fr. — grugnire
 grotesque *fr.* — grotta
 grucciona *it.* — croccia
 grude *pg.* — glò II. c
 grueso *sp.* — grosso
 grumeler *fr.* — grumo
 grupo *sp.* — groppo

gruta *sp.* — grotta
 guacharo *sp.* — guado (1)
 guardingo *it.* — guardare
 guarnaccia *it.* — guarnire
 guascotto *it.* — biscotto
 guattera *it.* — guêtre II. c
 guazzo *it.* — guado (1)
 gué *fr.* — guado (1)
 guède *fr.* — guade (2)
 guedeja *sp.* — vedija II. b
 guer, guerle *pr.* — guercio
 guercho *sp.* — guercio
 guerdon *fr.* — guiderdone
 guère *fr.* — guari
 guéret *fr.* — barbecho
 guérir, guérite *fr.* — guarire
 guermenter *fr.* — gaimenter II. c
 guet, guetter *fr.* — guatare
 gueude *fr.* — gheldra
 guiar *sp.* — guidare
 guidon *fr.* — guidare
 guiggia *it.* — guiche II. c
 guigne *fr.* — visciola
 guigner *fr.* — ghignare
 guilha *pg.* — guile II. c
 guimauve *fr.* — malvavischio
 guindar *sp.* — ghindare
 guinder *fr.* — ghindare
 guiñar *sp.* — ghignare
 guirlande *fr.* — ghirlanda
 guirnalda *sp.* — ghirlanda
 guitarra *sp.* — chitarra
 guitarre *fr.* — chitarra
 guitran *fr.* — catrame
 guivre *fr.* — givre II. c (1)
 guizzo *it.* — vizzo II. a

H.

haberia *sp.* — avaria
 habla, hablar *sp.* — favola
 habler *fr.* — favola
 hacha *sp.* — accia
 hacha *sp.* — fiaccola
 hache *fr.* — accia
 hacia *sp.* — faccia
 hacienda *sp.* — faccenda
 hacina *sp.* — fascio
 halbrené *fr.* — halbran II. c
 halcon *sp.* — falcone
 haleche *sp.* — laccia
 haleine *fr.* — alenare
 haler *fr.* — halar
 hallebarde *fr.* — alabarda
 hamac *fr.* — amaca
 hamaca *sp.* — amaca

hameçon *fr.* — ancino
 hampo *sp.* — vampo II. a
 hanap *fr.* — anappo
 hanche *fr.* — anca
 hangar *fr.* — angar II. c
 haquenée, haquet *fr.* — haca
 haraldo *sp.* — araldo
 harangue *fr.* — aringo
 harapo *sp.* — arpa
 harceler *fr.* — herse II. c
 harcelle *fr.* — hard II. c
 harde, hardes *fr.* — hard II. c
 hardi *fr.* — ardire
 hareng *fr.* — aringa
 harer *fr.* — haro II. c
 harlot *fr.* — arlotto
 barnacher, harnois *fr.* — arnese
 harouche *fr.* — farouche II. c
 harpe, harper, harpon *etc. fr.* — arpa
 hasard *fr.* — azzardo
 hasple *fr.* — aspo
 hastio *sp.* — fastidio
 haubert *fr.* — usbergo
 hausser *fr.* — alzare
 haya *sp.* — faggio
 haz *sp.* — fascio
 heaume *fr.* — elmo
 hechicero, hechizo *sp.* — fattizio
 hélas *fr.* — lasso
 helecho *sp.* — felce
 helt *fr.* — elsa II. a
 hendrija *sp.* — rendija II. b
 héraut *fr.* — araldo
 hérissier, hérissou *fr.* — riccio (1)
 hermine *fr.* — armellino
 héron *fr.* — aghirone
 herren *sp.* — ferrana
 herrumbre *sp.* — herrin II. b
 heur *fr.* — augurio
 heurt, heurter *fr.* — urtare
 lieux *fr.* — elsa II. a
 hièble *fr.* — ebbio
 hienda *sp.* — fiente II. c
 hier *fr.* — ieri
 hígado *sp.* — fegato
 hincar *sp.* — ficcare
 hinojo *sp.* — finocchio
 hinojo *sp.* — ginocchio
 hisser *fr.* — issare
 hita, hito *sp.* — fitto
 hiver *fr.* — inverno
 hobereau *fr.* — hobin II. c
 hoche *fr.* — hoc II. c
 hogaza *sp.* — focaccia
 holgin *sp.* — jorgina II. b

hollar *sp.* — follare
 hombre, homénage *sp.* — uomo
 hommage *fr.* — uomo
 hondo *sp.* — fondo
 honnir, honte *fr.* — onire
 hôpital *fr.* — oste (2)
 hopo *sp.* — houppé II. c
 hoqueton *fr.* — cotone
 horde *fr.* — orda
 hormis, hors *fr.* — fuora
 hose *fr.* — uosa
 hôte, hôtel *fr.* — oste (2)
 houle *fr.* — ola
 houseaux *fr.* — uosa
 housine, houssoir *fr.* — houx II. c
 hoy *sp.* — oggi
 huata *sp.* — ovata
 huca *sp.* — fincia II. b
 huobos *sp.* — uopo
 huca *sp.* — hoc II. c
 huella *sp.* — follare
 huer *fr.* — hu II. c
 huesped *sp.* — oste (2)
 hueste *sp.* — oste (1)
 huis, huissier *fr.* — uscio
 huivar *pg.* — urlare
 hulla *sp.* — houille II. c
 hulotte *fr.* — urlare
 huma *sp.* — huue II. c
 huppe *fr.* — upupa
 hura *sp.* — hure II. c
 huracan *sp.* — uracano
 hurano *sp.* — furo II. b
 hurupé *fr.* — herupé II. c
 hurgar *sp.* — frugare
 husma *sp.* — orma
 huta *sp.* — hutte II. c

I.

ici *fr.* — qui
 iddio *it.* — dio
 if *fr.* — iva
 ilhal *pg.* — ijar II. b
 iman *sp.* — diamante
 imbastare *it.* — basto
 impacciare *it.* — pacciare
 impieciare, impegolare, impiccare
 — impicciare *it.* — pegar
 improperar *sp.* — improverare
 improperer *fr.* — improverare
 inaffiare *it.* — achar II. b
 incastrare *it.* — cassa
 inchar *pg.* — hinchar II. b
 inciampare *it.* — tape II. c
 infingardo *it.* — faint II. c

infino *it.* — fino II. a
 infrigno *it.* — frignare II. a
 ingombro *it.* — colmo
 innanzi *it.* — anzi
 inuaverare *it.* — naverare
 insetare *it.* — innesto II. a
 insieme *it.* — insembre
 insino *it.* — sino II. a
 inteiricar *pg.* — intero
 intirizzare *it.* — intero
 introcque *it.* — mentre
 iqui *fr.* — qui
 irnião *pg.* — hermano II. b
 isnel *fr.* — snello
 issa *it.* — esso
 itant *fr.* — cotanto
 itel *fr.* — cotale
 ivoire *fr.* — avorio
 ivraie *fr.* — ebbriaco

J.

jaboter *fr.* — jabot II. c
 jacerina *sp.* — ghiizzerino
 jaco *sp.* — giaco
 jal, jau *pr.* — coq II. c
 jalde *sp.*, jalme *pg.* — giallo
 jalon *fr.* — janger II. c
 jaloux *fr.* — zelo
 jamba, jamon *sp.* — gamba
 jaube, jambon *fr.* — gamba
 janella *pg.* — ventana II. b
 jaque *fr.* — giaco
 jardin *sp.* — giardino
 jardin *fr.* — giardino
 jargon *fr.* — gergo
 jarra *sp.* — giara
 jarre *fr.* — giara
 jarret *fr.* — garra
 jarrete *sp.* — garra
 jasmin *fr.* — gesmino
 jasse *pr.* — se II. c
 jatte *fr.* — gavetta
 janla *sp.* — gabbia
 jaune *fr.* — giallo
 janzion, janzir *pr.* — godere
 javeline, javelot *fr.* — giavelotto
 javelle *fr.* — gavela
 jazerant *fr.* — ghiizzerino
 je *fr.* — io
 jeter *fr.* — gettare
 jeudi *fr.* — giovedì
 jeune *fr.* — giunare
 joglar *sp.* — giocolaro
 joie *fr.* — godere
 joli *fr.* — giulivo

jongleur *fr.* — giocare
 joubarbe *fr.* — jusbarba
 joue *fr.* — gota
 jouir *fr.* — godere
 jour *fr.* — giorno
 joute, jouter *fr.* — giusta
 joya, joyel *sp.* — godere
 joyau *fr.* — godere
 joyo *sp.* — gioglio
 jubon *sp.* — giubba
 jueves *sp.* — giovedì
 jujube *fr.* — giuggola
 julep *fr.* — giulebbe
 julepe *sp.* — giulebbe
 jupe *fr.* — giubba
 jusarme *fr.* — guisarme II. c
 jusquame *fr.* — giuschiamo
 justar *sp.* — giustare

L.

labarda *it.* — alabarda
 labech *pr.* — libeccio
 lacchetta *it.* — racchetta
 lâche, lâcher *fr.* — lasciare
 lacs *fr.* — laccio
 ladino *it.* — latino
 ladino *sp.* — latino
 ladon *sp.* — xara II. b
 ladre *fr.* — lazaro
 lagarto *sp.* — lacerta
 lai *it.* — lai II. c
 lâiche *fr.* — lisca
 laisser *fr.* — lasciare
 laiton *fr.* — ottone
 lamaneur *fr.* — locman II. c
 lambel *sp.* — lambeau II. c
 lambrequin *fr.* — lambeau II. c
 lambris *fr.* — lambre II. c
 lance *sp.* — lancia
 lancha *sp.* — lasca II. b
 lanza *sp.* — lancia
 lanzo *it.* — lanzichenecco
 laña *sp.* — lama
 laquais *fr.* — lacayo
 laranja *pg.* — arancio
 lascio *it.* — laisse II. c
 lasco *it.* — lasciare
 laste *fr.* — lasso
 lástima *sp.* — biasimo
 lastra *it.* — lasto
 lastre *sp.* — lasto
 lastrico *it.* — piastra
 latir *sp.* — ghiattine
 laton *sp.* — ottone
 laud *sp.* — liuto
 laudemio *it.* — lusinga
 lavange *fr.* — avalange II. c
 lavello *it.* — avello
 lazo *sp.* — laccio
 lazzarone *it.* — lazaro
 le *fr.* — il
 léans *fr.* — ens II. c
 leardo *it.* — liart II. c
 lebeche *sp.* — libeccio
 lebreil *sp.* — levriere
 leccio *sp.* — elce
 lèche *fr.* — lisca
 lécher *fr.* — leccare
 lechuzo *sp.* — lechon II. b
 léger *fr.* — lieve
 leggiero *it.* — lieve
 leixar *pg.* — lasciare
 lella *it.* — enola
 lemrar *pg.* — membrare
 lendemâin *fr.* — mane
 lente *fr.* — lendine
 lero *it.* — ervo
 lerdo *sp.* — lordo
 lésine *fr.* — lesina
 lessive *fr.* — lisciva
 lest *fr.* — lasto
 leu *pr.* — leve II. b
 leudo *sp.* — lievito
 leur *fr.* — egli
 leurre *fr.* — logoro
 lézard *fr.* — lacerta
 liendre *sp.* — lendine
 lieuzo *sp.* — lenza
 lierre *fr.* — edera
 lieue *fr.* — lega
 ligio *it.* — lige II. c
 limace, limaçon *fr.* — lumaccia
 limaza *sp.* — lumaccia
 limon *sp.* — leme II. b
 limon *fr.* — leme II. b
 linceuil *fr.* — lenza
 lirio *sp.* — giglio
 liron *sp.* — ghiro
 lis *fr.* — giglio
 lisera *sp.* — lista
 lisière *fr.* — lista
 liso *sp.* — liscio
 listo *sp.* — lesto
 litera *sp.* — lettiera
 litière *fr.* — lettiera
 livèche *fr.* — levistico
 liza *sp.* — liccia
 lizne *sp.* — liscio
 llamar *sp.* — chiamare
 llares *sp.* — lar
 loco *sp.* — locco

lodola *it.* — allodola
 loendro *pg.* — oleandro
 loge, loger, logis *fr.* — loggia
 loir *fr.* — ghiro
 lolla *it.* — loppa II. a
 lomía *it.* — limone
 lonja *sp.* — loggia
 lonja *sp.* — longe II. c
 loquet *fr.* — loc II. c
 loro *it.* — egli
 lors *fr.* — ora (2)
 losenge *fr.* — lusinga
 lot *fr.* — lotto
 loterie *fr.* — lotto
 louange *fr.* — lusinga
 lourd *fr.* — lordo
 loutre *fr.* — lontra
 loyer *fr.* — louer II. c (2)
 lucchetto *it.* — loc II. c
 lucerta *it.* — lacerta
 luehéra *it.* — luquer II. c
 luego *sp.* — loco
 lui *it.* — egli
 lui *fr.* — egli
 lunes *sp.* — lunedì
 luseau *fr.* — lucillo II. b
 luth *fr.* — luto

M.

ma *it.* — mai
 maca *pg.* — amaca
 maca *sp.* — maceo
 machacar, machucar, machar *sp.* —
 macho II. b
 mâcher *fr.* — masticare
 machurer *fr.* — maschera
 macigno *it.* — macina II. a
 madexa *sp.* — matassa
 madrió *it.* — dio
 madios *sp.* — dio
 madraço *pg.* — materasso
 maglia *it.* — macchia
 magnano *it.* — maña II. b
 magoa *pg.* — macchia
 magner *pg.* — macari II. a
 mahon *fr.* — pavot II. c
 maidieu *fr.* — dio
 mail *fr.* — maglio
 maille *fr.* — macchia
 maille *fr.* — medaglia
 main *adv. fr.* — mane
 mainada *pr.* — magione
 maintenant *fr.* — immantimente
 maintenir *fr.* — mantenere
 mais *fr.* — mai

maison *fr.* — magione
 maitre *fr.* — maestro
 majar *sp.* — maglio
 mal *it.* — ora (1)
 malade *fr.* — malato
 malaise *fr.* — agio
 mandrin *sp.* — landra
 mandrino *it.* — landra
 malavez *sp.* — avieso II. b
 malgré *fr.* — grado
 malheur *fr.* — augurio
 malina *sp.* — bonaccia
 malingre *fr.* — heingre II. c
 malla *sp.* — macchia
 malle *fr.* — mala
 malogro *sp.* — logro II. b
 malotru *fr.* — astro
 malviz *sp.* — manvis II. c
 manada *sp.* — magione
 mancha, mancilla *sp.* — macchia
 manche *fr.* — manico
 mancip *pr.* — mancebo II. b
 mandola *it.* — pandura
 mandore *fr.* — pandura
 manga *sp.* — manico
 manger *fr.* — mangiare
 manicordion *fr.* — monocordo
 manier *fr.* — menear II. b
 maniqui *sp.* — mannequin II. c
 manlevar *sp.* — mallevar
 manna *it.* — maña II. b
 mannequin *fr.* — manne II. c
 mano *pg.* — hermano II. b
 manoir *fr.* — mas
 manovaldo *it.* — mondualdo II. a
 manto *it.* — maint II. c
 mañana *sp.* — mane
 mar *adv. fr.* — ora (1)
 marais *fr.* — mare
 marazzo *it.* — mare
 marcear *sp.* — marza II. a
 marchand *fr.* — marché II. c
 marchar *sp.* — marcher II. c
 marche *fr.* — marca
 marchese *it.* — marca
 marciare *it.* — marcher II. c
 marcotte *fr.* — margotta
 mardi *fr.* — martedì
 marécage *fr.* — mare
 maréchal *fr.* — mariscalco
 marese *it.* — mare
 margolato *it.* — margotta
 marge *pr.* — manico
 margulhão *pg.* — marangone II. a
 marjolaine *fr.* — majorana
 marnaglia *it.* — merme

- marmelo *pg.* — membrillo II. b
 marotte *fr.* — marionette II. c
 marque, marquis *fr.* — marca
 marques *sp.* — marca
 marra *sp.* — marron II. b
 marrano *it.* — marrano II. b
 marron *fr.* — marrone II. a
 marritta *it.* — ritto
 marteau *fr.* — martello
 martes *sp.* — martedì
 mas *sp.* — mai
 masa *sp.* — mas
 mascar *sp.* — masticare
 mascarra *pg.* — maschera
 masnada *it.* — magione
 masque *fr.* — maschera
 massaro *it.* — mas
 masse, massue *fr.* — mazza
 mastin *sp.* — magione
 mastino *it.* — magione
 mastuerzo *sp.* — nasturzio
 mât *fr.* — masto
 matalahua *sp.* — batafalua II. b
 matar *sp.* — matto
 matracca *it.* — matraca II. b
 matelas *fr.* — materasso
 matin *fr.* — mane
 matin *fr.* — magione
 mattino *it.* — mane
 maussade *fr.* — sade II. c
 mauvais *fr.* — malvagio
 mecha *sp.* — miccia
 mèche *fr.* — miccia
 méchef *fr.* — menoscabo
 meda, megano *sp.* — meta
 médecin *fr.* — mege
 medesimo *it.* — medes
 méhaing *fr.* — magagna
 meiminho *pg.* — mimo II. b
 melarancia *it.* — arancio
 mélange, mêler *fr.* — mischiare
 melsa *sp.* — milza
 même *fr.* — medes
 mena *it.* — menare
 mena *sp.* — menare
 menace *fr.* — minaccia
 menester, menestral *sp.* — mestiero
 ménétrier *fr.* — mestiero
 menguar *sp.* — menovare
 menino *sp.* — mina
 mensonge *fr.* — menzogna
 mentira *sp.* — menzogna
 mentoivre *fr.* — mentar
 mentovare *it.* — mentar
 menu, menuet, menuisier *fr.* —
 minuto
 mercredi *fr.* — mercoledì
 merluche *fr.* — merluzzo
 merveille *fr.* — meraviglia
 mesquin *fr.* — meschino
 metà *it.* — mezzo
 métairie *fr.* — mezzo
 métal *fr.* — medaglia
 métayer *fr.* — mezzo
 mete, mette *fr.* — meta
 métier *fr.* — mestiero
 métis *fr.* — mestizzo
 metralla *sp.* — mitraille II. c
 meugler *fr.* — muggiare
 meunier *fr.* — molino
 mezclar *sp.* — mischiare
 miche *fr.* — mica
 miercoles *sp.* — mercoledì
 mignard *fr.* — mignon II. c
 mignatta *it.* — miniare
 mignone *it.* — mignon II. c
 migraine *fr.* — magrana
 migraña *sp.* — magrana
 mille *subst.* *fr.* — miglio
 mimma *it.* — mino II. b
 minéral *fr.* — mina (1)
 minette, minon *fr.* — mina (2)
 mingherlino *it.* — heingre II. c
 minuzzare *it.* — minuto
 misa *sp.* — messa
 mismo *sp.* — medes
 mistral *fr.* — maestro
 mitad *sp.* — mezzo
 mitaine *fr.* — mezzo
 moccolo *it.* — moccio II. a
 mochin, mocho *sp.* — mozzo
 modèle *fr.* — modano
 mofletes *sp.* — muffare
 mofo, mofino *sp.* — muffo
 mogio *it.* — murrìo II. b
 moho, mohino *sp.* — muffo
 moie *fr.* — meta
 moignon *fr.* — muñon
 mois *fr.* — moscio
 moitié *fr.* — mezzo
 mojar, moje *sp.* — molla
 molde *sp.* — modano
 molho *pg.* — manajo II. b
 molino *sp.* — mulino
 molle *fr.* — molla
 molleja, molleta *sp.* — molla
 mollet *fr.* — molla
 molondro *sp.* — landra
 monco *it.* — manco
 monseigneur, monsieur *fr.* — si-
 gnore
 moraine *fr.* — mora

morga *sp.* — morchia
 morgeline *fr.* — coq II. c
 mornio *sp.* — morne II. c
 mortier *fr.* — mortajo
 morueco *sp.* — marron II. c
 morve *fr.* — mormo
 mostaza *sp.* — matarda
 motin *sp.* — meute II. c
 moufette *fr.* — muflo
 moufle, moufler *fr.* — muffare
 mouiller *fr.* — molla
 moule *fr.* — modano, nicchio
 moulin *fr.* — molino
 mousquet *fr.* — moschetto
 mousse *fr.* — mozzo
 mousse *fr.* — mozo II. b
 mousseline *fr.* — mussolo
 mousser, mousseron *fr.* — mousse

II. c

moustache *fr.* — mostaccio
 moutarde *fr.* — mostarda
 mouton *fr.* — montone
 moyen *fr.* — mezzo
 moyo *sp.* — moggio
 mozzetta *it.* — almussa
 muceta *sp.* — almussa
 mucì *it.* — micio
 muca *sp.* — moquer II. c
 muelle *sp.* — molla
 muelle *sp.* — molo
 mughetto *it.* — mague II. c
 muguajo *it.* — mulino
 muid *fr.* — moggio
 muir *sp.* — mungere
 muito *pg.* — macho II. b
 mulilla *sp.* — mula
 mulâtre *fr.* — mulato II. b
 mulet *fr.* — muggiuc
 muneca *sp.* — mañon
 murganho *pg.*, musgaño *sp.* — mur
 murria *sp.* — moja
 museau, muser *fr.* — muso
 mustio *sp.* — moscio
 mutin *fr.* — meute II. c

N.

na *pr. subst.* — donno
 nabisso *it.* — abisso
 nacar *sp.* — nacchera
 nache *fr.* — natica
 nacre *fr.* — nacchera
 naibi *it.* — naipe II. b
 nalga *sp.* — natica
 naranja *sp.* — arancio
 narquois *fr.* — narguer II. c

nasitort *fr.* — nasturzio
 naspo *it.* — aspo
 nauclero *sp.* — nocchiero
 navire *fr.* — navilio
 ne *it.* — indi
 néanmoins, néant *fr.* — niente
 nedeo *pg.* — netto
 neel *fr.* — niello
 nêfle *fr.* — nespola
 noçaga *pg.* — aflagaza II. b
 neguilla *sp.* — niello
 nenhum *pg.* — niuno
 nenni *sp.* — ne II. c
 nespera *sp.* — nespola
 niais *fr.* — nido
 niche *fr.* — nique II. c
 nicho *sp.* — nicchio II. a
 nidio, nidiare *it.* — nido
 niego *sp.* — nido
 nigaud *fr.* — nec II. c
 uinferno *it.* — abisso
 ninguno *sp.* — niuno
 ninho, ninhego *pg.* — nido
 nitrire *it.* — hennir
 niveau, niveler *fr.* — libello
 nivel *sp.* — libello
 nocher *fr.* — nocchiero
 noer *fr.* — notare
 nombril *fr.* — ombelico
 nonada *sp.* — nada II. b
 nonmain *fr.* — nonno
 norabuena *sp.* — ora (1)
 noyer *fr.* — negare
 nuance *fr.* — nuer II. c
 nuque *fr.* — nuca
 nutria *sp.* — lontra

O.

octroyer *fr.* — octriare
 oes *fr.* — uopo
 ogau *fr.* — uguanno
 ogre *fr.* — orco
 ogro *sp.* — orco
 oie *fr.* — oca
 oille *fr.* — olla II. b
 oiseau *fr.* — uccello
 oison *fr.* — oca
 olvidar *sp.* — obbligo
 olzina *pr.* — elce
 omai *it.* — oggi
 ommaggio *it.* — uomo
 on *fr.* — uoino
 onc, onques *fr.* — anche
 once *fr.* — lonza
 onta *it.* — onire

onza *sp.* — lonza
 ora, oreggio, orezzo *it.* — aura
 orage, orear, oreo *sp.* — aura
 orage, ore *fr.* — aura
 orange *fr.* — arancio
 oreille *fr.* — orecchia
 orfèvre *fr.* — forgia
 orge *fr.* — orzo
 orgueil *fr.* — orgoglio
 orilla *sp.* — orlo
 orin *sp.* — ruggine
 oripeau *fr.* — orpello
 orteil *fr.* — artiglio
 oruga *sp.* — ruca
 ôtage *fr.* — ostaggio
 otorgar *sp.* — otriare
 ou *fr.* — o
 où *fr.* — ove
 ouais *fr.* — guai
 ouate *fr.* — ovata
 oublier *fr.* — obbligo
 ouragan *fr.* — uracano
 ourler *fr.* — orlo
 outarde *fr.* — ottarda
 outrecuidance *fr.* — coitare
 ovvero *it.* — o

P.

pabellon *sp.* — padiglione
 paffuto *it.* — papa
 pafflon *sp.* — plafond II. c
 page *fr.* — paggio
 paillard, paille *fr.* — paglia
 paja *sp.* — paglia
 palabra *sp.* — parola
 palco *it.* — balco
 palefroi *fr.* — palafreno
 palla *it.* — balla
 paltoquet *fr.* — palletot II. c
 palurdo *sp.* — lordo
 pâmer *fr.* — spasimo
 pana *sp.* — panne II. c
 panca *it.* — banco
 panse *fr.* — pancia
 panser *fr.* — peso
 panteler *fr.* — pantois II. c
 pâque *fr.* — pasqua
 paquet *fr.* — pacco
 paquete *sp.* — pacco
 para *sp.* — por
 parangon *fr.* — paragone
 parapet, paraplûie, parasol *fr.* —
 parare
 pareil *fr.* — parecchio
 parejo *sp.* — parecchio
 paresse *fr.* — pigrezza
 parler *sp.* — parola
 parlare *it.* — parola
 parler *fr.* — parola
 parmi *fr.* — mezzo
 paroisse *fr.* — parrocchia
 párpado *sp.* — palpebra
 parque *sp.* — parco
 parque *fr.* — parco
 parvente *it.* — parven II. c
 pascar *sp.* — passare
 pasmo *it.* — spasimo
 pasmo *sp.* — spasimo
 passeggiare *it.* — passare
 passement *fr.* — passamano
 patan *sp.* — patta
 pataud *fr.* — patta
 pâte *fr.* — pasta
 patear *sp.* — patta
 patin *fr.* — patta
 patrouille *fr.* — pattuglia
 patrulla *sp.* — pattuglia
 pattino *it.* — patta
 pâturon *fr.* — pastoja
 paupière *fr.* — palpebra
 pautonier *fr.* — paltone II. a
 pavillon *fr.* — padiglione
 pavois *fr.* — pavese
 payen *fr.* — pagano
 payer *fr.* — pagare
 payla *sp.* — poêle II. c (1)
 pays, paysan *fr.* — paese
 peage *sp.* — pedaggio
 péage *fr.* — pedaggio
 pecchia *it.* — ape
 pecchiero *it.* — bicchiere
 pêche *fr.* — persica
 pecilgar *sp.* — pellizcar II. b
 peçonha *pg.* — pozione
 pecorea *sp.* — picorer II. c
 pego *pg.* — pelago
 peigne *fr.* — pettine
 peine *sp.* — pettine
 pèlerin *fr.* — pellegrino
 pelisse *fr.* — pelliccia
 pelitre *sp.* — pilatro
 pella *pg.* — poêle II. c (1)
 pelota *sp.* — pillotta
 pelote *fr.* — pillotta
 pelouse *fr.* — peluche II. c
 peluca *sp.* — piluccare
 pendeloque *fr.* — loque II. c
 pendola, pendon *sp.* — pennone
 penil *fr.* — pettine
 pensar *sp.* — peso
 pensare *it.* — peso

- penser *fr.* — peso
 penzolo *it.* — pentola II. a
 peña *sp.* — penna
 peon *sp.* — pedone
 pépie *fr.* — pipita
 pepita *sp.* — pipita
 pequeño *sp.* — piccolo
 percer *fr.* — pertugiare
 percha *sp.* — perche II. c
 perdrix *fr.* — perdice
 perexil *sp.* — petrosellino
 pereza *sp.* — pigrezza
 perfilar *sp.* — profilare
 periquito *sp.* — parocchetto
 pernice *it.* — perdice
 perola *pg.* — perla
 perpunte *sp.* — pourpoint II. c
 perroquet *fr.* — parocchetto
 perruca *it.* — piluccare
 perruque *fr.* — piluccare
 persil *fr.* — petrosellino
 pertuis *fr.* — pertugiare
 pertuisane *fr.* — partigiana
 pesca *it.* — persica
 pestafia *sp.* — pestare
 pétiller *fr.* — petardo
 petit *fr.* — pito
 petiscar *pg.* — pito
 petrina *sp.* — poitrine II. c
 pezon *sp.* — piccinolo II. a
 picaro *sp.* — picco
 piccino *it.* — piccolo
 pichel *sp.* — bicchiere
 pichon *sp.* — piccione
 pièce *fr.* — pezza
 piéton *fr.* — pedone
 pieza *sp.* — pezza
 pifare *sp.* — piva
 piffero *it.* — piva
 piffre *fr.* — piva
 pigeon *fr.* — piccione
 pignon *fr.* — penna
 pignone *it.* — penna
 pigolare *it.* — piva
 pila *sp.* — pella II. b
 pillacchera *it.* — zaccaro II. a
 pile *fr.* — pella II. b
 piler, piller *fr.* — pigliare
 pillar *sp.* — pigliare
 piment *fr.* — pimiento
 pimpa *pr.* — piva
 pincer *fr.* — pizza
 pinchar, pinzo *sp.* — pizza
 pinzo *it.* — pizza
 pinzon *sp.* — pincione
 piñata *sp.* — pignatta II. a
 pion, pionnier *fr.* — pedone
 piot *fr.* — pier II. c
 pivano *it.* — pieve II. a
 pipa *sp.*, pipilar *pg.* — piva
 pipe *fr.* — piva
 pique *fr.* — picco
 pisar *sp.* — pestare
 piser, piste *fr.* — pestare
 pissar *fr.* — pisciare
 pistagna *it.* — pestare
 pitorra *sp.* — pito
 pittima *it.* — bizma II. b
 piuolo *it.* — piva
 pivot *fr.* — piva
 pizea *sp.* — pizza
 pizzico *it.* — pizza
 placard *fr.* — plaque II. c
 place *fr.* — piazza
 plage *fr.* — piaggia
 plaid *fr.* — piato
 planche *fr.* — pianca
 plasta *sp.* — pasta
 plat *fr.* — piatto
 plata *sp.* — piatto
 plâtre *fr.* — piastra
 playa *fr.* — piaggia
 plaza *sp.* — piazza
 plegar *sp.* — piegare
 pleige *fr.* — plevir II. c
 pleito *sp.* — piato
 plessier *fr.* — plais II. c
 plier *fr.* — piegare
 plonger *fr.* — piombare
 ployer *fr.* — piegare
 podar *sp.* — potare
 poge *fr.* — poggia II. a
 poids *fr.* — peso
 poignard *fr.* — pugnale
 poinçon *fr.* — puuzar
 point *fr.* — punto
 poison *fr.* — pozione
 poisser *fr.* — pegar
 polea *sp.* — poulier II. c
 police *fr.* — polizza
 police *fr.* — polizia
 polichinelle *fr.* — pulcinella II. a
 poliza *sp.* — polizza
 polizia *sp.* — polizia
 polizon *sp.* — polisson II. c
 ponzoña *it.* — pozione
 porcellana *fr.* — portulaca
 poppone *it.* — pepin II. c
 poruec *fr.* — avec II. c
 posar *sp.* — pausare
 posare *it.* — pausare
 poscia *it.* — poi

poser *fr.* — pausare
 postierla *it.* — poterne II. c
 postrar *sp.* — prostare
 potage *sp.* — pote
 potage *fr.* — pote
 pottagio *it.* — pote
 pot-pourri *fr.* — olla II. b
 potro *sp.* — poledro
 pou *fr.* — pidocchio
 pouliot *fr.* — poleggio
 pous *fr.* — pulsar
 poupa *pg.* — upupa
 pour *fr.* — por
 pourpier *fr.* — portulaca
 pousse, poussif *fr.* — bolso II. a
 pousser *fr.* — pulsar
 poussière *fr.* — poudre II. c
 poutre *fr.* — poledro
 poyo *sp.* — poggio
 preboste *sp.* — prevosto
 predella *it.* — brida
 preguiça *pg.* — pigrezza
 prêle *fr.* — espresse II. c
 prenda *sp.* — nans II. c
 près, presque *fr.* — presso
 preste *sp.* — prete
 prêt *fr.* — presto
 prêter *fr.* — prestare
 pretina *sp.* — poitrine II. c
 preux *fr.* — pro
 preveire *pr.* — prete
 prévôt *fr.* — prevosto
 primavera *it.* — ver
 primavera *sp.* — ver
 printemps *fr.* — ver
 prioste *sp.* — prevosto
 prisco *sp.* — persica
 prision *sp.* — prigione
 prison *fr.* — prigione
 proa *sp.* — prua
 proda *it.* — prua
 profenda *it.* — prebenda
 promener *fr.* — menare
 prosciutto *it.* — suco
 prou *fr.* — pro
 proue *fr.* — prua
 provano *it.* — tema II. b
 proveccio *it.* — profitto
 provecho *sp.* — profitto
 provena *sp.* — propaggine
 provende *fr.* — prebenda
 provianda *it.* — viande II. c
 provigner, provin *fr.* — propaggine
 provoivre *fr.* — prete
 pruir *pg.* — prudere
 puce *fr.* — pulce

pucelle *fr.* — pulcella
 pues *sp.* — poi
 puis *fr.* — poi
 puiser, puits *fr.* — pozzo
 pulga *sp.* — pulce
 pulizia *it.* — polizia
 punchar *sp.* — punzar II. b
 puput *fr.* — upupa
 putput *sp.* — upupa
 puxar *sp.* — pulsar

Q.

quai *fr.* — cayo
 quaresma *sp.* — quaresima
 quartel, quarto *sp.* — quartiere
 que *sp.* — che
 que *fr.* — che
 quebrantar *sp.* — crebantar
 quebrar *sp.* — crepare
 quece *pr.* — chaque II. c
 quedar, quedo *sp.* — cheto
 queixo *pg.* — casso (2)
 queixo *pg.* — cascio
 quella *pg.* — calha II. b
 quelque *fr.* — qualche
 quenouille *fr.* — conocchia
 queso *sp.* — cascio
 queue *fr.* — coda
 qui *fr.* — che
 quignon *fr.* — coin II. c
 quilate *sp.* — carato
 quilla *sp.* — chiglia
 quille *fr.* — chiglia
 quimera *sp.* — chimera
 quincaille *fr.* — clincaille II. c
 quignon *sp.* — coin II. c
 quitar, quito *sp.* — cheto
 quitare *it.* — cheto
 quitte, quitter *fr.* — cheto
 quixada *sp.* — casso (2)
 quixote *sp.* — coscia
 quoi *fr.* — che
 quora *pr.* — ora (2)

R.

raban *fr.* — haubans II. c
 rabel *sp.* — ribeba
 rabesco *it.* — arabesco
 rabrouer *fr.* — bravo
 race *fr.* — razza
 rachar *pg.* — rajar II. b
 râcler *fr.* — rascar
 rade *fr.* — raudo II. b
 radis *fr.* — raifort II.
 raffio *it.* — raffare

- raffer *fr.* — raffare
 raie *fr.* — raggio
 railler *fr.* — rallar
 raiponce *fr.* — raperonzo
 ramadouer *fr.* — amadouer II. c
 rame *fr.* — risma
 ramentevoir *fr.* — mentar
 ramero *sp.* — ramingo
 rammariare *it.* — amaricare
 rammentare *it.* — mentar
 rampognare *it.* — rampa
 ramponer *fr.* — rampa
 rancare *it.* — ranco
 rancho *sp.* — rang II. c
 rancio *it.* — arancio.
 rancune *fr.* — rancore
 rannicchiare *it.* — nicchio II. a
 ranocchia *it.* — grenouille II. c
 rapar *sp.* — rappare
 rapar *pr.* — rampa
 raper *fr.* — raspare
 rapetasser *fr.* — pedazo II. b
 raquette *fr.* — racchetta
 raschiare *it.* — rascar
 rascia *it.* — raso
 rasente *it.* — rez II. c
 rasgar, rasguñar *sp.* — rascar
 rasilla *sp.* — raso
 rassettare *it.* — assettare
 râteau *fr.* — rastro
 raton *fr.* — rate II. c
 raudal *sp.* — raudò II. b
 raüser *fr.* — rifiutare
 rayev, rayon *fr.* — raggio
 rayo *sp.* — raggio
 razzo *it.* — arazzo II. a
 rebec *fr.* — ribeba
 rebosar *sp.* — versare
 rebours, rebrusser *fr.* — broza
 recado *sp.* — recaudar II. b
 recamare *sp.* — ricamare
 recamer *fr.* — ricamare
 recato *sp.* — catar
 recear *pg.* — zelo
 recensar *pr.* — rincir II. c
 rechef *fr.* — chef II. c
 rechinar *sp.* — rèche II. c
 récif *fr.* — arrecife II. b
 reciner *fr.* — desinare
 recodo *sp.* — cubito
 recoi *fr.* — cheto
 recourre, recousse *fr.* — scuotere
 recudir *sp.* — cudir II. b
 recular *sp.* — rinculare
 reculer *fr.* — rinculare
 redea *pg.* — redina
 réc *fr.* — raggio
 refriega *sp.* — fregare
 refrogner *fr.* — frignare II. a
 refuser *fr.* — rifiutare
 regain *fr.* — guaime
 regaliz *sp.* — regolizia
 régime *fr.* — reame
 réglisse *fr.* — regolizia
 regocijo *sp.* — gozo II. b
 relusar *sp.* — rifiutare
 reissidar *pr.* — destare II. a
 reja *sp.* — relha
 rejo *sp.* — rebbio II. a
 relámpago *sp.* — lampo
 relinchar *sp.* — hemir
 relox *sp.* — oriuolo
 reluquer *fr.* — luquer II. c
 remate *sp.* — matar II. b
 remolear *sp.* — rimurchiare
 remorquer *fr.* — rimurchiare
 rempart *fr.* — parare
 remuer *fr.* — niner II. c
 rencilla *sp.* — refir II. b
 renda *pg.* — randa
 rène *fr.* — redina
 renfrogner *fr.* — frignare II. a
 renifler *fr.* — niffa
 rente *pg.* — rez II. c
 reponcho *fr.* — raperonzo
 reposer *fr.* — pausare
 représaille *fr.* — ripresaglia
 reproche *sp.* — reprocher II. c
 requibrar *sp.* — crepare
 requiebro *sp.* — crepare
 rescatar *sp.* — accattare
 resemblar *sp.* — sembrare
 resma *sp.* — risma
 resollar *sp.* — sollar II. b
 resquico *sp.* — quicio II. b
 ressembler *fr.* — sembrare
 ressort *fr.* — sortire (1 und 2)
 resta *it.* — arista
 restañar *sp.* — stanco
 restreindre *fr.* — ètreindre II. c
 retar *sp.* — reptar
 rêtif *fr.* — restio
 reüser *fr.* — rifiutare
 réussir *fr.* — escire
 revanche *fr.* — vengiare
 revêche *fr.* — rivescio
 reves *sp.* — rivescio
 rezelar *sp.* — zelo
 rezzo *it.* — aura
 ribadire *it.* — river II. c
 ribera *sp.* — riviera
 ribrezzo *it.* — brezza

ricaner *fr.* — regañar
 riche *fr.* — ricco
 rico *sp.* — ricco
 rienda *sp.* — redina
 riesgo *sp.* — risicare
 riffilo *it.* — riffa
 riffler *fr.* — riffa
 rifiutare *it.* — rifiutare
 rigoglio *it.* — orgoglio
 rigogolo, rigoletto *it.* — galbero
 rigoletto *it.* — riga II. a
 rigoro *it.* — rigole II. c
 rigottato *it.* — rigot II. c
 rimbombare *it.* — bomba
 rincontra *it.* — rimpetto II. a
 rinfrignato *zu* infrignato *it.* — frignare II. a
 ringavagnare *it.* — guadagnare
 ringhiera *it.* — aringo
 riña *sp.* — renir II. b
 riñon *sp.* — rognone
 rintuzzare *it.* — intuzzare II. a
 riotta *it.* — riote II. c
 riparo *it.* — parare
 riscossa *it.* — scuotere
 risque *fr.* — risicare
 ristra *sp.* — resta
 riz *fr.* — riso
 rizo *sp.* — riccio
 robbio *it.* — roggio
 robin *sp.* — ruggine
 roble *sp.* — rovere
 roche, rocher *fr.* — rocca (1)
 rochet *fr.* — rocchetto
 rociada, rocío *sp.* — ros
 rocin *sp.* — rozza
 rodela, rodilla *sp.* — rotella
 roffia *it.* — ruffa
 roise *altfr.* — rouir II. c
 rojar *pg.* — rozar II. b
 rolde, rollo *sp.* — rotolo
 rôle *fr.* — rotolo
 roman *fr.* — romanzo
 rômarin *fr.* — ramerino
 romero *it.* — romeo
 romero *sp.* — ramerino
 ronchione *it.* — rocchio II. a
 ronciglio *it.* — ronce II. c
 roncin *fr.* — rozza
 rondon *sp.* — randa
 ronsar *pr.* — ronce II. c
 ronзино *it.* — rozza
 roña *sp.* — rògna
 roque *sp.* — rocco
 roquete *sp.* — rocchetto
 roquette *fr.* — ruca

rosée *fr.* — ros
 rosse *fr.* — rozza
 rôtir *fr.* — rostire
 roture *fr.* — rotta
 ronche *fr.* — ruche II. c
 rouge *fr.* — roggio
 rouille *fr.* — ruggine
 rouler *fr.* — rotolo
 roussin *fr.* — rozza
 route, routine *fr.* — rotta
 rouvre *fr.* — rovere
 roux *fr.* — rosso
 rovescio *it.* — rivescio
 roxo *sp.* — roggio
 royaume *fr.* — reame
 rua *sp.* — ruga
 rubaldo *it.* — ribaldo
 rubiglia *it.* — ervo
 rubio *sp.* — roggio
 rue *fr.* — ruga
 rueca *sp.* — rocca
 ruf *pr.* — ruffa
 rugiada *it.* — ros
 rugumare *it.* — ronger II. c
 ruiponce *sp.* — raperonzo
 ruisenior *sp.* — rosignuolo
 ruisseau *fr.* — ru II. c
 rullo *it.* — rotolo
 rumb *fr.* — rombo
 ruscello *it.* — ru II. c
 rusc *fr.* — rifiutare
 rustre *fr.* — ruste II. c
 ruzzolare *it.* — rotolo

S.

sabio *sp.* — saggio (1)
 sable *sp.* — sciabla
 sable *fr.* — zibellino
 sabre *fr.* — sciabla
 sabueso *sp.* — segugio
 saccade *fr.* — sacar
 sacomano *sp.* — sacco
 sacre *fr.* — sagro
 sacudir *sp.* — cudir II. b
 safran *fr.* — zafferano
 sage *fr.* — saggio (1)
 sagerida *sp.* — saturezza
 sain *fr.* — saime
 sainete *sp.* — saime
 saisir *fr.* — sagire
 saison *fr.* — stagione *u.* saison II. c
 sajar *sp.* — sarrafar II. b
 salade *fr.* — celata
 salamoja *it.* — moja
 salchicha *sp.* — salsa

- saldo *it.* — soldo
 sale *fr.* — salavo
 sallar *sp.* — sacho II. b
 salle *fr.* — sala
 salmuera *sp.* — moja
 salpare *it.* — sarpare
 saucir *fr.* — sumpsir II. c
 sanco *sp.* — zanca
 sangle *fr.* — cinghia
 sanglier *fr.* — cinghiare
 sanglot *fr.* — singhiozzo
 samna *it.* — zanna II. a
 sans *fr.* — senza
 santoreggia *it.* — satureja
 sape *fr.* — zappa
 sarcelle *fr.* — cercota
 sarcia *sp.* — sarte
 sargento *sp.* — sergente
 sarjar *sp.* — sarrafar II. b
 sarriette *fr.* — satureja
 sarro *sp.* — sarua II. b
 sartan *pr.* — sarten II. b
 sas *fr.* — staccio
 satin *fr.* — seta
 sauce, saucisse *fr.* — salsa
 saumâtre *fr.* — salmastro
 saunure *fr.* — moja
 saure *fr.* — sauro
 sauvage *fr.* — selvaggio
 savate *fr.* — ciabatta
 savoir *fr.* — sapere
 saya *sp.* — saja
 sayette *fr.* — saja
 saison *sp.* — stagione *u.* saison II. c
 sbaglio *it.* — baghore II. a
 sbarro *it.* — barra
 sbavigliare *it.* — badare
 sberleffe *it.* — balafre II. c
 sbiadato *it.* — biavo
 sbieco *it.* — bieco II. a
 sbiescio *it.* — biascin
 sbigottire *it.* — bigot II. c
 sbirro *it.* — birro II. a
 sbragare *it.* — brandone
 sbriccio *it.* — briccio
 sbrozzare *it.* — sprozzare II. a
 sbrocco *it.* — brocco
 sbulimo *it.* — bulimo II. a
 scalabrone *it.* — calabrone II. a
 scampare *it.* — scappare
 scana *it.* — zanna II. a
 scancia *it.* — escanciar
 scancio *it.* — sguaucio II. a
 scappione *it.* — scarpa
 scardo *it.* — cardo
 scarpello *it.* — escopro II. b
 scarsella *it.* — seiarpa
 scarzo *it.* — scarso
 schencire *it.* — sguaucio II. a
 scherano *it.* — schiera
 schermugio *it.* — scaramuccia
 schiattire *it.* — ghiattire
 schiavino *it.* — scabino
 schidone *it.* — spito
 schimbescio *it.* — sghebo II. a
 schincio *it.* — sguancio II. a
 schiniera *it.* — schiena
 sciagura *it.* — angurio
 sciancato *it.* — anca
 sciatta *it.* — piatto
 sciorinare *it.* — sauro
 scivolare *it.* — cigolare II. a
 scodella *it.* — cénelle II. c
 scompigliare *it.* — pigliare
 scoppiare *it.* — coppia
 scoppio *it.* — schioppo II. a
 scoroggia *it.* — coreggia
 scorgere, scorta *it.* — corgere II. a
 scorticare *it.* — corteccia
 scorzone *it.* — esnerzo II. b
 scozzone *it.* — cozzone
 screpolare *it.* — crepare
 scuffia *it.* — cuffia
 sdruire *it.* — cucire
 sean *fr.* — secchia
 sèche *fr.* — seppia
 seouer, seouisse *fr.* — senotere
 seda *sp.* — seta
 segnare *it.* — salassare II. a
 sega *it.* — scier II. c
 sego *it.* — sevo
 segurelha *pg.* — saturecia
 seigle *fr.* — segale
 seigneur *fr.* — signore
 seille *fr.* — secchia
 seira *pg.* — sarua II. b
 sem *pr.* — scemo
 semaine *fr.* — settimana
 semana *sp.* — settimana
 semblant, sembler *fr.* — sembrare
 semblar, semejar *sp.* — sembrare
 semonce *fr.* — semondre II. c
 senau *fr.* — senaue II. c
 sénéchal *fr.* — siniscalco
 senescal *sp.* — siniscalco
 senopia *it.* — sinople II. c
 sentier *fr.* — senda
 sentiero *it.* — senda
 seña *sp.* — insegna
 señor *sp.* — signore
 sépoule *fr.* — spola
 ser *sp.* — essere

- sera *sp.* — sarrìa II. b
 sérail *fr.* — serrare
 serge *fr.* — sargia
 sergozzone *it.* — gozzo II. a
 sermar *pr.* — esmar
 serper *fr.* — sarpare
 serventesi *it.* — sirvente II. c
 serzir *pg.* — zurcir II. b
 setier *fr.* — sestiere
 séton *fr.* — seta
 seuil *fr.* — suolo
 séveronde *fr.* — gronda
 sfidare *it.* — disfidare
 sgarrare *it.* — garer II. c
 sghignare *it.* — ghignare
 sgombrare *it.* — colmo
 sgorbia *it.* — gubia
 sgridare *it.* — gridare
 sguizzare *it.* — guizzare II. a
 siège *fr.* — sedia
 sien *fr.* — mien II. c
 sierra *sp.* — serra
 siglaton *fr.* — ciclaton
 sigle *fr.* — singlar
 sim *pg.* — sì
 simigliare *it.* — sembrare
 sin *sp.* — senza
 sinople *pg.* — sinople II. c
 sire *fr.* — signore
 siroc *fr.* — scirocco
 sivals *fr.* — veaus II. c
 sizer *pg.* — sincl
 slandra *it.* — landra
 smaccare *it.* — macco
 smarrire *it.* — marrir
 smeriglione *it.* — merlo
 smilzo *it.* — milza
 smorfia *it.* — morfire II. a
 smussare *it.* — mozzo
 so *pr.* — ciò
 soanar *pr.* — sosanar II. b
 sobaco *sp.* — barcar II. b
 sobajar *sp.* — sobar II. b
 sobarcar *sp.* — barcar II. b
 sobbissare *it.* — abisso
 sobrino *sp.* — cugino
 sodo *it.* — soldo
 soglio *it.* — suolo
 soie *fr.* — seta
 soin *fr.* — sogna
 soir *fr.* — sera
 solapar *sp.* — lapo
 solar *sp.* — suolo
 solare *it.* — suolo
 sole *fr.* — suolo
 sollastre *sp.* — souil II. c
 sollozo *sp.* — singhiozzo
 soma *it.* — salma
 sombre *fr.* — sombra II. b
 somme, sommelier *fr.* — salma
 sommer *fr.* — semondre II. c
 sommet, sou *fr.* — sommo
 soplar *sp.* — soffiare
 sorare *it.* — sauro
 sorgozzone *it.* — gozzo II. a
 sorra *sp.* — zavorra
 sote *fr.* — zote
 sou *fr.* — soldo
 souche *fr.* — soc II. c
 soude *fr.* — soda
 souder *fr.* — soldo
 souffler, soufflet — soffiare
 soufre *fr.* — solfo
 souhait *fr.* — hait II. c
 souiller *fr.* — souil II. c
 soulier *fr.* — suolo
 soupe *fr.* — sopa
 soupente *fr.* — pente II. c
 souple *fr.* — soffice II. a
 souquenille *fr.* — guenille II. c
 source *fr.* — sourdre II. c
 souris *fr.* — sorce
 sournois *fr.* — sorne
 sous, soutane *fr.* — sotto
 souvent *fr.* — sovente
 sozzo *it.* — sucido
 spacciare *it.* — pacciare
 sparare *it.* — parare
 sparpagliare *it.* — parpaglione
 spedale *it.* — oste (2)
 spesa *it.* — spendere II. a
 spiccare *it.* — pegar
 spicchio *it.* — spigolo II. a
 spidocchiare *it.* — pidocchio
 spiedo *it.* — spito
 spingere *it.* — springare
 sprizzare *it.* — sprazzare II. a
 sprocco *it.* — brocco
 spruzzare *it.* — sprazzare II. a
 spulciare *it.* — pulce
 squadra *it.* — quadro
 squelette *fr.* — scheletro
 squillo *it.* — spillo
 staccare *it.* — tacco
 stajo *it.* — sestiere
 stizza, stizzo *it.* — tizzo
 storpiare *it.* — stroppiare
 strapasser *fr.* — pazzo II. a
 strapazzare *it.* — pazzo II. a
 strascinare *it.* — trassinare II. a
 strato *it.* — strada
 strebbiare *it.* — trebbia

stroscio *it.* — troscia II. a
 stutare *it.* — tutare
 sù *it.* — suso
 suc *fr.* — cucuzza
 succiare, sugare *it.* — suco
 sucer *fr.* — suco
 sucio *sp.* — sucido
 sucre *fr.* — zucchero
 suela *sp.* — suolo
 sueldo *sp.* — soldo
 sugliardo *it.* — souil II. c
 suif *fr.* — sevo
 sujo *pg.* — sucido
 sumir *sp.* — sumsir II. c
 super *fr.* — sopa
 supercheria *sp.* — soverchio
 supercherie *fr.* — soverchio
 surcot *fr.* — cotta
 surgeon *fr.* — sordre II. c
 surplus *fr.* — pelliccia
 surtir *sp.* — sortire
 sussiego *it.* — sosiego II. b
 susto *sp.* — sostare
 sozzare *it.* — suco
 svanire *it.* — évanouir II. c
 sverza *it.* — verza

T.

taballo *it.* — ataballo
 tabonret *fr.* — tamburo
 tacaño *sp.* — taccagno
 taccia *it.* — tacco
 tacha, tacon *sp.* — tacco
 tache *fr.* — tacco
 taie *fr.* — tata
 taille, tailler *fr.* — taglia
 tain *fr.* — stagno
 taisson *fr.* — tasso
 taja, tajar *sp.* — taglia
 taladro *sp.* — taraire
 talmasche *fr.* — maschera
 tambussare *it.* — tabust II. c
 tamiça *pg.* — tomiza II. b
 tamis *fr.* — tamigio
 tampa *pg.* — tape
 tampon *fr.*, tampir *pr.* — tape
 tancar *pr.* — stancare
 taneer *fr.* — tencer II. c
 tanghero *it.* — tangouner II. c
 tanque *pg.* — stancare
 taon *fr.* — tafano
 tapino *it.* — tapir II. c
 tapis *fr.* — tappeto
 tapiz *sp.* — tappeto
 taquin *fr.* — taccagno

taradore *it.* — taraire
 taragona *sp.* — targone
 taraid *fr.* — taraire
 taraza *sp.* — taraire
 tarazon *sp.* — torso
 targuer *fr.* — targa
 tarière *fr.* — taraire
 tarlo *it.* — tarma
 tarracena *pg.* — arsenale
 tarte *fr.* — torta
 tartufo *it.* — truffe
 tas *sp.* — tas II. c
 tasse *fr.* — tazza
 tasseau *fr.* — tassello
 tasugo *sp.* — tasso
 tâter *fr.* — tastare
 tato *sp.* — tata
 tato *sp.* — tartagliare
 taüt *fr.* — ataud
 taux *fr.* — taxer II. c
 tayan *fr.* — tata
 tecca *it.* — tacco
 techir *pr.* — tacco
 teigne *fr.* — tigna
 tehir *fr.* — techire II. a
 teja *sp.*, telha *pg.* — tegola
 temblar *sp.* — tremolare
 tenaille *fr.* — tanaglia
 tente *fr.* — tenda
 tenza *it.* — tencer II. c
 terchio *it.* — terco II. b
 terliz *sp.* — traliccio
 terzeruolo *it.* — terzuolo
 teschio *it.* — testa
 tesoura *pg.* — tesoira
 tesserandolo *it.* — tisserand II. c
 tesson, tête *fr.* — testa
 texon *sp.* — tasso
 thon *fr.* — tonno
 tien *fr.* — mien II. c
 tiercelet *fr.* — terzuolo
 tigella, tijolo *pg.* — tegola
 timalo *sp.* — temolo
 timbal *sp.* — ataballo
 timballo *it.* — ataballo
 timbro *sp.* — timbre II. c
 tio *sp.* — zio
 tique *fr.* — zecca
 tisar *sp.* — tizzo
 tison *fr.* — tizzo
 tixera *sp.* — tesoira
 toalla *sp.* — tovaglia
 toba *sp.* — tufo
 tocha *pg.* — torciare
 tocon *sp.* — tocca
 todavia *sp.* — via (1)

- toison *fr.* — tosone
 tomare *it.* — tombolare
 tomber, tombereau *fr.* — tombolare
 tomlina *pr.* — tonfano II. a
 tonner *fr.* — trono
 tonnerre *fr.* — trono
 tondino *sp.* — tondo II. a
 tonne *fr.* — tona
 topar, tope *sp.* — toppo
 toque *fr.* — tocca
 toquer *fr.* — toccare
 torca, torcaz *sp.* — torciare
 torche, torcher *fr.* — torciare
 toriga *pr.* — toura II. b
 torsello *it.* — torciare
 tortue *fr.* — tartaruga
 tortuga *sp.* — tartaruga
 torzuelo *sp.* — terzuelo
 tôt *fr.* — tosto
 touaille *fr.* — tovaglia
 toucher *fr.* — toccare
 toupet, toupie, toupon *fr.* — toppo
 tour *fr.* — torno
 tourbe *fr.* — torba
 tourner, tournois *fr.* — torno
 tourte *fr.* — torta
 toutefois *fr.* — via (1)
 trabacca *it.* — tref II. c
 trabajo *sp.* — travaglio
 traboccare *it.* — buco
 traça *pg.* — taraire
 traçao *pg.* — torso
 tracas *fr.* — trac II. c
 traccheggiare *it.* — trac II. c
 tracotanza *it.* — coitare
 trado *pg.* — taraire
 tragin *sp.* — traino
 trambasciare *it.* — ambasciata
 trambustare *it.* — busto
 trampa *sp.* — trappa
 trance *sp.* — transito
 trancher *fr.* — trinciare
 trangugiare *it.* — gozzo II. a
 transe *fr.* — transito
 trapo *sp.* — drappo
 trappe *fr.* — trappa
 traquear *sp.* — trac II. c
 traquet *fr.* — trac II. c
 traquete *pg.* — trinchetto
 traripare *it.* — derribar II. c
 trasfegar *sp.* — trasegar II. b
 trassare *it.* — tracciare
 traste *sp.* — tastare
 travoella *pg.* — taraire
 trazar *sp.* — tracciare
 trebol *sp.* — trifoglio
 trébucher *fr.* — buco
 trefego *pg.* — traffico
 trèfle *fr.* — trifoglio
 treillis *fr.* — traliccio
 trembler *fr.* — tremolare
 trémie *fr.* — tramoggia
 tremonha *pg.* — tramoggia
 trencar *pr.* — trinciare
 trenza *sp.* — treccia
 treo *sp.* — treu
 treou *fr.* — treu
 trepeiller, trépigner *fr.* — treper
 II. c
 très *fr.* — tras
 tresse *fr.* — treccia
 treuil *fr.* — torchio
 trève *fr.* — tregua
 trevo *pg.* — trifoglio
 tricher *fr.* — treccare
 tricot *fr.* — tricoter II. c
 trigar *pr.* — tricare
 trillo *sp.* — trebbia
 trincar, trinchar *sp.* — trinciare
 trinquer *fr.* — trincare
 trique *fr.* — tricoter II. c
 trivello *it.* — taraire
 triza *sp.* — trissar II. c
 trobar *sp.* — trovare
 trompe, tromper *fr.* — tromba
 trompicar *sp.* — tropezar II. b
 tronçon *fr.* — torso
 tronzar *sp.* — torso
 troquer *fr.* — trocar
 tros, trosar *pr.* — torso
 trosqu'a *fr.* — jusque II.
 trou de chou *fr.* — torso
 troupe *fr.* — tropa
 trousse *fr.* — torciare
 trouver *fr.* — trovare
 trovejar *sp.* — trono
 troxa, troza *sp.* — torciare
 trozo *sp.* — torso
 trucheman *fr.* — dragomanno
 truhan *sp.* — truan
 truie *fr.* — troja
 truite *fr.* — trota
 trujaman *sp.* — dragomanno
 trumbo *sp.* — truffe
 tuer *fr.* — tutare
 tuerca *sp.* — torciare
 tuile *fr.* — tegola
 tumba *sp.* — tomba
 tumbar *sp.* — tombolare
 tumer *fr.* — tombolare
 tuono *it.* — trono

tupir *sp.* — toppo
 turar *sp.* — atturare
 turare *it.* — atturare
 turcasso *it.* — turquois II. c
 turch no *it.* — turchese
 turcimanno *it.* — dragomanno
 turma *sp.* — truffe
 turrar *sp.* — torrar II. b
 tuttavia *it.* — via (1)
 tuyau *fr.* — tudel

U.

ubino *it.* — hobin II. c
 ugola *it.* — luette II. c
 uria *it.* — augurio
 usatto *it.* — uosa
 uscire *it.* — escire
 usignuolo *it.* — rosignuolo

V. W.

vaho *sp.* — bafo II. b
 vaisseau *fr.* — vascello
 valanga *it.* — avalange II. c
 valet *fr.* — vassallo
 valetto *it.* — vassallo
 valise *fr.* — valigia
 vanello *it.* — vanno
 vanneau *fr.* — vanno
 vantagio *it.* — anzi
 vantail *fr.* — ventaglio
 varenga *sp.* — varangue II. c
 varon *sp.* — baroue
 varvassore *it.* — vassallo
 vasa *pg.* — gazon II. c
 vase *fr.* — gazon II. c
 vautre *fr.* — avoltore
 vavasseur *fr.* — vassallo
 vaya *sp.* — baja (2)
 vec *pr.* — ecco
 vedette *fr.* — vedetta II. a
 vegada *sp.* — vece
 vegada *pr.* — vece
 veillaquerie *fr.* — vigliacco
 veille, veiller *fr.* — veglia
 vela *sp.* — veglia
 veletta *it.* — veglia
 velhaco *pg.* — vigliacco
 venda *sp.* — benda
 vendaval *sp.* — vent d'amour II. c
 vendredi *fr.* — venerdì
 vengar *sp.* — vengiare
 ventaja *sp.* — anzi
 vera *sp.* — riviera
 verano *sp.* — ver

verdolaga *sp.* — portulaca
 verduco *it.* — verdugo II. b
 vergel *sp.* — verziere
 verger *fr.* — verziere
 vergüenza *sp.* — vergogna
 vermeil *fr.* — vermiglio
 vermelho *pg.* — vermiglio
 vérole *fr.* — vajuolo
 verretta *it.* — vira
 verricello *it.* — verrina
 verveux *fr.* — bertovello
 veuf *fr.* — vide II. c
 vezo, vigo *pg.* — vizio
 vezzo *it.* — vizio
 vi *it.* — ivi
 viautre *fr.* — veltro
 vieillard *fr.* — vecchio
 viejo *sp.* — vecchio
 vielle *fr.* — viola
 viernes *sp.* — venerdì
 vieux, viés *fr.* — vecchio
 viez *pg.* — biasciu
 vigia *sp.* — veglia
 vihuela *sp.* — viola
 vilain *fr.* — villa
 vilordo *sp.* — lordo
 vipistrello *it.* — pipistrello II. a
 virole *fr.* — virar
 viruela *sp.* — vajuolo
 viscus *fr.* — vizio
 vispo *it.* — visto
 vite *fr.* — visto
 vivac *sp.* — bivouac II. c
 voidie, voisié *fr.* — vizio
 vole *fr.* — vuole II. c
 voler *fr.* — embler II. c
 vore *fr.* — orlo
 vouer *fr.* — voeu II. c
 vouloir *fr.* — volere
 vouite *fr.* — volto
 vrille *fr.* — verrina
 warlouque *fr.* — berlusco II. a

X.

xabeque *sp.* — chaveco
 xaloque *sp.* — scirocco
 xamete *sp.* — sciamito
 xaque *sp.* — scacco
 xarcia *sp.* — sarte
 xarope *sp.* — siroppo
 xauro *sp.* — augurio
 xeme *sp.* — scemo
 xerga *sp.* — gergo
 xergon *sp.* — sargia
 xeringa *sp.* — scringa

xeve *sp.* — chef II. c
 xibia *sp.* — seppia
 xisca *sp.* — sescha II. c
 xugo *sp.* — suco

Y.

y *fr.* — ivi
 ya *sp.* — già
 yedgo *sp.* — ebbio
 yegua *sp.* — cavallo
 yelmo *sp.* — elmo
 yermo *sp.* — ermo
 yesca *sp.* — esca
 yeuse *fr.* — elce
 yunque *sp.* — incude

Z.

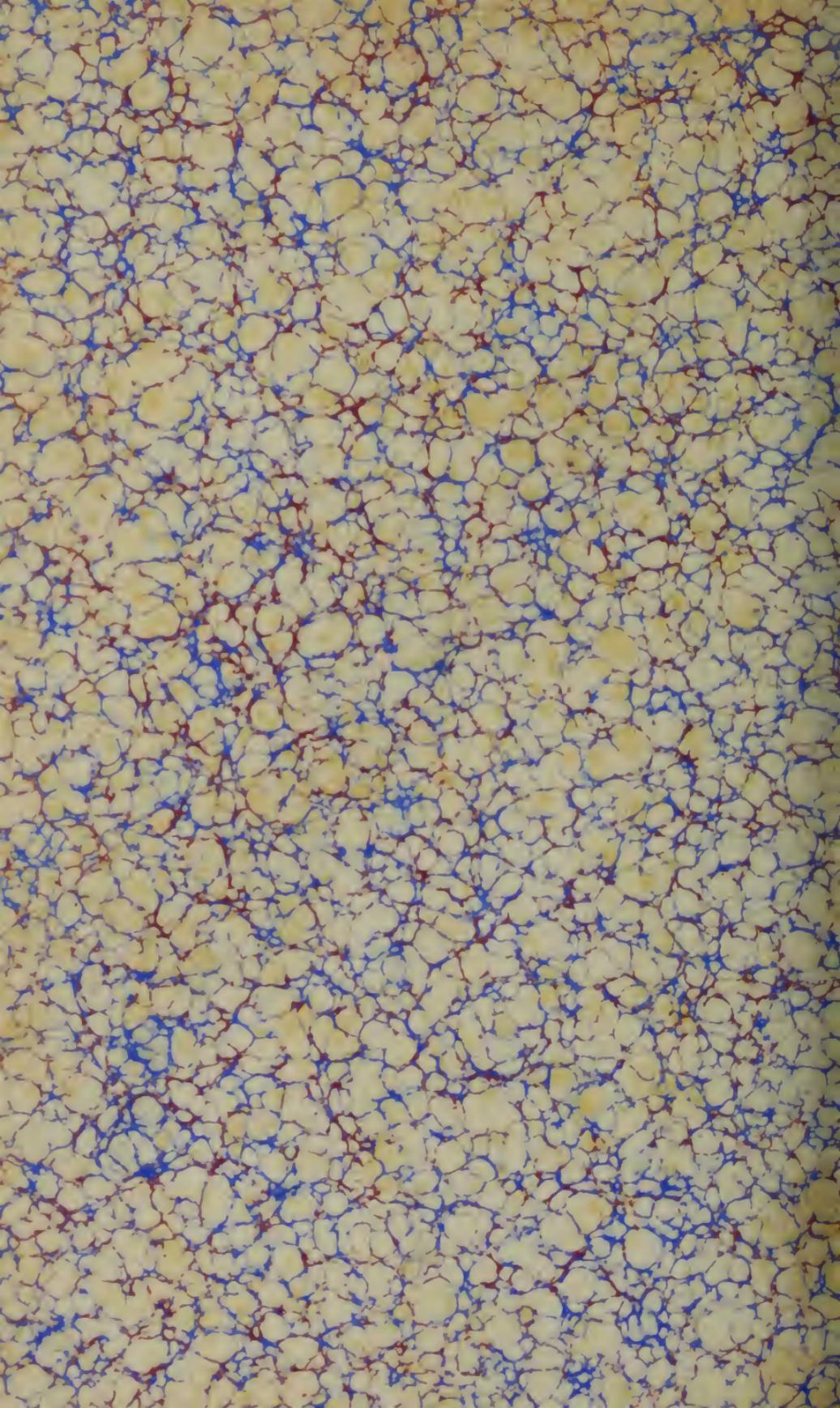
zaffata, zaffo *it.* — tape *u.* ceffo II. a
 zahareño *sp.* — safara II. b
 zahorra *sp.* — zavorra
 zaino *it.* — zaino II. b
 zampa *it.* — tape II. c
 zampar *sp.* — tape

zampillo *it.* — tape
 zampogna *it.* — sampogna
 zampoña *sp.* — sampogna
 zanefa *sp.* — cenefa II. b
 zanzara *it.* — zenzara
 zapata *sp.* — ciabatta
 zara *it.* — azzardo
 zarpa, zarpar *sp.* — sarpare
 zapuzar *sp.* — chapuzar II. b
 zebelina *sp.* — zibellino
 zevro *altpg.* — toivre II. c
 zezzo *it.* — sezzo II. a
 zezzolo *it.* — tetta
 zigrino *it.* — chagrin II. c
 zimarra *it.* — zamarro II. b
 zitta *it.* — tetta
 zoccolo *it.* — soc II. c
 zaira *pr.* — zorra II. b
 zompo *sp.* — zoppo
 zonzo *sp.* — soso II. b
 zucca *it.* — cucuzza
 zufolo *it.* — ciufolo
 zumaque *sp.* — sommaco
 zuppa *it.* — sopa
 zurriago *sp.* — scuriada

Wahrgenommene Druckfehler im ersten Theile.

79, 3 v. u. bute lies butte. — 112, 8 Lorenza l. Lorenzo. —
 137, 20 comte l. compte. — 141, 9 coser l. causer.

Doc 10





GETTY RESEARCH INSTITUTE



3 3125 01430 2042

